Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen

Namens des Schweizerischen Juristenvereins
herausgegeben von dessen Rechtsquellenkommission

XV. Abteilung

Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden

Fonti del diritto Svizzero

Edite dalla Commissione per le fonti giuridiche
della Società svizzera dei giuristi

Sezione XV

Le fonti del diritto del Cantone dei Grigioni

Funtanas dal dret Svizzer

Edidas da la Cumischiun per las funtanas giuridicas
da la Società svizra dals giurists

Secziun XV

Las funtanas da dret dal Chantun Grischun

DIE RECHTSQUELLEN DES KANTONS GRAUBÜNDEN

Zweiter Teil

Der Zehngerichtenbund

Erster Band

Gericht Langwies

Bearbeitet und herausgegeben von
Dr. phil. Elisabeth Meyer-Marthaler

Verlag Sauerländer AG
Aarau 1985

Publiziert mit Unterstützung
des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung,
der Friedrich-Emil-Welti-Stiftung in Bern,
der Ulrico-Hoepli-Stiftung in Zürich,
der Graubündner Kantonalbank in Chur

Auflage 400 Exemplare

Dieses Buch trägt die Nummer

Zitiervorschlag: RQGR Langwies

Publikationsnummer 74
ISBN 3-7941-2401-4

Herstellung: Gasser AG, Chur, und Sauerländer AG, Aarau

Inhaltsverzeichnis

Vorwort VII
Einleitung VIII
Siglen und Abkürzungen X
Gedruckte Quellen und Literatur XI
Archive XIV
Handschriften XVI
Historische Übersicht XXIII

I Ansiedlung und Anfänge des Gerichtes

Sapün, Fondei, Praden, Langwies. – Pfarrei und Platzbildung. – Anfänge des Gerichtes. – Territoriale Entwicklung 1273–1684. – Nr. 1–27 1

Praden: Besiedlung und Erblehen. – Verhältnis zu Langwies. – Verhältnis zur Pfarrei Tschiertschen. – Nachbarschaftsrecht. – Alpfahrtsrecht der Städte Chur und Maienfeld, 1409–1789. – Nr. 28–54 45

II Herrschaft und Gericht

Herrschaftsrechte der Freiherren von Vaz, der Grafen von Werdenberg-Sargans, Toggenburg, Montfort und der Vögte von Matsch. – Schanfigg als bischöflich-churisches Lehen 1289–1477. – Nr. 55–89 101

Herrschaft Österreich und Auskauf der österreichischen Hoheits- und bischöflichen Lehensrechte 1477–1652/1657. – Nr. 90–128 125

III Landrecht

Satzungen und Landbücher: Frevelordnung 1501 Dez. 8. – Erbfall 1558 Jan. 17. – Landbuch I 1517–1548. – Landbuch II 1632 Juni 30. – Landbuch III vor 1682. – Nr. 129–133 159

Ältere Rechtspraxis: Gerichtsurteile 1454–1546. – Gerichtliche Fertigungen 1434–1579. – Formularbuch 1573/74–1673/75. – Nr. 134–156 246

Landsgemeinde. Einzelbeschlüsse. – Protokollbuch 1617–1676. – Protokollhefte des 18. Jahrhunderts. – Nr. 157–161 274

Frevelrödel 1602/03, 1612, 1682/83. – Urteilbüchlein 1678–1686. – Nr. 162–165 338

Kriminalprozessrecht und -prozesse 1652–1788. – Hexenprozesse 1657, 1699. – Nr. 166–178 356

IV Verwaltung

Sold und Waffenrodel 1526. – Nr. 179 407

Schnitzrödel 1531, 1587, 1629, nach 1630, 1652, 1657. – Nr. 180–189 416

Jahresrechnung 1664. – Nr. 190 476

V Bund und Gericht, in Langwieser Überlieferung

Bündnisse 1436–1524. – Nr. 191–195 483

Bundessatzungen 1469–1644. – Nr. 196 487

Rechtsprechung der Zehn Gerichte 1481–1749. – Nr. 197–201 . 488

Institutionen des Zehngerichtenbundes (Abschiede, Bundesämter) 1561 bis nach 1644. – Nr. 202–206 490

Institutionen der Drei Bünde (Abschiede-Unikate, Kriegsämter, Veltlinerämter 1525–1777. – Nr. 207–215 493

Masse und Münzen 509

Orts- und Personenregister 511

Sachregister/Glossar 549

Chronologisches Verzeichnis der Texte 593

Karten 597

VORWORT

Bern und Graubünden sind ihrer geschichtlichen Entwicklung entsprechend die beiden grössten Brocken für die Forschung. Während die Quellen Berns dank der Lebensarbeit von F.E. Welti und Hermann Rennefahrt weitgehend erschlossen sind, läuft die Forschung in Graubünden erfreulich an. Es ist ein grosses Glück, dass Frau Dr. phil. E. Meyer-Marthaler nach ihrer Arbeit am Bündner Urkundenbuch sich bereit erklärte, sich mit ihrem grossen Wissen und ungeschmälerter Arbeitskraft dem Rechtsquellenwerk zu widmen. Ihrem Wunsch entsprechend ist der Zehngerichtenbund ihr Arbeitskreis und das Schanfigg Gegenstand des ersten Bandes. Sein Inhalt ist auf die Quellen abgestimmt. Als Siedlungsgebiet der Walser, von Landleuten, die sich schon früh grosser Freiheit erfreuten, zeigt es die Probleme der Selbstverwaltung weit zurück und auf reicher Palette.

Wie kaum irgendwo anders sind die Urkunden im Gemeindebesitz und sogar bei den Nachkommen der Landammänner geblieben, die sie sorgfältig hüten, aber einer verständnisvollen Forschung zugänglich halten. Frau Dr. Meyer darf auf viele fruchtbare Hausbesuche zurückblicken. Aus dem reichen Material musste viel gesichtet werden, um Wiederholungen und Kosten zu vermeiden. Alles Ausgeschiedene wird aber dem Bündner Staatsarchiv zusammen mit dem Manuscript übergeben und damit der weitern Forschung zugänglich gemacht.

Im Vergleich zu den über 50 bisher erschienenen Rechtsquellenbänden enthält der vorliegende verhältnismässig wenig Statutarrecht, dafür, entsprechend der günstigen Quellenlage, viele Zeugnisse aus dem Rechtsleben früherer Jahrhunderte, gibt oft Anlass zur Feststellung, dass alles schon einmal dagewesen ist. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass den allgemeinen Richtlinien entsprechend das Material wohl sachlich in Gruppen gegliedert, dann aber chronologisch aufgeführt ist.

Der grosse Dank der Rechtsquellenkommission gilt vorab der umsichtigen Verfasserin, dann aber auch den Eigentümern der Privaturkunden, den Archivaren und nicht zuletzt den Spendern.

Weihnachten 1984

Der Präsident der Rechtsquellenkommission
Hans Herold

EINLEITUNG

Der vorliegende Band ist den Rechtsquellen eines einzelnen Gerichtes des Zehngerichtenbundes gewidmet. Ermisst man die Bedeutung der Gerichte als eigenständiger Rechtslandschaften, d.h. Kreisen eigenen Rechtes und als Bundesglieder, dann dürfen ihre Rechtsquellen sehr wohl einen gewichtigen Platz beanspruchen. Weder die Kleinräumigkeit noch das Fehlen grosser politischer Bewegungen entscheiden nämlich über die Qualität und den Umfang des erhaltenen Quellengutes. Für Langwies, das innere Gericht des Schanfiggs, kleinstes und letztes der offiziellen Reihenfolge von Herrschaft und Bund, gilt dies im besondern. Hier besteht eine überraschend geschlossene Überlieferung aus Verwaltung und Rechtspraxis von den Anfängen des Gerichtes bis ins 18. Jahrhundert. Die Formierung als Walsergericht mit selbstgewähltem Ammann bildet den Ausgangspunkt für eine vom Inhaber der Landeshoheit weitgehend unabhängige Rechtsprechung und Gesetzgebung. Der Status der Hoheitsrechte ist trotzdem nicht ausser Acht zu lassen. Er gehört zu Recht und Verfassung des Gerichtes wie das Bundesrecht, das Langwies seit 1436 als Glied des Zehngerichtenbundes ebenfalls laufend ratifiziert. Beides hat seinen Niederschlag in den vorhandenen Rechtsquellen gefunden.

Langwies besitzt aus eigener Verwaltung, Rechtsprechung und zugewachsenem Material eine Folge von Rechtsquellen ohne grosse zeitliche Lücken. Formal herrscht dabei eine Vielfalt, die nach dem Grad der Schriftlichkeit von der mittelalterlichen Urkunde bis zum Protokoll, Schnitzrodel und Rechtsbuch reicht. Ihr Inhalt umfasst in diesem Rahmen alle Bereiche des Rechts.

Aus der Überlieferung selbst ergibt sich, dass Besiedlung und Konstituierung des Gerichtes, das Landrecht in der älteren Gerichtspraxis und gerichtlichen Fertigungen sowie den Satzungen den Hauptraum einnehmen, nicht nur quantitativ. Die Satzungen beispielsweise entwickeln sich aus der urkundlichen Form der Frevel- und Erbrechte von 1501 und 1558 zum Landbuch I in Heftform auf Grund einer bündelweisen Niederschrift. Landbuch II ist eine private Arbeit, die den Inhalt von Landbuch I und eines verloren gegangenen Landbuches (Ia) vereinigt. Landbuch III ist als ausgewogenes Rechtsbuch konzipiert. Es sind jene Texte, die den Stand der Gesetzgebung und ihrer Anwendung fixieren, zugleich aber auch die Art der Rechtsschöpfung, den Wandel des geschriebenen Rechtes, seine Durchsetzung und seinen Geltungsbereich erkennen lassen, Probleme, wie sie den Rechtshistoriker ebenfalls interessieren.

In Langwies finden sich neben den Urkunden vorzugsweise grössere und charakteristische Einzelstücke, wie die Landbücher, Protokolle, Kriminalakten und Schnitzrödel. Sie werden hier nach Möglichkeit als Ganzes geboten, um

Institutionen und Rechtssprache genügend zur Geltung kommen zu lassen. Anderseits gebot die Fülle des Materials Beschränkungen. Die Publikation übermässig belastende Teile (besonders II und V, das Kriminalrecht) wurden aus diesem Grunde zusammengefasst, auf weitere Quellen jedoch verwiesen. Dem Forscher stehen ferner die photographischen Unterlagen auch der nicht veröffentlichten Stücke samt Umschriften im Staatsarchiv Graubünden (Depot des Schweizerischen Juristenvereins) zur Verfügung.

Die Rechtsquellenbände sollen in der Regel nicht Urkundenbücher im überlieferten Sinne darstellen. Dieser Band hatte sämtliche Formen von Rechtsquellen aufzunehmen. Trotzdem wurde auf eine bei Urkundenbüchern übliche Stückbeschreibung, Klassifizierung der Überlieferung und Feststellung der Archivheimaten auch bei den Satzungen und Rödeln Gewicht gelegt, da Herkunft, Geltungsdauer, Benützung Teil der Rechtsgeschichte sind und zur Vertiefung der historischen Interpretation beitragen.

Im einzelnen wurden die von der Rechtsquellenkommission aufgestellten Editionsgrundsätze befolgt. Der Band schliesst sich damit der langen Reihe seiner Vorgänger an. Sein Zustandekommen ist im übrigen dem persönlichen Interesse und der Sorge des Präsidenten der Rechtsquellenkommission, Prof. Dr. Hans Herold, zu verdanken.

Die Arbeit des Sammelns und der Ausgestaltung haben die Archive, das Staatsarchiv Graubünden, das Bischöfliche Archiv Chur, das Archiv der Stadt Chur und das Gemeindearchiv Langwies mehr als nur amtlich unterstützt und erleichtert. Vor allem sei dafür den Herren Gaudenz Vonzun, Dr. Bruno Hübscher, Eduard Lindner in Chur und Jakob Müller in Langwies gedankt. Grosszügig stellten dipl. Ing. Alex Janett, Oberrohrdorf/Langwies, Dr. Georg Mattli, Davos/Sapün, Peter Mattli, Dr. Josias Sprecher, Langwies, und Dr. Theophil von Sprecher, Maienfeld, Bearbeitung und Edition frei. Ihnen gebührt dafür nicht nur mein, sondern auch des Juristen und Historikers besonderer Dank, ebenso Frau lic. phil. Gertraud Gamper-Schlund, Winterthur, die sich für die Herstellung des Registers eingesetzt hat.

Elisabeth Meyer-Marthaler

SIGLEN UND ABKÜRZUNGEN

A	Archiv
AöG	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Wien 1848–1868; seither Archiv für österreichische Geschichte.
ASC	Archiv der Stadt Chur
ASG	Anzeiger für schweizerische Geschichte, Bern 1870–1920.
BAC	Bischöfliches Archiv Chur
BM	Bündnerisches Monatsblatt, Zeitschrift für bündn. Geschichte, Heimat- und Volkskunde, Chur 1850–1871, 1881, 1896–1904, seit 1914.
BUB	Bündner Urkundenbuch, bearb. von Elisabeth Meyer-Marthaler/Franz Perret, hg. durch die JHGG, Chur 1955ff.
CD	Codex Diplomaticus, Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätiens und der Republik Graubünden, hg. und bearb. von Theodor von Mohr/Conradin von Moor, Chur 1848–1856.
DSM	Dokumentensammlung Theodor von Mohr, STAGR, AB IV 6/1–29 (handschriftlich).
EA	Eidgenössische Abschiede
GA	Gemeindearchiv
JHGG	Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, Chur 1871ff.
JM	Jecklin Fritz, Materialien zur Standes- und Landesgeschichte Gemeiner Drei Bünde 1464–1803, I. Teil Regesten, Basel 1907; II. Teil Texte, Basel 1909.
JSG	Jahrbuch für schweizerische Geschichte, Zürich 1876–1920.
KA	Kreisarchiv
LA	Landesakten
LA STAGR	Jenny Rudolf, Landesakten der Drei Bünde I, Chur 1974.
Ladewig, REC	Ladewig Paul/Müller Theodor, Regesta episcoporum Constantiensium I, Innsbruck 1895.
LB	Landbuch
MVG	St. Galler Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, St. Gallen, seit 1862.
Or.	Original. Originalstücke werden mit A, Kopien mehrfacher Ordnung mit B, C . . . bezeichnet.
Privathand-schriften STAGR	Jenny Rudolf, Handschriften aus Privatbesitz im Staatsarchiv Graubünden, Chur 1974.
PB	Protokollbuch
QSG	Quellen zur Schweizer Geschichte, Basel, seit 1877.
RQGR	Rechtsquellen des Kantons Graubünden
Siegelabb.	Meyer-Marthaler, Elisabeth, Die Siegel der Bischöfe von Chur im Mittelalter, in JHGG 1944.
STAGR	Staatsarchiv Graubünden
Urk. Slg. STAGR	Jenny Rudolf/Meyer-Marthaler, Elisabeth, Urkundensammlungen im Staatsarchiv Graubünden I, Chur 1975; II, Chur 1977.
W/S, RQGR	Wagner Rudolf/von Salis, Ludwig Rudolf, Rechtsquellen des Cantons

	Graubünden, in ZSR 1883–1892 (RQ II Zehngerichtenbund, zit. nach dem Separatum).
ZFerd.	Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, III. Folge, 1853–1883.
ZSG/SZG	Zeitschrift für Schweizerische Geschichte, Zürich, seit 1921; seit 1950 Schweizerische Zeitschrift für Geschichte.
ZSR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht, Basel.

GEDRUCKTE QUELLEN UND LITERATUR

ALTMANN WILHELM, Regesta Imperii XI. Die Urkunden Kaiser Sigismunds (1410–1437) I, Innsbruck 1896, II 1897–1900.

ARDÜSER HANS, Rätische Chronik, hg. J. Bott, Chur 1877.

BAUMGÄRTNER ADOLF, Die Geltung der peinlichen Gerichtsordnung Kaiser Karls V. in Gemeinen Drei Bünden, iur. Diss. Bern 1929.

BRANGER ERHARD, Rechtsgeschichte der freien Walser in der Ostschweiz, iur. Diss. Bern 1905 (Abh. zum schweiz. Recht 11).

BÜTLER PLACID, Friedrich VII., der letzte Graf von Toggenburg, in MVG XXII (1887); MVG XXV (1894).

CAMENISCH CARL, Der Anteil des Schanfigg am Schwabenkrieg, in ASG,NF 8 (1900).

CAMENISCH EMIL, Stiftungsurkunde der ewigen Messe zu Tschiertschen, in BM 1899.

CALVENFEIER 1499–1799–1899. Festschrift. Der Anteil Graubündens am Schwabenkrieg, hg. von Constanz und Fritz Jecklin, Davos 1899.

CAMPELL ULRICH, Historia Raetica, hg. P. Plattner, in QSG VIII (1887); IX (1890).

VON CASTELMUR ANTON, Maladers und die kirchlichen Verhältnisse im Schanfigg, in BM 1923.

CLAVADETSCHER OTTO P., Die erbrechtliche Repräsentation in Graubünden während des Mittelalters, in ZSR, NR 80 (1961).

GILLARDON PAUL, Geschichte des Zehngerichtenbundes, Davos 1936.

Die Bevölkerung der VIII Gerichte im Frühling 1623, in BM 1930.

Aus der Geschichte des bündnerischen Staatsarchivs, in BM 1946.

GULER JOHANN, Deduction pündtnerischer Handlungen oder Rechtfertigung des Prättigauer Freiheitskampfes vom Jahre 1622, hg. C. von Moor, Chur 1877.

JÄGER ALBERT, Regesten und urkundliche Daten über das Verhältnis Tirols zu den Bischöfen von Chur, in AöG 1856.

JECKLIN CONSTANZ, Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens, in JHGG 1882–1885.

Das Chorherrengericht in Schiers, in JHGG 1919.

s. Calvenfeier

JECKLIN FRITZ, Die Amtsleute in den Bündnerischen Unterthanenlanden, in JHGG 1890.

Zinsbuch des Predigerklosters St. Nicolai in Chur vom Jahre 1515, in JHGG 1911.

Jahrzeitbuch der Kirche zu Langwies, in JHGG 1918.
Was alte Urkunden von St. Peter erzählen, in BM 1922.
s. Calvenfeier
s. JM
s. Mayer

JECKLIN FRITZ/MUOTH JOH. C., Aufzeichnungen über Verwaltung der VIII Gerichte aus der Zeit der Grafen von Montfort, in JHGG 1905.

JENNY RUDOLF, Gesamtarchivplan und Archivbücher-Inventare des Dreibündearchivs, des helvetischen und des kantonalen Archivs, Chur 1961.
Das Staatsarchiv Graubünden in landesgeschichtlicher Schau,[1] Chur 1956,[2] 1974.
s. LA STAGR
s. Privathandschriften STAGR
s. Urk. Slg. STAGR
s. von Sprecher

KIND ERNST, Über das Verhältnis der 8 Gerichte zu Oesterreich. Eine Untersuchung über die Landvogtei Castels (Prättigau) 1477–1652. phil. Diss. Zürich 1925.

KRÜGER EMIL, Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans, in MVG XXII (1887).

LADURNER IUSTINIAN, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/16–18 (1870–1872).

LALIVE-ACATOS KLIO, Das gesetzliche Erbrecht Graubündens in seiner Entwicklung seit der Lex Romana Curiensis, iur. Diss. Zürich 1931.

LICHNOWSKY ERNST MARIA/BIRK ERNST, Geschichte des Hauses Habsburg, Wien 1840ff., mit Verzeichnis der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg 1395–1457.

LIVER PETER, Der Eniklibrief des Zehngerichtenbundes, Abh. zum schweizerischen und bündnerischen Recht, Chur 1970 (erstmals BM 1932).

MATTLI GEORG, Das Langwieser Formularbuch I (Coll. A) von 1573 als eine bündnerische Rechtsquelle unter besonderer Berücksichtigung der freien Erbleihe im 16. Jahrhundert, iur. Diss. Zürich 1949 (mit Abdruck der Coll. A).

MATTLI-TREPP G., Das Schanfigg, 1934.

MAYER JOHANN GEORG/JECKLIN FRITZ, Der Katalog des Bischofs Flugi vom Jahre 1645, in JHGG 1900.

MEYER-MARTHALER, ELISABETH, Studien über die Anfänge Gemeiner Drei Bünde, Chur 1973.
Langwies und die Anfänge seines Gerichtes, in BM 1977.
Die Landbücher von Langwies, in BM 1978.
Die Tristkammer von Langwies, in BM 1979.
Der Toggenburger Erbfall von 1436 als Frage von Erb- und Lehenrecht, in St. Galler Kultur und Geschichte 11 (1981), S. 175 ff.
s. BUB

VON MOHR THEODOR s. CD.

VON MOHR ULRICH, Geordnete Gesetzessammlung und grundsätzliche Übersichten der achtzehn Erbrechte des eidgenössischen Standes Graubünden, Chur 1831.

VON MOOR CONRADIN, Die Regesten der Landschaft Schanfigg im Canton Graubünden, Chur 1853.

MÜLLER WALTER, Fertigung und Gelöbnis mit dem Gerichtsstab nach alemannisch-schweizerischen Quellen, Vorträge und Forschungen Sb. 22, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte, 1976.

MUOTH JOH. C., Ämterbücher des Bistums Chur aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, in JHGG 1897.
Der Vogt Gaudenz von Matsch, Graf von Kirchberg, der letzte seines Stammes, in JHGG 1886.
s. Jecklin
PERRET FRANZ, Liechtensteinisches Urkundenbuch, hg. vom Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein, 1948ff.
s. BUB
PLANTA PETER CONRADIN, Geld und Geldeswerte, in JHGG 1886, S. 3ff.
ROBBI JULES, Die Urkunden-Regesten des Staatsarchivs des Kantons Graubünden 1301–1797, in JHGG 1914.
VON SALIS s. W/S, RQGR.
Sammlung sämtlicher Statutarrechte der Bünde, Hochgerichte und Gerichte des eidgenössischen Standes Graubünden VII, Chur 1831.
SPRECHER VON BERNECK FORTUNAT, Rhetische Cronica, Chur 1672.
VON SPRECHER, JOH. ANDREAS/JENNY RUDOLF, Kulturgeschichte der Drei Bünde², Chur 1976.
THOMMEN RUDOLF, Urkunden zur Schweizergeschichte aus österreichischen Archiven, Basel 1899, 1900.
Urbarien des Domkapitels zu Chur, hg. von Conradin von Moor, Chur 1896.
VALÈR MICHEL, Die Beziehungen der Drei Bünde zu Tirol während der Regierung der Erzherzogin Claudia und des Erzherzogs Ferdinand Carl 1632–1652, in JHGG 1902.
Die Bestrafung der Staatsvergehen in der Republik der Drei Bünde, Chur 1904.
Landbuch der Landschaft und Hochgerichtsgemeinde Davos. Sechs Jahrhunderte Davoser Geschichte, Davos 1912.
VANOTTI JOH. N., Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg, Belle-Vue bei Konstanz 1845.
WAGNER s. W/S, RQGR.
WARTMANN HERMANN, Das Lütisburger Copialbuch in Stuttgart, in MVG XXV (1894).
Rätische Urkunden aus dem Centralarchiv des fürstlichen Hauses Thurn und Taxis in Regensburg, QSG X, Basel 1891.
WEISS RICHARD, Das Alpwesen Graubündens, Erlenbach/Zürich 1941.
WIESER P. THEODOR, Der Auskauf der österreichischen Rechte und Besitzungen im Prättigau und Unterengadin 1649–1652, in Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols I (1904).
WIRZ CARL, Regesten zur Schweizer Geschichte aus den päpstlichen Archiven 1447–1513, Heft 1–6, Bern 1911–1918.
Die Zürcher Stadtbücher des XIV. und XV. Jahrhunderts, hg. von Heinrich Zeller-Werdmüller (I, II) und Hans Nabholz (III), Zürich/Leipzig 1899, 1901, 1906.

ARCHIVE

Der vorliegende Rechtsquellenband schöpft zur Hauptsache aus der Überlieferung, die Langwies selbst zur Archivheimat hat. Darunter fallen nicht nur die heutigen Bestände des Gemeindearchives und die ihm nachweisbar entfremdeten Archivalien, sondern auch jene, die aus der Verwaltung stammen, aber in den Häusern der Landammänner liegen geblieben sind. Einige Gruppen von Rechtsquellen, die die Rechtslage illustrieren, gehören auswärtigen Archiven an, so solche aus dem Bereich der Herrschaftsrechte, die sich in Innsbruck, Wien und der Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, befinden, oder diejenigen, die aus der Zugehörigkeit zum Zehngerichtenbund und den Drei Bünden hervorgegangen sind, die im Staatsarchiv Graubünden liegen. Von den Archiven der Nachbargemeinden sind, der Rechtsbeziehungen halber, St. Peter, im Hinblick auf Praden vor allem Tschiertschen zu erwähnen. Das Stadtarchiv Chur kommt insbesondere mit seinen Beständen aus den Klöstern St. Luzi und St. Nicolai zum Zuge.

Aufgeführt werden im folgenden Originale und ältere Kopien erster Ordnung.

GA Langwies

Nr. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23 , 25, 27, 34, 35, 36, 37, 38, 59b e, 61, 62, 63, 67, 69, 72, 76, 87, 88, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 108, 109, 112, 114c, 115a b c, 116, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 129, 130, 131, 134, 136, 139, 143, 144, 147, 153, 154, 157, 158, 159, 162, 163, 164, 168, 169, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 191, 192, 193, 194, 195, 196a b, 199, 200, 201, 202, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 212.

Das Gemeindearchiv, einst Archiv der Landschaft, befindet sich seit den Anfängen des Gerichtes in der Tristkammer der Kirche und umfasst der Rechtsentwicklung entsprechend die aus der Gerichts-Nachbarschafts- und Kirchenverwaltung hervorgegangenen Urkunden, Akten und Bücher. Integriert sind ihm die beim Auskauf der Lehenrechte durch den Bischof von Chur ausgelieferten, das Schanfigg betreffenden Rechtstitel. Sie wurden nach 1657 vertragsgemäss in Langwies archiviert. 1952 wurde der Bestand letztmals durch Urkunden und Akten aus dem Hause Weber im Fondei erweitert.

Aus dem Langwieser Archiv stammen die heute im Staatsarchiv Graubünden liegenden Kriminalakten (B 2135), Zins- und Gültbücher (B 708, 711/2) und Teile der Sammelhandschriften AB IV 7b (ehem. Janett, Langwies/Chur) sowie die Originale im Gemeindearchiv St. Peter Nr. 1–3.

Die Ordnung des Gesamtbestandes bis 1798 erfolgte 1899 gemäss kantonalem Regulativ nach den Abteilungen I. Pergamenturkunden (Nr. 1–100). – II. Akten (1. Landesakten der Drei Bünde und des Zehngerichtenbundes. 2. Akten des alten Gerichtes. 3. Verwaltungsakten, Urbare, Verzeichnisse). – III. Bücher, je in chronologischer Reihenfolge. Zugehörige Repertorien befinden sich im Gemeindearchiv, Staatsarchiv Graubünden und in der Kantonsbibliothek Chur.

Lit.: Meyer-Marthaler, Die Tristkammer von Langwies, S. 185ff.

GA Praden

Nr. 31c, d, e, 43, 44, 46, 49, 50, 51, 52, 53, 54.

Die Praden bezüglichen Gerichts- und Verwaltungsakten liegen, da die Gemeinde bis

1854 einen Teil des Gerichtes Langwies bildete, in Langwies. Für die Nachbarschaftsurkunden benützte man das Tristkammergewölbe im Kirchturm von Tschiertschen. Ein eigenes Archiv besteht für Praden frühestens seit dem Bau der Kirche vor 1642.

Die Ordnung des Gesamtbestandes bis 1798 erfolgte 1899 gemäss kantonalem Regulativ. Urkunden Nr. 1–21. Zugehörige Repertorien befinden sich im Gemeindearchiv, Staatsarchiv Graubünden und in der Kantonsbibliothek Chur.

Lit.: Meyer-Marthaler, Die Tristkammer von Langwies, S. 192 Anm. 20.

GA St. Peter

Nr. 25, 61, 62, 63, 67, 69, 72, 76, 87, 88, 97, 99, 101, 103, 123, 124, 125, 126, 214a, c, d, e.

Als einstiges Archiv des vorderen Gerichtes im Schanfigg enthält das Gemeindearchiv aus dem Hochgerichtsverband mit Langwies hervorgegangene Akten sowie Doppel und seinen Anteil an Kopien der nach 1657 in Langwies abgelegten Originale der bischöflichen Rechtstitel, ausserdem die Originale der österreichischen Auskaufsbriefe von 1652.

Die Ordnung des Gesamtbestandes bis 1798 erfolgte 1899 gemäss kantonalem Regulativ nach den Abteilungen, wie sie für Langwies erwähnt werden. Urkunden Nr. 1–51. Zugehörige Repertorien befinden sich im Gemeindearchiv, Staatsarchiv Graubünden und in der Kantonsbibliothek Chur.

Lit.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 285ff.

Staatsarchiv Graubünden (STAGR)

Nr. 15, 24, 26, 59, 78, 82, 83, 84, 89, 91, 93, 104a b, 105, 106, 107, 110, 111, 114a, 116, 117, 118, 127, 132, 146, 165, 167a b, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 190, 211, 212, 214b, 215a–f.

In Frage kommt hier das alte Dreibündearchiv mit den Primärquellen der Zehn Gerichte und der Drei Bünde, insbesondere der Hauptsammlung der Pergamenturkunden A I/1; AI/2a und b. In zweiter Linie sind die dem Staatsarchive einverleibten oder dort deponierten Sammlungen der Historisch-antiquarischen Gesellschaft (A I/3b und c, B 1510, 1511) und die Mohr'sche Dokumentensammlung (AB IV 6/1–29) beizuziehen. Unmittelbar mit der Landschaft Langwies sind die Bestände aus dem Besitz der Familie Janett, Langwies/Chur, verbunden. Sie enthalten Teile aus dem Erbe der massgebenden Familie Pellizzari (letzter Vertreter †1910). Es sind dies die Archivbücher AB IV 7b, 1–20, darunter besonders 13–15, Sammelbände mit Dokumenten offiziellen Charakters wie Originalprotokolle, Abschieden, Mehren und Rechnungen. Ein spezielles Depositum der Familie Janett (D IV, 1–8) umfasst 1–3 Familien- und Gerichtsakten ebenfalls aus dem Hause Pellizzari. Dazu gehören ausserdem die Handschriften B 707–711 und die Bestellbriefe B 712 und 713, 1–4. Deponiert wurden sodann 1926 die Langwieser Kriminalakten B 2135.

Lit.: Jenny, Staatsarchiv Graubünden, Gesamtplan; ders., Das Staatsarchiv Graubünden in landesgeschichtlicher Schau; Urk. Slg. STAGR; Privathandschriften STAGR.

GA Tschiertschen

Nr. 30, 32, 39, 40a b, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48.

Dieses Archiv in der bis ins 17. Jh. mit Praden gemeinsam benützten Tristkammer im Gewölbe des Kirchturmes enthält die vor allem wichtigen und für beide Gemeinden geltenden Pfarreiurkunden (Stiftungen, Handänderungen) und Marchenbriefe.

Die Ordnung des Gesamtbestandes bis 1798 erfolgte wie bei Langwies nach kantonalem Regulativ. Zugehörige Repertorien an den gleichen Orten.

Archiv der Stadt Chur (ASC)

Nr. 8, 28, 29, 31b, 33, 53, 138, 142, 145, 148, 149, 150.

Zur Stadt Chur besitzt nur Praden, und zwar durch Verleihung von Alpfahrtsrechten, eine direkte Beziehung (77). Das Dossier der Privaturkunden setzt sich vorwiegend aus Handänderungen zusammen (P 2–5), während die geschlossenen Abteilungen der alten städtischen Verwaltung wie die Spitalpflege (38) und der von der Stadt übernommenen Rechtstitel der Klöster St. Luzi und St. Nicolai Darlehens-Grundstückskauf- und Landleiheurkunden enthalten (30–32, 35, 36), die sich z. T. auch auf Langwies beziehen.

Lit.: Urkundenregister Stadtarchiv Chur, 1977.

Bischöfliches Archiv Chur (BAC)

Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 41a b c, 55, 58, 59b d, 60, 67, 128, 198.

Nach der Auslieferung aller das Schanfigg betreffenden Lehenbriefe der Jahre 1353–1492 an das Hochgericht Schanfigg verblieben dem Bischöflichen Archive nur wenige Langwies berührende Stücke. Es sind dies die aus der Frühzeit der Walsersiedlungen Fondei, Sapün und Praden stammenden Urkunden aus den einstigen Fonds des Domkapitels und des Klosters St. Luzi und Zinsbriefe aus dem 16. Jh. (Lade 29).

Einzelne Stücke stammen aus folgenden Archiven:

GA Alvaneu, Nr. 100, 112, 123, 124, 125, 197.
GA Arosa, Nr. 199.
Landschafts-A. Davos, Nr. 31a.
KA Churwalden, Nr. 100, 102.
GA Fideris, Nr. 26, 27.

In privaten Besitz gelangte Urkunden und Akten öffentlichen Charakters werden an Ort und Stelle beschrieben.

HANDSCHRIFTEN

Die Beschreibung beschränkt sich auf die Langwieser Überlieferung im weiteren Sinne. Auswärtige Kopialsammlungen werden an Ort und Stelle erwähnt.

GA Langwies

1. Bücher I. – 1594–1750 *Copialbuch der zwischen Langwies und Praden ergangenen urteil.*
   Hs. f°., 1749 und 1750 zusammengestelltes Kopialbuch, in Kartoneinband, 68 S. vidimiert 31. Aug. 1750 durch Josias Pellizzari, alt Bundeslandammann.
2. Bücher II. – ca. 1500 Landbuch (= LB I)
   Hs. 4°, in Pg. Einband, für den ein Lektionarfragment von ca. 1200 verwendet wurde.

Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: *F N° 3–N 74*. Die Hs. besteht aus einem Pg. teil S. 1–16 (zu 24/29 cm) und einem Papierheft S. 17–31/32, die als Ganzes gedacht sind, da der Text auf dem Papierbogen unmittelbar fortgesetzt wird. Aufschrift auf dem Rückdeckelblatt von Hd. 4 der letzten Einträge *Vnnser landtbůch hie zw der Langenwiß*. Auf der letzten Seite von gleicher Hd. eine Notiz betr. Peter Schmid, der 1556–1564 als Landammann erscheint. – Im Tristkammerverz. aufgeführt unter *F N° 3 – dito ohne jahrzahl: unser landbuch hier zu der Langwiß*.

Lit.: Meyer-Marthaler, Die Landbücher von Langwies, S. 4ff., ebd. auch zu den folgenden Handschriften.

3. Bücher VI. – 1620–1676/1720–1722 Protokollbuch (= PB).
Hs. f°, Halblederband, Resten von Metallschliessen vorhanden. Die Hs. ist nicht paginiert, weist 74 beschriebene und zahlreiche leere Blätter auf. Die Einträge, die nicht durchweg in zeitlicher Reihenfolge stehen, sind ohne Zählung. In leere Plätze wurden u. a. die Entscheide des Eherichters eingeschoben. Das PB wurde unter Landammann Flori Mettier 1620 angelegt durch den 1608–1621 in Langwies, St. Peter und Peist amtierenden Pfr. Nicolaus Antonius Vulpius von Zernez und gegliedert für den Eintrag von 1. Satzungen. – 2. Mehren. – 3. Urteilen. An Mehren ist eine einzige, Urteile sind mit zeitlichen Lücken ab 1620, Satzungen in geringem Umfange erhalten. Eigentliche Besatzungsprotokolle finden sich für die Jahre 1660, 1662, 1674 und 1676 (Art. 61, 77, 80, 88). Von den Landschreibern, bzw. Landammännern beteiligen sich an den Einträgen Jöry Engel (mit Art. 3, 4, 6, 7, 8, 13, 24–41), Peter Schmid (mit Art. 2, 5, 9, 10, 12, 14–23), Joh. Flori Pellizzari (mit Art. 42–79) und Juli Pellizzari (mit Art. 81–88). S. 63ff. folgen auf 12 leergelassenen Seiten das Protokoll der Amtszeit von Josias Pellizzari 1720–1722 sowie die Stimmenliste der Gerichtsgenossen. Das PB ist im Tristkammerverz. von 1806 S. 15 unter *F* ohne Ziffer aufgeführt.

Lit.: Meyer-Marthaler, Die Tristkammer von Langwies, S. 197f.

Staatsarchiv Graubünden

4. B 707/3,10. Teil des Sammelbandes B 707/3, ehem. Besitz Familie Janett, Langwies. Pap.heft zu 35 S., enthält den Erbfallbrief der Zehn Gerichte 1633 Aug. 9./19. nach einer beglaubigten Kopie des Hauptbriefes (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1205), geschrieben von Joh. Flori Pellizzari, gleichzeitig paginiert und mit Register versehen von Juli Pellizzari.

Lit.: Privathandschriften STAGR, S. 258.

5. B 707/3, 11. Teil des Sammelbandes B 707/3, ehem. Besitz Familie Janett, Langwies (= LB III A^1).
Pap.heft zu 22 S., gleichzeitige Paginierung, undatiert, enthält ein Fragment der Satzungen von LB III, Art. 4 (teilweise) – Art. 54 (teilweise), geschrieben von Joh. Flori Pellizzari nach 1669 und vor 1673, mit gleichzeitiger Artikelzählung.

6. B 709, Landbuch, ehem. Besitz Familie Janett, Langwies (= LB II).
Hd. 4°, 100 S. in Pg.einband mit Aufschrift von der Hand Juli Pellizzari *Landbuch [der] landschaft Langwis 1674*, der möglicherweise von LB III A^1 stammte. Stempel der Pellizzari. Der ganze Text ist von Joh. Flori Pellizzari 1632–34 geschrieben, die Landbuchkopie auf den 30. Juni 1632 datiert. – moderne Paginierung. S. 1–4 Register zum Landbuchtext.

S. 5, 6 Form ein Gericht zu verbannen, unvollständig.
S. 7–38 *Copei des landbuchs an der Langenwissen* (= LB II).
S. 43, 44 Eid des Landammanns.
S. 44 Registerentwurf, unvollständig.
S. 45 Eid der Geschwornen, teilweise weggeschnitten.
S. 46 Umfrageformel.
S. 47–57 Artikelbrief vom 25. Juni 1526 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 466).
S. 58–65 Bundesbrief der Drei Bünde vom 23. Sept. 1524 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 459).
S. 66, 67 Eniklibrief der Zehn Gerichte vom 16. März 1469 (vgl. Urk. Slg STAGR I, Nr. 163).
S. 67–70 Alter Langwieser Erbfall vom 17. Jan. 1558 (= Überlieferung B^2).
S. 75–94 Formularien, teilweise dat.:
S. 75 Heiratsbrief (1600), S. 77 Schadlosbrief (1610), S. 78 Kaufbrief, S. 80 Urteilbrief (1630), S. 84 Beurkundung ehelicher Geburt (1634), S. 86 Geleitbrief, S. 86 Appellationsbrief, S. 87 Abschied, S. 87 Form eines Gesundheitsattestes, S. 88 Urteil von Zugesetzten, S. 89 Kundschaft vor Gericht, S. 89 Klage um Forderungen, S. 90 Antwort des Beklagten, S. 90 Kompassbrief, S. 90 Verkündung der Zeugen, S. 90 Verkündung des Zeugenverhörs, S. 91 Appellationsbrief, S. 92 Iniurienklage, S. 93 Ladung von Zeugen, S. 93 schriftliche Schätzungen, S. 93 schriftliche Kundschaftsaufnahme, S. 94 Gantbrief, S. 95–100 Erbfall der Zehn Gerichte vom 9./19. Aug. 1633 (unvollständig, vgl. Urk. Slg. STAGR I, S. 1205).
Lit.: Privathandschriften STAGR, S. 259; zu den Formularien vgl. Mattli, Das Langwieser Formelbuch, S. 26.

7. B 710 Landbuch, ehem. Besitz Familie Janett, Langwies (= Hs. L 2 in W/S, RQGR II, S. 88. = LB III B^2).
Hs. 4°, Kartoneinband mit Lederrücken, geschrieben 1778 von Peter Zippert, Vikari 1775–1777, Landammann 1786–88, Schwiegersohn von Joh. Flori Pellizzari.
1. Teil *Unterweisung und Fragstücke um die Notariatskunst auszuüben.* Text einer aus dem Veltlin stammenden Notariatslehre, ev. von Hand Peter Zipperts.
2. Teil, mit Paginatur S. 1–121 Satzungen und zusätzliche Texte LB III (Überlieferung B^2) überschrieben *Im namen der heiligen untheilbaren dreyfaltigkeit amen. A° 1778 jahrs habe ich dieses nachgesetzte landbuch geschrieben Peter Zippert an der Langwies.*
S. 1–116 Satzungen LB III, Art. 1–255a, 256a.
S. 117–120 Abzug.
S. 121 Nachträge des Jahres 1823 von der Hand Josias Pellizzari.
ohne Paginatur folgen:
1. Erbfall der Zehn Gerichte vom 9./19. Aug. 1633 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1205).
2. Abzug.
3. Eniklibrief der Zehn Gerichte vom 16. März 1469 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 163).
4. Eheartikelbrief der Zehn Gerichte vom 7. Feb. 1561 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 779).
5. Landweri.
6. Waserischer Spruch vom 11./21. Jan. 1644 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1885, Nr. 54).

7. Bundesbrief der Zehn Gerichte vom 8. Juni 1436 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1882, Nr. 20 (irrig 18).
8. Abzugbrief der Zehn Gerichte vom 10. Feb. 1561 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 780).
9. Audienzgelder der Veltlinerämter.
10. Verzeichnis und Abrechnungen der Landvogtei Maienfeld 1709–1739.
11. Verzeichnis der Zollfreiheitsbriefe der österr. Herrschaft 1477–1640, Auskaufsbrief von 1649.
12. *Gesatz wegen bundsmannsrechte 1728;* ein weiterer Artikel vom Jahre 1738.
Lit.: Privathandschriften STAGR, S. 259.

Besitz Dr. Josias Sprecher, Langwies

8. Hs. 1 Landbuch (= LB III A, offizielles Exemplar).
4°, neuer Halbledereinband, 274 S. in gleichzeitiger Paginierung und Artikelzählung. Beigebunden ist ein 1658 gedrucktes Exemplar des Capitulates mit Spanien vom 13. Sept. 1639. Der ganze Band ist mit Ausnahme der späteren Einträge nach 1674 und vor 1682 geschrieben von Juli Pellizzari, das 1. Bl. und dessen Text jedoch ersetzt von der Hand des damaligen Besitzers Joh. Florian Pellizzari (1833–1910) mit der Überschrift *Land-Buch oder gesetze der löbl. landschafft Langwies sammt andren nüzlichen landessachen.* Von seiner Hand stammt auch die Einleitung *In nomine dei amen – 1441 jahr.* Ohne Paginierung ist der Registerteil am Schluss, der sich auf den Gesamtinhalt des Bandes bezieht. Die Nachträge der Jahre 1740, 1745, 1747 und 1823 sind von den jeweiligen Landschreibern Josias Pellizzari, Vrich Schmid und Josias Pellizzari geschrieben (Art. 151, 254, 255, 255a, 256a).
S. 1–90 Satzungen LB III, Art. 1–256a.
S. 90–93 Abzug.
S. 94, 95 Gesetze des Jahres 1823.
S. 96–130 leer.
S. 131, 153 Erbfall der Zehn Gerichte vom 9./19. Aug. 1633 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1205).
S. 154–157 Eniklibrief der Zehn Gerichte vom 16. März 1469 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 163).
S. 157–165 Eheartikel der Zehn Gerichte vom 7. Feb. 1561 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 779).
S. 166 leer.
S. 169–199 Waserischer Spruch vom 11./21. Jan. 1644 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1885, Nr. 54).
S. 201–206 Bundesbrief der Zehn Gerichte vom 8. Juni 1436 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1882, Nr. 20 (irrig 18).
S. 206, 217 Nota zum Art. über die Erbherren.
S. 208–219 Bundesbrief der Drei Bünde vom 23. Sept. 1524 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 459).
S. 220–230 Reformatio 1603 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1064).
S. 231–235 Artikelbrief vom 3. April 1524 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 453).
S. 236–274 vorpaginiert, leer.
unpaginierter Rest mit Register.

Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün

9. Hs. 1. – 4°, Halbledereinband, mit Lederbändeln zum Verschluss, teilweise abgerissen. Der Band besteht aus Heften, bzw. Lagen verschiedenen Papiers, angelegt und zusammengestellt von Josias Pellizzari um 1733, wie dessen Listen S. 152–172 zeigen, die, soweit es seine Hand betrifft, 1733 enden.
1. Heft paginiert und geschrieben von Josias Pellizzari um 1733.
S. 1–75 Satzungen (= LB III B[1], Art. 1–253) ohne die Einträge von 1740, 1745 und 1757.
S. 78–80 Abzug.
S. 81–104 Erbfall der Zehn Gerichte vom 9./19. Aug. 1633 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1205).
S. 105–107 Eniklibrief der Zehn Gerichte vom 16. März 1469 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 163).
S. 107 Erläuterungen dazu.
S. 108–117 Landweri.
S. 118–143 Waserischer Spruch vom 11./21. Jan. 1644 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1885, Nr. 54).
S. 143–148 Bundesbrief der Zehn Gerichte vom 8. Juni 1436 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1882, Nr. 20 (irrig 18).
S. 148 Nota zum Art. über die Erbherren.
S. 149–151 Abzugbrief der Zehn Gerichte vom 10. Feb. 1561 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 780).
S. 152–153 Umgang des grossen Januarkongresses des Zehngerichtenbundes 1713–1770.
S. 161, 162 Stimmen Gemeiner Drei Bünde.
S. 163, 164 Stipendien, die 1664–1773 an die Zehn Gerichte fallen.
S. 165–168 Ämterrod für die Untertanenlande, soweit sie den Zehngerichtenbund betrifft 1664–1773.
S. 1701–1772 Ämterrod und Audienzgelder 1693–1733.
S. 172ff. ohne Paginierung Register zu den Satzungen von LB III nach Artikeln, zum Anhang nach Bl.–Verzeichnis der Mailändischen Pensionen seit 1720.
2. Heft, paginiert S. 1–38, Sindicaturbuch, geschrieben von Joh. Flori Pellizzari († 1673), mit der Bemerkung von Josias Pellizzari, dass er das Sindicaturbuch seines Grossvaters hier einfüge, statt es selbst abzuschreiben.
3./4. Heft, mit gedruckten Landesschriften: Landsatzungen Gemeiner Dreyer Pündten in alter Hoher Rhaetia gelegen, gedr. Andreas Pfeffer, Chur 1771. – Rechte und copeyen löbl. Gmeiner Dry Pündten Pundts- und desselben einverleibten Artickel Brieffs, gedr. Andreas Pfeffer, Chur 1712.
5. Heft, unpaginiert, 11 S., geschrieben von Joh. Flori Pellizzari *Ein kurtzer einfaltiger entwurff, wie vnd auf waß form sich lob. landschafft Langwiß ein satzung vnd ordnung in criminalischen sachen anstellen möchte.*
6. Heft, paginiert S. 1–52, wobei S. 1 und 2 von Josias Pellizzari, die Fortsetzung von Joh. Flori Pellizzari stammen: *Gmeiner statt Chur erbfahl* (1629). Das letzte Bl. enthält das *Register des hinderen theils* und *Glückwunschschreiben an den graff von Vaduz,* Hand des Josias Pellizzari.

10. Hs. 2. Langwieser Formularbuch 1572/1675.
Pap.heft, zu zwei Hauptteilen von bzw. 50 S. moderner Paginierung, stark beschädigt,

eingebunden in Pg.fragment des Langwieser Jahrzeitbuches A, von dem ein weiteres Stück im GA Langwies erhalten ist, vgl. Jecklin, Das Jahrzeitbuch der Kirche Langwies, S. 11.

1. Teil sog. Collectio A, S. 1–59 enthält S. 1–28 Formulare von zwei verschiedenen Händen, im Jahre 1572 aus urkundl. Überlieferung der Gruob/Ilanz zusammengestellt. S. 28 beginnt eine erste, gleichzeitige Hand mit dem Text einer Kundschaft in Churer Form, die Fortsetzung stammt von einer weiteren Hand. Collectio A ist vermutlich von den Pellizzari aus Ilanz nach Langwies vermittelt worden. Teil 2, die sog. Collectio B, S. 1–50 beginnt rückseits auf Bl. 30 des 1. Teiles, der Text wird auf beigebundenen Lagen fortgesetzt. Der Pg.einband ist erst nach der Fertigstellung der Collectio B angebracht worden. Coll. B wird S. 52 ergänzt durch Eintragungen über Lawinenniedergänge der Jahre 1689 und 1711; S. 55 finden sich Bemerkungen ab 1722, die zeigen, dass der Band dem Unterrichte diente. Noch 1806 bescheinigt Lehrer Anton Ardüser seinen Schülern die Beendigung der Lektüre. – Collectio B ist eine aus Langwieser Material von 1573/74 zusammengestellte Formelsammlung: S. 1–21 Formulare, S. 21–25 Kopie des Erbfalles von 1558 (Überlieferung B^2), S. 25 Eniklibrief, S. 26 Text und Intitulation für Prozessakten, S. 28 Notiz über die Anstellung eines Mausers im Fondei vom 8. Aug. 1668; S. 28–50 Formular der gerichtlichen Fertigung eines Kaufes, Urkundenformulare nach Texten der Jahre 1674, 1675 vom Landschreiber Jos. Mettier. S. 21–25 stammt von einem Schreiber, der sich durch gleichzeitige Urkunden (1576 und 1579, ASC 40, 9–11) sowie LB I,1 als Landschreiber zu erkennen gibt, von dem in allerdings nachlässiger Art wohl auch S. 1–20 stammen. S. 28 von der Hand Joh. Flori Pellizzaris. Die Formeln der Urkunden von 1674 und 1675 sind von Landschreiber Jöry Mettier zusammengestellt und geschrieben.

Lit.: Mattli, Das Langwieser Formularbuch I, mit Abdruck von Coll. A, S. 144ff.

11. Hs. 3. Schätzungsrodel.
Heft von 12. S., Fragment des 18. Jh. von dem S. 119–130 erhalten sind, und zwar als Teil einer Kopie des Davoser LB (hg. Valèr, S. 72ff.). Das Stück war wohl als zusätzlicher Rechtsbehelf gedacht, da das LB III hier kürzer gefasst ist.

Lit.: Mattli, Das Langwieser Formularbuch I (Coll. A), S. 108 Anm. 178, mit Abdruck S. 183ff.

Besitz Familie Janett, Langwies

12. Hs. 1. Landbuch (= LB III, C^1).
4°, Pg.einband mit liturgischem Text des 14. Jh., Titelblatt fehlt. Eine ursprüngliche Paginierung reicht von S. 1–27, die Fortsetzung fehlt, kein Register. Der Band ist um 1700 von Landschreiber Jöry Mettier geschrieben.
1. Satzungen von LB III, ohne Artikelzählung, Text bis Art. 225.
2. (durch leere Bl. getrennt) Abzug liegender Güter.
3. Bundesbrief der Zehn Gerichte vom 8. Juni 1436 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1882, Nr. 20 (irrig 18).
4. Nota zum Art. über die Erbherren.
5. Bundesbrief der Drei Bünde vom 23. Sept. 1524 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 459).
6. Stimmen der Drei Bünde.
7. Erbfall der Zehn Gerichte vom 9./19. Aug. 1633 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1205).
8. Eheartikel der Zehn Gerichte vom 7. Feb. 1561 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 779).

9. Abzugbrief der Zehn Gerichte vom 10. Feb. 1561 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 780).
10. Bündnis der Drei Bünde mit Bern 30. Aug. 1602 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1059, 1060).

13. Hs. 2. Landbuch (= LB III, C^2).
4°, Halbledereinband, mit Lederbändern zum Verschluss. Eine ursprüngliche Paginierung reicht von S. 1–38, S. 39–87, unterbrochen durch einige mit Zinseintragungen von 1741–1743 beschriebenen Blättern. Der Rest ist unpaginiert, kein Register. Am Ende des Bandes verschiedene Einträge und Besitzervermerk zu 1740 durch Anton und Jöry Ardüser in Schülerschrift. Ganzer Text geschrieben von Daniel Pellizzari (1692–1763) um 1730.
1. Satzungen von LB III, ohne Artikelzählung, Text bis Art. 225.
2. Abzug.
3. Bundesbrief der Zehn Gerichte vom 8. Juni 1436 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1882, Nr. 20 (irrig 18).
4. Nota zum Art. über die Erbherren.
5. Bundesbrief der Drei Bünde vom 23. Sept. 1524 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 459).
6. Stimmen der Drei Bünde.
7. Erbfall der Zehn Gerichte vom 9./19. Aug. 1633 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1205).
8. Eheartikel der Zehn Gerichte vom 7. Feb. 1561 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 779).
9. Abzugbrief der Zehn Gerichte vom 10. Feb. 1561 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 780).
10. Bündnis der Drei Bünde mit Bern 30. Aug. 1602 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1059, 1060).

Besitz Familie P. Mattli, Schluocht, Langwies

14. Hs. 1. Landbuch (= LB III, C^3).
4°, in neuerem Kartoneinband mit Lederrücken, Lederbändel zum Verschluss. Von einer einzigen Hand Mitte 18. Jh. geschrieben, undatiert, ohne Paginierung und Register. Eigenhändiger Besitzervermerk auf der Deckelinnenseite *Joos Zippert* († 1825 Mai. 25.).
1. Bl. 1 – 48 Satzungen von LB III, ohne Artikelzählung, Text bis Art. 225, es fehlen die Nachträge sowie das Bannwaldverzeichnis.
2. Abzug.
3. Erbfall der Zehn Gerichte vom 9./19. Aug. 1633 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1205).
4. Eniklibrief der Zehn Gerichte vom 16. März 1469 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 163).
5. Eheartikelbrief der Zehn Gerichte vom 7. Feb. 1561 (vgl. Urk. Slg STAGR I, Nr. 779).
6. Landweri.
7. Waserischer Spruch vom 11./12. Jan. 1644 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1885, Nr. 54).
8. Bundesbrief der Zehn Gerichte vom 8. Juni 1436 (vgl. Jecklin, Urkunden, in JHGG 1882, Nr. 20 (irrig 18).
9. Nota zum Art. über die Erbherren.

10. Bundesbrief der Drei Bünde vom 23. Sept. 1524 (vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 459).

15. Erwähnt von W/S, RQGR II, S. 88 als L 1:
Halblederband 4°, im Besitz des Herrn Landammann von Pellizzari zu Langwies, bezeichnet *Landbuch oder Gesätze der lobl. Landschaft Langwis samt andren nützlichen Landes – Sachen copiert von mir Johan Floryanus de Pellizzary zu Chur bey meinem lieben Herren Oheim Capt. Chryanus de Pellizzaris A°MDCCLXXVII.* (Darunter Wappen der Drei Bünde). Die Handschrift enthält die wichtigsten Grundgesetze der Drei Bünde und Bundesgesetze der Zehn Gerichte, ausserdem u. A. ein Sindicatorbuch (deutsch und italienisch), Erbrecht der Stadt Chur 1629, Glückwunschschreiben an den Grafen von Vaduz usw. Das Landbuch geht bis p. 68, p. 71–73 folgt der Abzug liegender Güter.
Diese Überlieferung konnte bisher nicht aufgefunden werden. Der Inhalt des Bandes entspricht demjenigen der Hs. 1 der Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün, doch trifft die Beschreibung nicht auf diesen zu. Der Band Mattli könnte indes dem hier beschriebenen zugrunde gelegen haben.

16. (Nachträglich gefundenes) Textfragment in Hs. STAGR, B 1963 (18. Jh.) S. 5–40 von LB III Art. 1–19 – *miet vnd gab* – 231, ausserdem S. 41, 42 Abzug, S. 42–49 Erbfall 1633, S. 50, 51 Satzung von 1738.

HISTORISCHE ÜBERSICHT

I.

Die Bildung des Gerichtes Langwies ist eine unmittelbare Folge der Niederlassung von Walsern im Schanfigg, in dessen Gebietshoheit sich der Bischof von Chur und die Freiherren von Vaz im 13. Jahrhundert durch einen Ausgleich geteilt hatten. Die Vazer nahmen dabei das Schanfigg mit allen Rechten vom Bischof zu Lehen. Als Grundbesitzer vorwalserischer Zeit lassen sich die Freiherren mit dem Herrengut nachweisen, mit grossen Anteilen der Bischof von Chur (Fondei bis 1311) und das Churer Domkapitel (Medrigen und Sapün 1273). Grundeigentum der Unterwegen, Sigberg und Schanfigg ist seit dem 14. Jahrhundert im späteren Gebiet von Langwies belegt, zu Praden Streugut des Domkapitels und des Klosters St. Luzi. Von ihnen übernahmen die einwandernden Walser seit dem Ende des 13. Jahrhunderts ihre Erblehen. In Praden sind sie 1300 erwähnt, zu Sapün und Medrigen 1307, im Fondei 1311. Im 14. Jahrhundert wurde über die innern Alpen hinaus die Lange Wiese besetzt, der Langwieser Platz vor 1384, Paletsch 1427. Die Platzbildung selbst, d. h. die Festsetzung der Gerichtsstätte, die Ausgestaltung eines besonderen Friedkreises, hängt mit dem Bau einer Kirche zusammen (1384), der zugleich den Ablösungsprozess von St. Peter einleitete. 1475 ist Langwies Curatie mit Arosa und Prätsch, die jedoch nach wenigen Jahren mit der Errichtung der Aroser Kirche ausscheiden. Die Lehennahme von Walsern nach dem Rechte des Seniorates führte bereits in zweiter Generation zur Bildung der Nachbarschaften Sapün, Fondei, Praden und der Langen Wiese, und zwar nicht nur im Sinne einer Siedlung, sondern auch

des Rechtes und der Organisation. Es ist jedoch vor allem das Festhalten am mitgebrachten Rechte der Walser von Davos, das die Konstituierung eines eigenen Gerichtes gegenüber dem altbesiedelten vorderen Schanfigg erforderte. Territorial galt die Abgrenzung gegen Davos und Arosa, unmittelbarem Vazischem Hoheitsgebiet (mit dem heutigen Verlaufe identisch), als gegeben. Gegenüber Peist, bzw. dem Gerichte St. Peter, wurden im Gebiete des Frauenbaches Vermarchungen notwendig. Es geschah dies mit der Rechtshilfe der Zehn Gerichte (1481, 1684). An der Grenze gegen das Prättigau waren anderseits nicht Marchen, sondern Weide- und Durchgangsrechte umstritten. Rechtlich hob sich die Landschaft Langwies spätestens 1385 vom Gericht St. Peter selbständig ab. Seine Freiheiten sind seit dem 14. Jahrhundert durch das Ammannamt belegt (vor 1391); ihre Gesamtbestätigung erfolgte erstmals 1441 unter den Grafen von Montfort, im Anschluss an die Vereinbarungen zwischen Davos und der Herrschaft von 1438. Der Loskauf der aus der Vazischen Zeit stammenden Geleitesteuer kam 1447 zustande.

Die in Praden siedelnden Walser gehörten von Anfang an zum Gericht Langwies, bildeten bis 1854 eine von dessen Gemeinden mit eigenen Geschworenen; zu Auseinandersetzungen führte seit Ende des 16. Jahrhundert seine Beteiligung am Einkommen und den Ämtern. Kirchlich wuchs es in die bereits bestehende Curatie, spätere Pfarrei Tschiertschen hinein, mit der zusammen es sich von Castiel löste.

II.

Seit dem Ausgleich mit den Freiherren von Vaz vor 1273 ist die bischöfliche Lehenshoheit über das gesamte Schanfigg durch Lehen- und Reversbriefe dokumentiert, die bis in die Anfänge der österreichischen Herrschaft reichen, deren einzige Belehnung am 3. Juni 1479 stattfand. Das bischöfliche Lehenrecht blieb jedoch bestehen und wurde erst 1657 durch die beiden Schanfigger Gerichte St. Peter und Langwies abgelöst. Schanfigg von Sassal bis zum Strela wird bis zum 4. Juni 1492 im Anschluss an den als Vorurkunde benützten Lehenbrief vom 8. Dez. 1338 zu Gunsten Ursulas von Vaz und deren Gemahl Rudolf von Werdenberg auch unter den Werdenberger Lehen, da allerdings ohne Rechtskraft, aufgeführt. Tatsächlich gelangte 1338 das Schanfigg im Erbgang als Teil der Vazischen Verlassenschaft an die Töchter Donats, zunächst Ursula und 1353/63 durch Kauf an Kunigunde und deren Gemahl Friedrich V. von Toggenburg, dessen Söhne und 1394 durch Teilung an Friedrich VII. allein. Ihm wird das Lehen durch den Churer Bischof zunächst bestritten, dann aber auf Grund des Urteils von Bozen am 14. Mai 1421 und den Schiedsspruch von Bürgermeister und Stadt Zürich am 26. Juli 1421 unter Bedingungen anerkannt. Sein Tod führte indes zum Heimfall und Neuverleihungen an Heinrich V. von Montfort-Tettnang am 25. Okt. 1439, an Wilhelm VI. am 26. Jan. 1447 unter Vormundschaft von Hugo X. von Montfort-Rotenfels. Der Verkauf der Montforter Gerichte an Österreich (3. Juli 1466, rechtskräftig 1470) schloss auch das Schanfigger Lehen ein, d. h. die Gerichte St. Peter und Langwies; sie gingen jedoch vorerst infolge des Widerstandes der Bevölkerung an die Matsch; und von Gaudenz von Matsch stammt der letzte eigene Freiheitsbrief der Langwieser dat. 10. Okt. 1471, dem die Huldigung vom 12. des gleichen Monats folgte. Der von Anfang an vorgesehene Rückkauf der sechs Gerichte (19. Dez. 1477) begegnete erneuter Opposition; doch während Davos und die Prättigauer bald Österreichs Partei ergriffen, leisteten die Gerichte St. Peter, Langwies samt Churwalden und Belfort erst auf mehrfache Mahnungen und nur auf Grund

eines besonderen Abkommens samt Zusicherung der Zollfreiheit im Juni 1479 ihren Huldigungseid. Zeitlich fiel dieser Akt zusammen mit dem Empfang des Schanfiggs als bischöfliches Lehen. Bis zum Auskauf von 1649/52 verblieben die sechs, dann acht Gerichte bei der tirolischen Linie des Hauses Österreich (Sigmund 1477–1490, die Kaiser Maximilian I. 1490–1519, Karl V. und Ferdinand I. 1520–30/1531–1564, Ferdinand II. 1564–1595, Maximilian II. 1596–1618, die Erzherzöge Leopold V. 1619–1632 und Ferdinand Carl 1632–1649/52 unter Vormundschaft der Erzherzogin Claudia 1632–1646).

Das Rechtsverhältnis zwischen Herrschaft und Gericht basierte für Langwies, was die standes- und staatsrechtliche Seite anbetrifft, auf den Bestimmungen des Davoser Lehenbriefes von 1289, seit den Montfortern auf den Vereinbarungen mit Davos von 1438, deren Bedingungen 1441 grundsätzlich auch für Langwies in Anspruch genommen wurden. Dasselbe gilt für die Bestätigung vom 10. Okt. 1471. Die österreichischen Briefe, die zu Handen der sechs oder acht Gerichte gehen, von denen jedes seine gleichlautende Ausfertigung zugestellt erhielt, verzichten in ihrer generellen Formulierung auf jede Differenzierung der an sich verschiedenen Rechtsstellungen der Gerichte. Dass damit die «Walserfreiheit» in Frage gestellt wird, ist wohl der hauptsächlichste Grund für das gerade bei Langwies auffällige Fehlen der Huldigungsbereitschaft. Schon die Huldigung des Jahres 1441 hatte sich um drei Jahre verzögert, 1470/71 wurde der vorläufige Verzicht Österreichs zu Gunsten der Matsch erzwungen, die nun folgenden fünf österreichischen Huldigungen kamen ebenso mühsam zustande. Die erste erfolgte nach der Pfandlösung 1479, die weiteren 1499/1500 unter Maximilian I., 1520 unter Karl V. und Ferdinand I. Die allgemeine Bestätigung der Freiheiten durch Ferdinand II. vom 20. Dez. 1576 beantwortete Langwies erst am 13. Jan. 1578 mit seinem Eid, die nächste, – sie hätte 1596 stattfinden sollen – datiert von 1605 an Maximilian II., und eine weitere, für 1647 vorgesehene, kam nicht mehr zustande. Diese regulären Huldigungen im Herrenfall erfolgten durch Boten oder eine an Ort und Stelle reisende Kommission. Eine ausserordentliche auferlegte die österreichische Regierung 1623 nach dem Prättigauer Aufstand. Sie musste von jedem volljährigen Landsmann, nachdem die Ammänner der Vogteiverwaltung zuvor eine Liste der Pflichtigen eingereicht hatten, persönlich geleistet werden, von den Langwiesern am 3. Mai 1623 beim Kreuz Malix.

Die Verwaltung der Hoheitsrechte knüpft an die Vazische an. Die Bildung der Vogtei Strassberg, in die Langwies gehört, und das Amt des freigewählten Ammanns sind auf sie zurückzuführen. Unter den Toggenburgern erfolgte sie von Maienfeld, unter den Montfortern von Werdenberg aus, hier durch einen Obervogt, der durch die Untervögte auf Strassberg – neben Belfort – und durch den Ammann des Gerichtes vertreten wird. Mit Gefängnis und Folterkammer ist Strassberg Zentrum der Kriminaljustiz und darin auch für Langwies zuständig. Strassberg blieb noch in den Anfängen der österreichischen Herrschaft Verwaltungsmittelpunkt; nach dem Schwabenkrieg wurde Castels zum einzigen Landvogteisitz. Im Falle von Langwies sind die österreichischen Rechte durch die freie Ammannwahl, die freie Rechtsetzung, den Wegfall von Steuerleistungen und das Fehlen von Regalienrechten beschränkt. Sie umfassen nur die Blutgerichtsbarkeit und den Herrenzins aus den alten Erblehen. Indes ist kein einziger Kriminalfall nachzuweisen, der an das Castelser Malefizgericht gemeldet worden wäre.

Im Verhältnis zur österreichischen Herrschaft bedürfen die Auseinandersetzungen der Gerichte Davos, Langwies und Belfort in Erinnerung an ihre Walserfreiheit eines besonderen Hinweises. Sie drehen sich um den von der Regierung zwar von Anfang an verwendeten, nunmehr jedoch beanstandeten Begriff der Untertanenschaft, sowie weitere die Freiheit der Gerichte beeinträchtigende Punkte. Das Kontumazialurteil des zu

Maienfeld 1614 tagenden Gerichtes wurde von österreichischer Seite nicht anerkannt, doch sind Begründung und Urteil von prinzipiellem Interesse. Dass auch die Jahre der absolutistischen Verwaltung nach dem Prättigauer Aufstand und der Versuch, das Herrschaftsverhältnis neu zu ordnen, an Langwies nicht spurlos vorbeigegangen sind, ist aus Schnitzrödeln und Abrechnungen ersichtlich. Unter Georg Angeloch fasste man die Gerichte Schanfigg, Churwalden und Belfort zu einer Vogtei zusammen. Sie wurde ab 1625 zwar wieder mit Castels vereinigt, doch fiel die freie Ammannwahl bis zum Vertrag von Feldkirch dahin. Als einziger Name findet sich in dieser Zeit der des von Angeloch eingesetzten Statthalters und Ammanns Hans Mettier, immerhin eines einheimischen Mannes. Erhöhte Steuerleistungen zur Entlöhnung der Amtleute und rodweise Stellung von Geiseln nach Feldkirch sind für Langwies ebenfalls nachweisbar.

Bei den Loskaufsverhandlungen von 1649 scherte das Gericht trotzdem mit St. Peter und Belfort zusammen aus, die bischöfliche Lehenhoheit und zu hohe Kosten vorschützend. Den Anschluss an die Ablösung fand Langwies erst 1652, nachdem ihm durch den Zehngerichtenbund als Sanktion die ihm für 1650 zustehenden Bundesämter entzogen worden waren.

III.

Die Entwicklung eines eigenen Landrechtes war mit der Bildung des Gerichtes selbst gegeben, dem nebst der freien Ammannwahl Nachbarschafts- und Gerichtsverwaltung mit Ausnahme des Blutgerichts zustand. Herrschaftsunabhängiges Herkommen und Satzungsrecht zeichnen Langwies (mit Davos) vor den andern Gerichten aus. Hervorzuheben ist zunächst die Bedeutung des Ammannamtes. Mit ihm sind die Rechtsprechung, die gerichtlichen Fertigungen, die Verantwortlichkeit gegenüber der Herrschaft (Ablieferung der Herrschaftszinse) für die Verwaltung und dem Bunde gegenüber für die Durchführung der Mehren und des Reisaufgebotes verbunden. In der Regel ist der Ammann als Hauptmann auch Führer des Fähnleins. Eine systematische Darstellung des rechtlichen Aufbaues des Gerichtes erhalten wir aus dem LB III: Land und Gericht von Langwies besteht aus den vier Gemeinden Langwies, Sapün, Fondei und Praden, wobei letzteres im Geniessen und Entgelten einen Fünftel bildet. Die jährliche Besetzung des Landammannamtes geschieht durch die zwölf Geschworenen des Gerichtes, die ihrerseits durch sog. Besetzer gewählt werden. Diese werden durch Umfrage erkoren. Auf jede Gemeinde entfallen vier Geschworene, wobei diejenigen von Praden als eigene Ortsbehörde gelten, während für das Rechtswesen das Langwieser Gericht zuständig ist. Ausserhalb dieses Besatzungsmodus liegt die Vergebung von Weibel-, Landschreiber- und Seckelmeisteramt. Sie bezieht sich auf das ganze Gericht und beruht auf freier Bewerbung und dem Mehr der Landsgemeinde. Die Wahl der Geschworenen zeigt nicht nur die Bedeutung der einzelnen Nachbarschaften in bezug auf das Gesamtgericht. Sie entwickeln bis zu einem gewissen Grade auch ein eigenes Recht, doch sind Frevelsachen dem Langwieser Gericht zu melden. Nur Praden büsst kleine Frevel in eigener Kompetenz.

Mit zwölf Geschworenen ist das Gericht vollständig besetzt. Es ist zugleich politische Behörde und ab 1652 auch Kriminalgericht. Das kleine oder Frevelgericht tagt selbdritt oder selbsiebent auf Grund von Frevelmeldungen zweimal jährlich. Gerichtlichen Fertigungen und Pfändungen dienen angesagte Rechtstage des kleinen Gerichtes. Die Bildung eines Kriminalgerichtes und die Schaffung eines eigenen Prozessrechtes datiert erst

vom Auskauf der österreichischen Herrschaftsrechte. Es orientiert sich am Davoser Kriminalrecht des Jakob Valär, bzw. dem der Zehn Gerichte von 1652, das im wesentlichen an der herkömmlichen peinlichen Gerichtsordnung Karls V. festhält. Äussere Bedingungen sind durch örtliche Gewohnheiten und Möglichkeiten bestimmt. Das bezieht sich weniger auf das Prozessformular als auf die Exekution und die Untersuchungsmethoden. Da bis 1652 nicht notwendig, fehlen Gefängnis und Folterkammer. Der Gefangene wird im Rathauskeller unter die Bewachung von geschwornen Gäumern gestellt. Der Nachrichter aus Chur bringt die Folterwerkzeuge mit, und Richtstatt und Begräbnisort werden durch die Obrigkeit bestimmt. Das Erhängen ist im Mittelalter durch Erdrosselung ersetzt, später wird die Todesstrafe in jedem Fall mit dem Schwert vollzogen. Das gilt auch für die Exekution in Hexenprozessen.

Im übrigen entwickelt sich lokales Recht frei auf Grund des Herkommens in mündlicher Tradition, seit 1436 indes unter dem Einflusse des Bundesrechtes. Die Rechtspraxis ist zunächst in beschränktem Masse durch Gerichtsurkunden und gerichtliche Fertigungen bekannt, geschriebene Satzungen beginnen mit 1501 und enden mit dem gestalteten Rechtsbuch LB III von vor 1682. Dazwischen liegen die verschiedenen Formen von LB I, II und die aus der unmittelbaren Rechtspraxis hervorgegangenen Protokolle, Urteilbücher und Frevelrödel.

IV.

Die Finanzverwaltung geschieht auf der Basis des Gesamtgerichtes unter Herauslösung der Gemeinde Praden, die zu einem Fünftel an Gewinn und Verlust partizipiert. Die Jahresrechnung ist der Landsgemeinde durch den Landammann zu erstatten. Davon sind Auszüge bis ins 18. Jahrhundert erhalten, später finden sich die Belege in den Rechnungsbüchern von Gemeinde, Kirche und Schule in grösserer Regelmässigkeit. Zu den laufenden Einnahmen gehören Bussen, Kammer- und Jahrgelder, zu den Ausgaben die Besoldungen der Gerichtsbehörden, der Geschwornen, Weibel und Landschreiber, Botenlöhne, öffentliche Bauten (Rathaus und Kirche), Waffenbeschaffung usf. Über die genannten Einnahmen hinaus werden sie durch einen jährlichen Schnitz gedeckt. Wichtigste Quelle hiefür sind die Schnitzrödel. Teils handelt es sich bei diesen um Vermögensveranlagungen, die in ihrer Art wichtigste Auskunft über die Besitzverteilung und die soziale Lage einer bäuerlichen, bloss auf Viehwirtschaft beruhenden Region geben, teils um Schnitz des Landeseinkommens, bzw. der Landesschuld. Erhalten sind Rödel aus Zeiten besonderer Verschuldung infolge Krieg und Auskauf der Herrschaftsrechte (16. und 17. Jh.), während der gewöhnliche jährliche Schnitz nicht in Rödel angelegt, sondern jedem Einzelnen auf Zetteln zugestellt wird. Darüber sind nur magere Notizen aus der Hand der Landammänner erhalten geblieben. Die Anlage der umfassenden Rödel, die ihnen zu Grunde liegen, erfolgte nach Nachbarschaften, Vermögensaufzeichnungen grundsätzlich nach Selbsteinschätzung der Geschnitzten und pro ganze Haushaltung.

V.

Sowohl als Glied der Herrschaft wie des Zehngerichtenbundes wird Langwies amtlich stets an letzter Stelle in der Reihe der Gerichte erwähnt, in beiden Fällen also nicht nach seinem Freiheitsstatus eingestuft. Vom Herrschaftsrecht aus gesehen gehen die Reichslehensgebiete dem bischöflichen Lehen voraus, und hier steht das zuletzt entstandene

Gericht Langwies hinter dem vorderen Schanfigg zurück. Die gleiche Rangierung findet sich seit 1436 innerhalb des Zehngerichtenbundes.

Mit dem Abschluss des Bundes ist Langwies an die Bedingungen des Bündnisses und des Bundesrechtes gebunden, erweitert durch die Bündnisse mit dem Gotteshaus- und Oberen Bund. Bundesrecht tritt neben das Herrschaftsrecht, neben und vor lokales Recht, insbesondere auf den Gebieten des Erb- und Eherechtes und der bündischen Rechtsprechung. Diese wird in zwischengerichtlichen Streitigkeiten, Auseinandersetzungen zwischen Gemeinden, z. T. auch innerhalb der Landschaft, in Anspruch genommen und ersetzt da offensichtlich Interventionen, die früher vom Inhaber der Landeshoheit ausgingen. Da kein institutionelles Bundesgericht besteht, wird im Zehngerichtenbund auf die Form des Schiedsgerichtes zurückgegriffen, d. h. vom Bundestag auf Klage und Vorbringen ein Schiedsgericht bestellt, das an Ort und Stelle nach herkömmlicher Regel tagt, untersucht und urteilt. Bei Langwies ist diese Art der Rechtsprechung bei Marchenstreitigkeiten und den Auseinandersetzungen mit der Gemeinde Praden um deren Anteil an Einkünften und Ämtern belegt. Bundesrechtlich sanktioniert ist auch die Anrufung eines Nachbargerichtes. Dort wird in offenem Gericht Recht gesprochen. Langwies hat sich dieser Form ebenfalls bedient und seinerseits durch Entsendung von Rechtsprechern Rechtshilfe geleistet.

Zugang zu den Bundesämtern fand das Gericht wie die übrigen erst 1644 mit dem Fall der Davoser Vorrechte durch den Entscheid des Zürchers Joh. Heinrich Waser. Es ist in die übliche Rod eingefügt. Mit St. Peter zusammen als Hochgericht besitzt es indes bereits seit 1512 einen ebenfalls rodweisen Anspruch auf die Ämter im Veltlin und in der Herrschaft Maienfeld. Die Anrechte verteilen sich zu $^3/_5$ auf das vordere Schanfigg, zu $^2/_5$ auf Langwies. Interne Vereinbarungen und Rodprojekte hatten vorsorglich Streitigkeiten zu verhindern.

Die Rechtsformen, die sich aus den mittelalterlichen Ansätzen heraus entwickelt hatten und im 17. Jahrhundert quellenmässig voll erfassbar sind, blieben als Ganzes bis 1798 erhalten. Die lokale Organisation überstand sowohl die Verfassungsänderungen der Helvetik wie die Umwandlung der Drei Bünde in einen Kanton. Landbuch III und die Nachbarschaftsrechte blieben in Geltung bis zur Auflösung des alten Gerichtes durch die Kantonsverfassung von 1854. Dabei wurde Langwies (mit Sapün und Fondei) Ortsgemeinde, Praden dem näher gelegenen Kreis Churwalden zugeteilt.

I Ansiedlung und Anfänge des Gerichtes

Sapün, Fondei, Praden, Langwies. – Pfarrei und Platzbildung. – Anfänge des Gerichtes. – Territoriale Entwicklung 1273–1684. – Nr. 1–27

Praden: Besiedlung und Erblehen. – Verhältnis zu Langwies. – Verhältnis zur Pfarrei Tschiertschen. – Nachbarschaftsrecht. – Alpfahrtsrecht der Städte Chur und Maienfeld 1409–1789. – Nr. 28–54

1. *1273 August 7., Chur.*

Friedrich von Montfort, Dompropst von Chur, verleiht Heinrich von Peist und dessen Erben die Alpen Sapün und Medrigen zur Hälfte sowie die Zehnten von Peist, deren Verleihungsrecht ihm zusteht.

BUB III, Nr. 1045 nach Abschr. (B) BAC (Domkapitel) mit weiteren Angaben. Entgegen BUB handelt es sich um eine ungefähr gleichzeitige Abschrift oder ein Doppel, das mit dem Siegel, des geistlichen Gerichtes versehen im BAC verblieben ist, während das vom Aussteller besiegelte Or. (A) wie im Falle von Nr. 2,3,7 in den Besitz des Belehnten gelangte und nicht erhalten ist.

Noverint universi presentem paginam inspecturi, quod nos Fridericus de Monteforti divina permissione ecclesie Curiensis prepositus feodum sive usufructum alpium de Sampuni et Medi apud Paistens pro dimidietate Hainrico de Paistens et eius heredibus ab eo per directam lineam descendentibus contulimus in verum et legittimum feodum necnon decimas apud Paistens ad nostram locacionem spectantes eo iure quo nunc possederunt possidendas, solvendo annuatim in festo sancti Martini octo solidos mercedis, sex et dimidium in caseo et tres modios ordei maioris mensure, et hec debent in cellario communi integre consignari. Et si predictus census in prefixo termino integre non fuerit persolutus, ipsi omni iure, quod in predicto feodo habent, careant et penitus sint privati et aliis, quibus expedire videbitur, nobis liceat locare feodum superius memoratum. Acta sunt hec Curie, anno gracie M°CC°LXXIII°, VII idus augusti, indictione prima, presentibus testibus: domino..decano, domino Alberone custode, domino Waltero de Nuwenburg, domino C. plebano de Gretinnes[a], domino Hainrico plebano sancti Martini, domino C. de Monteforti, domino Eber. de Nuwenburg, domino Arnoldo de Amides, domino Alberone de Strasberg, domino Ottone de Moldis et aliis multis. Et ut hec robur firmitatis obtineant, presens scriptum nostro sigillo fecimus roborari.

[a] *B.*

2. *1300 November 11., (Chur).*

Propst Berthold und der Konvent des Klosters St. Luzi verleihen an Walther aus dem Wallis, genannt Röttiner und Johannes aus dem Wallis, genannt Aier, ihren Familien, Nachkommen und Erben die Güter und Wiesen Pradella und Silvaplanii nach dem Recht der Walliser auf Davos zu Zins auf sieben Jahre mit dem Recht des Rücktrittes und der Weiterverleihung an andere.

BUB III, Nr. 1308 nach Abschr. (B) BAC (St. Luzi) Cart. B, f. 109' (1453) mit weiteren Angaben. Das nicht erhaltene Or. (A) war vom Verleiher sowie Donat von Vaz besiegelt gewesen.

In nomine domini amen. Suboriri[a] solet de gestis hominum multa calumpnia, ubi proborum virorum testimonia aut viva instrumenta litterarum non adhibentur. Quare tam presentes quam futuri sciant, quod nos Bertoldus divina pietate prepositus monasterii sancti Lucii et conventus loci eiusdem unanimi consilio

et deliberacione prehabita concedimus et concessimus ac locamus possessiones nostras seu prata dicta de Pradella[1] et Silvaplanii cum eorum horreis et edificiis seu iuribus nomine feodi censualis Walthero de Wallis dicto Röttiner et Johanni[b] de Wallis dicto Aier et ipsorum uxoribus seu infantibus iam procreatis seu adhuc procreandis necnon et omnibus eorum heredibus secundum consuetudinem, quam illi de Wallis habent in Tafavs, perpetuo possidendas tali tamen interposita condictione, ut predicti scilicet Walterus et Johannes et ipsorum infantes seu heredes per septem annos annuati, nobis de dictis possessionibus seu pratis in festo sancti Martini nomine census XX[li] libras mezanorum tribuant et persolvant, et ut singulis annis uno videlicet anno XII agnos, alio vero XIII agnos in festo sancti Georii de dictis possessionibus seu pratis pro decima seu nomine decime expediant. Elapsis autem septem annis, antedicti scilicet Waltherus et Johannes et ipsorum infantes seu heredes, qui pro tempore fuerint, vel alii, quibus ipsi loco et nomine ipsorum supradictas possessiones cum consilio nostro locaverint, nobis deinceps annuatim de sepedictis possessionibus seu pratis XXIIII[or] libras mezanorum et supranominatos agnos in sepefactis terminis expediant et persolvant; et pro predicto censu solvendo Petrus dictus, quamdiu vixerit, fidem prebuit[c] cum ipsis et pro eis. Adiectum est eciam, quod si supradicti Waltherus et Johannes efluxis septem annis vel postea vel antea a supradictis possessionibus seu pratis recedere voluerint, ut habeat facultatem cum consilio nostro aliis supradictas possessiones locando et substituendo salvo tamen iure nostro et observato in censibus et terminus supraexpressis expediendis. Testes autem, qui huic concessioni interfuerunt, sunt hii: dominus C. prepositus in Churwalde, Donatus nobilis de Vatz et nobilis de Frowenberg, Petrus dictus Brock, Citerli de Tavfavs, Petrus an der Wise et alii quam plures. In cuius rei testimonium presens ipsis tradimus instrumentum sigilli nostri et conventus necnon nobilis viri domini Donati de Vatz munimine roboratum. Datum et actum apud ecclesiam beate Margarete, anno domini M°CCC°, in festo sancti Martini. Nos vero Donatus de Vatz ad peticionem predictorum et ad maius robur firmitatis premissorum omnium sigillum nostrum presenti instrumento duximus appendi et apponi.

[a] suborire *B.* – [b] Johanne *B.* – [c] buit *B.*

[1] *In Pradella hatte auch das Churer Domkapitel Zinsgüter, vgl. Urbarien des Domkapitels, S. 59* Jtem de bonis in Pradell XII libras metzanorum. Jtem ibidem de decima ovium V oves et dimid.; *S. 109* Jtem de Pradell singulis annis duo agni de VIII agnis solvendis capitulo Curiensi et rectori in Schanfigg; et debet custos habere optionem inter XIII agnos predictos.

3. *1307 März 28., Chur.*

Rudolf von Montfort, Dompropst, und das Domkapitel von Chur verleihen Johann, Sohn des Johann genannt Baling aus dem Wallis, die Alpen Sapün und Medrigen in der Pfarrei St. Peter.

Abschr. (B) BAC (Domkapitel) 31. Okt. 1354. – Pg. 28,5/16 cm. – Siegel des Geistlichen Gerichtes Chur war rückseits in rotem Wachs aufgedrückt. – Rückvermerk (14. Jh.): Locacio alpis Sapûnn. *– Bei B handelt es sich um eine Kopie unter dem Siegel des Geistlichen Gerichtes Chur zu Handen des Verleihers, während das für den Belehnten bestimmte Or. (A) von Dompropst, Domkapitel und Donat von Vaz besiegelt gewesen war.*

Vniversis presencium inspectoribus nos Rûdolfus comes de Monteforti prepositus Curiensis, Albertus decanus totumque capitulum eiusdem ecclesie subscriptorum noticiam cum salute. Recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod nos unanimi consensu bona capituli nostri videlicet alpem dictam Samponi et alpem dictam Mederi sitas in parrochia dicta Lasges cum ipsarum pertinenciis nobis vacantes ex resignatione Vlrici de Paistens et uxoris sue ac Egnonis et Johannis fratrum dictorum de Palazze, contulimus et locavimus iure feodi censualis Johanni filio Johannis dicti Baling de Wallis et suis liberis a directa linea descendentibus pro annuo censu tredecim solidorum mercedis, quorum medietas esse debet in grano et medietas in caseis, et semper ipse census in festo Martini nobis integraliter solvi debet, alias ipse alpes nobis vacare debent libere et quiete. Adiectum est eciam, quod semper senior ipsorum liberorum ipsas alpes debeat integraliter possidere. Preterea adiectum est, quod idem Johannes vel quicumque liberorum suorum dictas alpes possederit, debet mittere nuncium versus Ramuschiam cum ministro nostro semper in festo Galli, cum fuerit requisitus. Nolumus preterea, quod occasione huius instrumenti seu locacionis alicui hominum domini de Vatz vel sibi aliquod ius liceat usurpare. In cuius rei testimonium nos ipsi Johanni et suis liberis presentem cedulam sigillo prepositi, capituli nostri ac nobilis viri domini Donati de Vatz tradimus communitam. Datum Curie, anno domini M°C̊C̊C̊°VII°, quinto kl. aprilis, indictione V^{a}. Presentibus hiis testibus: domino Nannone cantore Curiensi, domino H. de Grecinnes, archidyacono Curiensi, domino C. dicto Pfennig, domino Frider. de Nanzingen, Eber. de Grecinnes, canonicis Curiensibus, domino V̊lrico de Aspermont milite, Ber. pictore, Gwilhelmo ministro Rippam, Gwilhelmo dicto Lowener, V̊lrico de Paistens et alii fidedignis. Nos eciam Donatus de Vatz prescripta confitemur fore vera hiis scriptis sigillum nostrum appendendo in testimonium premissorum.

Datum per copiam sub sigillo iudicii, anno domini M°C̊C̊C̊ LIIII°, feria sexta in vigilia omnium sanctorum, indictione VII^{a}.

4. *1311 August 2., Chur.*

Bischof Sifrid von Chur und Rudolf von Montfort, Dompropst und Generalvikar, verkaufen dem Domkapitel von Chur die Alp Fondei unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes zum gleichen Preise.

Or. (A)BAC. – Abschr. (B)BAC. Cart. F, S. 14 (16. Jh.)
A Pg. 19, 5/11 cm. – Siegel an Pg. str. eingehängt 1. (Bischof Sifrid von Chur) gut erh. = Siegelabb. Nr. 11b.–2. (Rudolf von Montfort, Dompropst) abgebrochen. – Rückvermerk (15. Jh.: Emptio alpis in Valdein; *(16. Jh. mit Archivsignatur, überzeichnet):* N 8, Valdain a capitulo iuris emptionis; *(17. Jh., irrig dat.):* A°1311 4 idus augusti. Kaufbrieff bischoff Sifrids dem tumbcapitel der alppen Schanfigg, genant Valden, cum iure auctoritatis episcopi ihm zurückzukaufen geben.

Syfridus dei gratia episcopus Curiensis necnon R. de Monteforti prepositus et ipsius episcopi vicarius in prefata ecclesia Curiensi in spiritualibus et temporalibus generalis universis presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod nos habitis diligenti deliberacione et tractatu de alienacione seu vendicione aliquarum possessionum ipsius ecclesie Curiensis propter immensa onera debitorum, quibus Curiensis ecclesia non modicum pregravatur, honorabilibus in Christo «preposito», decano totique capitulo ecclesie Curiensis alpem sitam in Schanvuigge dictam in Vanden singulis[a] in festo beati Martini solventem quinquaginta et unam libras mezanorum ipsi ecclesie Curiensis seu ipsius ecclesie episcopo iure prorietatis pertinentem, pro septuaginta tribus marchis, octo libris mezanorum pro marcha qualibet computandis, iusto vendicionis tytulo tradidimus cum suis iuribus et pertinenciis universis perpetuo possidendam. Quam etiam pecuniam in utilitatem sepedicte ecclesie Curiensis conversam fore et in exhonerationem debitorum eiusdem devenisse presentibus publice protestamur. Ipsi quoque domini . . canonici seu capitulum prelibatum talem nobis facient gratiam, quod quandocumque nos seu alter nostrum aut episcopus, qui pro tempore fuerit, dictam alpem reemere voluerimus seu voluerit, ipsi nobis eandem restituent et ad emendum dabunt pro eadem summa pecunie, pro qua eis alpem vendidimus supradictam, fraude et dolo in omnibus et singulis supradictis penitus circumscriptis. In cuius rei testimonium supradicto capitulo presentes tradidimus sigillorum nostrorum muniminibus roboratas. Datum et actum Curie, anno domini M°CCC° undecimo, IIII° non. mensis[b] augusti, indictione nona.

[a] *es fehlt das hier zu erwartende* annis. – [b] N. m̃ *A.*

5. *1311 August 5., Chur.*

Rudolf von Montfort, Dompropst und Generalvikar von Chur, verkauft dem Domkapitel die Alp Fondei und verspricht unter Stellung von Bürgen bis zum nächsten Osterfest und nach Bezahlung der Kaufsumme darüber eine vom Bischof von Chur und ihm selbst besiegelte Urkunde beizubringen.

Or. (A)BAC. (Domkapitel). – Abschr. (B) STAGR, DSM 14. Jh. (AB IV 6/7) Nr. 142.
A Pg. 33/17 cm. – Siegel an Pg.str. eingehängt 1. (Rudolf von Montfort, Dompropst), Fragment. – 2. (Domkapitel von Chur) gut erh. – Rückvermerk (gleichzeitig): Littera pro alpa in Schannuig dicta Vanden, empta a Sifrido episcopo Curiensi 1311; *(Anfg. 16. Jh.):* Kauffbrieff vmb die alp Wanden in Schalfick.
Druck; Mohr, CD. II, Nr. 142. – Reg.: Ladewig, REC II, Nr. 3911.
Das vorliegende Stück steht von den drei Verkaufsurkunden, von denen Nr. 4 auf den 2. Aug. 1311 zurückdatiert, dem Bischof ausgehändigt wurde, Nr. 5, 6 dagegen dem Domkapitel verblieben, zeitlich und sachlich an erster Stelle. Die Bestätigung durch den Bischof und wohl auch die Auszahlung der Kaufsumme verzögerte sich wegen dessen Abwesenheit 1310–1321 und Nr. 4, 6 dürften erst nach seiner Rückkehr ausgefertigt und besiegelt worden sein. Beide Texte sind unter Benützung von Nr. 5 durch verschiedene Schreiber der bischöflichen Kanzlei geschrieben worden.

R. de Monteforti eclesie Curiensis prepositus necnon venerabilis in Christo patris ac domini Syfridi dei gratia prefate eclesie Curiensis episcopi in spiritualibus et temporalibus vicarius generalis universis presentium inspectoribus salutem cum noticia subscriptorum. Recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod nos ob urgentem necessitatem debitorum, quibus Curiensis eclesia pregravatur, honorabilibus viris decano totique capitulo predicte Curiensis eclesie alpem sitam in Schanevigge dictam in Vanden eclesie Curiensis iure proprietatis pertinentem,[1] vendidimus pro septuaginta tribus marcis, octo libris mezanorum pro marca conputandis. Super qua venditione, cum dicta pecunia conversa sit in utilitatem eclesie Curiensis, prefato capitulo procurare promisimus fieri instrumentum seu litteras sigillo prefati domini episcopi ac nostro signatas, in predicte venditionis seu contractus predicti robur et evidentiam firmiorem, pro qua promissione adimplenda usque ad festum pasche proximo venturo sepedicto capitulo obsides dedimus infrascriptos, videlicet dilectos in Christo Hermannum de Montefortj et Sûrionem canonicos Curienses, magistrum V̊lricum de Velkilch, Symonem vicedominum seniorem, Frid(ericum) de Antioch seniorem et Bartholomeum dictum[a] Meli, cives Curienses, Hainricum de Cella et V̊lricum dictum Riche. Adiectum est insuper, quod si prefato capitulo predictas litteras sub sigillo domini nostri .. episcopi predicti et nostro usque ad prefatum festum pasche fieri ac presentari non procuraverimus, ex tunc inantea, quandocumque predicti obsides per honorabiles viros Wernherum de Sygeberg, Syfridum thesaurarium, Frider(icum) scolasticum canonicos Cu-

[1] *Der Lehenszins, eine Gesamtsumme von 51 pf., die später dem Domkapitel zu entrichten ist, erscheint in den Urbarien des Domkapitels 2. Hälfte des 14. Jh., vgl. Urbarien des Domkapitels S. 59:* Item de bonis in Vendein LI libr. metzanorum. *Auch die Güter, die einst Egno von Paletsch vom Domkapitel zu Lehen trug, werden noch erwähnt, ebd. S. 57 f.* olim Egno de Paletsch habuit a capitulo . . . in Pir II secature.

rienses amoniti fuerint, se recipere debent apud hospitem tamdiu more obsidum commesturi apud hospitem publicum, non in domibus propriis quousque dicte littere per nos fuerint prout superius exprimitur expedite, aut suprascripta peccunia dicto capitulo integraliter restituta. Adiectum est etiam, quod si sepedictis litteris non sigillatis nec traditis ut supra, promisimus prefato capitulo supradictum dominum nostrum episcopum medio tempore decedere contingerit, supradicti obsides amoneri non debent, quousque futurus episcopus concorditer eligatur vel alias preficiatur in prefata eclesia Curiensi, quo electo sepedicto capitulo sepedictas litteras et sigilla tradi procurare debemus infra mensem; quod si non fecerimus, supradicti obsides se recipere debent in obstagium cuom amoniti fuerint, prout superius est expressum in singulis condicionibus supradictis. Postremo adiectum est, quod si durante obligatione dictorum obsidum aliquem eorum decedere contingeret, dicto capitulo unum alium obsidem eque ydoneum debemus substituere infra mensem; quod si non fecerimus, duo ex residuis obsidibus quandocunque amoniti fuerint, se recipere debent in obstagium tamdiu commesturi quousque iam dicta obsidis substitutio per nos fuerit effectui mancipata. Ultimo adiectum est, quod si durante dicta obligatione nos prefatum . . prepositum decedere contingeret, sepedicti obsides obligati esse debent in singulis condictionibus prescriptis supradicto capitulo Curiensi quousque prefatus dominus noster . . episcopus aut ipsius successorum aliquis dictam venditionem confirmaverit et litteras super ipsa vendicione dictis canonicis traditas suo sigillo sigillaverit vel pecuniam persolverit supradictam. In quorum omnium testimonium et evidentiam firmiorem prefato capitulo presentes tradidimus sigilli nostri munimine roboratas. Nos vero . . decanus totumque capitulum eclesie Curiensis sigillum capituli nostri presentibus apponi fecimus in evidens testimonium omnium prescriptorum. Datum et actum Curie, anno domini M.CCC° undecimo, non. augusti, indictione nona.

[a] *irrig* dicti *A*.

6. *1311 August 5., Chur.*

Bischof Sifrid von Chur und Rudolf von Montfort, Dompropst und Generalvikar, verkaufen dem Domkapitel von Chur die Alp Fondei unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes zum gleichen Preis.

Or. (A)BAC (Domkapitel). – Pg. 20/10,5 cm. – Siegel an Pg. str. eingehängt 1. (Rudolf von Montfort, Dompropst) teilweise zerbrochen. – 2. (Bischof Sifrid von Chur) fehlt. – Rückvermerk (gleichzeitig): Empcio facta alpa de Venden 1311; *(anfgs. 16. Jh.):* Kaufbrieff vmb die alp in Wanden in Schalfick; *(neuzeitl.):* Syfridus episcopus vendidit capitulo alpem de Wanden in Schalfick sitam.
Druck: Mohr, CD. II, Nr. 143 = III, Nr. 15.

Syfridus dei gratia episcopus Curiensis necnon R. de Montefortj prepositus et ipsius episcopi vicarius in prefata eclesia Curiensi in spiritualibus et tempora-

libus generalis universis presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod nos habitis diligenti deliberatione et tractatu de alienatione seu venditione aliquarum possessionum propter inmensa onera debitorum, quibus Curiensis eclesia non modicum pregravatur ac pensata utilitate eiusdem honorabilibus in Christo .. preposito .. decano totique capitulo eclesie Curiensis alpem in Schanevigge dictam in Vanden singulis annis in festo beati Martini solventem quinquaginta et unam libras mezanorum prefate eclesie Curiensi seu ipsius eclesie episcopo iure proprietatis pertinentem pro septuaginta tribus marchis iusto venditionis titulo tradidimus cum suis iuribus et pertinentiis perpetuo possidendam. Quam etiam pecuniam in utilitatem sepedicte eclesie Curiensis conversam fore et in exonerationem debitorum eiusdem devenisse presentibus publice protestamur. Ipsi quoque domini canonici seu capitulum prelibatum talem nobis facient gratiam, quod, quandocumque nos seu alter nostrum aut episcopus, qui pro tempore fuerit, dictam alpem reemere voluerimus seu voluerint, ipsi nobis eandem restituent et ad emendum dabunt pro eadem summa pecunie, pro qua eis alpem vendidimus supradictam fraude et dolo in omnibus et singulis supradictis penitus circumscriptis. In cuius rei testimonium supradicto capitulo presentes tradidimus sigillorum nostrorum muniminibus roboratas. Datum et actum Curie, anno domini M°CCC° undecimo, non. augusti, indictione nona.

7. *1327 März 28., Chur.*

Friedrich von Nenzingen, Domdekan und das Domkapitel von Chur verleihen Peter von Silvaplan alle ihre Güter daselbst und auf Runcalier.

Abschr. (B)BAC) Domkapitel), ungefähr gleichzeitig. – Pg. 21/15 cm. – Siegel (Geistliches Gericht von Chur) abhangend, gut erh. – Rückvermerk (15. Jh.): Locacio de Siluaplan quorundam bonorum; *(1465/62):* Capitulum locavit in feodum Petro de Siluaplan plura bona ibidem sita et de Runcalier sub annuo censo VI lib. bilian, Martini sub pena devolucionis. M.VI. – *Das für den Belehnten bestimmte Or.(A) ist nicht erhalten.*
Auszug: Mohr, CD. II, Nr. 212.

Datum per copiam.

Allen dien, die disen brief lesend oder hôrend lesen kv́nden wir, Fridrich von Nentzingen, tegan vnd das capitel gemainlich von Chvr, das wir mit gemainem willen vnd verdachtem mv́te hain verlvwen recht vnd redelich dur gemainen nvtz v́nsers capitels Peter ze Siluaplan vnd sinen rechten erben ellv́ dv́ gv̂ter, dv́ wir haben ze Siluaplan vnd das gv̂t, das lid ze Rvngalier, das hievor galt sechs chese, das Jacob hatte, vron Gillen man, das er vnd sin erben dv gv̂ter iemer haben vnd buwen svn, ze rechtem erbe vmb sechs phvnd bilian, die si vns vnd vnserm capitel ierlich ze sand Martins mes davon geben sv́n, an allen fvrzvg. Wan[a] sol och des zinses warten ierlich an dem altesten, der denne das gv̂t innehat noch anders an niemanne. Wer aber, das der vorgenante Peter oder sin erben, die denne

das gv̊t inne hand, den egenanten zins ze dem vorgenanten tage nv̊t geben oder darnach inrend acht tagen an geuerde, so svllen dv̊ vorgeschrieben gv̊ter lidig sin vnd wider an v̊ns, v̊nser capitel vnd v̊nser gotzhus vallen, das wirs da[b] fv̊rhin mv̊gen lien wem wir wellen oder darvs tv̊n, was vns fv̊get. Wir geloben och an disem briefe vnd hain gelobet des vorgenanten Peters vnd siner erben dirr vorgeschriben gv̊ter wer ze sinne, nach rechte vnd alles des, so hie vorgeschriben stat vnd dawider niemer ze tv̊nde mit worten, noch mit werchen, noch mit einheinen dingen, dv̊ dem egenanten Peter oder sinen erben geschaden vnd v̊ns gefv̊rderen mo̊chten an die vorgeschribenen dingen. Datum Curie, sub sigillo curie Curiensis, anno domini M.°CCC° XXVII°, sabbato ante dominicam, qua cantatur iudica me deus, indictione X[a].

[a] *B.* – [b] *folgt radiert* fv.

8. *1427 Februar 28.*

Ulrich Seger, Bürger zu Maienfeld, und seine Frau Anna Schanfigg verleihen Marty Sprecher das Gut Palätsch in Langwies zu Erblehen.

Or. (A) ASC, P 1, 11. – Pg. 23/23 cm. stark beschädigt und verblasst. – Siegel (1. Ulrich Seger. – 2. Wilhelm Scherer) an Pg. str. eingehängt.
Reg.: Jecklin, Zinsbuch St. Nicolai, Nr. 19 nach Epilogus, S. 55, im BAC.

Jch V̊lrich Seger, burger ze Mayenfeld vnd ich Anna Schannfiggy, sin eliche husfrow tv̊nd kunt vnd vergechen offenlich [mit disem brieff allen den,..][a] die jn ansechent oder ho̊rent lesen, das wir zv̊ einem rechten, ewigen erblechen ge[geben haben vnd gebent][a] für vns vnd vnser erben mit vrkund vnd krafft diss brieffs nach zins vnd erbleichens [recht dem beschaiden Marty][a] Sprächer vnd sinen erben, ob er nit wår, v̊nser aigen gv̊t, dz da heisset Palätsch, vnd [lit das egenant gv̊t][a] an der Langen Wiß, stost vnnazv̊ an die gemainen strauss, zv̊ der vssren siten an dess Schinders gv̊t, [das da][a]haist[. . .][a], zv̊ der dritten siten an die almaine, zv̊ der vierden siten och an die almaine; das vorgeschriben gv̊t [mit grund][a], mit grat, mit steg, mit weg, mit wunn, mit waid, mit holcz, mit veld, mit wasser, mit wasserlaite, mit tach, mit gemach, namlich mit allen den rechten, nüczen, gewonhaiten, so darzv̊ gehört oder gehören oder sol, nv̊t v̊ssgelaussen [on gevård][a], also vnd mit dem geding vnd beschaidenhait, das der vorgenant Marty Sprecher vnd sin erben vns vorgenanten V̊lrichen Seger vnd Annan, sins elichen wib vnd vnser baider erben von dem vorgeschriben gv̊t ze rechtem zins richten vnd geben sol jårlichen . . [a] phunt phenning vnd dry phenning der mv̊ncz vnd werschafft, damit man vnserm gnådigen herren von Toggenburg vnd sinen erben alle jar in Schannfigg zinset alle jar jårlich ze sant Martis tag.[1] Wår aber,

[1] *Der Zins ist später durch Jahrzeitstiftung an das Kloster St. Nicolai vergabt (daher der heutige Standort der Urkunde), und zwar in der für die Herrschaft gängigen Währung. Der Passus gibt damit einen Hinweis auf die Toggenburgischen Herrschaftsgüter im Schanfigg.*

das sy oder ir erben vns oder vnsern erben den vorgeschriben zins nit richten vnd bezaltint vff den vorgeschriben sant Martis tag, sond doch wir, noch v̇nser erben jn vnd sin erben nit schadgen noch ze schaden bringen von dess vorgeschriben großen jårlichen vnd ganczen zinses wegen vncz vff den nåchsten kûnfftigen vnser lieben frowen tag ze der liechtmiss vnd darnach sechs jar kûnfftig ist ze komen nach gab diss brieffs. Wår aber, das er oder sin erben v̇ns oder v̇nsern erben den vorgeschriben ewigen zins nit jårlich richtint vnd bezalint vff den vorgeschriben vnser lieben frowen tag ze der liechtmiss, welches jares dann das beschichte, so ist mit namen v̇ns vorgenannten V̊lrichen Seger vnd Annan siner elichen [husfrow][b] vnd v̇nser erben das vorgeschriben gût mit aller sin zůgehôrd vnd mit dem zins deselben jars gar vnd genczlich gefallen vnd zinsfellig worden on menglichs sumen vnd widerred; vnd danach dannahin [- -][a] Marty Sprâcher noch sin erben vns obgenanten [V̊lrichen vnd][c] Annan sin elichen husfrowen noch vnser erben an dem vorgeschriben gût weder mit sumen noch jren noch dehain infåll tůn darwider mit geistlichen noch mit weltlichen gerichten noch ôn gericht vnd besunder darby laussen rûwig beliben. Der vorgenant Marty Sprecher vnd sin erben hand ôch vollen gewalt, fryes vrlob irů rechten an dem vorgeschriben gût ze verseczen, ze verkouffen wenn sy wellent, doch vns vnd vnsern erben an vnsern zins vnd zechenden vnschådlich; doch sol er vnd sin erben dieselben irů recht vns vnd vnsern erben vor menglichen gunnen, vns anbieten vnd als nach geben als andern luten. Wir vorgenanten V̊lrich Seger, Anna sin eliche husfrow vnd vnser erben [sollen][d] vnd wellen des egenanten Marty Sprechers vnd siner erben vmb das vorgeschriben gût allwent gût, getrůw werden [sin gen][e] menglichen an gaistlichen vnd an weltlichen gerichten, wie, wa vnd wen sy dess bedurffent nach recht, mit gůten trůwen on geuårdt. Dess ze vrkund vnd ståter sicherhait aller vorgeschriben ding vnd geding han ich obgeschribner V̊lrich Seger min aigen insigel für mich vnd min erben offenlich gehenkt an disen brieff. Vnd han jch obgenant Anna Schanffiggin, sin elilichi husfrow mit flissiger bett erbetten den fromen, wisen Wilhelmen Scherer, burger ze Maienfeld, das [er sin][f] aigen insigel für mich vnd min erben ze merer sicherhait offenlich gehenkt hat an disen brief, des [ich ob][g]genempter Wilhelm Scherer vergichtig bin, doch mir vnd minen erben vnschådlich, der geben ward [am nechsten][h] fritag vor ingendem mertzen, in dem jar, do man zalt von gottes geburt vierzehenhundert jar, darnach in dem syben vnd zwantzigosten jar.

[a] *verblasst.* – [b] *fehlt A.* – [c] *Loch im Pg. 2 cm.* – [d] *Loch im Pg. 12 mm.* – [e] *Loch im Pg. 1 cm* – [f] *Loch im Pg. 1 cm.* – [g] *Loch im Pg. 11 mm.* – [h] *Loch im Pg. 8 mm.*

9. *1384 April 23., Chur.*

Hans, Mattlis sel. Sohn von Langwies, genannt Pregenzer, gibt bei der Stiftung einer Marienkapelle durch die Leute von Sapün, Fondei und Arosa für Kirche und Friedhof Grund und Boden auf seinem Gut genannt die Lang Wise, *Erblehen von Ursula von Juvalt, Tochter des Rudolf von Unterwegen, die ihrerseits mit ihrem Gemahl Egloff von Juwalt diesen Platz freit und die Schenkung bestätigt.*

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 4. – Pg. 26/22 cm. – Siegel (1. Egloff von Juvalt. – 2. Cunrat von Unterwegen) eingehängt. – Rückvermerk (16. Jh.): Gottsgab der hoffstadt an der Langenwysen kirch.
Druck: Jecklin, Jahrzeitbuch Langwies, S. 47. – Erw.: Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 58 Anm. 2; Castelmur, Maladers, S. 305.

Jch Hanns, Mattlis sâligen sun an der Langen Wisen, genant Pregenzer, kůnd mit diesem brief allen dien, die in sehent oder hôrent lesen, vnd veriich offenlichen, als wir, die vndertân vnd die erberen lut in Sapůnne, in Vendên vnd in Arâsen gemainlich ain capelle got ze lob vnd siner hailigen můter, vnser frowen sant Marien ze eren styften vnd buwen wellent, so dunkt mich vnd ander erber wîs lůt, wie die selb capell dien obgenanten dryen dellrn nit komlicher noch fůglicher kund noch mug gemachet vnd gesetzzt werden, dann vf min gůt genant die Lang Wise, darvmb so hab ich got ze lob vnd vnser lieben frowen ze êren luterlichen durch miner vnd miner vordren sel hail willen die hofstatt derselben capell vnd des kirchoffs, als es gemuret ist vnd steg vnd weg darzů geben, als es mit markstain vsgezaichet ist, vnd enzîch mich vnd min erben wizzentlichen mit krafft dis briefs aller der aigentschafft, rechtes, vordrung vnd ansprach, so wir zů dem gůt vnd grund der hofstatt der capell vnd kirchoffs vf der Langen Wisun gelegen, ie gehattent oder noch hienach gewinnen môchtint in thains wegs. Jch obgenanter Hanns Pregenzer vnd min erben, so ich nit bin, sůllent ôch vnser lehenfrôwen frô Vrsulen von Jufalt vnd ir erben, dannen die obgenante Lang Wise vnser erblehen ist, nit dester minder zins geben von dirr obgeschriben gotes gâb wegen. Vnd das die selb gotes gâb dester bas krafft vnd macht mûg haben nu vnd eweklichen von mir vnd von minen erben wâr, vêst vnd stât belib, des ze vrkůnd, so hab ich die obgenante min gnâdigen lehenfrowen frow Vrsulen, Růdolfs von Vnderwegen sâligen tochter, [n]u[a] Egloffs von Jufalt elich husfrowen vnd denselben minen jungherren Egloffen von Jufalt gemainlichen erbetten, das sů dis obgeschriben min gottes gab bestâtint vnd den grund der hofstatt der selben capell vnd kirchoffs frŷint, won es min lehen nach miner brief sag vnd vrkund von inen vnd iren erben erblehen ist, vnd ôch darvmb iro jnsigel für mich vnd für min erben henkint an disen brief, won ich aigen jnsigel nit hab. Wir obgenante Egloff von Jufalt, Vrsula sin elichů husfrow veriehent ôch, das dis obgeschriben gots gâb mit vnserm gůten willen vnd verhengnust beschehen ist, wo nu der grund vnd die aigentschafft der hofstatt der selben capell vnd kirchoffs von vns vnd von vnsern erben zinslehen ist, darvmb einzîhent wir vns vnd vnser erben mit vrkund dis briefs der selben

aigentschafft, als die capell vnd kirchoff mit mûren vmbegriffen hât vnd steg vnd weg darzů gât, als der obgenante Hanns mit markstainen vsgezaichet vnd geben hât, vnd frŷent die selben hofstatt vnd gotes gâb. Als vêr wâri, das vns das obgeschriben zinslehen, die Lang Wise mit ihr zůgehôrt ledig vnd zinsfellig wurdi, wenn das beschicht, so sol doch der grund, da die capell vnd der kirchoff vf stât, von v̊ns vnd von v̊nsern erben ledig vnd los sin vnd dis obgeschriben gots gâb in ir frŷhait beliben. Des ze vrkůnd vnd merer sicherhait alles wâr, vest vnd stât ze halten vnd vmb des obgenanten Hannsen, Mattlis sâligen sun ernstlicher bett willen, so henk ich obgenanter Egloff von Jufalt min jnsigel fur mich, fůr min elichen husfrowen Vrsulen vnd fůr v̊nser erben vnd ŏch fůr den obgenanten Hannsen, Mattlis sâligen sun vnd fůr sin erben an disen brief. Darzů hab ich ebenantů Vrsula minen lieben vettern vnd erkornen vogt in dirr sach, Cůnraten von Vnderwegen, erbetten, dz er sin jnsigel als min vogt fůr mich vnd min erben hât gehenkt an disen brief, won es mit sinem willen vnd verhengnust beschehen ist. Jch ebenanter Cůnrat von Vnderwegen, veriich ŏch, daz dis obgeschriben gots gâb mit minem willen vnd verhengnust beschehen ist. Des ze vrkůnd vnd vmb miner můmen Vrsulen von Jufalt ernstlicher bett willen, so henk ich min jnsigel fůr si vnd fůr ir erben als ir vogt an disen brief, mir vnd minen erben vnschâdlich, der geben ist ze Cur, an sant Georien tag, do man zalt von Cristi geburt drůzehen hundert jar, vier vnd achtzig jar.

[a] *kl. Loch im Pg.*

10. *1385 Mai 14., Chur.*

Bischof Johann II. von Chur weiht Kapelle und Friedhof zu Langwies, bewilligt ihr einen Kaplan, weist ihr Tauf- und Begräbnisrecht zu unter Vorbehalt der Rechte der Pfarrkirche (St. Peter) und gewährt ihren Besuchern an hohen Festtagen Ablass.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 5. – Pg. 48/27 cm. – Siegel (Bischof Johann II. von Chur) an rot-grünen Seidenfäden = Siegelabb. Nr. 17a.
Erw.: Jecklin, Jahrzeitbuch Langwies, S. 5; Castelmur, Maladers, S. 305.

In Christi nomine amen. Nos Iohannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Curiensis notum facimus omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris, quod ad peticionem fidelium incolarum et vallensum vallis dicti Longumpratum annexe valli, que dicitur Schanfig, consecravimus eisdem vallensibus novam ecclesiam et cimiterium per eos erectam et constructam propriis suis laboribus et expensis in lo[c]o[a] satis heremitico et nemoroso in honore sanctissime dei genitricis virginis Marie, que primum ab eisdem incolis et colonis tamquam a devotis Christi fidelibus in eodem loco cepit honorari et ut miserorum advocata fideliter invocari. Consecravimus quoque in eadem ecclesia nova specialem aram in honore sancte Katherine virginis, unumquodque horum videlicet ec-

clesiam, cimiterium et aram sancte Katherine dominica proxima ante festum Pentecostes, que fuit dies XIIII[a] mensis maii, inclusis cum sollempnitate debita eisdem aris sanctorum reliquiis, ut est iuris. Ceterum quia in accedendo dictum locum cognovimus et oculis perspeximus vie et viarum discrimina in accessu ad dictum locum consecrandum, quod iidem incole et vallenses necessarii sunt de speciali capellano et sacerdote maxime, quia eorum infirmi et baptisandi propter distanciam ab aliis parrochialibus ecclesiis incurrere possent pericula ac negliencia in sepeliendo posset committi, quod nostrum est intercipere quantum fas est et animarum saluti in omnibus providere auctoritate nostra ordinaria de consensu eciam patronorum, a quibus predicta ecclesia certis iuribus et condicionibus dicitur dependere, concessimus et concedimus per presentes de gracia speciali eisdem incolis et vallensibus propter eorum devocionem et ardorem fidei, quam in ipsis vidimus et notavimus evidenter, quod ipsi decetero recipere et convenire possunt unum discretum et honestum sacerdotem execucionem sui officii habentem ac eciam examinatum et admissum per decanum nostrum Curiensem ruralem, qui pro tempore fuerit, sacerdotem quoque habentem formatam sui ordinatoris et alia testimonia fidedigna. Tali etenim sacerdoti de speciali gracia auctoritate, qua supra indulgemus et concedimus, quod dictos vallenses et incolas procurare potest omnibus ecclesiasticis sacramentis ipsisque ministrare ecclesiasticam sepulturam eorumque confessionem audire ac ipsius iniungere penitenciam salutarem in casibus sibi licitis et concessis, absque tamen preiudicio parrochialis ecclesie ac alterius cuiuscumque, nobis quoque nostris successoribus et Curiensis ecclesie iuribus omnibus et singulis semper salvis. Preterea dedicacionem dicte ecclesie dominica proxima ante festum celebre sancte diei Pentecostes statuimus celebrandam pereptuo annuatim, dedicationem vero dicti altaris sancte Katherine statuimus annis singulis celebrandam dominica proxima post festum nativitatis sancti Iohannis Baptiste. Omnibus igitur Christi fidelibus contritis et confessis, qui ad dedicacionem dicte ecclesie causa devocionis accesserint ac in omnibus festis domini nostri Ihesu Christi videlicet nativitatis, circumcisionis, epiphanie, resureccionis, asensionis, pentecostes et corporis domini ac in omnibus festivitatibus beate virginis et sanctorum apostolorum, necnon qui manum adiutricem ad necessaria dicte ecclesie porrexerint sive ad luminaria, calices, libros ac ad alia ornamenta, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi quadraginta dies criminalium et annum venialium misericorditer in domino relaxamus, reservantes nobis, ut decetero participes simus omnium bonorum, que in dicto loco fiant domino inspirante. Ad evidenciam igitur et testimonium omnium premissorum sigillum nostrum pontificale pendi fecimus ad presentes. Datum et actum Curie, die qua supra, videlicet XIIII[a] die mensis maii, anno domini millesimo trecentesimo LXXX° quinto, indictione VIII[a].

[a] loo *irrig A.*

11. *1391 November 27., Langwies.*

Vögte und Pfleger der Marienkirche zu Langwies geben Hans Winkler, Sohn des Töni Winkler, alten Ammanns, die Matte zu Langwies, die Hans an dem Meierhof der genannten Kirche übereignet hat, zu Erblehen.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 6. – Pg. 23,5/22 cm. – Siegel (Heinrich Winkler, Ammann in Sapün und Fondei) an Pg. str. eingehängt ∅ 30 mm. + S. HENRICH.AMMAN.DE.SAPPIVN. *Wappenschild mit Hauszeichen.*
Druck (teilweise): Maitli, Das Langwieser Formularbuch, S. 131 Anm. 6.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kündent wir, die nachbenempten fier Claus zen Stadeln, Jost Winkler an der Eggen von Ssapünn, Hanns Köffman von Vandey vnd ich Hanns Bregentzer an der Wisen, ze disen ziten vnser frőwen kilchen vögt vnd phleger an der Langen Wisen, vnd vergehent offenlich mit disem brief, dz wir alle fiere gemainlich vnd vnuerschaidenlich nach langer güter vorbetrachtung vnd mit rät, willen vnd wissend der vndertänen vnd der kilchgenossen gemainlich vsser allen drin alpen vnd an den Wisen, recht vnd redlich verluhen habent vnd lihent wissentlich mit vrkünd diss briefes dem beschaidnen man Hansen Winkler, Tőnien Winklers des alten ammans sün, vnd allen sinen erben, wenn er nüt enist, dü matten an der Langen Wisen gelegen, die Hanns an dem Mayerhof der egenanten vnser frőwen kilchen fur ir recht aigen güt geben hât, ze ainem rechten, ståten vnd iemer werenden erblehen, vnd stosset ze der innren syten an den bach, der zwischent dem güt, dz mich vorgenanten Hansen Bregentzer angehöret, vnd der selben matten herab runnet, vnd stosset ze der vssren siten an du almaint vnd dar nâch als zil vnd marchstain an allen enden wol bewisent, vnd habent in vnd sinen erben dü vorgeschriben matten gelühen ze habenn vnd ze niessend, ze besetzenn vnd ze åntsetzenn mit weg, mit steg, mit holtz, mit veld, mit grund, mit grät, mit wasser, wunn, waide vnd namlich mit allen dien rechten, nützen vnd gewonhaiten, was darzů gehöret oder gehören mag, besüchtz vnd vnbesüchtz, also vnd mit ainem sämlichen gedinge vnd beschaidenheit, dz der egenant Hanns Winkler vnd sin erben, wenn er nüt enist, von dem vorgeschriben güt vnd erblehen der obgenanten vnser frőwen kilchen oder ir vögten ze der kilchen handen järlichen ze sant Martis tag ze einem rechten gewonlichen zins richten vnd weren sond ein halbe Kurwelsche march oder zwai phunt[a] bilyan an güten vnd genämen phenningen mit der müntze, so denn iegkliches jares ze Kur in der stat vngevarlichen gäng vnd genäm ist. Wä aber er ald sin erben den vorgeschriben zins dü halben march vns obgenanten kilchen vögten ze der kilchen handen oder vnsern nachkommen, wer denn zemal der kilchen vogt vnd phleger ist, dhaines jares vff sant Martis tag nüt richtint noch wertint als vorbeschaiden ist, so sol er oder sin erben vns oder vnsern nachkomen gütü zwifaltü phender geben vnd åntwurten an der phenningen stat, dü man triben oder tragen mag vnd ållü recht getan habent vnd dem selben Hansen Winkler oder sinen erben verlorn sygent vntz vf der kilchen vögten gnade, als dick als es ze schulden kunt, ån geverde.

Geschech aber, dz er oder sin erben die zwifalten phender v̊ns ald v̊nsern nachkomen ze der kilchen handan nut wôltint geben noch ântwürten als vorgeschriben stat, so ist dz vorbenempt gût vnd erblehen mit aller zůgehörde der egenanten vnser frôwen kilchen ledig vnd lôs vnd zinsfellig gevallen ân allen vfzug vnd ôch ân alle geverde. Der selb Hanns Winkler vnd sin erben mügent ôch vnd hent gewalt irů recht ân geverde des vorgeschribnen gůtz vnd erblehens ze versetzenn vnd ze verkôffennd, wem sy wellent vnd inen fůglich vnd komlichen ist, vnser frôwen kilchen den obgenanten zins vorbehalten vnd ir rechten vnschedlich. Vnd darzů so sůllent wir obgenante kilchen vôgt vnd phleger vnd v̊nser nachkomen vnd die vntertânen gemainlich der vorgeschribnen kilchhôri des vorgenanten Hannsen Winklers des Valwen vnd siner erben vmb dz obgenant gůt vnd erblehen recht gůt weren sin baidů nů vnd hienâch an gaistlichem vnd weltlichem gericht nach recht, wâ, wenn oder wie dick er vnd sin erben des iemer dhainest notdurftig werdent, vnd sond dz allwegen gen mennlichem vnverzogenlichen tůn mit gůten trůwen ân alle geverde. Vnd dz dis alles von v̊ns vnd v̊nsern nachkommen also wâr, stât vnd vest sye vnd belibe vnd dester bas kraft vnd macht vnd hantvesti mug haben, des zů einem waren offenen vrkůnde vnd meren stâten sicherhait so haben wir obgenanten fier Claus zen Stadeln, Jost Winkler, Hanns Kôfman vnd Hanns Bregentzer der vorgeschribnen kilchen vôgt vnd phleger vnd ôch wir die vndertânen gemainlich der kilchhôri an der Langen Wisen erbâten den fromen beschaidnen man Hainrichen Winkler, ze disen ziten amman in disen drin alpen, dz er sin jnsigel für v̊ns gehengket hât an disen brief, darvnder wir v̊ns vnd v̊nser erben und nachkomen vestenklich verbindent in dirre sache ze ainer gezůgnůst vnd warhait aller vorgeschriben dingen. Jch Haintz Winkler, ze disen ziten amman in Ssapůnn vnd in Vandey, vergich, dz ich min aigen jnsigel mir vnd minen erben vnschedlich durch ernstlicher bâtte willen dero vorgeschribnen vnser frôwen kilchen vôgten vnd der vndertânen gemainlichen für sy vnd ir erben vnd nachkomen offenlich gehengket hab an disen brief, der geben ist an der Langen Wisen, des jares, do man zalt von der gebůrt Cristi tusent druhundert nuntzig vnd ain jâr, an dem nechsten mântag vor sant Lutzijen tag.

[a] *vor* phunt *ein überflüssiges* s.

12. *1475 März 31.*

Abt Friedrich von Pfäfers, Johann Pal von Capol, Landrichter im Oberen Bund, und Christoph Aggtha von Davos, auf die sich die Parteien veranlasst haben, sprechen Recht zwischen Hans Hewer, Pfarrer in St. Peter, einerseits und Kirchenpflegern und Gemeinde der Kapelle zu Langwies anderseits in Streitigkeiten um die Pfründe.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 21. – Abschr. (B) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 565. A Pg. 42, 5/21,5 cm. – Siegel (Abt Friedrich von Pfäfers) eingehängt, gut erh. – Rückvermerk und Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: Zwischen Hans Hewen vnd der capelle an der Langwies 1475. A N° 15–N 15.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 55. – Erw.: Jecklin, Jahrzeitbuch Langwies, S. 5; Castelmur, Maladers, S. 306.

Wier, Ffriderich von gottes genaden abbt ze Pfåuers,[1] Churer bystums vnd dis nachnenempten Johans Pål von Cappal, der zit lantrichter des Obren Puntz vnd Christoff Aggtha ab Thafas tůnd kund allermencklichem mit disem offnen brief, als von der zwitracht, jrrung vnd stössen wegen, so denn gewesen vnd vfferstanden sind entschwischen den ersammen vnd bescheidnen vnseren lieben vnd getrůwen herr Hansen Hewen, der zitt pfarrer zů sant Peter in Schamfigg des obgemelten bystums an einem, vnd sinen vndertonen, den kilchenpflågeren vnd der gantzen gemeind der cappell an der Wiß am andren teile, von der pfårlichen gerechtikeiten wegen daselbend, das sy beid obgemelt teil fries willens, mit wolbedachtem můt, vmb meren costen vnd schaden ze fürkommen fur vns obgemelten kommen sind vnd vns gebetten vnd erbetten hond, das wier sy entscheiden wellend in ier zwitracht, so sy den gehebt hond, als von der obgemelten sachen wegen. Vnd also hond wier si beid teil gehört gnůgsamklich gen einander, red vnd widerred vnd alles, so ietwedra teil vermeint jm glimpf in der sach bringen möcht, vnd vff sålichs si gericht vnd geschlicht mit wissender tådig von der obgemelten stöß wegen vnd sunderlich von der gemelten pfårlich gerechtikeiten wegen, doch alweg sinen nachkommen on schaden vnd vorbehalten alle pfårlich gerechtikeit, so denn der gemelt herr Hans oder sin vorfaren von alter an dem end gehebt hond. Vnd hond die richtung vnd einung gemacht also, das die von der Wiß herr Hansen für sin pfårlich gerechtikeiten, die er an dem end gehebt hat vnd haben mocht sin lebtag vß vnd nit ffüro (vsgenommen die von Arossen, die dise bericht nůt angat) geben vnd bezalen sond ein fart funfzig vnd ein liber haller Churer verschafft, die sy jm gantz vnd gar bezalt vnd vsgericht vnd an sinen guten nutz geben hond. Darvmb sy jm noch keim pfarrer, die wil er lebt nůt me schuldig sin sond, von keinen pfarrlichen gerechtikeiten, weder von luten noch vich, zechenden, opfer, selgeret, noch von der stol, klein noch groß. Sunder, so mugend sy ier cappell fürhin besetzen vnd entsetzen mit eim togenlich priester nach inhalt iers kilchen oder withbriefs ier kilchen. Herr Hans noch kein pfårer sol jnen öch nůt me schuldig sin, sunder die wil herr Hans lebt, es werdi [a] denn sach, das sy einen capplon in ier cappell nit vermöchtend, denn sött ein pfårer si versechen als sin vndertonen, es wår zum leben oder

[1] *Das Kloster Pfäfers besitzt als Eigenkirchenherr das Patronatsrecht der Kirche St. Peter, zu deren Pfarrei auch Langwies als Filiale und Curatie gehörte, vgl. Reichsguturbar, BUB I, S. 386; Gmür, Urbare und Rödel des Klosters Pfäfers, S. 35. Durch den Spruch von 1475 gelangt Langwies in den Besitz des Patronatsrechtes, wird nach Walserart freie Pfarrei. Weihe- und Ablassurkunden GA. Langwies, Nr. 22, 23, 24, 38 und 40 zu 1475 Okt. 31 (Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 56); 1477 April 13.; 1477 April 17.; 1498 Nov. 28.; 1512 Mai 23.*

zů dem tod, doch das jm dennzemal vnd die fart dassålb månsch, das er versicht, loni vnd vmm sin erbeit gebi, so vil denn billich ist. Vnd ob sich umer fůgti, das herr Hans die pfarr vertuschati, das sol vnd mag er tůn mit verwilgung vnd gunst sins lechenherren, doch mit såmlichem geding, das dersålb, mit dem er tuschati, sy, die von der Wiß ôch wie obgeschriben ståt, der pfârlich gerechtiketen[a] halb, als zechenden vnd anders, die wil herr Hans lebt vnd nit ffuro, aber wie ob beliben vnd vnersucht lassen sol. Vnd also sond die obgemelten parthyen geeint vnd entscheiden sind vnd all obgeschriben sachen ietz vnd alweg. Deß ze vrkund, festnung vnd merer sicherheit hond wier obgemelter abbt Ffriderich etc. von pett wegen der obgedachten parthyen vnser abbeye jnsigel für v̊ns gemein spruchlůte, doch v̊ns, v̊nsern nachkommen vnd erben vnschådlich gehenckt an disen brief, der geben ist jn dem iar, do man zalt von der purt Christi deß herren tusend etc. sibentzig vnd ffůnf jar, vff ffritag in der osterwochen.

[a] *A.*

13. *1494 Juni 1.*

Die Nachbarschaften von Langwies und Arosa treffen, nachdem letztere von Bischof Ortlieb von Chur Kirchensatz und Begräbnisrecht erhalten hat, eine Vereinbarung über Ausübung der Seelsorge und Verteilung der Pfarreirechte.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 37. – Abschr. (B) STAGR. DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 554 und 873. A Pg. 30/22 cm. – Siegel (Nikolaus Beeli, Vogt auf Belfort) an Pg. str. eingehängt. – Rückvermerk und Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: Pfarreygerechtigkeiten zwischen Langwis vnd Arosa 1497 (!). F N°7 – N 79 *(durchgestrichen). – Affix durch Pg. str. Urk. von 1508 Juni 20., Chur: Bischof Paulus von Chur bestätigt die von den Nachbarschaften Langwies und Arosa getroffene Vereinbarung. – Pg. 39,5/21,5 cm. – Vikariatssiegel des Bischofs von Chur, in latein. Sprache geschrieben von Lucius Marcus Munghofer, Notar, dessen Subskription.*
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 67 und 70 (zu 1508 Juni 20.). – Zur Sache vgl. Castelmur, Maladers, S. 307.

Kund vnnd zů wissen sy getan aller mengklichem allen denen, die disen brieff ansehent oder hôrnt lesen, der spên vnnd stôß halben, so sich dan gehalten haben, die ann der Langen Wiß jnn Schanfig an ainem tail vnnd ain nachpurschaft jnn Årossen am andren tail von wegen, als dan die jn Årossen ain kilchensatz vnnd lichlege erworben haben von dem hochwirdigen fûrsten vnnd herrn herren Ortlieben, bischouen zu Chur loblicher gedechtnuss etc., da sy dann ain zit ain priester gehept haben mitsampt der lichlege, dardurch die ann der Wiß vermainen jrer kilchen wurde jre alte hêrkomne pfârliche recht abgebrochen vnnd [– –][a] mit recht ersůchen wellen vnnd besunder durch from lůt mit gůtlicher tåding abgenomen vnnd veraint jnn måß, als hienach [geschri]ben[a] stat: *1* Jtem des ersten sullen Årosser ann die Wiß schuldig syn alle pfarliche recht, wie sy das von alterher geben haben [vnnd gewe]n[a]sen synd, mit allem opfer, todfellen, bichtgelt, so man frowen jnsegnet vnnd andrem, nůt ußgelassen noch abgebrochen on gevert, besunder des todfals halben dem

pfarrer an der Wiß nit witer schuldig sol syn zu gan, dan jn syner pfarkilchen zu began, wie von alterher. *2* Jtem, fürbaß, so habent die ann der Wiß Årossern zu geben vnnd nachgelassen, das sy ain priester haben můgen mit sampt der lichlege, rouch vnnd wichwasser, so darzu gehört, vngeuarlich, saltz segnen, das gotzwort, hailig zit vnnd selen verkünden zu gůtten trůwen, so er da meß hat etc. *3* Jtem, aber so mag der bemelt priester jnn Årossen jn bårlichen nôten da krank lůt versehen vnnd schwanger frowen mit dem sacrament vnnd frowen jnsegnen, bicht hôren vnnd annders, doch den bemelten pfarlichen rechten on schaden. *4* Jtem, fürbaß touff mit allen andren sacramenten, so man jnn der kilchen enpfahen, sol an der Wiß beschehen mit sampt allen wihinenkertzen, balmen vnnd brot etc. *5* Jtem, dan so habent Årosser nachgeben vnnd sich verwilliget, so sy ainen priester habend, den die dry hochzitlichen vest mit namen den hailigen tag zu wienacht, ouch am hailigen ostertag vnnd ze pfingsten alwegen ann die Wiß zu lassen gan, mêß haben, singen vnnd lesen, als sich dan je gebůrt vnnd die noturft heischet vngeuarlich. Ouch all sechs vnnser frôwen tag, zu sant Johanß tag, ze Wienacht, an der hayligen dry kůng tag, am balm tag, dri tag jn der howuchen, donstag, fritag vnd sambstag, am uffart tag, ann vnnsers herrn fronlichnamß tag, ann sant Jörgen tag, die dri tag in der crůtzwuchen, an aller hailigen tag vnnd an aller selen tag, zu baiden kilwihinen vnnd am grossen jartag, so die an der Wiß habent vnnd die bemelten tag also sy das vermůgent, gotzgwalts vnnd wetters halben vngeuarlich. Ob den aber thain tag nit gehalten wurde, den sond sy je am nechsten suntag darnach alwegen erfüllen. Vnnd die bemelten dri hochzitlichen tag sond alwegen die ann der Wiß ainem capplan von Årossen das mål geben, ouch an baiden kilwihinen vnnd am bemelten jartag mit der lifrung halten als ander priester. *6* Jtem, och mit dem geding, das der vorgedachten pfarkilchen ann der Wiß von denen uß Årossen jr pfarlichen recht vnnd alt herkomen fůror jn kein weg abgebrochen sůlle werdenn vnnd by der obgemelten verschribung beliben, alles getrůlich vnnd vngeuarlich etc.

Der stuk vnnd punkten, ouch tåding vnnd veraynigung jn måß, wie obstat, sy zu baiden tailen gar gůtwillig vnnd wolbenůgig gewesen synd, das alles stêt vnnd vest zů halten, jn kraft vnnd macht ditz briefs, der zwen synd jn glicher lut vnnd yedem tail ainen geben, ouch besiglet mit des vesten, fürsichtigen vnnd wisen Nigklåsen Belins, der zit vogt zů Peluort, aigen angehenkten jnsigel von baider tail flisiger vnnd ernstlicher bit wegen. Beschehen zů jngendem brachot, jnn dem jar, do man zalt von der geburt Cristi vnnsers lieben herrn fiertzehen hundert nůntzig vnnd jnn dem fierden jare.

[a] *Lesart unsicher, Pg. besch.*

14. *1520 Juni 5., Langwies.*

Caspar Haintzman, Leutpriester zu Langwies, Jörg Heffischer, Chorschreiber des bischöflichen Hofes zu Chur und Thoman Brunolt ab Prätsch treffen als Spruchleute im Streit zwischen den Leuten von Langwies und Arosa um die Rechte ihrer Pfrunden eine Vereinbarung.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 42. – Pg. 53,5/25 cm. – Siegel (Ulrich von Schlandersberg, Landvogt der Acht Gerichte) an Pg. str. eingehängt. – Rückvermerk und Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: Etwas kirchenordnung zwischen Langwies vnd Arosa. F N°8. – *Geschrieben von Chorschreiber Jörg Heffischer. – Affix der Bestätigung durch Bischof Paulus von Chur 1521 Mai 27. Pg. 34/18 cm. – Bischöfliches Siegel an Pg. str., in latein. Sprache geschrieben von Chorschreiber Heffischer, dessen Vermerk:* Georgius Heffischer, notarius subscripsi.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 71. – Erw.: Castelmur, Maladers, S. 307.

Wir, ditz nachbenempten Caspar Haintzman, lůtpriester vnser lieben frowen kirchen zů Langenwyß, Jörg Heffischer, chorschriber des bischöfflichen hoffes ze Chur vnnd Thoman Brunolt ab Pratsch als gůtlich vnderthedinger vnnd verwillkurt spruchlůt veriehen vnnd thůn kundt manigklichem mit disem brieff, demnach lang zit hieuor vergangen die gemainden der dörffer, flecken vnnd houen in Lanngenwyß vnnd Arosen mitainandrn ain kilchen im dorff Langenwyß gebůwen alda sampt vnnd vnuerschaidenlich von ainem priester, dem die gelichen wordenn ist, alle cristenliche sacrament genomen vnnd empfangen, ouch opffer, todtfêl vnnd ander pfârliche gerechtigkait alda gelegt vnnd geben habendt, doch nachdem die gemaindt der höffin Arossen (als sy vermainten, billichen bewegt) von der kilche zů Langewyß etlichermaß begêrt geschidiget vnnd abgetailt ze werden mit begêr an den erwirdigen, hochgelerten herren, herren vicarij vnnd gaistlichem richter des houes zů Chur, jnen alle sôlich sacrament vnnd aigen gebruch der seelsorg genedigklich ze gedulden vnnd nachzelassen, darab die von Langenwyß sich beschwêrtenn, vermainten jr kirchen daselbs wurde an ir alt gerechtigkhaiten vnnd nutzungen nachtail vnnd abbruch empfachen. Vff solchs vnnd annders durch die genanten von Arossen vnnd den von Langenwysen gegen ainandern fürgewent, das alles wie die spruchlut obangezait gnugsamklich ermessen, bedacht vnnd betrachtet, habendt die ersamen vnnd fromen Peter Meyser, aman, Jos Sprecher, Hanns Mettger des gerichts zů Langenwyß vnnd Gallus Held, der gemaindt für sich vnnd jn namen der kirchen vnnd ganntzer gemaindt daselbs ains, vnnd Caspar Brunner, Jann Ambrůsch, kirchenvögt der capell in Arossen anders tailen, by iren waren vnnd gůten trůwen gelobt vnnd versprochen, alles das wir hierinn sprechend, erkanten vnnd erklerten, war, stêt, vest vnnd vnuerwêgert ze halten, also habend wir nach genůgsam verdenken, gůter vorbetrachtung vnnd vnnsers yetlichen gewissen vnnd verstêntnus nach gesprochen vnnd erkent, wie hienach

volget: *1* Erstenns sollen vnnd mûgen die von Arossen in jrer capell touff, das hailig ôll, cristenliche sacrament vnnd alles zů seelsorg gehôrig halten vnnd haben, die von irem priester vnnd caplon zů was ziten sich das begibt vnnd nott ist, nemen vnnd empfahen, daruon dann ain caplon zů Arossen alle nutzung vnnd genieß, es sy von bicht hôren, touffen, kindtpeterin vßsegnen, all seelgret, grebnuß, sibenndt, drißgest, jarzit, die hochzitlich vnnd all ander opffer gantzlich vnnd gar, nůt vßgeschlossen, nemen, haben vnnd empfachen, daran soll ain lutpriester, kirchenvoigt, gemaindt ald manigklichs zů Langenwyß im, dem caplon in Arossen kain intrag, saumnuß noch jrtumb thůn, doch sollenndt die jarzit vnnd zins, so hieuor im jarzitbůch der kirchen zů Langenwyß beschriben stan, jn iren krefften stan vnnd beliben, vnnd welche vß Arossen die kůnfftig zit jarzit ald anders uß aignen fryen willen in die kirchen Langewyß stiffte, die sollen on jnred deren von Arossenn gehalten werden vnnd die nutzung daruon ainem lutpriester zů Langewyß werden vnnd beliben. *2* Zum andern sollen vnnd mûgen die jn Arossen in jr kirchen ald capell alles, so die seelsorg vnd pfårliche recht beruret, gebruchen, ganntzlich, kainen tag des jars in die kirchen an der Wysen ze gen schuldig sin, sy theten den das vß gůtem willen. *3* Zum dritten, wo sich begåb, das denen von Arossen ir priester oder caplon mit todt abgieng oder mit mercklicher kranckhait beladen wurde vnnd die von Arossen zů notdurfftiger seelsorg ains priesters bedôrfftent, solle sy ain lutpriester zůr Langewyß in solchem zů uersechen schuldig sin in all wyß vnnd weg, wie ye zů ziten ain pfarrer zů Sant Peter denen von der Wysen schuldig ist vnnd nit anderst, yedoch sollen die von Arossen hierinn onnottwendig vnnd geuarlich erfordern des priesters zur Wysen vermiden. Vmb solichs alles sollen die von Arossen der kirchen zůr Langenwyß alle jar jêrlich vnnd yedes jar insonnders vff sant Johanns des touffers tag also bar gen Langenwysß zů der kirchenvôgt sichern hannden geben vnnd bezalen acht vnnd zwaintzig schilling pfennig gůter lanndswerung on minderung, intrag vnnd on allen iren kosten vnnd schaden, darumb dann allir von Arossen hab vnnd gůt sampt vnnd vnuerschaidenlich, nůt vßgeschlossen zů rechtem vnderpfand hafft vnnd verbunden sin soll. *4* Jtem, es soll ouch yede parthy den gerichtskosten des halb vor dem chorgericht vfferloffen selbs dulden vnnd tragen, keine der andern daran ze geben nůt schuldig sin.

Hiemit soll alle spênn, irtumb vnnd vnwillen hierumb zwischent den parthyen villicht erwachsen, ganntz todt vnnd ab hinfur gůt, frůntlich nachpuren sin vnnd beliben, all arglist vnnd geuêrd hierin ganntz vermitten. Dis zů warem vnnd vestem vrkhundt habenn wir, die gemainden zů Langenwyß vnnd Arossen gebetten vnnd erbetten den edlenn vnnd vestenn Vlrichen von Schlandersberg, lanndtvogt der Acht Gericht etc., vnnsern genedigen junckhern, das er sin aigen jnsigel offenlich gehenckt hatt an disen brieff, doch jm, sinen erben vnnd nachkommen jn allweg onschådlich[a], der geben ist zů Langenwyß, vff zinstag

nach dem sonntag trinitatis, nach Cristi gepurt gezalt tusendt fünnffhundert vnnd zwaintzig jar.[1]

[a] doch – onschädlich *am Schluss der Urkunde mit Verweiszeichen nachgetragen.*

15. *1438 – Davos.*

Graf Rudolf von Montfort und Graf Heinrich von Sax-Misox bestätigen namens ihrer Mutter und Frau, der Schwestern Kunigunde und Katharina von Werdenberg, den Walsern von Langwies ihre alten Rechte auf Grund der Davoser Freiheiten und bestimmen über ihren Gerichtsstand in Streitigkeiten mit der Herrschaft.

Entwurf (A) STAGR, B 1980/16. – Pap. bl. 21,5/21 cm. – Rückseits (15. Jh.): Richisten; *(17. Jh.):* N° 1 Graf Rud. v. Montfort u. graf Heinr. v. Sax v. Monsax nomine jhrer fr. muter u. fr. Kunigunden gr. v. Montf. u. gr. Katr. zu Sax etc. frejheitsbrief vor die Wallisercollonie auf Dauoß. – *Gleichzeitig mit Nr. 70 zu Davos geschrieben. – Das Stück gehörte zu den 1649 von Österreich an den Zehngerichtenbund ausgelieferten Rechtstiteln. Es stellt einen fragmentarischen Entwurf einer Freiheitsbestätigung für die Langwieser Walser dar, wie sie mit ähnlichem Text den Walsern im Gericht Belfort ausgestellt wurde (Urk. GA. Alvaneu, Nr. 2, gedr. Guler, Deduction, Beil. Nr. XIV). A wurde durch Streichungen und Korrekturen modifiziert, doch auch in dieser Form nicht angenommen. Einen allgemeinen und kurzgefassten Brief erhielten die Langwieser erst am 10. Feb. 1441 (Nr. 16).*

Wir nåchbenempten graue Rudolff von Montfort vnd graue Hainrich von Sax von Monsaux bekennen offenlich vor aller mangclich für vns, vnser erben vnd besunder anstatt vnd jn namen vnser lieben frouwen vnd můtern, frow Kungunden, gråuen zů Montfort vnd frow Katherinen von Sax von Monsaux, geswuester, von Werdenberg geboren vnd jr baider[a] erben, der gewalt wir jn der sach geh[ebt] [b]haben, vnd als etwas uerainung vnd berednus zwůschen vns vnd den erbern lůten vff Daffaus beschechen ist nach des brieff jnnhaltung, der darumb[c] gemacht vnd besigelt worden ist, darjnne die Walliser[d] des gerichts[e] von der Langen Wysen, was Walliser darjnne sitzent[f] ouch begriffen sind, dabi wir si ouch in der ewikait bliben lassen sollen vnd wellen, wie der brieff jnhaltent vngeuarlich vnd ouch der ab Daffaus alter lehenbrieff[g], doch das si vnd ir erben zinsend vnd tůgind also so von alter herkomen ist[h]. Vnd ob wir oder vnser erben vnd nauchkomen mit denselben lůten ainem oder mer[i], si weren Walliser oder jren erben[k]iemmer ichts ze schaffen gewinnen, vnd was sachen das sind[l], hårkåm oder wovon das wer, darumb[c] sollen wir vnd vnser erben[m] vnd sy vnd ir erben[n] allwegen vff °Daffaus zem rechten vnd vstrag komen. Vnd wie wir da mit recht oder mynn entschaiden werden, dabi sol es beliben vngeuarlich. Wer aber, ob wir oder vnser erben mit gemainem gericht an der Wys[p] vnd dien jrnen Walliser[q] ichts ze schaffen gewinnen, warumb[c]och das wer, darumb[c]sollen wir

[1] *Vgl. dazu BAC, Fiscalbuch I, B A, S. 96 (erw. Castelmur, Maladers, S. 308):* Syndici et communitates in Longoprato tenentur 4 fl. pro approbatione et confirmatione litterarum concordie, separationis ecclesiarum curatarum Langwies et Arosa perpetuis temporibus in evum durature, anno 1521.

komen vor dasselbe gericht und richter[s] zem rechten vnd zů vstrag, für dasselbe gericht, [das . . .][t] vnd das[u] dann gemeinglich vnd gelegen ist, doch auch mit dem geding, das frie lůt das recht besetzend vnd [sprechend][v] vngeuerlich. Mit vrkund[w] dis brieffs.[x] Ob ouch si vnd ir erben[y] mit enanden ze handeln gewunin, darumb[c] sol ouch iegtlicher dem andern gerecht werden jn den gerichten, darjnn ainer iegtlicher sitzet, ouch vngeuerlich.

[a] jr baider *über der Zeile statt eines durchgestrichenen* dero. – [b] geh. *mit Kürzungsstrich vor* haben *am Rande*. – [c] darum *mit Kürzungsstrich*. – [d] *davor durchgestrichen* frien. – [e] des gerichts *mit Verweisungszeichen am Rande*. – [f] was Walliser darjnne sitzent *mit Verweisungszeichen am Rande*. – [g] wie der brieff jnhaltent vngeuarlich *über der Zeile*, vnd ouch der ab Daffaus alter lehenbrieff *mit Verweisungszeichen am oberen Rande*. – [h] doch das si vnd ir erben zinsend vnd tůgind als so von alter herkomen ist *mit Verweisungszeichen am Rande. Die Texte f, g und h ersetzen die folgende, erst verbesserte, dann durchgestrichene Passage* doch mit samlichen vnd namlichen geding, ain frien *(wobei* frien *über der Zeile durch* Walliser *ersetzt wurde)* der von alter her vnd allen sinen fordern ain fri, (fri *über der Zeile durch* Walliser *ersetzt)* haisset vnd ist herkomen ist als ain fri (fri *über der Zeile durch* Walliser *ersetzt)*, beliben ze lassen als ainen frien (frien *über der Zeile durch* Walliser *ersetzt)*, vnd ain aigen als er danne jn dem gemainen gericht, als er dann auch herkommen ist. – [i] ainem – mer *über der Zeile, ersetzen das durchgestrichene* gemainlich – besonderlich. – [k] Walliser oder jren erben *über der Zeile an Stelle des durchgestrichenen* frien oder aigen oder jren erben. – [l] sind *mit Verweiszeichen am Rande, ersetzt ein durchgestrichenes* wer. – [m] vnd vnser erben *über der Zeile*. – [n] vnd ir erben *über der Zeile*. – [o] *folgt durchgestrichen* das. – [p] an der Wys *über der Zeile*. – [q] vnd dien jrnen Walliser *am Rande*. – [r] warum *mit Kürzungsstrich*. – [s] vor dasselbe gericht vnd richter *über der Zeile*. – [t] *verblasst und durchlöchert*. – [u] vnd das *Lesart unsicher, über der Zeile*. – [v] *verblasst und durchlöchert 2,5 cm*. – [w] vrk. *mit Kürzungsstrich*. – [x] *verblasst, Lesart unsicher*. – [y] *folgt durchgestrichen* si sien frie oder aigen.

16. *1441 Februar 10., Langwies.*

Graf Heinrich V. von Montfort, Herr zu Tettnang, im Prättigau und auf Davos, gewährt für sich und seinen Bruder Ulrich V. von Montfort den Leuten des Gerichtes Langwies nach erfolgter Huldigung dieselben Rechte und Freiheiten, wie sie die Davoser nach altem Lehenbrief und erneuter Bestätigung erhalten haben.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 11. – Abschr. (B[1]) STAGR, B 707/3,9 (ohne pag. 2.) H. 17. Jh.. – Abschr. (B[2]) Landbuch III A, S. 1. – Abschr. (B[3]) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 558. – Abschr. nach B[2] in den Landbuchkopien B[4], B[5], C[1], C[2], C[3].
A Pg. 29,5/19,5 cm. – Siegel (Graf Heinrich V. von Montfort) fragmentarisch, in Leinen eingenäht. – Rückvermerk (17. Jh.): Freyhaytsbrieff des lands an der Langenwis in Schanfick, geben anno domini 1441. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N 7.
Druck: Guler, Deduction, Beil. Nr. XV nach A; W/S, RQGR II, S. 141 nach B[2]. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 37. – Erw.: Branger, Rechtsgeschichte der freien Walser, S. 129; Jecklin/ Muoth, Aufzeichnungen, S. 57 Nr. 4c.

Wir, graue Hainrich von Montfort, herre zů Tettnang, Brettengôuw vnd Taffauw bekennen mit dem brieff offenlich vor allermęngclich fur vns, den wolgepornen graue Vlrichen von Montfort, vnsern lieben průder vnd vnser baider erben, das wir mit den vnsern des gerichtz an der Langenwys jn Schanfigg gůtlich betragen vnd veraynet worden sigen, sunder vns, dem genanten vnserm lieben průder vnd vnsern erben, als si vns dann von graue Ffriderichen sâligen

von Togkenburg, vnserm lieben vettern ze erb worden vnd geuallen sind, gehuldet vnd geswuorn hând als jren nâtûrlichen erbherren, daruff wir sy vnd ir nâchkomen für vns vnd vnser erben begnâdet vnd gefriget haben, frigen vnd begnâden sy jn die ewigkait jn krafft ditzs briefz, also das sy vnd ir nauchkomen bestaun vnd pliben sûllen als die erbern lute ab Daffauw by allen rechten, puntten, artikeln vnd maynungen, nûtzet vsgenomen, als dann derselben lute ab Taffauw alter lehenbrieff vnd neüwer bestâttigung prieff jnnhaltend vnd begriffend ôn allen jntrag, jrrung vnd widerred, trûwlich vnd vngeuerlich, doch vns vnd vnsern erben an vnsern zinsen vnschâdelich vnd vnuergriffenlich. Mit vrchûnd ditzs brieffs, daran wir, obgenanter graue Hainrich von Montfort für vns, den obgenanten vnsern lieben prûder, graue Vlrichen von Montfort vnd vnser baider erben vnser jnsigel ze warhait offenlich gehengket haben, der geben ist jn Schanfigg an der Langenwys, an sant Scolasticen tag, do man zalt von gottes gepurt thusent vierhundert vnd darnâch jn dem ain vnd viertzigesten jaure.

17. *1447 Februar 6.*

Graf Hugo X. von Montfort verkauft namens seines Vetters und Mündels, des Grafen Wilhelms VI. von Montfort, den Leuten von Langwies die jährlich ab ihren Gütern oder der Gemeinde zu leistenden Geleitesteuer von 12 pf. Pfeffer um 90 Rh. Gulden.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 13. – Abschr. (B) STAGR, DSM 15. Jh. (A B IV 6/9), Nr. 559. A Pg. 25/22 cm. – Siegel (Graf Hugo X. von Montfort) eingehängt, beschädigt. – Rückvermerk entsprechend Tristkammerverz. von 1806: Quitung von graf Hugo von Montfort A N° 8. *Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 43. – Erw.: Branger, Rechtsgeschichte der freien Walser, S. 151; Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 57 Nr. 4d.*

Wir, grauff Hug, graue zû Montfort bekennen offenlich vnd tûnd kunt allermenglich mit disem brief für vns, vnser erben vnd nâchkomen, daz wir jn namen vnd an statt vnd durch nutz vnd bessrung willen vnsers lieben vetteren grauff Wilhelms von Montfort, dez rechter vogt vnd gerhab wir sigen, zû einem rechten, redlichen, stâten yemerwerenden ewigen kouffs ze kouffen vnd abzekouffen gegeben hând vnd gebent jn krafft diss briefs den erbern vnsern ge trûwen, den lûten ze der Langen Wis jn Schanfigk vnd namlich allen denen, so den nâchbenempten zinse ze geben schuldig gewesen sind, vnd jren erben vnd nâchkomen, die zwôlff pfund pfeffers, die sy jârlichs ze rechtem zinse gâbent, ez were ab gûtern oder ab der gmaind von glaitz wegen,[1] alz denn von alter her komen was. Vnd ist der redlich ewig kouff beschehen vmb nûntzig gûter vnd genâmer Rinischer guldin an geld, der wir ouch gentzlich gewert vnd bezalt sind

[1] *Diese Schirm- und Geleitesteuer stammt aus Vazischer Zeit, vgl. Nr. 57. Der Kaufbetrag von 90 Gl. ist 1447 unter den Einnahmen der Montfortischen Verwaltung aufgeführt, vgl. Nr. 80.*

vnd die wir jn dez vorgenanten v̇nsers vetteren gůten nůtz bewendt hând an die schuld, so er den von Schôwenstain schuldig was. Vnd hierumb so lâssen vnd sagen wir mit disem brief sy, alle jr erben vnd nâchkomen vnd die gůter, darab der zins gangen sin sol, vnd wer die jnnhend wirt, für v̇ns, v̇nsern vetteren vnd für all v̇nser erben vnd nâchkomen der selben zwôlff pfund pfeffers jârlicher gult quitt, ledig vnd lose nun hinfůr allweg vnd ewiclich, also dz sy, ir erben vnd nâchkomen den vorgenanten zinse nit mer schuldig ze geben sind noch sin sond vnd dz der selb v̇nser vetter noch sin erben vnd nâchkomen sy darumb nit mer anraichen noch bekumbern sôllen in kainen wege, denn wir den selben vnsern[a], sin erben vnd nachkomen vnd v̇ns allez v̇nsers rechten daran verzihen haben vnd verzihent mit disem brief. Wir, vorgenanter grauff Hug, jn vogtzwise v̇nsers vettern grauff Wilhelms vnd all v̇nser erben vnd nâchkomen sôllen vnd wôllen der vorgenanten erber lůt vnd aller jrer erben vnd nâchkomen vmb den vorgenanten kouff gůt vnd getrůw weren sin allenthalb an gaistlichen vnd weltlichen gerichten nâch recht, wâ, wie, wenn vnd wie dick sy oder ir erben vnd nâchkomen dez notturfftig sind, gen menglichem an widerred jn vnsern costen vnd zerung ân iren schaden. Vnd dez zů offem vrkůnd haben wir vnser jnsigel für v̇ns, den vorgenanten v̇nsern vetteren vnd fur vnser erben vnd nâchkomen offenlich lâssen hencken an disen brief, der geben ist am nechsten mentag nâch sand Agten tag, nâch Crists gepurt viertzehenhundert vnd siben vnd viertzig jare etc.

[a] *es fehlt das hier zu erwartende* vetteren.

18. *1471 Oktober 11.*

Vogt Gaudenz von Matsch bestätigt dem Gericht Langwies die ihm von den Vorgängern gewährten Rechte und Freiheiten.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 18. – Abschr. (B¹) STAGR, B 707/3, 9 (ohne pag.), 2. Hälfte 17. Jh. – Abschr. (B²) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 562.
A Pg. 26,5/13 cm. – Siegel (Vogt Ulrich IX. von Matsch) an Pg. str. eingehängt. – Rückvermerk (17. Jh.): Beståtung der freyheiten des gerichts an der Langen Wis, anno 1471 jahrs; *(Fortsetzung und Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806):* durch vogt Gaudenz von Metsch A N° 11.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg. Nr. 51. – Erw.: Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873), S. 38.

Wir, vogt Godencz von Måtsch, graue zů Chirchperg, herr jn Prâtigôw vnd vff Tavas, bekennent offenlich für v̇ns all v̇nsser erben vnd tůnd kund allermengklichem mit dissem brieff, das wir v̇nsser lieben, getrůwen ganczer gemeynde des gerichts jn Schanvig zů der Langen Wiss alle vnd iegkliche jr genade vnd fryhaitt, es sy dan von v̇nssern vordren von Vacz vnd von Muntvort vnd andren vnsern vordren, herren vnd frowen, habent, nach jnhalt jr fryhaitbrieffe bestett

vnd convermiert hand, besteten vnd convermieren in die wissenklich jn krafft vnd mit vrkund dis brieffs mit allen stücken, pünten vnd artiglen, wie das die selben jre fryhaitbrieff jnhabent für vns vnd alle vnsser erben vnd ouch die brieff, so wir jn mitsampt andren gerichten geben haben, sy daby beliben ze lassen, getrüwlich vnd vngevarlich mit vrkünd dis breffs[a], den wir jnen geben besiglet mit vnssers lieben herren vnd vatters, vogt Vlrichen von Måtsch, graue zů Chirchperg, houptman an der Etschbrug, graff ze Tirol etc. aigen jnsigel, darvmm wir jn vlissenklichen gebetten haben, prestenhalb des vnsren, der geben ward an frytag nåchst vor sant Gallen tag, jn dem jar, do man halt von gottes geburt fierzehenhundert vnd jn dem ain vnd sybenzigosten jar.

[a] *A.*

19. *1481 Mai 15., Langwies.*

Symon Prader von Davos urteilt mit Boten der Acht Gerichte, in deren Auftrag und nach Bundesrecht im Streit der Nachbarn von Palätsch einerseits und denjenigen von Peist anderseits um Weiderechte und Grenzen der Allmende Sträza.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 33. – Abschr. (B)ebd., Pap. bl. 18. Jh.
A Pg. 38/25,6 cm. – Siegel (Symon Prader von Davos) fehlt, war eingehängt. – Rückvermerk (16. Jh.): Steretzen vrteilbrieff; *(entsprechend Tristkammerverz. von 1806):* Vrthelbrieff zwischen Langewies und Peist 1481. B N° 1 – N 27.

Jch, Symon Prader von Tauas tůn kund vnd vergich offenlich vnd aller mengklichem mit dissem offennen brieffe, wo der fürkumpt oder wirt gelessen, das jch von bevelhens wegen gemaynen Acht gericht botten jn dem jar vnd vff den tag syner datum offenlich ze gericht gesessen byn jn Schanuig an der Langen Wiß mit der obgemelten Acht gericht botten, so nach der pünten sag zů dem nachberůrten rechten gesåtzes, gesant vnd auf mit vrtail geordnet warent, alda kamen für mich vnd offenn verpannen gericht die erbren lůtte Hans Majsser, schinder, vogt Jossen sun vnd Claynn Hans Brunolt, an statt jrselbs vnd jr nachpuren vnd mitgewanten daselbs an Palåtsch wonhafft vnd gesåssen mit jirem erloupten fürsprechen Disch Valåren von Vidres vnd prachten für recht vnd clagten hin zů ayner gemaind vnd nachpurschafft zů Bayst also, wie die egenanten von Bayst vor etlichen zitten jn jrem gericht oder nachpurschafft ayn vndergang haben lassen tůn zwischent gůtren vnd almain, die syent harvmgangen vntz an dem Frouwenbach vnd nit witter. Darnach die gemelten clåger vnd jro nachpuren an der Wis ouch solich vndergang jn jrem gericht haben getan vnd syent also hervswert gangen ouch vntz an den vorgemelten Frouwenbach, vnd haben do die gemelten clåger vnd jre nachpuren getailt jr wunn vnd wayd, vnd do sy denn bemelten clågren jr tail worden daselbs an dem obgemelten bach vnd daselbs sy ain stuck almayn, genant Steretza. Darjn haben die obgenanten von Bayst jr ochsen vnd vich getriben vnd darjn vermaynt gerechtigkait ze haben; vnd doch sy vermaynen, das die gemelten von Bayst kayn gerechtigkait

da nit haben, vnd sy der egemelte Frouwenbach an dem end die march, vnd haben sy oder das gericht an der Wiß dieselben Steretza jngehept ie vnd ie vnd die march gehalten vntz an den gemelten Frouwenbach, mit schnitzen, wågen, schulden, kilchrêchten, wun vnd wayden, begerten die gemelten von Bayst rechtlich zů vnderwisen von sôlichen zůsprüchen, so sy ietz zů dem gemelten stuck Steretzen geton habent, zů lassen vnd hynfür sy darjn vngesumpt vnd vngeiret ze lassen, vnd so sy wider sôlch obgemelt clag reden wêlten, so zůgeten sy sich an kuntschaft, lůtt vnd brieff vnd begerten das ze hôren, vnd satzten also hyn zů recht, was nu recht wår mit mer worten, nit notdürftig hie zů schriben.

Do stůnden dar die obgenanten von Bayst jr syben, so von der obgenanten gemaynd vnd nachpurschafft darzů geordnet waren, ouch mit jrem mit recht erloupten fürsprechen Jos Arien von Sewis vnd gaben antwurt vff solich obgerůrte clag, also wie sy der vndergång halben jn jrem clag geoffnet hâtten, liessen sy syn, als es war kůrtzi, do welten die genanten clåger sy weren vnd pfenden jn der offt genanten Steretzen, vnd sy vermainten me, das der egenant Frouwenbach die march sôlte syn, vnd begerten die obgenanten clåger zů vnderwissen, von sôlicher clag ze lassen vnd mit jnen die genant Steretzen ze pruchen, als von alter her vnd zůgeten sich ouch an from lůtt, ouch mit me worten, nit notdůrftig alles ze schriben, satzten sy hyn zů recht, was recht wår.

Do fragt jch obgenanter richter vmm des rechten vff denn ayd, was nu recht wår nach der clag vnd antwurt vnd widerred vnd allem, so für recht kommen wår. Do ward ertailt mit aynhålliger vrtail, sitmals vnd sy zů baider sitten hetten erbotten kuntschafft, es wår lůtt oder brieff, das solt verhôrt werden, wie recht wer vnd darnach alwent beschåchen was recht wår. Das beschach nach ordnung des rechten, vnd lutt die zůgnust, lůtt vnd brieff als sy dan lutt. Do fragt jch obgenanter richter aber vmm des rechten vff den ayd, was nu recht wår nach der clag vnd antwurt vnd widerred, zůgnust, lůtt oder brieff vnd allem, so für recht komen wår. Do ward ertailt mit der aynnhelligen vrteil, das die obgenanten clåger so vil jn das recht hâtten gelaitt, das sy jr clag behept hâtten vnd sôlte die march syn daselbs vnna an der genanten Steretzen der Frouwenbach vnd obna vnd anderthalb an Pafils vnd an die marchzil, dero sy do ains waren, vnd dieselb Steretza sôlt den genanten clågren zůgehôren. Des rechten vnd der vrtail die obgenanten clåger brieff vnd sigel begerten, das jnen in jro selbs costung nach min, des obgenantten richters vmmfrag mit ainhelliger vrtail erkant ze geben ward, vnd mir obgenanter richter ze besiglen von der rechten wegen, wån der geschriben wurdi vnd wider für gericht kåm vngevårlich vnd stůndi als recht vnd vrtail geben hatt. Das ist alles beschåchen nach ordnung des rechten, vnd hab jch, obgenanter richter min aigen jnsigel, mir vnd minen erben vnd dem rechten an schaden offenlich gehenckt an dissen brief, der geben ist an zinstag nåchst vor mitten mayen jn dem jar, do man zalt von der geburt Christi vnssers lieben herren fierzehenhundert achtzig vnd ayn jar.

20. *1540 Juni 2., Hellmatte.*

Ammann Luzi Yssler von Churwalden als Obmann und zugesetzte Schiedleute entscheiden gütlich in Streitigkeiten zwischen den Gerichten St. Peter und Langwies um die Marchen jenseits des Wassers unterhalb Prätsch.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 49. – Abschr. (B) STAGR, DSM 16. Jh. (AB IV 6/15) Nr. 859. A Pg. 35/15, 5 cm. – Siegel eingehängt 1. (Thöni Schmid, Ammann im Gericht St. Peter) fehlt. – 2. (Peter Walkmeister, Ammann im Gericht Langwies) Ø 28 mm + PETER.VALKMAISTER. *Hauszeichen. – Rückvermerk und Signatur entsprechend dem Tristkammerverz. von 1806:* Spruchbrieff zwüschend Peysteren vnd Langwieseren wägen der marchen litzibalb. B N°2. N 20. – *Von gleicher Hand geschrieben wie Nr. 139ff. Das für St. Peter gefertigte Doppel fehlt im dortigen Archiv.*

Wir hienachbenampten gemain spruchman mit namen aman Lucy Yssler von Churwalden ain gemainer obman, Thöny Schmid von Sant Jorgen, der zytte landtaman zů Sant Peter jnn Schannfigk, Hainrich Sprecher altaman von Pugig, Risch Meng von Sant Peter, Peter Walcmayster, der zyt aman an der Langenwiß, aman Atzyus Prêgetzer von Fanday, Hans Neth von der Wyß, als sich spann vnd stöß hat erhept zwüschent den beden gerichten jnn Schannfigk als von jro aygen grund vnnd boden, wund vnnd waid, holtz vnd veld wegen, gelegen enthalb dem wasser vnder Bretsch vnd sind also bede gericht vnnd barthyen von derselbigen jr spann vnd stoß wegen gůttlichen zum minsten costung von wegen gůtter frünschafft vnd nachburschafft vff vnns obgemelten spruchlüt komen, jro spann vnd stöß zu entschaiden. Vnnd wie wir obgenanten syben man ains werden vnnd die marcken zwüschent beden gerichten daselbig setzen vnd entschaiden, hand zů beden barthyen belopt vnd versprochen, jetz vnnd hernach zů ewigen zytten wor vnnd stett ze halten zů gůten trüwen anngeuerd. Vnnd vff beder parthyen fründtlich beger vnd wie ouch vß beuelch vnd pott vonn vnnseren obrenn, sind wir obgemelten spruchlütt gehorsam gesin vnnd vff der Helamatta zůsamen gesessen vnd also da bede thail vnnd barthyen zů klag vnnd antwürt, red vnnd widerred gnůgsamlichen verhört vnd vernomen, witter vnd me lüt vnd brieff zů kundtschafft verhört vnnd lut, auch lütt vnd brieff, nit nott daruon ze schriben. Vnnd sind darnach wir syben man über den handel gesessen vnnd den stoß zwüschen jnnen besichtiget vnnd jn namen gotz geschbrochen vnnd entschaiden, wie hernach stat von ainem an das ander:

Zum ersten vacht das marckzyl an vnnden by der Plasur, von dem Grůndye die gerede über jst ain holtzriß, demselbigen nach vff bis vff die Egg, da statt ain marckstain, vnnd darnach dem riß nach vff jnnden am riß, da statt ain grossen stain vnnd vnden daran stat ain marckstain, vnnd darnach die gerede vff jnn Gun Gerönn, stat auch ain grossen stain, vnnd vnden daran statt auch ain marckstain, vnnd von dem selbigen vff jnn die Flů, statt ain grossen lerch, darin jst ain krutz gemecht, vnnd obna daran statt auch ain marckstain etc. Vnd ist das also vnnser spruch vnd enntschidung zwüschent den obgemelten beden gerichten etc. Der handlung vnnd spruch bede gericht brieff vnnd sygel begertt,

die ynnen von vnns obgemelten spruchlütten über jro costung zů geben vnd erkent wurden von der warhait wegen; die fürsichtigen vnnd wysen Thönny Schmid, aman zu Sant Peter jnn Schanuigk vnnd Peter Walcmayster, aman ann der Lanngen Wiß gemelten spruchman jeter sin aygen jnnsygel offennlichen gehennckt hand an disc brieff, doch vnnß vnnd vnnsern erbenn one schaden, die gebenn sind jeter parthy ainen, am donstag, jst der annder tag jnngentz brachmon[a], do man zalt von der gepurt Cristus, vnnsers lieben herenn thusant fünnffhunndert vnnd jm viertzigisten jar etc.

[a] *A.*

21. *1557 März 15., St. Peter.*

Thöny Gezůl, Ammann zu St. Peter, urteilt auf Klage der Gemeinde Langwies gegen die Leute auf Prätsch, die in ihre Pfarrei gehören, jedoch die Zahlung des Pfrundschnitzes verweigern, und verkürzt deren Schnitz, da sie mit dem Bau der Kirche in Arosa ihre Lichlegi dorthin verlegt haben.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 56. – Pg. 28/18,5 cm. – Siegel (Thöny Gezůl, Ammann zu St. Peter) fehlt, war eingehängt. – Rückvermerk und Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: Urtelbrief mit Brätsch. B N°3. *– Geschrieben von gleicher Hand wie Nr. 20 u. 139ff.*

Jch, Thöny Gezůl, der zit aman zů Sant Peter jn Schannfigk vonn besunder gnad vnd beuelch R.k.M[t]. thůn kund aller mencklichm mit disem brieff, das jch vff denn hütigen tag sins datumbs zů Sant Peter an gewonlicher gerichtstat offenlich zů gericht gesessen, vnnd kam alda für mich vnd offenn verbanen gericht die ersamenn vnd wisen aman Peter Schmid, aman Peter Walcmaister Joß Sprecher, Peter Metger, al vonn der Langen Wiß vonn wegen jro gemainden mit jro erlopten fürsprecher vnd clagten hin zů denn nachburen vff Bretsch, mit namen Hansesun, auch Lucy Metger vnd zum Hanß Schutzer vnd jren sünen vnd weliche vff denen hoffen gesessen sind, also das die gemelten nachburen vff denen hoffen von alterher an die Wiß ze kilchen gehört, dann wann sy briester vnd pretigkanten, so haben sy jnen anzöget, das die vff Bretsch auch da jn jro kilch hie hörnd, vnnd wann sy jro, nachburen vff die pfrůnd hand geschniten, so hand sy die vff Brętsch auch also geschniten, das haben sy geben onn jr vnd stoß, dam[a] jetz reden sy darwider vnd begęrten jro antwürt. Vff sömlichs so stůnden auch dar[b] die obgemelten nachburen ab Bretsch mit jrem erlopten fürsprecher vnnd gaben antwürt, also sy haben velicht vonn alter her etwas an die Wiß geben an die pfrůnd, wan sy geschnitten haben, vnnd sy haben mit denen von Arossen die kilchen buwen vnnd vff Tofas mit recht vnd vrtel erkent, das sy die lichlege jn Arrossen haben solen, vnnd vermainten, ann zwayen ortten nit schuldig sin ze geben. Vnnd zügent sich bed thail an lütt vnnd an brieff ze kuntschafft, mit vil mer worten, nit nott ze melden. Vff somlichs so fragt jch obgemelter richter vmb der vrtel vff denn ayd nach der clag vnnd antwürt, red vnnd widerred, vnnd auch so man from lüt hat verhört vnnd auch die brieff

vnnd allem dem, so für recht komen was recht sy, do ward nach miner vmbfrag mit der meren vrtel vff denn ayd zů recht erkent, das man sol die gült, so der kilchen zůhören, an die pfründ lassen diennen, vnd wann sy dann schniden vnd dern ab der Wiß[c] ain berson dry den. geben, so sollen die ab Bretsch von ainer berson zwen den. geben etc. Des rechten vnd vrtel die ersamen lüt vonn der Wiß brieff vnd sigel begert, der jnnen mit der vrtel über jro costung erkent, wenn er geschriben wurde vnd für gericht gelessen vnd stund als er stan solt vnd recht vnd vrtel gebn hat, so solt jn der gemelt aman besiglen von der warhait wegen. Vnd dis alles jst geschechen nach ordnung des rechten, vnd jch gemelter aman gichtig bin min aigen jnsigel offenlich gehenckt an disen brieff, jm vnd sinen erben one schaden. Gebn zů mitem mertzen, do man zalt von der gepurt Cristj vnsers heren tusant funffhundrt fünffzig vnd siben jar etc.

[a] *A.* – [b] dar *korr. aus* das. – [c] *über der Zeile.*

22. *1661 Juni 16., St. Peter.*

Die Gerichte St. Peter und Langwies einigen sich auf schiedsgerichtlichen Austrag ihrer Streitigkeiten um den Gerichtszwang am Sonniort und bestellen als Obmann des auf den 2. oder 3. September einzuberufenden Schiedsgerichtes Landammann Ulrich Buol von Churwalden.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 90. – Abschr. (B) ebd. Mappe 2, gleichzeitig.
A Pap.bogen, unterzeichnet von den Landammännern Peter Schmid und Johann Flori Pellizzari. – Aufschrift gleichzeitig: Vergleich entzwüschend den ers. gemeinden Langwiß vnd St. Petter in Schanuigg. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* B N 9 – N 35.
B 1 Bl. geschrieben und unterzeichnet von Joh. Flori Pellizzari. Die Unterschrift des Landammanns von St. Peter fehlt. – Beide Stücke werden erwähnt im Tristkammerverz. von 1806 zu B N°9. – *Ein Schiedsurteil in der Sache ist nicht erhalten.*
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 98.

Kundt vnd zu wüssen seye jedermenigklichen hiermit vnd in crafft diß, wie vnd daß vff hütt vnderschribneß datum zů St. Peter in Schalvig zusammenkommen sindt die hochwolgeachten, edlen, ehrenvesten, fürnem vnd weysen herren, also in nammen deß gerichtß St. Peter herr landammann Peter Schmidt, herr landammann Christen Michael vnd herr landtvogt Adam Jeger, jn nammen deß gerichtß Langwyß jr. landammann Joh. Florj Pelitzarj, herr stathalter Hanß Engel vnd herr fänderich Hanß Kindt, vnd habendt sich bethreffende dj spenigkeit deß gerichtßzwangß halben an dem Soniorth vff volgende form vereint vnd verglichen: Daß sey nammlich solche spenigkeit zu decidieren vnd zu erörteren vier hochverstendige fromme herren sollendt ernamsen, nammlich dz gericht St. Peter zwey vnd dz gericht Langwyß auch zwey, vnder welchen vieren keiner soll gefunden werden, der an selbigen orthen, alwo dj spenigkeit ist, eigene güeter habe. Vnd zu einem obman ist einmüetig ernamset der hochgeacht, edle herr landammann vnd vicarj Vllrich Buoll von Churwalden, vnd daß alßdann dieselbigen ehrenpersohnen vff den anderen oder driten septembris A°1661

sollen zusammenberüefft werden vnd daß obermehlte vier, dj in der landschafft sollendt ernamset werden, jhrer specialeyden, so sey geschworen, ledig sein vnd alle fünff herren bey den eyden, so mann jhnen fürhalten werde, alleß daßjenige, so ein parth oder die andre durch leüth oder schrifft vff zu legen, abhören vnd vber alleß, so für sey kompt vrtheillen, wj sej billich vnd recht sin beduncke, auch demselben nach gleicher weiß dj marckhen setzen. Vnd deme zu vrkundt der wahrheit, so habendt sich in nammen beider gerichten hier vnderschriben, alß in nammen deß gerichtß St. Peter herr landammann Peter Schmidt vnd in nammen deß gerichtß Langwyß jr. landtammann Joh. Florj Pelizarj. So beschechen den 16 junj, A°1661.

Jch Peter Schmidt. Jch Johan Flori Pellizzarj.

23. *1684 Juni 4.*

Memorandum über die Kundschaften, die im Streit um die Zwangmarchen in den Weltschenbergen zwischen den Gerichten St. Peter und Langwies seitens des letzteren eingeholt wurden.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 2. – 2 Pap.bogen. – Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: B N°12. *– Geschrieben von Juli Pellizzari. – Es handelt sich um eine vorläufige Aufzeichnung als Rechtsbeheif. Die Namen der Kundschafter sind je als Marginalie wiederholt. – Alineas im Original.*

Der Streit geht um die Marchen gegenüber der Gemeinde Peist im Gebiet von Sträza (vgl. Nr. 24, 25), die zugleich Zwangmarchen der Gerichte sind. Er war am 10. Mai 1683 durch den Langwieser Ammann Held vor die Zehn Gerichte gebracht worden, die durch Ordination ein Schiedsgericht bestellten, vgl. Protokoll, STAGR, AB IV 7b/14, S. 66.

1684, den 4 brachend.

Gedechtnuß der rechte, so man wider daß gericht St. Petter hat wägen der zwangmarchen in den Weltschenbergen.

1 In ca 1680 hat Hanß Peder ein mad kaufft von Greten Walckmeisterin, dz hat Christen Engel gezogen, ligt vf Pirigen, kundschafft her stathalter Engel vnd Enderlj Walckmeister.[a]

2 Christli Pargetzi von St. Petter hat Petter Zipper[a] ein mad verkaufft, 3 manmad, stost eins an die küeweid, die hat her ammen Jeger see. züchen wollen. Wil es aber im inderen zwang wahre, hat er, Zipper, ihm zrecht fürgeschlagen. Do hat ammen Jeger begerdt.[b] Enderli Walckmeister vnd der alte Christen Brägetzer.[c]

3 Jn ca 1654 hat der alte Lienhard Ardüser vnd sein bruder Jörj habend holtz genommen jm Mittela – – [a]vnder den Medren vnd habend erlaubnuß genommen

1 [a] *am Rande* Enderli Walckmeister, Hans Peder.

2 [a] Petter Zipper *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* Christl. – [c] *am Rande* Enderli Walckmeister, Christen Bregetzer.

3 [a] im Mittela – – *über der Zeile an Stelle des durchgestrichenen* auf Perfilß.

wägen sinen sünen, dem jungen stathalter Engel vnd Tönj Ardüser; ietz sprechend sie es für eigenthümlichen an. Kundschafft Lienhart Ardüser, von hern stathalter Hanß Engel, Jöri Ardüser.

4 Herr comissari Pellizzari hat in ca 1660 amen Vrich Mettier vf den Medren an ein red genommen vnd ihn gefraget, was er vom zwangbrief[a] wisse, so habe er[b] gesagt, dz einßmalß seyen kommen podestath Buel vnd ammen Töni vnd habend den zwangbrief begert zu sechen. Als habe er ihn gewisen vnd seye fürihn geläsen worden. Der habe gelutet, es geche von der Perfilser Egen in Stumpenarben, do seye ein march vnd von dar ins Kleine Hörelin, vnd von dar in Mattlißhoren. Es seye ihme der brief am abend in trunck von hand komen, wisse nit, ob er ihm sonst verlohren oder ob er ihmme seye genommen worden. Her comissari hat ihn auch rats ermahnet, sich nicht zu betrenken. Kundschafft amen Vrich Held vnd Hanß Mettier vnd stathalter Engen in einem anderen mal.

5 Der junge Engel see. hat geöfnet, er [b]seye mit in Peister alp fürgangen, da habe er gesagt, der alte ammen Jeger habe ihmme gesagt, bey der stumpen arben seye ein zwangmarch, ein vf Perfilser Eggen, von dar in Martisbrunnen, ins Spitz Hörelli vnd vor Mattlishoren. Kundschafft her amen Joß Engel, meister Petter Mettier vnd Petterli Mettier, der hatß von seinem vatter.[c]

6 Christli Bregetzer sagt, sein vatter seye A°1640 gestorben im 75 iahr, in ca., der hatte verstanden von Andreß Tschamun, dz der marchzwang gehe vf Perfilser Eggen ein march, eine vnder der stumpen arben, von dar ins Hürelli; dis auch geöfnet, auch der öhi Held vnd Marien Petter haben auch solches geöfnet.

7 Gätzi Christli hatte ein mad kaufft von Vrich V– –[a], des wahre er geruwen vnd vberlat dem amen Jeger, der hats Töni Sprecher verkaufft vnd Chlas Jörj hatß im wollen abzüchen.[b] Er hat aber nit wolen[c], wils in vnserem zwang were. Kundschafft Christli Bregetzer vnd Sprecher.

8 Die arben ist gestanden ob schmid Hanis mad, hat herrenküe, hans gesagt. Kundschaft her stathalter Engel.[a]

9 Steffan Bueb hat den zwangbrief ghört läsen mit amen Vrich Mettier, kundschafft amen Vrich Helden.[a]

10 Das vor disem sie angesprochen haben, es geche niden inher innen vnder der rufi vnd also der wist nach im dem Arben nach vf ins Hürelli. Sie habend auch dort vf dem holtzladen marchen gezeichnet vnd eröfnet, es seyen zwangmarchen.[a]

4 [a] brief *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* gehört.

5 [a] *am Rande* amen Held, Hanseli Mettier, stathalter Engel, stathalter Bueb. – [b] *folgt durchgestrichen* habe in. – [c] *am unteren Rande* amen Joß Engel, meister Petter Mettier, Petter Mettier, Petter Walckmeister, Christli Mettier, Enderli Walckmeister, Hans Engel.

7 [a] *über der Zeile, Name unleserlich.* – [b] ab *über der Zeile.* – [c] wolen *am Rande.*

8 [a] *am Rande* stathalter Engel.

9 [a] *am Rande* amen Held, stathalter Bueb.

10 [a] *am Rande* amen Held, stathalter Engel, Enderli Walckmeister.

11 Enderli Walckmeister sol kundschafft vnd bericht gäben, den beiden vndersten marchen Peister jederzeit holtz gemacht haben, vnd murer Martiß söhn kein rächt darzů habend.

12 Das wir vnsere meder in disem streit geschnitz haben.[a]

24. *1684 Juni 10. -14., Langwies.*

Protokoll des von den Zehn Gerichten im Streit zwischen den Gerichten St. Peter und Langwies um die Zwangmarchen angeordneten Rechtstages.

Or. (A) STAGR, AB IV 7b/14, S. 15–32, 38–40, 42–51, 60–83, in Heften zusammengehöriger Text, geschrieben vom Langwieser Landschreiber Jöry Mettier.
Das umfangreiche Protokoll enthält chronologisch vom 10.–14. Juni 1684 Gerichtsbesetzung am Platz des Streitobjektes, Anzeige der Prozessvorbereitung durch Ladung der Parteien zu Zusammenkunft und Augenschein, Einlagen der Parteien u.a. zur Erzielung eines Vergleichs, Augenschein durch das Gericht, Verhör von Parteien und Kundschaftern, Zusammenfassung von Klage, Antwort, Replik, Duplik und Urteilsspruch. Der Schiedsspruch geht nach Bundesrecht, d.h. nach Vortrag des Klägers vor dem Bundestag, der Obmann und Schiedleute bestimmt. Das Urteil ist endgültig. Die Prozessführung gehört in bundesrechtlichen Zusammenhang, während an dieser Stelle die Textwiedergabe auf lokal Interessierendes, Augenschein und Zeugenverhör, Memorial und Endurteil in der offiziellen Fassung beschränkt wird. – Eine Zusammenfassung von Protokoll und Urteil findet sich im Urteilbüchlein von Jöry Mettier, Nr. 165,9.

10. Juni 1684. Formierung des Gerichtes auf Grund der Ordination der Zehn Gerichte vom 10. Mai 1683.

– – – –

11. Juni 1684. Citation von Parteien und Zeugen auf Sträza. *(S. 27).*

Von dannen sind richter vnd gericht sampt beiden parten vff Perfilser Eggen kommen, alwo die erste march ein kreützmarch vnd zeiget hinab in der Frauwenbach vnd hinvff in die ander march, welche auch hinvff in die dritte march der Eggen nachzeiget, welcheß die herren kleger für zwangmarchen halten, vnd durch ehrlich leüth erweisen wollen, daß etlich von der widerpart selber bekent, daß waß inerhalb der Eggen, seige der Langwiseren. Die herren antwörter aber achten solche marchen, daß sie die güetter in Perfilß, auch almeinen ihnerhalb von ein andren theilen, begeren derowegen, daß der grentzbrieff, so die herren kleger in henden möchten haben, solle abgelessen werden, welcheß beschechen, dessen inhalz man in selbigen sechen kan. Vff dzhin habend sich die herren kleger vff bemelte marcksteinen vnd brieff berüfft, die antwörter aber gesagt, daß diseß ein alter vrtelbrieff vnd nit ein zwangbrieff seige, sondern entzwüschent etwelchen particularen vnd der gmeind Peist ergangen, begeren, daß wan die herren von der Langenwiß ein zwangbrieff haben, selbigen an tag geben sollen. Die herren kleger beantworten, daß diser brieff seige entzwüschent der gmeind Peist vnd particularen vffgericht, weilen auch Starätzenwiß, so ein

11 [a] *am Rande* Christli Bregetzer, Enderli Walckmeister.

eigenthümlich guet seige, im streit gelegen vnd berühre den zwang, so sit 200 vnd mehr jaren also gebrucht, vnd von mehr brieffen wüssen sie nüth. Darüber von herren richter vnd gericht ordiniert, daß, wan ein oder die ander part mer brieffen in henden hetten, sollen sie selbige an tag geben, vnd daß sie solcheß thuon wollen, sollen sie dem richter anloben, welcheß würcklich beschechen. Nach disem haben die herren antwörter anzeiget, daß diseß kein zwangbrieff seige, vnd lassen ihne in seinem werck, vnd halten für ein zwangmarch zu vndrist der Frauwenbach vnd von selbigen hinvff vf dz Glate Riß, von selbigen hinein vnd vff zu dem Jungbrunnen, von selbigen hinvff dz bord oder Riffe. Die kleger solchen brief wollen für ein zwangbrieff halten, weilen selbiger von den X frömbden vffgericht worden. Vber diseß sind vom gericht vnd beiden parten deputierte vff dz Glate Riß gangen, welche relatiert, daß sie vff einer Retzen Eggen haben ein loch funden, seiner lenge nach entzwerch vber die Eggen, aber weder steinen noch anderß von marchen funden.

– – –

12. Juni 1684 (S. 60-62).

Den 12 juni 1684 sind richter vnd gericht vormittag vff die vorbemelte mahlstat der Medren kommen vnd habend luth verschriben bann daß gericht deß banß halben besteten vnd alle ihre ordination in krefften erkennend, darüber sie die parten beschickt vnd verhört, so anfenglichen die klegeren dz verschinen nächtigen abendß, da eß zimlich spat gewessen, jedoch sie begert haben, daß die herren antwörter sollen ihr schrifften wisen vnd darnach kundtschafften verhören, herren antwörter solche brieff vnd lüt verhören wollen an denen orten, da sie dienstlich seigen, welcheß die antwörter wilfahren vnd solcheß würcklich angefangen; vnd sind erstlich hinvff komen alwo eine stumpenarben gestanden, bej selbigen sich noch ein zeichen von einer march oder march selbst befinde, welche gezeiget vnd durch gerichtß erkantnuß bevohlen zu öffnen, darüber kundtschafft verhört wie volgt, vnd sind ernambset worden herren Vrich Held, Hanseli Metier, stathalter Hanß Engel, stathalter Hans Buob, ammen Hoß Engel, Petterlj Mettier, Enderlj Walckmeister, Hanß Peter Walckmeister, wider welchen keintwedre part keinerley einwürft gethan, daß sie nicht solten kundtschafft geben, sondern willig lassen reden.

N°1 herren Joß Engel redt bej seinem eid, dz er ein jungen sohn gewesen, so habe sein vatter s. zu ihme gesagt, vff Perfilser Egen seige ein zwangmarch vnd von selbiger march vff zu Martißbrunen, da seige auch ein march gsin, vnd von derselben gange eß hinvff zu der stumpen arben, alwo auch ein march seige, von deme gange eß hinvff in dz klein Hürelj, vnd von demselbigen kleinen Horen in dz grosse Horen; endet hiemit sein kundtschafft, ist fürgelessen vnd hat sie bestetet.

N°2 Hanß Metier redt bej seinem eid, zum ersten sige ihme zu wüssen, daß der herr comißarj Flori Pellizzarj sich wegen deß vndergangß alhie befunden,

so habe er herrn comißari, sein öchj ammen Vrich Metier vff ein ort berüfft vnd bey seinem eid ermanet, wilen er den zwangbrief habe gehört lässen, solle er offenbaren, waß selbigeß inhalt gewessen; darüber er geöffnet habe, wie her amman Joß Engelß kundtschafft der zillen halb erscheint; zum andren sige er bey Christen Engel dem jungen alhie gewesen wegen deß vndergangß, so habe er gsagt, alda in der thelen ist die stump arben gestanden vnd da ist ein march gsin, dz dz ich bin hirt vff Cumpadiel gsin, dz ein buob. Nach empfachung deß nebenstehenden schriben hat ein ersameß gericht solcheß den klegeren participiert, welche auch schriftlich geantwortet wie folgt – –

– – –

13. Juni 1684 (S. 68, 69).

Den 12 juni abendß an der nacht ist ein ehrsames gericht vff den Medren hinweggescheiden vnd habend veranlasset morgendentagß widerumb die parrten vff ein gewüsseß orth, so selbige selbeß ernammsen sollen, bescheiden vnd anhören wollen. Den 13 dito, ist ein ersammeß gericht vff der Hellen Maten ankommen, alwo die heren klegeren sich befanden vnd die herren antwörter ihren hern landschreiber Florj Michael zu einer ersamen obrigkeit gesant vnd lassen andütten, daß ihr part vff den confinen seige, namlich im Frauwenbach, allwo sie verbliben. Darüber her land. Vrich Buob, vnd jr. landamma Florj Pellizzarj die kleger beschickt vnd sagen, dz dieseß dz ort seige mit einandren ernambt. Vff solcheß hin ordiniert, daß sie sollen alhero erschinen, welcheß hernach auch beschechen, vnd lassend anbringen, daß sie willig alharo erschinen thüegend, mit der klaren declaration, dz selbigeß nicht in andre obseruanz gezogen werde, alz dz eß vff den grentzen geschechen seige. Die kleger habend auch witer fürbracht, dz sie von ihrer contrapart vernommen, dz sie schrifftlich einen reuers von richter vnd gericht begerend, so sigen ihnen auch zfriden, dz eß beiden parten vnschedlich sein sollen, dz die herren richter vnd gericht ihr residenz vff Langwiser zwang genommen, aber dz solcheß vorhin solle schrifftlich ertheilt werden, erachten sey, dz solcheß den brüchen gemeß nit geschechen könne, doch sie remittieren solches dem herren richter vnd wolwisen gericht, welche herren ordiniert haben, daß sich ihr begeren im protocol finden sollen; auch der klegeren antwort nebend selbiger ihrer ordination, daß eß ihm protocol vnd vrtelbrieff bedüt solle werden, welcheß ist, daß es so vil krafft vnd macht haben solle, alß wan eß zu allen orten vff den grentzen geschechen were, auch ihnen vber ihr costung, won sie eß begerend ein scits darvon solle geben werden, vnd begerend dz man ihnen ein ort anderer gelegenheit zeige, das sie sitzen vnd auch schriben könen, widrigenfalß werden sie vervrsachet, sich witer zu resoluieren. Damit der sachen auch ein entschafft geben werde, sind weiter kundtschafften verhört vnd zügen wie volgt: – –

13. Juni 1684 (S. 76–83)

Enderlj Walckmeister red bey seinem eid, daß, waß er vmb dise sach wüsse, habe er von herren amman Joß Engelß vatter gehört vnd bestete hiemit ammen Joß Engelß kundtschafft.

N°3 her stathalter Hanß Engel redt bey seinem eid, dz er sich wüsse zu erihnern, daß man zu St. Peter bey einer zusammenkunfft etlich deputiert, disen streit zu verglichen, sige aber hernach vnderwegen bliben, er seige auch nebend andren gesprechten deß stritß zu red komen mit hern ammen Vrich Metier, welcher ihme die obbedüte zil, so Hanß Metier ernambset habe, angeben, er habe auch von Christen Engel, dem jungen, gehört, daß er vom Campadiel hinuß jn Peister almein seige gangen, vnd seige mit ihme widrumb durch den küetröien hierin kommen Hanß Jeger von Peist vnd Hanß Hatz von Gonterß. So habe sich ammen Jeger vff die march gesetzt bi der stumpen arben vnd gesagt: Dz ist ein zwangmarch. Er erinnere sich auch witer, dz er mit gedachtem ammen Vrich wegen des zwangbriefß geredt. So habe er gsagt, der comißari Florj Mettier seige zu selbiger zeit im ampt gsin, so sige etwaß streits erwachsen wegen der medren, so hin vnd wider verkauft worden, so habe der her comißarj Flori Metier vnd er solchen zwangbrieff gsucht, auch funden, habend ihn vff dem kilchenwassen oder Platz verlessen vnd widrum vffgehrölt, bedütter comißari in ein hossensack gelegt, sigen vffgangen in Bircherß huß, haben miteinandren truncken, bey welchem trunck vnd briefverlessung her amen Thönj Schmid von Castiel bej ihnen gsin, vnd sithero habe er solchen brief nie meh gesehen. Darnach habe ihne, zügn, seine landtschafft vß gan Malluieß geschickt, alwo her lantvogt Jeger, her ammen Thöniß geschrifft gehabt haben sole, zu fragen, ob der zwangbrief dorten zu finden möcht sein. So habe er genugsam züget, er wüsse disen vnsern zwangbrieff in seinen geschrifften nicht zu bekommen. Jst jhmme fürgelesen, hat sie bestettet.

Her stathalter Buob redt bey seinem eid, dz er von seinem vatter selligen habe gehört, daß er gsagt, er hab den zwangbrieff vff dem kirchenwassen gehört verlässen, zu dem zit, dz er ammen Vrich von hand seige kommen. Ist ihme fürgelessen, hat es bestetet.

N°4 Her Peter Metier redt bey seinem eid, eß sige ihme zu wüssen, dz er von seinem vatter s. gehört habe, daß vnden vff seigen marchen von selbigen marchen vß vff jn die stumpen arben, vnd da sige auch ein march. Endet sein kundtschafft.

N°5 Peter Walckmeister der alt red bej seinem eid, dß er von Peter Pregetzer habe gehört, dz marchzil seige ab Perfilser Egen zu der stumpen arben, vnd dz habe er, Peter Pregetzer, gehört von Janß Christen von Peist. Auch weiter habe er gsagt, eß gange von der arben hinvff in dz Hürelj. Endet.

Vff daßhin ist man vff Nuffs zusammenkommen, vnd habend die heren stathalter etlichen kundtschafften gestelt.

Vnd redt her ammen Joß Jeger bey seinem eid, dz er dem vssere von seinen eltsten gmeindslüten nie anderst alß der Spitze Büel, inerhalb aber vff Patesch, einen dz Spitzj Hörelj gehört sagen; welcheß aber solcheß seige, habe er nit so gnauw nachgefraget, welches selbiges seige, das er zeichen könne, welcheß es sige. Ist ihm fürgelessen, vnd hat sie bestettet.

N°[5]a. Her amman Lienhart Ardüsser redt bej seinem eid, daß er dem vssren allezeit der Spitze Büel haben gehört sagen, ihnerhalb einem vff Petesch dz Spitze Hürelj, wüsse aber nit welcheß selbige sige. Hat sie bestetet.

Christen Schnider confirmiert der 2 obigen herren ammen kundtschafft bej seinem eid.

Vrich Rod zeüget bej seinem eid, wie die obigen dry zügen.

N°[5]b. Joß Ardüsser confirmiert wie die obigen zügen.

Hanß Brunnolt confirmiert wie die obigen, vnd dz die heren an der Langen Wiß daß vff Petesch daß Spitzi Hürelj getaufft haben, wüssi aber nit, welch solcheß seige.

Es habend die heren antwörter auch begert, daß ein gewüser stein, welchen in her amen Joß zeigt vf dem Holzboden, solle geöffnet sein worden, vndren schein, dz an selbigem orth ein zwangmarch sein möchte, daß villich selbiger sein solte, welcheß sich vffgethan öffnen dz widerspil erschinen. Die kleger auch gewüse marchen in selbigem orth gezeiget vnd erwisen welen, dz die vssren für ein zwangmarch angesprochen haben vnd dz war vngefahrlich A°60. Darüber solche march geöffnet vnd augenscheinlich erscheint, dz eß ein march sey, so den graden uß vnd in zeiget vnd ein mad von dem andren theilt. Jst auch vf selbigem platz kundtschaft jngenommen wie volgt: Da sie sich an Vrich Rod gezüget, welcher ein 83jeriger man, ist geordiniert, daß er in diser particularität an dem orth nit soll reden, weilen sie ander kuntschafft haben. Wo sie aber andere kundtschafft haben vnd deß alten manß von nöthen seige worden, man inen ihnen nit versagen. Vnd zeügent sich an dem orth an hr. Jöry Ardüsser, Lienhart Ardüsser, Christen Schnider und Hans Peder.

N°[5]d. Hans Peder redt bej seinem eid, er sige mit seinem öchj Kuoret gan Fandej, ein junger buob, gangen, dz sie heben der bessi Trina erb getheilt, so habe er gan imme gsagt, dz ist ein gerichtzwangmarch, habe der alt Lienhart gseit, dz orth wüsse er nit gwüs, wo eß seige, alß dem weg nach, vnd sige vngefahr 1 folme ob dz erthrich gangen; er habe auch vor 4 jaren vngefahr ein mad von Bieten Walckmeister kaufft, so seige der puntzweibel Christen Engel kommen vnd habe ihm den zug anbotten vnd auch würklichen gezogen habe.

N°[5]. hr. Jörj Ardüsser redt bey sinem eid, dz er vnd sein zwej brüder sigen gan Fandey gangen vnd seige bej ihnen gsin Flori Rod, der seige vff ein stein getreten vnd habe gsagt, sie seyen noch jung, sie sollen indenck haben, diser stein, so ein zimlich höchen stein seige gesin, so er ihn gezeiget, eß seige ein gerichtzwangmarch, so er Florj von Christen Peter gehört hat, wüsse aber nit

gwüß solche gegne, er habe auch einmal von seineß schwecher Hanß Wincklerß vatter gehört, seine meder werden ihm vsseren zwang sein, wie er von seinem vatter gehört habe, sige ihm aber glich, den drinen seige eß alleß der schulden, habe von seinem schwecher auch gehört sagen, Wiser zwang gange vsserhalb vff, habe aber kein zil angeben. Hat sie bestet.

Lienhart Ardüsser bestetet sineß bruderß zeügnuß der march halben, so Florj Rod gezeiget.

Christen Schnider redt bej seinem eid, dz sei öchj Jacob Lung ihme vnderhalb marchen gezeiget vnd gesagt, oberhalb seige auch eine, habe sie aber nit gesechen vnd wüse die gegne auch nit.

Es habe auch Christen Walckmeister aber der Wiß im Horen ein mad kaufft, vnd habe selbigeß der ammen Hanß Jeger ohne witri früntschafft gezogen, vnd habe eß witer Thöni Sprecher verkaufft. Ist ihme fürgelessen, vnd hat sie bestetet. Redt auch witter, Christen habe wollen R 3 für den zug geben.

NB Eß ist zu mercken, dz Christen Schnider vff an [– –][a] vnd halten, der part in Schaluig widerumb erschinen vnd hat die part angedüt, dz dic kundtschafften mit selbigem vssag noch nicht verschriben, darüber sie abgelessen vnd die herren rechtsprecher befraget vnd bej ihrem eid bekant, dz einem ieden kuntschafften die kundschaften vorgelessen vnd sie bestete, welcheß auch mit Christen Schnider bej seinem eid beschechen.

Es redt Christen Sprecher, betreffende deß marchenzwangß halben, so habe sein vatter gesagt, eß gange von der arben hinuff in dz Hüreli vnd von vnden marchen wüse er nit vil, habe ihme niemand nüth gsagt. Er hab auch zwey meder foren, welche die landschafft Langwiß in 2 schnitzen geschnitzt, vnd die vordren haben von ihm niemahlen nüt geret oder begert. Betreffend Klaren meder, so Peter Ziper kaufft vnd her ammen Jeger solche züchen wollen, habe er dz recht fürgeschlagen vnd seyen ihm bliben. Belangend daß Horen, so her ammen Hanß Jeger Thönj Sprecher verkauft, so hab er gehört sagen, er, Thönj, habe ihm das recht fürgeschlagen vnd wil eß ihm Wiser zwang wer, seyen sie ihmme bliben. Ist ihm fürgelessen vnd bestet.

N°6 Enderlj Walckmeister redt bej seinem eid, eß seige nicht, daß alhie etlich zusammen komen vf den Medern, daß etlich nammenß Jacob Lung, Peter E – – vnd dz – –[a] vnd habend vff den Holtzboden ein march gezeiget, darüber man darzu graben, befunden, dz den eß ein zwangmarch in den güettern sige; darbey etliche ab der Langen Wiß gwesst, so in gott entschlaffen, confirmierend, auch Hanß Peterß kundtschafft wegen deß pundßweibelß zug; weiter wegen der marchen vff dem Höchen Ryß, hat man von solichen nüt gesechen. Ist vorgelessen vnd bestetet.

N°7 Peter Walckmeister red bej seinem eid, dz er für 50 jaren in den Medren geheüwet vnd seige das ober mad deß ehni Wincklerß vnd dz vnder hat der

vatter kaufft vnd habe in solchem mad nie kein march gesehen, eine, so vß vnd in dütte, so man selbs gesechen. Ist vorgelessen vnd bestettet.

Hanß Walckmeister redt bej seinem eid, er wüse sich zu erihneren, dz vngefer A°60 ein schnitz gsin sige, deß sein vatter s. Peter Walckmeister vff Nufs, Wincklerß mad genant, gehabt, welche sie in Langwiser gericht geschnitzt haben, vnd sige dz halb mad Hanß Wincklerß gewesen vnd habe ein mamet für ein fuoderland müessen schnitzen, darüber habe sich der Hanß Winckler beklagt, sein vatter habe dz mad zhöch angeben. Vorgelessen vnd bestetett.

N°8 NB Eß ist weiter vff Byrigen kundtschafft ingenommen alß nammlichen redt herr amman Joß Jeger bej seinem eid, er wüsse sich zu erihnneren, daß, weilen sie ihr meyensaß noch an Starätzen haben, so habe er offt von dem gerichtzwang hören reden, namlich daß der Frauwenbach eingentz vff wellechen ein ort seige ein grosse march; seige, dieselben habe er auch verlangt zsechen, welcheß auch beschechen, vnd habe an selbigem ort funden ein schöne grosse march, grösser alß ein andre ordinari march mit 2 hüpschen zügen. Gestrigß tagß habe er solche gesucht vnd aber nicht funden, darab er erschrocken, daß er nur ein loch funden; darin ein march weiter hette, von dem habe er gehört, eß gange in dem Jungbrunnen, vnd vß dem Jungbrunnen vff die Krachen, alwo ein gerichtzwangmarch gestanden sige; dieselbe heruffen gangen sei, von danen vff vff den Holtzboden, da vngfar zunderst ein march gestanden sol sein vnd von selbiger vff in dz Spitzj Hürelj. Er wüsse auch, dz ein zusammenkunfft seige gsin von etlichen jhren gmeindßlüten vnd etlich von der Langenwiß, so noch in lebziten hern comißari Florj Pellizzari vnd ammen Simeß, welche zusammen kommen, vnd die von der Wiß seigen ehe vff den stösen gsin vnd habend an vilen orthen vnderhalb bej heiten vnd andrem auch letstlich nit wit vom heütigen ort, so die heren kleger für eine zwangmarch alegieren, auch ihnen ein hüpschen höchen stein vffrecht stond, nebend selbigem ein kleineß steinli so oben abgeschlagen, darbej ein grossen rohen gelegen, welcher sie für die stumpen arben gehabt, in denen man von einandren gangen, hab ich dz kleine steinle genommen vnd vff den andern gelegt, welches in farb vnd form gedient vnd hab sie zurück begert. Druffhin sie den hern ammen beschickt, welche selbigeß ouch besechen. Was den schnitz betrifft, haben sie ihnen daß gut gen in sumerschnitz vnd dz hievornend nit, namlich die meder vff Nufs. Vorglessen vnd bestetet.

Bartlj Jeger redt bej seinem eid, daß er sige verschinen herbst ein jar durch dz Glate Riß hinvfkommen, zwej (RS) gitzlj zu suchen, so habe er zobrist auf dem Riß ein hüpsche grosse march gesechen am vndren ort gegen der rechten Horen. Vorgelessen vnd bestettet.

[a] *leerer Platz. Lesart unsicher.*

14. Juni 1684 (S. 84–86). Zusammentritt des Gerichtes, Bekanntgabe des Urteils.

– – – –

25. *1684 Juni 14.*

Ein 1683 auf Klage von Langwies und gemäss Ordination der Zehn Gerichte bestelltes Schiedsgericht urteilt im Marchenstreit zwischen den Gerichten St. Peter und Langwies.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 94. – Abschr. (B¹) GA. St. Peter, Nr. 29. – Abschr. (B²) STAGR, AB IV 7b/13, S. 213ff. – Abschr. (B³) STAGR, AB IV 7b/14, S. 84 (teilweise).
A Pg. 63/39 cm. – Siegel (Jakob von Valär) in Holzkapsel, an blauem und gelbem Seidenband. – Rückvermerk (gleichzeitig): Vrtelbrieff einer vrtel, so vsgesprochen durch die herren rechtsprecher gmeines löbl. Gerichten puntß entzwüschent beiden löbl. landtschafften St. Peter vnd Langwiß am 19. junj A. d. 1684. Der landtschafft Langwiß gehörig. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* B N°19, sage N°–13–N°19.
B¹ dem Or. nachgebildete Kopie, Pg. 63/39 cm. – nicht besiegelt, dagegen beglaubigt von Landschreiber Josias Mettier, geschrieben von Landschreiber Jöry Mettier, von welchem jedoch auch die Beglaubigungszeile stammt.
B² 1 Pap.bogen, gleichzeitig, von einziger Hand, auch die Beglaubigungszeile.

⁜ Jch Jacob von Vallär, altter landtamen vff Davaß vnd in volgenden rechten ein verorneter richter, vrkunden vnd bekenen offentlich vor jedermenigklich, die dißen brieff sehent, lässend oder hörend lässen, das ich in dreyen tagen ⁜ endsbeschribnen dato sampt Gemeiner Zechen Gerichten rechtsprecheren als mit namen herrn gerichtschreiber Joß Werlj von Saas, herrn altlandamman Christen von Valer von Jenatz, herrn seckelmeister Jacob Lorient von Lutzein, herrn Lienhart Truog von Schiersch, herrn stathalter Jan Sentj ab Seewiß, juncker Hercules Brügger von Malans, statschriber Johan Battysta Tscharner von Meyenfeld, herrn landamman Hanß Jacob Waltier von Belfort vnd herr stathalter Engelhart Brüger von Churwalden offentlich vff den hernach beschribnen stöß vnd spän zu gericht gesessen bin, alß anfenglich in Staretzenwiß, Langwisser gerichts vnd von selbigen hinauff gegen Byrigen, auch witer vff vnd anderwerts den augenschin ingenommen, gefürt waren. Daselbst sich zu erklagen erschinen vor mir vnd offen auff daß scherpfeste verbannete gericht die hoch- vnd wolgeachten, edlen, ehrenuesten, frommen, fürsichtigen vnd wissen herren herr Flory von Pellizzarj, gewester podestat zu Plurs vnd nüerwelter landaman an der Langenwyß, juncker Julj von Pellizzarj, gewester podestat zu Tel vnd Worms vnd alter landamman an der Langenwiß, Joß Metger, Peter vnd Joß Engel, Vrich Held, alle alter landammen der loblichen landtschaft Langwyß sampt anderen mehr abgeohrneten anstat und in nammen ermelter landtschafft Langwiß mit ihrem beystand, dem woledlen, gestrengen herren hauptman ⁜ Andreas Sprecher ⁜ von Bernegg, gewester vicarj Veltlins vnd alter landamen zum Closter in Prätigew vnd liessen durch ihren mit recht gegebnen fürsprech, dem wolgeachten, edlen, ehrenuesten herrn statschriber Johan Battista Tscharner anbringen, daß sie alda ein klag thun vnd ein recht ersůchen müssen gegen ihrem lieben benachparten gerichtß vnd puntßgnossen, die ehr-

samme landtschafft Schaluig, so ihnen von hertzen wider vnd leid sige, nun aber vß tragender noth vnd wichtigen vrsachen thůn müssen vmb vnd von wegen der landtmarch zwang vnd biet, willen sie, herren Schaluiger, bey etlichen jahren here (ihreß erachtenß) ein mehres dan ihnnen gebührt, angesprochen haben, darumb sie underschiedliche mahl güetigklich vnd früntlich vmb einen vndergang angehalten, aber vnangesehen deßwegen conferenzen angestelt vnd bestimpt, die contrapart aber vngehorsamen vßbliben vnd sie mit vnnothwendigen auffzügen vnd hinderstelligkeiten auffgehalten, weßwegen sie vrsach nemen müessen verwichnen 1683 jars bey besatzung der pundtsempteren vff Davas für ein loblichen punt zu erschinen vnd sich erklagen, worüber im loblichen pundt ordiniert, daß fahls biß vff nechst künfftigen Johans ihr stritigkeit nicht in fründtlichkeit ablegen können, sollen sie, herren kleger, ein vnparteyg gericht von Gmeinen X Gerichten beschrieben mögen, ohn angesehen selbiges sie sitharo mermahlen vmb gütigen verglich angehalten, aber allzeit vergebens. Dessetwegen seigen sie gezwungen worden, dises ansehenliche gericht zu beschriben, vnd wilen ihnen theils ihr brieff vnd sigel der landtmarchen halben von hande kommen, so zügetten sie sich an ehrlichen lüten vnd an der brieff vnd sigel, so vmb ein theil noch vorhanden, begerten auch, daß man solle den augenschin einnehmmen vnd satztens hin zu recht, mit vil mehr worten, ohne noth alles zu melden etc. Da stunden auch dar die hoch-wohlgeachten, edlen, ehrenuesten, frommen, fürsichtigen vnd wisen herren juncker hauptman Vlrich Buol, gewester landaman des loblichen X Grichtenpundts, vnd landaman in Schaluig Christen Michael der zeiten, Peter Schmid, Joß Jeger vnd Lienhart Ardüser, alle alt landaman zu St. Peter in Schaluig, sampt anderen deputierten der landtschafft Schaluigg vnd gabend durch ihren mit recht erlauptem fürsprechen, den wolgeachten, edlen, ehrenuesten herrn Christian von Valer, alt landamen zu Jenatz, antwort, daß sie mit höchstem verwundern haben dise klag vernommen, dann sie haben sich deß vndergangs niemalen verweigert, vilweniger auff recht abgeschlagen, sonder allzeit mit güter wolfariger antwort begegnet vnd conferenzen angestelt, welche aber vß gewüssen vnd gezwungnen vrsachen im volzug verhindert worden, daß sie vermeint hatten, sie solten von den herren kleger noch fründtlich angesprochen werden, vor vnd ehe sie zu beschribung deß schriten, habend ihne daß bot niemahlen oder gar spat verkhünden lassen vnd also vnnothwendige costung triben, dan sie haben niemallen vnd noch höit bey tag nit mer angesprochen dan ihnen von rechts wegen gebüren thuege. Deswegen begerten sie auch, daß der augenschin ingenommen werde, zügeten sich an frome leuth vnd ihr schrifften. Vnd nach beider parten weitleüffiger replica, duplica vnd triplica, vnuonnöthen alhie zu melden, satzten sie auch zu recht etc. Nachdeme sind beider parten kundtschafften vnd schrifften verhört vnd verlässen worden, alles nach ordnung deß rechten vnd lautend alß sie dan lauten, alhie zu inserieren vnnotwendig. Also nach anhörung klag vnd antwort, für- vnd widerred, verhörung leut vnd brieff, besichtigung der stösen vnd rifflicher

betrachtung alles deßjenigen, so für recht kommen ist, nach anrüffung deß almechtigen gottes, von welchen alle rechte gericht herfliessent, auch beider parten gethannen rechtsatz, fragt ich anfangs gemelter richter vmb einen ietwederen rechtsprecher bei seinem eid, waß ietz recht were. Da wart mit recht vnd vrtel außgesprochen, wie folgt: *1* erstlich, der brieff vnd sigel der landtschafft Langwiß, so vffgericht anno 1481 vnder Simon Praderß an Davaß jnsigel, ist in seiner vigor vnd krefften erkennt. *2* Zum andern, waß wun oder weid, holtz, feld vnd meder, last man ietwederer ihre rechte, wie sie lauth alten rechtenen vor disem daryn hatten, willen selbiges nit in dem rechten gelegen. *3* Zum dritten[a] betreffende die land- vnd zwangmarch, sol dieselbige laut inhalt angedeuten brieff vnd sigel von vnen auff der Frawenbach, oben vnd vnderhalb an Perfils verstanden werden, alwo ein alte zwangmarch sich befinth, vnd sol erstlichen ein march gesetzt werden auff dem Glaten Riß, welcher bescheinung sol außdeüten abwert dem Riß nach in der Frawenbach vnd vff in obige alte zwangmarch, vnd von derselbigen vff auff Birigen, alwo die drit march corespondieren sol mit der alten zwangmarch auff Perfilser Eggen vnd oben in die viert march, so gesetzt ist auff Runen in Peister küeweid, vnd von derselbigen hinauff in daß erste Fürgli inerhalb Matlißhoren, namlichen ob der (s. h.) geißstelle, alwo in Joß Engels erben wiß die fünffte vnd leste march gesetzt. *4* Zum vierten ist vorbehalten, willen die parten alegiert, daß ein alter zwang vnd teritoriumbrieff gewesen, daß man selbigen vber kurtz oder lange zeit glaubwürdig erfunden würde, sol glauben geben werden, vnd diser tod vnd ab sein, so vmb selbiger zeit die parten selbigen verlangen habend, auch beiden parthen ihre ingelegte schriften zu handen gestelt. *5* Entlich ist auch erkent mit vrtel, won ein oder die ander der vrtelbrieff vnd sigel begeren wurde, solle ihnen selbiger von dem herren richter vnd schriber vnder deß richters sigel laut protocol in ihren costung geben werden, won er geschriben vnd stat, alß er stohn solt, wie recht vnd vrtel geben hat, welches alles beschechen nach ordnung deß rechten, so solle ihn der richter besiglen, vnd daß von der wahrheit wegen, dessen jch obgemelter Jacob von Valler von Gemeinen X Gerichten herren rechtsprechern verordneten vergichtig bin vnd mein eigen angeboren segretjnsigel an disen brieff gehenckht hab, iedoch mir, dem gericht vnd all vnser erben in alweg ohne schaden, der geben ward am sambstag vor St. Vits abend, der da ward der vierzechende brachmonet, alß man zalt von der heilsammen geburt vnd menschwerdung vnsers heren heilands vnd seligmachers Iesv Christi eintusend sexhundert vnd in dem vier vnd achtzigisten jare.[b]

[a] *folgt durchgestrichen* deß. – [b] *B*[1]: Jöry Metier, landschreiber an der Langenwiß vnd in diser sach von Gemeinen X Gerichten rechtsprecheren bevelcheter schriber, manu propria. – Daß diser brieff von dem original abcopiert vnd von wort zu wort glichförmig lautet, beschein ich Josias Metier, der zeit landschriber an der Langenwiß, manu propria. – *B*[2]: Daß dise copy von dem rechten originalbrieff vnd sigel abgeschriben gegend ein colocioniert vnd gleichförmig befunden, züge ich Jöry Metier, landschreiber an der Langwiß vnd in obigen rechten von Gemeinen X Gerichten rechtsprecher bevelcheter vnderschriben, manu propria.

26. *1594 –, Saas.*

Hans Burett, Landammann im Gericht Klosters, urteilt in offenem Gericht in der Klage der Leute von Fondei, gegen die Gemeinde Fideris wegen ungerechtfertigten Entzuges des bisherigen Holzrechtes auf der Fideriser Alp Duranna, und bewilligt den Fondeiern die Holznutzung in bestimmten Umfange.

Or. (A¹) STAGR, A I/3b, Nr. 186. – Or. (A²) GA. Fideris, Nr. 96. – Abschr. (B) GA. Fideris, Kopialbuch (1824–1840), S. 28.
A¹ Pg. 45/25 cm. – Siegel (Gericht Klosters) fehlt, war eingehängt. – Das Stück entspricht der im Tristkammerverz. von 1806 zu C N°1 aufgeführten, heute jedoch im GA. Langwies fehlenden Urkunde. Sie wird noch 1838 unter den dortigen Beständen aufgeführt.
A² Pg. 51/23,2 cm. – Siegel (Gericht Klosters) eingehängt, beschädigt. – Rückvermerk radiert.
Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1012; II, S. 178.

Jch Hannss Burett, disser zitte lanndamen in dem gericht zum Clloster im Brattigôw, bekhenen mich offenlich vnd thun kund allermencklich mit disem offen gâgenwûrtigen brieff allen denen, die in ansechentt otter hôrentt lâssen, wie das ich in dem jar vnd vff den tag alles nach thattem des brieffs zu Sas im dorff an gewonllicher gerichtstat offenllich zu gericht gesâsen bin mit verbanttem gericht, do kam alltta fûr mich vnd ein offen verbanett gerich mit namen die erssamen vnd wollbescheitten lûtt, amen Hans Wallckmeister, lanttvogt Hans Mûller, Jos Sprächer, all drj sâshaft in dem gericht in Fandej an der Langen Wis vnd ouch der erenvest banerher Gemeinratt[a] Bûll, sâshaft vf Dafas, allcller[a] an einem theill, begârtten von mier obgemelltter richter ein fûrspràch, dâr inen von mier erlopt wartt, mit namen den amen Disch Jöslj, sâshaft zu Kûpllis, vnd liessentt retten vnd anzeigen, wie sy in einer fast grossen vnd hochen willtti husent, da sy kein hollz nit habentt, vnd vf das so habentt sy vnd jere alltfortteren je vnd allwâgen hollz vs Fittriser allpwalltt genomen vnd haby inen niemen nie nûtt darin geret bis vf jezige zitt, so sigentt die von Fittris die gesin vnd habentt inen das verbotten vf râcht, vs dam walltt hollz zu nâmen, vnd wen die nachburschaft von Fittris inen das verbott wellttten nachlassen vnd hollz lan nâmen, so werj es alls erlôst, vnd sy welltten es fûr gûttj frûnttschaft haben; wo das aber nit sin mag, so mûsents da sin vnd das mit dem râchten entsch[i . . . lo]schen[b] as wit inen den das gôttlich, billchlich râcht an die hantt gitt; vnd vf das, so vermeinentt die gûtten nachbura in Fandei, sy sôllentt da von jerer geràchtigkeitt nit gethriben wârtten, drûwentt derhallben gott vnd dem billchlichen râchten, sy sôllentt darby geschûzt vnd geschirmett wârtten, das ist einmall vnserj cllagt, mit vill mer wortten, nit not alles zu schriben, vnd begârentt da jera anttwortt. Vnd vf das dû stûndtent die gûtten hera von Fittris ouch da har vnd gabentt jera anttwortt durch jeren erloptten fûrspràchen, mit namen Better Nuttlj, sâshaft zum Clloster im Brâtigôw, namllich amen Jacob Disch, bottistat juncker Kuradin Bellj, bottistat Jacob Sallect, stathalltter Cristen Niglj, Cristen Buzer, all fûnf sâshaf[a] in dem gericht zu Fittris, vnd liessentt retten vnd anttwortt gâben namllich, sy rettent nit darwitter, das sy die gûtten

nachbura nit habentt hollz lan nåmen, jez aber habentt sy der wålltt so vill, das sy jer hollz zu ganzer not sellber manglentt, vnd hettent sy gewûst, das sy es welltten fûr ain geråchtigkeitt haben, so wellttten sy es inen langest han verbotten. Sy habent es inen aber vs gûttigkeit gelan[c]; habentt sy aber vffzulegen lûtt, olltt brieff, das da geråchtigkeitt da habent hollz zu nemen, so legents vf fûr richter vnd gericht, wo nit, so wellentt sy vflegen brieff vnd sygell, das vnserj allttfortren die allp Dûranna for zweihundtert jaren kouft vnd bezalltt hant, vnd stost die allp vs an Gunterser allp vnd abwertt an Guntterser allmeina, in an Gasanna, mer an Fandeiger metter. Vnd dise allp vnd walltt hantt vnsserj allttfortteren vor zwei hundtert jaren gruntt vnd botten koufft vnd bezalltt, vnd darby thrûwent sy gott vnd dem billchlichen råchten, sy sôllent darby blliben vnd ouch geschûzt vnd geschirmet wårtten, vnd das ist ain mall vnserj antwortt, mit vill mer wortten, nût not alles zu schriben. Vnd vf das sazent es bett bardia zum råchten. Do fraget jch obgemålltter richter das råcht vmb vf den eitt. Do wartt nach miner[d] vmbfrag vnd ouch nach verhôrung lûtt vnd brieff vnd ouch besechung der stôsten vnd wåltten, so ist mit einhelliger vrttell allso zu råcht erkentt vnd gesprochen: *1* einmall dân koufbrieff, dân die von Fittris mit dem heren von Sickbårg vfgericht hantt, den last man sinen creften sin vnd bllipen. *2* Witter ist erkentt, das die nachbura in Fandej, was ob dem Strasbårg von des lanttvogts Hans Mûllers hus geretti hinvber in den Spiz, môgentt in Fittriser allp Dûranna dûr vnd sellpgefallen hollz, ligenz otter stenz,[e] zu jerer notthurft zu bren nåmen, vnd das vs der vrsach, das sy in einer so hochen willttj husent, vnd das zu jerer eigen nothrft[a] vnd witter nitt. *3* Mer ist erkentt, wen die nachbura, wie obstat, zimer vnd schinttellhollz mangellbar werentt, so sint die von Fittris denen von Fandej schullttig zu gåben vmb ein billchlichs gålltt, vnd witter nit den zu jerem eigen bruch. *4* Mer, was die von Fandei forhin gerûst hant, es sy zimer otter brenhollz, das soll inen onj inthrag vervollgtt wårtten. Vnd das ist einmall vnserj vrtell, vnd kônent vns kein besers nit entstan. Vnd der vrttell begårten bett bardia brieff vnd sigell, das inen vber jer costig erkent zu gåben ist, vnd wen die brieffa geschriben sintt vnd stant nach lutt der vrtter[a] vnd vergangen råchtin, so sol ich obgemelltter richter den besigllen. Vnd des zû vrkundt der warheitt, so han ich obgemelltter richter des gerichts zum Clloster eigen insigell offenllich an disen brieff gehenckt, doch mier sellb vnd minen erben vnd einem ganntzen gericht on schaten, der gåben ist in dem jar, do man zalltt nach der geburtt Cristj dussent vnd fûnffhunttertt darnach in dem fier vnd nünzigosten jar.

[a] *A.* – [b] *lesart unsicher.* – [c] *über der Zeile.* – [d] *bei* miner *fehlt Schaft zum* n. – [e] stenz *irrig wiederholt A.*

27. *1663 September 22., Fideriser Alp.*

Peter Schmid, Landammann zu Klosters, und Zugesetzte urteilen in Streitigkeiten zwischen den Bewohnern von Strassberg im Fondei und der Gemeinde Fideris um

die Marchen in der Strassberger Alp . . . ob Fondeyer güeter oder wißmedern oben jhn gegen Pretigeüw oder der alp Turanna biß an die marchstein, so die zwey alpen, auch den gerichtszwang der gerichten Closter vnd Langwiß voneinandren scheiden vnd darbey vnß zeiget zwey marchstein, vnd stehet der obere vff einem pörtlj allernechst vnder einer gülla, die man die Rotgülla nembt, der ander die geredj darunderab jm berg zuallernechst ob einem wasserbrünelj; vnd dan ferner gange oder lange jre alp zwüschen dem jndersten obersten madt (so ietz Cristen Bircherß ist) vnd disenn marchen oder marchzill abwerts biß ohngfer zuo der anderen march oder etwas darunder, vnd von daselbs die geredj ohngfer zůevnderist der Rüchj auß biß in dz wässerlj, so selbiger enden die lengste rusen hat vnd daß marchzill zwischen der alp vnd besagter madt ist. – – In Fiderser alp, wahre zinstag der zwey vnd zwanzigsten tag monats Setembris. – *1663.*

Abschr. (B¹) GA. Langwies, Nachträge, Nr. 22. – Abschr. (B²) GA. Fideris, Nr. 105 (= Kopialbuch, S. 77 (1826–1840).
B¹ 1 Pap.bogen, Signatur und Aufschrift entspricht dem Tristkammerverz. von 1806: C N°7 *(Stück stark verblasst).*

28. *1409 Februar 5.*

Balthasar Mattli und seine Frau Cristina verkaufen dem Kloster St. Luzi zu Chur einen jährlichen ewigen Zins aus ihren eignen und freien Gütern genannt Ladamatta zu Innerpraden.

Or. (A) ASC, 30,5. – Pg. 26,5/20,5 dm. – Siegel (Disch Ammann, von Tschiertschen) eingehängt, gut erh. – Rückvermerk (gleichzeitig): Zinsbrief vmb X s. den. von Baltasar Mattli von Braden vf sant Andres tag, acht vor oder nach, am nuinden tag zinsfellig nach Andree, hört an die pitancz; *(16. Jh.):* Praden. N A.I. – *Neuere Signatur:* BE 1.

Jch Balthaser Matlin vnd Cristina, min eliche husfrow, tůnd kund vnd veriehent mit disem ofnen brieff fůr vns vnd al ůnser erbenn, das wir mit beraittem můt, wolbedacht vnd gesund mit fryem willen recht vnd redlichen verkoufft vnd ze kouffen geben hand ze ainem ståtten, våsten vnd ewigen kouff den erwirdigen vnd gaistlichen heren des conuentz gemainlichen zů sant Lutzin ob der stat Chur gelegen ein pfund Haller ewigs zins, gat vß vnd ab minen aignen vnd frien gůtter, wiß vnd acker jnainandrenn gelegen, die man nempt Ladamatta, gelegen ze dem Yndren Praden jn Tschiertscher[a] kilspel, vnd stossent obnanzů an mins průders Månig Mattlis gůt, zů ainer sitten an Claren von Praden gůt, zů der andrenn sytten an miner schwester Cristina gůt vnd vndanzů an die gemainen waid, mit grund, mit grad, steg vnd weg, wasser vnd wasserlaitten vnd schlechtenlich mit allen zůgehörden, so darzů notturfftig ist vnd sin mag. Vnd ist diser kouff beschechen vmb zechen pfund pfennig gůtter vnd genåmer Churer werung, die mir alle samenhafftig an minen gůtten nutz komen vnd bezald sind, vnd doch mit sölichem geding, das ich vnd min erben, wen ich nit wer, sond vnd wend jårlichenn ze ainem vnablösigen zinß den

forgemelten heren an jre bytantz richten vnd zisen ain pfund Haller gůtter vnd genåmer Churer werung alweg vff sant Andres tag, achtag for oder nach vngevarlichen. Jtem wen diser obgenanter zins nit wurd gericht vnd bezald vff zil vnd tag, wie obstat, dananhin, so sind die obgenanten stuck wiß vnd acker dem forgemelten conuent mit allem darvff erbuwenn vnd erbessret zinßfellig worden an mencklichs widerred vnd versprechen. Jtem ich obgenanter Balthaser oder mine erben, wen ich nit wer, sond vnd wend dem forgemelten conuent vmb den obgenanten zins vnd gůtter gůt getrw weren vnd versprächer sin an gaistlichen vnd weltlichen gerichten, wo, gegen wem oder wie dick sy des ymer nottůrftig wurdint. Vnd des zů ainem offnen vnd waren vrkund, so hand wir obgenanten zway emenschen mit flis gebetten vnd erbetten den fromen, wisen Disch Aman von Tschiertschen, das er sin aygen jnsigel für mich vnd min erben, jm vnd sinen erben vnschådlich offenlich hat gehenckt an disen brieff, der geben ist vff ainer hailgenn junckfrow vnd martrerin sant Agtan tag, jn dem jar, do man zalt von der gepurt Christi tusent fierhundert vnd in dem nunden jare.

[a] r *über der Zeile.*

29. *1419 Juli 24., Chur.*

Hänsli Prader verkauft seinem Oheim Peter Prader einen ewigen Zins aus dem Gute genannt die Mittel Gadenstatt, zu Praden. Erblehen des Klosters St. Luzi zu Chur, dessen Rechte er vorbehält.

Or. (A) ASC, 30. 7. – Pg. 32,5/19 cm. – Siegel (Kanzleramt von Chur) eingehängt, gut erh. – Rückvermerk (gleichzeitig): Zinsbrief an die pittancz vmb XV ß ab *(an stelle des durchgestr.* an) der mittlen Praden in Zschiertzer kilspel, vf Martini vnd vf Andree zinsvellig; *(16. Jh.):* Praden N.a.V XV ß. den.

Jch Hånsli Prâder, Josen Prâders sâligen elicher sûn, tůn kunt allermengklichem vnd vergich offennlich mit disem brief, das jch mit wolbedâchtem můt vnd mit zitiger vorbetrachtung cze den ziten vnd tagen, do jch das mit recht wol getůn mocht, für mich vnd für alle min erben aines rechten, ståten redlichen vnd jemer ewigen kouffs verkôfft vnd ze kouffen geben hân vnd gib ǒch wissentlich vnd eweklich mit krâft diz briefs minem ôhem vnd gůten frůnd Petern Prâder vnd sinen erben funfzehen schilling pfenning Costenczer genger vnd genåmer Curer werschaft jårlichs vnd ewigen geltes ab vnd vss minem gůte, das min vnd miner erben recht erblehen ist, vmb fünf schilling pfening Costentzer Curer werschaft jerlichs zins von den erwirdigen herren, dem probst vnd conuent des gotzhus ze sant Luczin. Daz selbe gůt ist gelegen ze Praden, genant die Mittel Gadenstatt vnd stosset ze ainer siten an min gůt, das ǒch min recht erblehen ist von den herren vnd dem gotzhus ze sant Luczin, ze der andren siten an mins brůder Symons gůt, ze der dritten siten an Jennis gůt von Prâden, ze der vierden siten an den gemainen wald vnd waid. Vnd vmb das vorbenempt ewig pfening gelt vnd jårlichen zins so hân jch obgenanter Hånsli Prâder für mich vnd für

alle min erben von dem vorbenempten Petern Prâder jn aines ståten, redlichen, jemer ewigen kôffeswise enphangen fünfzehen pfünt pfening Costentzer genger vnd genâmer Curer werschaft vnd bezalûng, des geltes jch ganczlich vnd gar von jm gewert vnd bezalt bin vnd es jn minen gûten, redlichen nûtz bekeret hân nâch miner vergicht. Vnd darvmb, so setz jch für mich vnd für alle min erben den vorbenempten minem ôhem vnd frùnd Petern Prâder vnd alle sin erben ze des vorbenempten ewigen pfenning geltes, dero fünfzehen schillingen pfenningen Costentzer genâmer Curer werschaft jârlichs zins vnd ewigen geltes handen ab vnd vsß dem vorbenempten minem gût vnd erblehen vnd was darzů gehört ze sinen vnd siner erben handen jn vollen nûtz, jn gewalt vnd jn still, liplich, nutzlich gewêr, also das jch vnd alle[a] min erben dem jetzbenempten Petern Prâder vnd allen sinen erben hinnanhin jemer eweklich vnd alle jâr je vff sant Martins tag vss dem vorbenempten minem gût vnd erblehen, genant die Mittel Gadenstatt, ze Prâden gelegen ze ainem rechten ewigen vnd vnuerschinenden zins vnd pfenning gelt richten vnd geben sond fünfzehen schilling vnd pfenning Costentzer vnd sond jnen dasselb gelt bezalen mit der mùns, so jeklichs jares denn ze mâl Cur jn der statt für fünfzehen schilling pfenningen Costentzer geng vnd lôffig ist ze geben vnd ze nemen ân allen fürzug vnd ân geuerd. Wâr aber, daz jch oder min erben dem ebenanten Petern Prâder, minem ôhem oder sinen erben den jetzbenempten zins vnd dz ewig pfenninggelt, die fünfzehen schilling pfenning Costentzer genâmer Curer werschaft thaines jares vff sant Andrês tag by der tagzit nit gantzlich werotint noch bezaltint, ald dz jch oder min erben mit sinem oder siner erben gůten willen darvmb nit belibint ân geuerd, so sind mit rechten gedingt jm vnd sinen erben dannenhin alle min vnd miner erben rechtung des obgenanten gůtz vnd erblehens, genant die Mittel Gadenstatt ganzlich verfallen von mir vnd von minen erben ledig vnd los vnd zinsfellig worden vnd ôch der zins gefallen ân alle widerred, doch ainem probst, dem conuent vnd gotzhus ze sant Luczin alle jru recht behalten vnd jnen an jrem jârlichen zins nâch mins erblehennbriefs lut vnd sag vnuergriffenlich vnd vnschâdlich ân alle geuerd. Jch obgenanter Hânsli Prâder vnd alle min erben sôllent vnd wellent ôch Peters Prâders minez ôhemms vnd siner erben diz kôffs vmb den obgenanten jârlichen zins vnd ewig gelt ab vnd vß minem vorbenempten gût vnd erblehen genant die Mittel Gadenstatt ze Prâden gelegen vnd waz darzů gehört mit allen vorgeschriben gedingen recht gût weren sin für alle ander anspràch, jetz vnd hienâch an gaistlichen vnd an weltlichen gericht nâch recht, wâ, wie vnd wenn er vnd sin erben des jemer bedurfent vnd notdurftig werdent; vnd sond dz allwegent gegen mengklichem vnuerzogenlich tůn vnd jnen den zins alle jâr erfollen vnd sy darvf weran mit allen andren minem gut, ob jnen thaines jares jchtzit daran abgienge, jn vnserm kosten ân jren schaden mit gůten trůwen ân alle geuerd, mit vrkùnd diz briefs. Daz diser kouff von mir vnd minen erben also eweklich vest vnd stât belib, gût kraft vnd macht vnd hantfesti mug haben, jetz vnd hienâch, des ze ainem wâren, ståten vrkůnd vnd rechter warhait, so hân

jch obgenanter Hånsli Prâder gar flizzeklich gebetten den fromen beschaiden mann Haintzen von Sattains genant Gerster, canczler ze Cur, das er der cantzli ze Cûr jnsigel, jm vnd sinen erben vnschâdlich, fûr mich vnd min erben offenn-lich gehenkt hât an disen brief, der ze Cur geben ist, an sant Jacobs abend des hailgen zwelfbotten, jn dem jar, do man zalt von der gebûrt Cristi vierzehenhun-dert jâr vnd darnâch jn dem nûnzehenden jâr etc.

[a] *zuerst* allen, *das* n *durchgestrichen.*

30. *1442 Januar 13.*

Hensly von Praden tauscht mit Mattli von Praden eine Wiese ebenda, Erblehen des Heinz von Unterwegen, gegen eine andere, Erblehen des Klosters St. Luzi zu Chur, unter Aufzahlung von 5½ pf. Hl.

Or. (A) GA. Tschiertschen, Nr. 2. – Pg. 25,5/17,5 cm. – Siegel (Kanzleramt zu Chur) fehlt, war eingehängt. – Unter der Plica Schreibersignet(?). – Rückseitig Inhaltsangabe, 19. Jh.
Für die Besiedlung auf freiem Eigen oder Lehensgut sind ausserdem Nr. 31a–e zu beachten.

Jch Hensly von Praden bekenn vnd tûn kunt aller menklichem mit disem brief, das ich durch min vnd miner erben nutz vnd bessrung willen mit dem erbern vnd fromen Mattlin von Prâden ains vngevarlichen wechsels jnainkomen bin, also das jch dem selben Mattlin vnd sinen erben geben hab ain stuk wisan ze Praden gelegen, gehôrt jn daz gût, so vor ziten Haintzlis von Vnderwegen gewesen ist vnd jch ze erblehen hab, vnd stost vnden an die strâs, jnwert an desselben Haintzlis von Vnderwegen gût, so jch ze lehen hab, oben an die gemainen waid, vswert an die frowen matten des vorgenanten lehengûtz. Da wider haut derselb Mattly fûr sich vnd sin erben mir vnd minen erben geben jn wechsels wise als vorstât ouch ain stuk wisen by dem vorgenanten stuk gelegen, gehôrt jn das gût, so derselb Mattly von sant Lutzyer ze erblehen hât, vnden vnd jnwert an das vorgenant gût, so jch von dem vorgenanten Vnderwegen ze lehen hab, vnd oben an die vorgenant strâs vnd vswert ouch an das yetzgenant sant Lutzyer gût, mit steg, mit weg, mit grund, mit grât vnd schlechteklich mit aller zûgehôrd. Vnd wenn aber das vorgenempt min stuk, so jch dem Mattlin geben hab, besser dann sin stuk ist, so er mir geben haut, so hât derselb Mattly mir vffgeben sechsthalb pfund Haller, genemer Curer werschafft, vnd die ouch an minen gûten nutz kumen sind. Vnd darvmb, so sol ich vorgenempter Hensly von Prâden vnd min erben desselben Mattlis vnd siner erben diß wechsels vmb das vorgenant stuk, so jch jm geben hab mit aller zûgehôrd, als vor stât fûr ledig aigen, doch jn dem zins, so er dann von sinen gûtern git[a], die er dann hât von dem vorgenanten Haintzlin von Vnderwegen, gût vnd getrûw weren vnd ver-sprecher gen menklichem sin nâch recht an allen gerichten, gaischtlichen vnd welltlichen, wenn vnd wie dik sy des yemer bedûrffent, ald notdûrfftig werdent, mit gûten trûwen ôn geverd. Ouch ist jn disem wechsel berett, weder tail des begeret, so sôllen wir ald vnser erben ainen gemainen troyen machen zwûschent

den vorgenanten baiden stuken, vnd wenn wir den troyen machen wend, so sol yettweder tail von den marken wichen zum halbtail jn gůten trůwen ån gevêrd. Vnd des ze wårem offem vrkůnd, so hab jch vorgenanter Hensly ernschtlich erbetten den fromen vnd wisen Niclasen de la Porta, canczler ze Chur, das er der canczlery jnsigel fůr mich vnd min erben, doch jm vnd sinen erben ån schaden, offenlich haut gehenkt an disen brief, der geben ist vff sant Hilaryen tag, des jårs, do man zalt von Cristi, vnsers herren gebůrt, vierzehenhundert vnd zway vnd vierzig jåre.

[a] git *über der Zeile.*

31a. *1452 Februar 7.*

Berchtold Mettler, *Sohn des verstorbenen Töntz Mettler, in Arosa wohnhaft, verkauft dem* Mattyo von Praden *einen ewigen Zins von drei pf. Haller aus seinem Eigengut* genampt jn Töntzboden, jn Arosen gelegen, stost vffwert an min allmeinen, abwert an Clausen Brůgers kinden gůt, jnwert an die Tôgen, vsßwert an Simon Jost kinden gůt, *zahlbar in des Gläubigers Haus* vf Praden gelegen, *auf St. Martinstag.* – am nåchsten måntag nàch sant Agthen der hailigen junckfrowen tag. – *1452.*

Or. (A) Landschafts-A. Davos, Nr. 3. – Pg. 27,5/28, 5 cm. – Siegel (Haintz Nick, *Ammann auf Davos) eingehängt. – Am unteren Rande Nachtrag von 1542* Von denn obgemelten dry pfund Haller hat Peter Venler von Arossen XI s. den. abkoufft vnd hat Lucy Tag das empfangen etc. an sant Martis tag jm 42 jar.

31b. *1484 Februar 14.*

Martty Mettler, zů Prauda gesessen, *verkauft dem Kloster St. Luzi,* dem prior vnd gemainen conuentheren an jren tisch vnd zů jr libsnarung *einen jährlichen Zins von 10 Schilling Pf.* ab minem stuck gůtt gelegen zům Vordern Prada, so dann erblchen jst von dem mer gemeltten gotzhus sanndt Lucy, stoust vnnan an die gemainen straus, oben an die gemainen waid vnd nebentzů zů baiden sytten an Clausen vnd Mathissen, baid geprůder vnd Hannsen von Pråda sůn gůttere, *aus dem vormals Hofzinse an St. Luzi und die Chorherren zu Chur zu entrichten waren, das sonst jedoch frei ist, bei Nichtleistung des Zinses aber als Unterpfand verfällt.* – Der geben ist an sanndt Vallênnttins tag. – *1484.*

Or. (A) ASC, 30, 18. – Pg. 20,5/25 cm. – Siegel (Kanzleramt zu Chur) gut erhalten, eingehängt. – Rückvermerk (16. Jh.): Praden .N.A. IX .X s. den. vf Andree. – *Schrift der Churer Kanzlei.*

31c. *1484 August 30.*

Mênng Mattly von Praůda *verkauft an* Symon Zscharner, *Bürger von Chur, einen Zins von jährlich einem pf. Haller* ab miner gadenstatt zů Pråda glegen, stousset vnndan an die lanndstraus, nebenthalb an mins průders Baltthassers gůtt, zur dritten syttn an Clara suns gůtt von Pråda vnd zur vierden sytten an

die gemainen waid, *die vormals an das Kloster St. Luzi zinspflichtig, im übrigen frei war.* – Der geben jst am nechsten mentag vor sanndt Gregorius tag. – *1484.*

Or. (A) GA. Praden, Nr. 2. – Pg. 30/23,5 cm. – Zur Kassierung durchschnitten. – Siegel (Kanzleramt zu Chur) eingehängt. – Schrift der Churer Kanzlei.

31d. *1506 September 3.*

Vlrich Sattler *und seine Ehefrau* Regula Zscharnerin, *Bürger zu Chur, verkaufen dem Kloster St. Luzi einen Zins sowie Hauptgut aus Hausteil und Wiese des Cristan Mettler von Präden* (vff, vß vnd ab Cristan Mettlers von Präda tail hus zů Präda vnd ab ainer siner aigen wisen, die alda ligt vnd stousset obnen an die stråß vnd vnndan an die almaind), *die Regula von ihrem Vater mit Zinsbrief vom 1. Juni 1491 geerbt hat.* – Der geben ist vff sannt Gregorius des haligen baubsts tag. *–1506.*

Or. (A) GA. Praden, Nr. 4a.–Pg. 36/23,5 cm. – Federprobe am unteren Rande. – Zur Kassierung durchschnitten. – Siegel (Kanzleramt zu Chur) eingehängt. – Schrift der Churer Kanzlei.

31e. *1506 November 10.*

Vlrich Sattler *und seine Ehefrau* Regula Tscharnerin, *Bürger zu Chur, verkaufen dem Kloster St. Luzi den Zins aus der Gadenstatt des Meng Mattli, laut Zinsbrief vom 30. Aug. 1484, der erbweise an sie gefallen ist, sowie weitere Zinse aus Grundstücken zu Praden, u.a. auf der* Ladamatten *gelegen.* – Der geben ist vff sannt Martins aubent. – *1506.*

Or. (A) GA. Praden, Nr. 4b.–Pg. 44/25 cm. – Zur Kassierung durchschnitten. – Siegel (Kanzleramt zu Chur) eingehängt. – Rückvermerk (gleichzeitig, nur teilweise lesbar): Vbergabbrieff . . . auf Brada gelegen. – sum 76. – *Schrift der Churer Kanzlei.*

32. *1487 Mai 15.*

Melch, Mattlis sel. Sohn von Praden, bekennt, seiner Ehefrau Margareta, Tochter des Marti, Ulrichs sel. Sohn 80 pf. Haller, die sie ihm eingebracht hat, zu schulden und setzt ihr dafür ein Gut zu Praden bei Mattlis Hause zu Unterpfand.

Or. (A) GA. Tschiertschen, Nr. 12. – Pg. 27/22 cm. – Siegel (Hans Meisser, Ammann zu Langwies) eingehängt, ∅ 28 mm. +SIGILLVM. IOHANNIS. MAISSER. *Wappenschild mit Hauszeichen. – Schrift wie Nr. 33.*

Jch Melch, Mattlis såligen sun von Braden, vergich vnd tůnn kunt aller mångklich mit dyssem brieff für mich vnd alle min erben vnd nachkomenden, das ich Margretten, miner ellichen husfrowen, Martis Vlrichs såligen ellicher tochter råchter, redlicher schuld schuldig bin vnd gålten sol achtzig pfund Haller gůtter Churer wårschafft, je zechen schilig für ain pfund Haller ze raiden, das sy zů mir bracht. Vnd für das jr vnd darvmm, das sy[a] dester sychrer vnd gewůsser sy vmm das ir, so hab ich vorgemålter Melch alls vmm die sum gåltz alls

vorståt, jr jngesetzet ze ain gůt wårschafft ain gůt, gelåggen zů Braden by dem hus, das Mattlis von Braden gewåssen ist, vnd stoset vnazů an Claren Cristes gůt, obna vnd vßerhalb an sines brůders Menigen gůt, jnazů an Henslis von Braden gůt vnd zů allen orten alls dann zyll vnd marck wisset, vngefarlich, mit ståg vnd wåg vnd dach vnd gemach vnd vngeuarlich was zů dem stuck gůt gehöret vnd gehören sol, nůtz darvon gelassen, vngevarlich. Vnd sol ich vorgenanter Melch oder min erben, ob ich nit wår, Margretten, miner ellich husfrowen oder iren erben die summ gåltz bezalen vnd wider gåben an alle widerred, jntrag vnd jrrung. Wa aber ich obgenanter Melch noch min erben, ob ich nit wår, das allso nit tåttent noch nit tůnn weltent, so verheiss ich vorgenanter Melch jn krafft diss brieffs, das dann die gemålt Margretta oder ir erben, ob sy nit wår, zů dyssen obgeschribnen gůt griffen vnd wårschafft griffen, zů jren handen nåmen als lang vnd vill vntz ir vmm disse summ gåltz genůg beschicht. Vnd sol vnd will ich gemålter Melch, jr ellich man, vmm disse wårschafft wie hie obståt für mich vnd min erben jn gůter trůw wår sin an allen gerichten, gaistlich vnd wåltlich oder wa sy oder jr erben des bedorfftent oder notturfftig wurtent jn gůten trůwen an all gefårt. Vnd des alles zů vrkůnd vnd warhait, was hie obståt, da so sy vnd belib vest vnd stet, so hab ich obgenanter Melch gar mit flis vnd ernst gebåtten vnd erbeten denn fromme, wisse Hansen Maisser, der zyt amman an der Langen Wyssen, das er sind aygen jnsygel offelich gehenckt håt an dissen brieff, zu ainer zůgnust der warhait[b], doch jm vnd[a] sinen erben vnschådlich, der gåben ist an mitwuch nåchst vor mitten maien, in dem jar, do man zalt von der geburt Christe tussent vierhundert jn dem sybenvndachtzigosten etc.

[a] *über der Zeile.* – [b] *A irrig* harhait.

33. *1487 Juni 4.*

Elsa Prader, wohnhaft zu Praden, verkauft mit der Hand ihres Vogtes, Hans Lienhart von Praden, einen Zins aus ihrem Acker im Stuck zu Praden, Erblehen von St. Luzi, an dessen Konvent.

Or. (A) ASC, 30, 19. – Pg.32,5/19,5 cm. – Siegel (Hans Meisser, Landammann zu Langwies) eingehängt, gut erhalten, vgl. Nr. 32. – Rückvermerk (gleichzeitig): VI ß. den. zů Praden. vff Hilary; *(16. Jh.):* Praden.N.A.VI.VI ß. den. – *Schrift wie Nr. 32.*

Jch Elsa Praderin, zů Praden gesessẽn, tůnd kund aller mengichlich mit disem brieff alle, die disen brieff ansechent oder hörend lesen, das ich gůtz willenß vnd můtß, recht vnd redlich vnd aigenlich verkoufft vnd[a] ze kouffen geben hab, ouch mit gunst, wissen vnd willen mineß rechten gesatzten vogtt, Hans Lienharts von Praden, den andåchtigen gaistlichen heren, dem couentt zů sant Lucj ouch mit gunst, wyssen vnd willen des erwirdigen heren appt Lienhart daselbs zů sant Lucj als vil als sechs schilling pfenning ewigs zinß vnd geltz von, vß vnd ab[a]

vier mal ackers gelegen jm Stuk, stossent jnwert an Hans Claussen gůt, vswertt vnd vnden vnd obnen an jre gůtt, das ouch lechen ist von sant Lucj, vnd die egenant vier stuck mit steg, mit weg, mit grund, mit gratt vnd besunder mit allen nůtzen vnd früchten, nůtz vßgenomen. Vnd ist disser redlich kouff beschechen vnd volfůrtt worden als vil als vmb zwôlff pfund Haller Churer werschafft, da sind die ainlif pfund Haller komen von Moggen von Haldenstain, ouch vom Wagner von Rungell vnd von der Kiberin von Bangs. Vnd hatt der couentt darzů geben zechen schilling pfenning zů ainem ewigen jartzitt, vnd ghôrtt zů ainer prouisyon daselbs ainem couentt. Dieselben summ geltz die herren vns bezalt habend, daran ich vnd min vogt ain gůtt benůgen habend. Mit dem gedinge habend wir aber jngesetzt vnd verkoufft die sechs schilling geltz ouch ab vnsrer aigen manmad wysen, stosset an denselben acker obnenzů vnd sust an allen ortten an aller jr aigen gůtt. Vnd ab denen vorgenanten stuk vnd[a] gůtter sol ich vorgenanter Elsa Praderin, ouch alle mine erben vnd nachkomen je vnd állj jar je vff sant Hylarien tag, achttag vor alld nach vngeuarlich die vorgenanten sechs schilling pfening zinsen, richtten vnd anttwurtten gen sant Lucj ainem couentt. Wie aber das nitt beschåch vff die egenant zil vnd tag, so sind die egenanten stuk vnd gůtter dem obgenanten couentt zů Sant Lucj zinßvellig worden vnd mugent denn dannenthin dieselben gůtter versetzen, verkoffenn vnd tůn als mit andren gůtt, das denn ainem couentt zůgehôrtt an der vorgenanten Elsen vnd jr erben summen, jrren vnd widersprechen. Vnd sôllend vnd wêllend jch vorgenant Elsi, alle min erben vnd nachkomen, ôch jch vorgenanter vogt jn vogtswyse vff die egenant stuk vnd gůtter jn den egenanten marken deß vorgenant couent herren gůtt, getrůw werer vnd versprechers sin vff alle gerichten, gaischlich vnd weltlich vnd alleweg jn vnsrem costen vnd schaden, one deß egnant couents costung vnd schaden by gůtten trůwen an alles geuårde. Vnd deß alles ze warem offem vrkund vnd vester sicherhait hab ich vorgenant Elßbetha Praderin vnd ich Hans Lienhart als jr gesatzter vogt jn vogtswyse mit vlyß vnd ernst gebetten vnd erbetten den fromen vnd wysen Hanß Meysser, der zitt amman an der Langgen Wiß, das er sin aigen jnsigel offenlich gehenkt hatt an disen brieff, darvnder wir vnß vestenclichen verbunden habend, doch mir vnd minen erben ane schaden, ouch mir als ainem vogt ouch ane schaden, der geben ist vff vnsers herren fronlichams abent, nach gepurt Cristi vierzehenhundert achtzig vnd jn dem sibenden jare.[1]

[a] *wiederholt A.*

34. *1594 Februar 5., Chur.*

Der Beitag der Zehn Gerichte ordiniert nach Vortrag der Gemeinde Praden über die Benachteiligung im Gericht Langwies und nach Antwort der Langwieser

[1] *Ein weiterer Zinsverkauf aus Pradener Gut, das St. Luzi bereits zinspflichtig ist, erfolgt am 29. Nov. 1500 durch* Hans Kochensun, *Or. (A) ASC, 30, 22.*

Vertreter über die Verteilung der Einkünfte und Schulden, Ausschiessen der Mannschaft, Besetzung der Kriegsämter und verweist sie in betreff der Gerichtsbesatzung und die Jahresrechnung auf den Rechtsweg.

Abschr. (B^1) GA. Langwies, Nr. 68. – Abschr. (B^2) ebd. Bücher I, S. 22 (1750).
B^1 1 Pap.bogen, Abschrift durch Notar Johann von Capol, Chur 1667 April 25. – Petschaft aufgedrückt. – Vidimiert 19. April 1670 zu Davos durch Fluri Sprecher, Landschreiber, und besiegelt durch Landammann Joh. Heinrich Biäsch von Porta, dessen Oblatensiegel.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 76.
Die entscheidenden Urteilssprüche in den Auseinandersetzungen zwischen Praden und dem Gericht Langwies sind im GA. Langwies erhalten (s. Nr. 34–38), die zur Produktion vor Gericht bestimmten Beweisdokumente zusammengefasst im Kopialbuch ebd. Bücher I (S. 1 zu 1594 Nov. 27; S. 10 zu 1603 April 12.; S. 22 zu 1594 Feb. 27.; S. 26 Ordination der Zehn Gerichte 1654; S. 31 Ordination der Zehn Gerichte 1656; S. 33 Spruch 1656; S. 36 Abrechnungen; S. 42 Citation des Gerichtes Langwies 1662 Aug. 28. (Or. GA. Langwies, Nachträge, Nr. 21); S. 43 Auszug aus dem LB III betr. Stellung von Praden; S. 43 zu 1670 April 19.; S. 51 Schreiben Pradens an Langwies 1703; S. 51 Bericht über den Rechtshandel von 1749 Nov. 10.; S. 63 Spruch von 1749 Okt. 20. (Nr. 38); S. 68 Vidimierung 1750 Aug. 31.).
Die wiederholten Klagen der Gemeinde Praden, die sich von 1594 bis ins 19. Jh. hinziehen, stellen die Zugehörigkeit zum Gericht Langwies, die Geltung des Langwieser Landrechtes, die Zuständigkeit des Gerichtsplatzes Langwies nie in Frage, betreffen vielmehr die Praxis der Einkünfteverteilung, den Weibellohn, das Ausschiessen von Kriegsvolk, Gerichtsbesatzung und Ämterverteilung (Nr. 34). Auf Gegenklage der Langwieser wird am 27. Nov. 1594 umfassend über die Verteilung der einkommenden Gelder nach Mannschaft, teils nach Gemeinden, Gemeinderechte, den Weibellohn, die Berufung zu Besatzung und Jahresrechnung (Nr. 35) entschieden. Eine erneute Eingabe bringt 1603 eine Vermehrung der Klagepunkte, vor allem über die Errichtung neuer Satzungen ohne Pradens Wissen, ein Verbot des Heuverkaufes, Bestimmungen über die Einkaufszahlungen, Besetzung des Botenamtes, Durchführung der Reformatio von 1603. Von den höheren Ämtern praktisch ausgeschlossen gilt Praden zwar als 4. Nachbarschaft, in der Zuteilung von Gewinn und Verlust der Jahresrechnung jedoch als 5. Teil. 1670 (Nr. 37) geht es neuerdings um die Nichterfüllung der Ansprüche aus den Entscheiden von 1594 und 1603, die 1749 (Nr. 38) im wesentlichen nochmals bestätigt werden.

Wir gesante rahtsbotten Gmeiner Zechen Gerichten auß gwalt vnd beuelch vnserer herren vnd oberen der gmeinden zu Chur in offnem beytag beyeinanderen versamlet, thundt kundt vnd bekennendt, daß vor vnß erschinen die frommen, wolbescheidnen Christen Dosch vnd Jacob Brügger ab Praden, erzellende wie sie von langen jaren har bey jhren landtsleuten ab der Langen Wiß in gricht vnd grechtigkeit, gewinn vnd verlurst, liebe, einigkeit vnd fründschafft gewohnet, auch zuuor von jhnen altforderen geachtet wie andere ehrliche Langwiser vnd landtsleüt, nun aber jetzt ein zeithar, so fachend sie an der Langen Wiß an mit vilen newen sachen kommen, die dann gedachten von Praden gar schwerlichen vnd von jhren altforderen in kein weiß nach weg nicht gebraucht worden seigend. *1* Erstlichen, wann gelt inß land kombt, jargelt, von keisers gelt, vnd anderem, so dann jhrem gricht treffen möchte, behaltend sie dasselbige selbst, vnd gebend jhnen nüd daruon, sondern stossend jhnen böse vnverdiente buß schulden. *2* Zum anderen, so habend sie einen allgmeinen weibel, welcher auß deß gmeinen landtsseckel belohnet werde vnd sein salarj von der landtschafft habe; wann sie ab Praden in brauchen wend, so müessendt sie jhme sonst den lohn auch darzu geben, da sie im aber nüd gebend, welches sie auch

beschwährt. *3* Zum driten, so habend sie im letzten außschutz, alß mann gen Clefen zogen, alle jhro kriegsämbter besetzt vnd sie von Praden nicht darzu berüefft. Vnd von jrer gmeind auch in außschützen mehr volchs genommen, dann es sonst jhnen hette tregen mögen. *4* Letstlichen so werden sie auch nit berüefft gricht zu besetzen, vnd wann mann landrechnung macht, gleicher gestalt auch nit, eß seig, daß frefel vnd bussen gemacht oder gerechnet, da sie gar vnd gantz nit vermeinend, also aller dingen außgeschlossen zu sein auch aller dingen sollend gehalten werden, wie von althär, vnd daß mann keine newerung mit jhnen anfachen sölle, mit vil mehr worten sich also erklagt, nicht not weiter zu vermelden.

Darauf hin die frommen, fürnemmen vnd weisen amman Peter Metier, amann Hanß Walchmeister vnd andere ab der Langen Wiß zum antwort geben, sie begehrend bej dem wenigisten kein newrungen mit jhnen ab Praden anzufachen, sonder, wann gelt in daß land komme, so treffe jhnen wenig daruon, waß jhnen aber gehöre, daß habend sie jhnen allweg geben vnd zuegelassen; daß sey wahr, daß auf Praden schulden geweßt seigend, die habend sie jhnen wol daran gelassen oder gestossen, sonst allwegen sonst zalt. Deß weibels halben ist billich, wann sie in brauchen wöllendt, daß sie jhm den lohn gebend; waß dann den außschutz betreffe, seig jhnen von Praden nit mehr dann der billichkeit gemäß zuglegt worden vnd außgeschossen; waß aber die ämbter antreffe zu helffen besetzen, gange zu zeiten in der not so schnell zue, daß sie jhnen kum kundt thun könindt. Gericht zů besetzen last mann sie allwegen wüssen, gefalle es jhnen, so erscheinend sie, gefalle es jhnen nicht, so bleibendt sie auß; rechnungen halben wurde jhnen gar zu schwer sein, wann sie jhnen in die finger müesßten luegen, vnd sie zuuor auch nie braucht heigend, auch nit so vil der landtschafft auftreiben alß sie fürgebend, auch also mit vil mehr langverzelten worten sich verantwortet.

1 Hierauff so ordinierend wir erstlichen, wann jargelt, keisergelt, Veltlinergelt vnd in summa alle die gelt, so dem gricht gehörig, sollend sie ab der Wiß jhnen von Praden auch jhr anzahl an barem gelt, wie sie daß empfachend, geben vnd zustellen, allwegen. *2* Waß aber schulden vnd buessen antrifft, sollend sie, wie von altem har gebraucht, mitteinanderen inzüchen, vnd so waß sich funde oder die rechnung ertragen möcht, daß Praderen zůhörte, söllend sie jhnen auch zůstellen. *3* Deß weibels halben sollend sie ab Praden nit weiter schuldig sein zů lohnen, dann wie sie ab der Langen Wiß. *4* Jn außschützen soll mann sie auch nit weiter beschwähren, dann jhr portion ertragen mag vnd allwegen berüefft werden die kriegsämbter zů besetzen helffen, vnd auch derselbigen fächig sein, waß jhnen von der landtschafft möcht geben werden. *5* Vnd söllend die von der Langenwiß (inhalt des pundtsbrieffs) keine newrungen mit jhnen anfachen. *6* Waß dann die rechnungen antrifft oder daß gricht zu besetzen, mögend sie, ab Praden, die Langwiser mit dem rechten suchen, jnhalt dez

pundtsbrieff. Waß dann gevrtheilt württ, sollend beide partheyen darbej bleiben, ohne weiter weigern, zeüchen noch appellieren.

Desse zu vrkundt vnd mit vnsers pundts der Zechen Grichten eigen secret jnsigel besiglet vnd geben im 5.[ten] tag februarii, A° 1594.

(LS) Paul Buel, landtschreiber auf Dauoz.

Jch Johanneß von Capol, burger zu Chur vnd keiserlicher notarius, bekenne, daß ich dise copej ab dem wahren vnargwohnischen versigleten auf dem papir stehendem original abgeschriben vnd im collationieren von wort zu wort gleichlautend befunden, zu vrkundt diß mit meinem anerbornen betschafft bekräfftiget. Beschechen auf Georgj, des sechszechenhundert vnd im siben vnd sechstzigisten jar.

Anno 1670, den 19. apperel auff Tafaaß ist dise copia sampt dem original, daruon es abgeschriben, vor gericht auffgelegt vnd bestetigedt worden, welches nach bewilligung der agenthen ab Prada durch mich Flurj Sprächer, der zeith landtschreyber auf Tafaas vidimiert vnd dem original gleichlautend befunden, jn vrkundt diß mit des hochgeachten, woledlen, vesten vnd wolweisen junckher Johann Heinrich Biäsch von Porta, regierenden herren landtamans adenlich angebohrnen secretsjnsigel verfertigedt.

35. *1594 November 27., Davos.*

Johann Guler, Landammann auf Davos, urteilt in offenem Gericht in der Gegenklage des Gerichtes Langwies im Streit mit der Nachbarschaft Praden.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 69. – Abschr. (B) ebd. Bücher I, S. 1 (1750).
A Pg. 29,5/37,2 cm. – Siegel (Johann Guler) fehlt, war eingehängt, in Blechkapsel. – Rückseits Signatur: N°15.

Jch hauptman Johanns Guler, der zeitt landtaman auf Dauas, bechenn offentlichen vnd thůn kundt allermenigklichen hie mit disem offennen brieff, das jch vff heutt datto offentlichen zů gericht gesäßen bin vff Dauas an gewonlicher gerichtsstatt vß gwalt vnd beuelch einer loblichen landtschafft daselbst, zů erklagen kamendt vor mich vnd offen verbannt gericht die frommen, fürnemen vnd wysen amen Petter Mettier, aman Hanß Walckmeister, landvogt Hansyman Müler, Petter Zipper, Joß Sprächer, Petter Schmidt, Hanß Bircher, all ab der Langenwyß vß Schalfickh, clagtendt durch irenn mit rächt erlaupten fürsprächen zů jrenn lieben nachbauren vnd lantleutten der nachbarschaft vff Praden, namlichen so mußtendt sy da gegen inen ein rächt ersuchen, das sy nit gernn thůyendt, doch vß höuschender nottdurfft thůn můßendt ettlicher stükken halben, *1* vnd für daß erste, wie menigklichem zu wüßen, das sy, gemelte Langwißer, vnd Prader in einem gericht sigendt, do nůn ettliche vff Praden inen zů der Langenwiß khain gehorsame leistendt weder in bůßen, gerich[t] noch sonst. *2* Zum andren, so habendt sy, Langwißer, ettwaz geltzs empfangen, es

were Veltlinergelt, kaisergelt, jargelt, do dan denen ab Praden auch irer gebürender theil zugetheilt sige worden, Prader aber sigendt innen an bůßen ettwas schuldig gsein, welches sy vermeint habendt, sollte billichen allso gegen ainandren bezalt gon vnd Prader von denselben iren nachbauren inziechen vnd daran khomen. *3* Zum dritten heigendt gedachte von Praden sy, Langwißer, vor vnserem pundt der Zechen Gerichten verklagt, jerens erachtens vnbefugter wyß vnd dz sy nit verdienet habendt, daselbst ettlicher stucken halben ein abschaidt erlanget, welchen inenn zu der Langenwiß gar schwerr, vermeinendt, derselbige abscheidt solle gentzlichen vffgehept, dürthon vnd anoliert werden. *4* Zum fierden, habend sy ain gmain landtbůch, darinen jre landsatzungen ordenlichen verschriben, darinen dan auch ain puncten, das man solle, wer in ir gericht zeucht, man vnd weibspersonen oder sich dohin verhürattet, sich inkauffen můße, daß gesagte von Praden gar vil schuldig sigendt vnd jnen ab der Wiß gar nüt geben wollendt (welchs sy vermeinendt als billichen), sy söllendt sy vmb dieselbige sachen vßrichten vnd bezallen vnd an gmainen lantzschriber khommen, dieselbige zů bezallen. *5* Zum fünfften, so habendt sy ainen gmeinen weibel, welchen die ab Praden, wan sy in brauchendt, khain lon geben vnd sy můsendt im auch zallen. Allso sich deren sachen gentzlichen vnd hochbeschwerendt, mit vil mer wortten, nit nott alles zu schreiben, zeügen sich auch an jr landtbůch, sampt andren erenn kundschafften.

Do stunden auch dahär die offt gesagten von Praden mitt namen Cristan Tyß, Jacob Brüger vnd Jöry Jänj, Marttj Gärber, auch mit jrem mit rächt erlaubten fürsprächen vnd gabendt zů antwortt, dißer klag nem sy frömbt, hettendt woll vermeint, sy hettend billicher söllen cleger sein, domit sy jre beschwerden, deren vil sigendt, auch möchten darlegen, *1* doch für den ersten puncten, der vngehorsamj halb, sige einer gmeindt nit lieb, so sich sonderbare personenn gehorsam erzaigendt, wery jnenn lieber, es wery ain jeder gehorsam. *2* Waß dan den andren puncten belanget, der jargelt halb, keißergelt, Veltlinergelt oder waß ainer landtschaft zůkhem, vermeinendt sy, jren theil auch an gůttem barem gelt zu empfachen vnd an kainen schulden nit. *3* Zum drytten, vor dem punt der Zechen Gerichten sich erklagt, sige vß höuschender nottdurfft beschechen, wie dan mencklichem wol zů wüßen vnd der abschaidt vermelde, vermeinendt auch mit dem abscheidt, so ein loblicher punt jnen geben, khain ingriff beschechen solle. *4* Zum fierden, von der gmeindt rächten wägen, sige dieselbige im lantbůch ein nüwe geschrifft vnd nit deß alten Simonn Mettiers, siget jnnen vmb dz nütt schuldig, wurde jnnen auch gar schwer sein, dan sy vff Praden sich in kurtzen jaren zum theil alle verhüratet mit frömbden man vnd wybspersonen. Auch habendt sy, Langwißer, auch derselbigen, vnd jnen Praderen auch nüt darffen geben. *5* Zum fünfften, wegen deß weibels, der habe ein salary vß des gmeinen lantzseckel, dem vermeinendt sy auch nit weittren lon schuldig sein, vermeinendt jnen wol geantworttet zů haben. *6* Darnebendt

habendt sy auch ettliche gegenbeschwerden jn dz rächt zů legen. Erstlich beschwerendt sy sich, diewil sy gmeine landtleütt sigendt, so sollens sy billichen wüssen laßen, wan sy amman vnd gericht besetzen wellent, auch in andren besatzungen der emptren, jnn vßschützen der landen, wann sy solches bizhar vbersechen. Darnäbendt vergastentt sy alle jar vill, welches sy auch nit helffen tragen, aber zallen wellendt. Zůdeme, so werden sy, von Praden, zu khainen rächnungen nit berůfft in khain wyß noch weg; wytter, so machendt sy vill nüwe satzungen, daß Prader auch nümer darbey sigendt vnd jero satzungen nit mögen wüßen; dan gangendt sy hin vnd straffendt sy, welches auch nit billichen ist.

Darnebendt machend sy ein höwsatzung, dz wier ab Praden vnser höw nit vß dem landt verkauffen dörffend vnd sy, Langwißer, kauffendts jnnen auch nit ab, welches jnnen auch gar ain große beschwertt jst. Vnd allso auch jr anttwortt vnd beschwerden der lenge nach mit vill mehr erzelten wortten fürbringen; des zeügtendt sich auch aller stucken zu from leutt vnd brieff, dieselben zů uerhören.

Vff welche clagtpuncten die villgemelten herenn an der Langenwiß vff alle puncten jr antwortt der lenge nach auch gebenn, welches alles auch vmb kürtzy willen vnderlaßen zů beschreiben vnd vßfůren. Vnd verhoffendt allso, cleger vnd antwörtter, beide theil, vnd deren ein jeder in sonderheitt sy by jren alten fryheitten, alten herkhommen vnd gerechtigkaitten, auch brüch [– –][b] sollen vnd hiemit allso beid theil zu recht satzende. Do fragt jch obgemelter landtamann die rechtsprächer vmb vff jren eidt, waß jetzt rächt were, diewyl sich beide theil ann leutt vnd geschrifft gezüget handt. Do wart mit einhelliger vrtheil erkhent, leüth vnd geschrifften zu verhören, welliches nůn alles geschechen jst nach forem deß rächten, vnd luttendt dieselbigen als sy dan geluttet hand, nit nott wytter zu vermälden. Do fragt jch, offtgemelter richter, die rächtsprecher der vrtheil vmb vff jeren eidt, wz rächt wer nach beider theil klagt vnd antwortt vnd nach allem dem, so vor recht khommen jst, auch nach beider theil rechtsatz, verhörung leuth vnd geschrifften. Do wartt mit einhelliger vrtheil erkhendt vnd zů recht gesprochen: *1* Erstlichen, daß sy dye vngehorsamen sollendt gehorsam machen, in welchen weg sy sich vngehorsam erzaigendt, luth den brüchen jres gerichts. *2* Zum andern, jargeltz, kaisergeltz, Veltlinergeltzs vnd waß dergleichen gelt anträffen möchte oder derglichen gelt komendt vnd manß vff die manschafft abtheilt, mag man denen, so bůßen schuldig sindt, woll behalten, was es denselbigen träffen möchte, als wol sy auch schuldig werentt. Was sich aber vff die gmeinden abtheilt, soll kainer gmeindt nüt ingehalten werden, wz sonderbar personen schuldig, sonder ainer intreffendem gebürender theil an bargelt erfolgen laßen. *3* Daß sich die von Praden vor dem punt vnbefugterwyß solten erklagt haben, last man ein gůtte sach sein, vnd erkhent man den abscheidt in allem intreffendt. *4* Belangendt die gmeindträchty last man bey jrem landtbůch bleiben, doch wz zů beiden ortten vffgangen württ, soll abtheilt werden, dz jeder gmeindt jr gebürender theil träffen, doch waß bißhar verlouf-

fen, soll khain theil den andren ersůchen, diewyl die sach bißhar allso angestanden vnd die satzung auch nit deß alten Simon Mettiers geschrifft jst, sonder aines andren. *5* Weibels halben last man by eines loblichen pundts ordnung bliben, derwyl namlich die Langwißer hinůß gen Praden belonen můßendt. Das auch die Prader hingegen beschwertt sigendt, jme sein gebürlichen gewontten lon geben, wie die Langwißer, wan sy in hinuß brauchendt. *6* Belangende die gegenbeschwerden, daß die Langwißer Prader nitt laßend wüßen, wan sy besatzen welendt, auch in den besatzungen landtleütt zů gast halltendt vß deß gmeinen lantzseckel, erkent man, daß in besatzungen man die ab Praden durch einen aignen gwüßen botten laße wüßen in des gmeinen lantzs kostung. Auch, so vß gmeinem seckel jemandts des gerichts gast fry württ gehalten, dz innen jr anzall auch träffe, als vill jrer gmeind träffen mag. Wan deß lantz rächnungen geschechen, soll ir schreiber alle sachen von post zů post, kleines vnd groß in die fäder verfaßen vnd denen ab Praden ein abgeschrifft darfon geben, domitt sy sechendt, wie alles zůgangen, warab sy sich zů beschweren oder nit habendt. Wan man nüwe satzungen machen will, soll man die von Präden auch darzů berůffen, damit sy gelten wie andre erliche landtleut. Erschinendt sy dan nit, mag ein gericht denacht fürfaren, wan man wist, das die bottschafft ordenlichen gangen jst, vnd mögendt solche satzungen am besten gmacht werden, wan man amen vnd gericht besetzt. Höuws halben, diewyl es alles ein gericht jst, soll es by den satzungen eines gerichts bliben mit der erlüttrung, daß, wan ein Prader vßerthalb dem gericht verkhaufft, mag ers als theur geben als er zů marcht kumpt. Doch wellicher es nüttz mehr für sein aignen brucht vnd nit anderst zeuchen will, der mag es thůn in dem gelt, wie es die landtschafft vffsetzt. Soll auch der verköuffer dem andren den kauff anzaigen oder kundt thun vnd dz höuw in fierzechen tagen nit verrucken, damit, so jemand in den zill züchen will, es thůn möge. Aber nach 14 tagen jst der zug vß. Auch söllen die von Praden ainandren sölche märcht offenbarenn, damit es vnder innen die gattung hab, wie obstatt. *7* Besetzer halben, so die ab Praden begertt handt, jst jnnen aberkhent, diewyl solches zuvor nit braucht jst.

Dißer vrtheil beden theil, cleger vnd antwortter, brieff vnd sigell begerttendt, welches jnen nach mines obgemelten richters vmbfrag zů geben erkhent jst, daß, wan die brieff geschriben vnd vor gericht verleßen vnd stůndendt wie rächt vnd vrtheil erkhent hätte, alsdan solte jch, villgemelter richter, die besiglen, welcheß nůn alles geschechen jst nach forem des rächten. Deße zů warem vrkhundt stetter, vester sicherhaitt, so hab jch, offt villernempter landtaman Johanns Guler, dißen brieff mit minem aigenen anhangenden jnsigel besiglett, doch dem gericht, mier vnd allen vnseren erben ohne allen schaden, der geben jst nach der heilsamen geburtt Jesum[a] Christj fünffzechenhundertt jm fiervndnünzigesten jarr,[a] den 27 tag nouembris.

[a] *so A.* – [b] *in Falte verwischt 20 cm.*

36. *1603 April 12., Langwies.*

Friedrich Schmid, Ratsherr auf Davos, von den Zehn Gerichten verordneter Richter, urteilt mit Rechtsprechern auf Klage der Gemeinde Praden im Streit mit dem Gericht Langwies um den Anteil an Einkünften, Gerichtsbesetzung, Gesetzgebung und Aemtern.

Abschr. (B^1)GA. Langwies, Nr. 71[a]. – Abschr. (B^2)ebd., Nr. 71[b]. – Abschr. (C) ebd. Bücher I, S. 10 (1750).

B^1 1 Pap.bl. 65, 6/49,5 cm. – Abschrift 1667 April 25. durch Notar Johann von Capol, Chur, in Nachahmung einer Originalurkunde, vidimiert 1670 April 19. durch Fluri Sprecher, Landschreiber auf Davos, besiegelt mit Oblatensiegel durch Joh. Heinrich Biäsch von Porta, Landammann. Namen und Abschnittsbezeichnung in Zierschrift. – A nicht auffindbar.

B^2 3 Pap.bogen, geheftet, Abschrift 1667 April 25. durch Notar Johann von Capol, dessen Petschaft und Schreibervermerk ohne Vidimation. – Textwiedergabe nach B^1. B^2 hat unveränderten Wortlaut.

‡ Jch Fridrich Schmid, des rahts auff Dauos, diser zeit verordneter richter von gmeinen Zechen Grichten gsantten rechtsprecheren in disem rechten, bekhennen vnd thůn kundt mengklichem, wo diser brieff fürkombt, das ich offentlich zů gricht gesässen bin ‡ an der Langenwiß in Schanfickh an gewohnlicher grichtsstatt in jhrem rahthauß, da kamend für mich vnd offnem verbannem gricht die frommen, ehrsammen Jöri Jenni, Christen Thiß vnd Jacob Brügger ab Braden alß verordnete jhrer ehrsamen gmeind ab Braden mit jhren mit recht zuerkanten bejständen, die ehrenuesten, fürnemmen vnd weisen potestaht Vlrich Bůel, landschreiber Thöni Schmid, beid deß rahts zů St. Peter in Schanfickh vnd Hans Janli von Tschiertschen, alter landammann zu Churwalden, brachtent für recht vnd klagtent hin durch jhren mit rechten erlaubten fürsprechen Bartlome Thöntz von Churwalden, zu den frommen, fürsichtigen vnd weisen landaman, gricht vnd gmeind an der Langenwiß, jhren lantleüten, *1* namblichen wie dann die von der Langenwiß vnd sie ab Braden von alter här vnder einem stab gehört vnd ein lange zeit har, sie vnd jhre frommen altforderen wol vnd lieblich alß threwe freündt vnd landtleüt vergleicht habend, biß auf ein zeithar, seige nun jhnen dermassen jntrag vnd beschwerd begegnet, daß jhnen vnleidenlich gsin, darumb sie auch vervrsacht worden vor herren landtamman vnd gricht auf Dauoß nach laut vnsers pundtsbrieffs ein recht zue suchen, alda ein billich vrttel gefallen, deren sie, ab der Langenwiß in etlichen stückhen nit statt thon. *2* Auch habend sie in gemeltem recht etliche puncten, so jhnen von nöten gewesen were, nit eingelegt, die sie ietzunder vor mir obgemeltem richter vnd gricht anzeigen werdend, alß namblich, wann sie aman vnd gricht besetzend, so thüend sie, ab der Langenwiß, jhnen ab Braden wol kundt, nachdem aber dem landaman gmehret, so verordnend sie alßdann dem landaman sechs mann vom gricht vnd sechs von der gmeind zue, vnd von Braden, die doch der fierte theil der landschafft seigend nit ein mann; die dreyzechen mann bsetzend dann daß gricht jhres erachtens parteysch, derohalben so begehrend sie, daß mann ein vnparteysch gricht besetze, vnd sie ab Braden jhren theil alß den, den

fierten theil darin haben. *3* Gleicher gestalt im bottenambt, so sie verkaufft, seige jhnen ab Braden jr theil nach anzahl der mannschafft nit erleidt worden. *4* Waß auch gnüssen oder einkommens, eß seige von keisers, königs auß Franckhreich oder cammergelt, werde jhnen jr theil nit geben nach anzahl der manschafft, da sie nun begehrend, daß sie in allen gnüssen jr theil auch geniessen mögend, wie sie dann im verlurst oder kostung auch instohn müessend, eß seige mit außschiessen, dessen sie sich auch beschwähren. *5* Von wegen der bussen, so sie abstraffen, werd jhnen ab Braden kein reitung daruon geben, auch darzue nit berüefft. *6* Waß aber sie ab Praden anbetreffe, werde nit vil gschouet, jah auch mit dem außschiessen in der landen nöten werdent sie zu den ämbteren zu besetzen nit berüefft, sondern allein kundt gethon, sie söllend souil an zahl außschiessen: darumb begehrend sie die jhren auch darby zu haben. *7* Sie beschwährend sich auch, daß mann frömbden leüten in beschlossner gant recht setze gegen jhnen, wider jhre alte bräuch, daß sie in grosse kostung vnd schaden kommend; sie werdind auch nicht gfürderet, wann sie zu rechten habend, wie die dann, wie sie dann von alter har gefürderet seigend; darzu werd jhnen mehr grichtskostung alß denen ab der Langenwiß eingelegt. *8* Sie machend auch newe landsatzungen mit hew auß dem land füehren vnd verkauffen vnd anderem, daß jhnen gar schwer vnd zue schaden reiche. *9* Zum letsten, so habend Gmein Drey Pündt jetz letstlich zu Chur auß befelch räht vnd gmeinden ein reformation aufgericht, daß fürohin ein iedes gricht die ämbter im Veltlin, Wurmbs vnd grafschafft Clefen, auch landtvogthej zu Mayenfeld zu versechen fier ehrenmann erwelle, die sollend dann daß looß werffen, welchen alß dann daß loß werffen falle, ambtmann sein, vnd dieweil sie den fierten theil an manschafft vermögend, söllind sie billich auch den fierten mann jm loß vnd in allen stuckhen, es seige mit botten, ämbtren, auf bej- vnd pundtstagen, auch rechtsprecheren in gnüssen vnd verlurst den fierten theil haben vnd harin nüd entgelten, dann jhre altforderen habend daß land Veltlin geholffen gwinnen vnd erhalten, alß sie deß nach erbeütig seigend, zeügend sich an leüt vnd gschrifften vnd satztend, daß also hin zu recht, mit vil mehr worten, harin nit not zu melden.

Do stuenden auch dar die frommen, fürsichtigen vnd weisen Hans Müller, diser zeit landaman an der Langwiß, Peter Mettier alter landaman, Peter Walchmeister, landschreiber, Peter Schmid statthalter, Joß Sprecher vnd Hans Bircher auß befelch vnd gwalt der landschafft an der Langwiß sambt jhren mit recht erlaubten vnd zuerkanten bejständen, die gestrengen, edlenuesten, fürnemmen, weisen hauptmann Florj Sprecher, ritter, alter landaman auf Dauoß vnd statthalter junckher Heinrich Piäsch von Porta, beide deß rahts auf Dauoß mit jhrem mit recht erlaubten fürsprechen Jan Deluatz von Fenaß auß dem gricht Schierß vnd Seewiß, vnd gabend zu antwort, sie habend den klag, von jhren gethrewen lantleüten ab Braden der lenge nach verstanden, der sie höchlich befrömbde, dann sie gar vil puncten, articul vnd beschwerden einfüehrendt, die sie wol ersparen hetten mögen, angesechen, daß sie jhnen zu solchen kein vrsach geben,

dann sie in allweg wie jhre fromme altforderen zu beiden orten miteinandren fründtlich vnd lieblich gehandlet bißhar vnd nach weiter zu vollfüehren gesinnet, welches doch harin von jhnen ab Praden nit volg hatt mögen geben, sonder die strenge deß rechtens harin zu brauchen fürgenommen, desses doch sie an der Langenwiß vor recht vnd schaden auff etlich ehrenleüt jhre spän in güettigkeit zu verthrawen erbeütig gsin, welches jhnen abgeschlagen. *1* Souil dann aber belanget den ersten puncten, deß landaman vnd grichtsatz, gebend sie die antwort, jhre fromme altforderen vnd sie zu beiden orten habend es also gebraucht, wie bald ein landaman auf offnem platz von gantzer landschafft, darzue sie, von Braden, auch berüefft werdent, besetzt seige, so erwelle dann ein landschafft sechs ehrlich mann vom gricht vnd sechs von der gmeind mit sambt dem landaman, daß gricht zu besetzen, darbej verhoffen sie zu bleiben nach laut hargebrachter sittlicher gwohnheit, vnd ward harin nüd parteysch gesetzt, sonder ehren persohnen, so dem vatterland am besten fürstahn konnendt, verthrawet. Möchte vor kurtz verschinen jahren etliche span vnd stöß etlicher puncten halben entzwüschend jhnen beiden theilen erwachsen sein, derren sie vor einem ehrsammen herren landaman vnd gricht auf Dauoß zue recht kommen, darinnen beide partheyen alle jhre beschwerd vnd anligen alligklich in daß recht gewent, vnd fürgelegt, darauf ein billiche ordenliche vrttel gefallen vnd alle puncten entscheiden, welches beid theil güettigkhlich angenommen, auch der vrttelbrieff vnd sigel empfangen, darinnen mehrtheil diser jhrer klag (vorbehalten die reformation der ämbter halben mit den fier mannen begriffen), darbej verhoffend sie zu verbleiben. *2* Dann mit einkommens von keiser, königs auß Franckhreich, cammergelt, buessen, genüssen der bottenämbter vnd alles deß gelts, so gmeiner landtschafft zustaht, habend sie jhnen jr anzahl der manschafft nach ordenlich allweg erfolgen lassen, desses sie nach fürhin erbeütig seigend vnd daß sie jhre bottschafft auch darbej habend. *3* Souil anbetrifft bottenämbter auff bej-vnd pundtstag, habend je vnd allwegen ein ehrsam gricht an der Langenwiß den gwalt gehan, ein botten zu erwellen, darbej verhoffend, sie nach zu verbleiben, dann die bottenämbter für zu verkauffen seige von Gmeinen Drej Pündten verbotten. *4* Daß sie sich beschwähren mit dem rechten zue fürderen, sie gehinderet oder in grichtsschäden mehr alß ander landleüt beschwährt, seige gantz vnd gar nicht beschechen, sonder sie allzeit gefürderet vnd in grichtsschädnen wie andere ehrliche landleüt gehalten worden, alß billich auch geschechen werde. *5* Zu deme sie sich klagend, mann habe in beschlossner gant wider sie recht gesetzt, seige allein beschechen, wann frömbde leüt seigen kommen, vermeldende, sie ligend, daß jhre an etlichen ab Braden auß vnd mögend nit zue bezahlung kommen. So sie nit recht haben könnent, müessend sie sich vor einem pundt erklagen, darauff dann jhnen recht gesetzt worden. *6* Waß da newe landtsatzungen anbelangen thuett, söllend sie zu jhnen kommen vnd dem mehren nach handlen. *7* Letstlich, waß da betrifft die newe reformation Gmeiner Drei Pündten, die fier mann zu erwellen der ämbter Veltlinß, Wurmbs, graff-

schafft Clefen vnd herrschafft Mayenfeld halben, vermeinend sie, die ab Braden kein theil daran zu haben, dann sie nit der vierte theil, sonderen allein der sechste theil der landschafft seigend. Waß aber die gantz landtsgmeind mit einanderen erwelle, solle krafft haben. Daß seige also jhr entwort, vnd vermeinendt jhnen, ab Braden, auf jr klag nüd weiter schuldig sein, sonder bej den verschribnen landtsatzungen jhrer altforderen vnd hargebrachten guetten gwohnheiten zu verbleiben vnd sie, von Braden, in außzügen, gwinn vnd verlurst der mannschafft nach achten vnd halten, zeügend sich an leüt vnd brieffen vnd satztend daß also hin zu recht, mit vil mehr worten, harin nit not zu melden.

Do hat mann verhört leüt vnd gschrifft vnd die nach ordnung des rechtens vnd lauth die kundtschafft alß sie dann luth, harin nit not zu uermelden. Do fragt ich obgemelter richter die rechtsprecher auf jhren eyd vmb, waß ietz recht seige nach klag, antwort, einred vnd widerred, verhörung leüt, brief vnd schrifften, do ward mit einhelliger vrttel erkent vnd zu recht gesprochen: *1* Anfängglichen der besatzung halben, daß sie an der Langenwiß wie von alterhar namblichen nachdem, dem landaman gemehret, daß nach sechs mann vom gricht vnd sechs von der gmeind Langenwiz vnd nach eines von der gmeind Braden, die söllend alßdann ein vnparteysch gricht besetzen vnd nächer nit zusammen sitzen dann zum driten grad. Waß aber ietz bsetzt ist soll außdienen biß daß daß jar auß ist. *2* Zum anderen, waß vorhin am bottenampt verkaufft ist vnd nach nicht verrechnet, söllend sie, ab der Langenwiß, jhnen ab Praden der mannschafft nach jr anzahl mit guter rechnung verreiten vnd außrichtung thun. *3* Zum dritten, so die ab der Langenwiß oder die ab Praden persohnen, mann oder weibsbild, zu nachpauren annemmen wurdent, söllend sie den gnuß miteinanderen theilen nach der vrttel, so auf Dauoß von herren landaman vnd gricht ergangen. *4* Zum vierten von wegen etwaß buessen vnd vergangnen jargelts halben, sollend sie zusammen sitzen, rechnen vnd der manschafft nach theilen, so etwaß nach vorhanden were. *5* Zum fünfften, so sie, von der Langenwiß, vnd die von Braden fürohin in etwas spänigen sachen erwuchsen, söllend sie miteinanderen an einem vnparteyschen gricht[a] inhalt vnsers pundtsbrieffs zu richten einanderen gwärtig sein. *6* Zum sechsten, wann sie ab der Langenwiß buessengricht habend, söllend sie schuldig sein, die von Praden zu lassen wüssen, die sollend dann ein zuegschwornen schicken, der soll dann angeben die buessen, so er weiß, vnd dann helffen mit aman vnd gricht alle bussen, so an der Wiß vnd dann auf Braden verfelt, abstraffen vnd die anderen zuegschwornen sollend bleiben auf Braden wie von alterhär. Vnd so sie vor der bsatzung dises jarß buessengricht halten werdent, soll einer ab Praden, wie obstaht, darzue berüefft werden. *7* Zum sibenden, der gnüssen halben von keyser, könig auß Franckhreich vnd cammergelt vnd waß nutzung dem gricht zuestohn möchte, auch außzugeben vnd schnitzen, laßt mann eß der manschafft nach bleiben, doch daß die von der Langenwiß die ab Praden in allen solchen sachen darbej habend. *8* Zum achten, wann die ab Praden zu rechten habend, sollend

die von der Langenwiß sie vor anderen jhren landleüten fürderen vnd jhnen recht halten. *9* Zum neunten ist erkent, daß die an der Langenwiß keine newe satzungen nach bräuch ohne vorwüssen vnd willen deren ab Praden machen sollendt, sonder sie ordenlich durch eigne bottschafft lassen wüssen. So sie aber dann nit erscheinen wurdent, mögend die ab der Langenwiß fürfahren. *10* Zum zechenden, der ämbteren halben jm land Veltlin, graffschafft Clefen, Wurmbs vnd landtvogthej Mayenfeld, so soll die gantz landsmeind von der Langwiß vnd ab Praden zusammen kommen vnd dem mehren nach fier ehrenmann an der Langenwiß vnd ein mann ab Braden erwellen, die dem ambt aim tugendtlichesten vnd so best müglich fürstohn mögend. Die fünff mann söllend dann zusammentretten vnd daz loß werffen: welcher dann daruon gelosset würt, soll außstohn, die anderen fier mann söllend dann daß loß widerumb werffen. Vnd welchem dann daß loß würt, soll alßdann dem ambt fürstohn vnd zuegehörig sein.

Des rechten vnd urtel beide theil, kleger vnd antworter, brief vnd sigel begartend, daß jhnen nach meines obgemelten richters vmbfrag mit einhelliger vrttel zue geben vnd erkent worden, vnd wann die brief geschriben vnd wider für dem richter, beiden fürsprechen verlesen, auch stuendend alß recht vnd vrtel geben, solte ich dann besiglen, welches aber beschechen ist nach ordnung deß rechtens. Darumb han ich, obgemelter richter, auß bewilligung herren landaman vnd rahts auf Dauoß vnsers gmeinen pundts der loblichen Zechen Grichten eigen secret jnsigel offentlich an disen brief gehengt, dem Grichtenpundt, mir vnd vnseren erben ohne schaden, der geben ist am zwölfften tag aprellens, do mann zalt von der geburt Jesu Christj eintausend sechshundert vnd drej jare.

Jch Johannes von Capol, burger zu Chur vnd keiserlicher notarius, bekenne, daß ich dise copei ab dem wahren vnargwohnischen versigleten pergamentin original abgeschriben vnd im collationieren von wort zu wort gleichlautend befunden, zu vrkundt diß mit meinem anerbornen petschafft bekräfftiget. Beschechen auff Georgj, des sechszechenhundert vnd im sibenvnd sechstzigisten jare.

Anno 1670 den 19. apperel, auff Dafaaß, ist dise copy, auch das original, daruon es abgeschriben, vor gericht aufgelegt vnd bestetigedt worden, welches dan nach bewilligung der agentten ab Brada, durch mich Flurj Sprächer, der zeith landtschreiber auff Tafaas, vidimiert vnd dem original gleichlautend befunden. Deme zu wahrer vrkhundt mit des hochgeachten, woledlen, vesten junckher Johann Heinrich Biäschen von Porta, regierenden hern landtamans angebohrnen secretjnsigel verwahredt.

[a] *über der Zeile B*[1].

37. *1670 April 19., Davos.*

Johann Heinrich Biäsch von Porta, Landammann auf Davos, urteilt mit dem Davoser Gericht im Streit zwischen Praden und Langwies um den Anteil an Einkünften, Gerichtsbesetzung, Gesetzgebung und Ämtern.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 92. – Abschr. (B) ebd. Bücher I, S. 43 (1750).
A Pg. 57,8/32,5 cm. – Siegel (Joh. Heinrich Biäsch von Porta) eingehängt, in Holzkapsel. – Geschrieben von Landschreiber Fluri Sprecher, dessen Schreibervermerk.
Zwischen die Urteile von 1603 und 1670 schieben sich Ordinationen der Zehn Gerichte von 1654, 1656 (GA. Langwies, Bücher I, S. 26, 31, 33) und die Citation durch den Bundeslandammann Hercules von Salis vom 28. Aug. 1662 ein (Or. ebd. Nachträge, Nr. 21; Bücher I, S. 36.).

‡ Jch, Johann Heinnrich Biäsch vonn Portta, diser zeith lanndtammann der lanndtschafft Dauaß, vrkunndenn vnnd bekhennenn offenntlich von ampts vnnd oberkeit wegenn vnnd ‡ thuon khundt allermennigchlichen, dz ich vff heüdt zu endtbemeldten datto alhier in ratthauß an gewohnlicher gerichtsstadt offentlich zu gericht geseßen bin, woselbsten vor mich vnd ein ersam verbahnen gericht erschinendt die wolgeachten ehrsamen fueier[a] Vlrich Lorentz, Filip Chlemenß, Jacob Gerber vnd Vlrich Lys alß agenten der gmeindt Brada sampt ihren herren beystenden, den hochgeachten, woledlen, vesten herrn landtaman Vlrich Buolen, herrn landtaman Pauluß Sprecher von Bereneck vnd herrn podestat Jörg Jenadsch vnd liesend durch ihren mit recht angedingten fürsprechen, herren landtaman Vlrich Marradanten[a] vorbringen, waßmaassen sy verursachedt worden wider vnd gegen ihre geliebte landtsleüth vnd gerichtßverwandten von der Langenwiß eine chlagt ze thuon vnd ein rechtshandel zu verüeben, dessen sy dan lieber endtlassen gsein wehrendt; nuan aber sye bewust, dz gmeine landt in 3 vnderschidenliche pundt abgetheildt vnd in selbigen die landtschafften in gewüsse gericht verohrnedt, davon sy, die gmeindt Brada zu der landtschafft Langwiß gestoßen vnd für den fierten theil deßselbigen gerichts gerechnedt woren, vnd ein zeither solcher abtheilung nach in allen beschwehrnussen jhren antheil fleissig angelegt vnd hingegen in den genussamen vilmahl vbersechen worden, darauß vor dissem weitlüffigkeidten vnd rächtshendel erwachsen vnd in selbig vffgerichten brieffen versechen, daß sy in allen gnussamen vnd beschwehrnussen für den fünfften theil dises gerichts sollen gehaldten werden, so aber nachmahlen nit geschechen, sonderen jm entgeldten werden sy allemahl volkhomen dz ihrige angelegt, in gnussamen aber höchlich vbersechen, indeme mann ihnen ihren theil von den jnkhomenden jahr-oder kamergelteren vnd angelegten geldtbuossen an der Langwiß nit wie bilich wehre, erfolgend laße. Auch werdendt sy nit nach brieff vnd sigel an die besatzungen vnd bussengerichte beruefft oder doch ihrer meinung nit befragedt, müssendt auch selbiger zeith die chostung selbsten bezahlen, da ihre gegenparth für sich die chostung auß den buossen nemendt. Beynebendt werde die gmeindt Brada von den jnlendischen ämpteren gentzlich ausgeschlossen, deßen alleßen sy sich höchlich beschwehrt

befinden.[1] Derowegen begehren sy billichermaaßen, dz sy in allen vnd jeden gnußsamen, eß sye in besatz-vnd bedienung der pundtsamanschafft, gerichtsamanschafft, geschwornen, schreiber vnd weibl, auch allen andren zukhomen für den fünfften theil deß gerichts zugelassen vnd gehaldten werden sollendt, in ansechung, dz man sich von dem hauß Oestereich ausgekaufft vnd sy ihren antheil auch daran bezaldt habendt. Wider verhoffen ihnen von jhrer gegenpardt nit gütlich gewilfahredt werde, lebendt sy der hoffnung, ein ehrsam gericht alhier werde mit ihrer bilich sentenz vnd vrtel die herren antworter dahin haldten, dz sy, kleger, zu ihrer bilichen ansprach vnd begehren gelangen mögen etc. Die chlag wahr mit vil mehr geführten worten, ohnnötig alles zu jnserieren. Dar-vnd hingegen liessendt die herren agenten von der Langwiß oder selbiger 3 gmeinden alß die hochgeachten, ehrenuesten vnd fürnehmen herr podestath Johan Florj Peletzary, herr landtaman Petter Engel, herr landtaman Joß Mettier, fendtrich Hanß Kindt, fe. Heinrich Mettier vnd landtweibl Christen Mettier, mit ihren hochgeehrten herren beystenden, herr landtaman Jacob von Valär vnd herr stathalter Chaspar Gadmer, durch dero mit recht zuerkhandten procuratoren, herren landtaman Salamon Sprecher von Berennekh gethane chlagt volgendermaaßen beantworten, namblich: ein solche chlagt befrömbde sy höchlich, weilen ihnen vonnöthen gewest vnd mehr vrsach hetten alß ihre gmeindtsleüth vff Braden sich zu bekhlagen. Weilen aber sy rechtlich angesuocht werden, khonendt sy nicht sy nicht vmgehn, solches zu beanttwordten vnd sye nicht

[1] *Das wird illustriert z. B. durch den Landsgemeindebeschluss über die Aufnahme des Hans Bircher von Praden in das Langwieser Gemeinderecht, damit ihm die Statthalterei übertragen werden kann.*

1788 Mai 12., Langwies.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. 1 Pap.bl., geschrieben von Landschreiber Peter Zippert, Unterschriften und Petschaften Zipperts und von Hans Bircher.

Aldieweilen der geschwornen Hans Bircher ab Praden durch ein schreiben bey lobl. landschaft um die stadthalterey angesucht, indeme aber kraft dem landbuch ein jeweiliger amtsstadthalter einer aus denen herren geschwornen der drey ehrsamen gemeinden Langwies, St. Pün vnd Funday seyn soll und mus, deswegen er bey gedachten drey gemeinden um die gemeindsmansrechte einständigst angehalten, über welches an offentlich gehaltener landsgemeind dieselbige abgerahten, gemehret und gemeindet, jhme vor seine persohn allein in seinem begehren zu willfahren und zu einem unserem gemeindsman anzunehmen, wie wir ihn dann würtklich dazu angenohmen und durch das loos in die gemeind Langwies getroffen, ihn davor halten und erkennen, mit allen dennjenigen vorrechten, vortheilen und praerogativen wie andere unsere gemeindsleüthe auch geniesen. Dargegen hatt obiger herr geschworner Hans Bircher denen obbedeuteten 3 ehrsamen gemeinden Langwies, St. Pün und Fundey eine erkentlichheit vor diese jhme gegebene gemeindsmansrechte vnd stadthaltertrunk baar erlegt R. 150. – schreiben gulden hundert und fünfzig, nebst einem anständigen trinkgeldt der jungen pürst. Sodenn verehrte er weiters denn allhiesigen 3 gemeinden zu ihrer beliebigen disposition alle ihm allhie zutreffende emolumenten und gennusammen, wie selbige immer nahmen haben möchten. Zu urkund dieses gegenwärtigen sind zwey gleichlautende exemplaria aufgericht, nahmens der obigen 3 gemeinden durch hern Petter Zipper als dermahlen wohlregierenden hern landamman mit seinem anerbohrnen pettschaft und von herren geschwornen Hans Bircher ebenmäsig mit seinem anerborren pettschaft und unterschrift bekräftigt worden. So geben und beschehen an der Langwies, den 12. Mai 1788. Bescheint Petter Zipper, landschreiber, auf befelch.

ohne, alß wie vor zeiten die landtschafften in 3 Pündth vnd gewüße gericht abgetheildt, habent sych die dry gmeinden Langwiß, Sapün vnd Faldey zusamen verglichen, die gmeindt Brada aber vbriggewesen vnd in jhrem willen gestanden mit gewüssen geding zu ihnen, den 3 gmeinden oder anderwerts für gerichtsfründt sich zugestellen, wo dan sy welen, die landtschafft Langwiß mit mehrerer frejheidten alß ander parth in Schanfickh begabedt gewest, sich erckhlerdt in jhr gericht sich zu begeben, welche mit gewüssen conditionen angenohmen worden vnd sither alwegen solche freyheidten vnd andre zukomen mit jhnen genoßen, jedoch mehrmalhen siters nüwerung begehrtten, deßwegen vnderschidlichen rechtshendel erwachsen, darin erkhendt, auch brieff vnd sigel aufgericht, welcher gestaldten beyde partheyen in bedienung der aemptren vnd besatzungen, auch andren ding sich zu verhaldten haben, deme sy dan ihrerseits alweg nachkhomen vnd nachmahlen darbey zu verbleiben begehrendt. Habendt auch der gmeindt Brada von chamer-vnd jahrgeltren vnd andren jnkhomen ihren antheil fleissig folgen lassen, vnd wz in selbig noch anlangenn möchte, oder wz selber sein solte, selbiges zu ersetzen sich anerbietend. Jn verkhauffung der Veltlinischen emptern habendt sy jhren bethroffnen theil selbsten hingeben vnd ihre portion daruon gezogen, sygendt auch alweg vff ihre regimentsbesazung vnd buossengerichte berufft, ihrer meinung befragt vnd nach brieff vnd sigel gehalten worden. Dz mann sych von dem hauß Oesterich auskhaufft, habendt die von Brada sowol alß sy von der Langwiß der freyheidt zu geniessen, sollend aber dessetwegen gegen jhnen kheinen fortel begehren noch haben, sondern bey zuvor beschechnen ordinationen vnd vrtlen verbleiben. Vnd weilen verwechner jahren den bedeuten 3 gmeinden der schnitz von der Fidriser alp für guoth jngelegt vnd hernach aberkhenndt, solle die gemeindt Brada ihnen hierumb zu gebührlicher rechnung stehen vnd ihr antheil bezahlen. Die antwort auch mit mehr worten, ohnnötig alleß zu schriben. Beyde partteyen beruffendt sich vff khundschafft, brieff vnd sygel, vnd satztendt ihre differenz zum rechten. Daruff die ordination vnd vrtelbrieffen sindt abgeläsen worden, welche von dan lautendt nach ihrem jnhaldt.

Hierauf fragt ich, anfangs genanter richter, die rechtsprecher eidtlich ihrer vrtel, wz nun deß handelß halben recht wehre. Do dan nach beyder partteyen anzeigen, abläs vnd verhörung deren schrifften, darauff erfolgten rechtsatz vnd gnugsamer erdaurung der sachen beschaffenheidt, namblich dz sich auß kheinen gründen erscheindt, dz die herren oder landtleüth von der Langwiß die zuvor vffgerichten brieffen oder vrtlen vbergangen oder selbigen nicht nachkamen vnd die heudigstags geschechne khlagtpunckhten in solchen vrtelbrieffen mehrtheilß begriffen. Derowegen ist mit einhelliger vrtel erkhendt vnd rechtlich ausgesprochen, dz die von dem löbl. pundt gegebne ordination, wie auch die zwehn vrtelbrief, der einen vff Tafaus A°1594, der andre von den zechen deß lobl. pundts A°1603 an der Langwiß berechtedt vnd vffgerichtet, jn ihrem vigor vnd khrefften sein vnd bleiben, dergestalten, dz die landleudt an der Langwiß

sowolen auch die gmeindtsleuth vff Braden solchen vrtelbriefen vnd dero jnhaltenden punkhten fleissig nachkhomen vnd keineßwegs darwider handlen, auch ihre regimendtsbesatzung fürohin wie biß datto verrichten. Sollen diejenige schuldt, so die landtschafft Langwiß der gmeindt Brada bey letster verrechnung schuldig verbliben, sol sampt den zufließenden zinsen vff nechst puntstag von zugehenden kamer- vnd jahrgeltren richtig bezaldt werden. Wan aber vff bestimte zeithen die zahlung nit volgen wurde, vnd die von Brada darnach schikkhen muesten, sollendt die herren der landtschafft Langwiß ihnen die chostung quitt ze machen schuldig sein. Hingegen sol die landschafft Langwiß wegen deß schnitzes von Fidryser alp[b] gegen der gmeindt Brada, so etwaß rechtsame ze haben vermeint, würdt dero ihre rechte hierin zu ersuochen, vorbehaldten. Diser vrtel begehrtendt die herren antwörter brieff vnd sygel, welches ihnen jn ihrer costung ze geben erkhendt, auch wan der brieff geschriben vnd der vrtel geleichlautendt befunden, solte er besigled werden. So nun alleß beschechen, derowegen hab ich obgemeldter richter disen brieff mit anhenkhung unseres angebohrnen secretjnsigels bekrefftigedt vnd verfertigedt, jedoch mir, dem gericht vnd vnseren erben ohne schaden, der geben ist den neunzechenden apprillis, von der heilsamen geburt Jesu Christi im sechszehenhunderdt vnd sibentzigisten jar. A°1670.

Flury Sprächer landtschreiber auff Tafaas manu propria.

[a] *A.* – [b] *über der Zeile.*

38. *1749 Oktober 20., Davos.*

Salomon Buol, Landammann auf Davos, urteilt in der Klage der Gemeinde Praden im Streit mit dem Gericht Langwies um die Punkte 7 und 10 des Urteils vom Jahre 1603.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 97. – Abschr. (B) ebd. Bücher I, S. 63 (1750).
A Pg. 83/39 cm. – Siegel (Salomon Buol) an gelb-blauem Seidenband, in Holzkapsel. Aus dem Protokoll geschrieben durch Landschreiber Georg Sprecher.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 100.

⁜ Jch Salomon Buol junger, dißer zeit landamman avff Davaß, bekenn offentlich vnd thuon kund jedermäniglichen mit disem brieff, wo solcher vorkomt, das jch auf endgesetztes datum an der gewohnlichen gerichtsstat sambt einem ehrsamen gericht ⁜ zu richten gesessen bin, da kammend vor mich und offen verbannet gericht die ehrsammen herren gschwornä Jörg Walser, gschwornä Hanß Jeny, gschwornä Peter Walser, Peter Liß, Hanß Clemänten und Lutzy Bircher alß bevolmächtigte und wohlverordnete herren deputierte einer ehrsamen gmeind Brada und liessen durch jhren herrn beystanden (tits) herrn alt landamman Vrbanus Raschein von Malix anzeigen, daß jhnen wider und leid seige, daß sie eine klag wider jhre gerichtßgnossen, die landtschafft Langwis, führen müessen, jn deme solche bey villen jahren gegen jhnen wider

brieff und sigel verfahren, jn ansehung der gemeindsgelder außtheillung, da jhnen nur der fünfte theil gegeben worden und doch laut brieff und sigel der mannschaft nach solte außgetheilt werden, so vermeinen sie, dz weillen sie bey denen vrtlen de A° 1594 alhier zu Davaß und der A° 1603 an der Langwiß ergangen und A° 1670 alhier zu Davaß bestetitet, in demme, waß wider die damahlß von jhren vorelteren geführte klagen erkent worden, verbunden und verbleiben müessent, dz ein gleicheß die herren ab der Langwis zu thuon schuldig und also jhnen von Brada von alleß ruckstendige und haubtsächlich wegen denen in der vrtel de A° 1603 enthaltene 7ten und 10ten articculen reitung und satisffaction geben von den ohnkosten looßziechen, und dz künfftig der vrtel nachzuleben schuldig sein sollen, oder aber sie von Brada auch disser vrtlen liberiert und alleß auff freyen fuoß gestelt. Und dz setzen sie einer ehrsamen und wohlweisen oberkeitt zu einer eydtlichen erkantnuß zu rächt, ob eß nicht billich und rächt etc. Nach dem stuonden auch dahar (tits) jhr gestreng – und wohlgeachten herren alt bundtslandamman und dißmahliger pundtsobrist Josias von Pellizzary, herr Hanß Engel, regierender landamman, herr alt landamman Jooß Engel, herr alt landamman Jörg Zippert, herr Christian Brader, ammbtsstathalter, herr alt statthalter Vlrich Metier, herr alt statthalter Jörg Schmidt, her alt landschriber Christian Zippert, jkr. Daniel de Pellizzary, jkr. Joh. Antony de Pellizzary jünger, jetziger landtschreiber und landtweibel Peter Metier als allerseits abgeordnete und bevollmächtigte herren deputierte einer lobl. landtschaft Langwiß, welche durch jhren herren bejstand, den (tits) herren obristzunftmeister und stattschreiber Camillius Clerig von Chur über die abgeflossne klag folgendeß abfolgen liessen: daß sie krafft gestriger beyvrtel begehren zu wüssen, waß die herren kleger im 7ten und 10ten art. zu klagen haben, jn demme keine satisffaction könne begehrt werden, ehe mann die klag eröffnet. Hierauff explicierten sich klegerseitß, dz sie über den 7ten art. satisffaction begehren vmb alle sit selbiger vrtel eingegangne gelter nach anzahl der mannschaft, wie auch fürohin laut außweiß der vrtel. Wegen dem 10ten art. laut außweiß der vrtel jhnen jhren antheil in vergebung der Veltlliner embtern etc. jhre außgeblibne portion verguotet werden. Ueber solcheß wurde von beklagterseits weitter in jhrer antworth fohrtgefahren und auff die abgeflossne klag zu rächt gesetzt und zwahren: ad primo, seye wahr, dz die vrtel de A° 1603 von einer der manschaft nach proportionierten abtheillung der gemeinsammen emolumenten und einkünften rede, gleich wie aber disse undeterminicrte enunciation sothaner vrtel nicht entschidiget habe, ob die gmeind Brada den 4 ten, 5 ten oder 6 ten theil haben solle. Beynebend ohntröglich wahre, dz so weit entlegener gmeinden mannschaft bey täglich jeder gmeindt nachfolgendem abgang oder zuwachß alle tag fast solten abgezelt werden können. Als mithin haben die jhm streit ligenden gmeinden selbst durch die biß anharige ohnunderbrochne in die 147 jährige übung seinen undeterminierten außspruch solcher vrtel dahin den außschlag und die interpretation gegeben, dz die von Brada in allem den fünften theil zu

geniessen haben sollen, wie sie dan würcklich fast 147 jahr ohne interruption biß anharo jhren 5ten theil zu geniessen und zu entgelten gehabt haben. Eine so langwirige unperturbierte, ungestörte poßeßion ut temporis immemoralis wäre allein und für sich selbst ohne beyhülff anderer gründen sufficient und hinlänglich, den unbestand deß gegnerischen gesuchß zu beweisen und die bedencklickkeit der gegnerischerseits tendierenden, in einer freyen republic, sonderlich in unserem lieben vatterlandt, den perniciosisten folgereyen exponierten neüerungen einem so erleuchteten und nicht minder für die gerechtigkeit alß die ruhe und wohlstandt des vatterlandts beeyfferten tribunal vor augen zu legen. Dise poßeßion aber ist nicht allein so jennen außschlag gegeben und jennen 5ten theil denen von Brada zuerkent, sonderen die ins rächt gelegten vrtlen, documenten, brieffschafften und acta publica haben solcheß auch auff eine vnumstössliche art gethan und gezeiget, wie jenne abtheillung zu verstehen und zu vollführen seye, wie wir dan dise documenten und vrkunden alle und jede nach jhrer zahl und ordnung sambt obiger poßeßion dissem gerächten tribunal zu eydtlicher erkantnuß umb so begründter und freudiger zu rächt gesetzt haben wollen, alß insbesondere krafft jnhalt der producierten vrtel de A° 1670 die von Brada sich beklagt, dz jhnen jhr 5ter theil nicht verabfolget und darauff getrungen, dz durch eydtliche erkantnuß der 5te theil jhnen für immer zuerkent werde. Gleich wie aber dise vrtel de A° 70. Die herren von Langwiß vollkommen justificiert, dz sie der vrtel A° 1603 gnug gethann, folglich dennen Pradneren jhren 5ten theil immerhin abgeführt, so hat nicht allein die contrapart selbst, sonderen auch disse vrtel jennen brieff de A° 3 auff dz deutlichste expliciert und gezeigt, wie die darin enthaltene abtheillung zu verstehen seye, sonderlich, da jenne vrtel in gleichem augenblick den brieff de A° 03 bestätet, welcheß eine offenbahre contradiction wäre, wann er nicht auch von einer eben solchen abtheillung verstanden werden müßte. Mithin ist unumbstösslich, dz beklagte ihre verbindtlichkeitt des orthß alliglichen und vollkommen erfüllet und auch inßkünfftige nicht anderst zu erfühlen pflichtig und gehalten seye. Ad 2dum sind jhnen von Prada von allen gelteren der Veltleinerämteren ihr gebührennden 5ten theill laut quitungen abgeführt und bezahlt worden.[1] Von der ct. reforma dazumahlen verordneter und schon seit langem auffgehebter loossung der Veltleinerämbteren würdt als dann zu reden sein, wan ll. Gmeine Landt disse loossung widerum veranstalten und anbefehlen werden. Es ist zwahren von beiden ehrenparten mehrerer weitleüffigkeitt nach angezeigt worden, jedoch vor ohnnothwendig erachtet worden, hieran zu setzen.

Nachdemme dann vorgemelte ehrenparten beiderseits laut alhiessigen statuten inß rächt verbürget, dz nammblichen von beyde ehrenparthen waß rächt vnd vrtel erkent und gibt, dz dz gehalten werde und dem genuog beschehe nach lauth der vrtel, führ alleß weigern und appellieren, angehörtter klag und antworth,

[1] *Quittungen dafür sind mehrfach vorhanden, GA. Langwies, Mappe 3.*

hin und widerred gar vilfahltigem replicieren, auffweissung alter brieffen, documenten und vrkunden und endtlich von beyden ehrenparthen hiervor angesetzt, schriftlich eingegebenen rächtsatz, jst under anrueffung gottes hülf und beystand, alß von welchem alle gerechte vrtlen abfliessen nach riffer überlegung aller sachen beschaffenheitt mit einhelliger vrtel erkent, es sollen die alte und auffgelegte brieff und sigel von A° 1594 und A° 1603, jtem A° 1670 jn jhrem vigor und krefften sein und verbleiben, jedoch mit disser erleutherung, dz aldieweillen sich aus keinnen vrkunden und vorgelegten schrifften erscheinnet, dz weder dem 7ten noch 10ten articul jn der vrtel A° 1603 enthalten, nachgelebt, sonderen eher erhället, dz die ehrsamme gmeind Langwiß die 4 und Brada jederzeit den 5ten theil von allen beneficis bezogen und auff gleichem fuoß die beschwerden, es seye waß in kriegßunruhen, erfolgten außkauff oder bey anderen gelegenheitten dissen jhm streitt ligenden gmeinden auff den halß gewachsen getragen haben, alß lasst mann eß nach so langem verfluß viller jahren auch dißmahlen hierbey bewenden, wie dan auch der ämbteren halben nichts dargethan worden, dz solche laut angezogener reforma vergeben oder außgelossen worden, eß bey demme sein verbleiben haben soll, dz solche führohin wie biß dato gemeinsamlich dem mehrenn nach hingegeben werden sollen etc.

Nach außgaab disser vrttel hatt die beklagte parth dißfahls brieff und sigel verlangt, welches nach rechtens form jn jhrer kostung aufzugäben und zu ertheillen erkent worden, jedoch dz, wan solche brieff geschrieben und vor gericht abgelässen werde, und nachdemme er der vrtel gleichlauthend befunden, jch anfangß ermelter landamman jhnne mit undertruckhung meineß sigelß bekräfftigen. Nachdemme nur alleß nach form und rächtens volzogen und diser brieff der vrttel gleichlautend befunden worden, hab jch, anfangs ermelter landamman, auß befelch eineß ehrsamen gerichts zu wahrem urkundt dessen mein angebohrneß insigel hieran gehenkt, doch mir und einem ehrsamen gericht ohne schaden und nachtheill, der geben den 20 october, da mann zahlt nach der gebuhrt unsers erlösers und seeligmacher Jesu Christy eintausend sibenhundert neün und fiertzig jahr, A° 1749.

Bescheint ex prottocollo Georg Sprecher, disser zeit landtschreiber löbl. landtschafft Davaß, manu propria.

39. *1438 Juni 24., Chur.*

Die von den Parteien dazu bestellten Schiedleute Johann Schwarzhans, Schultherr, Anton Lentfried, Custos und Burkart Lässer, geistlicher Richter, Domherren zu Chur, sprechen nach Minne im Streit zwischen den Kirchmeiern und Nachbarn von Tschiertschen und den Leuten von Praden um den Unterhalt von Kirche und Friedhof der Kapelle St. Jakob und Christoph zu Tschiertschen.

Or. (A) GA. Tschiertschen, Nr. 1. – Abschr. (B) ebd. Pap.bogen, 18. Jh.
A Pg. 34,5/17,7 cm. – Siegel (geistliches Gericht von Chur) eingehängt, gut erh. – Rückvermerk (16. Jh.): Kaplenbrieff der gmeinden Tzschiertschen vnd Prada 1438. – *Inhaltsangabe 19. Jh. – Signatur:* N°1.

Wir, diß nachbenempten Johanns Swartzhanns, schůlherr, Anthony Lentfrid, custer vnd Bůrkard Låsser, yetz gaistlicher richter vnd chorherren des thůms ze Chur bekennen vnd tůnd kůnt mengklichem mit disem offenn brief von der stöß vnd misshellung wegen, so da vferstanden sind zwůschend den erbern lůten, den kirchenmayern, nåmlich Dyschen, Ammanns seligen sůn, dem Blåys vnd den nachgeburen von Zschertschen an ainem, Jennin vnd Mattlin von Praden, gebrůdern, für sich vnd für all ander nachgeburen ze Praden an dem andern tail von wegen der kirchen vnd des kilchhofs der cappell ze Zschertschen, die da gebuwen sind jn der ere sant Jacobs des hailgen zwölffbotten vnd des lieben herren sant Cristoffels, als die gebresthafftig worden sind an muren vnd an tach derselben stöß, die yetzgenanten baid tail willenklich komen vnd gegangen sind vff vns obgeschriben dry ze der minn vnd ze dem rechten, ob wir sy mit der minn nit verrichten möchten, vnd hånd ouch die stöß vnd sach mit gůtem willen jn vnser hannd gesetzzt mit vollem gewalt vnd vns darvff mit jren truwen an ains geswornen aydes statt für sich vnd all jr nachkomen geloppt vnd verhaissen, weß wir vns hierjn erkennenn vnd vßsprechen, es syg mit minn oder mit recht, das sy daz ze baider sijt getrůlich vest vnd ståt halten söllent vnd wellent ån all vfsåtzz, widerred vnd geuerd. Vnd also nach der egenanten baiden tailen red vnd antwůrt haben wir sy aigenlich verhört, sprechen wir vß *1* des ersten jn der minnn, als sy yetzo gemainlich die von Zschertschen vnd von Praden den kirchhof der vorgenanten cappell ernůwret vnd vfgemůret hand vnd die von Zschertschen ettwie vil kalchs darzů verbrucht hand vnd aber ettlich von Praden zů dem kalch kain hilff getan habent, das derselben nachgeburen von Praden jeklicher jnsůnders ze hilff geben sol fünff schilling Costentzer pfennig Churer werschafft hie zwuschend ze jngendem ougsten nechst kůnftigen mit pfennigen oder mit gůtem wert ån alles verziehen vnd widerreden. *2* Vnd als denn důselb cappell ouch gebresthafftig vnd buwfellig ist am tach, vnd aber die von Praden maynent, sy sigint des nit pflichtig noch gebunnden ze beheben, also sprechen wir aber vß jn der minn, das die obgenanten von Praden dieselben cappell sond helffen beheben mit jrem werch vnd arbait vnd nit fůro, besunder die hinfůr mayynent den kirchhof vnd cappell ze brůchen oder bruchen werden mit jr begrebnůsse ald mit ander cristenlicher ordnung. Vnd hiemit sond die obgenanten beid tail yetz vnd hienach verricht vnd geslicht sin, ån all widerred vnd geuerd. Vnd des ze vrkůnd vnd fester sicherhait, so haben wir obgenanter richter des gaistlichen gerichts jnsigel für vns obgedachten dry gehenkt an disen brief, doch vns vnd vnserm nachkomen vnschedlich, der geben ist ze Chur, an sant Johanns Baptists tag ze sunnwendi, do man zalt von der gebůrt Cristi vierzehenhůndert jar, darnach jn dem acht vnd drissigostem jare.

40 a. b. *1488 August 16. / Oktober 2., Chur.*

a. Die Nachbarn von Tschiertschen und Praden stiften an der Kapelle St. Jakob und Christoph zu Tschiertschen Pfrund und ewige Messe.
b. Bischof Ortlieb von Chur bestätigt die Stiftung einer ewigen Messe durch die Leute von Tschiertschen und Praden.

Or. (A) GA. Tschiertschen, Nr. 13a. – Pg. 60,5/59,3 cm. – Siegel (Disch Michel, Vogt auf Strassberg) eingehängt (a). – Affix der bischöflichen Bestätigung vom 2. Okt. 1488. GA. Tschiertschen, Nr. 13b. – Pg. 38,2/17,8 cm. – Siegel (Bischof Ortlieb von Chur) eingehängt = Siegelabb. Nr. 24a (b).
Druck: Camenisch, Stiftungsurkunde, S. 241ff.

a. ⁜ Dem hochwurdigen ⁜ fürstenn vnnd heren her Ortlieb vonn gottes gnaden bischoff zů Chur, vnserem gnådigen heren oder siner gnaden jn gaistlichem gemainem vicarj embietten wir, guwigen vnnd gantzen gemainden zů Tschiertschen vnnd Braden jn Schanfickg alle vndertånigkait vnnd schuldige gehorsamkait. Das menschlich geschlåcht angeboren durfftikait, der ouch alweg nachgat der tod, dero ouch des tods rich allweg herschett an gedåchtnuß vnnd jn dem schrin vnnser hertzen betracht habent, das des menschen tag kurcz sind vff der erden vnnd hinfliessend als der schatt, mit wolbedauchtem můt besinnet habend, das der erschrockenlich grosmåchtig vnd bitter tag komen wirt, da sich himel vnnd erde verrucken werdent, auch nach[a] gezůgnuß des hailgen zwölffbotten werdent wir alle stan vor dem gerichtstůl vnnsers heren Jhesu Cristi, antwurtt zů geben, was wir geworben habend jn vnnserem leben. Hierumb můssend wir denselben tag mit gůtten wercken fürkomen vnnd seyen vff endez, das wir můgen mit gottes verlichung mit mengfaltigen nutzen vfflåsen jn den himelen; vnnd wer da kůndiclich seyet, der wurdt ouch kundiclich schniden, vnnd wer da seyet jn der geistlichait, der wurdt ouch schniden jn der wolsålickait des ewigen lebens. Hierumb habent wir mit zittlicher vorbetrachtung jn vnserem sinn vnnd můt gar flislich gedaucht vnnd got dem almechtigen, siner wurdigen můtter Marie vnnd allen gottes halgen ze lob vnnd vnseren husfrowen, vnnseren våtteren vnnd můtteren vnnd aller vnnseren vorfaren, vnnseren kinden vnnd nachkommen, ouch allen glóbigen selen ze trost vnnd hail ain ewige meß gestifft vnnd stifftent die also wissentlich jn krafft dis brieffs jn sannt Jacobs vnd sant Christoffels kirchen zů Tschiertschen sóllichermaß, das wir darzů vnnd daran zů rechtem, lutterem ewigen aigen gegeben habent vnnd gebent jn krafft diß brieffs dis hernach geschriben zins, gůlt vnnd gůtter zů Tschiertschen vnnd Praden gelegen:[1] Jtem zum ersten dem priester ain erbere behusung. Jtem Hans Hopp hat gelaussent V ß den. für sich vnnd sin wib vnnd fünff schilling pfennig von Lorentz von Praden wegen, ab hus, hoff vnnd stadel vnnd wyß, als zů Tschiertschen anander gelegen. Jtem die Plåschin vnnd jr sun hat gelaussen

[1] *1472 bat Tschiertschen den Papst um Bewilligung eines eigenen Priesters, vgl. Wirz, Regesten IV, S. 22.*

fünff schilling pfennig ab ganzen hanffland vnnd kruttgarten vnnder dem spicher, wie zyl vnnd marcken vßwisennd. Jtem Claus Disch hat gelassen ffünff schilling pfennig ab huß vnd hoff zů Tschiertschen vnnder der kirchen gelegen. Jtem Anna Janett gibt zwen schilling pfennig ab huß vnd hoff vnnd zwen gaden, ouch zů Tschiertschen gelegen. Jtem Claus Risch gibt ffünff schilling pfennig ab zwo mannmat wisen genempt Sumaditsch am berg, wie zyl vnnd marcken vßwysend. Jtem Dischly von Tschiertschen hat gelassen dry schilling pfennig ab dem garten vnnd půndten hinder dem hus. Jtem Hanns Koch gibt ffünff plaphart ab dem kruttgarten vnnd půntly, stost vffwert an Claus Rischen gůt, abwert an den gemainen weg. Jtem Luczi Koch gibt ffünff plaphart ab sinem huß zů Tschiertschen. Jtem Thönj Walsser gibt ffünff schilling pfennig ab dem hus vnnd hoff vnd das gårtlin vnnden am stadel. Jtem Thoman Gasal gibt ffünff plaphart ab dem hanffland vnnd garten, stost vffwert an Tuschen kinden gůt, abwert an Schwald erben gůt. Jtem Martin Huswirt gibt vier schilling pfennig ab Saluatten zů der bargen, wie zyll vnnd margck vßwisenndt. Jtem Lienhart von Praden gibt acht plaphart ab dem gadenstat jn der Ow. Jtem Vlrich vom Praden gibt dry schilling pfennig ab des Hainczlis Matten, stost vnnden an Mattlin erben gůt von Praden, oben an Cristan Husswürcz gůt. Jtem Baltasar vonn Praden gibt vier schilling pfennig ab Ladenmatten, stost jnwert an Claw Cristlins gůt, abwert an der gemaind gůt. Jtem Clementen wib gibt dry plaphart ab ainem mal acker, lyt vff Praden jn der Kumben. Jtem Hanns von Praden gibt fünff plaphart ab huß vnnd hoff, bomgarten vnnd den jnfang ab der stråß. Jtem Cristan Huswürt gibt fünff schilling pfennig ab der Hůtstadelekken vnnd das hůslin vnnd jnfennglin ob dem weg. Jtem Ludwig Mettger gibt zwen schilling pfennig ab sim stuck, so er von sim vatter ererbt hautt, zů Praden gelegen, stoßt vsserhalb an Hanns von Churwald gůt vnnd oben an die landstråß. Jtem Cristlin Mettger gibt zwen schilling pfennig ab sim gůt, stoßt an Ludwig Mettger gůt, aubenthalb an die landstråß. Jtem die Mettlerin gibt sechs schilling pfennig ab jrem gůt, stoßt jnwerzů an Haintzen Claus gůt, vff vnnd jnder oben an die landstråß. Jtem Claus vonn Praden gibt fünff schilling pfennig ab huss vnnd hoffstatt jn[b] aim jnfang zů Tschiertschen. Jtem Nutt Wernier gibt vier schilling pfennig ab demselben huß, stoßt vnnden vnnd neben an die landstråß, vffwert an Crist Gasalen gůt, vswert an Plaschutten gůt. Jtem Oschwald Fatz gibt fünff schilling pfennig ab wyß vnnd acker zů Cosuls vnnder dem dorf Tschiertschen, stoßt abwert an Thomaschen gůt, vffwert an Crist Gasalen gůt. Jtem Martin Mettler gibt dry schilling pfennig, gåt ab sim gůt jn vorderer Praden gelegen, genant Saluaplan. Jtem herr Joß Rindrer gibt sechs schilling pfennig, gibt yetz Hanns Koch ab sim huss vnd hoff. Jtem Dusch von Tschiertschen gibt sechs krinnen schmaltz, gåt ab ainer wysen genant Spinadusch, stoßt nebenthalb an Stafan gůt. Jtem Hennßlin Schůmacher gibt vier schilling pfennig, gåt ab huss vnnd hoff vnnd jnfennglin darzů, genempt Fürscheppen. Jtem Hanns Huswirt gibt sechs schilling pfennig ab sim gůt zů

Praden, stoßt ainhalb an Laurentzen gůt von Praden, vßwert an Lienhart vonn Praden gůt. Jtem Haintzen knaben geben ain pfund pfennig ab ainer wysen genant Matten zů Praden, stoßt vsserhalb vnnd oben an Claus D[isch][c] erben gůt von Praden. Jtem Crist Gasall gibt dry pfennig ab ainem hanfland, stoßt vffwert an Hanns Kochen gůt. Jtem Berenhart von Praden gibt zwen schilling pfennig ab ainer wysen, haist im Schlaiff, ob der stråß. Jtem Meng Mattlins son von Praden gibt zwen schilling pfennig ab aim acker jn der Ladenmatten, stoßt vnnden an sins bruders gůt, vswert an Crista Clara suns gůt. Jtem Agtha, Hennslin von Praden tochter gibt dry schilling pfennig dry pfennig ab aim mal acker, stoßt nebenzů an Laurentzen gůt, vfwert an Cristann Huswůrtz gůt. Jtem Martins Hennslin gibt fůnff schilling pfennig ab huss vnnd hoff zů Praden, genant Saluaplan. Jtem Claus Risch gibt ain pfund pfennig [ab gůt der][c] herrenn von Churwald, darumb brieff vnnd sigel sind. Jtem Symon Bårlin gibt vier schilling pfennig ab Salfatten. Jtem Dõna Bårlin gibt vier schilling pfennig ab aim kruttgarten, Basuck. Jtem Clara Cristan gibt zwölff schilling pfennig zins vnnd hoptgut, zů geben vff sant Martins tag. Wann man sy ablósen will, gibt Hainrich von Praden ab aim wyslin, stoßt an Cristan Claren gůt, abwert an die gemaynen wayd. Jtem Martins Hennslyn gibt fůnff schilling pfennig ab dem huss vnd hof zů Praden ob der stråß gelegen. Jtem dem priester ouch ain zimlichen krutgarten. Vnnd zů den obgemelten zinsen vnnd gůtteren sóllen vnnd wellend wir obgenanten guwigen vnnd gemainden zů Tschiertschen vnnd Praden vnnd all vnnser nachkomen geben alle jar jårlichen vnnd jedes jar besonders zechen pfund acht schilling nůn pfennig darůber, das mit den obgeschriben zinsen zwainczig järlich auf sant Martins tag der der gemelt pfrund, so uil in gůtter gewisser zins mit gůtten vnnderpfanden versorget, dz solich ewig meß vnabgengcklich sye, so bekennen, geloben vnnd versprechen wir, diß nachbenempten Claus Risch, Crist Gasal, Hanns Hop von Tschiertschen, Hennslin Martin von Praden, Lienhart, Henßlyß sun von Praden, Vlrich von Praden vnnd Lorentz Claus von Praden als půrgen vnnd råcht mitgůlten, für vnns vnnd all vnnser erben gemainlich vnnd sonderlich also, ob oder wie sich vber kurcz oder lang zyt begåb, das ainem caplan der gmelten ewigen meß zechen pfund acht schilling nůn pfennig von den obgemelten guwigen vnnd gemeinden zů Tschiertschen vnnd Praden oder von denen, die zins daran schuldig werdend, nit gericht, geantwurt vnnd gegeben werdend oder jm daran abgang wåre, darumb er weder brieff noch wårschafft hett vnnd sóllichs nit vßgericht wåre vff sant Martins tag, acht tag vor oder nach vnngefarlich, so sollen vnnd wellend wir vnnd vnnser erben was also[d] vsstendig vnnd vnbezalt ist, ainem yedem caplan alwegen gůttlich vnnd tugenlich vßrichten vnnd bezalen on sin kostung vnnd schaden, by vnnseren gůtten trůwen one alle widerred, vffzug vnnd geuårde. Vnnd des zů merer sicherhait so geben vnnd setzen wir obgenanten bůrgen vnnd mitgülten diß nachgeschribnen vnnderpfand vnnd gůtter: des ersten jch Claus Risch ain juchart acker vnnd ain gadenstatt genant

Baluß vnderem dorff, stoßt inwert an den mùlbach. Jtem ich Crist Gasal ain juchart acker vnnd ain wyß daran, genant Freisen, ain hannfland vnnd ain wyslin, stost vffwert an Hanns Kochen gůtt vnd stadel vnd ain kruttgarten vnder der kilchen gelegen vnnd sin tail vnd gerechtigkait jn Spina dawoncz. Jtem jch, Hanns Hopp ain wyß genant Setznaß, stoßt vßwert an den alpweg vnnd sust allenthalben an den gemainen weg. Jtem jch, Hennslin von Praden ain gadenstatt genant Kleinmattan. Jtem jch, Lienhart, Henslys sun von Praden ein wyß, so jch erkoufft han von miner schwester Elsen, stost oben an die landstråß. Jtem jch Vlrich von Praden ain gůt, so jch ererbt han von minem vatter sålig, stost ouch oben an die landstråß vnnd jch Lorentz Claus von Praden ain wiß, genant Vått en, stost oben an Hanns von Praden erben gůt vnnd fùnff mal acker vor dem Bûchel, stost vnnden an Clementen gůt. Wann aber vnnd sobald die obgemelt pfrund vnnd ewig meß die obgerùrten zechen pfund acht schilling vnd nùn pfennig vber die andren obbestimpten zins an jårlichen zinsen oder an gelegnen gůtteren vff gůten vnnderpfannden vnnd darumb brieff vnnd wårschafft oder ain register ald vrberbůch hat, das sollichs alles nach notdurfft vnabgängig vffgericht vnnd versorget ist, wie obståt. Alsdann so sind wir obgemelten guwigen, gemainden, bùrgen vnnd mitgůlten, och all vnnser erben vnnd nachkomen vnnd vnnderpfannd der obgemelten wårschafft vnnd verschribung halb vmb die zehen pfund acht schilling vnnd nùn pfennig gegen ainen jegcklichem caplån als von der gemelten ewigen meß wegen gantz ledig vnnd entlåden vnd niemand daby nùtz me schuldig noch pflichtig. Wir obgenanten guwigen vnnd gemeinden zů Tschiertschen vnnd Praden loben vnnd versprechen fùr vnns vnd vnnser erben vnnd nachkomen by vnnseren gůtten trùwen den obgeschribnen bùrgen vnnd mitgůlten vnnd jren erben fùrstand vnnd wårschafft ze thůn an allen gerichten, gaistlichen vnnd weltlichen vnnd wes sy oder jr erben der vorgeschriben verschribung zů schaden komen, es sye an dem obbestimpten vnderpfanden oder sust, wie sich dz begit, sôllend vnnd wellend wir alles vßrichten vnnd bezalen ôn der gemelten bùrgen vnnd mitgůlten costen vnd schaden. Vnnd ist aber sollich vnnser stifften der vorbenanten ewigen meß also vnnd mit sôllichem geding vnnd vnderschaid beschehen, das vns hinfùr ewigcklichen ain jettlicher caplån, dem dann dù vorgemelt pfrund verlichen wùrdt, jn der obgenanten sant Jacobs vnnd sant Christoffels kilchen zů Tschiertschen flisclichen meß haben soll one alle hinderung vnnd widerred, es wåre dann ain tag oder zwai in der wochen, wann er nit darzů geschickt wår, on gefård. Es soll auch ain yeder caplån in nôten die vndertanen zů Tschiertschen vnnd Praden jm bichthören vnnd annderen sakramenten versächen, doch einem pfarrer zu Castiel an siner pfrund vnnd rächten an schaden. Vnnd darumb soll vnnd mag der obgenant caplân der gedachten ewigen meß dys besagten zins vnnd gůlt jårlich one abschlag jnnemen, nůtzen vnnd niessen wie jm kumlich vnnd fuglich ist, doch ane minderung der obgemelten zins vnnd gůlt, sonder die zů der pfrund getrůwlich mit allen jren gerechtickaiten behalten vnnd ir die nit

enziechen vnnd abgon laussen nach sinem vermůgen noch dieselbe nit entziechen enkainen wåg one gevård. Doch haben wir vnns in der stifftung vorbehalten, welcher oder welche in der gemelten pfrund zins geben haben, das sy den oder dieselben zins ablősen mugen, welches jars sy weltend, alweg ain Rinschen gulden zins mit zwainczig Rinschen guldin, doch zins vnnd hoptgůt mitainandren zů geben. Vnnd also was an den obestimpten zinsen abgelöst wird, sőllen wir, guwigen vnnd gemaind, nach råt ains pfarers vnnd caplanns der gemelten pfrund vnnd kilchenpfleger daselbs, wer die yemer sind, so erst wir yemer mugend, zu dem getrůwesten widerumb anlegen vnnd ander zins an die obgedachten meß kauffen, zů gůtten trůwen an geuård. Vnnd dyz stifft vnd ewig meß soll ouch dem pfarrer zů Castiel an sinen pfårlichen råchten in alweg vnvergriffen vnnd vnschådlich sin on all geuård. Also hochwůrdiger fůrst, gnådiger herr, bittend wir ůwer fůrstlich gnad mit demůtigen vlis vnnd ernst, dz ůwer fürstlich gnad luterlich durch gotz willen vnnd allen glőbigen selen zů hilff vnnd trost als gnådig sin welle vnd selbisch vorgemelt ewig meß vnnd stifftung gnådigcklich gerůchen zů beståtten vnnd darzů so vil schaffen getann werden, als sich dann ůwer gnad gebůrt, damit dyz meß vnnd stifft vnabgengcklich belib. Das ist unser demůtig ernstlich begeren. Vnnd des alles zů warem offen vrkůnd vnnd ståtter, vester sicherhait haben wir obgenanten guwigen, gemainden, bůrgen vnnd mitgúlten gar flislich vnnd ernstlich erbetten den fursichtigen vnnd wysen Disch Michel, derzyt vogt zů Strasberg, das er für vnns vnnd vnser erben vnnd nachkomen sin aigen jnsigel offenlich gehenckt hat an disen brieff, doch jm vnnd sinen erben one schaden, der geben ist am samstag nechst nach vnnser lieben frowen tag assumptionis jn ougsten, jn dem jar, do man zalt nach der gebůrt Cristi vierzechenhundert achtzig vnnd acht jar.

[a] *am* ac *korr.* – [b] *A, ein weiterer Schaft durch Punkt getilgt.* – [c] *Lesart unsicher.* – [d] l *über der Zeile.*

b. ⁜ Ortlieb ⁜ dei et apostolice sedis gracia episcopus Curiensis universis et singulis, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et gaudium valeant consequi sempiternum. Cum sepius a dilectis nobis in Christo dictis wlgariter kuwigen[a] capelle sanctorum Jacobi appostoli[a] et Cristofferi martiris ac a tota communitate villarum Tschiertschen et Praden jn Schanfigk sub plebe Castiel situatis[a] nostre Curiensis diocesis pro confirmacione et approbacione unius perpetue misse et beneficii eiusdem pro idoneo et honesto sacerdote per prefatos dictos kuwigen[a] ac totam communitatem ibidem erigendis[a], fundendis[a] et dotandis[a] pulsati et requisiti fuerimus, nos igitur Ortlieb episcopus precatis[b] devotis ipsorum vicinorum supplicationibus inclinati libenter annuimus, maxime ex quibus divinus cultus augmentatur, sancta trinitas ac tota celestis cura laudatur et honoratur pro toto fideli popolo Christiano pie fundantur preces atque pro omnium vivorum et mortuorum animarum salute Jhesus Christus dominus noster eterno patri offertur et imolatur et iusta peten-

tibus nullus sit denegandus assensus, matura super his deliberacione prehabita prefatam missam perpetuam cum detenti habitacione pro idoneo et honesto, ut prefertur, sacerdote per nos et successores nostros instituendo et confirmando, qui nobis et successoribus nostris sit fidelis et obediens. Pro quo tamen sacerdote a prefata communitate concorditer nobis et successoribus nostris supplicatum fuerit, sicut premittitur, fundatum, dotatum et erectum, prout constat publice in dacionis et dotacionis litteris sigillatis, auctoritate nostra ordinaria concedimus, confirmamus et presentibus approbamus, ea tamen condiccione, quod capellanus pro tempore instituendus cum consensu plebani necessitate iminente seu alias tamen ipse plebanus propter viarum discrimina eos inofficiare non possit neque valeat ipsis subditis ecclesiastica sacramenta ibidem ministrare ac alias prefatis temporibus eos inofficiare debere circa ea, ad que de iure comuni plebanus ipsis subditis tenetur et obligatur. Et quod deinceps in prefata capella sanctorum Jacobi et Cristofferi in prescripta villa Tschiertschen et Praden sit et habeatur perpetua missa et beneficium perpetuum eiusdem pro sacerdote ut supra, qui possit et debeat ibidem celebrare iuxta continenciam prescripti fundacionis sigillati cirographi sine contradiccione et iniminimento[a] cuiusque, servato tamen ritui sancte Romane ecclesie, et si aliud canonicum non obsistat. Nos eciam de omnipotentis dei misericordia beatorum Petri et Pauli appostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus confessis et contritis, qui dictam capellam in die dedicacionis eiusdem devote acesserint et visitaverint, quadraginta dies indulgenciarum criminalium et centum venialium de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Attamen districtius pro conpendio mandamus, quatenus ecclesia parrochialis in Castiel omnibus suprascriptis a nobis roboratis non obstantibus indempnis ac illesa permaneat quovis modo singulis eiusdem ecclesie parrochialis iuribus ac pertinenciis reservatis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri nostrique secreti sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in castro nostro Curiensi, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo, die vero secunda octobris, indictione sexta.

[a] *A.* – [b] i *zur Korrektur über* u.

41 a., b., c. *(nach 1515)*

a. Die Kinder des verstorbenen Laurenz von Praden verkaufen der ewigen Messe zu Tschiertschen einen jährlichen Zins von 10 Schilling Pf., der nach Inhalt eines Zinsbriefes von Agtis Heintz an Laurenz vom 16. Mai 1500 aus einem Grundstück auf der Vordern Medrigen im Langwieser Gericht zu entrichten ist.

b. Die Kinder des verstorbenen Laurenz von Praden verkaufen der ewigen Messe zu Tschiertschen ein Pf. Haller Zins aus Acker und Wiese Bandnan und Maleris zu leisten nach Inhalt eines Zinsbriefes von Hans Joch an Laurenz vom 20. Jan. 1478.

c. Zinse des Stiftungsbriefes der ewigen Messe zu Tschiertschen vom 2. Okt. 1488.

Einträge (A)BAC, 30.7/31'505, Decretum der ewigen meße vögten zu Tschiertschen. – *Geschrieben von Priester Hans Kursner von Tschiertschen.*

a. Jtem des seligen Laurentzen chind von Praden hand der ewigen mess ze Tschiertschen ze kouffenn geben zehen schilling pfening jerlichs zins vff sant Andres tag acht tag vor oder nach, nach jnhalt eins besigletten zinsbriefs, der da wißt von Agtis Heintz an Laurentz von Praden, ab einem stuck gůt jn Wiser gericht vff der vordren Medryen, stost abwert an Hanns Niggen sons gůt, obna an Peter Schmids gůt, ze der vyerden sitten an Heintz Schmids kindo gůt, mit hoffal vnnd aller gerechtikeit, wie das derselbe zinsbrief vswyst, der da geben ist ze mittem mayen jm funfftzehenhundersten jar vnd besigelt mit Paul Thönis seligen jnsygel. Vnd ist diser kouff geschehen vmb zehen pfund pfenning Churer werschafft, darumb Laurentzen chind von der ewigen meß bezalt sind.

b. Jtem aber hand Laurentzen chind von Praden der ewigen mess ze kouffen geben ein pfund Haller zins ab einer wis ze Malêris vnd ab einem acker in Bandnan alle jar vff sant Andres tag acht tag vor oder nach, hoffellig nach vswysung eins besigelten zinspriefs, der da lut von Hans Joch an Laurentz von Praden, der da geben ist vff sant Sebastians tag, als man zalt nach Cristus geburt vyertzehenhundert acht vnnd sybentzig jar, vnd besiglet mit aman Dischen von Tschiertschen jnsygel. Vnd ist der kouff geschehen vmb zehen pfund pfening, darumb Laurentzen chind von der ewigen mess vögten bezalt sind.

c. Die zins jm stifftbrieff.

Hanns Hopp X ß den.
Plêschin vnd jr son V ß denn.
Claus Disch V ß denn.
Anna Johannetti II ß denn.
Claus Risch fünnff ß.
Tisly von Tschiertschen III ß den.
Hanns Koch fünnff plaphart.
Lucij Koch fünnff plaphart.
Tôny Walser V schilling.
Thoman Cassal V plaphart.
Marti Huswirt vyer ß denn.
Lienhart vff Praden IIII ß den.
Vlrich vff Praden III ß denn.
Balthissar vff Praden IIII ß denn.
Clementen wib achzehen pfening.
Heini von Praden fünff plaphart.
Cristen Huswirt fünff ß den.
Ludwig Metler II schilling.
Cristlj Metger II schilling.
Metlerin git sêchs schilling.
Claus von Praden V ß den.
Nuth Warnier IIII schilling.
Oswald Vatz fünnff schilling.
Martij Metgêr III schilling.
her Jos Rindrer VI ß denn.
Tusch von Tschiertschen VI kr. schmaltz.
Hênnsly Schůmacher IIII ß den.
Hanns Huswirt VI schilling.
Heintzen knaben 1 pfund pfening.
Cristen Cassal achzehen pfening.
Bernnhart von Pradenn II ß den.
Meng, Mathis son II schilling.
Agta von Praden III ß den, III denn.
Martis Hênnsly fünnff schilling.
Claus Risch ein pfund pfenig.
Symon Bêrly IIII schilling.[a]
Claren Cristen XII schilling.

[a] *folgt durchgestrichen* Dona Bêrly IIII schilling denn.

42. *1654 Mai 10., Fideris.*

Bundeslandammann Paul von Valär zitiert auf Klage der Gemeinde Praden die Gemeinde Tschiertschen wegen Verweigerung des Begräbnisses der Pradner Toten während der Pestzeit.

Or. (A)GA. Tschiertschen, Nr. 42. – 1 Pap.bogen. – Oblatensiegel des Zehngerichtenbundes. – Schreibervermerk von Bundesschreiber Johannes Janett.
Kundschaften zum Sachverhalt GA. Tschiertschen, Nr. 43, 44 zu 19. und 27. Feb. 1655. (Kopie GA. Praden, Nr. 6)

Jch Paulus von Falär, der zeiten landtammann deß Zechengerichtenpundts, vrkhunde hiemit vnd bekhen offentlich, wie daß Vlrich Lysß wonhafft vnd alß ein aggent der ehrsammen gesambten nachparschafft auf Prada, Langwiser gerichts, massen sie von Prada von gemälten hero bey vorgefalnen bedörffen jederzeit die kirchen vnd kirchhoff zuo Tschiertschen mit nambhafft darauf gelegten kostungen haben in pauw vnd wesen erhalten helffen, da ihnen dannoch die von Tschiertschen daran einzigen theil zu haben nicht gestendig sein vnd zuoglich, etwa jn zeiten zue Praden sich befindender erblicher pestelenzischer kranckheiten, die jrigen daselbst zuo bestatten nicht vergunen, sondern vmb einß vnd anderß gericht vnd rächt alwo sie von Tschiertschen gerichtsgehörig verschlachen thüegent etc., vor mir in namen ersagter gmeindt Prada gekhlagt vnd darüber ein ersamme gmeindt Tschiertschen auf erste versamblung vor einen loblichen pundt zuo citieren bestendig vnd anglegenlich angehalten. Wan dan bey also bewanten vorbringen niemandt derglichen endtsagt, sonderen jedem begährenden ertheilt werden soll, alß will ich in krafft diß obhabender pflicht halben, forderist aber obangeregt deren von Praden anbringenß wegen, hiemit die ehrsamme gmeindt Tschiertschen auf mitwuchen, so sein würdt der 17 tag jetz lauffenden monats alten callenders durch jre beuolmächtigten gwalthabere sambt aller ihnen selbsten sich gegen deren von Praden anbringen zuo verantworten[a] nodtwendig gewarsamme auf Tafaß an der herberig ganz ohnfelbar zue erschinen, best vnd krafftigester form citiert, gforderet, ghätüscht vnd gladen vnd darbey gnuogsamb erkhlert haben, sie erscheinent alßdan citiertermassen oder nicht, würdt jedoch auf deren von Praden anbringen, waß förmlich rächt vnd billich befundten würdt, ordiniert vnd inß werckh gestelt werden. Eß hat ersagter aggent in nammen alß obstat durch endtsbenanten landtschriber formlich verdröst. Demme zu vrkhundt hab ich gegenwertige citation mit gemeinem pundts gewonlichem hiefür gedruckhten secret jnsigell verwahret. Geben zu Fideriß, den 10ten may, A°1654.

Johannes Janettus foederis X Jurisdictionum cancellarius manu propria.

[a] *am* ver *korr.*

43. *1655 März 13., Churwalden.*

Hans Anthoni Buol, Landammann im Gericht Churwalden, urteilt mit heimischen und fremden Rechtsprechern in der Klage der Gemeinde Praden gegen Tschiertschen, mit dem sie Kirche und Friedhof gemeinsam hat, wegen Verweigerung des Begräbnisses während der Pestzeit und bestimmt unter Bestätigung des Briefes von 1438 über die Verpflichtung Pradens zum Unterhalt von Pfrund, Pfarrhaus und Kirchturm zu Tschiertschen sowie des Pfarrers zur geistlichen Versorgung der Nachbarn von Praden.

Or. (A^1)GA. Tschiertschen, Nr. 45. – Or. (A^2)GA. Praden, Nr. 7
A^1 Pg. 51/54 cm. – Siegel (Gericht Churwalden) fehlt, war eingehängt, Holzkapsel leer.
A^2 Pg. 62/33 cm. – Siegel wie A^1, in Holzkapsel. – Schrift in A^1 und A^2 von der Hand des Churwaldner Landschreibers, Text übereinstimmend, in wenigen Fällen abweichende Schreibweise.

Jch Hanß Anthonj Buol, alter landtamenn des löblichen XGrichten Pundts, diser zeit landtamann zu Churwalden bekennen offentlichen hie mit disem offnen vrthelbrieffe, dz ich heut dato alhie zu Churwalden an gewondlicher grichtsstat mit den heimschen vnd frömbden rächtspräcberen zu gricht gesässen bin, alda kamment für mich vnd ein offnes verbannets gricht die hochgeachten, woledlen, gestrenge, fromme, fürsichtige, wise herren oberiste Hanß Peter Guller von Wineckh, herr podestat Flurin Pellezarj, herr landtaman Simen Methier, herr eherichter Jost ab Dauas alß bystendt der ersammen gmeindt Braden vnd sälbiger agänten Jorj Jänne, Vllj Loräntz, fänderich Christen Guller vnd andere mer vnd liesent hinklagen durch ieren mit rächt verlaubten fürsprächen, den herren stathalter Flurj Fasänte, zu den ersammen gmeindsleüten zu Tschiertschen, wie das sy ein gmeine kilchen, pfrundt vnd pfrundthuß sampt glogen vnd fridthoff mit densalbigen habent, das sy sich dessälbigen in lieb vnd leid bedienen mögent. Nun aber sige inen oder den ierigen die begräbnus A° 1629 hernach abgeschlagen worden[a], das sy die jerigen etweliche in freigen fältfäld [b]begraben, etweliche in anderen orten, eß sige bey einer ehrsammen gmeind Malix; alßo sigent sy von ieren alten rächten von dennen von Tschiertschen abgewisen worden. Nit nur dz, sonder eß habent sy auch die gmeindtleüt zu Tschiertschen hinder St. Lutzj wisen wöllen zu begraben, vnd sunst in ander wäg mit hader vnd zanckh by besuchung der predig überfahren, das sy den gottesdienst nit mit frid vnd ruw besuochen können. Sy habent auch begärt, dz die von Tschiertschen inen vmb iere habende ansprach oder rächte, so ein ehrsamme gmeind Braden an vorgeschribner kirchen oder waß darby begriffen, brieff vnd sigel gäbent oder die alt brieff vnd sigel zeigent, dan dzsälbig das halbe theil einer gmeind Braden gehöre. Willen aber sy wäder zu dem einen noch anderen fründtlicherwiß kommen mögen, noch auch nit so wol alß die von Tschiertschen zeich an pfrundthuß machen lasen wollen, derowägen sigent sy vervrsachet worden ein eigne kirch vff Braden zu buwen. Vnd habent auch die gmeindsleüt zu Tschiertschen zu dem öffteren mal angesprochen, dz sy inen den halben theil der pfrund gäben söllen, aber fründtlicherwiß nit darzu kommen mögen, dero-

wägen sy eüch, herr richter, vnd einen ehrsamen gricht klagent[c] vnd hoffent, dz sy mit einer billichen vrthel söllent dahin gewisen wärden, dan sy einer gmeindt Braden ieren halben theil von der vorstendten kirch zu Tschiertschen vnd waß demme zustendig ist, alß oblut, söllent zuerkennen, dz sy sälbige zu ieren nutz oder kilch koment, anwendten, vnd sy von dem rächten entschadtent, mit mer worten, ohne not zu melden. Da stundent herfür die hoch- vnd wolgeachten edlen, ehren- vnd notvesten, frommen, fürnemmen vnd wisen herren, herr hoptman vnd erwelter vicarj Veltlin, Vlrich Buol von Parpan, herr hoptman Simeion Raschär, wonhafft vnd burger zu Chur, herr lt. Benedicht Bathallia von Malix, her lt. Zar de Gaioch von Obervatz, alß bystent der ehrsamen gmeindt Tschiertschen oder sälbiger agenten fänderich Hanß Brüger, Vllj Loräntz, Claus Fleisch, Frantzisg Strub vnd andere gmeindßleüt meer, vnd gabent zur antwort durch ieren mit rächt erlaupten fürsprächer, den herren landtschriber Christen Michel von Pagig vß Schanfickh alß ein zugezogner rächtssprächer, das sy wunder nemme, dz die ehrsamen gmeindtsleüt der gmeind Braden ier kilchgnosen vnd nachburen ein sölliche klag wider sy füerent ohne gegäbne vrsach, dan inen von einer gmeindt Tschiertschen nit anlaß darzů gegäben worden, sonder alwäg begärt fründtlich mit inen zu läben. Vnd habent inen das ierig niemallen wäder wägen kilchen, frithoff noch begrebnuß gwalthetigerwiß vorzuhalten oder nit gnüsen zulasen oder in andere wäg beleidiget, wie klagt ist worden. Sonder alwäg sich erboten, sy by ieren alten rächten bliben zue lasen vnd von den nüwen waß sy bewisen, waß eß sige, brieff vnd sigel zu gäben. Waß die begrebnuß bethrifft, dz sy sich klagent, das man sy A°1629 vnd hernach mer nit begraben wollen lasen, dz sige nit mit gwalt geschechen, sonder willen sich damallen etweliche herren von Chur, weliche wägen der [pest][d], so zu Chur domallen regiert, zu Tschiertschen befunden, so habent sälbige gägent erlegung etwas gälts by dennen zu Braden, so eß damall bethroffen hat, so vil vermögen, das sy die ierigen dusen oder anderwärts begraben habent. Vnd habent deswägen witer kein span kan, sonder sich vor vnd nach wol mit einanderen bethragen vnd des einanderen witer nit gedacht. Das disem also sige, erscheindt sich auß dem, dz die zway ehrsammen aus Tschiertschen vnd Braden erst vor wenig jaren neüwe pfrundt miteinanderen zu der kirchen zu Tschiertschen gestifftet, weliche glich der alten dört solle bliben, dz pfrundthuß[e] erbuwen vnd den bredecanten mit einanderen angenommen, den gottesdienst by vnd miteinanderen besucht vnd des einen vnd anderen witer nit gedacht, wåder dz zeich an dz pfrundthuß gemachet oder dz man die von Praden auch machen lasen sölle oder dz sy brieff vnd sigel begärent oder derglichen. Sonder erst sit dz man von wågen notwendigkeit begärt, das sy hälffen kilchen deckhen, so habent sy, die von Braden, dise erneuwerig baldt eins dann ein anders[f] begärt. Bethräffend dz sy von denen von Tschiertschen wägen der begrebnus St. Lutzj sigent gewisen worden, jst dz sälbige von einer ehrsamen gmeind Tschiertschen nit geschechen, auch sy by begechung der predig oder gottesdiensts, so habent sy sälbige in kein

wiß vnd wäg beleidiget, möchte wol wägen abfahrenß von einen oder anderen zuwillen ermanet worden sein, dz man behudtsam sein sol vnd so vil möglich vor schaden.

Bethräff die alte brieff vnd sigel, so habent die von Tschiertschen diesälbige dennen von Praden niemallen begärt vorzuhalten, sonder so er sy sälbige vnder anderen ieren brieffen fundten habent, sy sich erboten zu zeigen vnd sich erboten by solich bliben zu lasen; hoffent auch, das diesälbigen in allen ieren kräfften sein vnd bliben, auch alte vnd neuwe pfrundt vnd was dem zustendig ist, wie von alterhär vnd biß dato by der kirch zu Tschiertschen bliben vnd kain theillung geschechen. Eß sollent auch die von Praden sälbiges halffen deckhen vnd erhalten waß von nöten ist, wie von alterhär. Vnd wil sy biß dato geweigeret vnd nit thun wöllen fründtlicher wiß, söllent sy von eüch, herr richter, vnd einen ehrsammen gricht dahin gewisen wärden vnd sy alß billich von dem rächten entschadigen, mit mer wort ohne not zu mälden. Nach klag vnd antwort, redt vnd widerredt, verhörung vnd abläsung kundtschafft, vffwisung brieff vnd sigel, so A° 1438 vffgericht ist worden nach beider parten benüegen vnd geschechnen rächtssatz,[h] so ist nach anrüeffung des almächtigen gottes vnd meines, obgemelten richters vmbfrag einen ieden rächtsprächer vff seinen eidt, jst mit vrthel erkendt worden, das die alte brieff vnd sigel[g], so die antworter vffgewisen habent, solle in allen seinen kräfften zu bliben haben, vnd darby verstandten, das die alte vnd neüwe pfrundt sölle by der kirch zu Tschiertschen bliben. Vnd sollent die von Praden die wall haben, diesälbige kirchenpfrundt, glogenthurn, pfrundthuß vnd waß demselbigen zustendig ist, hälffen erhalten zu Tschiertschen, vnd dz sälbig bedienen wie von alterhär, oder sich dersälbig nüt ansprechig machen vnd denen zu Tschiertschen eigen lasen, solent von Tschiertscheren dassälbige erhalten in jeren costen: Es sol der predekant mit beider obgemelten gmeindten miteinander[h] vnverschidentlich angenomen wärden dem meren nach vnd demsälbigen andingen, dz dersälbige die kirchen beide, zu Tschiertschen zuerst vnd darnach die zu Braden mit predigen, thauffen, außtheilung des heilligen abentmals, besuchung der kranckhen versechen söllent; vnd söllent die von Tschiertschen alwägen die freü- vnd die von Praden die spatpredig haben. Der predikant sol zu Tschiertschen in gmein pfrundthuß wohnen zu ieder zeit, vnd fals der predekant am sontag die spate predig zu Braden wägen anderwärts gehaltner predig wie biß dato gwonlich gsin ist, nit verichten könde, sol eß dan in einen tag sälbiger wuchen geschechen, damit die von Braden alle wuchen ein predig habent könnent, vorbehalten gottesgewalt vnd vnmüglichkeit. Vnd sol die pfrundt nit theilt wärden. Willen aber die von Braden der zeich halben klagt, so die von Tschiertschen an dz pfrundthuß gemacht, söllent die von Braden auch so vil machen mögen, vnnd danachen söllent die predekanten beholset wärden vnd dz pfrundthuß erhalten, wie von alterhär vnd biß dato. Kundtliche grichtscostung zalt iede part halbe. Nachdeme die vrthel vor beiden parten verläsen worden, habent sich beid obgemelte parten erklert, by diser vrthel zu

bliben, versprächent dersälbig flisig nachzukommen ohne böse gefert. Die von Braden habent sich auch erklert, das sy by jeren alten rächten zu Tschiertschen bliben wöllent vnd die kirch angentz hälffen deckhen vnd furhin kirchen, glogenthurn, frithoff, wie von alterher hälffen erhalten ohne inthrag, so offt dz von not ist. Diser vrthel begärten beide parten brieff vnd sigel, welichs jnen vergundt ist worden von obermeltem herr richter vnd gricht zu gäben über jeren costen. Nachdem die vrthel durch vnseren landtschriber verschriben vnd vor mier richter vnd etwelichen hiesigen geschwornen, so der vrthel bygewonet, verläsen vnd lut der vrthel verschriben, so hab ich obgemelter richter vß befälch der alhie zu Churwalden darby gesäsnen geschwornen der landtschafft Churwalden insigel an disen brieff gehenckht, doch der landtschafft, mir vnd meinen erben ohne schaden, der gäben ist den 13 tag mertz, A° 1655.

[a] *folgt durchgestrichen* nit nur A^1. – [b] im frigfald A^1. – [c] A^2, kalgent A^1. – [d] *nach* A^2, *fehlt* A^1. – [e] pfrundt A^1. – [f] *nach* A^2, *Lesart unsicher* A^1. – [g] *wiederholt* A^1. – [h] *über der Zeile* A^1.

44. *1685 September 8., Chur.*

Dr. Ulrich Buol von Parpan, und Dr. Johann Scandolera aus Chur, auf die sich die Parteien geeinigt haben, erzielen im Streit zwischen Tschiertschen und Praden um die Leistungen der letzteren an die Tschiertschener Kirche sowie um die Gemeindemarchen, ihren Viehtrieb und die Verwendung des Gemächtes des Florian Fries einen Vergleich unter Bestätigung der Briefe vom 23. Oktober 1616 und 13. März 1655.

Or. (A^1)GA. Tschiertschen, Nr. 52. – Or. (A^2)GA. Praden, Nr. 11.
A^1 Pg. 66,5/57 cm. – Siegel (1. Ulrich Buol. – 2. Johann Scandolera) eingehängt, in Holzkapsel. – Rückseits Aufschrift und Empfängervermerk von der Hand des Schreibers: Spruchbrieff jn differenzen wie inhalts endzwüschen denen ehrsammen gmeinden Tschiertschen vnd Praden. Der gmeind Tschiertschen. – *Neuzeitl. Inhaltsangabe.*
A^2 Pg. 66,5/55 cm. – Siegel wie A^1, eingehängt. – Rückseits Aufschrift und Empfängervermerk von der Hand des Schreibers: Spruchbrieff wie jnhalts jn differenzen endzwüschen dennen ehrsammen gmeinden Tschiertschen vnd Praden. Der gmeind Praden. – *A^1 und A^2 von gleicher, aus Churer Kanzlei stammender Hand.*

⁂ Khundt vnd offenbahr sey allermenigklichen hie mit dißem offnen brieff, alßdan sich jrung, gespän vnd zweytracht zugetragen endzwüschen der ehrsamen gmeind Tschiertschen einstheils, sodan der ehrsammen gmeind Praden anderstheils betreffende jhr jn ⁂ gemein habende kirchen zu Tschiertschen sambt was selbiger laut ergangner vrtel zu Curwalden vnderm dato den 13.ten mertzen A°1655 ferners anhengig sein möchte, es seye bey erhalt- vnd erbesserung selbiger kirchen, glockhenthurn, freythoff vnd pfrundhauß, auch was die gmeind Praden schuldig zu erhaltung eines mesmers in der obbedeüten kirchen zu Tschiertschen vnd was biß dato von den Pradern ohnbezalt deßwegen verblieben oder inskünfftig jährlichen jnnen obligen wirt zu bezahlen, sodann auch eine anforderung der gmeind Tschiertschen an die gmeind Praden wegen

eines gewüssen zinses, so selbige an der Langwieß sollen inzogen haben, dessen sie, Prader, aber nit kåndtlich sind. Dargegen die gmeind Praden an die gmeind Tschiertschen wegen der in jhrer gmeiner kirchen abgestelten götzenbilder vnd dergleichen etc. darfür bezogene bezahlung auch jhr antheil pretendiren thund. Weiters indemme herr Florian Frieß see. gedächtnus, gewesten obern zunfftmeister vnd des kleinen raths zu Chur, der gmeind oder kirchen zu Tschiertschen vor vil abgeflossnen jahren fünfzig guldj capital an Hanß Lorentz von Tschiertschen zu bezeuchen, aufgemacht vnd verehrt, welche f. 50 sambt aufferloffne zins die gmeind Tschiertschen meistentheils an jhr kirchen vnd beygehörigen restauration verbrucht vnd angewendt, die gmeind Praden aber solches nicht guet geheissen, weilen solches ohn jhr participation beschehen, vnd in alweg zu mehrung vnd erhaltung jhrer in gemein habender kirchenpfrund dienen vnd gewibnet bleiben solle. Jtem wegen jhrer gegeneinandern habenden confinen, zünung, zihl vnd marckhen, wuhn vnd weiden, da solcherhalben mißverständnus vnd zweytracht sich ereügt vnd entstanden, haben beide gmeind ohnuerschidenlich rathsam befunden, zu vermeidung ferneren vnheils auf die anstöß zu gehen vnd selbige nach notturfft zu erdauren vnd besichtigen, damit ein recht grundtlichen außspruch vnd entschidigung hierüber köne gegeben werden. Diße obgemelte gespän vnd differenzen haben gesagte parteyen durch jhre abgeordnete, als von der ‡ gmeind Tschiertschen ‡ die ehrsammen vnd wolachtbahren Jörj Hemmj, grichtsgeschworner, leütinant Baltisar Lorentz, Peter Brüesch geschworner, Clauß Brücker alter landschreiber, von der ‡ gmeind Praden ‡ die ehrsammen vnd wolachtbahren Vli Lorentz vnd Jörj Clemens, beid geschworne selbiger gmeind vnd Jacob Gerber vnd Gadient Turnes zu ersparung vnd vermeidung fernere müeig, arbeit, vnkosten sambt andern vngelegenheiten, so hierauß hetten erwachsen mögen, in der güetigkheit zu sprechen vnd abzuhandlen erbeten, anvertrawt vnd vbergeben dennen hochgeachten, woledlen, hochgelehrten, gestrengen, wolwysen herren, herren haubtman vnd der rechten doctor, herren Vlrich Buol von Parpan, gewester vicarj des Veltlins, comißari zu Clefen, haubt- vnd landtamman des lobl. Zehen Grichten Pundts vnd zu Curwalden vnd herren haubtman vnd doctor Johan de Scandolera, wonhafft zu Chur, alter landaman lobl. Zechen Grichten Pundts mit dem klaren[a] beding, das was hierinnen von wolvermelten vnd erwelten spruchherren erkhent vnd gesprochen werde, bey demselbigen wahr, styf, vest, vnzerbrüchlich vnd städt zu uerbleiben vnd getrewlichen ohn alles weigern, ziehen vnd appelliern nachzukommen, welches sie, parten, durch jhre obbedeüte abgeordnete für sie, jhre erben vnd nachkommenden jnnen, obermelten spruchherren, an eydsstatt mit mund vnd hand angelobt habend.

Also nachdemme vor mehr wolgedachte spruchherren gedachter parteyen beiderseits gnugsamme gethanne[b] klag vnd antwort, replicha, red vnd widerred angehört, die vorgelegten brieffen vnd schrifften reyflich erdauret vnd persöhnlichen den augenschein der anstöß eingenommen vnd hiemit jhres handels vnd

gespans gnugsamlich berichtet worden, haben sie auch nach gueter consideration vnd erwegung diser sachen beschaffenheit nach volgende erkantnus gegeben vnd außgesprochen als *1* erstlichen soll obermelter vrthelbrieff vnder dem dato den 13. tag mertzen A° 1655, so zu Churwalden ergangen in allem vnd durchauß wie selbiger von wort zu wort lautet in seinem vigor vnd krefften sein vnd verbleiben mit fernerer erklerung, das die gmeind Praden der gmeind Tschiertschen für alle vnd iede ansprach, so sie wegen erhaltung des mesmers jnnen bis dato ohnbezalt verbleiben zu sein pretendiert, an bahrem gelt vier vnd zwentzig guldj biß ietz nechstkünfftigen Martini dises 1676^{e} jahres entrichten vnd bezahlen sollen vnd dan fürohin sollen die Prader jährlichen ein vnd iedes jahr ohne einiche in- vnd widerred schuldig sein zu erhaltung des mesmers der kirchen zu Tschiertschen allezeit aldert zu Tschiertschen auf Martini mit bahrem gelt drey guldj zu bezahlen. *2* Demnach was die gmeind Tschiertschen an die gmeind Praden pretendiert, es seye wegen eines brieffs oder zins, so die Prader an der Langwiß sollen inzogen haben oder auch wegen anforderung, das die Tschiertscher für die erbesserung der kirchen vnd beygehörige begehren, das weil die Prader ihr schuldige theil nit darzu contribuiert, solches auch sollind ersetzen. *3* Auch in demme, das die von Praden an die von Tschiertschen wegen bezogner bezahlung bey abgestelten götzenbilder etc. jhr antheil fordern, wird erkhent, das beider parten gegeneinanderen der ietzgedachten ansprachen halben ledig vnd loß vnd ohnmolestiert vnd deswegen alles vnd iedes gegeneinander compensiert, vfgehebt vnd bezalt sein solle. *4* Betreffende des herren rathsherren Florian Friesen see. ertheilte aufgemächt soll dz capital der füntzig guldj auf nechstkünfftigen Martini von der gmeind Tschiertschen ohne entgeltnus der gmeind Praden zu mehrung der pfruend der kirchen zu Tschiertschen ersetzt vnd würckhlich angewendet werden, damit fürohin vmb ermelte f. 50 jährlichen zwey guldj vnd dreissig kreutzer der kirchenpfrund erbesseret vnd vermehret verbleibe. Das aber die gmeind Tschiertschen von ermelten capital der f. 50 verflosne zinsen biß dato verbraucht vnd nur zu erbesserung der kirchen vnd beygehörigen angewendet, lasst man solches darbey bewenden ohne die von Praden fernershin molestieren oder zu ersuochen befüegt seyen. *5* Anlangende wegen zihl vnd marckhen vnd was weiters in einem vrthelbrieff vnderm dato A°1616 den 23. octobris von den zechnen des lobl. Zehen Grichten Pundts verordneter richter vnd gsante botten gevrtheilt, außgesprochen vnd begriffen sich befindet, besteten wir hiemit ermelten brieff in allem vnd durchauß in seinen krefften vnd vigor vnd erkhennen krafft dessen, das die von Tschiertschen den zaun laut dessen jnhalt widerumb richten vnd erhalten sollen, damit zu füglicher conseruation oder erhaltung der straaß entzwüschen gesagten zaun vnd darunder ordentlich versagte marckhstein die weite oder platz gnugsam offen vnd ohnverhafft verbleibe. Jtem dieienigen marckhen, so bey kurtz verwichnen jahren particular persohnen güeter zu Tschiertschen auf Furgles zu entschidigung selbiger gegen der gmeind Praden allgmein nun zu gueten trewen ohne

andere verhafft gesetzt wahren, erkhent man, das die gmeind Tschiertschen oder wo particular persohnen wern, die es betreffen möchty, zwey vertrawte menner vnd confidenten auß jhrem gricht, vnd die von der gmeind Praden oder wo particular persohnen darbey jntereßiert worden, zugleichen zwey andere auch auß jhrem gricht ernambsen, welche auf ermelte anstöß vnd güeter sich verfüegen, beider parten gründ vnd rechtsamme erdauren vnd dabey moderieren oder die albereit gesetzt marckhen besteten, nachdemme sy die beschaffenheit solcher vnd aller sachen billich vnd recht zu sein erfinden werden. Endlichen erkhent man, damit niemand kein schaden zugefüegt werde, das dieienigen, so güeter an die allmeinnen stossende possedieren, solcher mit gewonlicher gnugsammer zaünung zu verwahren. Hingegen die gmeind Praden in gemein oder particular persohnen betreffende, jhr alpvych vnd heimvich mit gnugsamme hirtschafft zu versehen schuldig sein sollen. Wo aber ohn geferd bey ermelten fahlen schaden in gmein oder besonderbahren persohnen deswegen zustehen oder begeben wurde, soll man bey pfendung des vychs vnd ersetzung des schadens sich verhalten laut mehr ermelten vrthelbrieff A°1616 ergangen, alles zu gueten trewen ohne alle böse gefehrde. Demme zu wahrem vrkhundt vnd bestätigung, so haben obwolermelte abgeordnete von beiden obbeschribnen ehrsammen gmeinden Tschiertschen vnd Praden samplichen gebätten vnd erbätten obwolermelte spruchherren als die hochgeachten, woledlen, hochgelehrten, gestreng, wolwysen herren herren hauptman vnd der rechten doctor, herren Vlrich Buol von Parpan gewester vicarj des Veltlins, comißari zu Cläfen, haupt- vnd landaman des lobl. Zechen Grichten Pundts vnd zu Curwalden, vnd herren haubtman vnd doctor Johan de Scandolera wonhafft zu Chur, alter landaman des lobl. Zechen Grichten Pundts, das sie jhr eigen jnsigel (oder anerbohren adelichen pitschafft, jedoch jnnen, jhren erben vnd nachkommenden in allweg ohne schaden) gehenckt habend. Geben in Chur, den 8.ten tag herbstmond, als man zalt von der gnadenrychen geburt vnsers herren vnd heylands Jesu Christj im eintausent sechshundert achtzig vnd feüff jahr.

[a] *über der Zeile A*[1]. – [b] thanne *nachträglich vorn am Zeilenrande eingesetzt A*[1]. – [c] *A*[1], *A*[2].

45. *1762 Juni 14.*

Die Gemeinden Tschiertschen und Praden treffen unter Bestätigung des Briefes vom 13. März 1655 eine Vereinbarung über die beiderseitigen Aufkommen für die Pfrund, insbesondere die Lieferung von Bau- und Brennholz durch einzelne Haushaltungen und aus dem Gemeindewald.

Or. (A)GA. Tschiertschen, Nr. 68[a]. – *Abschr. (B) ebd. Nr. 68*[b].
A Pap.bogen. Unterschriften der Gemeindevertreter. – Geschrieben von Hans Ulrich Schmid von Tschiertschen.

‡ All die weilen seich einnicher ‡ maßen etwaß misverständnussen heruor thun wollen, entzwüschen denen benachtbareten ehrsammen gmeinden Tschiertschen und Praden, weilen sey von alterß hero zu Tschiertschen gmein habende kirchen, pfruondhauß samt allem demjenigen sachen, so zu dem gottesdienst gewidmet, gmeinsam mit einanderen gehabt, auch einen jeweiligen seelsorger, so beyderseits gmeinden zuständig sein soll vnd gehört, so pretendierten die von der ehrsamen gmeind Tschiertschen jhre gewaltshaber und agenten von denen von Praden, daß sey sowohl zu erbauung vnd erhaltung der kirchen, pfruondhauß samt allem dem darzu gehörden, wie auch dem geistlichen herren daß brenholtz auß deren von Praden eygnen zuständigen waldung nemmen müessen, auch daß sey zimmlichermassen unkostungen gehabt an kirchen, freythoff und anderen darzu gehörigen sachen, welches seich auff eine zimmliche summa belauffen thäte, deßwegen sey billichstermassen von jhren benachbareten, denen von Praden sollen entschädiget werden vnd gehören mit mehrerem etc. Da gaben zue antwort die agenten der ehrsamen gmeindt Praden, daß sey zwaren beglaubt seyen der halbe theil jn allem vnd durchauß jn ansechung der unköstung abzutragen, waß die nothwendigkeiten erforderen, ouch alljährlichen ein jedwederey haußhaltung zu dem pfruondhauß ein füöderley holtz dem geistlichen herren geben sollen vnd gehören, aber vermeinen, jederzeit ein alteß autentisches privilegium und recht gehabt, auß denen von Tschiertschen eygnen zustendigen waldung zu nemmen gehören. Auch erklagten seich die von Praden, daß sey die von Tschiertschen einen gewüssen zaun entzwüschen obbedeüteten ehrsammen gmeinden oder deren entscheydung auß deren von Praden jhrer waldung erhalten, welches sey vermeinten kein recht darzu zu haben, vom guet Furklas genant biß an die alp Joch. Waß anbetreffen thut die unkostungen, so an kirchenpfruendha und behörden verwendet worden sey, so vermeinen sey jederzeit sey bonnificiert haben jhren behörigen theil. Waß aber etwan nicht möchte erfolgt worden, waß billich und recht noch abtragen wollen, mit mehrererm etc. Da hat man endtlich nach erkundigung beyderseits gmeinden in handen habenden documenten und schriftlichen vrkunden, so beyderseyts gmeinden in handen gehabt, auch die auß deiser sach erfolge mögende consequcntzen, mißverständnussen und rechtshändel, uneinigkeiten, auch die auß diser sach billich herstellende harmony, friden und ruoh, einnigkeiten, so zwüschen obbedeüteten ehrsammen gmeinden eine geraumme zeit auff eine vortreffliche vnd angenehme art geblüöet vnd noch jmmer hein[a] continuieren möchte. Auß disser und anderen vrsachen jst man zu folgenden vergleichspuncten geschriten. / Erstlich, sollen die von Praden schuldig und verbunden sein alljährlichen eine jede haußhaltung auff jhrer gmeind befindende dem pfruondhauß oder geistlichen herren ein füöderley brenholtz ohne anstand zu geben, vnd daß auß jhrer eygnen vnd gmeinen waldung. Den überresten sollen die von Tschiertschen verbunden sein den geistlichen herren mit brenholtz zu versechen, ohne die von Praden mehr zu mollystieren. Waß aber anbetreffen dz bauholtz, es seye

zu erbauen oder erbesseren, so an gmein habenden pfruond gmächer nöthig jst, sollen die von Tschiertschen ouch schuldig sein, auß jhrer eygnen waldung zu geben, ohne einnichen eintrag. *2* Weiter jst gemachet und verordnet worden, daß der genante gruobenzaun, der zu entschiedung beiderseyts gmeinden jhrer allgemeinen von dem guet Furgleß biß an die alp Joch gesetzt worden, sollen die von Tschiertschen auch schuldig sein fürohein demselben auß jhrer eygnen waldung zu erhalten, welcheß zuvor nicht geschechen. *3* Waß betreffen thut die pretension, so die von Tschiertschen denen von Praden geforderet wegen auffgeloffenen speßen, soll anuliert und auffgehebt sein und vor die verloffene unkostung gäntzlich entladen. *4* Waß aber fürohein in ansechung der unkostungen, es sey eines oder dz ander, waß zu obedeüteten pfruondsachen gehört, und über oben angeregtes verschriben verbliben soll, sollen beyderseits gmeinden bey dem uhrtelbrieff, so A° 1655 vor einer ehrsammen oberykeit einer loblichen landtschafft Churwalden auffgericht, verbliben, und erkent man alle docomenten und schrifftliche vhrkunden, so beyderseits gmeinden in handen haben, gültig. Und man last dieselben auch inn jhren kräfften und vigor verbliben. Disse abkomnus zu coroberieren, jmmer vest wider alle unruoh und streit zu halten und getreülich nachzukommen, haben von den ehrsamen gmeinden beyderseyts die herren geschwornen und kirchenvögt jhre nammen darunder gestelt:

Herren geschwornen: landtschriber Christian Strub, Simon Sprecher. Herren Kirchenvögt: Christian Lorentz, Antony Meer.

Die gschwornen vnd kirchenvögt: Petter Walßer, Hanß Clements, Flurj Jeny, Lutzy Bircher.

Geschechen, da man zelt von der gnadenreichen geburt unsers herren vnd heylands Jesu Christj Anno 1762, den 14 juny. Geschrieben auß befelch Hanß Vllrich Schmidt, Tschiertschen.

[a] *folgt durchgestrichen* geblüet.

46. *1616 Oktober 23., Praden.*

Johann Heinrich Biäsch von Porta, sesshaft zu Malans, urteilt als Richter mit Beisitzern auf Anordnung der Zehn Gerichte im Streit der Gemeinden Praden und Tschiertschen, die verschiedenen Gerichtes sind, jedoch Kirche und Tristkammer gemeinsam haben, auf Revision eines zuvor vorgenommenen Underganges und eines darüber vom Gericht Churwalden gefällten Urteils, dass Tschiertschen die einschlägigen Briefe herausgeben und lesen lassen soll und dass streitige Marchen neu festgelegt werden.

Or. (A)GA. Tschiertschen, Nr. 35. – Abschr. (B)GA. Praden, Nr. 5 (31. Jan. 1676)
A Pg. 58,5/39 cm. – Siegel (Joh. Heinrich Biäsch von Porta) eingehängt, in Holzkapsel. – Rückvermerk (gleichzeitig): Vrthelbrieff endzwüschen deren von Tschiertschen vnd jhrn nachbarn auf Praden betreffende wuhn, weiden vnd marchen gegeneinandern. A°1616. – *Churer Kanzlei.*
B Pg. 58/59 cm. – Geschrieben von Jakob Schmid von Grüneck, Gerichtsschreiber zu Chur.

kollationniert durch Dr. Ulrich Buol von Parpan, Dr. Johann Scandolera und Raffael Scandolera. Die Gemeinde Praden, die den Spruch verwarf, wurde durch den Zehngerichtenbund zu dessen Annahme verpflichtet, vgl. Nr. 47. – Ergänzung des Urteils 1807 Juni 6.

‡ Jch Johann Biäsch von Porta, säs- vnd wonhafft zu Malants, gewester landtuogt der herrschafft Meyenfeldt vnd diser zeit im recht verordneter richter der Zechen Gerichten sandtbotten, bekennen offentlich vnd thuon kundt aller ‡ menigklichen mit disem offnen brieff, das ich in dem jar vnnd auf den tag seines datumbs sampt meinen beyesessen, so zu disem volgenden recht verordnet auß gewalt vnnd befelch deß loblichen Zechen Grichtenpundts allhie vff Braden, gelegen im Langwyser gericht, offentlich zuo gericht gesässen bin. Aldoselbst kam für mich vnnd offen verbannes gericht die ehrbaren vnnd bescheidnen agennten vnnd gwalthaber der gmeindt Braden sampt jrem mit recht erloubten fürsprech junckher Heinrich Biäsch von Porta ab Dauas, vnd klagendt hin zuo jren lieben nachpuren der gmeindt von Tschiertschen, Churwalder gericht vnnd liesendt durch jren mit recht erloubten fürsprechen clagswyß fürbringende, sie müessen gegen jren genannten lieben nachpuren ein recht suochen, das sie nit gern thüegendt, aber jres erachtens vß grosser heüschender notdurfft thuon müessendt. Vnnd sige weniger nit, ob sie schon vß zweyen grichten, so habendt sie ein kirchengang vnd jre tristkammer gmein, do dann jre brieffliche grechtigkeit beiderseits zum theil behalten werdendt. Vnd dieweil dem also, so habendt sie gegen jnen von Tschiertschen offt vnd dick angehalten, solche die von Braden ouch hören låsen lasßen, damit sie sich gegen jnen mit march,[a] wun vnd weiden oder wälden ferner zuo verhalten wüssendt, vermeinendt, solch fürher zuo geben, es sig zwangbrieff, alpenbrieff, auch andere jnen dann vorbehalten, wann solche abgehört, ferner fürzuobringen. Demnach so sige es ouch weniger nit, das nun jetz offetlich vil jar sie von denen von Tschiertschen mit satzung, alß sie achtendt, jrer weiden, holtzungen vß den walden, pfändung jres vychs vnd dasselbig wider alle billigkeit gen Churwalden die Pradner hinder recht stellen, do dann desßen groß costung aufgangen. Demnach, so sige wol waar, das villichter vor etlichen jaren entzwüschendt inen beiden gmeinden wegen der weiten oder wälden ein vndergang geschehen vnd etliche marchen gesetzt, do sie höchlichen vnd starckh vbermarchet, sigendt dann jr grundt vnd boden von alter har vil weyter vnd hocher gangen, dann dise ietz letzt gesetzte marchstain vßwysendt, das sie vermeinendt mit kundtschafft zuo erwysen. Vnd ob wol ouch etwan jr gmeind einer oder zwen darbey gewesen, habendt sie nit vollkommen gwalt von jrer gmeindt nit gehabt, vnd sigendt von denen von Tschiertschen ouch vbermehret worden. Vermeinendt derwegen solche marchstein, die nit mit guoter ordnung gesetzt, sollendt crafftloß sein vnd nit gelten, so wol ouch die ergangen vrthel, so desßen in disem jr zuo Churwalden gefallen. Jnsonders begerendt auf jr spån vnd stőz mich, genannten richter vnd gricht zuo füeren vnnd zuo besichtigen, alles mit vil mehr worten, der lenge noch vnuonnöten wyter zuo vermelden.

Es stuondtendt ouch dahär die agennten oder gwalthaber der gmeindt Tschiertschen sampt jren mit recht erloubten fürsprechen der ehrenvesst herr landtvogt Peter Casper von Latzein vnd gabendt durch denselben zur antwort, der clag, so zuo jnen geschechen, befrömbde sie höchlichen vß vrsachen, sie habendt jnen mit jrem vych ietz vil jar grossen schaden zugefügt, vnd ye das letst jar am meisten, do sigendt sie verursachet die pfandungen nach ordnung vnd brüchen an die handt zuo nemmen, damit sie bey den jrigen verblyben mögendt. Demnach, das sie sich klagendt, sie habendt jnen die brieff herfür wellen geben, sigendt sie nie vasst darwider gsin, was disen handel betreffen möcht, noch jetzmal an dem richter vnd gericht heimsetzende; doch den alpenbrieff habendt sie nit, dann derselb in der brunst zuo Chur verbrunnen, darumb sie schrifftliche vrkundt habendt auf zu legen. Anlangendt des vndergangs vnd satzung der marchsteinen sige das mit rechter guotter ordnung, ouch bewilligung beiderseits gmeinden, vnnd zwaren die von Praden ouch jr leut darzuo verordnet vnd darbey gehabt; daz sie soltendt vbermarchet sein, ist nit also, sie habendt ouch jhr wunn, weiden, walden oder satzungen, so obgesagten marchsteinen vil vnd lange jar von mengelichen vngeyrdt, noch vnverhindert geetzt, genutzt vnd gebrucht, vermeinendt derowegen bey ingesetzten zil vnd marchen, ouch zünungen zuo verblyben, begertendt ouch dieselbigen zuo besichtigen, alles mit mehr worten, der lenge noch vnuonnöten zuo vermelden.

Also nach gethoner clag, antwort zuo beiden orthen, fragt jch, genannter richter, meine beysesen des rechten vmb, was recht wer. Do ward mit vrthel erkenndt, das sie, von Tschiertschen sowohl ouch Prader jre brieff, so sy desßen bey jren henden, bey jren eiden soltendt fürhergeben, vnd welche von nöten lesen laßen, demnoch so sich dann ein oder ander parthey weiter zügetendt an lüt oder geschrifft, die selbigen was tugendt, ferner zuo verhören. Ouch solt man jhre spän vnnd stöß besichtigen gnuogsamm vnd sich dahin füeren lassen, das alles nach ordnung gegebner vrtthel gescheche. Fragt ich ein yeder rechtsprecher bey seinem eidt widerumb waß die ietz nach verhörung clag, antwort, redt vnd widerred, verhörung der kundtschafften, leüt oder brieffen, besichtigung jr spen vnd allem dem, so für recht kommen, göttlich, billicht vnd rechtsam bedunckht, *1* wardt mit einhelliger vrtthel erkenndt vnd thüet man beidersiten aufgelegte brieff vnd sigel in crefften erkennen. *2* Zum 2. soll das bächlin, so zwüschendt beiderseitß güetern hinabgaht, wie von alter har zwüschendt jnen ein march sein, biß auf an die wysen, do es entspringt, vnd dannenhin alß die von Tschiertschen vermeintendt, es werendt zwey marckstein in der allmeinen vnder Furkles güeter, einer bey dem gnanndten bächlin vnd der ander ein wenig baß vß vnd schreg vff die nun vmbligendt, sollendt ouch für marchstein geachtet werden, die man aber krafftloß erkenndt. Vnd aber die vbrige gesetzte marchstein so für jaren zwüschendt jnen ingesetzt im beywesen beiderseits leüten, vnd für etlich jar das also gegeneinanderen brucht vnd genossen, thuet man solche einen vom andern, wie solche vßwysendt, stend in genannten Furckles güeter,

sondt in allen jren crefften seyn für guet erkennt biß hinauff vnnd vß zum gatter an den allmeinen. Dan so soll von dem ersten marchstein, so bey dem neüwen lerch[b] in den güetern ist, einander gegen oder bey dem vorgenanndten bächlj der gredj fürin, das es daselbst ein geradj march geb vnnd gesetzt werden, oder so das bächlj sein vrsprung nit so hoch hatt, soll ob dem vrsprung ein marchstein gesetzt werden, damit wie vermelt es ein gradj gebe. Es soll ouch dann bey dem vorgenannten gatter bey der Jochstraaß ein ander marckstein jngesetzt werden, wie von alter her, vnd, wo von noten andere, so verböset, do dann beid partheyen schuldig sein söllendt zue verrichten. Vnd thuot man dann ouch sölche marckhstein der Jochstraaß nach vz biz zum creützmarch in allen jren ckrefften für guet erkennen, so wol ouch den zaun, so oben der Jochstraaß nach vß gaht, das sie beiderseit solcher aller gesetzten marchen, wunn, weiden, wälden, stag vnd weg, wie bißher lange jar gegeneinandern genutzt vnd gebrucht worden, nun fürhin aber alz nutzen, niesen vnd bruchen. *3* Alß sich die ab Braden erklagt mit pfendung jres vychs, ist erkenndt, wann einer oder der ander parth etwas schaden geschicht, sol solches durch jre verordnete schetzer oder geschworne aldo geschetzt werden, vnd das vych nit weiter vß jren gmeinden desßen nit gefertiget werden, sonder durch sie verricht. *4* Sy söllendt sich ouch gegeneinandern mit ätzungen der weiden frey, fründtlich, nachpürlich wie jr altfordern gegeneinandern verhalten. Jst ouch beiden parthyen, wann sie etwan ander brieff oder[c] kundtschafften, so in disem rechten nit eingelegt oder brucht, wordent funden, jhre recht allerseits vorbehalten. *5* Anbelangende, das von dem guot oder lachens Sylvaplana, so man jetz nennt Deübel, diß loch von den[c] von Tschiertschen etwas verkoufft, lasst man es bey solchem jn allem vnd durch allem verblyben. Der vrthel sie brieff vnd sigel begerendt, das jnen vergunt vnd zuogelassen, sonder wann die brieff geschriben vnd wider verläsen, so solt ich, vorgenannter richter sie besiglen, das nun alles nach ordnung geschechen. Darumb, so hab ich mein eigen jnsigel offenlich an disen brieff gehenckht, yedoch mir, meinen erben vnd dem gantzen gricht ohne schaden. Geben vnd geschechen den dreyvndzwentzigsten tag octobris, gezelt von der gnadrichen vnd heilmachenden geburt vnsers herren Jesu Christj eintussendt sechshundert vnd sechzzechen jar.

[a] *Lesart unsicher.* – [b] *irrig wiederholt.* – [c] *folgt durchgestrichen* vnd.

47. *1619 Februar 9., Chur.*

Abgeordnete des Zehngerichtenbundes entscheiden anlässlich eines Bundestages durch Abschied auf Klage der Gemeinde Tschiertschen gegen die Gemeinde Praden, welche das Urteil vom 23. Oktober 1616 über die Erneuerung der Marchen verworfen hat, dass letztere bei Strafe des Huldverlustes jenen Spruch anzunehmen habe und verpflichtet sie, den Tschiertschnern bei der Marchung zu helfen.

Or. (A)GA. Tschiertschen, Nr. 36. – Pap.bogen. – Oblatensiegel des Zehngerichtenbundes rückseits aufgedrückt. – Kanzleischrift.

⁝ Wir, dess loblichen Zechen Grichten Pundts verordnete vnd ⁝ abgesandte rhatsbotten vß gwalt vnd befelch vnserer allerseits ehrsammen rhäten vnnd gmeinden zuo Chur an einem offendtlichen bundtstag zuo Chur bey einandern versammlet, bekennendt vnd thuondt kundt hie mit disem vnserm abscheidt, wie das an heüt dato die herren agendten einer ehrsammen gmeindt Tschiertschen für vnß in gesesßnem rhat erschinen sindt vnd habendt vnß klageweiß fürgebracht vnd anzeiget, wie das sy vor ettlich jaren mit der gmeindt Braden in ettwas mißhellung vnd zweytracht khommen vnd gerahten sigendt, betreffende der wuoren[a], weiden vnd marchen vnd anderer grechtigkeit, so sy gegen einandern gehabt habendt vnd verursachet sigendt, vor einem allgemeinen vnsers pundts gricht sölche spaen vnd mißhellung zuo erörtern vnd an ein endt zuo bringen, lut dem vrttelbrieff, den 23. octobris A°1616 hierüber vffgericht, welchen vrttelbrieff aber die von Praden nit wellen annemmen, sonder vilmehr denselbigen verworffen vnd verachtet vnd demselbigen keineswegs statt thuon wellen. Patendt derowegen die agenten von Tschiertschen vnnß gar fründtlich vnd höchlich, das wir sy bey gegebnem vrttelbrieff, so vnpartheysch, billich vnd gerecht sige, beschützen vnd beschirmen wellendt, welche jhr pitt für guot vnd rechtmesßig erkhenndt vnd angesechen habendt. Derowegen, so bestätendt vnd bekrefftigendt wir obgemelten vrttelbrieff in allen krefften durchauß vnd gebietendt der gmeindt von Praden, das sy ge[mel]ten[b] vrteilbrieff admittierendt vnd demselbigen nachkommen sollendt, wie desselbigen inhalt vermag bey verlierung vnserer gnad vnd huldt vnd weiterer straff zuo erwarten, so offt dem vrttelbrieff nit stattung geschicht. Deme zu warem vrkhundt so habendt wir disen abscheidt mit vnsers Zechen Grichten Pundts jnsigel verwaret vnd bestätet, der geben vnd beschechen ist zuo Chur, den 9.ten february, deß 1619 jars.

Wir gebietendt weiter obgerüeter gmaindt Braden bey obgemelter straff, das die Prader bey erster schnees vergehung vnd aberung den Tschiertschern helffendt marchen vnd die selbigen erhalten vnd kein weigerung hierin geschechen solle luth dem vrttel.

[a] *A, wohl statt* wun. – [b] *Loch im Pap.*

48. *1798 Juli 1., Churwalden.*

Nachdem durch Schiedsspruch vom 29. Mai 1769 die Teilung der Waldungen im Gatzi und hinteren Runcalier den Gemeinden Churwalden und Malix anheimgestellt worden war, marchen beide Parteien dieses Gebiet so aus, dass u.a. die Waldung ob dem Hauptweg, die von Runcalier gegen Praden führt bis in die Grosse Tollen, den Gemeinden Churwalden und Parpan zugesprochen wird, wobei die Einwohner der Höfe Runcalier, soweit sie Gemeindegenossen von Tschiertschen sind, das Gemeinderecht von Tschiertschen besitzen sollen (die gantze

waldung ob dem Haubt weg, so von Rungalier gegen Praden führt biß in die Grosse Thollen, soll auch ohnwiderrufflich denen gmeinden Churwalden und Parpan zugehören und was Pradenwärts durch die Thollen hinauf biß an einen grossen stein, worin ein X gehauen vnd biß an daß Steinbachtobel ordentlich außgemarchet, eigentümlich der gmein Tschiertschen sein mit deutlichen anhang, daß die jewilligen einwohner der höffen Rungalier, so Tschiertscher gmeindsgnossen sind, die herbergen vnd güter alldorten besitzen, zu allen zeiten gleiches recht haben und geniessen wie alle andern gmeindsgenossen der gmeind Tschiertschen).

Or. (A)GA. Tschiertschen, Nr. 71. – 2 Pap.bogen, Unterschriften der vertretenden Cuwigen von Churwalden, Malix und Tschiertschen.

49. *1595 Mai 31., Praden.*

Die Gemeinde Praden beschliesst über die Abteilung einiger Stücke ihrer Allmende und bestimmt über die Rechte und Pflichten, die aus dem neuen Grundeigentum hervorgehen.

Absch. (B)GA. Praden, Nr. 22. – 15. Juni 1774 durch Luzi Bircher, vidimiert durch die Gerichtsobrigkeit, Langwies 19. Juni 1835. – Das Or. (A) war durch Landammann Hans Müller von Langwies besiegelt.

Wir, einne gantze versamlete nachbahrschafft und gmeinde Praden thun khund und bekennen offentlich hie mit dissem gegenwertigen brieff allen dennen, die jhnne lässen oder hörend lässen und das wir uns under uns selbsten berahtschlaget hand und uns undereinandern retig worden sind um vermehrung und besserung unssers nutzens, und das nicht allein vor uns selbsten, sondern vor unssern kindtskinder und nachkommende, wan wir nicht mehr wehrend, als die wir etliche stuckh von unssern allmeind vnder uns auftheillen wollend und das an dennen orthen, da man jhren in den weeg sie bas geniessen, sie nutzen und bruchen mag, ein jeder nach seinner gelegenheit, die weillen sie an andere unssere eigene gueter vnden anstossen und zun guettern mögen gemacht und zogen werden, mit ausreütung, säen und pflantzen, doch mit dissem beding und anhang, das, welcher under uns an dissen theiller oder spinen, wie mans pflegt zu nennen, säen und bauen wurd, der soll schuldig sein dasselbige einzuzünen, dieweill es seine besondere atzung hatt; als nammlich es soll erst in friden gann zu jngehenden brachmoneth und danethin jm friden sein und bleiben biß an unssern frauen tag zu herbst, welcher allweg ist ohngefehr acht tag vor des h. Creütz tag. Doch ist auch angedingt und darüeber ein einhelliges mehr worden, das, welcher under uns in unsserer gmeind der spinen oder theiller hatt und haben will, wo jhnne daß loos hintrifft, es seye an einnem oder dem andern orth, wie wir dan an zweyen orthen die allmein austheilt hand, als namlich under der Ladenmattanen und under dem thürly im Farenboden, der solle dan auch

schuldig sein, einer ehrsamen gmeind zu helffen erhalten mit steeg und weeg, samtt andern zufallenden sachen worzu es kommtt in allem dem, daß einner ehrsamen gmeindt nutz und aufenthaltung antrifft. Dan um disser vrsach wegen hat man dissen brieff aufgericht, das, welcher der spinnen oder gmeindtheiller und allmeind empfacht, er behalte es dan selber oder verkauffe es, so solle er nichts desto wenniger luth brieff und sigell schuldig sein, einner gmeind helffen erhalten mit steeg und weeg wie obstath. Und so offt und dickh man jhnne, seye der, wer er wolle, daß gmeindwerch verkundt, so solle er schuldig sein zu erscheinen. So es sach werre, daß einner oder mehr vngehorsamerweiß ausblieben wurde, alsdan soll ein jeder bues verfallen und schuldig sein auszurichten batzen fünff einer gmeind, so offt und dickh das bescheche. Desgleichen ist auch abgeredt und bedingt worden, das, so es sach werre, das einner oder mehr der spinen oder gmeindtheiller hat, und aber nicht im land wehre oder sonsten im land anderstwo, dan man ihnne nicht han und zum gmeinwerch verkünden könte, so solle alsdan derselbe so offt und dickh und vill es bescheche allemahl einner gmeind 3 batzen zu bues verfallen und schuldig sein auszurichten und disse schuld sollen die gawigen oder gmeindknecht von einem jeden einziechen jn nammen einer gmeind nach luth brieff und sigell, so wir darum aufgericht hand, damit das einem bescheche wie dem andern. Dan welcher in einner gmeind jn der und andern sache geniessen will, so ist es auch billich und recht, dz er einner gmeind helfe erhalten wie obgemelt, nach billichkeit entgelten. Derowegen haben wir den vngehorsamen ein zimliche und billiche straff auferlegt, wie in dissem brieff verschriben statt. Vnd disses zu wahrem vhrkhundt und gewüsser versicherung, das solches stett und vest wir halten wollend, jetz und hernach jn krafft disses brieffs, so hat einne ehrsamme gmeind Praden etliche besonderbahre personnen jn nammen und aus vollen gewalt einer gantzen gmeind erörteret zu bitten den frommen, ehrenvesten und weissen herren landammen Hans Müller an der Langwis in Schanfig, das er sein gewohnliches angebohrnes jnsigell an dissen brieff hencken wolle, welches jch, ammen Hans Müller der wahrheit zu steür also gethan und wüssentlich gesiglet habe, doch mir und meinnen erben ohnne schaden. Geschechen und geben den letsten tag meyen jn dem jahr, da man zelt nach Christy gebuhrt eintussend fünffhundert und jn dem fünff und neünzigsten jahr.

Disses ist von dem originall abcopiert, von einner ehrsammen gmeind ratificiert und angenohmmen, unsserm arckiff einzuverleiben und von mir verschriben worden aus der gantzen gmeindt befehl.

Praden, 1774 den 15. juny. – Lutzy Bircher manu propria.

50. *1662 April 15.*

Geschworene und ganze Gemeinde auf Praden (Wir, die geschwornen vnd gantze gmeindt auff Praden) *erteilen Camill Gantner, Armenpfleger zu Chur, der vom Pradener Gemeindemann Peter Jenni Gut und Hof gekauft hat, für die Zeit, da er sie besitzt, Ausfahrt und Weiderecht für 10 Stück Vieh auf die Allmende im Frühling bis zur Alpfahrt.* (allezeit järlichen zu früelingszeit biß zur alpfart die vßfart auf vnserer gmeinde zůgehöriger allmainden, es seige auf hinder oder forder Praden für zechen haupt vechß sollent vnd mögent haben vnd dero waydung gleich den vnßrigen ohne vnderschaidt genoß vnd theilhaft werden) *ausgenommen in Zeiten, wo zu Chur die Viehseuche herrscht.*

Abschr. (B)GA. Praden, Nr. 10. – 1 Pap.bogen, unterschrieben von Camill Gantner. – Rückvermerk (gleichzeitig): Abschrifft deßjenigen briefs ertheilter rechtsamen dem herrn zunfftmeister Camill Gantner zu Chur wegen vßfart seines vehs vnd genießung der gmeindt Praden weydungen auf dero almeinden.

51. *1775 Juni 5., Praden.*

Waldordnung.

Or. (A)GA. Praden, Nr. 18. – 1 Pap.bogen. – Geschrieben von Luzi Bircher.
Eine weitere Waldordnung datiert vom 29. Mai 1811, Or. (A)GA. Praden, Akten.

Wan sich einnichermassen in unßerer gemeinde allhier seit etwas zeiten herro zimlichermassen ohnohrnungen hervorgethaen, absonderlich in der allgemeinen waldungen, da wir billich haben mögen besorgt sein, das dardurch üble consequentzen und nachtheillige sachen uns und unsseren nachkommenden mithin derentwegen zufliessen und uns zu theill werden, so haben wir, die vorsteher und semtliche gmeindsangehörige vor förmlich thünlich[a], auch zugleich vor notwendig ererachtet[b], etliche stuckh waldung in den bahn zu thun und dz bey einer zimmlichen bůs verbotten durch einner ehrsammen obrigkeit erkantnus. Wan einer daraus hauen möchte ohnfellbahrlich, wen dennen verordneten heren waldvögten nach eidtspflicht angegeben und anbehörde abgetrafft werden sollen, insoweit dz einner keine erlaubnus hat von der völligen gemeinde, bethreffende diejenigen waldungen: erstlichen der sogenante Kopfwald, 2tens der darunder befindende Lerchwald, 3tens Mattenwald, 4tens der Mitelwald, 5tens der Wuhrwald, 6tens der am Stampf, zum sibenden der Sagenwald. Und disse obige waldungen sollen bey ast verbotten sein anjetzo und so lang es einner gmeindt anstendig ist. Weillen noch ander waldungen, erstlichen der hinder der hütten, der Rofenenwald, der ob dem obersten Irben, der Kollplatzwald und der im Steinbach, daraus solle man einnem jeden geben, was er nötig zu erbauung vnd bethachung samt underhaltung des seinigen. Da dann die herren vorsteher der gmeindt als geschworne und waldvogt ein undersuchung machen soll, ob derjennige, der da holtz verlangt, es nötig seye oder nicht, und dan nach

nohtturfft solle einnem jeden gegeben werden. So haben wir durch ein einhelliges mehren uns verbunden, dz ein jeder demme nachzukommen verspricht, bestmöglich gute ordnungen under uns zu cultivieren und fortzupflanzen. Darzu der grosse und erhabne gott seinen segen und himlisches gedeyen bescherren wolle.

Praden, den 15 jullio 1775. – Lutzy Bircher aus der gantzen gmeindt befell.

[a] *Lesart unsicher.* – [b] *A.*

52. *1789 Juni 3.*

Alp- und Gemeindebrief.

Or. (A)GA. Praden, Nr. 21. – 1 Pap.bogen, geschrieben von Valentin Jenny, Gerichtsgeschworener. – Nachtrag vom Mai 1829.

Einen alp und gmeindsbrief.

Wir hernach benante, ein ehrsamme gmeind und ganz nachbarschaft auf Praden habent gmeindet, gradschlaget und gemehret, daß wir zu guter betrachtung und von unserem besseren reüwes wegen vnd gehorsame, und ist ein unerschidlicheß einhelges[a] mehren worden, ein alp und gmeindsbrief aufzurichten, und bekennend für unß und unsere erben und nachkomenden dissen brief vest, fromlich und in ewigkeit zu halten, alle diße punckten und der buos wie hie nachfolget.

1. Zum ersten ist daß mehren worden, wer nur eine s.n. kuh hat in die alp zu thun, mag noch eine galte kuh, zeitkuh oder ein mesrind auf die alp thun. Und wer auch keinerley küh hat, mag auch vorherermeltes rind auf die alp thun.

2. Zum zweiten, waß der alr stier anbetrift, so soll der auf der rod gehen. Oder wen einer nicht selber, der da werschaft oder keiner hete, so soll er einen auf die gmeind nehmen, der da wehrschaft seye.

3. Zum dritten, waß die s.n. schwein antrift, so soll ein schwein driyer kühen schoten haben und wann nicht gnug schoten ist, mag der nur ein schwein hat, vor dem löschen, der zweye hat. Wer selber eigne, wer selber eigne schotten gnuog hat, mag sie gniessen. Wer nicht selbst eigne hat, mag auch nach anzahl gniessen und den schuldig sein die schweine auß der alp zu nemmen. Und wen übergeschotten ist, so sollend die mit einanderen verzinssen, der da schweine hat, von einer kuh zehen krüzer.

4. Zum vierten, wen ein kuh ergaltet vor st. Bartholmeus tag, verzert sie alle tag ein bazen und darnach zwey bluzger und das in den alplohn.

5. Zum fünften, wan gmeinwerch in der alp ist, von zwey kühen ein mensch, vnd sol der mann selber im hauß gehen, außgnomen gottsgwalt. Und wan er selber daheimat ist und nicht geht, ist er[a] bazen sechs schuldig in den alplohn zu geben. Und wen er vorhin nicht zu hauß gsin und nicht darvon gewüst hette, der sol ein mensch schicken, daß da wärschaft sey oder dry bazen in den alplohn geben.

Ordetliche regel von den banwalden.

1 So waß die banwalden und gmeinrechte antrift, wan einer in einen verbotnen banwald holz haue oder felle ohne erlaubnus der gmeind, er sey jung oder alt, klein oder gros, der ist von einem stock ein pfund buos der gmeind verfallen, und der straf erwartet sein. Und wan einer holz auß dem bahnwald von der gmeind begert zu verzimmeren und die gmeind jhm erlaubt und er eß nicht verzimmeret oder verbraucht, wozu ers begert, der wird auch gestraft werden bey vorermelter straf und buoß, und keiner allein in den banwald gehen[b] und holz fellen; er sol die waldvögt mit ihm nehmen und solle ihm so vill stöck geben, souil ihm die gmeind erlaubt; und sol niemand nichts von der gmeind hinweg führen zu verkauffen, kein blöcker, kein schindlen, kein thauwen, kein rechenstill.

Von einem block ist bazen 20
von einem fuder schindlen 20
von hundert rechenstil ist auch so vill . . . .
von hundert thüwen der gmeind buos verfallen bz. 20.

2 Jtem was die straßen anbetrifft, so soll niemand nichts in die straßen rumen und den straßen verlegen, weder zu sommers- noch zu winterszeit; und sol ein jedwäders die straß vor seinem gut rumen[a], es sey weit oder noch, wo eß nothwendig ist, daß auch steg und weg erhalten werden.

Und sollend die wegvögt, die von den gmeind zugesezt sind, lugen, helfen und beörten, daß die strassen gerumpt werden, wo eß bedarf und nothwendig ist. Und wer vngehorsam were und nicht rumte, ist ein pfund buß der gmeind verfallen.

Weiter sollend die wegvögt auch lugen, daz niemand den zun ausrücke auf die allmeind, ist buoß verfallen, und wan einer über zihl vß inrückt, in steg und weg, sollend zwey pfund buß der gmeind verfallen sein, und sollend die wegvögt darzu an allen orten lugen, damit steg und weg erhalten werde.

3 Waß anbetrifft roß, wann zeitoxsen, schaaf die eigen lenger biß St. Johans tag in die heimweid gehen obsich, und sol niemand nichts mayen auf unserer gmeinen almein. Weilen der alte brief von elte wegen zerissen, so ist nothwendig gewessen, daß man in vernüwere oder abseze. Und ist disses geschehen jm jahr nach unsers herren vnd heilandes gnadenrichen geburth, da man zehlt A°1789, den 3. tag junius.

Valentin Jennj, dermahliger gerichtsgeschworner, habe disses geschrieben auß befelch denen anderen heren vorgesezten.[c]

[a] *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* allein. – [c] veogesezten *irrig A.*

53. *1655 Mai 25.*

Die Gemeinde Praden und die Stadt Chur treffen eine Vereinbarung über die Bedingungen für die Churer Alpfahrt durch das Pradener Gebiet auf der gewöhnlichen Strasse.

Or. (A¹)GA. Praden, Nr. 8. – Or. (A²)ASC, 77.4.
A¹ Pg. 36,3/21 cm. – Siegel der Stadt Chur, eingehängt, in Holzkapsel.
A² Pg. 49,5/22 cm. – Siegel (Simon Mettier, Ammann zu Langwies) in Holzkapsel eingehängt. – Rückvermerk (gleichzeitig): Verkomnuß gegen der gmeyndt Praden wegen ståg vnd wåg der alpfarten, den 25. may A°1655. – N°81. – *ältere Signatur:* N°31 lit.[a] GG. – *A¹ und A² aus Churer Kanzlei stammend, mit geringen orthographischen Abweichungen; unser Wortlaut nach A¹.*

‡ Zue wüssen seige hiemit in krafft diß brieffs, nachdeme entzwüschen einer loblichen statt Chur an einem, sodann einer ehrsam ‡ men gmeindt zue Praaden, Langwiser grichts andertheils etwaß mißverstendtnus wegen durchfahrt mit dem vich oder rossen in berüerter statt Chur alpen, sich ereügt vnd zůgetragen, so haben sie, parthen, durch frůndtlich gepflogne[a] vnderredung sich miteinandern verglichen, vereinbart vnd zue allen künfftigen weltzeiten für sich vnd ihre nachkhomen nachfolgender gestalt zů halten zůgesagt vnd versprochen: *1* erstlichen soll ein e.(hrsame) gmeindt Praaden schuldig sein allerhand vich oder ross, es seige schmalvich oder anders, nichts vßgenommen noch vorbehalten, darmit die statt Chur vorhabens sein möchte, ihre alpen in Arrossa, auff Pretsch, Ramutz, Jssel, Altein, Maron oder andere, wie sie köndten genant werden, durch ihre gmeindt der ordenlichen straß nach jn- vnd auß zue allen zeiten, es seige im frueling, sommer, herbst oder winter, bey tag oder nacht, steg vnd weg zu geben, auch, obschon in gemelter statt Chur oder dero alpen etwaß vich oder roßkranckheit sein wurde, sie nicht destoweniger jn- vnd vß vnuerhindert durchtreiben vnd passieren zů lassen, jn welchem fahl nachbeschriebne ordnung soll gehalten werden, namlich: so gmeine statt Chur mit erblicher vich- oder rosßkranckheit, welcher gatung es sich dan zůtragen möchte, behafft were, so soll ein e.(hrsame) gmeind Praden 2 oder 3 tag vor der alpfahrt berichtet vnd auißiert werden, damit sie sich bester mögligkeit vor schaden hüetten khönne. Vnd soll man alles vich in drey tagen strackhs nacheinandern durchtreiben, darbey im hinintriben allezeit bey zechen haupt vich ein persohn sein soll, selbige nach notturfft zue versorgen; vnd bey gleich vngesunden zeiten soll man allein tags vnd nicht nachts fahren mögen. *2* Jtem, so in einer oder in der andern alp oder statt Chur erbliche vichkranckheit erscheinte, so sollen sie entzwüschen der alpfahrt von selbiger alp nicht befuegt sein vich heruß zu treiben, sondern alles inbehalten biß sie hernach samptlich heimfahren werden. *3* Jtem, dauern ein e.(hrsame) gmeind Praaden mit vich oder rosßkranckheit behafft vnd die von Chur gesundt vich hetten, so soll sie schuldig sein, drey tag zuvor, wann die von Chur zue oder von alp fahren wolten, alles ihr vich ab den strassen ze thun vnd nach mögligkheit helffen verschonen. *4* Vnnd entlichen, weilen berüert e.(hrsame) gmeindt Praden einer loblichen statt Chur steg und weg jn vnd auß ihren alpen bey gesundt vnd vngsunden zeiten obuermerckhter[a] massen gegeben, zugesagt vnd versprochen hatt, so hatt ein lobliche statt Chur ernanter gmeindt Praden für solche rechtsambe an barem gelt zweyhundert gulden vßgericht vnd bezalt, wie dan sie ein lobliche statt Chur in bester zweyhundert gulden vßgericht vnd bezalt, wie dan sie ein lobliche statt

Chur in bester vnd krefftigister formb hiemit will quitiert, auch bekhennt, disses gelt an gantzer gmeindt Praden scheinbaren nutzen gewendt zu haben. Deme zu wahrem vrkhund, so ist diser brieff mit einer loblicher statt Chur angehenckhten jnsigel bekrefftiget, wie dann selbiger auch ein gleichförmiger mit deß wolgeachten, festen, fürsichtigen vnd weisen herren Simmon Metiers, der zeit amman deß grichts an der Langenwiß, angehenckhtem jnsigel vberliffert worden.

[a] gepfolgne *A*[1].

54. *1655 Juni 10., Maienfeld.*

Die Bevollmächtigten der Stadt Maienfeld treffen mit denjenigen der Gemeinde Praden eine Vereinbarung über die aufgelaufenen und künftigen jährlichen Zahlungen für den Durchpass des Viehes auf die Alp Furca.

Or. (A)GA. Praden, Nr. 9. – 1 Pap.bogen, geschrieben von Stadtschreiber Hans Jörg Adank. – Aufschrift: Acord gegen der gmeind Praden vmb steg vnd weg jn die alpp Furggen 1655.

Kundt vnd zuo wüssen seige allermenigklichen mit dem brieffe, daß ein fründtlicher verglich vnd acord getroffen worden, entzwüschend herren werckmeister Christen Sentj vnd herren alpuogt Anders Mör als beuolmechtigeten gwalthaberen der loblichen gmeind vnd burgerschafft Meyenfeldt vnd Jörj Jennj vnd Martj Jennj als beuolmechtigete gwalthaberen der nachparschafft Praden anders theils vmb vnd von wegen[a] steg vnd weg, so ain bürgerschafft järlich mit jhrem vich vber jhr teritorie ze bruchen vonnöten haben möchten jn die alpp Furggen zuo faren. Dergestalt und also namlich, soll ein burgerschafft der gmeind Praden für alles vorige, sowollen auch für diß lauffende jar, so der weg brucht worden oder brucht würt ein dublen vff künfftigen herbst zuobezallen schuldig sein; vnd dannethin soll ein burgerschafft, won man den weg brucht, järlich ein guldj und neün batzen zuo zallen schuldig sein. Hingegen soll ein burgerschafft mit jhren vich nach erhäuschender notturfft vnuerhinderten paß vnd repaß haben[b] von jetz vnd zuo ewigen[c] zeiten. Es jst auch vorbehalten zum fal die gmeind Praden lieber an statt der kronnen ein stuck rinduich jn die alp hargegen thun wolten, daß sy daß thun mögend, getrewlich vnd vngeuarlich. Disser brieffen sind zwen gleichlautend von einer hand geschriben vnd jeder part einen eingehendiget. Geben Meyenfeldt, den 10. junj, A°1655.

Hanß Jörg Adanckh, stattschreiber daselbsten.

[a] *folgt durchgestrichen* der weg. – [b] *am Rande von anderer Hand mit Verweiszeichen:* jedoch allezeit mit minstem schaden. – [c] *am Rande von anderer Hand* gesunden.

II Herrschaft und Gericht

Herrschaftsrechte der Freiherren von Vaz, der Grafen von Werdenberg-Sargans, Toggenburg, Montfort und der Vögte von Matsch. – Schanfigg als bischöflich-churisches Lehen 1289–1477. – Nr. 55–89

Herrschaft Österreich und Auskauf der österreichischen Hoheits- und bischöflichen Lehensrechte 1477–1652/1657. – Nr. 90–128

55. *1284 November 30.*

Bischof Friedrich I. von Chur und die Söhne Walters V. von Vaz, Johann und Donat, vergleichen sich auf Grund eines schiedsgerichtlichen Entscheides über den Bau von Burgen, über Lehen, Zölle und Leute (Darnah svnt div selben kint vf ir alpv̊n vnd vf ir lv̊te alpv̊n belaiten vnd beschirmen, so si beste mvgen; daz selbe sol och der bisschof tv̊n vf den sinen).

BUB III, Nr. 1135 nach dem Or. (A)BAC mit weiteren Angaben.

56. *1289 (August 31.)*

Graf Hugo II. von Werdenberg und die Brüder Johann, Donat (und Walter) von Vaz belehnen unter genannten Bedingungen den Ammann Wilhelm und seine Leute mit dem Gute Davos.

BUB III, Nr. 1200 nach Guler, Deduction, Beil. Nr. 1 (1622) und weiterer Überlieferung, ausserdem STAGR, AB IV 7b/13, S. 7, mit Angabe von Drucken und Regestenwerken. – Dieser Lehenbrief, auf den sie sich in Nr. 16 berufen, bildet die Grundlage für das Rechtsverhältnis der Walser von Langwies und Praden.

57. *(um 1310)*

Einkünfteverzeichnis der Freiherren von Vaz: Notiz über den Pfefferzins der deutschen Leute im Schanfigg (§ So wirt imo in Schanvigge 10 pfunt pfevirs von dien Tůschen lůten, die da sizzent uf der corherren gůte unde der munchon von Sant Lucien).

Wartmann, Rätische Urkunden, Anhg. II, S. 477. Das Vazische Urbar ist entgegen Wartmann auf ca. 1310 zu datieren.

58. *1338 Dezember 6., Werdenberg.*

Ursula von Vaz, Tochter des verstorbenen Donat von Vaz, bestätigt mit der Hand ihres Gemahls und Vogtes, Rudolfs IV. von Werdenberg-Sargans, von Bischof Ulrich V. von Chur die an das Gotteshaus heimgefallenen Lehen, die Grafschaft Schams mit Rheinwald, die Bärenburg, die Talschaft Safien, den Hof Tomils mit dem Kirchensatz daselbst und der Burg Ortenstein sowie das Tal Schanfigg (Wir han ǒch von im enpfangen das tal Schanfigge[a]) *zu Erblehen empfangen zu haben, verzichtet auf die ihrem Vater von Bischof Johann I. gesetzten Pfänder, den Spinölturm und das Höfli zu Chur und trifft mit dem Bischof ein Übereinkommen, wonach die in gegenseitiger Fehde besetzten Güter nach Recht herausgegeben werden sollen.* – an sant Nicolaus tag. – *1338.*

Or. (A)BAC. – Abschr. (B¹)BAC, Cart. A, f. 15 (1456/62). – Abschr. (B²)BAC, Cart. D, f. 137 (15. Jh.). – Abschr. (B³)BAC, Cart. G, f. 16' (16. Jh.). – Abschr. (B⁴)BAC, Cart. L, f. 176 (16. Jh.) – Abschr. (B⁵)BAC, Vidimus 12. Nov. 1631 durch Christoph Moor) 1 Pap.bogen. – Abschr. (B⁶)STAGR, DSM 14. Jh. (AB IV 6/6) Nr. 554, alle nach A.
A Pg. 46/20,5 cm. – rechts abgerissen. – Siegel (1. Rudolf von Werdenberg. – 2. Hartmann von Werdenberg) fehlen, waren eingehängt. – Rückvermerk (gleichzeitig): Littera feodorum comitis

Růdolfi de Sangans; *(1456/62):* Feoda plurima collata ab Ulrico episcopo comiti Rudolfi de Sangans A IX; *(16. Jh.):* Vmb die graffschaft Schams. – *Schrift zeitgenössisch, vereinzelt.*
Druck: Mohr, CD. II, Nr. 255 irrig zum 6. Dez. 1214. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 15; Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 274.

[a] *erg. nach B*[1].

59. *1338 Dezember 8., Chur.*

Bischof Ulrich V. von Chur gibt mit Einwilligung des Domkapitels von Chur Ursula von Vaz zusammen mit ihrem Ehegatten, Rudolf IV. von Werdenberg, die durch den Tod Donats von Vaz, ihres Vaters, heimgefallenen Lehen, die Grafschaft Schams mit Rheinwald, die Bärenburg, das Tal Safien, den Hof Tomils mit dem Kirchensatz daselbst und der Burg Ortenstein sowie das Tal Schanfigg von Sassal bis zum Strela (das tal Schanfigge von Sassål vntz vff Vfstriål[a]) *zu Erblehen.* – an dem zinstag nach sant Luciien tag. – *1338.*

Or. (A)STAGR, A I/5, Nr. 2 (Archiv Ortenstein). – Abschr. (B)STAGR, B 668, S. 31. – Auszug (C)STAGR, AB IV 6/32, Nr. 94.
A Pg. 27,2/13,2 cm. – Siegel (1. Bischof Ulrich V. von Chur. – 2. Domkapitel von Chur) eingehängt. – Rückvermerke (gleichzeitig): Ain lechenbrief von der graffschaft im Schams; *(Anfg. 16. Jh.):* Herr Wilhalm Truchsäss contra bischoff von Chur; *(von anderer Hand):* Productum Nurenberg 14 novembris anno domini 1522. – *A ist Vorurkunde für die unten angefügten weiteren Belehnungen an die Grafen von Werdenberg, die jedoch hinsichtlich des Schanfiggs ohne rechtliche Bedeutung waren.*
Druck: Mohr, CD. II, Nr. 256 nach dem damals im GA. Tomils liegenden Or. (A). – Reg.: Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 277; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 12; II, S. 196.

[a] *A.*

a. *1440 April 22./24., Chur.*

Konrad (von Rechberg), Verweser des Bistums Chur, verleiht mit Einwilligung des Domkapitels von Chur dem Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans die Grafschaft Schams mit Rheinwald, die Bärenburg, das Tal Safien, den Hof Tomils mit dem Kirchensatz daselbst und der Burg Ortenstein sowie das Tal Schanfigg von Sassal bis zum Strela (daz tall Schanfigg von Sasßal vntz vff Striall).

Or. (A)STAGR, A I/5, Nr. 17a (Archiv Ortenstein). – Abschr. (B[1])STAGR, AB IV/31, Nr. 134, dat. 22. April 1440, von späterer Hand zu 24. April korr. – Abschr. (B[2]) GA. Tomils, Nr. 23, dat. 23. April 1440.
A Pg. 27,8/14 cm. – Siegel des Erwählten Konrad von Chur eingehängt. – Rückvermerk (gleichzeitig): Ain lehenbrief vom bischof Cůnrad; Lehenbrief den grauen von Werdenberg vmb Ortenstain vnd anders.
Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 91, ebd. zur Datierung; II, S. 198.

b. *1450 Juni 11.*

Die Brüder Wilhelm II. und Georg II., Grafen von Werdenberg-Sargans, Herren zu Sonnenberg, bestätigen, von Bischof Heinrich von Konstanz, Verweser des Stiftes Chur, die Grafschaft Schams mit dem Rheinwald, die Feste Bärenburg, das Tal Safien, Hof und Kirchensatz zu Tomils, die Burg Ortenstein und das Tal Schanfigg von Sassal bis zum Strela (das tal Schanfigg von Sachssal vntz vff Strål) *zu Lehen erhalten zu haben, was alles erbweise an sie gefallen ist, und leisten den Lehenseid.*

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 14. – Abschr. (B[1]) GA. St. Peter, Nr. 8. (2. Juli 1661 durch Notar Johann von Capol, Chur), 1 Pap.bl. – Abschr. (B[2])BAC, Cart. B, S. 196 (16. Jh.). – Abschr. (B[3])STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 561.
A Pg. 36,5/12,5 cm. – Siegel (Graf Georg von Werdenberg-Sargans) an Pg.str. eingehängt, gut erh. – Rückvermerk (17. Jh.): Reverß von graff Wilhelm vnd Georgen von Werdenberg, dass jhnen von bischoff Hainrich von Constantz vnd verwesern des stiffts Chur dz thal Schambß, das Rheinwald, die burg Bärenburg, dz thal Safien, der hoff zue Thomilß sambt deß kilchensatz,

die burg Ortenstein, daß thal Schanfigg zue lehen empfangen. A°1450. – *Signaturen (gleichzeitig):* N°–16; *(entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°10. – *A gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln.*

Druck: Mayer/Jecklin, Katalog des Bischofs Flugi, Nr. 23 nach A. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 45; Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 912. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 290 nach B¹.

c. *1481 März 10., Chur.*

Bischof Ortlieb von Chur belehnt den Grafen Georg von Werdenberg-Sargans mit dem Rheinwald, der Bärenburg, dem Safiental mit der Alp Parpeina, dem Hof Tomils mit dem dortigen Kirchensatz und der Burg Ortenstein sowie dem Tal Schanfigg von Sassal bis zum Strela (das tal Schanfig vom Sachssål vntz vff Striål). – vff sampstag vor dem sontag jnvocauit. – *1481.*

Or. (A)STAGR, A I/5, Nr. 74 (Archiv Ortenstein). – Abschr. (B)STAGR, AB IV 6/31, Nr. 265 (19. Jh.)

A Pg. 29,5/22,5 cm. – Sekretsiegel des Bischofs Ortlieb von Chur, eingehängt = Siegelabb. Nr. 24b. – Rückseits: R.

Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 234; II, S. 205.

d. *1492 Juni 4., Chur.*

Bischof Heinrich V. von Chur gibt dem Grafen Georg von Werdenberg-Sargans die Täler Rheinwald, Safien, den Hof Tomils mit dem dortigen Kirchensatz, die Burg Ortenstein sowie das Tal Schanfigg von Sassal bis zum Strela (vnd das Tal Schanfigk vom Sachssål vntz vff Strial) *zu Lehen.*

Or. (A)BAC. – Pg. 30/20 cm. – Sekretsiegel (Bischof Heinrich von Chur) eingehängt = Siegelabb. Nr. 25c.

Druck: Mayer/Jecklin, Katalog des Bischofs Flugi, Nr. 35. – Reg.: Krüger, Die Grafen von Werdenberg. Nr. 1030.

e. *1492 Juni 4.*

Graf Georg von Werdenberg-Sargans bestätigt, von Bischof Heinrich V. von Chur die Täler Rheinwald, Safien mit der Alp Parpeina, den Hof Tomils mit dem Kirchensatz daselbst, die Burg Ortenstein sowie das Tal Schanfigg von Sassal bis zum Strela zu Lehen erhalten zu haben.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 35. – Abschr. (B¹)GA. Praden, Nr. 3. – Abschr. (B²)STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 571. – Weitere Abschr. BAC, Cart. F, f. 4' und Chur-Tyrol B, f. 245'.

A P. 27/17,8 cm. – Siegel (Georg von Werdenberg-Sargans) eingehängt, gut erh. – Rückvermerk der bischöfl. Kanzlei: 1492 Graf Jörgen von Werdenberg revers vmb die Reinwalt, thall Stussafien, der alp Perpejnen, hof Damils, zu dem gehört der kirchensatz vnd die burg Ortenstein, jtem das thal Schanfigh von Sachsal vntz auf Streelen, daß haben . . . . lechen empfangen, *mit unleserlicher Signatur. – Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°22. – *A gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln.*

B¹ 1 Pap.bogen, Kopie nach A, geschrieben von Notar Johann von Capol, Chur 1661, Juli 2.

Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 66; Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 1031.

Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 1036 und Vanotti, Die Grafen von Montfort, S. 354 erwähnen zu 1493/94 die Abtretung des Schanfiggs, neben Ortenstein und Tomils an die Grafen von Sonnenberg-Truchsessen von Waldburg.

Jch Jörg graue zu Werdenberg vnd Sanaganza bekenn vnd thun kundt mit disem brieff, das ich von dem hochwirdigen fursten vnd herren hern Heinrichen bischouen zů Chur, minem gnedigen lieben herren vnd ôheim, diß nachgeschribnen stuk vnd gůter, so von sinen gnaden vnd dem stifft Chur lehen sind, zů rechtem lehen empfangen hab, nemlich des ersten den Rinwald, das tal Stussauien mit sampt der allpp Perpenen, den hoff zů Tumils, jn den der kirchensatz daselbs vnd die burg Ortenstain gehôrt vnd das tal Schanfigk vom Sachssål vntz vff Strial die sin gnad mir vnd minen erben mit allen jren marken, herlikaidten, gerechtikaidten vnd zůgehôrden zu lehen recht vnd redlich gelyhen hat, was sin genad mir von recht oder gewonhaidt daran zů lyhen hat, lyhen sol oder mag, die hinfůr jn lehenswyse jnnzehaben, zů nutzen, niessen, besetzen vnnd zů entsetzen, doch siner genaden, jrn nachkomen vnd dem stifft Chur an jrn rechten der lehenschafft vnschedlich. Hiervmb, so hab ich obgenanter Jôrg, grauff zů Werdenberg etc. by gůten trůwen an aydes stadt gelobt den genannten minem lieben herren, sinen nachkomen vnd dem stifft Chur getrůw, dinstlich

vnd gewertig ze sein vnd davon ze thůn als ain lehensman sinem lehenherren von solheren lehen wegen schuldig jst, sunderlich darvmb an dhainem ennd zů rechten, denn vor sinen gnaden oder dem das an seiner stadt beuolhen wurde, alles zů gůten trůwen vngeuarlich. Des zu vrkhund hab ich obgenanter grauff Jörg min aigen jnsigel thůn henken an den brieff, der geben jst vff den vierden tag des monadts juny, gezallt nach Cristi geburt vierzehenhund [a]nüntzig vnd zway jaure.

[a] *so A.*

60. *1338 Dezember 8., Chur.*

Graf Rudolf IV. von Werdenberg-Sargans und dessen Frau Ursula von Vaz bestätigen, von Bischof Ulrich V. von Chur die Grafschaft Schams mit Rheinwald, die Bärenburg, das Tal Safien, den Hof Tomils mit dem Kirchensatz daselbst und der Burg Ortenstein sowie das Tal Schanfigg von Sassal bis zum Strela (das tal Schanfigge von Sassål vntz vff Striål) *zu Lehen erhalten zu haben und verzichten dagegen auf den Spinölturm und das zu diesem gehörende Höfli.* – an dem zinstag nach sant Luciien tag. – *1338.*

Or. (A)BAC. – Abschr. (B¹)BAC, Liber de feodis, f. 96 (Ende 14. Jh.). – Abschr. (B²)BAC, Cart. C, f. 16 (1456/62). – Abschr. (B³)BAC, Cart. E, f. 34 (15. Jh.). – Abschr. (B⁴)STAGR, DSM 14. Jh. (AB IV 6/6) Nr. 556.

A Pg. 24,5/13 cm. – Siegel (Rudolf von Werdenberg) eingehängt, Fragment. – Rückvermerk (gl.zeitig): Littera feodorum comitis Rudolfi de Sangans; *(1456/62):* Feoda ab episcopo Vlrico donata comiti Rudolfo de Werdenberg A X; *(um 1500):* Vmb die graffschafft Schambs; *(17. Jh.):* Reverß von graff Rudolff von Werdenberg, so von bischof Vlrich die graffschafft Schambs, den Rhinwaldt, die burgen, hoff vnd Schanfigg, auch Tomilß zue lechen empfangen. N 11 1338. L 4. – *A stammt wie Nr. 59 aus der Churer Kanzlei.*

Druck: Mohr, CD. II, Nr. 257. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 14 zum 15. Dez. 1338; Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 279 zum 15. Dez. 1338.

61. *1353 Februar 6., Sargans.*

Ursula von Vaz gibt vor Ritter Bertolt von Königsegg in öffentlichem Gericht und in die Hand Rudolfs des Asters an Stelle der Käufer, das von ihr und ihrem Ehegatten Graf Rudolf IV. von Werdenberg ererbte Tal Schanfigg ihrer Schwester Kunigund, deren Gemahl Friedrich V. von Toggenburg und den Brüdern Friedrich VI., Georg, Donat, Kraft IV. und Diethelm IX. von Toggenburg auf.

Or. (A)GA. St. Peter, Nr. 1. – Abschr. (B¹) Lütisburger Copialbuch, Nr. 29. – Abschr. (B²) GA. Langwies, Nr. 3 (2. Juli 1661 durch Notar Johannes von Capol, Chur) 1 Pap.bl. – Abschr. (B³)STAGR, B 1510/V, S. 140. – Abschr. (B⁴)STAGR, DSM 14. Jh. (AB IV 6/6) Nr. 501, alle nach A.

A Pg. 49/21,5 cm. – Siegel an Pg.str. eingehängt (1. Hartmann von Werdenberg. – 2. Rudolf IV. von Werdenberg. – 3. Ursula von Vaz. – 4. Bertold von Königsegg) gut erh. – Rückvermerk (gleichzeitig): Verzicht kouffbrief vmb Schafigk; *(von der Hand des Urkundenschreibers):* von Schanfigg wegen III brief. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°1. – *A gehört zu den vom Bischof von Chur 1657 an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln, befand sich laut Tristkammerverz. noch 1806 im GA. Langwies, das ht. die offizielle Kopie des Johannes von Capol besitzt.*

Druck: Mohr, CD. III, Nr. 52 nach A; Wartmann, Lütisburger Copialbuch, Nr. 4 nach B¹. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 16; Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 347. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 285.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kùnd ich herr Berhtolt von Kungsegge, ritter, daz für mich kam an offen gericht, do ich, der obgenant herr Berchtold, ze Santgans in der stat offenlich ze geriht sass, der edel herr graf Růdolf von Santgans von Werdenberg vnd dù edel frow fro Vrsell von Fatz grafin von Santgans, des jetzgenanten graf Růdolfes von Werdenberg elichù husfrow vnd bat ir dù obgenante fro Vrselle ainen fürsprechen geben, vnd do si den genam, do offenot si mit ir fürsprechen vnd bat ir eruarn an ainer vrtail, wie sie stan sölt, daz es kraft hette vnd och reht were nu vnd hernah. Do ward ir ertailt mit gemainer vnd besamnotter vrtail, were daz, daz si sich ihtes entzihen vnd vfgeben wolt, daz si danne ainen andern vogt, der ir genoss were, vber die sach nemen sölt mit des egenanten graf Růdolfes von Werdenberg, ir elichen wirtes, willen vnd gunst. Do ward ir ze vogt geben der edel herr graf Hartman von Werdenberg von Santgans mit des vorgenanten edeln herren graf Růdolfes von Werdenberg haissen, willen vnd gunst, als ir ertailt wart. Vnd do si do beuogtet wart, als vrtail gab, do offenot si mit ir vogt vnd fürsprechen, si hette mit graf Růdolfen, ir elichem wirt ze koffen geben ir lieben swester, fro Kůngunden von Fatz, grafin von Tockenburg, graf Frideriches von Tockenburg elicher wirtenen vnd graf Georyen, graf Friderichen, graf Donatten, graf Krafften, graf Dyethelmen, grafen von Tockenburg gebrůderen, vnd iren erben daz tal, daz man nempt Schanuigge vnd bi Cůr gelegen ist, mit lůt vnd mit gůtern vnd mit allen den rehten, so darzů hört, als der brief sait, der vmb den köf geben ist, vnd bat ir aber do eruarn an ainer vrtail, wie si sich des ietzgenanten tals, lůt vnd gůtern verzihen möht vnd vfgeben solt, daz es kraft hette vnd och [reht were nur vnd hernah. Do ward][a] ir ertailt mit besamnotter vrtail, daz si daz vorgenant tal Schanuigge, lůt vnd gůter mit ir vnd ir vogtes handen, gůten willen vnd gunst vnd mit des rihters handen vfgåb vnd sich entzig in Růdolfes des Asters[b] hant ze der obgenanten edelen frowen fro Kůngunden von Fatz, gråfin von Tockenburg vnd graf Georien, graf Frideriches, graf Donatz, graf Kraften vnd graf Dyethelmen, grafen von Tockenburg, vnd ir erbe[c] wegen, won es dem obgenanten Růdolfen dem Aster[b] enpholhen wart, vnd do dis alles beschach, als si dù vrtail lerte vnd als mit gemainer vrtail ertailt wart, daz es kraft hette vnd och reht were. Do bat im der obgenant Růdolf der Aster[b] ze der obgenanten edelen frowen von Tockenburg vnd der vorgeschribenen grafen von Tockenburg wegen eruarn an ainer vrtail, ob dis alles beschehen vnd follfürt were, daz es kraft hette vnd och reht were. Do wart es ertailt mit besamnotter vrtail, daz es alles beschehen were, als reht were, vnd do dis alles beschach, do bat der obgenant Růdolf der Aster[b] ze der obgenanten edelen frowen fro Kůngunden von Fatz gråfin von Tockenburg vnd der obgenanten grafen von Tockenburg wegen, daz man inan darvmb brief gaib; da ward ertailt mit besamnotter vrtail, daz man inan brief gaib von dem geriht, als da vor geriht beschehen vnd follfürt wart. Wir graf Hartman, graf Růdolf von Werdenberg von Santgans gebrůder vnd fro Vrselle von Fatz, gråfin von Santgans, vergehent

offenlich an disem brief ainer gantzer warhait aller diser ding vnd daz allú disú vorgeschribenen ding beschehen vnd follfúrt sint von v̇ns vnd mit vnserm gůten willen vnd gunst vnd als mit gemainer vnd besamnotter vrtail ertailt, wart, daz es kraft hette vnd och reht were. Vnd des ze warem vnd offem vrkůnd, daz dis alles beschehen ist, als vorgeschriben stat, so henkent wir v̇nserú aigen insigel offenlich an disen brief. Darnah vergih ich, herr Berchtolt von Kůngsegge, ritter, daz dis alles vor mir an offem[d] geriht ze Santgans in der stat vor mir mit vrtail beschehen vnd vollfůrt ist. Vnd des ze warem vnd offem vrkůnd aller diser ding vnd won es mit erteilt wart, so henk ich och min[e] aigen insigel offenlich an disen brief, der ze Santgans geben ist, do man zalte von gottes gebůrt drú-zehenhundert jar vnd darnah in dem drůvndfůnftzgosten jar, an der nehsten mitwochen nah vnser frowentag ze der liehtmisse.

[a] *Falte im Pg., erg. nach sichtbaren Schäften und B*[1]*, B*[2]*.* – [b] Aster *A*, ersten *B*[2]*.* – [c] *A, statt* erben. – [d] o *über anderm Buchstaben geschrieben.* – [e] min *wiederholt am Anfang der nächsten Zeile.*

62. *1363 März 22., Chur.*

Ursula von Vaz, Gräfin von Werdenberg-Sargans, mit der Hand ihres Vogtes Ulrich von Haldenstein, und ihr Sohn, Johann I. von Werdenberg-Sargans, geben vor Liechtenstein von Haldenstein, Stadtvogt zu Chur, in offenem Gericht das Tal Schanfigg an Kunigunde von Vaz, deren Gemahl Friedrich V. von Toggenburg und deren Kindern, denen sie es verkauft hat, auf.

Or.(A) GA. St. Peter, Nr. 2. – Abschr. (B[1]*) GA. Langwies, Nr. 2 (2. Juli 1661 durch Notar Johannes von Capol, Chur) 2 Pap.bl. – Abschr. (B*[2]*) STAGR, B 1510/V, S. 139. – Abschr. (B*[3]*) STAGR, DSM 14. Jh. (AB IV 6/6) Nr. 500, alle nach A.*
A. Pg. 33/18 cm. – Siegel (Liechtenstein von Haldenstein) eingehängt, gut erh. – Rückvermerk (gleichzeitig, vom Urkundenschreiber): Vrsula von Fatz, Schanfigk verzicht 1363. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°2. – *Schrift von gleicher Hand wie Nr. 63. – Das Stück gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln und befand sich noch 1806 im GA. Langwies.*
Druck: Mohr, CD. III, Nr. 107 nach A. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 18; Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 393. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 287; Müller, Fertigung und Gelöbnis mit dem Gerichtsstab, S. 35.

Allen den, die disen brief ansechent oder hőrent lesen, kůnd jch, Liechtistein von Haldenstein, vogt der stat ze Cûr vnd vergich offenlich mit disem brief, daz fůr mich kament an offen gerichte, da ich an offenr friier des richs lantstrasse offenlich ze gerichte sass, die edel wollgeborn frőw fro Vrsella geborn von Vatz, grauin von Werdenberg von Sanegans vnd der edel herre graf Johans ir sun vnd offenotent mit fůrsprechen vor mir vor gericht, si werent eines rechten redlichen kőffes v̇bereinkomen mit dem edelen herren graf Friderichen von Thoggenburg, dem eltern vnd mit der edelen wolgebornen frőwen fro Kůngůnden, gebornen von Vatzz, grauin von Thogenburg vnd mit allen iren kinden vff einen widerkőff vmb als vil gůtz vnd vf so vil tag, als die brief, die darumbe von desselben kőffs wegen geben werdent, wol bewisent, vmb dz tal, dz geheissen ist Schanfigg, lůt vnd gůt, als die kőffbrief sagent werdent, vnd battent in an einr vrteild ze

ervarn, wie sie sich desselben gůtz entzichen vnd vfgeben sôltent vnd in der vorgenanden herren von Thoggenburg vnd fro Kůngůnden hand bringen sôlt, als recht were vnd nv vnd hienach kraft hette. Vnd da ward mit gerêchter gesamneter vrteild erteilt vf den eid, dz dv obgenant frôw fro Vrsella, greuin von Werdenberg von Sanegans einen vogt neme, wen si wôlte, vnd dz si sich mit ir vnd mit desselben ir vogtz hand des vorgeschribnen gůtz Schanfigge entzige an des gerichtes stab, vnd dz selb der egenant graf Johans ŏch tete; daz tette ŏch da ze mal die obgenant frôw fro Vrsella, grauin von Werdenberg von Sanegans vnd erkŏsse ze vogt vber dis sache Vlrich von Haldenstein vnd entzeche sich fůrbass nach der vrteild mit ir vnd mit irs vorgenanden erkornen vogtz henden vnd der egenenat graf Johans mit sin selbs hande an des gerichtz stab, als in dz recht vnd vrteild geben hatt, vnd brachtent es fůrbass von des gerichtz stab in des obgenanden edelen herren von Thoggenburg, fro Kungůnden grauin, siner elichen wirtennen vnd in ir kinden hende, als recht vnd vrteild geben hat. Vnd des ze einem wâren offen vrkůnde der vorgeschriben dingen so gib ich, der obgenant vogt Liechtistein von Haldenstein, durch ernstlicher bett willen der vorgeschribenen beider teilen min insigel an disen brief, dz ich von des gerichtes wegen vnd von recht tůn sol vnd mir darvmbe erteilet ward. Dis geschach vnd ward dire brief geben ze Cûr in der stat, da man zalt von gottez gebůrt drůzechenhundert jar vnd darnach in dem drůvndsechtzigosten jare, an der nechsten mitwuchen vor dem balmtag.

63. *1363 März 24., Maienfeld.*

Ursula von Vaz, Gräfin von Werdenberg-Sargans und ihr Sohn Johann I. von Werdenberg-Sargans urkunden, dass sie um 1000 pf. Pfennig Konstanzer Münze das Tal Schanfigg mit Ausnahme der Unterwegen, genannt Schanfigg, sesshaft zu Ems, an Kunigunde von Vaz, Gräfin von Toggenburg und deren Erben verkauft haben.

Or. (A)GA. St. Peter, Nr. 3. – Abschr. (B¹) Lütisburger Copialbuch, Nr. 30. – Abschr. (B²)GA. Langwies, Nr. 3 (2. Juli 1661 durch Notar Johannes von Capol, Chur). Pap.bl. – Abschr. (B³)STAGR B 1510/V, S. 209. – Abschr. (B⁴)STAGR, DSM 14. Jh. (AB IV 6/6) Nr. 506, alle nach A.

A Pg. 33/22 cm. – Siegel eingehängt (1. Ursula von Vaz, nicht id. mit Nr. 61/3. – 2. Johann I. von Werdenberg. – 3. Ulrich von Haldenstein, Fragment). – Rückvermerk (von der Hand des Urkundenschreibers): Ain kaufbrief, daz gr. Fridrich von Tokkenburg das tal Schanfigk gekauft hat. 1363 *(seitl.)* Von Schanfigk. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°3. – *A gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln und befand sich noch 1806 im GA. Langwies. – Von gleicher Hand geschrieben wie Nr. 62.*

Druck: Mohr, CD. III, Nr. 108 nach A; Wartmann, Lütisburger Copialbuch, Nr. 5 nach B¹. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 19; Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 394.

Wir, Vrsella geborn von Vatzz, grefin von Werdenberg von Sanegans vnd jch graue Johans, ir sûn, veriechent vnd tůgent kůnt offenlich vnd menklich mit disem brief, dz wir wilklich vnd gern mit gůter vorbetrachtung, nach erber vnser frůnden rat habent recht vnd redlich ze kŏffen geben dem edelen herren graf

Friderich von Thogenburg, dem eltern vnd der edelen wolgebornen frôwen fro Kúngvnden, geborn von Vatz, grefin von Thogenbûrg vnd allen iren erben, vnsern lieben, gůtten frúnden daz tal, daz da geheissen ist Schanfigge, gelegen in Curer bistůmb, mit lůt mit gůt mit zwing mit benn, mit allen gerichten stokk vnd galgen, mit wun mit weid mit holtz mit veld mit aker mit wisen mit wasen mit zwi mit wasser mit wasser rúnsi mit steg mit weg mit wildbann fliegentz, fliechentz vnd fliessentz mit allen nůtzen vnd rechten vnd gewonheiten vnd ehafti vnd mit aller zůgehôrnd, als wirs da her bracht ingehebt vnd genossen habent, an allein alle von Vnderwegen, Johansen Schanfiggen, Annen sin swester vnd Bellinen genand Schanfigg, seshaft ze Emptz, die mit namen in den kôff nit hôren sônt vnd wir vns selber vorvsbenempt habent, vmb tusund pfûnt pfenning gůter vnd genemer Costentzer můntzz, vnd die wir alle von in enpfangen habent vnd in vnsern gůten redlich nůtzz komen vnd bewendet sint, vnd habent ôch wir, die vorgenant grefin Vrsella von Werdenberg von Sanegans vnd ich, der vorgenant graf Johans, ir sûn vnd vnser erben der egenanten stuk aller von einem an dz ander gelobt vnd sůllen derselben stuk gůt wern sin an geistlichem vnd an weltlichem gericht nach recht vnd wa vnd wenne si sin bedurffent oder noturftig werdent an geuerde, eigen nach eigem recht, lechen nach lechensrecht. Wir, die vorgeschriben Vrsell, grauin von Werdenberg von Sanegans, han ôch gelopt mit gůten trúwen vnd ich, der egenant graf Johans, han ôch gesworn einen eid ze den heilgen mit gelerten wortten vnd mit vfgehabner hand, also were, dz es sich empfunde, dz vnder den egenanten stuken in dem selben tal Schanfigg keyn stuk lechen were, wenne wir denne oder vnser erben von inen oder von jren erben des ermant werdent, daz selbe stuk, darvmbe wir denne gemant siint, dz denne lechen ist, dz sůllent wir jnen denne vertgen vnd darnach werben vnd fůrderent sin bi der selben gelůbde nach lechensrecht an alle geuerde. Wir, die egenant greuin Vrsella von Werdenberg von Sanegans veriechent an disem brief, dz wir disen vorgenanten kôff vnd ellů stuk als vorbescheiden ist mit des erbern knechtz Vlrichs von Haldenstein gůten willen vnd gunst getan vnd volfůrt habent, wan er vmb dis sach vnd kôff vns mit gericht vnd mit vrteild ze einem erkornen vogt geben ward, als vrteild vnd recht gab, vnd habent denselben Vlrichen von Haldenstein erbetten, dz er sin jnsigel gehenkt hat an disen brief ze einer bezůgnust der vorgeschriben dingen. Wir, Vrsella gråuin von Werdenberg von Sanegans vnd jch, graf Johans ir sûn, die benempten, veriechent offenlich alles des, so hie vor vns an disem brief gescriben stât, stet ze hanne alles dz bi der selben gelůbde, als hie vor geschriben stat. Vnd darvmbe so habent wir vnserů jngesigel offenlich gehenkt an disen brief ze einer steten sicherheid der vorgeschriben dingen. Jch, Vlrich von Haldenstein vergich, dz jch von bette wegen der edelen miner genedigen frôwen greuin Vrsellen von Werdenberg von Sanegans min jnsigel gehenkt han an disen brief in vogtz wiss, wan jch jr mit vrteild vnd mit recht ze einem erkornen vogt vber die sach geben vnd erteilet ward, vnd dz derselbe kôff mit minem gůten willen vnd gunst

gentzlich beschechen vnd volfůrt ist. Dire brief ist geben vnd ward dire kǒff volfůrt ze Meiienveld, da man zalt von gottes gebůrt drůzechen hundert jar vnd dar[a] in dem drůvndsechtzigosten jare, an dem nechsten fritag an vnser frǒwen abund zer ern in dem mertzen.

[a] *es fehlt da hier zu erwartende* nach.

64. *(nach 1367 April 5.)*

Wilhelm von End spricht mit Brief (an die Grafen von Toggenburg) Recht in der Streitsache um den Rückkauf des Tales Schanfigg durch den Grafen Johann I. von Werdenberg.

Wartmann, Lütisburger Copialbuch, S. 115 nach dem Lütisburger Copialbuch zu Nr. 30. – Erw.: Wartmann, Rätische Urkunden, S. 227.
Das Stück steht in Zusammenhang mit dem 1363 erfolgten Verkauf des Schanfiggs durch Ursula von Vaz und ihren Sohn Johann I. von Werdenberg an Kunigunde von Vaz und ihren Gemahl Friedrich V. von Toggenburg. Vermutlich nach Ursulas Tode (nach April 5. 1367) erhob Johann Anspruch auf das Rückkaufsrecht, in welcher Sache Wilhelm von End mit dem vorliegenden Briefe an die Grafen von Toggenburg Recht sprach. Bei einem allfälligen Wiederkauf hätte Johann I. auf die Walliser von Churwalden verzichten müssen, die unter Vazisch-Toggenburgischer Herrschaft standen.

Lieben ǒhann. Wissent von der stǒß wegen, so ir hettent mit grǎff Hansen und ir der stǒß baidenthalb uff mich komen sind, da wissent, daz mich grǎff Hans gemant hett umb den usspruch. Do sprich ich im und ůch uss, daz ir im tag geben sond umb das widerkǒffen Schanfigg von sant Johans tag, der nu nĕchst kumpt, drů jar die nechsten. Und ist, daz grǎff Hans widerkǒffen wil, so sond ir im ablǎssen gân an der losung anderthalb hundert guldin, und sol grǎff Hans gentzlich sich entzihen gen ůch der Walliser von Curwalde und der ansprâch. Und sol ůch des grǎff Hans besorgen mit briefen, wie ůch notdurftig ist und ůwern erben. Da rat ich, daz ir tag genenander nement und ůwer rǎt darzů nement und besorgent da baidenthalb ainander, wie notdurftig syg; won ich zů disen ziten darzů nit komen mag von ernstlicher sach wegen etc.

Von mir Wilhelm von End, fryge.

65. *1393 Juni 19.*

Bischof Hartmann II. von Chur verleiht den Grafen Rudolf VI., Johann II., Hugo II. und Heinrich II., Söhnen des Grafen Johann I. von Werdenberg-Sargans, das Tal Schanfigg (das tal genant Schanvigg, von Sassiell untz uf Strial, das von ůns und ůnserm gotzhus lehen ist, was wir inen daran von recht lihen sůllent und mugent, won das êgenant lehen inen von iren vordern her von recht zůgehǒrt und angevallen ist).

Wartmann, Rätische Urkunden, Nr. 111 S. 226 nach dem Or. (A) des Central- A. Thurn und Taxis, Regensburg. – Reg.: Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 539 zum 26. Juni 1393. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 287.
Zu beachten ist, dass Ursula von Vaz und Rudolf IV. von Werdenberg das Schanfigg an Kunigunde von Vaz und deren Gatten Friedrich V. von Toggenburg verkaufen. (Nr. 61) Dieser Verkauf wurde

am 24. März 1363 wiederholt und bestätigt (vgl. Nr. 62), zwar unter Vorbehalt des Rückkaufes, wie sich aus Nr. 64 ergibt, doch ist das Schanfigg toggenburgisch geblieben. Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Chur und dem Grafen von Toggenburg führten zu dem vorliegenden erfolglosen Versuch, das Tal an die Werdenberger zu verleihen und diese als rechtmässige Erben zu betrachten.

66. *1413 September 25., Chur.*

König Sigmund belehnt den Grafen Walraf von Tierstein mit dem Tal Schanfigg, das ihm schenkungsweise von Graf Friedrich VII. von Toggenburg überlassen wurde (Jtem sind verlihen graf Walraf von Tirstein[1] dise nachgeschriben lehen, mit namen das tal Schanfick[a], das von dem edeln graf Fr.(idrichen) von Tokkemburg in gabes wise an in komen ist. Geben zu Chur . . . XIIII[c] jar und im XIII jare . . . montags vor sant Michels tag etc.).

Thommen, Urk. aus österr. Archiven III, Nr. 38 nach RRE, des Haus-Hof- und Staats – A. Wien, f. 61'. – Reg.: Altmann, Reg. Imp. XI/1, Nr. 752.

[a] *es folgt ein sinnwidriges* und; *die folgenden Worte* das – wisc *am r. Rande.*

67. *1421 Juli 26., Zürich.*

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich urteilen nach Mahnung an die Parteien zu einem Recht in Anständen zwischen dem Bischof von Chur und dem Grafen Friedrich VII. von Toggenburg u.a. um das Schanfiggerlehen.

Or. (A[1])BAC, Lade 12. – Or. (A[2])GA. Langwies, Nr. 7. – Abschr. (B[1]) Lütisburger Copialbuch, Nr. 39. – Abschr. (B[2]) Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel) Bd. III, Nr. 88. – Abschr. (B[3])GA. St. Peter, Nr. 4 (2. Juli 1661 durch Notar Johann von Capol, Chur) 12 Pap.bl. – Abschr. (C)STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 555.

A[1] Pg. 79,1/56,5 cm. – Kleines Siegel der Stadt Zürich an Pg.str. eingehängt, gut erhalten. – Rückvermerk der bischöfl. Kanzlei (17. Jh.): Compromißvrthell, sambstag nach Jacobi, von der stat Zürich ergangen zwischen bischoff Johann von Chur vnd dan dem graff Friderich von Toggenburg *1* erstlich, daß bischof Johann solle dem graffen die vöstung Winege vnd daß landt Schanfigg jnner einem jahr verleichen, wan erß begere, wa nit, solle er daß lechen verfallen haben. N.I.E. *2* Jtem betreffend die hoch vnd nidere jurisdiction, herr- vnd andere weltlichkeiten, wan der bischoff ältere brieff desshalber habe, soll er dabei gelassen werden. *3* Wegen dem zollß zue Straßberg vnd Lentz sollen beede thaill jhre habende documenta dem damahlß regierenden röm. könig oder deßen nachfolgern einlegen, vnd wß er darüber erkhend, demselbigen gemeß leben, vnderdessen aber soll der zoll zue Strasßberg suspendiert sein. *4* Jtem so solle der graff auch der vogtey Churwalden gäntzlich entschlagen vnd alßo einem bischoff dieselben krafft seiner brieffen vberlassen, er künde dan in geseztem termino annders beweißen. *5* Jtem, den hoff zue Schiers, gericht, leüth vnd güeter betreffend, welcher theill jnner bestimbter zeit kundtschafften der aigenschafft halber fürweißen, soll er dabej gelaßen werden. Betreffend aber Sayus vnd Trimiß soll der von Toggenburg von seinen biß dato geüebten attentaten abstehen, er konde dan solches jnner bestimbter zeit vor jhnen beweißen etc. Wegen der pfanndschafft Zützers etc. ist jnwendig herum nachzusehen. De anno 1421.

A[2] Pg. 77/57,5 cm. – Siegel wie A[1]. – Rückvermerk wie A[1], mit dem Zusatz bei 5 Jtem wegen des hofs zue Schiers, item Says, Trimiß, der pfandschaft Zitzers, jtem der eidschwerer zue Vmblix, Maladers vnd Zitzers. – *Signatur entsprechend Trisikammerverz. von 1806:* A N°4. – N 4. – *A[2]*

[1] *Walraf von Tierstein († 1427) Neffe Friedrichs VII. von Toggenburg, vermutlich als Erbe vorgesehen. Die Übertragung des Schanfiggs die mit dem Streit zwischen dem Toggenburger und dem Bischof von Chur zusammenhängen dürfte, ist nicht rechtskräftig geworden, vgl. dazu Nr. 67.*

gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an die Gerichte St. Peter und Langwies ausgelieferten Rechtstiteln. B² gleichzeitiges, aus der Toggenburger Kanzlei stammendes Papierheft, 18 S., viell. identisch mit dem für das Montforter Archiv erwähnten Stück. vgl. Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 35 Nr. 24. – Textwiedergabe nach A².

Druck: Wartmann, Lütisburger Copialbuch, Nr. 50 nach A¹, erw. B¹; Mayer/Jecklin, Der Katalog des Bischofs Flugi, Nr. 13 nach A¹, A². – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 29. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 288.

Die Veranlassung auf die Stadt Zürich entspricht den burgrechtlichen Vereinbarungen beider Fehdeparteien, vgl. dazu Die Zürcher Stadtbücher II, Nr. 156–160. Zum Entscheid in Bezug auf das Schanfigg vgl. Meyer-Marthaler, Der Toggenburger Erbfall von 1436, S. 222.

– – –

1 An dem ersten sprechen wir vs, das die vorgenanten beid teil vmb alle vergangen sachen, was sich vntz vff hůttigen tag, datum ditz briefs zwůschent inen verlouffen hat vntz an disen nachgeschribnen vnsern spruch, einrander[a] gůt frůnd sin sůllent; vnd als sich der egenant vnser herr der bischoff zů dem ersten klagt vnd fůrbringt, wie vnser herr von Toggenburg innhab die vesti Wînegg mit aller jro zůgehörung vnd das tal Schanfigg mit lůten, gůtern vnd aller zůgehörung, das alles lechen sye von einem bischoff ze Cur, als er dz wol fůrbringen muge mit gůter kuntschaft vnd mit versigelten briefen, die von sinen vattermågen vnd můtermågen geben syen vnd ouch si für sich vnd jro erben gesworn haben, den bischoffen vnd dem gotzhus ze Cur von der lechnen wegen ze dienen, als ein lechenman sinem lechenherren billichen dienen sol, darvber habe der obgenant vnser herr von Toggenburg die vorbenanten vnser herren, die bischoff vnd das gotzhus ze Cur in manigen weg beswårt vnd geschadget etc.; darvmb der obgenant vnser herr der bischoff meinet jm vnd sinem gotzhus die vorgenanten lechen verfallen sin. Darvff antwůrt vnser herr von Toggenburg von des vorgenanten lechens wegen, namlich vmb die vesti Winegg vnd dz land Schanfigg, es sye war, dz er dz von dem gotzhus ze lechen hab, es habe sich aber zwůschent dem gotzhus vnd im manigerley sachen verhandelt, darinn in bedůcht jm vngelichs beschechen sin, je dz er die lechen erberlich vfsante vnd vfgesendet habe, als sich dz vinden sólle, vnd was er dem gotzhus bekumbernůsse sólle getan haben, getrůwe er mit eren haben getan, sólle sich anders nicht vinden, dann er darzů mit vnrecht getrengt worden sye; vnd neme inn vnbillich sólich fürziechen, dann die sach berůre jn die richtung, so der durlůchtig fürst, vnser gnediger herre hertzog Ernst von Österrich vnd die hochwirdigen vnser herren bischoff Berchtold ze Brixen vnd bischoff Johans ze Trient etc. zwůschent dem egenanten vnserm herren dem bischoff vnd den edeln wolgebornen herren den von Måtsch, ouch der edeln wolgebornen vnser gnedigen frówen frów Elsbethan von Måtsch, des vorgenanten vnsers herren von Toggenburg gemachel, ze Botzen getan hand, die selb ouch begriffe, dz jederman inndrent jaresfrist zů sinen lechnen stan vnd dabi beliben sol; vnd getrůwt ouch mit recht bi denselben lechnen vnd gůtern ze beliben vnd die nicht verlorn haben. Also nach ansprach, red vnd widerred haben wir vns von der jetzgenanten lechnen wegen erkennet zů dem rechten, das der obgenant vnser herr von Cur dieselben

lechen v̇nserm herren von Toggenburg lichen sol inndrent jaresfrist nach innhalt der jetzgenanten richtung ze Botzen, ist das v̇nser herr von Toggenburg des von ihm begert vnd das in dem zit an inn erfordert vnd dz ouch dann v̇nser herr von Toggenburg von sölicher lechnen wegen v̇nserm egenanten herren, dem bischoff vnd dem gotzhus ze Cur swerren, hůlden vnd dienen sol nach lechensrecht; ist aber dz v̇nser herr von Toggenburg sölich lechen inndrent dem egenanten zil nicht erfordert oder nicht begert, das v̇nser herre, der bischoff im die liche, so söllent dann die selben lechen im vnd sinem gotzhus ledig sin vnd beliben von v̇nserm herren von Toggenburg unbekůmbert.

– – –

2 Aber dann klagte sich v̇nser herr der bischoff vnd hat für v̇ns in klag wise bracht, wie dz vnser herr von Toggenburg die eidswerrer von Vmblix, von Mâladers vnd von Zůtzers nit komen lasse zů jrem lantgericht gen Chur nach iro rödel vnd brief sag vnd nach jr gotzhuses gewonheit, als si dz bi sinen vordern vnd ouch bi jm herbracht haben vnd mit gůter gewonheit gehalten sye. Antwurte vnser herr von Toggenburg vmb die selben eidswerrer, jm were darvmb nit wissent vnd wölte sich darvmb erfaren, vnd was sich dann finde, dz die eidswerrer pflichtig weren, dawider wölt er si vngern halten. Darvmb haben wir v̇ns ouch nach dem rechten erkennet, wie dz von alter her komen vnd gehalten ist, das beid teil dabi hinnenhin beliben vnd dz also halten söllent.

– – –

[a] *A*[1].

68. *1429 September 7.*

Graf Friedrich VII. von Toggenburg schliesst für sich und seine Herrschaften diesseits des Walensees (eingeschlossen ist demgemäss auch Langwies) mit den Gerichten Obpontalt und Untertasna ein Bündnis auf 20 Jahre.

Erw.: Jecklin, Urkunden, in JHGG. 1882, S. 25 Nr. 17 nach Campell, Historia Raetica I, S. 7. – Vgl. dazu Bütler, Friedrich VII. der letzte Graf von Toggenburg, 2. Teil, S. 78, 79.

69. *1437 März 19., Fürstenau.*

Conradin von Marmels, bischöflich-churischer Lehensrichter, urteilt auf der Pfalz zu Fürstenau, dass nach dem Tode des Grafen Friedrich VII. von Toggenburg als letzten seines Stammes, das Tal Schanfigg und die Burg Winegg an den Bischof von Chur heimgefallen seien.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 8. – Abschr. (B[1]*)GA. St. Peter, Nr. 5. (2. Juli 1661 durch Notar Johannes von Capol, Chur), Pap. 3 Bl. – Abschr. (B*[2]*)BAC. Cart. F, S. 4 (17. Jh.). – Abschr. (B*[3]*) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 556.*

A Pg. 32/20,5 cm. – Siegel (Conradin von Marmels) an Pg.str. eingehängt, gut erh. – Rückvermerk der bischöfl. Kanzlei (17. Jh.): Daß das lechen Schanfigg vnd Winegg wegen ersterbung der graffen von Toggenburg etc. dem gestifft Chur wider haimbgefallen vnd zuegehöre. A°1437. Von

Conradin von Marmels alß von bischoff Johann verordneten lechenrichter zue Fürstenaw ergangen. N°18. T. – *Signatur entsprechend dem Tristkammerverz. von 1806:* A N°5. – *A gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln.*
Druck: Mayer/Jecklin, Katalog des Bischofs Flugi, Nr. 18 nach A. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 33. – Erw.: Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 56 Nr. 4a; Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 289 nach B¹.

Jch, Conradin von Marmels tůn kunt allermengclichem vnd vergich offenlich mit disem brief, das jch an dem nåchsten zinstag vor dem palmtag jn der hailigen fasten, do man zalt von der geburt Cristi vierzehenhundert vnd siben vnd drysig jar, von haissens vnd empfelhens wegen des hôchwirdigen fürsten vnd herren Johannsen byschoff ze Chur, mines gnådigen herren, ze Fůrstnow in der burg ze gericht vff der pfallentz offenlich gesessen bin, vnd kam do für mich in offem gebannet gericht der obgenant min gnådiger herr von Chur mit sinem fürsprechern Růdolfen Schůler von Castelmur vnd sprach, als gråf Fridrich von Tôggenburg[a] ån liberben layder abgangen vnd gestorben ist vnd syg dehain man meer sines stams vnd mit jm schild vnd helm vergraben ist, vnd darvmb so maynt er, dz er die lehen, die der egenant herr von Toggenburg von jm vnd von dem gotzhus ze Chur jnngehept hät, die selb lehen sôlt min egenanter herr von Chur zů sinen handen ziehen vnd regieren; wår aber, dz es sich erfundy mit dem rechten, das jemand zů dienen lehen recht hetti, so welt er denn tůn, was ain lehenherr nåch lehenrecht von rechtes wegen tůn sol. Vnd darvmb so sprach er an vnd fordret sunderlich das tal Schannvigg vnd Winegg vnd was darzů gehôrt, vnd sprach ôch, dz er hetty die von Schannvigg darvmb zů disem recht geladen sich ze versprechen nåch recht vnd mannet do, dz jch sôlty berůfen låssen von des rechten wegen, ob die egenanten von Schannvigg oder jemand von iren wegen darvmb sich versprechen welty, vnd des nåch der mann gesamneter vrtayl, so ward es berůft als recht ist, ob die von Schannvigg oder jemand von iren wegen do wåry, der sôlt herfürkomen vnd sich versprechen mit dem rechten. Do kam herfůr Hans Conrad, ze dienen ziten amman jn Schannvigg von dero von Schannvigg wegen vnd was gichtig, dz sy vff disem rechten gelatt wårint vnd dz er ze zůlôsen vnd nit sy darvmb ze versprechen herzů geschigt wåry. Darnåch so batt der egenant min herr von Chur mit sinem fürsprechern ze erfahren an ain vrtail, was darvmb recht wåry. Vnd darvmb nåch miner fråg, so ward es erkant mit gesamneter anhelligclicher vrtayl vff den ayd, syt dem mål, dz der egenant herr von Toggenburg ån liberben abgangen ist vnd sines stams dehain man mer ist vnd mit jm schild vnd helm vergraben ist, vnd habŷ das egenant tal Schannvigg vnd ôch Winegg vnd darzů gehôrd von dem obgenanten minem herren von Chur vnd sinem gotzhus ze lehen jnngehept vnd syt dem mål, dz die egenanten von Schannvigg darvmb gelatt sind vnd das gericht berůft ist vnd niemand hat wellen die egeschribnen von Schannvigg noch Winegg vertretten noch versprechen nåch dem rechten, so soll min egenanter herr von Chur die vorgenanten lehen Schannvigg vnd Winegg vnd was darzů gehôrd zů sinen handen ziehen vnd regieren. Kåm aber jemand hienåch, der

zů die egeschribnen lehen mainty recht ze haben, dem sol denn der egenant min herr von Chur des rechten gehorsam sin nåch lehenrecht. Do batt aber der obgenant min herr von Chur mit sinem fürsprechern ain brief von dem rechten vnd dz jm die mann vnd dienstlůt darzů hilflich sőltent sin. Do ward es aber nåch miner fråg anhellegclich erkant vff den ayd, dz jch obgenant richter sőlty dem egenanten minem herren von Chur von des rechten wegen ain brief vnder minem jnsigel geben vnd dz die mann sőllent öch minem egenanten herren von Chur hilflich sin, ob jn jemand welty irren, sumen oder jm nit vndertenig sin nåch dem als recht vnd vrtail geben håt. Des alles ze warem, vesten vrkůnt vnd gantzer warhait, so han jch obgenant Conradin von Marmels von des rechten wegen min aygen jnsigel offenlich gehengt an disem brief, mir vnd minen erben ån schaden. Geben ze Fůrstnow, an dem tag vnd jn dem jår, als obgeschriben ist. etc.

[a] *urspr. wohl* Tůggenburg, *dieses korr. in* Toggenburg, *wobei das übergeschriebene* o *stehen blieb.*

70. *1438 Februar 5., Davos.*

Gräfin Küngolt von Montfort, Katharina von Sax-Misox, Schwestern, geborne von Werdenberg, Graf Wilhelm IV. von Montfort-Tettnang, der ersteren Gemahl, Graf Rudolf VII. von Montfort, Graf Heinrich von Sax, Sohn von Katharina und Heinrich von Lumerins, deren Vogt, einigen sich als nächste Erben Friedrichs VII. von Toggenburg mit den Leuten von Davos über die Rechte und Pflichten von Herrschaft und Landschaft.

Guler, Deduction, Beil. Nr. II; Branger, Rechtsgeschichte der freien Walser, S. 165 Nr. IV, beide nach dem Or.(A) im Landschafts-A. Davos, Nr. 2. – Thommen, Urk. aus österr. Archiven III, Nr. 294 nach Kopie im Haus-Hof- und Staats-A. Wien, Schweiz. Fasz. I (17. Jh.). Vgl. ausserdem Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 46 Nr. 1. Auf das Davoser Recht berufen sich die Langwieser in Nr. 15 und 16.

71. *1438 – Davos.*

Graf Rudolf VII. von Montfort und Graf Heinrich von Sax-Misox bestätigen namens ihrer Mutter und Frau, der Schwestern Kunigunde und Katharina von Werdenberg, den Walsern von Langwies ihre alten Rechte auf Grund der Davoser Freiheiten und bestimmen über ihren Gerichtsstand in Streitfällen gegenüber der Herrschaft.

Vgl. Nr. 15.

72. *1439 Oktober 25., Werdenberg.*

Graf Heinrich V. von Montfort, Herr zu Tettnang, bestätigt, von Bischof Johann IV. von Chur das Tal Schanfigg zu Lehen erhalten zu haben und bekennt sich als dessen Lehenmann.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 9. – Abschr.(B¹)GA. St. Peter, Nr. 6. (2. Juli 1661 durch Notar Johannes von Capol, Chur) 1 Pap.bl. – Abschr. (B²)BAC. Cart. F, S. 7 (17. Jh.). – Abschr. (B³) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 557, nach A.
A Pg. 12.5/20,5 cm. – Rotes Schüsselsiegel Heinrichs V. von Montfort-Tettnang eingehängt, gut erh. – Rückvermerk der bischöfl. Kanzlei (17. Jh.): Reuerß von graff Heinrich von Montforth, von bischoff Johann zů Chur daß thal Schanfigg zue lechen empfangen. A°1439. – *Signatur entsprechend dem Tristkammerverz. von 1806:* A N°6. – N 6. *A gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln.*
Druck: Mayer/Jecklin, Der Katalog des Bischofs Flugi, Nr. 20 nach A. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 34. – Erw.: Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 57 Nr. 4b; Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 289 nach B¹.

Wir, gråff Hainrich von Montfort, herr zů Tettnang etc. tund kund allermånklich vnd vergechend offenlich mit dem brieff, als vns der hochwirdig, vnser lieber herr herr Johans, byschoff zů Chur ettlichů lechen verlichen hat, namlich das tall Schanuigk mit aller siner zůgehörden vnd herlichhaiten vnd was dann von jm vnd dem gotzhuss zů lechen ist, also bekennen wir, das wir jm darumb ain gelerten aid zů got vnd den hailigen geschworen hond trẅe vnd warhait vnd jm dinstlichen ze sin, als ain lechenman sinem lechenherren billichen vnd von rechtz wegen tůn sol, in gůten trẅen an geuerde. Vnd des zů vrkůnd so geben wir jm disen brieff besiglet mit vnserm aignen anhangendem jnsigel. Der geben ist zů Werdenberg, am sunnentag vor sant Symons vnd sant Judas tag der hailigen zwelffbotten, von gottes gebůrd viertzechenhundert vnd jm nůn vnd drissigosten jaren etc.

73. *1440 Februar 27., Tettnang.*

Die Grafen Rudolf VII. und Hugo X. von Montfort, Herren zu Rotenfels, teilen den Gerichten Prättigau, Davos, Belfort, Lenz, Alvaneu, Strassberg, Churwalden, Schanfigg und Langwies (an der Wys) *mit, dass sie bei der Teilung der Montfortischen Herrschaften den Grafen Heinrich V. und Ulrich V. zugefallen seien und fordern sie auf, diesen zu huldigen.*

Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 30 Nr. 2 nach Or. (A) Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel), Bd. III, Nr. 99. – Abschr. (B) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 578.
A Pap.bl., aufgedrücktes Siegel des Grafen Rudolf von Montfort. – Aufschrift rückseits: Montfort gehorsambrief Pretigew. – *Inhaltsangabe 17. Jh.*
Reg.: Vanotti, Die Grafen von Montfort, Nr. 223.

74. *1441 Februar 10., Langwies.*

Graf Heinrich V. von Montfort, Herr zu Tettnang, im Prättigau und auf Davos, gewährt für sich und seinen Bruder Ulrich V. von Montfort den Leuten des Gerichtes Langwies nach erfolgter Huldigung dieselben Rechte und Freiheiten, wie sie die Davoser nach altem Lehenbrief und erneuter Bestätigung erhalten haben.

Vgl. Nr. 16.

75. *1447 Januar 26., Chur.*

Bischof Heinrich von Konstanz, Verweser des Stiftes Chur, verleiht dem Grafen Hugo X. von Montfort namens und als Trager seines Vetters, des Grafen Wilhelm VI. von Montfort, das Tal Schanfigg (das tal Schanfigg mit allen sinen rechten vnd zůgehörden).

Thommen, Urk. aus österr. Archiven IV, Nr. 68 nach dem Or. (A) im Haus- Hof- und Staats-A. Wien. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 42 nach A; Vanotti, Die Grafen von Montfort, Nr. 242; Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873) S. 28. – Vgl. dazu den Revers Nr. 76.

76. *1447 Januar 26.*

Graf Hugo X. von Montfort bestätigt namens und als Trager seines Vetters Wilhelm VI. von Montfort, von Bischof Heinrich von Konstanz, Verweser des Stiftes Chur das Tal Schanfigg zu Lehen erhalten und ihm den Lehenseid geschworen zu haben.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 12. – Abschr. (B^1)GA. St. Peter, Nr. 7. (2. Juli 1661 durch Notar Johannes von Capol, Chur) 1 Pap.bl. – Abschr. (B^2)BAC, Cart. F. f. 7^b (17. Jh.). – Abschr. (B^3) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 560.

A Pg. 30/11 cm. – Siegel (Graf Hugo X. von Montfort) an Pg.str. eingehängt, defekt, in Säcklein eingenäht. – Rückvermerk (17. Jh.): Reverß von graff Haug von Montforth in namen seines vettern graff Wilhalm daß thal Schanfigg von bischoff Hainrich zue lehen empfangen, de A° 1447; *(später hinzugefügt):* donnerstag nach Pauli bekherung. – *Signaturen (gleichzeitig):* LX; *entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°9. – *A gehört zu den 1657 durch den Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln.*

Druck: Mayer/Jecklin, Katalog des Bischofs Flugi, Nr. 22. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 289 nach B^1.

Wir, graff Hug, grauen zů Montfort bekennen vnd tůnd kunt menglichem mit disem brieue, das wir an statt vnd in namen vnd als ain trager des wolgepornen graff Wilhelms von Montfortz vnsers vettern von dem hochwirdigen fürsten vnd heren hern Hainrichen bischouen zů Costentz vnd des stifftz zů Chur verwåser, vnserm gnedigen heren vnd öheim das tal Schanfigg mit allen sinen rechten vnd zůgehörden zů des vorgenanten gråff Wilhelms hannden zů lehen enphangen vnd sinen gnåden darumb gesworn haben ainen aid liplich zů gott vnd den heiligen trůw vnd warhait, jm vnd sinen nachkomen bischouen zů Chure dienstlich zů sin, als dann ain lehenman sinem lehenheren von billich vnd von rechtz wegen tůn sol getrůlich vnd vngeuårlich. Vnd des zů vrkůnd, so haben wir vnser jnsigel tůn hengken an disen brieue, der geben ist vff donrstag nach sandt Pauls tag, als er bekert ward, nach Kristus gepůrt viertzechenhundert vnd im sibenundviertzigistem jare.

77. *1447 Februar 6.*

Graf Hugo X. von Montfort verkauft namens seines Vetters und Mündels, des Grafen Wilhelm VI. von Montfort, den Leuten von Langwies die jährlich ab ihren Gütern oder durch die Gemeinde zu leistende Geleitesteuer von 12 pf. Pfeffer um 90 Rh. Gulden.

Vgl. Nr. 17.

78. *1459 Oktober 23.*

Graf Wilhelm VI. von Montfort-Werdenberg befiehlt den von ihm an Graf Hugo X. von Montfort-Rotenfels verkauften Gerichten im Prättigau, Davos, Belfort, Churwalden, in vorderen Schanfigg und im hinteren zu Langwies (vnd das hinder gericht an der Wiß) *ihrem neuen Herrn zu huldigen und zu schwören.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 12. – Abschr. (B) STAGR, B 707/3,9 durch Joh. Flori Pellizzari. A Pg. 31/18,5 cm. – Siegel (1. Graf Wilhelm VI. von Montfort. – 2. Graf Ulrich V. von Montfort-Tettnang. – 3. Graf Georg von Werdenberg-Sargans) eingehängt, gut erh.
Druck: Guler, Deduction, Beil. Nr. III. – Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 12; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 133; II, S. 106. – Erw.: Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873), S. 29; W/S, RQGR II, S. 3; Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 64.

79. *1466 Juli 3.*

Graf Wilhelm VI. von Montfort verkauft die Gerichte im Prättigau, zu Davos, Lenz, Churwalden, das Vordere im Schanfigg und das Gericht Langwies (und das gericht an der Lanngen Wis) *mit den Burgen Belfort und Strassberg mit aller Zugehör und allen Hoheitsrechten an Herzog Sigmund von Österreich.*[1]

Thommen, Urk. aus österr. Archiven IV, Nr. 349, nach dem Or. (A) im Schloss-A. Churburg. – Auszug: Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873), S. 30. – Reg.: Archivberichte aus Tirol 2, S. 156 Nr. 901, irrig zu Aug. 2. – Erw.: Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 65.

80. *1447–1476.*

Akten zur Verwaltung der VIII Gerichte in der Zeit der Grafen von Montfort.

Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 1 ff. nach den Or. (A) Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel) Bd. III, Nr. 103, 109; IV, Nr. 113, 123, 135.

I. Verwaltungsberichte und -rechnungen 1447.

Schwigglis rechnung am samßtag vor liechtmiß im 1°, alz er im Oberland vogt gewesen ist.

[1] *An den Kaiser aufgesandt werden die Gerichte Davos und im Prättigau sowie Churwalden erst am 3. April 1470, vgl. JM II, Nr. 25, nach dem Or. (A) Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel), Bd. IV, Nr. 131. – Erw. Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 65. Langwies und St. Peter sind dagegen bischöfliche Lehen.*

Anno domini M°CCCC° XLXVIJ°, an sant Agten tag.
It. des erstan hân ich ingenomen von mins herren wegen – –
– – –
It. der aman von der Wis 1 lib. 2 ß dn.
– – –
It. die von der Wis 90 r. gld.
It. 2 banzer und 1 goller von Marti ze Praden[a] .
– – –
Anno domini M° CCCC XLVIJ, an sant Agten tag usgeben von mins herren wegen – –
– – –
It. ze Mayenfeld 5 ß. 10 dn. verzert und bottenlon, von des zols wegen, von der von der Wis.
– – –
It. die den gefangen brâchtend von der Wis, hand verzert 5 ß., aber do man in aweg fürt 15 ß dn. ainem knecht ze hüten 9 tag, ze dem tag 18 dn. und kost.
Aber ze Chur 6 ß dn. in und us mit dem nâchrichter 4 r. gld. und 3 ß um henschach und sail, aber 2 knecht 15 ß. ze belaiten, aber 5 ß dn. dem waibel von Churwald, aber des gefangen kostung summa 4 r. gld. und 4½ lib. dn.
– – –

III. Zinsrodel 1451. – Aufzeichnung der Hoheitsrechte.
Nutzung zu Strâßberg.
– – –
It. ze Braden 4 lb. pfeffer.
– – –
Schanfigk in dem vordern gericht.
– – –
It. Jos Mattli und sin schwester Grett 6 kâs von der Schlûcht.
– – –
It. die von der Wis 9 lib. Haller zins.
– – –
It. das tal in Schanfigk mit zwain gerichten und mit lûten und gûten und mit aller herlichait.

IV. Verwaltungsberichte und -rechnungen 1455.
Nota ingenomen vom Obern Land des ersten jars, als ich Albrecht Vaistlin an das ampt gestanden bin.
It. gedênk daran, das die amptlût an der Langen Wis uß hand gerechnot, das miner herren ußstendig zinsen sind gestanden siben jär. Daran ist der erst zins ussgericht uf Daffas, als Hans Amman gericht hat mit siner dochter, nam Swigli. Den andern zins sol Oswald Held bis an 1 lib. dn. dasselb nam

Swigkli. Den dritten zins hat gewert Lory Bregentzer junkheren Swiglin; daran han ich an dem ûbrigen emphangen als bar 10½ lib. dn. und 4 ß dn. und Windegk hat davon ingenomen 4 lib. d. von Lory Bregentzer. Und han ingenommen von Oswalden Helden 2 lib. 4ß 4 dn. an den 3½ lib. 6 ß dn., die er solt. Und umb das ûbrig hat Symon Môtler, aman ze der Langen Wis, versprochen ze bezalen uff den herbst, so man ander zins richt, aber 31 ß. 8 dn., trifft Vaistlis sum, daran ingenommen 22 lib. dn. und Swiglis innemen 10 lib. dn. und Windegs 4 lib. dn.

It. Mattli von Praden hett gen 3 lib. dn.

– – –

It. ingenomen zer Wis von dem vergangnen zins 1 lib. 8 ß 8 dn.[a]

Nota im Oberland usgeben oder von des Oberlandes wegen.

– – –

It. verzert zů der Langen Wis 2 ß 4 dn.

– – –

It. den waiblen geben und verzert ze der Wis 5 ß d.

– – –

It. als ich und der vogt von Straßberg geritten sind, hånd wir verzert, als dz gericht ain end hatt genomen, 4½ ß. dn. ze der Langen Wis.

Beilage Nr. 5. 1455 Februar 2.

Anno domini ingenommen in Sanfick und ist gefallen in dem 54 jar:

– – –

It. zur Wis von eyner Slůcht 6 werkeß.

– – –

It. ich han ingenomen im 55 jar an sant Angnesen tag von Lorro Brågentzer von der Wis an dem zins 4 lb. dn. Da by was der vogt von Strasberg, doch jedermans gerechtikait unschådlichen.

Beilage Nr. 6. 1476

Verzaichnet ettlich brief, so dem von Mętsch hinaus geantwurt sind, die Acht Gericht antreffend. 1476.

– – –

25 – – ain gerichtbrief von Jôrigen Wueller ab der Langenwis.

[a] *Passus durchgestrichen.*

81. *1470 September 19., Innsbruck.*

Herzog Sigmund von Österreich bevollmächtigt, nachdem er die Gerichte im Prättigau, zu Davos, Klosters, Lenz, Churwalden, das vordere im Schanfigg und das an der Langwies (und das gericht an der Langen Wysen) *samt den Burgen Belfort und Strassberg von Graf Wilhelm von Montfort gekauft hat, Ulrich von Brandis, Rat und Vogt zu Feldkirch und Jakob Trapp, Hofmeister, zur Entgegennahme der Huldigung.*

Thommen, Urk. aus österr. Archiven IV, S. 382 Nr. 415, nach dem Or. (A) im Haus- Hof- und Staats-A. Wien.
Auszug: Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873), S. 33. – Reg.: Lichnowsky-Birk, Geschichte des Hauses Habsburg 7, Nr. 1476.

82. *1471 August 9., Regensburg.*

Erzherzog Sigmund von Österreich teilt den Ammännern, Landrichtern, Räten und Gemeinden der ihm von Graf Wilhelm VI. von Montfort verkauften Gerichte mit, dass er sie an Ulrich IX. von Matsch und seinen Sohn Gaudenz übergeben habe und fordert sie auf, diesen zu schwören. – an sant Laurentzen abent. – *1471.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 17. – Abschr. (B) STAGR, B 1510/1, S. 404.
A Aufgebrochener Brief. – aufgedrücktes Siegel des Erzherzogs Sigmund abgefallen. – Kanzleivermerk: Dominus dux per se et consilium.
Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 17, dat. 1471 Aug. 10.; Ladurner, die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873), S. 37; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 186; II, S. 106. – Erw.: W/S, RQGR II, S. 3.

83. *1471 August 14., Innsbruck.*

Graf Hugo X. von Montfort mahnt die Gerichte Davos, im Prättigau, Lenz, Churwalden und Schanfigg (Schanfik), *dem Erzherzog Sigmund von Österreich zu huldigen und zu schwören.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 341. – Abschr. (B) STAGR, B 707/3,9, geschrieben von Joh. Flori Pellizari.
A Pg. 23,5/17 cm. – Siegel (Graf Hugo X von Montfort) eingehängt.
Druck: Guler, Deduction, Beil. Nr. V. – Reg.: Robbi, Urk.reg., Nr. 341; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 187; II, S. 134. – Erw.: W/S, RQGR II, S. 3. – Vgl. dazu JM I, Nr. 49.

84. *1471 Oktober 10.*

Vogt Gaudenz von Matsch gewährleistet den von ihm gekauften Gerichten und Leuten auf Davos, im Prättigau, zu Klosters, Lenz, Churwalden, im vorderen Schanfigg und zu Langwies (vnd das gericht an der Langenwiss in Schanvig) *sie nicht zu entfremden, in einem ihrer oder seiner Gerichte Wohnsitz zu nehmen, die alten Bündnisse und Eide gemäss Bundesbrief und die Einsetzung eines Landvogtes nach ihrem Rat und Willen.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 18. – Abschr. (B^1) Burglehner, Rhetia Austriaca (1621) Abschr. STAGR B, 1566, S. 791. – Abschr. (B^2) GA. Churwalden, Landbuch 1. Teil (1659). – Abschr. (B^3) STAGR, B 707/3, von Joh. Flori Pellizzari. – Abschr. (B^4) STAGR, A I/18a, Z V, Bi 11 (17. Jh.). – Weitere Kopien des STAGR aus dem 18. und 19. Jh. vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 188 sowie BAC, Cart. N, S. 368 und Cart. M, S. 144.
A Pg. 32/22,5 cm. – Siegel (Ulrich IX. von Matsch) eingehängt, gut erh.
Druck: Guler, Deduction, Beil. Nr. VII. – Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 18; Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 51; Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873), S. 38; JM I, Nr. 56; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 188; II, S. 206. – Vgl. W/S, RQRG II, S. 3; Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 66.
Vogt Ulrich IX. von Matsch hatte auf Bitte der Boten der Zehn Gerichte die ihm von Herzog

Sigmund von Österreich überlassene Herrschaft über die VI Gerichte auf seinen Sohn Gaudenz übertragen und ihm deren Huldigung in Empfang zu nehmen und ihre Freiheiten zu bestätigen gestattet, vgl. Thommen, Urk. aus österr. Archiven IV, Nr. 426/1 nach dem Or. (A) im Schloss-A. Churburg. – Auszug: Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18, S. 37; Archivberichte aus Tirol 2, Nr. 907 (irrig dat.).

85. *1471 Oktober 12.*

Die Gerichte Davos, Klosters, Langwies, im vorderen Schanfigg, Belfort und Churwalden huldigen durch ihre Boten dem Vogt Gaudenz von Matsch u.a. Nett als sanntbot des gerichtz von der Langenwis . . .

Thommen, Urk. aus österr. Archiven IV, Nr. 426/II nach dem Or. (A) im Schloss-A. Churburg. – Siegel in der offiziellen Reihenfolge eingehängt 1. (Hans Luchs). – 2. und 3. fehlen. – 4. (Nett von Langwies) mit unsicherer Lesart Sigillum. ett. Langenvvis, *vgl. dazu Nr. 136. – 5. (Dusch Grand). – 6. Dusch von Tschiertschen.*
Auszug: Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873) S. 38; Archivberichte aus Tirol 2, Nr. 908.

86. *1471 Oktober 11.*

Vogt Gaudenz von Matsch bestätigt dem Gericht Langwies die bisherigen Freiheiten und Rechte.

Vgl. Nr. 18.

87. *1472 Juli 20., Chur.*

Bischof Ortlieb von Chur belehnt den Grafen Gaudenz von Matsch mit dem Tal Schanfigg.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 20. – Abschr. (B¹) GA. St. Peter, Nr. 12 (2. Juli 1661 durch Notar Johannes von Capol, Chur) 1 Pap.bl. – Abschr. (B²) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 563. A Pg. 32,5/16 cm. – Siegel (Bischof Ortlieb von Chur) eingehängt = Siegelabb. 24a. – Rückvermerk (17. Jh.): Ein verleichbrieff vom bischoff Ortlieb zů Chur dem graff Gaudentz von Matsch, anno 1472. *– Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* AN° 12–N 10. *– Von gleicher Hand geschrieben wie Nr. 88. A gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln.*
Druck: Mayer/Jecklin, Der Katalog des Bischofs Flugi, Nr. 29 nach A. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 53. – Auszug: Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873), S. 38.

Wir Ortlieb, von gottes gnaden bischof zů Chur, bekennend vnd tůnd kund menglichem mit disem brief, das wir dem edeln wolgebornen, vnserm lieben vetter vogt Gaudentzen von Metsch, grauen zů Kirchberg, herren zů Brettigőw vnd vff Tafas, verlihen hand vnd lihend ouch wissentlich mit krafft diß briefs das tal Schanfigg mit allen sinen zůgehőrden, was wir jm daran von rechtswegen ze lihen haben. Vnd darumb hat er vns gesworn zů got vnd den hailigen, trůwe vnd warhait vnd vns dienstlich ze sin, als ain lehenman sinem lehenherren billichen vnd von rechts wegen tůn sol, zů gůten trůwen one

geuerde. Des zů vrkund haben wir vnser jnsigel lassen hencken an disen brief, der geben ist zů Chur, vff mentag nach sand Margarethen tag, do man zalt nach der geburt Cristi vierzehenhundert vnd jm zway vnd sibentzigisten jaren.

88. *1472 Juli 20., (Chur).*

Vogt Gaudenz von Matsch bestätigt, von Bischof Ortlieb von Chur das Tal Schanfigg zu Lehen erhalten zu haben und verpflichtet sich ihm nach Lehenrecht.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 19. – Abschr. (B¹) GA. St. Peter, Nr. 13 (2. Juli 1661, durch Notar Johannes von Capol, Chur) 1 Pap.bl. – Abschr. (B²)BAC, Cart. K, S. 27 (17. Jh.). – Abschr. (B³) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 564.

A Pg. 32,5/15 cm. – Siegel (Vogt Gaudenz von Matsch) eingehängt, gut erh. – Rückvermerk (17. Jh.): Graf Gaudentz von Matsch, herr im Schanfigg empfachet das tal Schalfig zu lechen vom bischof Ortlieb. 1472 N° 19, montag nach Margreten. LCCC. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°13. *A ist Empfängerfertigung, von gleicher Hand geschrieben wie Nr. 87, gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln. Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 54; Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873) S. 38.*

Wir, vogt Gaudentz von Metsch, graue zů Kirchberg, herre zů Brettigǒw vnd vff Thafas bekennend vnd tůnd kunt menglichem mit disem briefe, das wir von dem hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Ortlieben, bischouen zů Chur, vnserm gnedigen herren vnd vettern das tal Schanfigg mit allen sinen zůgehörden zů lehen empfangen vnd sinen gnaden darumb gesworn haben ainen aide liblich zů got vnd den hailigen trůwe vnd warhait, jm vnd sinen nachkomen bischouen zů Chur dienstlich zů sin als dann ain lehenman sinem lehenherren von billich vnd von rechts wegen tůn sol, getrůwlich vnd vngeuerlich. Vnd des zů vrkund, so haben wir vnser jnsigel tůn hencken an disen brief, der geben ist vff mentag nach sand Margarethen tag, do man zalt nach der gepurt Cristi vierzehenhundert vnd jm zway vnd sibentzigisten jare.

89. *1477 Dezember 19., Innsbruck.*

Vogt Gaudenz von Matsch verkauft dem Erzherzog Sigmund von Österreich die sechs Gerichte Davos, Klosters, Churwalden, St. Peter und Langwies (die indtren an der Langwyß) *sowie die Schlösser Belfort und Strassberg um 5000 Gulden.*

Abschr. (B¹) STAGR, LA, Nr. 60. – Abschr. (B²) Burglehner, Rhetia Austriaca (1621) Kopie STAGR, B 1566, S. 626. – Abschr. (B³)GA. Churwalden, Landbuch 1. Teil A, S. 41 (1659). Abschr. (B⁴) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/8), Nr. 261.

B¹ Pap.bl., Kopie des 17. Jh. – Rückvermerk: Copia khauffbriefs der sechß gerichten in Pretigeüw, dc anno 1477 / Wie dic 6 gricht durch ertzhertzog Sigmund zuo Österrich etc. von grafen Gaudentzen von Mätsch erkhaufft worden. – *Signatur:* N°XXV. – *Die Signatur entspricht dem Davoser Urkundenverzeichnis von 1731.*

B³ Kopie mit Überschrift durch Landschreiber Benedikt Battaglia: Verkauft der graff von Metsch dem ertzhertzog Sigmundten jm jar 1477.

Druck: Historisch-statistisches Archiv für Süddeutschland, Frankfurt/Leipzig 1807, S. 202 f. (Beilage XVIII). – Reg.: Lichnowsky-Birk, Geschichte des Hauses Habsburg VII, Nr. 2132; LA

STAGR I, Nr. 60; Möhr, Reg. Schanfigg, Nr. 57. – Erw. W/S, RQGR II, S. 3. – Zur Sache JM I, Nr. 88–90; JM II, Nr. 53, 54; Muoth, Der Vogt Gaudenz von Matsch, S. 20 Beil. III; Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 49.
Gleichzeitig verpfändete Erzherzog Sigmund die Gerichte infolge ihres Widerstandes an Gaudenz von Matsch und setzte ihn als Vogt ein, vgl. JM II, Nr. 52. Darüber und zum endgültigen Übergang der Sechs Gerichte an Österreich, der eine Einigung sowohl mit den Bünden wie mit dem Bischof voraussetzte und auch das Eingreifen eidgenössischer Orte notwendig machte, vgl. Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 49 ff. Die vier Gerichte Churwalden, Belfort, Langwies und St. Peter verweigerten bis 1479 die Huldigung, vgl. Nr. 99. Zur Geschichte des Kaufes vgl. Kind, Über das Verhältnis der 8 Gerichte zu Österreich, S. 12 ff. und dort angegebene Quellen und Literatur.

90. *1478 Januar 7. – März 2./23.*

Entbiet- und Bekennenbriefe des Erzherzogs Sigmund von Österreich an die sechs von ihm gekauften Gerichte Davos, im Prättigau, Lenz, Churwalden, St. Peter und Langwies.

JM II, Nr. 54 I–XI, nach Kopialbuch (Missivenregister), Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel) Bd. IV, Nr. 137/33–146(a–g). – Reg.: JM I, Nr. 90.

a. *1478 Januar 7., Innsbruck. (III)*

Erzherzog Sigmund fordert die Sechs Gerichte u.a. Langwies (vnd des inern an der Langen Wisen), *die er durch Rückkauf von Gaudenz von Matsch wieder an sich gezogen hat, zur Huldigung als ihrem natürlichen Erbherrn und Landesfürsten auf den künftigen 13. Februar zu Davos auf.*

b. *1478 Februar 6., Innsbruck (IV)*

Huldigungsformel:

Ir werdet sweren, daz ir hinfür dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herren ertzhertzog Sigmunden von Österreich, zů Steyr, zů Kernnden, zů Crain und grauen zů Tirol etc., unserm gnedigen herren, seiner gnaden erben, dem hauss Östereich und nachkumen, so die graffschafft Tirol ynn haben werden, als eweren rechten naturlichen erbherren und lanndsfürsten gehorsam, undertenig, dinstlichen und wertig sein, seiner gnaden frummen furdern, schaden wennden und alles das thun, das getreu undertanen und lanndleut seinem rechten naturlichen erbherren und lanndsfürsten ze tun schuldig seien und ew des nit widern oder setzen, in kain weyse, als ew Got helff und all hailigen. Und der bemelt von Metsch wirdet ew auch darauf, so ir uns gesworen habt, der gelubd und aide, die ir im bisher verpunden gewesen seyet, ledig sagen. Geben Insprugk, an Fritag vor dem Suntag Inuocauit, anno LXX octauo.

c. *1478 Februar 6. (V)*

Erzherzog Sigmund von Österreich teilt den Sechs Gerichten u.a. Langwies (und das ynnder gericht in Schafnigk an der Langen Wysen), *die er von Vogt Gaudenz von Matsch zurückgekauft hat, dass er zur Entgegennahme der Huldigung den Grafen Georg von Werdenberg-Sargans, Ulrich von Brandis, Hans Jakob von Bodmen, Vogt zu Feldkirch und Hans Schwikli, Pfarrer zu Jenaz, abgeordnet und bevollmächtigt habe.*

d. *undat. (VI)*

Erzherzog Sigmund von Österreich teilt den Sechs Gerichten, u.a. Langwies (und das ynnder an der Langen Wysen) *mit, dass er, nachdem sie ihm als Erbherrn und Landesfürsten gehuldigt haben, Gaudenz von Matsch als Vogt eingesetzt habe* (Auf das haben wir die bemelten gericht, mitsampt den zwaien geslozzen dem bemelten von Metsch widerumb in vogtweyse mit allenn nutzen, gülten, rennten, vellen, pennen, gelassen, doch ausgenomen schetz, perckwerckh, lanndrayse, gemaine landsteur und raitt, ynn zů haben ynn gegeben und zu uerwesen beuolhen).

e. *1478 März 2. (VIII)*

Vogt Gaudenz von Matsch ersucht den Bischof von Chur, den Erzherzog Sigmund von Österreich mit den Gerichten St. Peter im Schanfigg und Langwies (und das ynnere gericht an der Langen Wisen), *die er diesem verkauft hat, zu belehnen.*

f. *undat. (IX)*

Mandat entsprechend e.

g. *undat. (XI)*

Vogt Gaudenz von Matsch entlässt nach Entrichtung der Kaufsumme von 5000 Gl. durch Erzherzog Sigmund von Österreich die sechs Gerichte u.a. Langwies (und das ynnder an der Langwysen mit aller herlikait, oberkait, gerechtikait und gewaltsam, auch aller lehenschaft, geistlicher und weltlicher, darzů mit allen leuten, gutten, vogteyen, vogtrechten, vasnacht hennen, rennten, nutzen, gůlten, vellen, pennen, půssen, gelassen, gelaiten, genaden, vorsten, wiltpennen, vischentzen, weyersteten, wassern, wasserflussen, perckwercken, besucht und unbesucht [ob] und under der erde, hohen und nidern gerichten und allen andern iren zugeho[rungen]) *aus der Pfandschaft und verzichtet auf alle Rechte daran, namentlich auch auf die Lehenrechte von Kaiser und Bischof von Chur.*

h. *1478 März 22., Innsbruck.*

Erzherzog Sigmund von Österreich ersucht, nachdem er die sechs Gerichte u.a. Langwies (vnd an der Langen Wysen) *von Gaudenz von Matsch zurückgekauft hat, den Bischof von Chur, den Empfang des Lehenseides nicht länger hinauszuschieben.* – an dem heyligen oster tag. – *1478.*

i. *1478 April 4., Radolfszell.*

Erzherzog Sigmund von Österreich ersucht den Bischof von Chur, im Falle der sechs Gerichte seinen Interessen nicht zuwiderzuhandeln und Gelübde und Eid nicht länger zu verhindern. – am sambstag vor dem suntag misericordia domini. – *1478.*

h u. i Abschr. (B) STAGR, B 1980/23 nach Kopialbuch (Missivenregister) Herzog Sigmunds C, f. 271 ff. im Tiroler Landes-A. Innsbruck. Reg. ebd. Rep. des Schatzarchivs VI, Nr. 239. – Vgl. dazu JM II, Nr. 55, 56.

91. *1478 April 23. (25.), Freiburg i.B.*

Vogt Gaudenz von Matsch fordert Ammann, Räte und Gerichte von Davos, Churwalden, Lenz, St. Peter und Langwies (vnd an der Langwis) *auf, Herzog Sigmund von Österreich zu huldigen.* – an sannd Jorgen tag des heyligen ritters. – *1478.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 15. – Konzept (B) Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel), Bd. IV, Nr. 147.
A Pg. 31/15 cm. – Siegel (Gaudenz von Matsch) eingehängt, beschädigt. – Rückvermerk (16. Jh.): Vogt Gaudentz von Måtsch ermanet die fünff gericht, das sy dem ertzhertzog Sigmunden von Osterrych etc. hulden. Dattum an St. Jörgen tag im 1478 jar. N°V –N.
B Pap.bl., gleichzeitiges Konzept. – Am untern Rande Vermerk: Lorenz Finer von Grůsch, landschriber im gericht Schiers. – *Rückseits Inhaltsangabe.*
Das Tagesdatum richtet sich nach Freiburger (23. April) oder Churer (25. April) Stil.
Druck: JM II, Nr. 57 nach B. – Reg.: Robbi, Urk.reg., Nr. 15, dat. 25. April; JM I, Nr. 98; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 169, irrig dat. 1470; II, S. 106. – Vgl. W/S, RQGR II, S. 3.

92. *1478 Juni 6., Radolfszell.*

Erzherzog Sigmund von Österreich verleiht dem Gericht Davos und den andern von Vogt Gaudenz von Matsch zurückgekauften Gerichten nach geleisteter Huldigung Zollfreiheit für ihr eigenes Gut an den Zollstätten seines Landes und bestätigt ihnen Rechte und Freiheiten.

Thommen, Urk. aus österr. Archiven IV, Nr. 478 nach Alte Bekennen 3. Teil, S. 127 im Tiroler Landes-A. Innsbruck. – Abschr. Burglehner, Rhetia Austriaca (1621) Kopie STAGR, B 1566, S. 797.
Druck: Guler, Deduction, Beil. Nr. XI. angebl. nach Or., danach zahlreiche Kopien des 17. und 18. Jh. u.a. Langwieser Formularbuch (Nr. 158). – Reg.: Lichnowsky-Birk, Geschichte des Hauses Habsburg VIII, Nr. 69; LA STAGR I, Nr. 64 mit weiteren Angaben.
1501 Aug. 7. gestattet Kaiser Maximilian I. als Erzherzog von Österreich mit Mandat an die Amtsleute der Grafschaft Tirol und der Vorderen Lande dem Gotteshaus - und dem Zehngerichtenbund im Gebiete vom Gebirge bis zum Bodensee hälftige Befreiung vom Zoll, vorbehalten die Zollprivilegien der Städte Chur und Feldkirch. Or. STAGR, A I/1, Nr. 49; Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 49; JM I, Nr. 304; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 359; II, S. 109. Zu späteren Konflikten um die Einhaltung des Zollprivilegs vgl. Nr. 112. Unter Berufung auf obige Verleihung werden die Zollfreibriefe durch die jeweiligen Landammänner ausgestellt, z.B. 1618 Okt. 7. durch Ulrich Mettier für Juli Pellizzari, Or. (A) Besitz der Familie Janett, Langwies.

93. *1478 Juni 28., Innsbruck.*

Erzherzog Sigmund von Österreich ersucht den Bischof von Chur, den Gerichten, die bisher noch nicht gehuldigt haben, keine Hilfe mehr zu leisten und teilt mit, dass sie ihm oder an seiner Statt Hans Jakob von Bodman, seinem Rat und Vogt zu Feldkirch huldigen sollen. Gleichlautende Schreiben an die Stadt Chur, die Gotteshausleute zu Chur und den Oberen Bund.

Abschr. (B) STAGR, B 1980/23 nach Kopialbuch (Missivenregister) Erzherzog Sigmunds C, f. 271 ff. im Tiroler Landes-A. Innsbruck.

94. *1478 August 26., Graz.*

Kaiser Friedrich III. schreibt an die eidgenössischen Orte Schwyz, Zürich, Uri und Unterwalden, teilt ihnen mit, dass die vier Gerichte Churwalden, Lenz, Schanfigg zu St. Peter und Langwies (an der Lanngen Wisen) *sich der Huldigung an Erzherzog Sigmund von Österreich widersetzen und fordert sie auf, ihnen gegen den Erzherzog keine Hilfe zu leisten* (sonnder ir ganntz můssig steet und den obenannten unsern vettern deßhalben ganntz unbekůmbert lasset).

JM II, Nr. 60 nach Or. (A) Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel), Bd. IV, Nr. 148, 149, 150, 153; vier für die genannten Empfänger vorbereitete Ausfertigungen, besiegelt und mit üblichen Kanzleivermerken versehen, jedoch nicht abgesandt. 1649 an die Acht Gerichte ausgeliefert.
Reg.: Lichnowsky-Birk, Geschichte des Hauses Habsburg VIII, Nr. 106, 107; JM I, Nr. 102. – Erw.: Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18, S. 53 nach Monumenta Habsburgica II, S. 501.

95. *1478 Dezember 14., Meran.*

Vogt Gaudenz von Matsch schreibt an die vier Gerichte Alvaneu, Churwalden, St. Peter und Langwies (an der Langen Wyß) *und rät ihnen, gegenüber Österreich ihre Pflicht zu tun, andernfalls werde er versuchen den Kauf der Gerichte rückgängig zu machen, damit die Sache ein Ende nehme.*

JM II, Nr. 66 nach gleichzeitiger Abschr. (B) Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel), Bd. IV, Nr. 152. – Pap.bl. Aufschrift: Abschrift, wie der haubtman in die gericht geschriben. – *Adresse:* Vnsern getruwen lieben vnnsern vier gerichten Alfanůw, Churwalden, sannt Peter in Schanfigk vnd an der Langen Wyß. – *Inhaltsangabe von anderer Hand. – Das Stück ist zuerst auf den 4. Juli datiert. Diese Datierung ist durchgestrichen und ersetzt durch* an zinstag nach Lucia virginis et martiris *durch die Hand, welche die Aufschrift verfertigte. Der Text vom 4. Juli wurde also als Konzept benützt und zurückbehalten, vielleicht überhaupt nicht gefertigt. In den Archiven befindet sich keine Überlieferung.*

96. *1479 April 17., Innsbruck.*

Vogt Gaudenz von Matsch urkundet, dass ihm Erzherzog Sigmund, nachdem er ihm um 5000 Rh. Gl. die sechs Gerichte, u.a. das ynder gericht in Schanfigk an der Langen Wiss *verkauft hat, ein lebenslängliches Dienstgeld ausgesetzt hat und gelobt ihm als getreuer Rat zu dienen.* – zů Jnsprugg, an sambstag vor dem suntag quasimodogeniti. – *1479.*

Or. (A) Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Roffler) Nr. 31. – Abschr. (B[1]) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 506. – Abschr. (B[2]) STAGR, B 1510/V, S. 105.
A Pg. 35/22 cm. – Siegel (Vogt Gaudenz von Matsch) eingehängt. – Rückvermerk (16. Jh.): R. Vogt Gaudentzen von Mětsch vmb II[c] gulden Rh. sein lebtag dinstgelt. 1479.

97. *1479 April 21., Churburg.*

Vogt Gaudenz von Matsch sagt Bischof Ortlieb von Chur die Gerichte St. Peter und Langwies, bischöfliche Lehen, die er an Herzog Sigmund von Österreich verkauft hat, auf und ersucht ihn, sie diesem zu verleihen.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 26. – Abschr. (B^1)GA. St. Peter, Nr. 14 (2. Juli 1661, durch Notar Johann von Capol, Chur, 1 Pap.bl. – Abschr. (B^2)BAC, Cart. K, f. 434 (17. Jh.) sowie Auszug Chur–Tyrol B, S. 199[b]. – Abschr. (C) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 170 nach B^1.
A Pap.bl. 32/22 cm. – Siegel (Vogt Ulrich IX. von Matsch) aufgedrückt. – Rückvermerk (gleichzeitig): Des von Metsch aufsandbrief gegen den von Chur; *(17. Jh.):* das er dz vorder gericht Schanfick vnd dz jnner an Langenwiß dem hauß Österreich hat verkhaufft. Er bitet jme solches zue verleichen; *(von anderer Hand):* Recht erlengt 1479 N°10. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N° 20 N. 20. – *A gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln.*
Druck: Mayer/Jecklin, Der Katalog des Bischofs Flugi, Nr. 32 nach B^2. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 59; Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873), S. 53.

Dem hochwirdigen fûrsten hern Ortlieben, bischouen zu Kur, meinem genedigen herren embewt ich, vogt Gaudentz von Metsch, graue zu Kirchperg mein willig gehorsam dienst beuor. Als ich dann von ewrn genaden vnd dem löblichen stifft Chur die gericht mit namen das vorder gericht in Schanfigk zu Sand Peter vnd das ynnder an der Langen Wis zu lehen emphangen, die ich aber dem durchlawchtigen hochgebornen fûrsten vnd herren, herrn Sigmunden ertzhertzogen zu Osterreich vnd graue ze Tirol etc., meinem genedigen herren, zu kauffen geben vnd verkaufft hab, also sennde ich die bemeltenn gericht ewrn genaden hiemit auf mit vnndertenigkait bittend, ewr genad welle dieselben dem bemelten meinem genedigen herren von Osterreich leyhen, das wil ich mit vnndertenigkait vmb ewr genad verdienen. Geben auf Kurberg, vnder meins vaters jnsigel, prestenhalb des meinen, an mittichen vor sand Jôrgen tag, anno domini etc. septuagesimo nono.

98. *1479 Mai 3.*

Graf Georg von Werdenberg-Sargans, Freiherr Ulrich von Brandis und Peter von Hewen, Vogt zu Neuburg, treffen einen gütlichen Vergleich zwischen Erzherzog Sigmund von Österreich einerseits und den Leuten der vier Gerichte Churwalden, Lenz, Vorderes Schanfigg und Langwies anderseits um Huldigung und Bestätigung der bisherigen Rechte und Freiheiten.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 27. – Pap.bl. 32/33,5 cm. – Siegel (Peter von Hewen) aufgedrückt. – Rückseits von der Hand des Urkundenschreibers Empfängervermerk: Langwis. – *(16. Jh.):* Zollfreyheitsbrieff. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* F N°5 –N 147. *Hier ist das Stück irrig regestiert und auf 1409 datiert.*
Reg.: Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 1014.

Zuwissen, das wir Jorg grâf von Werdenberg vnnd Sangans, Vlrich von Branndiß, fryherr vnnd Peter von Hewen, vogt ze Nuwbburg, auch fryherr den durchluchtigen hochgepornen fursten vnnd herren herren Sigmunden ertzhertzogen ze Osterreich etc. an ainem vnnd die wysen erbern lûte der vier gerichten namlich Churwald vnnd Lentz, auch des vordern gerichtz jn Schanfick vnnd des hindern an der Langenwis am anndern tayl, der nachgemelten jrer jrrung vnnd spenne, so si gegen ainannder gehept jn der gutlichayt mit jr bayder tayl wissen vnnd willen gericht vnnd geschlicht hand, wie hernach volget, dem ist also, das

die bemelten vier gericht an den berurten vnnsern gnadigen herren von Osterreich kommen, sinen gnaden vnnd siner gnaden erben als jren naturlichen herren hulden vnnd schweren sullen, wie si vor jren herren von ainem an den anndern schuldig vnnd pflichtig gewesen sind zů thun. So sollen der genannt vnnser gnadiger herr von Osterreich vnnd sin erben die bemelten vier gerichte belyben laussen by allen jren gnaden, fryhayten, rechten vnnd guten gewonhayten, wie si alle vnnd jr yetlichs die habend vnnd herbracht hand vnnd wie si by vorigen jren herren von ainem an den anndern herkomen sind, vnnd si auch by den punden vnnd ayden, wie si gelopt vnnd geschworn hand, beliben laussen nach lut der puntbrieffen vnd denselben vnschadlich vnnd vnuergriffenlich. Jtem, der genant vnnser gnadiger herr von Osterreich vnnd siner gnaden erben sollen auch die lůt in den berůrten vier gerichten sesshafft jn siner gnaden stetten vnnd lannden zolstetten[a] inn jrem aigen gut zolfry varen laussen. So sollen der gedacht vnnser gnadiger herr von Osterreich vnnd siner gnaden erben die lůt jn den berurten vier gerichten sesshafft vnnd darein gehörig mit siner gnaden fryem lanndgericht ze Rannckwyl halten vnnd nit beschwåren laussen wie annder die sinen. Vnnd des alles zu warem vnd offem vrkund, so haben wir obgenannten vnndertadinger dem obgemelten hindern gericht an der Langenwis disen abschaydzedel mit mim obgenannten Peters von Hewen aigen by ennd der geschrifft vffgedruckten jnsigel besigelt geben, des wir obgenannten grauff Jorg vnnd Vlrich fryherr von Branndiß vns ditzmals mit jm gebruchen mangelshalb vnnsrer jnsigel, vff die zyt beschehen vff des hailigen crůtztag ze mayen, als es funnden ward, nach Cristi gepurt vierzehenhunndert sibenzig vnnd jn dem nunden jaure.

[a] *am Rande mit Verweiszeichen.*

99. *1479 Mai 6., Innsbruck.*

Vogt Gaudenz von Matsch mahnt Ammänner, Räte und Gemeinden der Gerichte Churwalden, Lenz, St. Peter und Langwies, Erzherzog Sigmund von Österreich, der sie zurückgekauft hat, als neuem Erbherrn und Landesfürsten zu huldigen.

Or. (A^1)GA. Langwies, Nr. 28[a]. – Or. (A^2)GA. St. Peter, Nr. 15[a]. – Or. (A^3) Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel), Bd. IV, Nr. 154/22. – Abschr. (B^1)GA. Langwies Nr. 28[b], Pap.bl. 2 Juli 1661, durch Notar Johannes von Capol, Chur. – Abschr. (B^2)GA. St. Peter, Nr. 15[b], Pap.bl. 2. Juli 1661, durch Notar Johannes von Capol, Chur. – Abschr. (B^3) STAGR, DSM (AB IV 6/9) Nr. 568 nach A^2.

A^1 Pap. 31,5/22 cm. – Siegel (Vogt Gaudenz von Matsch) rückseits aufgedrückt. – Rückvermerk (17. Jh.): Mätschisch gehorsambrief vbr die vier gericht in Churwalchen 1479; *entsprechend dem Tristkammerverz. von 1806:* von vogt Gaudentz von Metsch. A N°21–N 17. – *Exemplar für Langwies (unsere Vorlage).*

A^2 Pap.bl. 32/21,3 cm. – Siegel wie A^1. – Exemplar für das Gericht St. Peter.

A^3 Pap.bl. 34/21 cm. – Siegel wie A^1 war aufgedrückt. – Exemplar für Churwalden?

A^1, A^2 und A^3 von gleicher Hand geschrieben.

Druck: JM II, Nr. 71 nach A^3. – Auszug: Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873), S. 53. – Reg.: JM I, Nr. 118. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 292.

Wir, vogt Gaudentzs von Metsch, graue zů Kirchberg embieten den erbern, vnsern lieben, getrewen den ammannen, råtten[a] vnd gemainden der gericht Curwalden, Lentzs, zů St. Peter jn Schanfigk vnd an der Lanngenwysen vnseren grůs vnd alles gůt zůuor. Als ew dann jm anfang von dem durchleuchtigen, hochgeboren fürsten vnd herren herren Sigmunden ertzhertzogen zů Österreich vnd grauen zů Tyrol etc. vnserem genedigen herren, auff ainen widerkauff unser herr vnd vatter erlangt[b] hat, vnd aber sein fürstlich gnad sölhen widerkauff mit ernst an vns begert hat, des wir seinen genaden nach rat der půnnten vnd ewrem wyssen gewilligt haben[c], darauff schaffen wir mit ew allen vnd yeden, jnsunnders ernstlichen ermanen ew auch der gelůbde, aydpflicht vnd alles des, so wir ew zů ermanen haben, daz jr dem bemelten vnserem genedigen herren von Österreich etc. oder den, so sein gnad das an seiner genaden stat beuilhet, gelobet, schweret vnd jn allweg als ewrem rechten erbherren vnd landsfürsten[d] gehorsam vnd gewertig seyet, vnd ew des nit widert oder setzet jn dhain weyse. Wann so jr daz getan habt, alsdann sagen wir ew der belůbd vnd aide, damit jr vnns bisher verpunnden gewesen seyet, ledig vnd jr tůt daran gantzs vnser maynung vnd gůt geuallen. Vnd wie wol daz billichen beschicht, so wellen wir das vmb ew vnd yeden jnsunnders dannoch beschulden. Geben zů Jnsprugk, an pfintztag vor dem suntag cantate, anno domini etc. septuagesimo nono.

[a] ammannen, gesworen A^2. – [b] erkaufft, erkoufft A^2, A^3. – [c] das wir – haben *durchgestrichen* A^3. – [d] ewrem rechten natürlichen herren A^2, ewerm rechten erb vnd natürlichen herren A^3.

100. *1479 Mai 9., Innsbruck.*

Erzherzog Sigmund von Österreich bestätigt den Gerichten Churwalden, Lenz, vorderem Gericht im Schanfigg und hinterem zu Langwies, die er von Vogt Gaudenz von Matsch zurückgekauft hat, und die ihm als ihrem natürlichen Herrn geschworen haben, die alten Rechte und Freiheiten, gewährt ihnen Zollfreiheit für ihr eigenes Gut und befreit sie vom Landgericht Rankweil.

Or. (A^1)GA. Langwies, Nr. 29. – Or. (A^2)KA. Churwalden, Nr. 7. – Or. (A^3)GA. Alvaneu, Nr. 7. – Abschr. (B^1)GA. Churwalden, Landbuch f. 36 (1659). – Abschr. (B^2) STAGR, B 707/3,9 durch Joh. Flori Pellizzari. – Abschr. (B^3) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 567, angebl. nach Or. im GA. St. Peter; ebd. (AB IV 6/10) Nr. 1010 nach A^2.

A^1 Pg. 35,5/18,5 cm. – Siegel (Erzherzog Sigmund von Österreich) eingehängt, Fragment. – Kanzleivermerk unter der Plica r.: d. archidux per se ipsum in consilio. – *Rückvermerk und Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* Bestätigung der freyheiten vom ertzhertzog Sigmund von Österreich A N°19. – *Wortlaut wie A^2 und A^3. Exemplar für das Gericht Langwies, wohl zusammen mit St. Peter, für das kein eigenes überliefert ist.*

A^2 Pg. 34,5/17 cm. – Siegel, Kanzleivermerk und Schrift wie A^1. – Rückvermerk (16. Jh.): Bestätung vnser fryhaitten vnd brüchen sampt der zollfreyung von ertzhertzog Sigmundt. N°7. – *Exemplar für das Gericht Churwalden.*

A^3 Pg. 36/17,5 cm. – Siegel fehlt, war eingehängt. – Kanzleivermerk und Schrift wie A^1 und A^2. – Exemplar für das Gericht Lenz (Belfort). – Rückvermerk (16. Jh.): Bestetung. Zollfryung. jm 1479.

Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 61, angebl. nach Or. im GA. St. Peter. — Erw.: W/S, RQGR II, S. 3 Anm. 1.

Wir, Sigmund von gotts gnaden ertzhertzog ze Osterrich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, graue ze Tirol etc. bekennen für vnns, vnser erben vnd nachkomen, als wir dann die gericht Churwalden, Lenntz, das vorder gericht in Schonfigk vnd das hinder an der Lanngenwyß von dem edlen, vnnserm lieben getrewen vogt Gaudentzen von Metsch, vnnserm hawptman an der Etsch vnd burggrafen ze Tirol erkaufft[a], die vns auf sölhs als jrem natürlichen herrn glübd, aid getan vnd gesworen haben, wie sy vor anndern jren herren von ainem auf den andern schuldig vnd pflichtig gewesen sind, gehorsam zu sein, sölh jr gütwilligkait wir angesehen vnd jn die besonnder genad wissentlichen krafft ditz briefs getan haben, also daz wir, vnnser erben vnd nachkomen sy all vnd jr erben sullen vnd wellen bleiben lassen bey allen jren gnaden, freyhaitten, rechten vnd güten gewonhaitten, wie sy all vnd jr ygliches die haben vnd herbracht hand, vnd sy bey demselben jrem vorigem herren von ainem an den anndern herkumen sind, sy auch bey den pünden vnd aiden, wie sy die gelobt vnd gesworen haben, bleiben lassen nach lawt der püntbrief vnd denselben vnschedlich vnd vnuergriffenlichen. Wir, vnnser erben vnd nachkomen sullen vnd wellen auch die lewt in den bemelten vier gerichten gesessen, in allen vnnsern lannden vnd steten an vnseren zollsteten mit jrem aigen güt zollfrey faren lassen. Wir sullen vnd wellen sy auch mit vnnserm freyen landtgericht zu Rankhwill halten vnd nit beswären, wie annder vnser vndertan, alles getrewlich vnd an geuerde, mit vrkund ditz briefs, geben zů Jnsprugk, an sonntag cantate, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono.

[a] ekaufft A^1.

101. *1479 Mai 19., Innsbruck.*

Erzherzog Sigmund von Österreich bestimmt die Punkte, die im Streit mit dem Bischof von Chur Gegenstand eines Rechtstages unter dem Obmann Graf Jos Niklaus von Zollern sein sollen, u.a. das Schanfiggerlehen. (am ersten von der vier gericht wegen Churwalden, Lenntz, das vorder gericht Schanfigk vnd das hinder an der Lanngenwiß, wann vns dieselben sweren werden, als sy tun sullen, daz doch der bemelte vnnser fründ vnd sein stifft in den bemelten gerichten bey aller jrer gerechtigkait, freyhait, obrigkait vnd herrlichkait, wie sy die vor herbracht hand, bleiben süllen. Wir sullen auch die obgemelten zway gericht, das vorder in Schanfigk vnd das hinder an der Langenwyß, so von dem gemelten stifft zu Chur zu lehen rüren, daz wir die emphahen, vnns auch nach zimlichen vnd pillichen dingen von vnserm fründ von Chur gelihen werden sullen).

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 30. – Abschr. (B¹)GA. St. Peter, Nr. 16. 2. Juli 1661 durch Johann von Capol, Chur, 1 Pap.bl. – Abschr. (B²) Tiroler Landes-A. Innsbruck, Kopialbuch, Serie II, S. 270, mit irrig eingeschobenem Ausstellort und Datum Meran, 1478 Sonntag nach St. Gallen tag. *– Abschr. (B³)BAC, Cart. K, S. 4 (17. Jh.) sowie Auszug in Chur-Tyrol C, f. 76'. – Abschr. (B⁴) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9), Nr. 569 nach B¹.*

A Pg. 39/18,5 cm. – Siegel (Erzherzog Sigmund von Österreich) eingehängt, beschädigt, in Säcklein eingenäht. – Kanzleivermerk unter der Plica r.: d. archidux per se ipsum in consilio. *Von gleicher Hand geschrieben wie Nr. 100. – Rückvermerke (gleichzeitig):* Schanfilg vnd Langwis. Betrifft ain vertrag vnd ain anlas etlicher sachen zwischen hertzog Sigmunden vnnd bischoff *(von Chur).; (16. Jh.):* Ertzhertzog Sigmundt bekandtnus Schanfickg zu empfachen zu lechen von einem bischof. Ein vertrag vnd anlaß zu halten; *(von anderer Hand):* NB ist ein anderer brieff. – zu har . . . iclichen weis zu schreiben mit nachhar anfart – – N°26. – *Signatur des bischöfl. Archivs:* L P P P 1479; *entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N° 18.
Druck: JM II, Nr. 72 nach B². – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 62 nach B¹; JM I, Nr. 119. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 292.

102. *1479 Mai 27., Mailand.*

Vogt Gaudenz von Matsch fordert die Gerichte Churwalden, Lenz, St. Peter und Langwies, nachdem sie von Erzherzog Sigmund von Österreich zurückgekauft worden sind, auf, ihrem neuen Herrn zu huldigen und entbindet sie aller bisheriger Eide ihm gegenüber.

Or. (A¹)GA. Langwies, Nr. 31. – Or. (A²)KA. Churwalden, Nr. 8. – Abschr. (B¹)GA. Churwalden, Landbuch S. 37. 1659 nach A². – Abschr. (B²) STAGR, B 707/3,9 durch Joh. Flori Pellizzari. – Abschr. (B³) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/9) Nr. 566 nach A¹.
A¹ Pg. 31,5/15,5 cm. – Siegel (Gaudenz von Matsch) fehlt, war eingehängt. – Rückvermerk entsprechend Tristkammerverz. von 1806: 1479 von graf Gaudenz von Metsch A N°14. – *Von gleicher Hand geschrieben wie A².*
A² Pg. 31/16 cm. – Siegel (Gaudenz von Matsch) eingehängt, beschädigt. – Rückvermerk (16. Jh.): Graff Gaudenz von Matsch übergibt vns dem hertzog Sigmundt von Oesterrich. 1479.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 63 zu Mai 25.; Ladurner, Die Vögte von Matsch, in ZFerd. III/18 (1873) S. 53 = JM I, Nr. 120.

Wir, vogt Gaudentzs von Metsch, graue zů Kirchberg, embieten vnsern getreuwen lieben, den ammanen, geswornen vnd gemainden zů Curwalden, Lentzs, zů Sant Peter jn Schonfick vnd an der Langenwysen, vnseren grůs vnd alles gůt zůuor. Als ew dann jm anfanng von dem durchleuchtigen hochgeboren fürsten vnd herren, herren Sigmunden, ertzhertzogen zů Österreich vnd grauen zů Tyrol etc. vnserem genedigen herren auff ainen widerkauff vnser herr vnd vatter erkaufft hat, vnd aber sein fürstlich genad sölhen widerkauff mit ernst an vns begert, des wir seinen genaden gewilligt haben, darauff schaffen wir mit ew allen vnd yedem, jnsunnders ernstlichen ermanen ew auch der gelůbd, ayde vnd pflicht vnd alles des, so wir ew zů ermanen haben, daz jr dem bemelten vnserem genedigen herren von Österreich etc. oder dem, so sein gnad das an seiner gnaden stat beuilhet, gelobet, sweret vnd jn allweg als ewerem rechten natůrlichen herren gehorsam vnd gewertig seyet vnd ew des nit widert oder setzet, jn kain weyse, wann so jr das getan habet, alsdann sagen wir euw der gelůbt vnd ayde, damit jr vns bysher verpunnden gewesen seyet, ledig, vnd jr tůt daran gantz vnnser maynung vnd gůt geuallen, und wie wol daz billichen beschicht, so wellen wir daz vmb ew all vnd yeden jnsunnders dennoch beschulden, mit vrkhunnd ditzs briefs, geben zů Maylannd, vnnder vnnserem anhangenden jnsigel, an pfintztag vor dem heiligen tag zů pfingsten, nach Cristi geburd jm viertzehenhundertisten vnd dem newnundsibentzigisten jare.

103. *1479 Juni 3., Innsbruck.*

Erzherzog Sigmund von Österreich ersucht den Bischof von Chur um Belehnung mit den von Vogt Gaudenz von Matsch gekauften Gerichten St. Peter und Langwies und ordnet zu ihrem Empfang seine Räte Peter von Hewen und Jakob von Ems ab.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 32. – Abschr. (B¹)GA. St. Peter, Nr. 17 (2. Juli 1661 durch Notar Johann von Capol, Chur) 1 Pap.bl. – Abschr. (B²) STAGR, DSM 15. Jh. (Ab IV 6/9) Nr. 572. A Pap.bl. 30/22. Brief. – Kanzleivermerk r.: d. archidux per se ipsum in consilio. – *Adresse:* Dem erwirdigen vnnsern besunder lieben fründe herrn Ortlieb bischouen zu Chur. – *Rückvermerk (16. Jh. der bischöfl. Kanzlei):* Pfinstag vor trinitatis. L NN *(?). – Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°16.–N 16. – *A gehört zu den 1657 vom Bischof von Chur an das Schanfigg ausgelieferten Rechtstiteln.*

Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 64, angebl. nach Or. im GA. St. Peter; Lichnowsky–Birk, Geschichte des Hauses Habsburg VIII, Nr. 178. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 292 nach B¹.

Unter österr. Herrschaft sind vor 1499 die Gerichte Churwalden, St. Peter und Langwies in der direkt Innsbruck unterstehenden Vogtei Strassberg zusammengefasst, vgl. Kind, Das Verhältnis der 8 Gerichte zu Österreich, S. 36. Als Vogt ist Mathis Michel seit 1484 Jan. 29. nachgewiesen (Urk. KA. Churwalden, Nr. 9; GA. Obervaz, Nr. 13, 1493 April 25. ausdrücklich als Vogt und Amtmann Erzherzog Sigmunds auf Strassberg und der drei Gerichte mit namen Churwaldenn, in Schalfick zů Sant Petter vnnd der Langen Wys, *Urk. Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Roffler), Nr. 82. Die offizielle Bestallungsurkunde datiert indes vom 28. Jan. 1486, ebd. Fonds Fideris (Engel). Bd. IV, Nr. 157 sowie Tiroler Landes-A. Innsbruck, Copialbücher II, Serie C.B. II, S. 1219.*

Gennediger, besunder lieben frůnde,

Als wir dann die zwey gericht, das vorder jm Schanfigk zu Sand Peter vnd das ynner an der Lanngenwiss, so von ewerm stifft zu lehen růren, von dem edlen, vnnserm lieben getrewen vogt Gaudentzen von Metsch, vnnserm hawptman an der Etsch vnd burggrauen zu Tirol erkaufft, also haben wir den edlen vnd vnnsern lieben getrewen Petern von Hewen vnd Jacoben von Embts, vnnsern vögten zu Newburg vnd Bludenntz, vnsern råten, jn baiden vnd jr ydem vnnsern gwalt gegeben vnd beuolhen, die an vnnser stat vnd von vnnsern wegen von ew auf die aufsendung, so wir derselben von dem bemelten vnnserm hawptman hiemit schigken, wie sich gebůrt, zu emphahen. Auf das begeren wir an ewr fruntschaft mit sunderm vleyss, die welle jn die an vnnser statt lechen. Daran tut jr vnns sunder geuallen widerumb zu beschulden. Geben zu Jnsprugg, an pfintztag vor dem suntag trinitatis, anno domini etc. septuagesimo nono.

Sigmund von gotts gnaden ertzhertzog ze Österrich etc.

104. a. *1496 Dezember 1.*

Kaiser Maximilian I. bestätigt den sechs Gerichten Davos, Klosters, Lenz, Churwalden, St. Peter und Langwies (das ynnder an der Lanngenwysen), *die von Erzherzog Sigmund von Österreich an ihn übergegangen sind, Rechte und Freiheiten.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 36. – Abschr. (B¹) Burglehner, Rhetia Austriaca (1621), Kopie STAGR, B 1566, S. 800. – Abschr. (B²) STAGR, LA I, Nr. 87 (1629 durch Gerichtsschreiber Jacob Neeff). – Abschr. (B³) STAGR, B 707/3,9 durch Joh. Flori Pellizzari. – Abschr. (B⁴) STAGR, B 1517, S. 74 (1644–1646). – Abschr. (B⁵) STAGR, AB IV 7b/13, S. 13 (18. Jh.)
A Pg. 59/21 cm. – Siegel Kaiser Maximilians eingehängt, beschädigt. – Kanzleivermerk auf Plica r. – Registraturvermerk rückseits.
Druck: Guler, Deduction, Beil. Nr. XII. – Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 36; Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 68, dat. 1496 Mai 22.; Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Nr. 1038, dat. 1496 Mai 22.; LA STAGR I, Nr. 87; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 326, 327; II, S. 108.

104. b. *1500 Februar 22., Innsbruck.*

Kaiser Maximilian I. bestätigt den sechs Gerichten Davos, Klosters, Lenz, Churwalden, St. Peter im Schanfigg und Langwies (das ynnder an der Lanngenwisen) *die alten Rechte und Freiheiten.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 346. – Abschr. (B¹) Burglehner, Rhetia Austriaca (1621), Kopie STAGR, B 1566, S. 808. – Abschr. (B²) STAGR, B 1517, S. 76 (1644–1646). – Abschr. (B³) STAGR, B 707/3,9 durch Joh. Flori Pellizzari. – Abschr. (B⁴) STAGR, AB IV 7/13, S. 17 (18. Jh.). – Abschr. (C) STAGR, DSM 15. Jh. (AB IV 6/13) Nr. 527 nach B¹.
A Pg. 43,5/21 cm. – Siegel Kaiser Maximilians eingehängt, beschädigt. – Kanzleivermerk auf Plica. – Registraturvermerk rückseits.
Druck: Guler, Deduction, Beil. Nr. XII[a]. – Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 346 zu 1500 Juni 29; Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 69 zu 1500 Jan. 18; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 351/1; II, S. 134. – Erw.: W/S, RQGR II, S. 3.

105. *1520 Dezember 14.*

Kaiser Karl V. bestätigt den Acht Gerichten, nachdem sie der österreichischen Herrschaft gehuldigt haben, Rechte und Freiheiten.

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 64. – Abschr. (B¹) STAGR, LA I/1, Nr. 255 (1629, durch Gerichtsschreiber Jakob Neeff, 2 Kopien). – Abschr. (B²) Burglehner, Rhetia Austriaca (1621), Kopie STAGR, B 1566, S. 813. – Abschr. (B³) STAGR, B 1517, S. 48 (18. Jh.). – Abschr. (B⁴) STAGR, AB IV 7b/13, S. 27 (18. Jh.). – Abschr. (C) STAGR, DSM 16. Jh. (AB IV 6/13) Nr. 528 nach B².
A Pg. 58/31 cm. – Siegel Kaiser Karls V. eingehängt, eingenäht. – Kanzleiunterfertigung auf der Plica.
Druck: Guler, Deduction, Beil. Nr. XIII[b]. – Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 64 zu 1520 Dez. 17.; Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 72; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 435; II, S. 110.
Vgl. den Vogtsbericht vom 2. März 1520 betr. Huldigung, Tiroler Landes-A. Innsbruck, Grenzakten 39/II, dazu Kind, Über das Verhältnis der 8 Gerichte zu Österreich, S. 85 f. und S. 180 Anm. 7.

106. *1543 März 19., Nürnberg.*

König Ferdinand I. bestätigt den Acht Gerichten die Befreiung von auswärtigen Gerichten, insbesondere vom Landgericht Rottweil.

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 105. – Abschr. (B) Burglehner, Rhetia Austriaca (1621), Kopie STAGR, B 1566, S. 835.
A Pg. 58,5/35 cm. – Siegel König Ferdinand I. an rot-weisser gedrehter Schnur. Unterschrift des Königs. Kanzleivermerk unter und auf der Plica. – Rezeptionsvermerk von Peter Finer.
Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 105; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 624; II, S. 114.

107. *1576 Dezember 20., Innsbruck.*

Erzherzog Ferdinand von Österreich bestätigt den Acht Gerichten Davos, Klosters, Alvaneu, Churwalden, Schanfigg, Langwies (das gericht zů der Lanngen Wiß), *Castels und Schiers die alten Rechte und Freiheiten.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 159. – Abschr. (B) Burglehner, Rhetia Austriaca (1621), Kopie STAGR, B 1566, S. 636.
A Pg. 54/41 cm. – Siegel des Erzherzogs Ferdinand eingehängt, übliche Kanzlei- und Registraturvermerke.
Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 159; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 900; II, S. 118. – Erw.: W/S, RQGR II, S. 3.
Über die Voraussetzungen und Vorgänge bei der Huldigung vgl. Kind. Über das Verhältnis der 8 Gerichte zu Österreich, S. 88. Zur Huldigung von Langwies vgl. Nr. 108.

108. *1578 Januar 13., Innsbruck.*

Erzherzog Ferdinand von Österreich zeigt dem Gericht Langwies an, dass Hans Georg von Marmels, Vogt auf Castels, und Balthasar von Herlinberg mit Instruktionen versehen zur Abnahme des Huldigungseides beauftragt sind.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 66. – Abschr. (B) STAGR, DSM 16. Jh. (AB IV 6/13), Nr. 874.
A Pap.bogen, unterzeichnet von Erzherzog Ferdinand; Kanzlei- und Registraturvermerke: Ad mandatum serenissimi domini archiducis proprium; Jacobus Holtzapffel subscripsit. Georg Pflaumer R. – *Adresse:* Vnnsern getrewen, liebenn, unnsern vnnderthonen vnnd gerichtßleüten vnnsers gerichts zů der Lanngenwiß sament vnnd sonnderlichen. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°23.
Der Huldigungsrevers wurde am Beitag zu Chur vom 19. Nov. 1578 durch die Acht Gerichte ausgestellt und dem Landvogt eingehändigt. Or. (A) Bibliothek von Sprecher, Fonds Fideris (Engel), Bd. VI, Nr. 393.

‡ Ferdinand von gottes genaden ertzhertzog zů Österreich etc. ‡ Getrewe liebe. Welchermassen wir vnnsere getrewe, lieben Hanns Geörgen von Marmels, vnnsern vogt zů Castels vnnd der Acht Gericht in Prettigew vnnd Balthasarn von Herliperg, vnnsern verwalter der vogtey beider herrschafften Bregentz vnnd Hohenegg zů aufnemung gepürennder erbhuldigung, pflicht, ayd vnnd gehorsame mit jnstruction vnd beuelhen zů euch abgeferttiget, das werdet jr von jnen, vnnsern comissarien, merers jnnhalts mündtlichen vernemen. Vnnd ist hierauf vnnser genedigister vnnd ernnstlicher beuelch an euch, das jr jnen, vnnsern comissarien sollichem allem als vnns selbs glauben setzet. Vnnd darjnnen jnmassen wir vnns zů euch als vnnsern getrwen, gehorsamen vnnderthanen genntzlichen versehen allen schuldigen verpflichten gehorsame ertzaiget vnnd beweiset. Daran erstattet jr vnnsern genedigisten vnnd ernnstlichen willen vnnd maynung. Geben in vnnserer statt Jnnsprugg, den dreyzehennden tag januarij, anno etc. achtundsibentzig.

Ferdinand.

109. *1604 Dezember 29., Innsbruck.*

Erzherzog Maximilian fordert das Gericht Langwies, da sich die auf 1596 vorgesehene Huldigung an Erzherzog Matthias verzögert hat, auf, nunmehr dem Abgesandten Gabriel Dionisi von Schellenberg zu huldigen.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 72. – Abschr. (B) STAGR, DSM 17. Jh. (AB IV 6/13) Nr. 529. A Pap.bogen, Unterschrift des Erzherzogs Maximilian; aufgedrücktes Oblatensiegel, Kanzlei- und Registraturvermerke; Ad mandatum serenissimi domini archiducis proprium. H. Finckh R. – *Adresse:* Vnsern getrewen liebenn, den vnderthonen vnd gerichtsleüten des gerichts zu der Langenwiß sament vnd sonderlich. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* A N°24. *Zur Sache vgl. die Instruktion Tiroler Landes – A. Innsbruck, Grenzakten 39/XI sowie die Relation von Gabriel Dionisi von Schellenberg, ebd., dazu Kind, Über das Verhältnis der 8 Gerichte zu Oesterreich, S. 93 und 180 Anm. 21.*

‡ Maximilian von gottes genaden ertzhertzog zů Österreich, hertzog zů Burgund etc., administrator des hochmaisterthumbs Preüssen, maister Teutschordens in teütsch vnd welschen landen, graf zů Tyrol etc. ‡ Getrewe, liebe. Vnns glangt an, das gleichwol vnsers freundtlichen lieben bruedern herrn Mathie, ertzhertzogen zů Österreich, lieb noch im verschinen fünftzehenhundert sechs- und neunzigisten jar, vnsren getrewen lieben Geörgen Belin, vogt zů Castels vnd der Acht Gericht im Pretigew zů aufnemung gebürender erbhuldigung, pflicht, ayd vnd gehorsame mit jnstruction vnd beuelch zů euch abgefertigt, das doch solche erbhuldigungspflicht aus eingefallnen verhinderungen bißhers noch nit aufgenomen worden. Damit aber die schuldige erbhuldigungspflicht, wie von alter herkhomen vnd vor disem beschehen, one lengern aufzug aufgenomen werde, also haben wir der Röm. kay. M^t., vnsern auch mitinteressierten ertzhertzogen zů Österreich etc. den vogt beeder herrschafften Bludentz vnd Sonnenberg vnd getrewen lieben Gabriel Dionisi von Schellenberg mit jnstruction vnd beuelch zů euch abgefertigt, als jr von jme vnsrem comissario merers jnnhalts mündtlichen zu uernemen haben werdet. Vnd ist hierauf vnser gnedigen beuelch an euch, das jr jme von Schellenberg, vnserm commissari, in sollichem als vns selbs glauben setzet vnd darinn inmassen wie vns zů euch als vnsers loblichen haus Österreichs getrewen gehorsamen vnnderthonen gentzlichen verstehen, allen schuldigen verpflichten gehorsamj erzaigen wellet. Daran erstat jr vnsren gnedigen willen vnd mainung. Geben zů Ynnsprugg, den neünvndzwaintzigisten tag monats decembris, anno sechzehenhundert vnd vier.

Maximilian.

110. *1605 April 16., Innsbruck.*

Erzherzog Maximilian von Österreich nimmt die Acht Gerichte Davos, Klosters, Alvaneu, Churwalden, Schanfigg, Langwies (das gericht zu der Lanngenwiß), *Castels und Schiers nach Leistung der Huldigung in seinen Schirm und bestätigt ihnen die alten Rechte und Freiheiten.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 206. – Abschr. (B¹) Burglehner, Rhetia Austriaca (1621) Kopie STAGR, B 1566, S. 638. – Abschr. (B²) STAGR, DSM 17. Jh. (AB IV 6/18) Nr. 771.
A Pg. 66/40 cm. – Siegel des Erzherzogs Maximilian von Österreich an rot-weisser geflochtener Seidenschnur. – Übliche Kanzlei- und Registraturvermerke. – Unterschrift des Erzherzogs.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 81 nach B; Robbi, Urk. Reg., Nr. 206; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1086; II, S. 122. – Erw.: W/S, RQGR II, S. 3.
Die übermittelte Huldigungsformel lautete auf Kaiser Rudolf II., der die Gerichte 1595/1596 der tirolischen Linie des Hauses Österreich entzogen hatte, überliefert Abschr. (B¹) GA. Langwies, Mappe 3. – Abschr. (B²) STAGR, DSM 17. Jh. (AB IV 6/15) Nr. 1568.
B¹ und B² sind undatiert, gehören jedoch in Zusammenhang mit der Huldigungsabnahme durch Gabriel Dionisi von Schellenberg im Feb. 1605. Über diese Vorgänge vgl. die Relation vom 1. März 1605 (Tiroler Landes-A. Innsbruck), Grenzakten 39/XI, Kopie gleichzeitig, dazu Kind, Über das Verhältnis der 8 Gerichte zu Österreich, S. 93 und S. 180 Anm. 22. Der Text war zunächst von Erzherzog Matthias, dem späteren Kaiser, zur Verwendung übernommen worden. Für die Huldigung, die für 1647 in Aussicht genommen wurde, aber nicht zu stande kam, sollte dieselbe Formel gelten, vgl. Kind, a.a.O., S. 84 und S. 180 Anm. 6:
Jr werdet schwören vnd geloben dem allerdurchleuchtigisten, auch durchleuchtigisten fürsten vnd herrn, herrn Ruedolffen dem anndern, erwelten römischen kaiser, auch zů Hungern vnd Behaimb kunig, ertzhertzog zue Österreich, hertzog zů Burgundj, Steyr, Kärendten, Crain vnd Wirtemberg etc., grafen zů Habspurg vnd Tyrol etc. vnnd derselben geliebten herren, gebruedern vnd vettern des hochloblichisten hauß Österreichs, als gefürsten grafen zue Tyrol, das jr jrer kay. mayt. vnd erzh. dtl. etc. als euren allergnedigisten rechten natürlichen erbherrn vnd lanndtsfürsten vnnd nach derselben abganng jrem negsten erben gethrew, gehorsam vnd gewerttig sein, auch jren fromen fürdern vnd schaden wenden wellet, wie dz mit recht vnd von alter herkhomen ist etc.

111. *1610 August 30., Prag.*

Erzherzog Maximilian von Österreich ernennt nach dem Ableben von Georg Beeli von Belfort unter Anerkennung der den Acht Gerichten u. a. Langwies (das gericht an der Langen Wiß in Schalfig) *im Jahre 1471 durch Vogt Gaudenz von Matsch erteilten Freiheiten Georg von Altmannshausen zum Landvogt auf Castels.*

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 215. – Pg. 53,5/39,5 cm. – Kleines Siegel des Erzherzogs Maximilian aufgedrückt. – Dessen Unterschrift, übliche Kanzlei- und Registraturvermerke.
Teildruck: Kind, Über das Verhältnis der 8 Gerichte zu Österreich, S. 190f., Anhg. II b. – Reg.: Robbi, Urk. reg., Nr. 215; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1111; II, S. 123. – Erw.: W/S, RQGR II, S. 3.
Zur Sache vgl. den Revers über die Landvogteiwahl nach der Einsprache der Gerichte gegen den Vorschlag Altmannshausens vom 6. Juli 1610. Teildruck Kind, a.a.O., S. 189 Anhg. IIa nach dem Or. (A) Tiroler Landes-A. Innsbruck, Grenz-Akten 39, IV.

112. *1614 Juni 27., a. St.*

Richter und Gericht der Herrschaft Maienfeld urteilen, nachdem sie auf Befehl der Drei Bünde auf den 28. Dezember 1613 a. St. auf Klage der (alten Walser-) Gerichte Davos, Inner-Belfort und Langwies einen gütlichen Tag angesetzt, der vom Landvogt auf Castels nicht beschickt worden war, zum neuen Termin in gleicher Sache (Vertreter des klägerischen Langwies: . . . ab der Langenwies Huldrich Mettier, diser zeit landtamman daselbst vnd Joß Sprecher, alter landtamman), *in Abwesenheit der beklagten österreichischen Herrschaft über die Berechtigung der vorgetragenen Beschwerden, insbesondere der von den genannten*

Gerichten geforderten Vermeidung des Terminus «Untertanen», der Wahrung des alten Herkommens bei der Leistung der Huldigung und der Beobachtung ihrer Sonderfreiheiten und der Zollfreiheit.

Or. (A^1) GA. Alvaneu, Nr. 31. – Or. (A^2) GA. Langwies, Nr. 73. – Abschr. (B^1) STAGR, LA. – Abschr. (B^2) STAGR, LA. – Auszug (C) STAGR, DSM 17. Jh. (AB IV 6/15) Nr. 1569.
A^1 Pg.heft, 11 Bl. zu 29/35 cm. mit gelb-blauer Seidenschnur verbunden. – Siegel (Gericht Maienfeld) in Messingkapsel. – Exemplar für das Gericht Belfort.
A^2 Pg.heft, 12 Bl. zu 29/35 cm. – Besiegelung und Schrift wie A^1. – Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: A N° 26, zu 1613. – Exemplar für das Gericht Langwies.
B^1 Teilkopie, Pap. 6 S., von gleicher Hand wie A^1, A^2, beglaubigt durch Nigg Wildiner, Landschreiber. – Aufschrift: Vrtel zu Meyenfeldt gegen Dauas, Beluort vnnd Langwyß. *– Alte Signatur entsprechend Register im Landschafts-A. Davos, Bücher 120, f. 205:* N°XXIV. *– Die Abschrift umfasst das Urteil, ohne Siegelankündigung, jedoch mit Datum. – Exemplar für das Gericht Davos.*
B^2 Vollständige, dem Or. nachgebildete Kopie, 2. Hälfte 18. Jh., Heft Pap. von 62 S., unbesiegelt.
Druck: Guler, Deduction, Beil. Nr. XVIII. – Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 84.
Erw.: W/S, RQGR II, S. 89; Jecklin/Muoth, Aufzeichnungen, S. 50; Kind, Über das Verhältnis der 8 Gerichte zu Österreich, S. 156ff.; Valär, Die Beziehungen der Drei Bünde zu Tirol, S. 36, 37.
Sachlich handelt es sich um Beschwerden der Gerichte gegen die österreichische Herrschaft wegen Schmälerung ihrer Rechte in der Praxis, auf die sie z. T. ihrer Walser Herkunft wegen Anspruch machten. Sie betrafen vor allem die allmählich eingeführte Kanzleipraxis (Terminus «Untertanen»), das Herkommen bei der Huldigung und die Beobachtung der Zollfreiheit. Als Belege werden die Freiheitsbriefe seit 1289 beigebracht. Dass das Gericht Maienfeld als Instanz angerufen wird, entspricht dem Davoser Brief vom 5. Feb. 1438, der in Streitfällen zwischen Herrschaft und Gerichten ein gleiches Recht vorsieht und dafür eines der neun andern Gerichte in Aussicht nimmt. Die Herrschaft Österreich als beklagte Partei hat in diesem Falle weder Ort, Zeit noch auch den Schiedsspruch, in contumaciam gefällt, akzeptiert.
Der Abdruck dieses umfangreichen, für die Rechtsprechung jedoch interessanten Stückes, wird im Zusammenhang mit dem Bundesrecht erfolgen.

113. *1623 April 2., St. Peter.*

Kontrolliste für die Aufnahme der Huldigung. Gerichte St. Peter und Langwies.

Gillardon, Die Bevölkerung der VIII Gerichte im Frühling 1623, BM 1930, S. 206 (S. 209ff. für Langwies) nach dem Or. (A) im Haus-, Hof- und Staats-A. Wien, Helvet. Akten. – Aufgedrückte Siegel der Landammänner Thöni Schmidt von St. Peter und Ulrich Mettier von Langwies.
Die Liste umfasst alle über 16 Jahre alten Männer der Gerichte St. Peter und Langwies. Sie war zur Kontrolle der zur Erbhuldigung Aufzubietenden, allenfalls Abwesenden von den Ammännern zu erstellen und dem österreichischen Landvogt, Hans Viktor Travers, nach Castels einzuhändigen. Die Huldigung und Abbitte, nach dem Prättigauer Aufstand und dem Vertrag von Lindau vom 20. Sept. 1622 vorgesehen, fand für die Langwieser zusammen mit den Leuten der Gerichte St. Peter und Churwalden am 3. Mai 1623 beim Kreuz Malix statt, kniend und ohne Wehr und Waffen. In der Liste fehlen die Pflichtigen von Praden, die auch nicht in derjenigen von Churwalden aufgeführt sind. Für Langwies enthält sie 36, für Fondei 46, für Sapün 49, ausserdem 9 Namen abwesender Männer. Zu den Vorgängen vgl. den Bericht der österreichischen Kommissare, Haus-, Hof- und Staats-A. Wien, Acta Helvetica, fasz. 27, dazu Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 170. Gleichzeitig waren nach Feldkirch abwechslungsweise Geiseln zu stellen. Für Langwies sind die Namen von Statthalter Schneider, Hans Mettier und Peter Held aufgeführt, vgl. die Akten Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel) Bd. X, Nr. 729–731, 739, 749, 781.

114. *1600 / 1614–1615 / 1616–1623.*

Verzeichnisse der an den österreichischen Landvogt auf Castels zu leistenden Herrenzinse aus Langwies.

a. ca. 1600.

STAGR, B 1747/5, Kopie (18. Jh.)

Verzeichniß deßen, was die gericht dem österreichischen landvogt auf Castels jährlich bezahlt:

– – –

An der Langwis gelt, pfeffer vnd kees auf lichtmeß, alles zu gelt angeschlagen lb. 5, ß 19.

b. 1614–1615

Kind, Über das Verhältnis der 8 Gerichte zu Österreich, S. 65, nach dem Verzeichnis im Tiroler Landes-A. Innsbruck, Grenzakten 39/XII, und die von ihm gebotene Liste für Langwies: 1451 ca. 4½ lb. den./ ca. 1600 5 lb. 19 ß / 1614, 1615 5 lb.19 ß/ 1629, 1630 keine Angabe. Der Pfefferzins ist von Praden zu leisten.

– – –

c. 1616 Januar 25., / 1623.

Urbar der österreichischen Herrschaftsgüter und -zinse.

Abschr. (B) GA. Langwies, Mappe 3. – Pap.heft 96 S., geschrieben von Hans Victor Travers, Landvogt auf Castels. – Fortsetzung (B) in Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Fonds Fideris (Engel), Bd. X. Nr. 685.

Der Bericht zum Jahr 1623 zeigt die Besetzung des Ammannamtes durch den Vogt als Folge der unmittelbaren Verwaltung nach dem Prättigauerаufstand.

Copia des vrbars, so mier ist zugestelt anno 1616 in jenuaro von den ertz. fr. herren comißary als herr Paulus Tschutscher, huobmeister zu Velkirch, vnd herren houptman Daniel Krentzig von Velkirch, erstlich in einem bůch.

– – –

Zur Langen Wis.	
Erstlich vf dem Fierst	1 lib.
Am Straßberg	10 ß.
Vf den Willden gütteren	1 lib.
Vf Jenis gütteren im Meyerhoff	1 lib.
Zu Praden vf Jaclich Mathejen gütter	1 lib.[a]
Item vf der ineren Praden 4 pfunt pfeffer, thut	1 lib.
Jtem vf der Schlucht Mathein Bersin 6 werhkes, thut	9 ß.
Summa des zins an der Langen Wis	5 lib. 19 ß.
dz machet vngefórlich	6 R. 48 kr.

– – –

Rechnung[b] der ordentlichen costigen, so ich hab jerlichen müsen zalen in den 6 gerichten amen vnd gericht zu besetzen . . .

Anno 1623 hab ich amen vnd gericht besetzt vf Tafas, zum Closter, Castels vnd Schiers, hab ab alles zalt mit buosen, dorum leg ich mit in die rechnung. Zu Belfort, Churwalden, Schalfick vnd Langwisen hat der von Angeloch besetzt. Dz jar ist die besatzig gar spat im jar besetzt, dorum ist ano 1624 nüt besetzt, dan die Franzosen seint im herbst jn dz landt komen vnd hat der Margis de Cowere die 8 gericht thun den puntzbrief schweren.

– – –

Folgent malificische costigen[c].

– – –

[a] *Ende S. 1.* – [b] *S. 13.* – [c] *S. 14. Für Langwies keine Angaben.*

115 a. *1633.*

Verzeichnis der Zinse, die Hans Mettier, Landammann, an den Herrschaftszins auf zwei Jahre empfangen hat.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 2. – *1 Pap. bl. eigenhändig durch Hans Mettier.*

Jtem hienach volget waß ich Hanß Metier des 1633 jarß an den herrenzinß vf Kastelß für 2 jar empfangen han.

Erstlich von Thomen Bircher	20 ß.
Von Joß Sprächer[a]	20 ß.
Von Peter Walchmeister	9 ß.
Von deß Hanß Matliß 7 kinden[b]	28 bz.
Von Thönj Sprächer	5 ß. 6 den.
Von Maria Walchmeister	5 ß. 6 den.
Von Bastian Metier	2 cr.
Von Thönj Walchmeister vff Gampendiel	2 cr.
Jörj Engelß f – – ch[c]	13 bz.
Von Peter Müllers kinden	1 ß.
Christen Engel	3 bz.
Hanß Heldt	8 ß.
Peter Metier der weibel	16 den.
Thönj Bůbß maitla	15 ß.
Christen Erdüscher	18 ß. 3 den.

[a] *am Rande von der Hand Joh. Flori Pellizzari* jst abglöst. – [b] *am Rande von gleicher Hand* von Peter nit vnd Anna. – [c] *am Rande von gleicher Hand* Jos ain teil.

115 b. *1645 / 1647.*

Verzeichnis der für die Jahre 1642 und 1643 bis Martini 1644 (an den Landammann) eingegangenen Herrenzinse.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 2. – *Pap. bl., geschrieben von Joh. Flori Pellizzari.* – *Angefügt ist eine Zusammenstellung für das Jahr 1647.*

Verzeichnuß, was mir anno 1645 von nachvolgenden persohnen an herrenzinß erlegt ist worden für daß jahr 1642, 1643 vnd bis auff Martini 1644ten.

Erstlich von Petter Walckmeister vnd seinem schwager Hanß Winckler	lb. – ß. 15 den. 9 hl.
Von Petter Walckmeister, Baschinans sohn, jn den zinß des Töni Buobs meytlen	lb. – 1 ß. – 2 den. 6 hl.
Mehr jhn Hanß Matlis see. zinß hat Hanß geben bz. 6 vnd Jöri bz. 12 vnd Trina bz. 6 vnd von Martis sohns wegen gib ich bz. 6 als sein vogt vnd Hanß Herman bz. 6.	
Thöni Sprechers 4 kinder haben geben	lb. – ß. 8 den. 3
Marien Walckmeisteri Hanß	lb. – ß. 8 den. 3
Von Jöri Engels Jos in seinß vatters zins	lb. ß. 11 den. 4 hl.
Von Toni Walckmeister dem pfeyffer	lb. – ß – den. 10 hl. –
Baschian Mettier	lb. – ß. – den. 10 hl.
Christen Engel der elter jn Fondey	lb. – ß. 5 den. 3 hl.
Mehr ich von des see. Jos Sprechers zinß wegen	lb. – 1ß 10
Mehr empfangen von Jori Engels see. Annen	ß. – 11 den. 4 hl.
Von Tonien Birchers Christen empfangen	ß. 30 den.
	lb. 7 ß 4 den. 4 hl. 4
A. di. hornung dem herren landuogt hab ich a konto der zinsen geben	den. ß. 8. thut bz. 7.

Anno 1647	
Jn des alten Hans Mattlis zinß hat Hans geben 4 bz., Jöri 8 bz., Hans Herman 4 bz.	
Töni Walckmeister der pfeiffer hat geben zweien jahren	lb. – ß. – den. 7 hl.
Thöni Buobs meitlen wegen hat Petter Walckmeister geben	lb. – ß. 15 den. – hl.
Marien Walckmeisteri Hans	lb. – ß. 5 den. 6 bz.
herr Leutenant Petter in der Schluocht	lb. – ß. 4 den. 6 hl.
Toni Walckmeister der pfeiffer	lb. – ß. – 7 hl.
Hans Wichler in der Schluocht	lb. – ß. 4 den. 6 hl.
Jöri Engels see. Jos vnd Anna hand geben bz. 13, tut	lb. – ß. 1, 5 den. 2 hl.
Mehr ich hab von des see. Jos Sprechers zinß geben	lb. 1 ß. – den. hl.
	lb. 3 5 den. 6
die s.(umma)hier oben	lb. 7–4 den. 4

	lb. 10	9: 10.4
Jst der gantz zinß 1647	R. 4–	
Daruon geht alts	R 1.4	
	R 2–	
Jos were	R 2.4	
Gretli } alts	R 2.4	
Hans }	R 1.25	
	R 5.32	
Petter hat geben	R 2.22	
Vrich	R 2.22	
Baschli	R 2.22	
Lienhart	R 2.22	
	R 15–0	

115 c. *1647 Mai 22., Langwies.*

Hans Victor Travers von Ortenstein, Landvogt zu Castels, bestätigt der Landschaft Langwies den Empfang der der Herrschaft Österreich zustehenden Zinse ab 1642.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 2. – 1 Pap. bl., eigenhändig vom Aussteller.

Jch vndergeschribner beken mit diser meiner handt geschrift, dz ich inzů ziehen hab jerlihen an der Langen Wis in namen ihr ertzh. fr. dht. ertzhertzog Ferdinant Carli zů Osterich etc., meinen gnedigisten fürsten vnd herren 6 R, 12 batzen, 12 denar; also bin ich bezalt anno 1641 für den zins vnd alle verfalne bis dato; felt also anno 1642 der erst zins. Vf dem, so hat mier geben her vetter podastat Hans Flori Belitzari vf Tafas 8 R, dico acht guldi, vnd vf hüt dato an der Langenwis 8 lib. Dat. an der Langenwis, den 22. mey, anno 1647.

Hans Victor Trauers von Ortenstein.

116. *1649 Mai 20., Innsbruck.*

Erzherzog Ferdinand Carl von Österreich bevollmächtigt als Unterhändler für den von den Acht Gerichten vorgeschlagenen Auskauf nach Feldkirch den Freiherren Maximilian von Mohr und den Rat Johann Andreas Pappus.

Abschr. (B^1)GA. Langwies, Nr. 78. – Abschr. (B^2) STAGR, B 2150, S 243. – Abschr. (B^3) Hs. Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Staatsakten, Kopiale Scandolera, S. 276 (1687).
B^1 Pap.bl., gleichzeitig.
Zur Sache vgl. Valèr, Die Beziehungen der Drei Bünde zu Tirol, S. 41 ff.; Wieser, Der Auskauf der österreichischen Rechte, S. 102 ff.

117. *1649 Juni 10., Innsbruck.*

Erzherzog Ferdinand Carl von Österreich beurkundet den Gerichten Davos, Klosters, Castels/Jenaz, Seewis/Schiers und Churwalden den Auskauf der Herrschaftsrechte um 75 000 Gulden, gewährt ihnen die bisher genossene Zollfreiheit und verspricht die Rückgabe aller sie betreffenden Dokumente, die in tirolischen Archiven gefunden werden.

Or.(A) STAGR, A I/1, Nr. 263[a]. – Abschr. (B[1]) STAGR, A I/1, Nr. 263[b], Pap.bogen, beglaubigt 1820. – Abschr. (B[2]) STAGR, A II, LA 1 (gleichzeitig). – Ausserdem STAGR, AB IV 6/37, S. 282, AB IV 7/13, S. 117; B 653, S. 98; B 1517, S. 103; B 1534, S. 222; B 1697/13 (alle 18. Jh.) – Der Text dieses Stückes findet sich ausserdem in den Landbüchern von Davos und Prättigau. A Pg. 66/38 cm. – Siegel des Erzherzogs Ferdinand Carl an rot-weisser gedrehter Seidenschnur, Bruchstück. Unter der Plica Unterschrift des Erzherzogs: Ferd. Carl.; *übliche Kanzlei- und Registraturvermerke.*
Druck: Archiv für Süddeutschland I, S. 213; EA VI, 2, S. 1605. – Reg.: Robbi, Urk. reg., Nr. 263; Jäger, in AöG 15 (1856), S. 386, dat. 1649 Juni 15.; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1286; II, S. 127. Die Gerichte Langwies, St. Peter und Belfort weigerten sich der Kosten halber am Auskauf teilzunehmen. Der Bundestag bestrafte sie daher mit dem Verlust der ihnen zufallenden Bundesämter, bemühte sich jedoch dann seinerseits um die Ablösung. Die Bedingungen vom 10. Juni 1649 und die kaiserliche Bestätigung vom 26. Juli 1649 galten 1652 nach Erstattung der Kaufsumme auch für sie.

118. *1649 Juli 26., Wien.*

Kaiser Ferdinand III. bestätigt den Auskauf der Gerichte Davos, Klosters, Castels, Jenaz, Schiers/Seewis und Churwalden, sowie den in Aussicht genommenen der Gerichte im Schanfigg und Belfort.

Or. (A) STAGR, A I/1, Nr. 264[a]. – Abschr. (B[1]) STAGR, A I/1, Nr. 264[b]. – Abschr. (B[2]) STAGR, B 1517, S. 106 (18. Jh.).
A pg. 64/44 cm. – Siegel Kaiser Ferdinands III. an gold-silbernen geflochtener Schnur. Unter der Plica Unterschrift des Kaisers und Konzept von der Hand des Urkundenschreibers; auf der Plica üblicher Kanzleivermerk.
Druck: EA VI, 2, S. 1607. – Reg.: Robbi, Urk. Reg., Nr. 264 zu 1649 Juli 20.; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1288; II, S. 127.

119. *1649 Juli –, Chur.*

Instruktion über die Teilnahme des Gerichtes Langwies am Auskauf der österreichischen Herrschaftsrechte zu Handen des Unterhändlers Johann Ant. Pestalozzi.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 2. – 1 Bogen. – Petschaften und Unterschriften vom Johann Flori Pellizzari, alt Podestà zu Traona und Ulrich Mettier, Landammann. – Rückvermerk (gleichzeitig): Instruttioni e comissioni pro Langwiß. . – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* F N°17 –N 89 *mit dem Eintrag:* Instruction vnd commißion an h. haubtman Joh. Ant. Pestaluz um den auskauff für Langwies am hof von Jnsbrugg zu tractieren. – *Das Stück ist geschrieben von Johann Flori Pellizzari. – Das Tagesdatum fehlt.*
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 89.

Gedechtnußhülff etc.

Alldieweil mehrtheils der gerichten des lob. X Gerichtenpunts sich von ihr ertzfürstlich durleücht völlig außkaufft habend, vnd ietz das gericht an der Langenwis in Schanuigg auch sich gäntzlich vm ihr ertzfürstlich durleücht gebürliche anspräch zu ledigen begert, souer es mit billichem geschehen mag, derohalben gesagtes gericht bidtet vnd gibt gwalt dem hochgeachten, woledlen, gestrengen herrn hauptman Johan Ants. Pestalozza in seinem namen am hoff zu Jnsprug zu tractieren; des gsagten außkauffs preis vnd termins halben, jedoch auff wolgefallen vnd ratification des gmelten gerichts, derowegen den tractierenden herren zu bericht er hienachuolgende punctlein ihnen fürzubriegen nochmals gebetten sey.

1 Vnd erstlich, das dises gericht Langwis in allen stuckhen vnd wegen gefreyt ist gleich wie die landschafft auff Dauos gewest, derohalben alldieweil solche landschafft Dauos somlichs gegen den andern gerichten in ihrer verkomnuß hoch gneüst, so soll solche vnsere vorhin habende freyheit billich beobachtet werden zu ringerung des preyß in vnserm besonderbaren marcht.

2 Zum andern, so sind in disem gericht oder landle keine schlösser, wildbanen, müllenen, wälde, güeter, kirchensätz, bäder, see, fischetzen oder dergleichen herligkeiten ihr fürst. d. zuhörig, sonder allein sechs pfund järlichs zins ab besonderbaren höffen, welche aber auch in den marcht sollen begriffen werden.

3 Dridtens, so begeren wir zwahr die zolfreyung auch wie andere gericht habend kaufft, zu kauffen, dieweil aber wir solcher wenig oder nichts geniessen, dann wir ietz keine säumer habend, auch sonsten gewonlich wir vnß aller wahren von Chur hero bedienend, so sol sich gebürliche consideration halten zu minderung der summa, dann auch entzwüschend den gemeinden, so sich schon auskaufft habend, in ihrer verkommnuß die zumeist angelegt worden, die zumeist geniessen vnd dargegen etc. Ob aber wir deren wenig oder nichts gniessen in Langwiser gerichtlin, mag man an den zollsteten bericht empahen.

4 Zum vierten, das auch betrachtet werde, dieses ländlins armmuoth, dann da gantz nichts anders wachst als ein wenig hew, auch ab allen pässen vnd hinder allen gnüssen, vnd nun die zwey teil von fünffen, des kleinsten hochgerichts im gantzen pundt, derowegen gantz mit armen volck besetzt.

5 Zum fünfften, das vnß der kauffbrief den auskauff anbetreffende mit allen denen sollemniteten, clausulis vnd inhalts gemacht werde vm was wir kauffen, gleichförmig als den andren außkaufften gerichten gmacht worden ist, auch alle brieue außgeben werden.

6 Lestlich sey der herr noch bedten sich zu erinern, deß so ihme mündtlich gsagt worden wegen bistums vnd anderm etc.

Dessen allem zu vrkund als wie oben wolgemeltem herr hauptman Hans Ants. gwalt aufftragen habend, habend wir vnderschribne als einer landschafft verordnete diß vnderschriben. Geben zu Chur, den – Juli 1649.

Johan Florj Pellizzarj, alter podestat zu Trahona. – Vrich Metier, landtaman deß gerichts.

120. *(1652 vor Februar 15.)*

Mehren des Gerichtes Langwies über den neuerdings in Vorschlag gebrachten Auskauf des Hochgerichtes Schanfigg.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 2. – 1 Pap.bogen, geschrieben von Joh. Flori Pellizzari. Auf ein Schreiben des Erzherzogs Ferdinand Carl hin forderte (am 2./12. Feb.) der Zehngerichtenbund die Gerichte Belfort, St. Peter und Langwies auf, sich zur Entschliessung zu Jakob von Salis zu begeben, vgl. des letzteren Schreiben vom 13./23. Feb. 1652, mit der Nachschrift, dass die Gerichte Belfort und Schanfigg ihre Boten gesandt, als dero ab der Lengenwiß ist niemandt. *(GA. Langwies, Mappe 1). Bundeslandammann Andreas Sprecher wiederholt die Aufforderung am 18. Feb. 1652 (ebd.)*

Nach ablesung der copey eines schreybens von ihr ertzfürstlichen dt. zu Jnsprug an die ersame außkauffte gericht des lobl. X Gerichtenpunts, betreffende den außkauff des hochgerichts Schaluig etc. jst allhier an der Langenwis daß mehr worden wie volgt:

1 Erstlich, so die ersame 4½ hochgericht, so im außkauff nacherwerts von ihnen Schaluiggern sich abgsöndert haben[a] vnd im allgemeinen zu Jnsprugg erstgeschehenen verglich vnd marckt erkauffter herrlichkeiten, zinsen vnd anders solichs allein zu ihren nutz zogen haben, sie Langwiser vm ihr rechte part wöllend sie darin zu genuß zu stehn lassen vnd zuvor durch ehrliche vnparteysche darzu ernambsende spruchherren erkenen lassend, waß sie wegen ihrer mehr habenden freyheit vnd minderen beschwerden als wolgmelte 4½ hochgericht, auch minder an den kauffschilling geben söllend, alß sie Langwiser von anfang vnd jr begerth habend, so wollend sie sich auch außkauffen.

2 Vnd so aber solchs bey den wolgmelten ersamen außkaufften gerichten nicht platz finden möchte vnd aber man ihr ertzfürstlich dt. hoff souil nachlaß erholen möchte, daß dem zu vergleichen were, waß die vorhin außkauffte gericht mehr erkaufft thuen habend, als wir erkauffen wurdend, wie auch im nachlaß angesehen wurde, was man dem bistumb Chur geben müste ihre vermeinte anspräch außzulösen vnd die hinder ihnen ligenden briefe zu erledigen.

3 Jtem, das zuvor entzwüschend dem gericht St. Petter vnd vnß durch ehrliche vnparteysche darzu ernambsende spruchherren gesprochen vnd erkend werde, wieuil wir weniger als sie an den kauffschilling geben söllend[b], wegen das wir mehr freyheit als sie habend, vnd weniger zinsen oder beschwerden zu ablösen sich bey vnß befinden.

4 Jtem, daß vnß die andere ersame gericht des löbl. punts vnß alle vnsere einkomen, jahrgelt jtem was von den ämptren oder dergleichen vnß gebürt, vnuerhinderlich zukomen lassend, wann der außkauf [c]geschechen, solche von zeit zu zeit daran zu wenden vnd darmit ehrliche leüt, so vnß vorstehn wurden, zu befridigen als vils leyden mag. Vnd hiermit auch vnß verholffen das wir vnsern billichen antheil empter geniessen mögen vnd wa von nöten zu billichen vnd rechter abteillig im hochgericht kommen mögend, damit wir andere mittel

nit[d] wissend wegen armuth des lands, dann solche auch auff ein zeit lang daran wenden mögen. Vnd so solches geschehen mag, wil man sich alhier[e] außkauffen.

5 Letstlich, so obige alle billiche mittel nit platz finden möchten an einem oder andern orth, sind wir steiffer hoffnung, die v̈brige ersamen gericht werden vnß kein vnbill widerfahren lassen, sonder dem geschwornen puntsbrief gmäß vnß bey allen vnsern frey- vnd gerechtigkeiten schützen vnd nit gestaten, daß vnß das haus Österreich ohne vnsere bewilligung an andere verkauffen möge.

[a] *folgt durchgestrichen* sie. – [b] *folgt durchgestrichen* wann sie. – [c] kauf *über der Zeile.* – [d] *folgt durchgestrichen* weg. – [e] *folgt durchgestrichen* aber.

121. *1652 Februar 15., Langwies.*

Schreiben von Statthalter, Gemeinde und Gericht von Langwies an den Landammann (des Zehngerichtenbundes) in Beantwortung des Briefes vom 2./12. Februar seitens der Ratsboten der ausgekauften Gerichte über die Ablösung des Schanfiggs und Belforts und die Abordnung einer zu den Verhandlungen ermächtigten Gesandtschaft.

Entwurf (B) GA. Langwies, Mappe 2. – 1 Pap.bl., geschrieben von Joh. Flori Pellizzari. – Rückseits Teilentwurf eines weiteren Schreibens von gleicher Hand.

Vnser fründtlich[a], willig dienst vnd gruß sampt waß wir ehw liebs vnd guts vermögend zuuor. Hochwolgeachter, edler, ehrenuester, fürsichtig und wolweyser herr landamman. Durch ein schreiben den 12./22. diß von ewer weisheit vnd v̈brigen herren ratspodten der außkaufften gerichten an vnß v̈bersendt, werdend, wir verständiget dero gerichten meinig, daß wir vnß außkauffen müssend, vnd der anordnung einer ansehnlichen gesandtschafft, so zu dem end hin zu vnß ist abgeordnet worden etc. Hierüber, wiewol wir vnß gäntzlichen versehen hädtend, so sie, herren der außkaufften gerichten, soltend sich benügt haben des billichen fürschlags, so wir anno 1650, als man gmeine pundtsämpter solte besetzen, jhnen than habend, da wir allein begertend, das wir zu ihnen[b] in gwin vnd schaden zuglassen wurdend, aldieweil der kauff aller gerechtigkeiten des fürsten in den 6 hochgerichten vm die bewuste hunderttausend guldi gmarchtet weren worden, vnd das wegen vngleicher freyheiten zuvor durch ehrliche vnparteysche herren erkendt möchte werden, waß wir minder als andere sölten geben, wegen minder[c] habenden[d] beschwärden; vnd dieweil wir sehend, das sie, herren, ihren gwalt[e] mehr ansehend als vnser billich begeren, habend wir abermals vm ein schridt hinder sich sehend, daß man[f], als dem gwalt weichen hinder sich geruckt, vnd vnß mit mehr erklärt, das alldieweil wir[g] am hoff zu Jnßprug keinß der auskaufften gerichten sich absonderlich an daß andere[h] wil außkauffen lassen, so wollend wir vnß begeren mit[i] S. Petter[k] vnd Belforter gericht samptlich außzukauffen, jedoch daß dannach entzwüschend[l] ihnen vnd vnß durch ehrliche vnparteysche herren darzu ernambsende[m], bei den eiden

erkent werde, was einß mehr an der entrichtung des kauffschillings[n] als daß ander wegen mehr habenden beschwärden daran bezalen solle vnnd[o] das in gmein alles dz, so in disen anderthalben hochgerichten dem fürsten gehörig glegen, sölle zu abschlagen des kauffschilligs auch [o]denen in gmein dienen, vnd ihr fürstlich durchleücht[p] ihr gebnes word wegen des nachlaß verbleiben, wie daß auch[q] in ansehung des lands höchstenn armmut vnß zuglassen sein[r], vnsere ämpter vnd gnussamen auff ein gwüsse zeit verkauffen vnd daran wenden[s]. Damit aber wir auch die verkauffen könend, die herren des Punts helffen, das wir vnß mit den herren[t] St. Petterer gerichts zu einer rechten vnd billichen abthailung der empter[u] gelangen mögend. Hiemit ihr weisheit bidtende, daß alle vnnötige köstunge vnd der schaden diser gsandschaft[v] vermidten bleiend vnd vnß [w]von ihr in antwort erfolgen möge[x], wie[y] sie solche vnsere billiche meinung vnd mehr verstehen, da mit wir bey erstem würcklicher weiß zur that sampt den andern schreiten mögend. Hiermit sich ihr weisheit in dem schirm des allerhöchsten wol beuolen.

Langwis, den 15[ten] februarii, 1652. – E. weißheit wolgeneigte vnd zu dienen willige stathalter, gericht vnd gemeind an der Langenwiß.

[a] *folgt durchgestrichen* gruß. – [b] *folgt durchgestrichen* z. – [c] *über durchgestrichenem* wege *(?)*. [d] *folgt durchgestrichen* h. – [e] wa *über durchgestrichenem* m. – [f] sehend daß man *am Rande mit Verweiszeichen an Stelle eines durchgestrichenen* gensicht. – [g] *über durchgestrichenem* man. – [h] sich – andere *über durchgestrichenen zwei Worten*. – [i] *über durchgestrichenem* sampt. – [k] *folgt durchgestrichen* ge. – [l] *folgt durchgestrichen* vnd. – [m] darzu ernambsende *am Rand mit Verweiszeichen*. – [n] an – kauffschillings *mit Verweiszeichen am Rande*. – [o] *über durchgestrichenem* jn zuversicht. – [p] *folgt durchgestrichen* auch. – [q] wie daz auch *mit Verweiszeichen am Rande*. – [r] das – sein *über durchgestrichenem* sollend aber. – [s] *folgt durchgestrichen* und mit ernstlicher bidt, daß geholffen werde das wir. – [t] *folgt durchgestrichen* von. – [u] der empter *über der Zeile*. – [v] vnd – gsandtschafft *über der Zeile*. – [w] *folgt durchgestrichen* in. – [x] *folgt durchgestrichen* ob sie. – [y] *folgt durchgestrichen* sols.

122. *1652 Mai 28., Langwies.*

Statthalter, Gericht und Gemeinde von Langwies ordnen Podestà Johann Flori Pellizzari, Ammann Hans Mettier und Podestà Ulrich Mettier zu Verhandlungen über den Auskauf ihrer Gerichte ab.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 2. – 1 Pap.bl., geschrieben von Landschreiber Jos Mettier. – Aufgedrücktes Siegel von Landammann Ulrich Mettier. – Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: F N°18.

Die genannten Vertreter von Langwies treffen am 4. Juni 1652 zu Davos mit Jacob von Salis, Oberst und Stadtvogt von Chur als Verordnetem des Erzherzogs Ferdinand Carl von Österreich und denjenigen der Gerichte Belfort innert und aussert dem Schloss und St. Peter ein Übereinkommen über die Ausfertigung des Auskaufsbriefes und den Zahlungsmodus der Auskaufssumme, vgl. Abschr. (B)GA. Alvaneu, Nr. 35.

Wir stathalt,[a] gericht vnd gemeindt zuo der Langenweiß deß hindtern gerichtß in Schalfig im loblichen Zechengerichtenpundt gelagen, bekenen hiemit in craft, daß nachdeme sichetliche namlich vier vnd ein halbßfach gericht in

gemelten Zechengerichtenpundt vor etwaß zeit von jr erz. frl. dchl. herzog zu Österreich außkauft habendt, wir aber anfangß vß weichtigen vrsachen in sölchen außkauff nit haben könen inwilligen, jetzundt souer eß jhr ertz. frl. dcht. vnßren gnedigisten fürsten vnd herren aller genedigist gelieben möchte vnß vmb ein leidenliche summa galt[a] a parte oder inßgemein vzkauffen vnd tractiren zu laßen, sendendt wir derohalben zu söllichem endt hinn die wolgeachten, ehrsamen vnd bescheidnen herren alß namlich herren podenstat Johan Flory Pillitzary, herren amen Hanß Metier vndt herren podestaten Vrich Mettier mit volmechtigen gewalt vndt macht von vnsertwegen zu handlen vnd schleißen, masen weir vnsren abgeornet in crafft diß volkomnen gewaltß kraft vnd macht erklären, der gestalt, daß weir alleß vnd jedeß also sey in vnßerm namen wie obstat, dyßfalß handlen, schleißen, versprächen vnd verschreiben alß von vnß selbs gehandlet, geschloßen, versprechen vnd verschreiben vnwiderruflich halten vnd nicht darwider handlen noch vernemen wöllen. Deme zu warem vrkundt, so haben weir, gericht vnd gemeindt, gebeten vnd beuolchen den ehrsamen vnd bescheidnen Vrich Metier alten landtamen, dass er in vnßer aller namen sein eigen insigel hie vffgetruckht. So geben vnd vnd beschechen hie an der Langenweiß, den 28 meyn, deß 1652 jars.

Joß Metier landtschreiber.

[a] *A.*

123. *1652 Juli 27., Innsbruck.*

Erzherzog Ferdinand Carl von Österreich verkauft den Gerichten Belfort innert und aussert dem Schloss, St. Peter und Langwies im Schanfigg Hoheitsrechte, Regalien und Grundrechte um 21 500 Fl.

Or. (A)GA. St. Peter, Nr. 21. – Abschr. (B¹) GA. Langwies, Nr. 79. – Abschr. (B²)GA. Alvaneu, Nr. 36 a, b. – Abschr. (B³)GA. Lenz, Nr. 59. – Weitere Abschriften (17. und 18. Jh.): STAGR, AB IV 6/36, S. 19; AB IV 6/31, S. 287; B 1617, S. 103; B 1536, f. 217 (Scandolera); B 1547/4; B 1963; Hs. Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Staatsakten, Kopiale Scandolera, S. 284.
A Pg. 68/43,5 cm. – Siegel des Erzherzogs Ferdinand Carl von Österreich an rot-weisser gedrehter Seidenschnur in Holzkapsel. – Übliche Kanzleivermerke. Eigenhändige Unterschrift des Erzherzogs.
B¹ Pg. 64/44 cm. – Siegel der Stadt Chur in Kapsel. Dem Or. nachgebildet, geschrieben durch Gerichtsschreiber Peter Albert, beglaubigt durch Martin Cleric 8. Okt. 1657. – Signatur entsprechend dem Tristkammerverz. von 1806: D N°1.
B² Pg. 71,5/44,5 cm. – wie B¹, beiliegend Kopie auf Pap.bl., ebenfalls dem Or. nachgebildet.
B³ Pap.bl. vidimierte Kopie von 1751.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 90, nach A.

‡ Wir Ferdinand Carl von gottes gnaden ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundt, Steyr, Kärnten, Crain vnd Württemberg, fürst zu Schwaben, marggraf des heyligen römischen reichs zu Burgaw, gefürster graf zu Habspurg, ‡ Tyrol, Pfyrdt, Khyburg vnd Görz, landtgraf in Elsas, herr auf der Windischen Marckh, zu Porttenaw vnd Salins bekhennen hiemit für vnß, alle vnsere erben vnd nachkhomen vnd thůen khundt yedermenigclichen, daß vnß vnsere getrewe

N.N. amman vnd rathspodten jn namen jerer gemeinden in volgenden gerichten vndt landtschafften als Belfort jn vnd ausser dem schloß zu Aluenew vnd Lenz, St. Peter vnd Langwiß in Schanfickh in den pretigewischen Acht Gerichten in Alter Hocher Rhaetia gelegen schrifft: vnd durch jre abgeordnete mündtlichen anlangen lassen, jhnen alle vnsere daselbst habende vnd praetendierende landtsfürstliche recht vnd gerechtigkheiten zusambt allem, was denen weiter anhengig gegen einer gewissen suma paren gelts kheüfflichen zu vberlassen. Alß haben wür mit rechten wüssen vnd wolbedachtem mueth obgedachten gerichten vnd gemeindten alle vnsere habende vnd praetendierende ansprachen, proprieteten, herrligkheiten, gerechtigkheiten vnd gewaltsamen, wie die namen haben, schlösser, heüser, städl, mobilien, lechen vnd lechenrechten, frey vnd eigenleith, güetter, vörst, waldungen, hölzer, wun, waiden, vogteyen, vogtrechten, regalien, zoll, renten, zinß, zechenden, gülten, nuzen, fähl, faßnachthennen, geläß, geleith, geyaid, wildtpänn, jagden, vöglmahl, fischenzen, weyerstet, see, bäader, wasser vnd wasserflüß, mülenen, schäz, erz, allerlay metallgrueben, pergwerckh, besuecht vnd vnbesuecht, ob vnd vnder der erden sambt allen ober- vnd vndern gerichten, puessen vnd penen vnd allen andern zuegehörungen, benennt vnd vnbenent, nichts dauon ausgenommen noch vorbehalten, wie solches alles vnd yedes kauffsweise von weyland Gaudenzen von Mätsch, dessen erben oder sonsten anderwerts an vnsere geehrte vorfaren vnd vnnß als regierenden herrn der oberössterreichischen landen vnd fürsstlichen grafschafft Tyrol, khomen vnd wür biß dato inngehabt, gebraucht vnd praetendiert, vmb einen verglichnen khaufschilling ⁝ benantlichen ain vnd zwaintzigtausent fünffhundert gulden ⁝ paren gelts tyrolischer wehrung eines stetten, ewigen ohnwiderruefflichen khauffs vberlassen vnd eigenthumblich cediert vnd hiemit vbergeben, cedieren vnd hinfiro zu gnüssen vnd zu brauchen vnd nach irem gfallen zu disponieren vberlassen, so dann nit weniger bey disem obstehenden khauff erclert vnd deme hiemit eingeschlossen haben, das noch hinfiro gleichermassen es biß dato breichis gewesen, gedachter gerichten jnwohner vnd landtsleüth alle jre sachen, was das fir sein vnd namen haben mögen, in vnsern landen, schlössern, stätten, gepietten vnd zollstötten allenthalben zoll- vnd aufschlagsfrey ohne einiche hinderung oder niderlage durchfiehren mögen vnd sollen zu allen zeiten. Verrner haben wür obbemelte gricht vnd gemeinden, auch dero angehörige der pflicht vnd aydt, warmit sy vnnß verbunden gewest, völliglichen ohne einigen vorbehalt ledig gesprochen, vnd für ganz freye ohnansprechliche leüth erclert vnd hiemit zu ewigen weltzeiten beruefften, jhnen auch die gehabte documenta, schrifften vnd vrkhunden, souil deren in vnsern archiuis biß dato gefunden worden, samentlichen hinaus gegeben; vnd so vber khurz oder lang deroselben noch mehr gefunden wurden, sollen solche ebenffahls bemelten gerichten vnd gemeindten eingehendigt, oder da solches nicht gescheche, todt, crafftloß vnd ohngültig zu allen zeiten sein vnd gehalten werden. Vmb obgemelte ⁝ ainvndzwaintzigtausent fünffhundert gulden ⁝ khauffschilling sindt wür völlig vnd gar

zu vnserm gueten vermögen ausgericht vnd bezalt vnd sagen, verzeichen vnd begeben wür hiemit vnnß, auch fir alle vnsere erben vnd nachkhomen jn bestendig vnd crefftigister form aller titlen, rechtsamen, proprieteten vnd praetensionen, so wür gegen gedachten yemahls gehabt haben, versprechen vnd gereden auch sye wider alle an- vnd zuesprüch dises außkhauffs halben gegen jedermeniclichen geist: vnd weltlichen zu gewehren vnd zu verantworten, es sye vber khurz oder lange zeit, allweg auf auf vnsern costen ohne jro entgeltnus. Vnd bleiben mit vnnß offtgemelte gerichte in der alten aufgerichten vnd khurzlich ernewerten erbvereinigung nit anderst als andere gefreyte leüth der andern beiden als Obern: vnd Gottßhaußpündten ‡ ohngeuerde ‡. Mit vrkhundt diß brieffs, so mit vnser eignen handt vndterschriben vnd vnnserm anhangenden erzfürstlichen jnsigel becrefftigt ist. Geben in vnserer statt Yhnsprugg, den sibenvndzwaintzigisten tag monats July, nach Christi vnsers seeligmachers geburde sechzechenhundertzwayvndfünffzigisten jahrs.

124. *1652 August 12.*

Jsaac Lindtner, Rat und Kammermeister des Erzherzogs Ferdinand Carl von Österreich, bestätigt den Empfang von 21 500 Fl. für den Auskauf der österreichischen Hoheitsrechte in den Gerichten Belfort innert und aussert dem Schloss, St. Peter und Langwies im Schanfigg.

Or. (A)GA. St. Peter, Nr. 22[a]. – Abschr. (B[1]) ebd., Nr. 22[b]. – Abschr. (B[2])GA. Langwies, Nr. 80. – Abschr. (B[3])GA. Alvaneu, Nr. 37.
A 1 Pap.bogen, aufgedrückte Petschaft und Unterschrift von Jsaac Lindtner.
B[1] 1 Pap.bl., geschrieben durch die Stadtkanzlei Chur (Peter Albert).
B[2] dem Or. nachgebildet, 1 Pap.bogen, geschrieben durch die Stadtkanzlei Chur wie B[1], beglaubigt 1657 Okt. 5. durch Stadtschreiber Martin Cleric. – Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: F N°19.
B[3] wie B[2].
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 93 nach B[2].

‡ Jch, Jßacc Lindtner, der fürstlichen ‡ durchlaucht Ferdinandt Carl erzherzogen zu Österreich etc. rath vnnd oö. camermaister, bekhenn hiemit, demnach hechstermeltte fr. durchlaucht etc. den gemainden in volgenden gerichten vnd landtschafften als Belforth, in vnnd ausser dem schlosß, zẅ Aluenew vnnd Lenz, St. Peter vnd Langenwiß in Schonfickh, in den Pretigauischen Acht Gerichten in alter hocher Rhaetia alle deroselben aldort habende vnd praetendierende lanndsfürstliche recht vnd gerechtigkhaiten zusambt allen, was denen weiter anhenig, vermög merers jnhalts des vnntern dato 27 monnats juli nechsthin ausgefertigten khaufbriefs gegen ainer gewisser suma gelts als ‡ nemblichen ainundzwainzig taußent finffhundert gulden ‡ Tyrolischer wehrung kheifflichen vberlassen, das jch hierauf von den woledlen, gestrengen, vessten, fürsichtigen vnd weisen herrenn N.N. aman vnd rathspothen daselbsten jnnamben jrer gemaindten angeregte ainundzwainzig tausent finffhundert gulden, jeden pro 60 k. gedachter Tyrolischen landtswehrung zu gueten geniegen eingenomben vnd

empfangen hab, jnmassen jch dieselben oder wembe es verer berieren mechte, darumben hiemit vnter meinem firgedruckhten petschafft vnnd vnnterzogner hanndtschrifft quit, frey, ledig vnnd loß sage. Beschechen den zwölfften augusti anno sechzächenhundert zwayundfünffzig.

Q.P. 21 500 FF. J. Lindtner.

125. *1657 Oktober 7., Chur.*

Die Gemeinden des Gerichtes Belfort innert und aussert dem Schlosse und das Tal Schanfigg, nämlich die Gerichte St. Peter und Langwies, treffen ein Übereinkommen über die Aufbewahrung von Hauptbrief über den Auskauf der österreichischen Hoheitsrechte und Quittungen sowie über die Herstellung authentischer Abschriften.

Or. (A¹)GA. Langwies, Nr. 87. – Or. (A²)GA. Alvaneu, Nr. 41. – Or. (A³)GA. St. Peter, Nr. 23. – Entwurf (B)GA. Langwies, Mappe 2.

A¹ Pap.bl. 39/21 cm. – Petschaften der Bevollmächtigten und eigenhändige Unterschriften. – Rückseits (von der Hand des Schreibers, gleichzeitig): Verglich entzwüschent den ersamen gemeinden Belforts jnnert vnd aussert dem schloß, St. Petter vnd Langwiß in Schanuigg. 1657. *– Signatur entsprechend dem Tristkammerverz. von 1806:* D N°3. *– Geschrieben von Joh. Flori Pellizzari.*

A² Pap.bl. 37/21 cm. – Petschaften und eigenhändige Unterschriften der Bevollmächtigten. – Rückvermerk (gleichzeitig, verblasst): Vergleich entzwischen den ersamen gemeindten Alluenew, St. Petter vnd Langwiß. *– Geschrieben von Jöry Mathis von Alvaneu.*

A³ Pap.bl. Petschaften und eigenhändige Unterschriften der Bevollmächtigten. – Geschrieben von Christen Michael von St. Peter.

B Pap.bl., geschrieben von Johann Flori Pellizzari, unvollständig. Vorlage für A¹, A², A³. Diese stimmen mit geringfügigen buchstäblichen Abweichungen überein.

Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 94. – Erw.: Jecklin, St. Peter, in BM 1922, S. 295.

Kund vnd zů wüssen sey jedermanigklichen, das aldieweil die ersame gmeinden Belforter gerichts jnnert vnd aussert dem schloß, wie auch daß gantze tahl Schaluig, namlich St. Petter vnd Langwiß sich von deme hochlöbl. hauß Östereich außkaufft, gefreyet vnd gelediget habend vnd darum einen schönen kauffbrief vnd kammermeisterische quitung erlangt, welche aber nit habend zertheilt vnd also an dreyen orten mögen behalten werden; derohalben ihre hier vnderschribne herren agenten nach zůredung viler ehrlicher, verständiger herren sich vereint vnd verglichen habend, daß *1* daß looß darum solle geworffen werden, vnd also welchem es trifft, daß solle schuldig sein, denen andern gerichten einem ieden eine authentische copia zů geben auff seinen kosten. *2* Zum andern sol solche gmeind, deren der hauptbrief zů bewahren mit dem looß trifft, denselbigen mit höchstem vnd bestem fleiß bewahren. *3* Jtem, daß gericht, das den brief behalten thůt, soll auch schuldig sein, wann ein anderß gericht, so darin begriffen ist, dessen briefs mangelbar wurde vnd ihnn begert, das er ihme ohne auffhaltung vnd widerred gegeben werde, ohne der begerenden part kostung oder schaden. Jedoch, wann solches gericht ihne zů notturfft würd gebraucht haben, solß schuldig sein den brief dem gericht, so den behalten soll, ohne jn oder widerred widerum zů sichern händen zů vberantworten. *4* Jtem falß solche

gemeind nicht gnug fleiß brauchte in bewahrung deß gemelten briefs vnd quitung, vnd seye was gestalt es welle, verlohren würde (dafür gott sein wolle), soll sie alweg schuldig sein, vber ihre kosten einen andern zů Jnßprugg oder wa es sein kan, außbringen. Hierauff so ist daß looß geworffen vnd hat troffen, daß die gericht deß thalß Schafuig den mit obermelten conditionen bewahren sollen, dero agenten ihnn zů ihren händen genommen habend. Zů vrkund der wahrheit vnd stäter, vester sicherheit, so habend wir agenten der ersamen gmeinden vnß mit eigner hand vnderschriben vnd mit vnsern gewohnlichen petschafften verwahret. Actum Chur, den[a] 7 ten octobris, anno 1657. Jch Johann Ardüsser. Jch Jerg Mathis. Jch Johan von Porta. Paul Walthier. Jch Christen Michael. Johann Flori von Pellizzari.

[a] *folgt durchgestrichen* 7 bris. *A*[1].

126. *1657 Oktober 7.*

Die Vertreter der Gerichte St. Peter und Langwies treffen ein Übereinkommen über die Verwahrung der über den Auskauf der Hoheitsrechte von Österreich ausgefertigen Briefe und der vom Bischof von Chur ausgelieferten, seine Rechte das Schanfigg betreffenden Dokumente.

Or. (A[1]*)GA. Langwies, Nr. 86. – Or. (A*[2]*)GA. St. Peter, Nr. 24.*
A[1] *Pap.bogen, unterzeichnet von Joh. Flori Pellizzari und Ulrich Mettier, mit Nachtrag, unterzeichnet von Joh. Flori Pellizzari und Christen Michael. – Rückvermerk in Zierschrift verblasst.*
A[2] *Pap.bogen, unterzeichnet von Christen Michael und Joh. Flori Pellizzari. – A*[1] *und A*[2] *von gleicher Hand, mit gleichem Wortlaut.*
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 95, nach A[2].

Kundt vndt zu wüssen sige menickhlichen, aldieweillen nun die ehrsamen gmeinden Belfort, innert vnd aussert dem schloß wie auch daß gantze thal Schaluig namlich St. Petter vnd Langweiß sich von dem löblichen hauß Osterrich außkaufft vnd gefreiet vnd gelediget habend vndt darumb ein schönen kauffbrieff vnd camermeisterische quitung erlangt, welche aber nit zertheilt oder an dreyen orten behalten habend[a] mögen werden, habend sie daß loß geworffen, vnd hatt daß loß in daz thal Schaluig troffen, welche aber zwey stab füehrend vnd also ohne berathung ihrer ersamen gmeinden sich die zutheillen nicht habend vergleichen können, derohalben sich ihr exc. herren Dr. de Scandolera wie auch landamen Christen Michael in namen deß gerichts St. Petter vnd herren podestatt Johan Flury Pellizzarj, amen Verich Mettier vnd Hanß Sprecher in nammen deß gerichts Langweiß verglichen habend, *I* daß für ein mal die herren deß grichts St. Petter alle die schrifften, so vom huß Österreich herkommen, sollend sicherlich vnd wol bewahren vnd die Langweiser die bischofflichen schrifften; vnd dann sollend innerthalb vier erstkünfftigen wochen wolermelte beyde gricht schuldig sein, ihre deputation zu thuen, damit solche dann die obgemelte schrifften allen theillend zu bewaren, jedoch daß in noth allezeit eines gricht dem anderen nichts vorhalten solle, sonderen alß gmeine

schrifften einanderen zu bedienen won von nöthen were darreichen. *2* Zum andern, falß sich solche herren deputierte[b] nit verglichen können, versprechen wir vnderschribne bey vnser ehr vnd threwen in namen vnseren gmeinden, daß auff erste zusamenkunfft eines loblichen punts wir die differenz für die herren ratspodten desse legen, damit sie ordinieren in waß form soliche theilt sollend werden, die dan also obvermelt beiderteils mit allem fleiß biß vff solche ordination behalten werden oder wan von gemelten deputierten alßdann weiter nach beiderseitß belieben abredung, wie solche biß auff erste zusamenkunfft deß lobl. pundts sollend bewaret werden, geschehen soll. Geben den 7 tag octobris, A° 1657. Johann Flori von Pellizzari, Vrich Metier. Weilen wir die vncostung wegen außnemung der copia deß obermelten kouffbrieffs vnd camermeisterische quitung nach pro ratta abbezalt habend, versprechen wir, welch gricht des kauffbrieff ratlichen zu bewahren betrifft, sol dem ander ongentz die erlite costung wegen vßnemung der copia mit barem gelt bezallen, sollen daran habend die von St. Petter bezalt gulden siben creutzer nün vnd fünffzig vnd die ab der Langen Weiß gulden vier, creutzer nünvndreysig. Johann Flori Pellizzari, Christen Michael.

[a] *folgt durchgestrichen* behalten *A*[1]. – [b] *folgt durchgestrichen* sich *A*[1].

127. *1657 Oktober 13.*

Bischof Johann VI. von Chur beurkundet den Loskauf der an Österreich verliehen gewesenen Herrlichkeiten im Schanfigg durch die Gerichte St. Peter und Langwies und bestimmt über die Auslieferung der diese betreffenden Rechtstitel.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 88. – Abschr. (B[1]*)GA. Molinis, Nr. 4 (Pap.bl. 17. Jh.). – Abschr. (B*[2]*) STAGR, AB IV 6/37, S. 290 (Slg. Scandolera) = STAGR, B 1536, f. 229 = STAGR, B 1527, f. 139. – Abschr. (B*[3]*) STAGR, AB IV 6/36, S. 22 (Marschlinserslg.). – Abschr. (B*[4]*) STAGR 1547/3. – Abschr. (B*[5]*) STAGR, B 1963, unpag. – Abschr. (B*[6]*) STAGR, B 2150, S. 252. – Abschr. (B*[7]*) Hs. Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Staatsakten, Kopiale Scandolera, S. 285 (1687). A Pg. 48,5/29 cm. – Siegel eingehängt (1. Bischof Johann VI. von Chur. – 2. Domkapitel von Chur). – Unterschriften von Bischof und Domkapitel. – Geschrieben von Johann Wirtlin, bischöfl. Sekretär, dessen Schreibervermerk. – Rückvermerk und Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* Loßkauffbrief der gehabten obrigkeitlichen rechtsamen des hochstiffts Chur über die gemeinden Schanfigg vnd Langwies 1657 um F. 1000 baar geld. F N°21.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 96.

‡ Wir, Johann von gottes gnaden bischoff zue Chur, deß heyl. röm. reichs fürst, herr zue Großengstingen, vnd wir thumbcapitel daselbsten bekennendt ‡ hiemit für vnß, all vnsere nachkommende vnd thuen kundt allermenigklichen, daß alldieweilen daß gantze landt vnd hochgericht im thal Schanfickh in alter hocher Rhoetia gelegen, namblich St. Peter vnd Langwiß, sich vmb alle rechtsammen vnd praetensionen, welche ain hochloblich hauß Österreich iehemahlen bey vnd gegen jhnen von vnserm bistumb lechensweiß ingehabt, gelediget vnd vmb ein gwisse summa gelts außkaufft, habendt wir wolermelte bischoff vnd thumbcapitel aber in solchen verkauff geredt wegen von vnß an solche gricht

vnd leüth gehabte oberkeitliche herrschafft vnd zusprüch, darumb dan zu schleinigung dißes werckhs die sach dahin gelanget, daß wir in obgerüerten landt vnd grichten gehabte oberkeitliche herrschafft vmb ain gewisse summa gelts vberlassen vnd geben sollen, alß haben wir mit rechtem wissen und wolbedachtem mueth, gutter vorbetrachtung von des gestiffts scheinbahren nutzes willen, auch auß vollkomnem gwalt vnd mit vorwiss vnd bewilligung des heyligen römischen stuelß eines aufrechten, redlichen, stetten, vesten vnd vnwiderrüefflichen ewigen kauffs, wie der am kräfftigisten beschechen soll, kan oder mag für vnß vnd all vnser nachkommende, verkaufft vnd zu kauffen gegeben, gebend, cediren vnd vberlassendt hinfüro zu geniessen nach ihrem gefallen vnd solches hiemit vnd in krafft diß brieffs den ehrsamen gmeinden vnd grichten St. Peter vnd Langwiß in thal Schanfickh, allen ihren erben vnd nachkommenden alle vnsers bistumbs an sie gehabte oberkeitliche lechensherrschaft, ciuil vnd criminal, wie die hochbesagtes hauß Österreich eingehabt, nichts von solicher außgenommen noch vorbehalten. Vnd ist solcher ware ewige kauff geschechen vnd bey einem verglichnem kauffschilling, namblich taußent gulden bahrgelt guete angenemme Churer müntz vnd wehrung sampt der geniessung zweyer maylendischer schueler stipendia, namblich der ersten zwey, so in solchem hochgericht Schanfickh treffen thuent, vmb weliche 1000 R. kaufschilling wir nach vnserm gueten benüegen vßgericht vnd bezalt sindt, vnd vmb die stipendia die assignation empfangen, darumb wir sie hiemit vmb das ain vnd daß andere quit vnd ledig sprechent. Ferner haben wir obgemelte gricht vnd gmeinden souil die oberkeitliche lechenherrschafft, welche vnser bistumb aldorten gehabt, betrifft, ledig gelassen vnd dißfalß für gantz freye vnansprechliche leüt erklert, vnd hiemit zu ewigen weltzeiten berüeffendt, jhnen auch die gehabte documenta, die schrifften vnd vrkunden, sovil deren in vnserm archif bißhero gefunden worden, sammentlich hinaußgegeben. Vnd so vber kurtz oder lang deroselbigen noch mehr gefunden wurdent, sollen sie ebenfallß gemelten grichten vnd gmeinden eingehendigt, oder wo solches nit geschechen köndte, todt, krafftloß vnd vngültig zu allen zeiten sein vnd gehalten werden. Solten mahlen aber in consignirung der documenten auch brieff, welche andere sachen, jurisdictionen vnd gerechtigkeiten einhalten, so daß thal Schanfickh vnd Langwiß nit berüeren, einkommen, also ist zwischen vnß verkäuffern vnd den käufferen soliche erleuterung beschechen, daß diejenige puncten, sachen vnd gerechtigkeit, so wie obuermelt, daß thal Schanfickg vnd Langwiß vstrücklichen in diser cession nit begriffen, sonder dem bisthumb, wie selbe vor dißer cession jmo bisthumb zustendig, auch uns künfftig zustehen vnd vorbehalten sein sollen. Auf weiters entschlagen, verzeichen vnd begeben wir hiemit vns für vnß vnd all vnsere nachkommende vnd successoren in bestendig vnd krefftigister form aller rechten, rechtsamen, proprietcten vnd praetensionen, so wir gegen gemelten[a] gerichten die oberkeitliche lechenherrschafft, wie oben berüerendt, ehemalen gehabt habent, versprechen jhnen auch für vnß vnd vnsere nachkommende, bischoff vnd capitel, sie ietz vnd

inskünfftig bey dißem verkauff vnd contracte für jedermenigklich, wer die immer seyen, souil diser kauf begreifft, vnwidertreiblich zu manteniren. Dessen zu wahrem vrkhundt habent wir bischoff vnd thumbcapitel daselbsten vnß mit aigner hand vnderschriben vnd vnsere respectiue jnsigel henckhen lassen an dißen brieff, der geben ist den 13. tag octobriß, anno aintaußsent sechshundert siben vnd fünfzig etc.

Johann bischof zu Chur.

N.N. praepositus, decanus et totum capitulum Curiense sss.

Johann Wirtlin, fürstl. bischöffl. secretarius.[1]

[a] gemelten *über der Zeile.*

128. *1657 Oktober 13., Chur.*

Ammänner und Gerichte von St. Peter und Langwies bestätigen, dass die Rechte des Bischofs von Chur, die in den von ihm gemäss Kaufvertrag dem Schanfigg ausgelieferten Dokumenten erwähnt sind, jedoch nicht die Gerichte St. Peter und Langwies betreffen, vorbehalten sein sollen, und bestimmen, dass das Mailänder Stipendium des Jahres 1658 ihnen, das nächst fällige dem Bischof zukommen solle und stellen dafür Dr. Johann Scandolera als Bürgen.

Or. (A)BAC. – Pg. 38/18 cm. – Petschaften (1. Christen Michael. – 2. Christen Engel) in Holzkapseln, deren Deckel fehlt, eingehängt. – Unterschriften von Christen Michael und Joh. Flori Pellizzari. – Rückvermerk (gleichzeitig): Schanfigk 1657. *– Geschrieben von Johann Wirtlin wie Nr. 127.*

Wir amman vnd gricht zue St. Peter vnd Langwiß im thal Schanfickh vrkundent, daß obwohlen jhr fürstlich gnaden herr Johann bischoff zu Chur vnd die herren des thumbcapitelß vnß laut kauffbrieff, die wegen besagten thalß berüerende herrligkeitliche schrifften vnd documenten eingehendet, weilen aber,[a] seitenmahlen aber in consignirung der documenten auch brieff, welche andere sachen, jurisdictionen vnd gerechtigkeiten einhalten, so daß thal Schanfickh vnd Langwiß nit berüren, einkomen, also ist zwischen vnß verkeüfferen vnd keüfferen solche erleüterung beschechen, daß diejenige puncten, sachen vnd grechtigkeit, so wie obuermelt, daß thal Schanfickh vnd Langwiß nit antreffen, in dißer cession begriffen, sonder dem bistumb, wie selbe vor dißer cession jme

[1] *Am 26. Mai 1665 verkaufen Bischof Ulrich VI. von Chur und das Domkapitel der Gemeinde Langwies zusätzlich ihre aus dem ehemaligen Kloster St. Nicolai übernommenen verbrieften Grundzinse, Or. (A)GA. Langwies, Nr. 91. – 1 Pap.bogen, Unterschriften, Petschaft der Kontrahenten, für Langwies Joh. Flori Pellizzari und Juli Pellizzari sowie drei Hauszeichen. Das Stück, als Kopie bezeichnet, stellt ein Doppel in gleichzeitiger Fertigung mit rückseits notierter Abrechnung dar. Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* F N°36. *Die Langwieser Nicolaizinse stammen aus Darlehen und Stiftungen und liegen in der Regel als Unterpfänder auf Grundstücken zu Langwies und Praden. Die Zinsleistungen sind aufgeführt im Zinsurbar, mit Ablösungsvermerk zum 30. Dez. 1666. Dazugehörige Rechtstitel, frühere Handänderungen sind im Epilogus (BAC) vermerkt, z.T. im Or. an die Stadt Chur gelangt (ASC P 1, 2). Vgl. zu diesen, für die lokalen Besitzverhältnisse und die Form gerichtlicher Fertigungen des 15. und 16. Jh. aufschlussreichen Stücken Jecklin, Zinsbuch St. Nicolai, S. 163 ff.*

bistumb zustendig, auch inskünfftig zustehen vnd vorbehalten sein, sollen. Souil die zwey verglichne stipendia zu Maylandt berürt assigniren jhr fürstlich gnaden, wir krafft diß das erste, welches auff nechstkünfftig neüwen jahr des aintaußendt sechßhundert acht vnd fünfzigisten fallen wirdet, daß andere aber darmit dem bistumb Chur solches, so balden es fallen wirdet vnaufhalt -vnd vnwidersprechlich geuolge, haben wir den edel hochgelerthen herrn doctor vnd haubtman Johann Scandolera dessentwegen die gebürende burgschafft zu geben erbetten, wie besagter herr doctor dan ernambste bürgschafft zu leisten versprochen. Zu wessen vrkhundt jch amman Christa Michel in nammen meines grichts vnd jch Christa Engel, weilen der amman nit zugegen, in nammen des jnneren grichts dißen brieff mit vnsern pettschafften verfertiget, jch amman auch den brieff mit aigner hand vnderschriben. Weilen ich statthalter aber nit schreiben kan, hab jch den edlen vesten herrn potestat Johann Flori Pelizar, daß er solchen in meinem nammen vnderschreibe gebetten. Beschechen Chur, den 13. octobris, anno ainthaußent sechshundert sibenvndfünfzig etc.[1]

[a] weilen aber *unter- oder durchgestrichen.*

[1] *Zur Finanzierung des Auskaufs sind als Quellen die Schnitzrödel von 1652 und 1657 zu beachten. Erhalten sind ausserdem, allerdings lückenhaft, Schuldbekenntnisse an die Darlehensgeber wie Hpt. Sebastian Schmid von Castiel (GA. Langwies, Nr. 81, 1652 Okt. 5.), Hpt. Joh. Anton Pestallozzi (GA. Langwies, Mappe 2, 1653 Juni 24. und 1657 April 2.) sodann die Zusammenstellung der seit dem Tode des Landvogtes Travers bis zum Auskauf verfallenen Herrschaftszinse (ebd. 1654 Juni 24.), der Forderungen von Jakob von Salis für seine Bemühungen um den Auskauf (ebd. 1656 nach Okt. 24., und 1657 Okt.), den rechtlichen Austrag um deren Bezahlung (ebd. 1656 Nov. 17.) sowie die Abrechnungen und Schnitzzahlungen von Joh. Flori Pellizzari (ebd. 1657 Okt. 9.). Für die Kopie der vom Bischof von Chur ausgelieferten Rechtstitel zu Handen des Gerichtes St. Peter ist die Originalquittung des Notars Johann von Capol, Chur (STAGR, AB IV 7b/14, S. 314 eingeschoben) erhalten:* Jch Johannes von Capol bekenn, daß mir vmb die letsten Schanfickerbriefen, so mir abzecopieren geben worden, für das abschreiben, collationieren vnd vidimieren der her landaman Johann Florj Pelitzarj bezalt hatt zwey gulden vnd zechen batzen. *mit rückseitiger Aufschrift (18. Jh.):* Quitung hern Johansen von Capol wegen copierung etwas briefen.

III Landrecht

Satzungen und Landbücher: Frevelordnung 1501 Dez. 8. – Erbfall 1558 Jan. 17. – Landbuch I 1517–1548. – Landbuch II 1632 Juni 30. – Landbuch III vor 1682. – Nr. 129–133

Ältere Rechtspraxis: Gerichtsurteile 1454–1546. – Gerichtliche Fertigungen 1434–1579. – Formularbuch 1573/74–1673/75. – Nr. 134–156

Landsgemeinde. Einzelbeschlüsse. – Protokollbuch 1617–1676. – Protokollhefte des 18. Jahrhunderts. – Nr. 157–161

Frevelrödel 1602/03, 1612, 1682/83. – Urteilbüchlein 1678–1686. – Nr. 162–165

Kriminalprozessrecht und -prozesse 1652–1788. – Hexenprozesse 1657, 1699. – Nr. 166–178

129. *(150)1 Dezember 8.*

Frevel- und Bussenordnung.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 39. – Abschr. (B) STAGR, DSM 16. Jh. (AB IV 6/15) Nr. 990. A Pg. 32/18,5 cm. – Rückvermerk entsprechend Tristkammerverz. von 1806: Satzungen für Langwis ohne jahrzahl F N° 4 – N. 74. – *A ist eine unbesiegelte Notitia, von vier Händen ohne zeitgenössische Zählungen und ohne Alinea geschrieben. Von einer ersten Hand stammen die Art. 1–13, eine zweite, fast gleichzeitige fügt Art. 14 hinzu. Art. 15 wurde wenig später auf neuer Zeile, Art. 16 nach 1520 nachgetragen. Die Art. 1–13 und wohl auch 14 und 15 sind unter Ammann Paul Thöni, der zw. 1495 und 1516 als Ammann erscheint, niedergeschrieben, und zwar Art. 1–13 als Gesamtweistum, Art. 14–16 als weitere Einzelsatzungen auf Grund von Landsgemeindebeschlüssen. Hand 1 entspricht derjenigen, die das Langwieser Jahrzeitbuch B einrichtete, dürfte also dem damaligen Pfarrer Ludwig Rich angehören. Die 4. Hand ist in Langwieser Urkunden zwischen 1521 und 1536 belegt, erscheint ausserdem im Jahrzeitbuch A sowie in LB I.*
Die Frevel- und Bussenordnung bezieht sich vorwiegend auf Frieden störende Frevel und Vergehen gegen das Gebot des Gemeinwerkes und der Reispflicht der Landleute. Sie besteht als Einzelaufzeichnung neben den späteren Satzungen in LB I und II rechtsgültig weiter. Eine sachliche Fortentwicklung ist erst für das LB III festzustellen, das einen Frevel- und Bussenpassus enthält und die Ordnung von 1501 ersetzte.

Amman Paul, anno domini primo, in die conceptionis Marie virginis.

1 Jtem wêr sach, das jeman diser nachbenanten schulden aine oder me verfiely, so mag ain aman vnnd die geschwornen das berechten, wann sy wennd, je die erst beganngen schuld zů dem ersten.

2 Jtem wêr der wêre in disem gericht an der Lanngen Wyß, der ain krieg anhůbe, es wer mit bôsen worten oder werken, der ist ain pfund Haller verfallen nach gerichtz erkanntnuß.

3 Jtem, wen zwen teil gegen ainannderen getrôst hannd, so sond die sächer all getrost hon, wenn sy es vermêmend. Were aber sach, das jeman das brechj, so sol ers im selber geprochen hon, vnnd sond die bůrgen doch nit annderst ston, dann für die die sach angefanngen hannd. Vnnd welcher dann das brechj, der wer dem gericht verfallen als vil dann daruber gesezt wirt vnnd darnach nach gerichts erkanntnuß, es wêr vmb er oder vmb gůt.

4 Jtem wer ainen krieg anhept vom Rofelwald herin bis zů Vogellers huß vnnd vnnder dem Lenbül vnnd für dem nüwen kalchoffen heruß vnnd von den Stêgen hervff vnnd darzwüschent zů allen hüsren, der ist dem gericht gefallen ain pfund pfennig an gnad am sontag vnnd an allen gebannen tagen, wenn die gemeind zů kilchen gat vngeuarlich, vnnd darnach zů allen zitten, als wit vnnser gericht gat.

5 Jtem wer ain krieg anfacht mit bôsen worten oder werken, wenn ain richter zů gericht siez, also das er vff můß stannd, der ist dem gericht zwen Rinsch guldin gefallen zů der obgemelten schuld.

6 Jtem wer ain stein vffhebt in argem, der ist dem gericht ain pfund Haller verfallen als menger das tůt.

6 Vgl. LB III, 114.

7 Jtem wer der wer, der nit recht trôsten weltj, wenn er gemanet wirt vber das drit mal, von wem er gemanet wirt, es wer ainem amman, geschwornen oder lanndlütte, als offt das geschicht vber dz drit mal, als dik ist er dry schilling gefallen. Wer aber sach, da man von jm müstj, das nit trôsten weltj, so ist er ein pfund pfening verfallen. Wêr aber jemen, der aim solichen frefellich darin hulffj, der ist 1 lib. den. verfallen. Wêr sach, das ein solicher, der nit trôsten weltj, thain schaden têttj, so müstj den selben schaden der ustragen, der jm daruon geholffen hêttj, nach gerichts erkantnus.

8 Jtem wêr ain sôlichen flüchtigen hussetj, hoffetj, essen oder trincken geb, der jst 1 lib. den. gefallen, als offt sich dz erfindt.

9 Jtem wêr dem anndren zů stêg vnnd (wêg)[a] zůwartet frêfflich oder zů huß vnnd hof vnnd an sinem wêrch sûcht, der ist fünf pfunnd pfening gefallen, oder ain markstein sezt vnnd enntsezt on sins sächers wissen vnnd willen, der ist fünf pfund pfening gefallen.

10 Jtem wênn ain amman zů reiß gebüt, wêr den nit kundt vnnd by im vnnd denen, so by im belibt vnnd on erloupen heim gat, der ist ain pfund Haller verfallen.

11 Jtem wer dem annderenn vber sin markzil fart, so er im das verbüt, da er nit recht hat, als offt er das tůt, ist er fünf schilling pfening gefallen dem er den schad geton hat.

12 Jtem welchem jn stêg vnnd weg gebotten wirt, es sy winter oder sumer, der sol dz nit vbergon by ij ß. den.

13 Jtem was der vorgenannten schulden sind, jst jederman glich recht, aim als dem annderenn, frömbden vnnd heimschen.

14 Jtem welicher nit recht trösten wil, das er über das drytt mal gemanett wirt, der ist ein lib. den. uerfallen; wie die vorgenantenn schulden sind, lat man beliben, vnd welcher daruber das messer zükt, der ist fünf ß. den. gefallen, als menger das tůt als ander landtschuld.

15 Jtem amman vnd gericht hond gemacht vnd geratten, welcher[b] den andren haist liegen jn zorns wisß, derselbig sol on alle gnad V ß. den. busß farfallenn sin vnd sol ingezogen werden wie andre landschulden.

16 Wenn einer ein heißt lügen vnd sich findt, das er gelogen hat, so sol er selber die schuld geben.

[a] *das hier zu erwartende* wêg *fehlt A.* – [b] welchelcher *A.*

7 Vgl. LB III, 110.
12 Vgl. III, 152, 153.
15/16 Vgl. LB III, 94.

130. *1558 Januar 17.*

Erbfall.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 58. – Abschr. (B¹) Hs. Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün, Coll. B, S. 21–25 (1573/74). – Abschr. (B²) STAGR, B 709, S. 67–70 (um 1632/33).
A Pg. 36,5/34 cm. – Siegel (Peter Schmid, Landammann zu Langwies) eingehängt, zerbröckelt und eingenäht. – Rückvermerk (von der Hand des Urkundenschreibers): Langwyser erbfall. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* F N° 9. N 81 Alter erbschfallbrief der landschafft Langwiß. – *Text ohne Zählung und Alinea.*
B¹ in Coll. B eingetragen von der Hand des ältesten Formularteils (S. 1–21), die urkundlich 1576 nachzuweisen ist, vgl. ASC, 40,9–11 und 1. März 1579, Urk. Besitz der Familie Janett, Langwies; von dieser Hand stammt in Coll. B, S. 25 auch die Kopie des Eniklibriefes. – Vgl. dazu Mattli, Das Langwieser Formularbuch, S. 25.

Der Langwieser Erbfall gehört in eine Reihe mit den lokalen Erbrechten der Gerichte Churwalden 1490 und 1541 (W|S, RQGR II, S. 120, 122), Schiers 1530 (ebd., S. 95), Klosters 1556 (ebd., S. 99), Maienfeld. Eniklibrief 1489 (ebd., S. 308). Bundesrechtlich wurde, vom Eniklibrief 1469 abgesehen, ein Erbfall erst 1633 aufgerichtet und von den Gemeinden angenommen (W|S, RQGR II, S. 30ff.). Der Erbfall von Langwies blieb wie die Bestimmungen LB I, 25, 29, 58 bis dahin in Geltung. Das Problem erbrechtlicher Beziehungen zu Fremden, wurde, da für das Gebiet der Drei Bünde kein einheitliches Erbrecht bestand, durch Gegenrechtserklärungen gelöst. Der Fremde hat dabei für sein Wohngebiet das Gegenrecht zu beweisen. Gegenrechtserklärungen finden sich für Langwies mit Chur 1654, 1756, Fürstenau 1658, 1659 und den IV Dörfern 1752 GA. Langwies, Mappe 2, 3. Vgl. auch Tristkammerverz. F N° 45. *Ein Beispiel nicht akzeptierten Attestates findet sich GA. Langwies, Nr. 98 zum 19. April 1752:*

Wir landammann, rath und gmeinden an der Langwyß attestieren und urkunden hiermit in bester form, daß krafft dem erbfahl unsers ehrsamen grichts die elteren von jhren kinderen nichts als den lebenlänglichen genuß erben und dannethin das guth an diejenigen erben falle, welche es geerbt hätten, wann keines der elteren im leben gewest wäre. Versicheren hiermit krafft gegenwehrtigem revers ein lobl. hochgericht der Vier Dörferen, daß gleich wie wir in vergangnem und bekanten gleichen casu und erbfahl dero amtsangehörige nach diesem gesetz attestiertermaasen gleich den unserigen tractiert und gehalten, allso auch an das künfftige zu allen ewigen zeiten tractieren und halten werden, ja sofehren und insolange ein lobl. hochgericht der Vier Dörferen gegen unseren gmeindts- und ambtsangehörigen vermög jhrem landbuch das gleiche thun vnd beobachten wird. Zu urkund dessen ist gegenwehrtiges attestat mit des (tit.) jhr gestrengen und wolgeachten herr obrist und bundtslandamann Josias von Pellizzari als wohl regierender landamann ehren secret jnsigel verwahret. Geben an gebotner landsgmeindt, den 19 apprill 1752. Ulrich Held, landschreiber daselbsten.

Aufschrift: Revers gegen lobl. hochgericht der Vier Dörfern. Ut intus.

NB. Diesse brieffen sind von der obrigkeit von Zizers wieder zurugggenommen worden, weilen man unssere ambsangehörige nicht hat erben lassen, wie die ihrige an der Langwiß, so wider dz Zizerzer landtrecht gehandlet worden.

Jtem, es sol mẽngklichem zů wissen sin, das amman vnd gericht vnd gantze[a]an der Langen Wis jn Schanfigk zů nutz vnd fromen jro gerichtz eins worden sind vnd also bschlossen von der erbschaft wegen, wie hernach, dem ist also von eim an dz ander etc.

1 Alles dz sy da machen, sol nieman khein schaden noch nutz in allen vergangen sachen vnd rẽchten wie sy geuallen vor datum diß gemẽchtz.

1 [a] *es fehlt das hier zu erwartende* gmeind *A.*

2 Jtem diß gmêcht sol ŏch dem enchlibrief vnschêdlich sin vnd jnn in allen sinen krefften bliben lassen.

3 Jtem das eliche kind jro vatter vnd mûtter geerbt hand, darby lassen wirs blyben wie von alter hâr.

4 Jtem ein jetlich gschwistergit[a] erbt das ander, sy syen von einer sittan oder von beden gschwistergite, die elich sind; vnd ob die alle abstürbin on elich liberben, denn so erbt sy vatter oder mûtter jro lêbtag bede glich, eins oder bede, so sy in lêben sind, also das sy den blûmen vnd dy varenden hab mügen angriffen vnd jro notdurfft mügen niessen vnd bruchen zimlich vnd billich, vnd ob sy denn wytter mangel hêtten, so sond sy nit ligentz angriffen on gerichtz heissen, die sond jnen jro zimlich notdurfft erloüpen. Vnd was nach jro tod vberblibt, das sol denn vallen an die erben, da es vorhin geuallen wêre.

5 Jtem es ist ŏch gemacht, das brûdren vnd schwestern kind an stat jro abgstorbnen vatter vnd mûtter jro ôhinen vnd bêsinen mügen erppen für ein teil, jro were eins oder me, mitsampt den gschwistêrgiten des abgstorbnen mentschens. Vnd ob sach wer, das alle gschwistergit absturbin, so mugen denn dero kind alle glichlich erpen ôhinen vnd bêsinen.

6 Jtem ŏch ist gmachet, das ana vnd eni, ôchinen vnd bêsinen glichlich miteinandren vnd nebent einandren erbent stollenwis mit gschwistêrgit kind vnd die gschwistergit kind mit bêsinen vnd ôchinen, ana vnd eni ŏch stollenwis, wenn es also ze vêllen kompt.

7 Me ist gmachet, wenn eins vor sinem ôhin oder bêsin abstürbe vnd denn kinder hinder jnen liessen, so sôllent dieselben kind vnd die gschwistergit kind warent, glichlich erppen, wenn es also ze vêllen kumpt, vnd darnachhin erbt ye das nêchst blût das ander von elichem stammen hindersich vnd fürsich, wie es gott der herr schickt vnd fûgt.

8 Jtem me ist gmachet, wenn zwey einandren zû der ee nêment, da bede vnelich sind vnd eliche kind by einandren gwinnent vnd darnach dieselben kind andre eliche kind vberkomen, denn darnachhin sôllent dieselben erppen jn der lingyen mitsampt andren jren mitverwanten vnd fründen, die von elichen stammen sind vnd nit wytter vsgschlossen werden.

2 Vgl. die Erbfälle von Schiers, 11; Klosters, 10; Malans, 10. – Über Primärüberlieferung, Kopien und Drucke des Eniklibriefes vom 16. März 1469 vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 163. – Zur Sache bes. Lalive-Acatos, Das gesetzliche Erbrecht Graubündens, S. 19 ff.

3 Vgl. LB I, 29; Erbfälle von Churwalden 1490, 1; Zehngerichtenbund 1633, 1; zu dessen Primärüberlieferung, Kopien und Drucken vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1205.

4 [a] gsch *(radiert)* gschwistergit *am Rande mit Verweisungszeichen A. – Vgl. Erbfälle von Churwalden 1490, 2, 3. – Schiers, 2; Klosters, 2; Malans, 8; Zehngerichtenbund 1633, 4, 6.*

5 Vgl. LB I, 29; Erbfälle von Schiers, 4; Klosters, 4; Zehngerichtenbund 1633,2.

6 Vgl. Erbfälle Malans, 18; Zehngerichtenbund 1633, 2, 4, 6.

7 Vgl. Erbfall Churwalden 1490, 4.

8 Vgl. Erbfälle Malans, 17; Zehngerichtenbund 1633, 10, 14.

9 Me ist gmachet, das ein jetlichs erb sol vallen an das nest blůt, das da elich ist, hindersich vnd fürsich, vorbhalten der enchlibrief, brůder vnd schwester kind vnd vatter vnd můtter erb wie obstat by jren rêchtten lassen bliben.

10 Me ist gmachet, wenn zwey ementschen zemen koment vnd ze vêllen kompt, so sol jetwêders oder sine erben das sin nêmen, dz sy zêmen bracht oder by einandern ererbt hand, es sy ligentz oder varentz, ob sy aber richent, so wachst dem man die zwey teil vnd der frowen der drytteil, arment sy aber, so gat dem man die zwey teil ab vnd der frowen der drytteil.

11 Me ist geraten, das der zůg vmb ligende gůtter sol dem erbfal nach bschêhen, vnd jaret der zug jn dry manoden nach dem er den kouff vernimbt, die gant offen oder bschlossen, vnd sol einer jmm selber zyehen vnd sunst nieman, vnd sol man khein zug verkouffen.

Vnd des obgeschriben ist gericht vnd gmeind also eins worden vnd bschlossen, dem fürhin nachzekomen. Vnd des zů warem, offnem vrkünd der warheit, so hand wir obgemêlten gericht erkent, befolhen, erbetten den frommen, fürsichten vnd wysen Peter Schmid; der zytten landtamman an der Langen Wis, das er sin eygen jnsigel offenlich gehenckt hat an disen brief, doch jmm vnd allen sinen erben on schaden, der geben ist vff sant Anthônis tag, als man zalt nach Christi geburt fünfftzêhenhundert fünnfftzig vnd acht jar.

131. *(1517–1548)*

Landbuch I

Or. (A)GA. Langwies, Bücher II. – Abschr. (B) STAGR II 5c 4(durch P. Gillardon).
A in Pg. einband, für den ein Lektionarfragment von ca. 1200 verwendet wurde.
Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: F N° 3–N 74. *– A besteht aus einem Pg.teil S.1–16 (zu 24/29 cm) und einem Papierheft S. 17–31/32, die als Ganzes gedacht sind, da der Text auf dem Papierbogen unmittelbar fortgesetzt wird. Aufschrift auf dem Rückdeckel von der Hand der letzten Einträge (4)* Vnnser landtbůch hie zw der Langenwiß. *Auf der letzten Seite von gleicher Hand eine Notiz betr. Landammann Peter Schmid, der 1551–1563 als Landammann erscheint. Der Text ist von fünf Haupthänden geschrieben, die in ungefährer zeitlicher Abfolge Einzelsatzungen in grösseren Gruppen zusammenfassen. Zwischenräume sind durch spätere Einschübe ausgefüllt. Die Artikel sind ohne Zählung, mehrmals allerdings durch ein d (distinctio) von der 4. Hand ausgezeichnet. Die Mehrzahl ist von späterer Hand, möglicherweise im Zuge einer Überarbeitung, durchgestrichen. Kein Register.*
Angelegt ist LB I zw. 1517 und 1524 durch Hand 1 mit den Art. 2–46. Die Einträge der 2. Hand (Art. 49–58,66) stammen aus der Zeit vor 1535; Hand 3 (Art. 59–86, 94–99) schrieb vor 1544, Hand 4 (Art. 87–93, 102), vor 1544 und Art. 118–121 nach 1548. Hand 5 besorgte die Eintragungen 100–117, führte demnach in einem Zuge die Gesetze von 1544–1548 nach. Sämtliche Schreiber sind durch gleichzeitige Urkunden und Einträge im Jahrzeitbuch A in das Langwieser Skriptorium einzureihen. LB I umfasst Gruppen bestehenden Landrechtes und chronologisch neues Satzungsrecht. Der älteste darin überlieferte Einzelbeschluss datiert von 1496, der letzte von 1548. Das

10 Vgl. LB I, 25; LB II, 37; Erbfälle Klosters 6/2,9; Malans, 1.
11 Vgl. LB I, 58.

paketweise Eintragen hat zur Folge, dass der Inhalt keine thematische Gliederung aufweist. Die Satzungen sind nach der Art des Beschlussprotokolls gefasst und betreffen Gebiete des Erbrechtes, des Sachenrechtes sowie Gebote aus dem Nachbarschaftsrecht (u.a. das Gemeinwerk) sowie das Bannwaldrecht. Über die Dauer der Benützung von LB I gibt LB II von 1632 Aufschluss, dem LB I zusammen mit einer nicht mehr erhaltenen Fortsetzung (Ia) zu Grunde liegt. Der letzte hier datierte Eintrag stammt von 1606, seit 1609 sind Landsgemeindebeschlüsse auf losen Blättern überliefert, also nicht mehr in diese älteste Sammlung von Satzungen eingegangen. LB II stellt jedoch eine private Arbeit dar, so dass I bis zur Errichtung von LB III in Geltung blieb. Aus I sind 62 Artikel wörtlich von II übernommen, ungefähr die Hälfte fallen gelassen worden. Anderseits ist II um ebensoviele Bestimmungen vermehrt, die in Ia enthalten gewesen sein müssen.

Vnnser landtbůch hie zw der Langenwyß.*

1 Jtem hie zů der Langen Wiß hat ein gericht geyarett alwegen vff Allerhelgen tag zů gůtten trüwen ongefarlich, vnd můgentt sy widerum amman vnd gerichtt besetzen als bald daß darzů fůg hatt. Vnd zum ersten sol man den landamman setzen mitt der gmeind vnd darnach den vicary vnd nachdem sol man dem ammen[a] XII man zůgen, VIIII zum ersten von[b] der gemeind, darnach die andren III vom gerichtt, vnd die süllentt by jeren eiden mitsamptt dem aman alles, daß eins lands nutz vnd er ist raten vnd thůn, so vil jnen got ze erkennen gibt.

2 Jtem hie zw der Langen Wiß hatt ein gericht gyaret alweg vff Allerhelgen tag zw gůtten trüwen vngefarlich vnd mügen sy widerum aman vnd gericht besetzen als balt das darzw fůg hett. Vnd zw dem ersten sol sich setzen ain lanndtaman mit gericht vnd mit gemeind nach der meren hand. Dem sol man nęmen sęchs geschwornen, die das jar geschwornen synd gesin, vnd[a] sol man geben sąchs von der gemeind, die solend alsamen zemen sitzen mitsampt dem landtaman vnd besetzen gericht vnd allen landshandel nach jr lantrecht, was sy nutz vnd gůt dunkt.

3 Jtem hie zů der Langen Wys hątt ein gericht gejąret allweg vff Allerhailgen tag, acht tag darnąuch zů gůtten trüwen vngefarlich, vnd mügentz sy wyder amman vnd gricht besetzen alsbald das darzů fůg hąt. Vnd zů dem ersten sol sich setzen ein landtamman mit gericht vnd mit der gemain nąch der meren hand. Darnąch sol man nymen VI von dem gericht vnd VI von der gemain.[a]

4 Jtem wer dem andren gęlten sol nach lantręcht vnd wen die schuld gefallen ist, so mag einer darumb pfand erlopen vnd nach fiertzen tagen vnd vnder der wochen[a] mag einer die pfand schetzen, ob er nit geraten wil. Vnd so sy dan

* *Aufschrift auf dem rückseitigen Deckelblatt, Hd. 4.*

1 Einschub von Hd. ca. 1550–1570 oder etwas später, ebs. Art. 40, ev. auch 47 und Ergänzung zu 29, 35 und 44, durchgestrichen. – [a] dem amman *über der Zeile.* – [b] *darüber* dnach.

2 Hd. 1, durchgestrichen. – [a] sęchs – vnd *zusätzlich durchgestrichen, über* sęchs *ein ebenfalls gestrichenes* nun *von Hd. Art. 1.*

3 Vereinzelte Hd. 1. Hälfte 16. Jh., nicht durchgestrichen, vgl. LB I, 1. – [a] *Ende S. 1.* – *Jahresgericht und Besatzung fielen auf Allerheiligen bis zum Beschluss vom 4. Mai 1660, sie in den Juni zu verlegen, vgl. PB 61. Der von 1 beschriebene Modus der Geschwornenbesetzung fiel spätestens zur Zeit von LR II (1) wieder dahin.*

4 Hd. 1. – [a] nach -wochen *durchgestrichen und ersetzt durch* in achtzehen tagen *durch Hd. 4, mit Händchenverweiszeichen.* – [b] Vnnd das landtgericht – jst *von Hd. 3 nachgetragen.*

geschetzt wẽrdent, na deshin mag dy ainer ziehen, füren oder tragen als ander syn aigen gůt. Das süllen ouch gůtte ledige pfand syn, die einer geziehen, füren oder tragen mõchte; vssgnomen roß vnd harnisch jst ainer nit schuldig ze nemen, aldewil da andre pfand sind. Wela aber jm pfand abschlüög, der můß den baiten jn das nechst lantgericht, den ist ås gẽlt on pfand etc. Vnnd das landtgericht facht an zů sant Andris tag vnd gat dann vonn manet zů manet, wil gant offen jst.[b]

5 Jtem wela dem andren gelt on pfand sol vnd er nit enbẽren wil, so můß er jm die schlüsel gebenn vnd můß jn lassen schetzen vff das syn, warvff er wil, vssgenomen anlegent hẽs ist einer nit schuldig zw geben, aldewil da andre pfand sind. Vnd wen ainer pfand abschlug, der ist verfalen fünff ß den. Vnd wen einer schetzen liese, so sol man das hopgůt schetzen mitsampt dem schetzlon vnd alweg den dritten pfennig darzw. Vnd ob dan einer dem andren höw welte nemen, so sol er ouch vech darzw nẽmen, doch nach anzall vnd wenn ainer zeichen abschlatt vnd er für ain aman kem vnd vmb gericht anrůfte, so sol man jm gericht han zw zimlicher zitt als bald man mag.

Vnd welicher dem andren gelten sol nach landrecht als vil der schuld ist, mag ainer pfand gẽben oder auch vmb alle schuld pfand abschlachen. Vnnd sol auch kainer kain pfand entlichen etc.[a]

6 Jtem vnd ob einer dem andren nit gewunen welt geben bis hin fur den stab, der ist dem aman vnd gericht verfallen achtzehen pfennig, doch alles vngeuerlich.

7 Jtem was geliche geltschult ist, sol jeder gegen dem andren lassen betza(l)t syn; vnd wen der, der die besren gẽltschuld hat, wil lan betzalt gan, so sols die[a] ander lan gan.[b]

8 Jtem ouch ist geratten vnd gemeret von ain aman, gericht vnd gemeind an der Langenwiß, als wen ainer höw kouffen oder verkouffen wil, das sol nieman türer geben dan ainer kůhöw vmb drüy pfund pfennig, vnd das sol geschetzt werden mit den nechsten zwey geschwornen oder die darüber gesetzt wẽrdent, vnd die sond das tůn vmb jren lon.

9 Jtem wer das höw türer koufte oder verkoufte, dan obgemelt ist,[a] der wer verfallen vmb ain pfund pfennig, als dick das beschech. Was aber ain halbe bürde wer oder darvnder, mügen zwen wol mit ainander ainß werden on schetzen, doch das ess vnbetzwungenlich beschech von beiden teillen zw gůten trüwen on geuerte.[b]

10 Jtem vnnd ob ainer fech zwstellen welte, so sol das vech alwegen geschetzt werden von denen, so darüber gesetzt sind by der vorgemelten bůß.

5 Hd. 1. – [a] Vnd welicher – etc. *von Hd. 3, Ende S. 2.* – *Vgl. LB II, 6, 7.*
6 Hd. 1. – *Vgl. LB II, 4.*
7 Hd. 1. – [a] die *über der Zeile.* – [b] vnd wen – lan gan *von Hd. 2 hinzugefügt.* – *Vgl. LB II, 5.*
8 Hd. 1, durchgestrichen. – *Vgl. LB II, 9.*
9 Hd. 1. – [a] *von Hd. Art. 1 darüber* 4 gl. – [b] *Ende S. 3.*
10 Hd. 1. – *Vgl. LB II, 8.*

11 Jtem vmb stangharnesch mit[a] namen alles, so ain gericht für stangharnesch erkenen mag, nüt vssgenomen, ist verbotten ze tragen vnd jn argem zer hand ze nemen, vssgenomen, so ainer vom land welt oder jn reisen gieng oder sust von ainem gericht erlopt wurdy. Anderst den arembrêst vnd büchsen mag ainer ze kürtzwil tragen allenthalben vnd doch fürbas nit jn argem ze bruchen, ouch das ze haldten by der obgemelten bůß, als oft das übergangen würde, gedtrülich vnd vngefarlich, das ist by ain pfund den.

12 Jtem aber ist geraten als vmb die alpen, die sol man kaim frömden nit lassen, so sy die heimschen enpfahen wellen vnd ainer kůweid nit ob zwey[a] ß den. besunder so ainer vormals tail vnd gemein jn ainer weid hat.

13 Jtem aber ist geraten als von der schindel wegen, wa wêgen zwschindlen gienge oder vechtroyen, vnd wela die verfalte, der sol es widerum vffhouwen. Wela das nit dete, der jst verfallen V ß den. als andre landtschuld, zw gůten trüwen ongeuarlich. Vnd wela holtz[a] schlaitz, der sol eß vffschrotten, bys an ain schů dicks mag er laßen byliben, by der vorgemelten bůß.[b]

14 Jtem als von der schaffen wêgen jst ouch geraten vnd uffgesetzt, das man ye vff ain schaff VII ß den. lihen sol vnd wer das übergatt ze lichen oder bit ze lichen, der ist alweg verfallen vmb ain lib. den. als offt das beschicht. Ob ainer aber kouffschaf vff den herbst geben welt, das sol nit türer beschehen den ye ain schauf vmb VIII ß den. Vnd das sol koufmansgůt syn, ouch ze halten by der bemelten bůß. Vnd wenn man VII ß licht, so sol man am lanxi VIII ß den. darfür geben, wen einer die schauf nit hettj. Ob aber einer weder schaff noch gelt het, so mag einer ander vech darfür geben, das koufmansgůt sy, das sol geschetzt werden nach barem gelt, ye für ain schaff VIII ß.

15 Jtem ouch sol niemat kain vngehůt vech vssschlahen. Wer aber das übergienge vnd den einer dem andren pfandte, so ist die bůs ye von aim rint III den. vnd von schmalvech oder schwinen je von eim ain den. Vnd so einer das lösen wil, da sol das pfand des schaden gelts wert syn.

16 Jtem vmb roß, welcher dem andren schaden têty, so sich das warlich erfunde mit pfenten oder andrem, da ist ainer verfallen ye von ainer nacht von aim roß II ß, vnd vom tag VI den. Vnd wer das mit pfand lösen welt, das sol mit barem geld beschehen oder pfand, so des geltz wol wert sy.[a] Darby vnnd wen einer dem andren roß oder ander vech pfandte, so sol er dân wissen lasen des das vech ist mit gůtten trůwen ongefarlich.

11 Hd. 1. – [a] mit *über der Zeile.* – *Vgl. LB II, 22.*

12 Hd. 1. – [a] zwey *durchgestrichen, ersetzt durch* einer kůweid vmb III ß *von Hd.4; das folgende* besunder – hat *durchgestrichen, von Hd. 4 am Schluss* ist X ß bůß.

13 Hd. 1. – [a] Vnd wela holtz – bůß *von Hd. 3* – [b] *Ende S. 4, durchgestrichen.* – *Vgl. LB II, 23.*

14 Hd. 1, durchgestrichen.

15 Hd. 1. – *Vgl. LB II, 25.*

16 Hd. 1. – [a] *Ende S. 5.* – *Vgl. LB II, 26.*

17 Jtem aber ist gerätten vnd gemeret jn welcher nachpurschaft vier roß werin oder mer, da sol man den rossen ain hirt haben. Ob das aber nit beschech vnd sich jemat darab beklagen müst vnd ain aman vnd gericht vmb recht anrůfte, zw welcher zit das wer, so sol man jm gericht haben. Vnd der gerichtschaden sol allwegen ain lib. den. syn, doch wen die gericht sust beschlosen sind; wens aber nit beschlossen sind, so ist der gericht schad wie ander gerichtschaden.

18 Jtem welchem jn ståg vnd wẽg gebotten wirt, zw welcher zit sich das bigibt, die solent komen vnd gehorsam syn vnd nit daruß gan on erloupen von denen, so dan gewalt haben. Vnd wer das übersiecht, der ist verfallen alweg vmb z(wey)[a] ß den.; das sol sich jnziehen als andre landschulden, vnd sol man allen den bieten, so jn aim hus sind, vnd die sondt gehorsam sin zw der meß[b] zitt vngefarlich. Öch me jst geratten, das jetliche alp gewalt hab, das zů setzen, wie sy gůt tunckt, als von des weges wẽgen by der vorgemelten bůs.[c] Vnd sol man nit kind schicken wen da besser sind. Schickt einer aber kind, so sol man die schuld von im inzien.[d]

19 Es sol och jederman by sinen gůtren die strassen rummen vnd nieman die gůtter jn die weg rumen by V ß den.[a]

20 Jtem aber jst geratten, ob sich begebe das winderzitz ain schne fiele vnd die von den alppenn den wẽg zw der kilchen brächen můschten, so sond die an der Wiß ouch jeren weg vffthůn vnd brẽchen.

21 Jtem vmb spilen ist nachts verbotten, vssgenomen brätspil. Wer das sust vbergienge oder jn sym hus liesy tůn, der wer verfallen vmb ain lib. den. Vnd zw allen andren zitten ist alle spil verbotten jn des priesters huß, vsgenomen brättspil mut gůten trůwen ongeuarlich.

22 Jtem jm XVII jar hatt amman vnd gericht verbotten von der landtstraß zw der Hellenmatten vnd Strẽtzeneggen nach vff an Stretzer mad vnd vssna an Stretzer fluo; zwischent denen zilen ist der wald verbanet vmb ain bůß von ainem jetlich stock ain lib. Haller, vorbehalten dem hof der Hellenmaden, die mag holtz da nemen als vil sy notturftig ist oder wurde, doch der lowenzug on schaden.

23 Jtem eß sol ouch alwegen der schultbrieff in sinen kreften stan, alles zu gůtten truwen on geferte.[a]

17 Hd. 1. – Vgl. LB II, 27.

18 Hd. 1. – [a] zwey *teilweise radiert, ersetzt durch* V *von Hd. 5 und Marginalie mit Handzeichen* wegschuld ist V s. den. – [b] meß *durchgestrichen.* – [c] Öch-bůs *von Hd. 3 hinzugefügt.* – [d] Vnd sol – inzien *von Hd. 5 nachgetragen. – Vgl. LB I, 72, dazu Nr. 129, 12; LB II, 29; LB III, 152, 153.*

19 Einschub von Hd. 5. – [a] *Ende S. 6. Vgl. LB II, 31.*

20 Hd. 1. – Vgl. II, 30.

21 Hd. 1, durchgestrichen. – Vgl. LB II, 69.

22 Hd. 1, durchgestrichen – Vgl. LB I, 51; LB II, 41. Die Waldverbannung steht im Ermessen der Gemeinde. Der Antrag darauf geschieht seitens der Land- und Hausbesitzer im gefährdeten Gebiet oder durch die Gemeinde unmittelbar zum Schutz von Weg und Steg.

23 Hd. 1. – [a] *Ende S. 7. – Vgl. LB II, 35.*

24 Jtem aman vnd gericht hand gemacht, das man den wyn schetzen sol wie formals gehalten ist. Das sond die thůn, die darvber gesetzt werden, die bůß by ainem pfund pfenig. Vnd sol niemd kain win kouffen oder verkouffen on schetzen, weder würt noch annder by der obgemelten bůs.[a]

25 Jtem jn dem LXXXXVI jar jst gemacht vnd geraten von der wib wegen oder man wegen, wenn ains wibet oder manet vnd zwfälle falt, so sol es jetweders das syn nemen; ob sy aber richeten, so falt dem man die zwey teil vnd der frowen der drit tail; armant sy aber, so gat dem man die zwey tail ab vnd der frowen der drittail.

26 d[a] Jtem welcher von dem andren höw kouffte vnd jm werd gêb, das kain landtlouff het, so sol man schetzen das werd vngeuarlich, wie das höw; was aber werd wer, das ain landtlouff hat, mag man wol geben on schetzen, vnd sol kainer gelt lichen vff höw, das jeder man zw gelichem kouff komen mug. Vnd ist die bůß lib. den. Vnd weler höw vnnd wêrt mitainandren verkoufft, so sol sich das wårt schetzen, wie das höw, auch bůß 1 lib.[b]

27 Jtem es ist gemachet vnd geratten das niemen die hermgy sol fachen. Wer aber die fieng, der ist verfallen v ß den. alß andre landtschuld.[a]

28 Jtem me ist geraten, wenn frömde gerichte oder geschwornen beschikt wêrden vnnd sechs heimsch geschwornen oder minder jm rechten biliben, so sol weibel, amann vnd geschwornen mit den frömden êssen vnd kain schaden nêmen. Wenn jr aber ob sechsen sind, so sond sy den schaden nêmen vnd content syn.

29 Jtem aber ist geratten vnd gemerett von amann vnd gericht vnd der gantzen gemeind von der erbschaft wegen, das ist beliben wie von alther herkomen, vsgenomen, wo kind weren, jro wer ains oder mer, vil oder lutzel von elichem stam, wêre denen jro vatter oder můtter vorhin abgestorben wer, vnd jnen darnåch bêsinen vnd ôchinen ouch absturben, so sond sy jro anzal an vatter vnd můtter statt erbpen, als für ain tail. Geschehen vff sant Katherinen tag, anno domini 1506 etc. Ob aber sach were, dz alle geschwisterte absturben, so mügen dannehin die kint alle glich erben ôhenen vnd bâsen.[a]

24 Hd. 1. – [a] Vnd sol – bůs *von Hd. 3 hinzugefügt.*

25 Hd. 1. – *Vgl. Langwieser Erbfall, Art. 10; LB II, 37.*

26 Hd. 1. – [a] d(distinctio) *hier wie im Folgenden von Hd. 4.* – [b] Vnnd weler – 1 lb. *von Hd. 3; Wiederholung durchgestrichen zw. 25 und 26:* Vnd wela höw vnd wert mitainandren verkaufft, so sol sich dz wert schetzen wie das höw, by der vorgemelten bůß.

27 Hd. 1. – [a] *Ende S. 8.* – *Vgl. LB II, 114; LB III, 127 sowie das Davoser LB, die sich auf den Fang von Murmeltieren beziehen.*

28 Hd. 1, durchgestrichen. – *Vgl. LB II, 50; LB III, 69, 70.*

29 Hd. 1, durchgestrichen. – [a] Ob aber sach – bâsen *Zusatz von der Hd., die Art. 1 schrieb, ebenfalls durchgestrichen.* – *Der Eintrag betrifft das Erbrecht der Kinder, das Eintrittsrecht von Enkeln in das Erbe vorverstorbener Eltern und dasjenige von deren vorverstorbenen Geschwistern. Vgl. den Hinweis von Clavadetscher, Die erbrechtliche Repräsentation in Graubünden während des Mittelalters, S. 31. Das Eintrittsrecht der Enkel gemäss Eniklibrief ist für Langwies belegt durch Urk. Mai 1. 1492; 10. Nov. 1495 und 1. März 1496 vgl. Nr. 148, 149, 150.*

30 Jtem aber ist geratten, wenn ainer dem andren[a] zwredt, das er jm vor gericht mûs aberwandel tûn, der ist dem gericht verfallen IIII ß.[b] den. als andren gericht schaden. Es möcht ains dem andren so schwarlich zůreden, es stůnd an ainem gericht witer ze straffen.[c]

31 d Jtem aber ist geraten, welcher ein weg, es sy jm schne oder vff der ebre, oder ain holzriß wil vfftůn, so sol er die lann wissen, die er denkt, das sy da zw schafen haben; komend sy vnd helfend jm, so sol er lan helfen. Welcher nit kem vnd er verclagtt wirtt gegen aim gericht, so ist er II ß den.[a] verfalen wegschuld dem land[b] als andre landtschuld, welcher das bruchen wil.[c]

32 Jtem welcher vff ein jar gereen XV stok schwendt, der mag das tůn, vnd welcher dem andren ain geschwandt holtz nimbt über sin willen, vnd er das kuntlich vff jn macht, so ist er jm zwen ß den. gefallen.

33 Jtem aber ist geratten, welcher vech verlürt, der sol es vergraben by X ß den. als andre landschuld, all die wil rindervech zw weid gienge. Ob er aber nit möcht, so sond jm die nechsten zwen nachpuren helfen, vnd wintterzitz sol es ouch nieman dem andren für die tůr oder an den weg ziechen by X ß den.

34 Jtem aber ist geratten, welcher das gericht vff die stös fürt vß des schuldbrieffs markzilen, so ist der gerichtschaden dem[a] aman XVIII den. vnd ainem geschworen XIIII den.

35 Jtem aber ist geratten, wenn ein rêchtsprecher ein tag nit zw dem rechten kumpt on vrsach, das er für gericht mug fürwort han, so ist er dem gericht IIII ß.[a] verfallen. Das sol der rod nach verpfendt werden als ander gericht schaden. Vnd ob ainer speter oder lenger kem den 1 stund nach der mêß vngeuarlich, der ist ain ß den. veruallen, den sol man von stund an jnziechen vnd das gericht mitainander verdrinken.[c]

36 d Jtem aber jst geradten vnd gemeret, wenn ein gemeindt oder nachpurschafft jn ainer alpp ein roßhirt dingety, so sond sôumroß vnd müssige, jvnge vnd alte, kleinj oder grosse alle gelich vil cost vnnd lon tragen, got gêb, war jederman far oder schik, kurtz oder lang.

37 Jtem me ist geradten, wenn ainer ain gůt vffrecht vnd redlich koufft vnd das besitzt VIIII jar on alle ansprach, so sol er das selbig gůt jn ruwigen besitzen stan als hete år brieff vnd sygell.

30 Hd. 1. – [a] *bei* anandren *das* ren *radiert und in nächster Zeile wiederholt.* – [b] IIII *durchgestrichen, ersetzt durch* V *und Marginalie* V ß. *von Hd. des Art. 1.* – [c] Es möcht – straffen *von Hd. 3.* – *Vgl. LB II, 38.*

31 Hd. 1. – [a] II ß den. *durchgestrichen, von Hd. 4 mit Handzeichen ersetzt durch* V ß. – [b] dem land *durchgestrichen,* – [c] *Ende S. 9.* – *Vgl. LB II, 36.*

32 Hd. 1. – *Vgl. LB II, 43.*

33 Hd. 1.

34 Hd. 1. – [a] *folgt radiert* ama.

35 Hd. 1. – [a] IIII ß. *durchgestrichen, am Rand von Hd. des Art. 1 ersetzt durch* VI ß. – [b] meß *durchgestrichen, am Rand ersetzt von Hd. 4 durch* zeytt. – [c] *Ende S. 10.* – *Vgl. LB II, 48.*

36 Hd. 1. – *Vgl. LB II, 28.*

37 Hd. 1, durchgestrichen. Vgl. Art. 62 mit zwölfjähriger Ersitzungsfrist.

38 Jtem aber jst geraten von der vogty wegen, wen ainer ain jar vogt ist gewesen, so[a] sol er ledig syn vnd sol ain rechnug geben, vnd welcher syn nit will enbêren, so sol man jm V plabert ze lon gebenn.

39 d Jtem me jst geratten, das niema kain bånwald anzünden sol. Vnd[a] wer nit hie jm gericht sesshaft ist, dem ist verbotten jn dem wald vnder Prâtsch ho(l)tz ze schroden by V lib. Haller. Den frômden ist verbotten jn allen vnsren walden ze schrotten.[b]

40 Jtem aber ist geratten von aman, gericht vnd gemeind, welcher der landwagen noturfftig si, der mag sy jn deß priesters huß nemmen vnd by derselben tagzit[a] wider dar antwürten. Welcher si aber über nacht vßhete, der ist V ß verfallen, wie andre landschuld, so dick daß beschicht.[b]

41 Jtem aber jst geradten als von der zünen wegen, da sol man gůt erber zunn machen, denn welicher sich erklagen wurdy, so mag er zwen geschworen fůren, vnd erfund es sich, das der zunn nit genůgsam wery, so gitt er den schaden. Ist aber der zun genůgsam, so gitt der ander den schaden denen an der Langen Wisen.

42 Jtem ein amann vnd gericht vnd die gantz gemeind hand verbotten, den wald dirthalb dem wasser vnder dem Rong hinvs als wit Wiser gericht gatt, das niemend kein holtz schrotten sol gen Chur ze flozen by X lib. Haller, vnd als vil das brechend, die sand die bůß verfallen.

43 Jtem aber hatt ain aman vnd gericht vnd die gemaind gemacht, das niemant keinerlay kuren an der Langen Wiß jn dem gericht vff ain fierteil kuren nit mer schlahen oder dürer geben sol dan furlon vnd den messerlon. Wen ainer selbs misst, welcher das gemecht übergienge, der wer dem land verfallen X ß den. als andre landschuld.

44 Jtem me jst gemachet von amman vnd gericht vnd gemeind, wela von Chur roggen fůrd, der sol vff ein viertel nit me schlachen dan V den. fůrlon vnd II den. meßlon. Me, wella vß dem gericht von Schanfigk kůren fůrd, es sy koren oder roggen, sol vff ein viertel IIII den. fůrlon vnd meßlon vfschlachên.

45 Jtem es sol einer von eim vierteil von Chur[a] VI den fůrlon nên vnd IIII den meßlon vnd nit me by X ß buß.[b]

46 Jtem aman vnd gericht hand geradten vnd gemacht als von der gemeind landtwagen wegen, das die landtwag nit witteer gettragen noch gbrucht sol

38 Hd. 1. – [a] *zuerst* sol, *das* l *radiert. Zur Rechtspraxis vgl. Urk. 16. März 1469 (Nr. 146). Urk. 16. Juni 1490 (Nr. 147) betrifft die Vogtei über Frauen im Sinne einer Beistandschaft.*

39 Hd. 1. – [a] *vnd über der Zeile.* – [b] den frômden – schrotten *von Hd. 3 hinzugefügt.*

40 Hd. des 1. Art., Text von 46 gekürzt, dieser durchgestrichen. – [a] tag *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 11.* – *Vgl. LB II, 58.*

41 Hd. 1, durchgestrichen.

42 Hd. 1, durchgestrichen. – *Vgl. Art. 56, 68.*

43 Hd. 1, durchgestrichen.

44 eingeschoben von Hd. 3. – *Vgl. LB II, 97.*

45 eingeschoben von Hd. 4. – [a] von Chur *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 12.*

46 Hd. 1, durchgestrichen. – *Vgl. Art. 40; LB II, 58.*

werden, den by denen hußren by der kilchen an dem Platz; vnd welcher der landtwagen nottürftig wer, der sol sy sůchen jn des priesters huß vnd mag sy wol tragen vnd bruchen jn denen obgemelten hüssren, er sy heimsch oder frömd; doch wen er sy gebrucht hat, so sol er sy von stund an wider antwurten jn des priesters huß; vnd welcher das wery, der die landtwag witter drůge oder bruchte den obgemelt ist, der ist verfallen als dik das beschicht V ß den. als andre landtschuld etc.

47 Jtem aman vnd ain gericht hont geratten vnd gemeret mit der gmain, das man sol furen in lant an dy Langen Wiß saltz von Hall, ain jetliche sômer, so do hat ain stab ros zwen obsecher, vnd velcher lantman da wer, der da het zwen ros, der sol zwen obseck in lant fůren wy obstatt. Vnd ob ainer me ross het den zway oder ain stab hat gwert, irer alle lantlůt ross als ain ross, sont all vf ir ross ain obsack in lant furen, wen si von Hall kont, V mit saltz, vnd sol man das by der kartonen vsuegen me oder minder, vie der lantman zalen mag; vnd das ist schuldig zů gen ain kortonen vm VI crützer ain jetlicher; vnd wen ainer das vberging vy obstatt, der ist dem lant werfallen ain lib. den. wie ander lantschuld. Vnd mag es ain gericht inzühen, wen es wil. Vnd wen ain sômer wider vf dij stras fur, vnd ain lantman sin ros schickt vnd jr saltz nit werkouft, so mag er oder der sômer dahin füren oder schicken vnd es werkouffen vo er vil.

48 Jtem me jst geraten vnd gemachet von amman vnd gericht vnd gemeind, wella dem andren ein roß neme vnd das ritte über sin willen, es wer kurtz oder lang, nachtz oder tags, der jst veruallen X ß als ander landtschuld, vnd wes das roß jst, dem jst das rêcht behalten gegen dem der dar roß geritten hat etc.

49 Jtem es hat ain amman vnd gericht vnd gemeind gemeret vnd geratten als von der[a] amptlůt wågen, das keiner me[b] den ains iar anainander sol ammen sin vnd den sol man ain[c] andern dargeben vnd mag ain jeder ain dargeben, der in dem hirrin vnd dem[d] land der best dunckt, vnd das ist beschehen im XXIIII iar vnd sol sich halten VI iar vnd mag man aber machen was das best ist.

50 Jtem me jst geratten, welicher gůt verkoufft, so mögen es dye nechst fründ ziechen.[a]

47 Schrift von Art. 1 nahestehend, auf Ende der Hd. 1 folgend, durchgestrichen. – [a] *Ende S. 13.*
48 Hd. 2, durchgestrichen.
49 Hd. 3, durchgestrichen. – [a] *folgt durchgestrichen* de, *an dessen Stelle Marginalie von gleicher Hand* von der. – [b] me *über der Zeile.* – [c] *folgt durchgestrichen von Hd. 2* dargen ieder man ain. – [d] dem *über der Zeile.* – *Vgl. LB II, 77. Der Beschluss zur Amtszeitbeschränkung gilt für die kommenden sechs Jahre. Die bisherige Liste der Ammänner zeigt zum Teil längere Amtsdauern, ev. durch wiederholte Bestätigung, so 1495–1516/17 Paul Thöni. Es folgen 1521 Peter Meisser, 1523 Thomas Brunolt. In die sechsjährige Frist fallen für 1525 und 1526 Hans Meisser, 1528 Atzgy Pregentzer. Regelmässig einjährige Amtsdauer mit der Möglichkeit einer einmaligen unmittelbaren Wiederwahl setzt ein mit Beschluss von 1674 (PB, 80).*
50 von Hd. 3 eingefügt, durchgestrichen. – [a] *Ende S. 14, vor* ziechen *durchgestrichen* zie.

51 d Jtem es[a] ist gemeret vnd geraten von ammen vnd gericht, das der wald ob der Hellenmatten gebannet ist[b] zwüschend beden bächen vf[c] von der Ocken nůß, als hoch, als das sich der stras kain lowyzüg mach, vnd[d] wer darvnder nimd,[e] der ist von eim stock veruallen X ß den.

52 Jtem me ist gemeret vnd geraten, wen man fremde gerichte hat, vnd der heimschen geschornen[a] als vil ist, als der fremden oder minder, so sond sy mit den fremden essen vnd kein schaden nen. Wen aber der heimschen me ist, den der fremden, so sond sy mit in selb essen vnd den schaden nen vnd kontent sin.

53 Jtem me ist gemeret vnd geratten, wen einer dem andren ain ding abkowft, sy, welerley das sy, vnd es verheyst namlich ze bezalen in eim monet oder noch minder zitt, git er ims nit, so tarf ainer kain pfand stellen, es sol gewunnen gelt sin.

54 d Jtem me geratten von amman vnd gericht vnd gemaind, welcher dem andren gut versatzte, so mögentz die nechsten fründ zien wie ain kouff.

55 d Jtem aman vnd gericht vnd ain gantze gemaind hand geraten vnd gemacht an sant Steffens tag jn wienêcht virtagen jm 35 jar, wen zwen mitainandren gůt an gůt tüschen, als vil gůter genn ainandren tragen, hat niemant kain zug. Aber ob ains gůt mer trůg dan das ander, hat je der nechst fründ den zug nach vnser landrêcht etc.[a]

56 Jtem es hat[a] ammen vnd gericht gemeret vnd geratten als von des Ronggwaltz wågen, der ist gebannet, ze schrotten, aweg ze flätzen vß dem land by IIII gl. vnd die banzil als wyt als vormals, dôw er me ist gebannet xin. Ouch gand die zil inwård an den Wissen bach.

57 Jtem me ist gemerret vnd gemeret[a] als von der loschungen wågen, wen ainer alpen vnd gůt mitainandren empfacht, so mag in niemend darvon triben. Wen aber ainer alpen ann gůt enpfieng, der fremmdt wer, so mag jn der heimsch, der in der selben alpen teil hat, dann darvon triben. Aber kein heimscher hat den andren von weid ze tryben.[b]

58 Jtem es ist gemerett vnd geraten von ammen vnd gericht vnd der gantzen gemeind als von der erbschaft wågen, das vatter vnd můtter iero kind nit mügend erben, wen es noch[a] nit eliche geschwystergitte hat, vnd eny vnd ana mügens owch nit erben, ôchinen vnd båsynen mögens owch nit erben; aber

51 Hd. 2. – [a] es *über der Zeile.* – [b] ist *über der Zeile.* – [c] *folgt mit Verweiszeichen* von der Ockennuß. – [d] *folgt durchgestrichen* dar. – [e] *folgt durchgestrichen ist.* – *Vgl. LB II, 41.*

52 Hd. 2, durchgestrichen, ersetzt durch den erweiterten Art. 59. – [a] *so A.* – *Vgl. LB II, 50.*

53 Hd. 2.

54 Hd. 3. – *Vgl. LB II, 66.*

55 Hd. 3. – [a] *Ende S. 15.* – *Vgl. LB II, 62.*

56 Hd. 2, durchgestrichen. – [a] hat *über der Zeile.*

57 Hd. 2, durchgestrichen. – [a] *so A, statt* geratten. – [b] Aber – tryben *von Hd. 5.*

58 Hd. 2, durchgestrichen. – [a] *A, über der Zeile.* – [b] sol *über der Zeile.* – [c] *Ende S. 16, zugleich Ende des Pg.heftes, anschliessend Pap.heft.* – *Vgl. Erbfall 1558 17. Jan., 9, 11. (Nr. 130).*

geschwystergit kind vnd das nåchst blůtt fürhinwård, was da von elichem stammen ist, dieselben, die mügend erben; vnd der zug vm ligend gůt, wan ainer ain kowf wil ziehen, der sol[b] dem erbual nach bescheen; vnd iarett der zug in dry monnentten vß nadem hin es ainer weis, got gåb, die ganz sy ofen old beschlossen; vnd sols ainer niemand ziehen andrest den im sälbs, vnd sol kain zug verkoufen.[c]

59 d Jtem es jst geraten, wann man frömpt geschworen beschickt, vnd der haimschen geschwornen als vil[a] jst, als der frömden, oder jro minder jst dan der frömden, so solent die haymschen am ersten morgent, so sich das rêcht anfacht mit jnen selbs ze morgent êssen, vnd darnach mugen sy mit den frömden essen vß vnd vß, vntz das rêcht ain end hat. Vnd wurdent sy so vil spat gräch, daß sy am abent nit mügen haim komen, so sol man jnen noch morendes ze morgent geben, vnd aman vnd waibel darmit, wen der aman nit versprochen jst. Jst aber der haimschen mer dann der frömden, so solen sy den schaden nemen vnd getent[b] sin.

60 d Jtem me jst geraten, wan man gen Chur vnd genn Tofaus ze tagen schickt, so sol ain bot kain roß mit jm nemen jn des lands costung; aber jn siner costung mag er thůn weders er will, es wer dann, das ainer dz land umb müste vnd nüt über berg môchte schnes halb.

61 d Jtem me jst geraten von aman vnd gericht vnd gantzer gemaind, wen es jn beschlossnen tagen sey, daß gericht vff die stoß můst, so jst der gerichtschaden dem aman II ß vnd jettem rechtsprêcher XVIII den.

62 d Jtem mer jst geratten von amann vnd gericht vnd gemaind, wellicher jngehabentz gůt hat XII jar, daß jst als genůg, als het er brieff vnd sygel darumb.[a]

63 d Jtem me jst geraten von aman vnd gericht vnd gemaind, das der gerichtschaden sol sin als vil als VI ß den., vnd mag ain haimscher ain pfand geben, das statt ob XIIII tag vnd vnnder dry wuchen, vnd ob ainer das pfand lies schetzen, sol der dritt pfenig darauff gân. Vnd ob dz pfand nit souil ertragen möcht, sol ainer daruff erfüllen.[a]

64 Jtem aber jst geraten von aman vnd gericht vnd gemaind, das wir die jm vordren gericht Schanfigk ze halten, wie vns selbs, wend sy ouch.

65 Jtem aber jst geraten, das man söle die schulden berêchten jm jar, wan aman vnd gericht gut dunckt gegen haimschen vnd frönden.

59 Hd. 3. – [a] *vorangehendes* vil *radiert.* – [b] ge *statt Kürzung.* – *Vgl. LB II, 50.*
60 Hd. 3.
61 Hd. 3.
62 Hd. 3. – [a] *Ende S. 17.* – *Vgl. LB II, 63.*
63 Hd. 3. · [a] Vnd ob · erfüllen *mit Handzeichen am Rande von gl. Hd.*
64 Hd. 3.
65 Hd. 3, durchgestrichen.

66 d Jtem mer ist geraten von gericht vnd gmeint, dass man dy schulden zweymal zum jar sol angåben, vnd 1 mal berâchten, vsgenomen es weren frömt lut, dy vom lant welden.

67 d Jtem aber jst geraten von aman vnd gericht vnd gemaind, daß man kaina vß dem rêchten versprechen mag, der da zun vierden vnd zů den triten jst, weder kemag ald fründtschaft on groß vrsach, vyentschafft vnd trostung.

68 d Jtem me jst geraten von des Rongwaltz wegen, der jst vom Rongbach jn fry gelassen; von den Fluyen vnd dem Rotten Tschuggen herab vnd von dem vff vnd vss herwêrd jst gebandt wie vormals. Vnd wela ain holtz valte vnd es nit vffschriette ee vnd er anders falte, der jst von yetlichem stock verfallen V ß den.

69 d Jtem mer jst geraten vnd gemerd, wella der wer, der flůchte vnd got vnserm her sin liden vnd plůt vffhübe, es were gotz wunden oder gotes liden oder gotz macht oder schwaiß, dero wer ain jettlicher verfallen V ß als dick er eß thette oder schwure. Vnd ob ainer witer got lestrete, sol man straffen nach gerichtz erkandnus.

70 d Jtem me jst geraten vnd gemerdt, welcher jm banwald holtz falte oder hůwen, der jst von ainem stock V ß verfallen, so dick daß geschech. Vnnd die vogt sind schuldig das anzegeben by jro ayden.

71 Jtem me jst geratten mit gericht vnd gemaind, welcher der wêre, der da spilte, eß sy mit würfel oder karten, es were tags oder nachtz, oder jn sinem huß oder tach vnd gemach spillen liesse, der wer jetter verfallen 1 pfund den. als dick das bescheche, alle spil, wie es den pfenig gewind oder verlürt etc.

72 Jtem me jst geratten als von der wêgen, es sy bim schne oder vf der ebre, wer dem nit[a] hulfft, der jnne macht vnnd jme dann darin fûre, jst [b]gefallen II ß den.[c]

73 d Jtem es (ist)[a] geraten von gericht vnnd gemaind, welcher ain roß pfande, vnnd ainer nit enperen wil, so mag einer den pfandschillig jnzuchen wie obstat. Vnd ob ainer darnebent gůt hette vnd jm schaden bescheche, so mag er es lann schetzen.

74 d Jtem es jst geratten, wan zwen mitainandren ains wurden, so mügent sy ain geschwornen nemen vnd ainen von der gemaind, vnd hat jm der geschworna ze bietten, vnd er sol es thůn vmb sin lonn, es vmb höw schetzen.[a]

66 Hd. 2, eingeschoben. – Vgl. LB II, 56.
67 Hd. 3. – Vgl. LB II, 51.
68 Hd. 3. – [a] Ende S. 18. – Vgl. LB II, 45.
69 Hd. 3. – Vgl. LB II, 67.
70 Hd. 3. – Vgl. LB II, 42; II, 130.
71 Hd. 3, durchgestrichen. – Vgl. Art. 95; LB II, 69.
72 Hd. 3, durchgestrichen. – [a] folgt durchgestrichen huss. *– [b] folgt durch* dn. *– [c] Ende S. 19.*
73 Hd. 3. – [a] fehlt. – Vgl. LB II, 24.
74 Hd. 3. – Zusatz es vmb höw schetzen *sowie* höw *am Rande von Hd. 5.*

75 d Jtem me jst geraten von aman vnd gericht vnd gemaind, welicher ze vil truncke vnd so fol wurde, das der win wider von jm brẽche, jst jeter verfallen V ß den. bůß.

76 d Jtem me jst geratten, das niemand sol faill haben an offnem Platz an denen tagen, so man das gotzwort verkünd, biß das götlich ampt jn der kilchen ain enndt hat, vnd jst bůß V ß, vnnd sind die kilbenen vorbehalten.

77 d Mer jst geratten mit der meren hand, das niem schuldig jst zů zügen über sich sẽlber, es were dann sach, das zwen mitainandren vmb höw marchteten, vnd ain argwon welte sin, sy haben ain haimlichen marckt gethan witer dan der landloff, so sol man bed partigen für gericht beschicken vnd sole jro marckt offnen bym ayd;[a] sunst jst kainer sich selber schuldig dem gericht anzegeben. Ouch sol kains das ander angẽbn noch über das ander zügen, daß ainer spis jst, byß das es jn der sẽlbigen spis gejaret hat, weder knecht noch meister vorbehalten tagloner vnd handwercklüt etc.

78 d Jtem aber jst geratten, wer ain lege oder thörle vff thette gegen ainer almain oder straß oder gegen ainem gůt vnd nit wieder zů, wer verfallen V ß den. buß.

79 d Jtem me jst geratten, welich höwschetzer jn die berg fürt, jst der lon VIII den., vnnd vff dem stal VI den. Vnnd welicher ainen von ainer alpen jn die ander fürt,[a] jst der lon 1 ß; pfand ze schetzen auch 1 ß,[b] vnnd ligenden gůter ze schetzen jst der lon XVIII den. Ob aber me schatzung geschehen, sol der lon II batz vnd die zerung.[c]

80 d Jtem me jst geratten, welicher ze rechtten hatt, der sol sich an dry zügen lassen benůgenn oder bottschafften, vnd sol ain kündtschafft dry krützer ze lon haben. Vnd somerzyt stat der lon an aman vnd vnd gerichtz erkantnus. Vnd welcher des waibels bot nit gehorsam were, derselbig sol den gerichtz schaden geben etc.

81 d Jtem me jst geratten, das niemandt kainem frömden gůt hinlassen sol, vnd jst die bůß III Gl.

82 d Jtem me jst geratten, das kainer sole witer schulldig sin, schulden anzegeben, dann das jar, das er jm gericht sitzet oder jst etc.[a]

83 Jtem me jst geratten, welicher hôw oder gütter ze lôssen liesse, so mags alwẽgen ain landtman ziechen jn XIIII tagen vnd nach dem sol es beliben one alle widerzüg.

75 Hd. 3.– Vgl. LB II, 68.
76 Hd. 3. – Vgl. LB II, 72.
77 Hd. 3. – [a] Ende S. 20 – Vgl. LB II, 52.
78 Hd. 3. – Vgl. LB II, 59.
79 Hd. 3. – [a] über der Zeile durchgestrichen ze. – [b] auch 1 ß *über der Zeile.* – [c] Ob aber – zerung *Nachtrag von Hd. 5. – Vgl. LB II, 14.*
80 Hd. 3. – Vgl. LB II, 53.
81 Hd. 3. – Vgl. LB II, 17.
82 Hd. 3. – [a] Ende S. 21.
83 Hd. 3, durchgestrichen.

84 Jtem aber jst geraten von gericht vnd gemaind, das der tantz verbotten jst by ainem lib. den. bůß, wie ander landschuld, vßgenomen hochzytte vnnd kilbenenn.

85 d Jtem aber jst geratten vnd gemacht, wann ainer ain jungfrowen verfalte, der sol jren VIII gl. geben für denn blůmen etc., vnd ainer efrowen auch VIII gl., wie ainer tochter.

86 d Jtem me jst geratten von aman vnd gericht vnd gemaind, das ain jetliche gemaind mit jro allmeinen raten vnd machen mügen, wie sỹ gůt dunckt. Vnnd hand die gemaindt von Fanday verboten, das sonenhalb die almain niemandt meyen sol by II Rinscher Gl. bůß. Vnd ob ainer schattenhalben vff der waid matte, so jst jm doch niemandt schuldig, das höw mit sinem vech ze fryden, etc. Vnd sol es selber friden, wil er gerenn. Vnd am herbst nach des heligen Crütz jst erlopt ze meyen.

87 d Jtem me ist geradten von gericht vnd gmeind, wenn amman oder rechtsprêcher jmm grossen gericht versprochen werdent, so mügent sy vß dem chorgericht zů jnen zyehen, so vil notdurfft hỏyschet, wenn man vnpartyg[a] vindt nach dem landtrêcht. Vnd sol eim gschwornen zům tag XVIII den. lon gẻlten.

88 d Jn sölicher gestalt vnd vmb den lon mag das chorgericht vom grossen gericht ouch zů jnen ziehen.

89 d Jtem wenn das chorgericht jn beschlossnen tagen rêchten můs, so sol der eerichter III batzen ze lon han, vnd ein rêchtsprêcher II batzen.

90 d Jtem das obs, welicherley das sy, sol nit vngeschetzt vßgeben werden von denen, so darüber gesezt werdent by V ß den.

91 d Jtem aber ist geradten von gericht vnd gemeind, wer der ist,[a] mans oder wybsbild, der frowen oder dỏchtren verluge vnd verlündete, die sich vnschuldig erfunden werdent, so ist den[b] vnschuldigen das recht bhalten, vnd sond die lugner on gnad den gerichtschaden geben vnd darzů gestrafft werden nach gerichtz erkantnuß.

92 d Jtem aber ist geradten, wen gůtter oder weiden versezt sind vnd verjaret vnd jn frömd hend wellen vallen, so hatt die fründschafft den zug nach landtrecht.

93 d Jtem wer von jar zů jar weid von eim berg[a] jn den andren wechslete, thürer denn einer kůweid vmb die andren, vnd selben enweg liesse, der ist X ß verfallen.[b]

84 Hd. 3, durchgestrichen. – Vgl. LB II, 70.
85 Hd. 3. – Vgl. LB II, 73.
86 Hd. 3.
87 Hd. 3. – [a] *Ende S. 22. – Vgl. LB II, 54.*
88 Hd. 4. – Vgl. LB II, 54.
89 Hd. 4. – Vgl. LB II, 55.
90 Hd. 4. – Vgl. LB II, 71.
91 Hd. 4. – [a] der ist *über der Zeile. –* [b] *Ende S. 23. – Vgl. LB II, 74.*
92 Hd. 4.
93 Hd. 4. – [a] *folgt durchgestrichen* thür. – [b] *Ende S. 24. – Vgl. LB II, 16.*

94 d Jtem es jst geratten von aman vnd gericht vnnd gemaind, welicher dem andren verhaist vor schaden sin vmb gẽltschuld, das sol ütz gelten, vnnd sol kaina ain schuld an sich kouffen vff den anndren etc.

95 d Jtem, es jst geratten von aman vnd gericht vnd gemaind, das niemen kain spil thůn sol, waß den den. gewind noch verlürt, weder tag noch nacht, auch kainer jnn sinem huß lassen spillen etc. Auch jst verbotten ze tantzen anderst an den kilben vnd offen hochzytt. Vnd welicher die bede breche, jst jetter 1 libr. den. verfallen etc. Vnd sol niement dantzen an gerichtz erlouptnuss.[a]

96 d Jtem me jst geraden von gericht vnnd gemaind, wie biderb lüt mitainanren marckte vnd das gelt dingen, gewunnen gelt oder[a] nach landtrẽcht, sol darby byliben, vnnd jnn dem stoß gewunen vnd zů rẽcht kemen, das sol niemen kain schaden noch nutz bringen, des gelt dinges halben, etc.[b]

97 Witer vnnd me jst gerattenn von aman vnd gericht vnd gemaind, wann ainer mit dem andren vmb ain schuld must rechten, als vil ainer dem andren mit recht vnd vrtel anbehůb, das jst gewunen gẽlt.

98 Jtem me jst geratten von aman vnnd gericht vnd gemaind, wer der wer, der welte sagholtz schrotten zů verkouffen, der mag zwen stöck oder zwen thannen schrotten zů verkouffen wem er wil, frömden oder haimschen vnd nit me, by X ß bůß von jettem stock.

99 d Vnd welicher holtz schlaitzt, der sol es vffschrotten bys an ain schů dick by der obgemelten bůß.

100 d Wyder ist geraden von gericht vnd gmeint, dass niemant kain meyen setzen sol, by der buß X ß.

101 d Wyder ist geraden von gericht vnd gemeint, dass kain lantman sol kain hŏw verkoufen vor liechtmess vss dem grosen gericht. Vnd nach liechtmåss hin mag ainer sin hew verkoufen wa år mag, doch alwegen het der lantman den zug darzů by der bůß 1 lib. den.

102 d Es mag einer[a] sin höw verkouffen, wenn oder wemm er wil, vnd sol der landtman allweg den zug han.[b]

103 Jtem mer hat ain gerycht vnd gantze gmeint gericht besetzt vff s nachst suntag nach Allerhelgen tag im 1544 jar.

104 Jtem zum ersten hat gerycht vnd gantze gmeynt vffgesetzt vnd geraden als von wågen der rossen, wen ainer ap der strass kŏme, es wer von Kur oder

94 Hd. 3.
95 Hd. 3. – [a] vnd sol – erlouptnuss *Zusatz von Hd. 5.* – *Vgl. LB II, 69.*
96 Hd. 3. – [a] oder *auf Rasur.* – [b] *Ende S. 25.*
97 Hd. 3, durchgestrichen.
98 Hd. 3, durchgestrichen.
99 Hd. 3. – *Vgl. LB II, 85.*
100 Hd. 5. – *Vgl. LB II, 40.*
101 Hd. 5.
102 Hd. 4. – [a] einer *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 26.*
103 Hd. 5, durchgestrichen.
104 Hd. 5. – [a] 1 lib. den, *durchgestrichen, ersetzt durch gl. Hd. mit* II gulden.

anderstwa, so mag år syne ross vff dy gmenen weyt schlachen. Vnd darnach sol kain lantman nit mer dan III ross vff dy gmeinen weyt schlachen by der bůß I lib. den.[a] als dychs ainer vbervert.

105 Jtem aber ist geraden von gericht vnd gmeynt vnd sol kainer kain schaff nit vff dy gmeinen weyt dryben noch kain frömpt vech, welcher sålber alben hat. Vnd weller nit sålber alben hat, da sol man alwågen thůn nach gestalt der sachen myt synen aignen fech, by der bůss, wie opstat, ist ouch 1 lib. den.

106 Jtem aber ist geraten von gerycht vnd gmeynt als von der kynder wågen wele vnder XIIII jaren ist, dy sind kain aberwandel nit schuldig ze thůn vnd kain schuld nit schuldig sin ze gåben.[a]

107 Jtem am ersten suntag nach Allerhelgen tag hat man gericht psetzt im 1546 jar.

108 Jtem dess ersten hat gerycht vnd gmeint, weller theyl vnd gmeyn hat in ainer allpen, der sol kainem andren sin weyt lan, der nit theyl vnd gmeyn hat, wen årss mit frömden galden ryndren bestelen welde, oder ar loste den lygent gut darzů, by der bůss II gulden.

109 d Jtem mer ist geraden, dass kain lant von kainem fromden halp schaf nemen sol, aber ain lantman vom andern mag ainer wol halp schaf nemen, by der bůss II gulden.

110 Jtem der gemeyn wiet[a] halben ist geraten, daß man kain frompt fech darvff sumren sol, es sy welerley [b] vee dass sy, vnd sol man acht tag jm prachent zalp faren, by der bůss II gulden.[c]

111 Jtem des gefalnen holtz halben jm Rongwalt, so mag ain jetlicher dass gefallen holtz mag vffschroden, vnd dass ander holtz sol kayner felen by der bůß IIII gl.

112 Jtem dess sagholtz halben mag ain jetlicher lantman I stock houwen, dass mag ainer thůn, wan år wyl, wa år sólichs uberfert, so ist dy bůss II guldin.

113 d Jtem mer ist geraden von gericht vnd gmeint, weler holtz im banwalt howt oder nympt, da ist ain jeder lantman schuldig dieselbygen anzůgåben bym eyt, wie ain ander geschworner, by der allten bůss V ß den.

114 d Jtem mer ist geraden von gericht vnd gmeynt, weller ain dürly oder legy vffthete vnd nit wider zů verleyte, densålbygen sol ouch ain jeder lantman angåben wie opstat, by der bůß, wie opstat, ist V ß bůss.

105 Hd. 5.
106 Hd. 5, gestrichen.
107 Hd. 5.
108 Hd. 5, gestrichen.
109 Hd. 5, gestrichen. – Vgl. LB II, 117.
110 Hd. 5, gestrichen. – [a] *so A.* – [b] *folgt durchgestrichen* daß. – [c] *Ende S. 28. – Vgl. LB II, 131.*
111 Hd. 5, durchgestrichen.
112 Hd. 5, durchgestrichen.
113 Hd. 5.
114 Hd. 5. – Vgl. Art. 78 und LB II, 59.

115 d Jtem mer ist geraten von gerycht vnd gmeint, dass kain lantman noch frömpt lüt kain frömde ross noch frömde galde rynder oder frömde schaf nit sol vff die gmeyn weyde nit dryben sol, by der bûss I lib. den. altz dyck dass es geschicht.[a]

116 d Jtem wyder ist geraden vnd vffgesetzt von gerycht vnd gmeint, dass kain lantman sol kainem frömden vserthalb vnserem gericht kain gût nit sol zů kaufen gåben by der bûss X lib. den., im 1548 jar.

117 d Jtem wyder ist vffgesetzt von gericht vnd gmeynt, dass kain lantman sol kain holtz sol schlysen vss dem lant zů verkoufen zů der sagen inderthalb denen marchzylen, noch kain schyntlen nit verkoufen vss dem lant, by der bûss I lib. den., im 1548 jar.

118 d Jtem weler me me[a] schlisse den ein stok zů verkouffen, der ist ein lib. den. verfallen, vnd sol ein jeder landtman, welcher des jnna wirt, den andren angeben bim eyd.

119 d Jtem die an der Wis hand an Setten verbotten ze höwen,[a] wa das vêch nit gan mag bis sant Jacobs tag, vnd wa das vêch gan mag bis helgen Crütz tag, vnd ist die bûß ein pfund pfennig.[b]

120 Wytter ist vffgesezt von der sömer wêgen von amman, gericht vnd gantzer gemeind, das keiner me sol dry roß vff gmein weiden schlahen by eim lib., sömer vnd ander lüt.

121 Jtem von Jöry Walsers wêgen ist geradten von gericht vnd gmeind, das er mag am langse IIII chue vec(h)[a] vff die allmeinen lan vnd nit wyter, vnd wen er vngfarlich vff die straß wil oder darab kompt, mag er sin roß ein nacht vßlan vnd nit wytter, by I lib. den bûß.

132. *1632 Juni 30.*

Landbuch II

Abschr. (C) STAGR, B 709, S. 1–38, nach verlorener Kopie (B) des Landammanns Hans Mettier (nach 1606, vor 1632), die auf ebenfalls verlorenem Or. (A) eines erschliessbaren LB (1a) beruhte. Hs. STAGR, B 709 ist 1632 als Handexemplar des Langwieser Rechtes von Joh. Flori Pellizzari von Langwies geschrieben. Die Satzungen selbst beruhen auf einer Kopie (B) durch Hans Mettier, der 1620–24 als Statthalter, dann als Landammann nachgewiesen ist. B schöpfte aus einer Fassung

115 Hd. 5. – [a] *Ende S. 29.* – *Vgl. LB II, 21, 134.*
116 Hd. 5.
117 Hd. 5. – *Vgl. LB II, 44.*
118 Hd. 4. – [a] *so A.*
119 Hd. 4. – [a] höwen *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 30.*
120 Hd. 4.
121 Hd. 4. – [a] *Pap. rand abgerissen, S. 31 und 32 folgen unvollständige Einträge, ev. z.T. Federproben von Hd. 2:* Waz ainer mit recht behept, jst gewunen. – Wen . . . büss I lib. den. – Wenn man vmb den gerichtschaden schetzen, sol der dritt den. daruff gan. *Von Hd. 5:* Von der ross wâgen vff der weyt vnd der schaf wâgen bûß 1 lib. den. – Der kynt hab. Wyder vnd – Jtem, jtem von der weid . . . *Von Hd. 4:* Von dem ersamen Peter Schmid jn Sappün lanndtamman. – *Auf dem gleichen Bl. ausserdem Abrechnungen von der Hand Joh. Flori Pellizzaris.*

(Ia), die den Text von LB I teils verkürzte, teils vermehrte und die aus LB II annähernd erschlossen werden kann.
C enthält 139 Art. in eigener Zählung, formal in der Art der Satzungen von LB I. Selbständige Fassung verrät nur Art. 1. 62 Art. sind aus LB I übernommen, das dem Schreiber im Or. vorgelegen hat. S. 44 Anlage eines Registers A – J, S. 1–4, dem Text vorangestellt ein ausgeführtes Register A–Z. C ist benützt als Redaktionsgrundlage für LB III, an dessen Ausführung Pellizzari ebenfalls beteiligt war. Aus LB II sind 86 Art. in LB III eingegangen, ausserdem die in B 709 überlieferten Eid- und Umfrageformeln.
Ia, das sich aus LB II erschliessen lässt, dürfte mit dem 1594 erwähnten gemainen landbuch *identisch sein (Nr. 34) und sich mit Einträgen bis 1606 an das erhaltene LB I angeschlossen haben. Der letzte in LB II datierte Art. 137, am Ende der Satzungen stehend, stammt vom Jahre 1606. Spätere Landsgemeindebeschlüsse sind auf Blättern geschrieben und nicht mehr eingetragen worden. Im Umfang von LB II dürfte Ia zusammen mit I auf Hans Mettier gekommen und von diesem vor 1632 abgeschrieben worden sein. Es wird teilweise auf den* alten Simon Mettier *(vor 1594) zurückgeführt. Der Rest der Einträge reichte in die Zeit des Landammanns Hans Müller (erw. 1603, 1616) hinein.*

Copei des landbuchs an der Langenwissen.

Das ist der jnhalt der brüchen desselben lands vnd alles ordentlich ist gewissen, auffgesetzt, gemeret vnd gerahten vom amen, gericht vnd denen, so järlich darzu verordnet sind von dem gantzem gemeinem landsvolck, aus dem rechten landbuch abkopiert worden durch hern amen Hans Metier vnd darnach aus derselbigen copey habe ich es in die gezogen vnd als best es müglich ist gewest in ordnung gesetzt.

Johann Flory von Bellissary, anno 1632, adj 30 hewmonat.

Articulus primus.

Erstlichen ist das gemein landuolck geregiert durch ein landamen mitsampt 12 geschwornen richtern, dem landschreiber vnd dem weibel.

Der landamen würt jårlich erwelt oder bestetiget nach mehrung des gantzen landvolcks auff aller heiligen tag, welcher ist alzeit den ersten nouember oder 8 tag darnach. Mehr von dem gericht nimpt man 6 man vnd von der gemein auch sechs man, welche 12 man darnach die geschwornen solen setzen vnd den schriber erwelen.[a]

Art. 2.

Jtem, nach 18 tagen mag einer pffand geben (das ist) erk., wan ein creditor seinem debitorn last von der schuld wegen nach landsbruch ausschetzen, das der die schuld schuldig ist, in 18 tagen nach der schetzung die vnderpffand mit gelt mag lössen.

Art. 3.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, welcher der were, der ein stos anhiebe vnd nit frid geben aber frid breche, der ist 4 R.bus veruallen, vnd die sol man vnuerzogentlich jnzühen.

1 Marginalie Von denen personen in dem raht vnd gericht. *[Vorrede auf S. 7, S. 8 ist unbeschrieben, Text S. 9 ff.] – [a] davor gestrichen* vier. *– Vgl. LB I, 3.*
3 [a] Vgl. LB III, 96.

Art. 4.

Jtem, wa einer nit wolle dem andern gewunen geben bis hin für den stab, der ist dem amen vnd gericht 18 den. veruallen, doch alles ohngefahrlich.[a]

Art. 5.

Jtem, was ein gelihne geltschuld ist, so sol ein jetlicher gegen dem andern lassen bezalt gan, wan der die besser schuld hat, wil lahn bezalt gohn, so sol es der ander lassen gehen.

Art. 6.

Jtem, wer dem andern gelt ahn pffand sol vnd er nit entbåren wil, so mus er ihm die schlůssel geben vnd ihn lassen schetzen auff wa er will, das sein ist; ausgenomen anlegend hås ist einer nit schuldig zu geben,[a] aldieweil da andere pffand sind. Vnd wan einer pffand abschlůge, derselbige ist verfallen 10 s. den. Vnd wen einer schetzen liesse, so sol man das hauptgut mitsampt dem schetzlohn vnd alwåg den driten pffenig darzu. Vnd ob einer dem andern wolte hew nåmen, so sol er auch nach anzal vieh darzu nemen. Vnd wan ein zeichen abschlat vnd einer amen vnd gericht vmb raht anrufft, so sol man im gericht zu zimlicher zeit als bald man mag.

Art. 7.

Jtem, wer dem andern gůlten sol nach landrecht, als vil der schuld ist, mag einer pffand geben oder auch vmb alle schuld ze ffand abschlahen. Vnd sol auch keiner kein pffand entlichen.[a]

Art. 8.

Jtem, wan einer dem andern etwas abkaufft, welcherley das sey vnd es verheist in einem monat oder naher zu bezalen, gibt er es ihme nit, so ist es gewunnen gelt vnd darff kein gelt stellen. Vnd wie die leut mit einandren marchtend, gewunnen gelt oder nach landtrecht, vnd in dem stos gewunen vnd zu recht kemen, das also nieman kein schaden oder nutz bringen des gelts dingens halb. Ob jeman vieh zustellen wolt, so sol das vech alwågen geschetzt werden von dienen so darůber gesetzt sind, bey einem lb. den. bus.

Art. 9.

Jtem, wer von dem andern hôw kauffte vnd im werd gebe, das kein landlauff hette, sol man das werd schetzen wie das hew werts wahr, oder ein landlauff hat,

4 [a] *Ende S. 9. – Vgl. LB I, 6.*
5 *Vgl. LB I, 7.*
6 [a] *folgt durchgestrichen* bus. *– Vgl. LB I, 5; III, 164, 169, 170.*
7 [a] *Ende S. 10. – Vgl. LB I, 5.*
8 *Vgl. LB I, 10; III, 178.*
9 *Vgl. LB I, 8, 9, 26.*

mag einer wol geben ohne schetzen vnd wer hew vnd ward miteinandern kaufft, da sol das werd geschetzt werden, wie das hew, alles bei einem lb. den. bus.

Art. 10.

Jtem, auff hew mag ainer wol liehen wie uil das hew warts ist vnd nit mehr, bey der bus von einer kue[a] heůw zwey lb. den.

Art. 11.

Jtem, ob einer frömbden leůten hew zu kauffen gebe, zu welcher zeit das were, so solen die landleůt alzeit den zug darzu haben.[a]

Art. 12.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das kein landtmann kein frömb vieh solle in vnsser land treiben, es seye zu mesten oder zu wintern, ausgenomen ein werchochs mag aines brauchen, bey der bus 2 lb. den. Weiter sol man kein frömds vieh zu halben nemen ausserthalben vnnserm gericht.

Art. 13.

Jtem, mehr ist gerahten von gericht vnd gemeind, das ein jede kundschafft 2 batzen für sein lohn haben solle.

Art. 14.

Jtem, pffand zu schetzen in ainer kende, ist der lohn 1 ß., vnd auff die weite ist der lohn 2 ß., vnd von einer alpen in die ander ist der lohn 2 ß., hew vnd pffand zu schetzen.

Artick. 15.

Jtem, die landleüt sollen einandern kein kůeweid ob 7 ß. den. lassen, bey 10 ß. den. bus.

Art. 16.

Jtem, wer von jahr zu jahr weid aus einem berg in den andern wechlete thürer den einer kueweid vber die ander, vnd die dan hinweg liesse, der ist 10 ß. den. vervallen, vnd das sol man angeben vnd straffen.[a]

Art. 17.

Jtem, es sol auch niemand keinen frömbden leůten gut hinlassen, bey 3 ß. bus.

10 [a] *folgt durchgestrichen* weid.
11 [a] *Ende S. 11. – Diese Satzung wird am 12. April 1603 als neue von den Leuten von Praden angefochten, vgl. Nr. 36.*
13 Vgl. LB III, 57.
14 Vgl. LB I, 79.
16 [a] *Ende S. 12. – Vgl. LB I, 93.*
17 Vgl. LB I, 81.

Artickel 18.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das niemand in vnserm land sol kein weid nit lôschen, vnd mit fremden viech bestellen, bey 2 R. bus. Es sol auch keiner sein weid frembden Vieh bestellen vnd für sein vieh weid löschen, noch auff gemeinen weiden haben.

Art. 19.

Jtem, es ist gerahten vnnd auffgesetzt von amen, gericht vnd gemeindt, das sich ein jeder mit einem seitenwehr lassen benügen, vnd keine mehr tragen, bey 1 lb. den. bus.

Art. 20.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, wan ein man her zu vns zuge vnd ihn ein gericht vnd gemeind ihn annimbt, so ist ein man 10 R. schuldig vnd ein weib 5 R. für die gemeine rechte.

Art. 21.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das niemand kein frömb vieh auff die allmeinnen triben sol, bey der bus 2 R.[a]

Art. 22.

Jtem, alles das, so ein gericht für stangharnisch erkenen mag, das ist verboten zu tragen, oder in argem zu hand ze nemen, ausgenomen, so einer in ein reis oder griegt wolte gehn oder sonst von einem gericht erloupt wurde; anderst armbrust vnd pixen mag einer für kurtzweil tragen allenthalben, doch fürbas in argem nit zu bruchen, das alles bey einem lb. den. bus als offt das vbergangen wurd, ohn gefehrt.

Art. 23.

Jtem, wer schindelwegen oder vechttroyel verfalte, der sol es wider auffhauwen bey 10 ß den. bus.

Art. 24.

Jtem, welcher ein ros pffantte vnd[a] er nit wolte emperen, so mag einer den pffandschillig inziehen wie hernach staht, vnd ob einer darnebend gut hette vnd im schaden geschehe, so mag er es lohn schetzen.

18 Vgl. LB III, 198.
21 [a] Ende S. 13. – Vgl. LB I, 15.
22 Vgl. LB I, 11.
23 Vgl. LB I, 13.
24 [a] folgt durchgestrichen fat. *– Vgl. LB I, 73.*

Art. 25.

Jtem, so sol niemand kein vngehuets vieh ausschlahen; wer aber das vbergienge, vnd einer dem andern pffandte, so ist die bus von jedem rind 7 den., von schmalvieh vnd schwinen von einem 7 den., vnd so einem ders lössen wil, so sol das pffand des schadens wert sein.[a]

Art. 26.

Jtem, wan einer dem andern mit rossen schaden thut vnd so sich das gewüs erfindt mit pffente oder andrem, da ist einer veruallen von jedem ros von einer nacht 3 ß, vnd von einem tag ein ß. Vnd wers mit pffand lössen wil, das sol mit barem geschehen oder pffand, so des gelts wol werd seyen darbey. Vnd wen einer dem andern etwas pffante, ros oder ander vech, so sol er den wissen lassen, des das vech ist zu guten treůwen ohn gfert.

Artickel 27.

Jtem, in welcher nachpaurschafft vier oder mehr ros sind, da sol man den rossen ein hirt haben; ob das nit beschehe vnd sich jemand darab klagte vnd den amen vnd gericht vmb recht anrüffte, zu welcher zeit das were, so sol man ihm gericht halten; vnd ist der gerichts schaden in beschlossnen tagen alwåg ein lb. den. vnd jn offnen tagen alwegen nach ders gerichts erkantnus.

Art. 28.

Jtem, in welcher nachbarschafft man ein roshirt halt, so söllen sómerros, kleine vnd grosse, junge vnd alte alle gleichlich so uil kost vnd lohn geben, gott geb wofürs einer schicke oder fahre, kurtze oder lange zeit.[a]

Artickel 29.

Jtem, welchem in steg vnd weg gebotten wůrd, zu welcher zeit sich das begibt, die sôllen khomen vnd gehorsam sein vnd nit daraus gehen ohne erlaupnus dero, so darüber gewalt haben, vnd wer das vbergeht, der hat 5 s. den. veruallen als ander landschulden. Vnd sol man allen bietten, so in eim haus sind, vnd sol man nit kinder schicken, so das bessere seind, oder die wegschuld verfallen sein. Vnd jetliche alp sol gewalt haben, das zu setzen wie sie gut dunckt, von des wägens wegen.

Art. 30.

Jtem, winterzeiten, die aus den alpen brechend zu der chirchen, so sollen dic an der Wis ihren weg auch auff thun vnd brâchen.

25 [a] Ende S. 14. – Vgl. LB I, 15.
26 Vgl. LB I, 16; III, 187.
27 Vgl. LB I, 17; III, 189.
28 Ende S. 15. – Vgl. LB I, 36; III, 190.
29 Vgl. LB I, 18; III, 152.
30 Vgl. LB I, 20; III, 154.

Art. 31.

Jtem, es sol jederman bey seinen gůtern die strassen ruhmen vnd niemand die güter in die weg rummen bey buß 10 ß.

Art. 32.

Jtem, die strassen sollen 9 warschuch breit sein gemachet, bey 10 ß. den. bus.

Art. 33.

Jtem, wer an den strassen zůndt, der sol die stumpen und ir wide nit gegen der strassen richten, bey 10 ß. den. bus.

Art. 34.

Jtem, welchem die wägvögt zu wegen bietten vnd er nit gehorsam ist, so sollen die wägvögt dem gericht die schuldner angeben, es seyen geschworne oder andre.[a]

Artickel 35.

Jtem, der schuldbrieff sol alwegen in seinen krefften bleiben.

Art. 36.

Jtem, welcher ein weg oder holtzris wil auffthun,[a] es seye schne oder aber, der sols die auch lassen wissen, so er denckt, das sie auch darbey zu schaffen habend, komend sey vnd helffend ihme, so sollen er im lassen helffen; welcher aber nit keme vnd darnach dem weg oder das ris bruchte, vnd er gegen dem gericht verklagt wurde, so ist er 10 ß. den. verfallen, als ander landschuld.

Art. 37.

Jtem, anno[a] 1496 jahr ist auffgesetzt, wen einer weibet oder eine manet, vnd das gut wider zu fallen keme, so sol ein jedwers das sein wider zurücknemen; vnd so sie beyeinandern reichend, so sol der man die 2/3 haben vnd das weib den dritel, armen sie aber, so verlürt der man auch die 2/3 vnd das weib nur den 1/3.

Art. 38.

Jtem, wer dem andern zuredt, das er im vor gericht mus aberwandel thun, der ist dem gericht 6 ß. den. veruallen, als andern gerichtsschaden, es möcht

31 Vgl. LB I, 19; III, 157.
32 Vgl. LB III, 156.
34 [a] Ende S. 16. – Vgl. LB III, 153.
35 Vgl. LB I, 23.
36 [a] folgt durchgestrichen dersel. *– Vgl. LB I, 31; III, 160.*
37 [a] folgt durchgestrichen ab. *– Vgl. LB I, 25.*
38 Vgl. LB I, 30.

auch eins dem andren so schwerlich zureden, es stündt an einem gericht witer zu straffen.

Artickel 39.

Jtem, welcher vech verlürt oder im abgaht, der sols vergraben bey 10 ß. den. Vnd ob er nit allein möchte, so sollen im zwen die nechsten nachpauren helffen, auch bey 10 ß. den. bus.[a] Vnd winterszeit sols auch niemand dem andern für die haustheir oder sonst wäg oder güeter ziehen, auch bey 10 ß. den. bus.

Art. 40.

Jtem, es sol auch niemand kein meyen setzen, auch bey 10 ß. den. bus.

Art. 41.

Jtem, der wald ob der Hellenmatten ist zwůschend beden bechen auff von der Ecken aus als hoch, das er der landstras kein lewezug mache, ist gebanet, ein jeder stock bey 20 ß. den. bus.

Art. 42.

Jtem, wer von dem banwald holtz nimpt, der ist von jedem stock 4 R. verfallen; vnd das ist ein jeder schuldig den banwaldvögten anzugeben vnd die waldvögt dem gericht.

Art. 43.

Jtem, wer gern 3/10 stöck holtz schwendt, der mag es thun vnd wer dem andern ein geschwantzt holtz nimpt, vnd er es darthut, der ist 10 ß. den. verfallen.

Art. 44.

Jtem, es sol niemand kein holtz schlissen aus dem land zu verkauffen zu der sågen inderhalb denen marchzillen vnd kein schindlen aus dem land verkauffen bey 10 lb. den. bus.

Art. 45.

Jtem, der Ronckwald ist vom Ronckbach hinein frey gelassen vnd von den Flüen vnd den Rotten Schucken herab, vnd von[a] dem auff vnd herauswårds ist gebant, wie vormals. Vnd wer ein holtz fahlte vnd nit auffschriette, ehe er ein anders valte, der ist von einem jetlichen stock 10 ß. den. vervallen.

39 [a] *Ende S. 17. – Vgl. LB I, 33; III, 194, 196.*
40 Vgl. LB I, 100; III, 218.
41 Vgl. LB I, 51; III, 226.
42 Vgl. LB I, 70; III, 213.
43 Vgl. LB III, 214.
44 Vgl. LB I, 117.
45 [a] *Ende S. 18. – Vgl. LB I, 68; III, 239.*

Art. 46.

Jtem, wer die geis mit ihm gehn hewen nimbt oder fůrt, der sol sie dem andern ohne schaden führen vnd ohne schaden haben, bey 5 ß. den. bus.

Art. 47.

Jtem, vmb die 9 vhr sol alhier das gericht zusamen komen, ob der tag kurtz oder lang ist, oder es seye vil oder wenig zu rechten, vnd die parteyen sollen auch da sein.

Art. 48.

Jtem, wan ein rechtsprecher ein tag nit zum gericht kompt ohne vrsach, das er für gericht möge fürwort haben, so ist er dem gericht 6 ß. den. verfallen, das sol der rot nach verpent werden, als ander gerichtsschäden. Vnd ob einer vngefehrlich ein stund spetter keme, als zu rechter zeit, der ist ein ß. pffenig verfallen, den mag das gericht von stund an jnziehen vnd vertrincken.

Art. 49.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das niemand seine ros oder vieh sôlle in die strassen thun, damit môchte schaden geschehen, bey ein lb. d. bus.[a]

Art. 50.

Jtem, wan man fremd geschwornen beschickt vnd der heimschen als vil oder minder ist, den der frembden, so sollen die heimschen am ersten morgen, so das recht anfaht mit ihnen selber zu morgen essen; darnach můgend sie mit den frembden essen bis das racht ein end hat; vnd wurden sie so spat gräch, das sie am abend nitt mochtend heimkomen, so sol man morgendes am morgen auch zu morgen essen geben, vnd dem amen vnd dem weibel darmit. Sind aber der heimschen mehr, dan der fremden, dan sollen sie den gerichtsschaden nemen, vnd kentend sein vnd nach gerichts erkantnus des lohns halben.

Art. 51.

Jtem, man mag keinen aus dem rechten versprechen, der zu dem dritten vnd dem vierten ist, weder fründschafft noch kemegschafft, ohne grosse vrsachen fyentschafft vnd brestung, vnd doch so beid parteyen zufriden,[a] so sol einer sitzen.

46 Vgl. LB III, 206.
48 Vgl. LB I, 35; LB III, 55.
49 [a] Ende S. 19.
50 Vgl. LB I, 52, 59; III, 69, 70.
51 [a] folgt durchgestrichen sein. *– Vgl. LB I, 67; III, 36.*

Art. 52.

Jtem, es sol niemand vber sich selber schuldig sein zu zügen, es were dan, das jeman vmb hew marchtete, das ein argwon wurde, sie hâten ein heimlichen marcht gethan weiter den der landlauff vermag, so sol man bed parteyen für gericht beschicken. Vnd sollen ihren marcht offnen bey dem eid.[a] Sonsten ist niemand schuldig sich selber anzugeben; es sol auch keins das ander angeben, oder vber das ander zůgen, die in einer speis sind bis das in derselben spis geiäret, weder dienste noch meister, vorbehalten taglöner vnd die handwerckleüt.

Artj. 53.

Jtem, wer zu rechten hat, der sol sich an dreyen zeugen benügen oder botschafften, vnd sol ein kundschafft 2 btz. zu lohn haben; vnd so mehr zitz, stat der lohn an gerichts erkantnus; vnd wer des weibels botschafft nit gehorsam were, der sol den gerichtsschaden geben. Vnd wer mehr kundschafften bůt vnd sie nit verhört werden, der sol sie belönen. Mehrs sol keiner weiter schuldig sein schulden anzugeben, den dieweil er ein rechtsprecher ist; es sol auch niemand kein kundtschafft geben, so er nit mochte in dem rechten sitzen.

Art. 54.

Jtem, wan amen vnd geschwornen[a] im grosen gericht versprochen sind, so mügen sie das chorgericht zu sich ziehen, so uil notturfft heüschet, wan man vnpartig fiend nach dem landrecht. Vnd sol einem geschwornen zum tag 18 den. lohn gelten. Jn solicher gestalt vnd vmb denn lohn mag das chorgericht auch vom grossen gericht zu ihnen ziehen.

Art. 55.

Jtem, wan das chorgericht jn beschlossnen tagen rechten mus, so sol der eherichter 3 btz. lohn haben vnd ein rachsprecher 2 batz.[a]

Artj. 56.

Jtem, man sol 2 mal im jahr die schulden angeben vnd einmal berechten, ausgenomen es weren frömbd leüt oder einer vom lant wolte.

Artj. 57.

Jtem, es ist graten vom gericht vnd gemeind, das nun fůrhin alles gewunen gelt sein sol, ausgenomen ligend gut, ros vnd thůcher.

52 [a] *Ende S. 20. – Vgl. LB I, 77; III, 181, 182.*
53 Vgl. LB I, 80; III, 65.
54 [a] geschwornen *über durchgestrichenem* gericht. – *Vgl. LB I, 87, 88.*
55 [a] *Ende S. 21. – Vgl. LB I, 89.*

Artj. 58.

Jtem, wer der landwagen bedarff, der mag sie in des priesters haus nemen, vnd bey derselben tagzeit wider darber antwurten; wer sie aber vber nacht aushatte, der ist 5 ß. den. verfallen, als offt das beschicht.

Artj. 59.

Jtem, wer ein thürli gegen einer algemeinen oder stras offen last vnd vindt vnd nit wider zuthut oder verleit, der ist 5 ß. den. bus verfallen. Vnd wer das von dem andern sicht, der sol in dem angeben des das gut ist, vnd der des das gut ist, der sol in dem gericht angeben, alles bey dem eid.

Artj. 60.

Jtem, es ist auffgesetzt für ein landrecht, wer das gut verkauffte oder versetzte vnd jeman das ziehen wolte, der sols im selber ziehen vnd es[a] jahr vnd tag selber behalten[b] vnd niemand des andern knecht sein in solchem fahl.

Artj. 61.

Jtem, es mag auch niemand kein zug verkauffen; vnd jeman dem andern gut versatste, das mag je der nechst ziehen wie ein kauff.[a]

Artickel 62.

Jtem, wan einer mit dem andern gut vmb gut tuschet, als vil die güter gegen einandern tragend, da hat nieman zug, ob aber ein gut mehr truge, den das ander, da hat je der nechst den zug nach landtrecht.

Arti. 63.

Jtem, wer 12 jahr ligend gut jnhat, ohne angesprochen ist, ist es so gnug als hette er brieff vnd sigel darumb.

Artj. 64.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das ein jeder landtman sein vieh behirten söllte von St. Georgen tag bis auff St. Michels taag, bey einem lb. den. bus.

Artj. 65.

Jtem, es sol niemand kein hauwen oder schufflen aus der chirchen tragen noch ab dem freythoff, bey einem lb. den. bus ohne einige gnad.

58 Vgl. LB I, 40.
59 Vgl. LB I, 78, 114; III, 158.
60 [a] vnd es *über der Zeile.* – [b] selber behalten *über durchgestrichenem* haben.
61 [a] *Ende S. 22.*
63 Vgl. LB I, 62.
64 Vgl. LB III, 192.
65 Vgl. LB III, 86.

Artj. 66.

Jtem, weiter ist gerahten der versatzung halben, das nun der verkåuffer es nit lőschen mag oder wil, so hat der nechst freünd alzeit den zug darzu auff die zeit, das die versatzung gejäret hat. Vnd als die versatzung kein zil nit hette, so hat der nechst fründ jn jahrsfrist vngeuarlich den zug darzů.[a]

Artj. 67.

Jtem, wer fluchet, schwert vnd gott lestert vnd gott dem herrn sein heilig leiden auffhebt, ist allezeit verfallen, so offt er es thut, 5 ß. den. bus; und ob einer weiter gott lesterte, sol man straffen nach gerichts erkantnus.

Artj. 68.

Jtem, wan einer zu uil trinckt, das der wein widerumb von ihme auffbricht, ist alle mal zur bus fůnf ß. den. verfallen, so offt er das thut.

Artj. 69.

Jtem, es sol in vnsern landen niemand kein spil thun, weder es seye tag oder nachts, was den pffenig gewinen vnd verlieren mag; auch sol keiner in seinem haus lassen spiellen bey 1 lb. den. bus, als offt eins das thäte, vnd als mengs das breche, weder vmb nus noch vmb anders; vnd als bald mans jnen würd, sol man die bus vnuerzogentlich jnzüchen; vnd welcher jn seinem haus last spielen, der ist zweyfache bus vervallen.

Artj. 70.

Jtem, mehr ist verbotten, das niemand in vnsern landen solle tantzen, ausgenomen an kilbenen vnd offentlichen hochzeiten, ouch sol niemand tantzen ohne gerichts erlaupnus, das alles allemal bey einem lb. den. bus, vnd das ohne gnad. Vnd der spilman vnd der in seinem haus last tantzen, sol doplete bus verfallen sein, vnd sol vnuerzoglich jngezogen werden von dem gericht.[a]

Artickel 71.

Jtem, das obs oder frůcht sey, welcherley welle, so sol es nit vngeschetzt ausgeben werden von denen, so je darůber gesetzt werent bey 5 ß. den. bus. Vnd vor der verhőrung gottes worts sol niemand nix auslegen, bis das ain end hat, bey 10 ß. bus.

66 [a] *Ende S. 23. – Vgl. LB I, 54.*
67 Vgl. LB I, 69; III, 84.
68 Vgl. LB I, 75; III, 136.
69 Vgl. LB I, 21, 71, 95; III, 134.
70 [a] *Ende S. 24. – Vgl. LB I, 84; III, 135.*
71 Vgl. LB I, 90.

Artj. 72.

Jtem, es sol niemand nix an offnem blatz feil haben an denen tagen, so man gottswort verkündet bis das in der chirchen ein end hat, bey 5 ß. den. bus, ausgenomen an den kilben.

Artj. 73.

Jtem, wer ein jungfraw schwechte, der sol ihr 8 R. für den blumen geben vnd einer ehefrauwen oder ehehuren auch 8 R., wie einer tochter.

Artj. 74.

Jtem, wer töchtern oder frawen verlüge oder verlümbdete, die sich vnschuldig befunden, so ist den vnschuldigen das recht behalten. Vnd sollen die lugner ohne gnad den gerichtsschaden geben nach erkantnus des gerichts.

Artj. 75.

Jtem, weiter ist gerahten, das won einer gut einem frembden aus dem land verkauffte vnd es der nechst freünd in drey moneten nit zuge, so hat darnach ein jeder landtman den zug jahr vnd tag darzu.[a]

Artj. 76.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, welche die werend, die sich parteyeten oder trostung brechend oder nit woltind frit geben, das sich das erfunde, dem selbigen sol man unuerzogentlich recht setzen vnd ihn straffen ohne gnad, wie die bus in dissem landbuch verschriben stat.

Artj. 77.

Jtem, ist gerahten von gericht vnd gemeind, das wer der were, der einem andern sein ros ohne sein willen ritte, der sol dem gericht 2 R. verfallen sein zu bus, vnd ist dem, des ros sein ist, seine recht vorbehalten.

Artj. 78.

Jtem, was einer mit dem weibel last verbietten vnd das vbersicht, der ist dem land 10 ß. bus verfallen.

Artj. 79.

Jtem, wan in vnsren landen in gemeiner alp[a] schaff sind, denen sol man ein hirt dingen. Vnd so sie der hirten nit eins werden künen, so kan ein jetlicher auff ein küeweid schaff thun, bey bus 10 ß.

72 Vgl. LB I, 76; III, 85.
73 Vgl. LB I, 85; III, 90.
74 Vgl. LB I, 91; III, 91.
75 [a] *Ende S. 25.*
77 Vgl. LB III, 191.
78 Vgl. LB III, 137.
79 [a] alp *über durchgestrichenem* halp.

Art. 80.

Jtem, von der schumacher halb, so sol ein jedweder schumacher sich des alten lons benůgen lassen, bey der bus 10 ß.

Art. 81.

Jtem es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das welcher ein pffarstier dingt, der nit sein eigen ist, der sol[a] jm weid legen bey 10 ß. bus. Jtem des weffens halben ist gerahten, das man soliches nit thun sol, bey der bus 10 ß.

Artickel 82.

Jtem, mehr ist gerahten von gericht vnd gemeind, das welcher dem andern schaden thue, es sey in gut oder garten vnd einer mus lassen schetzen, dem sol solches wider werden wie ime geetzt wůrd.

Artj. 83.

Jtem, mehr ist gerahten von gericht vnd gemeind, das kein landtman nit gewalt sol haben einer dem andern auff gemeine weit oder almeinen erlaupen müge, es seie mit vieh oder anderm, bey der bus 10 ß.

Artj. 84.

Jtem, ist gerahten von gericht vnd gemeind, das der wald vnder dem Lehn gebanet ist, von dreyen prucken heraus bis an die rüff zum waldståg, bey der bus 10 ß.

Art. 85.

Jtem, wer holtz schleist, der sol es auffschrotten bis an ein halben schuch dick, bey 10 ß. den. bus.

Artj. 86.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das kein landtman in vnserm gericht zu der Langenwyssen kein schmaltzzins nit machen sol, vnd sols der amen nit besiglen.[a]

Artickel 87.

Jtem, ist geraht von gericht vnd gemeind das niemand dürffe auff dem Platz den stein stossen, das dem rahthaus schäden bringen möchte, bey der bus 10 ß.

80 Vgl. LB III, 143.
81 [a] Ende S. 26. – Vgl. LB III, 197.
83 Vgl. LB III, 193.
84 Vgl. LB III, 235.
85 Vgl. LB I, 99.
86 [a] Ende S. 27. – Vgl. LB III, 163.
87 Vgl. LB III, 116.

Artj. 88.

Jtem, ist gerahten von gericht vnd gemeind, das keiner nit solle frembde schwein, die er nit kaufft hette, in vnser land treiben, bey der bus 2 R, doch ausgenomen wie die nachpauren eins werden.

Artj. 89.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das niemand kein frömb vieh sol löschen auff gemeine weid vnd algemeinen, bey 4 R. bus.

Artj. 90.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das wan einer dem andern pffandt schetz, so sollen die geschwornen den gewalt haben, das pffand stil zu stellen, wie sie gut bedunck vnd alzeit nach gestalt der sach. Vnd so die eintweder part sich des zilß erwerete, solß bey einer ers. obrigkeit stahn, waß die recht dunckt.

Artj. 91.

Jtem, welche die werend, die ein stos enthůbend vnd im selben leůt erfunden wurden, die sich parteyen weltend oder parteiet hettend, es were dan, das er die seinen nechsten fründ wund werend oder blůtten sehe, die selbigen sind bus veruallen 4 R., doch alzeit nach gerichts erkantnus vnd gestalt des handels.[a]

Artickel 92.

Jtem, welche die sind, die gut aus dem land verkauffen, dieselbigen, die solichs thun, sol ihr marcht nix sein vnd gelten vnd bed parteyen, so wol die keüffer als verkeüffer, sollen vmb 40 lb. den. gestraffet werden, auch alwegen nach gerichts erkantnus.

Artj. 93.

Jtem, welche die werend, die am frůeling ihre schaff ohngehirtet ausliessen, dieselben sollen gestraffet werden vmb 2 lb. den.

Artj. 94.

Jtem die gemeind jn Fendey hand gerahten, das welcher da ihn ihren algemeinen reüten wurde, der sol vmb 4 R. gestraffet werden.

Artj. 95.

Jtem, es ist gerahten, das ein messmer sol die freithoffthür zu thun, vnd keinerley vieh auff den freithoff lassen noch thun, bey der bus ein lb. den.

88 Vgl. LB III, 208.
89 Vgl. LB III, 198.
91 [a] Ende S. 28.
95 Vgl. LB III, 87.

Artj. 96.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, wan ein vogt einem in den weg beüt vnd er nit gehorsam ist, so ist bus 10 ß.

Artj. 97.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, welcher küren von Chur oder von andern orten in vnser land fert vnd alhier ausmist, der sol nit mehr auff ein viertel rocken schlahen als 5 k, nach dem der rocken zu Chur gilt.[a] Gilt bey der bus 10 ß., als offt einer das v̈bertrit.

Artj. 98.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind nemblich von der schweinen wegen, wan man dieselben anfaht auslassen, so sol sie ein jeder nach St. Georgen tag auff dem seinigen haben, da kein rechte verschriben ist, doch wie sich ein nachbaur mit dem andren leidt, bey 10 ß. bus.

Artj. 99.

Jtem, auch ist verbotten mit gericht vnd gemeind, das niemand keine fremde ros nemme in vnser land zu sumern bey 2 R. bus.

Artj. 100.

Jtem, es ist verbotten von gericht vnd gemeind, welcher frömbd korn in vnser land führte, der sol es auff den Platz führen vnd da messen, wie der bruch ist, die chartanen in das korn schlahen bis auff das halb teil vnd darnach messen wie recht ist, bei der bus 10 ß. den.

Artj. 101.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das niemand keine frömbde nösser sol in vnser land treiben vnd sümeren bey der bus 1 lb. den., vnd darnach einer vil oder wenig nimpt, dem nach sol er gestrafet werden nach gerichts erkantnus.[a]

Artickel 102.

Jtem, in der schluch ob Petter Mettiers haus ist verbotten holtz zu hauwen vnd ze reüten als weit das haus möchte schadenn empffahen, bey der bus 2 R.

96 Vgl. LB III, 153.
97 [a] Ende S. 29. – Vgl. LB III, 145.
98 Vgl. LB III, 209.
99 Vgl. LB III, 207.
100 Vgl. LB III, 145.
101 [a] Ende S. 30. – Vgl. LB III, 207.
102 Vgl. LB III, 229.

Artj. 103.

Jtem, es ist verbotten vnd gerahten von gericht vnd gemeind ob Lorenschlucht zu reüten, bey 2 R. bus.

Artj. 104.

Jtem, wan 2 miteinandern eins sind worden hew lassen schetzen, so mügend sie ein geschwornen nemen vnd einen von der gemeind, vnd mag der geschworen bieten was des andern lohn sey, namblich nur auff den stal 8 den. vnd in den berg 2 ß.; vnd wenn einer den andern aus einer alpen in die ander führt, hew vnd pffand zu schetzen, ist eim der lohn 24 den.

Artj. 105.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das die an der Wis nit mehr söllend auff gemeinen algmeinen treiben sůlend, den sie wintren můgend, ausgenomen ein melche chue. Weiter ist es verbotten, bey der bus 2 R., vnd söllend ein hirt bey jro vech haben vnd hüeten vnd nit ausschlahen, auch bey der bus, wie obstat.

Artj. 106.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das, wen ein nachpaurschafft eins würt, ein hirten in gemein zu halten, es seye für schaff, geis oder was einer nit[a] wolten fürschlahen, so ist die bus ein lb. den.

Artickel 107.

Jtem, der wald inderthalb Sant Püner vnd Vendendeyer brucken in, jnderthalb dir růffe in die schlucht aus auff den[a]. . oder an den Schluwff, ist gebanet bey 10 ß. den. bus.

Artj. 108.

Jtem, den geissen sol ein jede nachpaurschafft ein gemeinen hirten zu haben bey 1 lb. den. bus.

Artj. 109.

Jtem, der wald ob der Bierenschlucht ob Fendeyer weg den, den die ruffe durch geht, ist gebanet 10 ß. den. vom stock.

Artj. 110.

Jtem, es sol niemand keine sagknebel noch bretter noch schindlen aus dem land verkauffen, bey einem lb. den. bus.

106 [a] *Ende S. 31.*
107 [a] *Für den Ortsnamen ist Platz leer gelassen.*
108 Vgl. LB III, 205.
110 Vgl. LB III, 217.

Artj. 111.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das wan man am frueling anfaht das vich auslassen, so sol man an der lauben ein ruff thun, das niemands nix vngehütets sol ausschlahen; vnd welcher das vbersehe, der ist 4 R. bus veruallen.

Artj. 112.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das wen einer holtz schlissen wurde vnd es am andren winter nit führte, so mag es darnach füren, wer da wil, vnd er sol 2 lb. den. bus geben.[a]

Artickel 113.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das man kein rascher in vnserm land dolen noch dulden sölle.

Artj. 114.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das niemand jn vnsserm land sol gewalt haben die murmelthier weder zu schiessen, zu graben noch zu platiern ohne dero wissen vnd willen, so da theil vnd gemeind hand, bey der bus 4 lb. den.; vnd welcher das vbersehe, der da kein theil hette, so mag man in schelten, ob einer dem andern das seine abfurte.

Artj. 115.

Jtem, der wald ob Lorenschlucht ob dem weg, so hinaus in die Büdemlein gond zwüschend den nechsten 2 ecken, so die lawinen in schaden thut, ist gebanet, bey der bus 10 ß.

Artj. 116.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das niemand dem andern in die gärten gehn sol oder äcker vnd rüben oder keffen oder andere sach heraus nemen, bey der bus 10 schilling.

Artj. 117.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind als von der halbschafften wegen, das dieselbigen ein jeder, so sie habt auff den seinen sol haben von St. Jörgen tag bis St. Michels tag, bey einem lb. bus.[a]

112 [a] Ende S. 32. – Vgl. LB III, 220.
113 Vgl. LB III, 139.
114 Vgl. LB III, 129.
116 Vgl. LB III, 128.
117 [a] Ende S. 33. – Vgl. LB I, 109.

Artickel 118.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, wer das vatter oder muter vbel halt mit bössen worten vnd wercken, dem so ein gericht vnuerzoglich beschicken vnd straffen vmb 2 lb. den. vnd nach gerichts erkantnus; vnd es möchte sey einer so vbel halten, das ein gericht in wete straffete an leib vnd an gut.

Artj. 119.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das keiner dem andern in seine meder vnd güter solle fahren noch hüten bis auff 8[a] tag nach St. Michaelis tag bey 10 ß. bus, so offt einer sich vbersehe.

Artj. 120.

Jtem, der wald in den Zügen durch die Büdemye vom Schaffzug[a] auff bis an die Matten ist gebanet, bey der bus ein lb. den.[a]

Artj. 121.

Jtem, Fendeyer habend verbotten in den Wengen zu hewen, in den vndern vnd obern, bey 4 R. bus.

Artj. 122.

Jtem, der wald vnder der Windböste, so Azies Christlis kinder haus schaden mag bringen, ist gebanet, bey der bus 20 ß.[a]

Artickel 123.

Jtem Wisser gemeind hat verbotten zu reüten sonenhalb ob der landstras in den jndern vnd aussern algemeinen, bey der bus wie im landbuch verschriben[a] ist 20 ß.

Artj. 124.

Jtem, der wald vnder dem Hochen Ronck ist gebanet zwusend den obersten 3 kern, bey der bus 20 ß; auswerts bis an die Kelen vnd inwerts bis an die Langeecken.

Artj. 125.

Jtem, der wald hinder dem Ronck in den Lerchen ist gebanet von den Schlüchten ein vnd auff bis an die, bis an das Blaw Ris, bey der bus 20 ß.;

118 Vgl. LB III, 89.
119 [a] folgt durchgestrichen tg. *– Vgl. LB III, 130.*
120 [a] davor durchgestrichen sach.
122 [a] a. Ende S. 34. – Vgl. LB III, 228.
123 [a] das 1. r fehlt. – Vgl. LB III, 225.
124 Vgl. LB III, 240.
125 Vgl. LB III, 241.

ausgenomen zu alp mag man wol lerchen nemen ihnwert bis an amen Hans kindern gut, abwerts bis an den kirchweg vnd auswerts bis an das Ausser Schluchtlein.

Artj. 126.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind vnd verbotten salpetter erdrich zu wüschen, bey 10 lb. den. bus. Vnd das sieden ist auch verbotten, sowol als das wäschen, bey der bus wie obstat.

Artj. 127.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind auff dem Platz, welcher galt auslieht, der sol nit mehr zins nemen dan von 100 acht, das ist 8 pro centum; vnd sols der amen nit besiglen weder frömbden noch heimschen, bey der bus 2 lb.[a]

Artickel 128.

Jtem, St. Püner hand verboten jn dem Ronen ob dem kirchweg holtz zu nemen, bey der bus 3. R.

Artj. 129.

Jtem ein kuhew ist gerufft 14 R., bey bus 4 lb., wers höcher geben, mehr einer, der auff das hew mehr beüt, dan der landbruch ist, der sol gestraffet werden wie einer der das hew zu teür gibt.

Artj. 130.

Jtem, welcher jn dem banwald holtz nimbt, der sol die bus geben wie die im lantbuch steht. Vnd mag ein jeder nachpaur das holtz nemen oder die nachpauren mügens miteinandern theillen.

Artj. 131.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das niemend in vnser land kein frembd vieh zu sůmern neme vnd auff gemeine weiden oder algemeinen treibe, die weil er vor dem schne mag in der alp bleiben, bey der bus 2 lb. den.

Artj. 132.

Jtem, es ist verbotten jn allen 3 alpen auff gemeiner algmeinen zu heüwen in der hohe vnd in der ebne, in den Wengen, in den Hochen Kellen vnd auff Setten, vnd in den Zügen vnderthalb vnd oben, bey 4 R. bus.[a]

126 Vgl. LB III, 140.
127 [a] Ende S. 35.
130 Vgl. LB I, 70; LB III, 213.
131 Vgl. LB III, 201.
132 [a] Ende S. 36.

Arti. 133.

Jtem, die bussen sol der weibel jnziehen vnd dem würt an die zerung geben, damit das nit die vnschuldigen můsten leiden vnd schaden haben, vnd ein gericht die bussen abstraffen, wie sie im landbuch verschriben stand, doch alzeit nach gerichts erkantnus.

Artj. 134.

Jtem, es ist verbotten von gericht vnd gemeind, das man keine frömbd ros, schwein, schaff noch nősser solle in vnser land nemen zu sümern, bey der bus, wie die von einem jeden in dem landbuch verschriben stat.

Artj. 135.

Jtem, in der Schlucht ob Petter Nicken haus ist der wald gebanet, wo die lawinen mochte schaden thun, bey der bus 10 ß., doch das die da haussen auch keins holtz da nemend, wa sie da nemend, so ist der ban wider ledig.

Artj. 136.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das niemand zu vil auff gemeine algemeinen treiben sollen zu sümern, mehr dan er an der Wis wintern mag; vnd welcher alpen hat, der sol zu alp fahren, wen die andern auch fahrend. Auch sol keiner kein vieh kauffen vnd auff algmeinen sümern, das alles bey bus 4 R.[a]

Artickel 137.

Jtem, anno 1606 hat das gantz gericht vnd gemeind verbotten, holtz zu schrotten in gemeinen wälden gen Chur hinaus ze flotzen, es seye sonen halb oder litze halb, bey der bus 1 lb.

Artj. 138.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das man solle in einer jetlichen alpen ebnen in vnsserm land, vnd das auff ingendem meyen; welcher dan nit wil ebnen, der ist verfallen 2 lb. den.

Artj. 139.

Jtem, es ist gerahten von gericht vnd gemeind, das welcher zimern welle, der solle für alle 4 geschwornen keren in der alpen, da er seshafft ist, was im die selben erloupen in dem banwald zu nemen; welcher das nit thete, der ist verfallen 4 R. bus.[a]

134 Vgl. LB I, 115; III, 207, 208.
136 [a] Ende S. 37.– Vgl. LB III, 199.
137 Vgl. LB III, 215, ohne Jahreszahl.
138 Vgl. LB III, 202.
139 [a] Ende S. 38. – Vgl. LB III, 216.

Register vber dis nachvolgende buch nach deme ABC[a]

A Aberwandel thůn vor einem gericht, straff 38.
Abganges vech vergraben, vnd sol man jhm helffen vergraben 39.
Almeine an der Wiß, wie bruchen 105. – vnd wie man mit fremdem die almeine bruchen soll 131 – oder darab zu alp fahren 136.
B Banwald, was, wie straff 42.
Blumlein bezalen einer fr. oder jungfrawen 73.
C Chorgericht in beschlossnen tagen, was für lohn habe 56.
D
E
F Frid geben oder nicht oder brechen 3, 76, 91.
Fremds vech nicht auff almein treiben 21.
Frembde geschworne, beschriben wie 50.
Fluchen oder schweren, was buoß 67.
Feil haben soll man nichts vor der predig 71, 72.
G Gerichtspersonen, wieuil, wie bsetzt, articulus.
Gewunen oder nit gewunen, gen bis für den stab 4.
Gewunen gelt, was oder wie 6.
Gerichtspersohnen, so außbleibend, wie bůssen vnd wie die, so zu spat kommend zů bůssen seyen 48, 47.
Geiß einandren ohne schaden haben 46.
Geschworne, so frömbd, beschriben wie 50.
Gerichtspersohn, wie die sitzen soll 51.
Gericht, wie einß dem andern liehen soll 54.
Gewunnen gelt, waß sey oder nit sey 57.
H Hewkauff vnd werde vnd vm werd schetzen 9. – vnd drauff liehen, wieuil 10. – fremden leuten gen heimsche den zug 11.
Holz schwendten 43. – vnd nicht aus dem land verkauffen 44.
Rongwald gebannet vnd wa 45.
Hirten, daß vech, wie lang 64.
J Jungfraw für dz blůmli 73.
Jungfr. oder frawen verlůmden, waß für buoß 74.
K Kundschafft, was für lon 13.
Kundschafft geben soll niemand vber sich selbs, außgnomen wie im 52ten vnd die in einer speiß sind, sőllend nit vbereinandern schuldig sein zu zeůgen.
Kundschafft, wie sie geben soll vnd wie wieuilem man sol bieten lassen, auch wer vnd wie die belöhnen soll.
Kirchen, hawen oder schauffel soll niemand auß der kirchen nemen 65.
L Zů löschen lan gůt, nit frömds 17.
Landrecht kauffen, man oder weib 20.
Landwagen, wie bruchen 58.
Landweri vm guot 63.
M Meyen setzen verbotten 40.
Man vnd weyb, wie sie hausende, miteinandern armen oder reichen 37.
N
O Obs soll geschetzt werden 7.
P Pffand geben, wer 2.
Pffand jnsetzen oder nicht, vnd nicht pffand entlihen 7.
Pffand schetzen, was für lon 14.
Pffendten ros 24. oder anders vieh vnd das pfand so jnzichen oder schaden schetzen 25, 26.
Parteyungen 76.
R Ros bhirten mus man 27. – vnd wie den hirt daruon blöhnen vnd kösten 28.
Riß zum holtzen sol man einander helffen aufthůn, wie vnd wan 36.
Roß oder vech soll man nit in die strassen verleggen, damit den leůten möcht schaden geschechen 49.

Roß reiten einem andern ohn sein willen 77.
S Schulden, so bessern lan zalt gehn 5.
Schetzen vm pffand, wie, wer 6.
Schindel, weg oder viehtroyel verfallen 23.
Straß vnd weg erhalten, wer, was, wie, nach dem bieten 29, – vnd wie ein jede gmeind 30, 34.
Strassen sol ein jeder vor sein raumen 31. – sollen 9 schuch breit sein 32. – die stumen vnd widen nicht jn die tras keren 33.
Schuldbrieff bleibt in seinen krefften 35.
Schulden [b]berechten[c], wie vnd wenn, art. 56.
Spilen verbodten 69. – schaffe auff kueweid 79.
T Thürli oder lege offen lassen, wie vil buoß 59.
Trincken zů uil wein 68.
Tantzen verbodten 70.
V Vech nit ins land nemen zu mesten oder wintren oder zhalten das fremds seige, außgnomen wärchochsen 12.
Vech, so abgangen, söllen die nachparn helffen vergraben 39.
W Weid, wie teür verkauffen 15. – nicht verwexlen von jar zu jahr vm vngleich 16. – nicht mit frömden vech bestellen, weder für eigne noch frömde weid 18.
Waffen tragen dörffen, was für, wen vnd wie 19, 22.
Wald gebannet, ob der Hellenmatten gebannet 41.
Weibels both vbertreten, buoß 78.
X
Z Zug zu gut wie 60, 61, 62, 66, 75.

[a] *S. 1–4, dem Text vorangesetzt. Auf S. 44 unvollständige Anlage eines Registers, die Buchstaben A–J umfassend.* – [b] *davor durchgestrichen* schl. – [c] *folgt durchgestrichen* vm.

133. *(nach 1674 – vor 1682)*

Landbuch III (Satzungen).

Or. (A) Offizielles Landbuchexemplar, Besitz Dr. Josias Sprecher, Langwies (nach 1674–vor 1682). – Fragment (A¹) STAGR, B 707/3,11 (vor 1673). – Abschr. (B¹) Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün (um 1733). – Abschr. (B²) STAGR, B 710 (1788). – Abschr. (C¹) Besitz Familie Janett, Langwies (um 1700). – Abschr. (C²) Besitz Familie Janett, Langwies (vor 1740). – Abschr. (C³) Besitz Familie P. Mattli, Schluocht, Langwies (Mitte 18. Jh.). – Bisher nicht aufgefunden wurde die von W/S, RQGR II, S. 26 die als L 1 bezeichnete Hs. im Besitz Pellizzari. A enthält S. 1–193 die von Juli Pellizzari geschriebenen Satzungen 1–253, Abzug liegender Güter und Register, mit gleichzeitiger Paginierung und Artikelzählung, die nach der Textniederschrift angebracht wurde. Nachträge von 1740, 1745 und 1747, Art. 254, 255, 256a, 257 und Erg. zu Art. 151 stammen von Josias Pellizzari, Urich Schmid und Jöry Mettier, diejenigen von 1823 von Josias Pellizzari. Titelblatt und Art. 1–3 sind in neuerer Zeit entfernt und durch Abschrift ersetzt worden. A erweist sich als das von Salis nicht eingesehene offizielle Landbuchexemplar des Gerichts Langwies. Zusammen mit A¹ bildet es die Grundlage der vorliegenden Edition.
A¹ enthält auf 22 S. Art. 7 (teilweise) – Art. 54 (teilweise) der Satzungen mit gleichzeitiger Paginierung und Artikelzählung, geschrieben nach 1669–vor 1673 von Joh. Flori Pellizzari. Wortlaut wie A. – Auf diese Fassung geht wohl das Landbuch von St. Peter zurück, dessen älteste Überlieferung durch Landammann Jos Jeger von Peist zu 1682 März 27. datiert (Hs. Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, von W/S, RQGR II, S. 88 als P bezeichnet).

B^1 Heft 1 geschrieben von Josias Pellizzari um 1733, enthält S. 1–75 die Satzungen 1–253, S. 78–80 den Abzug liegender Güter, Register. Es fehlen die zusätzlichen Einträge seit 1740.
B^2 geschrieben von Peter Zippert 1788, enthält S. 2–116 Satzungen 1–256a, S. 117–120 den Abzug liegender Güter, S. 121 die Nachträge von 1823 von Hd. des Josias Pellizzari. Text nach A ohne Register.
C^1 um 1700 geschrieben von Landschreiber Jöry Mettier, enthält ohne Paginierung und Artikelzählung Art. 1–225 sowie den Abzug liegender Güter.
C^2 von Daniel Pellizzari geschrieben um 1730, Text wie C^1 ohne Paginierung und Artikelzählung.
C^3 von einer einzigen Hd. geschrieben Mitte 18. Jh., enthält Art. 1–225 und Abzug liegender Güter.
B^1 und B^2 benützten als Vorlage A was den Satzungstext und die Gesetze betrifft, verminderten jedoch den Stoff der Gesamths. nach eigenen Bedürfnissen. C^1, C^2 und C^3 sind ihrer Anlage nach ungefähr gleichzeitig mit B^1 und hängen wohl von dieser Fassung ab. B^1, B^2, C^1, C^2, C^3 sind nicht offizielle Fertigungen, sondern für den Privatgebrauch gedacht. Mit Ausnahme von C^3 stammen sie aus dem Hause Pellizzari. Eine Abschr. von B^1 stellte vermutlich Hs. L 1 (W/S, RQGR II, S. 26) dar. Sie datierte zu 1777 und war von Joh. Florian Pellizzari geschrieben.
Die Erneuerung des alten LB I (Ia) geht auf den Landsgemeindebeschluss vom 14. Mai 1660 zurück. Die Bearbeitung erfolgte durch Joh. Flori und seinen Sohn Juli Pellizzari. Vom ersteren rührt das Fragment A^1, eine wohl nur die Satzungen umfassende Reinschrift. Das offizielle LB A stammt nach Anlage und Reinschrift von Juli Pellizzari. Es lag spätestens 1682 vor. 1683 wurde Pellizzari für dessen vfrichtung *entlöhnt. Nach LB III, 8 wurde der Satzungstext durch Mehren der Gemeinde, vermutlich in der Fassung A^1, angenommen.*
Verfasst wurde LB III auf Grund von LB I, bezw. II, wobei von I in II 62, von II in III 86 Art. eingegangen sind. Benützt wurden die Eidformeln aus II, als Redaktionshilfe das Davoser LB von 1646, die Valärsche Criminalordnung von 1650/52, Auszüge aus dem PB und Einzelüberlieferungen. Gesetze und Grundrechte der Zehn Gerichte, die in A mitgegeben sind, stammen aus Langwieser Tradition und ev. der Scandolera'schen Slg. (STAGR, B 1536) von 1659. LB III bietet ein geschlossenes Rechtsbuch, unter Eliminierung älterer obsoleter Artikel in systematischem Aufbau 1. Begründung der Freiheit der Landschaft 1441/1652–1657. – 2. Bestand, Umfang des Gerichtes, Verhältnis zum Zehngerichtenbund. – 3. Besatzung, Landsgemeinde. – 4. Gerichtsbesetzung. – 5. Landammanneid, Amtsübergabe. – 6. Bestellung der Besetzer. – 7. Bestellung des Statthalters. – 8. Rechtsprechung, umfassend die Form des Civilgerichtes, des Malefizgerichtes. – 9. Gerichtliches Fertigungsrecht (Schätzung, Pfand, Kauf, Verkauf, Gantrecht). – 10. Nachbarschaftsordnung, mit Waldordnung und Bannwaldverzeichnis.
Druck: W/S, RQGR II, ZSR NF. IV (1885), S. 280–303, einschliesslich Abzug, Satzungen 1–222, ohne Art. 79–81, mit den Nachträgen 1740, 1745, als Separatum, S. 140–173, nach welchem zitiert wird = Mattli-Trepp, Das Schanfigg, S. 128–157. – Während Salis auf L 1 (unbekannt) und L 2 (= B^2) hinweist, scheint Wagner seinen Text nach A gestaltet zu haben, das ihm 1881 vom Besitzer zur Verfügung gestellt wurde. Mit dieser Edition wurde ausserdem der Text der Satzungen des Gerichtes St. Peter verbunden.

Landbuch oder gesätze der lobl. landschaft Langwis, samt andren nützlichen Landessachen.*

In nomine dei amen.[a]

1 Das land und gericht an der Langwies in Schanfick ist durch die gnade gottes ein gantz freyes land, das keinen fürsten oder herren unterworfen ist, und ist das letste gericht im Zehengerichtenbundt.

2 Dieses gericht ist A° 1441 so frey gemacht worden als das land und gericht auf Davos durch graff Heinrichen von Montfort, wie in folgenden freyheitsbrief zů ersehen.

* [a] *Wortlaut nach B^1, B^2, der textlich mit A übereinstimmt, diesem, da für Art. 1–3 nur eine Abschrift vorliegt, als Beispiel vorgezogen wird.*

3 Wir graff Heinrich von Montfort, herr zu Tetnach, Pretigeu und Davos bekennen mit dem brief offenlich und allermainiglich für uns und den wolgebornen graff Ulrich von Montfort, unseren lieben brûder und unser beider erben, daß wir mit den unsern des gerichts an der Langwies in Schanfick gütlich betragen und vereint worden seyen, sonder uns den genanten lieben bruder und erben, als sie uns dan von graff Fridrich seelig von Toggenburg unsern lieben vettern zu erb worden und gefallen sind, gehuldet und geschworen hand, als jhren natürlichen erbheren, darauf wir sie und ihr nachkommende für uns und unsern erben begnadet und gefreyt haben und freyen und begnaden wir in die ewigkeit in kraft dies brieffs also, das sie und jhr nachkommenden bestehen und bleiben mögen als die ehrbehren leüthe ab Davos bey allen rechten und articklen und meinungen, nichts ausgenommen, als dan derselben leüth ab Davos alter lehebrieff und neue bestetunngsbrieff inhalten und begreiffen, ohn allen eintrag und jrrung und widerred, freülich und ungefehrlich, doch uns, unsern erben an unsern zinsen ohnschedlich und unvergreffenlich mit urkund dieses brieffs, daran wir obgenant graff Heinrich von Montfort für uns und obgenanten unsern lieben bruder graff Ulrich von Montfort und unser beyden erben unser insigel zu warheit offentlich gehenkt haben an diesen brieff, der geben ist in Schanfick an der Langwies, an St. Scolastigen tag, dan man zalt von gottes geburt 1441 jahr.[a]

4 Hernach anno 1652 ists völlig frey worden durch einen auskauff vm einen tractierten kauffschillig, so auch völlig bezalt worden, alß in einem kauffbrieff zu sehen, den drüber von sich gäben hat der durchlüchtigste fürst vnd herr Ferdinand Carli zu Österich etc. seliger gedächtnüß, bestehetet durch den Römischen keiser Ferdinandum den III vnd noch mehr alleß gutgeheissen durch Johansen bischoffen zu Chur alß lehenherr, welcher drüber auch einen kauffbrief sampt dem thumcapittel von sich geben hat, vnd alle andere alte schrifften vnd documenta, so er wieder daß land hatte, herausgeben, so in der tristkammer söllend behalten werden.

5 Dieseß land vnd gericht bestehent in disen vier gmeinden Langwiß, Sapün, Valdey vnd Praden. Die gmeind Praden ist der fünffte theil im geniessen vnd entgelten deß gantzen landß, vorbehalten, waß in vrtlen vnd brief vnd sigel anderst erklert würd.

3 [a] Ende S. 1. – Kopie nach Or. (A) im GA. Langwies, Nr. 11. Vgl. Nr. 16.

4 [a] Art. 4 ff. nach A, S. 2 ff. Der Auskaufsbrief ist, soweit er Österreich betrifft, vertragsgemäss im GA. St. Peter aufbewahrt, während die Gerichte Belfort und Langwies Kopien erhielten, vergl. Nr. 125. Der Bischof von Chur lieferte seinerseits seine auf das Schanfigg bezüglichen Rechtstitel aus, deren Or. im GA. Langwies aufbewahrt werden. Kopien hatte Langwies auf eigene Kosten für St. Peter herstellen lassen, wo sie sich heute befinden.

5 Über das Verhältnis von Langwies und Praden vgl. Nr. 34 ff.

6 Diseß land vnd gericht Langwiß vnd daß land vnd[a] gericht St. Petter sind ein gantzeß hochgericht. Da ist St. Petter die drey theil vnd Langwiß die zwey theil im geniessen vnd entgälten, vorbehalten die botten vff by - vnd puntstag gibt ietwederß gericht einen, auch die besatzung der puntß oder kriegßämpter sol glich besetz oder gnossen werden.

7 Vnd wil der allmächtige gott diseß land mit so vil schönen freyheiten begaabet hat an seel vnd leib, so verbint sich daß gantze land zusammen vnd versprächend einanderen, daß sie meist ihreß vermögenß wellend hälffen einanderen förderen vnd auffhalten den alten wahren christenlichen, apostolischen, euangelischen glauben vnd gotteßdienst,[a] die kirchen in gutten gebüw erhalten, die pfrund vnd spend vfhalten vnd nit gestatten, daß sie geschwecht werdend, auch daß land von anderen glauben reinhalten. Darzu dan gott sein gnad verlichen wolle.

8 So haben sie auch, damit recht vnd gerächtigkeit, zucht vnd ehrbarkeit aufgehalten werdend, die[a] hernach volgende satzungen auff ein nüwes bestetet vnd zu halten gemehret, wie dan volgen würd.

9 Es sol sich alle iahr der landamen vnd daß gericht besetzen oder von gantzer gebotner landsgmeind bestehten auff den ersten sontag im brachmonat sovehr der heilige pfingstag nicht hinderet; so er aber hinderte, soll ein gericht die besatzung vm acht oder vierzechen tag strecken mögen.

10 Es söllend acht tag vor der besatzung der landammen vnd gericht sampt einem geschwornen ab Praden zusammen gehn vnd sol ein ieder schuldig sein bim eyd anzugäben alle ehrliche vnd vnehrliche fräfel, wie hernach an seinem ord staht, wie weit einer speiß oder früntschafft halben schuldig ist anzugäben vnd nit anderst.

11 Vnd waß also geöffnet würd, soll sich durch den geschwornen landschreiber verschreyben, damit eß zu seiner zeit möge gebusset werden; vnd dan sol der landammen vnd gericht geiahret nemmen.

12 Vnd den landweibel lassen einen ieden landman by seinem eyd vf den bestimten[a] tag durch einen ruef an die landsgmeind bieten.

13 Vnd der gmeind Praden lassen kund thun, daß sie an die besatzung kommend.

6 [a] *Ende S.2. – Ältester Beleg ist der Entscheid des obersten Feldrichters im Streit zwischen den Gerichten Langwies und St. Peter um die Besetzung der Kriegsämter vom 8. Nov. 1525, vgl. Nr. 208.*

7 [a] *Beginn des Textes A*[1] – vnd gottesdienst, *Wortlaut id. A.*

8 [a] *Ende S.3. – A*[1]*, 8.*

9 *A*[1]*, 9, vgl. LB Davos, ed. Valèr, II, S58.*

10–13 A[1]*, 10.*

11 Marginalie von gl. Hd. Siehe artic.71 pag.26, *die wohl auf den nicht mehr erhaltenen Text von A*[1] *geht. Zur Sache vgl. die Frevel- und Bussenordnung vom 8. Dez. 1501 (Nr.129). Freveleröffnungen sind erhalten in Rödeln aus den Jahren 1602, 1603, 1612, 1682, 1683. Später sind sie in den Rechenschaftsberichten protokolliert.*

12 [a] *Ende S.4. – Vgl. LB Davos II, S.58.*

14 Es sol der landamen ehe den er vs dem ampt trit, specificierliche rechnig vfgesetz haben alleß deßienigen, so er in währender amptßverwaltung ingenommen vnd vnsgäben hat in nahmen deß landß.

15 Vnd nachdem sie abgelegt vnd besthetet von der landschafft, sol sie zur gedechtnuß vnd weiterem nachricht in die tristkammer verlegt werden.

16 Es sol landamen vnd gericht würklich ihr ampt verrichten mögen biß ein ander landammen vnd gericht besetz sind, damit daß land nit ohne seine ordentliche obrigkeit seye.

17 Wan man besetzen sol, vnd der alte landammen abgedancket hat, soll er die geschworne einanderen nach fragen, daß sie bim eyd einen zum landammen dargäbend, der dem land ehr, nutz vnd gut seye.[a]

18 Vnd so dan mehr alß einer dargäben würd, soll man einem ieden, so dargeben ist, von gericht oder gmeind zwey ehrliche vnparteysche zeller namsen, die die hauffen, so einem oder dem anderen ruckend, zellend vnd welcher das mehr hat, solle für dasselbige iahr landammen sein.

19 Es soll auch keiner (wan man mehren soll) ein anderen wäder stossen, ziechen noch nöthen mit ihm zu gehn.

20 Sonder einem ieden frey sein, wo er gären hingeht, vnd welcher daß vbertrit, ist dem land lb. 1 den. bueß verfallen.

21 Es mag einer dem landammen nit mehren biß einer das vierzechende iahr erreicht hat, vnd in anderen wichtigen sachen aber muß er das 18 iahr erfült haben.

22 Wann der landammen gesetz ist, soll der alte landammen oder wer darzů verordnet würd, denn neüwen erwelten landammen den eyd fürgeben, wie folgt:

23 Nun im nahmen deß allerhöchsten gotteß, so wollend[a] ihr also schweren, daß iahr, oder so lang eß sich gebürt, vnser landammen oder gemeiner richter zu sein, daß ihr iederman gleichföremlich recht halten wellend, dem frömbden

14 Das Belegmaterial für die Amtsverwaltung ist umfangreich. Daraus seien erwähnt die Jahresrechnungen von 1609, 1676 GA. Langwies, Mappe 2; STAGR AB IV 7b/14 enthält vor allem aus den Amtszeiten des Joh. Flori, Juli und Josias Pellizzari Protokolle, Schnitzrödel, Fragmente, Vermögensveranlagungen usf.

16 A[1], 11.

17 [a] Ende S.5. – A[1], 12. Älteste Nachricht über die Besatzungen im LB I, 1–3; Protokolle im PB 72, 80, 88, später in Heftform gefasst, letztes in der Reihe vor 1798 im Besitz Familie P. Mattli, Schluocht, Langwies, vgl. Nr. 160.

18 A[1], 12; LB Davos II, S.60.

19 A[1], 13; LB Davos II, S.60.

20 A[1], 13; LB Davos II, S.60.

21 A[1], 28; LB Davos II, S.60.

22 A[1], 14.

23 [a] Ende S.6. – [b] Ende S.7. – A[1], 15; LB Davos II, S.62. Die Formel vgl. in Hs. STAGR, B 709, S.43, 44, geschrieben 1632 von Johann Flori Pellizzari. Text mit LB III, 23 im wesentlichen übereinstimmend.

alß dem heimschen, dem heimschen alß dem frömden, dem armen alß dem reichen, dem reichen alß dem armen, vnd nit ansechen miet und gaab, fründschafft oder feintschafft, lieb oder haß, sonder allein die liebe gerechtigkeit. Vnd wan eß keme, daß zween gleichförmige vrtlen für eüch kemend, so sollend ihr recht gäben, dem der da rächt hat vnd vnrecht, der vnrächt hat. Jhr wellend auch verschwigen sein in rehten vnd thaten vnd daß by eüch behalten vnd mit eüch tragen in die grůben. Jhr wellet auch vnfriden zu friden machen nach eüwerem besten vermögen. Jhr wellend auch armen wittwen vnd weisen helffen vnd rahten vnd sie schützen vnd schirmen. Oder ob eß kemme, daß ihr etwan hinauß rittend vnd etwaß hortend, daß vnserem land zuwider were oder schaden bringen möchte, daß ihr dasselbige melden vnd angäben, auch wenden wollend nach eüwerem besten vermögen; gleicheß[b] so etwas wider gemeine Drey Pündt gehandlet würde, solt ihrß wenden vnd melden vnd in summa alleß daß thun, so sich einem landammen gezimt vnd gebürt.

Demnach, so fräget er, ob etwaß mehr seye fürzumelden vnd spricht zum landammen: hebet auff 3 fingren an der rechten hand vnd sprächend mir nach, wie ich eüch verbinden vnd fürgemelt hab mit worten, dem wolt ihr trüwlich nachgehn mit wercken zu gutten trüwen, ohne alle böse gefert, so wahr helffe eüch gott vnd die heilige dreyfaltigkeit amen. Ende deß eydß.

24 Demnach, wan der landamen den eyd than hat vnd ihm ist glück gewünscht worden, so fragt er abermal vm, ob man etwaß nüwer gesatz oder ordnungen machen wolle.

25 Vnd waß dan daß billiche mehr gibt, sol inß landbuch verschriben werden by erster gelägenheid.

26 Wan dan dise ordnungen gemacht sind, so geht ein ietliche gemeind besonderß ihre besetzer zu erwellen.

27 Vnd der landamen vnd daß alte gericht gehend miteinander vf den freithoff; da vberantwortet der alte landammen dem nüwen den tristkammerschlüssel.

28 Vnd dan fragt der nüwe welchen er wil, daß er an der Wiß einen besetzer[a] dargäbe. Wan einer dargeben ist, soll man dan vmfragen, vnd der daß mehr hat, ist ein besetzer. Dan fraget man denselben, daß er einen dargäbe in Sapün, welcher es thut, der ihm nit verwant, vm welchen auch eine vmfrag soll gehalten werden; vnd welcher daß mehr hat, ist ein besetzer in Sapün. Der sol den einen dargeben in Faldeyer gmeind, der ihm nit verwant seye, von welchem eine vmfrag geschicht, vnd so er daß mehre hat, ist er ein besetzer in Valdeyer gmeind. Vnd also fart man fort biß man alle sex besetzer vom gericht hat, die sollend einanderen so vnparteiysch sein alß möglich ist.

24,25 A', 16.
26–30 A', 17.
28 [a] Ende S.8.

29 Alßdan schickt man den weibel zu den gmeinden vnd lat sie wüssen, welche seyend besetzer worden, damit sie die ihre ordnen könnend auch so vnparteiysch alß möglich ist.[a]

30 Dan sollend die gmeinden sie ordnen luth alten brüchen mit dem mehr, vnd habend die alten besetzer die vmfrag, vnd welcher daß mehr von seiner gemeind hat, ist für dismal ein besetzer.

31 Wan also die besetzer von gericht vnd gmeind geordnet sind, gehend sie sampt dem landammen auff die rathstuben, zu welchem die gmeind Praden auch einen gibt.

32 Vnd dan so lobend sie all dem landammen, sie wollend helffen setzen best ihres vermögens die geschworne, das sie denckend sie[a] seyend darzu tugentlich vnd dem land nutz vnd gut, auch alles was da verhandlet oder geredt würd, verschwiegen halten vnd mit ihnen in den tod vnd gruben tragen.

33 Demnach fraget der landammen einen, daß er einen geschwornen dargäbe an der Wiß, alß dann soll der gefragte einen dargäbne, den er darzu tugentlich achtet, vnd dan soll der dargäbne, so er im ring ist, abstahn, vnd alle die ihm zum dritten oder nächer verwant sind, vnd welcher dan daß mehr hatt, ist für dasselbige iahr ein geschworner. Dann würd diser geschworner gefraget, daß er einen dargäbe in Sapün, vnd wan der Sapünner gesctz ist, wie der ersten, gibt er einen dar in Valdey; vm den geht dan auch die vmfrag wie mit dem ersten, vnd dan also fortan von einer gmeind zur anderen biß alle 12 geschwornen gesetzt sind in den drey gmeinden.

34 Vnd dan setz man auch in gleicher form die vier geschwornen der gmeind Praden.

35 Vnd so man zugeschwornen hat, werden sex, vs ieder gmeind zwey, besetzt wie oben gemelt ist.

36 Jtem, so ist gesetz, daß wanß möglich zu finden ist, man keine setzen solle, die einanderen nächer alß zum dritten sind, seye blůtsfründschafft oder kemigschafft.

37 Mehr ist gesetz, daß wan daß gericht also ist besetz worden,[a] solle der weibel an der lauben einen ruf thun, wan etwar were, der weibel oder schreiberampt begere, daß er darum bitten möge, vnd wan einer drum bit, so sollend die ihm zum dritten oder nächer sind, abstohn, aber zůvor mögend sie ihre stim gäben wo sie wollend, doch wan man vnparteiysche fint, die tugentlich darzů sind, soll man es ihnen ehe gäben alß lüthen, die vatter oder brüder ihn gericht hattend.

29 [a] *Ende S. 9.*
31 A[1]*, 18; LB Davos II, S. 61.*
32 [a] *Ende S. 10. – A*[1]*, 18.*
33–35 A[1]*, 19.*
36 A[1]*, 20; LB I, 67; II, 51.*
37 [a] *Ende S. 11; A*[1]*, 20; LB Davos II, S. 61*

Wan dan also als besetz ist, sollend alle geschwornen zůsamen berüfft werden vnd dan gibt ihnen der landammen sampt dem schriber vnd weibel den eyd, wie volgt:

38 Erstlich werdend ihr schweren deß lands lob, nütz vnd ehr zu fürderen vnd schaden zů wenden nach eüwerem besten vermögen vnd verstand, auch dem landammen, stathalter oder weibelß bodt gebürlich gehorsammen vnd alleß was im heimlichen rath geret vnd gehandlet würd, verschweygen vnd niemand, seye wer er wolle, offenbahren, sondern in tod vnd gruben tragen.

Zum anderen werdend ihr schweren, daß, wan ihr vom landammen gemahnet werdend, oder sonst ohne alles mahnen wellend vnd sollend angäben alle ehrliche vnd unehrliche fräfel,[a] die ihr früntschafft halben vnd hernach an seinem ort steth, anzugeben schuldig sind. Daß ihr auch, wo ihr gemahnet werdend pfand zů schetzen oder schaden zů besichtigen oder gütter zů schetzen, wo ihr eß zů thun schuldig sind, es vnparteiysch thun wollend nach eüwerem besten verstand vnd entlich helffen vrtheilen vnd recht sprächen vnpartheiysch vnd thůn dem frömbden wie dem heimschen, dem armen wie dem reichen vnd nicht ansechen weder findtschafft, früntschafft, miet oder gaab, sonder allein die liebe gerechtigkeit, vnd also alles thůn, daß ehrlichen eydpflichtigen geschwornen, landschreiber vnd landweibel wol anstet, gezimbt vnd gebürt.

Dan spricht der landammen zů den geschwornen, landschriber vnd landweibel: hebt auff drey finger an der rechten hand vnd sprächt mir nach alle stendligen mit entdecktem haupt, haltend in die luft drey fingeren: Wie ich eüch da fürgemelt vnd verbinden mit worten, dem wellend ihr trüwlich nachkommen vnd eß halten mit guten trüwen vnd ohne böse gefert, also wahr helf euch gott, die heilige dreyfaltigkeit, amen.

39 Da ist zů mercken, fahlß alle geschwornen vf den ersten tag nit zu bekommen weren, solle den abwäsenden by der nechsten zusammenkunfft deß gerichtß der eyd gäben werden.[a]

40 Demnach sol der landammen in bysein deß gerichts auß den zwölf geschwornen einen, welchen er wil, zum statthalter nambsen, welcher sein ampt in abwäsenheid deß hern landammenß verrichten sol.

41 Den landammen, landschriber vnd landweibel mag man nemmen in welcher gmeind man gären wil, aber geschworne soll man nemmen zum gericht vier an der Wiß, vier in Sapün vnd vier in Valdey.

42 Die geschworne auff Praden sollend auch in allen trüwen ihr ampt verrichten luth ihren alten brüchen vnd vrthelbriefen, by ihren eyden.

Form das ciwilgericht zu verfertigen.

38 [a] *Ende S. 12; A*[1]*, 23; LB Davos II, S. 63. Eine dem Landammanneid nachgebildete Formel in Hs. STAGR, B 709, S. 45, 46.*
39 [a] *Ende S. 13; A*[1]*, 24.*
40 A[1]*, 25.*
41 A[1]*, 26.*
42 A[1]*, 27.*

43 Wan eine persohn mit einer anderen etwaß zu rächten hat, so geht der kleger zum landammen vnd in seiner abwesenheid zu seinem stathalter vnd mahnet vm gericht vnd rächt, welchem der landammen rächt setzen mag oder, so eß wichtige sachen antrifft, mit rath deß gerichts thun, von welchem dan rächt gesetz würd, so bestmüglich ist, iedoch sollend iederzeit die frömden für den heimschen gefertiget werden.[a] Wan dan der tag gesetz ist, muß der kleger vm den rechtsatz verdrösten vnd würt ihme erlaubt der widerpart vnd kundschaften die böder durch den weibel zu verrichten lassen.

Wan dan der gesetzte rächtstag herby ist, verfügt sich richter vnd gericht auff daß rathhauß in die rathstuben, alwo sie zusammen sitzend vnd folgender weise z' gericht verbannet würd:

Frag des richterß an den ersten fürspräch: Wil man einen anfang thun.

Ant.: Daß wil ich thun herr richter vnd erkenne dz das gericht herzukommen vnd zusammen gesessen ist nach vnseren auffsatz vnd brüchen.

Ant. deß fürsprächen: Ja, man mag ein anfang thůn, so eß euw hern richter vnd meinen herren gefallen thůt.

Fr.: So erkennend, ob daß gericht herzukommen vnd zusammen gesässen sind nach vnseren vfsatz vnd brüchen? Diseß spricht man also, wan das ganze gericht zůsammen kommen ist, im fall aber etwaß manglet, mag man also antworten: Videlicet.

Ant.: Daß wil ich thun, herr richter vnd erkenne, daß die da sind hier zu kommen vnd zusammen gesessen sind, es nach vnserem aufsatz vnd brüchen. Die aber nit kommen sind, würd ich helffen ihr fürwort verhören vnd darnach sie nach beschaffenheid der sach helffen[b] abstraffen oder nit nach eüch her richter, vnd meiner herren gutduncken.

Fr.: Also erkennend auch weiter, ob es an vnd by der tagzeit sey, daß ich da an gewonlicher gerichtstath[c] in nahmen deß lands mög nidersitzen[d] den stab in die hand nemmen, sitzen vnd richten nach dem göttlichen, billichen rächten.

Ant.: Daß wil ich abermalß thun her richter, vnd erkenne, daß ihr mögend alhier an gewonlicher gerichtsstat in nahmen deß lands nidersitzen, den stab in die hand nemmen vnd also richten, nachdem göttlichen billichen rächten, so weit alß eüch gott, von welchem alles gerächte gerichte kompt, vnderwisen würd.

Fr.: So erkennend auch weiterß, ob wir wöllend z' gericht verbannen, wie vnd worby, damit eß geschehe nach ordnung des rächten.

Ant.: Daß wil ich thůn her richter, vnd wil hälffen daß gericht verbannen vm eine schlächte vberbracht drey schilling pfennig.[e]

Wan also z' gericht verbannet ist, fordrend sich die parteyen für gericht vnd ermahnet man sie zů früntlichem verglich. So es aber nit platz hat, begert der

43 [a] *Ende S. 14.* – [b] *Ende S. 15.* – [c] *folgt durchgestrichen* seye. – [d] *folgt durchgestrichen* vnd richten nach. – [e] *Ende S. 16.* – [f] mein *über der Zeile.* – [g] *Ende S. 17.* – [h] *über der Zeile.* – [i] *Ende S. 18.*

kleger ein fürsprech vnder den geschwornen, welchen er wil, der steht auff, nach etwaß vsred stelt er sich zum kleger vnd fragt: was beuilcht mir der herr richter?

Ant. deß richterß: ich beuihle eüch, daß ihr diser part ihr wort vnd rächte für rächt bringet, wie rächt ist.

Fürspr.: Dise part begeret mein[f] nit anders, dan wie rächt ist, vnd behaltet ihr vor, daß wofehr ich fehlen oder sumen wurde, daß wohl geschechen würd, das sie von mir möge abstehen vnd einen anderen an meiner stath erwellen, vnd das vor[g] ihrem schaden.

Richter: Jch gebüt eüch daß rächt vnd verbüte eüch z' vnrächt.

Fürsp.: Wolle gott, daß z rächte getroffen werde vnd begäre rath von eüch, herr richter vnd meinen herren.

Auf welcheß der richter der mehre theil der geschwornen beuilcht, daß sie mit dem kleger in den rath gangen, alwo sich die klag fasset vnd dem fürspräch anbeuohlen würd; der geht widerum sampt dem vergunten rath[h] vnd part in die rathstuben, nimpt erlaubnuß für sich vnd die part zu sitzen, welcheß ihmme vergunt würd. Auf welcheß der fürspäch anzücht mit nüwem vorbehalt der part zů mindern oder mehren in der klag, erzelt den handel, waß die part begert vnd entlich protestirt er vm die vnkostungen.

Nach disem begert der antwörter auch ein fürspräch, welcher sich indinget, rath begert, in rath geht, klag fasset vnd die antwort ablegt in form wie der kleger auch than hat. Auff welcheß ergehend in-vnd widerred, stellung der kundschafften, verabläsung der schrifften vnd rächten, so die part sich begert zů bedienen. Es werdend dan die kundschafften an den ring geforderet, welche kommend vnd ihre fürwort gäbend dardurch sie[i] sich vom kundschafft reden entschuldigen wöllend. Da fragt der richter den ersten fürspräch, er habe der kundschafften fürwort vernommen, solle derwägen erkennen, ob dise fürwort sie schirmen oder nit; darüber beschicht die erkantnuß: welche dan zů reden in erkent werden, gäbend ihnen die parten zů verstehn, vnd nach solchem der richter den eyd mit volgenden worten:

44 Jhr werdend mit an stath deß gelerten eyds an den stab loben, daß ihr wollend vber die puncten, so eüch zů verstehen gäben sind, eine subere, klare warheid reden, alleß daßienigen, so ihr selbß gehört oder gesechen habt, vnd nit ansechen miet, gaab, fründschaft, feyendschafft oder alleß andere, so die liebe warheid verhinderen möchte, gestalten dan ihr solcheß vor dem richterstuel gotteß wohl zů verantworten wüssent vnd meine herren des gerichtß ein wohlgegrünte vrthel darauf setzen könnend.

45 Darauf legt iede persohn seine kundschafft ab, welche durch den landschriber verschriben würd, vnd der persohn, so geret hat, fürgeläsen würd, ob sie rächt verschriben seye.

44 Vgl. Hs. STAGR, B 709, S. 5, 6 (unvollständig), geschrieben von Joh. Flori Pellizzari, 1632 nach älterer Überlieferung, mit unwesentlichen Änderungen.

46 Es ist zu mercken, daß wan beeidigte oder beamptete persohnen zů kundschafften werden dargestelt, legend sie selbige by solchem eid ab, vnd so eß persohnen deß gerichtß sind, im rath.[a]

47 Wan also von den parten alleß ingelegt ist, so ihnen gebürt, geschicht der rächtsatz, vnd dan fragt der richter, daß die parten iede ein dröster gäben sollen, daß sie wellond steif, steth vnd vest halten, ohne weigren, appellieren oder witer zůchen alleß deßienigen, so alhier erkent vnd durch vrthel außgesprochen wurd. Darauf gäbend iede part ein dröster.

48 Auf welcheß der richter den ersten fürsprächen fragt, er habe gehört klag vnd antwort, in-vnd widerred, verhörung der kundschafften, abläsung der vfgelegten schrifften vnd alleß deßienigen, so durch die parten ist abgelegt worden, solle deswägen by seinem eyd erckennen waß ihn göttlich, billich vnd rächt sein bedunckte, welcher fürspräch rath begert von richter vnd gericht.

49 Worauff die parten vnd vmsthehenden sich abtretten lassend. Vnd hernach verläsend sich im heimlichen rath vf ein nüweß (wo eß von nöhten) alle ingelegte schrifften, kundschafften vnd gsatz, vf welche sich die parten berüfend, darauf die vrthel gefasset vnd vf papir gesetz würd, welche sich durch den ersten fürspräch ausgibt oder durch den landschriber verläsen würd.

50 Darauf der[a] richter ieden by seinem eyd fragt so in der vrthel gesässen sind, ob diß die vrthel seye, so durch z mehre außgefallen seye, welcheß beiaet würd vnd nach selbigem die vrthel inß protocol sich durch den landschriber versetzen thut.

51 Wan ein landamen vnd gericht durch den weibel laß vf die rathstuben zur landsgmeinnd bieten vnd welcher dan vf dem Platz ist vnd nit gehorsammet, den sol man anschriben, den er ist bueß verfallen 7 ß.

52 Wa ein landammen, geschworne, landschriber vnd landweibel einer persohn, so nach nit verwant sind, daß er derselben vrtheilen möchte, soll er ihren nit zů einem vogt oder bistand gäben werden, damit die sach minder vf die fünf frömden kommend vnd kostungen gespart werden.

53 Der landschriber sol schuldig sein ein buoch zů halten, darin alle ehrliche vnd vnehrliche fräfel in währendem seinem ampt er aufschreiben könne, damit sie zu seiner zeit könnend berächtet werden.

54 Gleicher gestalt soll er schuldig sein alle vrthlen, kundschafft vnd alles an[a]dere, so ihme beuohlen würd, fleissig inß landßprotocol zů versetzen, damit solcheß alleß zů seiner zeit vnd man dessiß von nöhten ist, sich[b] könne bedienen.

46 [a] *Ende S. 19.*
50 [a] *Ende S. 20.*
51 *A*[1]*, 30.*
52 *A*[1]*, 32.*
53 *Zu den Frevel- und Bussenrödeln 11.*
54 [a] *Ende S. 21.* – [b] sich *über der Zeile. Erhalten ist das die Jahre 1620–1676 mit Ergänzung 1721/22 umfassende Protokollbuch; [Urteilbüchlein des Landschreibers Jöry Mettier 1678–1684 (Nr. 165)]. Protokoll von 1740, ebd. Im 18. Jh. enthalten die Rechenschaftsberichte der Landammänner auch die Gerichtssachen, vgl. Nr. 159 f.*

55 Wan ein rächtsprächer ein tag nit zum gericht kompt ohne vrsach, daß er könne fürwort haben, so ist er dem gericht 6 ß. verfallen vnd wan einer ein stund speter kompt alß die anderen, ist er ß. 1 buoß verfallen, vnd sol daß gericht vnd die parten am morgend vm nün vhr vf dem Platz sein, eß seye vil oder wenig zů schaffen, vnd seye der tag kurtz oder lang.

56 Der landweibel ist schuldig alle buessen, so ihme an die hand gäben werden, inzůziechen vnd dorum muß er trüwe rächenschafft gäben. Es ist auch den 28 brachmonat 1674 lohn geschöpft worden, vor gantzer landsgmeind dem landweibel z' gericht zů berüffen achzen krützer, ein gang vf Praden.[a]

57 Vnd ein kundschafftbott zwey krützer, vnd wan er sonst vß dem land geschickt würd, solle ihmme der lohn geschöpfft werden nach billicher erkantnuß deß gerichtß.[a]

58 Ein dröstung, die ob gericht gäben würd, so zwen oder mehr gägen einanderen in rächten stehn, die bint waß recht vnd vrthel erkent vnd gibt, daß daß gehalten werde vnd dem gnug geschehe luth der vrthel für alleß wegren, appellieren. Vnd darum, welcher bürg vnd dröster ist, der muß dorum hafft sein, wen der eß nit hielt, deß tröster er würd.

59 Doch sol zuvor ersucht werden der den tröster gäben hat vm ligendß vnd fahrendß.

60 Welcher aber wäder ligendß noch fahrendß hat, den sol vnd můß erst der bürg instahn, vnd ob einer keinen bürgen fünde, sol vnd mag er mit dem eyd verdrösten.

61 Wan zwen mit einanderen rächten wollend vnd ihnen rächt gesetz würd, vnd dan der kleger, antwörter oder kundschafften nit kommend, auch sich parteyen miteinanderen verglichend vnd nit by zeiten liessend abwüssen, denen sol man schaden zůlegen nach gerichtß erkantnuß, vnd mag der gehorsame auf deß vngehorsamen kostung zů marend essen.[a]

62 Man mag keinen vß dem rächten versprächen waß zeitlich hab vnd gut antrifft, der zů dem dritten oder witter ist, weder fründschafft noch kemigschafft halben, ohne grosse vrsach, feintschafft oder trösterey, vnd doch so beide parten zůfriden sind, so soll einer sitzen. Waß aber glimpf vnd ehre, ehesachen antrifft, ist einer der zum dritten oder nächer ist, versprochen, seye blutfründschafft oder kemigschafft.

55 A¹, 31; LB II, 48.
56 [a] leere Stelle. Die Angabe für den Gang nach Praden fehlt, ev. Rasur. Die Kosten werden im Landsgemeindebeschluss 13.–20. Juni 1674 mit 1 gl. angegeben (GA. Langwies, Mappe 2, sowie PB, 80, 81).
57 [a] Ende S. 22. – Vgl. LB II, 13.
58 A¹, 34.
61 [a] Ende S. 23. – A¹, 35.
62,63 A¹, 36.

63 Wie man einem im rächten sitzen mag, also nach mögend die kundschafften auch verhört werden, es seye dan daß die parten sich verglichend, die nächschafft z' sitzen lassen.

64 Mit beding, daß nichtstestoweniger die kundschafften vnd vrthel ihren lauf nach landrächt habend, in solchem fahl solß bim verglich bliben vnd nach landrecht die kundschafften verhört werden, wan schon die parten williglich nächer[a] sitzen lassend.

65 Wer zů rächten hatt, sol sich vm ein sach mit dreyen kundschafften benügen, vnd sol ein züg zwey batzen zů lohn[a] haben. So si aber lang blibend, staht eß an gerichtß erkantnuß, vnd wer mehr zügen büt, die nit verhört werden, der soll sie löhnen.

66 Wan nun ein rächtßhandel were vnd die heimschen so weit versprochen wehrend, daß sie nit möchtend eine vrthel gäben, so mag man (wanß die parten zůlassend) von den geschwornen der ehrsamen gmeind Praden so vil darzů ziechen, biß daß gericht erfüllt würd eine vrthel zů gäben.

67 So vehr eß aber nit genůg wehrend, sol man nach altem bruch drey von Dauoß begären vnd zwen von St. Petter gericht, die sollend dan mit den heimschen eine vrthel gäben.

68 Wan der richter selbß sibend sitzen mag, soll man verstehn, daß dz gericht volkommen gnug besetz seye, vnd ehe man frömbde beschickt, sollend die zů geschworen brucht werden.

69 Wan man frömbde geschwornen beschickt vnd der heimschen alß vil oder minder sind, so sollend die heimschen am ersten[a] morgend, so daß recht anfacht, by ihnen selber zů morgen essen. Demnach mögend sie mit dem frömden essen, bis das recht ein end hat. Vnd wurdend sie so spat fertig, daß sie am abend nit möchtend heimkommen, so soll man morgendeß auch mit den frömden mögen essen, vnd amen vnd weibel darmit.

70 So aber der heimschen mehr sind alß der frömden, sollend sie den gerichtßschaden nemmen vnd deß lohnß halben nach gerichtß erkantnuß zůfriden sein.

71 Es ist ein ietlicher geschworne schuldig anzugäben alle[a] ehrliche fräfel, treffe an, wen es welle, außgenommen vatter vnd můtter, weib vnd kinder, brüder vnd schwester, ochinen vnd bäsenen, schwäger vnd geschweien oder die by einanderen in einer kost sind vnd sich selbß.

64 [a] nächer *über der Zeile.* – *A*[1], *36.*
65 [a] *Ende S. 24.* – *Vgl. A*[1], *37; LB I, 80; II, 53.*
66, 67 A[1], *38.*
68 A[1], *39; vgl. LB Davos II, S. 68.*
69, 70 [a] *Ende S. 25.* – *A*[1], *40.* – *Vgl. LB I, 52, 59; II, 50.*
71 [a] alle *über der Zeile.* – *A*[1], *43.*

72 Was aber glimpf vnd ehr anbetrifft oder malefitzsachen, da ist niemand schuldig anzůgäben, der im gerad zum dritten oder nächer ist, weder blůtsfründschafft noch verlägenschafft halten.[a]

73 Es sol auch kein geschworner die buessen angäben[a] den wil der im gericht ist.

74 Gleichergestalt ist einer, der einer in malefitzig[a] beschuldigter persohn zům dritten oder nächer ist, nit schuldig z' helffene fachen oder procedieren.

75 Form vnd ordnung die maleficische proceduren zu verfüren.

Eerstlich wan ein ehrsame obrigkeit auff einer persohn so vil argwohn hat vnd wichtige inditia einicher misethat, so sol dieselbe persohn gefanglich inzogen werden, welcheß durch den landammen oder seinen stathalter vnd vbrigen vnparteyischen geschwornen geschechen soll, wie oben im (72)[a] artickel gemelt ist.

76 Wan dan ein persohn gefäncklich inzogen ist, sol ein ers. obrigkeid fürderlich die kundschafften innemmen vnd so man wichtigeß befint, daß man im processieren fortfahren muß, sol man vom gericht St. Petter zwey ehrliche vnparteyische herren begären zů asseßoren vnd dan mit dero hilf vnd[a] rath witr fortfahren, vnd so man also schwere inditia fint, das man die pinliche frag vben müsse, sol man den nachrichter beschicken vnd also nach beschaffenheid der sach fortfahren oder zůr hauptstraaf oder zur ledigsprächung oder geltbueß, nachdem eine ehrsame obrigkeit gůet befint, vnd daß alleß by ihren geschwornen eyden, also daß sie am iüngsten tag vor dem gerächten richter Jesu Christi getrauwend zů verantworten.

77 Ehe man eine persohn pinlich fragen thůt, sol eß durch den landamen vnd zwölf geschwornen erkent werden, wie er solle gefraget werden vnd wie hoch gepiniget.

78 Vnd wann nit so vil geschwornen vnparteyisch weren, in allen vier gmeinden, die vrtheilen könten, solle man anstat[a] der versprochnen vnparteyischen darzů nemmen, von zugeschwornen oder so dero nit wehrend, ehrliche verstendige männer von den gmeinden erwellen, die da beeydiget werden, die zal zů erfüllen, damit vber blůt zrichten, der richter sol selb dreizechend sitzen.[b]

79 Alle kundschafften wie auch pinliche bekantnußen sollend sampt den befragungen vnd anderen verrichtungen fleissig durch den landschriber verschriben werden.

72 [a] *Ende S.26. – A¹, 41, 44.*
73 [a] *zuerst* anzugäben, *das* zu *gestrichen. Vgl. 45.*
74 [a] ig *über der Zeile. – A¹, 46.*
75–81 A¹, 47–54 nach dem Valär'schen Malefizrecht von Davos 1650/1652, vgl. LB Davos II, S.100–104 . Entwurf von Joh. Flori Pellizzari vgl. (Nr.166).
75 [a] *Ziffer fehlt.*
76 [a] *Ende S.27.*
78 [a] solle man anstat *auf Rasur.* – [b] *Ende S.28.*

Wan dan der proces formirt worden, würt die rechtfertigung auf nachverzeichnete form fürgenommen:

80 Es würd ein tisch mitten auf den Platz vnder freyem himmel gestelt, darauf würd oberhalb ein blosseß schwert vnd ein richterstab nebend einanderen gelegt vnd ein ring mit schrangenstüelen geschlagen. Der stuel, so der richter darauf sitzen, sol etwaß höcher sin alß die anderen. Vnd wan der proces volkommen formirt ist, so kompt der landammen alß richter, sitz oben in den ring vnd die rächtsprächer alle einanderen nach, der landschriber vf einer scabellen bim tisch mit dem proces allen actionen vnd schrifften.

Solchem nach würd die verstrickte persohn mit den gäumeren vnd weibel vom rathhauß in den ring begleitet, da sie in den ring vf einem besonderbahren stuel gesetz würd, vnd die gesagte gaümer, so bewafnet sin[a] sellend, stellend sich vm ring. Wan daß gericht dan also besetz ist, stath der richter auff, thůt eine red, warum eine ehrsame obrigkeit ingesetz seye vnd wie durch gotteß beuelch sie die frommen solle schützen vnd böse straffen, wie ihm dan sein verstand gibt, beschlüst er also:

81 Weil nun verwilter etwaß zeit auff NN ein böser verdacht etlicher misethaten gefallen, dardurch eine ehrsame obrigkeit diser landschafft tragenden amptß halben nichtß vnderlassen können, dieselbe gefänglich anzunemmen vnd mit derselben zů procedieren nach keiserlichen rächten vnd dieser landschafft wolangestelten gsatz vnd brüchen, warüber der proces sich solicher gestalt vnd maassen beschaffen befunden, daß der landseckelmeister alß kläger einen rächtstag im nahmen der landschafft wider gesagte verstrickte persohn begärt hat, der ihmme auff disen tag bestimt ist.

1

Darauf facht der landammen oder richter an vnd fragt vm der vrthel.[a] Derohalben fraag ich euch herrn NN der vrthel, ob eß an der zeit vnd stund seye, daß ich im nahmen diser löblichen landschafft alß dero landammen vnd malefitzrichter alhier nider sitzen solle, schwärt vnd staab in die hand nemmen vnd richten vber das blut vnd alle schädliche sachen, so mir fürgebracht worden, nach dem keiserlichen rächten vnd diser landschafft wolangestelten brüchen vnd gsatzen.

Darauf volgt die antwort, vnd würd die vrthel vmgetriben nach form deß rächten, vnd dan sitzt der richter nider, nimbt schwärt vnd stab in die hand, legtß wider nider auf den tisch vnd fragt weiter.

2

So frage ich eüch[b] herrn N weiter, ob sich zutrüge feür vnd wasserßnoth, aufruhr vnd vneinigkeit oder schwachheid meineß leibs, ob ich möge schwärt vnd stab von henden legen vnd alle vngelägenheiten hälffen stillen vnd dan

80 [a] *Ende S. 29.*

81 [a] *Ende S. 30.* – [b] *eüch über der Zeile.* – [c] *Ende S. 31.* – [d] *Ende S. 32.* – [e] *Ende A*[1]*, 54.* – [f] *Ende S. 33.* – [g] *Ende S. 34.* – [h] widerumb *wiederholt.* – [i] *Ende S. 35.* – [k] *Ende S. 36.* – *Vgl. LB II, 65.*

wider schwärt vnd stab in die hand nemmen vnd richten nach dem keiserlichen recht vnd vnsrer landschafft wolangestelten brauch.[c] Die vrthel wird vmgetriben etc.

3

Nun so frag ich eüch[b] weiter der vrtel vm daß rächt, so ich alß ein vnerfahrner richter ihrren oder fehlen wurde, daß ein ieder rächtsprächer, der da sitz, mir rahten vnd runen möge den keiserlichen rächten ohne schaden vnd dasselbige nichtß destoweniger sein fortgang haben möge.

Volgt darauf die vrthel affirmatiue.

4

So erkennet, ob man wolle daß keiserliche recht lassen verbannen.

Ant.: mit vrthel, so vmgeth, ja.

Alsdan beuilcht der richter dem landschriber den bahn zů läsen, welcher also luthet: Losend ihr herren, daß gerichtß ist verbannet nach[d] keiserlichen rächten, ein schlechte v̈berbracht vm fünf schillig den. Wer aber der were, der fräflen wurde wider den herrn malefitzrichter, wider die herren aßeßoren, wider die herren rächtsprächer, seckelmeister, vögt, bistend, schreiber, weibel, gäumer, scharfrichter vnd alle andere, so in diser sach verwant sind, der vnd dieselben alle vnd iede sollend an stath vnd in nahmen der landschafft auß dero gewald vnd beuelch man alda ist, gestrafft werden an leib, läben, ehr oder gut alwägen nach erkantnuß eineß ehrsamen gerichts vnd nach dem landrecht.[e]

5

So erkennend noch witer, ob daß blutgericht gnugsamlich verbannet seye?

Ant.: mit vrtel, ja.

6

Frag, wil man daß landß seckelmeister lassen klagen?

Ant.: ja.[f]

Demnach verfürsprächet sich der seckelmeister vnd begert einen oder zwey bystend, welche mit vrthel inerkent werden, doch zůvor ihre fürwort anhören; der seckelmeister begert rath durch sein fürspräch: Darauf mit einem fürspräch, beystenden vnd gantzem gericht die klag gefasset würd, vnd wan dann die rächtsprächer widerum in den ring gesessen sind, würd durch den landweibel der verstrickten persohn zwey vögt begert, welche beschickt, ihre fürword gäbend; vnd alßdann würt die klag gefürt, sich auff daß wort gotteß, die keiserliche rächt vnd den proces referierend; alß dan würd durch den landschriber der proces verläsen vnd die verstrickte persohn gefraget, ob diß verläsene die bekantnuß seye, so sie than habe, nach solchem würd die antwort gefasset dem proces vnwidersprächlich auff daß aller glimpflichste alß ihmmer sein kan; die antwort würd gegäben, fürnemlich aber vm ein gnedige vrthel gebätten. Darnach würd von beiden theilen kurtz repliciert vnd zu recht gesetz.[g]

Darauff würd durch den landammen oder malefitzrichter deß seckelmeisterß fürspräch angefragt mit langem sermon des keiserlichen rächten vnd der hauptvrthel.

Der fürspräch begert rath vom richter vnd gantzem gericht, die gahnd miteinanderen in den rath, fassend die hauptvrthel. Wan dan richter vnd gericht widerum in den ring gesässen, so würd vf deß richterß vmfrag durch deß seckelmeisterß fürspräch die vrthel außgesprochen nach den rächten.

Nach solchem fragt der richter widerum der vrthel, ob iemand, geistliches oder weltlicheß standß, jung oder alt, man oder weibspersohnen von gnad oder milterung der vrtel für die verurtheilte persohn bitten welte, ob diß geschehen möge.

Darauf falt die vrthel.

Wan dan gebätten würd, gehend die richter sampt den rächtspräcberen vnd seckelmeisteren sich gen vnderreden. Nachdem man widerum[h] in den ring gesässen, würd die begnadung vnd milterung durch den[i] richter verkündet. Darnach soll der richter dem nachrichter thun zurüffen vnd zu ihm sagen, er solle die verurtheilte persohn zu seinen henden vnd banden nemmen vnd vermög gefelter vrthel volziechen nach den keiserlichen rächten.

Nachdem nimpt der richter den stab in die hand, zücht an, daß gericht volget ihm nach, nach solchem die bewafneten gäumer vnd dan der seckelmeister mit der verstrickten persohn. Richter vnd rechtspräcber stellend sich auf der richtstat an einen ring vnd wan der scharfrichter sein dienst verricht hat, fragt er den richter, ob er habe gericht nach keiserlichen rächten vnd ergangnen vrthel. Antwortet der richter, so du gericht hast laut ergangner urthel, so lasse ich eß darby bliben. Gott seye der armen seel gnedig. Der richter fraget witer, ob er gerichtet habe hütigstagß nach löblicher landschafft freyen rächten.[k]

Darauf gaht die vrtel vm mit Ja.

Dan fraget der richter witer, ob allen persohnen, gäumeren vnd handwercksliithen vnd weibel dise verloffene sach vnaufheblich seye.

Darauf geht die vrtel vm mit Ja.

Entlich fraget der richter, ob eß feyrabend seye.

Darauf geht die fraag vm mit antwort von Ja.

Letstlich, so der richter gären wil, mag er eine vermahnung thun an daß volck nach gut beduncken.

82 Man sol die vrthel sprächen in malefitzsachen so gleichförmig alß möglich ist den gmeinen rächten vnd sonderlich den constitutionen Carli deß fünften, so genant Pinliche Halßgerichtßordnung.

82 Zur Geltung der peinlichen Halsgerichtsordnung Karls V. auch über das Jahre 1652 hinaus vgl. Baumgärtner, Die Geltung der peinlichen Gerichtsordnung Kaiser Karls V. in Gemeinen III Bünden, S. 193 ff.

83 Man sol zweymal im iahr die schulden angäben vnd ein mal berächten, außgenommen eß werend frömde lüth oder einer vom land wölte, denen sol man angentz ihre fräfel berächten.[a]

84 Welcher fluchet, schweret vnd gottlesteret oder by seynem heiligen leiden vnd sacrament schweret, der sol ein iedeßmal vm ß 10 den. gebuesset werden, es möchte einer auch so schwerlich gottßlesteren, daß man ihn höcher an leib, ehr oder gut straaffen möchte.

85 Es sol niemand nüt an offenem Platz feil haben am heiligen sontag biß daß der gotteßdienst in der chirchen ein end hat, by ß 5 bueß.

86 Welcher der gmeinden schuflen, bickel vnd hauwen anderster brucht alß zue begrebnuß, ist ein lb. den bueß verfallen.

87 Es ist aufgesetz, daß der mesmer solle alle predigtagen by zeit by der kirchen sein, damit fleissig ingelüth werde, vnd nach verrichtetem gotteßdienst sol er fleissig kirchen vnd freithof beschliessen, damit nichtß auß der kirchen verlohren vnd wäder kirchen noch freithof verunreinet wärde, by 1 lb. den. bueß. Vnd welcher solches verunreinen thete, ist in glicher bueß.[a]

88[a]

89 Es ist weiterß aufgesetz, daß niemand seinen vatter oder mutter mit bösen worten oder wercken v̈bel halten oder beleidigen solle by lb 2 bueß; vnd welcher es an gelt nit vermöchte, sol mit der gefangenschafft gestraafft werden. Es möchte einer auch sich so wit an seinen eltren vergriffen, daß eine ehrsame obrigkeit den v̈berträtter an leib, läben, ehr vnd gut straaffen möchte.[a]

90 Jtem wen einer ein jungfr. schwechte oder eine witfrauw, der sol ihren für den blumen oder ehr[a] gäben acht gl.

91 Were auch, daß einer töchtren oder frauwen verluge oder verlümdete, vnd eß nit bewisen möchte, so sol er ihnen wandel thun, vnd allen gerichtßkosten abtragen vnd dem land verfallen sein 1 lb. den. bueß.

92 Were eß auch, daß ein persohn der anderen zureden thete vnd eß nit beweisen kan, sol er derselbigen wandel thun vor gericht. Vnd ist dem land bueß iedeßmaal ß. 6 verfallen, eß möchte auch einß dem anderen so schwerlich zureden, eß stünde an einer ehrsa. obrigkeit denselben weiter zu straaffen.

93 Welcher aber den widerruf laut erkantnuß nit thun wolte, oder nach gethanem wandel in seinen reden verharrete, dessen reden vnd wort sollend

83 [a] *Ende S.37.*
84 *Vgl. LB I, 69; II, 67.*
85 *Vgl. LB I, 76; LB II, 72; Davos I, S.30.*
86 *Vgl. LB II, 65.*
87 [a] *Ende S.38. – Vgl. LB II, 95; Davos II, S.93.*
88 [a] *Sieben Zeilen bis zur Unleserlichkeit radiert. Der Text fehlt auch in den Abschriften B[1] usf.*
89 [a] *Ende S.39. – Vgl. LB II, 118.*
90 [a] oder ehr *über der Zeile. – Vgl. LB I, 85; II, 73.*
91 *Vgl. LB I, 91; II, 74.*
93 [a] *Ende S.40.*

erkent werden, daß desselbigen reden niemand wäder gut noch schad seyend, vnd sampt der gerichtßkostung doppelte bueß zahlend, namblich ß 12 den. Vnd weilen durch vil eyd schweren die sünd nur desto grösser würd, ist gut erachtet worden[a] die eyden bim wandel außzůlassen. Vnd sol ein wandel ohne eyd oder nur ein erkanter wandel so vil macht haben alß wanß ein wandel mit dem eyd were.

94 Welcher für gericht ein anderen heist liegen oder einen stooß anhebt, der sol angentz vm lb. 1 bůß angelegt werden.

95 Kilbiruef.

Der landammen, so im ampt ist, sol sich mit zweien deß rathß, so er zů ihm nemmen mag vnd dem landweibel an die lauben verfühgen, vnd dan sol der landweibel ein ruf thun, wie volgt:

Meine gnedige herren landamen vnd gericht diser landschafft Langwiß, lassend eüch verkünden den friden, einen gutten friden geb vnß gott. Vnd weiter, welcher der were, der einen span oder stooß anfahen wurde mit worten oder wercken, der verfalt dem land zechen kronen bueß. By bueß ist auch verbotten spil vnd tantß, gottslesteren, fluchen vnd schweren, vberflüssig frässen vnd suffen, huerey vnd andere fräfel. Vnd welcher die[a] bueß am gut nit vermöchte, der soll am lib gestrafft werden. Demnach wisse ein ieder sich zu verhalten.

96 Welcher ein stooß anhebt vnd nit frid gäben wil, verfalt 4 gl. bueß, in gliche bueß falt auch der sich parteyet. Des ersten ist bueß ß. 6.

97 Jtem ein ieder landman ist schuldig, wan er zu einem stooß kompt, bey seinem eyd frid vnd trostung zu machen zwüschend beiden parteyen. Vnd mag er nit zu trostung kommen, so sol er ihnen frid bieten vnd darnach so erst er hülf mag haben, die trostung machen nach landsbrauch ohngeferlich. Vnd welcher gemahnet würd, daß er helffe, die trostung machen, der ist eß schuldig by seinem eyd.

98 Vnd so einer zum trosten gemahnet würd, soll keiner ihn darwider sterkken, auch by glicher bueß wie der fridbrüchig, nemblich vier guldi.

99 Welcher by einem stooß in den hauffen schlagt, der sol getraafft werden alß ein fridbrüchiger vm vier guldi vnd weiter demnach er schaden thut, nach gerichtßerkantnuß.

100 Welcher landman zů einem stooß kompt vnd frid[a] rüefft vnd iemandß denselbigen nit halten wolte, der verfalt dem land zechen schillig für daß erste mal. Wurde dan zum anderen mal frid gerüefft vnd er fürbaß kriegete, so verfalt er ein pfund den. Vnd ob man zum dritten mall frid rüffte, vnd er doch nit hielte,

95 [a] *Ende S.41. – Vgl. LB Davos I, S.13.*
96 Vgl. LB II, 3.
98 Vgl. LB Davos I, S.14.
99 Vgl. LB Davos I, S.15.
100 [a] *Ende S.42. — Vgl. LB Davos I, S.14.*

so ist er dem land lb. 5 bueß verfallen. Vnd wan daß vierte mal frid gebotten würd, vnd nicht halten wil, der verfalt ehr vnd gůt, nach gerichtß erkantnuß vnd seiner widerpart ihre rächte vorbehalten, wann er schaden thete.

101 Jn einer ietlichen tröstung, so gemachet würd, sind zu beiden theilen die rächt sächer begriffen vnd ietwäderß fründschafft biß in den dritten graad, und ihre anhänger, so bald sie vernemmend, daß dieselbe sächer getröst habend; darum sol man abwägen waaß die nothurfft erforderet, die trostung rüeffen lassen ohngefahrlich.

102 Doch welcher bricht, bricht für sich selbß, vnd die v̈brigen sind nütdestominder in der trostung für vnd für, biß daß sich die sächer miteinanderen richtend, mit gutten worten vnd wercken.

103 Vnd ein iede trostung bint für arge wort vnd werck, red vnd that; vnd welcher tröster würd, der muß antwort gäben für den, der ihn versetz hat vnd vor schaden verheist zu hüeten oder ihn selbß für recht stellen nach ge[a]richtß erkantnuß. Aber welcher den anderen schon in einer drostung grüst, so ist doch die trostung nit auß biß daß sie gantz miteinanderen gericht sind vnd miteinanderen essend vnd trinckend.

104 Doch wa sich der sach halben, von derowägen man in frid kommen ist, ferner spän erhüebe innert eineß monatß frist, ob man sich gleich verricht hätte, sol es dannoch für ein fridbruch gerechnet werden.

105[a] – –

106 Vnd diewil zwo parteyen in trostung sind, so sol ein ietlicher deß anderen leibs vnd gutß, weib vnd kinderen müssig gahn anderst den mit rächt. Vnd welcher daß nit thete, der bricht die trostung, vnd ist die bueß verfallen vnd alwäg der part ihre rächte vorbehalten.

107 Welcher eine drostung, so gemacht würd vm feyendschafft oder krieg willen, fräfentlich bricht mit argen worten oder wercken, reden oder thaten, der verfalt dem land lb. 5 den. vnd weiter demnach er schaden thut nach gerichtß erkantnůß, vnd dem, an welchem die trostung gebrochen würd seine rechte gägen dem brücher vorbehalten.[a]

108 Welcher den anderen v̈ber frid vnd trostung bluetwund machte mit waffen oder freyer hand, eß seyend sächer oder parteyen, die auch in frid vnd trostung vorhin wehrend, der oder dieselben ieder sol gestraafft werden an leib, an ehr oder an gut nach gerichtß erkantnuß. Vnd darnebend sol beyden parten das recht vorbehalten sein.

101, 102 ebd. S. 17.
103 [a] *Ende S. 43. – Vgl. LB Davos I, S. 17.*
105 [a] *Diese Ziffer fehlt in der Zählung, doch scheint der Text lückenlos. – Vgl. LB Davos I, S. 18.*
106 Vgl. LB Davos I, S. 18.
107 [a] *Ende S. 44. – Vgl. LB Davos I, S. 17.*

109 Welcher iemandß wil thun rächt zu trösten gägen gütteren, weiden, walden, tränck- oder heüwwägen oder sonst einer den anderen nit wil leiden, so soll er zuerst trösten, vnd dan ist der ander auch schuldig zu verdrösten.

110 Welcher aber nit trösten wolte, den sol man mit recht dahin halten, vnd sol dem vngehorsamen die vnkostungen zugelegt werden, vnd wil die trostung wäret, sol er daß verbottne meiden by 5 lb. den. bueß dem vberträtter. Jedoch in solchem fahl, sol man gericht ingäben, so bald möglich ist, damit die spenigkeit erörtret werde, vnd ein ieder dan waß rächt vnd vrthel gibt, daß seine nutzen vnd brauchen.

111 Wer aber dem anderen daß seinig versperte vnd nit rächte darzu hätte, ist dem land 1 lb. den. bueß verfallen vber die gerichtßkostung nach erkantnuß einer ehrsamen obrigkeit.[a]

112 Alldieweilen daß leichtfertige einanderen zum wehr ausforderen gar zů gemein hat wollen werden, habend löbl. Gmeine Drey Pünt eine schwere bueß darauf gesetz, welcheß wir gůt heissend, vnd setzend, daß welcher den anderen also zům wehr ausforderet oder außladet, der sol dem land acht Gl. bueß verfallen sein, vnd weiter, so darauß schaden entstath, nachdem der schaden sein würd, in erkantnuß einer ehrsamen obrigkeit.

113 Jtem, eß ist auffgesetz, daß sich ein ieder mit einem seitenwehr benüge, vnd keine andere waaffen trage, vorbehalten auf eine reiß oder geiagt by 1 lb. den. bueß.

114 Jtem, welcher einen stein ein argem aufhebt, der ist ß. 10 den. bueß verfallen, vnd so er würfft, nachdem er schaden thůt nach gerichtß erkantnuß, vnd den parten ihre rächte vorbehalten.

115 Jtem, welcher dem anderen in argem den bard außzücht, der ist dem land verfallen ß. 20 den. ohne gnad.[a]

116 Jtem, eß ist verbotten, mit schnee oder steinen zu wärfen vnd sonderlich by der chirchen vnd rathhauß, by 10 ß. den. bueß.

117 Jtem, eß ist verbotten, daß vf dem Platz niemand sölle den stein stossen an orten, daß dem rathhauß oder chirchen schaden bringe by 10 ß. den. bueß.

118 Wan man in landstürmen lüth, seye von krieg, feür oder wasserßnoth, soll ein ieder landman schuldig sein zů lauffen, vnd noth retten.

119 Vnd wa feindßnoth ist, vnd man außschiessen muß, sol man die personen außschiessen, wo man sie fint, die tugentlich sind, da soll man einem ieden soldaten einen gebürlichen sold machen vnd den amptßlüthen auch. Vnd solchen sold sol man auß gemeinem seckel oder gelt nemmen, so man deß hat oder hernach vberkompt. Wa nit, so erst als man nach dem zug mag, soll manß auff

111 [a] *Ende S.45. – Vgl. LB Davos I, S.17.*
113,114 Vgl. LB Davos I, S.13.
115 [a] *Ende S.46.*
116 Vgl. LB II, 87.
117 Vgl. LB Davos I, S.19.

die gütter schnitzen, so gleich alß möglich ist. Vnd welcher sich im außschiessen widerte vnd gericht vnd gmeind nit gehorsame leistete, der sol an leib, ehr vnd gut gestraafft werden.

120 Wan er aber sibentzig iahr alt ist, ist er entschuldiget.[a]

121[a] – –

122 Wann ein obrigkeit vber einen erckent, daß er etwaß thue vnd nit gehorsamet, der ist drey gl. bueß verfallen, doch sol eine ehrsame obrigkeit ehe den die erkantnuß thun, seine fürwort vernemmenn vnd nach der bueß sol er eß dannoch thůn. Vnd wan ein geschworner meiner herren beuelchen nit gehorsammen wolte, der sol darfür gehalten werden alß ob er seinem eyd nit genug thete.

123 Welcher vnnützerweise sein haab vnd gůt verschwenden thete oder sonst seiner sach alß kinderen vnd anderem nit fürstehn könte, der sol von obrigkeit beuogtet werden;[a] vnd welcher hernach mit derselben persohn etwaß marchten thete, daß sol vngültig sein, vnd sol vm zwey lb. den. gebuesset werden. Die vögt sollend auch alle iahr vor obrigkeit vf vnser fr. liechtmeß rechnung ablegen ihrer verwaltung by ihrem eyd.

124 Glicheß wurd verstanden, wo wittib vnd weisen verblibend, sollen gleichfalß von obrigkeit beuogtet werden, damit selbige nit verliederlichet werden.[a]

125 Welcher den anderen fräfentlicher weise by seinem hauß, hoff, gütteren oder wo einer sonst seiner geschäften halben were, vberfalt, der sol dem land 4 lb. den. verfallen sein, er möchte auch weiter schaden, daß er mehr nach gerichtß erkantnuß möchte gebuesset werden.

126 Es sol ein ieder, dem mit diebstal, verwüstung deß seinigen oder sonstwo einem böse bosgeten geschechen theten, eß alsobald der obrigkeit offenbahren, domit solchem nachgeschlagen werde vnd die fehlbahren ihren lohn empfachend; vnd welcher eß vbersicht, ist dem land ß. 6 verfallen.

127 Weiter, wo böse bosgeten sich zutrügen, sol ein ieder, der in verdacht ist, angentz von einer ehrsamen obrigkeit beschickt vnd by dem eyd befraget werden, ob ihme bewust, wer daran schuld trage, so ist er doch schuldig, wan er schon sich selbß nit melden wil, einen anderen, der geholffen hat anzůgeben, vnd dieselben ihnne dordurch man in erkantnuß der warheid komme. Vnd was sich dan also befint verfelt[a] zů sein, soll allwäg gestraafft werden nach verichtß erkantnuß vnd beschaffenheid der sach, vnd denen, so die bosgeten widerfahren, ihre rechte vorbehalten.

120 [a] *Ende S.47. – Vgl. LB Davos I, S.20.*
121 [a] *Diese Ziffer fehlt in der Zählung; der Text scheint lückenlos. – Vgl. LB Davos II, S.95.*
123 [a] werden *über der Zeile. – Vgl. LB Davos I, S.12.*
124 [a] *Ende S.48.*
127 [a] *Ende S.49. – Vgl. Davos I, S.34.*

128 Jtem, es ist verbotten, daß niemand dem anderen in die gärten oder äcker gehn solle, räben, käfen oder anderß darauß zů nemmen, bey 1 lb. den. bueß.

129 Jtem, eß ist gerahten, daß keiner in vnserem land soll gwald haben, die murmelthier weder zu scheissen, graben noch plattien, ohne erlaubnuß der alpgnossen in gemein, by vier gl. bueß. Vnd welcher daß vberseche, den mag man schelten, als ob einer dem anderen daß seinig entführte.

130 Jtem, eß ist aufgesetz, daß keiner dem anderen in seine gütter oder meder fahren solle, vnd drin hüeten biß acht tag nach St. Michels tag, by ß 10 bueß, so offt einer sich vberseche.[a]

131 Welcher der were, manß- oder weibspersohnen, so sich mit hurey versündeten, da sol ein ietwederß vm zwey lb. den. gestraafft werden für das erste mal, vnd also alle mal die bueß getopplet biß sie daruon lassend.

132 Falß aber dero wehrend, man- oder weibßpersohnen, so sich mit ehebruch vergiengend, die verfallend dem land zum erstenmal zwantzig pfund pfennig bueß, vnd so es ein man im gericht ist, so soll er darauß geschlossen werden. Vergriffe sich aber ein man- oder weibspersohnen zum anderen mal mit dem ehebruch, die sind dem lant zwantzig kronen bueß verfallen. Die sich aber zum dritten mall oder mehr mit dem ehebruch vergiengend, die verfallend dem land vierzig kronen bueß vnd sollend ehrlooß sein.

133 Wann ehelüth in etwaß mißverstentnuß kommend, vnd von einanderen giengend oder gar theillen woltend, soll eine ehrsame obrigkeit zur einigkeit vermahnen vnd welcheß halsstarigerweise einer ehrs.[a] obrigkeit nit gehorsamme leisten wurden, dem soll bueß auffgelegt werden anfangß fünf pfund den. vnd hernach so eß nit darum gibt, mehr nach gerichtß erkantnuß.

134 Jtem, eß soll in vnserem land[a] niemand kein spil thun wäder tags noch nachtß, waß den bahren pfenig gewinnen oder verlieren mag, wäder mit karten noch würflen by ß. 10 bueß vnd vm nuß 5 ß. den., vnd welcher in seinem hauß spilen last, der sol doppelte bueß verfallen sein, vnd so bald manß innen würd, sol man die bueß vnverzogentlich inzüchen.

135 Jtem, eß ist verbotten, daß niemand in vnserem land solle tantzen, außgenommen an kilbenen oder hochzeiten, auch soll niemand tantzen an solchen tagen ohne gerichtß erlaubnuß, welche erlaubnuß nicht weiter soll gäben werden, als by hällem tag, daß alleß alle mall by 1 lb. den. bueß, ohne gnad. Vnd der spilman vnd der in seinem hauß tantzen last, sol zweyfache bueß verfallen sein[a] vnd soll vom gericht vnverzogenlich inzogen werden.

129 Vgl. LB II, 114.
130 [a] Ende S. 50. – Vgl. LB II, 119.
131–133 ausserdem, mit 71, 72, 73 beziffert, entsprechend der Überlieferung von LB Davos, in Hs. STAGR B 707/7, wo Juli Pellizzari die Artikel gezählt und ein Register verfertigt hat.
132 Vgl. LB Davos I, S. 33.
133 [a] Ende S. 51. – Vgl. LB Davos I, S. 34.
134 [a] zuerst landen, *das* en *durchgestrichen – Vgl. LB I, 95; II, 69; Davos I, S. 37.*
135 [a] Ende S. 52. – Vgl. LB I, 84; II, 70; Davos II, S. 37.

136 Jtem, welcher zu vil trinckt, also daß ihm der wein widerum auffbricht, ist alle mal dem land ß. den 5 verfallen, so offt er eß thůet.

137 Jtem, wan einem etwaß durch den weibel verbotten würd, auß beuelch einem anderen vnd deß weibelß podt vberfert, der ist dem land 10 ß. den. verfallen.

138 Wer der were, der sich in der landschafft verbutzete tags oder nachtß, der verfalt den land iedeß mal zechen schillig pfennig; vnd wan diß ein geschworner thete, ist er doppelte bueß verfallen.

139 Jtem, eß ist aufgesetz, daß man keinen räscher noch lertschenenborer in vnserem land leiden solle.

140 Jtem, eß ist verbotten in vnserem land salpeterertrich zu wüschen vnd sieden, by 10 ß. den bueß.[a]

141 Es sol kein frömder in vnserem landwasser gewald haben zů fischen, by lb. 5 bueß.

142 Wann grosse heüwnoth were, sol keinß auß dem land verkaufft werden, vnd so eß geschicht, sol alle zeit ein landßman den zug darzů haben. Vnd falß einer mehr heüw hätte, alß er zů seinem vech bruchte, vnd er nit in der noth gäben wolte, sol eine ehrsa obrigkeit vm billichen preiß austheilen.

143 Die schuemacher sollend sich deß alten lohnß vernügen by ß. 10 bueß.

144 Welcher der landwagen bedarf, der mag sie im rathhauß nemmen vnd by denselben tag wider vberantworten; welcher sie vber nacht auß halt, ist dem land 5 ß. verfallen iedeß mal.[a]

145 Jtem, welcher küren inß land führt zů verkauffen, der sol eß nit thürer gäben alß zů Chur in den lädmen verkaufft würd, zwey batzen fuhrlohn vorbehalten. Sie sollend auch qwartanen vnd andere korenmäß by dem Churer mäß gepfeckt sein, alleß by 10 ß den. bueß iedeß mal.

146 Gleicher gestalt sol auch daß weinmäß by Churer mäß gepfeckt sein by glicher bueß 10 ß. den.

147 Jtem, eß ist aufgesetz, daß wan ein landman ein frömd weib nimbt, so soll er sie schuldig sein einzukauffen vnd sol dem land gäben darfür fünfzechen gl.

136 Vgl. LB I, 75; II, 68.
137 Vgl. LB II, 78.
139 Vgl. Davos II, S. 99.
140 [a] Ende S. 53. – Vgl. Davos II, S. 99.
141 Vgl. LB Davos I, S. 41.
142 ebd. S. 49.
143 Vgl. LB II, 80.
144 [a] Ende S. 54. – Vgl. LB II, 58.
147 Vgl. LB Davos II, S. 119 Nr. 5, Nachtrag vom 13. Aug. 1788.

148 Wan aber ein frömd man zů vns harzücht vnd by vnß begert zu wohnen vnd die landrechte begert, daß gericht vnd gmeind ihnne auch annemmen wellend, so sol er dem land für die landrechte bezahlen dreissig[a] guldi.

149 Jedoch so sol ein solcher inkauffter landman im nahmen vnserß gerichtß oder in vnserem gericht keinerlei ampt[a] nüt bedienen, er habe dan zůvor zwölf iahr an einanderen würcklich im gericht haußheblich gewohnet vnd geraücht.

150 Man sol auch keinen frömden zum landman mogen annemmen, wa nün man darwider redend.

151 So vehr aber einer sein weib nit inkaufft hätte, sol er iehrlich dem land für den sitz fünfzechen ß den. bezahlen vnd ein nachpaur, der im land wohnet vnd nicht landman ist, soll für den sitz dem land iehrlich dreissig schillig pfennig bezahlen.

Jtem,[a] es ist ein gesetz gemachet von landtammann, gericht vnnd ganzer[b] landtschafft, daß kein inkäuffer oder zuechergezogner, der nit in vnserm landt erzogen vnnd erborenn ist, der nit im landt hausset vnnd wonet, nit in gericht vnnd radt solle gebraucht werdenn, auch kein aempter in namen der landtschafft bedienen solle, weder im landt noch vssert dem landt biß er zuvor 12 jahr im landt hausset vnnd wonet. Vnnd won einer oder der ander wehre, der vnsser gesetz vnnd landtrecht vnnd breüch brächen welte, der soll 100 kronen bueß verfahlen sin, vnd die darzů helffen wedten, soll auch ein jedwedter, der dar zu helffen wedte, soll auch 100 kronen bueß verfahlen sein. Die obgemelte buoß sol der seckelmeister inzien ohne gnadt.[c]

152 Jtem, welchem in stäg vnd wäg gebotten würd, zu welcher zeit sich daß begibt, die sollend kommen vnd gehorsam sein vnd nit darauß gohn ohne erlaubnuß dero, so darüber gesetz sind. Vnd welcher daß vbergeht, der hat 5 ß. den. verfallen alß andere landschulden. Vnd sol man allen bieten, so in einem hauß sind, vnd sol man nit kinder schicken, so da bessere sind, oder die wägschuld verfallen sein. Vnd ietliche gmeind soll macht haben, den wäg beträffende, waß sie gut dunckt zu sezen.

153 Vnd welchen in den wäg gebotten würd, vnd nit erschind, den sollend die wägvögt angäben, ob sie schon nit geschworne sind.

154 Jtem, winterß zeit, wan die auß den alpen den wäg brächend vnd auffthund biß zur chirchen, so sollend dann die an der Wiß ihren wäg auch

148 [a] *Ende S. 55.– Um die Einkaufszahlungen und entsprechende Beschlüsse geht der Streit zwischen Praden und Langwies 1594, vgl. dazu ausserdem die Akten 5. Nov. 1609, 14. Juni 1674, GA. Langwies, Mappe 2.*

149 [a] ampt *über der Zeile. Die Verordnung geht nach bundesrechtlichem Vorbild, vgl. Satzung vom 12. Aug. 1561 (Urk. Slg. STAGR I, Nr. 783).*

150 Vgl. LB Davos II, S. 113, Nachtrag vom 24. Aug. 1707.

151 [a] Jtem-gnadt *Nachtrag von Landschreiber Jöry Mettier, der nach 1678 tätig ist.* – [b] und ganzer *wiederholt.* – [c] *Ende S. 56.*

152 Vgl. LB I, 18; II, 29; Davos I, S. 22.

153 Vgl. LB II, 34; Davos I, S. 22.

154 Vgl. LB II, 30.

aufthun vnd brächen biß in der Fr.(auen)bach, by 5 ß. den. bueß, einem ieden der eß nit thut.

155 Vorbehalten welcher sibenzig iahr alt, ist nit schuldig in stäg vnd wäg und geiagt zů gehn, so erß nit gären thůet.[a]

156 Jtem, die landstraassen sollend nün werchschue weit sein by 10 ß. den. bueß, welche sie zů eng machend.

157 Es sol auch niemand von seinen güttren in die straassen rumen, wol aber sol ein ieder by seinen güttren die straassen sauber halten by 10 ß. den. bueß.

158 Jtem, welcher ein türli oder legi auffthuet vnd nit wider zůthuet, der ist 5 ß. den. dem land verfallen, vnd so schaden geschickt seine rächte vorbehalten, vnd ist ein ieder, der eß sicht, schuldig anzůgäben.

159 Es sol auch, welcher gägen den straassen zünt, die stumpen an den widen nicht gäget den straassen richten, by 10 ß. den. bueß.[a]

160 Jtem, welcher ein wäg oder holtzriß aufthun wil, eß seye schnee oder aber, der sol die auch lassen wüssen, so er denckt, daß sie auch darby zu schaffen habend. Komend sie vnd hälfend ihm, so sol er eß lassen geschechen, welcher aber nit kemme vnd hernach den wäg oder riß brauchte, vnd er gägen dem gericht verklagt wurde, so ist er 10 ß. den. verfallen, alß ein andere landschuld.

161 Jtem, welcher schindelwäg oder vechtroien verfelte, der sol eß widerum aufschrotten vnd den wäg raumen by 10 ß. den. bueß.[a]

162 Jtem, eß sol der schuldbrief in seinen krefften bleiben, vnd welcher darwider handlet, demnach gestraafft werden.

163 Jtem, eß ist auffgesetz vnd verbotten, daß keiner in vnserem gericht solle schmaltzzinsen machen, vnd sols der amen nit besiglen.

164 Jtem, welcher dem anderen gelt schuldig ist ohne vnderpfand vnd verspricht ihn vf ein gewüsseß zil zů bezahlen, so soll erß thun wie versprochen ist. So ers, der schuldner, aber nit thuet vnd der schuldgläubige aber nit lenger warten wil, so mueß der schuldner ihm die schlüssel gäben vnd ihn lassen zeigen vnd schetzen auf waß er wil, daß sein ist, vorbehalten dz anlegend häß, handwerckzüg oder waaffen, ist einer nit schuldig z' schetzen lassen, wil andere pfand sind.

165 Vnd wan einer pfand abschlüege, der ist 10 ß. den. bueß[a] verfallen.

166 Vnd wan einer schetzen liesse, so sol man daß hauptguet mitsampt dem schetzlohn schetzen pfennig für pfennig, iedoch daß die schetzlüth eß by ihrem eyd schetzend, daß eß deß bahren geltß werth seye.

155 [a] *Ende S.5.*
157 Vgl. LB I, 19; II, 31; Davos I, S.53.
158 Vgl. LB I, 7, 114; II, 59.
159 [a] *Ende S.58.*
160 Vgl. LB I, 31; II, 36; Davos II, S.126 Nachtrag VI/1 von 1780.
161 [a] *Ende S.59. – Vgl. LB Davos II, S.76, 77.*
163 Vgl. LB II, 86.
164 Vgl. LB I, 5; II, 6; Davos II, S.72.
165 [a] *Ende S.60.*

167 Vnd wan einer einem welte heüw schetzen, so sol er auch nach anzahl vech dorzů nemmen. Vnd wan einer zeichen abschlacht vnd er vm gericht vnd rächt mahnet, so soll man ihm rächt setzen vnd halten, so bald eß möglich ist vnd die kostung dem zu legen, welcher wider rächt hat pfand vnd schatzung abgeschlagen.

168 Jtem, welcher dem anderen eine gältschuld schuldig ist, in krafft brief vnd sigel vnd vnderpfand, so soll die schatzung gahn lauth aussag brief vnd sigel, vnd sol ab dem vnderpfand geschetz werden vm hauptsumma, kostung vnd schetzlohn.

169 Vnd waß vor 1658 auffgericht ist, wahre dz landrächt der dritte pfennig darzu, darby laß man solcher brief vnd sigel bewenden; waß aber sithär aufgericht, vnd nüt witer angedinget ist, soll sich pfennig für pfennig schetzen, doch bim eyd, daß daß geschetzte pfand[a] deß bahren geltß woll wert seye.

170 Wan aber angedinget were den dritten pfennig darzu, so soll ab dem vnderpfand geschetz werden vm die hauptsumma, kostung, zinß vnd schetzlohn, vnd alwägen der dritte pfennig darzu.

171 So vehr aber daß vnderpfand nit gnugsam were, so soll vm das übrig, waß daß vnderpfand nit währen mag, ab anderem des schuldnerß haab vnd gůt geschetz werden, damit einem ieden werdi waß ihm von rächtswägen ghört.

172[a] – –

173 Jtem, ist gesetz, daß wan einer gält entlicht vnd darum brief vnd sigel gäben muß, so sol der brief ehe den er gesiglet werde, vor gericht verläsen werden, vnd sol kein höcher zinß versprochen werden, alß von einen gl. drey krützer iehrlich, wan erß in selbigem zinsfahl bezahlt; wo nit, sol dan austendige zinß mögen zur hauptsumma geschlagen werden.[a]

174 Daß vnderpfand sol auch deß schuldnerß eigen sein vnd zweymal so vil wärd alß die hauptsumma ist. Aber wanß an eine schatzig kompt, soll man nicht mehr schetzen mögen alß den dritten pfennig für hauptsumma, zinß vnd vnkostung, so eß also angedinget ist. Vnd so der brief anderst geschriben wurde, solß nit gesiglet werden.

175 Es sind auch die ordentlichen schetztagen montag vnd mittwochen von der gantzen gemeind gesetz vnd geordnet.

176 Jtem, waß eine gelichne gältschuld ist, so sol ein ietlicher gäget dem anderen lassen bezalt gehn, also daß wan der die bessere schuld hat, wil lassen bezalt gehn, so solß der andere auch müssen thun.

167 Vgl. LB Davos II, S. 77.

169 [a] *Ende S. 61. Der Passus beruht auf Davoser Beschluss von 1657, LB Davos II. S. 79.*

170 Vgl. LB I, 5; II, 6; Davos I, S. 36 und II, S. 79

172 [a] *Zählung fehlt, der Text scheint lückenlos.*

173 [a] *Ende S. 62. – Zur gerichtlichen Fertigung vgl. PB 61, 81, GA. Langwies, Bücher VI.*

175 Vgl. LB Davos II, S. 73 mit anderen Schätztagen. Ein Fragment des Schätzungsrechtes aus dem Davoser LB befindet sich im Besitz der Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün.

177 Jtem, welcher dem anderen schuldig würd, mag er dem schuldgläubigen pfand insetzen oder nit, demnach sie daß eine werden.

178 Jtem, wann einer dem anderen etwaß abkaufft, welcherley daß seyge, vnd eß verheist auf ein gewüsseß zil zu zahlen, gibt erß ihmme nit, so ist eß gewunnen gält.[a]

179 Jtem, wan einer ein[a] schuld[b] schuldig ist vnd selbige nit mehr zů verzinsen vermag oder sie verzinsen wil, sol er den schuldgläubigen by zeit abwüssen lassen, daß er komme vnd die schuld inzüche, krafft seinem brief vnd sigel. Falß aber der schuldgläubige nit kommen wolte, ist der zinß ihmme aufgehebt, vnd sol für dise schuld kein zinß mehr lauffen.

180 Es sol die gant iederzeit im gantzen iahr offen stehn, vorbehalten acht tag[a] vor vnd nach den heiligen wienacht, osteren vnd pfinstag vnd die zeit man heüwet oder emptet, so eß nit ehr oder wachsende schaden anbetrifft, in welchen fählen jeder zeit sol gericht vnd recht gehalten werden die heiligen vest vorbehalten.[b]

181 Jtem, wan einer vm heüw marchten thete vnd eß ein argwohn wehre, sie hättend mit dem verkäuffer ein heimlichen marcht weiter den der landlauf vermag, so mögend beide parten beschickt vnd by dem eyd befragt werden, wie der marcht sich zůtragen habe.

182 Sonst ist niemand schuldig vber sich selbß kundschafft zů reden, auch nit dieihenigen, so in einer speiß, biß daß sie geiahret habend, vorbehalten taglöhner oder handwärckßlüth.

183 Waß aber antrifft zeitlich hâb vnd gůt, mag die eine part sich wohl an die andere zügen vnd die part, an die gezüget würd, mag dan reden by ihrem eyd.

184 So aber die parten sich nit weiter aneinanderen zügend, steths einer ehrsamen obrigkeit frey die warheid zů sůchen nach lentlichen brüchen vnd billichkeit, wie vnd wa sie billich dunckt. Vnd im fahl der parten eine den eyd leistet, sol dan nach dem in solchem handel, kein kundschafft mögen gestelt vnd verhört werden.[a]

185 Jtem, am frülig oder langsi soll man an der lauben einen ruef thun durch den landweibel, daß niemand nüt vngehuetß außschlache vnd außlasse, by einem pfund den. bueß.

186 Jtem, eß ist aufgesetz, daß niemand seine roß oder vech vngehüet solle in die straassen thun, damit möchte schaden geschechen by 1 lb. den. bueß.

178 [a] *Ende S. 63. – Vgl. LB I, 10; II, 8.*
179 [a] ein *über der Zeile.* – [b] *zuerst* schuldig, *das* ig *gestrichen.*
180 [a] tag *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 64. – Vgl. Davos II, S. 71.*
181, 182 A[1]*, 41; LB I, 77; II, 52.*
183 A[1]*, 42.*
184 [a] *Ende S. 65.*

187 Jtem, welcher ein roß pfente, der mag einen schillig pfandung inziechen vnd noch darzů den schaden schetzen lassen, vnd so einer nicht daß bahre gelt hätte, soll er pfand gäben, daß deß schadenß werth seye, wan er daß gepfänte lösen wil.

188 Jedoch, so einer dem anderen etwaß pfent, soll erß denn anderen zů wüssen thun, auch by 4 ß. bueß, vnd sol der schaden geschetzt werden von einen roß 3 ß. zů nacht vnd zum tag ein ß. Gleicherweiß so rinder, schmallvech oder (SH)schwein gepfänt wurden, sol man von einem ieden haupt 2 den. pfandschillig nemmen. Vnd der sie lösen wil, pfand wil gäben, sol daß pfand deß schadenß wärth sein.[a]

189 Jtem, in welcher nachbarschafft vier oder mehr roß sind, da sol man den rossen einen hirt halten; ob daß nit bescheche vnd sich iemand darab erklagte, vnd ammen vnd gericht vm rächt mahnete, zů welcher zeit eß were, so sol man ihm gericht halten, vnd den gerichtßschaden legen wo billich ist.

190 Jtem, in welcher nachbarschafft man einen roßhirt hat, so sollend säumer vnd andere roß, kleine vnd grosse, junge vnd alte, alle gleichlich vil kost vnd lohn gäben, wan man sie etwaß zeit schon bruchen thete oder fort geschickt hätte.

191 Jtem, eß ist aufgesetz, daß welcher der were, der einem anderen sein roß reiten thete, ohne seinen willen, der sol dem gericht zwey gl. bueß verfallen sein, vnd dem, deß daß roß ist, sein schaden vorbehalten.[a]

192 Es sol ein ieder sein vech behirten von S. Georgen tag biß S. Gallen tag, by 1 lib. den. bueß. Vnd wo in einer gemeinen alp schaaf sind, die sol man auch behirten vnd sol man ie sex schaaffen ein küeweid legen.

193 Jtem, eß ist aufgesetz vnd verbotten, daß kein landman dem anderen solle auff gmeinen almeinen zusümern mit rindvech oder anderem by ß. 10 bueß, erlauben.

194 Jtem, welchem vech abgeht, der solß vergraben by 10 ß. den. bueß.

195 Vnd ob einer nicht allein möchte, so sind ihm die zween nächsten nachpuren schuldig zů hälffen, auch by 10 ß. den bueß.

196 Eß solß auch keiner winterzeit dem anderen für seine thüren züchen oder auff seine gütter wärffen, by 10 ß. den bueß.

197 Jtem, wan einer einen pfarstier dinget vnd auf gemeine alpig tribt, der soll ihm weid legen, wo sich die nachpuren nit mit ihm betragend by 10 ß. den. bueß.[a]

188 [a] *Ende S.66.*
189 Vgl. LB I, 17; II, 27.
190 Vgl. LB I, 36; II, 28.
191 [a] *Ende S.67. – Vgl. LB Davos I, S.36.*
194, 196 Vgl. LB II, 39.
197 [a] *Ende S.68. – Vgl. LB II, 81.*

198 Jtem, eß ist verbotten, daß niemand fremdeß vech solle löschen vnd auff gmeine weid oder almeinen triben, by 1 lb. den. bueß von einem ieden haupt. Es soll auch keiner kein vech kauffen vnd auf almeinen sömren, by glicher bueß.

199 Jtem, eß ist weiter aufgesetz, daß keiner an der Wiß mehr auslasse auff den almeinen, als er an der Wiß wintren mag, eine melche kue vorbehalten, welcheß alleß sich sol für den hirten schlachen, by 20 ß. bueß.

200 Vnd welcher eigne alpen hat, sol darauf fahren mit seinem vech, vorbehalten eine heimkue mag er haben, by bschribner bueß.

201 Jtem, eß ist auffgesetz, daß wan einer frömd vech zu sömmren nimpt, so soll er nit darmit auff gemeine allmeinen fahren, die wil er[a] mag vor dem schnee in der alpen bleiben, by zwey lb. den. bueß.

202 Jtem, eß ist auffgesetz, daß man solle auff einer ieden alp edmen auff ingehenden meyen vnd sol manß am[a] sontag zuvor rüeffen lassen. Vnd welcher dann nit kompt oder nit edmen wil, ist 2 lb. den. bueß verfallen.

203 Jtem, ist auffgesetz, daß niemand mit einerlei abgestandenem vech oder anderem daß landwasser, bäch oder trenckenen verunsübren, by 1 lb. den. bueß.

204 Jtem, eß ist auffgesetz vnd erenstlich gebotten, daß, wan einer nachpurschafft einß würd, einen hirten in gemein zu halten, eß seye für schaaf, geiß oder roß, vnd einer nit fürschlachen wolte, so ist die bueß lb. 1 pfennig, vnd dem, so schaden geschicht, sein rächte vorbehalten.

205 Jtem, den geissen sol ein iede nachpaurschafft einen gmeinen hirt halten, by 1 lib. den. bueß.[a]

206 Jtem, welcher geiß oder melche küe mit ihm gen heüwen nimpt, der sol sie ander lüthen ohne schaden haben, by 5 ß. den bueß.

207 Jtem, eß ist auffgesetz, daß keiner keine frömde nösser in vnser land nemme zu sömmeren, by ß 5 den. bueß von iedem haupt.

208 Jtem, eß soll niemand keine (R)schwein in daß land mögen nemmen zu sümren, wanß die alpgnossen nit willicklich zůgäbend, alleß by 20 ß. den. bueß.

209 Es sol auch im frülig, wan man die S.H.schwein ausslast, nach S. Geörgen tag ein ieder seine auff dem seinigen haben, wo doch keine besondere rächte verschriben ist. Wan aber nachpuren sich gerne miteinanderen betragend, sol eß ihnen zugäben sein; so eß aber wider der nachpauren willen beschicht, sol ieder vm 10 ß. den bueß[a] gestrafft werden iedeß maal.

198 Vgl. LB II, 89.
199 Vgl. LB II, 136.
201 [a] folgt durchgestrichen nit.
202 [a] Ende S. 69. – Vgl. LB II, 138.
205 [a] Ende S. 70. – Vgl. LB I, 115; II, 106, 108.
206 Vgl. LB II, 46.
207 Vgl. LB II, 99.
208 Vgl. LB II, 88.
209 [a] Ende S. 71. – Vgl. LB II, 98.

210 Jtem, eß ist auffgesetz, daß wan ein persohn geiß, schaaf,[a] gitzi, grosseß vech oder andere bewegliche vnd verlorne sachen finden thete, so soll er solcheß schuldig sein an der lauben thun außzůrüffen, damit so die lüth kommen, mit kenlichen wortzeichen, welchen eß gehört, ihnen vm billichen finderlohn mögen erstattet werden, vnd solcheß by 2 lb. den bueß, welchem eß zu thůn vberseche.[b]

Waldordnungen.

211 Es soll niemand keinen wald brennen ohne erlaubnuß eineß gerichtß vnd gmeinden; welcher daß gefahrlich mit bedachtem muth vbergeht, der ist dem land verfallen zechen pfund pfennig ohne gnad, vnd nichtß desto weniger, wan er dormit schaden thete im wald oder witer, ist er schuldig, solchen schaden abzutragen; vnd weliche es an gůt nit vermöchten, die sollend am leib gestraafft werden.

212 Welcher vermeinte ihmme von nöhten zu sein ein wald ob seinem haus, hoffgůt oder wägsamme zu bannen, wägen ruffizügen oder laubenenzügen, der mag alwegen für ein gericht keren vnd nachdem er seiner widerpart oder welche darwider sein möchten, ordentlich kund gethan hat, begärend rächtsprächer zů führen, die ihmme alwegen in seiner kostung vergunt sollend werden. Vnd waß alsdan gebannet würd oder zů banwald erkent, sol alweg in daß[a] landbuech verschriben werden, damit die vbertreter mögend gestraafft werden nach deß bahnß sag, vnd darnebend ein ieder sich wüsse vor schaden zu hüeten.

213 Jtem, welcher im bahnwald holtz nimpt, der ist die bueß verfallen, wie in einem ieden bahn verschriben steht, vnd daß ist ein ieder schuldig den waldvögten anzugäben, vnd die waldvögt dem gericht. Vnd daß holtz soll die gmeind, in deren der wald ist, theillen.

214 Jtem, welcher gären 5 stöck holtz in gmeinem wald schwendt, der mag eß thun, doch sol er zu mahl nit mehr als fünf stöck geschwentß haben, vnd welcher dem anderen ein geschwanten stock holtz nimpt vnd erß darthuet, der ist ihm dorfür schuldig 7 ß. den. vnd dem land bueß ß 5 iedeß maal.[d]

215 Jtem, eß ist verbotten, daß in gmeinen wälden niemand kein holtz schrote vnd vff Chur flötze, by zechen pfund den. bueß.

216 Mehr ist auffgesetz, daß welcher zimren wil, der solle für alle vier geschworne kehren in der gmeind, da er daß holtz nemmen wil um zimmer, die mögend ihm dan lehrchen oder sonst holtz erlauben by wenigstem schaden, nach dem er wenig oder vil zu zimren hat; so die geschwornen aber wollend,

210 [a] *das zweite* a *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 73.*
211 Vgl. LB Davos I, S. 42. Die Aufzeichnung der Waldordnung erfolgt auf Beschluss der Landsgemeinde vom 13. Mai 1669, PB, 87.
212 [a] *Ende S. 73.* – *Vgl. LB Davos I, S. 42.*
213 Vgl. LB I, 70; II, 42, 130; Davos I, S. 42.
214 [a] *Ende S. 74.* – *Vgl. LB II, 43.*
215 Vgl. LB I, 99; II, 137.
216 Vgl. LB II, 139.

mögend sie eß für d' gmeind bringen vnd mit derselben rath thůn. Vnd welcher nemme vnd nit fürkerte oder ihm nit erlaupt were, sol gebüesset werden, wie die bueß in iedem banwald verschriben steth.

217 Jtem, eß sol niemand kein saagholtz, laden, schindlen oder anderley holtz,[a] waß eß auch immer seye, auß dem land verkauffen by 10 lb. den. bueß, iedeß mahl.[b]

218 Jtem eß soll niemand keinen meyen setzen, by 10 ß. den bueß.

219 Jtem, welcher holtz schlist, der sol eß aufschroten biß an einen halben schue dick, by 10 ß. den. bueß.

220 Jtem, welcher eineß iahrß holtz schleissen thete, vnd eß am anderen iahr nit führen thete, so mag eß nach selbigem hinführen, welcher gären wil, vnd er soll 2 lb. den. bueß verfallen sein.

221 Jtem, welcher ein holtz fehlte vnd nit auffschriete, ehe er ein anderß fellen thete, ist 10 ß. den bueß verfallen.[a]

222 Es ist weiter auffgesetz vnd erenstlich von gericht vnd gmeind verbotten worden, daß fürohin keiner befüegt sein solle einiherlei zwey oder iungen wald, seye zů stäcken oder latten zu den zünen zů brauchen, niderzůhauwen, in keinerlei ban oder gemeinem wald, sonder daß solche sich ausspalten sollend auß gröberem holtz, domit der iungen walden verschonet werde, vnd solcheß by 20 ß. den. bueß von iedem stock, seye stäcken oder latten.

223 Jtem, die gmeind Valdey hat verbotten, daß niemand auff ihren allmeinen rüten solle, by vier gl. bueß.

224 Jtem, alle drey gmeinden habend verbotten auff den allmeinen zu heüwen, in der Höche, in der Edme, auff Seeten, in den Kälen, in den Zügen vnd anderswo, by 4 gl. bueß.[a]

225 Jtem, Wiser gmeind hat verbotten zu rüten sonnihalb ob der landstraaß, in den inneren vnd vsren allmeinen, by 20 ß. den. bueß iedeßmal.

226 Der wald ob der Heellenmatten ist gebannet, stost inwerts an das Gründlitobel, abwerts an die landstraaß, vswerts an den Fr(auen)bach, vfwerts so wit es der rüfi vnd leüwi schaden bringen mag, by 20 ß. bueß von jedem stock.

227 Jtem, der wald ob dem Schlüechtli ist gebanet, stost[a] – –

228 Jtem der wald ob Christli Brägetzerß hauß in den Schlüechten vnder der Windposti ist gebannet, by 20 ß. bueß von jedem stock.

217 [a] *holtz über der Zeile.* – [b] *Ende S. 75.* – *Vgl. LB II, 110 sowie Urteil vom 13. Mai 1669, PB, 87.*
218 *Vgl. LB 100; II, 40.*
221 [a] *Ende S. 76.*
222 *Ende des von W/S, RQGR II, S. 303/173 laufend gedruckten Textes. Angefügt sind noch Art. 256, 257.*
224 [a] *Ende S. 77.*
225 *Vgl. LB II, 123.*
227 [a] *Text unvollständig, Ende S. 78.*
228 *Vgl. LB II, 122.*

229 Jtem der wald ob Petter Mettierß hauß in der Schluecht ist gebannet zu hauwen vnd zu rüten alß weit daß hauß möchte schaden empfachen, by 10 ß. bueß von iedem stock.

230 Jtem Wäberßwald ist gebannet, stost inwerts vf die Eggen, abwerts an den Gluwen vnd des Brochnen Gadenß wiß, vswerts die Nesseleggen vnd vfwerts an das Bord, by 8 ß. bueß.

230[a] A° 1747 den 21. apprill ist von gericht vnd gmeind gebannt worden der wald ob Metierbachß Schlucht vnderm weg, stost inwerthß wie obiger der alte banwald, abwerthß an den zaun, auß vnd auffwerthß an den alten banwald oder an den weg, bj 10 ß. buß.[a]

231 Jtem, der wald innerhalb dem Wiselti ist gebannet, stost inwertß an daß bord, abwerts zu vnderst daß Bord oder wiß, außwertß ans Wiselti, vfwertß spitz es sich an den Dürrenboden, by 5 ß. bueß.

232 Jtem, ist gebannet der Rofelwald vnder dem wäg, wie eß zwüschend den zünnen steht, vnd ob dem wäg vf biß zu der Santgruben in vf den Fäderreni, vs an daß gut vnd abwerts an den Hirtenhubel, geschechen den 17. mayen 1652.

233 Jtem, ist gebannet der wald in der Pitzeggen vf biß zu der Lenigruben, vnden durch vnd litzihalb, by ß. 10 bueß von iedem stock.[a]

234 Jtem, der wald ob Töni Engels vnd Bircherliß kinden huß, ob der Tiefen Schluecht vnd biß zu nidrest dem Lehn ist gebannet, stost abwerts an gedachter gütter vnd allmeinen, vswerts an den Campadieler bach, vfwertß bis obenvß vnd inwerts zu innerst daß Lehn vnd Seetenmeder, bey 10 ß. bueß von iedem stock.

Diess 10 ß. sind von gsambter landtsgmeind in 10 pfundt reducirt worden.[a]

235 Jtem, der wald innert dem Lehn ist gebannet, stost in vnd abwertß an das landwasser, vswertß ans Lehn vnd Seetenmeder vnd vfwertß so wit es wald ist, by 10 ß. bueß von iedem stock.[a]

236 Jtem, der wald vnder dem Lehn ist gebannet, stost inwertß an Fendeyer brug, abwertß an die landstraaß, vswertß an den graben vnd vfwertß an das Lehngutbödemli, by 20 ß. bueß.

237 Jtem, der wald in den Furen ist gebannet, stost abwerts an die landstraaß vnd müli, vfwerts an die gütter, inwertß so wit wald ist vf der allmein vnd an daß landwasser, by 10 ß bueß von iedem stock.

238 Jtem, der wald lizihalb in den Furen ist gebannet, stost inwertß in die Eggen, do tannen mit krütz verzeichnet sind, vfwertß an das Bord, vswertß an

*230*a [a] *Ende S. 79.* – A° 1747 – buß *eingeschoben auf Grund eines Landsgemeindebeschlusses, geschrieben von Landschreiber Vrich Schmid. Von seiner Hand stammt das Or. protokoll zu 1747, STAGR, AV IV 7b/14, S. 111 f., welches jedoch den hier gebotenen Passus nicht enthält.*

233 [a] *Ende S. 80.*

234 [a] Diess – worden *Nachtrag von der Hand des Josias Pellizzari (geb. 1721)*

235 [a] *Ende S. 81.*

238 [a] *Ende S. 82.*

deß Dürrenboden Eggen, vnd abwertß an daß landwasser, by 10 ß. bueß von iedem stock.[a]

239 Jtem, der Ronckwald[a] ist vom Ronkch hinein freygelassen, vnd von dem Flüenen vnd Roten Tschugen herab vnd von dem vs vnd vfwertß ist es gebannet, von iedem stock ß. 20 den.

240 Jtem, der wald vnder dem Hochen Ronck ist gebannet vnder den obersten drey keren, vswärtß biß an die Kälen vnd inwertß an die Lange Eggen by 20 ß. bueß.

241 Jtem, der wald hinder dem Ronck in den Lehrchen ist gebannet von den Schlüechten in vnd auf biß vf daß Blawe riß, inwertß biß an ammen Hanß kindren gut, abwertß biß an den kirchwäg vnd vswertß biß an daß vsser Schlüechtli by 20 ß. bueß, vorbehalten zu der alp mögen sie etwaß nemmen.[a]

242 Jtem, der wald under dem Rütland ist gebannet, stost vfwertß an daß Rütland, vswärtß den graben, abwertß dz landwasser vnd innwertß daß Blawe bächli, by 10 ß. bueß von jedem stock.

243 Jtem, der wald vnder den Tschuggen ist gebannet, stost inwertß das bächli, vfwertß an die Tschuggen, vswärtß das Blawe bächli vnd abwerts das landwasser,[a] by 10 ß. bueß.

244 Jtem, der wald vf den Tschuggen ist gebannet, stost inwärtß an daß bächli, vfwertß an den fueßwäg, wo man v̈ber die Tschuggen vsgeht, vswertß an den Hochen Ronck, abwertß vf die Tschuggen, by 10 ß. bueß.[a]

245 Jtem, der wald vnder Bodmer ottenfan ist gebannet, stost inwertß an das bächli, vf vnd vswertß Bodmer ottenfan vnd abwertß Bodmer alpwäg, by 15 ß. bueß von iedem stock.

246 Jtem, der wald vnder dem roten Tschuggen ist gebannet, stost inwertß.[a]

247 Jtem, der wald in Mederger schooß ist gebannet, stost vswert an das bächli, vfwertß so wit wald ist, abwert die obren Würtzen vnd inwärt die Züg, by 10 ß. bueß.[a]

248 Jtem, ist gebannet der wald in den Zügen vnd Küpfer banwald, stost in vnd vfwertß Küpfer vnd Mederger alp, vswertß Mederger bächli bim Korfli, abwertß daß landwasser, by ß bueß von iedem stock.

249 Jtem, ist gebannet der Lerchwald hinder den Küpffen, stost inwertß Hauteralp, in welcher ein theil ist, vfwertß in die Tschuggen, vswertß Küpfferbüel vnd abwertß daß landwasser, by 15 ß. bueß von iedem stock.

239 [a] wald *über der Zeile.*
240 Vgl. LB II, 124.
241 [a] *Ende S.83. – Vgl. LB II, 125.*
243 [a] *zuerst* landbächli, bächli *gestrichen.*
244 [a] *Ende S.84.*
246 [a] *Text unvollständig.*
247 [a] *Ende S.85.*

250 Jtem, der wald vf der Gebranti ist gebannet, stost inwertß der vssere Wiswald, abwerts die landstraaßz, vs und vfwertß an die Schlümpfeggen, by 10 ß. bueß.[a]

251 Jtem, der wald in den Schlümpffen[a] – –

252 Jtem, ist gebannet der wald in den Rohnen, stost inwertß die gütter, abwertß die landstraaß, vswertß Firsteneggen vnd der vssere Weiswald, nemblich kriß vnd acht, by R. 3 bueß von iedem stock.

253 Jtem, ist gebannet der wald vnder dem Trit, stost inwertß die gütter an der Vndren Eggen, abwert daß landwasser, vswerts die in der Saleneggen vnd vfwärtß die landstraaß, by 20 ß. bueß von iedem stock.[a]

254 Jst gebannet der wald aussert der Windtpöste, stost außwert zuoberst die Windpöste aufwert an den keer, so auff gen Birigen gath, inwert auch an die Windtpöste vnd abwerth auch wie die kreüztanne gezeichnet sindt, by bues 10 ß.

255 Jst gebannet ein stukh waldt ob Tys brunnen ob Heinzenmatten, stosst auswerth an den Langen keer, auff an den weg, wie ob der Widen. Diesser waldt oben bezeichnet ist. Gilt diesser 255ste artikhel nichts,[a] bleibt bej dem obigen.

256 A° 1740, den 1. juny, ist an allgemeiner landtsgmeind ein unwiderrufliches gesez[a] einhellig gemacht worden, daß, wann ein landtsman, so aussert land wohnet vnd sich in vnserer kirchen nit verkünden lasset, vnd vor der verkündigung den einkauf seiner frauen nit zahlt, der soll dz landtrecht verlohren haben. Zweytens, wer aussert vnsserer landtschfft wohnt vnd die neügebohrnen kinder bej vnssern geistl(ichen) nit angibt vnd selbige in vnser kirchenbuch nit einschreiben lasst, die sollend wie keine lantsleüth niemahlen angesehen werden.[b]

257 A° 1745 den[a] – hornung, ist von gericht vnd gmeind ernstlich abgerathen, gemehrt vnd gmeindet, wan hinfüro jemand ein (s.h.) rind erkauffet vnd mestet vnd eß pfinig sich befindet, so solle vnd möge der, der daß rind erkouffet vnd gemestet hat, die haut oder dß vnschlig an die mastig haben, vorbehalten, eß were eine melchekuo, die genutzet worden wered somer, so steth eß an der partheyen abkomnuß.

250 [a] *Ende S.86.*
251 [a] *Text unvollständig.*
253 [a] *Ende S.87.*
254 *Geschrieben von Josias Pellizzari.*
255 [a] *folgt durchgestrichen* sondern, *geschrieben von Josias Pellizzari.*
256 [a] *folgt* gesetz *durchgestrichen,* – [b] *Ende S.88.*
257 *die Tagesangabe fehlt, geschrieben von Landschreiber Vrich Schmid, fehlt im Or. protokoll, vgl. 230a.*

258 Abzug ligender gütter.[a]

1 Wan iemandß were, der ligendeß verkaufft hätte, seye wisen, äcker, gärten, weiden, wald, häuser, stäl oder alleß andere, so vnbeweglich ist, so hat ie der nächste verwante den zug darzu, laut dem erbfahl, vnd wäret der zug drey monat nach dem der verkauff oder marcht geoffenbahret ist; falß aber einer in der frömde were vnd den marcht nit gewüst hätte, wäret er denselbigen ein iahr lang; so es ihmme aber ist kundthan worden, hat er den zug nur wie die anheimischen.

2 Welche persohnen die nächschafft zu einem kauff habend vnd eß ziechen wollend, die söllend darin kein gefert bruchen vnd kein gewalt nit haben ihre nächschafft anderen zu verkauffen, verschencken, vertauschen oder überlassen vnder waß schein solcheß immer seye, sonder daß gezogne gut zwey iahr lang selbst behalten vnd nit verkauffen, gotteß gewalt vorbehalten.[b]

3 Wo geschwistrete oder andere sind in glicher linien, hat ein iedeß zů seinem antheil den zug.

4 Wo gütter verkaufft werden vm gelt oder zinsen, seyen ablöslich oder vnablöslich, ist solcheß für kein zug.

5 Wan man ligende gütter mit einanderen tuschet, und einer für halbe summa oder mehr ligendß gäben hat, so ist eß für den zug, doch daß darin kein gefert braucht werde, wan aber der tusch minder alß daß halbe theil were, ist eß nit für den zůg.

6 Welche züchen wölland, die sollend den käufferen anbieten silber vnd gold vnd zů ihnen sprächen: da züch ich mein nächschafft vnd bitte dich, du wollest solcheß von mir empfachen; falß aber ers nit empfachen wolte, so sol er daß zuggelt nemmen vnd so vil der käuffer[c] bargelt an den marcht gäben hat, hinder landammen vnd gericht legen vnd dem käuffer bürgschafft gäben, daß er ihnne entschedigen wolle, vnd hernach den streit mit gericht vnd rächt erduren. Falß aber der käuffer z' gält willig empfacht für zuggält, mag er solcheß an daß erste zil rächnen vnd vnderdessiß brauchen.

7 Wan ein käuffer zuvor wärth gäben hat, mag der züger ihmme anderß so vil dorfür erstatten vnd so sie nit einß werden, sol eß durch eydpflichtige lüth

258 [a] *S. 90–93, Fassung nach LB Davos II, S. 84.* – [b] *Ende S. 90.* – [c] *Ende S. 91.* – [d] *Ende S. 92. Vgl. dazu die bundesrechtlichen Verordnungen vom 10. Feb. 1561 und 1633 (Urk. Slg. STAGR I, Nr. 780, 1205) in Bezug auf das Erbrecht. Landrechtlich konnte Langwies bei Verkäufen von liegendem Gut, bezw. Weiderechten, ein ewiges Zugrecht geltend machen. Nach dem Streit um die Rechte am Steinerberg, wo 1691 Weiden an die Gemeinde Maladers verkauft worden waren, hob jedoch in bundesrechtlicher Erledigung der Bundestag der Zehn Gerichte nach einer Klage der Maladerser am 23. Mai 1710 das ewige generelle Zugrecht auf, und am 13./24. Nov. 1712 verglichen sich die Parteien durch einen Schiedsspruch der Zehn Gerichte dahin, dass Maladers im ungestörten Besitz seiner erkauften und bezahlten Alpen im Fondei bleiben solle. Vgl. STAGR, Bundstagsprotokolle AB IV 2/11, S. 6, 7, 38, 57, 71, AB IV 2/12 S. 3, sowie GA. Maladers, Nr. 11 zum 13./24. Nov. 1712.*

geschetz werden. Vnd so etwaß darauff erbauwen oder gebesseret ist, sol eß ihmme erstattet werden an bahrem gelt, sampt vbrigen allen kostung vnd schaden.

8 Wo ligende gütter, weiden, alpen, stallungen oder alleß andere, so vnbeweglich ist, persohnen verkaufft wurde, so nit landtlüth sind, hat ein ieder landman den zug darzů. Gleiche form hat eß auch[d] so bedüter gütter vertauscht oder verschenckt wurden, wehret der zůg für vnd für, weil grund vnd grad steht vnd daß allwägen der gantze kauff, tusch, schenckung gezogen würd, ohne gefert nit vm daß, wie es erkaufft ist, sonder waß es ehrliche vnparteiysche lüth schetzend, seye gebesseret oder geböseret, wie es für augen ist.

259 1823[a] im frühling sind bei gehaltener landsgemeinde folgende 3 punkten als forthin bestehendes gesez vorgeschlagen vnd ganz einstimmig angenohmen vnd festgesezt worden, als:

1° Von nun an soll bei allen künftigen rechtsfällen keinem recht gesezt werden, bevor der klagende theil 3 schiltedublonen oder R. 41 an baar hinter recht an die obrigkeit erlegt hat, und im fall der rechtsstreit schriftlich verhandelt werden müßte vnd zwei tag sitzungen erforderte, das doppelte, nammlich gulden zweiundachtzig.

2° Beym absterben von persohnen ohne eigene leibeserben, der nicht vorhin ein geziemendes vermächtnis an die landschaft selbsten bestimmt haben, soll von ihrem hinterlaßenden vermögen gulden ein vom hundert an die landschaftscassa zurückfallen.[b]

3° Keiner, der eine auswärtige weibspersohn heürathet, soll künftighin hier verkündet werden dörfen, bevor er den einkauf seiner braut, bestehend in R. 15, baar erlegt hat. Vnd dieser gesezpunkt soll jedem neüeintrettenden herrn pfarrer zu seinem verhalten alsogleich angezeigt werden.

259 [a] *S. 94 und 95 geschrieben von Josias Pellizzari von Langwies.* – [b] *Ende S. 94.*

Register.[a]

A Acker sol niemand dem andren verderben n° 128.
Amptlüten sol man gebürenden lohn machen n° 119.
Assessoren sol man zwey von Schaluig ernennen n° 16[b].
Ausladen zum wehr vnd selbiger buoß n° 112.
Ausschiessen mus man tugentliche persohnen n° 119.
Ausschiessen mus man nit einen der 70 iahr alt ist n° 120.
Auslassen sol niemand mehr an der Wiß, als er dort wintren mag n° 199.
B Bard in argem dem andren vszüchen, ist buoß n° 115.
Besatzung des landammenß, wie sie geschicht ° 17.
Besetzer werden sex vom gericht erwelt n° 28. – vnd sex von der gmeind n° 30.
Besetzer sollend so vnparteysch sein alß möglich ist vnder einandren n° 29.
Besetzer gäbend einen Prader n° 31.
Besetzung des gerichts, wie eß geschicht n° 33.
Beystend sollend landammen, schreiber vnd weibel nit gäben werden, wo sie nit verwant sind n° 33.
Böse bosgeten sollend alsobald der obrigkeit angäben werden n° 126.
By bösen bosgeten sol ein gespan den andren angäben n° 127.
Brächen müssend die gmeinden bis zu der kirchen, vnd Wiser in den Fr.(auen)bach n° 154.
Brief, so vor 1658 gemacht, last man in seinen krefften n° 169.
Brief, so sit 1658 vfgericht ist, sol sich pfennig für pfennig schetzen, wo nit anderst angedinget ist[c] 169.
Brief vnd sigel mag sich schreiben vnd den 3 pfennig andingen n° 170.
Briefen sollend vor gericht verläsen werden, ehe den gesiglet werden n° 172.
Bueß derienigen, so dem andren sein sach wider rächt verbietend n° 111.
Bueß deren, so mit beuogteten persohnen marchtend[c] 124.
Bueß deren, so am Platz sind vnd nit an die gmeind kommend n° 51.
Butzenkleid anlegen ist verbotten n° 138.
C Ciwilgerichtß verführung n° 43.
D Dröster müssend rächtende parten gäben zu halten was gevrtheilt würd n° 47.
Dröstung vor gericht, was sie vswisen thut n° 58.
Dröstung, so gäben ist, sind beid parten rächtsprächer begriffen n° [d]. – bis in den dritten graad n° 101.
Dröster mag nit geplaget werden, wil der principal zu bezahlen hat n° 59.
Drösten mag einer mit dem eid, wan er sonst keinen fint n° 60.
Dröstung würd vfgehebt durch gutte wort vnd werck n° 103.
Dröstung für arge wort vnd werck n° 103.
Dröster muß antwort gäben für den ihn versetz hat[c] 103.
Drostung volfiereren thut, sol seines widersächers sach müssig gehn n° 105.
E Ehebruchsbueß, ersten, andren vnd dritten mall n° 132.
Ehelüt, so wägen vneinigkeit theillen wollend, sol die obrigkeit vergleichen vnd der vngehorsamen bues n° 133.
Eyd, wie sich vnd durch welche dem landamen fürgäben n° 22, 23.
Eyd der besetzeren n° 32.
Eid der geschwornen, landschreiber vnd landweibel n° 38.
Eid sol den abwäsenden geschwornen by erster gelägenheid gäben werden n° 39.
Eid der kundschafften n° 44. – vnd der beampteten n° 46.
Eid, so ein persohn geleistet hat, mag fürohin kein kundschafft mehr gestelt werden n° 184.
Edmen sol man vf ieder alp zů ingehendem meyen n° 202.
Eheniklibrief N°blat 154.
Eheartikelbrief N°blat 157.
Erbfahl deß Zechengerichtenpunts, blat 131.
Erbfahl deß vnehelichen stammenß, blat 148.
Erbfahl gägen yslendischen, blat 151.
Erbschafft verpfrünter persohnen, blat 152.

F Fachen ist einer nit schuldig zů hälffen, wo einer verwant zum dritten oder nächer ist n° 74.
Fandey hat verbotten vf ihren allmeinen zů rüten n° 223.
Fischen ist frömden im land verbotten n° 141.
Frauwen verlümden ist bueß n° 91.
Form dz malefitzgericht zu verführen n° 80.
Freithoff sol durch den messner beschlossen werden n° 87.
Fräfel, wan sie sich angäben söllend n° 10.
Fräfel sollend durch den landschreiber verschriben werden [c] 11.
Fräfel sollend sich zwey mal im jahr[e] gäben vnd einmal berächten n° 83.
Frid nit wollen gäben vnd selbige bueß[f] n° 96.
Frid sol ein ieder by seinem aid bieten n° 97 vnd 98.
Fridbrüchig würd einer geachtet, der andre zů halten abmahnet n° 98.
Frid, so gerüfft ist zum mall vnd der übertretteren bues[c] 100.
Frid bricht nach der trostung ieder für sich selbst n° 102.
Frid bricht der, so in zwey monat frist nach gemachtem friden händel anfacht n° 104.
Fridbruch bueß n° 107, 108.
Frömde geschwornen sol man 3 von Dauos vnd zwey von Schaluig nemmen n° 67.
Frömde lüth sollend alsobald vm fräfel abgestraufft werden[c] 83.
Frömde sollend im rächten für den heimschen gefürdert werden[c] 83.
Frömde weib oder manspersohnen sollend sich inkauffen, so sie wellend hier wohnen n° 148.
G Gant sol offen stehn, vorbehalten sommer vnd heilige zeit n° 180.
Gant für ehr vnd wachsenden schaden, wie sich brucht n° 180.
Geis sol iede nachbarschafft behirten n° 205.
Gelt schuldig sein ohne vnderpfand, muß zeichen vf was der schuldgleübige wil n° 164.
Geschwornen mögend wägen holtzeß für die gmeind kerren n° 216.
Gericht, wan es sich besetzen sol n° 9.
Gericht sol sein ampt verrichten biß ein anders besetz ist n° 16.
Gericht geht vf den freithoff, die besetzer zů erwelen[c] 26.
Gericht sol vm nün bysammen sein n° 55. – vnd der vngehorsammen bueß n° 56.
Gericht ist gnug besetz vm gut mit richter vnd geschworen[c] 68. – jn criminal[ß] aber dreyzechen mit dem richter n° 78.
Gerichtslohn sol zalt werden nach gerichts erkantnuß[c] 70.
Gesatz, so gemacht werden, sollend ins landbuech verschriben werden n° 25.
Geschwornen sollend keine nächer den zum dritten gesetz werden n° 36.
Geschwornen des lands sollend nach dem ersten morgend mit dem frömden essen n° 69.
Geschwornen sollend angäben alle ehrliche fräfel n° 71. – wo sie nit in einer spiß sind n° 71. – oder verwant, was ehr betrifft bis in den dritten graad n° 72.
Geschwornen müssend die buessen angäben wil sie im ampt sind n° 73.
Geschwornen sollend von der gmeind gesetz werden im criminal, wan im gericht nit gnug sind n° 78.
Geschwornen sollend des landammens bott gehorsamen n° 122.
Gotts lestereren bueß n° 84.
Gütter sol man einandren nit etzen bis S. Michels tag oder acht tag hernach n° 130.
H Haab vnd guts verschwender sollend beuogtet werden n° 123.
Hääß vnd hantwerckzüg muß einer nit schetzen lassen wie anderß iß n° 164.
Heüw sol sich in noth keinß vs dem land verkauffen n° 132.
Heüw mögen die heimschen den frömden züchen n° 142.
Heüw mag die obrigkeit in der notz vstheillen, so sie eß sonst nit gäben wollend vm zugelt n° 142.
Heimlicher heüwmarcht müssend die parten bim eyd öffnen n° 181.
Heüwen ist vf den allmeinen verbotten n° 225.
Heimkue mag einer eine an der Wiß haben n° 200.
Heimvech sol ein ieder dem andren ohne schaden haben n° 206.
Hindersitz gelt frömden n° 151.
Holtzriß sol ieder helffen öffnen, vnd so sie es nit thund, vnd doch bruchend, ihr bueß n° 160.
Holtz sol niemand im banwald ohne erlaubnuß nemen n° 213.

Holtz, so ohne erlaubnuß genommen würd, mag die gmeind theillen n° 213.
Holtz mag einer fünf stöck schwenten im gmeinem wald n° 214.
Holtz sol niemand vs dem land schrotten n° 215.
Holtz, wie die geschwornen erlauben sollend n° 216.
Holtz, laden und schindlen, sollend sich nit vs dem land verkauffen n° 217.
Holtz, so einer schlist, sol er bis an ½ schue dick schrotten n° 219.
Holtz, so einer schlist, sol er im andren jahr führen n° 219.
Holtz, so einer schlist, sol er im andren jahr führen n° 220.
Holtz sol einer nit mehr fellen biß z'erste vfgeschrotten ist n° 221.
Huerey ist verbotten vnd selbiger bueß n° 131.
J Jungfr.(au) schwechen ist für den blumen wie n° 90.
Jungfr.(au) verliegen ist bueß n° 91.
K Kilbiruf n° 95.
Kirchenschuflen, hauwen vnd bickel sollend nit anderstwo gebrucht werden n° 86.
Kirchen sol niemand verunsübren n° 87.
Kinder sollend nit in stäg vnd wäg geschickt werden n° 152.
Korenmäs sol nach Churer mäs sein n° 145.
Kriegskostung müssend sich vs dem gmeinen seckel bezahlen n° 119.
Kundschafften sollend verschriben werden n° 45.
Kundschafften sollend verläsen werden ehe den vrtheilen n° 49.
Kundschafften mögend reden, wie man im rächten sizen last n° 63. – wo sich die parten nit anderst verglichen[c] 64.
Kundschafften sol sich ein part dreyer benügen n° 65.
Kundschafft lohn kr. 8, wo sich die parten nit anderst verglichen n°[d]. – vnd sie nit lenger bliebend n° 65.
Kundschafft ist niemand vber sich zu gäben schuldig n° 182.
Kundschafft sind nit schuldig zu gäben so in einer spis sind n° 182.
Kundschafft mag keine mehr gestelt werden, nach dem sich ein part an die ander gezüget hat n° 184.
Küren, wie es solle verkaufft werden n° 145.
Kundschafften sich zügen[h]
L Land Langwiß besteht in vier gmeinden n° 5.
Land Langwis vnd St. Petter ist ein hochgericht n° 7.
Land Langwis verbint sich glauben, kirchen vnd freyheid vszuhalten n° 7.
Landamen vnd gericht, wan es sich besetz n° 9.
Landsgmeind sol gebotten werden an die besatzungen n° 12.
Landammen sol ein rächnung ablegen, ehe er vs dem ampt tritt n° 14.
Landrächnung sol in tristkammer versetz werden n° 15.
Landamen sol bim eyd dargäben werden n° 17.
Landamen der erwelt ist, fragt vm wägen nüwer ordnungen[c] 24.
Landamen vberantwortet dem nüwen den tristkamrenschlüssel n° 27.
Landammen, schreiber vnd weibel mag man nemmen in welcher gmeind man geren wil n° 41.
Landschreiber sol ein buech halten für die fräfel n° 53.
Landweibel sol ein ruf thun ob etwar schreiber oder weibeldienst begäre n° 37.
L(and)schreiber sol kundschafften, vrtlen vnd andreß ins protocol versetzen n° 54.
L(and)weibel mus buessen inzüchen n° 56. – vnd sein lohn n° 57.
Landstraassen sollend nün wärschue weit sein n° 156.
Landstraaß sol ieder by seinem gut suber halten vnd nit drin rumen n° 157.
Landwasser sol sich mit abgestandnem vech nit verunreinen n° 203.
Landweri blat 167.
Langwiser gericht ein gefreites land n° 1.
Langwis ist frey worden 1441 n° 2. – vnd 1652 n° 4.
Langwiser freyheidbrief n° 4.
Liegen heissen für gericht vnd selbiger bues n° 94.
Legenen sol niemand offen lassen n° 158.
M Malefizischer proceduren form n° 75.

Maas des weins sol gepfeckt werden nach Churer mas[c] 146.
Man vnd weibspersohnen, so hier wohnen wollen, sollend sich inkauffen n° 148.
Manspersohn sol kein ampt bedienen bis er 12 iahr im land gewohnt hat n° 149.
Man vnd weibspersohnen sollend nit angenommen werden, wo nün stimmen dorwider sind n° 150.
Meder sollend nit geetz werden bis acht tag nach St. Michels tag n° 130.
Mehren mag ieder wo er wil n° 19.
Mit mehren sol keiner den andren wäder ziechen noch stossen n° 20.
Mehren mag dem Landammen in 14 iahren vnd in wichtigen sachen 18 iahr n° 21.
Mesmer sol an predigtagen by zeit by der kirchen sein inzulüten vnd kirchen vnd freithoff beschliessen[c] 87.
Meyen sol sich keiner setzen n° 218.
Murmeltier sol niemand schiessen, graben noch plattien n° 129.
N Nachrichter sol man beschicken peinlich zu fragen n° 72.
Nösser sol niemand ins land nemmen zu sümren n° 207.
O Oberkeitlichen beuelch sol man gehorsammen vnd den vngehorsammen bueßen n° 122.
Obrigkeit sol also bald schweeren bosgeten nachschlachen n° 127.
Obrigkeit sol die warheid suchen nach lentlichen brüchen n° 184.
P Parteien sich, ist verbotten n° 16.
Pfand abschlachen ist bueß n° 165.
Pfand, so einem abgeschlagen würd, sol man ihm rächt setzen so erst müglich ist n° 167.
Pfand, so einer dem andrem genommen hat, mus er ihn wüssenhafft machen n° 188.
Pfandschillig vom vech, wie vil er seye n° 188.
Pfandschillig sol des schadens wärth sein n° 188.
Pfarstier, so einer in die alp nimpt, sol ihm weid legen n° 192.
Pinliche frag sol erkent werden, wie hoch sie solle sin n° 197.
Pinliche fraagen alle arten vnd bekantnussen sollend verschriben werden n° 79.
Praderen sol man kundthun zu zeit der besatzung vnd landsgmeinden n° 13.
Prader gäbend ein besetzer vnd 4 geschworenen n° 32.
Prader geschwornen sollend ihr ampt in trüwen verrichten n° 42.
Prader geschwornen mögend sich bruchen an stat der versprochnen, so man wil n° 66.
Puntbrief gemeiner ölf gerichten, blat 201.
Puntbrief der dreyen Punten, blat 208.
R Rascher sind im land verbotten n°139.
Räbgarten sol niemand dem andren verwüsten[c] 128.
Rächtsprächer sol vm nün vhr am Platz sein n° 55.
Rächt, so gesetz ist, vnd kleger, antwörter oder kundschafften nit kommend, sol sich der schaden legen vf den sumsehligen n° 61.
Rächt zdrösten einandren zu thun vnd selbiger form n° 109.
Rächt gedrösler sach sol sich ieder müssigen n° 109.
Rächt, so einer drösten wolte, mag mit rächt dorzu getriben werden n° 110.
Richters red in criminal verfertigung n° 81.
Richterß vmfrag der vrthel n° 48.
Reformation Gemeiner Landen, blat 220.
Ros sollend sich nit vngehüet in die gassen schlachen n° 186.
Ros, so mehr als vier in einer nachbarschafft sind, müssend sich behirten n° 189.
Ros sollend alle fürgeschlagen werden n° 190.
Ros sol keiner dem andren reiten n° 191.
Rechtsfälle: Bedingnisse der kosten pag. 94[i].
S Satzung des lands bestehtet n° 8.
Salpeter ertrich wüschen ist verbotten n° 140.
Schetzen sol sich pfennig für pfennig, dz es des gelts werth sige n° 66.
Schetzen heüw vnd vech zu glichem sol sich n° 166.
Schatzung sol geschechen nach vssag brief vnd sigel n° 168.
Schatzung mag geschechen vnd capl., zins vnd vnkostung[c] 170.
Schetzen sol man den 3 pfennig von die hauptsuma, wo es bedinget ist n° 174.

Schetztagen sind montag vnd mitwochen n° 175.
Schaaffen[k] sol man ie sexen ein küeweid legen n° 192.
Schaden sol sich schetzen lassen n° 187.
Schindlen sollend sich nit vs dem land verkauffen n° 217.
Schindelwäg sollend sich nit verlegen n° 161.
Schlachen in den huffen würd als ein fridbrüchiger gestraafft n° 99.
Schmaltzzinsen sol keiner machen n° 163.
Schnee vnd stein sol sich nit werffen n° 116.
Schreiber mag vm dienst bitten n° 37.
Schreiber, wie er besetz würd n° 37.
Schreiberdienst sol nit gäben wärden, wo vatter oder bruder ihm gericht sind n° 37.
Schuemacher sollend sich des alten lohns benügen n° 143.
Schuldbrief sol in seinen krefften bliben n° 102.
Schuld sein ohne vnderpfand, mag der schuldgleübige zeigen vf was er wil n° 164.
Schulden so glich sind, sol einer gägen dem andren lassen zalt gehen n° 176.[l]
Schuldig so einer ist, mag er pfand insetzen n° 137.
Schulden, so er nit mehr zinsen wil, mag der schuldner abkünden, so laufft kein zins mehr n° 179.
Schwein sol niemand frömd ins land nemmen n° 208.
Schwein, wie man sie auslassen könne n° 209.
Sontag sol niemand nüt für der predig feilhalten n° 85.
Soldaten sol man gebürenden sold in vsschütz schöpffen[c d]
Sibenzig iehrig mus sich nit vsschiessen lassen, mus nit vf die iagt gehn vnd mus nit in stäg vnd wäg 15.
Spilen sol niemand was den baren pfennig verspilt n° 134.
Spilen sol niemand in seinem hus lassen n° 134.
Spillüten bueß n° 135.
Statthalter sol durch den l(and)amen vom gericht erwelt werden n° 40.
Stein in argem vfheben vnd sein bueß n° 114.
Stein sol niemand vf dem Platz stossen n° 117.
Stäg vnd wäg sol ieder helffen machen wans gebotten ist n° 152. – vnd nit drus gehn bis zu end 152.
Stäcken sol niemand vs zweyen handen n° 222.
Stös anheben vnd sein bueß n° 96.
Stumpen der widen sol man nit zu straas keeren n° 159.
Sümren sol niemand vf gmeiner allmein n° 193.
Sturem hören lüten, sol ieder lauffen vnd hälffen noth retten n° 118.

T Tantzen ist verbotten vnd wie hoch n° 135.
Tantzen im hus lassen vnd selbiges bueß n° 135.
Tägens, fürwaaffen sol sich ieder vernügen n° 113.
Trinken, zu vil ist bueß n° 136.
Türli sol wider zuthún n° 158.
Todfall . . . . pag. 94.[i]

V Vatter vnd mutter sollend von kindren nit beleidiget werden n° 89.
Vechtröyen sollend nit verfelt werden n° 161.
Vech sol sich nit vngehuet in die gassen schlachen n° 186.
Vech sol sich behirten von St. Georgen tag biß St. Gallen tag n° 192.
Vech, so einem abgeht, sol sich vergraben vnd die nechsten nachpuren sind schuldig zu helffen n° 194.
Vech, so einem abgeht, sols keinem für seine türen züchen n° 196.
Vech, so frönd ist, sol sich nit vf gmeinen allmeinen sümren n° 198.
Vech sol sich nit vf allmeinen triben, wil man schneeß halben in der alp sein kann n° 201.
Vech sol ein ieder helffen behirten n° 204.
Vech vnd ander verlorne sachen sol der finder vsrüffen lassen n° 210.
Überfallen by hus vnd hoff vnd vnder thäteren bueß n° 125.
Verpfrünten persohnen, ordnung n° 152.

Vögt sollend nit sein l(and)ammen, schreiber vnd weibel vnd geschwornen n° 52.
Vögt sollend alle iahr vf vnser frauen liechtms rächenschafft gäben by ihrem eyd n° 123.
Vnderpfand sol lut brieff vnd sigel geschetz werden n° 168.
Vnderpfand, so nit währen mag, muß anderß gut gäben n° 177.
Vnderpfand sol zwey mal so vil sein alß die schuld n° 172.
Vnderpfand sol des schuldnerß eigen sein n° 123.
Vngehuets vech sol niemand vsschlachen n° 185.
Vrthel sol sich ehe den vsgäben verschriben n° 50.
Vrthel sol sich protocollieren n° 50.
Vrtheilen mag man vm gut zum dritten vnd vm ehr vnd ehesachen zum dritten vnd vierten n° 62.
Vrtlen in criminal sollend vsgesprochen werden den keiserlichen rächten ehnlichsten n° 82.
Verkündungs bedingnißen . . pag. 95.m
W Waaffen sol sich ieder deß seitenwers benügen n° 113.
Waaffen mus einer nit schätzen lassen wil anders ist n° 164.
Wald sol niemand verbrennen, vnd so ers thut, mus er den schaden bützen n° 211.
Wald mag einer bannen lassen ob seinem haus vnd gut n° 212.
Wald ob der Heellenmatten n° 226.
Wald ob dem Schlüechtli n° 227.
Wald ob Christli Brägetzers hauß n° 228.
Wald ob Petter Mettierß hauß n° 229.
Wäberß wald n° 230.
Wald zwüschend deß Schmidß Wiselti vnd Bordwis n° 231.
Wald vssert dem Rofel, vnder vnd ob dem wäg n° 232.
Wald in der Spitzeggen n° 233.
Wald ob Töni Engels huß, ob Bircherliß Schlucht vnd ob dem Lehn n° 234.
Wald innert dem Lehn n° 235.
Wald vnder dem Lehn n° 236.
Wald in den Fuhren n° 237.
Wald litzihalb in den Fuhren n° 238.
Wald im Ronckwald bis zu den Flünen vnd Roten Tschugen n° 239.
Wald vnder dem Hochen Ronck n° 240.
Wald hinder dem Ronck in den Lerchen n° 241.
Wald vnder dem Rütland n° 242.
Wald vnder den Tschuggen n° 243.
Wald vf den Tschuggen n° 244.
Wald in Bodmer Köpffli n° 245.
Wald vnder dem Rotten Tschugen n° 246.
Wald in Mederger schooß n° 247.
Wald in den Zügen oder Lehrchen n° 248.
Wald in Hautter Lehrchen n° 249.
Wald vf der Gebranti n° 250.
Wald in den Schlümpffen n° 251.
Wald in den Rohnen n° 252.
Wald vnder dem Trit n° 253.
Waserischer spruch, blat 169.
Wandel thun vnd selbiger bueß n° 92.
Wandel, so einer luth erkantnus nit thun wil, sol sein red vngültig sein n° 93.
Wandel ohne eid ist so vil, alß wan er geschechen were n° 94.
Wagen des lands sol by tag von den entlichenden erstattet werden n° 145.
Wägvögt sollend die vngehorsammen angäben n° 153.
Weibels both sol ieder gehorsam sein n° 137.
Wein zu vil trincken ist bueß n° 136.
Wei(n)s mäs sol nach Churer mäß sein gewicht n° 146.
Weib so frömd ist, sol sich inkauffen n° 147.
Winterzeit sollend die in den alpen zur kirchen brächen n° 154.

Wiser müssend biß den Fr.(auen)bach brächen n° 154.
Witfr(au)schwechen ist für ihr ehr n° 90.
Wittib vnd weisen sollend sich beuogten n° 144.
Z Zeller sollend zum mehren ernent werden n° 18.
Zimmerholtz sollend die geschwornen erlauben n° 216.
Zil, so es in einem marcht gemacht ist, sol gelten n° 178.
Zins sol keiner höcher versprächen alß 5 vom hundert n° 172.
Zins, so vsstendig, sol alle iahr zur hauptsumma geschlagen werden n° 172.
Zügen mag sich ein part an die ander was haab vnd gut antrifft n° 183. – nachdem mag man kein kundschafft mehr stellen n° 183.
Zwy soll keiner zu stäcken oder latten nemmen n° 222.

[a] *Dieser Teil ist nicht paginiert. Das Register geht nach Artikelnummern für die Satzungen, nach Bl. für den folgenden Teil soweit eine Zählung vorhanden ist.* – [b] *irrige Numerierung statt 67.* – [c] N° *fehlt.* – [d] *Ziffer fehlt.* – [e] *folgt durchgestrichen* berächten. – [f] buesß *über der Zeile.* – [g] *folgt durchgestrichen* eh. – [h] *unvollständig.* – [i] *Nachtrag zu S. 94, Hand des Josias Pellizzari.* – [k] *zweites* a *über der Zeile.* – [l] *korr. aus* 167. – [m] *Nachtrag zu S. 95 von Hand des Josias Pellizzari.*

134. *1454 Oktober 11.*

Ein Schiedsgericht mit Ulrich Beeli von Davos als Obmann, auf das sich die Parteien veranlasst haben, erläutert und verbessert einen 1452 im Streit zwischen Hans Niggenson mit Söhnen einerseits und Heinz Bregentzer und Söhnen anderseits um Güter, Forderungen und Schulden der Cristina, Janett Wincklers sel. Tochter, die von einer Erbteilung herrühren, ergangenen Spruch.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 16. – Pg. 32/25,5 cm. – Siegel (Ulrich Beeli) eingehängt, gut erhalten.

Wir, diß nächbenempten °Vlrich Belin von Tafaus, ain obman vnd wir nächbenempten zuosässen all gemainlich Jos Grestan von Pretegẽw, Haintz Flury von Closter, Martin Niggensun vff Tafaus vnd Hans Martin von den Schmitten tůnd kunt vnd vergehend offenlich mit vrkůnd diß brieffs, wie vff vns sind komen die erber vnd frommen lůt Hans Niggensun vnd sine sůn an ainem vnd Haintz Bregentzer vnd sine sůn an dem andern tail, all von der Langen Wisen vmb die stősß vnd misshellung, so sy gegen ainander gehept hond von ainer frowen wegen, genampt Cristina, Jenett Wincklers sáligen eliche tochter, gewesen von ires gůts wegen, das wir all gemainlich ainen spruch zwischen den baiden obgenanten partyen getán habend vnd jnen darvmb ouch ainen versigelten spruchbrieff geben hattend, des selben spruchbrieffs datum wyset vff sant °Vlrichs tag, als man zalt von Cristi, vnsers heren gebůrt tsend[a] vierhundert fünfczig vnd zway iar. °Vber dasselb sind die obgeschriben baid partyen widervmb vff vns komen als vff datum diß briefs von der selben stősß vnd zwitrachtung wegen, vnd habend wir obgenanten spruchlůt denselben baid tailen ainander

erlůtrung tån jn der selben sach, wann wir obgenant spruchlůt v̊ns in dem ersten spruch behalten hattend vnd bedingt, was v̊nß dunckty ze bösseren, daz wir daz wol möchtend tůn, wenn es notturftig wåre, wann wir öch disen brieff ab dem ersten spruchbrieff hånd laussen schriben, vsßgenomen ettlich artickel, die v̊nß gůtt duncktend ze bössren. *1* Jtem, des ersten, so habend wir gesprochen, das es sol sin ain verrichte sach zwischen baiden tailen, vnd daz hönd sy geschworen ze halten, alz hie nåch geschriben ståt. *2* Jtem, aber hönd wir gesprochen, daz Hans Niggensun der alt vnd sin erben sond beliben by denen gůtern vnd köffen, alz sin sun Hans sålig Martin Maisser verkoufft håt. *3* Jtem aber habend wir gesprochen, das die obgenant Cristina sol beliben by denen zinsen vnd geltschulden, die[b] der obgenant Hans Niggensun sol geben von den gůtern, die der obgenant Cristinen warend, alz denn ain tail verbriefet ist vnd der ander tail sich noch verbrieffen sol. *4* Jtem, aber hond wir gesprochen, daz die vorgenant zins vnd geltschuld sond sich verbrieffen ze geben an der Langen Wiß, in dem selben gericht in aller wyse vnd måß, alz sy verbriefet warend zu Cur ze geben in der statt Hansen Niggensun såligen vnd sinen erben des dickgenanten Hans Niggensuns elicher sun gewesen, also sond sy sich der egenanten Cristinen vnd iren erben verbrieffen. *5* Jtem, aber hond wir gesprochen, das die Niggensůn sond der egeschriben Cristinen ir zinsbrieff versiglen vnd vffrichten nåch nottdurft. *6* Jtem, so hond wir gesprochen, das die obgenant Cristina all die geltschuld, die vnd ir elicher man Hans Niggensund sålig mit ainander gemachet hönd, sol sy vsßrichten vnd bezalen. *7* Jtem, alle die geltschuld, die nöch vor der hand sind vnd die man demselben Hansen Niggen ßaligen vnd sinem wib Cristinen gelten sol, die sol die vorgeschriben Cristinen haben. *8* Jtem, so habend wir gesprochen, das die obgenanten Niggensůn sond habend allen den harnasch, den ir brůder sålig hat gelåssen vnd ouch sin angeschnitten gewand, vsßgenomen bantzer, daz der vorgeschriben Cristinen vor was. *9* Jtem, sol[c] sol die selb Cristina haben allen den husblunder an farendem gůt, der ze Cur in der statt ist, doch vsßgenomen was nit davon versetzet, verkoufft ald verschånckt wåre vnd öch vsßgenomen zwen schliffstain vnd ain schyb. *10* Jtem, hettend die obgenanten Hans Nigg vnd sin sůn geltschulden bezalt, da sol inen die vorgenant Cristina nůtz wider vmb geben. *11* Jtem, aber habend wir gesprochen, alz Hansen Niggen sine gůter geschåtzet wurdent von des hußblunders wegen vnd vmb fünftzig pfund Haller wegen, die selben gůter alle sond ledig sin. *12* Jtem, als Hans Niggensun der alt hatt nůnzehen lb. Haller zins vnd funftzig pfund Haller geltz gen Cur geantwirt vnd das alles v̊ber daz selb antwirten mit dem rechten verbotten, das der selb Hans daz selb gelt sol entschlahen vnd ledig machen vnd der egenanten Cristinen vogt geben, wenn er nit enberen wil, vnd hette er ald die sinen von dem obgenanten gelt vnd zins genomen, daz nit wåre komen an der egenanten Cristinen vnd ires elichen mannes såligen geltschuld, so sol der selb Hans Nigg ald sin erben daz selb gelt wirder antwirten der Cristinen vogt jn gůten trůwen vngevarlich. *13* Jtem, aber håt der Hånßlin Sprecher, der vorgeschriben Cri-

stinen vogt sin trẽw geben, was in disem brief geschriben ze halten von sines vogtkinds wegen, vnd sol die vogtty nit vffgeben der selben Cristinen, man schwere dann daz ze halten, was wir gesprochen[d] händ. *14* Jtem, aber händ wir gesprochen, daz die obgenant baid tail sond daz nit åffren noch mit worten noch werchen gegen niemend, die sach anlanget vnd weder gen v̊nß spruchlůten oder gen ander lůten vnd niemand von iren wegen. *15* Jtem, so händ die obgenanten baid tail geschworen liblich ze den hailigen, was in disem spruchbrieff geschriben stått, daz ze halten in gůten trẽwen vngevarlich. Welher aber daz nit hielte vnd fråfelich bråche vnd v̊bergienge, der wåre ain mainaider, erloser man an allen orten, gerichten vnd enden. Vnd des ze ainem varen vrkůnd vnd stätter gůter sicherhait, so habend wir obgenanten spruchlůt mit ernst erbetten den vorgeschriben V̊lrichen Belin, das er sin aigen jnsigel an disen brief von des egenanten spruchs wegen hät offenlich gehenckt, doch jm vnd[e] sinen erben ån schaden, der geben ist am nåchsten frytag vor sant Gallen tag, als man zalt von Cristi vnsers heren gebůrt vierzehen hundert vnd fünftzig vnd vier jåre etc.

[a] *A, statt* tusend. – [b] *korr. aus* der. – [c] *A, statt* so. – [d] *korr. aus* geschechen. – [e] vnd *wiederholt.*

135. *1465 Mai 16.*

Simon Mattli von Arosa und Simon Mettier treffen unter Vermittlung von Spruchleuten in ihrem Streit um den Preis des von Mattli an letzteren verkauften, in Arosa gelegenen Hauses und Hofes, ein Übereinkommen.

Or. (A) Besitz Familie Janett, Langwies. – Pg. 28,1/21,5 cm. an den Rändern rissig, durchlöchert. – Siegel (Ammann Nett, von Langwies) fehlt, war eingehängt.

[Ku]nt[a] ze wissen allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, als Simen Matli, Kůndigen sun von Erossen hat Simen Metler gen all sin hab, hus vnd hof, gůtter, wun vnd wait vnd alprecht gelegen in Erossen, vsgnon dz ercz vnd was darzů gehört. Nun aber der vorgnant[b] Matli maint, die vorgnant gůtter vnd hab het der vorgnant Simen Metler im ze noch abgenomen vnd wårint darvmb kőf ganen, der sich der obgnant Matli nit welti benůgen, vnd nam den vognanten[c] Simen Metler fůr mit recht zu dem ersten gen Kur vf dem gaistlichen rechten; vnd kam darzů, dz die von Tafas můsten dz gůt schetzen, won es in irem gericht lag. Do dz geschecz wart, do wurdent die obgnanten nit ains an der rechnung vnd kam zů recht an der Langen Wis. Do griffent biderb lůt vnder inin vnd brachtent sy inain vnd v̊berain als hienach geschriben stat: Net amen, Simen Bregenzer, Hensli, Iost sun, Michel, Hans Bregenzer, vnd wie es die vorgnanten funf machtin, da solt es beliben nun vnd zů ewigen zitten. Die sint nun zesamen gesessen vnd hant gesprochen, dz der vorgnant Simen Metler sol gen dem vorgnant Matli anderhalbs vnd drissig lb. Hl., die ich, obgnant Simen Matli enpfangen han, dz mich wol benůgt hat. Vnd die obgnanten fünf man hant me gesprochen, dz der vorgnant Simen Matli noch sin erbe[n . . . –][d] me

von sinen wegen kain ansprach niemerme haben sol in kain weg, weder mit [gaistlichen noch w]eltlichen[c] gerichtten noch an recht, in kain weg noch funt der [– –]man[f] ieman erdenken kan in kain weg. Vnd setz den obgnant Simon Metler vnd sin erben in folle[n][g] gewalt vnd nuczlich stil gewer vnd enziech mich aller rechtung, aigenschaft vnd ansprach, so ich oder min erben daran ie gehept hain, insunder nach vswisung ains kofsbriefs, den der obgnant Metler darum inhat, der och in sinen kreften beliben sol. Vnd sol ich obgnant Matli noch min erbe noch niemer von vnsserwegen niemer kain infal darin tůn an al gefert. Vnd des alles zů ainem waren offen vrkunt vnd ganzer ståtter sicherhait, so han ich obgnant Simen Matli für mich vnd al min erben gar ernstlich erbetten den fromen, wisen Net, amman der zit an der Langen Wis, ain spruchman in der sach, dz er sin aigen insigel offenlich hat gehenkt an disen brief, doch im vnd sinen erben an schaden. Vnd wart diser brief geben ze mitten mayen, do man zalt MCCCCLXV iar.

[a] *Lesart unsicher.* – [b] *hier und im folgenden* – gnt *Kürzung für* -gnant. – [c] *A.* – [d] *Loch im Pg. 3 cm.* – [e] *Loch im Pg. 5,5 cm.* – [f] *Loch im Pg. 7 cm.* – [g] *Loch im Pg. 1 mm.*

136. *1477 Juni 19.*

Nett, Ammann von Langwies, urteilt in offenem Gericht auf Klage von Heintz, Sohn des verstorbenen Hans, sowie Hans und Caspar Büller gegen ihre Mitgemeinder am Steinerberg, einzeln auch gegen Marti Niggenson, im Streit um Weide- und Nutzungsrechte.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 25. – Pg. 28,5/25 cm. – Siegel (Ammann Nett, von Langwies) eingehängt, gut erh. Ø 28 mm. +S.H. . . . NETT [.VON DER WIS]. – *Rückseits (16. Jh.):* Steinerberg brieff.; *entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* 1427 Ein urtel wegen dem weidlegen, ich weiß nicht in welcher alp. F N° 6–N 78.

Jch Net, der zijtt amman an der Langenwisß, bekenn vnd tůn kunt allermengklich allen dennen, die dissen brieff ansechent oder hőrent låssen, das ich von enphellhens wågen aines lanndz offenlich zů gericht gesåsen bin an der Langenwiss an gewonnlicher gerichtstatt, do kam für mich vnd offes verbannes gericht die erbren vnd beschaidnen lůtt Heintz, Hanssen sållgen sun, Hans vnd Casper Büller mit iro mit råcht erlőpten fürsprachen vnd iro mithelffer vnd clagetten hin zů allen dennen, die taill oder gemain hetten inn Stainer bärg hant, sij trůwet gott vnd[a] dem råchten, es sőlt nieman me darjnn trijben, dann er råcht habe vnd vngefarlich zů odenfann oder nach den odenfann denn bårg friden vnd nieman etzen, vnd soll nach der odenfann alls fich darvß getriben werden, roß vnd ander fich vnd nieman kain frőmd roß triben noch haben. Őch sol nieman jn den bårg me trijben, dann er råcht habe. Őch sol nieman jn die odenfann faren weder vßna noch jnna. Me clagttens zů Marti Nigensun, er made da ain ryed, vnd das maint őch sy, es hőrte zů der waid oder zů dem bårg, mit me worten nit notturfftig ze schriben. Da stůnd Marte Nigensun dar mit sinem erlőpten

fürsprächen Peter Schmid vnd anttwurt, er trüwet mit got vnd den råchten, das ried wår sin vnd hettes er vnd sin vordren je vnd je jngehept on ansprüchen[b] vnd zügeten des zů baiden thaillen sich an from lütt. Die wurden verhört nach dem råchten. Do dis allß beschach, do fragt ich obgenanter richter nach dem clag, anttwürt, zügnust uff denn aid, was nuw råcht wår, do gab råcht vnd ainhellig urtaill, nachdem vnd es erzügett wår, das das riet zů dem bårg nu zů mall hörtte, es kåm dann kunttschafft, lütt oder brieff, das vber das wår, ssast jm darvmm das råcht, behallten öch me, gab råcht vnd urtaill, das nieman me ussert dann er råcht da habe jnn dem bårg noch jn die odenfann, vnd sol man zů råchter odenvann ongefarlich alls fich, roß vnd ander fich vßer dem bårg triben, vnd sol die odenfann wåren ongefarlich vntz zů mittem ögsten oder zů sant Barttlomes tag. Vnd sol ain sömroß anderhalber kůwaid haben vnd ain můssig roß zwai kůwaid, vnd ain stůtt mit ainem sugenten fulle öch zwey kůwaid vnd damit gnůg haben tagwaid vnd odenfann. Des råchten vnd vrtaill begertent die obgenanten cleger ainen vrtelbrieff durch jro fürsprechen. Do fragt ich obgenanter richter darvmm des råchten. Do gab råcht vnd ainhellig vrtaill, man söllt jnnen darvmm byllich brieff gåben uff jr costung. Aber sassten sij zů råcht, wår jnnen denn angåben sollt oder besijglen. Do gab råcht vnd vrtaill, das söllt der amman tůn vnd wånn er zů jm nem, vnd wenn der brieff wider für das mer der geschworen kem vnd er stůnd allß råcht vnd vrtaill gåben hett, so söllttten der richter besiglen. Des ich obgenanter richter gychtig bin vnd getann hann, min aigen jnsigel offelich gehenktt hann an dissen brieff zů ainer zügnust der warhait, doch mir vnd minen erben an schaden, der gåben ist am donsttag nåchst vor sant Johanns tag des thöffers, jn dem jar, do man zallt von der geburt Christo vnsers herr tusig vnd vierhundert, darnach jn dem sijben vnd LXX jar etc.

[a] vnd *über der Zeile.* – [b] *nach dem* ů *ein* l.

137. *1512 Mai 14.*

Paul Thöni, Landammann zu Langwies, urteilt in offenem Gericht auf Klage des Hans Dorell gegen die Söhne des verstorbenen Hensli Held um eine früher durch den Ammann herbeigeführte Vereinbarung über den Auslauf der Schweine des Klägers.

Or. (A) Besitz der Familie Janett, Langwies. – Pg. 35/15,3 cm. – Siegel (Paul Thöni, Landammann) gut erh., eingehängt. – Schrift wie Jahrzeitbuch A, 2.

Ich Paul Töny, jetz lanndtamman an der Langen Wyß jn Schannfigk von beuelhens wegen eins lands, tůn kund offenlich vnd allermenglichem mit disem offnen brief, das ich vff den hüttigen tag sins datumbs an der Langen Wyss an offner gewonlicher gerichtstatt offennlich zů gericht gesessen bin, do kam für mich vnd ein offen verbannen gericht der bescheiden Dorellen Hans mit sinem

mit recht erloupten fürsprechen vnd clagt hin zů Hênsly Helden seligen sönen Casper, Hans vnd Symon, wie sich gefügt hette, das er vor etlichen zytten ŏch stoß mit jnen habe gehon als von der schwin wegen zů Heldshuß jn Sappün; daruff wêre recht gesezt mit frömden geschwornen; do habe ein amman vnd gericht ein geding zwüschent jnen gemacht, die lutte also: das Dorellen Hans jnen die schwin sölte lan gan vngeuarlich dry tag in den meyen, vnd darumb sölte brief vnd sigel gelert werden, des woren sy jm nit content. Das vermeine er, sy sollen also halten vnd dem nachkomen vnd sast das hin zů recht mit mer worten, nit not alles zů schriben etc. Do gab Knêbys Casper für sich vnd sine brüder mit sinem bystand durch sin mit recht erloupten fürsprechen antwort, jn der vorgemelten teding wer bedingt die schwin vyer tag jn den meyen zů lon gan, vnd wer keins briefs gedacht, vnd vermeinte, er wer nit schuldig brief darüber lassen legen. Es wêren doch gůtte lantzrecht. Wenn er jm schaden tętte, so möchte er doch pfenndten, mit dem weybel verbieten oder mit rêcht sůchen, des sölte er sich von jm benügen. Vnd vermeinten daby zů belyben vnd sasten das zů recht, mit mer wortten, nit not alles zů mêlden etc. Do ward erzüget, als den erzüget ward. Do fraget ich obgenanter richter vmmb des rêchten vff den eyd nach klag, antwürt, zügnuß, red vnd widerred, was jetz rêcht wêr. Do ward mit einhelliger vrteyl zů rêcht also erkent, er sölte inen die schwin vyer tag jm den meyen vngeuarlich lon gan, vnd sy sölten jnn, welte er geren, vber sin costung brief vnd sigel lon vffrichten. Des er begert vnd jm erkent ward, wenn er geschriben wurde vnd wider für gericht kem vnd gelesen würde vnd stünde (als)[a] er stan sol vnd rêcht vnd vrteil geben hett, so sölte in der richter besiglen von des rechten wegen. Diß alles geschehen ist nach ordnung des rechten, won ich obgenanter richter des gychtig bin vnd min eygen jnsygel offennlich an disen brief gehenkt hon, doch dem rechten, mir vnd minen erbenn on schaden, der geben ist vff den vyerzehenden tag des mayen, do man zalt nach Cristus geburt tusant fünffhundert vnd zwôlf jar.

[a] *das hier zu erwartende* als *fehlt A.*

138. *1528 Dezember 15.*

Atzgy Pregetzer, Landammann zu Langwies, urteilt im offenen Gericht in der Klage der Konventherren des Predigerklosters St. Nicolai durch ihren Bevollmächtigten auf Zahlung eines Zinses, den Landammann Peter Meisser verboten hatte, dass gemäss Artikel der Drei Bünde Zinse, die an eine Jahrzeit nachgelassen worden sind, zurückzuerstatten seien und auferlegt dem Kläger die Gerichtskosten.

Or. (A)ASC, 36, 21. – Pap.bogen. – Siegel (Atzgy Pregetzer, Landammann) aufgedrückt. – Rückvermerk (17. Jh.): Vrthelbrieff entzwüschent den Predigermünchen vnd amman Maysser, darinn abgesprochen das jarzit, lut der artickel Gmeyner Dry Pünten. – *Schrift wie LB I. Reg.: Jecklin, Zinsbuch St. Nicolai, Nr. 119.*

Jch Atzgy Prẽgetzer, der zyt lanndtammann an der Langen Wyz, thůn kund mit disem offnen brieff, das jch vff den hüttigen tag sins dattums an der Langen Wiß offenlich zů gericht gesessen byn an gewonlicher gerichtstat, da kam für mich vnd offen verbanen gericht der erber Thönj Thalpt, jetz wonhafft, vnd burger zů Chur mit sinem mit recht erloupten fürsprecher vnd bracht für recht vnd clagt hin zů Petter Maysser alltamman an der Langen Wyß vnd spracht wie die goffentheren zů Sant Nigclasen zinß an der Wiß haben, die habe jnen der gedacht aman Maysser verpotten, da der gedacht Thönj vermaind, das aman Muysser das nit rẽcht habe, den die anvordrung, die aman Maysser thůt, sye nit ain gychtige schuld vnd sölle die gedachten hern sůchen, da sy gesessen sind vnd sölle jnen den zins ledigen vnd jnen costung vnd schaden abtragen, vnd satz das also hin zů rẽcht mit mer worten, nit not ze schriben etc. Do stůnd dar der gedacht amann Mayser ouch mit sinem mit rẽcht erloupten fürsprẽcher vnd gab antwürt vff die clag, jn neme die clag vnbilich, den wie es sich begebn habe, das er dry pfund Haller zins veyl habe gehept vor ettlichen verschinenn jaren vnd sy gen Chur jn das closter gangen vnd habe jnen denselbigen zins anpotten, ob sy jn welten kouffen, da hand die gedachten heren gesprochen: ja, wellent jr III lib. den. nachlassen an der sum, so wellent wir üch vnd ewer vatter vnd můtter vnd üwer fordren al froffasten mẽß haben. Vnd diesẽlbigen dry lib. hat aman Maysser darumb nachgelassen an der sum, von der mẽssen wegen, vnd jst mit jnen also ains worden vnd gemarchtet vnd beschlossen vnd brieff vnd sygel darumb den gerürten herenn geben. Da vermaind aman Maysser, die selbigen dry lib. von der messen wegen sollent jm wyder gẽbn werden nach der artigel vsswyssung, die Gemain Dry Pünth gemacht haben, vnd satzt das ouch also hin ze rẽcht mit vil andren worten etc. Daruff, so fragt jch obgemẽlter richter vmb der vrtel nach clag, antwürt, ret vnd widerred vnd allem, so für rẽcht komen wer, waß rẽcht wer. Da ward nach miner vmbfrag mit ainhelliger vrtel ze rẽcht erkent, der gedacht amann Maysser sölle dem richter an den stab griffen vnd by demsẽlbigen glüpt vnd ayd reden, wie der marckt gangen sy etc. Das bestet er wie obstat vnd erkent ward; da ret der gerürt aman Maysser wie er jn siner antwurt[a] geret habe, also sy der marckt gangen. Daruff fragt jch gerürter richter wytter vmb der vrtel, was nůn jetz rẽcht were. Da ward mit ainhelliger vrtel erkent, sytenmal die III lib. den. von mẽssen wẽgen ain marckt nachgelassen sind, vnd nach lüt der artigel Gemainer Dry Pünthen der obgemelt Thöni solle dem aman Maysser die gedachten III lib. wider geben von wegen der gofentheren. Vnd sole den gedachen heren jro brieff jn krefften stann als vmb die III liher. zins. Vnd ward witter erkent, der gedacht Thönj sol allen costung abtragen. Des rẽchten vnd der vrtel der gedacht Thöny brieff vnd sygel begẽrt[b], der jm mit ainhelliger vrtel erkent wart, wen der geschriben wurt vnd wider für gericht gelẽssen vnd stünd als er stan solt vnd rẽcht vnd vrtel gẽbn hat, so solt jn der richter besyglen von der warheit wegen. Dis alles geschechen jst nach ordnung des rẽchten vnd jch gemelter richter des gichtig byn, min aygen jnsygel

offenlich vff disen brieff getruckt haben, doch mir vnd dem gericht, vnseren erben on schaden, der geben jst am zinstag nechst nach sant Lutzyen tag, jm jar, do man zalt von Cristj vnsers lieben herren gepurt fünnffzechen hunndert zwentzig vnd acht jar etc.

[a] *über der Zeile.* – [b] *korr. aus* begegt.

139. *1534 Juni 15., Fondei.*

Hans Michel von Fondei urteilt als Statthalter des Landammanns in der Klage von Marty Pregentzer gegen Hans Mettier, der in ein Sommerhaus im Fondei gezogen ist und spricht letzterem ein Hausbenützungsrecht von St. Johann bis St. Bartholomäus zu, da er sonst nirgends sömmern kann.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 47[b] (ehem. Haus Weber, Fondei). – Pg. 30/23 cm. – Siegel (Atzyus Pregentzer, Landammann) fehlt, war eingehängt. – Rückvermerk von der Hand des Urkundenschreibers): Marti Pregentzers vrtel. – *Von gleicher Hand sind Nr. 20, 21, 140, 153, 154, 155 geschrieben.*

Jch Hanns Michel von Fandey thůn kund offenlich vnd allermencklichem mit disem offnen brieff, das jch vff den hüttigen tag als datumb dis brieffs jn Phandey zů denen huß vff dem stos offenlich zů gericht gesessen bin vnd das amanampt verwêsen haben an stat des landtamans, vnd kam alda für mich vnd offen verbanen gericht Marty Prêgetzer von Fanday mit sinem mit recht erloupten fürsprêcher Hans Neth vnd clagt hin zů dem jungen Hans Metiger, ouch jn Fanday gesêssen vnd sprech, wie der gedacht Hans jn das huß zogen sy vnd maind da ain sumerhuß ze haben, da maind er, Hans sole den sumer nit da sitzen, dann er habe by dem huß kain ligend gůt vnd thůge jm da schaden vnd sole da nit sůmeren, vnd satzt das also hin zů recht mit vil andren worten, nit nott ze schriben etc. Vff das stůnd der obgedacht Hans Metger ouch dar mit sinem erloupten fürsprêcher Hanseson vnd gab antwůrt vff die clag also, die clag neme jn vnbilich, dann, warumb, er habe da tail vnd gemain jn der waid vnd hab sunst da kain ander huß dan ain tritail jn der tiegen vff dem Staffel, da kône er nit sitzen, dan er habe klaine kind vnd kün sunst niana sümern, dan da wel er den sumer sitzen zum minsten schaden, dan henen vnd schwin wel er da nit haben, vnd satzt das ouch also hin zů recht mit vil andren wortten etc. Vnd zügeden sich ouch bed tail an from lüt, vnd die kuntschafft hatt man also verhört nach ordnung des rêchtem, vnd lut die kundschafft als sy dann lut vnd an jro selbs waß nit nott ze schriben. Vnd vff das alles fragt jch gedachter richter vmb der vrtel vff den ayd nach clag vnd antwurt, red vnd widerred vnd nachdem vnd man from lütt verhört hat, vnd allem dann so für rêcht komen wer, was recht sy. *1* Do ward nach miner vmbfrag mit ainheliger vrtel vff den ayd zů rêcht erkent, der genant Hans Metger sole zů sant Johans tag vß dem huß faren mit der hußhab vnd biß zů sant Bartolomes tag nit da sitzen. Darnach mag er wider dar faren mit der hußhab vnd das sine jnderthalb dem tachtroff bruchen.

Vnd ob der gedacht Hans jn der zyt jn sumer, das er da nit sitzt, etwas dar oder thanen füren oder tragen welte, das mag er thůn dem huswęg nach vnden vff, den jm da ain gericht geben hat. Vnd ob er mit ainem ros da fare, sol es ain mulkorb anhaben vnd fürder fordür laden vnd entladen zum minsten schaden zů gutenn trüwen. *2* Witer ward erken[a], der obgedacht Hans oder sin volch sole dem gedachten weg nach wasser hollen vnd tragen zum huß ze bruchen vff vnd ab vnd kain ander węg nit bruchen. *3* Me ward erkent, das der gedacht Hans oder sin volck Marty jn sin gras nit gan sol neweder ze mad noch sünst anders, dan den gedachten weg nach. Vnd henen vnd schwin so[a] er ouch nit da haben, die wil er mären schaden thůn mag am gras oder am end.

Des rechten vnd der vrtel der gemelt Marty brieff vnd sygel begert, der jm nach min gedachten richters vmbfrag mit ainheliger vrtel erkent ward, wan er geschriben wurd vnd wider für gericht gelęssen vnd stund als er stann sol vnd ręcht vnd vrtel geben hat, so solt jn der obgenant richter mit des landtamans aygen jnsigel besiglen von der warhait węgen. Dis alles geschechen nach ordung[a] des ręchten. Vnd jch gedachter richter des gichtig bin vnd des fürsichtigen vnd wysen Atzyuns Pregetzers, vnsers landtaman aygen jnsigel offennlich hab gehenckt an disen brieff, doch jm vnd mir vnd dem gericht, vns vnd vnser erben vnd nachkomen on schaden, der geben jst jnn Fanday, zů mitem brachmon, jm jar, do man zalt von der gepuurt Cristj vnsers lieben herren tusent fünnffhunndert vnd jm viervnddrisigesten jar.

[a] *A.*

140. *1544 Juni 1., Haupt (Sapün).*

Hans Neth, Landammann zu Langwies, bestimmt in offenem Gericht über Viehweg und Atzungsrecht des Hans Zipper auf einer dem Kläger, dem jungen Peter Schmid von Sapün, gehörenden Wiese.

Or. (A) Besitz Familie Janett, Langwies. – Pg. 23/15 cm. – Siegel (Ammann Hans Neth) eingehängt, beschädigt.

Jch Hannß Neth, der zyt lanndtaman an der Lanngen Wiß jnn Schannfigk von gewald vnd beuelch der lanndtschafft daselbig, bekenen vnnd thůn kund aller mengklichem mit disem brieff, das jch vff den hüttigen tag sines datumbs am Hopt offenlich zů gericht gesessen bin, vnnd kam alda für mich vnd offen verbannen gericht der junng Peter Schmid, Hanns Schmids sun von Sappün, mit sinem erloupten fürspręchen vnnd clagt hin zu Hanß Zyper genant Sömer, auch von Sappün vnd ließ reden, wie er jm durch sin gůt welte farren mit sinem vech, das jn vnbilich thůchte, dann er sunst gůt thröyen habe ze faren, jnne one schaden, vnnd solte dęs abstann, vnd zügt sich an lüt vnd an brieff vnnd begert siner antwürt. Vff das stůnd der genant Hans Zypper auch dar mit sinem erloupten fürsprecher vnd gab antwürt vff die clag also, es sy nit minder der

gemelt Peter Schmid habe da ain wyß, nach dem vnd sy gehowet sy, so müge er darin faren mit sinem vech wie durch ander almain, vnd zügt sich auch an lüt vnd an brieff. Vnd vff beder partyen jnwendung hat man lüt vnnd brieff mit der vrtel verhört nach ordnung des rêchten, vnnd lůt die kundtschafft, lüt vnd brieff nit nott ze melden. Vnnd daruff nach clag vnd antwürt, red vnd widerred, vnd auch man kundtschafft hat verhört vnd allem dem, so für gericht komen jst, fragt jch obgemelter richter vmb der vrtel vff den ayd waß recht sy. Do ward nach miner vmbfrag vff den ayd ze recht erkent mit ainheliger vrtel, das der vrtelbrieff, so für gericht gelessen jst, der sole jn krefften beliben. Witer ward erkent, weles tags Hanns Ziper jnn das tely mit sinem vech wil varenn, so so[l][a] er vnnder dem zun jnn vnd vß faren. Vnd wenn der obgemelt Peter sin wiß gehowet hat, so mag er mit sinem vech dry tag voran etzenn, wil er geren, vnd nach denn dry tagen mag der genant Hanns Ziper sin vech auch vff die wiß thriben vnnd etzen onne mencklichs widerred etc. Des rêchten vnnd vrtel der obgemelt Peter Schmid brieff vnd sygel begert, der jme nach min gedachten richters vmbfrag mit ainhelliger vrtel über sin costung erkent ward, wen er stůnd als er stann solt vnnd rêcht vnd vrtel geben hat, so solt jnn der obgemelt richter besyglen von der warhait wegenn. Dis alles bescheche jst nach ordnung des rechten, vnnd jch obgemelter richter des gichtig bin, min aygenn jnnsygel offennlich gehennckt haben an disen brieff mi[r][b] vnd minen erben onne schaden, der geben jst zů jnngendem brachmon, do man zalt von der gepurt Cristj vnsers liebnn hern thusant fünffhundert vnd darnach jm vier vnd fiertzigisten jar etc.

[a] *so A, das* l *fehlt.* – [b] *Loch im Pg. 3 mm.*

141. *1546 Juni 1., Sapün.*

Hans Neth, Landammann zu Langwies, urteilt am Ort des Streites in der Klage des Simon Held von Sapün gegen die Söhne des Gorges Neth um die Führung eines Wasserlaufes im Wang und weist sie an, gemeinsam mit Cristen Engen der March entlang einen Graben zu legen.

Or. (A) Besitz Familie Janett, Langwies. – Pg. 30,5/19 cm. – Siegel (Hans Neth, Landammann) eingehängt, gut erhalten. – Rückvermerk (von der Hand des Urkundenschreibers): Symon Helden vrrtelbrieff.

Jch Hanß Neth, der zytt aman an der Lanngen Wiß bekenen vnd thůn kund aller mengklichm, das jch vff denn hüttigen tag sines datumbs jn Sappün vff dem stoß offenlich zů gericht gesessen bynn, vnd kam ald für mich vnd offen verbanen gericht Symon Held von Sappün mit sinem erloupten fürsprêcher vnd clagt hin zů Gorges Nethen sün, Hans vnd Peter, vnd ließ reden, wie da jm Wang jn Sappün ain wasser abrine, das sol man der thöffe nach lassen gann vnd lassen rinen, wie von alter her, dann wann man das wasser anderstwa richte, so thůys

jm schaden jnn sinem gůt, vnd züget sich des an from lüt, wie es von allter her gangen jst. Vff das da stunden auch dar Hanß vnd Peter mit jro erloupten fürsprecher vnd gaben antwürt, es sy nit mider,[a] da rine ain wasser den Wang abher, das welen sy lassen rinen war es gatt, vnd sunst nienen hin wysen, vnd vermaintten nit wyter schuldig ze sin vnd satzen zů beden sytten ze recht. Vff das alles nach clag vnd antwurt, red vnd widerred vnnd allem, so für recht komen, auch man from lüt hat verhort, fragt jch obgenanter richter vmb vff denn ayd, waß recht sy. Daruff ward nach miner vmbfrag mit recht vnd vrtel erkent, die bede parthyen, cleger vnd antwürter vnd Cristen Engen solen mitainandren vff jn die Enge gann vnd solen der march nach ain graben machen, jn miten jn die mura vnd dan das wasser lassen gann. Vnd denn graben solen also bede parthyen vnnd jro nachkomen mitainandren beheben, jetz vnd hernach. Des rechten vnd vrtel der gemelt Symon brieff vnd sygel begert, der yme nach min genanten richters vmbfrag also über syn costung erkent ward; wenn er geschriben wurde vnd wider für gericht gelessen vnnd stůnd, als er stan solt vnnd rêcht vnnd vrtel gebnn hat, so sol jnn der richter besyglen von der warhait wegen. Diß alles beschechen nach ordnung des rechten, vnd jch genanter richter des gichtig bin min aygen jnsygel gehenckt an disen brieff, mit vnd minen erben one schaden, der geben jst zů jngendm brachmon, do man zalt von der gepurt Cristj vnnsers lieben heren thusent funnffhundert vnd jm sachsvnd viertzigen jar etc.[b]

[a] *A.* – [b] *am unteren Rand rechts von der Hand des Urkundenschreibers:* da jst ain loch darin, sol ym kain schad sin.

142. *1434 Dezember 21.*

Hans, Jåken unehelicher Sohn, wohnhaft in Sapün, verkauft an Hans Mettier einen jährlichen ewigen Zins aus seinem Eigengut zu Sapün, das bisher mit einem Hofzins an die Churer Chorherren belastet ist.

Or. (A) ASC, P 5,5. – Pg. 31/22,5 cm. – Siegel (Oswald Held, Ammann zu Langwies) fehlt, war eingehängt. – Rückvermerk (16. Jh.): III lb. den. vff Andree ab eim gut in Sapunt glegen, gnand die Vsser Ebnit vnd Frenen gadenstat vnd ab einem drytal Heledrystal vnd ab eim gaden ze Kupff, lutet dem Hans Mettyer. Houptbrief.
Reg.: Jecklin, Zinsbuch St. Nicolai, Nr. 21 nach Epilogus, S. 25, BAC; ebd. S. 199 Nr. 88 nach A.

Jch Hans, Jåken vnelicher sůn, jn Supunt vergich offenlich vnd tůn kunt allermenklichem mit disem brief für mich vnd all min erben, daz ich mit berâtem můt, wolbedâcht vnd gesund mit fryem willen recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffend geben hab ze ainem ståten, vesten vnd ewigen kouff dem fromen Hans Mettyern vnd sinen erben, wenn er nit enist, sechs pfund Haller Costentzer muns gůter vnd genemer Churer werschafft jårlichs vnd ewiges gelts vß vnd ab minem aigen gůt gelegen jn Supůnt, das man nemmet die Vsser Ebnit,

vnd der gadenstatt genant Ffrenen Gadenstatt, vnd vs vnd ab ainem dryttal Helndrystal. Vnd stosset vnden an daz Lantwasser, vswert an Hans Schmidtz tail, vnd ouch an Cůntz Schmidtz tail, jnwert an das Jnder Ebnit, vnd ouch an die Mittlen Gadenstatt, vnd uffwert jn Helndrystal, als denn zil vnd mark zwůschent dem drittail Helndrystal wol wisent. Vnd gehört ouch darzů ain gaden gelegen ze Kůpff. Die obgenempten sechs pfund Haller gelts jch vorgenempter Hans vnd min erben vnd nachkomen, jn wes hand vnd gewalt das obgenempt min gůt denn ye stät, dem obgenempten Hans Metyern vnd sinen erben vnd năchkomen, jn wes hand vnd gewalt der zins, die sechs pfund Haller, denn ye stand, geben vnd bezaln söllent fürohin jårlich vnd ains yetlichen jårs besunder, alwend uff sant Andres tag vngevarlich. Vnd sol jn dieselb bezalung beschehen vff demselben gůt by jro ersten anvordrung on alles sumen vnd jrren, jn gůten trůwen on geverd. Den wo sich der zins fürohin von jår ze jår vff sant Andres tag by jr ersten vordrung vff dem gůt nit bezalti, so ist vnd sol sin, das obgenempt gůt, die Vsser Ebnit mit der gadenstatt, die man nempt Frenen Gadenstatt mit Helndrystal aim dryttal mitsampt dem gaden ze Kůpff vnd namlich das yeczgenempt gaden mit ainem fůßweg ab der lanstrås als ainer ain burdi hőw darvs vnd jngetragen mag, glich einander nach sant Andres tag dem obgenempten Hans Metyern vnd sinen erben vnd năchkomen ze recht aygen haimgefallen, ledig vnd los vnd zinsfellig worden on mengklichs sumen vnd jrren, doch den chorherren ze Chur an jrm hofzins, des fünf schilling pfening ist, vnd Nico Josch vnd sinen erben an jrm zins, des fünf plapphart ist, alwent on schaden. Denselben zins ouch jch vnd min erben alli jår on desselben Hansen Metyers vnd sinen erben schaden richten oder aber jn das vor schaden verkůnden sond, doch alles mit der beschaidenhait, ob demselben Metyer vnd sinen erben ald nachkomen das gůt ze hof fieli, so sond si mir vnd minen erben darnach jn jarsfrist geben vnd bezaln zwaintzig pfund Haller der vorgenanten můns vnd werschafft, on all widerred. Wann ouch diser kouff also beschehen ist vmb hundert pfund Haller der vorgenempten můns vnd werschafft, die mir all samenhafftig jn minen gůten nutz kumen vnd wol bezalt sind, vnd der mich darvmb jn kouffswise wolbenůgt. Vnd darvmb sőllen jch vnd min erben jm vnd sinen erben vnd nachkomen disen kouff also vertigen, wêren, versprechen vnd verstan gen menklichem nach recht, wo si des an gaistlichen vnd weltlichen gerichten vnd allenthalb yemer bedürffend ald notdurfftig werdent jn gůten trůwen ôn widerred vnd on geuerd on jren schaden. Vnd des ze ainem offem vnd warem vrkund vnd ståter ewiger sicherhait, so hån ich vorgenempter Hans, Jåken vnelich sun, ernstlich erbetten den fromen, wisen Oswald Held, amman an der Wys, daz er sin jnsigel für mich vnd min erben, jm vnd sinen erben on schaden offenlich haut gehenkt an disen brief, der geben ist vff sant Thomas tag vor winåcht, jn dem jår, als man zalt von Crists geburt vierzehenhundert dryssig vnd darnâch jm vierden jåre.

143. *1440 Dezember 20.*

Jost, Mattyen Sohn, im Fondei wohnhaft, verkauft Simon Mettler von Langwies einen ewigen jährlichen Zins von 15 ß. Pfennig aus seinem Gute zu Langwies um 30 pf. Haller.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 10. – Pg. 16,5/17,5 cm. – Siegel (Hans Held, Ammann zu Langwies) eingehängt, ∅ 30 mm +S.IOHANIS. DCI.HELD. *Wappenschild mit Hauszeichen. – Rückvermerk (gleichzeitig von der Hand des Urkundenschreibers):* 1440 Littera Simonis Mettler s. XV s. den. ab einem gůt; *(Hand des Jahrzeitbuches):* Symon Metler hat gen aus seiner wisen XV s. vff Martini ze gen. XI november, in nom buch (?). – *Alte Signatur:* N° 15.

Jch Iost, Mattyen sun, sesshaft zů disen ziten in Findey, tůn kunt vnd fergich offenlich menlichem mit disem brief allen den, die in ansechent oder hőrent lesen, dz ich mit langer zittlicher vorbetrachtung, gesunts libs, mit gůtem fryem willen nach rat miner gůten frůnd vnd ander erber lůten recht vnd redlich eins ståten iemerwerenden ewigen kőfs ferkőft han vnd gib ze kőffen wissentlich mit vrkůnt vnd kraft dis briefs für mich vnd all min erben dem fromen Symon Mettler vnd sinen erben, ob er nit wer, fünfzechen schillig pfennig gůter vnd genåmer Kostentzer můntz Churer werschaft jårlichs vnd ewigs zins vs vnd ab minem gůt, gelegen an der Wis, obnan in der Schlucht, stost obnan nider an miner schwester gůt, jnwert an die Spitzen Eggen, vswert vnd vfwert an die almein, das selb gůt als mit grund, mit grat, mit steg, mit weg, mit wunn, mit weid, mit wasser, mit wasserflůssen, mit holtz, mit feld vnd namlich mit allen den rechten nůtzen gewohnheiten vnd zůgehőrden, so darzů vnd darin gehőrt vnd gehören sol, als zil vnd marken begriffent vnd vswisent, nůt vsgelassen in gůten trůwen vngefarlich. Vnd ist der ewig kőf namlich vnd redlich beschechen vmb drissig pfund Haller gůter vnd genåmer Churer werschaft, der ich gar vnd gentzlich von im bezalt vnd gewert bin vnd in min gůten fromen nutz komen sint, des mich von im wol benůgt hat. Jch obgenanter Iost, Mattyen sun vnd all min erben sond vnd wellen die obgenanten fünfzechen schillig pfennig iårlich vnd ewenclich vnd yeglichs iars besunder richten, weren vnd bezalen dem vorgenanten Symon Mettler vnd sinen erben vnd inen den zins antwurten hein zů dem hus, da er yetz ze mal sesshaft ist an der Langen Wis, vf Sant Martis tag vngefarlich oder darnach in den nechsten acht tagen vferzogenlich. Vnd weles iars ich oder min erben den obgenanten zins nit richtint vnd wertint vf die zil vnd tag vnd in mass, als ob benempt ist, so ist dz obgenant gůt Symon Mettler vnd sinen erben gar vnd gentzlich gefallen ledig vnd los vnd zinsfellig worden, also dz si es dannenhin můgent zů iren handen nemen, nutzen, niessen, besetzen, entsetzen, damit tůn vnd lassen als mit andren iren eignen gůtern on min, miner erben sumen, irrung on widerred vngefarlich. Jch obgenanter Iost, Mattyen sun vnd all min erben sond vnd wellent des dikgenanten Symon Mettlers vnd siner erben vmb den obgeschribnen ewigen kőf gůt getrůw weren vnd fersprecher sin gen allermenlichem an geistlichen vnd an weltlichen gerichten allenthalben, wo, wenn oder wie dik si sin bedürffent oder nottürftig werdent, yetz oder hienach

nach dem rechten in gůten trůwen vngefarlich. Des ze warer, ståter fester sicherheit alles, dz hievor gescriben stat, so han ich dikgenanter Iost, Mattyen sun gar flissig gebetten den fromen bescheiden Hansen Held, zů disen ziten amman an der Langen Wis, das er sin eigen jnsigel für mich vnd all min erben offenlich hat gehenkt an disen brief, dz ich vorgenanter amman geton han dur siner ernstlicher bett wegen, doch mir vnd minen erben on allen schaden. Vnd ward diser brief geben an sant Thomans abent, im iar, do man zalt von gottes gebůrt tusent fierhundert vnd im fiertzgosten iar etc.

144. *1452 November 27.*

Jon, Andras Luchs Sohn, aus Davos und Michel, Sohn des Thomas, von Churwalden, verkaufen an Ulrich Engel von Fondei einen ewigen Zins, der ihnen von ihren Frauen, Frene und Cilie, Töchtern des verstorbenen Symon Jost von Arosa, zugefallen ist und der aus des Käufers Gut geht.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 15[a] (ehem. Haus Weber, Fondei). – Pg. 20,5/15 cm. – Siegel (Simon Mettier, Ammann zu Langwies) war eingehängt, Fragment vorhanden. – Rückvermerk (18. Jh.): Marktbrief.

Jch Jon, Andras Luchs sun von Tafaus vnd ich Michel, Thomas sun von Curwald, vergechen baid offenlich vnd tůnd aller menklich kund mit disem brief, das wir baid ze den ziten vnd tagen vnd an stetten, wo wir es wol mit recht für vns vnd vnser erben wol tůn mochtend, recht vnd redlich verkouft vnd ze koufen geben habend vnd och wissentlich gebend jn kraft diß briefs ain liber Haller vnd ain pfening ewigs zins, der vnß worden ist von vnsern elichen wiben Frenen vnd Cilien, Symon Jost von Arosen saligen eliche tôchtern, dem fromen V̊lrich Englen jn Vandei gesessen, wann der zins ab des vorgenanten V̊lrichs gůter gangen ist, wan der ewig kouf also beschehen ist vmb zwaintzig pfund Haller gůter vnd genåmer Curer werschaft, dero wir gantz vnd gar bezalt sind vnd v̊nß jn vnsern fromen, gůten nutz komen sind. Vnd wir ŏch vns des vorgenanten zins für vnß vnd vnser erben gar vnd gåntzlich entzagen, daran kain aigen vnd gewalt me ze haben; vnd wes ŏch der vorgenant V̊lrich ald sin erben von vnß ald vnsern erben von des vorgenanten zins ze schaden komend, sôllen vnd wållen wir vnd vnser erben von des vorgenanten V̊lrich vnd siner erben gůt getrew weren vnd versprechen sin nach recht an[a] allen gerichten, gaistlich ald weltlich, wenn vnd wie dick sy des yemer bedurfend allfart jn vnserm kosten gantz ŏn jren schaden, ŏne gevård. Vnd des alles ze ainem offem vrkund vnd vester sicherhait, so habend wir baid, Jon vnd Michel, ernstlich erbetten den fromen Symon Mettler, ze den ziten amman an der Langen Wis, das er sin jnsigel für vns vnd vnser erben, jm vnd sinen erben ône schaden[b] offenlich an disen brief hat gehenckt, der geben ist vff mentag nach sant Katherinen tag, als man zalt von Crists gebůrt vierzehenhundert jar vnd fůnftzig vnd zway jar.

[a] *Korr. aus* al. – [b] jm – schaden *mit Verweisungszeichen am Schluss des Urkundentextes nachgetragen.*

145. *1454 März 12.*

Hans Nigg der alte verkauft an Cristina Winkler, des verstorbenen Janett Winklers Tochter, einen ewigen Zins von jährlich 7 pf. Haller aus seinen in Fondei gelegenen Gütern.

Or. (A)ASC. P 1,22. – Pg. 29/33 cm. – Siegel (Oswalt Held, Ammann zu Langwies) eingehängt, verwischt. – Rückvermerk (16. Jh.): Jtem VII gl. zinß von den Niggen ab der Langenwyß vff Andree, acht tag vor oder nach antwur[ten] an die Langenwyss etc. – *Schrift wie Nr. 134. – Das Gut ist später an St. Nicolai zinspflichtig.*
Reg.: Jecklin, Zinsbuch St. Nicolai, Nr. 25 nach Epilogus, S. 27, BAC.

Jch Hanns Nigg der alt, ze disen ziten an der Langen Wis gesåssen, vergich offenlich vnd tůn kunt aller menklichem mit disem brief, das ich mit berautem můt wolbedåcht vnd gesund, mit fryem willen, ze den ziten vnd tagen vnd an den stetten, do jch es mit recht für mich vnd all min erben wol krefftenklich getůn mocht, recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffent geben hab vnd gib ouch wissentlich jn krafft diß briefs der erberen frowen Cristina Winklerin, Janett Winklers seligen eliche dochter vnd allen jren erben ze ainem ståten, vesten vnd ewigen kouff sûben pfund Haller gůter vnd genêmer Churer werschafft jårlichs vnd ewigs zins vnd geltz vs vnd ab minen gůtern jn Fandey ze Stainen gelegen, des ersten vs vnd ab miner gadenstat ze Stainen gelegen ennet dem wasser, stost abwert an das Lantwasser, vffwert an troyen, jnwert an Brunoltz sůnen gůt vnd ußwert an Peter Bregentzers gůter; jtem uß vnd ab vier dristal jn dem bêrg an baiden Strafelggen gelegen, stossent vßwert an Martin Brunoltz gůt vnd an Thõniggen gůt, jnwert an Peter Brunoltz gůt, vffwert an Hennsly Brunoltz gůt vnd an Haintz Pregentzers gůt, abwert an das Lantwasser; jtem uß vnd ab ainem drystal an den Tailen gelegen, stost vffwert an Jost suns Knåblis gůt, abwert an die båch, jnwert an Peter Brunoltz gůt vnd abwert an Hennsly Brunoltz gůt. Die obgenanten syben pfund Haller zins Churer werschafft jch vorgenant Hanns Nikg vnd min erben vnd nâchkumen der egenant Cristinen vnd jren erben vnd nâchkumen geben vnd bezalen sõllen vnd wõllen fürohin jårlich vnd ains jettlichen jårs besunder alwent vff sant Andres tag des hailigen zwõlff botten, acht tag vor oder nåch vngevarlich, vnd sõllen jnen denselben zins jårlich samenhafftig antwûrten vff das vorgenant zil an die Langen Wis zů jren handen vnd jn jrn sichern gewalt ôn menklichs sumen vnd jren vnd ôn jren costen vnd schaden. Wår aber, das die selb Cristina oder jr erben vnd nachkumen an der Langen Wis nit hußhåblich noch sust nit da wåren, so sõlln ich vnd min erben vnd nachkumen den selben zins legen hinder ainen aman, der dennzemal daselbs jn dem jndern gericht aman ist, oder hinder zwen der geschwornen, die nechsten an der Langen wis, hinder der dryen ain, welhen wir wõllen vnd damit wol gezinst haben. Vnd da mag denn dieselb Cristina vnd jr erben vnd nachkomen den zins ôn menklichs sumen vnd ône entgeltnûs niemen zů jren handen, als dik vnd offt das ze fêllen kumpt. Denn wo ich oder min erben vnd nåchkomen fürohin von jår ze jår dero ains als jeczgeschriben ståt vff das

obgenant zil nit tåtent als vor ze worten brächt ist, so ist vnd sôllent sin die obgenant stuk vnd gůter mit steg, mit wêg, mit tach, mit gemach, mit wunn, mit waid, mit holtz, mit veld, mit stud, mit stok, mit wasser vnd wasserlaiti, mit jnfart vnd ußfart, mit alpprecht vnd mit allem vff den gůtern gebuwen vnd gebessrot, vnd nammlich mit allen jren rechten, ehafftinen vnd zůgehörden der obgenant Cristinen vnd jren erben vnd nächkomen zinßfellig worden, ledig vnd los gefallen, damit sy dann tůn vnd laussen mugent mit setzen vnd entsetzen, mit versetzen oder mit verkouffen oder mit andern sachen als mit jrem aigen gůt, ôn min vnd miner erben vnd menklichs von vnsern wegen jntrag, sumen vnd jrren, doch alwent den zinsen vnd was vormals vff den gůtern stät vn schädlich vnd vnuergriffen, wann dir kouff also beschehen ist vmb vierzig vnd hundert pfund Haller Churer werschafft, die mir all samenhafftig gewert vnd bezalt vnd jn minen gůten nutz komen sind vnd der mich darvmb jn kouffs wise wol benůgt. Vnd darumb sol ich vnd min erben derselben Cristinen vnd jren erben disen kouff by vnsern gůten trûwen jn rechter wårhait vertgen, wêren, versprechen vnd verstån gegen menklichem nåch recht an alln gerichten, gaischtlichen vnd weltlichen vnd allenthalb, wenn vnd wie dik sy des jemer bedûrffent ône jren schaden, jn gůten trûwen ône geuerd. Vnd des alles ze ainem offem vnd wårem vrkûnd vnd vester sicherhait, so hab ich obgenant Hanns mit ernst erbêtten den fromen vnd wisen Oschwald Held, ze disen ziten amann an der Langen Wis, das er sin jnsigel für mich vnd min erben, doch jm vnd sinen erben ôn schaden offenlich hât gehenkt an disen brief, der geben ist vff sant Gregoryen tag, als man zalt von Cristi vnsers herren gebûrt vierzehenhundert fûnffzig vnd vier jâre.

146. *1469 März 16.*

Hans Jaenni von Sapün gibt als Vogt der Kinder von Kaspar Heintzmann dem Jägli Heintzmann und seinen Erben ein mit Zins an die Kirche Langwies belastetes Wiesenstück auf Medrigen zu ewiger Währschaft.

Or. (A)STAGR, A I/3b, Nr. 33. – Pg. 28,5/14,5 cm. – Siegel (Peter Schmid, Ammann zu Langwies) fehlt, war eingehängt. – Rückseits Schreibproben von Thöni Mettier, 1783(?).
Reg.: Urk. Slg. STAGR, I, Nr. 162; II, S. 164.

Jch Hans Jånni von Sappůnn, Kasper Heintzmans kinden mit rêcht gâbnâr vogt, vergich offenlich vnd tůn kunt aller mengklich mit dissem offenen brief, dz ich mit wolbedachtem můd vnd mit friem willen zů den zitten vnd tagen, do ich es wol tůn mocht für mich in vollem gwalt vnd für mine vogtkind råcht vnd redlich zů ainer ewigen wårschafft gâben han, gib in krafft dyß briefß dem fromen vnd beschaidnen Jâgli Heintzman vnd allen sinen erben, wer eß wår, ein stuk wißen gelâgen vff Mederyen vff dem bodem hinder dem huß vnder dem wâg, stost vffwert an den wâg, abwårt an Jos Brůnß kinden gůt, dz sy von iro můter ererpt hant, vnd herwårt an Iâglis gůt und an Hoben huß vnd an dz

ander gut under dz huß, wie zil vnd mark vßwisset, mit dach, mit gemach, mit wund, mit waid, mit wasser vnd wasserlauf. Vnd hat die kilch an der Langenwyß vff dem gůt zinß nach jr brieff lutt vnd sag, dz soll diss vorgenampt gůtt Iåglis oder siner erben, wenn år nit wår, for allem schaden hůten, ålle iar alls vil alls vmb V plaphart vnd V Haler, an âllen stetten vnd gerichten, gaistlichen vnd wåltlichen, wa, wenn oder wie dik er oder sin erben des iemer bedôrffend oder noturfftig wurdend, in gůtten truwen vngefarlich. Vnd des ze waren vrkunt vnd fester, stetter sicherhait, so hab ich Hans Jånni, der vorbenempten kinde gåbner vogt gar flissig vnd ernstlichen erbåtten vnd gebåtten den fromen vnd wißen[a] Petter Schmid, der zitt ammen an der Langenwyß, dz er sin aigen jnsigel offelich gehenkt hat an dissen brieff, doch jm vnd sinen erben an schaden. Der brieff wart geben[a] ze mittem mertzen am donstag, jm jar, da man zallt von Cristis geburt tusend vierhundert darnach jm LXVIIII jar.

[a] *über der Zeile.*

147. *1490 Juni 16.*

Elsa, Witwe des Hans Maisser von Sapün, genannt Leschg, schliesst mit Rat ihres Vogtes, Hans Jenny, und des Gerichtes Langwies mit ihrem Sohne Peter einen Pfrundvertrag.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 36. – Pg. 28/16 cm. – Siegel (Peter Schmid, Ammann von Langwies) eingehängt Ø 28 mm. +S.PETTER.SCHMID. *Hauszeichen. — Rückvermerk (19. Jh.):* Verpfründungsbrief. – N° 4 *(durchgestrichen).*

Jch Elsa, Hansen Maissers selgen von Sappůn, genant Leschg, eliche husfrow beken offenlich vnd tůn kund aller mengklichem mit disem offenen brieffe, nachdem vnd ich dan mir selb fůrbaß nit mer gehelffen oder geraten kan noch wais mich ouch min lebtag nit zů betragen mit dem, so ich dan hab, ich mit råt, gunst vnd willen miner nechsten erben vnd elichen kind aller, so jn diser zit by leben warn mitsampt andrer miner gůten frůnde vnd mines mit recht gebnen vogtz Hansen Jennis vnd ouch mit råt aines gerichtz alhie an der Wiß mich übergeben hab vnd übergib mich ouch wissenklich jn kraft ditz briefs minem lieben elichen sun Petter vnd allen synen erben, ob er nit wer, also das er vnd syn erben mich min leptag haben sůllen, mich spisen, trenken, weten vnd klaiden nach miner noturft, jn siechtagen vnd anderm vnd sich jn alweg mit mir halten als ain fromer sun siner lieben můtter schuldig ist zů tůn, ouch nach minem tod versorgen das erber sye. Darumb er vnd syn erben jnnemen vnd enpfahen sullen alles, so ich den jetz hab, ligentz vnd farentz, gesůchtz vnd vngesůchtz, überal nůt usgenommen, on geuert. Vnd wen das also beschicht vnd beschehen ist, so versprechen wir obgenanten geschwistergit vnd ouch ich, vorgenanter vögt Hans Jenny, dawider niemer mer zu schaffen noch ze tůn oder schaffen getan werde mit gericht noch daron wir noch niemen von vnnsert wegen, jetz noch hienach jn kraft vnd macht diß briefs besunder jn oder syn erben das lassen

versetzen oder verkouffen vnd zu jren handen zůhen, damit jn allweg handlen, tůn vnd lassen als mit andrem jro aigen gůt, von vnns vnd vnnsern erben vngesumpt vnd vngeirt. Vnd des alles zu warem vrkůnd vnd gantzer, stetter, vester sicherhait, so haben wir vorgenanten geschwistergit oder vnser vögt ouch Hanß Jenny gar ernstlich mit flis gebetten vnd erbetten den fromen vnd wisen Petter Schmid, der[a] amman an der Langen Wiß, das er jm vnd sinen erben vnschaden sy aigen jnsigel offenlich gehenkt hat an disen brieff, der geben ist zu mittem brachot, jn dem jar, do man zalt von der geburt Cristi vnsers lieben herren fiertzehen hundert vnd darnach jn dem nůntzigosten jare.

[a] *es fehlt das an dieser Stelle zu erwartende* zit.

148. *1492 Mai 1.*

Hans Oswald von Sapün bekennt, seinen Enkeln, Kindern seiner verstorbenen Tochter Cristina aus ihren beiden Ehen mit Heinrich Fischer und Marti Imboden von Davos, einen jährlichen Zins von drei pf. Haller aus einer Gadenstatt, die er in der innern Medrigen gekauft hat, genannt die Gadenstatt am Tschuggen, zu schulden.

Or. (A) ASC, P 1,34. – Pg. 26/17 cm. – Siegel (Peter Schmid, Ammann zu Langwies) eingehängt, verwischt. – Rückvermerk (16. Jh.): Stoffel Bůschs hauptbrief III 1b. h. – – vf Andree. – *Geschrieben von gleicher Hand wie Nr. 149, 150. – Das Gut ist später an St. Nicolai zinspflichtig. Reg.: Jecklin, Zinsbuch St. Nicolai, Nr. 57 nach Epilogus, S. 24, BAC.*

Jch Hans Oswalt von Sapůn beken offenlich vnd tůn kund aller mengklichem mit disem offenen brieffe allen denen, die jn ansehent oder hörnt lesen, das jch vnd al min erben oder nachkomen so jch nit wår, gelten sond vnd schuldig sind drůy pfund Haller jerlichs geltz vnd ewigs zinß gůtter vnd genemer Churer werschaft, ye zehen schilling pfennig für ain pfund Haller zu raitten, minen lieben ånchlinen vnd tochter Cristinen selgen kinden Cůnrat, Hans vnd Martin, so sy dan gehept hat by jren emannen Hainrichen Fischer selgen vnd Marti Jmboden uff Tafaus, vß vnd ab miner aignen gadenstat, so jch darum erkouft han gelegen jn der jndren Medrien, genant die Gadenstat am Tschuggen, stost obna vnd vna an die weid, jnwert an Hansy Metlers gůt, ußwert an den Stafel vnd an den Tschuggen vnd stosset allenthalb an allen enden vnd ortten als zil vnd marchen wol ußwisent vnd entschaident on geuert. Vnd also sol vnd wil ich obgenanter Hans vnd min erben oder wer die obgeschribnen gadenstat ye jnhat, den vorgemelten zinß, die drůy pfund Haller, den obgenanten kinden vnd jren erben oder nachkomen, wen sy nit werint, nu hinenhin jerlich vnd ewigklich alle jar vnd ain jetlichs jars besunder richten vnd geben alweg uff sant Andres tag des lieben vnd hailigen zwelfbotten oder achtag darnach, alles getrůlich, vngeuarlich vnd vnuerzogenlich. Welhes jarß das aber nit beschech über kurtz oder lang zit, also das der obgeschriben zinß nit alle jar gar vnd gantz gericht vnd

geben wurdy jn mäß vnd uff tag, als obstät, so sullen vnd mugen die obgemelten kinder vnd jro erben oder wem der vorgeschriben zinß ye von recht gehört, die obgemelten gadenstat das jar jnhaben vnd hôwen, jn alweg nůtzen vnd niessen vnd danenhin so lang vnd vil hintz das man zinset alles getrûlich vnd vngeuarlich. Ouch ist hierin beret vnd gedinget, ob jch benanter Hans vnd min erben oder wer die gadenstat jnhat, den vorgemelten zinß jemer geren ablôsen welten, so mugen wir das wol tůn ewigklich, doch fünf schilling zu mål oder mer, vnd alwegen ain schilling mit zwaintzig barn vnd den zinß des jars damit uf den tag, als man zinsen sol, zinß vnd hoptgůt mitainander. Vnd ob eß sich begeben wurde über kurtz oder lang, die wil der zins nit gar vnd gantz abgelôst wurde, das man nit zinsen tåd vnd die bemelten kinder, jr erben oder nachkomen die genanten gadenstat zu jren handen nement, als lang man jnen nit zinsen welt, sond sy die jnhaben on mengklichs sumen noch jren, besunder niemat nůtz darby schuldig syn, dan eß furbaß fry aigen gůt ist etc. Jch obgenanter Hanß vnd min erben sullen vnd wellen der obgenanten kinder vnd jr erben vnd nachkomen vmb den vorgemelten zinß wie obstat gar gůt getrüw krefftig werer vnd fürstand syn gegen allermengklichem an allen stetten für allen lůtten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, wie, wo, wen, gegen wem oder wie dik sy des jemer bedürffen oder notürfftig wurdin, jetz vnd hienach on geuert. Des alles zu warem vrkůnt vnd gantzer, stetter, vester sicherhait, so han jch obgenanter Hans für mich vnd min erben gar ernstlich mit fliß gebetten vnd erbetten den ersamen, wisen Peter Schmit, der[a] amman an der Langen Wiß jn Schanfig, das er jm vnd sinen erben on schaden syn aigen jnsigel offenlich gehenkt hat an disen brieff, der geben ist zu jngendem mayen, jn dem jar, do man zalt von der geburt Criste vnnsers lieben herrn fiertzehenhundert nůntzig vnd darnach jn dem andern jare.

[a] *es fehlt das hier zu erwartende* zit.

149. *1495 November 10.*

Eine Schuldnergemeinschaft bekennt in Ersatz eines verloren gegangenen Hauptbriefes Conrad Fischer von Davos ewige Zinse aus Gütern in der Küpfen und am Tschuggen zu Langwies zu schulden.

Or. (A)ASC, P 1, 37. – Pg. 31/16 cm. – Siegel (Paul Thöni, Ammann zu Langwies) eingehängt, Umschrift und Bild verwischt. – Rückvermerk (16. Jh.): Hauptbrief III 1b. den. zins vff Andree ab ainer gadenstat zů den Küpfen glegen vnd ab aim stuck gůtz gnant zum Tschuggen ob Sapůn jn der Langenwiß kilchspel glegen. – *Das Gut ist später an St. Nicolai zinspflichtig. Reg.: Jecklin, Zinsbuch St. Nicolai, Nr. 65 nach Epilogus, S. 25, BAC.*

Wir diß hienach berürten schuldner vnnd gemainder also jn disem zinß begriffen werdent oder die selbigen gůter jnhabent, bekennent offenlich vnnd tůnd kund mengklichem mit disem brieffe allen denen, die jn ansehent oder hô-

rnt lesen, das wir vnnd all vnnser erben oder nachkomen, ob wir nit wêrent, gelten sond vnnd schuldig sind drûy pfund Haller jerlichs gelts vnnd ewigs zinß gütter vnnd genemer Churer werschaft dem wolbeschaidnen Cůnraten Fischer uff Tafaus vnnd allen sinen erben oder nachkomen, so er nit wêr, denselbigen zinß dan Oswalt Held selig vor drissig jaren uf die hienach geschribnen gůtter erkouft hat, nach jnhalt aineß houptbriefs, der dan ze diser zit verlorn gewesen vnnd man jn nit hat kunen finden, vnnd disen an sin stat gemacht, desselbigen Oswalts der vorgenant Cůnrat elichs êndly gewesen vnd jm diser zins mit erbfall zůgefallen vnnd gaut des ersten uß vnnd ab ainer gadenstat zu den Kůpffen gelegen, deshalb so die lantsträß gât, stost uffwert an Jagen Martis gůt an den Tschugen, abwert an das Landwasser, jnwert aber an des gedachten Martis gůt zů der Mülly, ußwert an das Ębnit. Jtem aber ain stuk genant zum Tschuggy, stost ufwert vnnd jnwert an Jagen Martis gůt, vnna unnd ußwert an Jagen Matyen gůt; vnnd stosent die obgeschribnen stuk vnnd gůter an allen enden vnnd ortten als zil vnnd marchen wol uswisent vnnd entschaident on al geuert. Vnnd also sullen vnnd wellen wir obgenanten schuldner vnnd vnnser erben oder wer die vorgeschribnen stuk gůt je jnhat den obgemelten zinß, die drůy pfund Haller dem vorgedachten Cůnrat vnnd sinen erben oder nachkomen nu hinnenhyn jerlich vnnd ewigklich alle jar vnnd ain jetlichs jarß besunder richten vnnd geben alwegen uf sant Andres tag des lieben hailigen zwelfbotten, acht tag vor oder nach, doch das sich der zinß jn der zit uf dem gůt ouch jerlichen erfordre, alles getrûlich, vngefarlich vnud vnuerzogenlich. Welhes jarß das aber nit beschech ůber kurtz oder lang zit, also das der obgeschriben zinss nit alle jar gar vnnd gantz gericht vnnd geben wurdy jn maß vnnd uff tag als obstat, so ist das vorgemelt gůt alles mit aller siner zůgehört, nůt usgelassen on geuert, dem obgedachten Cůnrat vnnd sinen erben oder nachkomen gar vnnd gantz ledig vnnd loß geuallen, verfallen vnnd zinsfellig worden on al widerredt vnnd můgen den das zu jren handen ziehen, nůtzen, niessen, versetzen oder verkouffen, damit jn alweg handlen, tůn vnnd lassen als mit andrem jrem fry aigen gůt; doch ob sich erfunde, das vormals ůtz darab gangen wer, demselbigen vnschedlich. Ouch ist hierin beret vnnd gedinget, ob sich der alt houptbrief jemer hienach funde, das dan der selbig jn kreften sůl beliben vnnd diser zerbrochen werden etc. Wir vorgenanten schuldner vnnd vnnser erben sullen vnnd wellen des obgedächten Cůnraten vnnd siner erben vnnd nachkomen vmb den vorgeschribnen ewigen zinß jn mäß wie obstat gar gůt, getrûw kreftig wêrn vnnd fůrstand syn gegen allermengklichem an allen stetten, für allen lůten vnnd gerichen[a], gaistlichen vnnd weltlichen, wie, wo, wen, gegen wem oder wie dik sy des jemer bedůrffen oder notůrftig wurdin, jecz vnnd hienach on geuert. Des alles zu warm vrkůnd vnnd gantzer steter vester sicherhait, so hand wir vorgedachten schuldner gar ernstlich mit fliß gebetten vnnd erbetten den erbern, wisen Paul Thöny, ze diser zit amman an der Langen Wiss jn Schanfigk, das er jm vnnd sinen erben on schaden syn aigen jnsigel offenlich gehenkt hat an

disen brief, der geben ist an sant Martis abent, jn dem jar, do man zalt von der geburt Cristi vnnsers lieben herrn, fiertzehenhundert nůntzig vnnd jn dem funften jare.

[a] *A.*

150. *1496 März 1.*

Cunrat Fischer von Davos verkauft an Stoffel Buesch, ebenfalls von Davos, den von seinem Grossvater Oswalt Held ererbten Zins von 3 pf. Haller aus Gütern in der Küpfen (zu Langwies) um 60 pf. Haller.

Or. (A)ASC, P 1, 38.– Pg. 25,5/15,5 cm. – Siegel (Conrad Beeli, Landammann auf Davos) eingehängt. – Rückvermerk (16. Jh.): Houptbrief III lib. den. vff Andree ab einer gadenstat zen Küpffen[a] zů den Küpfen glegen vnd ab aim stuck gůtz genant zum Tschuggi ob Sapůn in der Langen Wiß kilspel glegen. – *Geschrieben von gleicher Hand wie Nr. 148, 149. Das Gut ist später an St. Nicolai zinspflichtig.*
Reg.: Jecklin, Zinsbuch St. Nicolai, Nr. 69 nach Epilogus, S. 23, BAC.

Jch Cůnrat Fischer zů Tafaus tůn kund vnnd vergich offenlich vnnd allermengklichem mit disem brieffe allen denen, die jn ansehent oder hőrent lesen, das jch mit gůtter zitlicher vorbetrachtung nach rát miner gůten frůnd vnnd ander erber lůt zu den ziten vnnd tagen vnnd an den stetten, do jch das gar kreftenklich mit recht wol tůn mocht, für mich selb vnnd al min erben vnnd nachkommen recht, redlich vnnd aigenlich zu ainem steten, vesten jemerwernden ewigen kouf verkouft vnnd hyn ze kouffen geben han vnnd gib ouch wissentlich jn kraft ditz briefs dem wolbeschaidnen Stoffel Bůschen zu Tafaus vnnd allen sinen erben vnnd nachkomen, ob er nit wer, nemlichen drůy pfund Haller jerlichs gelts vnnd ewigs zinß, so ich dan gehept vnnd von minem lieben eny selgen, Oswalt Helden, ererbt han, der den jerlichen gát ab zway stůk gůt zů den Kupfen, der ain genant zů dem Tschuggy vnd der ander stost jnwert an das gůt zu der Můly, da den der recht alt hoptbriêf verloren ist vnnd ain andrer gemacht, alles nach jnhalt desselbigen briefs. Vnnd ist diser ewig kouf beschehen nemlich vnnd redlich vmb sechzig pfund Haller Churer werschaft, dero ich von dem gedáchten Stoffel gar vnnd gantz gewert vnnd bezalt worden byn, das mich darumb gantz wolbenůgt hat. Hierumb, so entzůch vnnd entsag ich obgenanter Cůnrat mich recht vnnd redlich für mich selb vnnd al min erben aller[b] der recht, vordrung, aigenschaft vnnd ansprach, so wir zů dem obgeschriben zinß vnnd brieffen je gehept haben, oder hynfür hetten můgen gewinen. Vnnd setz den vogenanten Stoffel vnnd syn erben darin jn růwig stil gewer vnnd genůgsamy, also das sy das alles nu hinenhyn ewigklich sullen vnnd můgen jnhaben, nůtzen, niessen, versetzen oder verkouffen, damit jnn alweg handlen, schaffen, tůn vnnd lassen als mit andrm jrem fry aigen gůt vngesumpt vnnd vngeirt von mir obgenanten verkőuffer vnnd allen minen erben vnnd on mengklichs widersprêchen etc. Jch obgenanter Cůnrat vnnd al min erben sullen vnnd wellen des

vorgedächten Stoffels vnnd siner erben vnnd nachkomen vmb den obgeschribnen ewigen kouff jn mass wie obstat, gar gůt, getrůw, kreftig wern vnnd fürstand syn gegen allermengklichem an allen stetten für allen[c] vnnd gerichten, gaistlichen vnnd weltlichen, wie, wo, wen, gegen wem oder wie dik sy des jemer bedürffen oder noturftig wurdin jetz vnnd hienach on geuert. Des alles zu warm vrkůnd vnnd gantzer steter, vester sicherhait, so han jch obgenanter Cůnrat gar ernstlich mit gantzem flis gebetten vnnd erbetten den fürsichtigen vnnd wisen Cunradin Belin, der zit landamman uff Tafaus, das er jm vnnd sinen erben on schaden syn aigen jnsigel offenlich gehenkt hat an disen brieff, der geben ist ze jngendem mertzen, jnn dem jar, do man zalt von der geburt Cristi vnnsers lieben herren fiertzehenhundert nůntzig vnnd darnach jnn dem sechsten jare.

[a] zen Küpffen *über der Zeile.* – [b] *folgt irrig ein zweites* aller. – [c] *es fehlt das hier zu erwartende* lůten.

151. *1505 Februar 14.*

Marti Niggenson, wohnhaft zu Langwies, verkauft dem Landammann Paul Thöni eine Hofstatt zu Langwies unter dem Platz auf seinem eigenen Gute um 35 pf. Haller.

Or. (A) Besitz Familie Janett, Langwies. – Pg. 32/18 cm. – Siegel (Jos Bregentzer, alt Landammann) gut erhalten, eingehängt. – Schrift wie Jahrzeitbuch A, 2.

Jch Martj Niggenson, sesshafft jn dem gericht an der Langen Wiß jn Schannfigk tůn kund offennlich vnnd allermenglichenn mit disem offennen brief für mich vnnd min erben, das ich gesunds libs mit fryem willen, zů den zytten vnd tagen vnd an den stetten, do wir das mit recht gar kreftenclich woll getůn mocht, hon verkoufft vnd[a] zů einem ewigen kouff hin zů kouffen geben dem ersamen, fursichtigen vnd wysen Paul Tönj, lanndtamann an der Langen Wiß jn Schanfigk ein hofstat an der Langen Wiß vnder dem Platz vff Niggensůns wiß vs minem aigen gůt, vnd stost vsna an die lanndtstrauß vnd zů den andren dry orten an min das ander gůt; vnd ist die hofstat acht clafter vsgemarchet jn alle ortt. Vnd ist der redlich ewig kouff geschehen vmb fünf vnnd dryssig pfund Haller gůtter vnd genêmer Churer müntz vnd werung, darumb ich gantz vnnd gar usgericht, gewert vnnd bezalt worden bin, das myr an min gůtten[b] komenn vnd bekert ist, das mich wol benůgt hatt nach kouffsrêcht vnnd miner vergicht. Hieruff so setz ich den vorgedachten amann der hofstat jn still, liblich nutz vnd gewer, dz damit vnd sin erben damit mügen schaffen, tůn vnd laussen als mit andrem jro aigen gůt von mir vnd minen erben vngesumbt vnd menglichs von vnser wegen. Ouch sond ich vnnd min erben des vorgedachten amans vmb den kouff vnd alle vorgeschriben dingen sin gůt, getrüw wer vnnd fürsprecher sin vor allen lütten, richternn vnd gerichtenn, geistlichen vnd wêltlichen, wo sy des notturftig werden, alwegen jn vnsrem costung on jr schaden on geuerd. Das

zů vrkund vnd stetter, vester sicherheit der warheit aller vorgeschribenn dingen, so han ich Martj Niggensun gar ernnstlichenn erbetten den ersamen, fürsichtigen vnd wisen Josen Bregenntzer vor etlichenn jaren landdtamann an der Langen Wiß jn Schanfigk, das er für mich vnnd min erben, jm vnnd sinen erben on schaden mit beuelhen, heissen vnd erkantnuß eins gerichtz sin eigenn jnsigel offennlich vnd[c] disen brief gehennckt hat, der geben ist vff sant Valenntins tag des lieben heiligen himelfürsten, jn dem jar, do man zalt nach der geburt vnsers lieben herren Jhesu Cristj tusant fünfhundert vnd fünf jare.

[a] vnd *wiederholt.* – [b] *fehlt das zu erwartende* nutz. – [c] *A.*

152. *1510 Juni 10.*

Michel Turnas und seine Frau Meritta und andere setzen zur Schadloshaltung der Kinder des Hans Held zu Sapün für einen Zins, den Spacys Claus von Peist innehat und auf (Ammann) Netts Meierhof im Fondei liegt, als Unterpfand das Gut genannt Netts die grosse Gadenstatt, ein, die herrenzinspflichtig, aber sonst frei ist.

Or. (A) Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün. – Pg. 26,7/21 cm. – Siegel (Paul Thöni, Ammann zu Langwies) eingehängt, Fragment. – Rückvermerk (Hand 3 des Langwieser Jahrzeitbuches A über radiertem erstem Vermerk): Knebys sonn jn Sapün; *(Joh. Flori Pellizzari):* Unterpfandbrief. *– Geschrieben von Hand 3 des Langwieser Jahrzeitbuches A.*

Jch Michel Turnaß vnd Merita myn eliche husfrow vnd ich Elsa, Erna Bůlen dochter mit hilf mins mit recht erkornen vogtez, Grettẽn Cristlis, vnd ich Tönys Elsa mit rat Clein Hansys Peters, mins recht gebnen vogtz und ich Peterlis Lucy an stat miner elich erbornen kinden Anna, amann Nethen seligen dochter, tůnd alle gemeinlich menglichem zů wissen mit krafft diß briefs für vns vnd vnser aller erben vnd nachkomenden, das wir jetz vnd hernach zů ewigen zytten schuldig sind vor schaden zů hütten die beschcidnen Hẽnnsly Helden jn Sapün cliche kinder Casper, Hans, Symon vnd Gretten vmb syben pfund Haller ewigen zins jerlichen vngeuarlich vff sant Andres tag, der da jetzen gehört Spacys Clausen zů Payst nach lut vnd sag eins besigelten zinsbriefs, der da meldet vff Netz meyerhoff jn Phandey. Hieruff so haben wir alle gemeinlich vnd vnuerschidenlich zů einem vnderpfand jngesezt ein gůt jn Phandey genant Netz die groß Gadenstatt, stost abwert an V̊lrich Nigglis vnd Disch Rieders wibergütter genant die Lünn, vnder Netz huß vß an die almein, ob Netz huß vß an Michel Turnaß vnd V̊lrich Nigglis gůt, obna an Nigglis V̊lrichs gůt, jnan aber an Michel Turnaß gůt vnd an Hans Jöslis gadenstat vnd zů ring vmb wie zil vnd marken entscheident, zinst fünf schilling pfening herennzins, sonst ist es fry eigen ledig vnd los. Darzů setzent Lucen kind in einer kůweid, die Lenen ist gesin vnd Michel Turnaß einer kůweid vnd Tõnys Elsa anderhalber kůweid vnd Ernen Elsa drythalber kůweid, alle jn Plakerbẽrg gelegen. Hierin ist luter clarlich bedinget vnd beredt worden, ob es jemer zů schulden kẽm vber kurtz oder lang zyt, jetz oder hernach zů ewigen zytten, das wir obgeschribnen Michel Holtz-

man, Ernen Elsa, Tönis Elsa vnd Lucys kinder oder vnser nachkomenden den obgeschriben Netz meyerhoff vmb die obgezeigten syben pfund Haller ewigen zins jemerme liessen in theinerly wiß oder weg ließen hoffellig werden, so ist darnachhin Netz die groß Gadenstat mitsampt egemelter weid glich von stunden an an alle widerred, jrrung vnd jntrag den egeschribnen Hẽnsly Helden seligen kinden hoffellig, heimgeuallen also das sy vnd jro aller erben darmit darnachhin mugen schaffen tůn vnd laussen als mit andren jro eygnen güttren von vns vnd allen vnsren erben vngehindert vnd vngejrt vnd menglichs von vnser wegen. Wir loben vnd versprechen ouch für vns vnd alle vnsre erben dise werschafft war, vest vnd stett zů halten vnd zů tůn vnd den vyer egemelten Hensly Helden kinden darumb gůt getrüw weren zů sin gen aller menglichen vor allen geistlichen vnd weltlichen lütten, richternn vnd gerichten, wo sy vnd jro êrben das jemer notturftig werdent, alwegen jn vnsrem costung on jro schaden, alles alwegen zů gůtten trüwen on alle böse geuerd vnd arge list. Des zů vrkund so hand wir nachgemelten Michel Holtzman für mich vnd min erben vnd Luci Sprêcher für sine kind vnd jro erben vnd Gretten Cristlj für Ernen Elsan vnd jr erben vnd Clein Hansis Peter für Tönis Elsan vnd jr erben gar erenstlich erbetten den ersamen, fürsichtigen vnd wyßem Phaul Töny, jetz landtaman an der Langen Wiß, das er jm vnd sinen erben on schaden sin eygen jnsigel offenlich an disen brief gehenckt hat, der geben ist vff den zechenden tag des brachmonatz, jn dem jar, als man zalt nach der geburt Cristj tusant fünfhundert vnd zechen jar.

153a. *1523 März 10.*

Domen Engan *und seine Frau* Cristina *wohnhaft* zů Sappün jn Schanfigk *verkaufen* dem landt an die pfrůnd zů der Langenwyß jn Schanfigk *um 20 Pf. Haller einen jährlichen ewigen Zins von 10 Schilling aus ihren Gütern, zugleich Unterpfand,* vß vnd ab einer halben gadenstatt, gelẽgen jn Sappünn zů den Küpfen zům obristen Gaden, stost obna an Cristen Ẽngen mad, das man nempt der Tschuggen, jnna an Cristen Ẽngen halbe gadenstat, abwert an Hans Zippers gadenstat, die man nempt der Tschuggen, vnd an des jungen Cristly Ẽngen gůt, vsna an Cristen Ẽngen gůt vnd zů ringumb wie zyl vnd marckenn vßwysend; item me ab vir kůweid jn Kůpferberg gelẽgen. – zechen tag zů jngendem mertzen. – *1523.*

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 45. – Pg. 31/20 cm. – Siegel (Thoman Brunolt, Landammann zu Langwies) eingehängt ∅ 30 mm. THOMAN.BRVNOLT. *Hauszeichen. – Rückvermerk (gleichzeitig):* Dem land an der Langen Wyß an die pfrůnd X s. zins von Toman Ẽnga. – N 13.

153b. *1526 Januar 6.*

Thomen Engo *und seine Frau* Stina, jn Sappün zů den Küpfen gesessen, *verkaufen dem Bruder* Cristen Ẽngen *und seiner Frau* Zillia, *ebenfalls* zů den

Küpfen gesessen *um 20 pf. Haller einen ewigen jährlichen Zins von 10 Schilling aus ihren Güter, zugleich Unterpfand* vß vnd ab einer halben gadenstat mit ainem halben gaden vnd stadel daruff gelẽgen zům obristen gaden zů den Küpfen, stost jnna vnd obna an des gedachten Cristen Ẽngen gůt, vsna vnd abwẽrt an des obgeschribne Thomen Ẽngen das ander gůt vnd wie zyl vnd marcken vßwysent. – an der heling dry künig tag. – *1526.*

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 47. – Pg. 33,5/12,5 cm. – Siegel (Hans Mettier, Landammann zu Langwies) eingehängt, Ø 28 mm. Umschrift verwischt, Hauszeichen. – Alte Signatur: N.17.

154. *1536 Juni 1.*

Hans Mettier und Hans Walkmeister übertragen unter genannten Bedingungen als Vögte der Burga, Kind des Cristly Schmid von Sapün, dessen Mutter gestorben ist und die es beerbt hat, dessen Erziehung bis zu seinem Tode, Verheiratung oder Wegzug dem Vater.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 48. – Pg. 20/19 cm. – Siegel (Atzyus Pregenzer, Landammann) eingehängt, Umschrift und Bild verwischt. – Rückvermerk (von der Hand des Urkundenschreibers): Cristlj Schmid. *(Signatur:* N 14 *durchgestrichen.)*

Ze wůssen sy gethonn allermengclichem mit disem brieff, das Cristly Schmid von Sappün ain kind geboren hat, by Symon Pregetzers tochter Anna, die jetzen gestorben jst, vnd hat dasselbig kind, genant Burga, sin můtter gerpt, bringt zwentzig pfund den vnd für II lib. den. hußblunder. Vnd jst Hans Walcmayster vnd Hans Metger, des alten Metgers sůn, des maytlis rẽchtgeben vögt worden; vnnd sind wir obgenanten vögt mit Cristlj dem vater ains worden, das kind zů erzüchen, wie hernach stat, dem jst also: das er das kind erzüchen sol, etzen vnd trencken, beklaiden, vmb vnd angeben, das erber sy. Vnnd was das kind von der mutter ererpt hat, sol Cristly ze handen geben wärden als sin aygen gůt. Vnd ob der gemelt Cristlj das kind nit hete mit atzen vnd trencken vnd klaidung das erber wer, wie obstat, so mügen die vögt das kind anderstwo verdingen vnd Cristly sol den lon geben vnd vsrichten. Vnd solen zwen biderman vor das kind schowen, wie es gehept werde, mit namen Hans Held vnd Peter Walcmayster. Vnd ob aber das kind sturbe, ee vnd es erwechsen wer, so sol Cristlj ain lon gemacht werden, was from lüt bilich tunckt, die wil das gůt ertragen mag, das es von siner můtter gerpt hat. Vnd wan da nütz mer über blibe, sol Cristlj niemand nütz schuldig sin. Vnd ob aber das kind erwüchse vnd er das kin vermechlete oder sälber ain man neme, so sol Cristly der genanten tochter geben vnd vßrichten XXX lib. Haller vff zyl vnd tag, wie er dann mit dem aydan vnd fromen lütten ains wurd. Vnd wan das töchterlin erwachsen wer vnd nit by jm möchte beliben, so sol er jren die XXX lib. Halr denocht gẽben vnd vßrichten. Vnnd ob aber das maytlj erwachsen were vnd kainen eren nach sinete, sol jm der vatter nütz schuldig sin, ob es aber valte vnd wider zů eren keme, so sol Cristlj die XXX lib. Halr jren danocht geben vnd vßrichten, wie obstat etc. Vnnd

das alles zů worem offnen vrckund der gantzen warhait aller obgeschribnen dingen also haben jch obgemelter Cristen Schmid für mich vnd all min erben vnd wir obgedachten vögt für vnnser vogtochter vnd jr erben vnuerschidenlich gebetten denn fromen ersamen vnnd wysen Atzyus Pregenzer, der zyt landtaman an der Langenwiß, das er sin aygen jnnsygel offennlich gehenckt hat an disen brieff, doch jm vnd sinen erben one schaden, der geben jst zů jngendem brachmon, jm jar als man zalt von der gepurt Cristj vnnsers lieben heren tusent funnffhundert vnd jm sèchs vnd trisigisten jar etc.

155. *1579 März 1.*

Gorye Neth und Bably Held, seine Ehefrau, wohnhaft in Sapün, verkaufen an Hans Vrych und Thrina Schmyd, dessen Frau, ebenfalls in Sapün, ein Stück Eigengut auf Medrigen um 56 Gl., wobei ein jährlicher Zins von einem Gulden, der auf diesem und abgeteiltem Gut liegt, zur Hälfte von Christian Held und seiner Frau Anna Neth zu erlegen ist, wofür sie ihre Parzelle zu Unterpfand setzen.

Or. (A) Besitz Familie Janett, Langwies. – Pg. 31/23 cm. – Siegel (Jann Müller, Landammann) fehlt, war eingehängt. – Rückvermerk (17. Jh.): Kauff und schadlosbrieff vm das gut auf der jndren Medrigen; *(Joh. Flori Pellizzari):* Kauffbrieff vnd schadloßhaltung vm das guet auff der jnnern Medrigen.

Für weitere gerichtliche Fertigungen, vor allem Handänderungen und Zinsverpflichtungen, die hier nicht aufgenommen werden können, muss ein Hinweis auf die Überlieferung der wichtigsten Archive genügen. Die hier genannten Stücke sind aufschlussreich für die lokalen Besitzverhältnisse, z. T. auch für die Verschuldung des Bodens.

GA. Langwies: Nr. 34 (1481 Okt. 17) – 43 (1521 April 25.) – 44 (1522 Feb. 1.) – 65 (1574 April 14.)

Familie Janett, Langwies: Urk. 1547 Mai 16. – 1563 März 1. – 1590 März 15. – 1601 Feb. 2. – 1604 Mai 1. – 1614 Okt. 17. – 1618 Mai 6. – 1626 Juni 8.

Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün: 1547 März 15. – 1637 März 16. BAC, Lade 29: 1544 Januar 20. – 1544 Nov. 11. – 1591 Juni 2. – 1591 Juni 2. – 1591 Juni 2. – 1591 Juni 2.

ASC: P5, 18 (1502 Dez. 8.) – P 2,6 (1506 Dez. 4.) – P 2,14 (1523 Okt. 28) – P 2,39 (1556 März 16.) – 40,9 (1576 Sept. 21.) – 40,10 (1576 Sept. 21.). – 40,11 (1576 Sept. 21.).

Jch Gorye Neth vnnd Bably Helldin myn eeliche husfrouw sâshafft jn Sampün beckennend vnnd thůnd[a] allermengklichem mit disem offnen brieff, das wier für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd nachkommen verkoufft vnnd hin zů kouffen geben hanndt jn krafft ditz brieffs dem erbaren vnnd bescheydnen Hannß Vrych vnnd Thrina Schmydy, siner elichen husfrouwen, ouch sâshafft in Samppün, allen jren erben vnnd nachkommen zů einem ewigen kouff nach dem allerkrefftigisten, so dz jemer sin sol, kan vnnd mag ditz hie nach genempt ein stuck min eygen gůtt vff Medergen gellegen, stoßt vßwert an Christen Helltz wybs gůtt, so ouch von disem getheillt ist, vffwert an Hannß Bůbs gůt, jnwert an den Brunen vnnd an Hanns Bůbs gůt, abwertt an die gmeinen weyd vnnd zů ringumb wie zyll vnnd marchen vßwyssend vnnd entscheyden on geuert. Vnnd beschach diser kouff vmb fünfftzig vnnd sâchs guldin Churer müntz vnnd

wårschafft, dero wyer von jnen gantz vnnd also bar vßgericht vnnd betzalt sind nach vnnserem wyllen vnnd benůgen, vnnd statt ein guldy zinß vff dem benenten stuck gůt vnnd vff dem andren stuck, so ouch von disem getheyllt ist. Vnnd darumb so setzen ich, Christen Helld vnnd mine husfrow Anna Nethe, ouch sêshafft jn Samppün, für vnnß vnnd vnnser erben nachkomen namblich den benempten stuck, der von disem getheyllt ist, zů vnderpfand in als vmb das halb theyll des benempten guldin zins, das annderhalb theyll ist vorhin daruff, stost vßwert an Fratzises V̊rychs gůt, vffwert an Hannß Bůbs gůt[b], inwert an dz vorbenembt gůtt, abwertt an die gemeinen weyd vnnd ouch zů ringumb, wie dann zyll vnnd marchen vßwyssend vnnd entscheyden on geuert. Hierin so ist lutter bedingt vnnd geredt, ob es yemermer zů schulden keme vber kurtz oder lange zytt, yetz oder hernach, das ich, benempter Christen Helld vnnd mine husfrow vnnd vnnser erben nachkommen nit zinsten, so mag der benembt Hannß V̊rych sin gůt zinsen vnnd darnach hin das obbenempt gůtt oder vnderpfannd von stunnd an vnnd an alle wyterredt zinßvellig wortten, allso das er, Hannß V̊rych vnnd sine erben vnnd nachkommen darmit mögen schaffen, thůn vnnd lassen alls mit andrem sinem eygen gůtt von vnns vnnd vnser erben vngehindrett vnnd vngesumbt, menigklichs von vnnsertwegen. Wier beydt benempten Gorye Neth als vmb den kouff vnnd ich Christen als vmb die wêrschafft loben vnnd versprâchen disen[b] kouff vnnd wêrschafft war, vest vnnd steett ze halten vnnd dem obgemelten Hannß V̊rych vnnd sinen erben vnnd nachkommen darumb gůt, trüw werer ze sin gen allermenigklichen vor allen lütten, gerichten, richteren, geystlichen, weltlichen wie, wo oder gegen wem sy des yemermer nottürfftig wurten allwegen jn vnnß vnnd vnnser erben eygnen kostig an jro schaden an geuert, zů gůtten thrüwen vngeuarlich. Vnnd zů gůttem warem vrkund aller obgeschribnen dingen so han ich Gorye Neth als vmb den kouff vnnd jch[b] Christen Helld als vmb die wårschafft bedt vnuerschydenlich für vnnß vnnd vnnser beyder erben gebetten vnnd erbetten den fromen, fürsichtig, ersamen vnnd wysen Jann Müller, der zeytt lanndtaman an der Langenwyß, das er jm vnnd sinen erben one schaden[c] sin eygen jnsigel offenlich an disen brieff gehennckt hatt, der geben ist vff jngenden mertzen, deß jars, do man zalt von der geburtt Christy vnnsers lieben herren tusig fünnhunndertt[d] sybentzig vnnd in dem nünden jar.

[a] *das hier zu erwartende* kund *fehlt.* – [b] *über der Zeile.* – [c] *am Rande nachgetragen.* – [d] *A.*

156. *1573–1574 und 1673–1675.*

Langwieser Formularbuch.

Or. (A) Hs. 2 im Besitz der Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün.
Formularbuch Heft 2, sog. Collectio B, 55 S. moderner Paginierung mit zwei Formularien. Die erste Gruppe S. 1–120 aus den Jahren 1573/74 enthält 19 Stücke, zum Teil fragmentarisch, da offensichtlich einzelne Bogen fehlen und wohl schon bei der Zusammenstellung der Hs. nicht mehr

vorhanden waren. Textlücken bestehen zwischen S. 1 und 2, 3 und 4, 5 und 6, 9 und 10, 11 und 12, 13 und 14 sowie 14 und 15. S. 1–20 stammen von einer ungelenken Schreiberhand, S. 21–25 mit den Kopien des Langwieser Erbfalles von 1558 (vgl. Nr. 130) und des Eniklibriefes von 1469 (unvollständig) sind von einem Schreiber geschrieben, der durch Urkunden von 1576 und 1579 (ASC 40, 9–11, Besitz Familie Janett, Langwies) bekannt ist. S. 26 und 27 zwischen denen ebenfalls eine Textlücke besteht, enthält in gleichzeitiger Schrift eine Bitte um Rechtsberatung, S. 27 folgt die Notiz zum 8. Aug. 1668 über die Anstellung eines Mausers für Fondei von Joh. Flori Pellizzari. Die zweite Gruppe S. 28–50 ist zusammengestellt und geschrieben von Landschreiber Jöry Mettier, enthält zunächst die Frageformeln für die Fertigung von Kauf-, Zins- und Schuldbriefen, dann 13 Formularbeispiele nach Urkunden des Landschreibers Josias Mettier aus den Jahren 1673–1675.

Aus dem Schriftbefund ergibt sich, dass die Collectio B in Langwies zum Gebrauch der Landschreiber entstanden ist, wobei die Formulare grösstenteils aus Originalurkunden herausgearbeitet worden sind, meist durch Weglassung der Eigennamen, der Datierungen, durch Kürzung, Beschränkung auf formelle Teile als Formular gestaltet mit Überschriften und Qualitätsklassierung der Vorlagentexte. Beide Formulargruppen enthalten Muster für private Rechtsgeschäfte und zugehörige Gerichtspraxis, Zollfreibriefe und Passbriefe. Teil I diente für II offensichtlich als Ausgangspunkt oder Redaktionsbehelf.

Teil I enthält 1. Seuchenpass. – 2. Aufgebot an den Zehngerichtenbund (unvollst.). – 3. Anwaltsbrief (Bevollmächtigung, unvollst.). – 4. Anwaltsbrief (unvollst.). – 5. Urteilsbrief. – 6. Spanzeddel für Darlehensgeschäfte (unvollst.). – 7. Gewaltbrief. – 8. Gewaltbrief, Kurzform. – 9. Sendbrief. – 10. Quittung (unvollst.). – 11. Quittung für Teilablösung einer Schuld. – 12. Zollfreibrief (unvollst.). – 13. Spanzeddel (unvollst.). – 14. Quittung. – 15. Bestellung einer Untervollmacht. – 16. Gewaltbrief. – 17. Urteilbrief. – 18. Zollfreibrief. – 19. Schuldbrief. – 20. Bitte um Rechtsberatung.

Teil II enthält 1.–4. Frageformeln für die Fertigung von Kauf-, Zins- und Schuldbriefen. – 5. Kaufbrief 1673. – Urteilbrief. – 7. Seuchenpass 1674. – 8. Seuchenpass. – 9. Spruchbrief 1675. – 10. Zollfreibrief, 1674. – 11. Aufgebot zu einem Rechtstag der Zehn Gerichte, 1675. – 12. Begleit-, bzw. Passbrief 1675. – 13. Urteilbrief 1675. – 14. Schuldbrief 1675. – 15. Citation 1675. – Schuldbrief 1675. – 17. Gewaltbrief 1675.

Die Langwieser Formularien, alle privater Überlieferung (vgl. ausserdem Hs. STAGR, B 709; Formelbuch der Brüder Pellizzari, Besitz Dr. J. Sprecher, Langwies), von denen die Beschreibung Nr. 156 eine Vorstellung vermittelt, sind zwar aus einheimischen urkundlichen Vorlagen heraus gearbeitet, weisen aber keine selbständigen Rechtstexte auf. Sie dienen als Unterrichtsstoff zur Vermittlung entsprechender Rechts- und Formularkenntnisse, den Landschreibern als Behelf für die ihnen obliegende gerichtliche Fertigung von Urkunden. Aufschlussreich ist dafür die Frageformel Teil II, 1–4 (S. 28):

1 Hie habentt an die fragen auff einen jeden kauffbrieff vnd widerkauff etc.: Jtem am ersten frag, wie der heist, der da verkaufft, deß nammen beschrib; darmnach[a] frag des nammen nach deß keüffers, daß verzeichen auch; darnach frag, waß man verkaufft hab, hauß, hoff, acker, wissen oder gadenstat; darmnach[a] frag eine jeden anstoß; nach den frag, wie der kauff beschechen ist, diß schrib alleß, frag, ob es frey sige an zins, daß verzeich auch; vnd wer daß besiglen sol, ales nacheinanderen.

2 Ain anderen formm deß fragen auff einen kauffbrieff, kurzer begriff: Wer hatt da verkaufft, deß nammen beschrib; wem hat er zu kauffen geben, daß verschrib auch; wie ist der kauff beschechen, daß beschrib auch; frag, ist es frey guethaben oder lechen, vnd wer es besiglen solle, vnnd auff waß zeit oder tag daß beschechen sige. Daß alls beschrib.

3 Fragen auff einen zinßbrieff. Jst die frag: wer verkaufft, wem hat er verkaufft; wie ist fil, ist guldin zinß er verkaufft; auff waß güeter er den zins setzt;

die stuckh beschrib al mit jren anstössen, vnd wie man den zins inziechen sol, vnd wem vnd wer daß besiglen sol.

4 Fragen vff die schuldbrieffen: Wer ist schuldig, wan ist er schuldig, waß ist er schuldig, wem sol ers bezallen, vnd wo er es nit bezalt, wie ers inziechen sol, daß alles beschrib.

[a] *A.*

157 a. *(um 1500)*

Über das Weinschenken.

Eintrag, undat. in Zinsbuch, S. 6, GA. Langwies, Mappe 3. – Der Beschluss datiert aus der Zeit um 1500. Der Weinschenkkreis entspricht räumlich dem in Nr. 129 erwähnten Friedkreis.

Man sol wissen, das wir, der aman vnd die geschwornen vnd die gemainde usser allen den alpen vnd an den Wisen dês recht, redlich vnd ainhelliklich überein sint komen vmb dz winschenken, dz das vnser frawen kilchen an der Langen Wisen sol sün, vnd andrist niematz. Weler win schenken sol von dem Rofelwalt herin vntz an den Lenbûl, wan den wir eß, die vorgeschriben vndertan, ze der kilchen handen lihent vmb ain jerlichen zins.

157 b. *1609 November 5.*

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 3.–1 Pap.bl.

Anno 1609 jar, am 5 tag nouember nach Allerhêligen tag hat man wider ama vnd gricht bsezt.[1] Vnd ist verzertt worden, die da hanndt gholffen bsezen; namlich die an der Lanngenwiß habent verzert 10 gl. 6 bazen 1 cr.; die ab Braden 2 gl. 8 bazen, 3 cr.

Jtem die ab Braden sollenndt 30 gl. man oder wiber, die sie habent in yerer gmeindt inkoufft.[2]

Jttem die ann der Lanngenwiß habent sie inkoufft wiber oder mener, thutt 32 gl. 7 bazen, 2 cr.

157 c. *1668 August 8.*

Eintrag (A) Hs. 2 der Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün (Formularbuch) 2. Teil S. 27, geschrieben von Joh. Flori Pellizzari.

Anno 1668, im augusti 8, hat man Peter Töni in Fandey verdyngt die schären zu fan, vnd hat man jm Fandey angeschlagen 268 küeland vnd hat man im zlon gen 3o R., vnd due hats vff die khueland getragen 2 ß.

157 d. *1674 Juni 14.–28.*

Besatzungsprotokoll mit Landsgemeindebeschlüssen (1), dass in Erneuerung einer alten Bestimmung der Landammann nicht länger als zwei Jahre hintereinander im

Amt sein soll; (2) über den Weibellohn; (3), dass der Landammann keine Briefe siegeln soll, die nicht vorher vor dem Gericht verlesen und vom Landschreiber unterzeichnet worden sind; (4) über die Annahme von Landsleuten.

Aufzeichnung (A)GA. Langwies, Mappe 2.–1 Pap.bogen, geschrieben vom damaligen Landammann Juli Pellizzari. – Rückvermerkt und Signatur gemäss Tristkammerverz. von 1806: F N° 47 -N 11. – *A ist Entwurf für den von gleicher Hand geschriebenen Eintrag im PB 80, 81, 82.*

1. Die Novemberbesatzung ist bereits für das Frevelrecht von 1501 Dez. 8. (vgl. Nr. 129) vorauszusetzen, erw. sodann LB I, 1–3; II, 1. 1660 werden Besatzung und Landsgemeinde auf den Juni verschoben, vgl. PB, 61.
2. Die Verordnung über den Einkauf wird vor 1594 durch Praden bestritten, vgl. Nr. 35. Nach LB II, 20 beträgt die Einkaufssumme für den Mann 10 gl., für die Frau 5 gl., nach LB III, 148 30 gl. und 15 gl.

158. *1620–1676/1720–1722.*

Protokollbuch.

Or. (A)GA. Langwies, Bücher VI.

1 1620 Juni 7.

Protocoll[a] Buoch vnnd Verzeichnuß der satzungen gm[r]. loblichen Dryn Pündtenn in alter hocher Rhetia, wie ouch aller vnserer mehren vnnd gmeinden, so ein lobliche landtschafft an der Langenwyß zů wolstandt des gantzen vatterlandtß vnd vnserer landtschafft mehren vnd gmeinden thuott. Jtem der vrtlen vnd sententien, so gesprochen vnnd gethon werdendt.

1 Die satzungen.
2 Die mehrungen.
3 Die vrtlenen.

Angefangen im jaar deß herrenn 1620, duo der hoch -vnnd wolgeachter herr Flori Metger, alter commißari zů Cläffen vnnd diser zeitt lanndamman an der Langenwyß waß, vnnd lanndschriber der fromm vnnd ersam Jöry Engell; gott der allmechtig verliche inen, einer gantze lobliche landtschafft vnnd einem ersammen gericht glükh, wyßheitt, verstand vnnd sägen, zu lob sines heiligen nammens, zu fürderung der kilchen Christi vnnd wolstandt deß gemeinen vatterlandts. Dises wünscht inenn vonn hertzen Nicolaus Anthonius Vulpius, diener des wortts gottes[b] der zytt zu St. Petter vnnd an der Lanngenwyß. Anno ut supra, die pentecostes eiusdem 1620.[c]

I. Die satzungenn werdend hie einandernach verzeichnett 1620[a].

1 [a] *Protocoll von der Hd. des Nic. Ant. Vulpius.* – [b] gottes *am Rande mit Verweiszeichen.* – [c] *Ende S. 1.*

2 1620 Juni 13.

A dj 1620.

Jttem vff datto den 13 tag brachmant ist erscheinen der her bottestatt V̊lrich Mettyer, vnser lyeber lantzmann vnd her, vnd zigett an, das man das amtt vff die zidt hatt besetz vnd man dem amdt einen grosen vfflag hatt gettan vnd das bottestattampt[b] zu Blursch dem heren amen Vlrich Mettyer mit der meren hand gäben, vnd er sich des vffleges zum ersten hatt beschwerdt vnd er vff das ambd ist gezogen vnd jn kurtzen tagen ist wider erschinen vnd das ambdt witter welen der landtschafft welen[c] v̇berandtwu̇rdten, dan mit dem vfflag köne er das amdt nit ham, den er wel es by gutter zidt der landtschaft anzeigen, den er müges nit v̇berkomen, dan es ist das rächt landt vndergangen, vnd vss minem gu̇tt kan ich das nit gäben, vnd er zeige witter an, wen man ein andren schüke, der sele angeen wärtten an seiner statt. Vnd vff das anzeigen gab man ein andwürtt, der her sölle witter vff das ambt zichen vnd sych selbs wol haltten, vnd das begäre niemandt, das yer vss eüwrem gutt gäben müsendt, vnd wer der landschaft nit lieb, won yer söllt schatten han; das gericht vnd die gemeindt, die da sindt gesin, handts[d] gemerdt.

Ich Petter Schmidt hab dz geschriben vff geheis der landlütten.[e]

II.

3 1629 April 6.

Adj, den 6 tag aberellem deß 1629 jars habendt wir, lanndtaman vnd gericht vnd gemendt an der Langen Wyß geratten vnd gemeret vnd[a] von deß lantzfürsten wägen. Vnd ist dz mer worten vnd gändt dem budjstatt Bu̇l volmächtigen gewalt, dz er darvber handly, wie es jnne jm besten duncke. Vnd aber es thu̇chte vnns ouch gu̇dt noch einmal zu̇ dem landtsfürsten schicken, vnd gu̇tte zimliche gebürliche mittel kenden wir nit verwärffenn, es von wägen des rebyderrellyon[b] was.[c]

III. Hienach werdennd die vrttlen, so geschehendt, verzeichnet. 1620.

4 1620 Juni 8.

Jch Flury Mettyer, jetz der zytt lanndtaman an[a] der Lanngen Wyß becken vnd thun kundt aller mencklichen hiemit dyssem, dz jch vff hütt thatto an

2 Hd. Peter Schmid. – [a] auf S. 2. – [b] zuerst ambt, *darüber* ampt, *am Rande* bottesstätt zu Blursch. *– [c] wiederholt. – [d] über der Zeile. – [e] Ende S. 3. – Der Verzicht von Ulrich Mettier auf den Antritt der Podestaterie zu Plurs hängt mit der politischen Unmöglichkeit zusammen, das Amt faktisch auszuüben und sich damit für die Auflagen schadlos halten zu können. Gleichzeitig zieht das Langwieser Fähnlein in das Unterengadin, vgl. Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 150. Noch 1658 wird zwischen St. Peter und Langwies um die Anrechnung der Podestaterie Plurs von 1621 prozessiert, vgl. Urteil von 1658 Juni 7./8., Protocollauszug GA. Langwies, Nachträge, Nr. 16.*

3 Hd. Jöry Engel. – [a] folgt durchgestrichen gäbendt. *– [b] A. – [c] Ende S. 4. – Es handelt sich um eine der Gesandtschaften der Acht Gerichte nach Innsbruck zu Verhandlungen über die freie Religionsausübung, vgl. Gillardon, a.a.O., S. 178.*

4 Überschrift von Nic. Ant. Vulpius, Text Hd. Jöry Engel. – [a] über der Zeile. – [b] der *irrig wiederholt.*

gewonlicher grichtsstatt offentlich zu gericht gesässen byn, do kam für mich vnd ein offen verbanen gricht der[b] from vnd bescheiden Martj Meisser von Cur ouch mit sym mit rächt erloupten fürsprächer vnd klagt da hyn zu Petter Rieder als vmb 25 schylig verlägnen hoffzins vnd vmb köstig vnd schaden, so vffgelouffen ist vnd noch vfflouffen, möchte nach lutt brieff vnd sygel. Vff den klagt wart erkendt mit der vrttel also: Petter Rieder[a] sol Martj Meiser jetz von nechstküfftigen zinstag vber achtag vßrichten vnd betzalen den verlägnen zinß, köstig vnd schäden, so vffgelüffen were. Dye gerichtsköstig heißt man ouch Petter Rieder gän. Witter behalt man Petter Rieder syn rächte gän synen geschwistergytten. Den 8 tag juni, anno 1620.

5 1621 Juni 21.

Jttem den 21 ttag brachmanett des 1621 jars amen V̊lrich Mettyer vnd Jacob Mattys gezügett, dz dz gůtt hatt kostett huntter vnd fünfftzig gulty, vnd hab ich dem amen V̊lrich vssgericht fünfftzig gl., vnd hab ich Felx Hitz vssgericht sybenzig gulty vnd vier gl.; vnd haben das die obgemälten man beyd dz gezügett, das Petter Rietter hatt das geheysen vssrichten, dz Petter Arttüser[a] hatt solen der schultta vssrichten für dz gutt an Belätzsch, dz Felx ist gesn.[b]

6 1620 Juni 13.

Jch Flury Mettyer, jetz zu der zytt landaman an der Langen Wyß beckenen vnd thundt kunndt aller mencklichen hie mit dyssem, dz jch vff hütt thatto ann gewonlicher gerichtsstatt offentlich zu gricht gessäsen byn, do kam allda für mich vnd ein offen verbannen gricht der from vnd bescheiden Änderly Ragatzer von Cur, ouch mit sym mit rächt erloupten fürsprächer vnd chlagt da hyn zu aman V̊rich Metyer an der Langen Wyß also, als vmb ein schuld, das er jm koren hatt gän. Vff dz gab aman V̊rich anntwort also, er sye Änderly nit so vyl schuldig[a] wie Änderlj jn anspräche. Nach klagt vnd antwort wart erkendt mit der vrdtel vnd theilt man jnen den span dur die mite. Vnd drytft der span[b] 5 gl. an da[c]. Wytter erckendt man die partja beit mit glyff vnd eeren, da danna wie tapfer erlich lütt vnd heißt man jetwäder partye hälben schaden gän. Thattum den 13ten junj, anno 1620.[d]

7 1620 Juni 20.

Jch Flury Mettyer, jetz zu der zytt landtaman an der Langen Wyß beckenen vnd thun kundt aller menklichen hie mit dyssem, dz jch vff hütt thatto allhie an der Langen Wyß offentlich zu gericht gesässen byn, so kam allda für mich vnd ein offen verbanen gricht der from, fürsychtig, wyß aman Thonj Schmidt, ouch mit sym mit rächt erloupten fürsprächer vnd chlagt da hyn zu Petter Rieder also[a], ja es heige sych begäben dz Petter Rieder heige Balis Thönj ein heimstür verheissen. Da spricht aman Thönj 20 gl. an, dz er für Balis Thönj

5 Hd. Peter Schmid. – [a] *davor irrig* ha. – [b] *am unteren Rande Federproben. Ende S. 5.*

6 Hd. Jöry Engel. – [a] *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* dn d. – [c] *folgt durchgestrichen* heißt. – [d] *Ende S. 6.*

7 Hd. dies. – [a] allo *irrig A.* – [b] nach sim geheis *am Rande.* – [c] *Ende S. 7.*

betzalt oder jngestanden syge, vnd vermeindt Petter Rieder sölle jn nach sim geheiss[b] vßrychten vnd betzalen, es were mit vyl me worten, ist nit nott zu schryben. Petter Rieder gyd kein antwort. Vff dz fragt jch obgemältter aman dy rächtsprächer vmb die vrttel nach chlagt, anttwort ist keiß, aber so für rächt komen ist. Do wart erkeind mit der vrttel, wen die rächnig sye geschächen, die Petter Rieder mit syner thöchter zu Chur hatt, dan heißt man Petter Rieder aman Thönj vmb den anspruch schadloß hallttten jnn allem vnd durchvß. Den grichtskostig heißt man Petter Rieder gän. Thattum den 20 tag junj, anno 1620. Vff dzhin hatt ein gricht dem hern aman Thönj geernet die 20 gl. mit 2 jar zinß an Jacob Schymun jn Fondey.[c]

8 1620 Juni 22.

Jch Flury Mettyer, jetz der zytt lanndtaman ann der Lanngen Wyß beckenen vnd thunn kunndt aller menncklichen hie mit dyssem, dz jch vff hütt thatto ann gewonlicher grichtsstatt offentlich an der Lanngen Wyß zu grichtt gesässen byn, do kam allda für mich vnd ein offen verbannen gricht der hoch- vnd wolgeacht herr landtvogt Jöry Gamser vonn Chur, ouch mit sym mit rächt erloupten fürsprächer vnd bystenden vnd chlagt da hin zu Joß Ffleysch vonn Sannt Petter also: ja er můst da ein klagt thun, dz er nit gären thů. Es heig sych begäben, dz syn[a] vatter Bärnet Fleisch ein suma gältt endtlichen hatt von dem Stäffen Reitt. Do heig Stäffen Reitt vernun, der Bärnett sye vyl schuldig. Do heig Stäffen Reit die schuld wellen jnzychen, jedoch so heig Joß den stuck gůtt zu handen genun, darvff die schuld verschryben ist, vnd heig die schuld vber sych genun vnd ouch dry jar gezynßzt, vnd vermeint der her landtvogt, Joß Fleisch sülle jn da vßrychten vnd betzallen nach lutt synem brieff vnd sygel, ouch[b] vmb chöstig vnd schaden, ouch vmb houptgutt, zynß, es were wo, mit vyl me worten, ist nit nod zu schryben. Vff dz stůndt Joß Fleisch ouch vff mit sym mit rächt erloupten fürsprächer vnd mit synen bystenden vnd gab antwort also ja, vff den hüttigen tag küne er dem herren nit anttwort gäben, dann er syge nit verfasset, dan er welle den[c] aman Bůl darbye han vnd die by der[d] theylig sygen gesyn, es we wol, mit vyl me worttenn, ist nit nod zu schryben. Do fragt jch obgemältter rychter die rächtsprächer vmb die vrttel nach khlagt, anttwort, so für dz rächt komen ist. Do wart erkeindt mit der vrttel vnd gyd man dem rächten ein vffschlag vnntzen vff den nest künfftigen zinstag. Vnd denn[e] grichtzkostig heißt man Joß Fleisch gäben byß zu enndt dem rächt, wo sych dan die köstig hynlegen. Thattum den 22 tag junj, anno 1620.

9 1621 Juni 5.

Jch Flury Mettyer, jetz der zidt stadhalter an der Landen[a] Wis, vnd ist vff dato ist[b] mit rächt vnd vrttel erkendt endtzwüschend den ersamen vnd be-

8 Hd. dies. – [a] *folgt durchgestrichen* Ag. – [b] *folgt durchgestrichen* vff. – [c] *folgt ein* b. – [d] *Ende S. 8.* – [e] *folgt durchgestrichen* te.

9 Hd. Peter Schmid. – [a] *A.* – [b] *folgt durchgestrichen* R. – [c] *folgt durchgestrichen* B. – [d] *über der Zeile durchgestrichen* mit glimbt. – [e] *Ende S. 9.*

scheiden Christen Rieder alls ein kleger, vnd stund der ersam vnd bescheiden Michel[c] Herman vff, gab andtwür. Vnd nach des den kundschafftt vnd nach des obgemälten richter vmbfrag wartt zu rächt erkentt, dz der Christen Rieder mit glimpf vnd eren da dana erkendt[d], vnd Michel desglichen auch. Vnd heist man Michel ein gl. schatten gäben. Dato den 5 ttag brachman des 1621 jars.[e]

10 1621 Juni 5.

Jch Hans Mettier, der zit stadhalter an der Langen Wis, vnd ist vff dado ist[a] mit rächt vnd vrttel erkend vnd zwüschend dem heren stadvog[a] Jörg Gambser von Chur alls ein kleger vnd alls vmb ein schult, die ein zitt vssgestanden ist. Vnd der ersam vnd bescheiden Jos Fleisch stůnd vff, gab andwurtt; nach den brif vnd kundschaff. Vnd nach des obgemelten richter vmbfrag ward zu rächt erkend, dz der Jos Fleisch begärtt sich nach ludt des allgeminen puntzbriefs. Dz ist erkend nach des obgemälten richter vmbfrag, keinen darvs zu thriben, vnd behalten dem stadvog[a] sin rächt. Vnd heist man Jos Fleisch den schaden gäben. Dato den 5 ttag brachman, des 1621 jar.

11 1621 Juni 11.

Jch Hans Mettier, jetz der zidt stadthalter an der Langen Wis, vnd vff dato ist mit rächt vnd vrttel erkend endzwüschen den ersamen vnd bescheitten Petter Schmidt vnd begärtt ein khundschaft von wägen das der ersam Martty Walckmeister. Ja, do zügett Petter Schmidt ja, es ist dz wy er zu Chur byeinandren sind gesin, do kam der ersam Christen Bärsch vnd sin schwester vnd begärtten den ersamen Martty Walckmeister zu einem vogt vnd gaben dem vogt volmächtgwalt, dz er darmit handly vnd dz gerich vordriben. Vnd der fendrich Bircker dem Martty hatt gebetten, er sölle da vogten, dz er gägen gott andwürtt hab. Vnd zügett der her fändrich Hans Bircker[a], er bey sin eitt, er heige die ee gebrochen vnd dz er gůtte gewünn. Des 11 ttag brachman des 1621 jar.[b]

12 1620 (Juni) 22.

Jch Flury Mettyer, jetz der zytt landtaman an der Langen Wyß, beckennen vnd thun kundt aller mencklichen hie mit dyssem, dz jch vff hütt thatto an gewonlicher grichtsstatt zu gericht gessäsen byn, do kam alda für mich vnd ein offen verbanen gericht der hoch- vnd wolgeacht herr aman Thönj vß Schelffig vnd chlagt da durch syn rächt erloupten fürsprächer ouch von wegen hoptman Thietthags zu Marian Helde vff Braden vmb ein schuld, ouch nach lutt sym brieff vnd sygel. Do stůnd Michel Heilt ouch vff von genampter Marian wägen mit sym mit rächt erlopten fürsprächer vnd gab antwort vnd begärt dem rächten ein vffschlag byß vff den herpst. Do wart erkendt mit der vrttel, der chleger sol warten vntzen vff den nechst küfftigen santt Marttis tag; dan sol genampte Maria den kleger vßrychten vnd betzalen. Geschicht es nit, so mag der ch(l)eger

10 Hd. dies. – [a] *A.*
11 Hd. dies. – [a] *folgt durchgestrichen* er. – [b] *am unteren Rande Federprobe* jch Hannß; *Ende S. 10.*
12 Hd. dies. – [a] *Monatsangabe fehlt.* – [b] *Ende S. 11.*

den ab sym vnderpfandt setzen, so fyl es lyden mag. Vnd heißt man den kleger 10 bz. grichtzkostig gäben byß zu endt der betzalung. Thattum den 22 tag[a], ano 1620.[b]

13 1620 Juni 22.

Vff hütt thatto ist mit rächt vnd[a] vrttel erckendt endtzwüschendt Jacob Lorentz als ein kleger vnd Petter Mettyer vnd Michel Rieder, Marttj am Bůls frowen fögt, anntwortgäber. Vnd heißt man Jacob Loretz vßgann vnd den weibel mit jm vnd lůgen, ob[b] er betzalt möchte wärden vnd da schlegel vnd weg tryben. Ist da dan aber nüt, dz ers nit betzalt mag wärden. Vnd stelt man den hoff styl byß vff sant Marttys tag. Wytter sol Jacob Loretz syn schuldt ouch vff sant Marttys tag jm zinß gan vnd sin.[a] Brieff vnd sygel erckend man jn krefften, vnd die gerichtskostig heißt man jetwädre partt halben gän, drifft 1 krona. Thattum den 22 tag juni, anno 1620.

14 1620 Dezember 1.

Jch Hans Mettier, der zid statthalter all an der Langen Wis, vff hütt datto ist mit rächt vnd vrttel erkentt endzwüschentt den ersamen vnd beschitten Petter Rietter alls ein kleger. Vnd stůntt der ersam vnd bescheitten Hans Bircher, der lantzsfendrich, vff, vnd gab anttwürt. Vnd nach der khundschafft vnd nach des obgemältten rich(t)er[a] vmbfrag wartt zu rächtt erkent, dz der Hans Bircher da dana der drösterey halben, das er Petter Rieder nüd schulttig sy. Vnd Petter Rietter soll die schult han an dem, da er die schultt gelichen hatt. Vnd heis man den schatten Petter Rieder gäben. Dat. den 1 ttag Kristman, ano 1620 jars.[b]

15 1620 Okt. 9.

Vff hütt thatto ist mit rächtt vnd vrttel erkendt zwüscht Jöry Zyper all[a] ein kleger an ein deyl vnd klagett hin zu Simen Schmun[b] vnd klaged vmb zurett. Vnd nach klag vnd anttwordt vnd kuntschafft vnd nach allen, das fürächc komen ist, mit einhelyger vrttel zu rächtt erkhend, das Jöry Zyper da dana ist erkend mit glympff vnd eren wye ein dabffer erlycher man, vnd desglychen Simen Schmun, auch er ein daberer man. Vnd heyst man Simen dye 2 theyl schaden gäben, Jöry den drydel. Thattum den 9 ttag wyndermanen, anno 1620 jar.

16 1620 Dez. 7.

Jch V̊rrich Mettier, der zitt landamen an der Lang Wis, vnd vff dato ist mit rächt vnd vrttel erkendt endtzwüschentt den ersamen vnd bescheitten Petter Rietter alls ein kleger. Vnd stůntt der ersam vnd bescheitten Bendiamin Blantta vff vnd gab anttwurtt. Vnd nach der kundschaft[a], des obgemeltten richters vmbfrag war zů rächtt erkentt, dz der Bendiamin sol dem Petter Rieder vssrich-

13 Hd. Jöry Engel. – [a] *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* sye.
14 Hd. Peter Schmid. – [a] *folgt durchgestrichen* vbr. – [b] *Ende S. 12.*
15 Hd. dies. – [a] *A.* – [b] *über der Zeile von späterer Hd.* Symon Schamun. – [c] *folgt durchgestrichen* dty.
16 Hd. dies. – [a] *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 13.*

ten 03 gl. an schulden vnd vech; vnd dz vech, so sy beid nit eis köned wärtten, so sölentt 2 man nämen, die söle dz vech schetzen. Vnd den schatten hatt man geheisen Blantt gäben, datto den 7 ttag Kristman, ano 1620 jars.[b]

17 1621 März 5.

Jch Hans Mettier, der zitt statthaltter an der Langen Wis, vnd vff[a] dato ist mit rächt vnd vrttel erkenntt endzwuschend den ersamen vnd bescheitten Dys Lorentz alls ein kleger. Vnd stůnd der ersam vnd bescheitten lud mit namen der her amen V̊lrich Mettyer vnd der ersam vnd bescheiden fendrich Hans Bircker vnd gaben anttwurd in namen Petter Rietters döcher.[b] Vnd nach des 2 breifen[b] verläsen vnd nach des obgemältten richtters vmbfrag, vnd wartt zu rächt erkennt, dz der rächtttag ward[c] dem ein vffschlag gäben bis vff mitten meien. Vnd heist man den schatten döchten[b] gäb. Datto den 5 ttag mertzen, des 1621 jars.

18 1621 Mai 24.

A dj dem 24 tag meyen, deß 1621 jars ist für[a] ersam gricht erschinen der ama Thönj von St. Jörg wie auch des selgen Thiß Mathiß schwestren, anzeigendt, wie ir bruder selig ein chindt hinder jme verlassen vnd habend sy vor etlicher zit verglichen mit der muter vnd jr nechsten frundt, demnach ama Peter von Vndervatz mitsambt Hanß Jenj ab Pradten, dz sy söllendt mit lib vnd gůtt handlen wz recht sy. Darvff ist erschein der bescheidten herr Diesen Haupt von Tschierschen zu zügendt, sy habendt ama Peter Mathiß zum vogt geben, er solle darmit schaldten vnnd handlen wz recht sy; so aber die ander parth noch ein vogt geben wellendt, so weldin mit er auch noch einen geben. Vnd wz ir anzeig, mit mer worten. Darvff so fraget ich Hanß Mettier alß ein stathalter des h. ama Vrichs vrtel. Do wart mit einheliger vrtel erkhendt, dz ama Peter Peter Mathiß allein söle vogt sin vnd mit lib vnd gůt handtlen wz in recht dunckt, dz er sich wust gegen got vnd der welt ze verantwurten.[b]

19 1621 Mai 30.

Jch V̊lrich Metter, der zitt landamen an der Wis, vnd vff datto ist mit rächt vnd vrttel erkendt endzwüschen den ersamen vnd bescheiden Christen Bircker alls ein kleger vnd klagt hin zu V̊lrich Lorenzs vnd klgt allso, es sy nit minder vor ein jar 15, es sy zů der zidt, es heyge der Änderly Boner die geis gehütt, do heig des Christen Birckers frouw ein schwinzibfer gesoden vnd dem knaben zů esen gäben, vnd dz ist zum theil der klagt. Vnd begärtt siner antwürtt. Vnd gab anwur, es seig die meinung vff hütt nit ffug andwürtt, er sig nit verfast, vnd begärtt dem rächtt ein vffzug, vnd[a] vff den hüttigen ttag ist dem rächt ein vffzug gäben, dz sy, ein Chrysten Bircker vnd sein husfruw mit glimb vnd eren da dana erkend[b] vff den hüttig ttag. Vnd ist der schaden vff den hüttigen V̊lrich zugleidt, das[c] 1621 jars, datto der 30 ttag neien.[c]

17 Hd. dies. – [a] *über der Zeile.* – [b] *A.* – [c] *folgt durchgestrichen* zu ein.
18 Hd. unbekannt. – [a] für *wiederholt.* – [b] *Ende S. 14.*
19 Hd. Peter Schmid. – [a] *folgt durchgestrichen* dan. – [b] da dana erkend *über der Zeile.* – [c] *A.*

20 1621 Juni 20.

Jch Flury Mttier[a], allter landtamen an der Langen Wis, vff datto den 20 tag brachman ist mit rächt vnd vrdel erkendt endtzwüschendt den ersamen vnd bescheitten Petter Rietter alls ein kleger. Vnd stuondt der ersam vnd bescheitten Christen Rietter vff vnd gab antwürtt. Vnd nach der kundschafft vnd nach des obgemälten richer[a] vmbfrag wartt zu rächt erkendt, das sy mit[b] einandern rächen. Vnd nach der rächung ward zu rächdt erkendt, das Christly Rieder sol nach bundt brief vnd vff sigel es richten vnd bezaln, den brief der vor 3 jaren vffgericht ist vnd vmb die 25 gl. die er hin jm span ist, da sol der Christly in statt des eidts dem richer[a] an den stab loben, das er die 25 gl. vsgericht heigy. Do welt Christly den eidt nit dhun, vnd mus das Christly die 25 gl. vsrichten des 1621 jars.[c]

21 1621 Juni 18.

Jch Hans Mettier, der zitt stadthalter[a] an der Langen Wis, vnd vff datto den 18 ttag brachman des 1621 jar ist mit rächt vnd vrttel erkendt endzwüschendt den ersamen vnd beschitten Petter Rietter als ein kleger. Vnd do stůntt der ersam vnd bescheiden Petter Kůntz vff vnd gab anttwurtt. Vnd nach des den die kundtschaft vnd nachdem das dafür komen ist, vnd nach des obgenanten richter vmbfrag wartt zu rächt erkend, dz der ersam Petter[b] Rietter dem Petter Küntz vssrichten nach der rächnung, sye jn 1620 jar ist gettan, da söll Petter Rietter vssrichten 27 gl. Vnd heist man den schaden den driden Petter Küntz vnd die 2 Petter Rieder.

22 1621 Juni 19.

Jch Hans Mettier, der zitt statthalter an der Langen Wis vnd vff datto den 19 tag brachman des 1621 jar, ist mit rächt vnd vrttel erkendt endzwüschend den ersamen vnd wisen heren von Dauas, der landschriber Nig Wilttner vnd der her banerher Paul Bůl alls die kleger vnd von des Petter Rietter dochter wägen alls von der můtter erb wägen. Vnd stůntt der ersam Petter Rietter vff vnd gab andwurtt. Vnd wart zů rächt erkendt nach des obgemälten richter vmbfrag vnd kundschafft vnd alls dz zu rächt erkentt. Vnd heist man der döchter vssrichten an zinsbriefen zwei hundertt gl. Vnd heist man Petter Rietter den schatten gäben.

23 1621 Juni 21.

Jch Hans Mettier, der zitt statthalter an der Langen Wis, vnd vff datto den 21 tag brachmanett, ist mit rächt vnd vrttel erkendt endtzwüschendt den ersamen vnd bescheitten Christly Sch(m)un alls ein kleger. Vnd stůndt der ersam vnd bescheitten Hans Mattly vff vnd gab andwürdt. Vnd nach dem klag vnd

20 Hd. dies. – [a] *A.* – [b] *folgt durchgestrichen* die. – [c] *Ende S. 15.*

21 Hd. dies. – [a] halter *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* Kuntz vssricht zwey.

22 Hd. dies.

23 Hd. dies. – [a] *Ende S. 16. – Beklagter ist der am 13. Nov. 1652 wegen Sodomie verurteilte Hans Mattli, vgl. 67 sowie Nr. 167.*

andwürdt vnd der kundtschaft vnd alls, dz für rächt komen ist, wartt zu rächt erkendt, dz der zuredt wägen der Hans Mattly soll dem Christly Schmun da ein witter ruff thun, er sol dahar stan vnd ein gelertten eitt thun, das er da nütt von jm wüs, alls von ein dapfer, erlich man. Vnd do wartt zů rächt erkentt, dz der Christly Schmun da dana[a] jst erkentt alls ein dapfer, erlicher man, der rett halb vn vnd geltten vnd vnschettlich vffheblich. Vnd heist man Hans Mattly den schatten gäben, des 1621 jar.

24 1621 Juni 5.

Jch Vrich Mettyer, der zytt statthalter des landtaman Hannß Mettyers, dz jch vff hütt thatto zů gricht[a] gesässen byn, do kam für mich vnd ein offen verbanen gricht Tschina Maruge von Zernöuß, ouch mit jr vögten, ouch mit jro mit rächt erloubten fürsprächer vnd khlagt da hin zu des seligen gumisaris Flury Mettyers thochter frouw Zyan vnd zů jrem sunn oder zu jro vögten vmb ein sum gält, dz sye jnen schuldigen sygen. Vff die klagt wart jnen dz annttwortt erfolget. Vff dz wartt mit der vrtel zu rächt erkeindt vnd heißt man des gumysariß rächenbůch gůtt vnd geloupt man jme. So vyl sych by rächnyg fyndt, dz heißt man die anttwortgäber vssrichten vnd waß die hottsum jn 10 jaren zynß threit; heißt man den antwortgäber dem khleger die zwey theil ouch vßrichten. Witter ist erkendt, es sye ein brieff vmb ättweß grächtigkeitt, den heißt man[b] den khleger dem antwürter[c] vssergän, vnd den sol der antworter betzalen.[d] Vnd den schaden theilt mann jn 3 theil, dr heißt man die kleger 2 theil gäben vnd den antwortgäber 1 theil. Thattum den 5 tag brachmonet, anno 1621.

25 1627 Juni 26.

Adj, den 26 tag junj, anno 1627. Vff hütt thatto kumpt für rächt der her zünnfftmeyster Petter Hosanng von Chur vnd khlagt hin zů Cristen Thyß erben vff Braden, alles vmb ein hoffzinß. Jst vftt die khlagt von dennen gemältten erben dz andtwort erfolget. Es ist zů rächt erkendt mit der vrtel endtzwüschendt[a] dem zunnfftmeister Petter Hosang als ein khleger vnd Cristen Dyssen erben ab Braden vnd heßt man Cristen Dyssen erben Jacob Hosang erba als vmb den bodenzinß vor schaden hůtten. Witer was den verlägnen zinß anthrifft, theilt man jn 3 theil; da heßt man des Cristen Dyssen erba die 2 theil gän, vnd des Hosangs erba 1 theil.

26 1627 Juni 26.

Vff den genampten tag khumpt für rächt der from fürsychtig wiß her statthalter Hannß Bůl von Maladers vnd chlagt hin zů Ottlj Mettyer als vmb ein schult. Vff die chlagt ist dz annttwort geschächen. Vff dz ist zu rächt erkendt mit der vrtel, vnd schladt man dz rächt vff biß vff den herpst.[a]

24–41 Hd. Jöry Engel. – [a] *folgt durchgestrichen* gesae. – [b] *folgt durchgestrichen* des gum. – [c] *folgt durchgestrichen* gäben. – [d] *Ende S. 17.*

25 [a] sche *über der Zeile.*

26 [a] *Ende S. 18.*

27 1627 Sept. 20.

Anno 1627, den 20 tag jm lesten herpstmanet ist für rächt komen der her lüttenämpt Petter Loräntz von Tschierschen als chleger vnd kalagt hin zu V̊rich Lorentz vff Braden von wägen syns fogtkinds als vmb ein schuldt nach lutt sym brieff vnd sygel. V̊rich Lorentz gypt anntwort jn namen syner vogtye, synns vogtkind heige wenig vnd der ansprächen syen vyl. Vff dz hin ist mit rächt vnd vrttel erckendt. Vnd[a] jm huß vnd was hußrad ist laßt man dem kyndt. Was dan dz gůt anthryfft, würt man lůgen was da sye vnd die schulda darvß betzalen, wie es dan glenge. Syge ädwan vorhin schatzig vmb gebürich hinewäg geschetzt, so sol dzsälb ouch wider hinder gän. Die gerichtsköstig heißt man V̊rich Lorentz gän.

28 1627 Sept. 20.

Vff den obgenampten kundt Petter Lorentz widerumb fürächt vnd chlagt hin zu Christen Helt oder zů sym vatter als vmb ein schult nach lutt sym brieff vnd sygel. Cristen Helt wyl nit antwort gän. Vff dz hin ist mit der vrttel erkendt. Vnd setzt Petter Loräntz witter rächt von hütt vber 14 tag, vnd dz Hans Helt kome gän antwort gän. Kan er dan ättwan sych darvß zien, so ist es gůt. Kundt er aber nit, so würt man dem lüttenämpt den ein entlich vrtel gän vnd syn brieff vnd sygel jn krefften erkennen.[a]

29 1627 Sept. 20.

Anno 1627, dn 20 tag jm lesten herpst kundt der zunnfftmeister Hans Geliesch jn namen des hern j. Chlaudis, chlagt hin zů Änderly Mettyer als vmb ein schuldt nach lut sym brieff vnd sygel. Vff dz hin gaab Ännderly Mettyer ouch syn anttwort, er heige dz gůtt wol vff dz 20 jar gehan, da heige jme niemant nie nüt geheüschet, vnd sym brůder Martj dz gůtt vßgricht vnd betzalt.

30 1627 Dez. 4.

1 Anno 1627, vff den 4 tag Christmonet kumpt der herr lüttenämpt Petter Loräntz von Tschiertschen vnd chlagt hynn zu Hannß Heltt jn[a] Sappün ouch durch syn rächt erlouptenn fürsprächer allso vnd chlagt nach lut sym brieff vnd sygel. Hanns Helt gab antwort vff die chlagt. Vff dz ist mir rächt vnd vrttel erkent vnd heißt man die 18 gl. Hanns Helt, dem lüttenämpt vßrichten vff jnngenden meyen[b] vnd erkendt man brieff vnd sygel jn krefften. Die gerichtsköstig heist man Hanns Helt gän, die muw vff syndt gangen, vnd dic hüt vffgandt. Witter erkeindt man Hanns Helt syn rächte, vor heige er an die gemält schul[c] ättwas betzalt, dz er syn wärer ouch möge sůchen.

31 1627 Dez. 4.

2 Anno 1627, denn 4 tag Christmonet kumpt Christen Guller ab Braden für rächt vnd chlagt hin zů Christenn Byrcher ab Praden vmb etlichen pfuckten.[a]

27 [a] *folgt durchgestrichen* jm.
28 [a] *Ende S. 19.*
30 [a] *wiederholt.* – [b] *am Rande.* – [c] *A.*
31 [a] *A.* – [b] *Ende S. 20.*

Christen Byrcher hab anntwort vff die chlagt. Vff dz ist mit rächt vnd vrttel erkendt. Vnd schlad man dz räch[a] vff die zytt, so sych die partya die kundtschafften haben mügen. Die grichtsköstig heißt man Christen Byrcher lüpfen bys endt dem rächt dür syn vffzug dem rächten.[b]

32 1627 Dez. 4.

3 Anno 1627, den 4 tag Christmonet kumpt für rächt Martj Meisser vnd chlagt hin zu Jöry Zyper oder zu syner hußfrouwen erben. Vff die chlagt gab Jöry Zyper mit synen miterben ouch annttwort. Es mit rächt vnd vrtel[a] erkendt, Martj Meyser sülle des Pundesällen schuldt betzallen. Die gerichtsköstig heißt man Jöry Zyper mit synnen mithafften gänn.

33 1628 Jan. 22.

Anno 1628, denn 22 tag jänner kumpt für rächt Christen Rieder[a] vnd klagt hin zů synen stöuffkynden aleß vmb synner frowen gůtt. Die partya gaben es mynen herren zu erkenen vmb alle sach.

34 1628 Juni 16.

Jch Hannß Metyer, der zyt landtaman, dz jch vff hütt thato zu gricht gesässen byn, so kam ffür mich vnd ein offen verbanen gricht der hoch- vnd wolacht. her fändrich Jörj Gamser von Chur vnd klagt hynn zů Petter Loretz aleß vmb ein schult nach lutt sym brieff vnd sygel. Petter Loretz gab anttwort, er gebe gewunen, vff dz hin dz er ouch müge synn stöffthochter. So erkendt man, der her fändrich sol warten byß vff sant Johannß tag. Vnd Petter Loretz syn wärer sůchen. Gäben 16 tag junj, anno 1628.[a]

35 1628 Juni 16.

Adj, den 16 tag junj, 1628 jar kumpt für rächt Hannß Helt vnd klagt hin zu Christen Rieder – –

36 1628 Juni 26.

Adj, den 26 tag junj deß 1628 jars kumpt Hanns Helt für rächt vnd klagt hin zu Christen Rieder vmb ein suma gält, namlich vmb 80 gl., so er an Cristly Rieder heige lann verbieden, so meindt er, es söly jme vssrichten vnd betzalen. Christly Rieder gab anttwort vff die klagt, dz nit nod ist zu schriben. Vnd satzten es bed zu rächt. Hanß Helt[a] ziedt sych an kundtschaff an aman V̊rich vnd an Petter Bircher. So rett aman V̊rich by sym eydt, Hannß Helt sye zum andren mal für gricht kon vnd die schult lassen hinder Cristen Rieder lassen[b] verbieden vnd dz mit ornig. Petter Byrcher züget also, er syge weibel gesyn, so heige er dye schult an Christly Rieder verbotten, ouch vß beuelch Hannß Heltz oder des grichts. Cristen Rieder ziet sych an Christen Byrcher. Christen Byrcher gyt

32 [a] el *über* er.
33 [a] Christen Rieder *über der Zeile.*
34 [a] *Ende S. 21. – Die Originalausfertigung des Urteils datiert vom 16. Juni 1628 (STAGR, AB IV 7b/13, S. 98).*
35 [a] *Text unvollständig.*
36 [a] *folgt durchgestrichen* zuget. – [b] *wiederholt.* – [c] *Ende S. 22.*

kuntschafft, der landtschryber heige mit Christen Rieder gerächnet, so heig der landtschriber heige Christen Rieder verpoten, er sülly niemandt nüt vßrichten, dan der thochter, da eß sye jr ererbt gůtt.[c] Vff dz wart erkendt vnd schlagt man dz rächt vff byß von mentag künfftig vber acht tag, vnd dz vss der vrsach, dz der landtschriber Nigly Cristen Rieder heige verbotten, dz er nieman nüt söly vßrichten dan der thöchter. Vnd heiß man yetwäder part halben schaden gän byß zu endt dem rächt.

37 1628 Juli 7.

Adj. den 7 tag höwmonet des 1628 jars kumpt für rächt der edel fest her j. Kloudj Pyllytzary von Chläuen, ouch mit sym mit rächt erloupten fürsprächer vnd chlagt hin zu dem fromen vnd bescheidnen Jörj Brasser vff Praden als vmb vyl kostlichen züg, so jnn einer goffren gesyn ist vnd jme zu behalten jn syn huß ist gäben zu behalten, vnd jmme, da die goffren geoffnet ist worten vnd jme der züg, so jn der goffren gesyn ist, von hand komen, vnd vermeindt, der Jöry Prasser sölle jme den züg zu handen stellen, so jn der goffren gesyn ist, al die wyl er Jöry sye heige söllen bewaren. Jöry Prasser gab antwort ouch durch syn mit rächt loupten[a] fürsprächer, ja eß sy wol war, dz sye jme die goffra heigen jn syn huß gefurt, heigen[b], so sye jn dem der fyendt jngeuallen vnd heigendt die 4 geöffnet vnd eine heige er behalten oder verborgen, so heige er die goffren wol vffgetan; waß er darjn gefunden heige, dz habe er alles dem herrn j. zu hannden gestelt, vnd vermeindt er sye jme by dem khlagt gar nüt schuldig. Nach khlagt, antwort ist erkennd mit der vrttel, Jörj Prasser sölle dahar stan vnd ein vffgehapt eydt thůn, ob jme zu wyssen sye, ob er die goffra zuersten[c] heig geoffnet oder ob jm zu wyssen sye, wz[d] jn der goffren gesyn sye oder ob er den züg allen erwendt heige, oder wär by jn sy gesyn, ob ewer für jm vber die goffren gesyn sye. Vff dz hin ist Jöry Brasser vffgestanden vnd hatt ein vffgehapten eydt gethan, wie im zugeleid ist. Vff dz hyn erkend man pet partya, da danna mit gelüff vnd eren deß alleß vnentgolten. Die grichtsköstig heißt man dem her jungker allentlichen gäben.[e]

38 1628 Juli 7.

Adj. den 7 tag höwmonet, deß 1628 jars, kumpt Hannß Helt für rächt vnd klagt hin zu Christly Rieder alleß vmb ein schult, so er vormal me khlagt hatt. Vff dzhin gypt Christly Rieder ouch antwort. Vff die khlag vnd antwort gyt man dem rächt ein vffschlag byß vff den herpst. Den hüttigen gerichtkostig heißt man Christly Rieder gän, byß zu endt der sach. Der stathaltter Hannß Helt hatt ouch

37 [a] *A.* – [b] *Ende S. 23.* – [c] *folgt durchgestrichen* die go. – [d] *Ende S. 24.* – *Claudi Pellizzari hatte zuvor eine Klage in der Sache an den Bundestag gerichtet; dieser wies ihn mit Ordination vom 22. Dez. 1627 an das Gericht Langwies zu einem summarischen Recht, vgl. Bundestagsprotokolle STAGR, AB IV 2/1, S. 164. – Am 1. Mai 1628 ordinierte der Bundestag nochmals auf eine Klage Pellizzaris betr. Forderungen des Peter Janett von Fideris, für die ihn das Gericht Langwies schadlos halten sollte, ebd. S. 176.*

38 [a] Der stathalter – brüchen *ungefähr gleichzeitig nachgetragen.*

erwysen an ettlichen myner heren vnd an Martj Walckmeister, dz er die gemält schult zum andren mal an Christlj Rieder hatt lassen verbüten zu gůtter zyt vnd nach ornig vnd brüchen.[a]

39 1628 Juli 7.

Adj. den 7 tag julj des 1628 jars, kumpt der fürsychtig, wyß Pall Bůll vnd khlagt hin zů Hannß Baschian alles vmb ein suma gält, ouch nach lut sym brieff vnd sygel vnd vermeindt, jme sölle syns vnderpfand zu handen gestelt wärden. Vff dz hin gab Hanß Baschian antwort, er vereine, er heige vßgricht vnd betzalt vnd sye da nüt schuldig. Nach klagt vnd antwort wart erkendt mit der vrtel, vnd schlad man dz rächt vff byß vff den herpst. Den grichtskostig heißt man Hannß Baschian gän byß zu endt der sach.[a]

40 1629 Juni 16.

Adj. den 16 tag junj, anno 1629, so kumpt für rächt vnd chlag hin zu Christlj Rieder alleß vmb ein schuldt, so er hinder jm hatt lassen verbütten, darvmb er hatt gůte kundtschafft. Christen Rieder gibt ouch syn antwort vnnd vermeind er sye jme nit[a] – –

41 1629 Juni 16.

Vff den 16 tag junj, anno 1629, es kumpt der her aman V̊rich Bůl jnn namen des hern ju. Chlaudjs vnd chlagt hin zů Lienhart Sprächer vnd zu Änderly Erdüsser von wägen deß gůtz, so sye von Petter Janeth koufft handt. Vnd vff die klagt gabendt anttwort Lienhart Sprächer vnd Anderly Erdüsser. Nach klagt, andtwort so wart erkendt mit der vrttel. Vnd erkendt man den gemälten köüfferen die wal, sye süllen der frouw Zian die gůtter betzallen, was sye nit gän handt, wie sye der herr gumjsary koufft heige, oder die gůtter verlan, vnd waß sye vssgäben handt an denen lütten han[a], so man der schult geschnitzt hat, so der aman Jacob der landtschafft gelüwen hatt. Waß die grichtsköstig anthrifft, so sye die gütter hendt, heißt man sye gän, so sye die gůtter verlendt, so söllen sye der her aman Bůl gän jn namen des jr. Chlaudes.[b]

42 1639 Juni 11.

Jn nomine domini. Anno 1639, a di den 11 juni, an der Langenwis jn der alten stuben für einem offnen verbannten gericht jst erschinen her stathalter Ardüser von Sapün vnd her landsweibel Vrich Mettier von der Langenwis, der erst als vogt, der ander als bruder Mengen Zipperin, dochter des Hans Zippers vnd Martha Bonerandin tochter vnd auch von gemelter[a] frau Marta see. wegen, nemblich begerendt, das zwo ehelichen frauwen vnd ein eidpflichtiger man bei ihren eiden reden solten, was gemelte frau Marta an jhrem lesten end geoffnet habe, so sie beschwert gewesen jst vnd sich derohalben volgenderweis entladen,

39 [a] *Ende S. 25.*
40 [a] *unvollständig, Ende S. 26.*
41 [a] *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 27.*
42–79 Hd. Joh. Flori Pellizzari. – [a] *folgt durchgestrichen* sap. – [b] *folgt durchgestrichen* erstlich. – [c] *über der Zeile.* – [d] *über durchgestrichenem* dan. – [e] *Ende S. 28.*

wie nach gethaner vmfrag vnd erkantnus des gerichts geredt worden jst[b], bej jhren eiden von der frau Margret Metierin gemeltes hern stathalter Peter Ardüsers frowen vnd redt also: jhr bruder V̊rich vnd sie sigen jm fürhaus gsin, vnd da sey jhr schwester Anna zu ihnen komen vnd habe gseit, komend her, Marta ist schwache, sie gibt keins zeichen; vnd dan sie miteinandren ahin komen seyen, da habe sie keines zeichen geben, doch jn dem seye sie wider zweg komen vnd habe geredt: «Jetz hat mir der lieb gott meins wort wider gän vnd wil reden von wegen meins Mengelis, vnd ist das kind Hans Zippers kind, niemand anders.» Auff dashin jst sie widerum von red komen vnd also ein weil glegen vnd duo widerum zů red komen vnd auff ein neüwes widerum gseit: «Jch han alweg gmeint, so mir der liebt gott das wort verliche, so wöl jch das noch offnen, das meins kind, das Menge, des Hans Zippers jst, vnd das sag jch als wie jch mues zum tag des jüngsten gerichts vor dem richterstul Jesu Christi rechenschafft geben. Vnd ist meines leibs niemand nie gwaltig worden als meine eheman bed.» Darnach hat dan[c] Petterli Zipper als ein eydpflichtiger man, die[d] Anna Mettieri, des see. fendrich Hans Birchers hinderlassne witib, an stat des eids jnglobt, das obstende öffnung also beschehen seye, vnd gemelts Petterli Zipper hets also auch für gricht bracht. Der Hans Bircher het bey seinem eyd geredt, er seye auch zerstth darzu komen vnd habe ghört, das sie gseit habe, die Menge sye des Hans Zippers kind. Vnd darum hat mich vnderschribnen ein ehrsames gericht vnd obgmelter vogt vnd bruder des geredten Mengis erbetten, das jch dises gschriben vnd vnderschriben hab nach aprobierung des gerichts. Actum et die vt supra. Jch Johan Flori Pellizzari beken wie obstat.[c]

43 1640 März 24.

Vf den 24 tag mertzen, anno 1640 jars dato ist ze recht erkenndt entschwüschent dem hern hoptman Petter Lorrentz als bystandt des Lutzi Brassers vnnd Christen Jänniß eiß teils, annderß aber meister V̊lrich Rechsteinner in namen der herren vonn Chur. Ist nach khlag vnndt antwort, ret[a], wiederret vnndt alles, daß fürbracht komen ist, ist ze recht erkendt[b], vnndt gibt man recht ein vfschlag biß uf mitten meyen, so sich deß[a] die herren nit[a] anderes verglichen können, so sol inen dan dez gericht vnndt rächt ingäben.[c]

44 1640 März 24.

Vf den 24 tag[a] mertzen, 1640[b] ist für gericht kommen[b] vnnd erschinen meister V̊lrich Rechsteiner von Chur vnnd klagt zu etlichen zinßmeyeren an der Langen Wiß, die süllendt mit im rechenen vnndt zinsen oder ein ersams gericht solle in die vnnderpfender zerhanden stelen nach ludt sein brief vnndt sigel. Sindt auch edtliche da gsin, die handt geseit wasß innen bethreffe, wellendt sie rechenen

43 [a] *über der Zeile.* – [b] ist ze recht erkennt *am Rande.* – [c] *folgt durchgestrichen* V dem tag mertzen ano 1640 iars ist ze recht erschinen.

44 [a] *folgt durchgestrichen* apprel. – [b] *über der Zeile.* – [c] *Ende S. 29.*

vnndt bezallen. Daruf wart daß ein recht vfgeschlag bis vf mitten meyen. Sollendt sich die lüdt, die die zinsa schuldig sindt miteinanderen erduren. So es aber nit geschicht, so wirt man den ein endtliche vrtel gäben, etc.[c]

45 1639 Juni 11.

1639, a dj den 11 tag junj, ist ze recht erkent entschwüschent Hanß Metyer vnndt Tordi Bräggetzeri, so bald alß er von alb kome, so solle er sy angentz[a] suchen. So er sie nit angentz suche, so sülli sy ledig sin vnndt müge sich verhüraden, wa sie gären welle deshalben.

46 1639 Juni 11.

A dj den 11 tag junii, 1639 ist für gericht komen Thönni Walckmeister der[a] pfiffer von wägen deß Roffelbriefs. Darüber züget dů Adam Ardüser, Lienhert Walckmeister heige Christen die 5 ß gehöüschet, dů heige Christen zum antwort gäben, er sige an die 5 ß nüt schuldig vnndt schle im zerächt für, in[b] die 5 ß heige Lienert geseidt, ammen Peter sige zwen schwitzerbatza. Darüber heindt ammen Peters erba antwort gän, si syen nüt schuldig vndt nüt gedändt, vnndt heigen dän zinß nic gezinß. Darauf züget Adam Ardüser, er wise nit, daß ammen Peter da er in nüt gezinst heige. Er wise auch nit, dalß[c] ammen Peter in dän zinß nüt schuldig sye gsin vnndt nüt gäben heige.[d]

47 1639 Juni 14.

1639, Vf den 14 tag junj, ist zerächt erkendt entschwüschen Flurri Roffler vnndt Tordi Mettyeri, er von Fidris vnd sie von der Langenwis. Da ist erkent nach klag vnd antwurt, red vnd widerred, auch alles, daß so für gericht komen ist, vnd ist nach anruffung der h. vnzerteilten dreyfaltigkeit sententiert vnd geurteilt worden, das das kind mit namen Anneli, so obgemelter Fluri Roffler vnd Torti Mettieri beyeinandren gezüget haben, ehelich geboren vnd getaufft seyge, dasselbig auch jn aller[a] gatung jetz vnd forthin zu aller zeit solle ehelichs ghalten werden jn erben, jn fraurechten, jn heiraten oder allen andern vrsachen, welche da sin oder fürfallen wurden oder namen haben möchten. Zum andren, so jst erckent, das gemelter Fluri Roffler vnd gemelte Torthi Mettieri forthin allerdingen nüd aneinandren haben, weder in ehe noch andren sachen, vnd also von einandren ledig vnd loß erkent, auch bedi auff freyen fuß gestelt, sich weiter zu versprechen oder ehelichen, wie jhnen gott bescheret hette. Dannahin, so hat Fluri Rofflers vatter vnd beystand gemelter[b] Torti auch[c] versprochen ein gschrifftliche vrkhund vnder Castelsers gerichts jnsigel auff des Fluris kostung zu geben, mit dem jnhalt, wie jn dem ersten hierobenverzeich(neten) vrtel verzeichnet jst, nemblich das er, Fluri seins ehelich kind Andy für ehelich jn alen

45 [a] *am Rande.*

46 [a] *folgt durchgestrichen* pf. – [b] in – beige *am Rande.* – [c] *A.* – [d] *Ende S. 30.*

47 [a] *folgt durchgestrichen* ga. – [b] *folgt durchgestrichen nicht lesbares Wort.* – [c] *folgt durchgestrichen* all. – [d] *Ende S. 31. – Im Ehe- und Familienrecht ordiniert auf bes. Klage auch der Bundestag, vgl. 22. Dez. 1627 (STAGR, AI IV|2, S. 162, 163, in Sachen Ehelicherklärung unehelicher Kinder des Ammanns Ulrich Mettier und 29. Okt. 1628 (ebd. S. 199) in Sachen ehelicher Verpflichtungen des Peter Schmid gegenüber Ursula Sprecher, beide von Langwies.*

stucken, erkenne, auch in erbschafften, frauenrechten oder andern vrsachen für ehelichs gehalten vnd erben lassen wolle. Was den aber die gerichtskostung anbetrifft, so jst weiter erkhent, das Fluri die kostung, so heutigs tags vber das gericht ergangen jst, allein abtragen vnd bezallen solle.[d]

48 1639 Juni 20.

Anno 1639, den 20 tag juni[a], ist nach klag vnndt antwort vnndt kundtschafft ist[b] zerächt erkent entschwüschent dem herren juncker eerichter Hans Flori[b] vnndt Petter Mattli, welicher da auf Straßberg in Sapün[c] lenger sin wete dan biß zmiden meyen, der sol die gassen zünnen, daß er da an schaden farte.[d] Vnnd endet die rächte zů ingender brachet. So er aber daß nit dete, so sol es by der alten rächte sin vnndt bliben. Actem a die.[e]

49 1639 Juni 20.

Adj. den 20 tag junj, anno 1639, für herren landtammen Hanß Metier vnd ein erssamen ist kommen vnd erschinnen der edelvest vnd weyß her juncker eherichter Johan Florj Pellizarj alß kleger wider Petter Mattlj von wegen[a] einneß gůts zStraßberg in Sappün, ist nach verhörung klag vnd antwert, auch kuntschafft vnd alleß daß für recht komen jst, gevrtheilt vnd erkent worden, wellicher in dissem obgemelten gůt zů Strassberg lenger sin wete[b], dan biß z'midem meyen, der sol die gassen zünnen, daß er da an schaden fere. Vnd endet die rechte alle jar zů jngendem brachet. Welcher aber daz nit dete, so sol es bei der alten rechte bliben.

50 1639 Juni 27.

Anno 1639, den 27 tag juni, ist für gericht[a] kommen Stäffen Winckler, da het ein ersams gericht bericht begärt; da het er bye sinnem eidt[a] gezüget, amen Thöni habe geseidt, der brief sige ledig vnnd[b] loß, vndt[a] welle jm dän[a] vssergäben wen er welle. Wen aber der brief fürrer kemme vnndt sich befunde, so sol er krafftloß vnndt nit mer güldig sin.[c]

51 1639 Juni 26.

Adj. den 26 tag juni 1639, hadt zügniß gäben nach den brüchen Anna Hitzi[a] für dem ehgericht wie volgt: Erstlich, es sye war, das Marthi Zipper vnndt Elsa Walckmeysteri in ir huß gedruchen heigen, dů heigen sie still miteinandten geret, sie wisse aber nit was. Aber wie sy heindt wellen heim gon, du heige Elsa gseidt, sie heige fill gedruchen, ietz wette sy der alte mutteren auch ein dropf bringen. Dů sig sy vf den spicher gangen, dů si inen Martj nachkomen, vnndt du sie gangen sy, du sie Martj mitra über zden[b] ußgangen, vnndt Anna sy nagangen; vnndt heige sie gehört, daß Marti gseidt heige: so ich[c] wil keiß anders

48 [a] den 20 tag juni *über der Zeile.* – [b] *über der Zeile.* – [c] auf – Sapün *am Rande.* – [d] *davor durchgestrichen* farten. – [e] *A.*

49 [a] *folgt durchgestrichen* enez. – [b] lenger sin wete *am Rande.*

50 [a] *über der Zeile.* – [b] *über der Zeile durchgestrichen* vndt. – [c] *Ende S. 32.*

51 [a] Anna Hitzi *am Rande.* – [b] *über durchgestrichenem* dsten. – [c] so ich *über durchgestrichenem* ich. – [d] auf *über der Zeile.*

wib nän vnndt dů sols kein anderen man nämn, vnndt du heigen si einanderen die handt aufbotten[d], si wise nit von weswägen vnndt sy sye heimgangen.

52 1641 Februar 9.

Ano 1641, den 9 tag hornung, ist für ein ersam ehegericht erschinen Martj Ziper vnndt Elsa Walckmeisteri, beide mit jhren bystenden.[a]

53 1639 Juni 27.

Anno 1639, adj den 27 juni, an der Langen Wiß für herren ehrichter Johan Flori Pellizzari jst erschinnen Marttj Ziper von der Langenwiß mit sinem vogt vnndt bystandt als kleger wider Elsa Walkmeisteri, auch von der Langenwis, beklagte. Hat ein ersames gricht auff anhörrung klag vnndt antwort, redt vnndt widerred, auch nach abhörung obangezeichnete kundtschaff von[a] Anna Hitzi vnndt einer von Peter Walckmeister us wichtiger vhrsachen dem rechten ein ufschlag gäben bys künnftigen St. Michels tag, als das dan der mannent parthey sieye, wälher eß welle, ein anderen rächtstag gestaden. Egerichts kostung ist zugleidt jeder part halbs byß zů end dem rächt etc.

54 1641 Feb. 1.

Anno 1641, den 1[a] februari, an der Langen Wiß für herren ehrichter Johan Florri Pellizzarj ist ehrschinnen Elsa Walckmeisteri mitsampt ihrren fründ vnndt bystenden, handt angezeiget ohne sich witer verfürsprächen, wie anno 1639, adj den 22 tag junj vngefarlich Martti Ziper etwas thon habe an gemälte Elsa, ihmme gemelte Elsa than jm sälich recht zu antworten, auch byedt parten habenß zurecht gesetzet kan. Da hab ein ehrsams gricht[b] danach dem rächt ein vfschub getan, also syend sy jetz da jn willens die vrtel zů enpfachen, alles mit mer worten, vnnötig zu melten. Da stůndt auch auf Martj Zipper vnd gab durch siene bystendt antwurt schriftlich vnd mutlich[c], schriftlich leidt es vf alle sine anspräch, mundtlich begehrt da daßselbig zu bezügen mit erlichen lüdten sinen gemelten ansprach. Da wart genandt Baschli Schmidt, Maria Praderi, Gretli Ardüseri, Anna Wilhelmi[d], Tordi Metieri. Da wart spenigkeidt zwüschendt den parten. Der erst part zeiget an landtrecht vnnd brüch, versprechen, daß[e] gmelte personnen nit kundtschafft möchten geben vnndt fürte hiemit jhr vrsachen ihn, l. des Martti Zipper parth vnd daß widerspeil vnndt uermeindten, da werte inen versprochen, die wahrheit zu sagen. Satztens hiemit beide parten mit mer worten, nit nötig zů melten[f], zu recht. Da wardt erkendt, daß nachgemälte persohnnen jhn ihren eheren verstandt berůwen lan; allein, diewill Baschli Schmid vor beiden personen grat in der fründtschafft zum driten seye, köne man dem eheartickelbrieff vnndt vnnseren landbuch zuwider nicht lassen kundt-

52 [a] *Ende S. 33.*

53 [a] von *über der Zeile.*

54 [a] den 1. *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* demnach. – [c] *A.* – [d] *folgt durchgestrichen* wart. – [e] *folgt durchgestrichen* gemeltc. – [f] mit mer worten nit nötig zu melten *am Rande.* – [g] dazu erkent *am Rande. Ende S. 34.* – [h] *Lesart unsicher. – Vgl. LB I, 67; LB II, 51 sowie Eheartikel des Zehngerichtenbundes von 1561, Feb. 7. (Urk. Slg. STAGR I, Nr. 779).*

schafft zů geben. Anbethreffente 3 weiber, aldiewil sieß nun nach hätten sägen, sölten zügen vndt dennen sies gehört hatten, sägen, schon kundtschafft verhört ist. mit worten nemlich von der Anna Hitzin hat man gemeltt, 3 wiber nit könen erkennen wider kunschafft zu geben. Bethreffente Maeerya Praderin ist sie dazu erkent[g], wan sie weiter kein weichtiges fürwort hat, daß sie thůn mag, die wil sie aber nit da ist erschinnen, jst sie auch witer nit verhört worden. Auff dasmal, da begert Martj Zipper, das noch 3 im gericht verhört werden offenlichen[h]; der herr eherichter Steffen Bůb vnd Hans Bircher, die, die waren den brüchen nach verhört, vnndt luteten dan die kuntschafften wie sie luten. Da wart auch witer gefragt, ob die parten wöllen zerrecht setzen. Antwortet Elsen part, von[h] wol. Aber Martis part antwortet, diewil man jhnnen die kundtschafften hete aberkendt, könnten sie eß nit zů recht setzen oder man stelte jhnen leib vndt gůt zů sonderen, begerten der vrthel schrifftlichen vrkunt jhr heil witer zů sůchen. Da wart einhelligklich erkent, aldiewil gemelteß Martis part ohne weiter bedingung nit welen zů recht setzen, könnte man auff dasmal noch kein entvrthel über danethin gäben, wole man jhnen hiemit zil geschöpft haben bis den ersten zinßtag im mertzen, so erst kunpftig ist, das beide parten diewil sich sölten mit allen jhren sachen verfaßt machen, dann werte man, weter part recht begärt, ein entvrtel gäben. Die kostung sindt biß ent des handelß jeder part befollen zu zallen.

55 1641 März 2.

Anno 1641, adj den 2 tag merzen, an der Langwis. Für herren eherichter Johan Flori Pillizarj vnndt ein ersamen ehegricht jst abermallen erschinnen Marti Zipper wider Elsa Walckmeisterrin vnndt thet anzuzeigen, wie ist[a] der genamsete rechtstag vorhanden worden, so in letschter vrthel genambset sige, so seyge eß da zu hörren, was Elsens bystendt oder sye witer wölen in das recht legen oder ob sie eß wellen bye dem beruewen lan, was sye schon in das recht gleit heigent. Da stůnden gemelter Elsen Walckmeisterin bistent auff vnndt zeigeten an, auff den gestrigen tag were Elsa auß in Schalfickh gangen um ein bystantt vnndt wurdi fillicht gar gen Chur sin gon luegen, ob si dörtet etwa einen funde, vnndt wurde sich sillicht versumbt han. Ihn suma, sie wissen nit eigentlich, wo sie sye, können derohalben nit wider in das recht drethen,weil selber nit da sye, darum sye es desto gewolt. Da begert witer Martjs part jnstendig, man solte nach ludt des – –[b]

56 1641 März 12.

Anno 1641, adi den 12 mertzen, an der Langenwis. Für herren eherichter Hanß Flori Pellizzari jst abermallen erschinen Marti Ziper von der Langenwis sampt seinen beystenden als kläger wider Elsa Walckmeisteri beklagte, hand durch jhren mit recht erlaupten fürsprechen ein klag schrifftlichen eingelegt, auch mündtlichen vermehret vnd bestetet, die hat dan gelautet, wie sie lautet.

55 [a] *über der Zeile.* – [b] *unvollständig.*
56 [a] *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 35.* – [c] hinwäge sye *wiederholt.* – [d] *Ende S. 36.*

Darauff dan von gemelter Elsa oder jhren herren beystenden, auch durch jhren mit recht erlaupten fürsprechen hand than zu antwurten, hat die auch glautet wie sie dan gelautet hat. Es warend auch weiter kundschafften gstelt vnd gnembt, die die[a] landrecht aber versprachend zu reden. Es zeüget sich auch weiter Elsen part vm etwas so eins ersambs gericht jhn jhrer vrtel gebetten worden jn obacht zu nemen. Ma hat auch noch weiter beid parten sonderbarlich einandren ghört berichten. Vnd nach dem allem vnd nach mehrerem, so da jetz nicht gemelt würt, jst zu beiden orten zu recht gesetz worden vm alles. Vnd nach vmbfrag des richters jst einhelligklich geurteilt vnd erkent[b] nach betrachtung vnd anhörung aller obgemelter vnd aller andrer sachen, so für recht komen ist: nemblichen das obgemeltes Martis anspräch kein ehe habend erkent könen werden, auch keine ehe nicht gelten sölle oder seye, sonder sollen bede parten ehe halben frey, ledig vnd los von einandern erkent sein vnd bleiben. Auch noch weiter seien beide dises handels halben hiedanen erkent als zwey ander ehrliche mensch, allen sach vnentpresten.

Anbetreffende die köstungen, so jst auch weiter erkent, aldieweilen sich erscheint, hat jn den kundtschafften oder weiter, daß sie gemeltem Marti etwas eben uil anlas geben haben, dardurch dan vil köstungen erwachsen sind, das gmelte Elsa alle dise gerichtsschäden oder köstunge, so jn disem handel zu allen malen auffergangen sind, sölle also bar bezallen, vnd so gemelter Marti etwas hetti daran außgeben, solle jm dz auff künfftigen St. Jörgen tag widerum erstatet werden; vnd auch noch zu ergetzlichkeit an seine schäden vnd vnköstunge ist erkent, das sie jhm an barem gelt noch bezalen sölle auff erstkünfftigen St. Jörgen tag souil als siben vnd dreysig guldi. Jst das also meiner herren bey jhrem eid gegebne vrtel.

Der versprechung jhn der letschten vrthel von einem gericht gethan, jhme eine entliche vrtel geben, er vermöge des nicht, das sie hinwäg sye[c], sie hab den bestimpten rechttag wol gwüst, auch versprochen zu antworten am lesten verflossenen sontag vnndt sige dartzu gerüst. Er begere auch witer das im, Marti, von Baschli Schmit möge kundtschafft geret werden, alleß so zů beyden orthen, mit mer wort, ist nit not zu schriben. Da ist von beiden parten ze recht gesez worden. Da ist erkent worten nach vmfrag des richters, das aldiewil gemelte Elsa nit by landt sye vnnd man kein gwüsse vrsach dessen weüst, wölle man jhnen noch ein zil verguhnen, nemlich biß auff den 12 mertzen dieseß 1641. Vnndt won Marti den erschindt, erschint den sye auch, wol vnndt gut mit jhrer antwort; wafehr sye nit erschinne, so solle gemelteß Martj sinne sach bezogen vnnd sin ansprach gut geheissen werden. Anbethreffendt Baschli Schmidts kundtschafft ist sye der anderen vrthel glichförmig aberkent worden, vrsach der fründtschafft wie gemält, vnnd das er die sach bey den parten hat sölle schon geöffnet haben. Die köstung anbetreffende hat man[a] sie gheissen Elsen part geben, vrsach ihrer vnkorsamme. Deßen hat Martiß part schrifftlichen vrkunt begert, welliches jhnen ehrfolgen sol. Act. ex die.[d]

57 1641 Nov. 30.

Anno 1641 an S. Andres tag, an der Langwys[a], für herren landtammen vnnd ein ehrsamen gericht jst kommen der ehrwürdige herr Peter Metier, vnnser lieber pfarherr, mit sinnem lieben ehegemachel Cathrinna Gatmeri vnnd hat vns klagsweise fürgebracht waßmassen ehr vnndt sinne[b] liebe husfrouw, auch eltester sohn von der Anna Hitzin, des Enderly Metierß ehewib, wonhafft an der Langwis mit ehrverletzlichen worten, vnnd sie Cadrina Gatmerrin nit allein mit worten, sonderen auff der freyen lantzstraß gewaltthatiger wyß an jhrem lieb angriffen, mit bit vnnd begeren, man wolle ihm vnndt den sinnigen schutz vndt schirm geben, damit sie[c] for disser schlächten wibspersohn sicher gan vnndt stan können vnndt mögen, ist sin klagt mit mer worten gangen, ist nit not zů schriben, et cet. Welches wir ihme hochthragenden oberkeitlichen amptshalben nit haben könen abschlachen, sonderen, da wir klag vnnd antwort, ret vnndt wideret verstanden vnndt die kundtschafft verhört vnnd vf ander erlich lüt sich erklagt[d], endtlichen in[e] gheimenn racht fürkommen ist, ist mit einhelliger vrtel zerecht erkent bye vnserem eidt also: daß solliche schmachreden vnnd alle jhre wort, so sie v̈ber vnserrn lieben pfarherren Peter Metier vnnd sine liebe husfrauw vnndt andere erliche lüt[f] ausgossen hat in vnserem oder ausert vnserm lant, vnndt noch ausgeissen wurdj, an ihren glimpf vnnd ehren weder heüt noch zu einichen zeiten keinn nachtheil nach schaden bringen solen, weder nutz nach schadt sin. So mer erkent man, das der Anna Hitzin redt vnndt sag, so sie ausgossen hat vnndt noch usgiessen wurdi, niemant weter nutz noch schadt sye. Vnd erkent man jhr wort krafftloß; vnnd wo sie sie, Anna Hitzin, sich insküpftige nit massen wurde mit ausschüdung schandlicher ehrvergeßner worten oder freuenlicher that wider sie oder ander ehrlich lüdt, vnnd sie darüber v̈bel geschlagen wurdi, solli sie die streich vnnd den schmertzen an ihr selbst haben vnnd sol ihren darüber weder gericht nach recht weder schutz noch schirm gehalten werden. Vnd wenn sei nach halstarigerweiß in ihrem biß anharo gotlossen leben, worten vnd wandel thete fortfahren, so ist jhren die veruswisung aus vnnserm lant[g] verküntet, das ihren aus demselben zu allen zeiden sole geboten werden, darnach wiße sie sich zu verhalten. Dessen begert der herr Peter Metier brief vnndt sigel, welicheß wir als billichen ime mitgetheilt haben, damit ehr vnd die sinigen vnnd ander ehrliche leüd, wo van nöten, sich desen behelffen mögen.

58 1643 Februar 21.

Auff den 21 tag hornung 1643, an der Langenwiß[a] für herren landammen Johan Florj Pellizari vnd ein ersamen gericht[b] sind komen vnd erschinen erstli-

57 [a] an der Langwis *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* liebe. – [c] schutz vnd schirm geben, damit sie *am Rande.* – [d] vf ander erlichen sich erklagt *am Rande.* – [e] endtlichen in *über durchgestrichenem Text.* – [f] *Ende S. 37.* – [g] *über der Zeile.*

58 [a] an der Langenwiß *über der Zeile.* – [b] vnd ein ersamen gericht *am Rande.* – [c] wider *wiederholt.* – [d] auch ab Braden *über der Zeile.* – [e] *folgt durchgestrichen* also.

chen fendrich Christen Guller ab Praden alß kleger wider[c] her wachtmeister Martti Jänni vnd Christen Thyß vnd Fillip Calment auch ab Braden[d], ist also nach verhörung, klag vnd antwort, auch kundschafft vnd[e] alleß daß für recht kommen ist, ist geurtheild vnd erkend worden, daß gemelteß Marttj Brügers s. erben sollent schuldig sin zu geben R. 34 vff künpfftigen S. Jörgen tag; solent gemelte erben vssrichten vnd bezallen. Waß gerichtskostung anbethrifft, heist man yede part halben gäben etc.

59 1643 April 7.

Auff den 7 tag[a] aperellen, anno 1643 für herren eherichter vnnd eim ersammen ehegericht ist kommen vnd erschinnen Christen Engel in nammen sinner schwester alß kleger wider Lienhart Ardüsser. Ist alo nach klag vnd antwort vnd alleß daß für recht komen ist, gevrtheilt vnd erkendt worden, al die weil daß meitlj bekent hat, auch Lienhart selbs, daß zmeitlj mit[b] imme, gemeltem Lienhart, keinne ehewort nie geret habe, weder in der kirchen noch andrist, noch an anderen orten[c], so[d] können wir da daruß kein ehe erkennen. Hiermit so erkennen wir die obgemelte mentschen ledig vnd fry von einanderen[e], daß ein iedes sin glück müge sûechen wa es jhme got erachtet habe. Was gerichtskostung anbethrift, heist man die alten mûter gäben.[f]

60 (1660 Mai nach 16.)

Jm namen gottes, der himmel vnd erden erschaffen hat, amen. Alß der landammen Symen Mettier, seiner zwen brüeder, nämlich der puntsweibel Petter Mettier vnd Hanß Vrich Mettier, in schwere grosse sünden vnd laster gefallen alß bluodschändungen, ehebrüch, notzwäng, falsche eyd, abtreybung kinder auß muetterleyb vnd auch v̇bung grosser tyraney vnd gwalthatigkeiten, hat sich gericht vnd gemeind an der Langenwiß verbunden, sich diser tyraney zu entledigen vnd habend draufhin adi den 4/14 meyen a° 1660 dise drey brüeder gefäncklich angenomen vnd mit ihnen noch zwey weyber, nämlich Maria Schamuni, so bey allen dreyen brüederen gelegen vnd alle darum gewüst habend, ie einer von dem andern. Sie ist auch in hexerey begriffen gsin vnd andren vilen v̇blen; vnd die Maria Vollrauweri, so auch mit deren zwéyen brüederen etwaß zu schaffen gehabt. Also da vnd sonst mit vilfaltiger ehebrüchen, bluotschand vnd dieberey begriffen, darum dann adi. 11 meyen der puntsweybel, die Maria Volrauberi mit dem schwert sind gerichtet worden vnd begraben, die Maria Schimuni aber ist enthaubtet worden vnd darnach verbrent. Adi. 16 meyen darnach jst auch der amen Simen vnd sein bruoder Hanß Vrich mit dem schwert gerichtet worden vnd begraben. Aller fünf persohnen gut ist gmeiner landschafft

59 [a] *folgt durchgestrichen* Apol. – [b] *über der Zeile.* – [c] noch an andern orten *am Rande.* – [d] *folgt durchgestrichen* köndt. – [e] von einanderen *über der Zeile.* – [f] *Ende S. 38.*

60 [a] *Ende S. 39. – Betrifft den Prozess gegen die Söhne des Ammanns Ulrich Mettier, den Ammann Simon. Bundesweibel Peter und Hans Ulrich Mettier, die wegen Ehebruch, Blutschande u.a. verurteilt und zusammen mit der auch als Hexe verdächtigten Maria Vollrauber und Maria Tschamaun hingerichtet wurden, vgl. Vorbemerkung Nr. 166.*

zuerkent worden, habend aber nichts gehabt. Also hat man die erben lassen den schulden red vnd antwort geben. Demnach, so hatt man den alten po.(desta) Vrich Mettier, der obgemelten 3 söhnen vatter, auch wellen processieren vm etliche puncten vnd sonst bezalung von ihme begert, von dz er, laut einer vrtel auf Dauoß ergangen, der landschafft schuldig wahr. Da hat man aber mit ihm me componirt vnd sich verglichen. Vnd hat der landschafft geben für ihre anspräch, wie im verschribnen vergleich zu sehen, nämblich 10 fuoder landguet in der Schluocht vm achthundert guldi vnd auf Embsischbode 2 fuoder land vnd daselbst am Tschuggen 5 küeweid vnd sein hauß vnd stallrechte. Dises alles vm zweyhundert guldi. Vnd ihme hat man duo die liberation geben.[a]

61 1660 Mai 4.

Adi. 4 ten meyen 1660 hat gericht vnd gmeind an der Langenwiß zusamen geschworen gerad nachdem sie die vorgenante persohnen gefangen hatten, der inhalt, deß eydschwurß wahr, daß sie welten zusamen stohn mit leib vnd guet vnd ihrer freyheit aufhalten, daß guete helffen pflantzen vnd daz böse außreüten. Vnd hernach so sind die vnkostungen auffgenomen worden, so[a] von wegen dises handelß aufgangen sind, vnd habend sich erstreck alle auff R 633 kr. 52, die dann bezalt sind worden oder sollend bezalt werden, wie in einem besonderbaren rödeli, so von dessewegen aufgerichtet worden, zu sehen ist. Demnach so hat gericht vnd gmeind sich berahten vnd auffgesetzt, daß den lesten sontag im meyen daß gericht alle vnd jedes jahr solle die schulden angeben vnd geiahret nämen, vnd dann den ersten sontag im brachmonat solle die gantze landschafft zusamen berüefft werden, daß man den aman vnd gericht seze, wie von alter har.

Jtem man solle daß landbuech erneuwren vnd sauber absezen, vnd dann für einer gantzen landsgmeind alle jahr einmal zum jahr verläsen.

Jtem es sölle kein amen noch stathalter keine brief vnd sigel auf dz land verschreiben oder versiglen, solcher brief werde dann zuvor vor gericht vnd landsgmeind verlesen vnd dz gericht vnd gmeind heisse ihnn siglen. Hierauf, so ist die landschafft zusamen komen adi den[b] tag juni a° 1660 vnd habend amen vnd gericht bsetzt, vnd jst der herr podestat Johan Flori Pellizzari landamen worden, fan. Hanß Engel stathalter vnd geschworne von Vandey, Hanß Kind an der Wiß, mehr geschworne in Sapünn Petter Ziper, Vrich Held, Lienharts sohn, Hanß Bircher auff der Helschluocht, Vlli Prader; jn Vandey geschworne[c] noch alt Hanß Sprecher, alt Hanß Herman vnnd landschreiber Joß Mettier; an der Wiß sind noch geschworne Steffan Buob, Hanß Wichler vnd alt Hanß Walckmeister.[d]

Die gmeind Praden hat auff diser besatzung begert, man solle sie oder ihre geschworne auch beym gericht haben, wann es gericht seye, aldieweil sie vom landsfürsten außkaufft seyen. Da habend ihnen die andern drey gmeinden,

61 [a] *folgt durchgestrichen* bel. – [b] *Tagesangabe fehlt.* – [c] *zuerst* zugeschwörenen, *dann das* zu *gestrichen.* – [d] *Ende S. 40. – Vgl. den Gerichtskostenrodel STAGR IV 7b/14, S. 326, 327.*

nämlich Langwiß, Sapün vnd Vandey geantwortet, sie drey gmeinden habend sich wol sowol außkaufft alß die Prader vnd habe dises mit dem außkauf nichts zu schaffen, vnd begerend, die ers. gmeind Praden solle ihre rechte brauchen wie von alter har, vnd wie sie es in brief vnd sigel gegen einandern habind. Draufhin sind sie heimgangen; vnd sind vorhin auf Praden geschworne gsin Jöri Jäni der elter, wachtmeister Marti Jenni, Philip Calment vnd Volli Lorentz, an welchen man nichts geändert hat.

Zůgeschworne sind gesetzt an der Wiß: Hanseli Bircher in der Schluocht, Petterli Mettier in der aussern Schluocht; jn Sapün: alt Christen Held vnd Simon Held; jn Valdey: Christen Herman in den Reckholtern vnd Töni Ardüser zů Niggliß hauß.

Juli Pellizzari landschreiber, Junghanß Sprecher landweibel.

62 1660 Juni 18.

A° 1660, adi 18 juni. Für herren landamen Hanß Flori Pellizzari vnd einem ers. gericht ist erschinen Hanß Mettier von Dauoß vnd klagt hin zu deß seel. Christen Ängiß erben in Sapün vm eine summa gelts, die ihr vatter seel. von seinetwegen dem Hanß Ängi hädte sollen bezalen, also solten, sie, erben, noch bezalen oder einen wehrer stellen; welches, sie, erben, thädten vnd begerten den Mathys Wolf zu stellen, der auch herfür tradt vnd sprach, ja, er welte, sie, erben, vor schaden halten, vnd wann er, Hanß Mettier, nicht drum bezalt were, so welte er ihnn noch darum bezalen. Hanß Mettier aber wolte nicht an den Tys Wolf komen, sonder fiel auf den Hanß Ängi, er wurde die zalung empfangen haben. Vnd wurdend drüber hin kundschafften verhört, bericht ingenomen, eine vrtel auf Dauoß zwüschend theils den parten ergangen, abgelesen vnd entlich dem Hanß Ängi den eyd zugelegt[a], welchen er than hat. Vnd drüber hin ist mit einhelliger vrtel erkent, daß deß seel. Christen Ängiß erben vnd er Hanß Ängi wol verantwortet hädtend, vnd sind vm dise anspruch ledig dännen erkent. Die gerichtkostung, so heütiges tags gangen, last man Hanß Mettier den kläger allein tragen, die andere aber iede part die ihrige. Diser vrtel begerten beed parten brief vnd sigel, so ihnen zu geben vergunt worden.

63 1660 Juni 26.

Anno 1660, adi 26 Juni hatt leütenent Petter Walckmeister eine klag gefüret auf Dauoß wider eine ers. landschafft an der Langenwiß, daß nämlich vor vil jahren Jöri Schmid von Chur ihme, Petter Walckmeister, eine schuld an der landschafft gelassen habe, namlich R – kr. –[a], da habe er nun einmal zehen gl. empfangen von amen Hanß an zinß, daß vbrige seye man ihm noch.[b] Jhme zu antworten sind verordnet gsin im namen der landschaft der landamen Pellizzari, stathalter Hanß Engel vnd richter Hanß Kind, welche in antwort geben, daß sie

62 [a] *Ende S. 41.*

63 [a] *keine Zahlenangaben.* – [b] *das zu erwartende* schuldig *fehlt.* – [c] *folgt durchgestrichen* aber er habe. – [d] *Ende S. 42. – Vgl. dazu die Akten GA. Langwies, Mappe 2, bes. Kundschaftsaufnahme 1661 März.*

dem po(destat) Jöri Schmid bey rechnig seyend R 95 kr. – schuldig bliben, daß welle man ihmm so mehr geben alß einem andern, wann erß heisse. Im vbrigen, so wissen sie nid, daß iemandt ihme von Jöri Schmiden wegen etwaß versprochen habe. Alß der lt. Walckmeister dise antwort vernomen, hat er begert, solches durch vnsere landleüt zu beweisen, welches ihmme von der oberkeit auf Dauoß vergunnet worden vnd einen compaßbrief mitgetheilt worden. Darauf hin ist kundschafft ingenommen worden:

A di 14 september a° 1660 hat amen Hanß Mettier kundschaft geredt, man habe a°[c] 1632 oder 1633 dem lt. Petter Walckmeister versprochen von Jöri Schmiden wegen zu bezalen ohngefahrlich zweyhundert guldi. Da habe er ihm einmal drann geben zehen guldi.[d] Alt Hanß Sprecher zeüget, daß amen Hanß dem lt. Petter Walckmeister habe bewilliget die gemelte zehen guldi zu geben, aber von rechnungen wisse er nüd. Petter Ziper zeüget, er seye nit darbey gsin[f] vnd wisse nüt darvon. Alt landweibel Hanß Mettier zeüget, es seye ihme nit bewust, daß er darbey gsin seye, daß man mit Petter Walckmeister vd gerechnet habe, oder daß man ihmme seye kantlich gsin. Man habe wol darvon gseit vnd dz Jöri Schmid habe gwaltig zu essen vnd zu trincken bezalt.

Vm außfüehrung dises rechtshandels vnd wie der ansprach bezalt worden, volgt hernach an einem andern ort.

64 1661 Jan. 12.

Anno 1661 adi 12ten jenner. Für hern landamen Hanß Flori Pellizzari vnd einem ers. verbaneten gericht klagt die Greta Walckmeisteri vm ehesach wider Baschli Danab, daß er sie zur ehe genommen habe vnd ein kind bey ihr erzeüget, darum solle er dahin ghalten werden, daß er mit ihren hochzeit haben vnd hausen vnd hofen solle. Baschli Danab war diser eheversprechung nit kantlich, antwortet auch, es were duo, wie er mit ihren zu schaffen gehabt, auch noch einer bey ihren gewest, vnd möchte die zeit der neün monaten nit treffen, dz dz kind geboren were. Also nach klag vnd antwort, red vnd widerred, verhörung vnd ablesung der kundschafften, ingenommen berichts vnd allem demme, so dißmal vnd dz vordermal a° 1660 adi. 1 hornung für recht kommen, jst erkent entzwüschend disen parten, daß in betrachtung aller sachen beschaffenheit, daß sie der ehehalben söllend gescheiden vnd ledig von einanderen erkent sein, also daß sie sich beide verheüraten söllen mögen, alß andere ledige menschen, jedoch in dem herren. Demnach, so solle Baschli Danab der gemelten Greten bezalen an guetem barem gelt für erhaltung deß kinds, der kindsbeth vnd allem andern, nüd vorbehalten, souil alß hundert vnd fünffzig guldi, nämlich hundert guldi auf erst koufftigen meyen °a 1661, vnd fünffzig guldi auff mitten meyen a° 1662. Alle kuntliche gerichtskostig soll Baschli Danab allein bezalen, die vbrige aber iedewederc part die ihrige. Actum ut supra.

65 1661 Jan. 12.

Adi dito. Jst erschinen für obgemelten richter vnd gericht Petter Mettier in

65 [a] Ende S. 43. – [b] Ende S. 44.

der Schluocht, Petterß seel. klagt hin zu der Trinen Heldi, Josen seel. tochter vm dz sie vnd Maria Mettieri, Martiß töchter ihme nächtlicher weil in sein (R) stall gangen seyen vnd (SH) eine stuot beschoren, vnd sie, Catrina Heldi, noch darzů solche vbel zerhauwen, also daß er solche seithar eine zeit nit habe können brauchen vnd mit artznen vil vnmuoß vnd etwaß kostig müessen leiden. Auch sie seithar nit so wol alß vorhin könen brauchen, weilen sie der satel nit wol habe mögen leiden, vnd derohalben desto ehe mit schaden habe müessen darvon stohn, alß ieder mänigklich bewust sey. Auf dieses ward durch die Catrina Heldi geantwortet oder ehe durch ihre verwante vnd beyständ, es möchte zwahren wahr sein, daß sie daß than habend, aber sie seyend nun junge töchtern gsin, die wenig verstand habend gehabt vnd seyend vom weiland amen Simon angericht worden vnd habend es weiter auß keiner bösen meinung than, sonder nun also zu einem türkli, wie dero mehr geschehend. Es habe der (R) stuoth auch nit souil geschadt, alles mit mehr worten, nit not zu melden. Vnd also nach anhörung klag vnd antwort, red vnd widerred, deß Petter Mettiers eigne zeügnuß nach demme die part es selber ihme zum eyd lassen komen, vnd alleß, do in dz recht ingewandt ist, mit einhelliger vrtel erkent, daß gemelte Catrina Heldi solle ihme Petter Mettier bezalen biß auf könfftigen meyen an gutem, barem gelt zwölf guldi; die gerichtskostung soll Trinli allein bezalen. Wegen Marien Mettieri, hat sie sich verglichen ohne recht mit dem Petter Mettier obgemelt.[b]

66 1661 April 4.

Lauß deo. Adi 4 aprill, jn[a] anno 1661 an der Langenwiß, für herren landamen Hanß Flori Pellizzari vnd ein ers. verbanet gericht an der Langenwiß erschein Vrich Held, des seel. Lienharts sohn, klagt hin zu fän. Heintz Mettier, er habe ihn mit ehrverletzten worten angegriffen vnd gesagt, er habe Jacob Schimunß hauß vnd töchter verschwert gehabt, vnd nit gehalten, sonder seitharo bey ihren noch ein kind erzeüget, so habe er vor einem jar zu einer ers. landschafft geschworen, aber gleich drauf solchen schwuor nit genuogsam beobachtet etc., alles mit mehr worten. Hierauf waß fän. Heintz diser worten kantlich, er hädte es geredt. Vnd wurdend die kundschafften gestelt vnd den breuchen nach verhört, warin zwahren nit erfunden, dz er Jacobs hauß oder töchter verschworen gehabt, aber wol verheissen ihren müssig zu gohn. Also nach klag vnd antwort, auch allem andern, so für recht ingelegt worden, jst mit einhelliger vrtel erkent, daß solche schmächwort gesagten Vrich Helden an seinem glimpf vnd ehren, wie auch seiner ehrlichen früntschafft ohne schaden vnd vnaufheblich seyen, ietz vnd hernach zu allen weltzeiten. Die köstungen belangende, last man Vrich Helden geben die zwen dridtel vnd Heintz Mettier einen dritel, mit vorbehalt, so ers begert von der ameni Elsen zu ersuochen. Es habend meine herren ihnen auch vorbehalten wegen dez Vrich Held hinderoügs vber amen Simonß brief gewest, nach deme solcher in der landschafft händen gestanden, jhne drum nach gebür zu buossen.

67 1661 April 1.

Anno 1661, adi april habend des lt. Petter Walckmeisterß erben mit der landschafft Langwiß gerechtet, nämlich mit den dreyen gmeinden Langwiß, Sapün vnd Valdey, jn dero namen antwort zu geben verordnet gsin sind der landamen Pellizzari, Hanß Kind, Petter Ziper, Joß Mettier[a], der landweibel Hanß Sprecher vnd sein öhi alt Hanß Sprecher. Da ist mit vrtel erkent, dise drey gemeinden sollend biß erst könfftigen meyen bezalen capital von Jöri Schmiden herlangende R 260 kr. –, vnd seit anno 1640 biß dann den zinß von iedem gl. 2 cr., thut R 182 kr. – zinß. Also trifft da capital vnd zinß zusamen R 442 kr. –. Dargegen sind obgemelte[b] erben denen gmeinden R. 98 kr. 40, welche söllend abzogen werden, so bleiben[c] die 3 gmeinden R 343 kr. 20 noch schuldig. Die habend deß entwichnen Hanz Mattliß kinder laut einem verglich wegen der confiscation den 9ten meyen a° 1661 vber sich genomen zu bezalen, sambt allen kostung, so vber dz recht gangen, vorbehalten R 20, die nimbt eine ers. landschafft noch auß gnaden darvon. Also habend dise 3 gmeinden des leütenent Petterß erben bezalt vnd Hanß Matliß deß entwichnen kinder, die landschafft auch bezalt. Vnd die landschafft soll fürohin dise kinder weiter nüt mehr zu ersuochen, sonder sie bey dem vbrigen schüzen vnd schirmen. Hat iedweder part einen brief. Belangende aber die gmeind Praden für ihren thail, nämlich den fünfften, da söllend offt gemelte kinder vber daß obgemelte noch bezalen der Pradern vberal R 85 kr. – Dargegen sollend Prader auch mit einer landschafft tragen ihren antheil der nachgelassen R 20 kr., thut ihnen Pradern 5 gl.

NB. Die vorgemelte 98 gl. 40 kr. die um vorgemelten blat ab deß lt. Petter Walckmeister summa zogen worden ist, kombt här das laut vrtel er a° 1654, adi 19 jenner auf Dauoß ergangen, er, lt. Petter, dem ganzen land schuldig worden R. 100 kr. – da hats disen drey gmeinden troffen capital R. 80, vnd sind darzu komen sibner jahren zinß. Daß also thut die gesagte R 98 kr. 40 die vbrige gl. 20 capital ghörend der gmeind Praden.

68 1661 Mai 10.

Anno 1661, adi 10 meyen jst für hern amen vnd gericht erschinen her stathalter Hans Engel vnd alt Vlrich Held, habend eine klag gefüert alß vögt Vlrich Helden deß seel. Josen sohn wider ämeni Elsa Heldin, daß sie sölle mit ihnen theillen, ligends vnd fahrends etc. Da kamend in ihrem namen ihre rechtgebne vögt herr fän. Heintz Mettier vnd meister Änderli Buob, gabend antwort durch ihren mit recht erlaubten fürsprecher, Vlrich Held der jung were ihr bruoder vnd hädte ihnn lange zeit wol gehabt, vnd welte ihnn fürohin auch noch ehrlich vnd wol halten. Darum solten sie ihn zu ihren thun, so welte sie dann theillen. Also ward mehr clagt vnd geantwortet, auch kundschafften gestelt vnd nach klag vnd antword vnd allem, so für recht komen ist, ward

67 [a] Joß Mettier *über durchgestrichenem* Hanß Bircher auf der Hellschluocht. – [b] *folgt durchgestrichen* vier. – [c] *Ende S. 45.*

68 [a] *Ende S. 46.*

miteinhelliger vrtel zu recht erkent, die ameni Elsa sölte schuldig sein mit ihres bruoderß vögten alles zu theillen, ligends vnd fahrends, vnd dann solten die vögt einen ordenlichen jnuentari auffrichten vm alles, vnd den sohn solten sie verdingen, wa sie meinten, daß er am besten vnd wolfeilisten stüende, vnd so etwaß vom bluomen vberstüende, solten sie drum gute rechnung halten. Die kuntliche gerichtskostig soll die ämeni Elsa geben.[a]

69 1661 Mai 14.

Anno 1661, adi 14ten meyen an der Langenwiß. Für hern landamen Hanß Flori Pellizzari vnd ein ers. verbanetes gericht ist erschinen richter Hanß Kind mit seinem sohn Christen vnd klagt hin zu Gretli Hermeni, daß wiewol sie einandern zur ehe genomen, aber nicht die fründschafft gewüst, das sie ihm dridten graad blutsfründschafft halben verwant seyen, wie auch dz solchs keintwederen eltern zufriden gewest. Vnd dershalben begere, daß eine ers. obrigkeit entzwüschend denen menschen beiden daß band der ehe aufflösen wellend. Jn dises töchterliß deß Gretliß namen ist erschinen ihr rechtgebner vogt, der seckelmeister Petter Engel, vnd andre ihre bruder oder fründ vnd warend der klag kantlich, badtend auch vm scheiden. Also nach klag vnd antwort, auch verhörung der parten absönderlich vnd ingenomnen berichts hat einer ers. obrigkeit noch andere darzu im heimlichen raht geflossne gründ verstanden. Vnd nach reifflicher betrachtung aller sachen beschaffenheit jst mit einhelliger vrtel zu recht erkent, daß entzwüschend hier obgemelten persohnen, nämlich Christen Kind vnd Gretli Hermenni, daß band der ehe solle auffglöst werden vnd er Christen sich weiter verheirahten, wa ihm gott bescheren würd. Vnd behaltend meine herren ihnen vor, obgesagte, vm waß in solchem handel für buoßwürdigs befunden, nach gebür zu buossen. Die kuntliche gerichtskostungen soll Gretli allein abtragen.

70 1661 Mai 14.

Anno 1661, adi ut supra. Clagt alt landweibel Jöri Brunolt von Payst hin zu des weilund landweibel Petter Mettiers weib vnd kindern, daß gmelter Petter Mettier eine messen von Baschli Schmid[a], iedoch hinderügs, eine messen genomen an ein schuld, die er, Baschli, vnd Christli Schmid dem jun. Vlrich[b] Buol auß Tomläck schuldig wahren vnd versprochen, ihnne zu bezalen. Also wolle er, jun. Vlrich, ietz von ihme Jöri darum bezalt sein. Derohalben so solle eine ers. obrigkeit sie, erben, dahin halten, dz sie die schuld noch bezalend, alß mit mehr worten. Da gebend gemeltes weib vnd kinder vögt, nämlich Petterli Mettier vnd Christli Engel, antwort, es seye zwahren wahr, daß sie vil märcht mit eineandern gehabt habend vnd möge auch sein, daß er die messen empfangen habe, aber der jun. Vlrich Buol sey ihm auch schuldig gsin, vnd werdenß villeichter weht gemachet haben. Zu deme, so mögend Jöri vnd der weibel Petter Mettier auch gegen einandern verrechnet haben, aldieweil der weibel Petter

70 [a] *Ende S. 47.* – [b] *folgt durchgestrichen* won.

Mettier zu seinem weib gsagt habe, Jöri Brunolt seye ihm zulest schuldig gsin. Demnach so seyen vor einem jahr gmeine rüef geschehen, wer an ihnen anzufordern habe, sölle sich anmelden; da seyen sie nit komen, alles mit mehrem. Also[b] warden kundschafften gerhört, vnd zeüget fan. Heintz Mettier, am lesten puntstag zu Chur häd der jun. Vlrich Buol vnd der geweste weibel Petter Mettier etwaß rechnig ghan, vnd hädtend recht gerüefft, ab er wiste nit, was es ertroffen habe. Baschli Schmid zeüget, der weibel Petter Mettier habe ihm einßmalß ohn begrüst hinderrügs ein messen auß dem stall gnomen vnd heim triben, vnd da seye er, Baschli Schmid, zů Jörig Brunolt komen vnd es jhme klagt. Der habe gsagt, er welle zum weibel vnd mit ihm drauß reden; waß weiter erfolgt, wisse er nit. Also nach klag vnd antwort vnd allem, so für recht komen, jst mit einhelliger vrtel erkent, daß souehr der jun. Vlrich Buol für recht stahn darf vnd wie andere ehrliche leüt bey seinem eyd auch bezeügen, ob er an dise R 12 kr. – weder in rechnig noch anderwerts nichts empfangen habe oder sonst verrechnet, vnd das er Jöri Brunolt auch bey seinem eid bezeügen, dz er auch nüt empfangen haben oder sonst verrechnet worden oder zu verrechnen versprochen seye, so werde eine ers. obrigkeit, wan dz geschehen seye, dann weiter erkennen, was da billich vnd recht sein würde. Gerichtskostig last man für dißmal Jöri Brunolt bezalen mit vorbehalt in der endvrtel solche zu legen, wa billig sein würd.

71 1661 Mai. 14.

Adi. dito kam für richter vnd gericht der herr Hanß Jacob Ragazer von Chur vnd klagt hin zu der ämeni Elsen, daß ihr man, der amen Simen Mettier ein schuldbrief sambt andren dreyen aufgericht habe, darin aber begriffen, daß er möge anfallen, wen er welle jnsolidum vnd legt den brief auf. Darauf gab antwort der fän. Heintz Mettier vnd Änderli Buob, der ämeni vögt, sie welle vor recht vnd vor schaden anerboten haben ihren theil zu bezalen, daß vbrige solle er inziehen von den andern. Ward hiemit zu recht gsetzt, vnd mit einhelliger vrtel der brief vnd sigel in krefften erkend vnd der ämeni auch ihre rechte vorbehalten gegen den andern mithafften, die zu ersuochen güetigklich oder rechtigklich vm schadloß haltung. Sonst[a] sol die ämeni, so der herr Ragazer es begert, biß köufftigen mitten brachmonat ihn außrichten vnd zalen vm capital, ziß vnd kostung.[b] Es ist auch erkent, wan es sach were, dz die parten alhier zusamen kämend güctigklich oder rechtigklich die sach[c] zu erörtern, soll er, herr Ragazer, schuldig sein alle rödel, büecher vnd bericht zu bringen, wie dise schuld aufgericht seye worden, damit er bey seinem eyd bericht gebe, damit sie, parten, die abtheillung entzwüschend ihnen desto billicher treffen könend. Die gerichtskostig soll dißmal der herr Ragazer geben vnd dann mit der summa jnziehen.

71 [a] *folgt durchgestrichen* man. – [b] vm capital, zis vnd kostung *am Rande.* – [c] *Ende S. 48. – Vgl. Akten GA. Langwies, Mappe 2 und STAGR, B 2135.*

72 1661 Juni 7.

Anno 1661, adi 7 ten juni. Komend für die edle ehrenuesten, fürnemme vnd weise herren amen Johan Flori Pellizzari alß von der parten erkiester obman vnd hern[a] alten landamen Jacob von Valär, hern stathalter Jöri Joost, herrn stathalter Conrad Margadant von Dauoß vnd meister Stoffel Buob von der Langenwiß, alle vier erkieste spruchherren durch die erben des hern amen Simon Mettier selgen, stathalter Christen Engel, fän. Hanß Bircher seel. sohn vnd landweibel Petter Mettiers seel. erben, welche fürbrachten dz eine schuldsumma bey hern Jacob Ragazern seye aufgangen capital R 282 kr. – welche in brief vnd sigel verfast worden vnd auf gemelte 4 parten melde. Da aber ein iede derselben vermeint vnd ihre gründ darum ingewandt, alß ob einer nit souil alß der andern einer in solche summa schuldig seye, welche der lenge nach angehört worden, auch alle gestelte kundschafften verstanden vnd hern Jacob Ragazers büecher vnd schrifften, auch mündtlichen bericht vernommen, vnd also nach betrachtung aller sachen beschaffenheit habend gmelte herren dem mehren nach[b] gesprochen, daß in solches capital der zweyhundert vnd zweyvnd achzig gl. bezalen solle die frau ämeni Elsa Heldin capital hundert vnd fünf gl., sag R 105 kr. – vnd vm siben vnd fünffzig guldi soll herr stathalter Christen Engel die frau ämeni Elsa schadloß halten gegen herrn Ragazer, sag R 57 kr –. vnd vm sibenzig guldi soll Hanß Bircher die frau ämeni Elsen Heldin schadloß halten gegen hern Ragazer, sage vm capital R 70 kr. –, vnd vm fünffzig gl. capital sollend deß landweibel Petter Mettiers erben die oftgemelte frau ämeni schadloß halten, sage R 50 kr. – Thut also dises zusamen daß gantze capital der R 282 kr. –, die zinsen soll ein iedes seit aufrichtung deß briefs selber bezalen nach anzal deß capitals. Kostung sind taxiert vber die zerig R 16. Da sollend erlegen die ameni R 6, stathalter Christen Engel vnd Hanß Bircher ieder 3½ gl. vnd des landweibels erben 3 gl.[c]

73 1662 Feb. 27.

Jm namen gottes amen. Anno 1662, adi 27 hornung, an der Langenwiß in meiner herren rahthauß jst für hern landaman Johan Flori Pellizzari vnd offen verbannt gericht erschinen der jun. Vlrich Buol von Tomilß vnd hat durch seinen mit recht erlaubten fürsprech eine klag thon wider Petter Lorezen hinderlassen weib vnd kind, der seel. Jacob Loretz seye seim hern vatter, landshauptman Flori Buolen, auffgelt schuldig worden wegen eines tauschs der müli zu S. Petter von Calüetz, nämlichen 160 gl. vnd sonst noch zwey pöstli wegen verlegnen bodenzinses, so er, Jacob Loretz, ab der müli hädte söllen zalen alß laut eines ingelegten marchtzedels, so mehrtheils von herrn landshauptman Flori seel. verschriben wahr, begert also, weilen er Petter Loretz, des Jacob Loretz erb gsin were, bite er alß billig dise schuld bezalen, insonderheit weilen

72 [a] her *über der Zeile.* – [b] dem mehren nach *am Rande.* – [c] *Ende S. 49.*
73 [a] *folgt durchgestrichen* alß sie. – [b] *Ende S. 50.*

er selbs es auch versprochen hädte im Tomläsch seim vatter seel, vnd seithar hädte klager selbs den Jöri Brunolt zu ihm geschickt vnd lassen anheüschen. Weile sie aber nicht recht kantlich gewest, habe er müssen daß billiche recht in die händ nehmen, vnd begere, das sie die ihne vm dise ansprach außrichten vnd zalen solten güetiglich, wa nicht, so begerte er, daß eine ers. obrigkeit sie dahin halten sölte, daß sie thuon müesten. Hierauf stuonden herfür Vlrich Held vnd Hanßeli Mettier vnd begerten[a] in namen ihrer vogttöchter, der Annen Bircheri, richter Hanß Kind zum beystand, der ihnen vergunt wahr, der dann anzeiget, sie gebend da in dises recht keine antwort, dann die frau könte vnd welte ihren man nicht erben, vnd die kinder welten sich sonst nicht erb stellen. Hierauf ward der meister Änderli Buob des Petter Lorezen verlassenschafft zum vogt gegeben vnd gebedten, auch beuolhen, in daß recht zu antworten. Der gab antwort, er were neüw in der sach, nicht drüber bedacht vnd auch nit genuogsam verbeystetet vnd bedte, man solle ihnen zu nachtheil anderer schuldgläubigen nicht vervortheilen. Zum andren, so hädte Petter Loretz von seinem vatter Jacob Loretz nichts zu erben gehabt, so were er da ja auch nicht schuldig zu zalen. Zum dridten, wan sie rechtmessige ansprach gehabt hädtend, so wurdend sie nicht gewartet haben biß alle tod werend, die vm die sach gewist hädtend vnd die sach in die 41 jahr also lassen hangen. Da dan der herr landshaupman vnd herr podestaht Buol vil rechnigen mit ihme beschlossen haben, wann noch etwas rechtmessigs gsin were, sie wurdenß nicht außgelassen haben. Zum vierten, so were da veriahrung, alleß mit mehr worten. Da zeüget sich herr landschreiber Buol an richter vnd gericht, auch an hern stathalter Christen Engel[b], da wolt niemand nichts vm die sach wissen, alß der vorgemelte po. Pellizzari zeüget, daß gemelter Petter Loretz ohngefahr ein jahr vor seinem tod ihme klagt habe, der jun. Vlrich habe eine solche ansprach than an ihne zu thuen, aber wann schon etwaß gsin were, so hädte es nit all ihmm, sonder auch seinen brüedern allen troffen. Aberzů versagt er, kundschaffter, seye ihm nit bewußt, dz in der theillung oder sonst er ihme diser post denckt habe, aber wol einer andern post, so seinß besten wissenß iez nit in disputatz lige. Endet hiemit. Hierauf ward zu recht erkent, daß man diser sach einen aufschlag geben biß auf den ersten donstag im brachmonat, vnd dan werde man deß Petter Lorezen schuldgläubigen alle zusamen rüeffen vnd die ansprachen verhören vnd dann zwüschend der frauwen obgemelt vnd den schuldgläubigen, wie auch entzwüschend den schuldgläubigen erkennen, waß recht vnd billich ist. Heütige gerichtskostung lat man den jun. Vlrich bezalen, biß zu außtrag des handelß, vnd dan würd er sich auch legen wa billich, vnd ist taxiert 9 gl. 2 bz.

74 1662 Feb. 27.

Adi dito ward der vrtel, so den 14ten mey im vergangnen 1661ten jar es gegeben enzwüschend Jöri Brunolt vnd gwastem landweibel Petter Mettiers erben ergangen, durch jun. Vlrich Buolen vnd Jöri Brunolt staht gethan. Vnd hierauf erkent, das des gmelten landweibels weib vnd kinder sollend den jun.

landschriber Vlrich bezalen vm die 12 gl. wegen der messen vnd erstädten den gerichtskostig, so Jöri Brunolt auferlegt worden.

75 1662 Feb. 27.

Adi. dito wolt jun. Vlrich Buol obgemelt clagen wider landamen Simon Mettiers weib vnd kind vm 25 gl., so er von Baschli vnd Christli Schmid des seinigen inzogen hadte. Da begert fän. Heinz Mettier, der ämeni vogt, gruntlichen bericht von Jöri Brunolt, der ihnn bey seinem eyd gaab. Hierauf versprach er fän. Heinz, er wolte ihnn im namen seiner vogtey vm dise 25 gl. auch etwa bezalen, gerad were es nit verhanden.

76 1662 Feb. 27.

Hernach adi. dito begert Jöri Brunnolt auch eine klaag zu thuon wider Petter Lorezen verlassenschafft, da ward es für ein bezognen rechtstag erkent vnd auch vfgeschoben biß ersten donstag im juni[a], vnd dan wurde man Jöri Schmid alß seinen principalen auch lassen berüeffen.[b]

77 1662 Juni 8.

Jm namen gottes amen a° 1662, adi 8 brachmonat hat eine ers. landschafft an der Langenwiß landamen vnd gericht besetzt vnd jst mit einhelliger stim erwelt worden zum landamen der po. Johan Flori Pellizzari.

Geschworne sind in Wiser gmeind: Hanß Kind, Hanß Walckmeister, Hanß Wichler, Hanß Buob.

Jn Sant Pünner gmeind: Petter Ziper, Vrich Held, Petter Ardüser, Hanß Bircher.

Jn Vandeyer gmeind: stathalter Hanß Engel, landschreiber Joß Mettier, Hanß Herman, der schädler, vnd Joß Engel.

Petter Engel, landschreiber.

Christen Mettier landweibel.

G.G.G.

Die zugeschworne sind abgemehret.

Die ers. gmeind Praden hat nit wollen helffen besezen oder man lasse auch ihre geschworne bim gericht. Dise 3 gmeinden habend sich erbodten ihnen alles zulassen, wie von alters här biß iez gebraucht seye vnd laut vrtlen vnd brief vnd sigel, auch landbuch, man gegeneinandern zu halten schuldig seye. Vnd hat man die vorige geschworne lassen gelten, nämlich Philip Calment, Hanß Bircher, Vlli Lorentz vnd Jöri Jänni der alt.[a]

78 1663 Juni 21.

Anno 1663, adi. 21 brachmonat ist amman vnd gericht wider von einer ers. landschafft sambt Pradern bestähtet worden vnd für Hanß Walckmeister seel. ist Hanß Sprecher der landweibel jnkomen.

76 [a] im juni *am Rande nachgetragen.* – [b] *Ende S. 51.*
77 [a] *Ende S. 52.*

79 1663 Nov. 15.

Adi. 15 november 1663, jst mit vrtel erkendt von obgemeltem aman vnd gericht einhellig entzwüschend Petterli Herman in den Reckholtern vnd seinigen alß klägern vnd Hanß Herman ab dem Buel alß antwortern, daß in ansehung der aussag der kundschafften beyderseits verhörd.[a]

80 1674 Juni 14.

Jm nahmen gotteß, der himmel vnd erden erschaffen hat, amen. 1674, den 14 brachend ist landammen, gericht vnd gemeind zusammenkommen vf ein nüwes den brüchen gemeeß landammen vnd gericht zu besetzen. Vnd ist erstlich einer gantzen gemeind vorbracht worden, daß vor etwaß iahren von gericht vnd gemeind ist gemacht vnd gemehret worden, daß ein landammen nit lenger im ampt bleiben solle noch möge als zwey[a] iahr. Solches aber in etwaß mißbruch gerahten, dorum ist deswegen neüwe vmfraag geschechen vnd von gericht vnd gemeind ordinirt vnd gemehret worden, daß vorterhin keiner lenger im ampt bliben könne noch sölle (so doch so lang einer ehrsamen landschafft gefalt), als zwey iahr aneinanderen, sonder solle dann anderst besetz vnd abgeredet werden, damit durch diß mittel der vnzimliche gewald, so durch zu lange regierung manchesmahl höchsten schaden der landschafft vnd dem landammen selber verursachet, vermitten bleibe.

Weiter ist man zu der besatzung der ämpter geschritten vnd ist mit mehrer hand von einer ehrsamen landschafft zum landamen erwelt worden: herr podestath Juli von Pellizzari.

Geschwornen in Wiser gemeind: Herr stat. Hanß Bueb; Fend. Heintz Mettier; Simen Walckmeister.

Sapün: Herr Vlrich Held, statthalter; Petter Ardüser; Vlli Prader; Petter Zipper.

Faldey: Her ammen Petter Engel; Hanß Herman der alte; Hanß Herman der iunge; Petterli Engel.

Landschreiber: Hanß Bircher.

Landweibel: Simen Mettier.[a]

Zugeschwornen an der Wis: Petterli Mettier; Hanß Walckmeister.

Sapün: Jöri Engi; Hanß Ardüser.

Faldey: Hanß Müller.

Geschwornen vf Praden: Vlli Lorentz; Hanß Bircher; Christen Lorentz.

Vnd weilen sich zimliche klegten erhebt, daß die l(and)weibel ihrer belohnung halben vnbenüglich erzeigt. Vnd dordurch grosse kostungen vervrsachet habend, ist deswegen gemehrt vnd erkent worden, auch mit solchem beding angenommen worden, daß vorterhin ein landweibel ein gericht zu zittieren haben sölle kr. 18, für ein gang vf Praden R 1, sage ein guldi, vnd für einer

79 [a] Ende S. 53.

80–88 Hd. Juli Pellizzari. – Einträge 80–82 auf Pap. bogen von gl. Hand GA. Langwies, Mappe 3., Eintrag vom 28. Juli 1674 auch in LB III, 80. – [a] Ende S. 54.

kundschafftbott kr. 2. Vnd wo sie sonst vs dem land geschickt werden, solle ihnen ihr lohn der billichkeit gemeeß von einer ehrsamen obrigkeit taxirt werden. Wolle dorum der almechtige gott obgemelten landammen vnd gericht mit seinem geist erlüchten, damit dordurch die liebe gerechtigkeit geufnet, zucht vnd ehrbarkeit gepflantzet vnd daß böse gestrafft werde. Amen.

81 1674 Juni 28.

Den 28 brachmonat ist landsgmeind gehalten worden vnd gemehret, das fürohin kein landammen einiche brief vnd sigel nit geben sölle noch möge vnd des lands nehmen, dardurch particolaren oder des lands proprietet verobligirt würd, oder sie werden zuvor für gericht verlesen durch den landschriber, vnd schriben, daß er vor gericht verlesen vnd beuohlen worden zu siglen seye. Vnd fals darwider gehandlet wurde, sollend selbige vngültig sein, vnd der landtammen gestrafft werden nach erkantnuß eines ehrsammen gerichts.

82 (1674 Juni 28.)

Dito habend Gadient Turnes[a] vnd Claaß Fleisch ab Praden vor einer ehrsammen landschafft fürgehalten vnd gebetten, man solle sie für landsleüth annemmen, so wollend sie als treüwe landleüt zu allem waß fürfalt, in geweinnen vnd verlieren instahn. Jst deßwegen vmfraag beschechen vnd sind einhelligklich angenommen worden mit beding, daß sie bezahlen sollend waß ihnen nach billichkeit von einer ehrsammen obrigkeit vferlegt werde.[b]

83 1675 Jan. 22.

1675, den 22 jener im rathhauß an der Langenwiß. Vor hern landammen Juli Pellizzari vnd etwelche eines verbanneten gerichts sind erschinen her statt(halter) Hanß Buob, Hanseli Mettier vnd Joß Engel, als vögt der kirchen an der Langewiß, anzeigend, wie Christli Schmid see. sich vnderschidentlicher mahlen erklert habe, er wolle bemelter kirchen ein fuder land gut[a] verlassen, so er vf dem Boden habe, begerend dorum, daß die kundschaffter, denen solche sach bewußt, verhört werdend, zu welchem end sie hern zunftmeister Zachariaß Tamur von Chur, hern lt. Hanß Anthoni Pellizzari als vogt seiner öhmen herren Josüe Pellizzari vnd Claudi von Pellizzari, wonhafft zu Morben, Christen Cuerat, Töni Nigli, Jacob Fluer von Fidriß, hern ammen Hanß Marug, alt vogt Hertli Schmiden von Serneüß, Christen Marug, Christen Held, Petter Christen vnd Vrschli Bregetzeri ab der Langenwiß vnd Hanß Fleisch von St. Petter habend wüssen lassen als gesagten Christli oder Baschli Schmiden, seines bruders natürliche erben, damit nach verhörung der kundschafften solches gut der kirchen zuerkent werde, wo sie solches nit güttigklich lassen wollend mit protestierung der vnkosten, so deswegen ergehen werden. Hingegen habend bemelte miterben anbracht, daß gedachter Christli Schmid see. möchte in einem trunck etwaß geret haben, er wolle es thun, wan ihn zu end gott sein wort verliche oder wan sein bruder Baschli vor ihmme sterbe. Habe aber biß an sein end vernünfftig

82 [a] *folgt durchgestrichen* **ab**. – [b] *Ende S. 55.*
83 [a] *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 56.* – [c] *am Rande.*

geret, andere seine haußsachen bestelt, desses aber niemahlen gedenckt, es seye auch sein bruder Baschli, der es gemanglet, nach ihmme gestorben, welhes alles sie erweisen wollend, vermeindend darum, daß dises kein vfgemacht seye, vnd solches ihnen vnansprechlich verbleiben, mit protestierung der vnkosten. Sind also von einer vnd anderen part vil kundschafften gestelt worden, selbige der brüchen gemeeß verhört vnd entlich vf zured gůtter fründen bemeltem richter vnd gericht rechtigklich vnd güttlich zu erkennen vbergeben worden. Jst deswegen von gemeltem richter vnd gericht einer vnd anderen part für. vnd anbringen betrachtet worden, ihre beiderseits verhörte kundschafften reiflich erduret, vnd also nach betrachtung vnd erdurung was nothwendig erachtet, ist mit mehrem vrthal erkent worden, daß es gnugsamlich[b] erweisen vnd darum bemeltes fuder landguet der kirchen eigenthumlich solle sein vnd verbleiben in ansechung der vilvaltigen mahlen, so gedachter Christen see. es geöffenet habe. Daß heüw oder nutz aber, so hüriges iahr daruf erwachsen, solle denen dienen, so es geheüwet habend. Betreffende die gerichtskostungen, so vf disen tag ergangen, last man die kirchenvögt oder in ihrem nahmen die landschafft[c] bezahlen vnd abtragen in ansechung der güttlichen vbergaab, so von den parten ergangen. Ist also dise erkantnuß beiden parten eröffenet worden, solche von ihnen angenommen vnd dieselbige die execution geben worden. Actum ut supra.

84 1675 März 2.

1675, den 2 mertzen, vor landammen Juli Pellizzari vnd gantz verbannetem gericht ist erschinen Christen vnd Simon[a] Engi vs Sapün vnd habend durch ihren erloubten fürsprech anbringen lassen, waßmassen sie vor etwaß iahren ein gut in Gadenstetli in Stadler hof sampt zuhörenden stallrechte zu den stadlen von ihrem ochem Petter Held ererbt habend, solche auch by vil iahren rüwig poßediert, ietz aber komme Vlrich Mettier vnd Jöri Schmid vnd wolle solche hofstat nit mehr besitzen lassen, sonder sprechend sie für eigentümlich an; dorum seyend sie gerätiget durch gerichtspruch[b] von ihrem begeren abzutreiben, wo fehr sie es nit güttigklich thun wollen, alles mit mehr worten. Vf welches liessend bemelter Vlrich Mettier vnd Jöri Schmid, auch durch ihr erlaubten fürsprech anbringen, waßmassen sie sich bedütteter vnd gethanner klag verwunderend, weilen gedachte hofstath seye deß see. Vrich Helden vnd seiner schwester Gretli gsin, habe ihnen der see. Petter Held auch nie nüt darfür geben vnd sich allezeit erklagt. Petter Held see. habe vf die hofstat ohne erlaubnuß gezimbret; vnd weilen sie selbiger höchlich nothwendig sind, begerend sie, daß gedachte brüder Engi sie rumen sollend, alleß mit mehr worten vnd protestierung der vnkosten. Sind also von einer vnd der anderen seiten kundschafften gestelt worden, selbige verhört vnd ingenommen vnd entlich nach geschechnem rechtsatz einhelligklich erkent worden, daß bemelte Christen und Simen Engi söllend vnd mögend gedachte hofstath nutzen vnd geniessen, wie anderß zuvor gehabtes gut auch,

84 [a] *folgt durchgestrichen* vnd Simon. – [b] ruch *über der Zeile.* – [c] *Ende S. 57.*

mit disem vßtruckenlichen beding, daß bemelte Engi ihnen, antworteren, sollend die buwlegi ohne schaden haben vnd selbigem hauß allerding vnnachtheilig, welcher vrthel gedachte Engische begerten brief vnd sigel, so ihnen vergunt worden. Actum ut supra.[c]

85 1675 –

1675, den[a] – brachend ist vor gantzer landsgemeinde den brüchen gemeß vorbracht worden, daß, weil ein iahr verflossen sige, daß landammen vnd gericht seye besetzt, darum an einer ersamen landschafft stande, vf ein nüweß zu besetzen oder zu bestehten. Vnd wil darum zuvor niemahlen keiner im ersten iahr ist vs dem ampt[b] than worden, solche nüwerungen zu vermeiden, ist mit mehrer hand landammen vnd gericht bestehtet worden. Der almechtige gott wolle mit seinem heiligen segen bywonen, amen.

86 1675 Juni 22.

1675, den 22 brachmonat. Wegen ingelangtem schreiben von den herren geschwornen der gemeind Praden vnder 7 april, in welchem ist angedütet worden, waßmaassen Anna, Petter Lorentzen tochter, solle schwanger gsin sein, wegen vnehlicher bywohnung, so sie solle gehabt haben; vnd zu verheimlichung derselbigen erachte man, sie habe daß kind verderbt, by welchem man zwifle, ob by der schwester oder mehr complicitet möchte. Dorum eine ehrsame obrigkeit hern landammen vnd etwelche andere sampt schriber vnd weibel vf Praden zu gehn verordnet hat, dorten den proces ordentlicherweise zu formieren, welches geschechen ist, wie in selbigem zu sechen ist. Vnd aldieweilen vs selbigem sich erscheint hat, daß Anna, Petter Lorentzen tochter, am hohdonstag abendt zum oberen hauß gange seye vnd dort daß kind geboren habe, auch selbiges ob z'huß vnder ein holtz gelegt, alwo es sein leben gelassen, ist sie mit einhelliger beschechner vrthel vor gebannetem gericht verbandisirt worden ihr lebenlang vs gemeiner Drey Pünten zwing vnd piet, daß, falls sie den bann brechen thete vnd in einer h. obrigkeit hand[a] kemme, solle sie vom scharfrichter vom leben zum tod mit dem schwert gericht werden, vnd all ihr haab vnd gut solle dem land verfallen vnd applicirt sein. Vnd weilen vs erstbedütetem schreiben sich erscheint hat, als ob Maria, Petterß tochter solte auch ettwaß complicitet wegen[b] gedachten kindsleben haben, daß Petter vnd sein weib Greta die schwangerschaft ihr tochter gewüst vnd verlaugnet, wie auch daß Petter vnd sein tochter Maria solches kind ob dem obren huß funden habend, solches vfgenommen vnd heimtragen ohne erlaubnuß einer ehrsamen obrigkeit, wie auch daß gedachte Greta vnd Maria tochter durch ordentliches bot[a] seyen vor gericht cittiert, aber vngehorsam vsbliben, vm welcher aller puncten wegen der weibel Simen Mettier im nahmen des lands wider sie klagt hat vnd begert, sie soltend vm ein vnd anderen puncten abgestraafft werden. Vf welches erschinen ist bemelter Petter Lorentz sampt seinen brüderen vnd hat in antwort eruolgen

85 [a] *Ziffer fehlt.* – [b] *über der Zeile.*
86 [a] *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 58.* – [c] *Ende S. 59.*

lassen, der beschechene vnfahl seye ihnen von hertzen leid gewesen vnd habend deßselbigen alle zeit grossen kummer erlitten; sie habend zwaar auch etwaß von der schwangerschafft gehört, die tochter habe ihnen solches aber allezeit vsgelaugnet vnd dorum deß kinds lebens halben allerding vnschuldig seyend.[a] Es seye auch waar, daß er mit seiner tochter Maria daß kind gesucht vnd funden, habend aber nit vermeint, daß es gefehlt seye, weil sie es heim tragen vnd dort gelassen biß vf weiteren beuelch ein ehrsammen obrigkeit. Es seye auch waar, daß seinem weib vnd tochter daß bott geschechen seye, werend auch bereit gsin, gehorsamme zu leisten, wan daß weib libs disposition halb[a] hätte kommen mögen. Vnd weil er sunst für sie verbürget habe, als wolle er für sie alle gehorsamme nach oberkeitlichem beuelch leisten vnd bittet deßwegen, man solle ihnne sampt seinem weib vnd kinden gedachter imputtationen halben looßsprechen vnd ihnen brief vnd sigel geben, daß solche ihnen vnd ihrem verwantten vnvfheblich seyend, alles mit mehr worten. Jst also nach angehörter klag, antwort, inred vnd widerred, ordnung deß proces vnd anderem, so inß recht kommen ist, mit einhelliger vrthel erkent worden, daß bemelter Petter, sein weib Greta vnd tochter Maria sollend gedachter imputtationen halbenn ledig gesprochen sein, vnd solches ihr persohnen halben wider ihnen noch ihren verwanten vnvfheblich vnd vntadelich sein, weder ietz noch zu andern zeiten. Weilen aber bemelte vatter oder mutter bessere sorg vnd wachtbar auch hettend halten sollen, gedachtes vnglück zu verhüeten, als ist erkent, daß sie alle kostungen, so vber diesen handel ergangen, bezahlen vnd abtragen sollend. Actum ut supra.[c]

87 1676 März / 1669 Mai 13.

1676, im mertzen ist von den nachpuren der alpen Tschuggen vnd Jnder Medergen der vrthelbrief begert worden, so 1669 zwüschend ihnen vnd den vbrigen drey gmeinden wegen der streitigkeit der walden vnd vsgetheilten lösseren ergangen ist, dorum ist von einer ehrsamen obrigkeit beuohlen worden, daß sie sich protocollieren sölle vnd weilen hier vornen am ort, do sie solte verschriben werden, kein platz ist, habe ich solche hier gesetz: Jm nahmen gotteß, der himmel vnd erden erschaffen, amen. 1669, den 13 meyen ist her landammen vnd ein ehrsameß gericht sampt den darzu verordneten dreyen heren bisitzeren oder heren rechtsprecheren vf meiner heren rathhuß zusammen kommen, alwo für sie erschinen sind die nachpuren der alp am Tschuggen zu[a] den Tieyen vnd nachbaren in Rastielßboden, klagtend wider die vbrigen drey gmeinden Langewiß, Sapün vnd Faldey, welche ehrsamen gmeinden auch durch ihr mit recht erlaubten fürsprächen geantwortet etc. Jst also nach anhörung klag vnd antwort, red, in vnd widerred, verhörung der kundschafften, ablesung der vfgelegten landbüchren vnd allem dem, so für recht kommen ist,

87 [a] über der Zeile. – [b] Ende S. 60. – [c] Ende S. 61. – Vgl. LB III, 211–222 mit nachfolgendem Bannwaldverzeichnis 223–255.

mit einhelliger vrthel erkent worden, wie folgt: *1* Erstlich so ist bestetet daß landbuech mit allem seinem inhalt; vnd also in krafft desselbigen erkennen wir, daß niemand befügt sein solle in vnserß lands gerichtszwang holtz in daß wasser zu schroten, vs dem land zu flötzen by bueß zwantzig kronen, so dem land verfallen. *2* Jtem daß niemand keine schindlen, saagknebel oder britter vs dem land verkauffe, oder sonst hingebe, by bueß fünf pfund pfennig der eßs vbersicht.[b] *3* Mehr so ist erkent, daß der wald vom Ronkbach in frey gelassen solle sein von den Flüenen vnd Roten Tschuggen herab vnd von dem vf vnd vssenwerth, ist gebannet wie vormalß, also daß die ehrsamen gmeinden denselben wie auch die gesagten nachbarschafften ihn führohin miteinanderen bruchen sollend vnd mögend. Vnd gond die zil inwert an den Weissenbach. Vnd derowegen so sollend die nachburen der alp Tschuggen die lösser, so sie im Soppigenboden vsgetheilt hattend, sollend widerum vsgeschlagen werden, die vnderen lösser aber vf dem Rütiboden vnd innerhalb dem Riß mögend sie vsschlachen, so sie geren wollend oder aber zusammen schütten vnd nacherdeß rechte theillen, iedoch daß sie nit befügt seyen, weder ietz noch hernach anderß oder mehrerß vszutheilen. *4* Beträffende aber den wald innerhalb Rastielßboden sol derselbige sein vnd bleiben denen, die da die weid habend, iedem sein gebürend antheil, iedoch, daß solche nachpuren, die daselbst wohnend, zu derselben zeit nit befügt seyend mit ihrem vech vf Langwiser almeinen zu fahren, auch nit vs Langwiser gemeinen walden sich dahin bedienen, iedoch aber das sie disen wald hinder dem Boden nit befügt seyend in daß wasser zu schroten, vs dem land zu verkauffen oder sonst hinzugeben, sondern in gutten ehren halten, domit im fahl eine ehrsame landschafft zu mangel käme an der kirchen, rathhauß oder sonst gemeinen lands gebüw etwaß zu buwen vnd verbesseren hätten, sie sich selbiges walds nach notturfft bedienen könne. *5* Vnd entlich weilen eine ehrsamme landschafft gutte ordnungen in allen walden zu machen vorhabenß ist, sol sie auch befügt sein in denen obverschribnen gmeinen walden sowol als in anderen ihren gmeinen walden gutt ordnungen vnd satzungen zu machen. *6* Beträffende aber die vnkostungen, aldieweilen beide parten gmeine landlüth sind, sollend alle kuntliche gerichtskostungen vs gemeineß lands seckel bezalt werden, so alhier ergangen sind.[c]

88 1676 Juni 4.

1676, den 4 brachend ist landammen vnd gericht den brüchen gemeeß besetzt worden vf offentlichem Platz vor gantzer landsgemeind, vnd ist landamen worden: Her 1. Joß Engel, Christenß sohn vs Faldey.

Geschwornen in Wiser gmeind: Her stat. Hanß Bueb; fend. Heintz Mettier; Vlrich Mettier; Simen Walckmeister.

Sapün: Po. Juli Pellizzari; stat. V. Held; Petter Ardüser; Vlli Prader.

Faldey: Jöri Mettier; Petterli Engel; Hanß Herman; Marti Herman.

88 [a] *folgt durchgestrichen* Engel. – [b] *über der Zeile.* – [c] *Ende S. 62.*

Zugeschwornen: Petterli[a] Mettier; Baschian Walckmeister; Hanseli Mettier; Jöri Engi; Hanß Müller; Jöri Walckmeister.

Petter Held landschriber.

Töni Sprächer landwei.

Der almächtige gott wolle seinen heiligen sägen vnd gnad mittheilen, daß ein ehrsamme obrigkeit ihr ampt[b] trüwlich vnd vnverdrossen verrichte, domit dordurch daß böse gestrafft vnd daß gutte gepflanzet werde, amen.[c]

159. *1720 Mai 21. – 1722 Juni 3.*

Protokoll über Besatzung und Amtshandlungen.

GA. Langwies, PB, S. 63–71, mit Stimmenliste, S. 71–73.
Von Protokollheften sind nur wenige erhalten geblieben, und zwar, von den hier gebotenen abgesehen, für die Amtszeiten der Landammänner Daniel Pellizzari 1726–1728 und 1746–48, von Hans Engel 1748, Josias Pellizzari 1750, Christian Zippert 1754/56, Johann Anton Pellizzari 1778–80, alle STAGR, AB IV 7[b]/14 sowie Johann Anton Pellizzari 1778–80, Besitz Familie Janett, Langwies. Eigentliche Satzungen sind in dieser Zeit selten geworden. Es sind nur diejenigen von 1720/1721 und 1756 sowie die im PB und LB III nachgetragenen zu erwähnen. Zur Wiedergabe gelangen die Protokolle von 1720–22 und das als letztes vor 1798 überlieferte von 1792–93. Die Stimmenlisten enthalten die Namen der zur Teilnahme an der Besatzung berechtigten volljährigen Männer. Die Liste von 1720 vermerkt ausserdem die Verteilung der dem Gericht Langwies zuerkannten Hälfte des Landeshauptmannsgeldes, die von 1760 die Auszahlung der Teilnahmeentschädigung, Uerten und Besatzerlöhne. – Weitere Stimmenlisten im STAGR, AB IV 7[b] / 14 und Besitz Familie Janett, Langwies.

1 1720 Mai 21.

Jn nahmmen der heiligen ohnzertheilten dreyfaltigkeit gottes, des vatters, sohns vnd hl. geistes, amen.

Anno 1720, den 21sten meyen ist landamman vnd gerricht von einer gesambten landtsgmeindt lauth den braichen auf dem Plaz erwelt vnd zu dem landammannampt einhellig erkiest worden herr mayor Josias von Pellizzary, stathalter Jos Engel, schreiber Jann Engel, beyde hern landammann Christen Engels seel. söhn.

Geschwornen in Wiser gmeindt: Her stathalter Vlrich Mettier; stathalter Hans Schmidt; Christen Mettier vnd Ziperiann Walkmeister.

St. Püner gmeindt: Christen Held, Christen Brader; schreiber Petter Ardüser vnd Petter Zippert.

Faldeyer gmeindt: Obbemelter stathalter; schreiber Jos Mettier; pundtsweibel Clas Engel vnd Petter Buob.

Landtweibel: Enderlj Buob.

Zugeschwornen an der Wis: Hans Prader; Baschian Müller.

St. Pün: Hans Matly, Hans Bircher.

Faldey: Simmon Engel; Simmon Mettier.

Geschwornen auf Praden: Hanß Tiß; Gaudenz Lis; Philip Clement.

Der grundtgütig gott gebe bemelter oberkeit seinen hl. geist, damit durch die liebe gerechtigkeit dz gute gepflanzet vnd dz böse gestrafft werde.

2 1720 Mai 30.

1720, den 30 sten meyen, ist ein schuldbrieff von Gaudenz Lis von R 100, so er dem regirenden hern landammann schuldig worden ist, wovor ein stukh guth auf Praden bej dem hauß gelegen gemeltes debitoren underpfandt ist, vor einer ehrsamen oberkeit abgelesen vnd dem regirenden herrn stathalter beuolhen worden zu siglen.

A di ut supra. Vlj Lis, sein eltester sohn hat vmb dz sigel angehalten.

3 1720 Juni 5.

Den 5 ten juny hat ein ehrsame landtschafft jhro ehrwürdigen hern Martin Zodrel vor jhro geistlichen wider angenohmmen mit kräfftiger verschreibung laut N° 1, sambt verehrung 1 thalers, de dato den 12 juny 1720.

4 1720 Aug. 19.

Den 19ten augsten hat eine ehrsame landtschafft den regirenden herrn landammann auf den pundtstag instruirt was in wehrendem 1720 sten jahr gemehret worden über die abscheiden, befindt sich auf denselbigen notiert.

5 1720 Okt. 14.

Den 14 ten octobris hat eine ehrsame landtschafft dem herrn landammann Paul Beely von Belforth von Alueneu ein stipendium verkaufft pro R 100 lauth accordbrief, z' bezahlen R 30 a° 1723 per 1 sten jenner, vnd die andern R 50 a° 1724.

6 1721 Jan.

1721 Jm jenner ist ein schuldbrieff von Urschla Heldin von R 139 in capital, so sie dem herrn landammann Jacob Janeth von Fidris schuldig ist, vor einer ehrsamen oberkeit abgelesen vnd dem regirenden herrn landammann beuohlen worden zu siglen. Underpfandt ist ihre Wang. Sie, Urschla, hat umb den sigel angehalten.

7 1721 Mai 21.

Den 21 sten meyen hat die gmeind Praden bej den 3 gmeinden alhie angehalten vmb dz die ämptergelt auf die mannschafft angetheilt werde. So hat die landtsgmeint, nachdemme solches jhro durch den herrn landammann ist vorbraht worden, gemehret, daß er, herr landammann ihnen, Pradnern, solle in antwort geben, sie gelebend der hoffnung bemelte gmeind werde wider einen

7 *Ein erneutes Mandat über die Sonntagsheiligung wurde 1756 nötig, vgl. Protokoll 1, STAGR, AB IV 7b/14, Heft S. 226–230 (5) zum 3. Juni 1756:* Den 3. brachmonath dicti anni wurde abgerathen ein mandat wegen eingerißne und im schwang gehender entheiligung des sabbaths abzufassen und den glliches an der canzel publicieren zu lassen, des jnhalts, wie hernach folgen wird, worzu ist deputiert worden nebst mir (Johann Anton Pellizzari) der herr Christian Zipper solches abzufassen. Mehrers wurde abgerathen einen ruf durch den landtweibel geschechen zu laßen, das lauth landtbuch ein jeder die strassen bey seinem gut sauber halten solle. *(Vgl. LB III, 157.).*

proceß vor mehr als 100 jahr keine neüerungen (welche allezeit schädlich) begehren. Wo aber solches nit verfangen möge, so schlahe man jhnen gricht vnd recht vor, welche antwort auch substanz; aliter mit allegierung vnderschidlicher gründen best möglichen geschehen ist. Vnd folgens habend sie geschweigen vnd dz landtshaubtman gelt, als jhro 5 ten theil empfangen vnd daruon ouch quittirt.

Dito hat man obbemelten geistlichen herrn wider vor ein jahr angenohmmen.

Dito hat man dem regirenden herrn landammann die jnstruction auf die pundtsbsatzung geben.

Ditto hat ein ehrsamme landtschafft gemehret, daß keinem außlendischen solle dz ambtergelt geben werden, der nit R 40 wehrt im landt habe, worüber vor Hans Tschamaun vnd sohn Anna vnd Dortj Bregezerin bürg worden lauth brieff vnd sigel.

Ditto hat mann dz nachfolgende gesaz gemacht, welches einhellig bestettet vnd vor der gantzen kirchhöre abgelesen worden, damit sich niemand der ohnwiiseheit halben excusiren könne, welches geschechen vnd abgelesen worden den 1 ten juny.

8 1721 Juni 4.

Heüt dato den 4 ten juny 1721 jst vor einer ehrsamen landtsgmeind gemehret vnd ordinirt, wie auch bei underschreibner straff zu halten beuohlen worden, wie volgt:

Primo: Jndemme, leyder, die schändung vnd verachtung des hl. sontags alzuuil im schwang gehet, so ist hirmit kundt gethann jedermäniglichem, daß hinführo niemand kein (S.H.) vich hin und wider treibe am sontag, auch keines von unsern hochgerichtsleüthen Schaluig oder andern, souehr sie selbiges an dem sontag herein treiben würden, zu sümmeren annehmme, bej 1 lb. den. bues.

2° wird verbotten, daß hinführo kein sach, es mag haben was vor einen nahmmen, daß es feil vor dem gottesdienst solte verkauft werden bej – –[a] sachen sind, sol die wahr ihnen genohmen und under denen armen außgetheilt werden, vnd nach der predig nichts as brot.

3° Sol in wehrendem gottesdienßt niemand auf dem Platz verbleiben bej 5 ß bues.

4° Sol, so bald der geistliche herr sich in die kirchen begibt, jedermäniglichen ihme nachfolgen, bej 5 ß. bueß, so sich auf dem Platz befindt vnd solches übertrette.

5° Jst geordnet, daß hinführo keiner kein zweig nit haue oder zu zün brauche, dann wann es sich befinden wurd, daß einer oder der ander seinen zaun mit zweyenen stekhen wurde bezäunen, so sol er von zeit an umb 1 lb. den. gestrafft werden (ja, wan er nit eydtlich oder kundtschafftlich beweisen kann, daß es auß seinem eignen wald ist), vnd der halbe theil von der bueß sol den waldvögten vnd der ander halbe theil der landtschafft verfallen sein.

8 [a] 2–3 Worte am oberen Rande unlesbar.

6° Mus mann mit höchster bestürzung vnd verdrus ersechen, wie daß durch die gotlosen schärgereyen vnd gremblereyen verursachet wird, daß vil ehrliche eltern bestolen, geplündert vnd von den hausgenossen des jhrigen hinderuggs beraubt werdend, so wird hirmit auß nothwendiger vnd wolmeinender vorsorg ernstlich verbotten, daß hinführo kein wein, brantwein oder andere essige sachen ausert brot von grembleren oder verkäufferen in kein gmeindt weder Faldej noch St. Pün in verkauffens nahmmen solle getragen werden bej 1 lb. den. bues, ohne gnad einzuzeüchen, vnd die wahren sollend von dem gschwohrnen vnd zugeschwohrnen arrestirt vnd der gmeind, worin solches getragen worden, ihren armen vsgetheilt werden. Datum ut supra.

9 1721 Mai 21.

Ditto, den 21 ten meyen, hat man 3 rechenvögt erwehlet, an der Wis herrn podestat Hans Mettier, jn St. Pün herrn landammann Joh. Florj Pellizzarj, jn Faldej herrn landammann Lienhart Mettier.

10 1721 Juni 26.

Den 26 juny ist ein schuldbrieff von Hans Walkmeister, Joris seel. sohn von R 283, so er des herrn landammann Brosis seel. kindern von Gunters schuldig ist, vor einer oberkeit abgelesen vnd dem regirenden herrn landammann beuohlen worden zu siglen. Ist underpfandt 6 fuder land ob der Rekholdren, welches underpfandt die herren creditoren lauth herrn pundtsweibel Petter Hermans zuuor zufriden wahren, eher als der brieff einer ehrsamen oberkeit ist presentirt worden. Er Hans hat selber umb den sigel angehalten.

Dito ist ein kauffbrieff, so entzwüschen herren landschreiber Jos Mettier vnd Petter Engels seel. erben geschechen vmb ein stuk gut am Rhein gelegen in Faldej, in wehrung 3 fuder land pro R 400, nachdemme beyde parten selbigen einer ehrsamen oberkeit presentirt, vor selbiger abgelesen vnd demm regirenden herrn landamman beuohlen worden zu siglen. Datum ut supra.

Ditto jst ein brieff kommen von klein vnd groß räthen ab Dauas sub dato den 20 juni, an eim oberkeit[a] addreßirt. Substanz von demselbigen ist, daß Urschla Mullerin, gebürtig ab Dauas, kindtbeterin seje vnd dz kindt, so ein töhter ist, Petter Schmidt unsserem gmeindtsmann applicire. Derowegen begerend sie, daß er, Petter, censurirt werde vnd dem kindt entsprochen laut landräht, worüber, nachdemme bemelter Petter Schmidt beschikt, examinirt vnd dessenthalben befraget vnd sich vatter gestelt hat, hat eine ehrsame oberkeit alhie der ehrsammen oberkeit auff Dauas geantwortet wie volgt:

«Titulus: Vnsser frd. willig etc.

Mit bedauern habend wir auß vnsserer jnsonders hohgeehrten herren G. L. G. vnd pundsgenossen an uns sub dato den 20 huius abgelassnem vernohmmen, wie daß jhre amptsangehörigen Urschla Mullerin sich leyder in unzucht alhie dergestalten vergriffen, in demme selbige nach entbindung, lauth ihro angeben,

10 [a]sub – oberkeit *über der Zeile.*

die erlangte töchter unsserem gmeindtsman Petter Schmidt zueignet, so habend wir lauth amptsschuldigkeit nit ermanglen wollen, selbigen Petter Schmidt (wiewohl abwesend) per expressos alsobald zu beschikhen vnd ihne zu examiniren, welcher zwahren anfangs etwz difficultet gemacht wegen der zeit, jn demme in ihro schreiben kein zeit der genesung noch des kindtsnahmmens, wie es hette sein sollen, explicirt ist. Endtlichen aber hat er, unglückhaftig Petter Schmidt, sich als des obbemelten kindts vatter declarirt. Derowegen wird man hiesigerseiths nit ermanglen, selbigen nach landträcht zu censuriren, hoffende und keineswegs zweifflende, vnnsere jnsonders hochgeehrten getr. L. G. v. pundtsgenossen, werdend solches gegen Urschlen aufthun, auff daß ein exempel dessentwegen statuirt werde vnd junge einfaltige vnd reine lüth nit verführt werdend. Betrefende die entsprechung, so were es uns lieb, won er, Petter, ihro in etwz entsprechen könte, vnd werdend sicher ihne darzu halten, wann etwz vorhanden were. Aber sie hat ihm wol gekent vnd wol gewüst, daß er keines batzen werth hat, derowegen hette sie sollen seinen müssiggehen, oder sie kann sich eben leiden, wormit in erlassung gottes gnädigen obsorg verbleibend.

Vnsser jnsonders hochgeehrten herren G. L. G. P. Jan Engel, landtschreiber aus beuelch des regirenden herrn landamman vnd gesambter oberkeit.

Langwis, den 26. juny 1721.»

11 1721 Juli 2.

Den 2 ten july hat eine ehrsame landtschafft dem geistlichen hern, jedoch ohne einiche consequenz von dem ämbtergeldt 2 Filip verehret.

12 1721 Juli 9.

Den 9 july hat Christen Michael vor mir eine ehrsame oberkeit kehrt, nebend verlangung liberations. Worüber (weilen eine ehrsame oberkeit nit volkommen bejsammen) mann es bej dem alten proceß bewenden lassen vor diesmahlen, vnd hat eine ehrsame oberkeit volgendes abgechen lassen an seine (des Christen Michaelen) gewesne vorbitter:

Titulus: Vnsser fr. wilig etc.

Mit verwunderung hat eine ehrsame oberkeit ersechen müssen, wie dz Christen Michael als ewer gerichtsgnos sich nit nur in unserer gmeind befindt, sondern noch gar vor oberkeit hat dörffen kehren vnd umb liberation angehalten, welchem aber vor dismahlen audienz abgeschlagen worden, hat hiemit eine ehrsame oberkeit nit ermanglen wollen, die herren dises gegenwertiges dessen zu berichten, jndemme, wie den herren bewust sein wird, obbemelter Michael selbigen von einer ehrsamen obrigkeit alhie ist geschentt worden, vnd die herren versprechen selbigen absolut von unsserem territorio absent zu halten, erlanget hiemit ein fl. ersuchen an die herren, sie wollend ihro versprechen ein statten thun, jndemme, wie oben gemelt, in ansechung die herren, man nit der schärpfe noch der glinde nach procedirt, sondern den herren accordirt wz sie begert, gelobt eine ehrsame obrigkeit hiemit steifer hoffnung, vnsser jnsonder hochgeehrte herren werdent die ihnen erwisne gnad nit misbrauchen vnd selbigern

anlas geben, die inselbigen fauorirung vnd auffhebung des proceßes auf dz newe vor die handt zu nemmen vnd darmit fortzufahren, sondern ihne, Christen Michael, von unserm territorio absentiren, wormit in erlassung gottes gnädigen obsorg verbleibt.

Vnser jnsonders hochgechrten herren Jan Engel, landschreiber, aus beuelch einer ehrsamen obrigkeit.

Langwis, den 9 ten julj 1721.

Ditto hat eine ehrsame landtschafft die herren Pellizzarischen ersucht vnd gebetten, daß sie so gütig werend vnd der landtschafft gewehr, bestehende in N° 32 füsil sambt bajonetten vnd 30 cartouschen liessend auf ihro gfahr vnd waag auf den oberen spicher thun, welchr ort jhro, weilen man den spicher nit von nöthen hat, accordirt hat, aber wan mann den spicher gantz braucht, so sol ein ehrsame landtschafft auf erstes begehren, dz gwehr wider heraus nehmmen. A di ut supra.

Dito hat die Barbla Winklerj, Jörj Sprechers seel. wittib, von gmeinem schulgelt entlichen R 54, jtem von der kirch R 1, sezt ein underpfand, ein fuder landgut in der Schlucht, lauth newem kirchenbuch a blt. 150.

Ditto hat man gemehret an der landtsgmeind, daß mann dem herren podestat vnd hern landammann Jos Mettier die quittung gebe vor dz landtshaubtmansgelt, jedoch zuuor sollen die nahmmen, so bemeltes gelt empfangen in dz protocol versezt werden.

13 1721 Juli 16.

Den 16 ten. jst ein schuldbrief von Christlj Bircher in Faldej von R 175, so er dem alten Jörj Engel in Faldej schuldig ist, vor einer ehrsamen oberkeit abgelesen worden, vnd dem herrn landammann bevohlen worden zu siglen, aus bit und anhalten bemeltes debitoren; hat ihme creditor underpfand eingesezt jn Faldej Gorias Gaden genant, in der wehrung 6½ fuder landt.

Ditto hat eine ehrsame oberkeit auf anhalten herrn landammann de Scandolera, so umb schazung angehalten wider Simmon Helden, erben[a] demselbigen den tag auf den 27 zukünfftigen septembris ernambset, jedoch mit condition, daß er zuuor eine ehrsame oberkeit bereifte, auf daß selbige zeit habe die schezleüth zu ernambsen.

14 Nota derjenigen stimmen vnd halben stimmen, so der halbe theil von dem landtshaubtman gelt ausgetheilt worden, den 30 meyen 1721; ein ganze stimm hatte R 27, ein halb stimm R 13:30.

13 [a]wider – erben *über der Zeile.*

Langwiser gmeindt:		N°
Herr burgermeister Schwarz, stimm		1
Herr vicary Schwarz sambt 3 söhnen	st.	2½
Herr oberstlt. Schwarz sambt sohn		1½
Hanß Tschamaun vnd sohn, vor disen sind die Schwarzerne bürg pro R 40.		2½
Vrich Walkmeister vor disen ist bürg	st.	1
Christen Walckmeister vnd sein sohn, vor disen ist Petter Schmidt bürg gegen einer ehrsamen landtschafft pro R 40	st.	1½
Herr podestatt	st.	2
Herr stathalter Hanß Schmid vnd sohn	st.	1½
Petter Schmid vnd 5 söhn	st.	4½
Hanß, Jann, 2 Christen Engel	st.	4
der groß Baschian vnd Petter	st.	2
Christen vnd Petter Mettier	st.	2
Elsis Hanß sohn	st.	½
Simon Mettier vnd söhn	st.	5
Christlj Schmidts söhn	st.	3
Petter Nigg vnd sohn, vnd Jos	st.	3
Caspar Brader vnd söhn	st.	3
Simon vnd Hanß Brader, 2 söhn	st.	3
Thöni Buob, Hs. Mettier im Boden	st.	2
Zipperian vnd Baschian Walkmeister	st.	2
Baschian Müller	st.	1
Der wittig Baschian, jn der Rüti	st.	1
Hans Walkmeister in der Rüti; weibel Steffen	st.	2½
Vlrich Mettier ab dem Satel	st.	1
	st.	56
Transport der Wisner st.	N°	56
Heinz Vrich vnd 3 söhn	st.	2½
Marty Bregezer	st.	1
Hs. Jan vnd Vrich Sprecher vor bejde tsemin	st.	4
Anderlj Mettier	st.	1
Petter Pellizzari	st.	2
Total der Wisner stimmen		66½
Sappüner stimmen:		
Herren Pellizzarischen	st.	4½
herr landammann Scandolera hat der schul gelassen so Barblj Winklerj gelihen	st.	1
Petter Ardüser sambt brüdern	st.	3
Jan, stathalter Petter, Jos Ardüser sambt 2 söhn	st.	4
Simon Held sambt sohn vnd Petter	st.	3
Vrich vnd Bastlj Heldt	st.	2
stathalter Michel vnd brüder sambt sohn	st.	2½
Christen vnd Vrich Heldt	st.	2
Martj Matli vnd sohn	st.	2
Christen Brader vnd sohn	st.	1½
Euen Hanß vnd sohn	st.	2
Jörj Zippert	st.	1
Christen vnd Hs. Bircher	st.	2
seckelmeister Hanß, Conrad Hermen	st.	2
Her haubt Matlj v. sohn 1½, Jacob 4	st.	5½
Christen vnd Hs. Matlj sohn	st.	2½
2 Petter vnd Hs. Zippert	st.	3
Total Sapüner	st.	43½
Stimmen von Faldeyer gmeindt:		
Herr landammann Lienhart, Jan, Hanß, 3 Jos Mettier	st.	6
Herr stathalter Jos Engel, sambt 2 brüdern	st.	3
stathalter Bastlj vnd Jörj Engel	st.	2
Christen Engel sambt 3 söhnen	st.	2½
Petter Herman vnd 2 söhn	st.	3
Seckelmeister Jörj vnd Vrich Engel	st.	2
Petter Engel vnd 3 söhn	st.	3
Bastian Ardüser vnd 3 söhn	st.	2½
Hanß Zippert vnd 2 söhn	st.	2
Hanß Engel sambt sohn	st.	2
Simmon Engel vnd sohn	st.	2
W. Petter Engel vnd sohn	st.	1½
Hanß Walkmeister vnd sohn	st.	2
Simmon Mettier vnd sohn	st.	1½
Weibel Martj vnd söhn	st.	3
Martj vnd Christen Bircher	st.	2
Vrich Buob vnd sohn	st.	2
Tommen Buob vnd sohn	st.	2
pundtsweibel Petter v. sohn	st.	1½
Hanß Herman	st.	1
Michel Herman vnd sohn	st.	1½
Michel Mettier, pundtsweibel Claß	st.	2
Petter Mettier ammen sohn	st.	1
Petter Walkmeister	st.	1
Martj Hermanß 3 söhn	st.	2½
Total Faldeyer stimmen	N°	54½
Zusammen zogen:		
Wiser gmeindt hat stimmen	N°	66½
St. Püner gmeind hat	N°	43½
Faldeyer gmeindt hat	N°	54½
Total aller gemeinden stimmen		164½
Jtem der schule gelassen so Barblj Winklerj gelichen.	st.	1

Die gmeindt Praden ist im gniessen vnd entgelten der fünffte theil vnd hat auch den 5ten theil von dem landtshaubtmangelt bezogen lauth quittung.

15 1722 Juni 3.

A° 1722, den 3 juny hab ich Petter Schmidt, des stathalter Joos seel. sohn in nahmen[a] Vrich Walkmeister gelichen von dem ämptergelt her deriuirend guldj zwej vnd zwanzig, vor welche summa verspricht er gegen einer ehrsamen landtschafft bürg zu sein.

160. *1792 April 25.–1793 Mai 27.*

Protokoll von Besatzung und Amtshandlungen.

Or. (A) Besitz Familie P. Mattli, Schluocht, Langwies. – Heft 4°, mit 35 beschriebenen, nicht paginierten S., 6 leeren Bl., ohne Deckel. – Geschrieben von Peter Zippert, regierendem Landammann. – Das Protokollheft enthält auch die ein- und auslaufende Korrespondenz.

1 1792 April 25.

Jm nammen gottes ammen. Protocol, so von mir Petter Ziper während meiner landammenschafft aufgerichtet worden. Langwies, den 25. aprill 1792.

Nachdemme uns abermahlen der grundgütige gott ier gnaden gegönnet, das wir in friden und gutter einigkeit nach unseren alten brüchen landammann und eine ganze ehrsamme oberkeit haben besezen könen, so bin ich Petter Zipert zum landammann, schreiber Sebastian Engel zum stathalter, juncker Josias von Pellizzari zum landschreiber vnd gfatter weibel Hans Mettier zum landweübel auf offenem Plaz erwehlt worden; darnach sind die von gericht und gmeinden verordnete herren besezer zusammen geseßen und haben das gericht volgendermaßen besezt, als sind:

Jn Wißer gmeind zu geschworen erwehlt worden: herr stathalter Anthoni Engel; stathalter Hans Schmid; stathalter Simmen Mettier; stathalter Hans Schmid, jünger.

St. Püner gmeind: junker bodestat Christian von Pellizarij; juncker bodestat Flurj de Pellizzari; herr landammann Jan Ardüßer; stathalter Hans Prader.

Fundeyer gmeind: schreiber Joos Engel; schreiber Joos Engel der jünger; stathalter Bastlj Engel; Hans Herman.[a]

Zugschworene:

An der Wis: Michel Metier; Hans Schmid.

St. Pün: Hans Matlj; Töni Ardüßer.

Fundey: der klein Simmen Metier; Petter Engel.

Auf Praden: stathalter Hans Bircher; geschwornen Peter Walser; alt gschwornen Hans Jenj und Valtin Jenj.

15 [a] *folgt durchgestrichen* Christ.

1 [a] *Ende S. 1.*

2 1792 Mai 2.

Den 2 mey ist ein schreiben an dic ehrsame oberkeit in Schalfick abgefertiget worden, folgendes jnhalts:

«Titelus pro more. Den einhalt eueres verehrtesten erlaßes vom 19 aprill ermangleten wir nicht, unserem staabsangehörigen landschreiber Peter Mettier zu comunicieren und könen euch nun mit vergnügen berichten, das der zwüschen dießem und den einwohneren des hoffs Maran obwaltende streit in beysein eines euren, unsers jnsonder hochgeehrten herren getreuen, lieben bundts- und hochgerichtsgenoßen verehrlichen mitglid, nammlich des herrn landammann Anthonj Micheel, gütlichen beygelegt worden. Anbej könen wir nicht umhin das freünd-bundsgnösische ansinen an euch, unser jnsonders hochgeehrten herren, getreuen, lieben bundts- und hochgerichtsgnoßen ergehen zu laßen, eüeren stabsangehörige zu abführen der bußen, worin sie von uns verfällt worden, anzuhalten; solten unsere stabsangehörige auf Praden die bußen, worin jhr, unser jnsonders hochgeehrte herren, getreue liebe bundtsgnoßen sie a° 1790 verfält, gegen unser erwarten[a] nicht bezahlt oder abgeführt haben, so sind wir urbietig[b], euch diese gegen das reciprocum abzuführen. Unter denen in beygebgener[b] liste enthaltenen gebüseten sind zwar etwelche, so schon vor einichen jahren gebüßet worden und die wir hofften, das sie bezahlen würden, ohne uns an euch, unser jnsonders hochgeehrten herren, getreue liebe bunds- und hochgerichts wenden zu müsen. Da dießes aber nicht erfolgt, so sind wir darzu bemüßigt worden, dem herren stathalter Hans Ardüßer, ist unsere erkantnus allhier jnthimiert worden und wir hoffen, er werde derselben ehebäldigst ein genüge leisten. Falls es aber nicht erfolgte, so werden wir uns dan noch immer an eüch um execution melden müßen, zu welchem schritt wir hoffen, das er es nicht werde kommen lasen. Nebst dem anerbieten in allen fällen das reciprocum zu beobachten, geharen wir unter erlaßung göttlicher obhut unserer jnsonders hochgeehrten herren, getreuen lieben bundts- und hochgerichtgnossen; dienstbereitswilligste landammann und gericht allhier.

Langwies, den 2 aprill 1792.»

Überschrift: «Denen hochgeachten, wohledelgebohrnen, gestrengen, vorsichtigen, hoch- und wohlweißen herren, herren landammann und gericht loblicher landschafft Schanfigg unser jnsonder hochgeehrten herren, getreue lieben bundts- und hochgerichtsgnoßen gegenhanden St. Petter.»

An obigen dato ist auch ein schreiben an die ehrsamme gmeind Fideris abgefast worden:

«Titelus pro more. Wir haben eüer, unser jnsonders, hochgeehrten herren, getreue, liebe bundtsgenoßen an uns[c] aberlaßenes schreiben zu recht erhalten und uns nicht weniger über die darin enthaltenen beschwerden verwunderet, um so mehr, da uns von allem dießem nicht das geringste wüsenhafft war, aber auch

2 [a] Ende S. 2. – [b] A. – [c] Ende S. 3. – [d] Ende S.4.

vor eine weile angenohmen, aber noch nicht zugegeben, das es wircklich sei, so sind wir eürer oberkeit keineswegs entgegen, die auf dasiger jurisdiction verübte frefel abzustrafen, so wie wir es auf der unserigen auch thun. Die stabsangehörigen in Fundej haben keineswegs die erfolgte beschädigung eingeklagt, sonderen diese ist von beeydigten persohnen, die darzu durch eydspflicht verbunden waren, angezeigt worden. Deme ohngeachtet aus freündbundtsgnösischen, nachbahrlicher gesinnung eüeren brief in einiche betrachtung gezogen und haben eüere gemeind nur in R 1 buse verfelt, jedoch in unzweifelhafter gewärtigung, das ihr uns nicht nur diese, sondern auch die R 3, so eüere gemeind schon a° 1788 und R 2, so sie schon a° 1790 aus gleichen gründen angelegt worden, uns ehebaldigst abführet, welches zusamen R 6 ausmachtt. Im übrigen versicheren wir eüch, unser jnsonders hochgeachten, getreuen, lieben bundtsgenossen aller freündbundtsgnösischen und nachbarlichen gesinnung und unter erlasung göttlicher obhut geharren unser jnsonders hochgeehrten, getreue liebe bundtsgnosen: dienstbereitwilige landammann und gericht alhier.

Langwies, den 23 aprill 1792.»[d]

3 1792 Mai 2.

Deto an obigem hab ich vor einer ehrsamen oberkeit relatiert, wie meine verrichtungen auf Praden abgeloffen sind, indeme eine wohlweise oberkeit an letster besazung mir[a] den auftrag geben, jch als regierender landammann solle die gschwornen auf Praden beeidigen. So bin ich den 3 ten dies laufenden monats mej auf Praden und hab die ernamseten geschwornen zusamen berüfft, drej darvon nammens herren stathalter Hans Bircher, gschworner Peter Walser, gschworner Hans Jenj erzeigten sich gehorsam und kamen in stathalter Hans Birchers haus zusamen. Da der 4 te, namens[b] Ulj Lis nicht komen wolte, mit fürwort, er sej nicht tüchtig darzu, so haben die obigen 3 sich nicht beeidigen laßen. Darüber hat eine ehrsame oberkeit erkent, Ulj Lis ganz wegzulaßen und an deßen stelle den gschwornen Valtin Jenj zu ernamsen, welches ich jhnen durch ein schreiben wüßenschafft gemacht:

«Hochgeehrte herren gschwornen, heüte könte ich nicht anders als pflichtmäsig einer ehrsamen oberkeit die relation meiner am letsten montag auf Praden gehabten verrichtung abzustaten, das sich die an der besazung ernamseten herren gschwornen geweigeret, den eyd zu leisten, drei da von zwahren sich darzu verstehen wollen, wan der 4 te, namlich Ulj Lis, es auch thun; da dieser aber keineswegs einwilligen wolte, so sej die ganze beeydigung unterbliben. Worüber eine ehrsame oberkeit erkent, Ulj Lis als den haubtursächer dieser[c] wiederspenstigkeit ganz[a] wegzulaßen und an deßen stelle den alten gschwornen Valtin Jenj zu ernamsen; sie gewärtigen nun, daß die ohn an der besazung ernamseten drej als herren stathalter Hans Bircher, gschworner Peter Walser, alt gschworner Hans Jenj und Valtin Jenj sich nicht weiter weigern werden, das

3 [a] *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* Ulj Jenj. – [c] *Ende S. 5.* – [d] *Ende S. 6.*

amt, darzu sie durch eine gesezmäsige wahl und nachhinige ersezung berufen sind, anzunehmen und uns bis nechstkönfftigen donnerstag hiervon den bericht einzubringen, damit die gewöhnliche beeydigung veranstaltet werden könne, welches am kömmlichsten geschechte, wan einer von eüch selbsten herein kämme, um hier beeydiget zu werden, welcher sodan mit dem auftrag von hiesiger oberkeit auch die übrigen drej drußen beeydigen könte. Ich hoffe, das ihr umsoweniger weitere anstend machen werdet, als andurch eüerer ehrsamen gemeind und gemeindtsgenosen nicht unbedeutende nachtheille zugeben könten, wie zum beyspill grad jez ein schazung wieder Martj Lis auf den letsten tag und montag dieses laufenden majmonaths angesezt ist, auf anhalten des herrn landammann Luzi Birchers; wan nun keine beeydigte gschwornen auf Praden wären, so müste zu volziehung dieser schazung mit weit grösserer[d] kostung und folgsam beträchtlicheren schaden des debitoren von hieraus schazheren geordnet und geschickt werden, anderen mehreren üblen folgen dermahlen zu geschweigen. Nun in hoffnung und erwartung der oben bestimten antwort und entschliesung gehaben mit freündlicher salutation meine hochgeehrten herren gschwornen: Petter Zipper, regierender landammann.

Langwis, den 9 maj 1792.»

4 1792 Mai 16.

Deto, den 16 maj ist an gebottener landtsgmeind gemehret worden wie volgt als: Wier, landammann, gricht und gmeinden alhier an der Langwis haben über den von jhro weisheiten den herren haübteren lesthinigen uns zugesandten abscheid gemehret und gemeindet wie volgt als: Über die zwei recapitulationspuncten convenieren wir mit den mehren unsers loblichen bundts. Geben ut supra, wie oben den 16 maj 1792. Josias von Pellizzari, landschreiber aus befelch.

Deto, den 16 maj hab ich einer ehrsamen oberkeit angezeigt, wie und das noch viele kirchen-schul- und pfrundzinsen schuldig seien, jndeme der geistliche her sich weigert die pfrund selbsten einzuzichen und begehrt, das man ihme selbiges aus der landschafft[a] geld bezahle. So hat eine wohlweise oberkeit erkent, den geistlichen vor dem capitel zu bezahlen und mich und herrn landammann Jan Ardüser darzu geordnet, pfrund- und kirchenzins um ein salarj von R 9 einzuziehen, welches wir einwilligten.

5 1792 Mai 29.

Deto, den 29 ist ein schreiben abgeleßen worden von der gmeind Peist, indeme sie sich weigerten bus R 2 zu bezahlen, so sie schon seit etlich jahren wegen jhren geisen, so im Bretschwald schaden gethan haten, schuldig waren, mit inwendung, das ihnen von unseren schaffen und von den einwohneren des Bretschwalds auf dem Ochsenmattelj schaden gethan worden. So ist erkent an die oberkeit in Schalfick ein schreiben abzufertigen, welches also lautet:

4 [a] *Ende S. 7.*
5 [a] *Ende S. 8.* – [b] *Ende S. 9.* – [c] *Ende S. 10.*

«Tittelus pro more. Jn antwort eüeres hochgeehrtesten schreiben vom 16 dies in betref der buos wegen eüeren S.H. geisen, berichten wier eüch, das wier im geringsten nicht die, wie jhr bedeutet R 8 geforderet, weilen wier wohl wisen, das das selbige schazgeld der oberkeitliche speßen geweßen sind, und auch an behörde von Petter Schmid ist abgeführt worden, sonder wier haben nur lediglich R 2 alte gemeindbuos wegen eüeren S.H. geisen geforderet, die euch schon wegen vnserer gelindigkeit und in hoffnung, das ihr sie uns güttlichen zuschikken werdet, nicht offters werden gefordert haben.[a] Wier glaubten aber und haben vermeint, das jhr uns in diesem fahl hättet sollen ohne wiederred wilfahren, allein in eüerem schreiben haben wier ersehen, das jhr viel und große klegten wieder die unserigen eingelegt, und so wollen wier vor diesmahl die oben bedeüteten R 2 auf eüer begehren nachsehen, obschon wier auch noch vieles klagen könten, das jhr uns, auch unserer rechte zu nahe getreten. Nun aber in dz könftige sind wir eüer oberkeit nicht entgegen, die unserigen, wan sie auch schedigen, zu verantwortung zu ziehen, und sind auch eüch selber nicht darwieder, dz cürege zu schüzen und zu schirmen, hoffen aber und zweifeln nicht, jhr seyet auch gleiches sines gegen uns. Also funden wir für gut, eine gegenseitige und nachbahrliche verabredung und versprechung gegeneinander zu machen. Wier sind erbietig gegen eüerer oberkeit, wan die unserigen in einer gerechten sach von eüerer oberkeit gebüßet wurden, jhro die auferlegte bus ohne anstand auf erstes begehren die unserigen zu der bezahlung anzuhalten, welches wir ersuchen den herrn landammann Hans Ardüser jhrer hohen und wolweisen oberkeit anzuzeigen. Hingegen aber verlangen wier auch sowohl von eurer ehrsamen oberkeit als von euch gleiche und gegenseitige versprechung und hoffen, jhr werdet gleiches sines sein, wie wier, die wier; in mitlist nebst göttlicher empfehlung und mit wahrer hochachtung verharen, unser jnsonders hochgachteten und hochgeehrten herren, liebe getreue bundts- und hochgerichtgnossen und nachbaren.[b]»

Folget ein schreiben, so an die ehrsamme oberkeit auf Davos ist geschickt worden, ursach wegen dem gerücht, als sölte in Arrosen die viechpresten sein:

«Titelus pro more. Die ursach, das wir bey eüch, unser jnsonders hochgeehrtesten herren, getreue, liebe bundtsgnossen und nachbahren einkommen ist, wasmaßen die rede ausgegangen, wie das bey eüeren stabsangehörigen der gemeind Erosen, der S.H. viechpresten sich solle geäuseret und hervorgethan haben, wir haben aber nicht anderest thun können, als gegen denselbigen den paß zu schließen, weillen wir die allerersten anstöser gegen jhnen waren. Dieses haben wir der gemeind Erosen berichtet und zweifflen nicht, das sie sich deßen zufriden geben werden bis sie laut decret loblicher Gemeiner Landen genugsam eydliche poleten geben können. Allein, damit wir aber in pester sicherheit stehen, so haben wir nothwendig erachtet, eüch, unser jnsonders hochgeehrten herren, getreue, liebe bundtsgnossen und nachbahren von dieser sache nachricht zu geben und ersuchen eüch, der gemeind Erosen als eüere stabsangehörigen zu

intimieren, das sie sich nicht unterstehen mit einicherlej zu paßieren, was etwas ansteckendes nach sich bringen oder nach sich ziehen könte bis und so lang sie nicht, woe oben gemelt genugsam eydliche poleten geben können, ersuchen anbej eüch, unser jnsonders hochgeehrte herren, getreue liebe bundtsgnossen und nachbahren uns von zeit zu zeit von dieser sache nachricht zu geben, damit wir[c] uns auch darnach zu verhalten wüßen. Wir versicheren eüch, das wir in allweg bundtsgnössisch und nachbahrlich zu leben nicht aus der acht laßen werden, die wir inmitlest nebst erlasung göttlicher obhut mit aller hochachtung beharen, unser jnsonders hochgeehrtesten herren, getreue liebe bundtsgnossen und nachbahren.:

Dienstwillige landammann und rath alhier Josias von Pellizzari, landschreiber aus befelch ut supra.

Langwies, den 16 may 1792.»

6 1792 Mai 30.

Deto, den 30 maj hab ich einer ehrsamen oberkeit vorgetragen, der stathalter Hans Ardüser habe angehalten, das man jhme an der straff, so er an lestvergangenem bußengericht über jhn erkent, etwas nachlaßen möchte; so ist erkent, wan er es in der geschwinde bezahle, so wolle man ihm nachlaßen anstat[a] pfund, guldj zu bezahlen. Jedoch mit bedingung, wan er einen bürgen stelle, von unseren landtleüthen niemand anzupacken, weder in unserem landt noch darvor, bej 75 pf. bus, welche ohne gnad soll eingezogen werden, wan er das oben gemeldte verbott übertretten wurde.

Deto den 30 ist der stathalter Simmen Mettier zu mir kommen und hat um gericht und recht wider Christen Salis angehalten, weilen oben gemelder Salis in Fundej ein stuck gut erkaufft, ligt zu den Steinen genant,[b] so hat obiger stathalter Simmen jhme den zug angekündt, er aber wolte denselbigen nicht entschlagen, mit ausred, der gutzug seye jhm schon angekünt worden, von wem aber wolte er nicht sagen; so ist mir das zuggeld, als dem regierenden landammann vom stathalter Simen Metier eingehendiget und hinter recht gelegt worden, so ist solches obigem Sallis durch den herrn landammann Jan Ardüser angesagt worden und darnach hat er jhme den zug entschlagen, und ich hab das zuggeld dem Sallis eingehendigt.

Fehrners ist an obigem von mir vorgetragen worden, die Bullische masa von Parpan habe um schazung angehalten wider den herren landammann Lutzj Bircher auf Praden, welcher vor seinen schwager Martj Lis bürgschafft gethan, so ist auf den 7 tag junj ein schaztag festgesetzt und solches durch den landweibel dem landammann Lutzj angesagt worden.

Deto den 30 ist zu meir kommen der herr landammann Hans Ardüser von Peist und sagte mir, die Peister, so an lestem busengericht alhier gebußet worden, weigeren sich die bus zu bezahlen, mit dräuung, wan sie solche bezallen

6 [a] *folgt durchgestrichen* R 1. – [b] *Ende S. 11.* – [c] *Ende S. 12.* – [d] *Ende S. 13.*

müsen, so wollen sie diejenigen, wegen welchen sie gebüßet worden, wan sie auf jhre grenzen kommen, ihnen bus geben, das sie jhnen keine mehr forderen werden. So hat eine ehrsame oberkeit erkent ein schreiben an die oberkeit in Schanfigg abzufertigen, weles also lautet:

«Titelus pro more. Gleich wie dem vernehmen nach von Petter Holds in Arosen S.H. viech unter desen hab die leidige viechseüche grasiert,[c] hin und wieder an andere orte gekommen und deswegen leicht weiter verbreitet werden könte, zu gleich auch gesteren ein großen gerücht allhier sich verbreitet, ob solte deshalben in dasiger gmeind Lün etwas zu schaffen sein, das aber andere wiedersprochen, so können wir dannoch nicht unterlaßen euch, unser jnsonders hochgeehrte herren, getreue liebe bundts- und hochgerichtsgnosen, zu ersuchen, eüch hierüber zu erkundigen und uns ehemöglichst einen standhafftigen bericht darvon einzuhendigen; und da bej der jezigen jahrszeit aus den mehresten eürer gemeinden allerlej horn- und schmalviech in unseren alpen zur sömerig getriben wird, so ersuchen wir eüch, in allen ehrsamen gemeinden eüerer jursidiction bekant zu machen, das niemand einicherlej S.H. horn- oder schmalviech in die sömrig oder sonsten hierein bringe, ohne mit den erforderlichen gnugsamen eydlichen gesundheitsscheinen zu versehen sejn. Und weillen wir über unsers vorhiniges bundts- und hochgerichtsgnösisches ansuchen einige eüerer stabsangehörigen zu bezahlung der jhnen auferlegten bußen anzuhalten, noch keine schriftliche antwort erhalten, allso sind wir bemüsiget, unser vorhiniges ansuchen nochmahlen zu wiederhollen und dan auch ein schriftliche auskunfft darüber zu verlangen, die wir jederzeit reciprocierlich zu entsprechen uns befleißen werden; jnmitlest aber unter erlasung göttlichem machtschuzes beharren unser jnsonders hochgeehrtesten, getreue, liebe bunds- und hochgerichtsgnossen.

Langwies, den 30 mej 1792.[d]»

7 1792 Juni 2.

Deto, den 2 juni ist zu mir kommen meister Johanes Lis, gebürtig ab Praden, wonhafft aber zu Fläsch und hat um einen gerichtstag angehalten wider Meinrad Lorenz ab Praden, die ursach, weillen er, meister Lis, obigem Meinrad sein sohn das schumacherhandwerck gelehrt und ihm etwas kleider gegeben oder vorgestreckt, das seine anforderung sich auf R 19 kr. 55 belaufft, so hab ich für gut befunden den landweibel auf Praden zu schicken um dem Meinrad Lorenz hierein zu forderen, um obigen streit zu beseitigen, welcher des weibel bott eilfertig gehorsamete und allhier vor mich und juncker bodestat erschinen; da haben wir obige mit allem ernst und fleis ermahnet sich zu vereinbahren, welches aber umsonst ware; so hat oben gesetzter Lis begehrt, das man ihm einen compas ertheilen und einen rechtstag bestimmen wole, welches bejde geschehen, und den rechtstag auf den 16 tag junj bestimt.

7 [a] *Ende S. 14.* – [b] *A.* – [c] *Ende S. 15.*

Folget der compasbrief, so meister Johan Lis verlangt, und an die oberkeit zu Mejenfeld ist übersenden worden:[a]

«Titelus pro more. Da meister Joh. Leis, gebürtig von Praden, wonhafft aber zu Fläsch mit schulmeister Meinrat Lorenz ab Praden in einen streit verwickelt und denselbegen von uns zu rächtlicher decision dieses streits der tag auf den 16 dieses laufenden monaths junj vestgesezt worden, so vermeint und glaubt obbemelter meister Leis, zu behülff seiner habenden rächtsamen einiche kundschaften in lobl. halben hochgericht Mejenfeld zu haben, deswegen er uns dan um ein compasschreiben ganz dringenst ersucht. Wan wier nun das- und allemahl wünschen, das das wahre liecht und grund der sache an tag komme, so haben wir ihme solches weder absein könen noch wollen, sonderen sind jhme pflichtmäsig zu wilfahren gesinet. Es ergehet dahero unser freünd- bundtsgnösisches ansuchen an eüch, unseren, jnsonders hochgeehrtesten herren, getreue liebe bundtsgnosen diesem jnstanten willige audienz schleünigst zu ertheillen, damit er in seinen rechten nich[b] verkürzt werde und nach dero lobl. übungen und breüchen, die von dem jnstanten zu ernamsende kundschaften vorzuforderen und über dasjenige, was von jhme zu beweisen begehrt würd, eydlich zu constituieren und uns dero aussag versiglet zu übermachen, jedoch des jnstanten contrapart vorher förmlich zu[c] avißieren, damit selbe, wan sie will, bej verhörung der kundschafft gegenwärtig sein und allfählige rächtliche einwendungen machen könen. Wir erbieten uns jederzeit, das reciprocierlich gegen eüch zu beobachten, die wier unter erlasung göttlichem machtschuzes allstets verharen, unser jnsonder hochgeehrtesten herren, getreue liebe bundtsgnossen. Dienstbereit williger landammann und gericht allhier vnd aus deren befelch Josias von Pellizari, landschreiber.

Langwies, den 6 juni 1792.»

8 1792 Juni 6.

Den 6 juni ist zu der schazung wieder landammann Lutzj Bircher von oberkeit zwej, namlich juncker bodestat Flurj von Pellizari und herr landammann Jan Ardüser depitiert und verordnet worden, welche schazung den 7 dieses laufenden monaths sol volzogen werden.

Deto, an obigem ist auf die bundtsbesazung jnstriert worden ich als regierender landammen, das ich nebend anderen ehrenherren rathsbotten möge einsizen, dem austretenden herrn bundtslandammann die rechnung abnehmmen, die neüen bundtsämter helfen besezen und alle vorkommende standts- und landtsgeschäfte verabhandlen helfen, also das ich gedenke, es gereiche zu der ehre gottes, dem vatterland zu nuz, worzu der allerhöchste seinen hohen segen verleichen wolle.[a]

8 [a] *Ende S. 16.*

9 1792 Juni 16.

Deto, den 16 ist vor einer ganzen ehrsammen oberkeit erschinen meister Johan Leiß ab Praden, wonhafft zu Fläsch, welchem ein rächtstag auf oben geseztes tatum ist bestimt worden wider schulmeister Meinrad Lorenz, auch ab Praden, welcher auch erschinen. Und nachdem man klag und antwort angehört, sind die parten abgetreten und die kundschafften welche versigelt von einer ehrsamen oberkeit von Meyenfeld ist überschickt worden, eröffnet, so hat eine wohlweiße oberkeit einen gütlichen proiect entworffen, jedoch sollen beyde parten die freye wahl haben, solchen anzunehmen. 1° sollen des meister Leißen rechnung und anforderung, so er an Meinrad Lorenz rechtmesig zu forderen habe, alles und jedes bezahlt werden. 2° Wegen den geißen, so sie auch streitig waren, ursach, weillen Johan Leis dem Meinrad Lorenz drey geiß in die sömmrig gegeben, das sie alle drej sommergalt sein sollen, er, Meinrat, zwej von selbigen halben sommer gemolchen, welches er kantlich ware, hingegen aber selbige den winter ein zeitlang gemestet, so sollen sie mit einanderen vor einer ehrsamen oberkeit abrechnen. Welches geschehen, und soll obiger Leis dem Meinrad vor kost und lohn und mesten R 1 kr. 43 geben.[a] 3° Wan der schulmeister Meinrat dem meister Leis etwas soltc zu nahe geredt haben, oder ihn an seinen ehren angriffen haben, so solle er sich erklehren, das es jhm wieder und lejd seje. 4° Solle der schulmeister Meinrad seine rechnung, so er einzuklagen habe, vor einer ehrsammen oberkeit anzeigen. 5° Solle der schulmeister Meinrat alle oberkeitliche spesen, so hier ergangen sind, abführen und bezahlen. 6° Die speßen, so bej verhörung der kundschafft zu Meyenfeld ergangen sind, sol meister Johan Leis bezahlen. 7° Solle dem meister Johan Leis wegen schulmeister Meinrat und seinen söhnen sichers frid und gleit gegeben werden, bej der bus, so im landbuch ist.

So ist solches von bejden parten angenohmen worden, auch die oberkeitlichen spesen bezahlt; auch haben die parten miteinanderen abgerechnet, und soll der Meinrat Lorenz dem Leis geben R 11, welches bezalt ist.

Deto, an obigem hab ich einer ehrsamen oberkeit vorgetragen, der zunfftschreiber Herkules Hemmj habe angehalten, das man jhm das gut zustelle, so seine vetteren Herkules Hemmj schon 24 jahr genoßen und er seinen[b] theil daran habe wie die andern auch, so wohl an der feiste, so an der Wis ligt und in 3 fuder land besteht, als an dennen zwej mammat berg, so in Fundej auf den Börtereren ligt. So hat eine ehrsamme oberkeit mir den auftrag gegeben, das ich den vogt des zunfftschreibers Herkules Hemmj durch ein schreiben berichte, das die andere part bis austrag der sach nicht mächtig scjn sollen die nuzbarkeit des guts zu genießen, welches ich gethan und jhn durch ein schreiben berichtet habe.

9 [a] *Ende S. 17.* – [b] *Ende S. 18.*

10 1792 Juni 20.

Deto, den 20 hab ich an der landtsgmeindt vorgetragen, das ich auf der bundtsbesazung noch ein schuld weggeld[a] bekomen und das einige verlangen, das solches ausgetheilt werde, so ist erkent worden, solches auf die haushaltungen auszutheilen aber den hinterßen nichts darvon zu geben.

Fehrners ist von einer ehrsamen oberkeit erkent und für gut befunden worden den 20 meyen allhier einen viechmarckt auf dem tanzboden zu halten und denjenigen, so kirchen-pfrund- und schulzinß schuldig sind, und bis auf oben bestimte zeit nicht zahlen, so möge man jhnnen pfand nehmen bis man ausgericht und bezahlt sein wird, welches von unserer landschafft begnehmiget worden.

Auch hat Hans Schmid angehalten, das man jhm das ros auf gemeiner weid sömmeren, er wolle bezahlen, was man jhm forderen werde, so hat man jhm favoriert, jedoch das es hinlenglich keinen brauch daraus machen wolle.[b]

11 1792 Juli 4.

A° 1792, den 4 julj, hab ich aus einer jeden gemeind ein geschwornen vor mich beschickt und hab jhnen das weggeld gegeben, solches auf die haushaltungen auszutheillen, jn Wieser gemeind dem herrn stathalter Tönj Engel vor 31 haushaltungen gegeben auf jede haushaltung R 2 bl. 40, tragt zusamen R 79 bl. 40. Jn Sanpün dem juncker bodestat Johan Flurj von Pellizarj vor 20 haushaltungen R 51 bl. 23. Jn Fundej dem herrn stathalter Bastlj Engel vor 16 haushaltungen R 40 bl. 62. Jtem eine R und bl. 12 haben wir verzehrt und ein R dem gfater weibel vor trag- und wechslerlohn geben.

12 1792 Juli 25.

Deto den 25 julj, ist Hans Schmid und stathalter Christen Metier zu mir kommen und haben sich erklagt, das man jhne kein weggeld gegeben, weillen sie nicht eigene haushaltungen führen, so hab ich solches an der landtsgemeind vorgetragen. Darüber ist erkent worden, jhnen solches zu geben wie den anderen haushaltungen auch, welches ich jhnen gegeben, einem jeden R 2 bl. 40.

Deto, an obigem hab ich ein schreiben vor mier einer ehrsamen oberkeit abgelesen, welches mir von meister Hans Leis zugeschickt worden, welcher verlangt, das man den schulmeister Meinrat Lorenz dahin halte, das[a] das er jhme seinen kasten, den er aldorten in seinem haus habe, folgen lasen. Auch hab ich ein schreiben von schulmeister Meinrat Lorenz, welcher auch klagbar ist, jndemme meister Hans Leis jhme den versprochenen schuhmacherzeüg nicht laßen, sonderen sich weigere jhme selbigen zu geben, so hat ein wolweise oberkeit[b] erkent, meister Hans Leis solle den schuhmacherzeüg das erste mahl auf des schulmeister Meinrats begehren jhme folgen laßen, hingegen aber solle er, Meinrat, jhme, Hans Leis, seinen kasten auch folgen laßen, welches ich bejden parten durch ein schreiben wüßenhaft gemacht.

10 [a] wegg *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 19.*
12 [a] *folgt durchgestrichen* er jhme; das *wiederholt.* – [b] *Ende S. 20.*

13 1792 Aug. 22.

Den 22 augsten hab ich vor eine ehrsame oberkeit beschickt Martj Lorenz ab Praden, welcher sich erklagt über das seeligen weübel Peter Metiers Elsa, jndemme er sagt, das sie, Elsa Metierj, seine tochter Anna an jhren ehren angriffen, als solte sie hexenstücke begangen haben, so hab ich die beklagt part auch beschickt, und nachdemme man klag und antwort angehört, sind die parten abgetreten. Darnach haben meine herren rathsbrüder einen proiect entworfen, wie folgt, weilen die beklagte part solches nicht leiden wolte, dergleichen geredt zu haben und auf obigen tag auch nicht bewisen werden konte, allenfahls aber das dergleichen solte wider Anna Lorenzj geredt worden sein, so solle es ihro an jhren ehren ohnaufheblich und ohnnachtheilig sein. Was aber mehrere streitsachen sein möchten, solle es beyden parten ohnnachtheilig sein. So ist solches von bejden parten angenommen worden.

14 1792 Sept. 19.

Den 19 september hab ich meine herren rathsbrüder zusamenbeschickt und hab ihnen angezeigt, das ich das pensiongeld ab dem pundtstag gebracht und sie angefragt, ob man selbiges laut alter gewonhait austheilen wolle. So haben sie erkent, solches auszutheilen, auf jede stim R 1 kr. 12.[a]

Deto, den 19 ist der schulmeister Meinrats sohn zu mir kommen und hat sich erklagt wider meister Hans Leis, welcher ihm seinen versprochenen schuhmacherzeüg nicht geben wolte. Welches ich meinen herren vorgetragen und sie für gut befunden, ich solle dem meister Hans Leis berichten, allenfahls das er jhme seine zeüg nicht geben wollen, so seige auf des schulmeister Meinrats begehren auf den 20 october ein rächtstag festgesetzt.

15 1792 Sept. 26.

Deto, den 26 hab ich ein schreiben von der frau Schwarzin, gebohrne Ruoschin, vor einer ehrsamen oberkeit abgeleßen, welche in etwas streitigkeit mit herrn stathalter Simen Mettier gewachsen, ursach eines stuck guts, so in Fundej ligt, zu den Steinen genant, welches gut die herren Schwarzen von Chur dem Christen Salis zu kaufen gegeben, hernach aber vom stathalter Simon Mettier gezogen worden. Den 3ten augsten hab ich von der obigen frau Schwarzin durch einen expresen ein schreiben erhalten, welche verlangt, dem herrn stathalter Simen Metier das gezogene gut abzuziehen. Darnach hab ich solches dem stathalter Simen angesagt und er schlagt jhro solches auf recht hin ab. In obigem schreiben vom 26 verlangt obige frau dem stathalter Simen anzusagen, das er des guts bis austrag der sach müsig gehen soll, welches ich jhme angesagt, er aber verlangt, das eine wolweiße oberkeit ein termin festseze und ihr solches auf den 12 october festgesetzt.[a]

14 [a] *Ende S. 21.*
15 [a] *Ende S. 22.*

16 1792 Okt. 2.

Den 2 october ist der schulmeister Meinrat Lorenz aufs nüwe zu mir kommen und hat um einen rechtstag wider meister Hans Leis angehalten, die ursach ware, das er ihme den versprochenen schuhmacherwärckzeüg nicht geben wolte. Da hab ich obiges einer ehrsammen oberkeit vorgetragen und selbige finden vor gut, des meister Hans Leisen beistand, nammlich den herren rathsher Kind von Chur, durch ein schreiben zu berichten, das er den meister Hans Leis dahin gehalte, das selbiger dem schulmeister Meinrat das versprochene bis auf Chur lifferen solle um aldorten den schumacherzeüg an einen schuchtermeister, der beiden parten gefellig sein wird, sehen laßen, ob der schumacherzeüg nüzlich oder bruchbar sein werde, welches ich obigem heren rathsher durch ein schreiben einberichtet hab.

17 1792 Okt. 31.

Deto den 31 hab ich meinen herren vorgetragen, das Marya Jenny ab Praden zu mir komen und um einen rechtstag bey mir angehalten wieder Christen Nadig ab Ronkalier, wonhafft im Obren Engadin, der sie an jhren ehren angegriffen und als eine diebin bescholten haben soll. So haben meine herren darüber erkent, des Christen Nadigs seyn brüder nammens Urbanes den bericht darvon zu ertheillen, das selbiger solches seinem brüder einberichten solle, wofehren er gesinet sejn würde, solches güttlichen zurückzunehmen, so solle er in zeit von 14 tagen sich auf Praden begeben. Solte solches aber nicht geschehen, wurd man aufs neüe einen rechtstag ernamsen mußen.[a]

18 1792 Nov. 25.

Den 25 november jst der herr pfarer Kieni von Feldis, vorhin gewester pfahrer auf der gemeind Praden, zu mir kommen und hat sich erklagt über die buabengesellschafft auf Praden, weillen er an lestverfloßenem dienstag mit der jungfr. Maria Jenny hochzeit gehalten, obige gesellschafft jhmme aber hofierung angeforderet, er sich aber geweigeret etwas zu geben, weillen er die hofierung vor einem jahr bezahlt, so haben obige knaben jhme an seinem hochzeitabend auf eine grobe art und weise geschellet, ja gar jhmme mit schlegereien gedroht, und er sich desetwegen genöhtigt sehe um sicheres frid und geleit anzuhalten. So hab ich solches einigen von meinen herren rathsbrüdern vorgetragen, welche mir den befehl ertheilt, denen geschwornen auf Praden zu jntimieren, das sie jhmme sicheres geleit anschaffen, welches geschehen.

19 1792 Nov. 28.

Deto, den 28 haben wir über den abscheid gemehret wie folgt: Wier landammann, gricht und gmeinden allhir an gebottner landtsgmeind versamlet, haben über den von jhro weisheit, den herren heübteren uns lesthin übersante abscheiden gemehret und gemeindet wie folgt als 1. begnehmigen wir das bundtstägliche decret und das von dem herrn baron von Cronthal den herren deputier-

17 [a] *Ende S. 23.*
19 [a] *Ende S. 24.* – [b] *Ende S. 25.*

ten übergebene und von jhnen und dem bundtstag gutgeheisene resultat. 2. favorieren wir den herren amtsleüthen laut dem pundtstäglichen getachten und jhrem seither eingereichten memorial, worbey uns gefellig die deswegen eingehende gelter auf die gemeinden zu theilen.[a] 3. ist uns unbekant, in welchem stuck der herr vicarj Gabriel in seinen credentialien gekrenkt und deswegen in schaden gerahten, derwegen wir uns unsere meinung vorbehalten bis wir hierüber deütlich jnformiert seyn werden und endlich 4. finden wir höchst nöthig das bey denen dermahligen umstenden in unserem vatterland und unter beyden religionen eine gute einverstendnus und vollkommene einigkeit hersche und alle zwischtigkeiten sorgfältigst ausgewichen werden. Deswegen ist unsere meinung, das geschäfft über die einlag der herren von Salis von Clefen und des loblichen catholischen corporis dermahlen aufzuschieben. –

Langwies, den 29 november 1792.

Deto, den 28 hab ich meinen herren eydtsbrüderen vorgetragen, das Petter Schmid in Fundey bey mir angehalten hat, das ich jhmme geld lichen solle R 20, welche darüber erkent, wan er den breüchen gemes gedopeltes unterpfand und einen bürgen stelle, so solle ich ihmme wilfahren, und er verspricht mir solches auf den künfftigen frühling zu erlegen oder bezahlen. Solte solches aber nicht geschechen, gibt er sein eigen gut in Fundey zu Jakemshaus zu einem unterpfand 3 fuder land in der währung, und zu einem bürgen mein vatter landamman Joos Zippert.[b]

20 1792 Dez. –

A° 92, jm december hab ich vom herrn pfarrer Johanes Kieny ein schreiben erhalten, in welchem er sich erklagt, das die knabengeseellschafft auf Praden seiner frau liebsten jhre spusengoffer gewaltsamerweis ab einem schlitten genommen, die ursach ware, das sie eine hofierung von jhr begehrten. Des herrn Kienis begehren ware, das eine ehrsame oberkeit die ermeldte gesellschafft dahin halten solle, das sie jhmme die hinterhaltene goffer auf erstes begehren paßieren laßen. Auch meldet er, das er jhnen die hofierung auf recht hin abschlagt. Über obiges haben meine herren rathsbrüder erkennt an die geschwornen auf Praden ein schreiben gehen zu laßen, das selbige die knaben dahin halten, die hinterhaltene goffer jhren weg gehen zu laßen, auch zu melden, das insofehre sie gesinet seye, solten von der hofierung etwas zu beziehen, sie sich vor einer ehrsammen oberkeit allhier melden sollen. Auf obiges schreiben an die gschwornen auf Praden haben sie alle müh angewendet, denen gesinungen einer wohlweisen oberkeit im genügen zu leisten.[a] Allein vergebens. Die knaben auf Praden wolten der erkantnus einer hochweisen oberkeit nicht nachkommen.

20 [a] *Ende S. 26.*

Ende des 1792 jahrs.

21 1793 Jan. 9.

A° 1793, den 9 january hab ich vor einer ehrsamen oberkeit einen brief abgelesen von der knabengesellschafft auf Praden, in welchem sie mit viel lähren worten[a] sich zu rechtfertigen suchen, jndemme sie wie oben gemeldt, der frau Marien Jennj die goffer nicht pasieren laßen. Darüber ist erkent worden, das ich noch ein schreiben an sie verfertigen solle, das, wan sie die hofierung haben wollen, sie sich allhir vor einer ehrsamen oberkeit melden und um einen rechtstag anhalten sollen.

Deto, an obigen hab ich meinen herren rathsbrüderen vorgetragen, das der bundtsweübel Pal Wilhelm von Peist, wohnhaft zu Parpan, zu mir kommen und mir wehmüthig angezeigt, wie das seinen schwägeren nammens Christian Alder und Christian Schmid samt einigen mehr, durch feuersbrunst beschediget worden, jndem zu Parpan fünf heüser in der lesten neujahrsnacht abgebrandt worden. Darüber ist erkent worden, das ich jhnen zwej federtaller steüren solle, welches R 6 kr. 44 ausmacht.[b]

22 1793 Jan. 16.

Deto, den 16 ist auf begehren des herrn pfarrers Johanes Kieny ein rechtstag wider oben gemeldte knaben auf Praden auf den 2ten tag hornung festgesetzt worden.

23 1793 Jan. 30.

Deto, den 30 ist die ganze knabengesellschafft ab der gemeind Praden zu mir kommen und haben jhre klegten wegen dem herrn pfahrer Johan Kienj wie zuvor ermeldt, eingegeben und gesagt, das sie nicht gesonnen sejen, die goffer, ohne die hofierung zu empfangen, ledig zu laßen, auch an oben gesetztem rechtstag nicht zu erscheinen. So hab ich solches meinen herren rathsbrüderen vorgetragen, welche erkent, die ehrsammen parten auf den 3 tag hornung herfor zu berüfen um sie in aller güte zu vereinbahren. Solte man aber nichts ausrichten, ist jhnen auf den 4ten hornung ein rechtstag vestgesetzt worden.

24 1793 Feb. 3.

Deto, den 3 february sind obige parten vor einigen meiner herren rathsbrüderen erschinen und nachdem man klag und antwort angehört, hat man jhnen folgenden vorschlag gemacht, als erstlich in ansehung der hofierung, soll der herr pfarrer Kienj gegen ausliferung der koffer R 3 an die knaben bezahlen; zweitens wegen dem fenster einschlagen und dem, das die hochzeiter unter die knaben geschoßen haben, sollen sie gegen einander abrechnen oder wet rüfen;[a] drittens wegen beschedigung eines zauns hat sich der stathalter Hans Bircher erbietig gemacht, solchen zu verbesseren helfen; viertens soll dem herrn pfarer Kienj auf Praden; jhmme und seiner frau sicheres frid und geleit gestattet

21 [a] *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 27.*
24 [a] *Ende S. 28.*

werden; und letzlich, wan der herr pfarrer oder seine frau auf Praden kommen, sollen sie keine händel oder streit anfangen. Was die unkosten anbelangt, soll jede part das halb theil bezahlen, trifft jeder part R 1 bl. 60. Vnd solches ist von beyden parten angenommen worden.

25 1793 März 6.

Den 6 merz ist der herr bundtsschreiber Ulrich Jeger von Peist zu mir kommen und hat um gericht und recht angehalten wider Peter Brunolds weib Treina Porta, jndemme sie geredt soll haben, das des bundtsschreibers sohn Hans Jeger etwas unehrliches an sie begehrt, nehmlich das er mit jhro hat unzucht treiben wollen. So hab ich solches einer ehrsammen oberkeit vorgetragen, welche jhme ein rechtstag auf den 15 merz angesetzt, doch hat eine ehrsamme oberkeit für gut befunden, obige parten auf den 10 merzen zu beschicken um sie in aller güte zu vereinbaren.

26 1793 März 10.

Deto den 10 sind obige parten vor einer ehrsammen oberkeith erschinen und ist jhnen ein gütlicher vorschlag gegeben worden, es solle dasyenige, was Trina Porte geredt haben soll, dem Hans Jeger ohnaufheblich sein. Hingegen soll dem Peter Brunold und seinem weib, wan sie in Peist aus oder ein gehen, sicheren frid und gleit gegeben werden. Und ist solches von beiden parten angenommen worden. Die speßen so ergangen sind, welch sich auf R 3 bl. 27 belaufen, hat der herr bundtschreiber über sich genommen zu bezalen.[a]

27 1793 April 3.

Den 3ten aprill hab ich einer ehrsamen oberkeit vorgetragen, das Johan Banedeürer ab Versam zu mir kommen und mir angezeigt, wie und das jhm ohnlenst sein kostbares und sehr woll gebautes haus und hoff ein raub der flammen geworden und er deßetwegen um eine christliche beysteur angehalten. Darüber haben meine ehrsamen miträhte erkent, jhm R 6 kr. 44 zu geben, welches geschehen.

Deto an obigem ist ein schreiben an die oberkeit im Oberen Engadin zu Zuz aberlaßen worden, folget der jnhalt:

«Titelus pro more. Nachdemme herr pfarrer Johanes Kienj vor uns klagbar angebracht, wie das Christian Nadich mit ehrverletzlichen und schmächworten wieder seine ehefrau auf Praden ausgefahren und er deßetwegen bemüsiget seye, wider obgedachten Nadich, der sich bey und in dero gerichtsbarkeit befindet und aufhaltet, um einen gerichts- und rechtstag bey uns angehalten, als haben wir kraft unserer amtstragenden pflicht demselben sein begehren nicht absein können, sonderen jhmme einen rechtstag wieder Christian Nadich auf den 10/21 may angesetzt und bestimt. Es gelanget demnach unser freünd-bundtsgnösisches ansuchen an eüch, unsere jnsonder hochgeehrten herren, getreue, liebe

26 [a] *Ende S. 29.*
27 [a] *Ende S. 30.*

bundtsgnoßen, obbenanten[a] Nadich als dero beysees nach rechtens form zu jntimieren auf obbestimten 10 tag mey morgens um 9 uhr auf unserem rathhauß vor uns zu erscheinen, die wieder jhn führende klag anzuhören und seine vor der klagenden part verantwortung hierüber abzugäben. Er erscheine alsdan oder nicht, so wird ohngeachten seines alfähligen, zwahr ohnverhofftenden ausbleiben in sachen fortgesetzt und in contumacia erkent werden, was göttlich, billich und recht ist; wir gewärtigen uns von eüch hier in bundsgnösischer willfahrigkeit die wir inn der gleichen fählen reciprocierlich zu entsprechen geflißen sein werden; jnmitlest aber eüch und uns dem göttlichen machtschutz erlaßend beharen unseren insonders hochgeehresten herren, getreue, liebe bundtsgnoßen.

Dienstbereitwilligster landammann und gericht und aus befelch Josias von Pellizarj, landschreiber. – Geben an der Langwies, den 3 april 1793.

Denen hochgeachten, hoch- und wolledell gebohrenen, gestrengen, fürsichtigen und wohlweisen herren landammann und rath jm Obren Engadin auf Zutz, unser jnsonders hochgeehrteste herren, getreue, liebe bundtsgnoßen. Zutz.»

28 1793 Mai 10.

Den 10 mey ist eine ehrsamme oberkeit zusamen gekommen um dem herrn pfarrer Kienj als klagender wieder Christian Nadich jhren streit rechtlichen beyzulegen. Da aber der beklagte nicht erschinen und keine kundschafften vorhanden waren, hat man[a] den rechtstag auf den 26 mey aufgezogen und an die oberkeit im Engadin zu Zuz noch ein schreiben abgehen laßen, das sie dem gedachten Nadig jntimieren, auf oben gesetzten tag allhier vor uns um 9 uhr zu erscheinen, die wieder jhn führende klag anhören; er erscheine oder erscheine nicht, so werde man im rechten sachen fortsetzen.

29 1793 Mai 15.

Deto, den 15 jst ein Schweizer zu mir kommen und hat ein schazung wider gfater weibel Hans Mettier angehalten, jndeme sie vor einem jahr miteinander ros getuschet und der gfatter weibel jhme 10 taller aufgeld versprochen, jetz aber wolle er im nichts geben. An obigem hab ich obige zwej vor eine ehrsame oberkeit beschickt, hat man klag und antwort angehört. Der Schweizer forderte die zehen taller, der gfatter weibel weigerte sich das zugeben, weilen das roos nicht nach seinem angeben gesund und recht ware. Da hat eine ehrsamme oberkeit erkent, der gfatter weibel solle das halbe theil bezahlen und das halbe theil soll der Schweizer nachsechen, welches von beiden allso angenohmen worden ist.[a]

Deto an obigem ist vor einer ehrsamen oberkeit erschienen als kleger Petter Sprecher von Tschiertschen nammens seiner tochter, jndeme Hans Jennj ab

28 [a] *Ende S. 31.*
29 [a] *Ende S. 32.* – [b] *Ende S. 33.*

Praden in ehliche versprechung mit jhro ware, und nach dem man klag und antwort von jhnen angehört, hat man sie ermahnt, sich gütlichen mit einandren zu vereinbahren oder von einer ehrsamen oberkeit einen gütlichen spruch anzuhören, welches beyde parten einwilligten, jedoch predendiert der Hans Jennj das mensch, weilen er sie aufrecht und redlich zur ehe genommen, welches die klagende part nicht gestehen wolte, sonderen sagten, das er jhro nur ein federtaller geben, ohne einichen fingerring und der ehlichen versprechung nicht gedenckt zu haben. Die parten sind abgetreten und ist jhnen ein proiect ernamset worden, als solle die töchter dem Hans Jennj zahlen R 54 und dan solle sie nachhin ledig und loos sein; auch soll jede part speesen zallen R 2 kr. 41, welches sie bezalt. Der proiect aber von Hans Jennj verworfen worden. Nachhin haben sie sich selbsten um R 60 vereinbahret.[b]

30 1793 Mai 27.

Deto, den 27 mey ist vor einer wolweisen oberkeit erscheinen Hans Mattlj als kleger wider Peter Hertlj von Fidris, jndemme Hans Mattly vor einigen jahren von jhm ein S.H. kuh erkaufft und solche jhme vor gesund und recht angeben; da sich aber obige kuh nicht wol angelaßen, wolte Hans Matly obige kuh nicht bezahlen. So ist von einer ehrsamen oberkeit erkent worden, es solle Hans Mattlj bezahlen R 30 und die speeßen jede part das halbe theil. Und ist solches von beyden angenohmen und bezalt worden.[a]

161. *undat. ca. 1760*

Stimmenliste.

Or. (A) Besitz Familie Janett, Langwies. – 1 Bogen. – ebd. weitere Stimmenlisten der Jahre 1770, 1781, 1782.

Nota der stimmen an der Langwis.

Herr stathalter Christen Engel und sohn	st.	2	geschworner Jörj gratis, der alt auch . . .		
Herr stathalter Hans Schmidt und sohn	st.	2	beyder ürta und bsezerlohn eingelassen	R	2 : 8
Herr stathalter Urich Metier und söhn	st.	3			1 : 28
			und der alt Urich,		– : 40
			Peter zlt		– : 40
Herr stathalter Jörj Metier und sohn	st.	2	ürta und bsezerlohn bezahlt		2 : 8

30 [a] *Ende S. 34.*

Geschworner Peter Walckmeister	st.	1	zalt		– : 40
Bundsweibel Peter Metier und sohn	st.	2	der alt gratis, der götti zalt		– : 40
Landschriber Vrich Schmidt	st.	1	an Wein eingelassen und zlt		– : 40
Jörj Schmidt und söhn	st.	3	an den zins eingelassen		2 : –
Landschriber Hans Metier und bruder	st.	2	Jörj zlt, landschriber ürta und bsezerlohn zlt		1 : 28 – : 40
Hans Metier im Bretschwald	st.	1	zlt	R	– : 40
Änderlj Prader	st.	1	zlt	R	– : 40
Heinz Metiers sohn	st.	1	an dem wein eingelassen		– : 40
Hans Sprechers söhn	st.	4	zalt und an dem wein eingelassen		2 : 40
Vrich Metier der mesmer	st.	1	ürtha und besezerlohn zlt		1 : 28
Vli und Stoffel Metier	st.	2	Stoffels der alten geben. Vlj einbehalten		– : 40 – : 40
Hans und Peter Nigg	st.	2	bejd zalt		1 : 20
Hans und Töny Schmidt	st.	2	bejde zalt		1 : 20
Peter und Baschian Metier	st.	2	beide zlt		1 : 20
Michel Metier und sohn	st.	2	einbehalten		1 : 20
Landweibel Peter Metier	st.	1	zlt		– : 40
Simmen Metier der mesmer	st.	1	der mama zalt		– : 40
Hans Schmidt in Arosen	st.	2			1 : 20
Peter Meister zur Buchen	st.	1	abwesend		
Luzi Metier	st.	1	der gfatterin Eva zalt		– : 40
Anthoni Walckmeister	st.	1	zalt		– : 40
Peter Schimun	st.	1	gratis		
Tönj Sprecher	st.	1	zlt		– : 40
Peter Prader[a]	st.	1	zalt		– : 40
St. Püner stimmen.					
Landshaubtman von Pellizzari	st.	1	gratis		
Herr haubtmann Jh. Schwarz	st.	1	abwesend		
Herr haubtmann Matlj	st.	1	abwesend		
Herr landamma Joh. Flurj von Pellizzarj	st.	1	gratis		
Herr bundsschriber von Pellizari	st.	1	gratis		

Herr landamma Christen Zippert	st.	1	gratis		
Landschriber Hans Zippert	st.	1	gratis		
Landschriber Joos Zippert	st.	1	gratis		
Stathalter Hans Zippert	st.	1	zalt	R	– : 40
Stathalter Jörj Ardüser und sohn	st.	2	eingelassen		1 : 20
Stathalter Hans Matlj	st.	1	zlt		– : 40
Jörj Matlj und söhn	st.	3	der alt gratis bis an x[a], Lenz zlt, Jacob ürta gratis, bsezerlohn zalt		1 : 36
Weibel Peter Ardüser	st.	1	zlt		– : 40
Christen Prader	st.	1	zlt		– : 40
Weibel Christen Matlj	st.	1	gratis		
Simmen Held	st.	1	eingelassen		– : 40
Michel Sprecher	st.	1	eingelassen		– : 40
Peter Sprecher	st.	1	zalt		– : 40
Meister Christen Prader	st.	1	ürta und bsezerlohn eingelassen		1 : 28
Schriber Vrich Held	st.	1	zlt		– : 40
Weibel Bircher	st.	1	ürta und besezerlohn zlt		1 : 28
Steffen Bircher	st.	1	zlt		– : 40
Vlrich Bircher	st.	1	durch den weibel behiebt		– : 40
Stoffel Bircher und sohn	st.	2	by dem weibel Peter Meister, by		: 40
			jch 6, Clas zlt		– : 40
	st. 28[b]			R	13 : 52

Fundejer gmeindt.

Herr potestat Engel	st.	1	gratis		
Herr landamma Hans Engel	st.	1	gratis bis an		– : 12
Stathalter Vrich Engel	st.	1	gratis bis an den zins		– : 24
Geschworner Peter Herman und sohn	st.	1[c]	bejde zalt		1 : 20
Michel Herrman und söhn	st.	3	der alt abwesend, die jung gratis bis an		– : 16
Hans Herrman	st.	1	zlt		– : 40
Stathalter Urich Buob	st.	1	gratis		
Vrich Buob			zlt		– : 40
Simen Metier der alt	st.	1	zlt		– : 40

Sein sohn Simmen	st. 1	zlt	– : 40
Hans Metier und sohn	st. 2	zlt	– : 40
Schriber Joos Engel	st. 1	zlt	1 : 20
Joos Engel und söhn	st. 3	Simmen abwesend, der alt und Christen samt bsezerlohn	2 : 8
Simmen Engel und sohn	st. 2	bejde zlt	1 : 20
Jacob und Hans Zippert	st. 2	abwesend	
Joh. Walckmeister	st. 1	abwesend	
Luzi Walckmeister	st. 1	abwesend	
Jörj Ardüser	st. 1	abwesend	
Jann Ardüser	st. 1	ürta und bsezerlohn zlt	1 : 28
Wachtmeister Hans Herrman	st. 1	zlt	– : 30
Jn Fundej	st. 27		12 : 28
Jn St. Pün	st. 28		13 : 52
An der Langwis	st. 46		31 : 20
	st. 101		R 57 : 40
Prader ürtha vor 61 St.			31 : 18
der jungen pürst 1 k. thaler			3 : 16
brot und lebzelten an der bsazung			3 : –
vor wein bejm trunck auf Praden			
an der bsatzung und brodt bejm ersten trunck[d]			38 : 48
			R 134 : –2

[a] *Ende S. 1.* – [b] *Ende S. 2.* – [c] *folgt durchgestrichen* der alt abwesend. – [d] *Ende S. 3.*

162. 1602 Oktober 27.–1603 Oktober 26. / (1604) Mai 26.

Frevelrodel.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 3. – Pap.heft, 6 Bl., hochformatig, nicht paginiert. – Geschrieben von einem Landschreiber, der gleichzeitig durch die Urkunden BAC 1601 Juni 2., und Besitz der Familie Janett, Langwies, 1590 März 15., 1601 Feb. 2. belegt ist. Die Eintragungen sind als abgetan gestrichen. Nach der Gerichtspraxis sind Frevelfälle durch die Geschwornen zweimal jährlich zu melden, berechtet werden sie einmal im Jahr (vgl. LB III, 10, 83). Der Landschreiber hat zur Kontrolle Buch zu führen (LB III, 53). Als Frevel sind Vergehen gegen die Nachbarschafts-Weide- und Waldordnungen sowie friedenstörende, tätliche Streitigkeiten, wie sie in LB I, II und III genannt sind, aufgeführt.

Jtem vff den lesten suntag vor Allerheilligen hat man die schulden angäben jm 1602 jar.

1 Jtem Tobyen H[izen][a] vnd Cristen Zyber vnd Yȯry Zyber hand stoß kan.

2 Jtem Cristen Herman hat holtz im banwald genomen.

3 Jtem Peter Schmun hat holtz jm banwald genomen vnd frömpte nösser kan vnd mit den schaffen das weibelbott vbersechen.

4 Jtem Hans Schmun[a] vnd Hans Held vnd Martty Zybers, Hans vnd Marty Meisser[b] hand yro vech in den mettren vber verbot kan.

5 Jtem Andres Winckler hat frömpte schaff zu sümeren kan.

6 Jtem V̊rich Held[a] vnd Hans Werly[b] an der Wis hand ingens mit jera schaffen des weibels bot vbersechen.

7 Jtem Steffen Kindt hat frömpte nösser kan vnd die throstung mit den schaffen v̊bersechen.[a]

8 Jtem Hanß – – vnd Hans Schmun vnd Cristen Zyber hand jere ros nit in das thelly gethan.[a]

9 Jtem Flury Mettier vnd Cristly Tisch hand die throstung mit den schaffen v̊bersechen.

10 Jtem Cristen Heintz hat vff den Wurtzen vber verbot gehȯ̊uwet.

11 Jtem Michel Rieder vnd Petterly Nigensun vnd Jan Müller hand das weibelbott mit den schaffen vbersechen.[a]

12 Jtem vff den lesten sunttag vor Allerheilligen tag jm 1603 jar hat man die schulden angäben vnd volgt wie geschrieben statt:[a]

13 Jtem Jan Müller vnd V̊rich Rieder[a] hand stoß kan.

14 Jtem Cristly Herman hat ein frömpts ros kan vnd ein frömpten bock.

15 Jtem Mychel Rieder vnd landtvogts Thöni hend einandren gesch(l)agen.

16 Jtem Cristen Zyber vf Metterien hat ein frömpts ros kan.

17 Jtem Marty Zybers Cristen hat ein frömpts ros kan.

18 Jtem aman Peter Mettier hat ein frömpts ros kan.[a]

19 Jtem der Schmidt hat frömpte nösser kan.

20 Jtem Ott Metier hat frömpte schaff kan.

21 Peter Müller vnd Peter Rieder[a] ein stoß ghan.

22 Jtem Thönj Müller hat in den Wengen v̊ber verbot gehoů̊wet.

23 Hanns[a] Schomon hett in den Zügen holtz ghowenen.

24 Jtem Jan Held hat frömpte nösser kan, me frömbz vech zů windren gnon.

1 [a] Tobyen H[izen] *zusätzlich gestrichen, Lesart unsicher.*
4 [a] Hans Schmun *zusätzlich gestrichen; überflüssiges* vnd. – [b] vnd Marty Meisser *ebs.*
6 [a] V̊rich Held *zusätzlich gestrichen.* – [b] Hans Werly *ebs.*
7 [a] *Passus nicht gestrichen. Ende S. 1.*
8 [a] *die Namen zusätzlich gestrichen.*
11 [a] *Ende S. 2. – S. 3 und 4 leer.*
12 [a] *Passus nicht gestrichen.*
13 [a] V̊rich Rieder *zusätzlich gestrichen.*
18 [a] *Ende S. 5.*
21 [a] Peter Rieder *zusätzlich gestrichen.*
23 [a] Hanns *zusätzlich gestrichen.*

25 Jtem Hanns Ardüser hat feren frömpte schaff kan.

26 Jtem juncker Jochum hat holtz jm banwald genomen.

27 Jtem Andres Schmun hat holtz jm banwald genomen in der Sytten.

28 Jtem Jos Nigensun hat holtz jm banwald genomen jn der Sytten vnd im Kopfie.[a]

29 Jtem Hans Bircher vnd – –[a]

30 Jtem Joß Nigensun hat holtz jm banwald genomen jm Kopfie.

31 Jtem Simon Schmun hat holtz jm banwalt genomen vnder den Stůcken.

32 Jtem Dauidt vnd Vůrich Held han einander heissen loügen.

33 Jtem Dauid vnnd Jacob Mathys[a] vnd Christen Mathys vnd Simon jm Borten[b] vnd Marty Meisser vnd Hans Bräm[c] hand vff Setten vber verbot gehůuwet, meer ouch vff Setten gehoůwet vber dz verbot.

34 Jtem Peter Meissers töchtra hand vber verbot gehůuwet dem wasser nach am Bolätsch.[a]

35 Jtem Anndres Schamon hat Dauasser tagher[a] juncker Heinrich, lanndtschriber vnd den landtweibel mit fråuenlichen worten beleidiget vnnd gotslasterliche wort[a] vssgestossen, gar laidt geschworen.

36 Jtem Andres Schamon hat Belix vber dz verbot behussett vnd behoffett.

37 Mer hat sich Andres Schamon vbertrunckhen.

38 Mer hat Andres Schmon höüw vnd vech ze kouffen geben dem schriber, nit lassen schetzen.

Jtem vff den 26 tag meyen sind die schulden angäben vnd volgt hernach wie geschriben stat:

39 Jtem Jochem vnd Peter Rieder[a] hannd ein stoß ghan.

40 Vůrich Held vnd ama Hannsen werksknächt lerchazunlargen vß dem banwaldt gnun.[a]

41 Marty Meisser in Sambbün hat holtz jm banwald gnon.

42 Petter Hermans Christen vnd Petter Brägentzer hannd einandre gschlagen.

43 Otth vnd Flurin Metyer ein stoß ghan.

44 Otth vnd Hanns Mettyer die brüder ouch ein stoß ghan.

45 Hans Held vnd Christen Heintz vnd Gory Nett[a] handt holtz jm banwald gnon.

28 [a] *Ende S. 6.*

29 [a] *unvollständig.*

33 [a] Jacob Matthys *zusätzlich gestrichen.* – [b] Simon jm Borten *zusätzlich gestrichen.* – [c] Hans Bräm *(Lesart unsicher) zusätzlich gestrichen.*

34 [a] *Ende S. 7.*

35 [a] *über der Zeile. – Die Anwesenheit von Heinrich Biäsch, Landschreiber bzw. Landammann von Davos und des Weibels in Langwies ist für 1603 bezeugt. Sie ergibt sich aus dem Schiedsspruch der Zehn Gerichte im Streit von Langwies mit Praden, vgl. Nr. 36.*

40 [a] Peter Rieder *zusätzlich gestrichen.*

41 [a] *Ende S. 8.*

46 Jtem Petter Held hatt holtz ob Vandeyer wäg in den Ronen gnon.

47 Pantlj Schůmacher hat ein frombten man gschlagen.

48 Jochem Gugelberger vnd der kriegsman Petter Mettyer einandren geschlagen.

49 Petter Metyer der kriegsman, hatt sich vbertrunncken.[a]

50 Hannß Lienhart vnd Christenmans Hanns holtz jm banwald gnon.

51 Christlj Schmidt vnd Jann Held[a] ein stoß ghan.

52 Jannlj Held vnd Claus Mattiew hannd halbschaff gehan.

53 V̊rich Held hatt imeren sumer sins vech vnd geyß v̊bel gehütt.

54 Jtem Christlys Hannß hatt in Sambünen jm Lecha vffgeschrotten stütt zu machen.[a]

Prader.

55 Hanscho vff Praden hatt dry winderküe gehan.

56 Pettestatt Hans Braun vff Praden hatt ouch ein ků zů windren genomen.

57 Mer Christlj Schmyd, der schinder vff Praden, hatt ouch ein winderků gehan.

58 Mer der jung Christlj Schmyd ouch winderků ghan.

59 Marty Tonauw vff Praden hatt halbschaff gan.

163. *1612 (November)*

Frevelrodel.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 3. – Pap.heft, 8 S., schmal-hochformatig, nicht paginiert. – Geschrieben von Landschreiber Jöry Engel, der ab 1620 am PB beteiligt ist. Die Eintragungen sind als abgetan durchgestrichen.

Ano 1612. Den lesten sontag vor der grichtbesatzig hatt man die schulda angän.

1 Hanns Müller vnd Thönnj Müller, des landtvogts sün, henndt stoß gehan mit dem Schnider vnd mit Jacob Byrcher; vnd der landtvogt hat ouch gschlagen.[a]

2 Der Schnyder vnd sin son heindt stoß gehan mit des landtvogts sünen.

3 Jacob Byrcher hatt stoß gehan mit des landtvogts sünen.

4 Marty Meysser hatt sich vberthruncken.

45 [a] Christen Heintz, Gory Nett *zusätzlich gestrichen.*
50 [a] *Ende S. 9.*
51 [a] Jann Held *zusätzlich gestrichen.*
55 [a] *Ende S. 10.*
60 [a] *Ende S. 11. – S. 12 leer.*

1 [a] vnd – geschlagen *von gleicher Hand nachgetragen.*

5 Cristen Herman, des landtvogts knächt, hatt sich vberthruncken.
6 Hanns Herman, Petterlys Thrinttlys knächt, hatt sich vberthrunken.
7 Martj Meysser hatt 4 frömpte nöser gehan.
8 Cristen Erdüsser hatt 2 frömpte noser gehan.[a]
9 Thöny Bůb hatt ouch frömpte nösser gehan.
10 Der aman Vrich Mettyer hatt ein frömpts roß.
11 Der groß Petter Schmidt hatt 2 frönde roß gehan.
12 Der lang Hans Schmun hatt ein frömpts roß gehan.
13 Jan Müller hatt ein hůttroß gehan.
14 Parttly Schůmacher hatt 4 hůtroß gehan.
15 Der Schmydt hatt ein hůttroß gehan.
16 Thöny Bůb hatt ein hůttroß gehan.
17 Thöny Walckmeister hatt ein hůttroß gehan.
18 Der aman Petter hatt ein hůttroß gehan.
19 Martty Walckmeister hatt ein hůttroß gehan.
20 Cristly[a] Dysch hatt 3 hůttrynder gehan.
21 Der müller Jöry hatt die geis übel gehůt.
22 Mertta hatt ouch die geiß übel gehůtt.[a]
23 Meiserna heindt übel gehůtt vnd gandt den lütten dürr die graß.
24 Mychel Rieder hatt ouch übel gehůtt.
25 Stoffel hatt halbschaf gehan vnd hat jm banwalt holtz gnun.[a]
26 Staffely Kyndt hatt hůtrynder vff gemeiner weid gehan vnd halbschaff hatt er ouch gehan.
27 Vrich Heltt hatt übel gehůt.
28 Martty Mettyer hatt übel gehůtt.
29 Hanns Mattye hatt übel gehůtt.
30 Parttly Schůmacher vnd Töny Bůb vnd Thauyt Symidt[a] stössygesyn für verbanetten gricht.
31 Der weibel hatt halbschaff gehan.
32 Cristly Hermans son hatt halbschaff gehan.
33 Der kurtz Hans Schmun hatt ein hůtschwyn.
34 Martj Zyper hatt ein hůttschwyn gehan.[a]
35 Marttj Zypers Maria hatt ein hůtschwyn gehan.
36 Cristen Zyper hatt ein hůttschwyn gehan.
37 Jacob Lorentz hatt ein hůttschwyn gehan.
38 Cristen Erdüsser hatt ein hůttschwyn gehan.

8 [a] *Ende S. 1.*
20 [a] *folgt durchgestrichen* Tst.
22 [a] *Ende S. 2.*
25 [a] vnd – gnun *von gleicher Hand nachgetragen.*
30 [a] *A.*
34 [a] *Ende S. 3.*

39 Cristly Tysch hatt ein hůttbock gehan.

40 Cristly Rieder hatt 2 hůttnösser gehan.

41 Petter Müller hatt halbschaff gehan.

42 Gorye Net vnd Aberhams Stäffen heindt geschlagen vnd mit steinen zämengeworffen.[a]

43 Jan Müller vnd Rieder hendt stoß gehan.

44 Cristly Byricher vnd Jacob Mattys hendt böße vmbgeschyckte wort vßgossen für verbaneten gricht vnd[a] – –

45 Gorge Nett hatt jm banwalt holtz genun.

46 Aberhams Hanns hatt latta jm banwalt gehandet.

47 V̊rich Heltz Grettlys knächt hatt ein dürj dana jm Fyrstwalt gehandet.

48 Hans Lienhartz V̊lly hatt jm banwalt holtz genun.

49 Cristenmans Grettys son hat jm banwaltt holtz genun.

50 Hans Hels son hatt jm banwalt holtz genun.

51 Thauet Schmid schlad al mal pfandt ab, wyl nit lan schetzen nach dem lantzbruch.

52 Petter Erdüsser hatt holtz jm banwalt genun.[a]

53 V̊ly Lorentz, Cristly Schmid heind über fryd geschlagen.

54 Der jung Cristen hatt halbschaff gehann vnd wyndergeiß.

55 Martty Thunaw hatt 2 wynnderků gehann.

56 Mychel Schuller hatt ein wynderků vnd roß gehan.

57 Thysch Hanns kynd hend vmbgeschatz heüw verkoufft.

58 Symen Tschmun hat Goryes Meityen geschlagen.

59 Amann Petter hatt frömpte rynder vff gemeine weid.

60 Cristen Helt hatt vmbgeschatz heüw verkoufft.[a]

61 Jtem aman Petter hatt halbschaff vnd frömbty rind.[a]

164. *1682–1683.*

Frevelrodel.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 3. – Pap.heft, 13. Bl. ohne alte Paginierung, geschrieben von Landschreiber Jöry Mettier. Für den Gebrauch vor Gericht sind die Namen der Angschuldigten alphabetisch geordnet. Der vorliegende Rodel beginnt mit C, Namen für A und B dürften einfach fehlen. Jedenfalls kann nicht sicher auf Unvollständigkeit geschlossen werden. – Fragmente weiterer Rödel im Besitz Familie Janett, Langwies und im GA. Langwies, Mappe 3.

C

1a Christen[a] Prader hat mit amen Held geschlagen, mer zu Christlj Engi geschlagen, mer hernach Christlj Engi geschlagen, jtem hernach ama Held mit

42 [a] *Ende S. 4.*
44 [a] *unvollständig.*
52 [a] *Ende S. 5.*
60 [a] *Ende S. 6.*
61 [a] *durchgestrichen, Lesart unsicher. – Ende S. 7.*

eins bösen worten angefahlen, ammen Joß sohn[b] geschlagen, ein rouen im banwald geschlagen.[a] Christli Engj hat sich wider Christen Prader parteyet, ist berechtet.[c]

1b Christen Prader hat mit ammen Held, Christlj Engj, Christen Engel vnd Vrich Held geschlagen, ammen Held böse wort geben, ein rouen im[b] bawald gschlagen, ist berechtet.

2 Christlj Pregetzer hat bei der söhmer etwaß vich vf gemeinen weiden gesümret, ist berechtet.

3 Christlj Schmid hat ob den zünen holtz genommen im bawald, ist berechtet.

4 Christen Herman hat den sommer nösser in den wisen gehabt, ist gebuesset.[a]

5 Christen Metier hat ob dem Brochnen Gaden zwey tanen zu brenholtz gehauwen, ist berechtet.[a]

D, E

6 Enderlj Buob hat anno 82 die geiß vngehuot vsgeschlagen an der Wiß, vnd sind den lüten ihn hampf vnd embt gangen, ist nachgelassen.

7 Elsen Heldj ist ob dem Bord ein lerj winkanelti genomen, sol meister Peter Metier befraget werden, wer eß than habe.[a]

8 Hanß Held hat vf Fandeyer Würtzen ein tana gefelt vnd etwas darvon geschindlet, ist berechtet.

9 Hanß Zipper, Peterß sohn, hat den lüten schaden gethan, dz er blackeren gehüet vnd sonderlich am Len vnd Seetten.

10 Hanselj Walckmeisters seine sohn Hanß vnd tochter Stina sind im somer 82 im augsten mit dem vich in den Prätschwald, ist berechtet.

11 Hanß Walckmeister sein sohn hat Marti Zipers zwey wandel gethan, jtem hinder dem Rong in banwald holtz genommen, mer stathalter Metierß sohn mit eim stecken leid gestossen, mit Joß Ziper stoß gehan, ist berechtet.[a]

12 Stathalter Hanß Engel hat amen Joß söhnen wandel gethan, ist berechtet.

13 Hanß Walckmeister, Jöriß sohn, hat in den Ruffene 1 oder zwej tana gefelt, ist vff Vrich Engelß bericht ingestelt.

14 Jr. lüt. Hanß Anthoniß vich hat in Sapün schaden gethan, jtem 2 heimküe an der Wiß gehan, jtem in Fandejer vnd Langwiser banwald schaden gethan, jtem in der Tieffen Schluocht buscha gehauwen, jtem noch ein kalb bej der heimkuo gehabt, mer sein roß in der wisen beider früeling schaden gethan, jtem

1 [a] Christen – geschlagen *durchgestrichen, auf dem letzten Bl. ersetzt durch 1b.* – [b] *über der Zeile.* – [c] *Ende S. 1.*
4 [a] *Ende S. 2.*
5 [a] *Ende S. 3.*
7 [a] *Ende S. 4.*
11 [a] *Ende S. 5.*
14 [a] *so A.* – [b] Vnd -schaden *am Rande nachgetragen.* – [c] *Ende S. 6.*

sein roß vf den frithoff bethan[a] vnd auch im amet schaden gethan vnd[b] vil zeitz vff gmeinen weiden verschiner tagen widerumb in den wisen schaden.[c]

15 Hanß Herman hatt anno 82 ob dem Len mit andren etwz holtz gefelt, ist berechtet.

16 Seckelmeister H. Bircher hat amen Held mit bössen worten angefahlen, mer bim Trid dry tana gezeichnet vnd weggenommen, so ihmme nur zwey erlaubt, ist berechtet.

17 Hanß Matlj hat ein tana hinder dem Rong gefelt, jtem in Sapün noch ein tana gefelt, ist berechtet.

18 Hanß Metier, Thiß sohn, hat vß der Seten holtz genommen, ist berechtet.[a]

19 Hanß Ziper s. kind habend Peter Ardüsser holtz genommen, ist berechtet.

20 Hanß Peder hat im Rong ihn der Matenseitten ein tana gefelt, ist berechtet.

21 Hanß Müller hat etwaß holtz, so nit sein gewessen, gefüert, ist berechtet.[a]

J

22 Jr. Landammen Jullj Pellyzaris roß habend in Fandey an der alpen schaden gethan, jtem sein roß am Polätz im ameth schaden gethan, sein (sh) schwein an der Wiß ghan, in den wisen schaden gethan, jtem mit den rossen im sommer 82 vnd 83 vff gemeinen weiden vnd mederen alpen grossen schaden gethan, mer in Sapün sein roß ihm ameth schaden gethan, mer am Len vß dem banwald etwz zünj genommen.

23 Jtem der Morizischen roß auff dem Rong schaden gethan, ist berechtet.

24 Jacob Matlj hat zum vberfluß tana gefelt, nur daruf zhauffen, vnd mit ammen Peter geschlagen, ist berechtet.[a]

25 Jöry Ardüsser hat mit andrem ob dem Len etwaß holtz gefelt, ist berechtet.

26 Joß Nig hat vß dem Kopfie vnd Seiten holtz genommen, sol sich auch wegen berichtz beschicken, ist berechtet.

27 Joß Ziper hat mit sein sohn stoß gehan, ist anklagt.

28 Meister Jacob Witwen hat am sontag vich gestelt, mer mit[a] Peter Walckmeister stoß gehabt, jtem sein (sh) hußthier in den wisen schaden gethan, ist berechtet.

K

29 Künigunda Ardüsserj hat ein vnehelich kind gebohren.[a]

18 [a] *Ende S. 6.*
21 [a] *Ende S. 7.*
24 [a] *Ende S. 8.*
28 [a] *folgt durchgestrichen* meister Jacob Witwen Hanß.
29 [a] *Ende S. 9.*

L

30 Lienhart Metier hat vbel gehüett vnd sonderlich am Len vnd Setten.[a]

M

31 Martj Matli, der klein, hat an der kilbj a° 82 mit Peter Herman geschlagen, ist berechtet.

P

32 Peter Herman in der Reckholderen hat an der kilbi a° 82 mit Martj Matlj geschlagen, mer ein kalb funden, wegen deß kalbß ist vfgeschoben.

33 Amen Peter Engel hat zu Jacob Matlj geschlagen, ist berechtet.

34 Peter Walckmeister hat nach dem verbot sein vich auf die Teilan geschlagen, jtem bericht wüssen wegen Peter Hermanß kalb, ist anklag.[a]

35 Peter Walckmeister, Hanseliß sohn[a] hat im Brätschwald in Peter Metierß oder gmeins wald, so verbotten zu hauwen, holtz genommen, ist berechtet.[b]

36 Peter Metier, zimmerman, hat ob dem Brochnen Gaden 2 tanna zu brenholtz gfelt, Peter Metier hat ihm Brätschwald stecken gerüst, ist berechtet.

37 Schreiber Peter Held hat zwey züny gehendet, ist ingestelt.[a]

S

38 Weibel Simen Metier hat mit seinen gspanen ob der Höcha Ruffenen 1 tanen gefelt, ist berechtet.

39 Simen Metier bim Weitenhauß hat in der Seiten vnd Kophiewald holtz genommen, ist berechtet.[a]

T

40 Tönj Walckmeister hat frömde schapf den früling vf almein weid geschlagen.

41 Tommen Buob hat zu Christen Strub geschlagen, auch bösse wort geben, ist berechtet.[a]

V

42 Amen Vrig Held hat zu Christen Prader geschlagen, jtem schaff vff Wiser almeinen, berechtet.

43 Vrich Metier hat sein vich nach dem verbot auff die Teillan geschlagen.

44 Vlly Herman hat holtz für den Stella hincin getragen.[a]

30 [a] *Ende S. 10.*
34 [a] *Ende S. 11.*
35 [a] Hanseliß sohn *über der Zeile.* – [b] *Ende S. 12.*
37 [a] *Ende S. 13.*
39 [a] *Ende S. 14.*
41 [a] *Ende S. 15.*
44 [a] *Ende S. 16.*

165. *1678 Juni 2. – 1686 Februar 23.*

Urteilbüchlein des Landschreibers Jöry Mettier.

Or. (A)STAGR, AB IV 7b/14. – Heft, 16 Bl. mit neuer Foliierung. – A ist eigenhändig von Landschreiber Jöry Mettier geführt.

1 1678 Juni 2./4.

Adi, den 2ten tag brachmonat deß 1678 jars hat einer ersamen landtschafft an der Langenwiß beliebt, mich Jöry Metjer[a], zum landschriber zerwellen. So hab ich mir fürgenommen, die vrtlen, so jn werender zit, so ich im ampt, erkent werden, in dises büechlein zu verschriben.

Adi, den 4 tag juni A° 1678, an der Langwiß vf dem rathuß für jr. podistat July Pellizzary, jetziger zeit regierender landamen, vnd herren beysitzeren jst erschinen der wolgeachte, ehrenueste her landamen Peter Engel mit seinem mit recht erlopten fürsprech vnd klagt hin zů weibel Simon Metier, seinen stiefson, wie daß er in etwaß streitigkeit seige komen mit seiner haußfrauwen vnd ihrem sohn, gedachtem Simon, so seige ihnen solche streitigkeit durch ein ersamme oberkeit mit vrtel jm brachent 1677 abgelegt, er, Simon seige aber derjenige gesin vnd habe die vrtel zum offteren mal gebrochen, so vermeine[b], man solle ihne, Simon, jhme ab dem halß nemen vnd solle ihne nit mer zu haben schuldig sein; die klag war mit mer worten, nit not zu melden.[c] Vf daß hin stund auch dar der bescheidne weibel Simen Metier mit seinen mit recht erlopten fürsprech vnd gab antwort, eß seige wahr, daß entzwüschent ihme, amen Peter, vnd seiner muotter ein vrtel ergangen, ehr habe solches gantz nit gebrochen, ehr seige auch in keinem rechten gelegen vnd habe er vrsach zu klagen von wegen daß ihme der her Waltier wegen lidlons alzit obrige, so ihme amen Peter zuerkent, seige war; mit vil vnd mehr worten, nit not alles zu melden etc. Also nach klag vnd antwort, jn- vnd widerred vnd allem demjenigen, so für recht komen ist, jst mit recht vnd vrtel erkendt worden: Erstlich bestetet man ihn allem vnd durchauß die vrtel, so jm brachent 1677 zwüschent gesagten parten ist geben worden. Mit disem anhang, daß alldiewillen weibel Simen Metier sich nit hat konnen betragen vnd[d] alß mit einem vater sich vereinigen, so sölle ihme noch zit geben sein, sich biß auf erstkünfftigen St. Johans tag sich mit ihme zu verglichen, widrigenfalß aber solle ehr, her amen Peter, ihne nit mehr zu halten schuldig sein.[e] Dessetwegen amptshalben gedachtem hern amen Peter bevollen würt, biß erstkünfftigen jngenden heüwent mit f.(rau) ämenj, Elsa Heldi, zu huß zu zeuchen vnd solches bey 5 lb. buoß dem vngehorsamen. Vnd falß sey nit gehorsamen teten, solle die buoß verdoplet sein, biß sey gehorsamen tüegen. Betreffende hern Waltieren ansprach solle herr amen Peter Engel den weibel Simeen Metier entschedigen, wofer es von deß augs schaden entspringe. Die kuntliche gerichtskostung fast man ein dritel den kleger vnd zwey dritel den antwürter; waß aber

1 [a] Jöry Metjer *wiederholt.* – [b] *folgt durchgestrichen* ehr. – [d] *Ende f. 1r.* – [d] *über der Zeile.* – [c] *Ende f. 1v.*

vor etlich tagen bey dem jr. landamen Pellizzari ist aufgangen, last man den antwürter allein geben. Andere vncostung last man jetwederi part daß seynig geben. Diser vrtel hat her amen Peter ein scits begert, vnd ist ihm geben.

2 1678 Juni 4.

Anno 1678, den 4 ten tag brachent, an der Langwiß ihm rathuß für jr. landamen Jully Pellizzari vnd heren beysitzeren jst erscheinen die erbaren vnd bescheiden Hanß vnd Jan Sprecher gebrüeder vnd klagten hin zu dem meister Enderli Buob, wie daß sey ein guet am Pollätzsch heten, die Vnder Wiß genant, welches gut ihne von einem fueßwegs wegen vbel verwüstet[a] werde, welchen fuoßweg der meister Änderli gemachet habe von wegen, daß er die schmiten in daß Wisselti gebauwen habe vnd er daß kol durch die wiß aufgetragen habe vnd anj[b] daß er die könderta habe genomen in die Rüty zu gan, verhoffen, er solle darvon abgewissen werden, willen da zuvor kein rechte seige vnd auch die schmiten nit da gestanden. Die klag war mit mer worten, nit not z'melden. Auff daß hin stuond auch dar der erbare vnd bescheidne meister Änderly Buob vnd gab antwort, die schmiten habe er gebouwen vf sein eigen gut vnd zu seinem nutzzen vnd daß kol brene er auf gemeiner almeinen, welches man weder jhme noch andren weeren tüege, vnd zuotragen thüe ers durch ein alten fuoßweg, vnd vermeine, sol vil rechte zu han, alß ein ander lantman. Die antwort wart mit mer worten, nit not zu melden. Also nach klag vnd antwort, jn- vnd widerred vnd[c] ablessung des alten vrtelbrieffs, wie auch verhörung der kundtschafften vnd fleissigem erdurung desselbigen[c] vnd allem demjenigen, so für recht komen ist, jst mit recht vnd[d] vrtel erkendt, daß meister Enderly Buob mög dissen weg bruchen biß zu der früellingzit, daß durch dur bruch schaden geschechen mag mit allem demjenigen, daß er zu faren vnd zu gehn hat. Nach selbigem solle er sich desses vom Walckenstäg oder Bretschwald für einen einfaltigen fuoßweg bedienen mit minstem schaden biß auf St. Gallen tag, jedoch daß er kol vnd anders trage[e] möge nach notthurfft. Waß aber er sider deß wegs sich in die Rüty oder zu dem kolstäg bedienet hat, solle ime abgeschlagen sein, vnd darzu die rechte durch die ordentliche landtstraß nemen. Eß ist weiter erkent, daß die leggi solle mit einem thürli verwart werden vnd solches durch dem meister Enderly Buob oder seine nachkomenden, wan sey da gehen, flysig zuthan seye, damit daß fürfallender schaden vermitten blibe. Die kuntliche gerichtskostung last man zwey dritel die kleger geben vnd ein dritel den antwürter; andere vnkostung last man jetwedery part daz seinig geben. Diser vrtel ist beiden parten brief vnd sigel geben.

3 1680 Juni 8.

Anno 1680, den 8ten junj, an der Langwiß vf dem rathauß jst für hern landamen Vrich Held vnd heren beysitzeren erschinen her cantzler Hanß Jacob

2 [a] *Ende f. 2r.* – [b] *Lesart unsicher.* – [c] *über der Zeile.* – [d] *folgt durchgestrichen* jst mit. – [e] *A: Ende f. 2v.*

3 [a] *Ende f. 3r.* – [b] *Ende f. 3v.*

Throl jn nahmen seiner frauw schwiger vnd[a] klagt hin durch seinen hern fürsprech zu deß Christen Thyssen se. erben ab Praden, wie daß der jr. Hanß Jacob Ragatzer sc. ihme, Christen Thiß, ein nahmhaffte summa gelt gelichen, vmb welche summa sie wie bilich zwey brief vnd sigel haben, wie auch von zit zu zit ordentliche rechnung gefüerth vnd ietz sich vmb ihre ansprach, so sie haben, wolend bezalt machen vnd ab ihren vnderpfendern schetzen, so seigen ihnen die schatzung abgeschlagen worden, dessetwegen werden sei vervrsachet gericht vnd recht z'bruchen, damit sey zu dem ihrigen komen thüegen, mit protestierung der vmbkostungen, war die klag mit mer worten, nit noth zu melden etc. Auf dz hin gaben vermelte Thyssische erben durch ihren hern fürsprech antwort, es seige minder nit dan daß er Christen Tyß s. ein summa gelt jm 1646 jar von hern Ragatzer entlichen vnd ihme darumb brief vnd sigel geben, waß aber der andere brief, so A°59 aufgericht, so haben sie von solchem nie nüt gewüst vnd seigen ihnen hinderugs vfgericht vnd daß seige die vrsach, dz sie die schatzung abgeschlagen, begerend auch, daß sie, Ragatzerischen, ihre schrifften, so von anfang biß zu dem end entzwüschent ihne, parten, verschriben seigen, solend für ein ersame obrigkeit bey ihren eiden vflegen, damit der rechte grund daruß köne genomen werden. Die antwort war mit mer worten, nit noht zu melden. Also nach klag vnd antwort, in- vnd widerred, ersechung der büechern vnd[b] schuldbriefen vnd fleisigem erdurung desselbigen vnd allem demjenigen, so für recht komen ist, jst mit einheliger vrtel erkendt, daß die Tissischen erben sollend würcklich bezallen R 309 cr.– krafft brief vnd sigel. Falß vnd aber bemelte Tissische erben an abstatung gedachter R 309 cr.– sumen theten, sollen heren Ragatzerischen erben zu geben sein ab ihren vnderpfendern zu schetzen, biß sie vmb gedachte summa sampt den vnkostungen, so vber die schatzung ergehen, vßgericht vnd bezalt sind, mit vßtruckenlichen vorbehalt, daß, falß gedachte Tisische erben erweisen können, daß sie anders in gedachte summa bezalt heten vnd nit abzogen were, so sol es inen iederzeit güt gemacht werden. Belangende die gerichtskostung, so ergangen den 18 meyen, last man die Tisische erben allein tragen, die hütigen aber last man die Tisischen dry teilen tragen vnd ein fiertel die Ragatzerischen erben. Ander vnkostung last man iedwedere parthen daß seinig geben. Diser obgeschribne vrtel hat her Throl ein scitz begerth.

4 1681 Juni 23.

Anno 1681, den 23 juni, an der Langenwiß jst vor hern landamen Vrich, die heren fünf frömbden vnd anderen heren beysessen erscheinen herr amptsburgermeister Johann Simenion Rascher in nahmen Christen Sprechers alß cleger vnd die agenten der Barbala Sprechere von Peist alß antwürter betreffende die streitigkeit von wegen der frauwen ämeni Anna Nigensöhnj se. verlassenschafft. Ist nach klag vnd antwort vnd vilfaltiger replicen, wie auch ersechung der

4 [a] *Ende f. 4r.* – [b] *Ende f. 4v.*

schrifften[a] durch zuredung erlicher herren güetigklichen proiectiert wie volgt, welcher projekt selbiges tags von beiden parten ist angenomen worden: Die R.500 –; so die Walckmeisterischen alß der Barballen Sprecher söhn den Hermänischen oder andern geben, sollend sie an ihnen selbs haben vnd allein abstaten vnd bezallen. Dagegen sollend sey die R.425 fahrnus sampt hausrath vnd kleider, so sie empfangen auch ohne andre entgeltnus behalten. Die genußame, so die Walckmeisterischen biß dat gehabt vnd genossen von disser erbschafft, sol ihnen ohne andere entgeltnus oder erstatung zu verbliben haben. Die R.100, so her burgermeister gerichtscostung bezalt, sol er an ihm selbs haben, wie auch andere costung, so er disses erbs halben gehabt, wie dz namen haben möchte. Jn gleichem die Walckmeisterischen waß sey für costung deßwegen gehabt haben, sollend sey auch an ihnen selbs haben.[b] Die übrige erbschafft disser verlassenschafft so nu ietzo an ligendem guot vnd weid vorhanden, solle zwüschent Barblen Sprecheri vnd Christen Sprecher zu gleich vnd vnverschidentlich getheilt werden, vnd iedwederem daßienig, so ihme betreffen möchte, für eigenthümlich zu verbliben haben, dasselbig ziechen, wo iedweder wil ohn ainichen intrag. Die kuntliche gerichtskostung aber heutigen oder ietzigen rechtshandel, sol ietwedre part dz halb theil geben. Actum ut supra. Dessen jst hern burgermeister brieff vnd sigel geben worden.

5 1682 Mai 4.

Vor hern landaman Jully von Pellizzari vnd hern beisitzern alhie an der Langwiß vff vnserm gewohnlichen rathauß A° 1682, den 4 ten meyen. Jn sachen der Margrett[a] Matli see. hinderlassnen erben alß klegeren eineßtheilß vnd dem erberen vnd wol bescheidnen Simeon Walckmeister alß ant[b]würter anderstheilß, beide parten Langwißer gerichtß, jst nach klag vnd antwort, in- vnd widerred, ablessung der vffgelegten schrifften vnd kundschafften, mit recht vnd vrtel erkent worden, daß bemelte mad in Heldßberg, so Greten Matlj s. gewessen ist, ihme eigenthümlich dienen solle, solchergestalten, daß er solcheß mad sampt dem deck vnd vnderbett, wie eß sich befint, wie ander sein vorgehabteß guot, er vnd sein erben geniessen können. Betreffende aber daß guot in der Matten, sampt der haußrechte im dörffle, solle bemelter erben sein vnd verbliben. Die cuntlich gerichtßkostungen last man ietwedre part daß halb theil abtragen, ander vncostungen last man ietweder part daß seinig geben. Disser vrttel ist Simeon ein scits vff sein begeren geben worden.[c]

6 1683 April 17.

Vor jr. landaman Jully von Pellizzarj vnd heren beysitzren erschinen Martj Ziper von Sapün mit seinem mit recht erlopten fürsprech vnd hern beistend vnd klagt hin wider Hanß Walckmeister, Even sohn, daß er ihmme seinen sohn Joß vnd daß gantze hauß mit ehrverletzten worten angriffen, werde also genöttiget solch zu deffendieren vnd begert dessentwegen sattisfaction, mit mer worten etc.

5 [a] *folgt durchgestrichen* M. – [b] *Ende f. 5r.* – [c] *Ende f. 5v.*
6 [a] *folgen durchgestrichen unleserlich vier Worte.* – [b] *Ende f. 6r.* – [c] *Ende f. 6v.*

Vff daß hin stuond vff der bedütte Hanß Walckmeister vnd gab antwort durch seinen hern beystand vnd mit recht erlobten fürsprech[a], daß er die gethane klag mit verwunderung angehört habe, seige nicht ohne dz er vnd Joß Ziper etwaß streitß miteinandren gehabt haben, da sie einandren etwaß gsagt haben, seige ir eineß gegend deß andren gangen; daß er daß gantze hauß mit erverletzten worten angriffen habe, werde sich nit erfinden vnd sollen selbigeß erwisen, mit mer worten etc.[b] Nach anrüeffung deß almechtigen gotteß, von welchem alle recht gericht härfliessen, anhörung klag vnd antwort, vilfaltiger replica, duplica, verhörung der kundtschafften vnd fleissigem erdurung alleß deßienigen, so für recht kommen, jst mit recht vnd vrtel erkent worden, daß die vbernammen «Bebenner» vnd «Gadmer» ihnen beiden parten solle vnvffheblich vnd vnnachtheilig sein, in gestalt vnd form, daß, wan ihnen solte mer solche nammen vffgerupfft werden, sollen sie solcheß mit gericht vnd recht erduren mögen. Betreffende aber die andren schältwort, so Hanß Walckmeister wider Joß Ziper vßgossen hat, ist erkent, daß er selbigem solle wandel thuon, daß er anderst nüt von ihmme wüsse, alß von einem erlichen gsellen, vnd daß er mer geret, habe er ihme vnrecht gethan. Die cuntliche gerichtßcostungen sollen in 5 theil getheilt werden, so 1 theil der kleger vnd 4 der antwörter geben. Andre vncostungen last man ietwedere part daß seinig geben.[c] Anno 1683, den 17. april.

7 1683 April 17.

A° 1683, den 17 april, vff vnsrem gewohnlichen rathhauß an der Langenwiß, jst vor jr. landamman Jully von Pellizzarj erschinen her ammen Petter Engel[a], vnd hat durch seinen her fürsprechen lassen anzeigen, daß vor etwz verwichner zeit her hoptman Hanß von Vallär von Jenatz ein schuld an deß pundßweibelß Petter Mettierß erben geforderet, welche erben ihne, hoptmann, vff Jöry Brunolt zu Peist gewisen, weilen er aber nit kantlich, sie hernach mit ihme, hoptman, gerechnet vnd ihne, ammen Peter, zum bürgen geben, welche bürgschafft er auch bezalt, vnd derowegen begere er bezahlung, mit mer worten etc. Vff dz hin gaben Metierische erben antwort durch ihren her fürsprechen, daß eß nit minder seige, daß er, pundtßweibel s., zu Jenatz ein kuo erkaufft vnd Jöry Brunolt bürg worden vmb die bezallung, darnach sie ihne, bürgen, bezalt, welcheß in bemelteß pundßweibelß verycht zu sechen, mit mer worten etc.[b] Nach anhörung klag vnd antwort, replica vnd duplica, ablessung der schrifften vnd erdurung allem demjenigen, so für recht kommen, jst mit mit mehrer vrtel erkent, daß bemelter her ammen Petter Engel, kleger, mit weibel Petter Metierß s. erben oder selbigen vögten sich miteinandren vereinbarent vnd biß vff erstkünfftigen jngehenden brachent weibel Jörj Brunoltß erben vff gemeiner costung zu kantlichkeit oder bezallung treiben, alwo verhoffentlich den parten gnugsamliche bezalung würd geleistet werden. Widrigenfahlß behalt ein ersam obrigkeit ihren vor, weiter im handel zu erkennen, waß sie billich vnd recht beduncken würd. Cuntliche

7 [a] *folgt durchgestrichen* gered. – [b] *Ende f. 7r.* – [c] *Ende f. 7v.*

gerichtßcostungen sol iedweder part daß halb theil geben, andre vncostungen last man ietwedre part dz seinig abtragen.[c]

8 1684 März 18.

Anno 1684, den 18 mertzen, an der Langenwiß vff vnsrem gewohnlichen rathauß jst vor jr. podestat July von Pellizzarj, regierender landamman, erschinen der bescheiden Petter Metier von der Langwiß vnd hat durch seinen hern fürsprech klagßweiß lassen fürbringen, wie daß sein tochterman, Thönj Ardüsser, hab seiner tochter ein Filip ehegelt geben, welchen sie ihme hernach, alß er mangelbar ware, widerumb gegeben; nebend selbigem habe er ihren an seinem todbet für ihre allerseitß geleistet thrüw vnd liebe, auch vilfaltige müehe, nachvolgender gstalten vertestamentiert, alß namlichen an gelt R 100, jtem ein rindlj, jtem 6 par schuo oder ein gärbte hut, vnd etwaß gespünst, wie aüch gebüre ihren den fürschlag, so sie miteinandren gehaußet. Vnd wilen solcheß ihren von hern f^r. Jorj Ardüsser nit willigen erfolgen wolle, verhoffen sie zu einer ersamen obrigkeit, daß selbige ihne[a] dar zu halten wollend, mit protest der uncostungen, vnd vil mer worten etc.[b] Vff daß hin hat her f^r. Jörj Ardüsser in nahmen seiner geliebten haußfrauwen, durch sein mit recht erlopten fürsprech lassen antwort geben, namlich daß sie mit verwunderung die klag angehört haben vnd betreffende den Fillip, so seige solcher nit ehegelt, sondern ehr habe selbigen alß ein verehrung geheisen geben, welchen sie ihren auch wiligen hetten geben, wan sie, Maria, den seckel an der Wiß auch heige. Wegen deß rindlj, wan er ihren schon ein jungeß kalb genschenckt, so seige eß nichtß werdß gsin. Vnd waß er hernach geben, habe sich müessen uß dem seinigen erzüchen. Vnd derowegen gehöre eß ihren nichtß. Belangend die hut, so habe er, Tönj s., auch ein hut gehabt, wie Maria zu ihm seige kommen. Vnd daß v̈brige wollen sie nach lantrecht theilen. Gespünst habe er koufft alle jar, domit sie, alß einem getrüwen wib zustendig, zu spinen habe; seige wol war, daß sie ihren der mehrer theil angemacht habe. Die R 100 belangende, verwundren sie sich, daß sie solcheß begeren dörffen, dan sie habend einandren ohne einiche pacten[c] genommen, gelebt vnd gestorben. Betreffende den vorschlag, werde solcher wenig sein, vil mer schweinerung, iedoch wan sich etwz erfinde, seigen sie nicht entgegen nach lantrecht zu theilen, mit mer worten etc. Also nach klag vnd antwort, replica, tuplica, verhörung der kundtschafften vnd fleisigem erdurung deßselbigen, auch allem demjenigen, so für recht kommen, ist mit recht vnd vrtel erkendt, dz des bemelten Tönj Ardüsserß erben, die Gretli Ardüsserj, der bemelten Marie geben vnd bezallen sollen: erstlich die doblen vnd daß fingerlj für ihr ehegelt; zum andren last man ihren die kronnen eigenthümlich dienen für den berüert Fillip. Zum dritten, so ist erkent, dz erdachte erben der bedütten wittib für ihr morgengab oder lidlon biß vff erstkünfftigen miten meyen R 80 Churer müntz vnd werung bezallen sollen, namlich dz guettlj im Brunnen für R 32 vnd dz v̈brige an barm gelt zu erlegen.[d]

8 [a] *folgt durchgestrichen* doch. – [b] *Ende f. 8^r.* – [c] *Ende f. 8^v.* – [d] *Ende f. 9^r.*

Vff obige zil, iedoch dz der gedachten Grettli Ardüsserj vohrbehalten seige, für solcheß guot dz gelt zu erlegen oder nit. Alle vbrige sachen aber solle zwüschent ihnen nach landßbruch getheilt werden. Vnd sind ihnen zu theilherren verordnet der her richter sampt beiden herren fürsprechen, falß sie nit einß werden können. Die cuntliche gerichtßcostungen last man den kleger ein drittel vnd den antwürter zwej drittel, andre vncostungen soll ietweder part daß ihrig behalten.

9 1684 Juni 10.

Anno[a] 1684, den 10 brachmonat, vff begeren vnser landschafft krafft einer von dem lobl. X Gerichtenpundt gegebner ordination sind volgende herren der lobl. X Gerichten vff vnseren gewohnlichen rathauß an der Langwiß[b] zusammen gesessen, daß sie die langwirige streittigkeit entzwüschent vnß vnd vnsern lieben benachbaren deß vordren gerichtß St. Petter in Schaluig ablegen sollen betreffende die land vnd zwangmarch gegen einandren etc.[c], alß mit nammen her Jacob von Vallär, alter landammen deß lobl. hochgericht der landschafft Dauaß, in disem rechten verordneter richter, gerichtschriber Joß Werlj von Saas, her ammen Christian von Vallar von Jenatz, her seckelmeister Jacob Lorient von Lutzein, her Lienhart[d] Thruog von Schierß, her statthalter Jan Sentj ab Sewiß, jr. Hercules Brügger von Mallanß, herr[e] Johan Battista Tscharner von Meyenfeld, her ammen Hanß Jacob Walthier von Belvorth vnd her stathalter Engelhart Brügger von Churwalden, bevollmechtigte rechtsprecher, Jörj Mettier, landschreiber vnd Simon Metier, lantweibel, beid Langwiser gerichtß vnd ihn disem rechten von obigen gmeiner X Gerichten rechtsprechern verordnete schriber vnd weibel. – Also nach anhörung klag vnd antwort, vilfaltiger replica, duplica vnd triplica, verhörung leüt vnd brieff, besichtigung der stösen vnd reiflichenn[f] betrachtung alleß deßienigen, so für recht kommen ist, welcheß alhie zu inferieren ohnnotwendig, auch anrüeffung deß almechtigen gotteß, von welchem alle rechte gericht härfliessen, mit recht vnd vrtel vßgesprochen wie volgt: *1* Erstlichen der brieff vnd sigel der landtschafft Langwiß, so vffgericht a° 1481 vnder Simen Praderß ab Dauaß insigel, ist in seiner vigor vnd krefften erkent.[g] *2* Zum andren, waß wunn oder weid, holtz, veld vnd meder anbetrifft, last man ietwederen part ihre rechte, wie sie luth alten rechtenen vor disem darzu hatten, weilen selbigeß nit im rechten gelegen. *3* Zum dritten, betreffende die land vnd zwangmarch, sol die selbige luth inhalt angedutten brieff vnd sigel von vnnen vff der Frauwenbach, oben vnd anderhalb an Perfilß verstanden werden, alwo ein alte zwangmarch sich befindt, vnd sol erstlichen ein march gesetzt werden, vff dem Glatten Riß, welcher bescheinung sol vßdütten abwert dem Riß nach in[h] der Frauwenbach vnd vff in obige alte zwangmarch, vnd von derselbigen hinuff vff Beyrigen, alwo die dritte march gesetzt ist, in meister Jörj

9 [a] *Vgl. Nr. 24, 25.* – [b] an der Langwiß *über der Zeile.* – [c] *Ende f. 9v.* – [d] *folgt durchgestrichen* Sa. – [e] *folgt durchgestrichen* statschriber. – [f] *Ende f. 10r.* – [g] *Vgl. Nr. 19.* – [h] *Ende f. 10v.* – [i] namlich – stelle *(Lesart unsicher) über der Zeile.* – [k] *Ende f. 11r.*

Brunoltß wiß, welche march corispondieren sol mit der alten zwangmarch vff Perfilser Eggen vnd oben in die vierte march, so gesetzt ist vff Runnen in Peister küeweid, vnd von derselben hinvff in daß erste Fürgl inerhalb Matlißhorn, namlich ob der Windgestelle[i], alwo in Joß Engelß se. erben die fünffte vnd letste march gesetzt ist. *4* Zum vierten ist vorbehalten, weilen die parten alegiert, daß ein alter zwang vnd teritoriumbrieff gewessen, daß wan selbiger v̊ber kurtz oder lange zeit glaubwürdig erfunden wurde, solle glauben geben werden vnd diser tod vnd ab sein, soveren selbiger zeit die parten selbigeß verlangen. *5* Habend auch beiden parten ihre ingelegte schrifften zu handen gestelt. *6* Entlichen ist auch mit vrtel erkent daß wan ain oder die ander part der vrtel brieff vnd sigel begeren wurde[k], solle ihnen selbiger von dem herren richter vnd schriber vnder deß richterß sigel luth protocol in ihr costung geben werden. Diser vrtel ist der landschafft Langwiß vff ihr begeren vnder dem 14. brachmanotß, alß dz recht geendent, brieff vnd sigel geben worden.

10 1684 Juni –

Anno 1684, den[a] – juni, vor hern podestat Florj von Pellizzarj, anietzo regierender landaman an der Langenwiß, vnd heren beisitzer vff vnsrem rathauß. Jn sachen entzwüschent hern ammen Petter Engel vnd seinem ehewib, fr. ammenj Elsa Heldj, jst nach anhorung klag vnd antwort, replica etc. mit einhelliger vrtel vßgesprochen alß volgt: *1* Erstlichen bestettet man die vrtlen, so vorhin entzwüschent hern ammen Petter Engel vnd weibel Simen Metier ergangen[b] in allem vnd durchvß.[c] *2* Zum andren, weilen sie nicht vrsach an tag gebend, daß sie können gescheiden werden, bevilcht man, daß sie beide ehemenschen sollend biß erstkünfftigen jngenden heüwet miteinandren zu hauß zeüchen, haussen vnd hoffen, wie andre ehrliche ehelüth auch, vnd solcheß bej 5 lb. bouß, vnd falß sie nit gehorsammen, solle sich die buoß alle zwej monat doplen, biß sie gehorsammen. *3* Zum dritten, wilen sie guotß halben zuvor einen accord getroffen, solle ihren frygestelt sein, mit ihren zunemmen nach ihrem belieben, iedoch daß er, her ammen Petter, selbigeß guot nit möge verkauffen noch versetzen ohne einer ersamen obrigkeit wüssen vnd willen. Betreffende die kuntlich gerichtßcostungen sollen sie wie ehelüth zallen, namlich er zwej drittel vnd sie ein drittel. Andre vncostungen last man ietwederß daß seinnig geben. Actum vt supra. Dessen ist her ammen Petter ein scits geben worden.[d]

11 1686 Feb. 23.

Anno 1686, den 23 februarii, alhie an der Langenwiß vff vnserem gewohnlichen rathauß. Vor hern statthalter Petter Ardüsser vnd hern bejsitzern jst erschinen her doctter vnd zunfftmeister Petter Ragatzer von Chur vnd klagt hin wider Petter Guller vnd gesambte Christen Gullers se. erben von Praden. Also nach selbiger gethaner klag vnd antwort, vilfaltiger replica, verhörung der

10 [a] *Tagesangabe fehlt.* – [b] *über der Zeile.* – [c] *Ende f. 11v.* – [d] *Ende f. 12r.*
11 [a] *Ende f. 12v.* – [b] *Ende f. 13r.*

kundtschafften, fleisigem erdurung deßselbigen vnd alleß deßjenigen, so für recht kommen ist, selbigeß ohnnothwendig alhie zu schriben etc., jst mit recht vnd vrttel vßgesprochen alß volgt: *1* Erstlichen daß Petter Guller die noch existierend schuld, so er luth gethaner rechnung a° 1681 den 3 jullj hern doctor Ragatzer schuldig verbliben, krafft seinem brieff vnd sigel, solle bezallen oder er hr. credittor möge in süchen, iedoch, wan er, Petter Guller erwisen könne, daß er andereß an[a] berürte summa erlegt, so nit verrechnet worden, iederzeit abzogen werde. *2* Betreffende den kirchenzinß der vierzechen batzen jerlich, weilen sich die kundtschafften vnglich befunden vnd daß sie einandren gentzlichen zuwider sind, derowegen zweiffelhafftig fürfallend, also ist erkent, daß die verlegnen zinsen vnd selbigeß capital, ietweder part daß halbe theil solle schuldig sein vnd bezahlen. *3* Belangende die R 60, so Petter Guller für recopens angesprochen vnd nach selbigem, krafft seineß haußzeichens vnd zeügens mit ihme die rechnung beschlossen vnd selbige nit ingelegt, derwegen ihme auch nichtß guot geheissen. Die ansprach herrn Jacob Ragatzer, so Petter Guller nit kantlich, solle selbige hr. credittor selbß oder andre von ihme mit volkommen gwaltßbrieff jn der[b] kantlichkeit vnd auch beiderseitß redlicher rechnung gehalten werden. Die kuntliche gerichtßcostung last man ietwedre part daß halb theil tragen, andre vncostungen solle ietweder theil daß seinig an ihm selbß haben. Diser vrtel ist hern Ragatzer ein scits vff sein begeren geben worden.

12 1686 Feb. 23.

Vnder obigem datto jn sachen entzwüschent Christen vnd Petter Jenj ab Praden, deß se. Christen Jeniß söhn, kleger eineß theilß vnd Melcher Karlj, Churwaldner gerichtß, sampt seinem eheweib Maria Lorentzin ab Praden, antworter anderßtheilß, welche ihre streittigkeit durch fr. zuredung erlicher heren vnd guotter fründen güttigklich vbergeben, jst nach anhörung beider parten für- vnd anbringen vßgesprochen wie volgt: Daß der bemelte Karlj für sich vnd sein eheweib[a] solle dem richter an den stab loben, daß sie von den bedüten zwej brüedren nichtß vnehrlich wüsse, vnd wan sie etwaß wider sie gerett, ihnnen vnrecht than hetten. Vnd erkent ein ersame obrigkeit diser sach halb den bedütten zwo brüedren, Christen vnd Petter Jenj wie[b] auch dem obgeschribnen Karlj vnd seinen eheweib vnd beiderseitß nachkommenden vnvffheblich vnd ohnnachtheilig, ietz vnd hernach zu ewigen weltzeiten etc.

12 [a] *Ende f. 13v.* – [b] *über der Zeile.*

Nr. 166–178 *nach 1650–1788.*

Vorbemerkung: Hauptquellen sind Verhörprotokolle, Zitationen, Kundschaften und Inventare, die seit 1652 im Gericht Langwies durch Landammann und Landschreiber in Einzeldossiers gesammelt wurden, also ausserhalb des PB (Nr. 158) überliefert sind. Nach Landrecht waren sie im Archiv aufzubewahren und sind dort wohl vollständig durch das Tristkammerverzeichnis von 1806 unter F 51–56 *und das Repertorium von 1899 erfasst. Sie gelangten dann in Privatbesitz und wurden 1926 als Depot dem Staatsarchiv Graubünden übergeben (ht. STAGR, B 2135). Endurteile sind vereinzelt im GA. Langwies geblieben.*

Das nach dem Auskauf herrschaftsunabhängige, im freien Gericht formierte Strafgericht tritt erstmals 1652 mit dem Prozess gegen Hans Mattli in Erscheinung. Aus den Quellen ergibt sich folgende Praxis: Auf Grund von Indizien, Verdacht und Denuntiation wird eine Person verhaftet und, da ein Gefängnis fehlt, unter Bewachung geschworner Gäumer gestellt. Die Untersuchung geschieht durch Landammann und Geschworne mindestens zu dritt, durch schriftliche Kundschaftsnahme, mündliches Zeugenverhör, vor allem aber durch das Verhör des Angeschuldigten. Zweck ist die Erzielung eines Geständnisses, das der Anklage zu Grunde gelegt wird und auch das Urteil bestimmt. Das Verhör erfolgt nach Erkenntnis des Gerichtes de plano (vor der marter) *oder peinlich, d.h. unter Anwendung der Folter* (in der marter) *und nach deren Beendigung* (nach der marter). *Es folgt die Ansetzung eines Rechtstages, dessen Formalitäten aus LB III, 75 ff. ersichtlich sind, mit Klageerhebung durch den Seckelmeister als Amtskläger, Umfrage des Richters und Urteil. Der Vollzug der Strafe, der in einem Schlussprotokoll vermerkt wird, geschieht in der feierlichen Form, wie sie ebenfalls aus LB III, 80 hervorgeht. Die im Malefizprozess entscheidende peinliche Befragung, die durch die Untersuchungsbehörde angeordnet wird, geschieht mit Hilfe eines aus Chur herbeigerufenen Nachrichters, der die Werkzeuge – erwähnt werden Seil und Gewicht, Klupe, Stock und Rute zur Schmeuzung, stellt. Als Gefängnis und Folterkammer dient ad hoc der Rathauskeller. Richtstatt und Begräbnisort werden durch das Gericht bezeichnet. Da ein Galgen fehlt, wird nur mit dem Schwert gerichtet oder erdrosselt. Das gilt auch für die wegen Hexerei Verurteilten, deren Leichnam nachträglich verbrannt und verscharrt wird. Bei den überlieferten Prozessen handelt es sich um einheimische Gerichtsangehörige, zweimal um Bundesleute, die am Tatort abgeurteilt werden. Nichtlandsleute sind unter den der Hexerei Bezichtigten nur Vater und Sohn Ackermann. An Malefizvergehen finden sich, entsprechend der Halsgerichtsordnung Karls V., kaiserlichem Recht und der Strafgerichtsordnung der Drei Bünde von 1716 Sodomie, Sittlichkeitsdelikte (Ehebruch, Polygamie, Unzucht), Diebstahl, Amtspflichtverletzung, falsche Anschuldigung. An Strafen an Leib und Leben werden Todesstrafe, Verbannung, Galeere, Brandmarkung, Auspeitschung genannt.*

Die folgende Liste bietet alle erfassbaren Malefizprozesse. Die Edition muss sich auf wenige prozessualisch charakteristische Dossiers beschränken.

1. *Hans Mattli, 1652 Juli 21. und Nov. 13. Wegen Sodomie als flüchtig verurteilt zu Verbannung aus dem Gebiete der Drei Bünde und ihrer Untertanenlande; bei Rückkehr Hinrichtung durch Verbrennung. – STAGR, B 2135 (Nr. 167); PB 67.*
2. *Ulrich und Hans Mettier, Peter Walkmeister, 1654 Jan. 20. Verurteilt wegen Amtspflichtverletzung, Polygamie. – Geldbusse von 1000 Gl. nach Kriminal- und Zivilrecht. – PB 63; GA. Langwies, Nachträge, Nr. 13 und 89 (Nr. 168).*
3. *Zusammenhängender Prozess der Gebrüder Ammann Simon, Peter und Hans Ulrich Mettier, Maria Tschamaun, Maria Vollrauber, 1660 Mai 4.–13. Alle fünf Personen, die des Ehebruchs, der Unzucht und Lasterhaftigkeit bezichtigt sind, werden zum Tode und zu Konfiskation von Hab und Gut verurteilt. Vollstreckung durch das Schwert. – STAGR, B 2135; ebd. AB IV 7b/14; GA. Langwies, Nr. 89; PB 60. – Vgl. Schmid/Sprecher, Geschichte der Hexenverfolgung, S. 117 ff.*
4. *Jöri Jenni, von Praden, Selbstmord, 1661 Mai 17.–1662 April 28. Untersuchung und Bestattungserlaubnis durch das Gericht. – STAGR, AB IV 7b/14; GA. Langwies, Mappe 2 und Nachträge, Nr. 19. (Nr. 169).*
5. *Überfallplan auf Juli Pellizzari. Erhalten ist ein Verhörprotokoll, 1677 Mai 10. STAGR, B 2135.*
6. *Amman Peter Engel, 1696 Jan. 31.–März 31. Verurteilt wegen Amtspflichtverletzung, Drohung, falscher Anschuldigung. – Verbannung ausser Landes, Zahlung der Gerichtskosten. – STAGR, B 2135.*
7. *Diebstahlsklage der Margret Prader, 1782 Mai 19. Befragung von Zeugen. – Besitz Familie Janett, Langwies.*

8. Christian Clavadetscher, von Küblis, 1786 Okt. 29.–Nov. 4. Verurteilt wegen Diebstahls zur Brandmarkung, Auspeitschung, Landesverweisung. Auf Gesuch hin unter Bürgschaft zu öffentlicher Abbitte begnadigt. – STAGR, B 2135; GA. Langwies, Nr. 100 (Nr. 170).

9. Andreas Boner und Paul Dam, 1788 März 12.–Mai 12. Wegen Diebstahls verurteilt und als flüchtig verbannt. – STAGR, B 2135 (Nr. 171).

10. Hexenprozesse:

Anna Nadig 1657 März 8.–23. – Zum Tode verurteilt, hingerichtet (Nr. 172).
Bärbli Mettier 1657 April 3.–14. – freigesprochen.
Tschina Hitz 1657 April 5.–16. – freigesprochen (Nr. 173).
Elsa Winkler 1657 April 3.–16. – Zum Tode verurteilt, hingerichtet.
Jakob Tschamaun (März 8.) April 14. – Zur Galeere verurteilt und wegeskortiert mit Passbrief, vom 14./24. April 1657, in ital. und deutscher Sprache, GA. Langwies, Nr. 85 (Nr. 174).
Lisbeth Ziper 1658 Mai 1. 1660 Juni/1666 Feb. 13. – Aus dem Verhör entlassen.
Michael Ackermann, Sohn, 1699 April 18.–Mai 13. – Galeerenstrafe.
Trina Walkmeister 1699 April 18.–23. – Zum Tode verurteilt, hingerichtet.
Anna Mettier 1699 April 18., 19. – Zum Tode verurteilt, hingerichtet.
Greta Walkmeister 1699 April 22. – Zum Tode verurteilt, hingerichtet.
Torti Walkmeister 1699 Mai 3.–10. – Zum Tode verurteilt, hingerichtet.
Elsa Held, Ammännin, 1699 Mai 9.–Juli 3. – Geldbusse, Abbitte.
Ursula Tönz 1699 Juni 26.–Juli 3. – Zum Tode verurteilt, hingerichtet (Nr. 178).
Trina Müller 1699 Juni 27.–Juli 3. – freigesprochen.
Zitationen für Maria Mettier 1699 April 18., 25., Lena Schmerber 1699 April 22., 27. Mai 3. (Nr. 175, 176). – Sammelzitation für Weibel Simon Mettier, Christli Walkmeister, Stoffel Nadig, Ursula Tönz Mai 4., Mai 12. – Allgemeiner Hexenbrief 1699 Mai 19. (Nr. 177). Von diesen sind, mit Ausnahme der Ursula Tönz, die zurückgekehrt ist, alle flüchtig, vgl. Schmid/Sprecher, Geschichte der Hexenprozesse, S. 117 ff.

166. *(nach 1650 Juni 8. – vor 1652 Aug. 26.)*

Entwurf zu einem Kriminalprozessrecht für Langwies.

Or. (A) Hs. 1 Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün, Heft 5, 11 S., unpaginiert, geschrieben von Joh. Flori Pellizzari als Entwurf für ein Langwieser Prozessrecht, das zu formulieren nach der Ablösung der österreichischen Herrschaftsrechte notwendig geworden war. Pellizzari benützte die von Jakob Valär am 8. Juni 1650 für Davos vorgeschlagene Fassung, die auch für die Prättigauer Gerichte massgebend, und dann am 26. Aug. 1652 von den Zehn Gerichten als Bundesrecht gutgeheissen wurde, vgl. die LB Davos, Schiers, Castels, St. Peter, während diese Malefizordnung in den LB von Belfort, Churwalden und Klosters fehlt. Im Langwieser LB III, 74–81 (Nr. 133). Pellizzaris Entwurf weicht vor allem in der Formierung des Gerichtes von der Davoser Vorlage ab. Auffallend z.B. ist die Zusammensetzung des Kriminalgerichtes aus dem weltlichen und dem Ehegericht, demgegenüber LB III, 76 den Zuzug von Assessoren aus dem Gericht St. Peter, LB III, 78 die Besetzung mit 12 Rechtsprechern aus den 4 Gemeinden vorsieht. Kleinere Abweichungen sind nur von formaler Bedeutung.

Ein kurtzer einfaltiger entwurff, wie vnd auf waß form eine lob. landschafft Langwiß ein satzung vnd ordnung in criminalischen sachen anstellen möchte.

1 Erstlichen wann ein ersame obrigkeit auff einer persohn souil argwohn vnd wichtige indicia ainicher missethat hat, so solle dieselbige persohn gefänglichen ingezogen werden, welches durch einen landamman oder welchen er zum stathalter hierzu nambset vnd wer von denselbigen von klein vnd grossen rähten

1 Vgl. LB III, 74, 75 (Nr. 133).

oder beiden gerichten weiter darzů begärt wurd, geschchen solle; doch ist keiner, der zum dridten oder necher ist, fründschafft halben schuldig sich hierzu brauchen zu lassen nach laut einem sonderbaren hiernach folgenden puncten.

2 Wann dann ein persohn also gefänglichen ingezogen ist, so sölle förderlichist ein deputation geschehen, den landaman sampt noch 2 oder 3 rechtsprechern vnd dem schreiber, welche zum fundament des proceß kundschafften einnemen,[a] vnd dieselbige fleissig verschreiben sollen.

3 Die aufgenomne kundschafften sollen alßdann widerumen für die vnuersprochne beider gerichten, des weltlichen vnd ehegerichts sampt wer von den zůgeschwornen in weniger oder grosser anzall nach deroselbigen belieben berüefft, gebracht werden, welche die anstellung thun sollen (wafehr sich in den kundschafften so weit verwirckt sein erscheint) damit die persohn durch den landamman vnd mit deputation von zwen oder dreyen sampt dem landschreibern examinirt de plano vnd vber alle puncten der indicia vnd kundschafften fleissig befraget werde, die frag vnd antwort widerum fleissig verschriben vnd dann denn rähten fürgelesen werden solle.

4 Vnd wann die sach sich solchermassen bewandt sein befinden, daß die persohn zu peinlicher procedur durch das gericht erkant werden muoß, so soll der scharpfrichter hier zu beschickt vnd dannenthin die persohn mit vier oder sechs ansehlichen bewaffneten männern des grossen rahts alß[a] gäumern verwahret werden.

5 Die peinliche zichtigung solle in gegenwürtigkeit des landamans alß richters vnd beider gerichten (so zu vrtheilen schuldig) bey nächtlicher weil vnd verschlossnes rahthauß fürgenomen vnd jede befragung vnd fernere tortur bey landamans vnd rechtsprechern erkantnuß stohn.

6 Richten vnd vrtheilen vber bluot ist kein näherer schuldig als zum dridten vnd vierten fründschafft halben, kemigschafft halben zum dridten vnd[a] gegenkämigschafft an einem ort geschwistriget kind vnd am andern zum dridten allwegen ein halben graad weiter alz vber glimpf vnd ehr, vnd sollen alwegen beide, daß weltlich vnd geistlich oder ehegericht, hierzů gebrucht werden, souil der vnuersprochnen sind. Wann sich aber zutruege, daß ein persohn in verhafft käme, da ein richter selbeinlifft nit sizen möchte, so sollen zwey, drey oder auff das höchste vier ehrliche, verständige herren oder männer von zugeschwornen, die man tugentlich achtet, hierzu beeidiget[b] werden, damit vber blut zu richten ein gericht der richter mit zehen rechtsprechern besetzt werde.

7 Alle peinliche bekantnussen sollen gleichmässig wie die vorigen kundschafften, befragungen vnd ander actionen fleissig verschriben werden.

2 [a] *Ende S. 1; vgl. LB III, 76.*
3 *vgl. LB III, 78, 79.*
4 [a] *Ende S. 2, vgl. LB III, 76.*
6 [a] *folgt durchgestrichen* dridtes. – [b] *Ende S. 3. – vgl. LB III, 72, 74.*
7 *Vgl. LB III, 79.*

8 Des nachuolgenden tags würd die rechtfertigung auff nachverzeichnete form fürgenommen:

Es würd ein tisch midten auff den Platz vnder freyen himmel gestelt, darauff würd oberthalben ein schön blosses schwert vnd ein richtersstab nebend einandern gelegt vnd ein schöner weiter ring mit schranggenstüelen geschlagen. Der stuol oben durch, darauff der richter sizen soll, etwas höher als die andere, vnd wann der proceß volkomen formirt ist, so kumpt der landamman als richter, sitzt oben in ring vnd die rechtsprecher alle einandern nach sitzen in ring, der landschreiber[a] auff ein scabellen zum tisch mit dem proceß allen actionen vnd schrifften.

Solchem nach würd die verstrickte persohn mit den weiblen vnd den 6[b] bewaffneten gäumern, so auff selbigen tag in ihren harnisch, vnder vnd vberwehren sind, vom rahthauß in den ring begleitet, da sie in den ring auff ein besonderbahr stüellein gesetzt würd. Vnd die gesagte bewaffnete gäummer stellen sich vm den ring. Wann dann also das gericht besetzt ist, so staht der landaman als richter auff vnd hebt an zu erzehlen:

Hochgeachter, woledle, gestrenge, ehrenueste, frome, fürsichtige, ersame vnd wolweise imsonderß großgönstige, hochehrende gnädige vnd gebietende herren. Es ist mänigklich bekant vnd würd erlernet auß allerhand heiliger göttlicher schrifft, daß der allmächtig vnd barmhertzig gott, vnser himlischer vatter, der könig aller königen vnd herr aller herren durch seine göttliche vnd[c] ewigwehrende weißheit allen völckern regenten vnd oberkeiten eingesetz vnd verordnet vnd dennselbigen in seinem heiligen vnd wahrhafftigen wort befohlhen hat, daß durch sie die liebe gerechtigkeit befürdert, die gottseligkeit, fromheit vnd alle andere christenliche tugenden fortgepflanzet, die frome vnschuldige mensch geschützet vnd geschirmt werden, dargegen befolchen, alle[d] sünd, schand vnd laster abzustraffen, ja den boßhafftigen vbelthäter auß seinem volck außzureüten vnd vertilgen, wie wir dessen vill herrlicher exempel habend, das, wa dz volck gottes die vbelthäter im volck habend lassen hingahn vngestraft, das dardurch der gerechte gott[e] erzürnet vnd dz volck mit gezimte straff fürgenomen hat, ja vilmalen die fromen vnd vnschuldigen der bösen vnd lasterhafftigen entgelten vnd der straff vnderworffen sein müssen.

Wann dann nun dise vnsere lob. landschafft von sondern gnade gottes mit der schönen volckomnen freyheit gezieret vnd begabet ist, das nebend das vnß das helle[f] klare euangelium, das reine wort gottes leüchtet vnd scheint, wir auch

8 [a] *Ende S. 4.* – [b] *folgt durchgestrichen* V. – [c] *Ende S. 5.* – [d] *folgt durchgestrichen* er. – [e] *folgt durchgestrichen* eerz. – [f] *Ende S. 6.* – [g] *folgt durchgestrichen* des. – [h] *Ende S. 7.* – [i] *folgt durchgestrichen* s. – [k] *folgt durchgestrichen* ka. – [l] *folgt durchgestrichen* ihr. – [m] *Ende S. 8.* – [n] *Ende S. 9.* – [o] *Ende S. 10.* – [p] *darüber durchgestrichen* der, *darunter Punkte.* – [q] *folgt durchgestrichen* ban. – [r] *über der Zeile* verfürsprecht, *durch Punkte zurückkorrigiert.* – [s] *Ende S. 11.* – [t] *Ende S. 12.* – [u] *Ende S. 13.* – [v] *folgt durchgestrichen* Er. – [w] *Ende S. 13.* – [x] *zuerst* gotteswort, wort *durchgestrichen, durch Punkte korr.; vgl. LB III, 80 und 81, wo die hier gebotene Ermahnung des Gerichtes nur vorgesehen, nicht aber ausgeführt ist.*

vnßer obrigkeit vnsers gfallens setzen vnd erwellen mögend vnd dieselbige vnsere obrigkeit in allen ciuilischen vnd criminalischen sachen disponieren mag, ohne dasselbige von einicher frömbder herschafft, weder von keisern, könig, fürsten noch herren zu dependieren hat, den almächtigen inbrünstig bidtende, er wolle vnsere, wie auch alle andere christliche regenten vnd oberkeiten mit seinem heiligen geist erleüchten, damit sie erkennen vnd betrachten, daß sie solchen gwalt nit von ihnen selbst oder von dem menschen, sondern von obristen regenten vnd herren himmels[g] vnd erdens anpfangen haben, vnd daz sie an gottes stat sitzen vnd das gericht nicht denn menschen, sondern gott selber halten vnd daß wir vnser ampt dermassen beobachten vnd das volck richten, damit wir zu seiner zeit den lohn alß gerechte richter empfahen mögend, ammen.

Weil dann nun verweilter etwen zeit auff N.N. ein böser verdacht etlicher[h] missethaten gefallen, dardurch eine ersame obrigkeit diser landschafft tragenden ampts halben nicht vnderlassen können, dieselbige gfängklich anzunemmen vnd mit derselbigen zu procedieren nach[i] keyserlichen rechten vnd dißer landschafft wolangestelten gsatz vnd breüchen, warüber sich der proceß solcher gestalt vnd massen beschaffen befunden, das die landsseckelmeister als kläger einen rechtstag in namen der landschafft wider gesagte verstrickte persohn begert hat, der jhme auff diesen tag bestimpt ist.

Hierauff facht der landamman oder richter vnd[k] fraget vm der vrthel.

1. Derowegen frage ich eüch herren N. der vrtel, ob es an der zeit vnd stund seye, das ich in namen diser lobl. landschafft als[l] dero landamman alhier nidersitzen sölle, schwert vnd stab in die hand nemmen vnd richten über daß blueth, vnd alle schädliche sachen, so mir fürgebracht werden nach dem kayserlichen rechten vnd diser landschafft[m] wolangestelten brauchen vnd gsätzen.

Darauf volgt die antwort vnd würd die vrtel vmtriben nach form des rechten etc.; vnd dann sitzt der richter nider, nimpt schwert vnd stab in die hand, legts wider nider auff den tisch vnd fragt weiter:

2. So frage ich eüch, herren N. weiter, ob sich zu trüege fewer vnd wassers noth, auffruehr vnd vneinigkeit oder schwachheit meines leibs, daß ich möge schwert vnd stab von den handen legen vnd alle vnglehenheit helffen stillen, vnd dann wider schwert vnd stab in die hand nemen vnd richten nach dem kaiserlichen recht, vnd vnser landschafft wolangestelte brauchen.

Vrtheil würd vmtriben etc.

Nun so frag ich eüch weiter der vrtel vm das kayserlich recht, ob ich als ein junger richter irren vnd fehlen wurde, das ein ieder rechtsprecher, der da sitzt mir rahten vnd raunen möge, dem kayserlichen rechten[n] ohn allen schaden, vnd dasselbige nichts destoweniger sein fortgang haben solle.

Volgt darauff die antwort mit vrtel.

4. So erkennet ob man wolle daß kayserliche recht verbannen etc.

Anwort: Ja.

Alß dann befihlt der landaman als richter dem landschreiber den kayserlichen bann zu verlesen, welcher also lautet:

Ponatur: Hoffend jhr herren, dz gericht ist gbahnnet nach keyserlichem rechten, ein schlächti überbracht vmb 5 pf. den. Wer aber der were, der fräflen wurde wider den hern malefizrichter, wider den hern aßeßoren, wider die heren rechtsprecher, seckelmeister, vögt, beyständ, schreiber, weibel, gäumer, scharfrichter vnd alle anderen, so in diser sach verwandt sind, der vnd dieselbigen alle vnd jede sollend an stath vnd innehmmen der landtschafft auß gewalt vnd beuelch man alda ist, gestraft werden an leib, le(ben), ehr vnd gut, alwägen nach erkantnus eines gerichts vnd lauth dem landrächt.[o]

5. Frag: So erkent noch mehr, ob daß[p] kayserliche[q] recht gnugsam verbannet?

Antwort mit vrtel: Ja.

6. Frag: Will man dann des lands seckelmeister lassen klagen.

Antwort: Ja.

Demach verbeystandet[r] sich der seckelmeister vnd begert einen oder zwen beyständ, welche mit vrthel inerkänt werdend, doch zuuor ihre fürwort anhören, der seckelmeister begert raht durch sein fürsprech, darauff mit seinem fürspräch, beyständen vnd gantzem gericht der klag gefasset würd. Vnd wann dann die rechtsprecher wider in ring gesessen sind, würd durch den landweibel der verstrickten persohn 2 vögt begert, welche beschickt ihre fürwort gebend vnd alßdann mit vrtel inerkant werdend, als dann würd die klagt gefüert sich auff daß wort[s] gottes die kayserliche recht vnd den proceß referierend, als dann würd durch den landschreiber der proceß verlesen, nach solchem würd die antwort gfasset, dem proceß vnwidersprechlich auff daß aller glimpflichist alß immer sein kan, die antwort gegeben, fürnamlichen aber um ein gnädige vrtell gebedten, darnach würd von beiden theilen kurtz repliciert vnd zu recht gesetzt.

Darauff würd durch den landaman alß richter des seckelmeisters fürsprech angefraget mit langem sermon deß kayserlichen rechten vnd der hauptvrtell. Der fürsprech begert raht vom richter vnd ganzen gericht. Die gehnd mit einandren in den raht, fassen die hauptvrtell. Wann dann richter vnd gericht widerum in ring gesessen, so würd auff des richters fraag durch des seckelmeisters fürsprechen die vrtel außgesprochen nach keiserlichem rechten.

Nach solchem fraget der richter widerum der vrtell, ob jemand geistliches oder weltliches standes, jung oder alt, man oder weibspersohnen[t] vm gnad oder milterung der vrtel für die vervrtheilte persohn bidten wolte, ob daß geschehen möge?

Darauff falt die vrtel.

Wann dann gebedten würd, gahnd der richter sampt den rechtsprechern vnd seckelmeister sich gen vnderreden; nachdem man widerum inn ring gesessen, würd die begnad – vnd milterung durch den richter verkündet. Darnach sol der richter dem nachrichter rüeffen vnd zu ihm sagen, er sölle die vervrtheilte

persohn zu seinen händen nemen vnd vermög gefelter vrtel oder begnadung die vrthel volziehen nach kaysserlichem rechten, es seye zu schmeissen oder auff die gewohnliche richtstaht führe vom leben zum tod vermög der vrtel oder gnad.

Nach solchem nimbt der richter den stab in die hand, zeücht an, das gericht volget jhm nach, nach solchen die bewaffneten gäummer vnd dann der scharffrichter mit der vervrtheilten persohn.[u] Richter vnd gericht stellen sich auff der richtstath ann einen ring. Vnd wann der scharpffrichter sein ampt verricht hat, fragt er den richter, ob er gericht hab nach kayserlichem recht vnd ergangner vrtell. Der richter antwortet, so er gerichtet vermög kaiserlichem rechten vnd ergangner vrtel, lasse ers darbey verbleiben, Gott für die seel des hingerichten bidtende. Fraget der richter der vrtel einen ieden, ob er heütigs tags gerichtet nach kayserlichem rechten, vnd nach diser landschafft wolangestelten brauch? Darauff gaht die vrtel vm.

Dann fraaget der herr richter weiter, ob allen persohnen, gäumern, handwerchsleüten, weiblen dise verloffne sach vnauffheblich sein solle.

Darauf gaht die vrtel vm.

Vnd[v] dann fragt der richter, ob es feyrabend sey. Darauff gaht die vrtel vm. Endlich soll der richter ein warnung vnd vermahnung an alle vmstende, alte vnd junge, der lenge nach beschehen, alle eltern vermahnet die kinder fleissig[w] zur gottesforcht,[x] christenliches gebedt, kirchen, schuolen vnd allen tugenden, auch von spilen, schweren, müssigang vnd andern lastren abhalten, die ingend zue gehorsame ihrer eltern vnd allem guten vermahnen, mit etlichen exempla auß gotteswort vnd besonderm der täglichen erfahrnuß.

167 a. *1652 Juli 21., Sapün.*

Kundschaftsaufnahme im Sodomiefall des Hans Mattli.

Or. (A) STAGR, B 2135, Pap. heft 3 Bl., geschrieben von Joh. Flori Pellizzari. Unrichtig datierter Rückvermerk entsprechend Tristkammerverz. von 1806: 1657 Jakob Schmaun und Petter Ardüser. – *Das Stück lag ehemals mit dem nachfolgenden Urteil im GA. Langwies.*

Jm namen gottes amen. Anno 1652, a di 21. juli, jn Sapün.

Für herren stathalter Christen Engel vnd eine ersame obrigkeit an der Langenwiß jst citirt worden Petter Ardüser von der Langwiß vnd ihm der eyd gegeben worden, eine wahre kundschafft zu reden vm daß, so er gefraget wurde. Jst gefraget:

Frag: kennet ihr Hanß Mattli, Martis son zun Küpfen.

Antwort: Ja.

Frag:[a] Wie kennet ihr ihn oder wafür.

Antwort: Für ein biderman kond ich ihn nit kennen.

Frag: Warum nit.

Antwort: Da hat er sich nit ghhalten, wie ein biderman.

Frag: Jn waß stucken hat er sich nit ghalten wie ein bidermann,[b] daß eüch wolbewust sey.

Ant.: Am vergangnen lanxi bin ich mit ihm in den Weißwald gefahren, würd vngefahrlich vm midten meyen gsin, vnd hedted bed die roß bey vnß, vnd ich fuhr gen der sagen vm ein saum stäcken, vnd er solt[c] im äussern Wißwald stäcken spitzen vnd laden. Also wie ich wider ihnher kam, sahe ich in in dem äussern Weißwald ligen vnd ich erschrack vnd meint er hädte sich gheüen, aber er sagte, ihm were nüd widerfahren vnd könte noch gut mit mir komen,[d] also fuhr ich besser auff bis zum Holenstein, da fand ich vnser die schwartz mensse, da dacht ich, ich wölti sie die andern ouch suochen vnd treib die messen auß gem aussern Weißwald, da gsahe ich, daß derselb Hanz Mattli[e] mein die brun zeitkuo bey einem horen hat mit einer hand,[f] nämlich mit der rechten hand vnd hat ihre den kopff härauff die seiten, vnd in der linggen hand hat er syn manßglid, vnd verricht also seinß vnchristlichs werch mit ihre, vnd sein stier waß nach darbey. Vnd wie er fertig waß, gsahe ich, daß die messe oder zeitkuoh noth, vnd ich gieng durch den Weißwald ab, vnd er auß gen stäcken spitzen.[g] Also ward ich dermassen erschrocken, daß ich mich nit zu ihm kündten konte. Aber bald darnach fieng ich an zu pfeiffen vnd holen, geob, daß er mich nit kante, ob er doch keinß anders vech mehr schändete, vnd fuohr heim, vnd aß zu mittag. Darnach fuohr ich wider ab. Da bekamme er mir bim Holenstein, da sprach ich ihn ann, er hadte lang zu schaffen gehabt, da sagt er ja, daß roß hädte ainß eisen abzert. Da sagt ich zu ihm, gsell, ich förchte, du hebest dich heüt nit wol ingestelt. Da erschrack er vbel, vnd sagte, was er dann angefangen hädte. Da sagte ich, du weist wol was, waß du mit meiner der braunen menssen angefangen hast. Da sagt er, wann etwas bey ihnen were, wolte er thuon indenck zu sein. Druffhin sagt ich, ich wil dir dessen selber indenck sein. Wir wollenß einandern beyerlegen. Hiemit fuohren wir vor einandern. Vnd wie ich wider ausffuohr, bekam er mir zwüschend den Saleneggen, da sprach ich ihn wider an vnd sagt, wie ists gsell; da sagte er, eß ist daß gott im himmel klagt sey, sage doch nüd. Da sagte ich, die sach schweig ich nit, ich kanß nit schweigen. Da sagt er, wol, ich wil dir die hoffstath geben hinder Müllers hauß. Da sagt ich, die hoffstat nim ich nit, ich begeren[h] nüd. Da sagt er, ich wil zum ohi Christen sagen, du habest mir ein dublen glihen vnd der öhi Hanß oder der sohn würd die hofstaht ziehen wöllen, vnd dann würd dir die dubla. Da sagte ich, ich begere nüd; da ist er seithar dick zu mir komen vnd mich gebedten, jch solle doch schweigen biß zu herbst, er mangle so zu heüwen, vnd dic mensche wölle er mir bezalen, souil ich nun sage, vech vnd mit gut oder wölle gelt entlichen, vnd dann zu herbst wolle er die mensse mit im an daß Etschland nemen, vnd wölle in den krieg. Da habe ich gsagt, ich nemme nüd, er solle nüd entliehen, jch wolle es meinen herren anzeigen. Jch habe ihn auch gefraget, ob er bey dem angefangen habe. Da hat er gsagt von nit, er habe in dem winter angefangen, wie seinß fräueli von ihm gangen sey. Vnd aber jetz thues er nit mehr, vnd komme ihm nit mehr in den

sinn. Wann er am morgen in den stall komme so fahe er angentz an melchen vnd bedte. Da fragte ich ihn auch, ob des vech mehr im land were, daß er geschändt hadte, da sagte er von nit, außgnomen, daß rind seye, sonst nüd mehr im land.

Gefraget, ob etwar mehr darvon wisse, antwortet, er wisse von niemand außgnomen, wemß er selber möchte gsagt haben.[i]

Frag: Jst eüch bewüst, ob erß etwar mehr gesagt habe.

Antwort: ja, es sind leüt zu mir komen, die habend gsagt, er habe etwaß darvon gsagt, aber ich weiß nit waß.

Frag: Wer sind die leüt.

Antwort: herr eherichter, Symon Mettier vnd fa. Hanß Bircher.

Frage: Hat der[k] gemelte Hanß Mattli auch weiter etwaß zu eüch gsagt.

Antwort: Ja.[l] Jch han einßmal zu ihm gsagt, er könne nit bleiben, wonn er schon hinweg kämme, da hat er gsagt, er wolte sich ehe v̈ber ein fluoh einwerffen, ehe dann wider heimkommen, vnd komme ihn dick in den sinn, er wolle ihm selbs ein adren öffnen vnd sich selbs thuon zu tod zu blüethen, dann er meine, das hertz müesse ihm voneinandern brächen, vnd habe seithar vast gebedtet vnd in der zeit mehr alß sonst etwa in eim gantzen jahr, also, daß sich seins frawli vnd öhi Jöri darab verwunderet habend. Hiemit endet der kundschafft, sage sein kundschafft. Vnd ist dem Hanß Madtli[m] geschwistriget kind vnd zum dridten in der fründschafft.

Hierüber so hat herr stathalter vnd gericht sich berahten vnd decretirt, daß man ihn gfänglich angentz inzuziehen versuochen sölle. Hierauff so ist herr stathalter vnd gericht mit einandern zu seinem hauß gangen vnd habend ihne Madtli dorten gesucht, aber nicht gefunden. Hiemit sins sie zu des alten Hanß Madtlis hauß auch gangen aber dort auch nicht funden, also habend sie bey nachparen bericht empfangen, daß er am vergangen abend zwüschend tag vnd nacht außwerts von seim hauß gangen sey vnd darnach von leüten, so von Chur heütigs tags kommen sind, verstanden, das er Andres Herman vnd Annen Bircheri zu Castiel begegnet sey. Vnd jst hiervber weiter beschlossen vnd decretirt worden, daß man an eine ersame obrigkeit der lob. stat Chur schreibe vnd anhalte, so er dorten[n] betredten wurde, daß man ihn auffhalte vnd vnß zustelle, damit das recht vnd die gerechtigkeit ihrn lauff wie recht ist v̈berkomme.

Hiervber ist auch weiter beschlossen worden, daß man angentz jn die landschafft Dauoß schicke zu einer ersamen obrigkeit oder zu sonderbaren verständigen heren vnd von denen raht fordern, waß wir[o] söllen zu thun ordnen wegen der geschändten zeitkuo. Jtem wie sich zu verhalten seye wegen des v̈belthäters hab vnd guoth. Vnd hiezwüschend sind sein hab vnd gut zwen vögt geben, welchen beim eyd gebodten worden, dasselbige nach dem besten in obhuot zu haben, damit das es gwirchet werde, vnd zu seiner zeit eine obrigkeit anordnen möge, wie aber recht ist. Vnd sind ernambset podestaht Johann Flori Pellizzari

vnd fän. Hans Bircher, vnd den kinden sind zu vögten verordnet herr amen Hanß Mettier vnd lt. Petter Walckmeister.

[a] *folgt durchgestrichen* ke. – [b] *folgt durchgestrichen* Ant. – [c] *folgt durchgestrichen* an. – [d] *folgt durchgestrichen* also. – [e] *folgt durchgestrichen* m. – [f] *folgt durchgestrichen* vm. – [g] *folgt durchgestrichen* Also fuohr ich heim vnd. – [h] *folgt durchgestrichen* nit. – [i] gefraget – haben *an Stelle des durchgestrichenen* hiemit endet er sein kundschafft sag, vnd ist der zeug des gmelten Hanß Mattliß verwandte geschwisterte kind vnd im dridten graad. Vnd ward vom kund. – [k] *folgt durchgestrichen* vbelt. – [l] *folgt durchgestrichen* er hat gesagt. – [m] *folgt durchgestrichen* zum. – [n] *folgt durchgestrichen* betreibt. – [o] *folgt durchgestrichen* thun.

167 b. *1652 November 13., Langwies.*

Landammann vnd Gericht von Langwies urteilen auf Amtsklage der Landschaft im Falle des der Sodomie bezichtigten, landflüchtigen Hans Mattli.

Or. (A)GA. Langwies, Nachträge, Nr. 10. – 1 Pap. bl., geschrieben von Joh. Flori Pellizzari. – Rückvermerk entsprechend Tristkammerverz. von 1806: Vrteil wider Hans Mattli 1652 E N° 53–N 124. *Über die Vermögenskonfiskation wird ein Vergleich getroffen, vgl. PB 67.*

Jhm namen gottes amen. Nach Christi geburt im 1652 ten jahr, den 13ten wintermonats an der Langenwis im rahthauß sind zusamen komen der herr landaman diser lobl. landschafft Langwis sampt gantzem gericht mit volmächtigen gewalt vnd auß beuelch derselben völlig gefreyten landschafft vber das bluot vnd alle schädeliche sachen zu richten nach dem kayserlichen recht, vnd daß tragenden ampts halben. Also jst durch den verordneten kläger in namen der landschafft eine klag gefürt worden wider einen Hanß Madtli weiland Marti Mattlis sohn, alhier landmann bürtig vnd wohnhafft, aber ietz landflüchtig, vm daß derselbige gottes vnd seiner selbs vergessen habe vnd seye in das aller abscheülichiste hohe laster der ketzerey gefallen auß der Christenheit getredten vnd mit vech vnchristlich zu schaffen gehabt, darvm dann er, vbelthäter,[a] leib vnd gut verfallen habe, vnd begert derohalben er, herr kläger, daß der herr landaman vnd ersames gericht das kayserlich recht vber ihn ergehen lassen wolle. Darnach ward dem obgemelten entwichnen Hanß Matli ein vogt gegeben, welcher sampt seinen beyständen die antwort than, welche da lautet als sie lautet. Vnd nach in vnd widerred ward es zu recht gesetzt. Da hat herr landaman vnd gericht den proceß ihnen thann fürzulesen, newe bericht[b] ingenomen[c] vnd also klärlich erfunden vnd befunden, das er, entwichne Hanß Mattli, des weiland Marti Mattlis sohn, auff der vnchristenlichen that der sodomey ist betredten worden vnd noch selbs persöhnlich vor seiner flucht solche missethat mit eignem mund gegen zweyen ehrlichen mannen geöffnet vnd bekant hat.[d] Jtem man hat[e] ferners im proceß erfunden, das er ordenlich ist citirt worden an dem ort, wo sich die abwesenden citierend[f] jhme seine[g] nach recht gebürende zill zu erscheinen gesetzt, die jnquisition wider ihn formirt, den ersten pann wider ihne[h] ergangen vnd nach lestem zill dannach alweg vngehorsamlichen[i], vnd jst also entlich alles gesehen vnd beobachtet worden, was zu sehen vnd bedenk-

ken[k] war. Jst nach anrüeffung des allerheiligsten namen gottes, von welchem alle gerechte gericht herfliessend mit einhelliger vrtel[l] nach keyserlichem recht[m] erkent,[n] gesprochen[o] vnd er, Hans Madtli, weiland Marti Mattlis sohn, verurtheilt als des obberüerten hohen abscheülichen lasters der sodomey vberzeugt vnd selbskantlich, in den ewigen vnd hauptstrafflichen pann auß gantzem zwing vnd pieth[p] lobr. Gemeiner Dreyen Pündten gefreyten vnd vnderthanenlanden. Vnd im fahl, daß gesagter[q] Hanß Mattli disem gegenwürtigen pann zuwider in gemelten grenzen erfunden wurde, vnd in oberkeiliche hand kämde, alßbald vnd ohne andren proceß an daß ort, da man die vbelthäter pflegt hinzurichten solle gefüert vnd daselbst[r] verbrent[s] vnd also vom leben zum tod hingericht werden nach seinem verdienst vnd missethaten, also daß sich die seel vom leib scheide. Vnd fernerß so soll alle gerichtskostig auß seinem hab vnd guet genommen werden vnd für den hohen fräfel einer landschafft fünffhundert guldi bargelt Churer werung von den erben gegeben werden. Daß andere last man den kindern. Vnd also ist gevrtheilt vnd erkent, vnd dise vrthel beuolen in die tristkammer zu thun anbeuolen. Actum et die ut supra.

[a] *am Rande.* – [b] *folgt durchgestrichen* vnd. – [c] *folgt durchgestrichen* habend. – [d] *auf der folgenden Seite das hier anschliessende, doch durchgestrichene* nach anrüefung des allerheiligsten namen gottes ist mit einhelliger vrthel. – [e] *folgt durchgestrichen* man. – [f] an – citierend *am Rande.* – [g] *folgt durchgestrichen* ge. – [h] *folgt durchgestrichen* lassen. – [i] *folgt durchgestrichen und radiert* also haben dero, halben dan (?) – [k] *folgt durchgestrichen* ist. – [l] *folgt durchgestrichen* erkent. – [m] *folgt durchgestrichen* geurtheilt. – [n] *folgt durchgestrichen* vnd. – [o] *folgt durchgestrichen* worden. – [p] *folgt durchgestrichen* gem. – [q] *folgen durchgestrichen zwei nicht lesbare Worte.* – [r] *folgt durchgestrichen* lebend. – [s] *folgt durchgestrichen* werden.

168 a. *1654 Januar 20., Davos.*

Andreas Sprecher von Bernegg, Landammann, und Gericht auf Davos urteilen in der Klage der Gemeinde Langwies gegen Ammann Hans Mettier, Podestà Ulrich Mettier und Lt. Peter Walkmeister, die namens der Gemeinde, doch ohne ihr den Hauptbrief vorzulegen gegen Landeshauptmann Flori Buol und dessen Vater eine Schuld verschrieben haben, die nunmehr von Ulrich Buol eingeklagt wird.

Or. (A)GA. Langwies, Nachträge, Nr. 13. – 1 Pap. bogen, sog. Sciz, geschrieben vom Davoser Unterschreiber Gebhart Margadant. – Entspricht Tristkammerverz. von 1806: F N° 23. – *Vom Forderungsstreit Ulrich Buols mit der Gemeinde Langwies ist ein umfangreiches Dossier erhalten (Mappe 2, dazu Tristkammerverz. von 1806:* F N° 40).

Anno 1654, den 20. januari, auff Dauoß von herren landamman Andreaß Sprecher von Bernegg und einem ersamen verbanneten gericht sind erscheinen die hochgeachten, edlen, ernuesten alß herr podestat Flori Pellizzari vnd herr stathalter Christen Engel alß agenten der löb. gmeind Langwiß, kläger gegen vnd wider herren amen Hanß Mettier, herr podestat Vlrich Mettier vnd lt. Petter Walckmeister. Gedachte herren kläger habend durch ihrenn mit recht erlaupten fürsprächen anbringen lassen, daß sie wider obgemelte drey herren ein klag

thuon müessen, beteuren, daß weniger nicht sey, sy drey herren, dem herren landshauptman Flori Buol und seinem vatter ihrer ehrsamen gmeind hinderruggen vmb eine grosse summa gelt brief vnd sigel auffgericht haben vnd daßwegen etwaß recompens empfangen haben möchten vnd deßwegen iezunder, der jun(ker) Vlrich Buol sie vm solche summa ersuochen wolle, dero vermeinen sie, herren kläger, die antwörter sie deßwegen vnd deßwegen aufferloffner kostung vnd schaden aller dingen enthoben vnd zalen sollen, die antwörter aber ingewendt,[a] daß sie wäder einem noch dem andern kein brief vnd sigel auffgericht haben der gmeind hinderrugs, sondern vermeinen, dz ein zimliche anzall vom raht vnd gmeind in fänd: Jacob Tschamunen hauß bey der rechnung gewesen seyend, habe wol amen Hanß Mettier hernach den brief versiglet vnd sich vnderschriben, vermeinend aber deßwegen gantz vnd gar nit gefehlt zu haben vnd deßwegen nicht schuldig zu sein alß wie auch andere landsleüt. Also nach klag vnd antwort, red vnd widerred, kundschafft vnd alle deme, so vor vnß kommen vnd welches alleß wolbetrachtet vnd darauff mit recht vnd vrtell erkent vnd gesprochen, aldieweilen sich klärlich erscheint, daß der hauptbrief um die R 2500 durch den ammen Hanß Mettier gesiglet vnd vnderschriben ohne dasselbig vorhin gericht vnd gmeind vorgeläsen worden, derowegen so solle der ammen Hanß Mettier an dieienige summa, so die gmeind dem jr. landschriber Vrich Buol zu bezalen condemnirt ist, souil daselbsten schadloß halten Fr. 400 kr. – , herr podestath Vlrich Mettier aber als der beywohnung der rechnung, villeichter wie der amen Hanß Mettier auch etwaß recompensversprechung gehabt vnd vm etwaß zuuil zuzeflissen gestadtet hat, solle deßwegen eine ersame gmeind schadloß halten vm Fl. 200 kr. – vnd leutenent Petter Walckmeister Fl. 100, jedoch diß alles ihnen, herren vnd den ihrigen ihrem glimpf vnd ehren vnauffheblich sein solle ietz vnd hernach. Vnd dises sollen sie, drey herren, bezalen vnd aussert demme nichtsdestoweniger ihren entheil schnitz von ihrem hab vnd guot zu geben schuldig sein, wie ein anderer landtman. Waß stathalter Ardüserß rechnung betreffende thuot, so sich erscheint, daß etwaß recompens empfangen, es seye gleich wenig oder vil, so solle selbig von seinen erben der gmeind guotgemacht werden, doch solches den erben vnd den seinigen auch nit auffheblich sein sölle; betreffende, so einem oder dem andern etwaß recompens versprochen sein möchte vnd noch vnbezalt außstüende, solle selbiges hiemit auffgehabt sein vnd zu bezalen aberkent; waß aber albereit gegeben vnd empfangen were, solle auch vnersuocht zu verbleiben haben, die aufferloffne grichtkostung ist vnonnöten zu melden.

Gebhart Margadant, underschriber daselbsten.

[a] in *über der Zeile.*

168 b. *(1659)*

Die Vertreter des der Polygamie, der Unterlassung der Rechenschaftsablage aus Ämtern, falscher, dem Gericht abträglicher Abteilung der Veltlinerämter und 1654 durch Urteil unrechtmässiger Verschreibung für schuldig befundenen Podestà und alt Landammann Ulrich Mettier vereinbaren mit Langwies die Bedingungen zur Abtragung der ihm im Criminal- und Civilrecht auferlegten Zahlungen.

Or. (A)GA. Langwies, Nr. 89. – 1 Pap. bogen. – Petschaften und Unterschriften von Joh. Flori Pellizzari und Ulrich Mettier d. j. – Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: F N° 32. *– Die Datierung ergibt sich aus den Angaben des Tristkammerverz. – Auf diesen Vergleich wird in PB, 63 Bezug genommen.*

Zu wüssen, kund vnd offenbar seye iedermänig, die disen brief lesend oder hörend läsen, daß der herr landsseckelmeister Petter Engel von Vandey im namen des lands eine klag begert zu füehren vor herren landamen vnd gericht an der Langewiß gegen vnd wider herren podestat vnd alten landamen Vlrich Mettier von der Langenwiß vm daß er sich vor vilen jahren wider gott vnd alle erbarkeit schwerlich versündet habe, vnd drey eheweyber lebend einer zeit gehabt vnd vilmaligen ehebruch begangen. Jtem, daß er zu grossem nachtheil der ersamen landschafft habe eine falsche abtheilung der Vältinerämpter helffen machen vnd in brief vnd sigel verfassen, anderst alß vorrhin abgesetzt gewesen, daruß dem land nit nur grösser nachtheil ervolget an veränderung guetter gen schlechten ämbtren, sonder auch grosse vnkostungen vervrsacht, vm welches daß land nebend gebürender straf auch die abtrag deß einen vnd deß andren begere. Jtem, so seye er, herr podestat Mettier, laut vrtel, brief vnd sigel auf Dauoß ergangen, der ersamen landschafft schuldig worden zweyhundert guldi capital vnd seit a° 1654 den zinß, daß begere man[a] auch die bezalung, wie auch rechnung vm jahr- vnd kammergeld, so er in namen deß lands ingenommen und nit rechnung geben hab, wie auch wegen deß vfgelegten salaris deß ampt Plurs, alleß mit mehr worten. Da erschienen gemeltes herren podestat Mettiers namen Enderly Bueb auff sein, herren podestaten begeren recht gebner vogt, herren landamen Peter Schmid als beystand vnd seiner söhn vnd tochtermäner, antwortende vilualtig vber einen vnd andern puncten, da alle entschuldigungen, so sie ihnen vermeint habend sich zu bedienen der länge nach ingefüret, vnd entlich gnad begert vnd vm einen fründlichen verglich vnd composition angehalten, da eine ersame obrigkeit vnd landschafft jhnen vnd die ersame fründschafft in gnaden angesechen vnd lassen tracktieren. Da ist beschlossen worden, daß er, herr podestat Vlrich Mettier einer ersamen landschafft für obgemelte klagpunckten in criminal vnd civil vber abgeben vnd bezalen soll tausendt guldi bargelt. Aber wegen daß er daß gelt nit gehabt hat, er anstat desse einer ersamen landschafft souil ligends guts geben sölle, welches er auch than hat. Vnd gibt mit raht vnd wüssen seineß vogts vnd kinder der ersamen landschafft für eigentümlich willigklich vnd geren in aller besten form als ihmer geschehen sein kan vnd mag einen stuck guet, ligt an der Langenwiß in der Schluocht, stost

abwerts einhalb an Hanß Wichlers guet, anderhalb an die landstraß, jnwerts zum theil an daß ober Rofel, vnd zum theil an deß podestat Hanß Flori Pellizzaris guet, auffwerts an den mittel zaun, vnd außwerts an die gmeine allmein; vnd daß für frey, ledig vnd loß, angeschlagen R 800 kr. –; jtem ein ander stuck gut, ligt auff Empsißboden, stost auffwerts an den fuoßweg, inwerts an Petter Hermanß guet, außwerts an Christen Walckmeisters guet vnd abwerts an die küeweid, auch für frey, ledig vnd loß, also daß, wann etwaß beschwerd auff einem oder der anderen were, solle er, herr podestat Mettier, solches auff andere seine gütter nemmen; jtem noch fünf küeweid am Tschuggen sampt nach anzal zugehöriger hauß- vnd stalrechte. Vnd dises leste gut, weid vnd rechtsame angeschlagen zweihundert guldi. Vnd daß mit diser beschaffenheit, wafer er, herr podestat jnnert acht tagen von hüt dato hin, oder sonst seine kinder das gelt erlegen, den soll er das gut selber mögen gniessen vnd heüwen. Wa daß nit, so soll es dann die landschafft mögen nuzen, heüwen vnd brauchen, als ihr eigen guet, daß es auch ist. Vnd dannethin wil eine ersame landschafft auch nach vergunnen, daß er, herr podestat Mettuer oder seine kinder möge solche gütter vnd weid lösen biß auff erstkeufftigen Michaeli anno 1660; Vnd das mit gutem gwichtigen groben gelt Churer müntz vnd werung vnd nit anderst. Vnd vermög diser bezalung so liberiert vnd quitiert eine ersame landschafft ihnne, herrn podestat Mettier vm alle vnd iede criminal- vnd civilansprüch in aller bester form, so biß da für herren richter vnd gericht kommen. Vnd sol solcher verlauf seinen kindern vnd fründschafft allerseits vnnachtheilig vnd vnauffheblich vnd ohn schaden sein. Hingegen so entzücht vnd entsagt er, herr podestat Mettier, sich gemeltes gůts vnd weid für sich vnd seiner nachkommende vnd sezt gemelte landschafft in volkommen posses, nuzung vnd niessung in aller bester form als ihmer sein khan vnd mag. Vnd zu vrkund der warheid vnd steter, vester sicherheit, so hat man zwen gleichförmige brieffen vnd iedwederer part einen geben, die dan von beden parten mit vnderschribung vnd versiglung bekräfftiget als in namen der landschafft auß beuelch gericht vnd gemeind der podestat Hanß Flori Pellizzari, der zeit landamen daselbst vnd im namen deß podistat Vlrich Mettiers der jung amen Vrich Mettier für seinen vatter vnd seiner erben der kinder, wie auch im namen des vogts obgemelt, dieweil er selber nit schreiben könne.

Jch Vrich Metier hab dises vnderschriben vndt verbetschierdt in namen mineß vaters vndt geschwistriden vndt vogts.

Jch Johann Flori Pellizzari hab dises vnderschriben vnd verbetschiert im namen vnd auß beuelch des lands vnd gerichts.

[a] *über der Zeile.*

169. *1661 Mai 17.-1662 April 28.*

Kundschaftsaufnahme über den Selbstmord des Jöri Jenni von Praden und Bericht über seine Beerdigung.

Or. (A)GA. Langwies, Nachträge, Nr. 19. – 1 Pap.bogen, geschrieben von Joh. Flori Pellizzari, regierendem Landammann. – Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: F N° 50.
Vgl. dazu ebd. Mappe 2 das Verzeichnis der Gerichtskosten und das kulturgeschichtlich interessante Nachlassinventar vom 18. Mai 1661, beide von Joh. Flori Pellizzari aufgenommen. Ebd. Rechnungen aus dem Schuldenruf.

Im namen Gottes amen. A° 1661 adi 17 mey.

1 Philip Calment vnd Vlli Lorentz von Praden öffnend für herrn landamen Johan Flori Pellizzari ambtshalben, daß nämlich sich ein leidiger zustand in der gmeind Praden zugetragen habe, dann alß man seye ihnnenworden, daß man vnuersehenlich nächtlicherweiß den Jöri Jäni, Engelharts sohn, verlohren habe, vnd alß mehrtheils der gmeind seyend gangen gen suechen, habe er, Philip, vnd Christen Gerber vnd Jann Schugg im Mülitobel vnder dem Loch ab ihn todten im wasser funden, alwa sie ihnn habend lassen ligen vnd vier man darzu than zu verwachen biß eine ersame obrigkeit sich weiter drüber berahte. Hierüber hat der landamen zu sich genommen den landschreiber Joß Mettier, Hanß Winchler, Hanß Bircher und den landweibel Hanß Sprecher[a] alß die sich sonsten zu Chur befunden, und habend sich berahten, sie wellend (wegen daß eil habe), die sach selbst besichtigen, und hiezwüschend eine ersamme obrigkeit lassen an der Wiß zusamen komen und dero entlichen entschluß darnach zu erwarten. Vnd also sind der landamen am 18 ten mey sambt etlichen[b] geschwornen oder sonst persohnen persöhnlich an dz ort gangen, wa deß armen menschen cörper im wasser gelegen, nämlich dz haubt gegen dem wasser am bauch vngefahrlich eines schue oder etwaß tieffer.

2 Vnd alß dises also verricht, habend sie sich in Marti Jäniß hauß verfüegt, alda erstlichen Philip gemanet, er wolle vm disen handel bey seinem eid den besten bericht geben. Der sagt, er seye zwaren nit vast vm ihnn vmher gsin, aber wie er ihnn also funden habe, duo habe er den Christen Gerber, der bey ihm imm hauß gwohnet, gefraget, ob er ihm etwaß vorhin angesehen habe. Der habe gesagt, Jöri habe sich klagt vorhin vnder der weihe seye er kalt vnd im antliz brenne es ihnn wie feur, vnd dan reüche[a] ihm etwaß böß zum maul herauß, und jeweilen habe er gsagt, er förchte, er thüeye noch etwaß daß inn gott nitt gheissen hab.

3 Gleicherweiß jst Marti Jenni bim eyd gmahnet worden. Der öffnet, er habe mhermalen mit dem abgeleibten geredt, der habe sich klagt, daß waß vnder dem gürtel gsin seye, dz seye alß vorher nien, vnd eyskalts,[a] aber im leib komme ihnn

1 [a] *über durchgestrichenem* Petter Mettier. – [b] *folgt durchgestrichen* gwo.
2 [a] *folgt durchgestrichen* es.
3 [a] *folgt durchgestrichen* waß. – [b] 2 oder drithalbs *jahr mit Verweiszeichen am Rande.* – [c] *über der Zeile.*

ieweilen etwas an, dz alß in ihm zidtre, vnd kome ihm eine grosse hitz in dz angesicht, vnd köne wenß also in ihm zitre, eine gute weil den ahtem verheben, vnd wisse nit wannehär es ihm komme. Er förchte nun, es seye ihm etwa in eim bösen trunck etwas inkommen. Vnd die döcter haben auch dergleichen than. Doch er wisse nit wanne es möchte kommen. Philip thut darzu, es seye an einem donstag gsin, duo heige Jöri Jäniß Greta hochzeit ghan, duo habe der abgeleibte Jöri Jänni zu jhm gsagt, mir ist nit recht, jch weiß nit, wie mir ist, ich han ietz ein lange zeit kein schlaff ghan. Duo am sontag darnach seye er, Philip, zu ihm kommen vnd habe ihn starck ermanet, er solle sagen, waß ihmm anligge. Da habe er gseit, er habe die Agta Gerberi an ihm ghan, 2 oder drithalbs jahr[b] vnd mit ihren die that der huorey verbrungen, aber ietz wisse er nit, wie ihm seige dann seit vierzehen tagen har[c] habe er seine manheit verlohren. So wisse er nit, wie es ihme gangen seye, ob ihm etwaß inworden sey oder wie es sey, er köne niemand beschuldigen. Drüber hin seyen auch der Agten brüeder Jacob vnd Christen Gerber zu ihm kommen vnd habend wellen, dz er sie zuo chirchen füehren sölle, vnd nit die schmach anthuon. Da habe er geantwortet, wartend biß dz ich widerum zu meiner sach kome oder auf meine bein, so wil ich dann eüch mit antwort begegnen.

4 Gleicher weiß jst auch Volli Lorentz gmahnet worden. Der sagt, waß Marti Jenni und Philip Calment zeüget habend, dz bestäte er vnd sagt weiter, der abgleibte habe gesagt, der Agten habe er keine ehe nie versprochen, sie habe es nie begert, vnd wann er gmeind hab, sie seye von ihmm hinweg, so seye sie widerum hinnen an[a] ihm gsin, vnd geben habe er ihren auch nüd.

5 Nach demme jst Christen Gerber auch bim eyd gfraaget worden. Der redt also: der abgeleibte Jöri Jäni seye bey ihm imm hauß gsin und seye also ein zeitherr nit gsund gsin, er habe ieweilen mit beiden händen auff die kneüw geschlagen vnd geschreüwen zum öfftern mal Jesus, Jesus. Vnd dann gesagt, es seye ihmm also ingegeben oder anthan worden, vnd jeweilen habe er die Agten bschuldiget und ieweilen Gredten Pederi, vnd ieweilen Anna Buoli, vnd auch gesagt der Volli Lys habe die Agtän angericht. Vnd dann widerum habe er gesagt jeweilen, so wahr gott im himmel seye, so könne er niemand beschuldigen. Er habe auch ieweilen gsagt, er thüege noch etwaß daß ihnn gott nit geheissen habe. Vnd klagt habe er, er seye vnder den kneüwen gantz kalt vnd zidter grausamlich, vnd im antlitz brenne es ihnn wie feür, vnd[a] reüche ihm etwas herauß, dz stincke ihm zum maul ausser. Er sagt auch weiter, der abgeleibte habe viel purgazen braucht, er meine, der seckelmeister habe ihm eine geben vnd der Steinhauser und der nachrichter. Vnd habe auch auß taback vnd essig purgazen gmachet, die habend nit gewürckt, aber gerbernen habe er in supen

4 [a] *über durchgestrichenem* auf.

5 [a] *folgt durchgestrichen* gan. – [b] *folgt durchgestrichen* bey. – [c] *folgt durchgestrichen* alßo. – [d] *folgt durchgestrichen* aber. – *Von Joh. Steinhauser, Chirurg, Apotheker, stammen ein Zeugnis über den Geisteszustand Jennis und Rechnung für Visiten vom 10. und 16. März 1661.*

geessen, die habind ihnn graussamlich purgirt, aber nun obsich.[b] Sagt auch noch mehr,[c] das er alweg noch bey seinem sin vnd verstand gnuogsam gsin seye, daß sie nit andrist habind könen gsehen. Vnd am lesten abend habe er dem vech kein acht mehr geben, da habend sie gmeind, es habe sich ihm sonst bössert vnd seye der jung Jöri auch zu ihnen komen[d] vnd habend ihm wellen wachen, aber er habe sie nit wellen bey ihm dolen, sonder gheissen heim gagn. Vnd duo in der nacht seye er hinweg gangen, dz sie nit wüssen wen, dan er habe keine thüren zuthan und hinnen bey der heimlichkeit außgangen, daselbst einen laden gwehrt, damit man ihnn dest minder ghöre.

6 Adi dito jst die Agta Gerberi auch für meine herren beschickt worden, vnd alß ihren der eyd aufgelegt worden, daß sie die warheit sage vm was sie befraget worden, sagt sie, der entleibte Jöri Jäni habe zwahren mit ihren[a] gmeinschafft gehabt, aber nit lang; da ist sie ermanet worden, die warheit besser zu sagen. Da sagt sie, sein sohn habe noch glebt wie sie zuerst angefangen habend, vnd seye am herbst sini[b] 2 jahr gsin, dz der buob gestorben sey, vnd habe ihm anfangs nüd gebresten an der manheit, aber zulest seye er numma man gsin. Da habe er ein mal im gaden zu ihren gseit, ihm seye nit recht, und so sie ihm etwas anthan heige, so solle sie es ihm wider brechen. Da heige sie gseit, sie habe ihm nüd anthan und welle ihm auch nüd brechen. Er habe auch den jungen Jöri zu ihren geschickt, wie Jöri Jäniß Greta hat hochzeit gehabt. Vnd Jöri[e] habe duo am abend zu ihren geseit, der abgeleibte Jöri heige zu ihren geschickt vnd lasse ihren sagen, es seye ihm nit recht, vnd seye ihm etwas ingegeben worden oder angethan. Vnd so sie ihm etwaß gethan heige, so solle sie ihm es widerum auflösen[d] oder so sie etwa were angerichtet worden. Dann habe sie gsagt, es habe sie niemand nüd angericht, und sie heige ihm auch nüd anthan, vnd wenn er säge, dz sie ein häx seye,[e] so seye er so gwüß ein käzer. Er selber habe einßmalß zu ihren gsagt, er habe einß winterkraut geessen vnd dz thüeye ihm gar wehe, dasselb winterkraut heige ihm deß jungen Jöri Jänis weib, die Greta Pederi geben, vnd sie habe[f] auch bekent, sie habe ihm eins geben, das habe sie ihm gerade auß dem hafen von dem ihrigen geben. Sie sagt auch, bedten heige sie ihnn nümer nüd gsehen, außgnomen, wen er geessen heige, heige aber auch nit ein gatung gehabt vast zu schwerren. Sie sagt auch, zuerst habe er sie mit gwalt vberdachet, sie habe sich seiner nit mögen erwehrren, vnd zum ersten dick gewert[b] aber hernacher seye sie ihm gern zu willen worden. Er heige auch dick geschworen, dz himmelreich solle an ihm verloren sein, wan er sie bescheissen welle.

Endend hiemit die ingenomne kundschafften vnd bericht.

7 Adi dito sind für den landamen vnd meine herren etliche erschinen des

6 [a] *folgt durchgestrichen* hoch. – [b] *über der Zeile.* – [c] *folgt durchgestrichen* hab. – [d] *folgt durchgestrichen* so. – [e] *über durchgestrichenem* ihm etwaß angericht habe. – [f] *über durchgestrichenem* hatt.

7 [a] *folgt durchgestrichen* dan. – [b] *folgt durchgestrichen* ohne schaden.

entleibten Jöri Jäniß erben vnd haben begert[a] vnd bedten, er solle ihnen vergunt werden den leichnam auß dem wasser zu ziehen, zu beumen vnd vergraben. Also ist ihnen auß gnaden vergunt worden, daß sie ihnn söllend mögen auß dem wasser nemmen vnd bäummen vnd dann auf nachgehenden tag für gantze obrigkeit erscheinen, welches geschehen. Da habend meine herren ihnen vergunt den leichnam in den freythof zu bestaten, jedoch vor der begräbnuß ohne gloggenleüten, vnd ihn alweg dannach dem land[b] vnd gericht ohne schaden.

8 Adi 24 mey 1661 jst auff ein neüweß beeydiget vnd befraget worden Hanß Bircher auff Praden. Der antwortet also: Jch kan nit vil sagen, warum er ihm selbs den tod hat anthan, dann ich hätte an keiner sach nit könen gespüren, dz er nit bey seinen sinnen vnd verstand were. Es könte wol sei, dieweil er ein sach sonst alweg schwer auffgenomen hat, dz ihnn beschwert hätte, daß er mit dem Agteli[a] so lang in sünden vnd schand gelebt, hernach auch seine schand selbs an tag geben vnd am leib vnd guet vast abgenomen habe, vnd desto ehr sich also vast bekümmert.

Adi dito, ist Anna Loreze auch verhört worden. Die zeüget, dz der abgeleibte Jöri Jenni jeweilen etwar beschuldiget habe, alß ob ihm were etwas böses ingegeben worden und sonderlich habe ihm deß jungen Jöriß Greta einmal ein kraut geben, dz habe ihm gar wehe than vnd ieweilen hat er dann widerum gsagt, er köne auff niemand weiter sagen dz ihm v̈d geschehen seye. Am lesten abend heiend sie ihmmm auch nüd weiter angesehen als andere abende. Es seye wol wahr, dz er duo dem vech kein acht geben heige, da habend sie gmeind, sie wellend ihm wachen vnd der jung Jöri seye auch zu ihnen komen, aber er habe nit wellen lassen. Vnd noch in der nacht, aber sie wisse nit vm welche zeit, habe sie ihnn angesprochen, ob er etwas welle, da habe er gsagt, er welle nüd, warum sie da die nacht vmher gange. Sie heige auch nie gsehen, daß er iemand ie v̈d heige begert an den wäg zu legen. Vnd wann er auß dem hauß gangen seye, wisse sy nit. Dise ist nit beeydiget worden, weilen sie sich wegen der fründtschafft entschuldiget.

9 Hernach ist a° 1662, a di 28 aprill jst Marti Gerber beeydiget worden, der redt bey seinem eyd dz weder Jöri Jäni noch Agta jhm etwas gesagt habe vm dz er gefraaget worden. Aber sein weib, die Anna Buoli, habe wol gesagt, dz Agteli habe zu ihrn gesagt, sie habe einmal den entleibten Jöri Jäni im stall (R) hinder den geissen funden vnd habe dz manßglid in der hand gehabt, habe aber nüd anderst gesehen.[a] Ende himit.

Demnach ist decretirt worden, dz man die Anna Buoli bey erster glegenheit auch befraage.

9 [a] *folgt durchgestrichen* als.

170. 1786 Oktober 29.–November 4., Langwies.

Prozess gegen den des Diebstahls bezichtigten Christian Clavadetscher von Küblis.

Or. (A) STAGR, B 2135. – Das Aktenbündel, in Heft zusammengefasst, enthält Verhörprotokoll, Klageschrift und Urteil, geschrieben von Peter Zippert und Joh. Flori Pellizzari. Eine Einlage zu Gunsten des Angeklagten stammt aus der Kanzlei des Gerichtes Klosters. – Aufschrift und Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: F N° 56. *– Kopie des Urteils GA. Langwies, Nr. 100*
Es handelt sich hier um den Prozess gegen den des Diebstahls angeklagten Christian Clavadetscher aus Küblis, der als früherer Knecht des Statthalters Martin Hermann aus Fondei zusammen mit dem Hirten Paul Dam in dessen Haus eingebrochen war und Hausrat gestohlen hatte. Eine Hausdurchsuchung bestätigte den auf ihn gefallenen Verdacht. Inhaftierung und Prozess erfolgten im Gericht des Tatortes. Einmalig in der Überlieferung ist die Begnadigung.

a. Verhörprotokoll.

9 Bl. – Es werden hier die für den Prozessgang charakteristischen Teile geboten.

1 A° 1786, den 29 octobris, an der Langwies auf unserem rhathaus.

Alldieweilen einer ehrsamen oberkeit zu wißen gemacht worden, wie das dem herrn stathalter Martin Herman in Fundey ein beträchtliches diebstahl mit einbruch geschehen, darbey aber der verdacht auf Christen Clafadetscher, letzten sommer gewesenen knecht bey obigem stathalter Herman vnd Pauli Dam gewesenen hirt in den Regholderen[a] gefallen, so hat auch des stathalters Hermans frau nicht gemangelt samt dem herrn landammann Jan Ardüser selbigem nachzusetzen, haben[b] auch beym herrn landammann von Saas die erlaubnis ausgebetten, dessen haus[c] zu vißitiren, das jhnen dan solches erlaubt, auch hülf zugestellt, das haus[c] zu besezten und zu fißitiren; da aber aus der fißitation sich genugsam erscheint, das von solchen sachen, so obigem stathalter Herman gestohlen worden, in des Clafadetschers wie[d] auch in des Paulj Damen haus,[d] angetroffen worden, so ist der arme mensch Christen Clafadetscher eingesetzt worden, der[e] andere aber entrunen[e] nachgehends aber von den deputirten der ehrsamen oberkeit allhier samt dem jnventarium unter bürgschafft und hinterbürg anhero gebracht worden, welcher nunmehro in der ehrsamen oberkeit handen allhier verwahret ist, so hat eine ehrsame oberkeit zuerst erkent den stathalter Martin zu verhören, was ihme eigentlich gestohlen worden, welcher sagt, das jhme volgendes entwendet worden.[f] Da aber der stathalter Martin Herman nicht alles gewust, hat man auch seine schwester Dorathea citirt, welche bey jhrem eyd und gewüßen gesagt, was sie gewust, darbey aber sich auf ihre geschwey, obigen stathalters frau, beruft, wan selbige etwas mehr wissen sollte. Die aussag der Dorathea lautet volgendermaßen:

folgt die Befragung der Dorathea Herman.

Weil sie, Dorathea keine deütlichere auskunft geben kan, auch sich auf jre geschwey berufft, ist nebent selbiger auf künfftigen tag zu citiren, namlich den 30 octobris.

1 [a] und – Regholderen *mit Verweiszeichen am Rande, folgt durchgestrichen* und. – [b] *korr. aus* obige. – [c] *korr. aus* häuser. – [d] wie – haus *mit Verweisungszeichen am Rande, folgt durchgestrichen* haus. – [e] der – entrunen *mit Verweisungszeichen am Rande.* – [f] *folgt durchgestrichen* als.

Indessen aber ist erkent den delinquenten vorzuforderen und jhme ein kleins examen zu geben.

folgt das 1. Verhör des Delinquenten.

2 Darüberhin hat eine ehrsame oberkeit zu verhütung großer spesen nebst dem landammann zu examinatoren ernent den herrn podestat Joh. Flori de Pellizarj und herrn landammann Jan Ardüser, welche dan den folgenden als den 30 tag octobris darauf sich in aller frühe zusammen verfügt,[a] auch den delinquent vor sich gefordert haben.

folgt das 2. Verhör des Delinquenten.

Nachdeme man den arestant entlaßen, hat man den herren stathalter Martin vorgefordert, weil seine frau nicht zugegen und jhne gefraget was jhme wegkommen, und sagt beym eyd volgendes:

folgt die Befragung des Bestohlenen.

Also ist das examen vormittag geendiget.[b] Nachmittag sind die herren examinatoren zusammen geseßen und haben den armen menschen vorgefordert und gefragt über seine habschafften von beyden ehen als:

folgt das 3. Verhör des Delinquenten.

Vor diessen abend ist er des examens entlassen, bescheint Petter Zipert, landschreiber.[b]

3 1786 Okt. 31.

Den 31 dito sind die herren examinatoren am morgen zusammen geseßen und haben den arestanten vorgefordert und alles ernstes die wahrheit zu bekenen ermahnt und folgendes befraget:[a]

folgt das 4. Verhör des Delinquenten.

Hiermit ist allß das vormittags examen geendiget und er entlaßen[a]

Nachmitag sind die herren examinatoren zusammengeseßen und haben den delinquent vorgeforderet, auch alles ernstes die wahrheit zu bekennen ermahnet:[a]

folgt das 5. Verhör des Delinquenten.

Hiermit ist das examen geendiget und er deßen entlassen worden, bescheint Peter Ziper, landschreiber.[a] Darbej aber ist dem herrn landammann Jan Ardüsser volmacht gegeben, seine frau und Stina Schmidin, Floris Webers weib, zu sich zunemen und die gestohlene sach, nachdem sie von stathalter Martis frau laut befelch der herren deputierten anhero gebraucht sein wird, in bschlag zu nehmen und zu schetzen, damit desweiter darüber köne erkent werden.[a] Weil nun die gestohlene sach ein ehrsame oberkeit von Saas oder der dortige stathalter nicht abfolgen laßen wolte, so ist von unser oberkeit ein schreiben erkent durch den weibel zu übersenden und jhnen die sache anzuforderen, damit der proceß nicht verlängert werde. Auch haben wir einen ehrlichen man von der delinquenten verwandtschafft dem examen aufzulosen, auch wo gefordert,

2 [a] *folgt durchgestrichen* haben. – [b] *Passus von der Hand Peter Zipperts.*

3 [a] *Passus von der Hand Peter Zipperts.*

damit wir nicht mehr beschuldiget werden, weilen schon eine jnfame lügen sich dorten über uns erschallte jndem, ob solten wir den arestanten gebunden haben etc.

4 1786 Nov. 2.

Am montag darauf den 2 novembris sind die herren examinatoren noch einmal zusamengeseßen und haben den delinquent vorgefordert alwo jhme, auf unser begehren[a] ein schonen zuspruch in gegenwart unser gethan hat. Nachgehendes ist er von uns volgendes nach ernstlicher ermahnung zur warheit befraget worden.

folgt das 6. Verhör des Delinquenten.

Jst also des vormittags examen geendiget.[b]

Nachmittag sind die herren examinatoren alwo der herr Landammann Hans Brosj von Conters auch zugegen, zusamen geseßen und haben den armen menschen vorgefordert, alwo ihne der proceß vorgelesen und er darüber nocheinmahl ernstlich ermahnet wurde, sich wohl zu bedenken und nichts zu verhelen, weder wenig noch viel, auch wan jhm noch etwas in sinn kommen solte, es harklein anzuzeigen, allenfals er nicht die warheit sagen wurde und Paul Dam etwan über kurz oder lang ertapt und aus selbigen examen etwas anders constiren wurde, so bleibe jhme auf seinem ruken, und wurde ein andere und villeicht eine schärfere urthel wider jhme vollzogen werden. Überdies ist vollgendes von jhm zu wißen begehrt:

folgt das 7. Verhör des Delinquenten.

Weillen dem herrn landammann Jan Ardüßer der auftrag gegeben worden, die gewehr in des stathalter Martis haus zu besichtigen, auf welches sich der delinquent brufft hat, so hat selbiger leüte von selbiger relatiert, aus welchem sich erscheint, das die gewehr nicht geladen, sondern wie zuvor geweßen. Nachdeme jhme der proceß vorgelesen und befraget worden, ob er nicht sich mehrerers zu erineren wiße, darüber er den proceß durchaus bestetet und bekräftiget hat, weil nun nichts mehres zu thun, so haben wir jhme den rechtstag auf den 4 november angewiesen, damit er sich um einen fürsprech umsehen könne, welcher den herrn landammann Brose einständig solches zu thun gebeten, der sich nach vielen gemachten vorworten durch unser zureden sich endlich erklärte jhme best seines wüssens zu helffen, weil des arestanten verwantschafft jhne auch darum ersucht haben.

b. Amtsklage des Landweibels Hans Mettier. *1786 Nov. 4.*

1 Bogen. Aufschrift gleichzeitig: Klage wider Christen Clafadetscher A° 1786, den 4 november.

Hochgeachte, woledle, ehrenveste, from, vorsichtig, hoch- und wolweise, jnsonders hochgebietende gnadige herren und oberen eines hoch- und wolweisen tribunals und malefizgerichts alhier.

4 [a] auf unser begehren *über der Zeile.* – [b] *Passus von der Hand Peter Zipperts.*

Da ich, ach leyder gott erbarm, wider diese in euere[a] meiner herren handen und banden verstrikte persohn nammens Christen Clafadetscher, anstat und in nammen meines landes klagen mus, möchte aber von grund der seelen wünschen, ich könte dieser klag enthoben seyn, allein das große verbrechen, das obiger Clafadetscher verübt, welche große mißethat ein hoches und wolweises malefizgericht theils aus deme wider jhnn geführten proceß und theils aus des stathalter Martin Hermans seiner schwester Dorathea eydlichen außage ersehen können, macht mich an statt und im nammen meines landes klagen. Damit ich aber ein hoches und wolweises tribunal durch meine große unwüßenheit nicht lang aufhalte, so habe ich (zwar allen rechten ohne nachtheil, nur um dardurch zeit zu gewinen) meine klage schriftlichen abgefaßet und bestehet darin, wasmaßen man zu meinem grosten leidwesen hat vernemmen müßen, wie das dieser arme und unglückhaftige mensch samt seinem mitgespan Paulj Dam (über welchen ich mir aber,[b] anstat und in nammen[c] meines landes wil vorbehalten haben auch zu seiner zeit klagen zu können) dem stathalter Martj Herman in Fundey in der Regholderen, in sein haus eingebrochen und er alldorten ein großes diebstahl, (wie ein hohes und wolweises malefizgericht aus dem wider diese, in meiner herren handen und banden verstrikte person, der bestohlenen eydlichen aussage, wie oben gemeldet ersehen werden) verübt und gethan hat; dieses diebstahl ist nicht nur groß, sondern auch sehr schadtlich und wichtig. Groß ist es, das von diesem armen mensch vieles entwendet und hinweggetragen worden; schädlich, das der stathalter Martin Herman, obschon er noch ein theil wiederum von seiner sach bekommen, so doch nicht alles, um sein sach gekommen, und noch darzu viele ohngelegenheit und verdrieslichkeiten hat ausstehen müßen; vnd wichtig und aber sehr wichtig ist der einbruch an und vor sich selbsten; dan won man nur denkt, überlegt und betrachtet, was vor folgen aus diesem übel noch mehren hetten enstehen können. Leicht hette es sich können zutragen, aus ursach deßen nach ehrliche leüth hetten könen zu dieben und auch so gar durch diesen einbruch mord und todschlag hette können begangen werden. Also begehr ich anstatt und in nammen meines landes, das dieser arme verbrecher nicht nur an ehr und gut, sondern an leib und leben, laut den gesezten und keiserlichen rechten von einer ehrsamen oberkeit soll abgestraft werden, dan eine ehrsame oberkeit ist von gott gesezt und wird genent laut h. schrift stathalterin gottes; sie hat das schwert bekommen von gott, das böse zu straffen, das gute aber auch zu beförderen und nach gerecht- und billichkeit zu urtheilen und zu richten; also won ein armer verbrecher allhier auf dieser welt nach seinem verdienen von einer ehrsamen oberkeit abgestrafft wird, so wird gott, der himlische vater einem solchen seine fehler auch ehender verzeihen und vergeben, fals ein armer sünder seine fehler herzlich bereuet, wahre buße thut und an Jesum Christum, unseren theuersten erlöser glaubt, also auch jhr, mein Christen, bekennet euren fehler, glaubet an den herren Jesum Christum, bittet gott den himmelischen vater um gnade und vergebung eüerer sünden und trachtet

euer leben zu beßeren; so lang der liebe gott eüch das leben fristet, so wird der liebe gott euch auch wiederum zu gnaden auf und annemmen, welches ich auch von herzen wünsche und gott bitte, dan der liebe gott begehret nicht den tod des sünders, sondern das er sich bekehre und lebe. Das ist dasjenige, so ich anstatt und in nammen meines landes wider diesen armen verbrecher zu klagen habe. Jch protestire an stat und in nammen meines landes wider alle diesfals ergangenen und noch ergehende unkosten und befehle mich in[d] eines hoch- und wolweisen malefizgerichts gunste, liebe und wollwollen und habe die ehre mich zu nennen Hans Methier, landtweibel als kläger anstatt und in nammen meines landes.

[a] *zuerst* dieser inn. r *und* n *gestrichen*, euere *über der Zeile*. – [b] *folgt durchgestrichen* und. – [c] und in nammen *über der Zeile*. – [d] *über der Zeile*.

c. Einlage, bezw. Bittschrift des Fürsprechen, Landammanns Hans Brosi von Conters.

1 Bl. Der Fürsprecher macht folgende Milderungsgründe geltend:

– – –

1[mo] daß dieses das erste und verhofentlich auch das letste mahl, wo er sich an dem guth seines neben-menschen vergriffen hate, ist.

2. Daß er von dem Paul Damm und den weiberen zu dieser übelthat ist verleitet worden.

3. daß die leüthe, welchen es entfrömdet worden, solche sachen meistentheils herumbbekommen haben.

4. daß er, als die stubenthür nicht aufgechen wolte, zum weggechen angemahnet.

5. daß die haus-thür wider zugeschloßen worden, durch welches noch ein weiter und villeicht noch beträchtlicherer schaden gerettet wurde.

6. auch in betrachtung der armen weislein erster ehe, welche ohne jemands beyhilf schir verderben müßten.

7. letstlich aber und vornehmlich um gottes barmhertzigkeit willen.

– – –

d. Schlussprotokoll.

1 Bl. geschrieben von Landschreiber Peter Mettier.

Vor dem regierenden herrn landammann und einer ganzen ehrsamen oberkeit wurde erstens durch den regierenden herrn landammann das gericht eröfnet und erkent in gegenwahrt der pahrten, das gericht zu verbannen. Darauf wurden die pahrten vorgeruffen und dann nach kayserlichem rechten und unserer landschafft wohlgeübten bräuchen da gericht verbandt. Worauf dem landweibel zu klag erlaubt, der dan den herrn podestat Johann Flury von Pellizzarj zu einem fürsprech begehrt. Um zeit zu gewinnen aber wurde jhme erlaubt die klag

schriftlich einzugeben, die dann dahin gieng, das Christian Clavadetscher von Kübliß dem herrn stadthalter Marty Hermann einen starken diebstahl begangen, deswegen er bemüsiget seye, wider bemeldten Clavadetscher zu klagen vnd zu begehren,[a] daz er, Clavadetscher, nicht nur an leib, ehr und guht, sondern auch am leben abgestraft werde.

Darüber dann auch der herr landammann H. Brosj von Conters nahmens des delinquenten eine schriftliche einlaag zu deßen entschuldigung eingegeben, die haubtsächlich dahin gieng, das dieses das 1ste und verhofentlich das letzte mahl sey, und und so weiter, wie daß schriftliche vorwohrt lautet etc. Darnach wurde der proceß abgelesen und von dem delinquenten gäntzlich bestähtet. Darnach wurde unter anrufung göttlichen beystands zu der haubturthel geschritten.

[a] vnd zu begehren *über der Zeile.*

e. Urteil.

Abschr. (B)GA. Langwies, Nr. 100. – 1 Pap. bogen, gleichzeitig, gehörte zum Dossier des Tristkammerverz. von 1806: F N° 56.

Copia der vrthel, so A° 1786, den 4 novembris über den wieder Christen Clafadetscher formirten proceß wegen eines zimlichen diebstahls von einer ehrsamen oberkeit allhier an der Langwies ausgesprochen worden, als:

1 Als erstlich sollte bemeldter Clavadatscher nächsten sampstag, den 7 novembris dem scharfrichter übergeben und solle jhmme derselbe das rechte ohrenläplj wagschneiden, darnach jhne ausziechen bis auf die blöße und jhn bis auf das blut ausschmitzen.

2 2tens solle er von dato den 7 novembris an aus löblichen Gemeiner und deren unterthanenlanden zwing und gebiet verwiesen und verbandt seyn und das auf 101 jahr, so und dergestalten, das, wo er sich noch in lobl. Gemeiner landen und deren unterthanenlanden gebieht solte betreten lassen, man jhne laut keyserlichen rechten habhaft machen und vom leben zum tod durch den scharfrichter, es seye durch enthauptung oder andere ahrt, ja nach wilkühr einer ehrsamen oberkeit solle gebracht werden.

3 3tens solle er alle und jede diesfahls ergangene und noch ergehende unkosten zu bezahlen verurtheilt sein.

Indesen aber solle jederman, geistlichen und weltlichen, mann oder weibspersohnen, jung oder alt erlaubt sejn, vor den armmen übelthähter um gnade und nachlas der urthel anzuhalten und zu bitten.

4 Nachdeme nun diese urthel dennen parthen vorgeleßen und von jhr ehrwürden vor den armen sünder vorbith gethan, und auch ein gleiches von herrn landammann Brosj und herrn landammann Jan Ardüßer als auch von seinem bruder Peter und schwager Valtin Rüdjn geschehen, daraufhin wurde die urthel jn ansehung seiner armen kindern und jn ansehung der für jhne gethane fürbitten, auch in ansehung, das sein bruder Petter Clavadetscher und sein schwager

Valtin Rüdj unter hinterbürgschafft des herrn landammann Hans Brosj vor alle und jede ergangene und noch ergehende unkosten genugsame bürgschafft geleistet, längstens auf nächst künftigen merzen zu bezahlen, auch bemelter sein bruder Peter Clafadatscher und schwager Valtin Rüdj vor sein fehrneres wohlverhalten genugsame bürgschafft zu leisten versprochen, also und dergestalten, das sie all jhr hab und guht, ehr, leib und blut einsetzen im fahl, das er sich wiederum wieder all bessers verhoffen auf ein oder andre ahrt an gott oder seinen nebenmenschen so schwer versündigen solte, das man jn seiner abwesenheit sie gleich belangen und bestraffen möge, als man jhn selbst hätte. Jn diesen betrachtungen wurde die urthel dahin gemildert, das:

1mo er, Christian Clafadatscher morgen, das ist den 5 novembris, so bald es anfangen zur predig leuthen, von dem landweibel aus der gefangenschaft genommen, von selbigem für die freithofthür gestellt, alda anstehen solle, bis alles in der kirchen seye; als dan solle jhn der landweibel jn die kirche führen, alda er in der mite des gangs, auf dem auftrit für dem taufstein sich knieen solle, und auf den kniejen bleiben bis die predig zu ende; ehe man absinget solle er allerforderest gott, darnach ein ehrsame oberkeit und auch jhr ehrwürden, den herrn pfarer um verzeihung bitten; und dann nach dem gesang soll jhn der landtweibel[a] wieder aus der kirchen führen; für der kirchen aber soll jhn der landtweibel[b] ledig lasen, jhme aber verbohten sejn aus unserer jurisdiction sich zu entfernen. Freitag und samstag aber, das ist den 6 und 7 novembris, solle er jhr ehrwürden holtz scheiten; jn dieser zwischenzeit aber soll er sich mit dem almosen ernehren, die jhme die nachbauren allhier reichen werden. Nächsten sontag aber, das ist den 8 novembris, soll er auf das neüe von dem landtweibel auf die erste ahrt für die freithofthür gestelt und nachdem alles zur predig nochmahlen jn die kirchen geführt, alwo er sich in allwegen wie das erste mahl zu verhalten habe. Das mann jhn aber jn dieser zwischenzeit ledig zu lassen erkent, geschicht und kostung zu ersparen. Solte er aber jn dieser zeit den oberkeitlichen händen durch die flucht entziechen, so wird man die bürgen deshalben zugleich mit jhme zur verantwortung ziehen.

2tens soll er wie in[c] der ersten urthel gemeldt jn alle und jede ergangene und noch ergehende unkosten verfält seyn.

Nach obbemelten 8ten dieses solle er in ansehung der offt bemeldten bürgschafft der gänzlichen gefangenschafft entlassen und jhme frey gestelt werden hinzugehen, wo er wolle.

Bey dieser urtheil soll es um seyn bewenden hahben, zu desen bekräfftigung der lantdschafft sich eigenhändig unterschrieben. Geben auf unserem rhathaus, den 4 novembris 1786, bescheint Peter Ziper landschreiber.

[a] *folgt durchgestrichen* ledig. – [b] *folgt durchgestrichen* man ihn. – [c] *über der Zeile.*

171 a. *1788 März 12., Langwies.*

Prozess gegen den des mehrfachen Einbruchdiebstahls bezichtigten, flüchtigen Andreas Boner. – Citation.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Bl. in urkundlicher Form, aus dem Protokoll zur Publikation am Rathaus geschrieben von Landschreiber Peter Zippert. – Rückseite von der Hd. Joh. Flori Pellizzari: Citatione vor Andreas Boner sub dato den 12 merzen 1788, allhier an unser rhathaus angeschlagen an der Langwies. – *Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806:* F N° 56–N 129.

⁜ Wir, landamen und rhat der loblichen landschafft Langwies fügen von ob tragendem ⁜ amt dir, von wegen jn unserer gerichtsbarkeit verübten diebstählen entflüchteten Andreas Boner, alles ernstes zu wüsen an, demnach du nach ausweis des formirten jnformatifproceßes zulezt im augsten des 1786 jahr dem herrn stathalter Ulrich Engel und hernach im september gleichen jahres dem herrn stathalter Hans Zipper jn dem ein beträchtliches diebstahl mit gewaltsammen einbruch zugefügt hast, zumahlen uns nun von amts- und rechtwegen zustehet, diesen verübten freffel nicht ungestrafft und ungerechtfertiget hingehen zu laßen, sonderen die verantwortung von dir wegen diesem verübten freffel jn rechten anzuhören, also citiren und forderen wir dich, ⁜ Andreas Boner ⁜ [a] jn kraft dieser offenen ladung, das du auf den 12 des nächstkommenden monaths mey, welche zeit wir dir vor den ersten, zweiten und dritten oder lezten peremtorischen termin und gerichtstag ernenen, morgens frühe um 9 uhr vor uns, allhie an der Langwies auf dem gewohnten rhathaus, jn selbst eigener persohn erscheinest und dasjenige, was nach ausweis des land- und malefizrechts in anfrag wieder dich von oberkeits wegen fürgebracht wird, anhörest und deine verantwortung in recht gebest, auch dich hier infals nicht ungehorsam erzeigest; dan soltest du auf diese ordentliche und offene rächtmäßige ladung nicht erscheinen, wird nichts destoweniger nach keyserlichen rechten auf bestimten tag in contumacia wieder dich procediert und in sachen vortgesezt werden und geschehen was recht ist, darnach du dich zu verhalten wüßen wirst.

Solches bescheinne jch Petter Zipper, landschreiber ex protocolo.

Urkundlichen.[a]

Geben Langwies, auf dem gewohnten rhathaus, den 12 merz 1788.

[a] *Vermerk links auf dem Pap. über die urkundliche Ausfertigung.*

171 b. *1788 Mai 12.*

Contumacialurteil gegen Andreas Boner und Paul Dam und deren Verbannung.

Abschr. (B) STAGR, B 2135. – 1 Bogen, geschrieben von Joh. Flori Pellizzari nach dem von Landschreiber Peter Zippert ausgestellten Or.(A). – Rückseits von gleicher Hand: Copia der contumacialurthelen wider Paul Dam und Andreas Boner, ergangen den 12 mey A° 1788.–N 129. – *Das Stück gehört zum Dossier des Tristkammerverz. von 1806:* F N° 56.

A° 1788, den 12 mey.

Vor dem regierenden herrn landammann Peter Ziper und dem ganzen verbanten criminalgericht zeigte der herr landammann an, das heüte der tag seye, auf welchem Andreas Boner und Paul Dam citirt und vorgeladen worden, worüber erkent worden, auf der lauben durch den weibel ruffen zu lasßen, ob der delinquent selbsten oder jemand in ihrem nammen hier seye, sich zu verantworten. Da nun niemand erschienen, so trat der landtweibel auf und lies durch seinen mit recht erlaubten fürsprech wider Andreas Boner klagnus vorbringen, das laut mündlicher anzeige herrn statthalters Urich Engel und stathalters Hans Ziper solche sachen in Boners hause gefunden, die ermelten zwey anzeigeren gestohlen worden, und folglichen seye ganz außer zweifel, das diese zwey sehr beträchtliche im september A° 1786 mit gewaltsammen einbrechen erfolgte diebstähle von ihme, Boner begangen. Dieses seye umso wahrscheinlicher, weil viele andere gestohlene sachen in seinem hause gefunden worden, und endlich seye ein haubtbeweggrund zu glauben, das er der thäter seye, weilen er sich flüchtig gemacht und auf die an hiesigem und Luzeiner rhathaus angeschlagene citation nicht erschienen seye. Er verlange desnachen im nammen des landes, das in contumacia nach form des rechten wider jhme verfahren werde.

Herüber, nach anruffung des höchsten, so sol zu bestraffung seines schweren frefels als auch zum beyspiel und warnung vor andere, erkent und geurtheilt worden, das er, Andreas Boner, von dato an auf lebenslang aus loblichen Gmeinen landen und dero unterthanenlanden zwing und gebieth verbant und verwiesen seyn soll, so und dergestalten, daß im fahle er sich in lobl. Gemeine und dero unterthanen landen sollte betretten lasßen, mit ihme nach form des rechten und der strängsten gerechtigkeit verfahren werden solle.

Worauf der landweibel neüerdingen aufgetretten und durch seinen fürsprech wider Paul Dam im nammen des landes klagen lies, das ermelter Paul Dam laut dem wider Christen Glafadetscher geführten proceß dem stathalter Martin Herman seelig mit ermeltem Glafadetscher einen sehr beträchtlichen diebstahl mit gwaltsamem einbruch begangen, auch constire aus obangeregtem proceß, das bemelter Paul Dam den Glafadetscher zu begehung dieses schweren verbrechens verleitet und verführt habe; auch so gar, das der oftgemelte Dam sich in die flucht begeben, er auch dem Glafadetscher geruffen und jhne den oberkeitlichen händen habe entziehen wollen. Er verlange dasnachen nammens des landes, das nach form des rechten und der strengsten gerechtigkeit jn contumacia verfahren werde.

Worüber nach anfruffung des göttlichen nammens zu bestraffung seines schweren verbrechens und zum beyspiel und warnung vor andere, erkent und geurtheilt worden, daß er, Paul Dam, von dato an auf 101 jahr aus lobl. Gemeinen und dero underthanenlanden zwing und gebieth verbant und verwiesen seyn solle, so und dergestallten, das, wan er sich in lobl. Gmeinen und deren unterthanenlanden sollte betretten laßen, man jhne habhafft machen und

vom leben zum tod dem scharfrichter, es seye durch enthaubtung oder andere art, je nach willkühr einer ehrsamen oberkeit, gebraucht werden solle.

Datum ut supra. Peter Ziper.

172. *1657 März 8.–23.*

Protokoll im Prozess gegen Anna Nadig.

Or. (A) STAGR, B 2135. – Heft von 5 Pap. bogen, mit eingefügter Kundschaft aus dem Gericht St. Peter. – Geschrieben von Jos Mettier, Landschreiber und Joh. Flori Pellizzari. – Aufschrift von der Hand des Jos Mettier: Anen Nadigy proceß.
Auszug: Schmid/Sprecher, Zur Geschichte der Hexenverfolgungen, S. 111.

1 1657 März 8.

Jm nam gotteß, der himel vnd erden erschaffen hat, ano 1657, den 8 tag martzen, an der Langen Weiß vff meiner herren radthauß.

Nach deme vff beuelch einer ehrsamen landschafft eine[a] oberkeit[b] zusamen komen ist vnd seich erinderet vber die angebung, so ein ersame oberkeit zu Sant Peter vnß zugeschickht hat vnd befunden, daß nebend andren bößen argwonen auch Anna Nadigy ist angebe worden, sey seie by an heixententzen gesein, namlich die Tschine Bernete,[c] Valtdin Schmerber vnd Anna Bube.

2 1657 März 9.

Da ist sie den 9ten mertzen für meine herren bracht worden vnd de plano examinirt vnd gfraget, ob sie wisse warum sie inzogen seye.

Antwort: Sie wisse es nit.

Fr.: Ob sie[a] alhier alwegen gsin seye.

Ant.: Jch bin auch andristwa gsin, sonderlich zu Castiel vnd zu St. Petter.

F.: Bey wäm sie zu Castiel gsin seye.

Antw.: Bey Christen Schmid, der amen Joß see. Stinen hat.

F.: Ob er kinder habe.

Ant.: Ja.

Fr.: Ob auch kinder ihm langist gestorben seyen.

Ant.: Ja, fern Joß jm berg gestorben.

Ant.: Ob er auch etwas zustands ghan heige.

An.: Sey wisse nüd drum; einß malß seye er gan Danabs huß gangen, da seye er ausser komen vnd habe sich klagt, der kopff thüege ihm wehe, es seye im der dampff ingeschlagen, da seye am morgen darnach sie ahinn zu ihm in den gaden gangen, da seye er[b] in einer[c] kripffen glegen vnd heige einen bluotigen schaum für dem maul ghan.

1 Hd. Jos Mettier. – [a] landschafft eine *von Joh. Flori Pellizzari nachgetragen.* – [b] *folgt durchgestrichen* von sant peter vnß zugeschickt hat. – [c] *über durchgestrichenem* Marye Wielande.

2 Hd. Joh. Flori Pellizzari. – [a] *folgt durchgestrichen* auch. – [b] *folgt durchgestrichen* im. – [c] *folgt durchgestrichen* barmen, – [d] *Ende S. 1* – [e] *folgt durchgestrichen* dann. – [f] *über der Zeile.* – [g] *fehlt A.* – [h] *folgt durchgestrichen* was.

Fr.: Ob sie wisse oder ghört habe, das derselb knab vorhin oder feren mehr solich zuständ ghan habe.

Ant.: Sie wisse nüd darvon vnd habe ihm nüd gethan.[d]

Fr.: Warum[e] sie sage, sie heige ihm nüd than, so sonst man nüd davon sage.

An.: Da heige sie gmeindt, man möchte meinen, sie hädte ihm etwaß gethan.

F.: Waß gethan.

A.: Etwaß ingeben, öpffel.

Fr.: Warum öpffel, es sagt doch niemand nüd von öpffeln.

An.: Jhr hand wol gseit von[f] obs.

Fr.: Bey wäm sie zu St. Petter gsin seye.

An.: Bey Ziper Jäger, dem han ich gespunnen vnd gefuettret zu St. Petter vnd vf Wald.

F[g]: Ob sie Tschinen Berneti von Malines, meister Valtin Schmerber, den Peister schinder, vnd Anna Buobi, Flori Mettiers jungfrau zu St. Petter, känt habe.

An.: Tschinen nidt, die andre beide wol.

F.: Ob sie auch tantzet habe.

Ant.: Zuerst nein, darnach sagt sie, einsmal wol im grossen huß an einem ehrlichen tantz.

Fr.: Ob sie nit auch etwa in abend täntzen gsin seye.

Ant.: Sie nein.

Fr.: Sie solle sich wol erinnren, dann sie möchte da gsehen sein worden.

An.: Von nein, sie seye nie bey ihnen gsin vnd wisse nit, waß sie für leüt gsin seyen, andre mögenß besser wissen, sagende,[f] dann wen ich wiste, waß sie für leüt weren, möchte ich etwa nit vil besser sein dan sie, vnd[h] han kein gmeinschafft mit ihnen ghan, was ich aber gwist gab, daß hab ich gseit.

F.: Waß sie dan gseit habe?

An.: Daß sie mit Hanseli Mettier etwa zweymal buelet habe.

3 1657 März 10.

Adi 10 mertzen a° ut supra.

Vber diß ist Hans Mettier vß Sapün kundschafftweiß verhört worden; der sagt, er vermeine vber sich selbs seye er nit schuldig kundschafft zu reden; im vbrigen habend wol dleüt alzeit gseit, sie möchte etwaz holdschafft haben, aber er habe weiter nüd gsehen. Adi 10 mertzen, a° ut supra, hat Hanß Bircher in der Schluocht kundschafft geredt, er habe etwaß holdschafft mit Nadigs Anen ghan, aber vnehrlichs habe er von ihren nie nüd gsehen, man habe wol gseit, sie möchte etwa den holden stärken, etwa nit guete kost geben, aber ihm habe sie auch geben, aber nie nüd böß bey seinem wissen.

Fr.: Wer[a] dann gseit habe, sie gebe nit gute kost?

3 Hd. Joh. Flori Pellizzari. – [a] *folgt durchgestrichen* ob. – [b] *Ende S. 2.*

An.: Er wisse es nit, es seye so ein gmürmel vßgangen, wiste aber nit eigentlich, wers gseit hädte, man heige gseit, sie habe Christen Schmidts sohn ein opffel geben, aber er welle sich bsinen, dan iez wisse ers nit.[b]

Adi 10 ten mertzen, a° 1657, hat der alt Vlrich Held bey seinem eyd kundschafft geredt, er habe in huß vnd stall bey Nadigs Anen wohnung oder vech ghan, aber bey seim wissen habe sie ihm nia nüd than. Er seye wol darbey gsin, dz Volli Praders weib mit ihrer bäsi, Annen Nadigi, gfochten heige, vnd im zorn eintweders sie gheissen leügen als ein häx oder aber gseit, sie seye ein häx. Er wisse nit eigentlich wederß, doch dz eintweder heige sie gseit. Vnd duo heige Nadig Anna gseit, so ich etwas könte, so hab ichs von dir glehrnet. Endet hiemit sein kundschafft.

4 1657 März 12.

Adi 12 ten mertzen, a 1657 jst Anna Nadigi für meine herren gfürt vnd auff ein newes de plano examinirt vnd gfraget, ob sie noch wisse, waß sie vorhin gfraget seye worden vnd geantwortet habe.

Ant.: Ja.

F.: Ob sie begere, daß manß lese.

Ant.: Weders man wil.

F.:[a] Wie lang es sey, dz Christen Schmids sohn hie gfuotert hab.

A.: Sie wisse es nit.

F.: Sie sölle erzellen,[b] wie sie in funden haben im stal.

A.: Jn einer kripffen für eine kuo, vnd duo han ich ihn auß dem gaden tragen.

F.: Ob sie etwaß zeichen an ihm gsehen habe.

Ant.: Nein.

F.: Ob er ein saubers maul ghan habe.

Ant.: Jch weiß nüd, drum; jch bin so vbel erschrocken, daß ich nit gluoget hab.

F.: Sie sölle sich wol bedencken, dann ihm vordren examen habe sie andrest gseit.

An.: Sie wisse nit anderst.

F.: Sie habe im vordren examen gsagt, er heige ein bluotigen schaum für dem maul ghan.

An.: Jch weiß es nit, hann ichs gsait, so würds sein.

F.: Ob sie ihm auch öpffel geben habe, dieweil sie doch von öpfflen gsagt habe vorhin.

An.: Nein, nie keinen, weder gut noch böß.

F.: Vber Vrich Helds kundschafft sagt sie, sie habe mit der bäsi gfochten, aber wisse nüd was für[c] böse wort sie[d] geben habe.

4 Hd. Joh. Flori Pellizzari. – [a] *davor durchgestrichen* Ob sie. – [b] *folgt durchgestrichen* ob. – [c] was für *über durchgestrichenem* v daz sie ihren. – [d] *über der Zeile.* – [e] *Ende S. 3.* – [f] *folgt durchgestrichen* er f. – [g] *Ende S. 4.*

F.: Es erscheine sich daß widerspil, dann sie heige es verantwortet.

A.: Sie wisse nüd darvon.

F.: Sie köne doch daß andre alß erzellen.

A.: Sie wisse nüd anderst alß waß sie gseit habe.[e]

F.: Von den abendtäntzen.

A.: Sie wisse nüd anderst alß wie sie vorhin gseit habe, dann von solchem wisse sie nüd vnd[f] müesse sie anderst sagen, so müsse sie jhrn vnd andren vnrecht thun.

Hiemit nach ermanung ist sie wider ihrer gewarsami beuolen worden.[g]

5 „Hochgeachte, woledle ehrenveste, frome, fürsichtige, ehrsame, wolweisse herren, gethrewe, liebe grichts, eydt vnd pundtsgnossen, denselbigen sige vnser freündtlicher gruoß sampt geneigt willige dienst yederzeit beuor.

Nach deme wir der herren an vnß gethanes schriben den 9.[a] vnderem diß lauffenden monats mertzen erhalten,[b] darauß verstanden, daß die herren zwey personen in verhafft genommen, alß namlichen Anna, Hanß Nadigs dochter, wider welche die herren begerende, daß man ein kundtschafft oder zügnus der warheit von Christen Schmidts volckh von Castiel innemen sollen,[c] derohalben wir amptspflicht halben nit vnderlassen wöllen den gedachten Christen Schmidt zu verhören vnd seinen gegebnen bericht schrifftlich mitzutheillen, vndt gibt bericht vber daßienige, so ihme von ewerem landtweibel zu verstan geben alß volgt: Es sige zwaren weniger nit daß vor etwas abgeflossner jaren sein sohn Joß se. in Fondei mit (R.) daß vich fuoteren vnd sige sige bey Hanß Nadig ihm huß gsin, da habe es sich zugetragen daß die gedachte Anna, Hanß Nadigs dochter, seinem gedachten sohn se. an einem abet ein öpffel geben, welchen er gesen habe, vnd mörgendeß sige er gangen vnd habe wöllen mit (R.) daß vich fuoteren wie vorhin, vnd alß er habe wollen mälchen, sige er vnder der kuo nider gefallen, vnd da sige die gedachte Anna kommen vnd habe in ligend funden vnd habe in vnder der kuo dänen genomen, alß sie selbsten gegen mir, Christen,[d] bekent vnd noch – –;[e] vnd vorhin habe deme knaben nüt gemanglet. Dises habe er von seinem sohn se. gehört; vnd der knab sige zu derselben zeit vngefär 22[f] jar alt gsin; hiemit vnß samptlichen in den schutz deß allerhöchsten wol beuolchen, geben St. Peter, 12 ten mertzen, a° 1657. – Lieben getreun jhren eydt- vnd pundtsgnossen, landammann vndt gricht zu St. Petter.

(Adresse): Den hochgeachten, woledlen, ehrenvesten, frommen, fürsichtigen, ehrsamen vnd weisen herr landamen vndt gricht an der Langenweiß vnseren jnsonders trewen, lieben eydt-grichts, eydt- vnd pundtsgnossen. Langweiß."

5 Eingeschoben amtliche Kundschaft des Gerichtes St. Peter, Or. mit aussenseitiger Adresse. – [a] den 9. *über der Zeile.* – [b] *über der Zeile.* – [c] innemen sollen *über der Zeile.* – [d] *über der Zeile.* – [e] vnd noch den – *am Rande unvollständig.* – [f] *ob in* 12 *zu korr.?*

6 Auff dißen tag zeüget Wrich Heldt, daß im zu weußen sey, daz Vlley Braderß weib vnd sey, Ana Nadigj,[a] gekeibet haben, vnd duo haben sie einandren hex geseit, er weiße aber nit wedere, vnd heür den seumer[b] sei er bei jren in dem liggemach gelegen, da habe er gehört, daß sie schön gebetet habe.

An dißem obgemelten tag zeüget Vrich Metier, der goümer, bey seinem eidt, in habs gedunckt sei habe mud, etwaß zu ine zu sagen, aber sey habe neüt geseit, vnd vornechte habe sei gewendt, er schlaffe, duo habe sey die schuo vnd heäß angeleit vnd den nagel welen vßzein vnd ehweggan. Duo habe er sei nit welen weglan, duo habe er sey[c] in dür gotesswillen gebeten, er sölle sey weg lan. Sey bekent, sey habe am lesten langßymert Hanß Metier abgestosen, aber angeffangen wise sey nit.

Adi,[d] den 12 tag merzen, anno 1657, ist sie, Anna, pinlichen gefraget worteden. Hier vf hat sie bekend, sie habe Christen Schmits schon, Jos seel., geben einen schönen öpfel am fritig darvor, ehe den er[e] gefallen ist im stall.

Jtem bekend, sie habe fleischlicherwiß[f] zu schaffen ghan[g] mit Jori Walkmeister, Greten schon, in der alpen in seinem huß[h] einß oder zweie mal, vnd heige ihme zu glauben gethan, sie trage, do habe er gesagt, sie solle luegen, daß sie die sach reht thüe.[i]

Jtem[k] bekend, sie habe fleischlicher wiß zu schaffen ghan mit Christen Ziper einmal zu Lienhauß vnd einmal ihm Lenwald.

Jtem bekend, sie habe fleischlicher wiß zu schaffen gehan mit Hans Bircher, Cristen Birkerß sohn am Lehn 1 mal,[l] vnd einmal im Lünzug.

Jtem bekend, sie habe fleischlicher wiß zu schaffen ghan mit ammen Vrich in seinem hauß, dz sei siner kinder gsin.

7 1657 März 13.

Ady, der 13 tag mertzen, jst sey wider für meine herren komen. Duo fraget man, wan sey kome, daß sey foerfroren sey.

Antwurt: Daz wäg iner.

F.: Wa iner.

A.: Da vsna dem Weißelt iner, da sy vnder einem beüschen gelegen.

F.: Warum vnder einem büschen, wie sie dahin komen sey.

An.: Wie die gäumer geflohen sind, bin ich enttrunen, dan ich han die pein vnd marter so vbel gfürcht, die mir von vnschuld wegen than würd.

F.: Hierÿber alß sie auff ein newes ermanet die warheit zu sagen.[a]

Ant.: Waß sie wisse, habe sie gsagt, weiter wüsse sie nüd. Hierÿber ist vf ein newes rathschluß gangen, das man sie peinlich befragen solle.

6 Hd. Joh. Flori Pellizzari. – [a] Ana Nadigj *über der Zeile.* – [b] *so A.* – [c] *folgt durchgestrichen* nit, *das* er *davor überflüssig.* – [d] Adj – gsin *and.Hd.* – [e] *folgt durchgestrichen* se. – [f] wiß *über der Zeile.* – [g] *über der Zeile.* – [h] in huß *am Rande.* – [i] *Ende S.5.* – [k] *folgt durchgestrichen* sie. – [l] 1 mal *über der Zeile.*

7 Hd. Jos. Mettier. – [a] *Ende S.6.* – [b] *folgt durchgestrichen* daß. – [c] da-gschriben *am Rande.* – [d] *über der Zeile.* – [e] Jtem – sterben *and. Hd.* – [f] solle man *über der Zeile.* – [g] *folgt durchgestrichen* stuck. – [h] *Ende S.7.* – [i] *folgt durchgestrichen* an vnd.

Da bekent sie, daß leid Ani, Flori Mettiers jungfrauw, habe sie verfüert vnd seye an eim abend nachs[b] dz er zu ihm wellen gahn, nämlich zum Anni, da seye vf der gässen der böß geist zu ihren kommen in gestalt deß Valtinliß, vnd hab ihren begert, dz sie mit ihm an einen tantz gange. Da habe er ihren eins stäckli geben, darvf heige sie sich gsetzt vnd seyend an einem tantz gfahren, da seye nit gar vil volck gsin, da habe sie dantzet mit dem bösen geist; der habe duo begert, daß sie gottes müssig gange vnd sich ihm vndergebe, vnd gott, die h. dreyfaltigkeit verlaugne. Das habe sie müessen thun vnd habe ihm müessen versprechen, sie wolle an ihn glauben vnd nit an vnsern herrgott vnd welle seine sein, mit leib vnd mit seel. Da[c] habe er ihrn an der linggen hand am kleinen finger bluot vßglassen vnd in ein buoch gschriben.[c] Da habe er ihm geben etwas grünen pulferß in einem briefli, vnd salb, daß salb zu bruchen den stäcken zu salben, vnd daß pulfer den leüten inzugeben. Jm land auß wisse sie nit, wie dz ort gheissen heige, da sie dantzet habend. Vnd seye da ein lautre gsin, wie vom monatschein, also von eim liechtli, daß dunckels vnd nit wie ein anderß liechtli gsin ist. Da habe der böß geist ouch noch begert bey ihrn zu liggen. Dz habe sie müessen thun. Vnd hierihnen seyen sye auff der madten gsin, da seye Elsa, deß pfeifferß wyb darbey gsin vnd Barbli, des jungen Töni Ardüsers wyb am Meyerhoff, vnd Maria die alt Schröteri. Vnd vf Fidriser berg seyen sie auch an eim tantz gsin. Da seye der alt Christen Herman, der alt geiger in den Reckholtern, spilman gsin. Vnd wann der böß geist begert hat, daß sie mit ihm an die täntz fahre, so habe er ihren an der wand klopffet. Jhr büeli seye grüen kleidt gsin[d] vnd habe geißfüeß ghan vnd einen schwartzen hut.

Jtem[e] hat sie bekend, sie sige an einem häxentantz gsin vf Strele, do sige gsin der alte Lorenz, Anna Brangeri, Vli Praderß wib; mehr sagt si, eß sei ein grossi blentnist, vnd von ihres segen wägen solle man[f] niemandt fachen. Der böse geist habe sie in andrem betrogen, so möge er sie in dem[g] auch han betrogen. Sagt weiter, auch auff der madten seye Valtinli spilman gsin,[h] vnd seye ihr bäsi Annen büeli auch grüen kleidt gsin. Sie haigend auch mit einandren geesen vnd trunkken, aber daß essen vnd truncken heige nit einen guten jmmen ghan; vnd habe ihr büeli Lucifer gheissen. Diß hat sie nach der marter bekant vnd welle daruf leben vnd sterben.[i]

8 1657 März 16.

Vff denn 16 tag mertzen jst sey, Anna Nadigj, wider für meine herren komen vnd hat ir bekantnuß bestetet, daß sey bekant hat, vnd seit weiter, der bös geist habe jren ein grün bulfer geben, in einem brieff, daß sey den leuten ingebe, aber sey habe es zerwörffen vnd niemen nüt gedan. Vnd wann sey daß heillig nachtmal habe empfangen, so habe er sey welen schlan mit einer ruten in den rügg.[a] Vnd wän daß büeli habe wöllen, daß sie mit ihm an den tantz fahre,

8 Hd. Jos Mettier. – [a] rügg – geben *Hd. Joh. Flori Pellizzari.* – [b] *folgt durchgestrichen* sy. – [c] *folgt durchgestrichen* ruten, *das* m *von* einem *korr. aus* r.

habe[b] es mit einem[c] stäckli an die wand geschlagen vnd dann seye sie außgangen vnd seye hinder daß büeli vf daß stäckli gsessen, vnd mit ihm an den tantz gfahren. Vnd vf dem berg sey ein blawes liechtli gsin vnd vf Strehlen seye auch ein solichs liecht gsin. Da heige sie gewenth, sie dantzend in der lufft, nit gar vf dem boden; vnd habe daß büeli begert, wann sie dz h. nachtmal inneme, solle sie es in seinem namen innemen; vnd dz brod ihm geben.[a]

Jtem bekent sey, sey habe daß heillig nachtmal in deß bösen geisteß namen ingenomen vnd daß stäckhlein sey drey spana leng gesein vnd habe in vff der dillj gehan vnd wen sey gewobet haige, so habe sey in vnder dem schoß gewobet vnd habe den stecken am langse auch mit den bölffer in den busch geworffen.

Jtem bekendt sey, wen sey gehört haigen dantzen, so seigen sie geäsen vnd druncken vnd dar disch sie miten im ring gesein.

Jtem bekent sie, sey habe irselb zwein hena dür gericht, eine fären vnd eine forfären. Jtem bekent sie, sey habe Christen Herman, Elßen sun bolfer inhar in den gadten vnder den barmen gedtan, daß ime fech abdore, aber er habe eß gesägnet gehan, es habe ihme nüt gedan, vnd habe ira har vnd bulfer der böß geist gen.

Jtem bekent sey, sey habe Christen Held har vnd bulffer in den gaden vnder den inderen barmen in der vndersten kripen geleit, aber eß habe neut gewürkt, vnd daß har vnd bulffer habe jren der bös geist geben.

1657 März 23.

Jm namen deß herren amen. Anno 1657, adj den 23 mertzen, an der Langen Wiß ist obgemelte Ana Nadige durch gnaden vrtel mit dem schwärt vom leben zum tod hingericht worden, darnach haupt vnd körpel zu staub vnd äschen verbrent vnd solcheß in die erden verscharet.

Jch Joß Mettier, der zeit landtschreiber an der Langen Wiß.

173. *1657 April 5.–16.*

Protokoll im Prozess gegen Tschina Hitz.

Or. (A) STAGR, B 2135. – Heft, 2 Pap. bogen, geschrieben von Landschreiber Jos Mettier. – Aufschrift (gleichzeitig): Tschinen Hitze proceß; *(entsprechend Tristkammerverz. von 1806):* 1657. Jm jahr 1657 vnd 58 geführte hexenprozeß F N° 51–N 124.
Auszug: Schmid/Sprecher, Zur Geschichte der Hexenverfolgungen, S. 113.

1 1657 April 5.

Jm namen deß herren, der himmel vnd erden erschaffen hat, amen. Adj 5ten april, an der Langenwiß, in mainer herren radtstuben.

Nachdeme die Tschina Hitze ist besagt vnd angeben worden von Valtin Schmerber von Peist, alß sey bey ime an häxendäntzen gsein seye alß weiter

1 [a] *so A.* – [b] *folgt durchgestrichen* mel.

solcheß im processen erscheint; weiter langt in, man habe sey vor etwaß zeit für tragent gehan vnd sey an dem Etzlandt bropiert worden, duo habe sey milch gehan.

Jtem ist für meine herren komen, sey heige könen holdtschafft machen vnd auch von juget vff in huory gelebt. Hierv̈ber meine herren decretirt, daß seye in verhaff genomen worden vnd vff das radthuß gefürt, alda mit zweyen gümeren verwaret.

Hierv̈ber ist sey de plano exemenier[a] worden vnd sagt sey habe nüt vnerlich gedtan, dan mit Marti Matlj habe sey etwaß zu schaffen gehan. Er habe sey mit den eheworten genun, vnd zeuget sich an Stäffen Buob. Stäffen Bub seit, er wisse nüt daruon.

Weiter ist sey ermanet worden von meinen herren, daß sey sich der befragung sich wol bedenckhen, daß sey ein andermal meinen herren die warheit bekene, wam man sey meh[b] beschickhe.

2 1657 April 7.

Ady den 7 april, ano 1657, ist Tschina Hitzy für meine herren beschickht vnd vff ein neuweß de plano exemenir. Da bekent sey, sy habe mit Joß Sprecher f(l)eischlicherweise zu schaffen gehan zu Simeß hauß.

Ady den 7 april, ano 1657, ist Tschina Hitze pinlich geffraget vnd neüt welen bekenen vnd ermanet worden vber die getane fragen sich zu bedenckhen biß vff den morigen tag, vnd in ir gewarsame getan.[a]

Ady, den 7ten april redt Trina Matley kundtschafft bey irem eidt, daß iren in wüßen sey, daß Tschina Hitze in den Regholteren seige gesein bey Pärtelß Peter, vnd die wil habe[b] im die milch geren gedicket vnd gären geachet, vnd duo haben die heren Tschina aper getan vnd duo hat sich im die milch nit wellen dickhen vnd der raum sich nit wellen achen, vnd duo sey Peter vffkomen in ir hauß vnd habe gen ir man vnd schwager geseit, sey söllen abkon gan ime hälfen achen. Duo handt sey geseit, wir gandt nit ab vnd sindt gan futren gangen. Vnd duo habe er sey gebeten, sey sölle in den raum lan in ihr hauß stellen. Duo habe sey geseit, ich lan dich nit gären erstellen, deu[c] hast schlächte geselschafft gehan; vnd doch ich hab in lan erstellen vnd[d] darnach hat er selber wellen achen, vnd duo hat sich nit welen achen, vnd der raum hat vber daß kübli vß wellen.[d] Vnd duo seye[e] ihr man vnd schwager von futren kon; vnd duo haben sey geseit, wir wellen achen, vnß mag niemen zu dan gott, die heilligen dreyfaltigkeit; vnd duo hat sich angendts geachet vnd ein schönß graeß mal schmaltz gehan.

3 1657 April 8.

Ady, den 8 april zeüget landtweibel Peter Metier, daß ime in wüsen sey, daß Tschiny an dem Tzugen habe gesümret, vnd duo seye er auch da komen an

2 [a] *Ende S. 1.* – [b] *folgt durchgestrichen* sich. – [c] *so A.* – [d] Vnd – wellen *am Rande.* – [e] *über durchgestrichenem* sendt.

3 [a] *folgt durchgestrichen* ß. – [b] *über durchgestrichenem* sein. – [c] *folgt durchgestrichen* d. – [d] *Ende S. 2.*

einem abet, vnd habe sey geblaget, er welle ime die deche zien, vnd duo habe sey ime eß geboten vnd darnach seige er zu iren in daß bet gangen vnd habe gewist daß er ein man sey gesein. Vnd duo habe sey in vff sich gelasen vnd duo habe[a] sey in vmbschlagen vnd duo hete er kein manßstuckh meh mügen thun. Vber daß seit stathalter Engel, Tschinlis[b] schwester, die[c] gestorben sey, habe eß auch also künen.[d]

Jtem vff disen tag ist sey de plano beffraget vnd neüt bekendt. Vber daß ist ratschluß gangen, daß man sey pinlich befragen solle, vnd vffzogen worde vnd alleß gelaugnet; vber daß in in der klupen vff den stockh gesetzt vnd neüt bekent.

4 1657 April 9.

Adj, den 9 dito, ist sey de plano gefragt worden vnd neüt neüweß bekendt. Vber daß ist ratschluß gangen, daß man sey pleinlich beffragen[a] sol vnd ist vffzogen worden, vber daß geschmeütz vnd in der klupen vff den stock gesetzt vnd neüt bekent.

5 1657 April 10.

Jtem vff den 10 dito sindt drey herren zu iren verornet, sey de plano examiniren, vnd neüt bekent.

6 1657 April 11.

Ady, den 11 dito ist sey für meine herren komen vnd de plano exameniert vnd neüt bekent. Vber daß ist ratschluß gangen, daß man sey pinlich befragen solle. Ist vffzogen worden vnd geschmeütz vnd in der kluben vff den stockh gesezt.

7 1657 April 16.

Jm namen deß herren amen. Ano 1657, ady den 16 april ist die Tschina Hitze durckh die gnaden vrtel der bandten ledig gelaßen, vnd sol iren vnd den jrigen vnvffhablich sein diße gefangenschafft.

174. *1657 (März 8.)–April 14.*

Schlussprotokoll im Prozess gegen Jakob Tschamaun.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Pap. bl. geschrieben von Joh. Flori Pellizzari. – Artikelzählung original.

Tschamaun wurde zum Tode verurteilt, aber zu Galeerenstrafe begnadigt, vgl. dazu die Passzettel für die Eskorte zur Galeere vom 14./24. April 1657 in dt. und it. Sprache sowie das Schreiben des Podestà von Como vom 5. Mai 1657 an Langwies, GA. Langwies, Nr. 85. Hab und Gut wurde wohl eingezogen, vgl. dazu die amtliche Schätzung der Davoser Güter 1657, erw. Tristkammerverz. von 1806 unter F 26. *A weist auf das* proceßrecht, *das laufende Verhörprotokoll hin, das nicht mehr erhalten ist.*

Auszug: Schmid/Sprecher, Zur Geschichte der Hexenverfolgungen, S. 115.

Jm namen gotteß amen. Anno 1657, adj 14. april, an der Langenwiß.

Nach deme vil schwere verdächt, argwöhn vnd jnditia komen sind auf Jacob Tschamun, landtman vnd wonhafft an der Langenwiß, hat eine ersame obrig-

4 [a] *zuerst* beffraget, et *durchgestrichen und ersetzt durch* en.

keit daselbst jhne den 8 mertzen lest verflossen gefänglich ingezogen vnd ihn zum öffternmal vber alle verdächt, inditia vnd kundtschafft güetlich vnd peinlich befraget vnd hat bekent:

1. erstlich, habe er dem Vrich Walckmeister hinderrügs ingezogen R 50 von Hanß Lori. Er habe aber solchs hernach denen geben, die da von Vrich beuelch heigend ghan, es von ihm inzuzichen. Wie weiter im proceßzrecht.

2. Zum andern, daß er zum öfftern mal, wann er ein trunck habe ghan, in der nacht auffgestanden seye, auff die bänck vnd ofen gesprungen, zum fenster auß grixet vnd geschuelt alß ob er da etwaß dannen schencken welte, seye auch drufhin bachnässe vnd eißkalt erfunden worden vnd gsagt, er habe es aber ein mal fürgericht, jedoch seye es nit in argem geschehen.

3. Zum driten hat er bekänt, er habe zu etwaß zeiten, daß er mit leüten in vneinigkeit gestanden sey, gsagt, möge er sich alhier nit rechen, wolle er nach seinem tod den leidigen satan zum ghülffen nemen vnd kommen vnd der widerpart die därm heraußnemen. Hats außglegt, er habe von eim in Arossen auch verstanden, daß er nach seim tod wider komen sey. Alz witer im proceßrecht.

4. Zum 4 bekent er, er habe zu Vrich Held einsmal geschossen, aber er habe billiche vrsach ghan. Alß witer im proceßrecht.

5. Zum 5 bekent er, er habe wegen stäter feindschafft seithar daß der herr Petter hinweg seye, daß h. nachtmal nie empfangen, habe auch wegen solcher vrsach alhier nit mehr zur predig wollen gahn, vnd auch habe er[a] noch mehr von[a] einer ersamen obrigkeit gsagt, sie habend ihm feren eine so schandtliche vrtel geben, drum wolle er nit zu ihnen zur kilchen.

6. Mehr bekent er, daß er 2 mal mit einer töchter zu schaffen habe ghan fleischlicher weiß, alß sie einen gar starcken trunck ghan habe, also daß sie daß eine mal nüd von ihren selbs gwist habe; sonst, wan sie nit volle win gsin seye, habe sie im in solchem nit wellen warten, vnd seye solchs geschehen, weil er sein eheweib ghan habe, welchs eheweib solcher tochter noch geschwistriget kind seye gsin, vnd die tochter ihren zum dridten.

7. Zum sibenden bekent er, wen er schon sich erbodten habe etwan etwaß zu lehren, habe erß doch nit böß gmeint.[a]

8. Zum achten bekänt, er habe die ehe gebrochen mit der Meisseri vß Arossen, mit deß herrn Petter Mettiers wyb, mit Elsen Wickleri[a] vnd in summa, so habe er ghueret oder die ehe gebrochen, wa er darzu habe komen können.

Solches alles hat er bekent vor[b] der mater, an der marter vnd nach der marter, vnd gsagt, er thüege weder ihm noch ander leüten vnrecht.

5 [a] *über der Zeile.*
7 [a] *Ende S. 1.*
8 [a] *folgt durchgestrichen* welcher. – [b] *über durchgestrichenem* an.

175–177. Citationen *1699 April 18. – Mai 19.*

175 a. *1699 April 18., Langwies.*

Maria Mettier wird durch das Gericht Langwies auf den 15. April zitiert.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Bl. geschrieben von Jos Mettier, Landschreiber.

Ano 1699, den 18 appril, an der Langenwiß auff vnseren gwohnlichen rahthauß.

Wir landtamen vnd gericht citieren vnd begeren, daß die Marya Metierj sich biß auff den 25 apprilis alhier auff vnser gewohnlich rathhauß wegen ihrer angebner hexerj komme vnd sich verantworten. Fahls aber solches nit beschechen, wirt darüber erkent, waß billich sein wirt. Actum ut supra.

175 b. *1699 April 25., Langwies.*

Maria Mettier wird durch das Gericht Langwies auf den 2. Mai zitiert.

Or. (A) STAGR, B 2135. – Bl. geschrieben von Jos Mettier, landschreiber.

Ano 1699, 25 appril, an der Langewiß auff vnssern gewohnlichen rahthauß.

Wir landtamen Jan Metier vnd gericht citieren vnd begeren, daß die Marya Metier, auff den 2 meyen auff vnser gewonliches rahthauß erschinen, sich ihrer angebner hexerej verantworte. Fals aber selbig nit beschechen wurde, wirt witer erkent waß recht ist. Actum ut supra.

Joß Mettier, landschreiber.

175 c. *1699 April 25., Langwies.*

Maria Mettier wird durch das Gericht Langwies zitiert.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Bl. geschrieben von Jos Mettier, Landschreiber. Für den Termin ist Platz frei gelassen, in b dagegen eingesetzt.

Ano 1699, den 25 appril, an der Langenwiß, auff vnser gewohnlichen rahthauß.

Wir landtamen Jan Metier vnd gericht citieren vnd begeren, daß die Marya Mettierj auff den – [a]auff vnser gewohnliches rathauß erschinne, sich ihr angebner hexerej verantworte. Fals selbiges nit beschech, wirt von[b] einer ers. oberkeit waß recht ist. Actum ut supra.

Joß Metier, landschreiber.

[a] *Zeitangabe fehlt.* – [b] *über der Zeile.*

176 a. *1699 April 22.*

Lena Schmerber wird durch das Gericht Langwies auf den 27. April ziziert.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Bl., geschrieben von Landschreiber Jos Mettier.

Ano 1699, den 22 appril auff vnseren gewohnlichen rahthauß.

Wir, landamen Jan Metier vnd gericht citieren vnd begeren, daß die Lena Schmerberj auff den 27. appril alhier auff vnser gewonliches rahthauß erschinne sich wegen angebner hexerj verantworte. Falß aber selbigs nit beschechen, wirt erkent werden waß recht ist. Actum ut supra.

Joß Metier, landschreiber.

176 b. *1699 April 27. Langwies.*

Lena Schmerber wird durch das Gericht Langwies auf den 3. Mai zitiert.

Or. (A) STAGR, B 2315. – 1 Bl., geschrieben von Landschreiber Jos Mettier.

Ano 1699, den 27 apprilen, an der Langenwiß auff vnserm gewonlichen rhathauß. Wir, landtamen Jan Metier vnd gericht citieren vnd begeren, daß die Lena Schmerberj auff den 3 tag meyen auff vnser gewohnliches rahthauß erschinen, sich vmb angebne hexerj verantworte. Fals aber selbig nit bescheche, wirt witer erkent, waß recht ist. Actum ut supra.

Joß Mettier, landschreiber manu propria.

176 c. *1699 Mai 3., Langwies.*

Lena Schmerber wird durch das Gericht Langwies auf den 6. Mai zitiert.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Bl., geschrieben von Jos Mettier, Landschreiber.

Ano 1699, adj den 3 mey an der Langenwiß.

Wir landtamen vnd gericht citieren vnd begeren, daß die Lena Schmerberj auff den 6 tag meyen auff vnser gewohnliches rahthauß erschinne, sich ihrer angebner hexerej verantworte. Fals aber solches nit beschechen wurde, wirt witer erkent, waß recht ist. Actum ut supra.

Joß Metier, landschreiber.

176 d. *1699 Mai 3., Langwies.*

Trina Mettier wird durch das Gericht Langwies auf den 6. Mai zitiert.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Bl., geschrieben von Jos Mettier, Landschreiber.

Adj den 3 mey 1699 an der Langenwiß.

Wir landtamen vnd gericht an der Langenwiß citieren vnd begeren, daß die Trina Metierj auff den 6 mey auff vnser gewohnliches rhathauß erschine sich wegen ihrer angebner hexerj verantwurte. Fals aber selbiges nit beschechen wurde, wirt witer erkent waß recht ist. Actum ut supra.

Joß Metier, landschreiber.

176 e. *1699 Mai 4.*

Weibel Simon Mettier, Christli Walkmeister, Stoffel Nadig und Ursula Tönz werden durch das Gericht Langwies auf den 9. Mai zitiert.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Bl., geschrieben von Jos Mettier, Landschreiber.

Ano 1699, den 4 mey, ann der Langenwiß.

Wir landtamen Jan Metier vnd gericht citieren vnd begeren, daß weibel Simon Metier, Christlj Walckmeister, Stoffel Nadig vnd Vrsela Tönzj auff den 9 meyen alhier auff daß rahthauß erschinen sich vber ihr angebne hexerj verantworten. Fals aber solches nit beschechen wurde, wirt weiter erkent, waß recht ist. Actum ut supra.

Joß Metier, landschreiber.

176 f. *1699 Mai 12., Langwies.*

Weibel Simon Mettier, Christli Walkmeister, Hans Mettier, Stoffel Nadig und Ursula Tönz werden durch das Gericht Langwies auf den 16. Mai zitiert.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Bl., geschrieben von Jos Mettier, Landschreiber.

Ano 1699, den 12. mey, an der Langenwiß.

Wir landtamen Jann Mettier vnd gericht citieren vnb begeren, daß Weibel Simen Mettier, Christen Walckmeister, Hanß Mettier, Stoffel Nadig vnd Vrsela Tönzj auff den 16 meyen auff vnser gewohnliches rhathauß erschinen, sich ihrer angebner hexerej verantworten. Fals aber selbiges nit beschechen, wirt witer erkent, waß recht ist. Actum ut supra.

Joß Metier, landschreiber.

[a] *zuerst* meyen, en *gestrichen.*

177. *1699 Mai 19.*

Landammann und Gericht von Langwies verbannen neun der Hexerei verdächtigte, landsflüchtige Personen, die der Citation vor Gericht nicht Folge geleistet haben.

Or. (A) STAGR, B 2135. – 1 Pap. bogen.
Druck: Schmid/Sprecher, Zur Geschichte der Hexenverfolgungen, S. 123. – Dieser allgemeine Hexenbrief wurde am Rathaus, die Citationen an den Haustüren der Flüchtigen angeschlagen. Von diesen kehrte Ursula Tönz zurück und wurde zum Tode verurteilt, vgl. Nr. 178.

Jn namen der vnzerteilten drjfaltigkeit gott vater, sohn vnd heiligen geist, amen.

Ano nach Christj vnsers erlösers vnd seligmachers geburt 1699 ten, den 19 ten meyen, an der Langenwiß im rahthauz sind zusammenkomen herr landtamen vnd gericht diser loblichen landtschafft Langwiß auß bevelch vnd volmacht derselbigen völig gefriten landtschafft Langwiß vber daz bluot vnd alle

schädliche sachen zu richten nach dem keiserlichen rechten vnd diser landtschafft wol bestelten brüchen vnd satzungen, vnd solches wegen tragend ampts, alwo nach ordenlicher verbannung deß gerichts für sie erschinen ist die verornete herr landtsseckelmeister in nammen der landtschafft klagende vnd fürbringende klagsweiß durch ihren mit recht erlaupten herrn bejstand wider weibel Simmen Metier, Christlj Walckmeister, Hanß Metier, Stoffel Nadig, Michel Ackerman der junge, Trina Metieri, Marja Metieri, Vrsela Töntzj vnd Lena Schmerberi, theils alhier bürtig vnd landtleut, theils aber sonst hier haußheblich vnd vor disem wohnhafft, iezunder aber landtsflüchtig vm daß sie gottes vnd jhrer selbs vergesen haben vnd in daß abschewliche laster der hexerj gefallen, darumb dan sie obbedeüte vbelthäter allen rechten gemeß leib vnd gut verfallen hab vnd begerend derowegen sie herr seckelmeister, daß herr landammann vnd gericht daz keiserlich recht vber sie wollen ergehen lassen. Nach solchem als niemand da worfür obbedeute vbeltäter zu[a] antworten, hat herr landammenn vnd gericht ingenommen den bericht vnd erscheint sich in die processen, daß weibel Simen[b] Metier mit Anen Metieri bluodschand begangen, auch von Trinen Walckmeisterj angeben, daß er bej ihren an hexentenzen vnd im wetermachen gsin, auch Tortj Walckmeisterj, daß er bej ihren an hexentenzen, Christlj Walckmeister ist von obbedeüten allen drj angeben in hexerj, Hanß Metier ist glicher gestalt von Lena Brunoltj vnd Tortj Walckmeisterj angeben, daß er bej ihnen an hexentenzen; Stoffel Nadig ist angeben von Veltin Schmerber, Torti Walckmeisterj, Trina Walckmeisterj, Ana Metieri, daß er bej ihnen an hexentenzen; Michel Ackerman glichförmig von Tortj vnd Trinen Walckmeisterj angeben, auch Lena Brunoltj vnd Ana Metierj, daß er bej ihnen an hexentenzen gsin. Deßgleich Trina Metierj vnd ihre tochter sind von obigen wie Michel angeben, deßglich auch Lena Schmerberj; Vrsula Tönz ist angeben, daß sie bj Tortj vnd Thrinen Walckmeisterj vnd Anen Metierj an hexentenzen gsin.[c] Jtem hat man ferners im proces ersechen, daß die obgemelte vbeltäter ordenlich an dem ort,[d] so sich die abwesenden, citiret vnd geladen worden, jhnen ihre nach recht gebührenden zit zu erschinen gesetzt[e] vnd zum driten mal citiert, vber welches sie aber alwegen vngehorsam außbliben, vnd entlich ist alles beobachtet, waß zu beobachten von nöthen ist gewesen. Sitzende an obgemelten gewohnlichen gerichtsstat nach anrüeffung deß allerheiligesten nammen gotes, von welchen alle gerechte gericht herfliesend, ist mit einheliger vrtel[f] nach dem keiserlichen rechten auff den eid zu recht erkendt, daß weibel Simen Metier, Christlj Walckmeister, Hanz Metier, Stoffel Nadig, Michel Ackerman der jung, Trina Metierj, Maria Metierj, Vrschla Tönzj vnd Lena Schmerberj sollen lebenlenglich auz gem. 3 Pündten vnd dem dero underthanenlanden verbandesiert sein sollen mit der reserua, wan sie wider verhoffen sich widerumb in vnserer landtschafft befunden wurden, sollen obbedeüt persohnen von einer ersamen oberkeit zu handen genomen vnd mit ihnen zu procedieren nach keiserlichen rechten vnd vnsern gefriten landtschafft frejen rechten; vnd willen Michel

Ackerman in ansechung, daß er nit lantman, nit citiert, ist erkent, daß, wan er widerumb komen solte, ohne einiches procedieren zu handen nemmen vnd auff galeren verwisen. Auch sollen obbedeuten hab vnd gut einer loblichen landtschafft verfallen sein. Auch wer obbedeuten in vnserer landtschafft herbrig geben wurde, sollen vmb kronen sechzig verfallen sein[g] ohne gnade. Vnd wan witer widerriges darauß erwagsen möchte, einer ersamen oberkeit ihre recht witer vorbehalten. Vnd also ist geurtheilt vnd gesprochen vnd dise vrtel zu ewiger gedechtnus in der tristkammer vnd der landtschafft archif zu behalten. Actum ut supra.

[a] *folgt durchgestrichen* biten. – [b] *am Rande.* – [c] *Ende S. 1.* – [d] *folgt durchgestrichen* citiert. – [e] *folgt durchgestrichen* der erste bej. – [f] *folgt durchgestrichen* auff den E. – [g] *folgt durchgestrichen* vnd.

178. *1699 Juni 26.–Juli 3.*

Protokoll im Prozess gegen Ursula Tönz.

Or. (A) STAGR, B 2135. – Heft 4 Bogen. – Aufschrift entsprechend Tristkammerverz. von 1806: Urschla Tönzj, im jahr 1699 geführte hexenprozeße, eine menge. F N° 54 – N 127. – *Am unteren Rande gleichzeitige Federprobe* Jich Jch Peter.
Kundschaften und Verhör sind auf den 26. Juni–3. Juli datiert. – Zitationen, die u.a. Ursula Tönz betreffen, sind erhalten vom 4. und 12. Mai. Vgl. Nr. 177.
Auszug: Schmid/Sprecher, Zur Geschichte der Hexenverfolgungen. S. 131.

1 1699 Juni 26.

Jn namen gotes amen.

Ano 1699, den 26 brachman, ist von einer ersamen oberkeit wider Vrsela Tönzi kundtschafft[a] ingenommen.

Herr seckelmeister Hanß Metier redt bej seinem eid, daß sein vater vnd muter, so vor vil verflosnen jahren sie bej Vrselen Tönzi gehausset, habe es inen wenig schmalz geben, ihren aber, namlich Vrslen, vil. Weibel Steffa Buob redt bej seinem eid, daß ihme zu wüsen, daß, als er an die alpen vmb Vrslen Tönzj gsin, habe sie funden, obher sich entschuldigt, sie sej from. Vnd solt man[b] solch sach nit für die hand nemmen. Entlich aber habe sie geseit, Peter Engel seje zu dem tüffel beschweren gsin, man solt den grundt nit bei dem tüffel suchen. Jtem habe sie gesagt, sie haben sie wegen jhrer jahren beschuldig, wegen der zustandt, welchessen sie vnschuldig; sie habe es von der Reginen.

2 Jm nammen dessen, der himel vnd erden erschaffen, amen.

Ano nach Christi vnsers erlösers vnd selligmachers geburt 1699, den 27 brachmon, an der Langenwiß.

Aldiewillen si vil verdacht, argwohn vnd inditia auff Vrsela Töntzi, gebürtig auff Davaß kommen, daß ein ersamme oberkeit amptshalben nit anders thun konnen, alß selbige gefenglich anzunemmen vnd alhero zuführen, alwo sie von

1 [a] *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* sich.
2 auf den 27. Juni datiertes Schlussprotokoll. – [a] *Ende S. 1.*

herrn landamman, herren aßeßoren vnd darzu deputirte de plano vnd pinlich exameniert vnd erscheint sich in ihrer eigner bekantnuß, daß sie in daß grewliche laster der hexerj gefallen.

Erstlich bekent sie, sy habe (got bewahre vns) got vnd der heilligen dreyfaltigkeit abgesagt vnd sich mit leib vnd seel dem tüffel verbunden vnd verpflichtet.

Jtem bekent, sie habe sich der hexerj ergeben vnd in selbigen exerciert mehr alß fünffzig jar lang vnd selbiges (leider ihrethalbe) triben biß auff dise zeit, auff welches sy witer bekent, sie habe sich offt vnd vilmal in gesellschafft etc. villeren auff hexentenzen befunden.

Jtem bekent sie offt schaden getan zu haben an (s.h.) rindvich, roß, geiß vnd schaff als namlichen 2 küe, zwej roß, ein galtis, ein auw, ein gitzj.

Jtem bekent sej, daß sie sich in gestalt eines wolffs, einer kazen, eines gizis, eines schaffs sich verwandlen können, ehrlichen luten schaden zufüegen.

Jtem bekent sie in ihren jungen tagen mit einen (R.) holdstockh hurej. Welche obige verdriesliche laster sie vor der marter, in der marter vnd nach der marter confirmiert vnd bestetet.[a]

3 1699 Juni 27.

Jn namen gotes amen.

Ano 1699, den 27 brachmon vormitag[a] ist Vrschla Tönzj de plano gefragt.

F.: ob sie wisse, worumb sie da seye.

A.: Ja, sie wisses; für eins haben die lüt gesayt, sie sy der bösen einne, fürs ander, sie habe der tochter obkert.

F.: Wer es zu ihren gesagt.

A.: Der tochterman.

F.: Wie alt sie sej.

A.: Etwaß über die 70 und habe kein böß lob gehan.

F.: Waß sie meine die vrsach, daß sie in dise band kommen.

A.: Sie habe diß bössen lüt gefürcht vnd habe vilicht schwachgläubig gebetet.

F.: Warumb sie geflochen.

A.: Sie habe die marter gefürcht vnd haben gesagt, wer ihnnen in die hand komme, daß muse daran, sei schuldig oder nit.

F.: Wer daß gesagt.

A.: Sie wise es nit gründlich, sie habe aber vernomen, daß die amenj vnd dise ledig komen, habe es ihren herz geben, daß sie komen.

F.: Wie wit sie gsin.[b]

A.: Auff Brägets vnd auch von einem dorff zum andern.

F.: Ob sie auch geflochne antroffen.

A.: Ja, die basi Trinia, aber nüt mit ihren geret.

3 [a] *über der Zeile.* – [b] *folgt durchgestrichen* auff. – [c] *davor durchgestrichen* wer früher gesagt. – [d] *davor durchgestrichen* mehr. – [e] *Ende S. 2.* – [f] *folgt durchgestrichen* zu. – [g] *folgt durchgestrichen* zu ihr.

F.: Ob[c] sie auch trauwet, daß böse argwon auff ihren.

A.: Ja, die leüt haben trawet, sie haben ihren an der hab schaden than, aber sie könne nüt vnrechts.

F.: Wer sie vermeint, daß ihren solches trawet.

A.: Sie wise es iez nit.

F.: Wie lang sie in vnserm land.

A.: 30[d] jahr.

F.: Ob sie alzeit allein gehauset.

A.: Nein, bej fendrich Jorj, schwager Peter Hanselj Metier, vnd daß vich habe sie bej vil lüten gehapt vnd habe ihr sach sicher gehapt vnd ander lüt für jhren auch.[e]

F.: Ob sie auch vermeint, die lüt, so bej ihren gehauset, ihren nit wol thrawt.

A.: Ja, die schwäger haben[f] gesagt, sie mache zu vil schmalz, aber sie habe der milch getan wie ein ehrlich wib, vnd habe keine mitel gewüst, auch eine begert zu bruchen.

F.: Ob sie sonst niemand trawet, daß sie solches auff jhren.

A.: Nein.

Adi vff obbigen datum nachmitag ist daß ander examen geschechen.

F.: Ob si wise, waß sie vormitag examiniert.

A.: Sie wüsse nüt, aussert daß sie gefraget, wer gesagt, daß alles daran müsse, es sej schuldig oder vnschuldig, daß habe sie vnder der Steig gehört.

F.: Ob auch etwelche sie haben geheisen hinweggahn.

A.: Nein.

F.: Warumb sie dan gangen.

A.: Hanß, der tochterman hab gesagt, sie wollen sie fachen.

F.: Wer gesagt, daß sie ein hex sej.

A.: Hanß, der tochterman.

F.: Wen sie vermeine, daß sie ein argwohn, sie habe ihnen an der haben schaden than.

A.: Ihren in daß mul habe es niemandt gesagt.

F.: Ob sie auch strit im hauß gehapt.

A.: Eß sei wol auch strit im hauß zwischen den kindern gsin, aber sie nit.

F.: Waß für strit sie gehapt.

A.: Es sej ouch fast etwaß zu schaffen gsin.

F.: Ob ihren auch etwelche ihren geraten widerumb[g] zu komen.

A.: Es sie ihren von got ingeben.

F.: Wo sie meine daß sie sich versündiget, daß daß sie in dise land kommen.

A.: Sie habe ein schwachen glauben gehapt.

4 1699 Juni 28.

Adj, den 28 ist sie de plano examminiert.

4 [a] *so A.* – [b] *Ende S. 3.* – [c] *Ende S folgt durchgestrichen:* F.: Waß sie habe.

F.: Ob sie wüse, waß sie gester examiniert.

A.: Sie wüse nüt.

F.: Wer gesagt, wer in obkeitliche[a] hand komme, müsse daran.

A.: Vnder der Steig.

F.: Wer sie vermeine, daß sie ein argwon, sie habe in schaden gethan an der hab.

A.: Sie wüse es nit.[b]

F.: Warumb sie dan wüse, daß sie jhren nit vil trawet.

A.: Hanß habe es gesagt.

F.: Ob ihren auch vich z'velieren[a] gangen.

A.: Ja, auch daß Hanß bej inen vnd vorhin auch.

F.: Wer bej jhren gsin, sit daß sie widerumb kommen.

A.: Niemand aussert die ämenj Elsa sey zu ihren an daß bet komen.

F.: Waß wie zu ihren gesagt.

A.: Sie habe gesagt, wan sie schuldig sej, so möge sie es nit uberstan.

F.: Waß sie böß getan, daß sie die hexen angeben.

A.: Sie habe zu lügel gebeten.[c]

5 1699 Juni 29.

Jn namen der heyligen drjfaltigkeit amen.

Ano 1699, den 29[a] brachmon ist Vrschla Tönzj auff die stabelen der warheit gesezt vnd gütlich vnd pinnlich examminiert.

F.: Ob sich Hanselj Metier nit klagt, daß sie ihme schaden am nuz than.

A.: Daß sie wise nit.

F.: Ob sich etwer anders klagt.

A.: Peter Engel vmb zwej gizi, die habe er ihren an den spicher gestüzt vnd ein ox sej ihme auch verdorben.

F.: Ob ihme auch roß verdorben.

A.: Sie wüse es nit, sie meine eins,[b] daß sey in Hungerstobel gefallen.

F.: Ob sie vermeint daß etwelche argwon auff ihren gehapt.

A.: Sie wüse es nit.

F.: Warumb sie dan bekent, Peter Engel habe ein argwon auff ihren.

A.: Sie habe es nur gefürcht.

F.: Warumb sie es gefürcht.

A.: Es seyen die nösser am spicher gesin.

F.: Ob sie vermeint, er möchte auff ihren oder auff andern argwon.

A.: Sie habe vermeint auff ihren.

F.: Wil sej wüse, daß Peter Engel ein argwon gehapt auch witer gsin.

A.: Nein, doch sie haben wol gesagt, er seye auff Lenz gsin.

F.: Wer sie beschuldig, daß sie der tochter obkert.

A.: Sie wüse es nit, Hanß, der tochterman habe es gesagt.

5 [a] *am Datum korr.* – [b] *folgt durchgestrichen* roß. – [c] *davor durchgestrichen* das nit.

F.: Ob die kinder sie hinweg getriben.

A.: °Daselbig mal nit.

6 1699 Juni 30.

Adj den 30[a] brachmon ist gütig befraget.

F.: Sie habe gester gesagt, sie wolle sich bedencken vnd morgen die wahrheit sagen, waß ihren in sin komme.

A.: Sie wise nüt anders.

F.: Warumb sie argwon, Peter Engel mocht wider sie böses geret haben.

A.: Ich weiß wol wer.

F.: Wer.

A.: Wan es nüt schade, so wolle sie es sagen.

F.: Sie sölle die wahrheit bekenen, es schade nit.

A.: Die ämenj Elsa habe es gsagt.

F.: Waß sie mehr gsagt.

A.: Wan sie ein gute gewüsne habe, so sol sie bleiben, wo nit sej beser, sie gange widerumb fort.[b]

Vber welches sie auffzogen vnd pinlich gefraget vnd bekent wie volgt:

F.: Waß sie für ein massen an der seiten.

A.: Sie habe sich auffgelegen, wie sie kranckh gsin.

F.: Ob ihren auch geschwifferet.

A.: Nein, wol es sy ihren geschwiffert.

F.: Ob sie auch leid getan.

A.: Es möge sein, desen laugne sey nit.

F.: Ob sie ab dem offen gefallen.

A.: Ja.

F.: Ob sie geschwind widerumb zu ihren selbs kommen.

A.: Ja.

F.: Wem sie es zugemessen, daß ihren geschwiffert.

A.: Es habe ihren getrammpt, seye sie ab dem offen gefallen, es habe ihren niemand nüd getan.[c]

F.: Warumb sie blaw.[d]

A.: Es habe sie ein kuo gestochen, sey sie vnder einem aug blaw.

F.: Ob mehr.

A.: Einmal habe sie in den Hublen für die kalber gelüffen vnd auff eine stein gefallen.

F.: Ob sie auch gehöldelet.

A.: Sie habe Peter Brun ab Petenien etwaß versprochen, er habe begert, sie solle seyne sein, habe sie gesagt: nein.

F.: Wietes häß er angehapt.

6 [a] *am Datum korr.* – [b] *folgt durchgestrichen*: F.: Wie es ihren gangen mit der kuo. A.: Sie habe sie gen. – [d] *folgt durchgestrichen* es habe sie ein kuo gestochen. – [e] *über der Zeile.* – [f] *Ende S.5.* – [g] *folgt durchgestrichen* nit. – [h] *folgt durchgestrichen* wie sie. – [i] *folgt durchgestrichen* ihren. – [k] *A fehlt.* – [l] *Ende S.6.*

A.: Grün, er habe Peter Brun geheisen.

F.: Ob er ihren auch etwaß geben.

A.: Ja, ein brißnestel geben.

F.: Ob sie auch etwaß verschribig miteinandern gehap.

A.: Man wolle sie in führen, als wan sie mit dem tüffel zu schaffen.

F.: Wie lang sie in holdschafft mit obbedeüten Brun etwaß versprochen.

A.: Etwan zwey oder drej jahr, bekent auch, daß sie in[e] anzal etlicher[e] meitlen auff Davaß ein hengert gehapt auff einem stal vnd haben vermeint, sie haben etwaß zu essen, vnd haben nüt gehapt, daß ort hebe auff den Rüten geheisen, uber daß wasser. Einne ihren gespillen habe Marya Mullerj geheisse, ihr tenzer habe Vit Belj geheissen. Sie haben z'epel gemacht vnd hengert gehapt, so hab sie gesehen, daß es nüt seye vnd habe sina kinden getrumpet vnd haben darvon gelassen. Sie haben geschen, daß es nit recht.[f] Hanß Belj sej auch bej ihnen gsin, Vrschla Rüdj, daß birenbrot sej luft gsini, die küchlj rinda.

F.: Ob sie amen mehr tanzen gsin.

A.: An keinen tenzen.

F.: Wer küchlet.

A.: Es sey nur eine trugnist gsin.

F.: Ob sie an mehr tenzen.

A.: Zum Closter in Lieherts hauß, da seyen vil geselschafft gsin, seye sej mit drj geschwistertj gsin, sey vnd der bruder Hanß[e] haben nit tanzet, seje ein wille nachts gsin.

F.: Wer sie zum tanz geladen.

A.: Sie wüse es nit, sie haben es nit gsagt.

F.: Waß für ein spilman gsin.

A.: Sie wüse es nit, es sey mehr alls funffzig jar; in der stuben seyen weder tisch noch benckh gsin, der spilman seye auff einem stockh gsessen.

F.: Ob sie auff Davoß am hengert auch win.

A.: Es habe sollen win sein, seye wasser gsin.

F.: Wie daß roß geferbt vnd der stir, so Peter Engels gewessen.

A.: Daß roß seje brun oder schwarz, der stier auch, doch gründlich[g] wüse es nit.

F.: Wie der hengert auff Davaß gendet.

A.: Sie haben vermeint, sie haben wein, wie sie es einanderen brungen[h] vnd einanderen gesegnet, sie alles in der lufft zerstoben.

F.: Wie der Davasser hengert oder wer[i] daß es zugetragen, oder wie er gesagt, won sie es ime brungen.

A.: Wunderbahrlich vnd nit wie die rechten leüt.

F.: Wie er bekleidt.

A.: Ein grüner hud vnd rockh vnd geißbein vnd füß.

F.: Waß er mit ihren geret.

A.: Nüt ausert einmal brungen, vnd auch ob sie mit ihme welle holden.

F.: Wa sie ihne mehr antroffen.

A[k].: Zu Kur in deß Bischoff Gwadren.

F.: Waß er mit ihren geret.

A.: Sie gefraget, wo sie wolle, sie gesagt in den Schellenberg, habe er gesagt, waß gan thun, der kuo vmb graß.

F.: Waß er an sie begert.

A.: Ob sie wolle mit ihme höldelen.[l]

7 1699 Juli 1.

In namen gotes amen.

Den 1 hewmon ist sie gütig befraget vnd bekent wie volgt: erstlich bestet sie obbiges.

F.: Ob sie auch verderbt.

A.: Es sye ihren ein roß in Steinerhöche erfallen, sie vermeint schuldig daran.

F.: Waß sie für mitel brucht.

A.: Etwaß gelbs, sie vermeine gifft im selbigen zu lecken geben.

F.: Vß waß ursach.

A.: Sie sey vom bösen geist getriben.

F.: Wer sie daß hexenwerck gelert.

A.: Ein altes wib, Tortj Werlj.

F.: Wo sie es gelernet.

A.: Zum Chloster.

F.: Waß sie gesagt.

A.: Ob sie auch tanzen könne oder ob sie mit ihren an tenz wolle, sej sie gangen auff in die Maura.

F.: Ob sie gschwinder alß natürlich gangen.

A.: Geschwind, sie habe vermeint, es gange alles zu ring vmb.

F.: Waß sie für mitel braucht, wie sie auff den tanzen.

A.: Sie habe die schuo gesalbet vnd ihren auch geben.

F.: Wer beim tanzen.

A.: Ihren namlichen der obbedeüt zwej töchteren Trina Nutlj.

F.: Waß für ein spilman.

A.: Sie habe ihne nit kent, er habe ein federen gehapt, sey ein sackpfiffer gsin.

F.: Wie der tenzer[a] geheisen oder wie er bekleidet.

A.: Er habe ein schwarzes kleid gehapt vnd ein federen auff dem huod, habe vermeint, es sej ein schona juncker.[b]

F.: Waß für schuo er gehapt.

A.: Sie vermeinne reht, es seyen nit alles geißfües gsin.

7 [a] *folgt durchgestrichen* gsin. – [b] *folgt durchgestrichen* ho. – [c] *davor durchgestrichen* was. – [d] *Ende S. 7.* – [e] *folgt durchgestrichen* an. – [f] *über durchgestrichen* zwei auf Davaz. – [g] vnd – widerrüefft *über der Zeile.* – [h] ihr sohn *unter der Zeile.* – [i] ihr tochter *unter der Zeile.* – [k] *davor durchgestrichen* sie für ein tenzer gehap. – [l] *folgt durchgestrichen* ihr tenzer gsin. – [m] dise – widerruefft *über der Zeile.* – [n] *fehlt A.* – [o] *folgt durchgestrichen* mit einem flieten. – [p] *Ende S. 8.* – [q] *A, wohl statt* Brezwald. – [r] *über der Zeile.* – [s] *darüber Wort, Lesart unsicher.*

F.: Wie[c] sie daß hexen werch gelernet.

A.: Sie habe ihren salben geben.

F.: Waß sie mit dem salb than.

A.: Daß roß verderbt, ihren ein oder 2 gizi.

F.: Waß sie gesalbet mit dem salb.

A.: Ein steckhen.

F.: Wie sie getan, wan sie den stecken gesalbet.

A.: Auff die tenz geriten.[d]

F.: Wie sie ab dem tanz kommen.

A.: Auff dem stecken.

F.: Wie vil tenzen sie gsin.

A.: Zwei[e] zum Chloster[f], drej auff Davaß.

F.: Wo sie an mehr tenzen.

A.: Auff der tanzlauben.

F.: Wer bej ihren gsin.

A.: Die pfifferman, Anna Müllerj, der alt Stoffel Nadig, Trina Müllerj. Die letste widerrüft.

F.: Waß sie für spil sie gehapt.

A.: Ein pfiffa.

F.: Wie lang sithero sej.

A.: Zwej jahr.

F.: Waß sie für ein tenzer gehapt.

A.: Der alte Stoffel.

F.: Wer mer bej ihren.

A.: Deß amen Jegers Barblj, vnd[g] sie meine Simen Engis Gretlj. Ist widerrüefft.[g] die alt Trina Matliß Trina ihr sohn,[h] Marya Schmerbery, am Roffel Lenj ihr tochter.[i]

F.: Wo sie mehr an tenzen gsinn.

A.: Einen[k] auff dem Ligboden, einen auff Matlißhoren, im Blackterboden, ihre tenzer seyen gsin[l] weibel Simen, Christlj Walckmeister, dise bede seyndt widerrüfft,[m] vnd Stoffel Nadig.

F.: Wie sie sich mit dem tüffel verbunden.

A.: Der tüffel habe begert, sie solle dem hern absagen, daß sie bej ihmme lige, vnd pündtnus machen. Hab sie gesag, got vnd die heylige drejfaltigkeit sage sie nit ab, ober seine wolle sie sein.

F.[n]: Wie er geheisen oder waß er ihren geben.

A.: Ein ringlin habe er ihren geben.

F.: Waß sie mit dem selbigen than oder ihren bevollen, daß sie thüe.

A.: Alles bösses.

F.: Wem sie bösses gethan.

A.: ° Jhren selbs ein kuo verderbt, ein roß, ein auw, ein sterla.

F.: Waß sie ghan, ob er auch schribzug gehap, namlich der tüffel.

A.: Ja, er habe sie vnderschriben mit ihrem blut.

F.: Wo er ihren blut gelassen.

A.: An der stirnen, am lingen ohrt.

F.: Mit[o] waß er ihren blut gelassen.

A.: Mit einem flieten.[p]

Nachmitag ist sie gütig exammeniert, vnd bestetet obiges, vorbehalten Simen Engis Gretlj, Trina Mullerin, weibel Simmen, Christlj Walckmeister, Hansen tochter im Bazwald,[q] hat sie widerrüefft. Bekent auch, daß Hanß im Bärtschwald auch ann hexentanz gsinn. Verderbt habe sie Peter Engel ein rote kuo, erfallen,[r] Hanß Müller eim galt mit der hand uber den rüg vß gefahren. Der tüffel habe gesagt, wie solle es thun, andreß[s] der holderstock sej bey ihren zwej mal gelegen. Sie habe got vnd der hl. drejfaltigkeit abgesagt. Jtem habe sie. –

8 1699 Juli 3.

Adi den 3 hewmon, sind herren Landammann Jan Metier, Stoffel Prader, seckelmeister Hanß zu ihren geschyckt vnd hat obbiges bestetet, vorbehalten Ana Mülleri; ist widerrüefft, der Busser Anderlj vnd Matliß Trinj sohn seyen tenzer gsin. Auff obigem datum ist sie witer gütig[a] befraget vnd bekent wie volgt:[b]

9 Hochgeachte woledle, gestrenge, ehrenueste, frome, fürsichtige ersamme vnd wolwisse herren, besonders gute frundt, getrewe, liebe gerichts- vnd pundtsgnossen.

Derselbigen verbleiben vnser fründtlich gruß vnd willig dienst zuuor.

Der herren geliebtes schriben, so vor disem an vnß geschechen zu recht erhalten, auch die proposition herren landammann Hanß Lem Marugen verstanden, ob solte einne maleficante hingerichtete person, so[a] by vns hingerichtet,[a] bey den herren etwelche persohnen angeben haben, vnd jn antwort desen geben wir den herren, vnsern getrewen, lieben gerichts- vnd pundtsgenossen, zu vernemmen, daß Vrsela Tönze gebürtig ab Davaß, nachdemme sie bekent, daß sie in daß abschewliche laster der hexerj gefallen, befragt, so sie solches erlernet, sie bekent, zum Closter, von einem alten wib namens Tortj Werlj, seyen[c] bedüter Tortj zwey tochter, als[b] namlichen dien einte habe Trinna Nutlj, die anderj aber nit namhafft gemachet,[b] in geselschafft bej ihren in hexentanzen gesin. Da der einte tanz zum Closter in Lienharts hauß, der ander aber in einem alten hauß in den Maruren.[d] Jst hiemit diß daßienig, so wir dien herren, vnsern getrewen, lieben gerichts- und pundtsgnossen ampts- und gerichtshalb[e] zu berichten haben.

8 [a] *folgt durchgestrichen* bekent. – [b] *Ende S. 9. – Protokoll unvollständig abgebrochen.*

9 Beiliegend Konzept eines Antwortbriefes an das Gericht Klosters über die Aussagen der hingerichteten Ursula Tönzi. – [a] so – hingerichtet *am Rande.* – [b] als – gemachet am Rande. – [c] *folgt durchgestrichen* auch obb. – [d] *A.* – [e] ampts- und gerichtshalb *über durchgestrichenem* diesen zu.

IV Verwaltung

Sold- und Waffenrödel 1526. – Nr. 179–180

Schnitzrödel 1531, 1587, 1629, nach 1630, 1652, 1657. – Nr. 180–189

Jahresrechnung 1664. – Nr. 190

179. *1526*

Sold- und Waffenrödel.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. – Pap. heft, schmal/hochformatig 8 Bl., nicht paginiert, zur Ed. gezählt, das letzte Bl. beschädigt. Der Rodel ist von Hd. 4 des LB I angelegt. Wenige Einträge stammen von Hd. 3 des LB I. S. 1–4 verzeichnen die Leistungen der Landschaft an Sold und Bewaffnung für den Auszug im Müsserkrieg. S. 6–16 den Schnitz, eine Vermögensveranlagung für das ganze Gericht. Hier sind alle Posten mit † als erledigt bezeichnet. Der Rodel ist nach 1526 auf Grund von Aufnahmen, wie sie zu Handen des Bundestages erforderlich waren (Nr. 207a), zusammengestellt.

1 Jtem das land ist schuldig vff den ersten Valtlinzug:

Dt Jǒry Bregentz	
Dt Symon Bregetzer	I lib. V ß, minus V h. vnd II batz
Dt Heinrich Sprecher	II batz
Dt Gorius Neth	II batz[a]
Dt Berchtolds Hans	III lihr., XVIIII½ den.
Dt Hans Walkmeister	
Dt Hans Held	II batz
Dt Petermans Cristlj[b]	II batz
Dt Marty Meisser jm Boden	II batz
Dt Hans Neth	V gl., VI ß, III den
Dt Atzgy Bregetzer	VI½ lihr. II batz
Dt Christen Walkmeister	VII lihr. XX den.
Dt Schchimun	
Dt Marty Zipper	V lihr., XXV den
Dt Steffen Wincher	
Dt Aman Thoman	
Dt Berchtold V̊llj	II batz

Vff den mitlosten Valtlinzug

Dt der alt amman Metyer	
Dt Hansen sun	
Dt Barblen Hans	
Dt Hans Disch	
Dt Berchtolds Andres	
Dt Hans Meisser	I lib. den. VIII ß. 1 den.
Dt Heinis Martis Peter	
Dt Symon Niggensun	
Dt Lucy Nigk	
Dt Marty Bregentzer	
Dt Josen Christlj[b]	

1 [a] II batz *durchgestrichen. – Einzelne Posten sind bereits in A durch Klammern zusammengefasst. Kürzung* lihr. = *lib. Haller.;* – [b] *Ende S. 1; am unteren Rande Federproben.* – [c] *Name durchgestri-*

Dt Hartman Dt Disch Rieder Dt Disch Schmid Dt Thoman Sprêcher Dt Lucy Sprecher Dt Knebys Hans Dt Jôry Schmid	1 lib. den. VIII ß. 1 den.

Vff den letzsten Valtlinzug

Dt amman Meisser Dt Bartly Mathis Dt Symon Clauadetscher Dt Felix Netth Dt Hans Michel Dt Lucy Petter Dt Junghans Metyer Dt Christen Metyer Dt Petermans Marty[c] Dt Salaman Jacob Dt Thoman Engensun Dt Bastian Brunolt Dt Marty Schmid Dt Hans Marty Zippers sun Dt Flory Held	sol man 1 dicken

Jtem ze Cleuen jm zůsatz

Dt Felix Neth	V lih. IIII ß. III den.
Dt Lucys Peter	V lih. IIII ß III den.
Dt Berchtolds Hans sol by dem zug	III ß 1 den.
Dt Mathiew sol by dem zug	IIII ß 1 den.
Dt aber Mathiew 1 manot dienet, ist gerechnot	IIII gl, da sol man jmm I lib. VIII ß, VIII den.[d]

Dt Jtemm ze Cleuen jm zůsatz

Christen Metyer	V lih. IIII ß. III den.

chen. – [d] *Ende S. 2.* – [e] *davor* 1 spieß. – [f] *Zeitangabe durchgestrichen.* – [g] *Ende S. 3.* – [h] *folgt durchgestrichen* Thoman. – [i] *davor* 1 batz *durchgestrichen.* – [k] 1 spieß *durchgestrichen.* – *1. Ende S. 4; S. 5 leer.*

Dt aber Christen Metyer ze Clefen dienet, sol man jm V Rinischen gl. IIII ß vnd III den.
Dt Thoman Engensun X ß XI den.

Am herbst jn Valtlin

Dt Hansen sun
Dt der Schinder 1 spieß
Dt Symolis Andres 1 spieß
Dt Christlj Schmid
Petter[e] Zipper dt
Dt Hans Michêl
} V lihr. minus X den.

Dt Lucys Peter
Dt Symon Clauadetscher
Dt Hans Marty Zippers sun
Dt Florin Held
Dt Thoman Bůb 1 spieß
} 1 spieß

Gallus Schmid sol 1 kronen von fêren vnd 1 spieß
Bartly Mathis 1 spieß
Dt Marty Schmid
Dt Jos Sprechers sun
1 batz Marty Niggen Peter VI wochen 1 tag, 1 spieß
Dt Mathiew Schmid 1 spieß
Dt Hans Held 1 spieß
Dt Bernen Joss Hansy 1 spieß
Dt V̊llj Metyer 1 spieß
lib. VIII ß X den. Berchtold V̊llj VI wochen III tag,[f] 1 spieß Dt
Dt Felix Neth 1 spieß[g]

Dt Hartman 1 spieß
Dt Marty Meisser 1 spieß
Dt Christen Walkmeister
Dt Thoman Sprecher
Dt Marty Weybel 1 spieß
Dt Symon Metyer
Der jung Peterman[c]
Dt Christlj Engen 1 spieß
Dt Thoman Engen 1 spieß
Dt Hans Disch 1 spieß
1 batz Dt Berchtolds Andres VI wochen 1 tag,[f] 1 spieß
Dt Berchtolds Hans 1 spieß

Dt 1 spieß Peter Rieder, V lihr. minus X den.
Dt Bastian Brunolt 1 spieß.
Dt Schimun
1 batz Dt Hansy Schmid, VI wochen 1 tag[f]
Dt Christen Metyer
Dt Peter[h] Sprecher 1 spieß
1 batz Dt Disch Schmid, VI wochen 1 tag[i]
Dt Steffen Winckler
Dt Lucy Nigger sun I spieß[k]
Dt Hans Thoman
Dt Christlj Josen 1 spieß
Dt Jöry Schmid
Dt Barblen Hans
Dt Heinis Martis Hanß
VI lib. VIII ß. X den. Dt Gorius Neth, VI wochen III tag[f]
Michel Metyer 1 spieß
Dt Heinis Martis Peter sol III ß.
Dt Hans Neth sol III ß.[l]

2 Prader gůtter vyer tusent vnd sybentzig pfund Haller. – Prader zins sechzehen hundert vnd sybentzig lihr. – Prada summa summarum zins vnd gutter 6579 lihr.[a] – Man sol Prader söldneren LIIII gl. Summa 53045[b]

3 In Phandey geschnitten anno domini 1526.
Dt Jos Badusen mad XXX lib.[a]
Chasperly Niggen sun CCL lihr. XX lihr.
Dt Marty Niggen Peter CC lihr.
Dt Martys Jos CC lib. den. minus XV lihr.
Dt Lucy Niggen sun XXXX lihr.
Dt Martis Thomans sun CCCXXX lihr.
Dt Marty Zipper VII [c]LXX lihr.
Dt Marty Bregentzer CCCLXXXXIIII½ lihr.
Dt Hansch Christen C LXX lihr. XII lihr.
Dt Heinis Hansis wib CC XXII lihr.

2 [a] *dieser Posten ist gestrichen.* – [b] *davor durchgestrichen* / 53021 /; *Ende S. 6.*

3 *Die Namen sind im Folgenden unterstrichen und mit Kreuz bezeichnet, nach* mad LX *durchgestrichen.* – [b] *ein erstes* lihr. *durchgestrichen.* – [c] *Ende S. 7.* – [d] C-bargelt *durchgestrichen.* – [e] *Ende S.S. 8.* – [f] VI–lihr. *durchgestrichen.* – [g] VIIII[e] – lihr. *durchgestrichen.* – [h] *Ende S. 9.* – [i] Symolis – lihr. *von Hd. 3 des LB I.* – [k] *Ende S. 10.* – [l] aman *über der Zeile von Hd. 3 des LB I nachgetragen,* – [m] *Ende S. 11.* – [n] *folgt durchgestrichen* ml. – [o] *Ende S. 12.* – [p] *am Rande nachgetragen.* – [q] der jünger *von Hd. 3 des LB I über der Zeile nachgetragen.* – [r] *Ende S. 13.* – [s] *Ende S. 14.* – [t] viertzig – vnd *von Hd. 3 des LB I nachgetragen, Pap. abgerissen.* – [u] *Ende S. 15.* – [v] *Name durchgestrichen.* – [w] *Pap. abgerissen.*

Dt Symolis Stina CC lihr. minus V lihr.[b]
Dt Bernen Joss wib CCCCXX lihr.
Dt Berchtold Vllj CCLXXX lihr.
Dt Bircheri m° lihr. minus XXX lihr.[c]
Dt Jos Sprecher XVI^{C} lihr. XL II lihr. C lihr. minus V½ libr. bargelt.[d]
Dt Bẽrnen Hans CC lihr. vnd XXX lihr.
Dt Der jung Hans Metyer CCC lihr. vnd XII lihr.
Dt Hans V̊lrichs chind CCCC lihr. XXII lihr.
Dt Symon Metyer VIIII^{c} XVIIII lihr.
Dt Hẽnnslis Martis chind CC XXX lihr.
Dt Peterly Sprecher CCLII lihr.
Dt Heinrich Sprecher D^{C} lihr.
Dt Nigklis Hanß Trina V^{C} vnd X lihr.
Dt Josch Peter VIII^{C} LXXXI lihr., XXX lihr. bargelt.
Dt Hans Michel C XX lihr.
Dt Ẽrnen Elsa CCCC LXXXVI lihr.
Dt Josch Jȯry LXX lihr.[e]
Dt Lucys Thoman CCCL minus lihr. III
Dt Lucys Peter L lihr.
Dt Lienhart Sprẽcher VI^{C}X L III lihr.[f], VII^{C} lihr. minus II libr.
Dt Lienhartz dȯchtern VIIII^{C}III lihr.[g], VIII^{C} lihr. XVII½ lihr.
Dt Disch Schmid VII^{C} lihr. 1 lihr.
Dt Symon Tschuggo CCC XXVII lihr.
Dt Clein Hansis Peters chind DXXXVI lihr.
Dt des Atten chind CCCCXL lihr.
Dt Hartman CCXXXIII lihr.
Dt Felix Neth CXXXVII½ lihr.
Dt Thȯnys Elsa CLXI lihr.
Dt Disch Rieder CCC lihr. minus XXI½ libr.[h]
Dt Peter Rieder CCXV lihr.
Dt Symon Clauadetscher V½^{C} vnd VII lihr.
Dt Grethen Trina DL lihr.
Symolis Andris vnd sin brůder m°XL vnd IIII lihr.[i]

An der Wis

Dt Hans Disch CCC lihr. minus XX lihr.
Dt Henslis Berchtold XIII^{C} lihr. minus XX lihr.
Dt Steffan Wincher CCCCCL vnd X lihr.
Dt Peter Meisser VIIII^{C} lihr.
Dt Heinis Martis Peter VI^{C} XLVII lihr.

Dt Heinis Hansis Peter CCCL lihr.
Dt Heinis Hansis Cristen CL lihr.[k]
Dt Heinis Hansis Annj C XXX lihr.
Dt Heinis Hansis Nesa CL lihr.
Dt Chasper Sprechers Barbla CXV lihr.
Dt Netz Symons Cilya CCL lihr. XVIIII lihr.
Dt Heinis Martys Hans CCL lihr.
Dt Hansen suns wib VI^{C} XV lihr.
Dt Atzy Brågentzer aman[l] CCC XXXX lihr.
Dt Elsen Hanse DLIIII lihr.
Dt Hans Meisser CCXXXXV lihr.
Dt Bůbys die cleinen knaben XXXX VIII lihr.
Dt Josen Christlj CLXXVII lihr.
Dt Jôslis Gretha CL lihr. Nota
Dt Barblen Hans XV^{C}LXXXXI lihr.[m]
Dt Nigklis Hanß Antschi CLXXXVIII lihr.
Dt des[n] Müllers chind XXVI lihr.
Dt Hansen sun CC lihr.
Dt der amman Hans Metyer zwey tusent vnd zwentzg lihr.
Dt Peterlis Lucy CCCCLXXVI lihr.
Dt der elter Marty im Bode CLXXXII lihr.
Dt Meissers wib im Boden LXXXIII lihr.
Dt Meissers Gretha C lihr.
Dt Meissers Cilya C lihr.
Dt Henschis Peterly CCC lihr.
Dt Bastian Brunolt CCXC lihr.
Dt Cůnratz Cilyen sun XXX lihr.
Dt amman Thoman C XXVII lihr.
Dt Symon Pregentzer CCCC XL lihr.[o]

Sappün

Dt Der jung Peterman VIIII^{C}XXI lihr.
Dt Hanns Brunoltz Nesa LXXVII lihr.
Dt Peterman Schmid 1549 lihr. – XV^{C} XXXXVIII lihr.
Dt Hansy Schmid XVII^{C}XXV lihr.
Dt Hans Niggen sun XII^{C} XXVI lihr.
Dt Paul Neth CCCLV lihr.
Dt Goryus Neth CCCL lihr.
Dt Jaggen Annj CL XV lihr.
Dt Knebys Hans CCL XIIII lihr.

Dt Casper D XXXXIII lihr.
Dt Knebys[p] Gretha CCVII lihr.
Dt Stini . . . VII^{C}LXXX lihr.
Dt Marty Meisser der jünger[q] jn Sappün CCCLXXXXI lihr.
Dt Grethen Christly XIII^{C} X lihr.
Dt Heintz Christlis Trina C XV lihr.
Dt Gallus Schmid CV lihr.
Dt Jôrg Schmid L lihr.[r]
Dt Marty Zippers Hans CCC lihr.
Dt Florin Jênnis Trina CCCVIII lihr.
Dt Salamon Jacob CCCLXXII lihr.
Dt Matthiew Schmid LXI lihr.
Dt Berchtolds Cristina CXXX lihr.
Dt Thoman Bûb CCLXXV lihr.
Dt Florin Held XL lihr.
Dt Hans Môritz chind CCCCCLXV lihr.
Dt Christli Engen CCCCXVIII lihr.
Dt Clein Christlj Engen CLXXXVIII lihr.
Dt Küpfen Thoman CC lihr.
Dt Christen Zippers sun XIII^{C} XC lihr.
Dt Schimun m° XXXXV lihr.
Dt Jaggen Nesa CCCLXXXX lihr.
Dt Firster VII^{C}LIIII lihr.[s]

Viertzig tusant III hundert LXXX lih. vnd VII tusant
Praden . . iger IIII tusant vnd sybentzig . . . res sech . . hundert vnd[t] . . .

Dt Andrea Fridrig XXX lihr.
Dt Thoman Lampert XV lihr.
Dt Peter Gazûl LX lihr.
Dt Hanslis Hanß sun VII lihr.
Dt Hans Heinrichs chind VII lihr.
Dt Peterly Brunolt VIII lihr.[u]
Grethen Nesa III gl. VIII den.
Trina II kronen II crutz.
Martis Casperly[v]
Jnnig Metyer[v]
Schimun
Hans Zipper X gl.
Salamon[v]
Hansy Schmid II kron II den.
Jaggen Nesa VII dick
Florin Held XVII gl.

Knebys Hans
Knebys Stina VII lihr.
Knebys Gretha
Peterman
Hans Niggensun XIII gl.
Hanslis Cristlj - -[w]
Gretha - -
Berchtold Jan
Amman Metyer
Barblen Hans
Annen sun XVIII gl.
Hansl sin chnab - - IIII kronen.
Peter Walker . .
Elsen Hans . .
18 gl. Peterly Sprecher
Knebys Chasper
Disch Rieder V gl.
- - Peter

180. *(nach 1531)*

Schnitzrodel für Langwies, Sapün, Fondei.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. – Pap. heft, schmal, hochformatig, 7 Bl. unvollständig, das letzte Blatt beschädigt. Nicht paginiert, zur Ed. gezählt. Der Rodel ist angelegt von Hd. 4 des LB I. Zwischeneinträge stammen von Hd. 5 des LB I. S. 1–7 verzeichnen die nach dem Schnitz, der vermutlich für Kriegsschulden aus dem Müsserkrieg aufgelegt wurde, vollzogene Abrechnung. Beigefügt sind Posten aus Abzahlungen und Verrechnung mit Schulden von Einzelpersonen, u.a. auch Frevelschulden. S. 9 ff. betrifft den Schnitz des Landeseinkommens, wohl aus Jahrgeldern auf Langwies, Sapün und Fondei. – Erledigte Posten sind abgestrichen.

1 An der Wis.

Jtem der amman Hans Metyer sol nach alle rechnung VII lihr., VII ß vnd III den.

1 [a] VII libr. – VI den. durchgestrichen. – [b] *ganzer Posten durchgestrichen.* – [c] hat als vßgericht *von Hd. 5 des LB I.* – [d] *durchgestrichen, mit Ausnahme* sol noch III den. – [e] *von Hd. 5 des LB I, durchgestrichen.* – [f] *Ende S. 1.* – [g] Nigglis-gl. *durchgestrichen.* – [h] VI lihr. – I lib. den *durchgestrichen.* – [i] dt XII crützer *am Rande; Ende S. 2.* – [k] XI ß *durchgestrichen.* – [l] *Ende S. 3.* – [m] VIII libr. – XIIII den. *durchgestrichen.* – [n] VII – X den. *durchgestrichen.* – [o] I lib. *durchgestrichen.* – [p] III libr. – VII ß *von Hd. 5 des LB I; Ende S. 4.* – [q] dt – Hans *von Hd. 5 des LB I.* – [r] X crützer *durchgestrichen.* – [s] minus XV den. *durchgestrichen.* – [t] dt – III den. *durchgestrichen.* – [u] III libr. – VII den. *durchgestrichen.* – [v] *Ende S. 5.* – [w] dt IIII – den. *durchgestrichen, von Hd. 5 des LB I.* – [x] *Passus von Hd. 5 des LBI; Ende S. 6.* – [y] Bircherly – III den. *von Hd. 5 des LB I, durchgestrichen.* – [z] me – den. *von Hd. 5 des LB I, durchgestrichen.* – [aa] Jaggen – den. *von Hd. 5 des LB I.* – [bb] *Ende S. 7; S. 8 leer.*

Amman Thoman dt. 1 lib. den., II ß, me gen 1 lib. den. vnd VI den[a]. II ß III den. Actum dominica ante visitacionis.
Dt Marty Zipper sol nach aller rechnung III lihr., III ß, VII den.[b]
Jos Badus sol IIII ß, II den.[b]
Martys Chasperly XIIII ß, V den. vnd V ß schuld, Dt VI den.[b], hat als vßgericht.[c]
Lucy, dt. Marty Jos sol III lihr., IIII ß.[b]
Hans Niggen sun XII lihr., III ß, VIII den., sol noch 1 lib., III ß, VII den., III den.[d]
Lucy Nig. Hansch Christen sol 1 lib. den., III ß vnd VIII den. banwaldschuld.[b]
Heinis Hansis wib 1 lib. den. VII ß, V den.[b]
Symolis Stina II lihr. VII ß IIII den.[b]
Dt me an Peterly 1 lib. den., an Thoman V plabhart.[c]
Bircherj sol VI Rinisch gl., IIII den.[b]
Dt an Hanssen sun II gl., an Nig Berchtolden – den. lib. I lib. den., IIII ß[e]
Dt Metyers Hans sol VIII ß, VIII den.[b]
Dt Hans V̊lrichs kind V lihr. III ß VIII den.[b]
Dt me IIII½[c] ß.
Henslis Martis wib III lihr., II ß. Dt an Petermans Marty 1 bil. den., an Tomen Bůb VII ß den.
Dem Heinrich Sprecher sol das land II gl., III ß IIII den. Dt XVII ß.[bf]
Nigglis Hanß Trina sol IIII gl.[g]V plabart. Hartman dt VII ß, Bernen Joß wib dt VII ß den., Bernen Hans dt III ß.
Ernen Elsa sol VI lih. II ß III den.[b]
Lienhart Sprecher sol VI lihr. IIII den. Atzgy dt V lih. minus XI den., Lucys Thoman dt 1 lib. den.,[b]1 gl.
Lienhartz dȯchtern sond XI lihr. IIII½ ß, der weibel dt III lihr., XI den.[b]
Disch Schmid sol IIII gl., Atzgy dt IIII ß minus IIII hr., Lucys Thoman dt XV ß[b].
Symon Tschuggo sol IIII½ lih., XII den.[b]
Clein Hansis Peters chind VI lihr. III ß III den. Meisser dt III lib. den.
Des Atten chind sond III lib. den, XVIII den., Atzgy dt VII ß, Marte Peter dt 1 gl. II den.[b]
Dt Thȯnis Elsa sol 1 lib. den., V plabart.[b]
Disch Rieder sol III ß, V den.[b]
Clauadetscher sol X crützer.
Grethen Trina sol II lib. den., III ß, XI den. Dt 1 goldkronen, aber XVIIII ß den.

Berchtold Herman sol X crützer.
Heinis Hansis Peter sol V lihr. minus 1 ß am brůder Cristen II gl., an Marti

Meisser VI ß, Elsen Hans dt XII crützer.[i]

Chasper Sprechers Barbla sol XVI ß. 1 den.
Jêgklis Grethen Cilya sol II gl. minder III den.[b]
Hans Meisser sol VIII ß. VII den. Marti dt III ß.
Bůbys die cleinen knaben sond VI ß. VIIII den.[b]
Jôslis Gretha sol II lihr. 1 ß. Lucys Thomman dt. XVIII ß.
Barblen Hans sol VIII lihr. VI ß.
Nigklis Hanß Antschi sol XI ß.[k], II gl. XV den, dt. VII ß.
Des Müllers chind sond III½ ß.
Peterlis Lucy sol IIII lihr. minder V den. Atzgy dt II ß. VIIII den. Lucys Thomann 1 lib. den. VI ß.[b]
Marty Meisser sol -[b]-
Meissers wib jm Boden sol XI ß. VII dt VI ß.
Meissers Gretha sol XIIII ß.[b]
Meissers Cilya sol XIIII z.
Henschis Peterly sol IIII libr. II ß.[l]
Florin Jênnis Trina sol dem land IIII lihr. minus XVIII den.[b]
Bastian Brunolt sol III libr. XXII den.[b]
Cůnratz Cilyen chind sol IIII ß. II den.
Symon Brêgentzer sol I lib. den VI ß. IIII den.[b]
Der jung Peterman sol XXVI lihr. vnd VIII den. vnd I kronen gelihen gelt, gezalt an bis an die gelichnen kronen.[b]
Brunoltz Nesa sol VIIII ß. VIIII den.
Peterman Schmid sol VIII lihr. II ß. VIII den., noch II lib. den. XIIII den.,[m] sol noch III ß. XI den.
Hansy Schmid sol VII rinisch gl. X den,[n] X ß.
Dt Jaggen Anni sol II lihr., II den.[b]
Knêbys Chasper sol IIII lihr., III ß. XI; dt 1 lih.[o], III lih. minder II den., gat betzalt an Peter Walkmeister III ß., me betzalt an Tomen Bůb VII ß.[p]
Knêbys Gretha sol XVII ß. minus II den. dt.[b]
Knêbys Stini sol VIII lihr. II ß. XI den. Dt III lihr. den. an Knebys Hans[q] dt.[b]
Dt an Fruwgy IIII ß. 1 den.[b]
Matheus Schmid dt Grethen Cristli II ß., V den.
Grethen Christli sol III gl. minder 1 ß. Dt. III lihr. Elsen Hans.
Leng Berchtold dt IIII ß. III. hr.
Christly Metyer dt. X crützer,[r] II crützer.
Heintz Christlis Trina XIII ß., II den.
Jôry Schmid II gl. minus XV den.[s] IIII den.
Salaman Jacob sol II gulden minder VI den.
Florin Held sol IIII lihr. minus IIII den. Dt VIII lihr., III den.[t]

Hans Moritz chind sond IIII gl. III den.[b]
Thoman Engen sol III lihr. II ß. VII den.[u] II gl. III den.[v]

Jos Sprecher sol II den. Dt III½ ß.[b]
Dt Clein Christlj Engen sol II½ lihr. IIII den.[b]
Christen Zippers sun sol VIII gl. VII ß. XI den. Martj Meisser dt IIII ß., dt IIII lih., VIIII den. Der Schinder git VI ß. VIIII den.[w]
Jaggen Nesa sol VI lihr., II ß. V den.[b]
Firster sond VI gl. VI den.
Andrea Fridrig sol IIII ß. II den.
Thoman Lampert II ß. 1 den.
Peter Gazůl VIII ß. IIII den.
Henslis Hanß sun 1 ß.
Hans Heinrichs chind 1 ß.
Peterly Brunolt XIII½ den.
Josch Peter sol IIII gl. VI. den.[b]
Annen knaben sollen III lib. den. IIII ß. vnd VII den.[x]
Dt II kronen vnd IIII batz vnd X den.
Birchery sol dem land VI Rinsch gl., IIII den. dt ann Hannssen sun II gl., an Leng Berchtold 1 lib. den. IIII ß., an Peterly Sprecher 1 bil. den. Me gen XV ß. den. dem weibel vnd Barlen Hans. Me sol er selber VIIII½ ß. schulden, me an Simoly Brågentzer 1 kronen VII den.[y]
Josch Peter sol dem land vyer gl. VI vnd von Grethen Cilyen lib. den., an Peter Schmids Hansy II lib. den., III½ ß sol er richten vnd VIIII ß an Symoli Pregetzer, Josch an Hans Niggen sun II gl.[b]
Christly Metyer dt III ß IIII den.[b]
Me an Hans Vlrich kinden V lihr. III ß VIII den.[m] an Annen sunen 1 lib. den. VII ß, IIII den.[z]
Jaggen Nesa sol VI½ lihr. II ß. V den., daran gen IIII½ lih., VIIII den. vnd Tomen Bůb gen VI ß. Me gen Bernen Josch wib VIII minder III den.[aa] Mathiew Schmid XI crützer III hr. Metyers Vlli dt III ß. V den.
Disch Schmid sol noch V ß den. nach aller rechnung.[bb]

2 An der Wis sol das land:

Jtem Heinis Martis Peter dem sol das land VI ß V den., XV ß, VIIII den. des Atten chinden gericht V ß IIII den.[a]
Hansen sun sol man X lihr. II ß. IIII den., daran der můtter gericht III lib. VIII ß.[b]

2 [a] XV ß – IIII den. *durchgestrichen.* – [b] *ganzer Posten durchgestrichen.* – [c] daran – den. *von Hd.5 des LB I.* – [d] 1 lib. den. – kronen *durchgestrichen.* – [e] *Ende S. 9.* – [f] daran – Marti *von Hd. 5 des LB I.* – [g] daran – III ß *von Hd. 5 des LB I.* – [h] daran – XI den. *von Hd. 5 des LB I.* – [i] *Ende S. 10.*

Peter Meisser sol das land VI lihr. II ß. V den.[b]
Atzgy Pregentzer sol das land III lib. den. I ß VIII den. 1 ß.[b]
Hans Disch, dem sol das land IIII lihr. minder IIII den. Daran dt der weibel XVI ß. XIII ß. hat gen Heinrich Sprecher minder 2 ß den.[c]
Steffan Winche[- -], dem sol das land II lihr. II ß.[b]
Heinis Martis Hans, dem sol das land V lihr. III ß XI den.[b]
Hansi Schmid dt XV ß.[b]

Josen Christli, dem sol das land IIII lihr. VII ß., I den. nach IIII½ ß. den.[b]
Marty Meisser jm Boden, dem sol das land VIII ß. VII den.[b]
Barblen Hans dt VII ß. Elsen Hans dt amman Thoman III ß.
Amman Thoman, dem sol das land I lih. den. IIII ß., IIII den, vnd 1 gelihen goldkronen.[d] XVII ß. IIII den. vnd XX den. von Christly Metyers wegen.[e]

Elsen Hans, dem sol das land VIII lihr. III ß. aber IIII ß.[b]
Daran hat Greten Kristly gen III lihr.[b]
Ernen Elsa dt lib.,den. an Martj[f] Zipper X crützer, Bircher X crützer[b]
Hans Marty Zippers sun, dem sol das land IIII den.[b]

Mathiew Schmid, dem sol das land V lihr. VIIII den. Jann Bastian Brunolt daran gen 1 lib., VII ß. X den. Dt an Küpfen Cristlj 1 lib. V ß IIII.[b]
Christly Engen, dem sol das land III ß. XI den. Daran hat gen Joß Sprecher IIII ß[g]
Bartly Marthis, dem sol das land V lihr., VI ß. schuld. Daran hat gen Peterman VI Z. XI den.[h]
Peterlis Michel, dem sol das land IIII lihr. III ß. II den.[b]
Dem Schinder sol das land IIII lihr. III ß. II den.[i]

3 Sappün.

Thoman Bůb sol das land II lib. den XIII½ den. aber III ß. Daran gen VII½ ß. an Henlis Martis wib.[ab]
Dem Schimun sol das land XVIIII ß. den.[b]
Marty Meisser, dem sol das land VIIII½ ß. Heinis Hansis Peter VI ß. an - -[b]
Florin Jênnis Trina sol - -[b]
Das so - -[b]
Petermans Cristlj, dem sol das land V lihr. XVIII den. Disch Schmid dt 1 gl.[b]
Marty Schmid [sol] das land VI lihr., dar[an] im gen Henslis Martis wib[c] – den. Hansy Schmid dt X ß.[b]
Knêbys Hans, dem sol das land III lib. den.[b]
Dt Paul Neth, dem sol das land II ß X den.[b]

3 [a] daran – wib *von Hd. 5 des LB I.* – [b] *ganzer Posten durchgestrichen.* – [c] daran – wib *von Hd. 5 des LB I.* – [d] *Ende S. 11.*

Dt Goryus Neth, dem sol das land III gl. VII den.[b]
Gallus Schmid, dem sol das land XIIII ß. 1 den.[d]

4 Jn Phandey.

Martis Peter sol das land 1 gl. II den.[a]
Lucy Nigk, dem sol das land VII lihr., VI crützer. Disch Schmid dt VII ß, noch VI ß III den.[a]
Dt Martis Thomas knaben sol das knaben XVI ß. 1 den. Hans Nigk[a]. Das sol dem weibel IIII½ von Jossen Christlis wegen.[b]
Marty Pregentzer, dem sol dz land XI lihr., II ß. III den. II ß. Bernen Hans dt II ß VII den. Hans Niggen sun dt III lihr. V plapart an des Atten chinden III lihr. XVIIII den. An Lienhart III lihr. VI den.[∞]
Christen Walkmeister, dem sol dz land V½ lihr. II ß. V den.; Hanß Schmid dt III ß brůder Peter 1 gl. empfangen.
Bernen Joss wib sol das land XV ß. Nigklis Hanß Trina dt V [- -] Thom [- -][a]
Berchtold [- -] sol das land III lib. den V ß, 1 den. Bircheri dt I lib. den. IIII ß. Grethen Cristlj dt IIII ß III hr.[d] noch III gl. II ß. X den.
Bernen Hans sol das land VIII ß VIII den.[a]
Symon Metyer sol das land II½ ß III ß. XXI von den tertschen.[a]
Christen Metyer, dem sol das land XII gl. VIII den.[a]
Peter Sprecher sol das land 1 lib. den[e] V ß, X den.
Hans Michel, dem sol das land IIII lihr. VIII ß. II den. Knebys Gretha dt XII ß. Me dt das land I gl.[f]

Lucys Thoman, dem sol das land IIII lib. den. minus 1 ß[g] XV ß.
Lucys Peter, dem sol das land VI gl., VI crützer.[a]
Nigklis Hanß Trina dt kr. - - -
Hartmann, dem sol dz land XVIII den. Tônis Elsi, - - Disch Schmid dt VI.[a]
Felix, dem sol das la[nd] - -
VI ß. Josch Peter dt 1 - -
Henslis Berchtold dt - -
Peter Rieder, dem sol - - I lib. den II ß. III den.[a]
Josch Jôry, dem - - XVII ß. IIII den - -[a]
Christen Metyer - - - - land XII Rinisch
Grethen Crist - -
Thoman dt XX - -
Dt III ß. IIII den. - -
Hans von Lo - -

4 [a] *Ganzer Posten durchgestrichen.* – [b] Das – wegen *von Hd. 5 des LB I.* – [c] an Lienhart III libr., VI den. *am Rande.* – [d] III lib. den. – kr. *durchgestrichen.* – [e] 1 lib. den. *durchgestrichen.* – [f] *Ende S. 12, S. 13 im untern Teile abgerissen.* – [g] Lucys – 1 ß *durchgestrichen.* – [h] Hans – dt *von Hd. 5 des LB I.*

VIII dick den.
dt an Nigg - - -[h]
land gen jm - -
der weibel Hein - -
Jtem das land - - 1 lib. den. VIII ß. 1 den.

181. *1587*

Schnitzrodel für Praden.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. – Heft von 6 Pap. bl. schmal/hochformatig. – Aufschrift und Signatur entsprechen Tristkammerverz. von 1806: F N° 48–1587 Schnitz Rodel. N 121. – *Vermögensveranlagung in Geldwert.*

Jtem hienach volgt Braden schnitz von einem an den andren.

Erstlich Petter Hentz von Praden ist geschnitzt wortten 1500[a], hundert vnd 50 guldin.
Jtem Hannß Henschen ist geschnitzt 2000 tussent vnd 65 guldin.
Jtem Jôri Jånni ist geschnytzt 14½ hundertt gl.
Jtem Christen töchter son ist geschnitzt 14½ o gl.[b]
Jtem Hannß tochter son von Praden ist geschnitzt worten 1470 guldin.
Jtem Vrich Lerentz ist geschnitzt 1900 guldin.
Hannß Tuff 160 gl.
Martj Flypp 1310 gl.[c]
Christen Jennj 510 gl.
Jtem Elsa Meyeri 250[d] guldin.
Hannß Joß 11½ o guldin.
Jori Lerentz 120 guldin.[e]
Jtem Claus Somo ist geschnitzt vff Praden 660 guldin.
Cristen Schmidt 1515 gl.
Luci Grådlj 165 gl.
Claus Prücker 430 gl.
Martj Prücker 185 gl.
Cristen Heldt 280 gl.
Barbla Heldin 100 gl.
Truta von Praden 180 gl.[f]
Casper Heldt 240 gl.
Jtem Hannß Baltzers gadenstatt vff Praden ist geschnitzt wortten 160 gl.[g]
Jacob Brücker ist geschnitzt worten 400 gl.
Michell Schüller ist geschnitzt worten 11½ o gl.
Jtem Hanns Flür ist geschnitzt worten 440 gl.
Mer ist er dem landt 5 gl. gemeinrechtj.
Stina Schmydi 440 gl.[h]

Jacob Strub ist vff Praden geschnitzt wortten 100.
Jtem des seligen Disen Maria vff Praden ist geschnitzt 620 gl.
Jtem der klein Martj Prücker von Praden ist geschnitzt worten 840 guldin vnd ist gelten vnd wider gelten gegeneinandren lasen stan, bis er selbs rechnung gibt.
Christlj Prücker 130 guldin.
Jtem Flip Meng von Tschiertschen ist vff Praden geschnitzt worten 210 guldin
Jtem Gretha Heintze, Christen Heintzen tochter ist geschnitzt worten 70 guldin.[i]

[a] *auf Rasur.* – [b] *Ende S. 1.* – [c] *über durchgestrichenem* 13 hundert vnd X gl. – [d] 2 *auf Rasur.* – [e] *Ende S. 2.* – [f] *Ende S. 3.* – [g] *davor durchgestrichen* 160 guldin. – [h] *Ende S. 4.* – [i] *Ende S. 5.*

182. *1629 Mai.*

Schnitzrodel für Langwies, Sapün und Fondei.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. – Pap. heft, schmal/hochformatig. 8 Bl. sowie 2 lose Bl., unvollständig erhalten und ohne Paginatur. – Anlage durch Landschreiber Jöry Engel, der in Urkunden und im PB als Schreiber erscheint. Aufzeichnung der Vermögen für die Gemeinden Langwies, Sapün und Fondei. Aus Rodel Nr. 183 wurde sodann das Schnitztreffnis der Gemeindeschuld sowie die Zuweisung der Gläubiger nachgetragen. Erledigte Zahlungen sind mit ○ bezeichnet. – Zu beachten sind die Anrechnung eigener Guthaben, die ausserordentlichen Zahlungen an den Landvogt zur Entlöhnung der österreichischen Amtleute, die nach dem Prättigauerаufstand angeordnet worden waren, sowie die Rossschulden aus Restanzen der Kosten für die Geiseln in Feldkirch, die zu einer Beschlagnahmung von Säumerpferden durch Feldkircher Wirte geführt hatte.

Anno 1629, jm meyen hatt man angefangen schnitzen eines jetlichen landtmanß oder menschen hab vnd gůtter. Vnd folget hienach waß ein jettliches jn sym vermügen oder richthum hatt, vber die schulda sol schuldig syn.

1 Jnn Wysser gemeindt.

○ Petter Mettyer hatt 900 vndt 40 gl. – trifft ffl. 56, bz. 5, c. 2. – sol Pal Buol zalen.
○ Hannß Schmun hat 900 vnd 78 gl. – trifft ime ffl. 48. – sol Jacob Descher zalen.
○ Hannß Schmuns Gretta hat – vnd 70 gl. – trifft ffl. 40 – sol Pal Buol zalen.

1 [a] *Lesart unsicher, ersch. als Gläubiger im Rodel Nr. 183. (Peter Bertsch).* – [b] *Ende S. 1.* – [c] 200 vnd 55 gl. *durchgestrichen.* – [d] *folgt durchgestrichen* fich. – [e] *an Stelle des durchgestrichenen* Anthonj Clerig. – [f] *Ende S. 2.* – [g] *folgt durchgestrichen* der me hat we . . – [h] *folgt durchgestrichen* hört gän Masox . . . vnd . . . bzen. – [i] *folgt durchgestrichen* trifft ffl. 13 bz. 1. – [k] *folgt durchgestrichen* heindt. – [l] *Ende S. 3.* – [m] *folgt durchgestrichen* hort l(and)fogt Belj. – [n] *folgt durchgestrichen* hört Pal Bůl zu Maladers. – [o] *folgt durchgestrichen* denen von Bleschen *(?).* – [p] *Ende S. 4.* – [q] *folgt durchgestrichen* Christen Byrch. – [r] *Ende S. 5.* – [s] *Ende S. 6.* – [t] me *ff. an Stelle einer durchgestrichenen, nicht lesbaren Passage.* – [u] *Ende S. 7.* – [v] *Ende S. 8.*

○ Jan Mettyer hat 1100 vnd 90 – trifft ime ffl. 71, bz. 5, c. – sol 1 (and) fogt Beelj zalen.
○ Petter Brågetzer hatt 1000. 600 vnd 60 gl. – trifft imme ffl. 99, bz. 9 – sol zalen 1 (and) fogt Beli ffl. 50; Jacob Descher ffl. 49, bz. 9.
○ Thöni Walckmeister der jung hatt 1000. 800. 63 gl. – trifft im ffl. 111, bz. 11, c. 5. – zalt Bertsch[a] ffl. 50, bz. 15; dem Antoni Clerig ffl. 46, bz. –
○ Thönj Sprächer hatt 900 vnd 83 gl. – trifft ffl. 59. – hört Jacob Descher; hört dem Clerig.
○ Der fändrich Thönj Sprächer hatt 900 vnd 50 gl. – trifft ffl. 57. – zalt Cristen Schmid ffl. 21; dem Clerig ffl. 25, bz. 30, c. 30.[b]
○ Jöry Engel hatt 4 . .3 gl. trifft imme ffl. 283, gl. 12, bz. – [zal]dt gan 90 c., Cristen Hartmann ffl. 61; deme Peter 96 ffl., 15 c. – lb fl. 35, c. 5; deme bodestat Meinrat ffl. 83, c. 13.
○ Petter Walckmeister hat 2000. 40 gl. 89 gl. – trifft 125 gl. – zaldt Thöni Held ffl. 33; Hanß Ant. Bůl ffl. 12, c. 20; frow Menharti ffl. 68, c. 3; Dönis Peters erben ffl. 68, c 9.
○ Des Schribers Thönj hat 100 vnd 90 gl. – trifft ffl. 11 c. 22., – hört frauw Menharti.
○ Der weibel Hannß Mettyer hat 100 gl. – trifft ffl. 6. – hört Jacob Descher.
○ Christen Thanaw hat 1000. 200. 55 gl. [c]10045 gl. – trifft ime ffl. 68 bz. 3 hört Jacob Descher 53 gl; b(odestat) Schmidt ffl. 15 bz. –
○ Thöni Helt hat 100 gl. trifft ffl. 6 – hört gän Masox.
○ Hannß Engel hat 200 vnd 15 gl. – trifft ffl. 12 bz. 13 – hört Mathis Feldin ffl. 10 bz. 3 ; dem schlosser Claß ffl.
○ Thöni Engels Vrschlas kindt heint 300 gl. – trifft ffl. 18 – hört l(and)fogt Belj.
○ Der Prätschwald[d], so Bradersch ist gesin, ist 200 hundert gl. angeschlagen. – trifft ffl. 12. – hört l(andfogt) Belj.
○ Hannß Walckmeister hat 1000 vnd 100. – trifft ffl. 66. – hört fr. Menhart, ffl. 52, bz. 5 c. –[e]; Kuntz ffl. 3, bz. 9, c. 3.; Dietrich Jeger ffl. 10.[f]
○ Hannß Wichler[g] 4009 gl., me wägen der mu[tter] 300. 69 – Hannß Wichlers můtter hat –
○ Thomen Niggensun hat 200 vnd 18 gl. – trifft ffl. 13, bz. 1. – hört[h] Kunß ffl. 12 c. 13
○ Parttly Schumacher hat 1000 vnd 50 gl.[i] – trifft ff. 63. – hört l(and)fogt Belj.
○ Die ämennj Elsy hat 1000. 20 gl. – trifft irn ffl. 72. – sol zalen b(odestat) Meinrat ffl. 31, c. 15; Pål Buol ffl. 40, c. 45.
○ Martj Pragetzers kind heindt 2000 vnd 50 gl., me 35 gl., 8 bz. – trifft inen ffl. 152, bz. 10, c. 3. – zalt Cristen Hartman ffl. 34; Künß ffl. 5; dem Clerig ffl. 5, bz. 5. c. – Caspar Beli ffl. 6, c –
○ Petter Schmid hat 1371 gl. trifft ffl. 82, bz. 3. – sol Jacob Descher zalen.
○ Petter Meisser hat 300 gl. – trifft ffl. 10. – hort Hanß Müller.

Martj Meisser hat . . .

○ Barbela Mettyery hat 484 gl. – trifft jrne ffl. 29. c. 2; – ist zalt. – hört amen Vrich.

○ Des Müllers Martis sün heindt 567 gl. – trifft ffl. 34. – hört l(and)fogt Belj.[k]

○ Aman Petter hat 550 gl. – trifft ime ffl. 33. – zalt Simen, aman Vlrich sein son.

○ Aman V̊rich hat 2000 vnd 1500 gl. – trifft imme ffl. 122. – hat es an im selb.[l]

○ Baschian Walckmeister hat 1498 gl., me von wägen der můter 300 vnd 69. – trifft imme ffl. 112 c. l. – zalt amen Vrich.

○ Lienhart Walckmeister hatt 832 gl. – trifft ffl. 50. hört dem Clerig ffl. 40; Peter Kuntz ffl. 10.

○ Thöny Walckmeister der alt hat 771 gl. – trifft ffl. 40, bz. 2[m] – hört bodestat V̊lrich Buol R 36, bz. 20. vnd herrn podestat Meinrat R 10, bz. 52.

○ Hanns Kind hat 754 gl. – trifft ime ffl. 45, c. 15[o] hort Jacob Descher.

○ Martj Walckmeister hat 500 vnd 12 gl. – trifft ffl. 3 o, c. 45. – hört[o] von Süß aman Dosch.

○ Christly Byrcher hat 900. 70 – trifft ime ffl. 49, bz. 12. – hört Jacob Descher.

○ Joß Nygensun hat 400 vnd 3 gl. – trifft ffl. 24. – hort 1. aman Salomons.

○ Stäffen Bůb hat 495 gl. – trifft ime ffl. 29, bz. 10, c. 3 – hört a. Töni Schmidt.

○ Hannß Wichler der jung hatt 1000. 300 vnd 4 gl., me 70 gl, wägen Marti Meister, me 889 gl. trifft ffl. 135, bz. 11½. hört Hannßen Gazůl ff. 13, c. 3; vnd gan an Casper Beli ffl. 60; Clerig ffl. 60, bz. 4.

○ Des Schribers töchtra Thrina vnd Thorte heindt 385 gl. – trifft ffl. 23, c. 6. – hört Antonj Clerig.

○ Deß Schribers Maria hat 200. 3 o gl. – trifft ffl. 13, bz. 11, c. 3. – hört gän Masox[p].

○ Lienhart Sprächer hat 3426 gl. – trifft ime ffl. 205, bz. 8, c. 1. – Zalt Jacob Descher ffl. 72, Peter Janet ffl. 133, bz. 8, c. 1.

○ Petter Metyer hat 672 gl. – trifft ime ffl. 40, bz. 5. – hört b(odestat) Meinrat, so von dem punt ist ffl. 38; Khünz ffl. 2, bz. 5.

○ Elsy Mettyeri hat 200 vnd 81 gl. – trifft ffl. 13. – hört b(odestat) Buol.

○ Hanß Sprächer vnd syn můter vnd geschwistergidj heindt 2000. 500 vnd 16 gl. – trifft innen ffl. 150, bz. 14, c. 2. – zalt innen selb oder Küntz ffl. 44; dem Troll gen Chur von des Engedeines wegen ffl. 93; dem Jacob Hug von Süss ffl. 11; Dosch Bleschen ffl. 3.

○ Lienhart Erdüsser von Peist hat 2223 gl. – trifft ffl. 33, bz. 6. – an Michel ffl. 1; an Margreten Erdüsser ffl. 21; an l(and)fovgt Beli ffl. 163, bz. 6.

○ – Sprächer, von Peist hat 300. 80 gl. – trifft ffl. 22, bz. 12. – hört her Niclasen erben.

○ Christen Schmun hat 400 – gl. – trifft ffl. 19, c. 30. – hört frauw Menhartj.

○ Jörj Nigensuns Greta mit jr schwestren hat 500 vnd 85 gl. – trifft ffl. 35, c. 7. – hört l(andfogt) Belj.
Die meder vff Nuffs 31 mamet.[q]

○ Christly Byrcher hat 100 vnd 86 gl. – trifft ffl. 10, bz. 11. – hört frouw Menhartj.[r]

○ Christen Herman hat 300 vnd 50 gl. – trifft ffl. 21. – hört Casper Belj.

○ Jöry Herman hat 200 vnd 20 gl. – trifft ffl. 13, bz. 3. – hört Casper Bely.

○ Gereta Hermänj hat 200. 50 gl. – trifft ffl. 15. – hört hoptman Vlůssen vnd landtaman Pal.

○ Hanß Herman hat 300 vnd 16 gl. – trifft ime ffl. 8, bz. 13. c. 2. – hört houptman Vlussen vnd l(andt)aman Pal.

○ Petter Herman hat 358 gl. – trifft ffl.. 21, bz. 7. – hört frouw Menhartj.

○ Lienhart Erdüsser hat 551 gl., gat noch darab 28 gl. – trifft ffl. 33, c. 3. – hört Caspar Belj.

○ Thöni Erdüsser der jun[g hat] 333 gl. – trifft imme ffl. 20. – hört Caspar Belj.

○ Anderly Erdüsser hat 377 gl. – trifft ime ffl. 22, bz. 9, c. 1. – hört Casper Belj.

○ Elsa Erdüsserj hat 300 vnd 1 gl. – trifft ffl. 18. c. 3. – hört hopt. Vluss vnd l(and)aman Pal ffl. 6 bz. 9, c. 2.

○ Baschian Erdüsser hat 300. 20 gl. – trifft ffl. 19, bz. 3. – hört Jacob Hug von Süß ffl. 7; Khüntz ffl. 2; aman Tönj Schmid R 10.

○ Der alt Thönj Erdüsser hat 1000. 100 vnd 10 gl. – trifft ime ffl. 66, bz. 9. – hort Hannß Müller.[s]

○ Christen Erdüser mit synen geschwistergitten heindt 5280 gl. – trifft inen ffl. 316, bz. 11, c. 3. – zalt Jacob Descher ffl. 47, c. 30; sol zalen lt. Peter Ardüser ffl. 30; Peter Janet ffl. 200; Hannß Müller ffl. 39, bz. 11, c. 3.

○ Die amen Gretly Erdüsserj hat[t] 1560 gl. – trifft jren ffl. 93, bz. 9. – zalt Jacob Descher ffl. 26; b(odestat) Meinrat ffl. 6, bz. 9.

○ Christen Schmid hat 1000. 200 vnd 30 gl. – trifft ffl. 74. – zalt an amen Josen s. schuld ffl. 51 vnd Peter Janet ffl. 23.

○ Joß Sprächer hat 20002 gl. – trifft ime ffl. 120, c. 7. – zalt an im selb vnd für Cristen Gresten ffl. 54, bz. 9; gegen Peter Janet ffl. 65 vnd c. 31.

○ Thortj Mettyerj hat 200 vnd 64 gl. – trifft ffl. 14, bz. 12. – hört Jacob Descher.

○ Hans Nigensuns Greta hat 700 gl. – trifft ffl. 42. – sol zalen Paul Bůl zu Maladers –

○ Aman Joß Sprächers frouw mit jr den kleinen 2 thöchtren heindt 4570 gl. trifft ffl. 274, c. 15. – zaldt an Khünß ffl. 104; Jacob Descher ffl. 45; an irne schuldt ffl. 51; Peter Janet von Fidris ffl. 74, c. 15

○ Peter Loretz hat 600 vnd 50 gl. – trifft ime ffl. 39. – zalt an im selb ffl. 23; me an Thöni 46 gl.

○ Die amene Thrina hatt 1656 gl. – trifft iren ffl. 99, bz. 5, c. 1. – sol zalen b(odestat) Meinrat ffl. 50; l(and)amman Salomons erba ffl. 49, bz. 5, c. 1.

○ Mychel Herman mit syner můter heindt 700. 90 gl. – trifft im ffl. 47, bz. 6. – zalt bo(destat) Meinrat.[u]
○ Jungker Hanß Flury hat 2000. 500 gl. – trifft ffl. 150. – Daran sol man imme ffl. 30; me marchen an aman Hanß Metier ffl. 66 vnd Peter Janet ffl. 84.
○ Die frouw Zya hat 1000 vnd 500 fl. – trvfft ffl. 90. – sol Peter Janet zalen.
○ Christen Rieder hat 900 vnd 81 gl. – trifft ffl. 64, bz. 13. – sol Pal Bůl zalen.
○ Christly Rieders thöchtra heind 400 vnd 50 gl. – trifft ffl. 27. – hört b(odestat) Bůl zu Maladers.
○ Hans Nigensunß Elsy hat 685 gl. – trifft ffl. 41, c. 5. – hört b(odestat) Bůl.
○ Petter Jannet hatt zu Steinerbärg an weidt 200 vnd 16 gl. – trifft ime ffl. 12, bz. 9. Jst zu sime sunn komen.
○ Fyderscher gemeindt heindt vffem Bärg jn vnsserem zwing vnd biett 1000. 500 gl. – trifft ffl. 90. – ist zu Caspar Belis sunn khon.
○ Elsy Müllerj hat 600. 70 gl. – trifft ffl. 40, bz. 3. – sol Jacob Descher zalen.
○ Jacob Byrcher hat 300 gl. – trifft ffl. 18. – sol Peter Janet zalen.
○ Christen Engel hat 1685 gl. – trifft ime ffl. 100, bz. 11, c. 2. – zaldt an im selb ffl. 40, c. 30; Jacob Descher ffl. 40.
○ Symen Engels kindt heindt 2000. 100. 40 gl. – trifft ffl. 128, c. 22. – sol zalen b(odestat) Meinrat ffl. 100; Jacob Däscher ffl. 28, c. 22[v].

2 Fondeyer gemeindt

○ Der aman Hannß Metyer hat 4860 gl. – trifft im ffl. 291, bz. 9. – daran zalt er an im selb ffl. 263; me von Jacob Descher ffl. 55; hat also für ime ffl. 26, bz. 6. – hört Hanß Flury Belizari.[a]
○ Elsa Byrcherj hat 65 gl. – trifft iren ffl. 3, bz. 13. – sol Pal Buol zalen. – in Fondey.
○ Christen Helt hat 100 vnd 35 gl. – trifft ffl. 8, c. 6. – hort Jacob Descher.
○ Thomen Byrcher hat 3227 gl. – trifft ime ffl. 193, c. 37. – zalt Jacob Descher ffl. 24, c. 15; Peter Medlan ffl. 100; mehr Jacob Descher ffl. 60, bz. 5, c. 2.
○ Jacob Schmun hat 190 gl. – trifft imme ffl. 11, c. 22.[b] – sol zalen P. Loretz ffl. 6.; Josen Lurers frauw ffl. 5, c. 22.

2 [a] *folgt durchgestrichen* Christly Byrcher hat 222 gl. – [b] *folgt durchgestrichen* zalt. – [c] *folgt durchgestrichen* 100 ffl. – [d] *Ende S. 9.* – [e] *folgt durchgestrichen* Meinrat. – [f] *A.* – [g] *Ende S. 10.* – [h] *folgt durchgestrichenes wort, ersetzt durch* b. Meinrat, *am oberen Rande mit Verweisungszeichen.* – [i] *folgt durchgestrichen* sol zalen b. Meinrat. – [k] *folgt durchgestrichen* ffl. 20, bz. – [l] *Ende S. 11.* – [m] *Ende S. 12.* – [n] *A.* – [o] *an Stelle des durchgestrichenen* Salomo. – [p] *folgt durchgestrichen* ffl. 33. – [q] *statt des durchgestrichenen* Dönj Schmidt. – [r] *folgt durchgestrichen* suma bißhar. – [s] *Ende S. 13. Die Summe steht ohne ersichtlichen Zusammenhang mit dem letzten Eintrag, ist allenfalls Addition bisheriger Schnitze.* – [t] *Ende S. 14.* – [u] *folgt durchgestrichen ffl. 900. 21.* – [v] *über der Zeile.* – [w] *Lesart unsicher.* – [x] *Ende S. 15.* – *Die mehrfach erwähnte Rossschuld war am 10. Feb. 1626 Gegenstand einer Ordination des Bundestages in Streitigkeiten zwischen den Gerichten St. Peter und Langwies, sowie Einzelpersonen, vgl. STAGR, AB IV 2/1, S. 112.*

○ Petter Nigen sun hat 1514 vnd ein halb gl. – trifft ffl. 90, bz. 12. – sol zalen Peter Janet ffl. 75, c. 14; Pal Buol ffl. 15, bz. 8, c. 2.
○ Hanß Zypper hat[c] 1000. 400. 22 gl. minder 10 bz. – trifft imme ffl. 85, c. 19. – hört Caspar Belj ffl. 55, bz. 10, c. 1; vnd h. Niclaß s. erben ffl. 30.
○ Jan Müllers erba heindt 1000. 100. 61 gl., bz. 9. – trifft ffl. 69, bz. 9. – hört Jacob Descher.[d]
○ Hannß Herman der alt hatt 1000. 100. 64 gl. bz 12, c. 3. – trifft ffl. 69. – zaldt an jm selb ffl. 30; Peter Janet ffl. 39, bz. 12, c. 3.
○ Hannß Müler hat 1000. 100 gl. – trifft imme ffl. 66. – ist an sin schold kommen, so von[e] J. Antony Bul herlangt.
○ Michel Rieder hat 2000. 100 vnd 10 gl. – trifft ffl. 126, c. 18. – hört im selb ffl. 5, c. 30; an gemeinem roß schulden ffl. 50; hört b(odestat) Hs. Bůlj an des pundts schuldt ffl. 70, bz. 12.
○ Der Gyger vnd syn schester[f] heind 600. 53 fl. – trifft ime ffl. 39, c. 14. – hört Pal Buol ffl. 20; Caspar Belj 19. c. 13.
○ Elsen Cristen Herman hatt 590 gl. – trifft ime ffl. 35, c. 22. – sol Caspar Belj zalen.
○ Partolt Herman hat 10[o. .. gl. mynder 10 bz. – trifft [ime] ffl. 98. bz. 11, c. 2. – hört l(and)fogt Belj.
○ Petter Herman hat 945 gl. – trifft ime ffl. 56, bz. 10, c. 2. – hört Pal Buol.
○ Andreß Herman hat 648 gl. – trifft ffl. 38, bz. 13. – hört Pal Buol.
○ Thomen Bůb hatt jn Fandeye 300 vnd 2 gl. – trifft ffl. 18, c. 7. – hört Pal Buol.
○ Anderly Mettyer 1000. 500. 60 vnd 9 gl. – trifft ime ffl. 94, c. 6. – hort Antony Clerig ffl. 20; Jacob Descher ffl. 44 c. 6; stathalter Peter Janet 40 ff.[g]
○ Hannß Helt hat 3750 gl. – trifft imme ffl. 225. – Daran zalt an jm selb ffl. 25; an Jacob Descher ffl. 26 c. 5; an b(odestat) Meinrat ffl. 100[h], bz. 73, c. 45.
○ Joß Helt hat 1633 gl. – trifft ime ffl. 98.[i] – hört l(and)fogt Belj.
○ Thönj Erdüsser hat 1000. 100 vnd 70 gl, bz. 3. – trifft imme ffl. 70. – sol zalen b(odestat) Meinrat ffl. 50; Pal Buol[k] ffl. 20, bz. 3.
○ Hanß Matly hat 828 gl. – trifft ime ffl. 4 g, bz. 10. – zalt Max Rüdj in Cur ffl. 35; Salomo Buols ffl. 14, bz. 10.
○ Christen Mattly hat 400. 30 gl. – trifft ime ffl. 25, bz. 12. – zaldt an Frena Bantschys ffl. 18; dem Fries ffl. 5 ; dem Khüntz ffl. 1, bz. 12.
○ Hanß Brader h(att) 390 gl; me 200 vnd 45 gl. wägen der můtter Anen. – trifft ffl. 38, c. 10. – hört l(and)fogt Belj.
○ Chasperly Brader hat 300 vnd 10 gl. – trifft ffl. 18, bz. 10. – hört der frouw Menhartj.
○ Christly Braders wib mit jr kinden heind 400 vnd 30 gl. – trifft ffl. 25, bz. 12. – hort b(odestat) Döni Schmidt.
○ Aberhams Hanß wib mit jr kinden heind 568 gl. – trifft ffl. 34, bz. 1. – hört b(odestat) Dönj Schmidt.

○ Anna Pradery hat - -[l]
○ Eua Pradery hat 200 vnd 58 gl. für sych sälb vnd der mutter Annen theil – trifft imme ffl. 15, bz. 6, c. 2. – hört Dönj Müller.[m]
○ Christen Schmun hat 1000. 200 vnd 4 gl. – trifft imm ffl. 72 c. 47. – zalt an der roßschuldt ffl. 32; Pal Buol ffl. 51, c. 14; Hans Müller ffl. 3.
○ Martj Matly mit synen 3 geschistergytten[n] heindt 1353 gl. – trifft inen ffl. 81, c. 10. – sol l(and)amma Salomonß erba zalen.
○ Gallus Enges kind heindt 800 vnd 50 gl. – trifft ffl. 51. – zalen b(odestat) Buol[o] ffl. 27, bz. 14 vnd Pal Buol ffl. 23 bz. 1.
○ Gallus Enges Kristen hat 200 vnd 50 gl. – trifft ffl. 15. – hört Jacob Hug von Süß.
○ Geretly Zipper hat 500 gl. – trifft[p] ffl. 30. – hört Jacob Hug von Suß.
○ Martj Zyper hat 700. 48 gl. – trifft ime ffl. 44, bz. 11, v. 1. – hört l(and)fogt Belj.
○ Amman Petters Hannß wib vnd kind heind 700 vnd 80 gl. – trifft inen ffl. 46, bz. 12. – hört b(odestat) Vlrich.[q]
○ Symen Schmun hat 1410 gl. – sol Xander von Cur zalen ff. 84 vnd Küntz bz. 9.
○ Christen Helt vnd sun vatter heindt 250 gl. – trifft ffl. 15. – hört b(odestat) Dönj Schmidt.
○ Jöry Mattly hatt 1721 gl. – trifft ime ffl. 103, c. 15. – zaldt ein rindt, ist ffl. 12 c. 30.; hört l(and)fogt Belj ffl. 90, c. 45.
○ Martj Zypper der jung hatt 100. 50 gl.[r] – trifft ffl. 9. – hort Bartlj Adam zu Malans ffl. 7.
○ - - - ffl. 63679, c. 30.[s]
○ Hannß Byrchers wib vnd sun heindt 600 gl. – zalent an erben des ama Vlrich ffl. 3(0); dem l(and)fogt Belj ffl. 6.
○ Hannß Mettier hat 1000. 600 vnd 60 gl. – trifft ffl. 99, bz. 9. – zalt b(odestat) Meinrat.
○ Hannß Byrcher hat 3881 gl. – trifft ffl. 232, bz. 12 c. 3. – sol zalen ama Salamons erba ffl. 100; Casper Belj ffl. 100; Jacob Descher ffl. 32, bz. 12, c. 3.
○ Thönj Müller hat 6000. 50 gl. – trifft ffl. 363. – Sol zalen lt. Hartman ffl. 39; – Andirerlj ffl. 43; – Marks ffl. 190; l(andammann) Salom. erba ffl. 100; dem herrn l(and)fogt ffl 20; an ein roßschirli ffl. 61.
○ Vrich Helt hat 900 gl. – trifft ffl. 54. – sol Jacob Descher zalen.
○ Bastly Helt hat 900 gl. – trifft ffl. 54. – sol Jacob Descher zalen.
○ Gretly Heltj hat 700 vnd 50 (gl.). – trifft ffl. 45. – sol Jacob Descher zalen.
○ Petter Erdüsser hat 900 gl. – trifft ffl. 54. – hört b(odestat) Dönj Schmidt.
○ Thorj Schmidt hat 100 vnd 60 gl. – trifft ffl. 9, bz. 9. – hort Pal Bůl zu Maladers.
○ Chlaß Maria hat 100. 30 gl. – trifft ffl. 7, bz. 11, c. 3. – sol Pal Bůl zalen.

○ Chlaß Elsa hat 100 vnd 50 gl. – trifft ffl. 9. – hört Ama Dönj Schmidt.
○ Chlaß Vrschla hat 100 gl. – trifft ffl. 6 – hört ama Dönj Schmidt.
○ Jungcker Casper Bely hatt vff dem Boden 200 vnd 90 gl. vber den hoffzinß, so darvff ist, me 100 vnd 35 gl. von wägen deß weibels. – trifft ffl. 25, c. 3.[t] –
○ Barble Erdüssery hat 300 gl.[u] – trifft ffl. 18. – hört houptman Florj Buol.
○ Bedrutz Caspers Kindt 100 vnd[v] 50 gl. – trifft ffl. 9. – hört bodestat Schmidt.
Der buwmeister Hannß Reitt hat hie 200 gl. –
Thönj[w] Sprächer hatt an 200 gl. – trifft ffl. 12. – hört an Peter zu Peist ffl. 5; dem bodestat Schmidt ffl. 7.[x]

3 Sant Püner gemeindt.

○ Jöry Zypper hat 3000[a]. 400 vnd 13 gl. – trifft ime ffl. 204, bz. 12, c. 2. – daran zalt er an Luzi Hitz ffl. 100; bodestat Meinrat ffl. 94, bz. 12.
○ Stäffen Wychler hat 1000. 100 vnd 30 gl. – trifft ffl. 67, bz. 12. hört Frena Bänischine ffl. 63, bz. 12; dem Jacob Hug von Süß ffl. 4.
○ Petter Zypper hat 1000 vnd 9 gl. – trifft ffl. 61, bz. 8. – hört Küntz ffl. 31; Lutzi Hitz ffl. 29, bz. 8.
○ Stoffel Branger hat 400 vnd 40 gl. – trifft imme ffl. 26, c. 20. hört b(odestat) Vliß.
○ Stoffels Thryna hat 100 vnd 60 drithalb dl. – trifft iren ffl. 9, bz. 11, c. – hört b(odestat) V̊liß.
○ Stoffels Vrschla hat 100.65 gl. vnd 12 bz. – trifft ffl. 9, bz. 19, c. – hört b(odestat) V̊liß.
○ Stoffels An hat 100 vnd 70 gl. – trifft iren ffl. 10, bz. 3. – hört b(odestat) V̊liß.
○ Petter Helt hat 900 gl. – trifft ime ffl. 54 – zaldt an im selb vnn Jacob Descher ffl. 28; Antonj Lurer ffl. 25; Küntz ffl. 1.
○ Lienhart Helt hat 1000 vnd 50 gl. – trifft ffl. 63. – hört Jacob Descher.
○ Christen Enge hatt 700 vnd 30 gl., 10 bz. – trifft ffl. 47, bz. 5, c. 2. – wegen Hansen ffl. 10, bz. 12. – hört Lutz Hitz.
○ Jörj Enge hat 300 vnd 80 gl. – trifft ime ffl. 22, bz. 12; me wegen Hansen ffl. 10, bz. 12. – hört Jacob Hug von Süß.
○ Hanß Enge hat 300 vnd 60 gl. – trifft seinen brüderen zukon – trifft ffl. 21, bz. 9. – hört Jacob Hug von Süß.
○ Petter Mattly hat 300 vnd 58 gl. – trifft ime ffl. 21, bz. 6, c. 2. – hört Jacob Hug von Süß.[b]

3 [a] *folgt durchgestrichen* 3004. – [b] *Ende S. 16.*

4 Christlj Schmidt hat –

○ Sty – – [a]
○ Styna Mettyer hat 100 gl. – trifft ffl. 8. – hört bodestat Schmidt.
○ Otth Mettyer hat 1000. 40 gl. – trifft ffl. 62, bz. 6. – hört b(odestat) Dönj Schmidt.
○ Hannß Thanaw vff Birige hat 100 vnd 50 gl. – trifft ffl. 9. – hört b(odestat) Schmidt.
○ Symon Bůb hat 600 gl. – trifft ffl. 36. – hört l(and)fogt Belj.
○ Christly Boner vß Erossen hat 500 vnd 42 gl. – trifft ffl. 22, bz. 7, c. 8. – hört l(and)fogt Belj.
○ Brätsty Änderly hat von wägen der frouwen 430 gl. – trifft ffl. 25, bz. 12. – hört l(and)fogt Belj.
○ Vůlis Christen Erdüsser hat 552 gl.[b] – trifft ime ffl. 33, c. 7. – hört b(odestat) Dönj Schmidt.
○ houptman Caspar Heltz thöchter hat 200 vnd 5 gl. – trifft ffl. 12, bz. 1. – hört Dönj Schmidt.
○ Thönj Bubn kind heindt 400. 80 gl. – trifft ffl. 24, bz. – hört b(odestat) Dönj Schmidt.[c]

Die gmeindt an der W[iß] hat im vermögen	ffl.	44022.
Die gmeindt in Sappün hat im vermögen	ffl.	45910.
Die gmeindt Fendey hat im vermögen	ffl.	70513.
	Suma	160445.

Dargegen sindt sy schuldig ffl. 9457, c. 3.
von jedem thund - -
zu schnitzen - -
ist aber hernach me - - gfallen, so oben nit [begri]ffen ist.[d]

183. *nach 1630.*

Schnitzrodel.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. – Pap. heft, unvollständig erhalten, 12 Bl. schmal/hochformatig, ohne Paginatur. Geschrieben von einer einzigen Hand, die ihre Aufstellungen nach Rodel Nr. 182 übertragen hat. Die Liste ist als Verzeichnis der Gläubiger der Gemeinde Langwies mit Angabe der ihnen geschuldeten Summe angelegt. Beigefügt sind die Namen der zur Abtragung Geschnitzten und die von ihnen aufzubringenden Treffnisse. Diese entsprechen den Angaben in Rodel Nr. 182. Mit dem vorliegenden Schnitz, der auf dem Vermögen der Landleute beruht, das in Rodel Nr. 182 aufgenommen wurde, wird die zur Zeit, und zwar seit Jahren aufgelaufene Gemeindeschuld getilgt. Einheimische Gläubiger werden an ihren eigenen Schnitz gewiesen. Zur Erläuterung diene das nachfolgend gebotene Beispiel von Caspar Beelis von Fideris Guthaben. Im weiteren werden hier nur die Namen der Gläubiger und ihre Guthaben aufgeführt. Die Schnitztreffnisse ergeben sich aus Rodel Nr. 182, wo sie ebenfalls eingetragen sind.

4 Fragment, zu Sapün gehörend, abschliessend mit der Summierung der Vermögen zu Langwies, Sapün und Fondei. – [a] Rest fehlt. – [b] folgt durchgestrichen 340 gl. *– [c] Ende S. 17. – [d] fragmentarisch erhalten, Ende S. 18.*

– – –

Jtem man sol Caspar Belj von Fidris ffl. 551.
Daran sol zalen:
Hanß Bircher vff der Helschlucht ffl. 100.
An sin schnitz ffl. 25, c. 30.
An den schnitz der gmeindt Fidris ffl. 90.
An Cristen Herman Giger ffl. 19, c. 13.
An Cristen Herman, Elsen son in Fondey ffl. 35, c. 22.
An Cristen Herman, Cristlis son ffl. 21.
An Jörj Herman ffl. 13, bz. 3.
An Lienhart Ardüser, Dönis son ffl. 33, c. 3.
An Thönj Ardüser dem jungen ffl. 20.
An Anderlj Ardüser ffl. 22, bz. 9, c. 1.
An jung Hanß Wychler ffl. 60.
An Martj Brägetzers khinden ffl. 61, c. 22.
An Hanß Zipper, Cristens son ffl. 55, bz. 10, c. 1
Summa ffl. 551.

– – –

Cristen Hartman zu Ygis ffl. 164.
Peter Bertsch zu Ygis ffl. 48, c. 30.
Jacob Ladner von Ygis ffl. 17.
Jacob Descher zu Malanß ffl. 1174, bz. 1, c. 15.
Bartlj Adam zu Malanß ffl. 7.
Joß Sprecher, von Cristen Gresten zu Jenaz ffl. 30., vnd sonst, so er vßgeben ffl. 10.
Stathalter Peter Janct von Fidris ffl. 936.
Caspar Belj von Fridris ffl. 551.
Bodestat Meinrat Buol vff Dauas ffl. 897.
Salomon Buolen seligen erben ffl. 447, bz. 3.
Bodestat Vlrich Buol zu Maladers ffl. 184, bz. 7.
Stathalter Anderly Sprecher ffl. 43.
Frenen Banytschen, Cunraten Banytschen und Cristtel Friessen ffl. 83, bz. –
Peter Cuntz ffl. 23.
Jacob Hug von Süß ffl. 111.
Jacob Curdin von Süß ffl. 93.
Ama Dosch Bläsch vß dem Engadin ffl. 34.
Jacob de Braine ffl. 11.
Gsander von Cur ffl. 84.
Frowen Menhartj s. erben ffl. 135.
Marx Rudi von Cur ffl. 35.
Fries ffl. 5.
Josen Lurers wyb von Chur ffl. 5, c. 30.

Antonj Lurer von Cur ffl. 25.
Lutzj Hitz von Cur ffl. 186.
Amen Hanß Metier ffl. 253.
Aman Vrich Metier ffl. 31.
Herrn l(and)vogt vff Castels ffl. 20.
Herren l(and)vogt Belj ffl. 1000.
Ammen Joß Sprechers s. erben ffl. 102.
Peter Khuntz ffl. 179.
Dem schriber Jörj Engel ffl. 5, c. 5.
Hanß Müller ffl. 270.
Denen, so die roß zu Feldkilch bliben sind ffl. 199.
Hanß Herman ffl. 22, bz. 12 c. –
Claß, schlosser vff Dauas ffl. 2.
Masoxern ffl. 32.
Fäldin zu Maladers ffl. 10.
Herren comissary Metiers enickhli ffl. 30.
Peter Walckmeister ffl. 15.
Michel Rieder ffl. 5.
Cristen Engel ffl. –
Hanß Heldt ff. 25.
Khuntz dem würten ffl. –
– – –

184. *1652 Juni 8.*

Schnitzrodel für Langwies.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. – Pap. heft, schmal/hochformatig, 16 Bl. ohne Umschlag. Paginiert 1–29. – Angelegt durch Joh. Flori Pellizzari zur Aufnahme der Vermögen der Gemeinde Langwies, und zwar nach Haushaltung durch Ermittlung des liegenden Gutes, bzw. Ertrages und der Weiderechte nach Kuhland, Kuhweid, Mannmad, Fuder, Burden, Trussen und Klawen, Anzahl von Gross- und Kleinvieh, Hausrechten, Hausrat sowie Guthaben an Geld und Zinsen (auf Grund eigener Angaben). Nachgewiesene Schulden und Zinsverpflichtungen werden in Abzug gebracht. Haustiere, Hausrechte und Hausrat werden unmittelbar in Geld veranschlagt, für Boden und Grossvieh finden sich die entsprechenden Geldwerte in Rodel Nr. 187 errechnet.
Die zahlreichen Streichungen (vgl. Anm.) stammen teilweise von unmittelbaren Korrekturen, Nachträgen und gleichzeitigen Nachrechnungen von gleicher oder anderer Hand. Weitere sind mit Sicherheit auf eine zweite Schnitzung vor 1657 zurückzuführen. Die einmalige Vermögensaufnahme dieses Rodels dient somit auch als Grundlage späterer Schnitzungen. Der Vermerk Versetzt *bezeichnet den Übertrag nach Rodel Nr. 187. Erledigte Posten sind mit † bezeichnet.*
Angaben, die in Nr. 184–186 offensichtlich auf eine zweite Schnitzung zurückgehen, sind hier kursiv wiedergegeben. Rodel Nr. 187 bietet die aus Nr. 184–186 zusammengestellten Geldwerte samt einem einmaligen Steuerschnitz zur Tilgung der Landesschuld. Beide Werte werden hier jedem Posten beigefügt.

Anno 1652, den 8 tag brachet hat ein gericht an der Langen Weiß daß vermügen auffgenomen.

1 Die fraw Anna Wichleri, deß seel. Jöri witfraw, hat erstlich auff der Langwiß bim hauß 4 küeland vnd einß mad, darzu 2 fuder land. Weid auff Campediel 4¾ küeweid, 4/*3* küe (sie vnd ihr töchter Anna miteinandern), 3/*2*[a] kalber, schaff 3 oder 4, *3 geiß*. Hat schulde inzunemmen R 29 k 30. Hausrächte, hausraht R 70 k –.

Nr. 187 Bl. 9: R 2089/2060. Zertheilt.

2 Jöri Engels Anna hat jhr gut auff Campediel. Ist angeschlagen 9 fuder vnd in der Matten einß fuder vnd vom see. Elsi vngfahrlich 1 fuder[a] *burdi* land. Auff Campediel ein[a] küeweid 1½. Mehr an der Wiß 3 füder land[b]. 3 küe, 1 kalb, 3 schaff. Haußrechte vnd haußraht R 15. *Von ihrer mutter 11 trussa an der Wiß.*

Nr. 187 Bl. 9: R 1335. – *Treffnis* R 13 k 34.

3 Petter Meiser hat richtum ein fueder landt ann Balätsch. Me hundert guldi Brätschwalt. Mehr R 90 am stathalter. An Hanß Engel 170 R. 3 küe, 3 kalber[a], *1 galti*. An hußrat 5 gl. *Jst etwa 38 gl. schuldig.*

Nr. 187 Bl. 9: R 600. – *Treffnis* R 3 k 36.

4 Herr podestat Vrich Mettier gibt an an liegendem gut: Auff dem vnder Rofel an einem stuck 6 fuder land. In der Teüffe 3 fuder. Deß Schinders Ägerte 2 fuder. Die vnder Wiß ein küeland. Jn der Schlucht 19 fuder land. Das ist an der Wis, das thut küeland 6 , fuder 1.

Auff dem Boden vnder dem wäg 6, ob dem wäg 1 fuder, thut k.[a'] 1, fuder 3.

Mehr auff dem Boden 6½ küeweid[a] zu 20 gl., thut	R	130
Am Tschuggen 10½, thut jede k.[a'] 20 gl.	R	210
Am Stafel ein küeweid	R	30
Mehr 4 küe, thut	R	80
ein zeitkuo[b], *2 messe*	R	12
1/2[c] rinder	R	16
1/3[c] kalber	R	9
1/3 nösser[d]	R	13
5/7[c] schaf	R	7
An haußrecht inder thürenn vnd häusernn R 100[c]	*R*	*50*
	R	607
Da gibt er an, er seye schuldig darab R 280[c]	*R*	*400*
Zu dem gehört noch vf dem Bord 6 küeland	R	327
An der Wiß gut 25 fuder, thut	R	2500
Auff dem Boden 7 fuder land	R	612½
Weid vnd fahrends vber schulda	R	327
Noch haußrechte R 30[d]	R	3439½

Nr. 187 Bl. 1: R 3215 (3139½ / 3439)

1 [a] 3 *korr. in* 2.

2 [a] *durchgestrichen* fuder. – [b] mehr an der Wiz 3 fuoder land *durchgestrichen.*

3 [a] 3 kalber *durchgestrichen.*

4 [a'] *Kuhweid.* – [a] *ein irriges* am Tschuggen *durchgestrichen.* – [b] ein zeitkuo *durchgestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.* – [d] *ganze Angabe durchgestrichen.*

5 Tschina Mettieri hat auff der Madten 5 fuder land, auff Medrigen 3 fuder. 3/4[a] küe, 1 rind, 2 kalber, 5 nösser[b], einß ferli, angeschlagen 1 gl. Hat 1½ kueweid auff Medrigen. Jst schuldig R –.

Nr. 187 Bl. 2: R 897. – Treffnis R 5 k 24.

6 † Steffen Buob hat[a] im Boden 6 fuoder land. In der Reüti widerum an zwen stücken 6 fueder land. Ein stuck bey Bartlishauß, 6 trusse land. In des Schmids reütland 6 fuder. Auff Medrigen die Egge 3 fuder land, an eim andern stuck 2 fuder land. Bim obern Gedemmie 6 trusse land. Zum[b] Tyejen 10 küeweid. Am Tschuggen 3½, jm Boden 1½. *9/8* küe, *3 galti*, 5[c] kalber, 1 zeitkuo, *messe*[d], 7 rinder[d], 2 haußthier, 6[c]*/4* gl. *17*/20[e] stuck schmalvech, einß roß R 30. Haussrechte, haußraht R 50. k – Schulda außzugeben R 200 k – . Die schulden wil er sich bedencken.[f]

Nr. 187 Bl. 1: Versetzt – R 2523, 24 / *2367 – Treffnis* R 14 k 12.

7 † Lt. Peter Walckmeister, in der Vndern Wiß 5 fuder. Jm Wiseltli 6 fuder. In der Schlucht bim hauß 2 fuder. Auff Birigen 2 fuder. Auff Nuffs 2 fuder. Auff Birigen noch 6 trusse land. Jn der Seten oder zur Lengen Mauren ein küeland. Hanß Baschians stuck auch ein küeland. Auff den Büelen 3 trussa. Den Riemen 1 fuder. Den Bretschwald halba, ein burdi land. Die Käscherli 3 trusse land. Mehr am Stafel hat er weid 14½/15½[a] küeweid, jede zu 30 gl. thut. *7/8*[a] küe[b], 3 *mensche*[c], ein zeitkuo[b], *2/4*[a] rinderli, 3 kalber, 5 schaf, 1[a]/2 geiß, *2 haußthier, angeschlagen 10 gl.*[d] An haußraht angeschlagen R 80. *1 menschestier*[e]. Mehr an haußrechte R 100. *1 ferli R 12. Hat an gut 6 fuoder minder dann vorhin. Vm 1 kue minder. Dargegen hat er 1 roß. Ist schuldig (613 – nüt). Die landschuld. Mehr hat er in Sapün vnd zu Müllerhuß garten vnd bei Meiserhauß hofsteht. Jst 1 gl. hofzinß.*

Nr. 187 Bl. 2: Versetzt – R 3213 / *2930. – Treffnis* R 21 k 26.

8 Hanß[a], des leütenent Walckmeisters sohn, hat in der Schlucht 9 trussa land[b]. Auff dem Boden 6 trussa. Das Groß Mad auff Nuffs, sein theil 1 fuder land, 2 küeweid auff Medrigen. Ein füli p. 27 fl.[c] Jm Bretschwald 1 trussa. An haußraht R 7, an haußrechte R 7. *Hat daß roß nit, aber 1 kueweid minder*[d]*/mehr.* Er ist schuldig R 32 vnd bodenzinß järlich 8½ bz.

Nr. 187 Bl. 2: R 1122 – *Treffnis* 6 gl. 44 c. *Vgl. dazu Nr. 186, 57.*

5 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] 5 nösser *durchgestrichen.*

6 [a] hat *wiederholt, durchgestrichen.* [b] *über* 3 *korr.* [c] *davor zwei radierte Wörter.* – [d] 1 zeitkue, 7 rinder *durchgestrichen.* – [e] *Betrag durchgestrichen.* – [f] die schulden wil er sich bedencken *durchgestrichen.*

7 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *durchgestrichen.* – [c] *davor durchgestrichen* 5. – [d] *ganze Angabe gestrichen.* – [e] 1 mensche stier *durchgestrichen.*

8 [a] *davor durchgestrichen* Anna. – [b] *folgt durchgestrichen* in der obern. [c] *Angabe gestrichen.* – [d] *gestrichen.*

9 † Anna, des lt. Petters tochter, jn der Schlucht 9 trussa. In der obren Schlucht 2 fuder. Jn den Weng halb einß fuder land. Haußraht angeschlagen R 7 k –. An haußrechte R 7 k –. Jst darab schuldig R 42 vnd bodenzinß 8½ bz.[a]

Nr. 187 Bl. 2: R 474 k 30. – *Treffnis* R 2 k 51.

10 † Maria, lt. Petters tochter, 9 trussa jn der Schlucht. Jhr[a] theil im Grossen Mad auff Nuffs, 1 fuder land im Bretschwald, 1 trussa land am Haut. Auff den almeinen 6 trussa. Am Stafel 1 küeweid. Haußraht angeschlagen R 7 k –. An haußrechte R 7 k –. Darab schuldig R 32[b]/50 vnd hoffzins järlich 8½ bz. *Mehr schuldig R 10 k –* [b].

Nr. 187 Bl. 3: R 457 k 37. – *Übertragen auf 20 (Baschian Walkmeister).*

11 Hanß Winckler auff dem vndern Rofel[a] vberal 5/6[b] fuder. Der einfang einß fuder, in der obren Schlucht 7 fuder. Daß Bord 3 fuder. In der vndern Schlucht außna 6 trussa vnd daß inra 6[c] trussa. Auff Nuffs 2 fuder vnd ihnä 1 fuder. Bim Newen Gaden jm Fandey 6 fuder. Jn Sapün 4½ fuder. Daß Tobelmad einß fuder. Der V̊berrock 5 trussa land. 3 manmad auff den Kescherlen, 3 manmad 6[c] trussa. Hinder dem Haut 6 manmad, zwey fuder land. Auff der allmeinen feiste 10 trussa land. Jm Boden 10 trussa land. Jm Bretschwald 1 fuder. Weid jn Strasberger berg tier 2, jn Hauterberg tier 13 in Steinberg tier ½[d]. 7 küe, 5 rinder, *2 mensche,* 4 kalberli, 7 nösser, 10 schaff, haußtier 2, angeschlagen 4 gl.[e] Vnd an haußraht angeschlagen R 100. An haußrechte *sampt roß* R 100. Darab zeucht sich R 103 vnd jährlich hofzinß außzugeben 11 ß vnd herenzinß jn ca 9 c. järlich. Daran ist man im schuldig, nämlich Baschian Walckmeister R 150. Des weibels Hanß ist im R 50. Gfatter Sprecher ist im järlich 14½ s hoffzinß. Der weibel vngefahrlich R 10, k –

Nr. 187 Bl. 3: Versetzt – R 6673 k 44 *Treffnis* R 43 k. 53; *Vgl. Nr. 186, 45.*

12 † Petter Schmid, auff dem Meyerhoff vnder oder ob der gasse 1 küeland vnd 2 fuoder land auff dem hof mit ein manmad. Auff Birigen 1 küeland vnd 6 trusse landt. Auff Heinzenmadten ein küeland. Zu Müllershauß 5 fuder vnd ob dem Plaz 3 fuder. Jn Lorenschlucht 6 trussa. Zu den Stadlen 5 fuder land vnd im Wang 3 fuder. Auff dem Rong 2 fuder. Die ausser Seita 4 fuder. In der oberen Seiten 3 fuder. Auff dem Boden 1 fuder. Im Roßboden 1 fuder. Auff der Düri 6[a] trussa. In der Seematten 1 fuder. Auff Patäsch 3 manmad, 1 fuder. Auff den Bördtern 4½ manmad, 2 fuder. Auff dem Rufentristel vnd im Medie 2 fuder. Auff den Theilen 4 manmad[b], 1 fuder. Auff den Boden 6[a] trusse land. Jn

9 [a] *folgt durchgestrichen* an haußrechte R –.
10 [a] *über durchgestrichenem* sein. – [b] *Betrag gestrichen.*
11 [a] *folgt durchgestrichen* der vnder. – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *6 korr. aus* 3. – [d] *2½ korr. zu ½, folgt durchgestrichen* haußrecht. – [e] *Angabe gestrichen.*
12 [a] *korr. aus* 3. – [b] auff den Theilen 4 manmad 1 fuder *durchgestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.* – [d] *über durchgestrichenem* deß. – [e] *folgt durchgestrichen* sey ist. – [f] *folgt durchgestrichen* vnd gen Chur 2 bz.

Steinerberg 2 küeweid. Auff Medrigen 10½ küeweid. Zu den Schmidten 2 fuder. Helschlucht 3 fuder. Hinder dem Haut 6 trussen, 2 gartenbeth R 8 – *1 tragend menscha,* 8 küe, 1 zeitkue[c]6 galti, 4[c]/6 kalber, 15 stuck geiß vnd schaf. 2 haußthier 16 gl. Daz roß 30/40[c] gl. Die[d] haußhabe ist angeschlagen 140 gl. *vnd haußrechte R* – . Darab gaht daß er schuldig[e] vber waß man ihm schuldig ist R 92[c]*/226 gl.* Der chilchenzinß 11 bz. Klosterzinß 5 ß, e den, Dem podestath Florj 8 ß vnd 4 den. Mehr noch 10 ß[f]. Haußrechte angeschlagen R 140[c]. *Von Trinen Barblen* 9½ trusse, 2½ klaba weid. Am Haut 2 trussa.

Nr. 187 Bl. 3: Versetzt – R 6046 – *Treffnis* R 36 k 15.

13 † Töni Walckmeister der pfeiffer, auff dem Meyerhof 3 fuder. Auff dem Hoff 6 fuder. In der Schlucht 2 fuder. Ob der kirchen vnd aussnaher dem bach 3 fuder. Obna in Otts Schlucht 3 fuder[a]. Auff Birigen 8½/7[b] fuder. Auff Campediel mit den medern, wie sie sins weibs gsin sind, 3 küeland. [c]Zu Lirenhauß ein küeland. Jm Wang 2 manmad, ein burdi[d]. Auff den Bördtern 1 fuder. Im Grad ein burdi. Die Engi 1 fuoder. Auff Birigen eins mad, 1 fuoder.[c] Auff Campediel oder am Straßberg schier 8½ küeland[f]. Küe 9/10[b], *4 mensche,* zeitkuo 1, rinder 3, *1 vntragende messe, 4[g] galti 3,* kalber 6[b]/7, schaff oder nösser 23[b]/18[b]/11. Die haußthier angeschlagen gl. 4[b]/3. Die haußhab angeschlagen 70[b] gl. Die haußrechte R 100 fl. [h]Mehr ainß roß R 10 k –, jst lamß. Mehr hat er noch inzunemen 11 gl. 30 c. vber alle außgab. Hofzinß ist er schuldig dem herren 12 bz. Jm spendzinß jn[ca] 11 c. Klosterzinß ß 5½. *Mehr hat noch 6 trusse land kaufft.* Mehr von Barblen[i] geerbt 2 fuder. Jst schuldig vber dzwaß er hat inzunemen R 100.

Nr. 187 Bl. 3: Versetzt – R 4170 – *Treffnis* R 26 / R 24 k 51.

14 † Hanß vnd Töni Walckmeister, brüeder, jn der Reüti 9 drusa landt. Auff Mederyen 3 fuder land vnd ein drusa. 6 küeweid am Tschuggen. Noch einß mangeltbetli. *6*/4[a] küe, einß*/2* rinderli, 2 kalber, *1 zeitkue,* 13[a]/15[a] stuck geiß vnd schaff 11. Daß haußthier angeschlagen 2 gl. [b]Haus vnd was darin R 20[a]/30[a]*/25.* Darab gaht was sie schuldig vber hofzinses R 115[a]*/75*[a]*/200.*

Nr. 187 Bl. 3: Versetzt – R 581 k 15. – *Treffnis* R 3 k 32.

15 † Joß Müller hat im Bretschwald ein neweß guot, hat erst kost R 770 gl. In Sapün 2 fuoder. 5 küe, 2/1 rinderli, 1 kalbli, *1 menschen,* geiß vnd schaff 15[a]/7 stuck. Einß haußtier angeschlagen 2 gl. [a]Hauß vnd darin 10 gl. Darab ist er schuldig R 295. *Mehr schuldig R 30.* Vnd zu heüschen hat er vngefahrlich R 48½ vnd etwaß zinß an sein bruder Petter vnd an Hanß Bircher R 8.

Nr. 187 Bl. 4: Versetzt – R 823½. *Treffnis R 4 k 54. Vgl. Nr. 186, 55.*

13 [a] *folgt durchgestrichen* In der Mauren ein burdi. – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *folgt durchgestrichen* In der Seematen 4 fuder. – [d] *folgt durchgestrichen* Im Grossenberg 1 fuder. – [e] *folgt durchgestrichen* Im Horen. – [f] *Passus an Stelle des durchgestrichenen* zum Blacten ⅛ küeweid, 1¼ einer klabe land. – [g] 4 menscherinder 3, *durchgestrichen.* – [h] darab gaht das. – [i] *Passus gestrichen.*

14 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *Passus gestrichen.*

15 [a] *Betrag durchgestrichen.*

16 Marti Schmid, hat an der Wiß zu Müllershauß an 2 stücken 6 trussa jn[ca]. Am Jatz 4 fuder. Auff der Bleicken 3 trussa. Angisohns Egga 1 fuoder. Hinder den Kobel 7 trussa. Am Haupt ½ klaba minder dan 3 küeweid. 4 küe, 3/1[a] kalber, 3[a] schaff 5. Hat inzunemen 19 gl.[b] Davon ist er schuldig R 80[a]*/19.* Haußrechte vnd haußraht R 30[a]*/15. Jst in den Lauberzinß sampt geschwisterten in Lauben zinß 2 bz. Hat etwaß einzunemen 10 c. 1 den. minder.*

Nr. 187 Bl. 4: Versetzt – R 879. – *Treffnis* R 5 k 16.

17 Petter Niggensohn hat guet in der Schluocht ein küeland. An der Alpen 2 fuder land. *3*/4[a] küe, eins mensche, rinderli, geiß[b], vech, 8 stuck, 5 schaf, *1 galtli,* einß schwindle 2[a] gl. Haußrechte, haußraht 30 gl. Schulden außzugeben vnd inzunemen sind gleich.

Nr. 187 Bl. 4: Versetzt – R 700 / *693* – *Treffnis R 4 k 10.*

18 † Vrich Walckmeister[a], Martis sohn, hat auff Heinzenmatten 2 fuder. Der Reütland ein burdi. Jn Valdey auff den Wisen 3 fuder. Zu den Steinen 3 fuder. Vech 3 küe, 2 rinder, 2 kalber, 8 stuck schmalvech. Haußrechte vnd haußraht R 10 k – . Darab ist er schuldig 300 gl.[b] *Darab ist er schuldig 100 gl.*

Nr. 187 Bl. 4: Versetzt – R 730 – *Treffnis* R 4 k 23.

19 Petter Mettier, des kriegsmanß sohn, hat in der Schlucht 6 fuder landgut, vnd noch ein seileten minder dan 3 trussa. Im Bretschwald 4 fuoder. Im Muttenschluochtli ein burdi. In Fandej hat er newlich kaufft vm R. 137[a]. In Steinerberg weid ¼ minder dann 5 küeweid. Zur Müligaden 3 fuoder. Jn den Gruoben 1 fuoderland. Auff den Börtren 1 trusse land. Küe 5[b]*/4,* 5 rinder 2[b] */5,* kalber *15*/2[b], schmalvech 16[b]*/11* stuck. Einß roß[c]. Haußrechte vnd haußraht R 20. Jst kirchenzinß 6 bz. [d]Herrenzins 1 bz. *Daß roß 30[b]/20 gl. Einß ferli 1 gl. Jst schuldig über innemen R 35 k* – [d]. Mehr hat er in der Hell 1 trusse land vnd hinder dem Haut 3 trussen land. Zu der Küpffe 5 klabe. Am Haupt ½ küeweid vnd 1 gartenbeth 4 gl. Hat mehr inzunehmen als außzugeben R 41.

Nr. 187 Bl. 4: Versetzt – R 1650. – *Treffnis* R II k 7 den. ½.

20 † Baschian Walckmeister, der jung, in der Schlucht jn[ca] 5 trussa. Auff dem Holtzboden 5 trussa. Auff Embschis Boden 10 trussa. In dem Ferichen ein seileten minder dann 3 trussa. Am Tschuggen 3 küeweid. 3[a]*/2* küe, *1 menschenstier, galtli,* 3 kalbli, 4 stuck schmalvech. Haußrechte vnd haußraht R 5. Hat 2 haußthier 2 gl. [b]Darab ist er schuldig R 242 (†) R 14 (=) R 256. Jst 15 k. kirchenzinß. Da hat er inzunemen R 31[a]*/25. Ghört im vons vatters erb sein theil.*

Nr. 187 Bl. 4: Versetzt – R 108 – *Treffnis* R 6 k 29.

16 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*

17 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *folgt durchgestrichen* vnd.

18 [a] *folgt durchgestrichen* Baschianß. – [b] *Betrag durchgestrichen.*

19 [a] *folgt durchgestrichen* Auff dem Hof 7 fuder. – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] einß roß *durchgestrichen.* – [d] *ganze Angabe durchgestrichen.* –

20/21 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*

21 † Vrich Walckmeister, Baschians sohn, hat in der Rüti 10 trussa land. Embsisch Boden an beiden orten 6 trussa. In den Ferichen 5 trussa land vnd ein seilete. Am Tschugen 2½[a]/7 küeweid. 3 küe, ein mensche[b], *2 galtli,* 2 kalbli[b], *2 kalber,* 3 nösser[b], schaf, 3 gizi[b], eins haußtier 2 gl. [a]Haußrechte, hauzraht. Darab gaht, daß er schuldig ist R 350[a]/380. Mehr in der Rüti 5 trusse land. Vf Medrigen 2 trusse, 2 seileten.

Nr. 187 Bl. 5: Versetzt – R 494 k 20. – *Treffnis* R 2 k 58.

22 † Der alt Baschian Walckmeister hat bim hauß in der Rüti 4 fuder. Bim Aussern Gaden 1 küeland. Auff Medrigen 4 fuder. Am Tschuggen 3 küeweid. 3 küe[b], 2 geiß[b]. Haußrechte vnd haußraht R 20. Weder außgeben noch innemen. *Sol sich allen kinder zutheillen.*

Erw. Nr. 187 Bl. 5.

23 † Christen Walckmeister hat gut in der Schluocht jn[ca] mit ein medie eins fuoder. Bim Innern Gaden ein burdi. Auff Embsisch Boden 6 trussa. Jn der Ferichten ein seileten minder dann 3 trussa. Bim Hüreligaden 1 fuder minder 2 seileten. Jn der Rüti bim ausseren Gaden 6 trussa land; bim huß fünff trusse, 1 seileten. Am Tschuggen 2½ küeweid. 2 kuo, 1 rinderli, 6[a] nösser, *2,* 2 kalber. Außzugeben hat er schuldä R 42[a]/*142.* Kirchenzinß ist er 15 k. *Blibt bim alten, ghört seins ätis theil darzu.*

Nr. 187 Bl. 5: Versetzt – R 1172. – *Treffnis* R 3 k 16.

24 Töni Müller hat in der Schlucht 5⅔ trussa land[a]. In der Rüti 3 fuder land. Auff Medrigen einß fuder land. Mehr 3 trusse, 1 seileten, in der Rüti 1 fuder. Am Tschuggen eine[b]/*1* ½ kueweid, eine[b]/*2* küeweid. Auff der inneren Medrigen 2 küe*weid*[c]. Jn Fandey im Riedmad eins fuoder. 3/4[b] küe, 2 kalber, *1 galtli,* 9 stuck schmalvech, eins ferli, angeschlagen 2 gl. Haußrechte vnd haußraht 20 gl. Jst schuldig R 180[b]/260; 5 bz. 1 c. kirche zinß.

Nr. 187 Bl. 5: R 750 – *Treffnis* R 4 k 30.

25 † Hanß Walckmeister, Baschians sohn, hat in der Rüti 6 fuder landt. Auff Mederyen 3 fuder landt. Jn den Färichen 5 drusa landt. Am Tschugen ein küeweidt. Zue den Thieyen 8 küeweidt. An fech 8/3 küe vnd 2 galtie[a]/*2 mensche, 1 galtli,* 3[b]/2 kalber vnd 18[b]/14 stuck geiß vnd schaff. Hußradt vnd hußrächte R 80/45[c]. Darab ist er schuldig R 500 k – , *ghört darzu R 90 k* – , vnd ß 6 spändtzinß vnd 3 ß kilchenzinß daran inznän [d]R 9.

Nr. 187 Bl. 5: *Versetzt – R 795 k 20. – Treffnis: R 4 k 46;* Vgl. Nr. 186, 56.

22 [a] *Ganzer Passus gestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*

23 [a] *Betrag durchgestrichen.*

24 [a] *folgt durchgestrichen* In der vnder Schlucht einß fuoder. – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] weid *über durchgestrichen* land.

25 [a] vnd 2 galtie *durchgestrichen.* – [b] 14 *über* 18 *korr.* – [c] *davor Zahl gestrichen.* – [d] *davor ein erstes* znän *gestrichen.*

26 † Christen Brägetzer in den Schluechten 6 thrusa land vnd in den oberen Schluechten 11 thrusa land. Auff dem Boden[a] 1 fueder landt. Am Stafel anderthalbi thrußa, *6 fuoder auff Pirigen.* Auff dem Muden ein fuder, *3 trusa*[b], ein stuckli blacktenwußt R 4. Eine klaten minder 2/4[b]/1 küeweid am Lech. *4 küe, 1 mensche,* 4/1[c] kelber, *2 rind,* 25[c]/*21* stuck geiß vnd schaff vnd 15 R hußrächti vnd hußrat. Daran ist er schuldig R 98[c] vnd 3 ß kilchenzinß. *Soll die schulda noch angeben, jst R 180.*

Nr. 187 Bl. 5/6: R 985 (†) 685 *Frauengut* (=) R 1670. – *Treffnis* R 10 k 1.

27 † Hanß Mettier, Maryen Peters sohn, hat oben Sinen[a] in Fondei vnd auff Mederyen ein thrusen vnd 9[b]/11 fueder, im Brätschwalt 9[b]/3 fueder land. Auff dem Bort 6 thrusa landt. Vnd auff dem vndern Boden ein burdi vnnd 3 trusse[c]. Jn Steinerberg 4¼ küeweid. Haußrächte, haußraht R 15. 4 küe, 2 rinder, ein zeitkuo, schmalvech 6 stuck, 4 kalber, einß haußthier 1 gl. Jst kirchenzinß 8 ß. Herrenzinß 1 ß. Schuldig ist er R *70/52*[b], k 36. *Mehr Marti Schmid 14 bz. zinß.*

Nr. 187 Bl. 6: R 1462 – *Treffnis* R 8 k 46.

28 Jan Sprecher, Tönis sohn, hat auff dem Hoff 6[a] trussa. Auff dem innern Hof 5 trussa land. Auf dem Rong 2 fuder land. Im Reütland 2 fuder land. In der Seiten 10 trussa land[b], *5 fueder land.* In Hopenwiß ein fuder land. Auff Nuffs eins manmad, 1 trussa land[b]. Auff Medrigen 5¼[b]/*6* kueweid. *Auff der Theilen*[c] *1 fuoder land. Am Paletsch 10 trussa land.* 3 küe, 2 rinder[b], einz[b]/*2* kalb, 3 stuck schaff *oder geiß.* Haußrechte vnd haußraht R 20. Schuldig ist er 20 gl.[b]/ *70 gl.* Hat inzunemen 5 ß. Mehr ist *der lt. Petter* allen geschwisterten 55 gl. vnd 11 jahren zinß.

Nr. 187 Bl. 6: R 1832 – *Treffnis* R 10 k 59. – *Vgl. dazu Nr. 186, 59.*

29 † Hanß Sprecher, Töniß[a] sohn, hat im Schlüchtli einß fuder land. Auff Meissershoff ein seilete minder dann 3 fuoder. Auf dem Rofel 3 trussa[b]. In den Mauren einß fuder land. Auff Medrigen in der Seiten 10 trussa. [b]Im Reütland vnder Pirigen ein burdi[b]. In Hopenwis einß fuder land[b]. Im Mudtenschlüechtli 1 fuder. *Auff Pirigen 1 burdi.* Im Mudtenschlüechtli 1 trussa. Im Reutland 1 fuder[b]. Auff Campediel 9 fuder vom freüli vnd 1 fuder auff Campedieler höhe. Mehr by den 2 bargen 1 trussa land. Jm Horn 1½ mandmad vnd im Muttenschlüchtli ½ manmad, bede 3 trussa. *Mehr vff Nuffs ein fuder land.* Hat mehr auff Campediel auff der Eggen 2 fuder, mehr 5 fuder. Auff Campediel 4[c]/ 3½[c]/*4¾* küeweid. 7 küe *e*/6[c], rinder 3, *2 mensche,* kalber 4, geiß vnd schaff *13*

26 [a] *über 3 korr.* – [b] *an Stelle des durchgestrichenen* ein fuder. – [c] *Beträge durchgestrichen.*
27 [a] *Lesart unsicher.* – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *ganze Angabe gestrichen.*
28 [a] ein seileten minder dann *durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe durchgestrichen.* – [c] *folgt durchgestrichen* vnd.
29 [a] *an Stelle des durchgestrichene* Janß. – [b] *ganze Angabe gestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.*

/15 stuck, 1 zeitkuo, einß haußthier, 4 gl. [b]Hat 1 roß gl. 20. Haußthier 3 gl. Haußrechte, haußrahte 20 gl.[c] R 50. An den Muren vnd 1 mad, ist 11 trussa land. Schuldig ist er R 136[c]/*258* gl. Hat inzunemen 5 ß vnd 14 gl.[c]

Nr. 187 Bl. 6: Versetzt – R 2198 / *2543* – *Treffnis* R 15 k 15.

30 † Deß seel. Petter Walckmeisters weib vnd kinder, jn des Manßboden bim hauß 2 fuder. Im Reütland 11 trussa land jn[ca]. Bim obren Gaden 2 fuder. Auff Medrigen 4 fuder. Im Schönenboden eins fuder land, mit dem auff den Hoffstetienen. Zu den Tieyen 7 ½ küeweid. Am Tschuggen 1 ½ küeweid, *5*/3[a]/4[a] küe, *1*/2[a] rinder. einß/2 kalb, 16[a]/*16* stuck schmalvech, 1 haußthier[b]. Haußrechte, haußraht R 20. Jst kirchenzinß 4 ß. Vnd sind noch mehr schuldig R 230. *Einß roß, angeschlagen 30 gl.* [c]*Mehr noch schuldig R 30 (=) R 260.*

Nr 187 Bl. 6: Versetzt – R 1118 / *1291* – *Treffnis* R 7 k 37.

31 † Petter Bregetzer jn der vndern Schlüchten 6 trussa. In der obern Schlüchten 2 fuder. Auff dem Rong 3 fuoder. Auff dem Boden einß fuoder. Am Stafel 1 ½ trussa. Auff eim stückli blacktenwust 4 gl. *Vff Patäsch 1 burdi land.* Bim Vndren Gaden 6 trussa land. Daß rütland vnd ein stückli am Haut 6 trussa land. Auff em Mutten ein ½ trussa. Mehr am Haut 1 fuder land. Auff Medrigen 2 ½ küeweid. Am Haut 1 ½[a] küeweid 2 ¼. Küe 4[a]/*3*, rind 2[b], kalber *11*/12[c], schaf, geißtier 2[a]/6[a]/*9*. Einß haußthier 2[a] gl. *Hört im von der schwiger ein teil guets*[d]. Ein roß R 30. Jst schuldig R 116[a]/130, k – ; *mehr R 22* –. Jst kirchenzinß 3 ß. Herrenzins 1 ß[d]. Haußrechte, haußraht R 13, 1 gartenbeth zum Küpffen.

Nr. 187 Bl. 6: Versetzt – R 1190 – *Treffnis* R 7 k 4.

32 † Christli Schmid hat an der Wiß 2 fuder land. Zu Brüschhauß 2 fuder land. [a]Zu Brüschhauß 11 trussa land. *In Heldsberg 1 burdi land. Auff Pirigen 1 burdi. In Fanelen 1 fuder.* Am Stafel 4[b] küeweid. 3 küe, 3 nösser[a]. Jst schuldig, hat mer inzunemmen dann in außzugeben 34[c] gl. an gelt 19[c] gl. Haußraht vnd haußrecht 30 gl. *Jst mehr schuldig außzugeben alß inzunemen R 20.*

Nr. 187 Bl. 6: R 745 und 840 (=) R 1585. – *Treffnis* R 9 k 27.

33 † Töni Walckmeister, Martis sohn, auff Heintzenmadten 2 fuder. Jm Reütland ein burdi land. 2 gartenbedtli 8 gl. Auff dem Rong 2 fuder. Jn der Seiten 7 trussa. Auff dem Boden 6 trussa. Am Stafel ein küeweid. 4[a]/*2* küe, *1 galtli*, 3[a]/*2* kalber 3, schmalvechthier 10. Haußraht, blacktenwust, haußrechte 20 gl. Jst vber abzug schuldig R 161[a]/*150*. Jst 3 ß kirchenzinß, 1 ß spändzinß.

Vgl. Nr. 187 Bl.7. – *Versetzt.*

30 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe durchgestrichen.* – [c] angeschlagen 30 gl. *durchgestrichen.*

31 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *korr. aus* 1. – [c] 11 *korr. in* 12. – [d] *ganze Angabe gestrichen.*

32 [a] *ganze Angabe durchgestrichen.* – [b] *korr. aus* 2. – [c] *Betrag durchgestrichen. Geldwert fehlend.*

33 [a] *Betrag durchgestrichen.*

34 Joß Engel, des seel. Jöris sohn, hat auff dem Hof 3 fuder. In Adamßwis 1 trussa land. In Fandey in den Mauren einß fuder land[a]. Jn Fandey 8[b]/*4* fuder land *vnd 1 trussa land.* Auff Campediel ein küeland[c], daß er von seim vatter hat, 9 fuder. *Mehr 1 fuder land.* In der Madtenwiß einß[b]/2 fuoder, mehr 2½[b]. Auf Pirigen eins fuder. Im Reütland 2 manmad, 3 trussa. Im Horen 3 trussa. *Mehr in der Schluocht 1 fuoder land.* Auff Campediel 2 küeweid. Jn Steinberg 1½[b]/ 2[b]/*2½ klaba,* 5 küe, 4[b]/1 rinder, 2 kalber, 10[b]/8 schaf, einß schwindli, gracht 2 gl.[b] Ein küehew jn[ca] 25 gl.[b] Haußrechte vnd haußraht 20 gl. Jst schuldig vber abzug R 20 gl.[b]/42½. Herrenzinß 13 c. – *Petterli Walckmeister ist des seel. Töniß kinden cap. R 55 vnd etwaß zinß.*

Nr. 187 Bl. 7: R 2505 – *Treffnis* R 15 k 37.

35 † Deß seel. Christli Birchers weib vnd kinder, 6 fuder in der Schlucht. Jn Fandey auff dem Büel 2 fuder. In der Bundla 6 trussa. Auff der Halten ein küeland. Zu Luckis Bargen einß fuoder. In der Oyen 1 trussa. Auff Seeten eins fuder land. Mehr von der seel. Barblen 2 fuder land. In Steinerberg 4½[a] küeweid 6½. 9 küe, 3 rinder, *1 zeitkuo,* 1[a]/2[a]/3[a] kalber *4, galtli 2,* schmalvech 15[a]/*12* stuck. Haußthier angeschlagen *1*/2[a] gl. Jst hofzinß. Haußraht, haußrechte 20 gl. einß gartli 1 gl. Jst Andreß[b] schuldig R *30*/10[a] gl. 8 bz., Baschi Schmid 6 gl., gen Chur 3 gl. jn[ca]. Dem podestat Flori 30[a]gl./*40* R. Hat inzunemen 30[a] gl./*16.*

Nr. 187 Bl. 7: Versetzt. – R 1624 / *1494.* – *Treffnis* R 8 k 57.

36 † Hanß Bregetzer hat auff Campediel 1½[a]/fueder. Zu den Steinen 2 fuder. Auff dem Rofimli ein trussa land. Die Litzi 6 trussa. In Fandey auff dem Eggeltli ein küeland. Im Horen 7 fuoder[a]/7 trussa. Mehr auff dem Heitenmad 5 trussa. Im Muttenschlüchtli 1½[a]/*2* sampt einem hampfländli. Ob der Meni 1 trussa. In der Muttenmad 1 burdi. Im Steinmedli 1 burdi. Auff Campediel zum Blacten 1 küeweid. [b]In Steinerberg 2 küaweid. Auff Campediel 5/4[a] klaba. 5 küe, 2 rind, 1 kalb, 10 schaf, 11 nösser. Einß haußthier 2[a] gl. Haußrechte, haußraht 20 gl. Jst vber abzug schuldig R 167[a]/137[a]/*R230* k –. *Sein theil von Barblen erb.* Gen Peist kirchenzinß 3 blutzger. Mehr von der seel. mutter 2 fuder land in den Schlüechten, auff dem Rofel 3 trusse land, im Gründje 3 burdi land[c]/trusse land.

Nr. 187 Bl. 7: R 1308 – *Treffnis* R 7 k 51.

37 † Trina Walckmeisteri hat im Gründy 3 fuder, 1 fuder auff dem Rofel. Am Paletz 7 trussa. In den Schlüechten 2 fuoder. Auff der Wis 4½ fuoder, 6 manmad. Ob der Meni 3 fuder. Auff Campediel 4½ küeweid. Zu den Blacten ½ küeweid. Haußrächte, haußraht, gelt 70 gl. 3 küe, 1 kalb me R 30. Häuw.

Nr. 187 Bl. 7: R 1800 – *Treffnis* R 10 k 48.

34 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] ein küeland *durchgestrichen.*
35 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *Name durchgestrichen.*
36 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.* – [c] burdi land *durchgestrichen.*

38 † Christen Bregezer, Martis sohn, hat 4½ fuder auff Campediel. Auff Pirigen 1½ manmad, 3 trussa land. Zu den Steinen 2 fuoder. Auff Medrigen 5 trussa land. Auff Medrigen 7 küeweid, 7 klaba. In Blacterberg ½ küeweid. In Steinerberg 3 klabe weid. Das vech hat er mit der schwester. 6/1½[a] kuorechte, 4 galtli, 4 nösser[b]/schaf. Haußthier 2[a] gl. kalber 3. *Mehr 3 fuder landgut von der mutter.* Jnzunemen oder eigen gelt 48 gl. Auff Campediel 1 küeweid. Haußrächte, haußraht R 15 k – . Mehr von der see. Trinen Barblen 1 burdi land, mehr 1 klaba weid.

Nr. 187 Bl. 7: Versetzt. – R 899 – *Treffnis* R 5 k 24.

39 † Marti Bregezers Gretta zu Lirenhaus 4[a]/7 fuoder mit[b] auff den Theilen 1 manmad, me theil mit dem[b] ein manmad auff den Theilen 1 fuoder. Zu[c] den Steinen 2 fuoder. Bim ussren häuser 1 fuder[c] land. Vnd im Rofinli 1 trussa land. Im Wang ein trussa land. Auff Patäsch ein *burdi*/trussa[c] land. *Mehr von der mutter gut an der Wiß 3 fuder.* Jn Blactenberg ½ küeweid *1*, jn Steinberg 3 klaba. Auff Medrigen ein kuoweid vnd 1 klaba. 1½ kuerechte, 2 kälber[d]. Haußrächte oder hußraht R 15. Mehr von der see. Trina Barblen 1 burdi landgut, 3[f]/*1* klaba weid.

Nr. 187 Bl. 7: R 771 – *Treffnis* R 4 k 37.

40 Marti Bregetzer hat in den Schlüchten 6 trussa land[a], 3 fuoder. Auff Pirigen 6 fuder land. Im Horen ein burdi land vnd ein garten, ist werdt 10 gl. Jst darab schuldig 137[b]gl./*250* gl. *Auff dem Boden 2 fuoder land.* Jst 9 c. kirchenzinß. Haußraht, haußrecht 5 gl. *Hat 2 küe, 1 kalb.*

Nr. 187 Bl. 8: Versetzt – R 220 / 150 – *Treffnis* R 1 k 19

41 Töni Schmid hat am Paletz 5 fuder land. Am Jatz vnder der straß[a] 4 fuder. Die Bleicke vnd Ängisohns Egge 7 trusse. Deß pfeiffers mad 7 trussa. Am Haupt 2½[b] küeweid 3. *Mehr von der . . . ½ trussa landgut[c]. 4*/5[b] küe, *2*/1[b] kalber, *3*/6[b] stuck schmalvech. Einß haußthier 2 gl. Einß roß R 35. Haußraht, haußrechte 20 gl. Hat im Lußkrut 1 burdi vnd an Landeggen 3 trusse mit den hofstetienen. Jst schuldig vngfahrlich R 145[b]/*83* gl. Jst hoffzinß 35 blutzger. Klosterzinß 5 ß 2 bz., von Jöriß wegen 2 bz. Lauberzinß.

Nr. 187 Bl. 8: Versetzt – R 1245 – *Treffnis* R 7 k 41.

42 Anne Walckmeisteri, Hanß Jegers weib, hat 11 trusse land zu Andreshauß. Jm Wiseltli 2 fuder land. Jm Laußkraut 3 trusse land. Im Boden einß fuder land. Auff Patäsch 3 trusse land. Am Haut 2 küeweid. Jst kirchenzinß 11 blutzger vnd sonst 6 gl. jn[ca] schuldig. *Theilt sich auf die erben.*

Nr. 187 Bl. 8: R 715 –

38 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] nösser *durchgestrichen.*
39 [a] 4 *korr. aus 7.* – [b] mit – dem *durchgestrichen.* – [c] In – fuder *durchgestrichen.* – [d] *ganze Angabe gestrichen.* – [e] *durchgestrichen.* – [f] 11 *korr. aus* 13.
40 [a] 6 trussa land *durchgestrichen.* – [b] *Betrag gestrichen.*
41 [a] vnder der straß *durchgestrichen.* – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *ganze Angabe durchgestrichen.*

43† Petter Walckmeister, lt. Petters sohn, hat in Marti Meissers Schlucht ein kueland. Auff dem Holtzboden 2 trussa land. Im Horen 1½ trusse land. Jn Fandey im Boden 10 trusse[a], 3 fuder. Im Schos 2 fuder land. Auff der Straffeleggen 4 fuder. 2 gartenbetti. 5 küe, 1*/2* rinder, 3 kalber. 12 stuck geiß vnd schaff. Haußraht, haußrächt R 15 k – . Darab gaht daß er schuldig ist R 250.

Nr. 187 Bl. 8: R 1050 – *Treffnis* R 6 k 18. – *Vgl. dazu Nr. 186, 58.*

44 Des Schreibers Annen Tortli hat bim vndern Gaden 6 trusse. In der Reüchi ein burdi. Schampfig 3 trusse. Kirchen- oder spendzinß 8 ß blutzger außzugeben. Am Haupt 1⅓ küeweid. Hat inzunemen 37½ gl.

Nr. 187 Bl. 8: R 410 – *Treffnis* R 2 k 27.

45 Hans Mettier, aman Vrigen sohn, jnn Gründy sampt einer trussen land am Paletz 6 fuder land. Auff dem Meyerhoff 4 fuder. Auff dem Hoff 6 fuder land. Ob der kirchen 1 trussa. Jn Fandey in der Lünj 2½ trussa. In der Seematten 2½ trussa. Tschuggenhauß 6 fuder land. In der Seemadten 6 trussa. Zu Lyrenhauß 7 fuder. In der Oyen vnd im Ried ein burdi. Auff den Börtern 1 fuder. Im Grad 5 trusse. In Spatsmad 1[a]*/9* trusse land. Daß Muttenschlüechtli einß fuder land. Mehr von Trinen Barblen 9 trussa. Mehr Elsa auch vom dem 1 trusse, 1 seileten. Blacterberg küeweid 7¼[a]/11⅞ küeweid. In Steinerberg 1 küeweid. Vom weib 1 fuoder landgut[b]. Auff der Firste 1 küeweid. 8 küe, 2 zeitküe, 4[a]*/5* galtli, 6[a]*/4* kalber, schmalvech 21[a]/24[a] stück *17*, 2 haußthier *1*/6[a] gl. Mehr in Ziperswiß 2 fuder land. Jst schuldig R 230[a]*/150*. Der Stutz vnd die Gruoba 5 fuder. Haußrächte, haußraht 5 R 50. Einß roß R 35. Jst spändzinß 18 c. *Herrenzinß.* Mehr auff den Börtren 1 fuoder land.

Nr. 187 Bl. 9: Versetzt – R 4702 – *Treffnis* R 28 k 13.

46 † Petter Tschamun hat 6 trussa land bim vnderen Gaden. Mehr am Haupt ein küeweid. Vnd Töni Schmid jst im schuldig jn[ca] R 108. Der Pfeiffer ist im R 5. Petter Walckmeister ist im schuldig 50 gl. Hans Mattli ist im schuldig R 70. Hanß Bircher ist im schuldig R 100. Christen Tschamun ist ihm schuldig R 51. Greda Tschamuni R 8, Petter Bregetzer R 11 bz. 12.

Nr. 187 Bl. 9: R 573 –

47 † Der[a] weibl Petter Mettier hat auff dem[b]bord 6 trusse. Jm Bretschwald 2 fuder land. An den Alpen 6 fuder land. Auff dem Boden 2 Fuder. Daß Arbenmädy ein burdi. Der Rong 5 trussa land. Auff dem Boden 4[c]*/3* küeweid. 6[c]*/5* küe, 3[c]*/1* rinder, 2 kalber. Jst schuldig vber abzug R 75. *Der lasts bim alten bliben.* Geiß vnd schaf 8.

Nr. 187 Bl. 9: Versetzt – R 1377 – *Treffnis* R 7 k 54.

48 Herr[a] eherichter Symon Mettier sampt deß schwagers vnd geschweyen am Paletz 10 trusse land[b]. Daß Jnfängie 6 trusse land. Auff der Wiß bey der kirchen

43 [a] 10 trusse *durchgestrichen.*

45 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*

47 [a] *folgt durchgestrichen* Pett. – [b] *folgt durchgestrichen* Boden. – [c] *Betrag durchgestrichen.*

48 [a] *an Stelle des durchgestrichenen* gfatter. – [b] *folgt durchgestrichen* zu. – [c] *ganze Angabe gestrichen.* – [d] *folgt durchgestrichen* hoff. – [e] *Betrag durchgestrichen.* – [f] podestaht Flori *durchgestrichen.*

4 fuoder. Den Bretschwald 2 fuder. In der Reüti 1 fuoder. Zu Tschuggenhauß sind 3 fuoder land. Simelis Egge 10 fuder. Zum Blacten 6 fuoder. Mehr noch 1 fuder. Zur Steinen 4½ fuoder. Auff der Düri 6 trusse land. Tobelmad 1 fuder. Gleti ein burdi. Marienmad 6 trussa. Die ober Oya 3 trusse. Bim Butzie einß fuoder. Im Grossen Berg einß fuoder. Auff den Theilen 6 trusse. Im Grossen Mad ein burdi land. Auff dem Berg ein burdi land. *Mehr 1 fuder in der See*[c]. Jn Blacterberg oder [d]Straßberg 10½ küeweid. 8[c]/7 küe, 1 zeitkuo, 5 rind, 6/7 kalber. 12 stuck schmalvech. 2 haußthier 6 gl.[e] Haußrechte, hauzraht R 50 k –. *Hat 100 gl. an gut oder sonst gelichets.* Hat außzugeben vber abzug 130 gl. Mehr kirchenzinß 5 ß jn [ca] vnd der kirchen gen St. Petter 30 c. vnd dem podestaht Flori[f] 25 bz. vnd 7 ß.

Nr. 187 Bl. 10: Versetzt – R 4531 – *Bl. 12:* Ammann Symen Mettier R 3340 – *Treffnis* R 20 k 2.

49 Symen Buob des seel. Simenß sohn, hat jm Bretschwald 3 küeland. Hat 5 küe, 3[a]*/1* galtli, 2 kalber, nösser. Haußrächte, haußraht R 15. Hat schulden inglegt 260 gl.

Nr. 187 Bl. 10: R 1200/1040 – *Treffnis* R 7 k 17.

50 Hanß Mettier, der alt weibel, hat angäben sin gudt. Hat an Beschlätzsch 10 trussa. Der Jnfang 3 trussa. Im Brätzwald 6 fuder. Am Weiblhoff 10 trußa. Zu den Steinen 1 fuder. 5 einhalb klaba weid am Straßbärg. In Steinerbärg 3 küeweid. 4 küe, *1 zeitkuo, 2*/1[a] rinder, 4[a]*/3* kalber, 21[a]*/13* stuck schmalvech. *Einß roß angeschlagen R 30, k* –. Hauß 10 gl. Ist schuldig 200[a] gl.*/130*. Hußtier 1 gl.

Nr. 187 Bl. 10: R 1202 – *Treffnis* R 7 k 13.

51 Anna Ardüßere hat an der Wiß 6 fuder landt vnd 2 küe. 6 stuck schmalvech, haußig vnd hußhab 12 gl.[a]

Anna Ardüseri hat an der Wiß bey Brunoltsgaden 4½ fuder vnd vna vf der Wiß 3 fůder. Jn Fandey an Feiser 6 trusse, 2 seileten. Am Mad 2 trusse, 2 seileten. An Straßberg 2½ klaba weid. 3 küe, 1 kalb, 1 ferli. Haußrechte vnd hußraht R 30.

Nr. 187 B. 10: R 658 / 758 – *Treffnis* R 4 k 33.

52 † Jann Mettier hat angegeben, er habe jm Boden 7 fuder landguot, die habe ihm amen Hanß geben vnd 2 fuder[a] sein schwester Greta. 3 fuder land in des Manßboden. Auff Medrigen die Ridela *3*/4[b] fuder. Mehr von Herman 6 trussa[c]. Jn den Thyen 6 küeweid. Im Boden zwen küeweid, thut 8 küeweid. Mehr hat er zum Thien noch ½ küeweid. 4 küe[d], 1 rind, 1 kalb, 11 stuck schmalvech. Einß roß angeschlagen 40 gl. An haußraht, haußrechte 50[b]*/40* gl. Jst hofzinß der kirchen gen Lüen 26 ß 8 den. [d]*Mir Johann Flori Pellizzari 1 lib. den.*

49/50 [a] *Betrag durchgestrichen.*
51 [a] *ganzer Passus gestrichen, ersetzt durch das Folgende.*
52 [a] *folgt durchgestrichen sein* schwester. – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *ganze Angabe gestrichen.* – [d] *ganzer Passus durchgestrichen.*

All drey hand 10 küe, menschen, stier, 4 galtli, 15 stuck schmalvech, 4 kalber, einß roß, einß haußthier. Sind jn[ca] 30 gl. schuldig.

Nr. 187 Bl. 11: R 1600 – *Treffnis* R 9 k 36.

53 † Anderli Mettier, Janß sohn vnd Hanß vnd Jan habend miteinandern am Paletz 10 trusse land. Jn der Manßboden 9[a]/*5* fuoder. Auff Medrigen jst 10 trusse land. Enderlis sumbtroß. Auff der Dürrenmadte 5 trusse land. Enderli hat weid zun Tyen, 1 küeweid. Am Tschuggen 2 küeweid. Auff der Aussern 1 küeweid. Mehr Anderli hat vech 3/3 küe, 1 zeitkuo, ein mensche[b], *1 galti.* *1*/2[a] kalber, 9[a]/*3* stuck schmalvech. Hanß hat am Tschuggen 2 küeweid vnd am Stafel 1 küeweid. Am Tschuggen noch ein burdi land. Jan hat zun Thyen 2, am Tschuggen ein halbe küeweid. Anderli ist schuldig 42 gl. 27 blutzger kirchenzinß. Hans vnd Jan hat vech 3[a]/*1* küe, 4 rinder, 4 kalber, 12 stuck schmalvech. Hanß vnd Jan sind jedwedre 60 gl. schuldig vnd kirchenzinß 13½ ß, vnd jir hofzinß jedes 14½ ß. *Blibt für Hans vnd Jan im alten.*

Nr. 187 Bl. 11: R 1604 – *Getrennter Schnitz Nr. 187 Bl. 12:* R 6 k 12 –

54 Hanß Kind hat angeben, er habe am Paletz 6 fuder land. Am Wiselti 2 fuder. Vnder dem Bord 3 fuder land. Am Haut bv̊m hauß 10 trusse land. In den Hautjenen ein burdi. Auff dem Kind 3 fuoder. Daß Hellmad 2 trusse land. In den Gruben 4 trusse land. Auff dem Wang 3 trusse land. Tanobs Meder 2 fuder. Jm Bretschwald 6 fuder land. Am Haut 9[b] küeweid 8½, *7*/6[b] küe, *1 messe,* 2 ferli angeschlagen[c] 30 gl., 3 rinder, 1 far, 4[b]/*3* kalber, 17[b]/*20* stuck schmalvech 40 gl. Haußrecht, haußthier 2[b] gl. Hat schulde außzugeben jn[ca] 420 gl. vnd kirchenzinß 5 ß, die erste kind, die nachgehend 6 c. 2 den. Vnd 8 bz.[b]/3 bz. hofzinß vnd 13 ß an Conrad Pedrut. *Gibt an, er seye schuldig* 500[b]/600[b]/*500.*

Nr. 187 Bl. 11: Versetzt – R 2504 / 2338. – *Treffnis* R 14 k 1.

55 Vrich Heldt der alt, in Sapün, hat angäben richtum an der Wiß 2 küelandt. Zue den Stadln vnd an der Egen 2 küeland. Jm Wang 3 fueder land. Auff der First 1 fueder, 6 thrusa in den Grueben. Im Augstbärg[a] 2 burdi. In den Juden 3 drusa. In Fondei ein madt 3/6 thrusa. Auff Campediel[b] 9 thrusa. An 2 mederen nach für 3 stücklj 20 R. 6½ küeweid auff der First vnd 2 küeweid auff Mederigen. Im Schrangen 1 drusen. *7*/8[c] küe, 3 galtli, 3 kalber, *3 messen.* 8 stuck schmalffech. Ein haußthier 3[c] R 2. Huß vnd hußraht R 30[c]/*50.* Darab schuldig R 100 vnd R 4, c. 2. Jst schuldig 4½ gl.[d] Hat inzunemen oder gelt 55 gl. Hoffzinß in kilchen 11 bz., mehr 10 ß, 5 pfennig, ein halbe guldi san Petter, mehr 1 R. Sihe mehr hieneben. Mehr hat Vrich Held vom bruoder stathalter geerbt Pedruts stuck vnd zuhört 4 fuder land. Auff dem Edmet 2 fuder. Auff der Halten 5 trussen, bey Pedrutz stuck 6 trussen. Im Laußkrut 1 fuder land.[a] Jm Augsperg 1 burdi. Mehr bey der Schmidtenbach 3 trusse. Straßberg in der Reuchi 3 trusse

53 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*

55 [a] Augst *zuerst gestrichen, dann wiederholt.* – [b] *folgt durchgestrichen.*

land. Am Haut ½ küeweid.[a] Jst bodenzinß der kirchen R 21, c –. Dem Hanß Sprächer 1 gl. järlich, gen St. Petter spend 30 k., dem podestat Bellizzari 9 ß, 5 den. Dargegen hat er inzunemen 30 gl., *mehr noch 10 gl.*

Nr. 187 Bl. 26: R 3324 – *Treffnis R 20 k 3. – Vgl. dazu Nr. 186, 2, 10*

56 Hanß Metier im Sapün hat angäben in der Maten 3 fuoder, 4 küeweid vnd ein halbi am Hopen. Hoffstadt vnd garden R 10. 2 küe, 2 galtie, k kalb, 8 stuck schmalfech. Daran schuldig R 12/13. Kilchenzinß 6 c. 1 pfenig.

Nr. 187 Bl. 26: R 230 / 247 / 281 – *Treffnis* R 1 k 22/18.

57 Christen Metier 3 fuoder auffem Bordt. 2 küeweidt auffem Hopt, garden vnd hoffstatt R 10. Ist schuldig R 50. Mehr 12 bodenzinß[a].

Nr. 187 Bl. 26: R 304, *Frauengut* 824, *Erbe* 112 = 936 – *Treffnis* R 5 k 35/33.

58 Marya Heldi 1 küeland auff dem Büelriedtthristel vnd Keren 1 fueder. 1 kue, 1 kalb, 2 schaf.

Nr. 187 Bl. 26: R 462, k 3 / 404 – *Treffnis* R 2 k 24

59 Hanseli noch am Haut 3 trusse land. Jst dem Pellizzari hoffzinß 24 bz. jährlich. Verlägna zinß R 25, bz. 1. Mehr gän Chur ein zinß.

60 Baschli Schmid hat an der Wiß 2 fuoder land, 2/*6* küe, *1 messe*, 2 rind. Einß kälbli. Schmalvech 14/16 stuck. Haußrechte, haußraht R 15 k –. Ist schuldig mehr als er inzuziehen hat 30[a]gl./*14*.

Nr. 187 Bl. 11: R 263 – *Treffnis* R 1 k 35.

185. *1652 Juni 9.*

Schnitzrodel für Fondei.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. – Pap. heft, ohne Umschlag, schmal/hochformatig, 11 Bl. – Paginatur im Anschluss an Rodel Nr. 184 mit S. 33–52. – Angelegt durch Joh. Flori Pellizzari zur Aufnahme der Vermögen im Fondei, mit Einträgen und Korrekturen von anderer Hand, z.B. des Landschreibers Jos Mettier. Gestaltet wie Nr. 184.

Fondeyer schnizrodel den 9. juni 1652 geschehen.

1 † Christen Bircher hat angeben, er habe bim hauß in den Reckholtern 3 küeland, bey den obern Gadmen 2 küeland, Ruchberg 4 fuoder. Daß Brüchmedye vnd Mutterenmedye 2 fuoder. Auff[a] Hermanß Theiler einß medye, ist 4 trusse land. Mehr in der Halten 5 fuoder. Auff dem Satel 5 fuder. Zur Bargen vnd auff der Straffeleggen ein burdi minder 2 küeland. In der Alpen 3 fuder land. Auff den Wisen 2 ½ fuder land. Im Telli 6 trusse land. Weid in Steinerberg

56 [a] *gestrichen.*
57 [a] *ganzer Passus gestrichen.*
60 [a] *Betrag durchgestrichen.*

1 [a] *folgt durchgestrichen* daz. – [b] *durchgestrichen.* – [c] *ganze Angabe gestrichen.* – [d] *zuerst* inzugeben 21 gl.

13¾ küeweid. Vech *10*/8[b] 9[b] küe, *6*/7[b] rinder, 6[b] kalber *5*, 11[b]/20[b] stuck schmalvech 4/*13*. Daß roß angeschlagen R 60 k – . Daß roß 30 gl. [b]Haußthier nun einß 6 gl. Haußrechte, haußraht 100 gl. Kirchenzinß hie 2 c, herrenzinß 10 ß. [c]Hat inzunemen 100 gl.[d] oder gelt. Jöri Engels erben ist er 15 den. hofzinß schuldig. *Hat noch 2 fuoder landguot kaufft. Da sagt er, es gange ab ohngefahrlich ein trusse land, daß in Petterli Hermans schnitz ghöre, an R 15.*

Nr. 187 Bl. 13: Versetzt – R 5143 – *Treffnis* R 30 k 51.

2 Christen Tanab hat angeben, er habe im Gründye 3 fuder land vnder der gassen, ob der gassen 3 trusse. Im Schlüechtli 2 fuoder. In des Walenschlucht ein küeland. In Fondey auff dem Rein 3 fuoder. Zu Jacobshauß 4½ fuoder. Im Gufer 1 fuoder. Die medlin auff den Schmalen Börtern 2 fuoder. Zu Hartmanß hauß 1 fuoder. Auff Campediel ein trusse land. Im Grad 1 trusse land. Auff den Wisen[a] 5 fuder land. Am Sohneort 3 fuoder zu Brunoltshauß. Im Bundeltli ein burdi. Am Straßberg 7 küeweid. In Steinerberg 1½ küeweid. 8/6[b] küe, 1 zeitkuo, 4 galtje, 4 kalber, 15/19[b] stuck schmalvech, einß haußthier 3/4[b] gl. Daß rößli 20[b]/50 gl. Haußraht, haußrechte 100 gl. Allerley schulde außzugeben 220[b]/238 gl. – *Blibt im alten, außgenomen 3 klaba weid habend sie kaufft von Trinen Barblen geerbt.*

Nr. 187 Bl. 13: Versetzt – R 2992. – *Treffnis* R 17 k 57.

3 † Christli Engel, des lt. Engels sohn, hat im Bödemje 6 fuder landguot. Auff dem Büel 4 fuder land. Im Bündeltli 1 fuder[a]. Zu den Steinen 5 fuder land. *Mehr 2 fuoder land noch kaufft*[a]. Auf den Theilen 1 fuder. 3[b]/*4* küe, 2/3[b] galtli, 1[b]/*2* kalb. Einß stüetli angeschlagen 20 gl.[a] 10 stuck[b] schmalvech *4*. Ein Haußthier R 3. Haußrechte, haußraht R 15[b] gl. 30 gl. Jst darab schuldig R 320[c]/360[c]/310[c], *R 210*. Jst kirchenzinß R 1 k – 18 den.[d]/R 1 k 30. Hat in Steinerberg 4 küeweid.

Nr. 187 Bl. 13: Versetzt – R 868 – *Treffnis* R 5 k 12.

4 Joß Engel, Symenß sohn hat angegeben, er habe zu Bartlishauß 9 fuder land. Im Bergje 2½ fuder land. Auff der Straffelegge 2 fuder land. Zue Bargen 14 trusse land vnd ein burdi land[a] vnd 3 trusse land. Ihnaher im Boden 3 trusse land[b]. Daß Heltenbodemli 4 fuder land. Bim Bargeltli eins fuoder land. Jn der Schluocht 9 trusse. Jn den Weng halbs einß fuoder. Auff dem Boden 6 trusse land[b]. In Steinenberg 7 küeweid. 6 küe, 13 rind, 4 [c]kalber 3, geiß oder schaff 10 stück, 2 ferli[d]3 gl. Daß roß 30[c]/40 gl. Haußrechte, haußraht 40 gl.[c]/60 gl. Jst darab schuldig R 372 gl.[c]/R 472. Vber den abzug, vnd jm land 8½ by hofzinß. *Der hat 5 trusse land mehr alß vorher. Ist irn noch schuldig R 150 k –* [c]

Nr. 187 Bl. 13: Versetzt – R 2311 – *Treffnis* R 13 k 52.

2 [a] *folgt durchgestrichen* ein. – [b] *durchgestrichen.*

3 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] 10 stuck *durchgestrichen.* – [c] *die ersten drei Beträge durchgestrichen.* – [d] *Betrag durchgestrichen.*

4 [a] burdi land *durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.* – [c] *durchgestrichen.* – [d] 2 ferli *durchgestrichen.*

5 Der jung Hanß Herman hat in der Seiten ein küeland. Bim hauß 6 fuder vnd 3 trusse. Auff den Wisen 3 fuder land. Auff der Kume ein burdi. Mehr ein burdi landgut. Jn Steinerberg 6[a]/*7* küe weid. *4*/8[a] küe, ein zeitkuo, 3[a]/*2* rinder, 4[a]/*1* kalber, schmalvech 11[a] stuck *3*. Ein haußthier *3*/5[a] gl. Haußraht, haußrechte, gelt 50 gl. Einß roß vber daß er ist R 10. Jst kirchenzinß 6 ß, 3 den. Hat inzunemen R 37 k – vnd noch darzu – R 24 = R 61 k – [b].

Nr. 187 Bl. 13: R 1695 – *Treffnis* R 10 k 10.

6 Der alt Christen Herman, Christlis sohn, hat 9 fuder landgut, jn Steinerberg 2 küeweid. *1*/2[a] küe, 1 rinderli[a], 2 kalber[a], 2 geiß.

Nr. 187 Bl. 13: R 961 / 572 / 615 – *Treffnis* R 3 k 26.

7 Der alt Hanß Herman hat angeben, er habe jn Sapün 8½ fuder, des Weibeltiß. Jn Fandey auff dem Eggeltli 4 fuder. Auff dem Büel einß fuoder. In der Wilde 4 fuoder. Zu Gories Gaden 3 fuoder. Daß Tobel 2 küeland. Im Dorf je vnd daß Bündeltli bede 1 fuder land. Im Riedmad einß fuder land. Im Gedufer 3 trusse. Bonersmad 6 trusse land. Küeweid in Steinerberg 6. Auff der First 3. 8 küe, 4 rinder, 14 stuck schmalvech, einß haußthier R 5 k –. Gelt, haußraht, haußrechte R 80 k –. Schuldä inzunemen R 48 k 30. *Theilt sich auff die erben.*

Nr. 187 Bl. 13: R 3340. –

8 † Deß see. Hanß Zippers weib vnd kinder, so bey ihr sind, hat angeben zu Netshauß 6 fuder land. Zu Bartlishauß 4 trusse land. An den Alpen 9 fuder land[a]. Daß Blacksbord vnd Oya 3 fuder. Jn der Oyen noch 1 fuder land. Widerum in der Oyen 3 trusse land. Auff den Börtern 3 manmad 6 trusse. Zu Felix Bargeltli 2 trusse. Zum Blacten 7½ küeweid. 6 küe, 3 galtje, 4[b]/*3* kalber, 16 stuck schmalvech. Einß Haußthier, angeschlagen 3 gl. Haußrechte, haußraht R 40 k –. Sine kirchenzinß 12 bz. Töni Sprechers kinder bodenzinß 1 lib. Vnd sonst sind sie noch schuldig R 39 bz. ½, vnd noch 26 bz. Auß dem nimbt Hanß 15 trusse.

Versetzt in diß abl 53[c] – *Nr. 187 Bl. 14:* – R 2208.

9 Jann Sprecher, des seel. Jans sohn hat ander Wiß 2 fuder land. Auff der Eggen 7 fuder. Auff der Dürri ein burdi. Jn der Gadenstaht mit Jörenberg 3 fůder. Auff den Wisen einß fuoder. Im Boden einß fuoder. Widerum auff den Wisen[a] 3 trusse vnd in den Reckholtern 3 trusse. Auff den Theilen ein trusse land[b]. Jn der Halten 2 fuoder, 2 seileten. Jm Straßberger berg *6*/8[c] küeweid 7⅞. In Steinerberg 1¼ küeweid. Hew[d], thut 10 gl. *3*/4[e] küe, 2[e]/*6* rind, *2*/5[e] kalber, 4 stuck schmalvech. Haußthier 2 gl. Haußrechte, haußraht r *50*/30[e] k –. Schulda inzunemen R 130[e] k – ghört darzu R 10[e] – R 200. Jst Christen Engel schuldig

5 [a] *durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*

6 [a] *durchgestrichen.*

8 [a] *folgt durchgestrichen* 3 fuderland. – [b] *durchgestrichen.* – [c] *diesem Eintrag entsprechend durchgestrichen.*

9 [a] *folgt durchgestrichen* ein burdi. – [b] *folgt durchgestrichen* mehr im Boden. – [c] *6/8 durchgestrichen.* – [d] *folgt durchgestrichen* 2 fuder. – [e] *durchgestrichen.*

23 c. hoffzinß. Kirchenzinß 3 ß 8 den. Vnd noch 10 gl. gelt hat er. *Mehr vf dem Rofel 3 trusse land vnd an Straßberg ein garten vnd blactenwuost.*

Versetzt[e]. – *Nr. 187 Bl. 14:* R 1941 / 2029 / 2204 – *Treffnis* R 13 k 13.

10 Peter Müller auff der Straffeleggen gibt an, er habe 10½ fuder land. In der Schluocht 2 trusse, 2 seileten. Jn Steinerberg 3½ küeweid. 3 küe, *1*[b] *menschen,* 1 galtli, 1 zeitkuo, 2 galtje[a], 1 kalb. Jst schuldig R 10 k[b] – vnd ist Petter Schmid hoffzinß 14 bz. Marti Bregtzers kinden 8[b]/7½ bz. Haußrechte, haußraht, heü 5 gl. Hat gelt oder schulda inzuziehen R 18.

Versetzt. – Nr. 187 Bl. 14: R 1056. – *Treffnis* R 6 k 16.

11 Enderley Ardüßer hat in dem Schlüchtly 2 fuder. Auff dem Roffel am vsren ordt 2 fuder. Me vff dem Roffel vnd vff dem Holtzboden 1 kuolandt. Vff der Weiß 1 fuder. Vff der Egen 1 fuder. Zu Hartmanßhauß vnd im Gradt 2 fuder. Zu Niglißhauß[a] 1½ fuder. Auff dem Vogelboden vnd vff den Börtren 1 kuoland vnd einß fuder. An der Alpen 1 trußa. Zu Jagembßgaden 2 fuder. Vff dem Listboden 3 fuder mit den Gruben. Vff den Theilen 1 burdy. Vff dem Bül 1 fuder. In dem Boden 6 trußa. Zu den Steinen 1 fuder. In den Regholtren 1 burdi. In Blauckthерberg 1 halbe[b] klaben minder den 6 kuoweidt. An dem Straßberg 6¼/3[c] kuoweidt. In Steinerberg 15 klawa. 6[c]/*8* küe, 1 zeitkuo, 1 galtli, 6[c]/*2* rinder[c], 4 kalber, schmalvech 16[c]/*11* stuck. 2 haußthier angeschlagen *3*/7[c] gl. 2 haußthier 5 gl. An heüw 2 fuder 15 –. Hat inzuziehen[d] R 67[e] k –/R 143. An gelt 6 ducaten R 21 k –[e]. Jst schuldig kirchenzinß 10 ß 1 den. An haußraht, haußrechte R 50[e]/R *70 k* –. Einß roß R 35.

Versetzt. – Nr. 187 Bl. 14: R 3207 / 3281 / 3336 – *Treffnis* R 20 k 1.

12 Baschian Ardüser hat angeben, er habe im[a] Schlüchtli 2 fuoder. Auff dem oberen Stutz 4 fuder. Auff dem vndern Stutz 3 fuoder. Von Adam eins fuoder. [b]Zu Niglishauß 6 trussa. In der Seemadten ein burdi[c]. In der Clauß 6 trusse land. Auff der Ängi einß mad, ist einß fuoder mit dem halben manmad. Auff den Bördtern vnder den Halten ein burdi. Jn Blacterberg ein halbe klaba minder den 4 küeweid. 4[d]/3 küe, 2[d]/*1 mensche,* rinder[d], 2 kalb, 6[d]*8* stuck schmalvech. Einß haußthier, 4 gl. Haußraht, haußrechte R 7 k –. jst darab schuldig R 140 k –. Mehr an hew R 8 k –. Mehr noch kirchenzinß 7 ß 5 den. Daran ist im Petter Walckmeister schuldig 3 bz. hofzinß. Mehr geerbt 2 fuder land.

Versetzt. – Nr. 187 Bl. 14: R 1400 / 1360. – *Treffnis* R 8 k 10.

13 Petter Mettier, der zimmerman, hat im Wiseltli 3 fuoder. In Schluocht ein burdi[a]. Im Boden 3 fuoder, *2 wegen der rüfi.* Zu den Steinen 10 fuder land mit

10 [a] 2 galtje *durchgestrichen.* – [b] *Betrag durchgestrichen.*

11 [a] *folgt durchgestrichen* vnd in der Sehmaten. – [b] *folgt durchgestrichen* 1 herlen. – [c] *durchgestrichen.* – [d] *folgt durchgestrichen* vber alz. – [e] *ganze Angabe gestrichen.*

12 [a] *an Stelle des durchgestrichenen* am. – [b] *folgt durchgestrichen* 1 fuoderland. – [c] *folgt durchgestrichen* jn Niglishauß 6 trusse. – [d] *durchgestrichen.*

13 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *durchgestrichen.* – [c] *folgt durchgestrichen* zins. – [d] *Beträge durchgestrichen.*

Vrschlen theil. Zu Jörißhauß 2 fuoder. Mehr zu Azierhauß 2 fuoder. Auff der Theilen mit Vrschlen einß fuoder. Zu den Steinen 2½ kueweid. *3/5/4*[b] küe, *2/1*[b] galtli, *2/4*[b] kalber 2. 10 Stuck schmalvech. Eins haußthier 1 gl. [a]Haußraht, haußrecht R 30 k –. Jst schuldig [c] R *200*/180/122 k –[d] vnd bodenzinß 25 ß dem podestaht Flori. Der kirchen 4½ ß. *Ghört 1 burdi landgut sich abzeüchen*[a]. *NB Von dem zeücht sich daß sie vorher schuldig sind 120 gl. vnd sonst noch 80 gl.*

Versetzt. – Nr. 187 Bl. 14: R 1904 / 1927 – *Treffnis* R 11 k 33.

14 Marte Metier hatt vff Gretenengen 1 küelandt. Zu Hartmanshauß 1 fuder *mit dem graad.* Vff dem Egelte vnd im Guffer 6 trußa. Jm der Büdlen 6 fuder landt. Zu Tönj Engelß Gaden 1 trußa land. Fierthalber küeweid in Steinerbärg. 4/5[a]küe, 2/1[a] zeitküe, 1[a]/2 rinder, 3 kalber, 12/13[a] stuckh schmalfech. Ein haußthier 3 gl. 15 gl. haußr. Ist schuldig 50[a] gl. *Mehr schuldig 35*[a]. Dem botenstat 12 bz. 12 c. hoffzins. Auff dem Eggelte 1 fuoder[b]. Jn Hartmanßwiß 2 fuder.

Nr. 187 Bl. 14: R 1271 – *Treffnis* R 7 k 38.

15 Peter Lorez hatt zu der Bargen 6 fuder landt. In dem Horen 1 burde. Me 1 kue. Ist schuldig 437 gl. kilchenzinß 33 bz.

Sin haußfrouw hatt vff dem Stutz 1½ fuder. Ob der gassen zwey fuder, inen noch ob der gasse zwey[a]/3 fuoder[b]. Widerum vnder der gassen 2 fuoder. Am Straßberg ein küeland. Auff dem Listboden ein burdi. Die Oya 2 fuoder. Auff der Kummen ein burdi. Zur Bargen in Rauchenstuck 5 trusse. Daß ried vnder der Kellen[c] ein burdi. Jn Steinerberg 6 küeweid. 5 küe, *3/4*[a] galtje, 3[a]*/2* kälber, schmalvech 12/6 stuck. Einß haußthier 3 gl. Haußrechte, haußraht R 40 gl. Sind Jöri Engels Christen.

Nr. 187 Bl. 15: R 1925. – *Treffnis* R 11 k 33.

16 † Hanß Müller zu Jacomshaus hat 4½ fuder. Am Theil 6[a]*/7* fuoder. Auff dem Vogelboden 6 trusse. Zu Niglishauß einß fuder land. In der Seemadten vnd im Blacktboden einß fuoder. Am Meyerhoff einß medje, 3 trusse land. Im Riedmad 3 trusse. An Paletz 10 trusse land[b]. Jn der Lüni 7 trussc, mehr 2 fuder. Jn der Oyen 3 trusse. Am Straßberg 1[a]/4 küeweid vnd ½ klaben. Jn Steinerberg 2½ küeweid. Die Hubla 1 burdi. *5/4*[c] küe, *1/2*[a] rinder, *4/1*[a] kalber 4[d]. 14 stuck schmalvech. Einß haußthier angeschlagen 3[a]*/4* gl. Daß roß 30/40[a]. Haußrechte, haußraht 20[a]*/40* gl. Jst schuldig R *130*/150[a]/80 gl. Kirchenzinß jn[ca] bz. 8. Inzuziehen dargegen 3 bz.

Nr. 187 Bl. 15: R 1885. – *Treffnis* R 11 K 18.

14 [a] *durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*

15 [a] *durchgestrichen.* – [b] *folgt durchgestrichen* auff. – [c] *an Stelle des durchgestrichenen* kirchen.

16 [a] *durchgestrichen.* – [b] *folgt durchgestrichen* ein b. – [c] *ganze Angabe gestrichen.* – [d] *folgt durchgestrichen* 5 gei.

17 Vlli vnd sein mutter, schwester.

Andreß Herman hat angegeben, er habe auff Greteneggen mit Nesenwis 2 küeland. Zu Hartmanßhauß 2 fuoder[a]. Auff dem Büel ein küeland. Auff der Halten ein küeland. Auff der Wisen 4/5½[b] fuoder. Auff dem Hof ein küeland[a]. Auff dem Eggeltli einß fuoder. Auff den Börtern 3/2 manmad. Hinder dem Listboden anderhalb fuoder[a]/3 trusse, manmad für 1 fuoder. Auff der Engi ein burdi. Jn Steinerberg 7¾/6⅞[c]/7⅞ küeweid. Vnd noch ein halbe klaba[a]. *6/7[c]/5* küe, 1[a]*/3* zeitkuo[d], 4 rinder, 3/5[d] kalber, schmalvech 14[b]/17[b]*/13* stuck, einß roß R 40. Zwei/1[b] kleine haußthier angeschlagen 2[b]*/4* gl. Das roß R 30[b]k –. Haußraht, haußrechte R 30 k –. Hat inzuziehen R *30*/99[b], an gelt R 40. Jst dem podestath schuldig hoffzinß 14 bz. 5 hl. vnd Ardüsers kinder 25 ß. Dem stathalter Engel järlich 16 bz. 2 den. Vnd sonst lauffende schuld jn[ca] 8 gl. *Hat 1 mad kauft, ist 1 fuoder.* Jst schuldig mehr außzugeben alß inzunemen R 6.

Nr. 187 Bl. 15: R 3192. – *Treffnis* R 19 k 9.

18 Baschli Helds Christen hat in den Schlüchten ein seileten minder dann 6 trusse. Auff der Windböste einß fuder land. Auff Birigen daß Jnfängie eins fuoder land[a]. Zu den Steinen eins fuoder land. In den Welschenbergen ein burdi, ist 1 manmad jn[ca]. 3 küe, 1 rind[b], 1 kuo. Jst 2 bz. kirchenzinß auff der Windböste vnd sonst schuldig R 167[b]*/125.*

Nr. 187 Bl. 15: R 340 / 210. – *Treffnis* R 1 k 15.

19 Michel Bircher hat an der Wiß auff dem Hoff 7½ fuder land. Auff dem hof in Fandey 10 trusse. Am Meyerhof 6 fuoder. Zu Lyrenhauß 2 fuder[a]. Am Theil medie[b] 3 fuoder. Bim Heüschi 2/ein[c] fuoder. Zu den Steinen mit dem medya. Im Horen 2 fuoder. Im Wang ein burdi/trussa[c]. Auff Patäsch ein trusse.[a] Das Riedmad 4½ manmad, mit den schmalen Börtren 2 fuoder. Den Gradt 1 fuoder. Auff der Straffellegen 2 fuder. Auff den Theilen *3/7[c]* thrusa. Weid in Steinerbärg 6[c]*/7⅞* küeweid. Vnd ein halb vnd ein halbi klawen[a]. Fech: 9 küe vnd *3*/ein[c] rind, 4[c]*/5* kalber. 18 stuck schmalfech, ein hußthier 3 R. Hußradt vnd hußrächti R 30[c]*/40.* Daran ist er schuldig R 130[c]*/150.* An lauffenden schulda, an hofzinsen, kilchenzinß 15 ß. Hat 1 roß R 30. Jöri Engels kinden 4 bz. Hat mehr gut im Dörfli 1 fuder, im Gründli 9 trusse. An der Meni ein burdi. Mehr von Trinen Barblen 2½ trusse. Vf Campediel 1 küeweid.

Nr. 187 Bl. 15: R 2900. – *Treffnis* R 17 k 24.

20 † Christen Herman, Elsen sohn, hat auff dem Büell 6 fueder. Mehr auff dem Büell noch 2 fueder. Mehr noch 3 fueder auff dem Büel. In der Bünte 9 fueder. Auff den Wissen 5 fueder, ein burdi. Auff dem Listboden 1 fueder[a]. Am Straßbärg ein küelandt. Zue Jagemshuß 6 fueder. In der Engen 1 fueder. Jn den

17 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *durchgestrichen.* – [c] *diese Beträge gestrichen.* – [d] *gestrichen, darüber durchgestrichen* mensche.

18 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] 3 küe, 1 rind *durchgestrichen.*

19 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *folgt* mit den Theilen, *gestrichen.* – [c] *durchgestrichen.*

20 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *durchgestrichen.* – [c] *davor durchgestrichen* daran.

Börderhalden 2 fueder. Zum vnderen Gaden 2 fueder. Weidt in Steinerbärg 5 küeweidt, 3 klawa vnd ein halbi. Mehr im anderen blat. Fech: *5/7*[b]*/4* küe, *2 messen, 4*/2[b] haltis, 1 [b]/3 kalber. Schmalfech 19[b]*/14* stuck, 2 hußthier 4 R –, ein roß R 30. Hußrächti oder hußradt R *50*/30[b]. Jst[c] schuldig lauffendt schulda R 280[b]*/266*. Dem herren podestadt Flory 18 c, 5 Haller. Jöri Engels 2 bz. Mehr noch 9 bz. *Schuldig außzugeben R 330 k –, hat inzuziehen R 40 (=) R 290 k –*[a].

Nr. 187 Bl. 16: R 2975. – *Treffnis* R 17 k 51.

21 Das see. Petterli Hermans weib vnd kinder habend die Egge 5 fuoder. In den Reckholtern mit den medern auff den Theilen 6 fuoder. Auff dem Büel 3 fuoder. Im Mad ein küeland. Jn Steinerberg 7[a]/9¼ küeweid. 6[b] küe, 4[b] rinderli, 2[b] kalber. 9[a]/15 stuck schmalvech. Einß haußthierli R 2 k –. Haußrechte oder haußraht R 15[a]/30[a]/50. *Einß roß.* Sind hoffzinß 13 jn[ca]. Sind darab schuldig R 47 vnd jnzunemen habend sie R 16 (=) R 31. Habend außzugeben vnd noch von Jöri Matlis wegen R 6 (=) R 37. Habend außzugeben kirchenzinß. *Sind schuldig 3*[a]*/6*[a]*/4 gl. Mehr geerbt 6 fuder land. Vnd auß Christen Birchers schnitz ongefahrlich 1 trusse land. Mehr von Christen geerbt 4 fuoder. Innemenß 81 gl.*

Nr 187 Bl. 16: R 1792 *und Erbe* 837 (=) 2629. – *Treffnis* R 15 k 46.

22 Jos Engel, des lts. sohn, hat vberal 7 fuder land in Fandey. Darab ist er schuldig R 55 k – vber allen abzug. *Darzu komt noch dreyer jahren zinß. Hat 1 kuo, 1 mensche,* 3 schaf[a]. Hat 3 küe, 2 galtli, 1 füli, 12 gl., 16[a]/15 stuck schmalvech, 1 kalb. Haußrechte vnd hußraht R 10.

Nr. 187 Bl. 16: R 557. – *Treffnis* R 3 k 20.

23 † Stathalter Christen Engel hat auff dem Stutz 1 fuder land. Auff dem Hoff 11 fuder land. Zu Lienhauß 3 fuoder. Tschuggenhauß 2 fuder[a]. Am Straßberg 2 fuoder. In der Oyen 2 fuder. Vnd den 2 sohnen Petters vnd Vrichs das Mittelkreütz vnd einß medje, darzu 5 fuder land, ein garten vnd ein blacktenwust 12 gl. Petters auff dem Listenboden 5 fuder. Daß Medje ein burdi. Der stathalter hat in Straßberger berg 6 küeweid. Peter in Straßberger berg 1[b] küeweid. Habend al drey 5 küe, 3[c]*/1* zeitküe[a], *3*/1[c]rinder, *3*/5[c] kalber, 14 stuck schmalvech. Haußthier 3 gl. Haußrechte, haußraht 60 gl. Darab ist ehr schuldig vnd die kleinen söhne R 180[c]*/200*/160[c]. *Vnd einß roß R 30*[a]. *Vnd inzunemen R* –. Petter hat 1 roß, angeschlagen 40 gl.

Nr. 187 Bl. 16: R 2887/2468. – *Treffnis* R 14 k 48.

24 Fändrich Hanß Engel hatt angäben, er habe ein küeland auff der Madten. Auff dem Meyerhof ein küeland. Auff Medrigen 6 trusse land. Das Mad ob des Mene 10[a]/9 trusse. Jn Fandey auff dem Listboden 2 fuoder. Zu den Steinen 5 fuder. Im Horen ein burdi land. *Auff Starezen 5 trusse.* Vech 4/6[a] küe, rinder

21 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *an den Ziffern korrigiert.*
22 [a] *ganze Angabe gestrichen.*
23 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *an Stelle eines durchgestrichenen* Steinerberg 2. – [c] *Betrag durchgestrichen.*
24 [a] *Betrag durchgestrichen.*

3, kalber 3[a]/1, 6[a] stuck schmalvech. Haußthier 2 gl. Haußrechte, haußraht R 15 k –. *Hat einß roß, angeschlagen R 35 k* –. Jst darab schuldig R 275 vnd daß vber abzug 250[a]/*330*. Jst 12 bz kirchenzinß vnd 4 bz. ist sie sprechen. Hat 4 roß oder füli R 60.

Nr. 187 B. 16: R 1646. – *Treffnis* R 9 k 52.

25 † Hanß Sprecher, des see. Janß sohn jm Schlüchtje mit einem medje ein kuoland. Auff dem Rofel 2 fuder 3 trusse. Auff der Wis 2 fuoder. Auff Nufs vnd im Studenmad 5 trusse. In der Lünj 5 fuoder. Zu Martishauß vnd bim aussern Geedemje ein küeland. Zu Hartmanßhauß vnder dem weg vnd daß bim Brunen 4 fuder, 2 trussa. Zu Hartmanßhauß 2 küeland. Zu Niglishauß 6 fuder. Auff den Börtern vnd Engi 2 fuder. In der Seemadten einß fuder land. In der Gadenstath 9 fuoder. An der Alpen 3½ fuoder. Zu Bůlersgaden 3 fuder, vnd daß Bergie 1 trusse. Das vnder Bergie 3 trusse. In der Oyen eins mad 2 fuoder. Auff den innern Bördtern 1 fuoder. In der Halten 2 küeland vnd 1 trusse[a]. Auff dem Boden 3 fuoder. Der ausser Listboden 5 fuoder. Jhnna auff dem Listboden 3 fuoder. Daß Brunenmad 2 fuoder. In der Kellen vnd Schmale Börter 2 fuder. Zu den Steinen 2 fuoder. Auff der Büel[b]2 fuoder vnd im Boden ein burdi. Auff den Theilen an Georgenmedern 2 fuder. An Straßberg 2 garten, 1 blactenwust 20 gl. Jn Straßberger berg vnd in Blactenberg 24 küeweid, 1½ klaba. Ein stuck gartenbeet. Jn Steinerberg 3 küeweid. 10 küe, 3 zeitküe, *1 messestier, 5[c]/4* rinder, 6 kalber, *15*/20[c] stuck schmalvech. *Hat gereichet 307 gl.* 3 haußthier 8[c]/5 gl. Einß roß 30 gl. Hat hew 10 fuoder, thut 50 gl. [d]Geld vnd schulda inzunemen R 300 k –. Haußrechte, haußraht R 160[e]/260 k –[c]. Kirchenzinß 9 bz. 1 pfenig. Hat noch einzuziechen in Pretigen 18 gl.

Nr. 187 Bl. 16: R 9899 / 9832 / 9987 – *Treffnis* R 65:35. – *Vgl. Nr. 186, 53.*

26 Petter Bub an Fandei 6 fueder land sampt den mederj. Weid 1 küeweidt, 1 klawen. 4 küe, ein rindt, 1 klab, schmalvech 7 stuck. Hußrodt R 5. Darvon schulda R 30.

Nr. 187 Bl. 17: R 1414 (und Gut der Mutter). – *Treffnis* R 8 k 29. – *Vgl. Nr. 186, 40*

27 Der giger Christen Herman ein kuelandt vnd 2 thrusa, ein kueweid, 1 klawen. Schulda inznän 20 R.

Nr. 187 Bl. 17: R 432

28 † Thöni Ardüser in Fondei, der jung, hat im Schlüechtli 2 fuoder. Am Paletz mit dem Studenmad vnd Jnfang ein küeland. Auff Pirigen einß fuoder. Jn Fandey die Dürri 3/4[a] fuoder. Zu Nigglishauß 2 fuoder. Zu den Blacten 2 fuoder. An der Alpen vnd zu Hartmanshauß zusamen 3 fuder. In der Seemadten ein burdi. Am Meyerhoff 9 fuder land. Auff den Börtern bim Butzje 1 fuder

25 [a] *über durchgestrichenem* fuoder. – [b] *folgt durchgestrichen* vnd ir. – [c] *Betrag durchgestrichen.* – [d] *ganze Angabe gestrichen.* – [e] 160 *korr. in* 260.

28 [a] 4 *korr. aus* 3. – [b] *an Stelle eines durchgestrichenen* einß. – [c] *an Stelle von* 6[L]/8. – [d] *Betrag durchgestrichen.* – [e] *Beträge durchgestrichen.*

land. Vnder den Halten 7 trusse. Der Oberwang 3[b] trusse. Von Barblen 2 fuder land. Jn Blactenberg 6¼[c] küeweid. Vech 5/6/7[d] küe, 5/4[c] rindern, *1 menschen,* 5/2[d] kalber *1, 14*/12[d] stuck schmalvech. *1 zeitstier,* einß haußthier angeschlagen 3 gl. Einß roß 30 gl. [d]12 für das roß noch inzunemen. Haußraht, haußrechte R 40[d] k –/R 50 k –. Kirchenzinß 12 bz. Vnd sonst schuldig außzugeben R 278/135/90[e]. Ohne des von wegen Barbliß ist R 146 (=) R 158[e]. Mehr inzunemen R 12[e]. Noch schuldig R 141[e].

Nr. 187 Bl. 17: R 2842. – *Treffnis* R 17 k 3.

29 † Herr amen Hans Mettier gibt an, er habe an der Wiß bey seinem hauß 5 küeland, 1 fuder. Am Lehn 9 fuder. Jn der Alpen 13/14[a] fuder land. Zu Tschuggenhauß an 3 stücken 5 fuoder. Zu Bülersgadmen aneinanderen 17 fuder. Zu Töni Engels Gaden 2 fuder. In Tschinelis gadenstat 6 fuoder. Ob der Rufenen ein küeland. Auff dem Listboden 3 fuoder. Am Straßberg an 2 stücken 7 fuoder. Auff den Wisen ein küeland. Zu den Steinen fünff fuoder. Zu den Bargen 9 fuoder. Auff der Wang, das kleini Halteltli, der Geren vnd Oya 4 fuder land. Das Großmad auff den Börtern 14 trusse land. Das inder Börtermad 10 trusse land. Im Bergje vnd in der Oya 4 fuder. Daß Riedmad 10 trusse land. Die 3 meder auff der Theilen 5 fuder. Am Straßberg 22½ küeweid. Zu den Steinen 12½ küeweid. Vech *16*/13[a] küe, 7 zeitküe[b], zeitox, 1 stier, 5 galtli, 4 rinder, 8 kalber. Roß angeschlagen *35*/40[a] gl. *10/12*/8[c] stück schmalvech. Haußthier 3, angeschlagen 8[a]/5 gl. Haußrechte, haußraht 250 gl. An gelt oder schulden inzunemen vber die landschuld R 100 k –. Darab gaht das er schuldig ist R 120. Ist[d] kirchen oder spendzinß hie oder anderstwa ß 65 järlich. *Jst schuldig darab 400 gl.*

Nr. 187 Bl. 17: R 12508 / 12408 / 12100 / 12497. – *Treffnis* R 72 k 36.

30 Landschriber Joß Mettier hat an der Wis ein küeland. In den Alpen an 2 stucken 7 fuoder. In der Wilde 8½ fuder land. Am Meyerhoff 4 fuder land vnd ein burdi. Am Theil ist 3 fuoder. Am Strasberg an 2 stücken 5 fuoder. In der Gadenstat 3 fuder. Zu Bermen Gedemie 9 fuder. Ob der Rufenen ein küeland. Auff dem Listboden ein küeland. Auff den Börtern 1 fuoder. Das drunder 6/7[a] trusse. In Jörenberg einß fuoder. Hinder dem Listboden 3 fuoder. Auff den Theilen 3 trusse. Hat am Straßberg weid 7 küeweid vnd ein garten. *Vech* 8[b]*/12* küe, 2 zeitküe[c] *3*/4[b] kalber, 20[b]*/28* stuck schmalvech. Das roß *30*/40[b] gl. 2 haußthier 6 gl. An gelt oder schulden inzunemen vberal R 265[b]k –/330. *Mehr darzu R 40. Zu Barmen Gedemje 2 fuoder heüw 10 gl.*[c] Haußrächte, haußraht R 140 k –. Jst der kirchen 1 bz. kilchenzinß.

Nr. 187 Bl. 17: R 6121. – *Treffnis* R 36 k 43.

29 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] 7 zeitküe *durchgestrichen.* – [c] *Beträge durchgestrichen.* – [d] *davor durchgestrichen* boden oder.

30 [a] 7 *über* 6. – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *ganze Angabe gestrichen.*

31 Christen Engel, des see. Joris sohn, hat am Lehn 6 fuder land. In der Alpen 2 küeland. Am Straßberg aussne oder ihne dem bach 3 küeland. 3/2 seileten[a] Auff dem Listboden 6 fuder. Bim Jacemsgaden[b] 3/4[c] fuder. Hermanßmad 3 fuoder. Zu Brunoltshauß 3 fuoder. Auff den Wisen 10 trusse. Auff Zipers Eggen ein küeland. Zu den Steinen oder im Boden 3 fuoder. Daß Reckholtermedie vnd des Gigersmedie 3 fuoder. Daß Bruchmedje einß fuoder. Daß Ried eins fuoder. Im Grossenberg 3 trusse. In der Kellen 3 trussen, zwey medje in den Gruben, 6 trusse land. Jn Straßberger alp 11¼ küeweid. Jn Steinerberg 4¾ küeweid. 9[c]/10[c]/*11* küe, ein zeitstier[a], *1 menschen*[a], einß stierli, 4[c]/*5* rinder, 4 kalber, 22 stuck schmalvech. Haußthier 6 gl. angeschlagen. 1 roß angeschlagen R 30. Heüw hat er 3 fuder[d] R 15. Haußraht oder haußrechte R 140 R k – Schulden inzunemen oder gelt R 20[c]/28[c]/*100*. Vnd hat noch inzunemen 1 hoffzinß. Begert, daß sich einß fuoder land abkaufen vnd 1 fuder land kaufft. [a]Mehr hat er ob der kirchen 10 trusse land. Vnd im Schlüchtli, Bretschwald, Pirigenmad, in Fandei bim Brunen vnd weid, wie ihm von der seel. Trinen Barblen worden ist.

Nr. 187 Bl. 17: R 6394. – *Treffnis* R 38 k 21.

32 Joris Greden söhn 6 fueder land. 3 küeweid in Steinerbärg, huß vnd huß[a] 5 R. Darab schuldig pfrundtzinß 10 ß.

Nr. 187 Bl. 17: R 564 / 620. – *Treffnis* R 3 k 50.

33 Barbla Riederi[a] R 440.

Nr. 187 Bl. 18: R 440. –

34 Stinnen thöchter ein fueder landtgudt vnd ein – R 30. Ein schuld.[a]

Nr. 187 Bl. 18: R 117. –

35 Janß Eva - - R 180
es gehört darzu R 20 (=) R 200

Nr. 187 Bl. 18: R 200. – *Treffnis* R 1 k 12.

36 Christen Schmidt von Castiel hat gut zum Mitlengaden 7 fueder. 2 fueder im Grüebie, daß ehr von der alten muetter geerbt 6 fueder. 2 küeweid am Straß vnd ein halbi. Mehr von Trinen Barblen geerbt, vnd seins wib hat da geerbt.

Nr. 187 Bl. 18: R 1372. – *Treffnis* R 8 k 14.

37 Lienhart Ardüser von Beist hat gudt in Fandei, Z'Niglihuß oder ein gadenstettie 18 fuetter. In der Seematten 3 fueder von der alten muetter, 6 fueder erbgudt. Denge vnder Berenmat 6 thrusa. An der Wiß 3 fueder weidt. In Blackterbärg 13 küeweidt. 2 küeweidt vnd ein halbi am Straßbärg. Von dem

31 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *statt (durchgestrichenem)* Obren Gaden. – [c] *Betrag durchgestrichen.* – [d] hat er 3 fuder *durchgestrichen.*

32 [a] *A.*

33 [a] *Name gestrichen.*

gemelten hat Jori Ardüser 4 küeland, 2 trusse jn Valdey, jn Blactenbärg 6½ küeweyd. Am Sträßbärg 1 küeweid vnd hußrächte. Mehr von der see. Trina Barblan geerbt vier Hanseliß 6½ trusse land.

Nr. 187 Bl. 18: R 2943. – *Treffnis* R 8 k 54.

38 Ammen Jeger von Beist hat guet in Fandei 6 fueder[a] auff Meder, jn ein küelandt[b], ein küeweid am Straßbärg. Mehr was er geerbt von der seel. Trinen Barblen.

Nr. 187 Bl. 18: R 905 / 795 / 780 /875. – *Treffnis* R 4 k 31/R 5 k 75.

39 Fändrich Jacob Tschamun hat angeben, er habe im Haldenbodemli ein küeland. Im Bargenboden 3 trusse. Ein blacktenwust zur Bargen, 7 küeweid in Steinerberg, 2 küe. Gibt mehr an, er seye schuldig R 147. Haußrechte, haußraht 5 R.[a]

Nr. 187 Bl. 19: R 378. –

40 Lisabeth Englige, des seel. Hanß Zipers haußfrau, hat 6 fuoder land zu Martishuß, 14 trusse zu Bartlißhuß, auff Bördtern 3 manmad, ist 6 trusse land, 3½ küeweid zun Blacten. Mer hat 2 küe, 2 geiß, 1 varr, 1 galtli. Jhr theil in der hußhab.

Nr. 187 Bl. 19: R 1132 / 1142 / 981. – *Treffnis* R 5 k 54.

41 Christen Ziper, sein brueder Petter sein schwester Lisa hand 10 fuoder landguet, 3 küeweid zun Blacten. 3 küe, 1/2[a] mensch, 1 kalb, 7 schaf, 5 nösser. Sind al 3 schuldig jn[ca] R 250 k –. Jhr theil hußraht, hußrechte.

Nr. 187 Bl. 19: R 677. – *Treffnis* R 4 k 4. – *Vgl. Nr. 186, 49.*

42 Hans Ziper *(Sohn)*

Nr. 187 Bl. 19: R 300. –*Treffnis* R 1 k 48. – *Vgl. Nr. 186, 60.*

186. *1652 Juni 10.*

Schnitzrodel für Sapün.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. – Pap. heft, schmal/hochformatig, ohne Umschlag, 19 Bl. – Signatur und Aufschrift entsprechend Tristkammerverz. von 1806: 1652 Schnitzrodel a. F N° 48. *– Paginatur S. 52 ff. im Anschluss an Nr. 185. – Angelegt durch Joh. Flori Pellizzari, ergänzt von andern Händen, u.a. Jos Mettier, Landschreiber und Juli Pellizzari. Gestaltet wie Nr. 184 und 185. 39 ff., mit Ergänzungen und Neuschnitzungen zu Nr. 184.*

1 Anno 1652, den 10 juni hat man in Sapüner schnitz[a] angeben wie volgt: Erstlich gibt an:

38 [a] *folgt durchgestrichen* in. – [b] *folgt durchgestrichen* hat.
39 [a] *ganzer Passus gestrichen.*
41 [a] *Betrag korrigiert.*

1 [a] *folgt durchgestrichen* rodel. – [b] *folgt durchgestrichen* gfatter. – [c] *folgt durchgestrichen* angeschlagen. – [d] *Betrag durchgestrichen.* – [e] *Angabe gestrichen.* – [f] außzugeben R 30 k – *durchgestrichen.*

Der [b]Pettr Zipper gibt an, er habe an der Wis bim vndern Gaden 5 fuder land. Im Schlüechtli 2 fuder land. Mehr im Schlüchtli sampt einem medli 4 fuder. In den Schlüchten ein trusse minder dann ein küeland. Auff Pirigen 6 trusse land. Im Riedmad 3 trusse. In der Schlucht 3 trusse land. Mehr 3 mamad, sind Lories Christlis gsin, 6 trusse. Zu den Schmidten feiste vnd mägre 6 fuder land. In den Gruoben 1 fuoder. Die Spitzegga obne 1 fuoder. Jm Dörfli ein blactenwust vnd garten[c]. Einß gartli zu den Schmidten, zwey zu den Küpfen, 20 gl. angeschlagen. Engisohns Egge ein burdi[e] 3 trusse land. Auff dem Rong ein küeland. Auff den Büelen 3 fuder land. Auff dem Boden 6 trusse land. In Horenwiß 2 fuoder. Am Büel ein burdi, noch 3 blactenwust auff Medrigen, angeschlagen ein trusse land. *Mehr von Marieli Schimuni kaufft 11 trusse.* Am Stafel 10¾ küeweid. Am Haut 2 küeweid. 10[d]/*9* küe, 2/*1* zeitküeli, *4*/3 rinder, *7*/3[d] kalber. Einß haußthier 3 gl. [c]*13*/12[d] stück schmalvech. Roß 40 gl. Haußraht, haußrechte R 140 k –. Hat inzunemen oder gelt mehr dan außzugeben R 30 k –[f]. *Jst dem ama Jeger 20 gl. Mehr hoffzinß außzugeben, mir 10 bz. Mehr an hof 7 ß, kloster 30 c., mehr 5¼ bz. Lientschis erben.*

Nr. 187 Bl. 20: R 4435. – *Treffnis R 26 k 37.*

2 Der[a] stathalter Held hat angeben, er habe an guot an der Wiß auff dem Meyerhoff 2 fuoder. In Michelswiß 10 trusse. Am Paletz 3 fuoder vnd 1 trusse. Jn Fandey 5 fuder land. An der Eggen bim türli 2 fuoder. Ob der gassen 3 fuoder. Zu Straßberg 2 fuder vnd zu Straßberg mit eim gartenbetli. In Fandey noch 1 fuder[b]. Zu den Matten ein stückli, 6 trusse, vnd ein stuck by den Gedmen, 2 fuder. Jhnahär 1½ trusse land. Zu underst in der Madten noch 1 fuoder land. Ob der gassen aneinandern 9 fuder land. Bey der Schmidtenbach vnder vnd obne 5 trusse. Zu den Schmidten 2 fuoder. Jn der Grossen Petterswang einß stückli, 3 trusse. Ihna in z'Amenswang 6 fuder land. Auff dem Edmet vnder der gassen 2 fuoder. Frenenreüchi 2 fuoder. Zu den Küpfen der Leidwiß 5 fuder land. Daselbst vnder der gassen 1 fuder land. Auff dem Tschuggen 3 fuder vnd 1 trusse land. Im Gadenstetli vnd einß mädli hinder dem Hautje für 2 fuoder. Im Laußkraut einß fuoder. Auff der Hellschlucht 6 fuder. Am Haut ein stuck auff den Börtjenen, 10 trusse land. Mehr oberhär an eim stuck ein burdi land minder dan 2 küeland. Mehr noch bim hauß ein wuost vnd ein trusse landgut, bede ein burdi. Auff dem Kind 3 fuoder. Auff dem Schempfig 2 fuoder. Auff den Hautjenen 6 trusse land. Hinder dem Haut 2 fuoder, anher angeschlagen 10 gl. [c]In der Krinen 4 manmad, 1 fuoder. Der Augstberg 2 fuoder. Grettenegge ein burdi. Der Wang ein burdi. Zu den Küpfen ein garten vnd an dem Eggen einer, vnd zum Küpfen eswz wust, angeschlagen 10 gl. Hat am Haut weid *21* /22⅛[d] küeweid. Auff der First ein küeweid. *12*/11[d] küe, rinder *4*/3[d], kalber 5/3[d], geiß vnd schaff 17[d]/*10* stuck. Einß roß 40 gl. 2 haußthier, angeschla-

2 [a] *folgt durchgestrichen* gfatter. – [b] *Angabe gestrichen.* – [c] anhero angeschlagen 10 gl. *durchgestrichen.* – [d] *Betrag durchgestrichen.*

gen 6[d]gl/4. Haußraht, haußrechte R 250 k –. Mehr gibt er an, er habe an gelt oder schulden inzunemen R 430 k –. Vnd das vber alle schulden R 40, außgenomen hoffzinß. Hoffzinß ist er schuldig der kirchen 26 ß vnd 15 ß gen St. Petter. Spendzinß ein halben guldi. Mehr dem podestaht Flori 25½ bz. jährlich.
Mehr dem podestaht 11 ß, so er von dem - - llüten gsin ist.
Nr. 187 B. 20: R 9223 –

3 † Hanß Mattli, der[a] elteste, hat bim alten hauß ob der gassen 2 küeland. Vnder der gassen 6 trusse. Auff dem Tschuggen 1 fuoder. Ob dem Tschuggen einß medje, ein burdi. Im Laußkraut 2 fuoder. Zur Müligeden einß fuoder. In den Mauren einß fuoder. Am Haut 3 fuoder. Auf den Hautjenen vnd hinder den Kobel 6 trusse land. Hinder dem Haut eins mad, angeschlagen 6 trusse. Auff den Börtern[b] 3 trusse land. Zu den Küpfen 3 garten, ein trusse. Zu den Küpfen 4 küeweid. Am Haut 5 küeweid. 4 küe, 4 galtli, 2 kalber, 10 stuck schmalvech, eins haußthier. Haußrecht, haußraht R 40 k –. Seye schuldig vber abzug R 24 k –. Hat gelt 7 gl.
Blibt bim alten.
Nr. 187 Bl. 20: R 2262. – *(Soll sich auf die erben theillen)*

4 † Töni Ardüser in Sapün hat am Haut auff den allmeinen ein küeland vnd 2 trusse. In den Arben oder zu Hemmischhauß 7/4[a] fuoder. Zu den Küpfen bim Mittlen Gaden ist mit dem Börtermedje 3 fuoder vnd im Laußkraut 2 stückli, einß fuoder. Zu den Küpfen vnder der gassen 1 fuoder. Im Gadenstetje vnd auff dem Edmet 5 fuoder. Zu den Schmidten in Schmidtenmadten 2 fuoder. Vnder den Schmidten das Jnfängje ein burdi. In des Amenßwang 11 fuoder land. Hinder dem Haut an ein stuck mad, ist 6 trusse land. In den Gruoben 4 manmad 2 fuoder. In jndren Wengen 5 trusse land. Zu den Küpfen 2 garte. Zu Symenßhauß ein garten vnd ob der gassen ein blactenwust, angeschlagen ein burdi. Auf dem Rofel vhne 14 trusse land vnd 1 seileten[b]. Auf dem obern Rofel ein trusse minder dan 4 fuoder. Daß Wiselti mit ein manmad, im Graad 3 fuoder. Auff dem Wiß 1 fuder. Auff dem Listboden 3 fuoder mit den medren. In den Welschenbergen auff dem Holtzboden einß fuoder. Im Schlüchtli 1 fuder land. Auff Pirigen ein burdi. Auff Nuffs ein burdi. [c]Auff den Börtren ein burdi. Barblen gut 3 fuoder, ½ trusse. Zu den Küpfen 10½ küeweid. Am Haupt 5/4[a] küeweid, am [c]Straßberg 2 küeweid. *10*/8[a] küe, 6 galtje, *4*/5[a] kalbje, 21[d] stuck schmalvech. Daß rößli *45*/30[a] gl. 2 haußthier 6[a]/8[a]/*5* gl. Haußrechte, haußraht R 180. Hat bargelt sagt er R 14. Er sagt, er sie mehr schuldig außzugeben als daß er inzunemen habe. 60 gl. ohn hoffzinß. Jst chirchenzinß 5½ ß. Jst[e] chirchenzinz 5½ ß.
Nr. 187 Bl. 20: R 5648. – *Treffnis* R 33 k 53.

3 [a] *folgt durchgestrichen* elfest. – [b] *folgt durchgestrichen* 1 fuoderland.
4 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.* – [c] *folgt durchgestrichen* Haupt. – [d] *korr. aus* 22. – [e] *folgt durchgestrichen* hoffzinß.

5 Velli Ardüser hat im Schlüöchtje einß fuoder land. Auff dem Rofel 3 trusse vnd 1 seileten. Hat schulde im land inzunemen von Töni Ardüser R 18 k –, Symen Mettier R 13 k –, Hanß Ardüser R 15 k 30.

Nr. 187 Bl. 20: R 230. – *Treffnis* R 1 k 23.

6 Hanß[a] Madtli, Hanß sohn, gibt an, er habe auff den Wisen 9 fuder halbes, 4½ fuoder, vnd zu Jacomshauß ⅘ trusse, ein seileten minder. In der Oyen ein burdi. Im Laußkrut 3 fuder land. In den Hautjenen 3 fuder. In Steinerberg 3 klabe weid. In der Krinen ein trusse. Einß roß, 20 gl. angeschlagen. 3 küe, 2[b] */1* galtje, 3[b]*/1* kalber, 15[b] stuck schmalvech 10. Jst schuldig gen Dauos R 160. Dem podestath Flori jn[ca] R 21, Symen Held ohngefarlich R 20, der geschweyen vngefarlich R 20, gen Chur R 8, dem seel. Petter Mattli R 4, seinem vatter R 10 (=) R 243. Jst im land Töni Ardüser 5 ß. Kirchenzinß 26[b]/13 bz. *Hat an dz obre durchzogne guet in den Arben ein küeland.*[c]

Nr. 187 Bl. 20: R 966/788 – *(soll sich des vaters erb zuschriben).*

Hanß Mattli, Hanß sohn hat im Lußkrut 3 fuder land. Bim alten huß ob der gassen 2 küeland, vnder der gassen 6 trusse. Daß medie ob dem Tschuggen, ein burdi. In den Mauren 1 fuder. Auff den Hautienen 3 trussa. Hinter dem Haut dz Groß Mad 6 trusse. In den Arben 4 fuder. In den Hautienen 10 trusse land. Jn der Keme 1 trusse. Zu den Küpfen 2 küeweid. Am Haut 3 küeweid, 4 küe, ein messe, 1 ferli, 2 kalber, 1 roß, 13 stuck schmalvech. Sagt er ohngefahrlich 210 schuldig, 2 gartli.[c]

7 Hanß[a] Mattli, Martiß sohn, hat angeschlagen sein gut 8 küeland vnd hat noch kaufft 7 trusse land in Heldsberg obne, vnd im vndern Heldsberg hat er 5 trusse land. Vnd auff dem Dürenboden mit dem Rouinli ein küeland. Zu den Küpffen weid 8 küeweid. Auff Medrigen 1 ½ küeweid[b]. Am Haut ein küeweid. 4 küe, 3 galtje, 2 kalbje, 15 stuck schmalvech, einß ferli, 2 gl. Haußrechte, haußraht R 20 k –. Jst schuldig vber innämen R 128 angefahrlich, vnd dem schriber Michel R 18, Steffen Buob noch einß lb. den. Hoffzinß vber 1 gl. 30[c]c., so er dem podestaht Flori ist vnd in gmelte R 128 komen sind. Mehr 13 ß kirchenzinß, mehr 6 gl. Baschians Petters weib. Mehr noch darzu schuldig 151 gl.[a]

Nr. 187 Bl. 20: R 3402. –

8 Hanß Ardüser hat zwey fuoder land in Fandey in der Schaffenmadten 6 fuder land. Hat 3 küeweid auff den Boden vnd sein muotter hat vnder dem Bord 3 fuoder land. Daz Matteltli 6 trusse land. Der Büel auff dem Boden 3 fuder land. Mehr nebend den Gedmen oder Geren 10 trusse land. Hat auff dem Boden

5 Vlli Ardüser wohnt in Glarus, erw. Nr. 187.

6 [a] Hanß – küeland *durchgestrichen.* – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *Dieser Teil ist Erbe aus Nr. 3.*

7 [a] Hanß – 151 gl. *durchgestrichen.* – [b] *zuerst* küeland –, land *durchgestrichen.* – [c] *über durchgestrichenem* nimbt.

8 [a] *darüber durchgestrichen* mensche. – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *korr. aus* 2.

4 küeweid. Hand 6 küe[a], 3 galtji, 2[b]/1 kalber. 10/9[b] stück schmalvech. Ainß haußthier 3[c] gl. Haußrechte, haußraht R 30 k –. Jst schuldig vber abzug R 88. *Jst schuldig vber abzug R 123[b]/R 72. Jn Valdey noch geerbt gut 6 trusse land vnd R 13 k 30 vnd vf dem Rofel 1½ trussa.*

Nr. 187 Bl. 21: R 1744 (mit der Mutter). – *Treffnis* R 10 k 27.

9 Peter[a] Herman in Santpün hat an dem Stugen 7½ fuder landt. In Hopenwiß 2 fuder landt[b]. In Santbün an gut, garten oder boffelte 3 fuder. In Hämeß Wengli 1 burde. An dem Stugen fier vnd ein halbe küeweidt. Me 3[c]/*4* küe, 1 rind[b]/1 galti, 1 mastkalb, 8[c]/*12* houp schmalvech. Ein hußtier 1 gl. [b]Für huß vnd hußratt 20 gl. Ist schuldig 350 gl[c]/*440. Mehr 1 roß 30 gl.*

Nr. 187 Bl. 21: R 923 / *843* (mit der Mutter). – *Treffnis* R 5 k 3.

10 Vrich Heldt, der jung, hat an Belen[a], Beletsch 10 trußa land. Bim Brochen Gaden 3 fuder. Vff dem Stutz ein küeland. In der Lüne 2 fuder land. In Fandey 2 fuder an medren[a]. An der Egen ob der gassen 6 trußa. Zu Straßbärg 2 fuder[b]. Zu dem Nüwen Gaden 14 trußa, ine dem Nüwen Gaden ½ küeland. In den Muren 6 trußa. Am Jatz 2 fuder. Vff[a] dem Rong 5 trußa. In Hopenwiß 3 fuder. Vff dem Bül 8 trußa[a]. Im Ort 1 trußa. Vff der First 1 fuder. Vff den Börtren 1 fuder. Hinder dem Houdt an 2 orten 6 trußa. Im Ruchen Wang vnd Küpfenegen 4 fuder. *1 trusse* im Ruchen Wang. Ein ansprach für gartenbetlj 20 gl. Vff Mederien 6 küeweid. Vff der First *12*/9[c] küeweid, 2 klawen[d] ½ *klaba minder. 5*/7[c] küe, 1 zitkuo, 3 rinder, 4[c]/*1* kalber, *5*/13[c] stuck schmalvech, ein hußthier 3 gl. Für huß vnd hußratt 20 gl. Ist schuldig *57*/63[c] gl. 17 bz. 2 c. Ist 5 ß kilchenzinß. Gän Sant Peter spändt zinß 30 c. Er ist Hanß Sprächer 11 ß hoffzinß, 33 ß verlägeß. Mehr Börtermad 3 trussa. Stutz 1 fuoder. In der Madten 6 trusse land. Auff dem Kind 6 trusse. Gadenstätli 3 trussa. Barblen erb angeschlagen.

Nr. 187 Bl. 21: R 261, Erbe 713 (=) 3324 – *Treffnis* R 20 k 3.

11 † Christen Wichler zu den Schmidten git an am Plätsch zu Meißerßgaden 11 trußa. Vff Biligen 1 burde[a]. In dem Rütland 1 fuder. By dem Sitengaden 14 trußa. In Hopenwiß 2 fuder. Im Wang 1 küelandt. Zu Hameßhuß 1 burde. 1 burde blachtenwust vnder dem Dörffli. Vff den Käscherli 3[b]/*5* trußa. Im Grad 2 trußa[a]. Für garten vnd blachtenwust 8 gl. *5*½/4[b] küeweid, 1 klawen, *5*/4[b] küe, 1 zeitkuo[a], 2 galtli vnd 3 kalber. *14*/8[b] stuck schmalfech. 1 hußthier 2 gl. Daß roß 40[b]/*30* gl. An häw 21 gl.[b] Für huß vnd hußrat 40 gl. Ist schuldig *235*/230[b] gl. Ist 9 bz. kilchenzinß. Me V gl. schuldig. Im Lußkruz 1 trusse.

Nr. 187 Bl. 21: R 1429. – *Treffnis* R 8 k 34/43. *(Sohn des Hans)*

9 [a] *darüber durchgestrichen unlesbare Zeile.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.*

10 [a] *Passus gestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.* – [d] 12 klawa *durchgestrichen.*

11 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *folgt durchgestrichen* in dem.

Christen Wichler hat angän[c] deß ätes gut, 2 küe landt. Am Haut 1 ½ küeweid. Hat inzunemen ohngfahrlich 60[b]/*54* gl. Vnd hat 7 geiß.
Nr. 187 Bl. 21: R 726. – *Treffnis* R 4 k 21.

12 † Christen Wichler, Steffenß sohn, hat vonn seiner mutter 9 trusse land. Erkaufft 1 fuder land vnder dem Dörffli. Die Schreezi 1 fuoder. Hat am Haut *3¾*/4[a] küeweid, *4*/5[a] küe, *1 mensche*, *2*/3 galtje, 2[b]/*1* kalber. 12[c]9 stuck schmalvech vnd einß gartenbet. Mehr bim Schmiter Gademli 1 fuoder. Vnder dem Brunen. Jn der Madten 1 fuoder. Vf der Gleti 2 trusse. Er hat inzunemen an seinem schwagern ohngfahrlich R 280[a]. Mehr ein wuost vnder dem Dörffli, ein burdi. Einß hußthier 3 gl. Darab ist er schuldig ohngefahrlich *110* gl./27[a] gl. Gibt an, er sey 30 gl[a] mehr schuldig. Das ander wie vorhin. Jst für sein ohngfahrlich 1 ß 24 den. Für sein theil kirchenzinß. Haußrechte, haußraht R 25 k –. Einß roß R 20 k 9. Kilchenzinß 23 c.
Nr. 187 Bl. 21: R 510. – *Treffnis* R 3 k 4.

13 † Anna Wichleri, Steffenß töchter, hat hier vngfahrlich 9 trusse land. Hat inzunemen ohngefährlich R 90 k –. Hat an Haut 3 klabe weid. Hat zinß in[ca] 1 ß, 2 den.
Nr. 187 Bl. 22: R 297. – *Treffnis* R 1 k 47.

14 Steffens Wichlers Marieli hat von seiner mutter 9 trusse landgut. Jn Hauterberg 3 klabe weid. Jnzunemen mehr dann außzugeben ohngefärlich 7 gl. Hat zinß jn [ca] 1 ß 2 den.
Nr. 187 Bl. 22: R 214. – *Treffnis R 1 k 17.*

15 Elsa, Steffenß Wichlers tochter, hat von ihr muotter 9 trusse landgut. Hat im land inzunemen ohngefährlich 40 gl. Jst kirchenzinß jn[ca] 1 ß 2 den. *Da wüscht sich 20 gl. ab.*
Nr. 187 Bl. 22: R 235. – *Treffnis* R 1 k 25.

16 Symen Held, Petterß sohn, hat in Sapün 5 fuoder vnd etwas garte. Jm Boden hat er 3 küeland. 2 fuder land im Rongje. Auff Medrigen 10 trusse land. In den Ferichen ein burdi land. Hat[a] auff der jnnern Medrigen 6 küeweid. Auff dem Boden 2 küeweis vnd im Boden 2 küeweid. Hat am Haut 3 trusse land. Jn Vandey 1 burdi vnd 1 fuder land vnd etwaß weid. *6*/4 küe, 1 zeitkuo, 4 gältli, 5[b]/*3* kalber, 17[b]/10 [b]/*12* stuck schmalvech. 2 haußthier, sind angeschlagen 4/7[c] gl. hußthier 2 gl. Mehr vf dem Rofel 2 ½ trusse. Haußrechte, haußraht R 25[b] k –/R 50. Hat einß loß Bretschwald *260*/243[b] gl. Jst schuldig vber allen abzug 290[b]. Jst mehr jn[ca] kirchenzinß 1 gl., spendizinß 14 ß mit des weibs Ziger 10 blutzger.
Nr. 187 Bl. 22: R 1951. – *Treffnis* R 11 k 42.

12 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] 2 korr. *aus* 3. – [c] 1 *korr. aus* 2.
16 [a] *folgt durchgestrichen* weid. – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] 7 *korr. zu* 4 gl.

17 Baschli Held hat angeben, er habe am Paletsch 10 trusse land vnd noch ein trusse. Vnd auff der Wiß 9 trusse. In der Seiten 1 fuoder. In Hopenwiß 1 fuoder. Im Roßboden 2 fuoder. In Sapün an der Vnder Eggen 2 fuoder. Im Gadenstetli 3 trusse. An der Eggen ob der gassen 4 fuder land. Bim Mewen Gaden 15 trusse. Im Riemli[a] 3 trusse land. Jm Dörffli 3 trusse. Auff dem Tschuggen 2 fuoder. In Frenen Reüchi mit dem halben manmad 2 fuoder. Im Gadenstetli 1 fuder land. Hinder dem Haut 2 manmad. Einß fuoder land, in den Büschen. Ein stuck Reüchi. Vnd zu Straßberg ein stuck Reüchi 6 trusse. In Heldsberg 3 trusse land. Auff der First mit dem Schrankenmetli 6 trusse[b]. Mehr auff der First noch 3 trusse[b]. Die First Tschugge vnd Rauchewang 3 trusse. Zu den Küpfen 3 gartenbetli. Zum Newen Gaden eins, zum Stadlen einß, an der Eggen einß, als angeschlagen 1 trusse land. *Mehr 11 trusse auff Medrigen.* Auff der First 6 küeweid[b]. Auff Medrigen 11[c]/*13* küeweid. *7/9*[c] küe. 2 zeitküe[d], galti 4, kalber 3, haußthier[e] 2, angeschlagen 6 gl. Roß 40 gl. °14 stuck schmalvech. Haußrechte, haußraht R 70 k –. Jst darab schuldig R 84/185 k –. Vnd dem potestath Flori bodenzins in 2 posten 6 bz. 2 den. ongfahrlich. Jst dz freüli dem alten Hanß Sprecher järlich bodenzinß 4 bz.[b].

Nr. 187 Bl. 23: R 3718 / 3583 / *4301 – Treffnis* R 25 k 48.

18 Christen Held gibt an, er habe an der Eggen bim wassertrog 2 fuoderland. Auff den Hoffstetjenen 14 trusse land, 1 blactenwust vnd einß gartenbetli. An der Eggen 5, in den Gruben 3 manmad 4 trusse. Zum Mittlen Gaden 3 fuoder land. Am Haut auff den allmeinen[a] 6 trusse land. Auff dem Schempfig vnd auff den Börtern 3 trusse. Im Schlüechtli 1 fuoder land. Zu den Küpfen 1 gartenbeth, die garte vnd wust angeschlagen R 100. Am Haut 3 küeweid. Egerti stuck 5 trusse vnd vnder dem Jatz 2 trusse. Hat 4[b]/4 küe, galtli 2, kalber 3. 10[b]/4 stuck schmalvech. Haußthier 2 gl. Haußrechte, haußraht. Haußt . . 30[b]/25 gl. Schulden außzugeben R 98 k 28. Gretli ist den eltern haußrechte 4 bz. jarlich zinß. *Jtem gen Chur – bz. zinß.* Jtem waß er dem podestaht Flori schuldig ist, daß ist vorbehalten. (588 R)

Nr. 187 Bl. 23: R 1210 / 627. – *Treffnis* R k 51.

19 Petter Held hat am Paletsch 2 fuoder land. Auff dem Rofel 12 fuoder. *Mehr am Paletsch 11 trussa land.* Zum Brochnen Gaden 3 fuoder. Ob den Stadlen oder der straß 4 fuoder. Bede Gadenstetli aneinander 5 fuoder land. Zu den Schmidten 3 fuoder land. Auff der First 7 fuoder. In Heldsberg 3 trusse. In den Gruoben 1 fuoder. Item noch ein stuck Reüchi 3 trusse. 4 gartenbedte, angeschlagen 12 gl. In Fandey in der Lüni mit der Oyen 11 trussen. Auff der First 11½ küeweid. 6/5[a] küe, 3 tr(a)gend messe. 1 zeitkuo[b], 3 galtli, 4[a]/3 kalbje.

17 [a] *davor durchgestrichen* Riedli. – [b] *ganze Angabe gestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.* – [d] *Angabe gestrichen.* – [e] haußthier – gl. *durchgestrichen.*

18 [a] *folgt durchgestrichen* 1 fu. – [b] *Betrag durchgestrichen.*

19 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*

8 stuck schmalvech, Haußraht, haußrechte 20/25[a] gl. Jst darab schuldig 400[a] gl. Kirchenzinß oder im land bodenzinß 46 bt. 5 den. *Mehr noch außzugeben schulda R 75.*

Nr. 187 Bl. 23. R 2542 (–) 210 (=) 2332 + 713 *(Erbe)* (=) R 3045. – *Treffnis* R 18 k 16.

20 Vrich Bircher hat an der Wiß bim huß im Wisselti 2 fuoder. Auff Seten 1 burdi. In Sapün im Wengi vnd in den Grueben 2 küelandt. Auff den Tschuggen mit der Rüchi 1 küelandt. Im Wang vnder der gassen 3 thrussa. Im Lußkrud ein burdi. Auffem Käscherli 1 thrusa. Auff Medergen in der Schluecht vnd Roßboden vnd Ort vnd bei den hüseren 1 kueland vnd ein halb thrusen. Auff dem Boden ein blacdenwuest 1 fueder land. Auff dem Wang 1 burdi, iren 2. Auff Medergen ein klawen *vnd*/minder[b] 6 küeweidt. Zue dem Küpffen ein halbi klawen minder[a] 3 küeweid. Fech 3 küe, 2/1 galtie[b], *messe,* 4[c]/*3* kalber, schmalvech 7[c]/*5* stuck, einß füli R 12. Jst schuldig R 106 k –. Schulda auszugäben – inzunemen R 82[c]/*80* c. 3. Huß vnd hußrath R 60/70[c]. *Im Medjen noch 1 fuoderland. Jst aber innemenß schuldig 53 gl.*[c]

Nr. 187 Bl. 23: R 2320 / *2411 gl.* – *Treffnis* R 14 k 2.

21 † Christen Tschamun hat am Paletsch 10 trusse land. In[a] der Hellschluocht 6 trusse land. Vnder dem Jatz 1 fuoder. Auff den almeinen 1 fuoder. Zum Midtlengaden ein garten. Jn land Egg 3 [b]trusse *vnd* in der Krinen 1 fuoder. Am Haupt 3 küeweid, 2 küe, 2[b]/1 galtjy, 1 kalb, schmalvech 4 haut. Haußrecht, haußraht R 10 k –. Hat schulden außzugeben vber abzug R 47 k –. Jst Hanß Sprecher 4 bz. bodenzinß vnd kirchenzinß 3 c.

Nr. 187 Bl. 23: R 720. – *Treffnis* R 4 k 26.

22 † Jöri Mattli hat angeben jn Symenßwiß 6 fuder land. In der Matten 1 trusse land. In den Gruoben 4 trusse. Die Gleti 1 burdi. Am Haut 1 trusse. Am Haut 2 küeweid. Hat noch 1 küe, 2[a]/*2* kalber, 1 galtli, *8*/7[b] nösser. Haußraht, Haußrechte R 15[a]/*20* k –. Jst darab schuldig vber innam noch R 105 k – Jst der kirchenzinß 5 ß.

Nr. 187 Bl. 23: R 908 / *827.* – *Treffnis* R 5 k 27 / *R 4 k 57*

23 † Hanß Bircher, Elsen, hat am Paletsch 9 trusse. Im Gadenstetli 1 fuoder. Jm Wiseltli 2 fuoder. Setenmedie ein burdi. In den Mauern einß fuder land. Auff Campediel 1 fuoder land[a]. Im Studenmad ein burdi. Jn Fandey hat er 6 fuoder auff der Straffeleggen[a]. Auff dem Rong ein burdi. Im Wuost ein burdi. Im Ort ein burdi. Auff dem Bucl einß[b]/2 fuoder land. Im Roßboden 6 trussen. In Sapün in den Arben 3 fuoder[a]. Auff der Heldschluocht 13 fuoder land. Auff den Kescherlenen 7 trusse land.[a] Jm Bretschwald 4 fuder land. Vf dem Rofel 3½ fuoder. Auff Medrigen 7¾ küeweid. Auff Campediel 1[b] küeweid. In Steinerberg

20 [a] ein halbi klawen minder *durchgestrichen.* – [b] *Angabe gestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.*
21 [a] *über durchgestrichenem* auff. – [b] *Betrag durchgestrichen.*
22 [a] *Betrag durchgestrichen.* [b] 7 *korr. auf* 8.
23 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] Vnd – land *durchgestrichen.*

1[b] küeweid. Vf der Wiß 11 trussa. In den Muren 1 fuoder. Gallusmad 1 fuoder. Im Gadenstetli 1 trussa. 5[b]/*8* küe, 2 zeitküe, 3[b]/*4* gl. galtja, 3[b]/4[b] kalber. 12[b]/*15* stuck schmalvech. 1 schwindli 7 gl. Einß roß angeschlagen R 30 k –. Hat inzunemmen vber außgab R 8 k 45[b]. Haußraht, haußrechte R 30[b]/*20* k –. Vnd[c] hofzinß außzugeben mehr den inzunemen 5 bz. 3 c. jarlich. *Hat gerichet 1½ trusse land.*[c].

Nr. 187 Bl. 24: R 3647 (+) 418 (=) 4065. – *Treffnis* R 24 k 23.

24 Velli Prader hat an der Eggen 3 fuoder. In Stadlerhoff 15 trusse land. Auff der inneren Medrigen 6 trusse land. [a]Auff den Edmet 3 fuoder land. Auff der First 1 fuoder land. Im Gadenstetli 3 fuoder vnd noch halbes mad 1 fuoder. Im Laußkraut 1 trusse. Die Luge ein[b]/6 trusse. Hinder den Firsttschuggen ein trusse. In den Stuoffen 2 trusse. Im Dörfli einß gartenbedt 5 gl. angeschlagen. Jn Hopenwiß 2 fuoder land. Auff der First 7 küeweid. *8*/6[b] küe, *1 messe*, *4*/4[b] galtje, 1 zeitkuo, 4[b]/*6* kalber, 16/14[b] stuck schmalvech, einß haußthier p. 2[b] gl., einß haußthier 3 gl. Haußraht, haußrechte R *15* k – /30[b]. Jst dem podestaht schuldig bodenzinß 15 vnd 12½ k järlich. Kirchenzinß 3 bz. Jst schuldig lauffende schuld vber allen abzug R 41[b] k –/75.

Nr. 187 Bl. 24: R 1727 / *1808* (–) 80 / 1728. – *Treffnis* R 10 k 22.

25 Hanß Engi hat zu Andreßhauß 11 trusse land. Jm Gadenstetlj 2 fuder. Vff Heintzemata 1 fuder. Zum Nuwen Gaden 11 trußa. Vff Mederien 11 trußa. Vff Dtschugen 3 fuder. Jm Lußkrut 1 fuder. Am Houdt 4 fuder 2 trusse. In den indren Krinen 1 burdi. In der vßren Krinen 1 fuder[a]/*burdi*. Vff Betäsch 1 burdi, 1 trußa[b]. Vff Billigen 3 trußa[b]. 1 burdi vf Pririgen, garten 4 gl. Jn der Keniel 1 burdi. Am Haut 1 burdi. 5 küe, rind, 4 kalber, *12*/15[a] stuck schmalfech, 1 hußthier 2 gl. In der Helschlucht 3 trusse, 3½ küeweid. Vff Mederien 4[a]/2[a]/3½ klaba weid. Zu den Küpfen 1¾ küeweid. Am Houdt 4[a]/*6*½ küweid. Jst schuldig hundvnd 3 gl. Hüsie 15 gl. In Lußkruth 2 fuder. Am Haut 2 fuder. Hinder dem Haut 1 burdi. *Gibt mehr an einß hoffstetli.* Mehr noch gartenbetlj vnd hußrechte R 50. Jst schuldig 75 gl.

Nr. 187 Bl. 24: R 2808 / *2229* / 2678 (mit mütterl. Erbe). – *Treffnis* R 16 k 4.

26 P. Hanß Bircher hatt vff dem Boden 10 trußa, me 6 trußa, me 1 küelandt. In Santpün 3 fuder vff dem Boden, 4 küeweid. 3 küe, 1 galtli,[a] 7 schaff. Jm Dörffli 1 garten, etwas hoffstet vnd ansprach im Ruchenwang R 10. Haußrechte, haußraht R 25. Jst vber allen abzug schuldig R 250[b]/323. Jst mehr schuldig ein kronen kirchenzinß. *Der Geren 1 fuder.*

Nr. 187 Bl. 24: R 870 / 620. – *Treffnis* R 3 k 50 / R 3 k 49.

24 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] *Betrag durchgestrichen.*
25 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*
26 [a] *Ganze Angabe gestrichen.* – [b] *Betrag durchgestrichen.*

27 Maria Zipperi[a], Hanß Birchers weib, hat zur Müligaden 6 fuder land. Die Gadenstat mit dem Ried 4 fuoder. Daß Eggeltli 4 fuder land. Bim hauß ein garten vnd blactenwust R 10 k –. Hinder dem Haut bey der Breitenbargen eins fuoder. Auff Engisohns Egge oder auff den Hauptjenen 1 fuoder. An [b] Haut einß burdi. Auff dem Wang auch ein burdi/3 trusse[c]. Bim Newen Gaden 2 fuoder land. Am Haut 3[d]küeweid. Bim Newen Gaden eins gartenbet. Im Dorfli einß halbs hoffstetli R 5 k –. Die Höhe 1 burdi. 4[a]/*5* küe, 2[d]/*3* galtje, 3[d]/*4* kalber, *11*/7[b] stuck nosser *vnd schaf*, zwey haußthier *2*/6[d] gl. Vnd einß roß R 35 k –. Jst schuldig R 137[d]/200[d]/172[d]/175.

Nr. 187 Bl. 24: R 1514 / *1771: – Versetzt – Treffnis* R 10 k 44.

28 Christen[a] Prader in Gadenstetli 1 fuder land. In den Wasserleiten einß fuoder land. In Landegg einß fuoder land. Am Haut ein burdi land vnd 1 kuoweid[b]. 2 schaf, 1 küeweid am Haut. Jst ein gl. hoffzins, me drey – *blibt bim alten.*

Nr. 187 Bl. 24: R 391. – *Treffnis* R 2 k 15.

29 Eua Praderi hat zu dem Küpffen 2 fuoder mit dem zu Hemischhauß in Landegg einß fuoder land. Am Haut 6 trusse vnd ein küäweid. Jst ein gl. hofzinß.

Nr. 187 Bl. 24: R 398. – *Treffnis* R 2 k 9.

30 Christen Engi, der elter, zu den Küpffen hat 2 fuoder land. Zue Müligaden, jm Wang 4 fuder, 2⅓ fuoder land. Jst des podestats gsin. Auf dem Büeltli einß fuoder. Auff der Halten 5 trusse. Im Laußkraut 2 fuoder. Zu disen werigen setzen sich noch 1 blactenwust vnd 2 gärtli. Auff der Eggen 1 fuder. Auff dem Kind 3 fuder land. Auff den allmeinen 3 fuoder land. Bey Tanabsstückli ein burdi. Im Boden ein burdi. Hinder dem See einß fuoder, vnder dem Hubel 1 trusse land. Vnd noch auff den obren allmeinen ein trusse. Hinder dem Haut einß medje 3 trusse land. Vnd noch auff den obren allmeinen ein trusse. Hinder dem Haut auff den Börtren 1 fuoder. In den Gruoben 2 fuoder.[a] Zu den Küpffen 2 mängelbete R 10 k –. In den Platten 1 trussa. In Fandey 1 fuder land. Am Haut 5¾ küeweid[b]. Zu den Küpffen 5¾ küeweid. 8 küe, 2 galtli, 4 kalber, 12/21[c] stuck geiß vnd schaff. 2 haußthier 2/6[c] gl. Haußrechte, haußraht R 30 k –. Hat 44[c] /50 gl. mehr inzunemen dann außzugeben. Jst 8½ ß kirchenzinß.

Nr. 187 Bl. 25: R 2931 / *2784* / 3011. – *Treffnis* R 16 k 42 / R 18 k 4.

31 † Jung Marti Zipper in Sapün hat ligends gut 2 fuoder vnd 4 küeland. Zu den Küpffen 4½/3½[a] küeweid vnd 1 trusse. Am Haupt 1 küeweid. Hat 7 /4[a] küe, 3 menscha, 1 zeitkuo/galtli[b], 3 kalber/galtli[b], *11*/7[a] stuck schmalvech. Mehr der mutter gut 6 fuder. Jst schuldig R 20 k –. Habend 1 roß R 35.

27 [a] *folgt durchgestrichen* hat. – [b] *davor durchgestrichen* auff. – [c] *ganze Angabe gestrichen.* – [d] *Betrag durchgestrichen.*

28 [a] *folgt durchgestrichen* Engi. – [b] 1 kuo *durchgestrichen.*

30 [a] *folgt durchgestrichen* in. – [b] *zuerst* küeland, land *gestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.*

31 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] galtli *durchgestrichen.*

Haußrechte, haußraht R 50 k –. Vnd an der Wiß 10 trusse. Mehr in Vandey 3 fuder, 3 trusse, 4 gartjeni, angeschlagen 80. Mehr geerbt 6[a] fuder landgut 10 fuder.

Nr. 187 Bl. 25: R 1596 (und Erbe) R 3382. – *Treffnis* R 20 k 18.

32 Töni Prader hat im Bretschwald 4 fuder land. Daß Matteltli 9 trusse. Zu Hemisch 2 fuoder. Jn den Arben mit dem Schempfig 6 fuoder 3 trusse. Jm Gadenstetli ein trusse land. Am Haut 4[a]/8½ küeweid im Boden[b]. Zu den Küpffen ½ küeweid. Mehr in der Heldschluocht 3 trusse. 4[a]/6 küe, 2[a]/2 galtli, kalber 4, 13[a]/14 schaf oder geiß, eins roß R 30. *5 geiß*[b]. Einß haußthier 3 gl., ein roß 10 gl. Haußrechte, haußraht R 15[a]*/20* k –. *Hat 2 fr* –. Jst schuldig R 130[a]*/228* k[a] –/40[a]*/55* gl. Jst dem podestaht Flori jn[ca] für sein theil 12½ c. schuldig. Vnd Petter Zipper 5 ß *bodenzinß. Hat auff den Tschuggen 1 kuoland gut.*

Nr. 187 Bl. 25: R 1501. – *Treffnis* R 9 k –

33 Hans Nadig hat zu den Stadlen[a] 6[a]*/3/*9[b] truse. Der Büel 3 fueder. Auff den Firsttschugen vnd in den Stouffen 3 trusse land. Auff der First 6[b]/7¾ küeweid. *Mehr Staffel 7 klaba*[c]. 5 küe, 1/3 galtli, *1 mensche*[c], *2*/4[b] kalber, 3[b]/4 stuck schmalvech. Haußrechte, haußraht R 10 k –, Jst schuldig vogtzinß 4 ß.[c] Vnd gmein schulde R 335[b] – R 20[c].

Nr. 187 Bl. 25: R 470. –

34 Kasper Prader hat an der Wiß mit eim mädli 2½ fuoder land.[a] In der Matten 5⅓ trusse, 4 fuder[a]. Ein küeland 2 trusse. Ob der gassen 2 fuoder[b]. Im Gadenstetli einß fuoder land. Auff der Höhe 1 trusse land[a]. Hat *5*/3[c] küeweid zu den Küpffen. Jm Gadenstäteli 1 fuoder land[a]. Hat 3 küe, 1 messe. Hat noch *1*/2[d] rinder, 2 kalb, 3 schaf, 3 geiß. Sol die schulde noch angeben[a]. Mehr im Laußkrut 1/2[d] fuder land. Vnd im Gadenstetli 1 fuoder land. Jst noch schuldig auffgelt R 19 k – a. Mehr hinder dem Haut 1½ trusse land.

R 749.

35 Gredtli[a] Praderi hat in der Matten 10⅔ trusse land, 2 fuoder land auff dem Tschuggen, auff der Höhe 3 trusse. Im Gadenstetli. Hat . . . [a]

Nr. 187 Bl. 26.

36 Petter Mattliß seel. witfraw vnd kinder habend zu Straßberg 5 fuoder land mit dem mädli. Zu den Stadlen ein küeland gut, vnd ein blactenwust vnd etwas garte. Jn den Stützen vnd Krinamad 1 fuoder. An der Wiß in den oberen Schlüchten 5 trusse land. 5 küe, 3 galtli, 3 kalbli, 6 stuck schaf vnd 6 nösser. Haußrächte, hauzraht 5 gl. Jst schuldig R 280 fl.

Nr. 187 Bl. 26: R 1040. – *Treffnis* R 6 k 14.

32 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.*

33 [a] *folgt durchgestrichen* 2 fu. – [b] *Betrag durchgestrichen.* – [c] *ganze Angabe gestrichen.*

34 [a] *ganze Angabe gestrichen.* – [b] 2 fuoder *durchgestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.* – [d] 1 *korr. über* 2.

35 [a] *Passus gestrichen, unvollständig.*

37 Hanß vnd Marti Mattli vnd ihr mutter Vrschli habend auff dem Dürrenboden vnd Rufinli darzu 3½ fuoder. Jn der Madten bey den Gadmen 4 fuder land. In Heldsberg einß mad, 1 fuder. Im Wängli 4 fuder. Gadenstetli 3 fuoder. Auff dem Edmet 1 fuoder. Die Büeltli 1 fuder. Jm Bödemli 2/1 fuder. Hinder dem Haut 1 fuoder vnd 2 fuoder. Die hohe Arbabörter vnd jn den Weng 1 fuoder. Hat zu den Küpffen 8 küeweid. Am Haut 1 küeweid. Vech 5 küe, 1 zeitkuo, *1*/2[a] galtli, *3*/4[b] kalber. 19 stuck schmalvech. Haußthier 3 gl. Haußrechte vnd haußraht R 40.

Nr. 187 Bl. 26: R 788 *(und Erbe)* 966 (=) 1754. – *Treffnis* R 10 k 31.

38 Christli Mettier hat auff dem Bord 3 fuoder land. Bim Brochnen Gaden 3 fuoder land. Zu Straßberyg vnd halba Ruche Wang 2 fuoder land vnd 1 trusse. Am Haut 3½ küeweid. Im Dorf 1 stückli[a]. Bim Newen Gaden einß mengeltbeth vnd zum Mitlen Gaden einß rebgärtli. Auff der Wiß einß kleinß blactenwustli. Zum Schmidten einß gärtli für 1 trusse land angeschlagen.[b] *5*/3[c] küe, 3 kalber, *7*/9[c] stuck schmalvech. Haußrechte, haußraht 25 gl. Jst schuldig ohngfahrlich 100 k –. Mehr vom öhi Held geerbt in der Madten 1½ trusse. Zu den Stadlen auff der Eggen 2 trusse. Mehr von Trinen Barblen geerbt an gut oder weid angeschlagen R 25. Einß ferli 1 gl.

Nr. 187 Bl. 26: R 304 *(Frauengut* 823, *Erbe* 112 =) 936. – *Treffnis* R 5 k 35/33.

39 Landamen Simen Mettier vnd sein schwager Vrich, auff der Wiß haben 4 fuder. Bim huß 1½ fuder. Im Bretschwald vnd Rüchi 3 fuoder. Vf Simeliß Eggen 4½ fuder. Jn der Oyen 6 trusse. In der Arben 1 fuder. Vf den Börtren 1 fuder. Im Gufer 2 trusse. In der Seemadten 5 küeland. Weid zum Blacten *10* /8[a] küeweid. Am Haupt ½ küeweid. [b]9 küe, 2[a]/*1* messe, *5*/8[a] kalber, 3 galtli, 13[a] nossen, 12 schaf, ein hußthier 5 gl. Hußrechte, huß rath 50 gl. Einß roß[b]. Mehr in Nigglißhuß vnd 1 mad vf den Börtren[c]. 1 stückli bim Brunnen, 10 trusse. Von der seel. Trinen Barblen ererbt 4½ trusse land[d].

Vgl. Nr. 184, 48.

40 Petter Buob hat in den Reckholtern 3 fuder land. Mehr vom öhi Christen geerbt 2 fuoder. In den Börter Helten 1 fuoder. Zu Goriußgaden 3 fuoder[a]. Zu Tschuggenhuß 1 burdi. Auff den Theilen 5 manmad, 8 trusse[b] Jn Steinerberg 5½ küeweid. Küe 4, zeitkuo 1, galtji 2, kalber 2, 10 stuck schmalvech. Einß ferli R 1. Haußrechte vnd hußraht 20 gl. Bretschwald P 20 gl.

Vgl. Nr. 185, 26.

41 Christen Engy git an 14 fuder landtgut vf Mederien. Am Staffel anderhalbe küeweid. Zu den Küpfen 5 klawe. Am Haut ein halbe kuoweid. In Fandei

37 [a] 1 *auf* 2 *korr.* – [b] *Betrag durchgestrichen.*

38 [a] *an Stelle eines durchgestrichenen* ½ garten. – [b] für – angeschlagen *durchgestrichen.* – [c] *Betrag durchgestrichen.*

39 [a] *Betrag durchgestrichen.* – [b] *ganze Angabe gestrichen.* – [c] *folgt durchgestrichen* ist. – [d] *folgt durchgestrichen* vnd.

40 [a] *über durchgestrichenem* gaden. – [b] *folgt durchgestrichen* mehr.

ein trußa landtgut. Zwen garta, angeschlagen 10 R. 4 küe, 1 rind, 3 kalb, 10 stuckh schmalfech, ein färli, angeschlagen 1 R. Haußrechte vnd haußrat 10 R. Mehr 10 R an gelt oder schulden meh inzunemen den vßzugen. *Mehr ein halbe kuoweidt am Hopt von Vrich Heldts wegen.*

42 Symen vndt Jori Engj vndt ihr mutter an gudt 6 küelandt vnd zwey thrußa landt vndt weidt am Hopt. Fier küeweidt vndt ein halbe, vndt bei den Küpfen drj kueweidt. Fech 6 küe, vndt ein zidtkue, vnd drj galtje vndt ein kalb, vndt 2 junge vndt schmalfecht 13 stuck vndt ein hußthier, R 3 c. 30. Huß vndt hoff vnd hußradt R 50[a]/*40*.

43 Joß Engel, Christenß sohn, hat am Balätsch 11 drußa landt. Auff den jndren Mederien ein fuder landt. Auff dem Boden 7 drusa landt. In Hoppenwiß 2 fuder landt. In Sanpün an der vnderen Eegen 3 fuoder landt, 4 fuder weidt. Vnder dem Feirsttschugen, auff dem Tschuggen vndt Frenen Rüchj ein kuoland. In Heldsbärg drj drusa landt. Auff dem[a] Schämpffig ein fuder landt. In Fondej 18 drusa landt. Zue den Küpffen 1 gardenbettlj. Mer vnder dem huß an der Egen ein gardenbettlj. Auf Medrien in Ordt ein halbe drusa landt. Auff Medrien 6 kueweidt vnd nit gar ein klawen. An Straßbärg ein kueweit vngefarlich. In Hopen 2 küeweidt. An fech 3 küe vndt ein stier, ein mäsa, 3 galttli vndt 2 kelber. Schmalfech 6 stück, ein hußthierli ein guldi. An huß vnd hof vndt hußradt R 30. Jst schuldig R 70.

44 Vrich Heldt, Bastlis sohn, an der Wiß 9 drusa landt, in Sapün an der Eye 2 fuder landt, dri drusa im Gadenstettli. Dri thrusa landt im Riemli[a], 3 drusa auff den almeinen in der Halten. 15 thrusa landt in Buschen, ein fuder landt im Wang, 3 fuder landt im Ruchenwang vnd Kilchenstuckli ein fuder landt. Hinder dem Hopt ein fuderli. Auff der inderen Mederien 1 fudtlndt. Auff dem Boden 6 thrusa landt. In der Seiden ein fuder landt. Im Roßboden 2 fuder landt 6 thrusa. Auff dem Büel ein halbe thrusa. Im Ord auff Greden Eye ein burdi. An weidt[b] ein klawen minder 7 kueweidt. An fech 3 küe, 2 kalber 4 schaff, ein roß – R 30. Huß vndt hoff vndt hußradt R 30[c]/*35*. Ist schuldig R 70. Hatt inziehen R 10. *Ist ernüert.*

45 Hanß Wichler hat noch vber das vorhin angegebne gut ann Palatsch 3 fuder. Nigglishuß 6 fuder[a]. Jn der Lüni 2 fuoder. Auff dem Haltelti 3 fuder. In dem Gruoben einß mad, 3 fuder. Auff Nufs an 3 orten 2 fuder weid. Zu Nigglishauß 7¾ küeweid vnd am Haut noch 2¼ küeweid. Hat 10 küe, 1 messe, 1 pfar, 4 galtli, 5 kalber, 3 mastkalber, 1 roß R 30; 11 schaff, nösser 10 jn[ca]. 1

42 [a] *Betrag durchgestrichen.*
43 [a] *folgt durchgestrichen* Schämpf.
44 [a] *folgt durchgestrichen* ein fuderland. – [b] *an Stelle des durchgestrichenen* vndt 2 gar. – [c] *Betrag durchgestrichen.*
45 [a] *folgt durchgestrichen* zu Niggliβh. – [b] *folgt durchgestrichen* inzunem. – [c] *durchgestrichen.*

haußthier, angeschlagen in[ca] R 4 k –. Haußrecht vnd haußraht R 250 k –. Mehr von Sprecher geerbt 1½ trusse land. Schulden[b] außzugeben noch 2½ gl. Jst gen Peist kirchenzinß 5 bz. Ca.[c] Mehr 11 ß. Daran ist man im schuldig R 218 k –.
Vgl. Nr. 184, 11.

46 Hanß Mettier, Petterß sohn, gibt an, er habe in Valdey 14½ fuder. Jm Bretschwald angeschlagen sein rechte zu gelt R 100. – Hat weid in Steinerberg 5¼ küeweid. Haußrechte vnd haußraht R 15. Küe 6, galtli 3, kalber 2, schmalvech 9. Jst schuldig außzugeben mehr alß er inzunemen habe. R 80 k –.
Vgl. Nr. 184, 53.

47 Hanß Mattli 2 gärtli, haußrechte vnd hußraht[a].

48 Hanß Herman, deß see. Andriß sohn, hat zu Hartmanßhauß 1 fuder land. Auff dem Hof 3 fuder. Auff den Börtren 1 fuoder. Im Rauschenberg 1 fuder. Auff den Wisen 7 trusse. Hat weid in Steinerberg 2 küeweid. Jst schuldig gen Chur 50 gl. 1 jahreszinß. Des weibels Hanß ist er noch etwa 30 gl. Ihm ist Vlli schuldig 15 gl. vnd Baschli Danab 12½[a] gl.
Jst versetzt. – Vgl. Nr. 185, 17.

49 Christen Ziper hat in Vandey 5¾ fuder land. 7 klabe weid zum Blacten. Hat 2 küe vnd 1 tragende messe, 2 kalb, 1 schaf, 1 schwindli. Jst schuldig R 95 vnd 23 c. kilchenzinß. Jst haußrechte vnd haußraht R 15.
Vgl. Nr. 185, 42.

50 Peter Ziper hat 5 fuder, 3 trussa land. 7 klabe weid zum Blacten. Jst schuldig mehr alß er hat inzunemen R – k –[a] Haußrechte vnd haußraht 15 gl.
Vgl. Nr. 185, 41.

51 Lysabeth Ziperi hat 5 fuder, 3 trusse landgut. 1½ küeweid zum Blacten. Hat 2 küe, 1 galti, 3 schaf. Jst schuldig mehr alß inzunemen R 100. Haußraht vnd haußrechte R 15.
Vgl. Nr. 185, 41.

52 Petter Held hat noch am Palätsch 3 fuder 1 trussa. Zu Wichlers Ammengademli 3 fuder land. Am Gaut 7 trusse vnd am Haut 2 küeweid. Einß gartenbetli, angeschlagen 4 gl. Jn Valdei in der Lizi 10 trusse land. Jn Blactenberg 2½ klaben. Jst schuldig außzugeben R 550 k –.
Vgl. Nr. 186, 19.

53 Hanß Sprächer, Janß sohn, hat auff dem Rofel 2 fuder vnd 3 trusse. Vf der Wiß 2 fuoder. Mehr in Valdey 27 fuder, 2 trusse land. Hat am Straßberg 6⅞ küeweid. Jn Steinerberg 2 küeweid. Hat 4 küe, 4 galti, 4 sugkalber, 8 schaff, 1 ferli R 1. Ein füli angeschlagen R 15. Ein garten 10 cr. Hat bargelt oder

47 [a] *folgt durchgestrichen* in der Mauren 1 fuder land.
48 [a] *Betrag durchgestrichen.*
50 [a] *Angaben fehlen.*
53 [a] *folgt durchgestrichen* kloster.

inemend schulden R 26. Haußrecht vnd hußraht R 50 k –. Jst schuldig[a] in den Lauberzinß jn[ca] ¼ vn 34 blutzger. Mehr verlegnen Lauberzinß ab den Listboden.

Vgl. Nr. 185, 25.

54 Maria Ziperi, stathalteri. An der Wiß hat in Marienwiß 10 trussen land. In Sapün ein trusse land minder alß fuoderland 39 –. Am Haut 10¾ küeweid. Hat 4 küe, noch 2 galtli, 4 kalber, 11 stuck schmalvech. Einß roß angeschlagen *35/40*[a]. Ein haußthier R 2. Hat an gelt oder innemend schulden R 110. Hauß vnd haußhab R 80. Jst 15 ß kirchenzinß.

Nr. 187 Bl. 25: R 3470. – *Treffnis* R 20 k 49.

55 Joß Müller gibt an, er habe jm Bretschwald vngfahrlich lut kauff R 750 k – vnd in Sapün 2 fuoder land. Sagt, er habe 3 küe, 3 galtlini, eins füli, angeschlagen R 20, 3 kalber, 7 geißvech, 6 halbschaf. Da sind die 3 Marien Schimuni. Haußrechte, haußraht ist angeschlagen R 20. Außgebend schulden ist er R 222[a], vber außgeben R 180. Jst zu sehen wegen stathalter Engels rechnig.

Vgl. Nr. 184, 15.

56 Hanß Walckmeister, Baschians sohn, hat angegeben, er habe 6 fuder land in der Rüti, 3 fuder land zu den Thieyen, auf Medrigen, 5⅔ trussen land jn den Ferichen vnd sein theil, was er von seim seel. vatter ererbt hat. Am Tschuggen 1½ küeweid. Zu den Thieyen 4½ vnd im Boden ½ küeweid. Hat 5 küe, 4 galtli, 3 kalber, 18 stuck geiß oder schaf, haußrechtenen vnd haußraht angeschlagen –. Gibt an, er seye schuldig ohngefahrlichen dem herrn Luzi R 145 k –, dem schriber Micheel ongfahr R 30. Dem Pedrut jn[ca] R 21 k –. Stefan Buob von Lentzen wegen R 32 jn[ca], dem meister Valetin R 23 k –, dem herrn Luzi Ebli jn[ca] R 23 k –, Kasper Schuomacherß söhnen vf manen 4 gl. Mehr der Schneideri söhnen jn[ca] R 11 k –, Hanß Koch jn[ca] R 6, ohn deß seel. Barbliß, dem po. Pellizari R 23 k 33. Hat ein fehrli, daß sey er noch schuldig. Ist 3 ß kirchenzinß, 6 ß spendzinß. Mehr dem amen Hanß Walckmeister erben 5 c. Vnd sunst lauffende schuld seye er dem Peter Schimun R 3 k –. Mehr seye er deß po. frau an salz 2 gl. 16 jn[ca].

Vgl. Nr. 184, 22, 25.

57 Götti Hanß[a] Walckmeister, deß leütnants sohn, hat in der Schluocht 9 trusse land. Auff dem Boden 6 trusse. Auff Wichlerß mad 3 trusse land. Vnd daß weibsgut. Hat auff Medrigen 3 küeweid. Mehr hat er 3 küe, 1 füli, 2 rinder, 2 kalber, 7 nösser, 8 schaff. Von diesem vech ghört den kindern ihr theil. Gibt an, er seye dem Tortli Schimuni jn[ca] R 30. dem ltue:[b] Christoffel Montalta jn[ca] R 19 k –. Mehr dem fän. Hanß Engel 6 gl., dem Petter Schimun 3 gl. 8 c., der Ruefferi 5 gl. 44 c., dem po. Pellizzari 7 gl. 50 c. cap. vnd bodenzinß, dem po. Pellizzari 3½ bz. Vnd etwa 2 gl. lauffende schulden.

Vgl. Nr. 184, 8.

54/55 [a] *Betrag durchgestrichen.*
57 [a] *über durchgestrichenem* gfatter. – [b] *Lesart unsicher,* leutenant?

58 Gfatter Petter Walckmeister, deß lts. sohn, hat angeben, er habe in Valdey 9 fuoder land. Marti Meisserß Schluocht 3 fuoder land. Mehr auff dem Holtzboden oder im Horn 1 fuder land. Hat 3 küe, 1 messen, 1 ross R 30. 1 rinderli, 6 geiß, 5 schaff, 1 haußthier R 3. Jst drab schuldig sagt er R 400, k – jn[ca]. Hat haußraht vnd haußrechte R 20.

Vgl. Nr. 184, 43.

59 Jan Sprecher, Töniß see. sohn, gibt an, er habe auf dem aussern Hof 5⅔ trusse land. Auff dem jnneren Hof 5 trusse land. Am Paletsch 10 trusse land. Im Rüdtland 2 fuder land. Auff dem Rong 2 fuder land. Auff Medrigen 5¾ fuder land. Jn Sapün 3 trusse land. Hinder dem Haut 1 burdi. Auff den Theilen 4 manmad, 1 fuder land. Jn Vandei sein theil an der seel. Barblen erb. Auff Medrigen 6 küeweid. Hat 4 küe, 1 galtli vnd 1 messe, 3 kalber, 3 schaf, 6 nösser, Haußrechte vnd haußraht. Sagt er sey schuldig jn[ca] 100 R.

Vgl. Nr. 184, 28.

60 Hanß Ziper, des seel. Hanß Ziperts sohn, hat 6 fuder land vnd 1 trusse land vnd 2½ küeweid. Ein kuo. Hat inzunemen mehr alß außzugeben 14 gl. Jst bodenzinß schuldig 6 bz., gehört der kirchen vnd Janß Töniß kindern. Haußrechte vnd haußraht R 15.

Vgl. Nr. 185, 42.

187. *1652 Juni 6., 8., 9.*

Schnitzrodel.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 3. – Pap. heft, schmal|hochformatig, 26 Bl., paginiert, ohne Umschlag. – Signatur auf S. 1 entsprechend Tristkammerverz. von 1806: F N° 48 Schnitz. *– Der Rodel ist durch Joh. Flori Pellizzari angelegt und dient der geldmässigen Veranschlagung der in Nr. 184, 185 und 186 aufgenommenen Vermögen sowie der Errechnung der 1652 notwendigen Schnitze zur Bezahlung der Landesschuld im Gefolge des Auskaufes, zuzüglich Ablösung der Herrenzinse. In der Reihenfolge der vorangehenden Rödel Nr. 184–186 und mit gegenseitigem Verweis auf die Seitenzahlen sind die Namen der schnitzpflichtigen Haushaltungen numeriert und in der Regel nach Familienzugehörigkeit geordnet. Während auf der linken Seite Name und in Rhein. Gulden errechnetes Vermögen notiert ist, steht rechts der daraus als Steuer geschuldete Schnitz. Beigegeben sind hier Vermerke über die Schnitzerlegung oder Verrechnung mit Guthaben. Wie aus Rodel Nr. 184–186 hervorgeht, sind zwei Veranlagungen erwähnt, wobei die Werte der ersten Schnitzung von 1652 aus Anlass der zweiten 1657 entweder ohne Änderung «erneuert», oder abgeändert («neu geschnitzt») werden. Auf S. 1, durchgestrichen wiederholt auf Bl. 16, findet sich eine Liste der Veranschlagungswerte für liegendes Gut und Viehhabe. Hausrechte, Hausrat, Garten und Haustiere sind bereits in den Vermögensaufnahmen der Rödel Nr. 184–186 in Geld angegeben. – Vom vorliegenden umfangreichen Rodel werden a die Liste der Veranschlagungswerte, b als Beispiel der Notierung diejenige von Podestà Ulrich Mettier und Hans Wichler geboten und c ergänzungsweise die in Nr. 184–186 nicht vorhandenen Posten zusammengestellt. Die Geldwerte beider Schnitzungen sowie die Schnitztreffnisse sind nach Nr. 184–186 übertragen.*

a. Jm namen gottes amen.
Schnitzrodel auffgericht in den 3 gmeinden Langwiß, Vandey, Sapün den 6., 8. vnd 9ten juni, anno 1652.

Darin ein küeland an der Wiß ist angeschlagen worden		R 400 k –
Jn den alpen vnd bergen		R 350 k –
ein küeweid	am Straßberg	
	am Stafel	R 30 k –
	zuo Blacta	
	auff Campediel	
	auff Küpfen	
	am Tschuggen	
	auff den Thiejen	R 20 k –
	auff Medrigen	
	auff dem Boden, jm Boden	
	am Haut vnd First	R 16 k –
	in Steinerberg	R 15 k –
ein kuo angeschlagen		R 20 k –
ein mensse oder zeitkuo		R 12 k –
einß galtli		R 8
einß kalb		R 3
schmalvech, jedes stuck		R 1
das vbrig nach gestaltsame der sach		

– – –

b. Bl. 1 l:

Herr podestat Vlrich Mettier an der Langenwiß hat angeben, er habe in summa an der Wiß an ligenden gut souil als 25 fuder landgut, jedes fuder angeschlagen 100 gl.,

thut	R 2500
Auff dem Boden 7 fuoder land, iedes angeschlagen 87½ gl., thut	R 612½
Am Tschugen oder Boden hat er 17 küeweid, jede zu 20 gl., thut	R 340
Am Stafel 1 küeweid, tregt	R 30
Mehr hat er küe, jede 10 gl., thut	R 80
Ein zeitkuo	R 12
2 galtli	R 16
3 kalber	R 9
10 stuck schmalvech	R 20
An häusern vnd haußraht	R 100
	R 3719½
Darab gaht, daß er angibt, er seye jn summa schuldig	R 280
	R 3429
Jst sein gantz richtum	R 3140[a]
Erneüwret	
Mehr noch von Marien Peterß Hansen	R 75
	R 3215

Bl. 1 r:

Trifft dem po. Vrich im schnitz außgeworffen a °1657 adj 15 ten septembris den obristen Jacob von Saliß vnd den herrn bischoff, so er die schriften gibt zu bezalen. Da es vns ohn Pradener trifft 1600 gl., vom tausend 6 gl.

R. Dem herrn po. Vrich Mettier triffts R 19 k 17. Jn dieses namen hats sein sohn, amen Vrich, zu Chur erlegt.

a. davor R 3139½ / R 3439, *durchgestrichen.*

Bl. 3 l:

Hanß Wichler ist geschnitzt vber allen abzug	R 5105 k 14
Zu dem kompt im newen	R 17 k –
	R 5122 k 14
Zu dem kompt deß wibs	R 1471 k 30
	R 6593 k 44
Mehr deß wibs noch	R 80 k –
	R 6673 k 44
Erneüert	

Bl. 3 r:

Hanß Wichler trifft	R 40 k 2
Mehr herrenzinß für zinß vnd capital	R 3 k 51
Hats erlegt	R 43 k 53

Am widerzellen gmanglet 5 c.

– – –

c. Nicht in Nr. 184–186 aufgeführte Posten:

Bl. 2 Christen Ardüser sel. Erben., Ablösung des Herrenzinses. – R 15.

Bl. 7 Marili, Tochter des verst. Marti Walkmeister mit Kindern Töni, Stina und Elsa R 670 / R 480 k –. – Treffnis R 2 k 53

Bl. 8 Maria Müller, von Peist R 400. – Treffnis R 2 k 24.
Ammann Ulrich Mettier, wohnhaft zu Tschiertschen R 218. – Treffnis R 1 k 18.

Bl. 11 Aenderli und Ott Mettier R 613 / 718. – Treffnis R 4 k 18.
Hans Brunolt, von Peist R 700 und 418. – Treffnis R 2 k 42.

Bl. 12 Maria Tschamun R 103. – Treffnis R – k 37.

Bl. 15 Trina Held, des Jos Tochter R 990. – Treffnis R 5 k 57.

Bl. 18 Landammann Paul von Valär, Fideris, R 448 k 4. – Treffnis R 2 k 31.
Kommissari von Sprecher R 32. – Treffnis R – k 11.

Bl. 19 Zya Bircher R 404. – Treffnis –
Gemeinde Fideris R 1500. – Treffnis R 9 k –

Bl. 21 Witwe des Lienhart Held, mit Kindern Ulrich, Trina, Marieli, Hans R 3941 / 2476. – Treffnis R 14 k 53.

Bl. 22 Herr podestath Johann Flori von Pellezzarj ist geschnitzt mitsampt gantzer seiner haushaltung R 24 274. Darab gaht Chleffner sach, so ich drinen schnitzen muoß R 4274 (=) R 20000. – *Treffnis:* Podestaht Pellizzarj R 120, hats erlegt. Da hab ich erlegt 18 ducaten vnd ein italienischen dopeldublen, thut R 75; dise 45 gl. hab ich außgeben an vnkostungen im recht mit dem obristen, alß mit meinen herren gerechnet.

188. *1657 vor Oktober 5.*

Schnitzrodel.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 2. – 1 Bogen, geschrieben in Kanzleischrift von Peter Albert, Chur, mit eigenhändigen Bemerkungen von Joh. Flori Pellizzari. – Signatur und Inhaltsangabe entsprechend Tristkammerverz. von 1806: F° 22–N 94. Summa summarum der schnitz vnd looßkaufgelder vom bischof von Chur. – *Der Rodel enthält den zur Begleichung der Auskaufssumme von 1000 Gl. an den Bischof von Chur sowie zusätzlicher Kosten gemachten Schnitz. Es sind 109 Einzeltreffnisse auf Grund der 1652 aufgenommenen und 1657 erneuerten Vermögensveranschlagungen (Vgl. Nr. 184–187) verzeichnet für eine Summe von 1535 R 15 k. – Beiliegend Aufzeichnung einiger Schnitze von Fondeier Gütern von ca. 1657, 1 Pap. blatt, geschrieben von Joh. Flori Pellizzari. Bei beiden Rödeln sind nur Namen und Beträge aufgeführt.*

189. *1659 April 22., Chur.*

Schreiben von Johann Flori Pellizzari an seinen Sohn Juli über den Langwieser Schnitz.

Or. (A)GA. Langwies, Mappe 2. – 1 Pap. bl., eigenhändig. – Rückseits Adresse: An meinen lieben sohn Juli Pellizzari zu handen, an der Langenwiß.

Vätterliche liebe vnd treü sampt früntlichem gruoß seye [a]Dir alzeit zuvor. Jch würd moren wils gott meiner geschäfften halb vnder die Steig. Jch were ehe dahin gefahren[b], aber der gselschaft ist hindernuß ingfallen, daß ich also nit ehe hab können komen.

Der herr Flori Frieß ist noch kranck, also daß er nit angentz würd komen könen, vnd ich schicke da die schnitzlisten, daß manß in gmein rechne, wie uil es tragt, vnd darnach zerschnidten werde vnd einem iedtlichen seinß zedeli geben werde. Jch finde vberall nun zweymal hundert vnd vier vnd sibenzig tausend dreyhundert vnd vier vnd sechzig guldi, daß man also in der yl wurde etwaß nähermalen gfelt haben. Wann man also welte, daß gerechnete alß schnitzen, so müeste man auff dz hundert gl. eine kronen legen, dann wurde dz gerechnete geschnitz also bey, das ich meine, der heüschnitz wurde es im sommer dann gar nemmen. Also mag man thuen wie man geren wil. Vnd wann eine landschafft sich bedenckte vnd auch an dz rahthuß oder kirchen etwas thuon zu schnizen, damit manß besserte, möchte man gerad auff den gl. einen kreützer legen, so komme man zu, vnd so etwaß vberblibe, gebe mans dem jun. Kasper auff rechnig an seinen ansprach. Vnd könte es ein ieder landman selber rechnen, waß ihm trifft. Meine meinung were es also, doch meine herren vnd eine ers. landschafft thüege, wie sie gut dunckt. Darum gib die listen vnd dises zedeli dem gfatter landamen, so kann er sich dann in der kirchen mit der landschafft beraten. Hiemit gott wol beuolhen.

Chur, Adi 22 april 1659. Dein vatter Johan Flori Pellizzari.

[a] *folgt durchgestrichen* eüch. – [b] *folgen 2–3 durchgestrichene Buchstaben.*

190. *1664.*

Rechnungsablage des Landammanns Johann Flori Pellizzari für die Amtsjahre 1660–1663.

Or. (A)STAGR, AB IV 7b/14, f. 326–329. – Pap. heft von 2 Bogen, pag. 1–8, geschrieben von Joh. Flori Pellizzari, als Auszug aus seinem Hauptbuch. Er enthält die laufenden Ausgaben, verrechnet mit den dem Gericht Langwies zufallenden Einkünften an Jahr- und Kammergeldern, Bussen usf. Der Ammann ist nach Landrecht zur Rechenschaftsablage verpflichtet. Amtspflichtverletzung wird, wie die Prozesse gegen die Ammänner Ulrich Mettier 1654 und Peter Engel 1696 zeigen, streng bestraft. Unter den Ausgaben sind jene für die Rechtspflege besonders zu beachten. Weitere Rechnungsablagen finden sich STAGR, AB IV 7b/14. Daraus sind diejenigen vom 8. Sept. 1678 und 25. Mai 1684 von gewissem Interesse (S. 334–347). Unter den Einnahmen sind Abzuggelder der Frauen, Jahrgelder, die auf die Stimmen verteilt werden, Gelder aus Strafgerichten zu erwähnen, unter den Ausgaben Botenlöhne, Mesmerlohn, Steuern für Brandgeschädigte, Arme, Kranke, Besatzungswein, für ein Kirchenbuch und die Fertigstellung des LB III (Mehr hat man mir gut gemacht wägen vfrichtung deß landbuechß vnd anderer sachen R 21). – *Fragmentarisch erhalten ist eine Rechnungsablage von 1603, GA. Langwies, Mappe 3, und weitere zu 1657, und 14. Juni 1676, ebd. Mappe 2.*

1 Außzug auß meim summabuch der ersamen landschafft rechnung vom bl. 203.216.

Eine ersame landschafft ist mir, daß ich auß beuelch meiner herren einem Mastrilser pauern gegeben wegen erlidtner brunst	R	1 kr. –
Mehr im brachet a°60 den grichtswürten fän. Heintz vnd meister Anderlj Buob bezahlt wegen der processen[1]	R	35 kr. 42
Mehr duo verköst die freithofthür zu machen vnd henggen	R	2 kr. 32
Mehr den maurern, ruchknächten vnd zimmerman zalt	R	5 kr. 4
27 juni sind Hanß Kind, Hanß Engel vnd ich wegen Petterli Walckmeisterliß recht gen Dauoß geschickt worden, hab für sie oder mich außgeben.	R	3 kr. 24
Mehr stost mir Petter Nigg sein salari am land	R	5 kr. 52

1 [a] *Ende Bl. 326'.* – [1] *Bezieht sich auf den Prozess gegen Ammann Simon Mettier und seine Brüder sowie Maria Tschamun und Maria Vollrauber, vgl. die Vorbemerkung Nr. 166/3.* – [2] *vgl. PB 63 sowie Urk. 1661 März, GA. Langwies, Mappe 2.* – [3] *vgl. dazu Nr. 126.* – [4] *Zu diesem Passus vgl. die Bemerkungen von Joh. Flori Pellizzari (STAGR, AB IV 7b/14, S. 292, 293): zum Beleg der Auszahlungen durch die Drei Bünde (Bundesschreiber Simon Sprecher) im Betrag von 190 R. 9. Juni 1660:* Vermerck, wa ich Johann Flori Pellizzari diesen einhundert vnd (neunzig) guldi hab im nammen vnd auß beuelch der landschafft habe ausgeben vnd erstlich den herren aßzeßoren beyden, nämlich dem amen Petter Schmid vnd amen Christen Michael, beyden R 2. Mehr den rahtwürten fändrich Heintz Mettier vnd meister Anderli Buob miteinandern 6 Sp. dublen, R 3 vnd müntz druff 31 cr. thut... Mehr dem meister Johannes Falck, dem nachrichter, hab ich biß 10. juli bezalt laut seiner rechnung vnd quitung XL R, mehr dem meister Jacob, dem nachrichter, trinckgeld. Thut also dise summa, so ich hier oben empfangen hab R – [5] *Zu diesem Strafgericht vgl. Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 208 sowie Valèr, Die Bestrafung von Staatsvergehen, S. 212 ff.* – [6] *Diese und die folgenden Zahlungen an Hptm. Pestalozzi resultieren aus den Auskaufsverhandlungen von 1657, vgl. dazu Nr. 128.* – [7] *Aus der Besetzung der Steig 1646/1647 gegen den drohenden Einbruch der Schweden, vgl. Gillardon, S. 208, Anm. 359.*

Mehr den maurern, so am herbst A°1660 den ofen gmacht	R	1
Mehr stieß mir Simon Engelß Jooß salari R 2 kr. 27, Christli Bregezer R 5 kr. 14, Jöri Engi R 5 kr. 40, Michel Bircher R 5, kr. 31, thut	R	18 kr. 42
Adi 1 aprill 1661 gerichtskostung außgeben für beyde mal daz man mit deß lt. Petter Walckmeisterß erben gerechtet hat[2]	R	16 kr. 39
Mehr für zehrig der agenten oder schiz der vrtel außgeben	R	9 kr. 16
Mehr auß befelch meiner herren für der Schröteri töchter zalt dem balbirer	R	3 kr. 32
Mehr für büxenpulfer außgeben, so im meyen 1660 der stathalter Engel beschickt	R	2 kr. 15
Mehr sind Hanß Kind, Hanß Engel vnd jch gan St. Petter geschickt worden wegen des vndergangs vnd die schrifften zu theillen in 2 tagen verzert[3]	R	1 kr. –
Mehr hab ich bezalt den herren aßeßoren amen Petter Schmid vnd Christen Michaelen	R	29 kr. 20
Mehr den rahtwürten beyden, nämlich fän. Heintz vnd Anderli Buoben	R	31 kr. 31
Dem meister Johannes Falck, nachrichter, bezalt	R	127 kr. 28
Dem meister Jacob, dem nachrichter, trinckgelt[4]	R	1 kr. 41
Daß thut in summa	R	295 kr. 58
Darab gaht, daß ich den 9ten brachet A°1660 empfangen hab, wie G. 3 Pünten strafgericht daß gelt auf die gmeinden theilt hat,[5] namblich	R	190 kr. –
Also blibt mir daß land da in summa	R	105 kr. 58
Darvon gaht das ich im november A°1660 empfangen hadte R 58 salari, darvon horte mir in 20 tagen laut einer ersamen landschafft aufsaz	R	40 kr. –
Also blibt da der landschafft, so sich abzeicht	R	18 kr. –
Rest mir daß land da	R	87 kr. 58
Jst hinvbertragen[a]		
Eine ersame landschafft, mir von vordren blat hertragen in summa	R	87 kr. 58
Mehr hab ich dem herrn hauptman Pestaluza geben an sein schuld[6]	R	210 kr. –
Daß thut zusamen	R	297 kr. 58
Darvon geht das ich den 6/16 november A°1660 empfangen hab jahrgelt der Steigrischen sold[7] in summa	R	212 kr. 34
Also bleibt mir da eine ersame landschafftt noch	R	85 kr. 24
darzu sind noch kommen	R –	kr. 36

2 Den 9ten brachet A°1661 ist mir eine ersame landschafft bliben R 86 kr. –
Vnd ist die rechnung auf dem rahthauß geschehen vor gantzer gemeind.
Mehr hab ich im namen vnd auß beuelch einer ersamen landschafft dem hauptman Pestaluza geben bargelt den 1 heüwet anno 1661 R 290 kr. 44
Mehr 3ten dito dem schuolmeister Capol schreiberlohn, die österreichische vnd bischoffliche schrifften zu copiren.[s] R 1 kr. 4
Mehr ghört salari laut criminalprozeßrodel A°1660 aufgericht, den Pradern wegen Hanß Kinds R 3, Volli Prader kr. 19, dem alten Hanß Sprecher R 7 kr. 17, seckelmeister Petter Engel R 2 kr. 10, Töni vnd seim sohn Marti Schmid R 8 kr. 52, Hanß Bircher in Sapün R 4 kr. 50, Christli Ziper in Sapün R 5 kr. 20, Joß Müller im Bretschwald R 4 kr. 48, Töni Ardeüser in Valdey kr. 24, vnd Simen Held kr. 32; daß hab ich ihnen bezalt, thut zusamen R 37 kr. 32
Summa desse so eine[a] ersame landschafft mir ist den 21 juli A°1661 R 415 kr. 20
Dargegen bin ich der landschafft, daß ich den 1 juli A°1661 empfangen hab ein jahrgelt, ist R 171, ein kammergelt, ist R 82 kr. 58, Steigsold R 29 kr. 19, mehr im juni von denen R 510, welche der herr po. Hanß Antoni Buol vnsrem gericht wegen deß straffgerichts schuldig wahr, vnd von denen R 197 kr. 27, mehr deß herrn obristen Gulerß seel. erben wahrend für vnser 2/5 empfangen R 282 kr. 29. Daß thut zusamen summa R 566 kr. 16
Also das ober vom vndern zogen bleibe ich da der ersamen landschafft R 150 kr. 56
Daß ist hinvber tragen an die nachvolgend pagina[b]
Ich bin einer ersamen landschafft, von der vordren seiten hieher tragen in summa R 150 kr. 56
Mehr hab ich adi juli 1661 audienzgelt empfangen R 47, da hört mir der salari für dißmal 14 tag vnd zu Kor im hornung 2 tag, thut R 32
für mich, rest der landschafft R 15 kr. –
Jch blibe da in summa R 16 kr. –
Darvon gaht daß ich den soldaten, die auff der Steig dienst habend, außtheilt habe vnseren vnd Praderen A°1661 in summa R 128 kr. 21

2 [a] irrig wiederholt. – [b] Ende Bl. 327. – [c] Ende Bl. 327'. – [s] Vgl. dazu Nr. 128. – [9] vgl. dazu Nr. 167.

Also blibe ich da auß schuldig dise	R	37 kr. 15
Da hab ich des herrn Petter Janeten kindern 2 zinß zalt in Jöri Schmiden brief, den er ihnen hat vbergeben, nämblich R 10 kr. 51 vnd sagerlohn R 1 kr. 36.		
Hanß Sprecher vnd Hanß Buob fuohrlohn der munition R 2, mehr des pfeiffers Änderli, dz er am rahthauß gwerchet hat 28 bz., Baschli Schmid 18 bz., Christli Ziper 18 bz., seckelmeister Petter Engel, dz er 3 tag gen Chur ist gsin R 6. Das thut zusamen	R	24 kr. 43
Dises abzogen blibe ich der ersamen landschafft adi 21 juli 1661 by rechnig	R	12 kr. 32
Mehr bin ich wegen deß entwichnen Hanß Mattliß kindern verglichen vm die vnkostung[9] waß vber R 20 aufgangen ist, thut	R	8 kr. 20
Mehr an die pundtsbsazung jm meyen A°1662 empfangen	R	13 kr. 48
Den 24ten heüwet A°1662 hab ich an dem puntstag empfangen vom herrn landschreyber Johan von Saliß luth seim zedel jahrgelt vnd Steigsold	R	228 kr. 32
Daß thut zusamen in summa	R	263 kr. 12
Dargegen ist man mir, daß der seckelmeister Petter Engel Marti Herman etwa geschickt hat, lohn dem seckelmeister geben kr. 12; die Trimmiser, so sind komen gen die wölf helffen jagen, verzert kr. 40. Ersten juni wie man hat die schulden angeben, aufgangen R 2 kr. 24. Wegen eines wolfs dem Petter Herman, Christen Herman vnd Petter Buoben geben auß beuelch meiner herren R 4 kr. 48.		
Mehr 21 juni dem stathalter Hanß Engel geben, daß er hette Steffen Wichler geben oder am rahtshauß verbauwen R 4 vnd den ersten juli 62 dem herrn hauptman Pestaluza lut quitung zalt R 34 kr. 17, thut zusamen	R	46 kr. 21
Jch blibe da auß dise	R	216 kr. 51
Darvon gehörend den soldaten allen, so ich ihnen diß jahrs geben hab nämblich A°1662	R	128 kr. 41
Rest in summa	R	88 kr. 10
Dise summa ist hinvbertragen in daß nachvolgende blat[c]		
Jch bin einer ersamen landschafft rest der vordren seiten hiehar tragen	R	88 kr. 10
Darvon gebürt der gmeind Praden ein fünfftel, thut	R	17 kr. 38
Also blibe ich da einer ersamen landschafft sibenzig gl. acht bz. sage	R	70 kr. 32

welche sibenzig gl. acht bz. jch auß einer ersamen landschafft beuelch dem ehrwirdigen herrn Jann Ardüser bezahlt hab A°1662, vnd also sind die landschafft vnd ich biß 25 augsten A°1662 allerdingen vm alles obgeschriben weht. Vnd der ersamen gmeind Praden antheil hab ich auch den 20 september 1662 jhren agenten erlegt, alß dem Philip Calment, alt vnd jung V̊lli Lorentz, Jacob vnd Marti Gerber vnd Petter Lorenz, lut quitung vm jahrgelt vnd Steigsold.

Volget summa abl. 203:

3 Eine ersame landschafft ist mir, daß den 12 october 1662 jch dem landweibel geben hab, wie er in daß Pretigöw ist gangen wegen Fydriser R 2 kr. –

Mehr den 22ten vnd volgende tag außgeben, wie wir zu Schierß den beyständerlohn dem landamen vnd schreiber botenlohn auch schreiberlohn vm den compaß vnd schiz, alß zusamen gerechnet außgeben R 25 kr. –

Adi 22 november 1662 dem herrn Jan noch geben vber obschribnes R 9 kr. 5

Mehr wie man mit den herren ab Dauoß ist einß worden, hab ich der Anen Volrauberi gut gmacht kr. 40; vnd vorhin hadten da die agenten verzert, wie sie gan Grüsch gangen R 1 kr. 28, thut R 2 kr. 8

18, die agenten, so gen Grüsch gsin sind Hanß Engel, Hanß Kind, Joß Mettier, Vrich Held, Hanß Buob, weibel Christli Mettier

Mehr den 4ten mertzen 1663 hab ich den ziginneren geben, daß sie nit an die Wiß gangend kr. 24 vnd einen gloggenhallen thun zu büzen kr. 48, daß thut R 1 kr. 12

Daß thut zusamen R 39 kr. 25

Darvon gaht, daß ich A°1662 im september empfangen hate salari oder audienzgelt empfangen R 61 kr. 55. Darvon gehörend mir für 10 tag R 20, für ein citation an die ehrsame gmeind Fidriß außgeben R 1 kr. 12, für die agenten zehrung zahlt R 9 kr. 7. Blibt also da einer landschafft auß R 31 kr. 36

Also blibt eine ersame landschafft mir noch da R 7 kr. 49

Dises ist hinübertragen an die nachvolgende seiten[a]

Eine ersame landschafft ist mir schuldig im vordren blat oder seiten hieher tragen: R 7 kr. 49

3 [a] *Ende Bl. 328.* – [b] *zuerst* darvon, von *gestrichen.* – [c] kr. 30 *über der Zeile.* – [d] *Ende Bl. 328'.* – [10] *Vorverhandlungen zum Spruch vom 22. Sept. 1663 (Nr. 27).*

Mehr daß ich den 12 juli A°1663 dem herrn hauptman Hertli Pestaluza für einß jahreß zinß biß primo juli 1663 verfallen laut seiner quitung bezahlt hab im namen der landschaft R 30 kr. –

Mehr hab ich auß beuelch der ersamen landschafft den soldaten auf der Steig diß 1663ten jahrs alß völlig ausbezahlt, thut der 3 gmeinden R 42 kr. 26

Vnd denen ab Praden geben den 13ten augsten 1663 lut quitung R 16 kr. 50

Mehr a di 13 augsten 1663 hab ich geben dem herrn hauptman Hertli Pestaluza in abschlag deß capitalß lut quitung R 200 kr. –

NB. die frau Claudia seel. hat diß empfangen, vnd ist darbey gsin der Vlli Luiß, Vlli Lorenz vnd Calment etc.

Also blibt mir daß gantze land da in summa R 367 kr. 5

Dargegen[b] bin ich dem gantzen land, daß ich anno 1663 den 7ten heüwet für jahr vnd kammergelt vnd Steigrischen sold vom landschreyber Simon Sprecher empfangen hab laut seinem zedel R 444 kr. 43. Vnd dito hab ich salari oder audientzgelt empfangen R 55 kr. 30, darvon hört mir für 15 tag salari R 30, blibt dem land auß R 25 kr. 30[c], thut beyde posten zusamen R 470 kr. 13

Also zeücht sich daß ober vom vndren, da bleibe ich dem land R 103 kr. 8

Darvon hab ich der ersamen gmeind Praden den 13 augsten 1663 geben vnd habens empfangen alt Jöri Jänni, alt Velli Lorentz, meister Jöri Calment vnd Vlli Luiß, lut quitung namblich R 21 kr. 49

Solchs vom obschribnen zogen blib ich den 3 ersamen gmeinden R 81 kr. 19

Dise post die R 81 kr. 19 jst hinübertragen worden an diß nachsten blat dort verrechnet[d]

Jch bin den 3 ersamen gmeinden Langwiß, Sapün vnd Valdey schuldig in rest der rechnung vom fordern blat tragen in summa R 81 kr. 19

Dargegen sind sie mir, daß ich den 15ten september 1663 auf Dauoß außgeben hab eine kundschafft einzunemmen R 3 vnd hab dort mit dem roß müessen vbernacht außbleiben, verzert 8 bz.

Mehr den 6 october dem herr Jann Ardüser zahlt lut quitung 60 kr. vnd in die rahtstuben lassen machen einen neuwen ofen vnd 2 herdplaten, verköst am maurer oder rauchknächten R 2 kr. 48

Vnd den 4.5.6ten november zehrung bezalt für stathalter Hanß Engel, Hanß Kind, Vrich Held, Enderli Buob, schreyber Jooß Mettier, landweibel Christli Mettier vnd mich, waß aufgangen jst zu Grüsch, Schierß, Kübliß, Zizerß vnd Chur, alß wir mit den herren von Fydriß rechten sollen° R 14 kr. 3.
Vnd einem Marstrilser pauren auß meiner herren beuelch an die kirchen gesteurt R 1, thut also diß obschribne zusamen einvndachzig R, 23 kr., sage R 81 kr. 23
Also wann sich eine summa von der andren zeücht, sind wir biß auf obschribnes datum allen dingen weht bliben. R – kr. –
Nachvolg der rechnung, wie es steht in meim Summabuch abl 216

4 Mercke, daß am herbst anno 1663 auf Dauoz eine versamblung gewest, hat gwert 3 tag, duo empfangen R 6, jst also weht.
Mehr hernach ist zu Chur eine versamblung gwest, hat gwehrt 8 tag, hab empfangen R 24, hört da dem land auß vber mein salari R 8 kr. –
Mehr im aprill A°1664 jst durch den herrn ambassatoren ein beytag gen Chur beschriben worden, hat gwerd 10 tag vnd ist bezalt worden R 16 kr.
Mehr 24 meyen auf Dauoß von landschriber empfangen worden R 1 kr. 45
Thut also zusammen fünff vnd zwanzig gl. 45 kr., dico R 25 kr. 45
Dise R 25 kr. 45 sind hinvber in die nachvolgende seiten tragen vnd dorten verrechnet worden.

V Bund und Gericht

In Langwieser Überlieferung:

Bündnisse 1436–1524. – Nr. 191–195
Bundessatzungen 1469–1644. – Nr. 196
Rechtsprechung der Zehn Gerichte 1481–1749. – Nr. 197–201
Institutionen des Zehngerichtenbundes (Abschiede, Bundesämter) 1561 bis nach 1644. – Nr. 202–206
Institutionen der Drei Bünde (Abschiede-Unikate, Kriegsämter, Veltlinerämter) 1525–1777. – Nr. 207–215

191. *1436 Juni 8.*

Land und Gerichte auf Davos, zu Klosters, Castels, Schiers und Seewis, das Chorherrengericht zu Schiers, die Gerichte Malans, Maienfeld, Belfort, Churwalden, das vordere im Schanfigg und dasz Landt und Gericht in Schalfik zuo der langen Wysen *schliessen sich zu einem Bunde zusammen (sog. Zehngerichtenbund). – Unter den Sieglern Ammann Hans Held von Langwies:* und wier dasz obgenant Landt und Gericht in Schalfick zuo der langen Wyszen habend ouch erbetten den frommen, beschaidnen Hanszen Heldt, zuo disen ziten aman zuo der langen Wyszen, daß er syn aigen Insigel für uns und unser nachkommen gehenckt hat an disen Brieff zuo den andern obgenanten Insiglen.

Jecklin, Urkunden, in JHGG 1882, Nr. 20 (irrig 18) nach Burglehner, Rhetia Austriaca (1621), Abschr. STAGR, B 1566, S. 747ff.; STAGR, B 1560 (Slg. Wigeli (1610); Guler, Deduction, Beil. Nr. XX (1622). – Reg.: LA STAGR I, Nr. 8e.
In der Langwieser Überlieferung abschriftlich LB III A, S. 201–206, danach LB III B¹, B², C¹, C², C³; ausserdem STAGR, B 694/4 (1666); ebd. B 707/3; GA. Praden, Nr. 1, Pap.bogen, 18. Jh.

192. *1450 Oktober 21.*

Das Gemeine Gotteshaus erneuert mit den Gerichten Klosters, Castels, Schiers, Seewis, Malans, St. Peter im Schanfigg, Churwalden und Lenz ein älteres Bündnis, dem nunmehr auch Davos, Langwies und Maienfeld beitreten: darzuo habent wier ouch empfangen in den Punt dis nachbenempten gericht ze Tavas, ze der langen Wys und Meyenfeldt, die ouch dieselben ewigen Pündtnus zuo uns gemachet handt ze hallten und zuo vollfüren mit allen puncten und artiklen, als denn hernach geschriben stat. *In § 8 wird das Verheftverbot u.a. in Bezug auf Langwies näher umschrieben:* Item wier von den gotzhus telern ensöllend in unser gerichten und telern und gebietten die von den vorgenanten ainlff gerichten nit verbietten noch verhefften; des glich ensöllend die von den ainlff gerichten uns in iren gebietten noch gerichten ouch nit verhefften noch verbietten. Hierin verbindend wir, die von der statt Chur uns gegen denen von Meyenfeld, von Tavas und von der langen Wis, dasz wir sy und sy uns verbietten und verhefften mugend; und wier, die von der stadt Chur behalten uns aber vor, das wier die von den andern acht gerichten, Malans, die vier in Prettigew, zuo Sannt Peter, zuo Churwalden, zuo Lentz ouch verhefften und verbietten mugend, und aber die selben acht gericht uns von der statt nit, und wier von der statt Chur und wier vom gotzhus behalten uns ouch vor unsere recht und alt herkomen, so wier gegen ainandren hand.

Jecklin, Urkunden, in JHGG. 1882, S. 40, Nr. 25 nach Abschr. (B)STAGR, LA I, 34, (Pap.bogen, um 1700, nicht wie Jecklin irrig um 1500) und DSM 15. Jh. (ebd. AB IV 6/8) Nr. 291, diese nach Urk. Slg. Christian Florin, 1702, ebd. AB IV 6/38, S. 128. – Kopie des Gegenbriefes der Zehn Gerichte bei Burglehner, Rhetia Austriaca (1621), STAGR, B 1566, S. 758. Thommen, Urkunden aus österr. Archiven IV, Nr. 123 bietet die Sieglerliste nach Kopie des 16. Jh. im Haus-Hof- und

Staats-A. Wien So habent wir von Thafas gebetten Marti Nicken, unseren amman der zit, und wir die von Langwisen unseren amman Lorenczen Pregenczer. – *Reg. : Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 46.*

GA. Langwies, Nr. 15, Pap.heft, 8 Bl. mit Pg.rücken enthält die älteste Überlieferung des Bündnistextes in der Fertigung des Gotteshausbundes für den Zehngerichtenbund. Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: E Nr. 1, *zeitgenössische Aufschrift:* Gotzhuß. Dz ist der puntbrief vom gotzhus, in gotz namen amen. *Das Stück ist wie Nr. 193 von Simon Mettier dem Jüngern geschrieben.*

Das Bündnis von 1450 beruhte auf einem älteren, dem jedoch Langwies, neben Davos und Maienfeld nicht angehörte, sondern erst jetzt beitrat. Der frühere Bund dürfte zwischen 1437 und 1446 geschlossen worden sein und mit den Vorgängen im Sarganserland nach dem Tode des letzten Toggenburgers zusammenhängen. Der gegenwärtige wurde seinerseits 1454 von Hugo X. Montfort beim Kaiser, allerdings erfolglos, angefochten, vgl. Thommen, Urkunden IV, Nr. 173. Mit Maienfeld dauerten die Auseinandersetzungen des Bundes bis 1452, vgl. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 114, 116. § 8 bezieht sich im Besondern auf die drei neuen Bundesglieder; er zeigt, dass das bündische Verheftverbot gegenseitig nur für die Gotteshaustäler und die Elf Gerichte gilt, nicht aber, das ausdrücklich und in Gegenseitigkeit für die Stadt Chur, Davos, Maienfeld und Langwies. Einseitig steht der Stadt Chur ein Verheftrecht gegenüber den restlichen acht Gerichten zu.

193. *1471 März 21.*

Der Abt von Disentis, Dienstleute und alle Gemeinden des Oberen Bundes schliessen mit den Ammännern und Gemeinden von Davos, Klosters, Castels, Schiers, dem Chorherrengericht daselbst, Malans und Jenins, Maienfeld, Churwalden, Lenz im Belforter Gericht, Aman und gmaind an der langen Wiß in Schalfig, *und dem vorderen Gericht im Schanfigg ein Bündnis.*

Jecklin, Urkunden, in JHGG. 1883, Nr. 30 nach dem Or. (A) im STAGR, A I/1, Nr. 16. – Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 184; II, S. 106 mit weiteren Angaben; Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 50 nach B.

Abschr. (B) GA. Langwies, Nr. 17. – Pap.heft 6 Bl. dat. 6. Jan. 1500 und geschrieben von Simon Mettier dem Jüngeren. Signatur entsprechend dem Tristkammerverz. von 1806: E 3; *Schreiberzeile:* Abgeschrieben im fünfzenhunderdosten jare, am zwelften tag. Simon Metger. *Sieglerliste nach dem Or. – Vermerk auf dem letzten Blatt:* Lieber Wolf, thůnd so wol vnd schikend mir dis copi, dan ich sy entlyhen hab, das ich sy mög wyder geben. Vr Johannes Janig. *Letzterer, Landschreiber des Oberen Bundes, hat die Langwieser Abschrift demnach entliehen, weitergegeben an einigen Stellen auch korrigiert. Als Adressat kommt Wolf Willi, Vogt zu Tamins, in Frage, vgl. dazu Meyer-Marthaler, Studien, S. 22.*

194. *1477 Juni 15.*

Die neun Gerichte Davos, Klosters, Castels, Schiers, das dortige Chorherrengericht, Churwalden, Lenz, vorderes Schanfigg und Langwies (aman vnd gericht an der Langenwisz) *treffen mit den Freiherren Wolfhart, Sigmund und Ulrich von Brandis als Inhaber der Herrschaft Maienfeld eine Vereinbarung zu gegenseitiger Hilfe für die Zeit ihrer Herrschaft.*

Jecklin, Urkunden, in JHGG. 1883, Nr. 31 nach Kopie STAGR, B 1560 (Slg. Wigeli, 1610), f. 183^{b}–184^{b}. – Der Wortlaut entspricht weitgehend dem Bündnis des Bischofs von Chur und der Gotteshausleute vom 23. April 1475, ebenfalls mit den Freiherren von Brandis, vgl. JM II, Nr. 43; I, Nr. 73; dazu Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 48.

195. *1524 September 23.*

Abt Andreas von Disentis, Hans von Marmels, Herr zu Räzüns und die Gemeinden Gemeiner Drei Bünde schliessen ein Bündnis.

Jecklin, Urkunden, in JHGG. 1883, Nr. 38 nach Or. (A)STAGR, A I/1 Nr. 73. – Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 459 mit Angabe von Abschriften, weiteren Druckorten und Literatur; II, S. 111. In der Langwieser Überlieferung Abschriften in LB III. A, S. 208–219, danach die Kopien B^1, B^2, C^1, C^2, C^3. Weitere Abschrift in Hs. STAGR, B 709, S. 58–65.

196 a. Eniklibrief *1496 März 16.*

Or. (A)STAGR, A I/1, Nr. 340. – Druck: W/S, RQGR II, S. 30. – Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 163 mit Angaben über Kopien, Drucke und Literatur; II, S. 134.
Langwieser Überlieferung: LB III, A, S. 154–157, danach B^1, S. 105–107, B^2, C^1, C^2, C^3. – Ausserdem STAGR, B 709; Formularbuch, Besitz Stiftung der Familie Mattli von Sapün, S. 25.

196 b. Eheartikel *1561 Feb. 7.*

Or. (A)STAGR, A I/1, Nr. 135. – Druck: W/S, RQGR II, S. 34. – Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 779 mit Angaben über Kopien, Drucke und Literatur; II, S. 116.
Langwieser Überlieferung: 1. GA. Langwies, Mappe 3, offizielle Kopie 1561, Feb. 7. durch Landschreiber Hans Ardüser, Davos, Pap.heft, 2 Bogen. – 2. GA. Langwies, Nachträge Nr. 2. Pap.bogen, Mitte 17. Jh.: im Tristkammerverz. von 1806 unter E N°7 und 14. – LB III, A, S. 157–165, danach B^1, S. 108–117, B^2, C^1, C^2, C^3.
Für das Eherecht der Zehn Gerichte gilt zunächst der Artikelbrief vom 25. Juni 1532; danach soll ein Ehegericht 7 Mitglieder zählen, wovon einer zum Eherichter zu wählen ist, vgl. JM II, Nr. 195; I, Nr. 522, dazu W/S, RQGR II, S. 34 nach dem Or. (A) im KA. Churwalden. Ihm folgt der Eheartikel der Drei Bünde vom 17. April 1537, vgl. JM II, Nr. 205; I, Nr. 547, nach dem Or. (A) im KA. Churwalden.

196 c. Erbfall *1633 Aug. 9./19.*

Or. (A)STAGR, A I/1, Nr. 238. – Druck: W/S, RQGR II, S. 38. – Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1205 mit Angaben über Kopien, Drucke und Literatur; II, S. 125.
Langwieser Überlieferung: STAGR, B 709; B, 707, 3/10, beide von Joh. Flori Pellizzari geschrieben, letzteres als Heft von 33 S. mit Register von der Hand Juli Pellizzari. – LB III, A, S. 131–153, danach B^1, S. 81–104; B^2, C^1, C^2, C^3.

196 d. Waserischer Spruch *1644 Jan 11.*

Druck: Jecklin, Urkunden in JHGG. 1885, S. 138 Nr. 54.
Langwieser Überlieferung: GA. Langwies, Nr. 77, offizielle Kopie. – Im Tristkammerverz. von 1806 unter E N°18. – GA. Langwies, Bücher X (Mappe 3), zusammen mit der Mailänderkapitulation von 1639, geschrieben von Joseph Tanneberg, Schreiber ad hoc. – LB III, A, S. 169–199, danach B^1, S. 118–143, B^2, C^1, C^2, C^3.

197–201. *1481–1749.*

Vorbemerkung.

Bereits im Bündnis von 1436 ist die Verpflichtung zur Rechtshilfe der Gerichte in der Stellung von Rechtsprechern verankert (Art. 7). Gleichzeitig entwickeln sie, ohne ein eigentliches Bundesgericht zu schaffen, in der Praxis eine eigene Form der Rechtsprechung. Der Bundestag wird dabei zur ordinierenden Instanz für Streitigkeiten öffentlich rechtlicher Natur, die auf bisherigem Rechtswege nicht beendet werden konnten. In den Ablauf normaler Verfahren greift er indes nicht ein. Die bundestägliche Ordination zielt auf schiedsgerichtlichen Austrag, und die Boten der Gerichte formieren auf Vortrag einer Partei in eigener Kompetenz ein Schiedsgericht, sei es durch Ernennung eines Einzelschiedmannes oder von Obmann und Rechtsprechern, die aus verschiedenen Gerichten stammen und deren Zahl, je nach Umständen, von ihm bestimmt wird. Die Ordination steht für den Anlass des privaten Schiedsgerichtes und ist für den Zusammentritt der Rechtsprecher und die Bestimmung der ihnen unterbreiteten Streitgegenstände unerlässliche Voraussetzung. Das so berufene Schiedsgericht hat am Streitort in den hergebrachten Formen zu tagen, zu untersuchen durch Zeugenverhör, Kundschaften und Augenschein, sodann Klage und Antwort und Urteil zu formulieren. Letzteres wird schriftlich festgehalten und durch den Obman namens der Zehn Gerichte, meist auch mit dem Bundessiegel besiegelt. Es trägt somit den Charakter eines bundesgerichtlichen Entscheides.

In der Langwieser Überlieferung, die verfahrensrechtlich aufschlussreich ist, sind zu erwähnen die Schiedsurteile im Streit um die Zwangmarchen gegenüber dem Gericht St. Peter 1481 Mai 15. und 1684 Juni 14. (Nr. 19, 25), um Alp- und Durchgangsrechte gegenüber Fideris 1594 (Nr. 26), um Ansprüche der Gemeinde Praden als Teil des Gerichtes Langwies 1594–1749 (Nr. 34ff.), in den Auseinandersetzungen um die Pfarreirechte zwischen Tschiertschen und Praden (Nr. 42ff.).

Durch Vereinbarung der Drei Bünde, verbindlich also auch für die Zehn Gerichte, ist ausserdem das nächstgelegene Gericht als Instanz möglich. Auf diesen Weg verweist ausdrücklich auch der Bundestag (vgl. Nr. 34). Für Langwies, bzw. Praden fielen Davos, Klosters und Churwalden in Betracht. Diese Gerichte entschieden unter ihrem Ammann mit den ordentlichen Geschworenen nach lokaler Prozessformel (Nr. 26, 35, 36, 37, 38, 43). Langwies wird seinerseits zur Stellung von Rechtsprechern aufgerufen (Nr. 197, 198); gegenüber dem Gericht St. Peter ist sie landrechtlich begründet (LB III, 67). Als Gerichtsort wird Langwies für die Boten der Zehn Gerichte in den Streitigkeiten zwischen der Landschaft Davos und der zu dieser gehörigen Nachbarschaft Arosa bestimmt 1542 Okt. 20. (Nr. 199).

Für zwei Fälle finden sich zu Langwies auch Strafgerichtsakten des Zehngerichtenbundes. Es handelt sich um die nach Bedarf eingesetzten Gerichte zur Bestrafung von Staatsvergehen (Nr. 200, 201).

197. *1482 Oktober 22. (Alvaneu).*

Ein von den Gerichten Davos, Schanfigg, Langwies, Churwalden und Belfort beschicktes Schiedsgericht urteilt im Streit zwischen der Gemeinde Alvaneu und Leuten von Schmitten, dass nur in Alvaneu Wohnhafte dort allmendberechtigt seien. Unter den Schiedleuten zwei aus Langwies (darzů geschickt vnd bi dem aid gepotten zwen vnparteig man von Tafaus vnd zwen von der Langenwiß).

Or. (A) GA. Alvaneu, Nr. 10. – Pg. 40/25,5 cm. – Siegel (Lysch Meng, von St. Peter) eingehängt, zerbröckelt und eingenäht.

198 a. *1539 März 6. (Schiers).*

Thoman Brunolt *von Langwies, verordneter Richter, entscheidet auf Weisung des Zehngerichtenbundes in der Klage von Dompropst Lucius Iter, Domdekan Caspar*

von Capol und Domherr Lienhart Fürer gegen Jakob Aliesch, Kapitelsammann zu Schiers, im Streit um die Neubelehnung mit dem Ammannamt bei Ableben des Dompropstes, dass dieses nicht heimfalle, der Beklagte es auf Lebenszeit innehabe, dem neugewählten Dompropst jedoch den Ehrschatz zu leisten habe.

Jecklin, Das Chorherrengericht in Schiers, S. 93 nach dem Or. (A) STAGR, A I/3b, Nr. 105. – Reg.: ebd. S. 84; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 579; II, S. 171.

198 b. *1566 April 20., Ilanz.*

Die Verordneten des Oberen Bundes und der Zehn Gerichte (u. a. amman Jan Růtsch von der Langen Wißn) *entscheiden in der schismatischen Bischofswahl von Chur.*

JM II, Nr. 374 nach dem Or. (A) im BAC. – Reg.: JM I, Nr. 836.

199. *1542 Oktober 20., Langwies.*

Boten der Zehn Gerichte, versammelt in Langwies, entscheiden in der Klage der Landschaft Davos gegen Arosa, das nicht mehr unter dem Stab Davos bleiben will und einen eigenen Ammann gewählt hat, und bestimmen über den Modus der Rechtsprechung für Arosa, die Verteilung der Einnahmen und Ausgaben sowie die Reispflicht der Aroser.

Or. (A) GA. Arosa, Nr. 2a. – Abschr. (B) GA. Langwies, Nr. 49a. – Pap.bogen, 19. Jh.

200. *1550 März 4., Davos.*

Das zu Davos versammelte Strafgericht der Zehn Gerichte beschliesst über die Bussen, die verhängt werden sollen.

Abschr. (B) GA. Langwies, Mappe 3. – 1 Pap.bl., gleichzeitige Hand aus der Davoser Kanzlei, offizielle Ausfertigung für das Gericht Langwies. – Rückseitig Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: E N°23 1550. Wegen was strafgericht im X Gerichtenpundt.
Zur Sache vgl. Campell, Historia Raetica II, S. 326; Sprecher Rhetische Cronika, S. 209; JM I, Nr. 650; Valèr, Die Bestrafung von Staatsvergehen, S. 155ff.; Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 103 und Anm. 182.

– – –

Jtem der amann Hans Nett ist 4 jar lang still gestellt, allß das er vf kein ampt, ritth noch puntstag soll gebrucht werden, doch im an synen eren vnschedlich. Ouch soll er für strafgeldt vßrichten XVI cronen.

– – –

Jtem der amann Thöny in Schanfigkh sol VI cronen vßrichten, ouch im an synen eren vnschedlich.

– – –

201. *1573 Mai 26.*

Abschied der Drei Bünde in Thusis (14 Artikel des Strafgerichtes).

Abschr. (B) GA. Langwies, Nr. 64. – Pg. 42,5/27 cm. – offizielle Kopie durch Fluri Sprecher, Landschreiber auf Davos, dessen Schreibervermerk. – Eine weitere Kopie im GA. Maienfeld, Nr. 257.
Druck: JM II, Nr. 422 nach Überlieferung im Kantons-A. Schwyz, Akten Graubünden; dazu JM I, Nr. 922, ausserdem Ardüser, Chronik, S. 360; Sprecher, Rhetische Chronik, S. 216. – Vgl. dazu Valèr, Die Bestrafung der Staatsvergehen, S. 161; Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 106 Anm. 194.

202. *1561 August 12., Davos.*

Abschied.

Abschr. (B) GA. Langwies, Mappe 3. – 1 Papierbogen, geschrieben von Landschreiber Hans Ardüser, Davos.

Abscheitt gehalttnen pundtstag von gemeinen Zechen Gerichten vff Thafas am 12. tag ougsten anno d. 1561.

1 Zum 1 ist beratten von wegen vnd bettreffende die fryheitt abzůschryben, namlichen vnnser gettruwen lieben pundtsgenosen der zweyen půntten zum hôchsten zů ermanen vnd zů bitten, das sy den pundtsbrieff, des gelychen vnnser fryheitt für ougen nemen wellen vnd vnnß darby schützen vnd schirmen vnd darvon nitt drengen lassen etc.

Gelycher gestald ouch dem herren landtvogt vff Castels by synem aitt, so er dan vnnß, den acht gerichten dan hatt, ermanen vnd bitten, er wely daran vnd ob synn vnd vnnß by vnnsren inhabenden fryheitten, altten loblichen brûchen, gewonhaitten vnd hârkommen schůtzen vnd schirmen, alß er dan zů thůn schuldig ist.

2 Zum andren der nûw jnkomnen landtlůtt halben, von wannen die syn môchten, vßerthalben vnsers pundts, so by vns sinnd oder komen môchtend[a], niemandt vßgenomen jn XII jaren nacheinandren zů âmptren, ritten oder dergelychen, nitt fürgenomen noch brucht wârden sôllen, wie darvmb von retten vnd gemeinden brieff vnd sigel yetz vffgericht ist.

3 Zum dritten ist verbotten allen vnd yedren, wär die syn wurtten, niemand vßgenommen, die fee kouffen wurtten, es sy in Monttafun oder im Rinthall vnd wo der beresten des fees halben vorhanden ist, vffkouffen vnd darmitt durch vnnser land pasieren weld, der vnd dieselbigen sôllend gestraffett werden an lyb vnd gůtt nach gerichtz erkanttnus.

1 Vgl. dazu JM II, Nr. 310 zum 2. Feb. 1561; Nr. 316 zum 10. Juni 1561. – ausserdem JM. II, Nr. 323, 324.

2 [a] vßerthalben – môchtend *am Rande mit Verweiszeichen nachgetragen. – Vgl. den Beschluss betr. Ämterordnung 1561 Aug. 12. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 783, dazu W/S, RQGR II, S. 70.*

4 Zum fiertten, wie dan vormallen von gemeinem pundt beratten vnd verabscheidett ist, der korenfûrer halben vnd ouch der wûrtten halb. Ouch mag ein yettlicher woll wißen waß puntzbruch ist, das allwegen das minder dem meren vollgen sol.

Darvmb, so ist nochmallen vnnser ernstliche meinung, pitt vnd ermannen, das ein yettlich gericht mitt erenst darvff vnd an syn wellen, das sôlliches allenthalben gehaltten wârtt. Wo aber das nitt syn wurttj, das ein gericht oder mer sôllichem nitt statt thûn weld, dan so wûrtt ein gemeiner pundt dahin geursachet werden, richter vnd gericht zû verornen vnd die vngehorsamen mitt dem râchtten corsam machen nach lutt vnnser landen bruch.

Ouch hatt man des kûnig vß Franckrych jargâld deilld, vnd ist dem gericht Langwiß zû deill wortten XVI sunencronen, XVI nüw cronnen vnd XXVI Jochimsdaller, darvon dem landtschryber V bz. vßgeben.

203. *1660 Mai 10. / 1662 Dezember 13. / 1663 Mai 17. / 1663 Juni 3.*

Abschiede.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 3. – Abschr. (B) STAGR, A II 2 N (P. Gillardon).

204. *1642 August 26., Chur.*

Die Boten der Gerichte (ausser Davos) treffen auf einem Beitag unter genannten Bedingungen die Vereinbarung, die Vorortsstellung der Landschaft Davos im Bunde anzufechten und die Bundesämter neu zu verteilen.

Abschr. (B) GA. Langwies, Nr. 76. – 1 Pap.bogen, gleichzeitig.
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 88.
Zur Sache vgl. Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 188 Anm. 347. – dazu LA, STAGR 1642 Nov. 5./15. Schreiben der in Grüsch versammelten Boten an die Stadt Chur. 1642 Nov. 10./20. Antwort der Landschaft Davos an Chur.
Die Neuregelung der Bundesämter erfolgte durch den Waserischen Spruch von 1644 Jan. 10. – vgl. Nr. 196 d.

205. *1646 April 4./14., Chur.*

Landammann und Ratsboten der Zehn Gerichte, zum Beitag in Chur versammelt, berufen auf den 18. April a. St. gleichen Jahres einen Besatzungstag ein und fordern die Gerichte zur Bezahlung der mit Ordination vom 3. September 1644 festgesetzten Botenlöhnen auf.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 3. – 1 Pap.bogen. – Rückseitig Vermerk durch den Landschreiber Paul Margadant: A° 1676 11. junii auff Davoß *betr. Zahlung an die Erben Valär.*

4 dazu LA STAGR I, Nr. 59 von 1477 Okt. 16.; W/S, RQGR II, S. 69.

206. *(nach 1644)*

Eidformeln für Landammann, Landschreiber und Landweibel des Zehngerichtenbundes.

Abschr. (B) GA. Langwies, Mappe 3. – 1 Pap.bl. (17. Jh.). – Der Text stammt aus der Zeit nach dem Waserischen Spruch von 1644, durch den die Bundesämter allen Gerichten zugänglich gemacht wurden. Die Formeln finden sich anhangsweise zum Spruch in den meisten Überlieferungen der Landbücher.
Vom Gericht Langwies in der Folge besetzte Bundesämter:

Bundeslandammänner:	*1650 Amt dem Gericht entzogen.*
	1682 Dr. Johann Scandolera, Peist, für Langwies.
	1706 Dr. Otto Schwarz, Chur, für Langwies.
	1730 Josias Pellizzari, Major, Langwies.
	1746 Josias Pellizzari, Bundesoberst, Langwies.
	1770 Josias Pellizzari, Oberst, Langwies.
	1786 Christian Pellizzari, Landammann, Langwies.
Bundesschreiber:	*1730 Johann Mettier, Podestà, dann Joh. Flori (III.) Pellizzari, Langwies.*
	1746 Johann Anton Pellizzari, Langwies.
	1770 Johann Anton Pellizzari, alt Bundesschreiber, Langwies.

207–215. Institutionen der Drei Bünde. *1526–1777.*

207 a. *(1526 Februar 2.)*

Abschied.

Or. (A) GA. Langwies, Mappe 1. – 1 Pap.bl. – Das Stück ist auf 1526 Feb. 2. zu datieren, da Art. 2 sich auf die Forderungen der eidgenössischen Boten vom 23. Jan. 1526 bezieht. Der erwähnte Churer (St. Pauls) Markt fällt auf den 2. Feb.
Druck: JM II, Nr. 161. – Reg.: JM I, Nr. 426.
Zahlreicher als Abschiede sind Ausschreiben der Drei Bünde erhalten, vgl. GA. Langwies, Mappe 1 zu JM I, Nr. 1781, 1787, 1788, 1793, 1795, 1796, 1802, 1806, 1807, 1810, 1811, 1816, 1830, 1823, 1849, 1947.

Das sind die artigkel, so vnser amann ab dem tag von Chur bracht hat nechst verschinen jm marcht.

1 Zům ersten vermainden bed půnth, man solj ain jetlichen schniden, da der rouch vffgat.

2 Ouch hand die aidtgnossen boten für bracht von des nüwen gloubes wegen ab ze tůn.

3 Ouch sol ain jeder[a] ansprecher den sůchen, den er vermaind, der jm vnrecht důg.

4 Ouch von der von Mainenfeld[a] wegen.

1 Vgl. den Entscheid der Boten vom 12. April 1527, Urk. Slg. STAGR I, Nr. 473; II, S. 111 und LA I, Nr. 289.
2 Vgl. JM I, Nr. 424 zum 23. Jan. 1526.
3 [a] folgt durchgestrichen den andren.
4 [a] A. – Vgl. JM I, Nr. 425; II, Nr. 160.

5 Ouch von der artigel wegen.
6 Ouch von der kundtschafft wegen.
7 Ouch sol man rechnug[a] bringen hůr vnd veren vmb die knecht jn Faltlin.
8 Ouch von des landvogs[a] wegen.
9 Ouch vom zol zů Mayenveld sol man fürbringen.
10 Zům letsten, was die VIIII man gehandlot hand von der abrëchnug[a] vnd verglichnus wegen, was jungker Růdolff sich wolt vnderston zů gůt alen sachen, das die gericht den andren zway pünthen solten lassen die fünnffzechen hundert kronen, so jetz von Franckrich komend, vnd was mer wer, solt an juncker Růdolff stann, was er machte. Das halten der gemaind für vnd schickend jetz vff donstag ain boten gen Chur vff den tag mit volem gewalt etc.

207 b. *1547 August 16., Chur.*

Abscheidt des gehaltnen puntztags zů Cur gehalten, angefanngen am zinstag nach vnser frouwen himelfartt, den XVI tag ougsten anno etc. 1547.

GA. Langwies, Mappe 1. – 1 Bogen. – Rückvermerk und Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: 1541 *(irrig)*, bundstag zu Chur. E N° 4–N 59.
Druck: JM II, Nr. 233. – Reg.: JM I, Nr. 619.

207 c. *1557 Januar 18., Ilanz.*

Abscheidt gehaltnn pundtztag von Gemeiner Dryer Pünndtenn lannden gesanntten vnnd verornetten ratzbotten zů Jnlanntz zů tagen by einanndren versamlett, angefangen am 18. tag januari, anno etc. 1557.

GA. Langwies, Mappe 1. – Heft 2 Bogen. – Offizielle Kopie durch Hans Ardüser, Landschreiber zu Davos.
Druck: JM II, Nr. 278. – Reg.: JM I, Nr. 701.

207 d. *1580 Januar 2., Chur.*

Abscheid gehalttnen bytag zů Chur in sand Pauls marckt anno d. 1580 iar.

GA. Langwies, Mappe 1. – 1 Bogen.
Druck: JM II, Nr. 471. – Reg.: JM I, Nr. 991.

5 betr. die am 25. Juni 1526 zustandegekommenen 2. Ilanzerartikel. Urk. Slg. STAGR I, Nr. 466; II, S. 111.
7 [a] *A. – Vgl. die Rödel Nr. 179, 180.*
8 [a] *A.*
10 [a] *A.– Zur französischen Pension vgl. das Bündnis vom 5. Feb. 1523, Urk. Slg. STAGR I, Nr. 448; II, S. 111. Die Abrechnung mit Rudolf von Marmels (gest. 1553) betrifft Kosten aus dem Müsserkrieg.*

208. *1525 November 8., Morbegno.*

Hansiman Hatz von Fideris, oberster Feldrichter, entscheidet in offenem Gericht während des Feldzuges nach Kriegsrecht im Streit zwischen den Gerichten Langwies und St. Peter um die Besetzung der Kriegsämter.

Or. (A) GA. Langwies, Nr. 46. – Abschr. (B) STAGR, DSM 16. Jh. (AB IV 6/15), Nr. 875. A Pap.bogen. – Aufgedrücktes Siegel von Jörg Planta, oberstem Profoss, abgebrochen. – Rückvermerk (17. Jh.): Vrteil zwüschend St. [Peter] geriht vnd Lang[wiß] betreffende die bsatz[ung] der kriegsemp[ter]. – *Federprobe ABC.*
Druck: C. Camenisch, in ASG, NF 8 (1900), S. 272. – Reg.: QSG IV/5, S. 86.
Zur Sache vgl. den Sold- und Bewaffnungsrodel Nr. 179 sowie das Botenmemorandum Nr. 207 a. Das Stück belegt die Teilnahme der Schanfigger am Zug nach Nauders und Glurns am 9. März 1499. Vor Juni 7. 1499 mahnte Davos erneut die zwei Gerichte im Schanfigg um Zuzug mit mer macht vnd lifrung, *vgl. Calvenfeier II, S. 205 Nr. 196; LA STAGR I, Nr. 141.*

Jch Hannsiman Hatz von Vidris vs Prattigow, obryster veldrychter vom merentheill des gotzhus vnnd gemeynen Zechen gerychten, so in Veltlin gezogen sindt jm mitlisten herbstmonat, thůn kunt offennlich vnnd allermenigklichem mit disem offenen bryeff, das für mich vnnd offem verbannen gerycht komen sindt zů Morben an gewonlicher richtstatt vff hůt siner datum die erbern Hanns Schůler von Praden, Hannsensun, Thoman Bůb, Simon vnnd Hanns Mettyer, all von der Lanngenwis mit jro mit recht erlouptten fürsprechen, vnnd klagten allso hin zů denen im vordren gericht zů Sant Petter in Schanfigk, wie sy iro obren an der Lanngenwis mit gemeynen knechten vsgeschossen hetten vnnd in das Veltlin zů ziehen geschick hetten, vnd inen beůolchen, sy sôlten zů Boschglaf oder wo das fůg hette, die ämbtter mit jnen zů psetzen; das habe sich on geůerde verzogen bis gen Punt, do haben sy das wellen thůn; do habent die von Sant Petter gesprochen, sy habent in beuelch von jro herrenn, sy sůllen den hoptman vnnd vendrich mit dem vendly vorvs haben, dann sy haben das zů Nůders, Glurens vnnd in anndren zůgen jn vnnsren alten lantznôten oůch gehept. Des habent sy mit ainanndren nit můgen eins werden. Vnnd sprachen die ab der Wis, sy hetten das nie verschůldt, vnnd die von Sant Petter haben weder bryeff, sigel noch lůtt darümm nit, das die ab der Wis vnnder jnen ziechen sôlten, vnnd so es sich als begebe, so meinten sy, sy solten inen billichs halten vnnd thůn, vnnd satzten das allso hin zů recht etc. So antwurten inen die von Sanndt Petter durch iro mit recht erloupten fürsprechen, jro herrenn hetten jnen bevolchen, sy sôlten hoptman vnd venndrich vorvs han, vnd darnach mit jnen besetzen welten; die ab der Wis des sich nit benůegen wellten; do begerten die von Sanndt Petter tag nach recht bis heim; do fragt ich obgenantr richter des rechten vmm vff den eydt, do wardt mit der meren vrtheill erkent, so es doch nit annderst denn vmb chryegsrecht wer, so sôllten sy billich antwort geben. Do gabent die von Sant Petter witter antwirt vnnd zůgen sich witter an kunttschaft, die daheim wàs. Doch sprachen die ab der Wis, die will sy gnůgsamy kuntschaft im veldt am gerichtsring hetten, so sôlte das recht nit verzogen werden. Vnnd do ward dieselbig kuntschaft nach rechtlicher ordnung verhôrt, fünff fromm man. Vnnd

lůtet die kůntschaft, wie sy dann lůt etc. Do fragt ich obgenanter richter aber vmm vff denn eydt, was nun recht were nach clag, antwirt, redt, widerredt, kuntschaft vnd nach allem, so fur recht komen were. Do wart erkent mit der merenn vrtheil, das man denen von Sant Petter die wal gab, das sy nemen hoptman oder vendly; do nament sy das vendly, vnnd die von der Wis sollten haben den hoptmann, vnnd darnach solten sy die embter nach antzall des volcks zů gůtten trůwen den zůg vs besetzen, vnnd yederman sine rechty vorbehalten. Der vrtheill vnd des rechten begerten die von der Lanngenwis bryef vnd sigel jn iro kostung, der inen vergunt ist worden nach miner vmfrag in jro kostung mit einhelliger vrteil, besiglet mit Jörg Planten, der zyt obrister profos aygen insigel, vs beuelch vnnd heissen mines des obgenanten richters. Datum Morben, am achtenden tag noůembris, anno etc. XXV.

209. *1653 Januar 18., Churwalden.*

Benedikt Battaglia, Landammann, und das Gericht zu Churwalden urteilen auf Klage des Gerichtes Langwies gegen das Gericht St. Peter wegen Benachteiligung in der Abteilung der Veltlinerämter.

Or. (A¹) GA. Langwies, Nr. 82. – Or. (A²) GA. Castiel, Nr. 7.
A¹ Pg. 64/45 cm. – Siegel (Gericht Churwalden) in Holzkapsel, eingehängt. – Rückvermerk entsprechend Tristkammerverz. von 1806: Ergangenn vrtel zu Churwalden entzwischen St. Petter gericht und Langwies wegen vertheilung der ämter. B N° 16 – N° 24.
A² Pg. 58,5/46 cm. – Siegel wie A¹. – Alte Signatur: Nr. 3. – *A¹ und A² von gleicher Hand geschrieben. Ein ergänzendes Urteil erfolgt am 7. März 1653 ebenfalls zu Churwalden um die Zuweisung der Syndikatur, deren Anteil St. Peter bereits genossen. Kopie STAGR, AB IV, 7b/13, S. 129.*

Jch Benidicht Bathallia, wonhafft zů Malix, diser zeit landtamman zů Churwaldten, bekennen offentlich vnd thůn khůndt aller menigklichen hie mit disem offnen vrthelbrieffe, wie dz ich vff dato alhie zů Churwaldten an gewonlicher grichtsstat zů gericht gesåssen bin, alda kamment für mich vnd vnd ein offnes verbannetes gericht die wolgeachten edel veste, hoch- vnd wolgelerte, fromme, fürsichtige vnnd weise herr hauptman Vlrich Buol von Porpon beider rächten doctor alß beystandt der abgeordnet einer ehrsammen landtschafft Langwiß vnd Praden alß nammlich her Simmen Methier, diser zeit landtamman obgemelter landtschafft, herr podestat Flurj Pellezare, alt landtamman, Hanß Mettier, landtamman, Vlrich Methier, Jörj Jänne vnnd Vlle Loräntz ab Praden vnd andere dersälbigen ehrsamm landtschafft Langwiß vnd Praden mer, alß agenten vnnd liesent durch iren mit rächt erlaubten fürsprächer, den herrn stathalter Flurj Fasänta, ein klag thůn zů einer ehrsammen landtschafft zů St. Peter in Schanfickh, wie dz sy in stritigkeit sigent wägen abtheillung der ämpteren Veltlins, beider graffschafften Cläffen vnnd Worms, sindecathur, cawalier, zol, knächtsdienst vnd derglichen sampt der landtvogtj Meyenfeldt, das sy mit

beduren vernämen müesen, dz ein ehrsamme landtschafft zů St. Peter in einem verkauff der obgemelten ämpter gewachsen sigent ohne einiges vorwüsen einer ehrsammen gmeind[a] Langwiß vnd Praden vnd in dennsälbigen verkauff so vil von obgemelten ämptern hingäben habent, das wann dersälbige dergestalt solte einen vorgang haben, einer ehrsammen landtschafft Langwiß vnd Praden höchlichen nachtheillig were, verhoffent derowägen dz eine ehrsamme landtschafft zů St. Petter solle ein billiche abtheillung thůn mit einer ehrsammen landtschafft Langwiß vnd Praden, dz ein jeder theil wüsent, waß ein ander theil zů gnüsen habent, vnd wil sy dz biß dato mit freundtlichkeit nit erlangen können, das ein ehrsamme oberkeit diesälbigen mit einer billich vrthel dahin wisen sollent, mit mer worten, ohne not zů mälden. Da stůndtendt herfür die wolgeachten, edelveste, hoch- vnd wolgelerte, frome, fürsichtige vnnd weise herr statvogt Gaberiel Belle von Belfort alß bystandt einer ehrsammen lanndtschafft zů St. Petter, herr Lienohart Ardüser, diser zeit obgemelter landtschafft zů St. Petter landtamman, herr doctor Sgandalära, herr podestat Jörj Schmidt, herr herr hauptman Bastlj Schmidt, junckher landtschriber V̊lrich Buol, leutenämpt Adam Jeger, landtschriber Christen Michel vnd ander sälbiger landtschafft mer, alß agenten der ehrsammen landtschafft zů St. Petter vnd liesent durch iren mit rächt erlaupten fürsprächer Jacob Brüger antworten, das sy wunder nämme, dz ein ehrsamme landtschafft Langwiß ein solche klag zů der ehrsammen landtschafft zů St. Petter thůn lassendt wägen obgemelter ämptern nüt nüt[b] gärnen inen in ieren verkauff inredt zů thůn, aldiewil in dz sälbigen nüt verkaufft, das einer ehrsammen landtschafft Langwiß zůstendig sige, sonder alain dz ierig, das inen lut ordendlichen abtheillungen zů deren theil gethroffen habe, warumb auch ordendliche brieff vnd sigel von beiden der ehrsammen landtschafften sälbiger zeit regierenden landtammen auß beiden landtschafften befälch, alß herr podistat Anthonj Schmidt in nammen der ehrsammen landtschafft St. Petter vnnd herr podistat V̊lrich Methier in nammen einer ehrsammen landtschafft Langwiß vnd Praden mit jerer gwonlichen pitschafft bekrefftiget habent a° 1616 jars, verhoffent by sälbig brieff vnd sigel, weliches sy für ein ehrsammen oberkeit vffgelegt habent gen darby geschützt vnd geschirmet wärden sollent, vnd sollent die sälbigen in iren kräfften erkennen. Eß sollent die ab der Langwiß vnd Praden jere brieff vnd sigel auch vfflegen, dan sy auch ein sollichen habent, mit mer worten ohne not zů mälden. Warüber die kleger geantwortet, dz inen nit wüsen sige, dz seye einen sölichen vermeinten brieff vnd sigel habend, die gantze ehrsammen landtschafft Langwiß vnd Praden sälbiger landtleüt nüt von sölichen wüsen wöllent, sonder sagent auch witer von dem brieff vnd sigel, die antwörter vfwisent, der sige inen vnwüsent vfgericht worden, erst drichzechen jar nach dem vermeinten verglich[c] sol geschechen sein vnd diejennigen, so solichen sollent bygewonnet, gestorben gsin sigent, vnd sonderlichen, so habe ier gestreng herr obriste Johan Guller von Wineckh alß ernammseter in disem geschäfft, habe auch wäder sigel noch vnderschribung darby; sy habent auch

vil brieffen in jerer thristkammeren, aber von sôlich wisent sy nüt. Zů deme so sigent schon fünffzig jar verflossen sit dz dise vermeinte abtheillung solt geschechen sein, so sigent entzwüschent grose schedliche veränderung in obgemelten ämpteren geschehen, alß namlichen dz Plurs vndergangen ist vnd nachdem lobliche Gmeine 3 Pündt des landt Veltlins sampt beiden graffschafften Kläffen vnd Worms zwentzig jar leider beraubet gsin, vnd als dzsälbige wider in Gmeine 3 Pündten gwalt sige kommen, so sige dz mit abbruch der ämpteren geschechen, also hoffent sy, dz jnnen söliche angezognen brieff vnd sigel an einer billichen abtheillung vnschedtlich sein sollent, sonder verhoffent, dz die antworter sollendt mit einer billichen vrthel dahin gewisen wärden, dz sy zů sollicher gelangen müögent, mit mer worten ohne not zu mälden. Warüber die antworter witer antwort gabent, das jere brieff vnd sigel, die sy vffgewisen habent, ordendlicherwiß vffgericht sigent, vnd von zway ehrlichen herren, wie obenvermelt, besiglet worden auß befälch beider obvermelten ehrsammen landtschafften, da der eine noch in läben vnd gägenwurtig, darumb densälbigen billich solle glauben zugestelt wärden vnd in ieren kräfften zů verbliben habe; das aber die kleger sagent, dz jer gestreng herr oberiste Johan Guller von Winneckh wäder sigel noch vnderschribung darby habe, ja erscheine sich in dem vffgewisnen brieff vnnd sigel, dz sich der wolermelte herr oberister Guller nit bewilligen wollen, dz er sich für einen ob- oder schidtman bruchen lase, sonder nun mit fründtlicher thädung darzů geredt, also dz nit notwendig gsin sige, das sälbige besiglung oder vnderschribung darby sige. Hoffent nochmall, willen nüt für ein ehrsamme oberkeit kommen sige, dz iere brieff vnd sigel vngültig mache, dz die sälbig sollent in jeren kräfften erkendt wärden, mit mer worten ohne not zu mälden. Nachdem ein ehrsamme oberkeit von[a] dem alten herrn podestat Methier etwaß berichts ingenommen vnd die wichtigkeit der sach bethrachtet, so hat die sälbige disem rächten ein vfschlag gäben vf acht tag, in hoffnung, die parten sollent sich in fründtlichkeit verglichen. Wo dz aber wider verhoffen nit gescheche, so ist beiden parten zů gäben, dz die erfahrnen, ob etwa ein kopej oder abgeschrifft des vfgewisnen brieffs zu finden. Eß ist auch beiden parten gwalt ertheilt, das die klagendten an die beklagten vnnd die beklagten an die kleger oder sälbiger landtsleuten zügen mögent. Nach verfliesung der acht tag sindt beide obgemelte parten wider für den herren landtaman vnd ein ehrsames gricht alhie zů Churwaldten erschinnen vnd handt ierj klag ernüweret, auch anzeiget, dz sy keinen nachricht haben mögent wägen der kopej oder abgeschrifft. Habent aber beide parten, die eine an des einen, die andere an des andern lantleüt züget, alß nammlich die vß dem vseren gricht in Schanfickh an herrn podestat Pelezare, landtaman Hanß Methier, amman V̊lrich Methier, Jorj Jänne vnd Vllj Lorantz ab Praden, die inern des grichts Langwiß an herrn podestat Jorj Schmidt, hoptman Bastlj Schmidt vnd junckher landtschriber V̊lrich Buol; vnd nachdem beidj parten nach ordnung des rächten den zeügen zů verstan gäben habent, eß sige, dz sy von einem glichen brieff wüsent oder dz die sälbigen vor einer oder

der anderen obgemelten gmeind iemallen verläsen worden, vnd anders mer. So handt obgemelte ehrnpersonnen einer ehrsammen oberkeit alhie geoffenbaret. Vnnd hat die sälbige hierüber die parten der lenge nach bericht; nach dem sälbigen so habent beide obgemelte parten iere sachen der lenge nach ieren benüegen nachmallen einer ehrsammen oberkeit fürbracht vnd hiemit zu rächt gesetzt, nach klag vnd antwort, redt vnd widerredt, abläsung brieff vnd sigel, verhörung der khundtschafft, ingenommen berichts, erwägung der zeit, wan vnd wie die brieff vffgericht, jn waß standt die ämmpter als sy abgetheilt söllent gewesen sein vnd sich zu diser zeit befindtendt vnd anderer bewäglicher vrsach mer vnnd vmstendten halben, so ist nach anrüeffung des almächtigen gottes vnd meiner geschechnen vmbfrag an einen ieden rächtsprächer by seinem eidt. So ist mit einhelliger vrthel erkennt, dz beide obgemelte ehrsamme gmeinden St. Petter vnd Langwiß die ämmpter Veltlins, beider graffschafften Kläffen vnd Worms, landtvogtj Meyenfäld, sindecathurrit[b] vnd anderi kleine dienst söllent gnüsen müögen lut[a] obenangezognen brieff vnnd sigel biß dz die ehrsamen gmeinden St. Peter vnd Langwiß die eine das erste inen fallente ammpt Morben vnd die ander inen fallente ammpt Drahonnen wärdent vßgedienet haben. Alß dann, so sich die obgemelte zwey gmeinden nit güötigklich mit einanderen verglichent, so söllent alle ämpter Veltlins, beider graffschafften Kläffen vnd Worms, landtvogtj Meyenfeldt, sindicathurrit[b], zol vnd andere kleine ämpter oder dienst, so obgemelten beiden gmeinden thräffen möchten, sollent in fünffe theilt wärden, darvon söllendt der vseren gmeind zu St. Petter die drey theil vnd die ineren an der Langwiß vnd Praden die zwey theil haben für einen vmbgang. Vnd söllent die parten nach geschechner theillung darumb losen, vnd dz vmb ein vmbgang; hernach, was sy wöllent, mögent sy darby bliben oder wider theillen vnd losen. Willen sich aber grose vnglichheit in alwäg erscheint an den ämpteren, so in diser rot die vsern in der gmeind St. Petter in Schanfickh gnüsent gägent dennen, die die gmeind der Langwiß vnd Praden haben sölten, erkent man, dz die vsern zu St. Peter der gmeind Langwiß vnd Praden söllent ietz nechstkünfftig miten brachet an baren gält erlegen oder das sy an denen verkaufften ämmpteren inbehalten mögent an den österichischen vßkauff zů verwendten R 600, dico guldj sächshundtert Churer müntz vnd wärung, mit beding, wann die vsern gmeinden zů St. Petter ein oder dz an der obgemelter inen zů stendigen ämpteren lut angezognen brieff vnd sigel nit gnüsen mögen[d], so söllent jne je nach abgang nach erkantnuß ehrlicher leuten die anzal der suma der guldj sägshundtert wider der gmeind zu St. Peter von der gmeind Langwiß vnd Praden sammpt dem zinß fier per cento bezalt wärden solle. Grichtskosten zalt iede partj halbs. Diser vrthel begärten beide part brieff vnd sigel, weliches inen erkendt ist, vnd vnseren landtschriber befolchen, dz dzsälbige schriben solle. Vnnd nachdem das sälbige lut der vrthel befunden worden vnd sälbiger gemeß verschriben worden ist, hat mier obgemelter richter ein ehrsammes gricht befolchen, dz ich der landtschafft Churwalden insigel an disen brieff gehenckt hab,

iedoch mier vnd meinen erben ohne schaden, wie auch einem ehrsammen gricht vnd gantzer landtschafft ohne schaden, der gäben ist den 18 ten jänner 1653 jars.

[a] *über der Zeile A*[1]. – [b] *A*[1]. – [c] *folgt durchgestrichen* achten *A*[1]. – [d] nit gnüsen mögen *am l. Rande A*[1].

210. *1653 Juli 6./16., Davos.*

Der Zehngerichtenbund bestätigt den Kauf der nächstkünftig der Landschaft Langwies zufallenden Veltlinerämter durch Johann Flori Pellizzari.

Or. (A) STAGR, AB IV 7b/13, S. 132. 133. – Aufgedrücktes Siegel des Zehngerichtenbundes. – Geschrieben von Bundesschreiber Hans Janett. – Aufschrift von der Hand Joh. Flori Pellizzari: Confirmation deß lobl. X Gerichten Pundts wegen der ämpteren, die ich Johan Flori Pellizzari von einer ehrsamen landschafft Langwiß kaufft habe etc.

Wir, der landtamman vnd ratsgsanten deß Zechengerichtenpundts, derzeit auß befelch vnser allerseits herren vnd obern der ehrsammen rhaut vnd gmeinden zuo Tafaß an volkhomnem pundtstag volmächtig versambt, bekhenen hiemit vnd thuon kundt menigkhlichen, daß, wie vnß jn versambten rhat erschinen der wolgeachte, edle, ehrenueste, weyse, vnser guete fründt herr amman Johan Flury Pellizzary, gewesner podestat zuo Trahona, gebürtig vnd wonhafft deß gerichts Langwiß vorbringendj, nachdemme ein ehrsamme landtschafft Langwiß von übrigen vnseren pundts gerichten sich von dem hochloblichen hauß Ostereich alß andere auch außzekhauffen mehrmahlen ernstlichen ehrmanet vnd gehalten worden vnd zu abzallung der kauffsumma so uil möglich daß gemeine anzewenden, dardurch deß armen gmeinen ohnuermüglichen landtmanß souil müglich zu verschonnen sich bedacht, derohalben jmme, herren Pellizary diejenigen deroselben jn einem nechstkhöfftigen volkhommenen embter vmbgang betreffende Veltlinische embter vnd knächtendienst vnd waß weiterß der darumb zwischen ihnen aufgerichte kouffbrief mitbringt vmb ein gwüsse suma gelts alß obstehet anzuowenden, verkhauft haben, mit pit, dz wir solichen marchtsschlusß bester form confirmieren vnd bestettigen wolten etc. Haben wir auf erfahrung von den rhatspodten deß gerichts Langwiß herrn amman Simon Mettier daß zuoglich daß gericht solichen begahrenß hierüber einhellig ordiniert vnd decretiert, ordinierendt vnd decretierendt hiemit in krafft diß ermelter verkhauff der embteren zwüschen der ehrsammen landtschafft Langwiß eines vnd wolgemeltem herren Pellizzary anderen theillß beschechen, wie der darüber von ihnen beiderseits ze formieren vorstehende kouffbrief formiert gestelt, auch darumb einhalten vnd mitbringen würdt, von vnß jn allem vnd durchauß guot geheissen, confirmiert vnd bestetiget sein vnd er, alß auch die landtschafft darbey sein vnd bleiben sollen, gestalten, daß kein anderer ermelter landtschafft creditor jmme Pellizzary noch seine erben von keinerley gegen der landtschafft Langwiß habenden ansprachen oder sonsten anderer sachen wegen, wie die nammen haben möchten, noch niemandt anders vnder

einigerley vorwandt oder pretext von der obangedeut erkhaufften embteren vnd sachen nicht trengen, vertriben noch verstossen möge, keinswegß, sonderen ohnnig ferneren jntrag jmme oder seinen erben selbigen kouffbriefs zuo gniessen oder besitzen ohnangefochten zuogehören vnd verbleiben sollen etc. Demme zuo vrkhundt haben wir soliche vnsere confirmationßordination mit gemeinen pundts hierfür getruckten jnsigel bekhrefftiget, weliche geben den 6/16 julj, anno 1653.

Hanß Janet, landschreiber deß X Gerichten pundts m. p.

211. *1661 Oktober 20., (Langwies).*

Die Landschaft Langwies bestätigt den Kauf der Veltlinerämter durch Joh. Flori Pellizzari vom Jahr 1653 und bestimmt über allfällige zusätzliche Leistungen des Käufers, für den Fall, dass er an die Ämter gelange.

Or. (A) STAGR, AB IV 7b/13, S. 143, 144. – Pap.bogen, Petschaft von Statthalter Hans Engel, Unterschrift von alt Landschreiber Jos Mettier. – Geschrieben, mit Verlesungs- und Pitschierbestätigung, von VDM Hans Ardüser. – Aufschrift von Hand Joh. Flori Pellizzari: Confirmation einer ers. landschafft Langwiß wegen deß marchts vm die ämpter mit der landschafft Langwiß.

⁜ Kundt vnnd zu wüssen seye jedermänigklichen, die ⁜ diesen brieff lesendt oder hörend lesen, wie daß ein ehrsame landtschafft an der Langenwiß in Schallvig von ihren allerseits lieben vnnd gethrewen pundtsgnossen gemahnet vnnd genötiget worden, daß sie sich gleich ihnen von deß hochloblichen hauß Österreichs vnderthänigkeit ledigen vnd außkauffen söltendt. Solche landtschafft aber wegen grosser ohnmöglichkeit sich kaum darzu verstehen können, wa sie nicht ihre ämpter in der vnderthanen landen zu verkauffen kämendt; habendt derohalben ihre deputierte geschickt zu den vmligenden orten, aber von wegen daß die ämpter weit hinder sich sindt, hatt sie niemandt kauffen wöllen. Derohalben solche wolermelte landtschafft an ihren alten landtamman, den woledlen vnnd nothvesten junckher Hanß Flori Pellizari gewachsen ist vnnd sie ihme feilgebotten, der A° 1653 mit herren landtamman, gericht vnnd gantz einhelliger landtschafft den marcht getroffen, alß in brieff vnnd siegel zu sechen. Vnnd für solche jhme übergebene ämpter er duomahls mit barem gelt bezahlt hatt dem herren hauptman Johan Anthoni Pestaluzza vnnd herren landtamman Peter Schmiden von Castiel achzechenhundert vnnd zwölf guldi an lauterem gutten gold, vnnd also zween scharpffe brieff vnnd siegel, die eine ehrsame landtschafft schuldig war, außgelöst, vnnd solches über den[a] verehrwein, wie auch vielen lidlöhnen, so in ansechung dieser ämpteren er einer ehrsamen landtschafft zu zeit der landtsrechnung nachgelassen hatt. Weilen aber etwaß gespräch ingerissen, alß ob solche ämpter zu wolfeil gangen weren vnnd andere mehr darauff bietten sölten, hatt er, ermelter junckher landtamman Johan Flori Pellizzari, die sach für ein ehrsame landtsgemeindt bracht, welche mit einhelliger

stimm sich lauter erklärt hatt, daß sie solche ämpter jhme, Pellizzari, auffrecht vnnd redlich zu kauffen geben habe, darbey sie auch sein vnnd bleiben wölle. Wann aber er, Pellizzari, ihnen zu erbesserung der tachung an der kirchen, wie auch erbesserung deß rathhauses vorschub vnd hülff thun wölle, so wöllen sie eß wol vergutt haben. Hierüber er sich erbotten, ein ehrsame landtschafft söll holtz, schindlen, britter, sand vnd stein darthun, sowol auch die arbeit, waß dic landtleüth thun könnendt, so wölle er dann die meisterschafft vnnd negel bezahlen, auch die gleser erbesseren lassen vnd seil zum gläutt nach notturfft, vnd darumb saubere rechnung führen, also daß, wann er die ämpter zu bedienen komme, welle er solche kostung einer ersamen landtschafft geschenckt vnnd überlassen haben vnd darfür nümmermehr nüd fordern. Wo aber er nicht zu geniessen keme, so wil jhm ein ehrsame landtschafft nit an schaden lassen. Vmb welche sach alle eine ehrsame landtschafft heut dato begert hatt diesen brieff vnd siegel auffzurichten zu bestättigung deß vorgemelten kauffs vnnd darumb auffgerichten brieff vnnd sieglen, versprechendt derwegen beide parthen für sich vnd jhre nachkommenden bey jhren eydt, ehr vnd threwen, solchem steyff vnd vest nachzukommen vnnd darwider nümmermehr zuo thun, alleß zu gutten träuwen ohne einige böse gefehrd. Deme zu vrkhundt der wahrheit, so habendt wir geheissen vnd befohlen dem herren statthalter Hanß Engel, daß er in vnser aller nammen sein ehrenpettschafft hiervnder truckhe vnnd alt herr landtschreiber Joß Mettier in vnser aller nammen sich vnderschreibe. Der gegeben ist an der Langenwiß, A° 1661, adj den 20 weinmonat. Jch Joß Metier.

Jch Johann Ardüser VDM bekhenn hiemit, daß dise schrifft in meiner gegenwart vor einer lobl. gesampten landtschafft verlesen vnd dz pittschafft darauff gedruckt worden.

[a] *folgt durchgestrichen* ch.

212. *1616 Dezember 29., Davos.*

Die beiden Stäbe des Hochgerichtes Schanfigg, St. Peter und Langwies, treffen durch Obmann und Zugesetzte eine Vereinbarung über die Besetzung der ihnen für das laufende Jahr zufallende Podestaterie zu Tirano und stellen eine Ämterrod bis zum Jahre 1643 auf.

Abschr. (B) GA. Langwies, Nr. 74. – 1 Pap.bogen. – Abschrift durch Joh. Flori Pellizzari. – Signatur entsprechend Tristkammerverz. von 1806: B N° 4. *– Die für beide Parteien ausgestellten Originalbriefe waren mit dem Siegel der Landammänner besiegelt.*
Reg.: Mohr, Reg. Schanfigg, Nr. 85.

Kund vnd zu wüssen seye allermänigklichen, die dißen brief ansehend oder hörend lesen, daß nachdem löbliche Gmeine 3 Pündt ein reformation politischer sachen angestelt vnd in derselbigen die abtheilungen irer empter den pündten vnd den hochgerichten nach abgeornet, also das ein jeder pundt vnd hochgericht

wüssen mag, waß ihm für embter treffen sollend vnd könend, so sind auff dzselbig die länder vnd gericht in Schaluig zů St. Petter vnd an der Langenwis, als die in ein hochgericht gehörend (vnd aber 2 stäb füehrend) in span vnd zwitracht gegeneinandern gewachsen, also daß jedwederer theil vermeint billiche ansprach an die podestatery zu Tyran, die diß jahrs ihrem hochgericht zugeordnet wer zu haben. Hierum es sich ansehen ließ, als ob sie diser vnd andere volgender empter halb, die nit minder vnrichtigkeit mit sich bringen wurdend in ein schwer recht wachsen[a] müstendt, welches nit ohne grose müehe, arbeit, kosten vnd widerwertigkeit beder parten hädte mögen abgehn. Demselbigen fürzekomen vnd die vralte fründtschaft, liebe vnd nachpurschafft gegeneinandern in gutem vnd gebrüchlichen wolstand zu erhalten, habend sie beyde länder vnd gericht vereint vnd verliebt, alle dise spän, so von abtheilung der empter härlangen möchtend in der güetigkeit hinzulegen vnd dz durch gleichen, von jedwederer parthey darzu verwehlten zusatz vnd im fahl solche zerfielend vnd sich nit vereinen könend, durch verliebung eines obmanß, der beiden theilen annemlich vnd gfällig sein möchte. Hierauff jedweder partey zwen ehrenman dargeben mit volmachtigem gwalt in den sachen nach notturfft zu handlen vnd irem oder deß obmanß entschid vnwiderrüfflich nachzukommen, sind also ausserthalb von St. Petter hiczu verordnet dic fromen, ehrenvesten, fürsichtigen[b], weysen her podestath Huldrich Buol vnd stathalter Flori Pargätzi, innerthalb an der Langenwiß auch die fromen, ehrennuesten vnd wysen landvogt Hanß Müller vnd landschreiber Petter Walckmeister, welche, nachdem sy zusamen gesässen vnd ihren beuelch volzichen wellen, sich nit alligklich vereinbaren könen. Derhalben sich auff den edlen, gestrengen, vesten herr obristen Johan Guler von Wynegg, ridter, als obman ein einhelligklichen vereint vnd sich hinvber zu ihme gen Dauaß verfüegt, welcher solches wegen vilfaltiger fürworten, blutsfründtschafft vnd andrer sachen halb nit vber sich nemmen wellen, sich aber wol anerbodten, in der güetigkeit zwüschend beyden parthyen zu bractieren[c] vnd seinen fleyß anzuwenden ob er ihnen mit wüssender thäding vberein helffen könti, welches dann auch geschehen. Vnd sind also entlich die zusätz von beyden theilen einhelligklich einß worden vnd sich verglichen inmassen vnd gestalt wie volgt: nämblich daß jetzmalß die podestaterey zu Tyran die an der Langenwiß hinfüehren söllend, hernach a° 1607 soll daß ampt Tell vnd a° 1609 der zoll denen von St. Petter dienen vnd zugehören, vnd dannethin ein ampt vm dz ander. Hiemit trifft a° 1611 Chleuen an die Langwiß, die hoptmanschaft a° 1617 gen St. Petter, a° 1612 Plurß an die Langwiß, a° 1625 Morbenn gen St. Petter, a° 1627 Thrahona an die Langwis, a° 1631 landvogtey gen St. Petter, a° 1635 caualier an die Langwiß, a° 1641 vicari gen St. Petter, a° 1643 Wurmbß an die Langwiß, a° 1645 Tyran gen St. Petter; habend also das gericht St. Petter hoptman, Morben, landvogtey, vicari, Tyran, zoll; und das gericht an der Langenwis hand Chleuen, Plurß, Trahona, cauallier, Wurmß vnd Thell. Vnd dz soll also fürohin brucht werden, so lang die empter in vnserm gwalt sind, iedem

gericht die genanten empter. Waß dann die kleinen empter antrifft, habend sich die beyde gericht mit einandern verglichen vnd vereint alßo volgt: Diewyl[b], die zu St. Petter ein fiskall ghan, sollend sy den ersten, so in daß hochgericht trifft wider haben, im 1613 jahr, vnd dan die an der Langenwiß auch 2 auffeinandern, vnd dann die zu St. Petter 3 nacheinandern vnd dann fürohin allwegen also die an der Langenwiß 2 vnd die zu St. Petter 3 einandern nach. Vnd so man an der viscalen stath comißari anstelte, sols die rood haben, wie die viscalen. Vm hoptmansknächt, dieweil die an der Wyß einen khan, sond sy dannethin so komen thut a° 1615 widerum haben, vnd dann die von St. Petter auch dry einandern nach. Vnd daß also, dieweil man solches zu setzen hat, sol daß inder gericht 2 vnd dz vorder drey haben, so lang solches in vnserm gwalt ist. Vnd hierby soll es stiff vnd vest bliben vnd immerwerend gehalten werden vnd kein theil, weder in gmein noch durch einlizig oder sonderbar persohnen dem andern syne empter, wie oben abgelegt, ansprechen noch darnach stellen in kein wyß noch wäg. Vnd welcher solches vbersehe vnd dem andern einß oder mehr solcher empter entfüerte, daß doch keinß wegs syn soll, so soll dann der entfüerend theil schuldig sein dem anderen, dem dz ampt benommen were, abtrag zu thuon, als vil als daß ampt wärts syn möchte, alles zu guoten trüwen, ohne böse gfärth.

Vnd demme allem zu wahrem vrkund vnd stehter, vester, immerwärender sicherheit, so habend wir obgedachte gericht 2 gleichförmige briefen gemacht vnd jedwederer parthy einen vberlifferet vnd mit vnserer jezigen landamen Töni[d] Schmid zu St. Petter in Schanuigg vnd herr Vrich Mettier an der Langenwiß, beide derzyt vnser landamenen.[d] insiglen verwahret, die geben sind den 29 decembris, a° tusend sechshundert vnd sechzehen.

[a] *folgt durchgestrichen* wurdend. – [b] *über der Zeile.* – [c] *A.* – [d] Töni – landamenen *mit Verweiszeichen nachgetragen.*

213. *1682 Mai 27.*

Ämterabteilung und Anschlag in Geld.

Abschr. (B) Landbuch St. Peter, Hs. Bibliothek von Sprecher, Maienfeld, Hs. St. Peter I (1682), S. 1, 2.

Verzeichnuß der ämbterabtheilung, so 1682 geschechen in S. Peter in Schallfick den 27 mayen (wie sie durch herren landamman Joß Jeger von Paist beschriben worden), und trifft unß im ersten loß:

Commißariat, falt 1713, ist angeschlagen	R	1750
podestaterey Tell 1711, ist angeschlagen	R	740
sindicatorey 1695	R	250

president 1723	R	192
cavallier 1697	R	230
sindicatorey 1719	R	127
sindicatorey 1729	R	107
ammtsknecht 1705	R	57
stipendium 1707	R	54
ambtsknecht 1713	R	46
stipendium 1713	R	46
stipendium 1719	R	40
knechtenammpt 1733	R	30
daß andere looß:		
podestaterey Tiran fallt 1707, ist angeschlagen	R	3500
sindicatorey 1709	R	200
stipendium 1699	R	69
daß dritte looß:		
podestaterey Morben, fallt 1729, ist angeschlagen	R	1700
landtvogtey Mayenfeld 1695	R	2000
knechtenammbt 1729	R	36
stipendium 1727	R	36
	R	11210
So der landschafft Langwiß getroffen im ersten looß:		
landßhauptman, fallt 1720, ist angeschlagen	R	3200
podestat Plurs 1723	R	470
stipendium 1731	R	30
knechtenammbt 1705	R	69
dz andere looß:		
vicariat 1703	R	1500
Trahona 1731	R	1400
sindicatorey 1705	R	197
sindicatorey 1715	R	140
Wommbß fallt 1705	R	350
stipendium 1720	R	39
	R	7395

Der halbe theil von denen R 7395 macht R 3697½, welcheß looß ist und in disem anschlag 3 looß gerechnet, sage drey looß, ertrag zusammen R 1109½.

Hiermit haben die Schallficker mehr alß die Langwißer über die 3 looß

	R	118
	R	11210

214 a. *1692 Mai 28.*

Die Gerichte St. Peter und Langwies treffen durch Abgeordnete unter Beizug des unparteiischen ehemaligen Bundeslandammanns Hans Anton Buol, Landammann zu Churwalden, eine Vereinbarung über die Ämterrod bis zum Jahre 1735.

Or. (A)GA. St. Peter, Nr. 30. – Abschr. (B) STAGR, A I/12a (B 713/2).
A Pg. 37/28,2 cm. – Siegel (1. Landammann Andreas Buol. – 2. Landammann Peter Engel) an blaugelbem Seidenband, in Holzkapseln, – Unterschriften der Siegler. – Geschrieben von Nicolaus Polett, Landschreiber, dessen Vermerk. – A ausgestellt für das Gericht St. Peter.
B Pg. 37,4/39 cm. – gleichzeitig, von gleicher Hand geschrieben wie A, wohl als Doppel für Langwies gedacht, unbesiegelt. – Das Stück fehlt im Tristkammerverz. von 1806, ehem. Besitz Janett, Langwies/Chur.
Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1436; II, S. 241.

214 b. *1695 Mai 8., Davos.*

Am Bundestag der Zehn Gerichte beantragt Daniel Pellizzari für Langwies gegenüber dem Gericht St. Peter Berücksichtigung in der Stellung von Assessoren.

STAGR, AB IV 2/3, S. 1, Bundestagsprotokoll.

214 c. *1736 Mai 11., St. Peter.*

Die Gerichte St. Peter und Langwies treffen durch Abgeordnete und unter Beizug des unparteiischen Johann Sprecher von Bernegg, regierenden Landammannes zu Luzein, eine Vereinbarung über die Ämterrod bis zum Jahre 1777.

Or. (A)GA. St. Peter, Nr. 36. – 1 Pap. bogen. – Siegel der Landammänner Christian Schmidt für St. Peter, Josias Pellizzari für Langwies aufgedrückt. – Unterzeichnet durch die Landschreiber Nicolaus Schmidt für St. Peter und Christian Prader für Langwies. – Von ersterem geschrieben. Das für Langwies ausgestellte Exemplar fehlt.

214 d. *1748 März 10./Mai 3.–28., Chur.*

Die Gerichte St. Peter und Langwies treffen ein Übereinkommen über die Ämterrod auf Grund eines gütlichen Vorschlags und mit Genehmigung des regierenden Bundeslandammanns Salomon Sprecher von Bernegg. Rodprojekt bis zum Jahre 1906.

Or. (A^1) Besitz der Stiftung Familie Mattli von Sapün, Sapün. – Or. (A^2)GA. St. Peter, Nr. 41.
A^1 1 Pap. bogen, aufgedrückte Siegel der regierenden Landammänner Anton Michael für Schanfigg, Daniel Pellizzari für Langwies sowie des Zehngerichtenbundes, mit Unterschriften der Landammänner, Landschreiber und des Bundeslandammannes Salomon Sprecher von Bernegg. – Geschrieben von gleicher Hd. wie A^2. Schreibervermerk durch Bundesschreiber Georg Sprecher.
A^2 Doppel, wie A^1. – Im GA. Langwies fehlt dieses Stück. Der Eintrag im Tristkammerverz. von 1806 unter B N° 14 bezieht sich wohl auf A^1.
Diesem Entscheid gehen Schreiben von Landammann Anton Michael gegen das Gericht Langwies an den Bundestag, eine schriftliche Einlage des Landammanns Josias Pellizzari zu Davos, Ordination und Abschied in der Sache 1746 Mai 28. voraus, ausserdem zusätzliche Mahnung zu gütlichem Ausgleich zwischen St. Peter und Langwies von 1746 Aug. 8., vgl. STAGR, AB IV 2/29, S. 2, 8 ff., 113, 114 Bundestagsprotokoll.

214 e. *1777 Oktober 16., Peist.*

Die Gerichte St. Peter und Langwies treffen durch ihre Verordneten eine Vereinbarung über die Ämterrod bis zum Jahre 1819.

Or. (A)GA. St. Peter, Nr. 47. – 1 Pap. bogen, aufgedrückte Siegel der Landammänner Johann Ardüser für St. Peter und Luzi Bircher für Langwies. – Unterschriften der Landschreiber Christian Jeger für St. Peter, Christian Engel für Langwies. – Das Exemplar für Langwies fehlt.

215. *1525–1773*

Ämterliste für Langwies und überlieferte Bestellbriefe.

Eine Liste der dem Hochgericht Schanfigg zugefallenen Ämter bietet Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, S. 375 ff. (unvollständig), eine solche der Amtsleute Jecklin, Die Amtsleute in den bündnerischen Untertanenlanden, S. 32 ff.

Landeshauptmannschaft:	1763 Johann Anton Pellizzari
Vikariat:	1775 Johann Anton Pellizzari
Kommissariat Chiavenna:	1585 Matthias Mattli
	1611 Fluri Mettier
	1671 Joh. Flori Pellizzari
Podestaterien:	
1. Tirano:	(1541 Joh. J. Ziper?)
	1603 Hans Bircher
	1609 Hans Bircher
2. Morbegno	1575 Johann Mattli
3. Traona	1525 Thomas Brunold
	1647 Joh. Flori Pellizzari
	1689 Daniel Pellizzari
	1729 Johann Mettier
	1773 Johann Anton Pellizzari
4. Teglio	1593 Konrad Mattli
	1669 Juli Pellizzari
5. Piuro	(1531 Laurenz Ziper?)
	1621 Ulrich Mettier
	1681 Florian Pellizzari
6. Bormio	1663 Juli Pellizzari
	1703 Hans Mettier
	1745 Christian Engel (1747)
Landvogtei Maienfeld:	1541 Christian Mattli
	1583 Hans Müller

215 a. *1621 Mai 17., Chur.*

Bestellbrief der III Bünde für den vom Gericht Langwies vorgeschlagenen Ulrich Mettier zum Podestà von Piuro für die Amtszeit von Anfang Juni 1621 bis Anfang Juni 1623.

Or. (A) STAGR, A I/12a (B 712/1) - Pg. 54/29 cm. – Siegel der Stadt Chur eingehängt, in Holzkapsel. – Geschrieben und unterzeichnet von Stadtschreiber Hercules von Capol.
Reg.: Privathandschriften STAGR, S. 260 zu B 712/1; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1141; II, S. 241. Vgl. dazu PB.

215 b. *1646 März 10., Chur.*

Bestellbrief der III Bünde für den vom Hochgericht Schanfigg vorgeschlagenen Johann Flori Pellizzari zum Podestà von Traona für die Amtszeit von Anfang Juni 1647 bis Anfang Juni 1649.

Or. (A) STAGR, A I/12a (B 712/2). – Pg. 62,5/27 cm. – Siegel des Gotteshausbundes an braun-blau-weiss geflochtener Seidenschnur, in Holzkapsel. – Unterzeichnet von Bundesschreiber Bartholomäus Geel.
Reg.: Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1271; II, S. 241; Privathandschriften STAGR, S. 260 zu B 712/2. Joh. Flori Pellizzari war ausserdem 1671–1673 Kommissari zu Chiavenna. Ein Bestellbrief dazu ist nicht erhalten, dagegen ein von ihm geführtes Amts-Büechli zu Cleven oder giornale, *Besitz der Familie Janett, Langwies. Aus seiner Sindicatur von 1667 ist ein persönliches Sindicaturbuch erhalten, Or. (A) Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün, Heft von 38. S. eigenhändig von Joh. Flori Pellizzari, Teil 2 von Hs. 1 der Stiftung.*

215 c. *1662 September 6.*

Bestellbrief der III Bünde für den vom Gericht Langwies vorgeschlagenen Landschreiber Juli Pellizzari zum Podestà von Bormio für die Amtszeit von Anfang Juni 1663 bis Anfang Juni 1665.

Or. (A) STAGR, A I/12a (B 712/3). – Pg. 66,5/25,5 cm. – Siegel des Zehngerichtenbundes fehlt.
Reg.: Privathandschriften STAGR, S. 260 zu B 712/3; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1337; II, S. 241.

215 d. *1668 August 31.*

Bestellbrief der III Bünde für den vom Hochgericht Langwies (Schanfigg) vorgeschlagenen Landschreiber Juli Pellizzari zum Podestà von Teglio für die Amtszeit von Anfang Juni 1669 bis Anfang Juni 1671.

Or. (A) STAGR, A I/12a (B 712/4). – Pg. 60/30 cm. – Siegel des Zehngerichtenbundes fehlt. – Geschrieben und unterzeichnet von Bundesschreiber Peter Janett.
Reg.: Privathandschriften STAGR, S. 260 zu B 712/4; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1357; II, S. 241.

215 e. *1670 August 27., (Chur).*

Bestellbrief der III Bünde für den vom Gericht Langwies vorgeschlagenen Johann Flori Pellizzari zum Kommissari von Chiavenna für die Amtszeit von Anfang Juni 1671 bis Anfang Juni 1673.

Or. (A) STAGR, A I/12a (B 712/5). – Pg. 66/24,5 cm. – Siegel des Gotteshausbundes an schwarz-weissen Seiden bändern, in Holzkapsel, deren Deckel fehlt. – Unterzeichnet von Bundesschreiber Stefan Reid.
Reg.: Privathandschriften STAGR, S. 260 zu B 712/5; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1367; II, S. 241.

215 f. *1680 August 24., Davos.*

Bestellbrief der III Bünde für den vom Hochgericht Schanfigg vorgeschlagenen Flori Pellizzari zum Podestà von Piuro für die Amtszeit von Anfang Juni 1681 bis Anfang Juni 1683.

Or. (A) STAGR, A I/12a (B 712/6). – Pg. 60/32,5 cm. – Siegel des Zehngerichtenbundes an blau-gelben Seidenbändern, in Holzkapsel, deren Deckel fehlt.
Reg.: Privathandschriften STAGR, S. 260 zu B 712/6; Urk. Slg. STAGR I, Nr. 1397; II, S. 241.

215 g. *1747 August 24., Davos.*

Bestellbrief für Christian Engel von Langwies zum Podestà von Bormio für die Amtsdauer vom Juni 1747 bis Juni 1749.

Or. (A) Stiftung der Familie Mattli von Sapün, Sapün. – Pg. 60/31 cm. – Unter der Plica Vermerk des Bundesschreibers Joh. Ant. Pellizzari. – Siegel des Zehngerichtenbundes fehlt. – Aufschrift rückseits: Bestellbrief für herrn cantzler Christian Engel. *– Das Stück ist nicht rechtskräftig signiert und weist keine amtlichen Präsentationsvermerke auf.*

MASSE UND MÜNZEN[1]

Boden- bzw. Ertragsmasse:

Burdi (Heu)
Fuder
Seileten
Trusse (3–4 Burden)
Mannmad, Flächenmass für Wiesland, entspr. annähernd 1 Fuder
Kuhland, fettes Wiesland mit dem Ertrag für eine Kuhwinterung
Kuhheu, Bergheu, ebs.

Clafter, Längen- und Geviertmass
Juchart, Flächenmass für Ackerland
Mal

Veranschlagung von Wies- und Weideland in Geldwert, 1652 zur Schnitzung, nicht als Handelswert:

Kuhland, zu Langwies	R 400 k –
in den Alpen und Bergen	R 350 k –
Kuhheu	R 25 gl. (1517: 3 pf. Pfennig / 1632 Handelswert 14 R)
Kuhweid, nach Lage	R 20 k – / R 15 k – (1517: 2–3 ß den.)

Alp- und Weiderechte:	Taxation:
Kuhrecht	1 Schaf = ⅙ Kuhweid
Kuhweid = Alprecht	1 Ross = 2 Kuhrechte
Klawe = ¼ Kuhrecht	1 Saumross = 1½ Kuhweid
	1 Stute mit Füllen = 2 Kuhweid

Veranschlagung des Viehs in Geldwert (1652):

Kuh	R 20
Mese oder Zeitkuh	R 12
Galti	R 8
Nos	R 4
Kalb	R 3
Schmalvieh	R 1 (1517 Handelswert 8–8½ ß)
Ferli	R 1–2
Ross	R 10–40
Fohlen	R 27

Hohlmass:
Krinne, für Schmalz
Modius/Scheffel für Getreide
Quartane, für Salz, Korn

Münzen und Rechnungseinheiten:

Münzen:	
Batzen, bz. btz.	1 bz. entspr. 4 Kreuzer / 6 Pfennig / 28 Haller
Betzig	1 R gl.
Bilian	24–34 Bilian – 1 Schilling
Blutzger, bl.	1 bl. – 3 Pfennige
Denarius, den., d.	Pfennig
Dicker	Silbermünze
Dublen	span. Dublen; ital. Dublen; Genueser Dublen
Ducaten	Venetian. Goldmünze, entspr. R. Gulden
Federtaler	1 Federtaler, entspr. 3 R 22 k.
Florin, Fl.	entspr. 1 Gl.

[1] Vgl. Planta, Geld und Geldeswerte, S. 3ff.; Weiss, Das Alpwesen Graubünden, S. 206ff.; Sprecher/Jenny, Kulturgeschichte der Drei Bünde², S. 595.

Gulden, gl.	in der Regel Rheinische Gl.
Haller, Heller, hl., lihr.	1 pf. Haller
Joachimstaler	
Kreuzer, crützer, c., k., kr.	1 c. entspr. 7 Haller / 3½ den.
Kronen, cronen	Goldkrone, Philipp (Silberkrone, Sonnenkrone, neue Krone)
Pfennig, pf. (den.)	
Plappart, Plabert	1 Pl. entspr. 6 Pfennigen
R(heinische) Gulden	Goldmünze
Taler	
Rechnungseinheiten:	
Pfund, pf.,/libra, lb.,	als lb. den., lb. Haller (entspr. 240 den. und mez. / 80 Blutzger)
Schilling, solidus, s., ß	1 s. den. entspr. 12 Pfennig

[1] Vgl. Planta, Geld und Geldeswerte, S. 3ff.; Weiss, Das Alpwesen Graubünden, S. 206ff.; Sprecher/Jenny, Kulturgeschichte der Drei Bünde², S. 595.

Orts- und Personenregister

mitbearbeitet von lic. phil. Gertraud Gamper-Schlund

Personennamen sind grundsätzlich unter der urkundlichen Form aufgeführt, soweit möglich wurden die Personen ihrem Wohnsitz zugeordnet. Abkürzungen: *(Ger.)* Gericht, *(L)* Langwies, *(F)* Fondei, *(S)* Sapün, *(P)* Praden, *(T)* Tschiertschen. Die Orts- und Flurnamen sind, sofern sie identifiziert werden konnten, nach moderner Schreibweise eingeordnet, diejenigen der Gem. Langwies (mit Fondei und Sapün) sind nur unter «Langwies» zu finden. Von den Varianten wurden für alle Personen- und Ortsnamen nur die markanten Formen aufgenommen. In Klammer beigefügt sind wichtigere nicht namentlich erwähnte Vorkommen. – Zur Identifikation der Ortsnamen vgl. R. von Planta/A. Schorta, Rätisches Namenbuch I² (1979).

A

Aberhams Hanns *(Ger. L)* 343.
– Hanß wib *(F)* 428.
– Stäffen *(Ger. L)* 343.
Acht Gerichte 20, 21, 135–138, 141, 143, 150, 151, 490.
– Acht gericht botten 26.
Ackermann, Michael, Michel, *d.j. (Ger. L)* 356, 357, 396, 397.
Adam, Bartlj, *von Malans* 429, 432.
Adanckh, Hanß Jörg, *Stadtschreiber zu Maienfeld* 99.
Aggtha, Christoff, *von Davos* 16, 17.
Agtha, Agta, *Tochter des Hennslin (P)* 74, 78.
Agtis Heintz *(P)* 77, 78.
Albero, Albertus *(von Montfort) s. Chur, Domcustos, Domdekan.*
Albert, Peter, Notar, Gerichtsschreiber in Chur 149, 151, 475.
Alder, Christian, *von Parpan* 332.
Aliesch, Jakob, Ammann des Kapitelsgerichtes zu Schiers 489.
Altein s. Arosa.
von Altmannshausen, Georg, aus Tirol, Landvogt auf Castels (1608–1614) 138.
Alvaneu, Kr. Belfort, Alfanůw, Aluenew 117, 128, 136, 137, 150, 151, 152, 313, 488.
Ambrůsch, Jann, *Kirchvogt der Kapelle Arosa* 20.
am Bůl, Marttj, *dessen Frau* 280.
de Amides, Arnoldus *(von Hohenems, Vorarlberg)* 3.
Amman(n), Aman, Blåys *(T)* 71.
– Dysch *(T)* 45, 46, 71.
– Hans, *mit Tochter (L)* 120.
Andeer, Kr. Schams, Bärenburg 103–106.
Andirerlj, Andreß 429, 442, *id. mit* Sprächer, Anderly, *Statthalter* 432.
Andreas, Abt s. Disentis.
von Angeloch, *Georg, von Baden und Luzern, österr. Vogt zu Wattweyler im Elsass, 1623 Vogt der vier äusseren Gerichte († 1625)* 141.
Ani, – Flori Mettiers jungfrau 388.
Annen sun knaben *(S)* 416, 419.
de Antioch, Frid(ericus), senior, *Bürger zu Chur* 7.
Ardüser, Arttüsser, Erdüser, Erdüscher, Adam *(F)* 289, 450.
– Anderly, Enderley *(F)* 287, 426, 432, 450.
– Anna *(L)* 445.
– Barble *(F)* 430.
– Barblj, *Töni A. Frau* 388.
– Baschian *(L)* 426.
– Baschian *(F)* 450.
– Bastian *und Söhne (F)* 318.
– Christen, Cristen *(Ger. L)* 141, 342, 426, erben 474.
– Christen, V̈lis Ch. *(S)* 431.
– Döni *s.* Thöni(y).
– Elsa *(L)* 426.
– Gretly *(L) Ammännin* 426.
– Gretli 291, 352, 353.
– Hanns *(Ger. L)* 340.
– *Hans, Landschreiber zu Davos († 1580)* 487, 493.
– Hans, *von Peist, Statthalter* 320, 323, 324.
– Hanß *(S) Zugeschworener* 306, 460.
– Hans, Johann, Jann *(L) VDM (1643–1687)* 480, 481, 500, 501.
– Jan *(S)* 318.
– Jan, *Landammann, Geschworener (S)* 319, 322, 324, 326, 374, 375, 379.
– Jann *(F)* 338.
– Johann, *von Alvaneu* 153.
– Johann, *Landammann zu St. Peter* 506, *ev. id. mit Statthalter Hans A.*
– Jöri, Jöry *(F)* 345, 457 *(zwei Personen?).*
– Jörj 31, 37, 38, 352.
– Jörj *(F)* 338.
– Jörj, *Statthalter und Sohn (S)* 337.

– Joß *(von Peist?)* 37.
– Jos *(S)* 318 *(mit Söhnen)*.
– Künigunda 345.
– Lienhart, *von Peist* 425, 456.
– Lienhart, Dönis son 432.
– Lienhart, *d.a. (F)* 31, 295, 426.
– Lienhart 32, 37, 38.
– Lienhart, *Landammann zu St. Peter* 37, 41, 496.
– Margret 425.
– Peter, Petter *(L)* 277, 343, 362.
– Peter, *Lt.* 426.
– Peter *(S) Weibel* 337.
– Petter *(F)* 429.
– Petter, *Statthalter (S)* 287, 288, 367.
– Petter, *Geschworener (S)* 305, 306, 311, 345.
– Petter, *Statthalter, Geschworener (S)* 312, 318.
– Töni *(S)* 352, 459, 460.
– Töni, *d.j. am Meierhof* 32, 388.
– Töni, *Zugeschworener (S)* 319.
– Thöny *d.j. (L)* 426, 432.
– Thöny *d.j. (F)* 297, 428, 478.
– Velli, *in Glarus* 460.
– kinder *(F)* 452.

Arien, Jos, *von Seewis i.P.* 27.

Arosa, Kr. Schanfigg, Arâsen, Erossen, Ârossen 12, 18, 19, 21, 22, 29, 49, 98, 248, 325, 336, 392, 431, 488, 489.
– capell 21.
– gemeind 323.

Flurnamen:
Altein, alp auff A. 98.
Furggen, Alp Furca 99.
Isel, alp auf Issel 98.
Maran, alp auff Maron, hoff M. 98, 320.
Ramoz, Alp, alp auff Ramutz, Ramuschia 5, 98.
Tôgen 49.
Töntzboden 49.

de Aspermont *(Neuaspermont, Gem. Jenins)* Vlricus *(VIII.)* miles 5.

Aster, Rûdolf, *von Wil (SG), Toggenburgischer Ministeriale* 106, 107.

Att, des Atten chind *(L/F)* 413, 417, 419, 421.

Azies, A. Christlis kinder *(F)* 199.

B

vgl. auch P

Badnan s. Tschiertschen.

Badus, Jos *(F/L)* 412, 417.

Bali, Balis Thönj 277.

Baling, Johann, Johanni filio Johannis dicti Baling de Wallis 5.

Baltasar, Balthissar *(P)* 73, 78.

Baltzer, Hannß *(P)* 422.

Banedeurer *(Bonadurer)*, Johan, *von Versam* 333.

Bangs, *Vorarlberg* 52.

Bänischine *s.* Banytschen.

Banytschen, Bantschy, Bänischine, Cunrat 432.
– Frena 428, 430, 432.

Barblen, Barlen, Barbli Hans *(L)* 409, 412, 414, 416, 418, 419, 420.
– (Trina) erb(en) *(L)* 437, 442, 443, 448, 452, 455, 456, 457, 459, 461, 468, 471, 472.

Bärenburg s. Andeer.

Bârlin, Bèrly, Dôna *(T)* 74, 78.
– Symon 74, 78.

Bärsch, Christen, *seine Schwester* 279.

Baschian *(L) in der Rüti* 318.
– der groß Baschian *(L)* 318.
– Hanß 287.
– Petter, B. Petters weib *(S)* 460.

Baschli *(Mettier? L)* 143.

Battaglia, Bathallia, Benedikt, Ben(e)idicht, *von Malix, Lt., Landammann zu Churwalden* 81, 495.

Bedrutz, Caspers B. kindt *(F)* 430.

Beeli, Belj, Belle, Caspar, jungcker, *von Fideris, Landvogt von Maienfeld* 423–433.
– C. Belis sunn 427.
– *Conrad*, Cunradin, *Landammann auf Davos* 266, 267.
– Kuradin, *von Fideris, Podestà* 43.
– Gaberiel, *von Belfort, Bürgermeister, Stadtvogt zu Chur* 496.
– *Georg*, Geôrgen, *von Alvaneu, Landvogt auf Castels (1600–1607)* 137, 138.
– Hanß, *von Davos* 402.
– *Nikolaus*, Niklâs, *Vogt auf Belfort ab 1484 († 1518)* 18, 19.
– Paul, von Belforth, *von Alvaneu, Landammann* 313.
– *Ulrich*, Vlrich, *von Davos († 1486)* 246, 248.
– Vit, *von Davos* 402.

Belfort, Gericht, Kr., Beluort, Inner-Belfort, Belvorth 40, 117, 138, 139, 141, 313, 353, 485, 486, 488, 496.
– *Burg, Schloss, Gem. Brienz* 119, 121, 124.
– *Gerichte innert und aussert dem Schloss*, gmeind 123, 144, 146–153, 205.
– *Vogt s. Beeli.*

Belix *(Felix) (L)* 340.

Ber., pictor 5.

Berchtold *(F)* 421.
– Henslis B. *(F/L)* 413, 421.
– Berchtolds Andres 409, 411.
– Cristina 415.

– Hans 409, 410, 411.
– Herman *(L)* 417.
– Jan 416.
– Leng B. *(F)* 418, 419.
– Vllj 409, 411, 413.
Berchtold *(von Bueckelsberg) Bischof von Brixen (1418–1427)* 113.
Berenhart, Bernnhart *(P)* 74, 78.
Berg s. Castiel.
Bernegg s. Sprächer, Sprecher, Sprecher von Bernegg.
Bernen, Bêrnen, Hans *(F)* 413, 417, 421.
– Joss Hansy, *wohl id.* 411.
– Joss, Joß, Josch, *dessen Frau (F)* 413, 417, 419, 421.
Bernet, Tschine, *von Molinis* 383, 384.
Bersin, Mathein, *Schluocht (L)* 140.
Berthold, Propst zu St. Luzi s. Chur.
Bertsch, Peter, *von Igis* 423, 424, 432.
Biäsch, Piäsch von Porta, Heinrich, *Landschreiber, Landammann auf Davos* 60, 89, 340.
– Johann (Heinrich) *Landvogt zu Maienfeld, in Malans* 88, 89.
– Johann Heinrich, *Landammann auf Davos* 53, 55, 59, 63, 64.
Bircher, Birker, Byrch, Byricher, Anna *(Ger. L)* 304, 364.
– Christen, Chrysten *(P)* 281, 284, 285.
– Christen *(F)* 447, 453.
– Tonien Christen *(L)* 142.
– Christen *(S)* 318.
– Christlj *(F)* 317.
– Cristen 387, *ev. id.* 45.
– Cristly, Christen, *dessen Frau und Kinder (L)* 343, 425, 426, 427, 442.
– Clas *(S)* 337.
– Elsa *(F)* 427.
– H., *Seckelmeister* 345.
– Hans *(S) Zugeschworener* 312, 318.
– Hans *(P) Statthalter, Geschworener* 319, 321, 332, 373.
– Hans, *Podestà* 506.
– Hans, Hannß *(L)* 55, 60, 340.
– Hans, lantzfendrich 279, 280, 288, 364, 365, *dessen Sohn* 303.
– Hanß *(F) Frau und Sohn* 429.
– Hanß, *Hellschluocht (S) Landschreiber, Geschworener* 296, 300, 305, 306, 432, *ev. id.* 466, 478.
– Hanß, Hanseli, *Schluocht (L)* 297, 384.
– Hanß 370, 437, 444, *Sohn des* Cristen *B.* 387.
– Hanß *(P)* 65.
– Hanß, Elsen *(S)* 464.
– Jacob *(L)* 341, 427.
– Luzi, Lutzy *(P)* 67, 88, 93, 94, 95, 97, 324, 326.
– Martj *(F)* 318.
– Michel *(F)* 452, 477.
– Petter *(S)* 285.
– Steffen *(S)* 337.
– Stoffel *und Sohn (S)* 337.
– Thomen *(F)* 141, 427.
– Toni 142.
– V(l)rich *(S)* 337, 464.
– Zya *(L)* 474.
– *ohne Vornamen:* Weibel B. *(S)* 337.
Bircher *(L)* 420.
Bircheri, Birchery *(F)* 413, 417, 421.
Bircherliß kinder 235.
Blantt(a), Bendiamin 280, 281.
Bläsch, Bleschen, Dosch, *Ammann, von Susch* 423, 425, 432.
Bludenz, Vorarlberg, Bludenntz 134, 137.
Bodensee 127.
von Bodman, Bodmen Hans Jakob d.j., Rat und Vogt Hzg. Sigmunds von Österreich zu Feldkirch 125, 127.
Böhmen, Behaimb 138.
Boner, Änderly, *Geisshirt* 281.
– Andreas 357, 381, 382.
– Christly, *von Arosa* 431.
Bonerand, Mart(h)a, *verh. mit Hans Zipper (L)* 287.
Bormio, Veltlin, ital. Prov. Sondrio, Wurmbs, Worms 60, 61, 63, 504, 507.
– *Grafschaft,* graffschafft 495, 497, 498.
– *Podestaterie* 502, 506, 508.
Bozen/Bolzano, ital. Prov. 113, 114.
Brader *s.* Prader.
Bragentzer *s.* Bregentzer.
de Braine, Jacob 432.
Bräm, Hans *(Ger. L)* 340.
von Brandis, Branndiß, *Freiherren, Wolfhart VI. (reg. 1456–1477)* 486.
– *Sigmund I. (reg. 1456–1486/87)* 486.
– *Ulrich (reg. 1456–1686)* 121, 125, 129, 486.
– Ortlieb *s. Chur, Bischöfe.*
Branger, Anna *(Ger. L) Frau des* Vli Prader 388.
– Stoffel *(S)* 430, Stoffels An, Thrina, Vrschla 430.
Brasser, Prasser, Jörj *(P)* 286.
– Lutzi *(P)* 288.
Brätsty, Änderly *(S)* 431.
Braun, Hans *(P) Podestà* 341.
Bregenz, Vorarlberg, Bregentz, Brägets 136, 398.
Bregentzer, Bragentzer, Bregentz, Brågetzer, Pragetzer, Pregenzer, Prêgetzer.
– Anna, *Tochter von Symon B. († 1536)* 270.

- Anna 314.
- Atzgy, Atzyuns, Atzyus *(F) Landammann* 28, 251, 252, 253, 254, 270, 409, 414, 417, 418, 420.
- Christen, *Sohn Martis (L)* 440, 443.
- Christli *d.a. (L) Vater des folgenden* 31, 32.
- Christli 234, 245, 344, 477.
- Dortj, Tordi 289, 314.
- Hans, Hanns *(L) Sohn von Mattli gen. Pregenzer, und Erben* 12, 13.
- Hans 248.
- Hanß *(L)* 442.
- Heintz, Haintz *und Söhne* 246.
- Gretta, *Tochter Martis* 443.
- Jöry 409.
- Jos, *alt Landammann (L)* 267, 268.
- Lorencz, Lorro, Lory, *Landammann* 121, 486.
- Marti *(L)* 443.
- Martj, *Kinder (L)* 424, 432.
- Marty *(F) Kinder* 253, 254, 409, 412, 421, 424, 450.
- Marty *(L)* 318.
- Mattli gen. Pregenzer 12, 13.
- Peter *(F)* 260.
- Peter 36.
- Petter *(L)* 424, 441, 444.
- Simen 248.
- Symoli *(L)* 419.
- Symon *(L)* 270, 409, 414, 418.
- Vrschli *(L)* 307.

Brosj, Brose, Hans, *von Conters i.P., Landammann zu Klosters* 376, 378, 379, 380.
- *Kinder des Landammanns B., von Conters i.P.* 315.

Brücker, Brügger, Prücker, Christlj *(P)* 423.
- Claus *(Kinder) Arosa* 49.
- Claus *(P)* 422.
- Clauß, *alt Landschreiber (T)* 84.
- Engelhart, *Statthalter, Churwalden* 40, 353.
- Hanß, *Fähnrich, Agent (T)* 81.
- Hercules *(† 1702) von Malans* 40, 353.
- Jacob *(P)* 53, 56, 59, 422.
- Martj *(P)* 422.
- Klein Martj *(P)* 423.
- Martj, *Erben (P)* 295.

Brüesch, Peter *(T) Geschworener* 84.

Brun, Jos, Jos Brùnß kinder, *deren Mutter* 261.
- Peter, *ab Patania* 401, 402.

Brunner, Caspar, *Kirchenvogt zu Arosa* 20.

Brunold, Brunnolt, Brunoltz sun *(F)* 260.
- Bastian *(L)* 410, 412, 414, 418.
- Hans, Hanß, *von Peist* 37, 474.
- Hanns *(S)* 414, (418).
- claynn Hans *(L Palätsch)* 26.
- Hennsly *(F)* 260.
- Jann Bastian *(L)* 420.
- Jöri, *alt Landweibel, von Peist* 301, 302, 304, 305, *Erben* 351.
- Jörj, *Handwerksmeister* 353, 354.
- Lena 396.
- Martin *(F)* 260.
- Nesa, Hans B.s Nesa *(S)* 414, 418.
- Peter *(F)* 260.
- Peter, *seine Frau* Treina Porta 333.
- Peterly *(P)* 415, 419.
- Thoman, *ab Prätsch, Landammann, Podestà* 20, 269, 409, 414, 417, 420, 421, 488, 506.

Bub, Bûb, Bueb, Anderli, Anderly, Enderly, *Schmiedmeister (L)* 300, 304, 348, 476, 477, 479, 482.
- Anderli, Enderly, *kaum id. mit dem obigen* 302, 344, 368.
- Anna, *zu St. Peter* 383, 384.
- Enderlj *(F) Landweibel* 312.
- Hannß *(S)* 271, 272.
- Hanß *(L) Geschworener, Statthalter* 32, 34, 36, 305, 306, 307, 311, 479, 480.
- Petter *(F)* 454, 468, 479.
- Petter, *Geschworener (F)* 312.
- Simen *(L)* 445.
- Symen, *Sohn des vorigen* 445.
- Symon *(S)* 431.
- Stäffen, Steffan, *(L) Eherichter, Geschworener* 32, 292, 296, 390, 425, 435, 460, 471.
- Steffa, *Weibel* 397.
- Stoffel, *Handwerksmeister (L)* 303.
- Thöny *(L)* 342.
- Thöny, kind, meitlen *(S)* 141, 142, 431.
- Thöni *(L)* 318.
- Thoman, Thomen *(S)* 411, 415, 417, 418, 419, 420.
- Tomen, *und Sohn* 318, 346.
- Ulrich *(F) Statthalter* 337.
- Vlrich 35.
- Vlrich, *und Sohn (F)* 318.
- Bûbys, die cleinen knaben *(L)* 414, 418.

Büela s. Praden.

Büller, Casper *(F)* 249.
- Hans 249.

Buol, Bûl, Bûel, Bûll, Andreas, *von Dusch, Landammann zu St. Peter (*1666)* 505.
- Anna *(P)* 371, 373.
- Florj, *Landeshauptmann, von Maladers und Tomils († 1647)* 303, 366, 367, 430.
- Hanß, *von Maladers, Vater des Florj, Podestà* 283, 366, 367, 478.
- Hanß Anton, Anthoni, *von Parpan, Oberst, Landammann (1600–1662)* 80, 83, 424, 428, 478.

– Hans Anton, *von Parpan, Landammann (1671–1717)* 344, 505.
– Gemeinratt *(Meinrad), von Davos, Bannerherr* 43.
– Meinrat, *Podestà, von Davos (1588–1658)* 424–430.
– Pal, Pål, *von Maladers* 282, 287, 423, 424, 426, 427, 428, 429.
– Paul, *Landschreiber auf Davos* 55.
– Salomon, *von Davos, und Erben* 428, 429, 432.
– Salomon, *d.j., Landammann auf Davos* 67, 70.
– Ulrich, Vllrich, *von Parpan, Dr. iur. Bundeslandammann († 1687)* 30, 81, 83, 84, 86, 89, 495.
– Ulrich, Huldrich, *von Maladers, Ammann, Podestà (1569–1635)* 32, 59, 276, 278, 287, 425, 427, 429, 432, 502.
– Ulrich, *von Tomils, Dusch, Landschreiber, Bundeslandammann (1631–1698)* 41, 64, 302, 305, 366, 367, 496, 497.
– Bullische masa *(Verlassenschaft) Parpan* 324.
Burett, Hans, Hannss, *Landammann zu Klosters* 43, 44.
Burgau, Bayern, Burgaw 149.
Burgund, Hzgt., Burgundj 137, 138, 149.
Bůsch, Stoffel, *von Davos* 263, 266, 267.
Busser, Anderlj *(L)* 405.
Buzer, Cristen, *von Fideris* 43.

C

Calment *(Clement)* Jörj, *Handwerksmeister (P)* 481.
– Philip, Fillip *(P) Geschworener* 295, 297, 305, 370, 371, 480.
von Capol, Cappal, Hercules, *Stadtschreiber in Chur* 507.
– Johannes, *Schulmeister und Notar in Chur* 53, 55, 59, 105, 106, 108, 114, 117, 123, 124, 129, 130, 134, 157, 478.
– *Johann Pal,* Johans Pal, *Landrichter* 16, 17.
– *Caspar, Domdekan zu Chur s. Chur.*
Casal, Cassal, Casall Crist *(T)* 73, 74, 78.
– Thoman *(T)* 78.
Casanna, Alp, Gem. Klosters, Gasanna 44.
Casper, – *wohl* C. Kneby *(S)* 415.
Casper, Peter, *Landvogt, von Luzein* 90.
von Castelmur, Schůler Růdolf *(† 1452)* 115.
– Schwiggli, Swigli, *Montfortischer Vogt im Oberland, Vogt auf Strassberg (1437–1447)* 119, 120, 121.
Castels, Fraktion Putz, Gem. und Kr. Luzein, Castel, Kastelß 139, 289, 485.
– *Burg (Landvogteisitz)* 136, 137.
– *Gericht, Land* 141, 144, 289, 485, 486.
– *Landvogt, Landvogtei (Acht Gerichte)* 136, 137, 138, 140, 143, 433, 490.
– *Landvögte der Acht Gerichte mit Sitz auf Castels s.* Altmannshausen, Angeloch, Beeli, Finer, Marmels, Schlandersberg, Travers.
Castiel, St. Jörg, Kr. Schanfigg 36, 76, 77, 157, 281, 364, 386, 456, 500.
– *Pfarrei, Pfarrer* 75, 76.
– *Berg,* jm berg 383.
de Cella, Hainricus 7.
Chiavenna, ital. Prov. Sondrio, Clefen, Chläuen, Kläffen, 54, 286, 331, 410, 411, 474.
– *Grafschaft,* graffschafft 60, 62, 63, 495, 497, 498.
– *Kommissariat,* Kommissari 84, 86, 275, 502, 506–508.
Chopfwald *s. Praden.*
Christen, Cristen *(L)* 339, 340.
– Hansch, 412, 417.
– Heintz, *Sohn des C.* 339, 340.
– *d.j. (Ger. L)* 343.
– Christen töchter son *(P)* 422.
– Petter *(L)* 37, 307.
Christlj, Cristlj, Kristly, *Küpfen* 420.
– Josen C. 412, 420.
– Christlys Hannß *(Ger. L)* 341.
– Greten K. 420.
Christman, Cristenman, Hanns *(Ger. L)* 341.
– Grettys son *(Ger. L)* 343.
Chur, Bistum, Diözese, bystum, dioecesis 17, 76, 110, 146.
– *Domstift,* gotzhus, gotzhuss, bystumb, stifft 7, 105, 113, 114, 115, 117, 118, 129, 132, 146, 155, 157.
– *Bischöfe:*
Friedrich I., von Montfort, Fridericus de Monteforti, *Dompropst (1273–1282) Bischof (1282–1290)* 3, 103.
Hartmann II., von Werdenberg-Sargans (1388–1416) 111 (112).
Heinrich von Hewen, Hainrich, *Bischof von Konstanz, Verweser (1441–1456)* 104, 118.
Heinrich V., von Hewen, Heinrich *(1491–1505)* 105.
Johann I., Pfefferhard (1325–1331) 103.
Johann IV., Naso, Johann *(1418–1440)* 112, 113, 114, 116, 117.
Johann VI., Flugi von Aspermont (1636–1661) (108, 109) 153, 154, 156, 157, 205 (475).

Konrad von Rechberg, Cûnrad, *Verweser (1440/1441)* 104.
Ortlieb von Brandis, Ortlieb *(1458–1491)* 18, 72, 76, 105, 123, 124 (126, 127) 128, 134 (486).
Paulus Ziegler (1505–1541) 18, 20.
Sifrid von Gelnhausen, Sifrid, Syfridus *(1298–1321)* 6, 7, 8.
Ulrich V., Ribi, Vlrich, Ulricus *(1331–1355)* 103, 104, 106.
Ulrich VI., de Mont (1661–1692) 156.
– *Bischofswahl* 489.
– *Domkapitel*, capitulum, capitel, chorherren, thumbcapitel 6, 7, 8, 9, 49, (71), 104, 156, 205, 257.
– *Dompröpste:*
Friedrich von Montfort, Fridericus de Monteforti *(1273–1282) s. Bischöfe.*
Lucius Iter (1537–1541, dann Bischof) 488.
Rudolf von Montfort, Rudolfus *(1307–1322, dann Bischof)* 5, 6, 7, 8.
N.N. praepositus *(Christoph Mohr 1637–1664)* 156.
– *Domdekane:*
Albero, Albertus, *von Montfort*, custos *(1273–1308)*, decanus *(1307–1311)* 3, 5.
Caspar von Capol (de Capaul 1527–1540) 488, 489.
Friedrich von Nenzingen, Fridrich von Nentzingen, Nanzingen canonicus *(1308); (1319–1344)* 5, 7, *ev. id. mit* Frider(icus) scholasticus 7.
N.N. decanus *(Bernardino de Gaudenzi 1655–1664)* 156.
– *Domscholaster:*
Friedrich von Nenzingen s. Domdekane.
Johann Schwarzhans (Nigri) Johanns Swartzhanns, schůlherr *(1434–1445, † 1446)* 70, 71.
– *Domkantor:*
Nanno von Marmels, Nannone cantore *(1307–1309) später Domdekan* 5.
– *Domkustoden:*
Albero von Montfort s. Domdekane.
Anton Lentfried, Anthony Lentfrid *(1412–1441)* 70.
– *Archidiakon:*
von Gretschins, H. *(Heinrich)* de Crecinnes, *Kanoniker*, archidyaconus (1270–1307) 5.
– *Geistliches Gericht, Chorgericht* 9, 21.
– *Geistlicher Richter:*
Burkard Lässer, Bůrkard Lâsser, *Kanoniker (1438–1443, † um 1450)* 70, 71.
– *einzelne Kanoniker, Chorherren s. Fürer, Gretschins, Montfort, Pfennig, Sigberg, Sûrio.*
– *Klöster:*
St. Luzi (Prämonstratenserpropstei/Abtei) munchen von sant Lucien, monasterium sancti Lucii, sant Lutzin ob der stat Chur, sant Luci, sant Lutzi, prepositus et conuentus, herren vnd gotzhus, herren des conuents, gemaine conuentheren 3, 45, 46, 48, 49, 50, 51, 52, 80, 81, 103.
Abt: Lienhart *(1475–1497)* 51.
Pröpste:
Berthold II., Bertoldus *(1300–1303)* 3.
(Nikolaus I., *1413–1419)* 46, 47.
Prior 49.
St. Nicolai (Dominikanerkonvent) sant Nigclasen, coffentherren, predigermünche 10, 156, 251, 252, 260, 263, 264.
– *Stadt*, Curia, Cur, Cûr, Kor 3, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 15, 47, 48, 49, 50, 52, 53, 55, 60, 63, 68, 70, 72, 77, 81, 84, 86, 88, 90, 91, 92, 95, 103, 105, 106, 107, 108, 112, 118, 120, 123, 124, 129, 130, 132, 144, 145, 148, 149, 153, 154, 156, 157, 163, 172, 175, 179, 196, 201, 226, 233, 247, 248, 252, 277, 278, 279, 283, 285, 288, 292, 297, 302, 307, 329, 330, 354, 364, 370, 425, 428, 429, 432, 433, 436, 442, 447, 460, 463, 470, 474, 475, 478, 479, 482, 491, 492, 493, 505, 507, 508, *als polit. Stadt-Gem.* 97, 98, 99, 127, 156, 485.
– *Landgericht* 108, 114.
– *Markt*, sand Pauls marckt 493.
– *Kanzlei, Kanzleramt*, cantzli, cantzlery 48, 49, 50, 83, 151, *Kanzler s.* von Porta, Sattains.
– *Flurnamen:*
in deß Bischoff Gwadren 403.
Höfli 103.
Schellenberg 403.
Spinölturm 103, 106.
– *Sankt Martin, Pfarrkirche*, plebanus sancti Martini 3.
Churburg, Vintschgau, ital. Prov. Bolzano, Kurberg 128, 129.
Churwalden, Gem. u. Kr., Churwalde, Curwalde, Churwalchen 4, 28, 30, 40, 59, 80, 83–86, 88, 89, 92, 93, 111, 117, 119–122, 127–137, 141, 163, 164, 259, 353, 485, 486, 488, 495, 497, 498, 505.
– *Gericht/Landschaft* 80, 89, 112, 123–125, 127, 129, 131, 132, 144, 355, 486.
– *Herren*, gůt der herren von C. *(Konvent)* 74.
– *Flurnamen:*
Gaztwald, wald im Gatzi 92.
Hauptweg, wald ob dem Haubt weg 92, 93.
Passugg, Basuk 74.
Runcalier, Hof, Wald, Rungalier, Ronkalier 9, 92, 93, 330.

Steinbachtobel 93.
Tollen, grosse, Thollen 92, 93.
Citerli, de Tavfavs *(Davos)* 4.
Clara *(P)* 45.
– Crista, Cristen, *Sohn v. C.* 51, 74, 78.
– Menig, *Sohn v. C.* 51.
– Clara sun 49.
Claß, *Schlosser, Davos* 424, 433.
Chlaß *Töchter (F)* Elsa 430.
– Maria 429.
– Vrschla 430.
Claus *(P)* 49, 73, 78.
– Hans, Claussen H. 52.
– Haintzen C. *(P)* 73.
Clavadetscher, Clafadatscher, Glafadetscher, Christen, *von Küblis* 357, 374, 376, 377, 379, 380, 382.
– Peter, *von Küblis* 379, 380.
– Symon *(F)* 410, 411, 413, *ev.* 417.
Claw Crist(ins) (gut) *(P)* 73.
Clemens, Clement, Chlemenß *s. auch* Calment *(P)* 75.
– *Frau (P)* 73, 78.
– Hanß, *Geschworener (P)* 67, 88.
– Jörj, *Geschworener (P)* 84.
– Filip *(P)* 64.
– Philip, *Geschworener (P)* 313.
Cleric, Clerig, Antonj, Antony, *von Chur* 423, 424, 425, 428.
– Camill, Camillius, *Oberstzunftmeister, Stadtschreiber von Chur* 68.
– Martin, *Bürgermeister von Chur* 149, 151.
de Coeuvres, Marquis, franz. Marschall, Margis de Cowere 141.
Como, ital. Stadt u. Prov. 391.
– *Podestaterie* 391.
Conrad, Hans, *Ammann im Schanfigg* 115.
Conters, Kr. Küblis, Gonters, Gunters 36, 44, 315, 375, 376, 378, 379.
Gunterser allp 44.
Rota Gülla, Rotgülla 45.
Cosuls *s. Praden.*
Creützmarch *s. Praden.*
von Cronthal, Anton, österr. Resident bei den Drei Bünden (1792–1800) 330.
Cûnrat, *Sohn von Cristina Oswalt* 263, 264.
– Cûnratz Cilyen sun *(L)* 414, 418.
– Cuerat, Christen, *von Fideris* 307.
Curdin, Jacob 432.

D

vgl. auch T

Dalp s. Thalpt.
Dam, Damm, Paul, *aus dem Prättigau* 357, 374, 377, 378, 381, 382.
Damur s. Tamur.
Danab, Tanab, Baschli 298, 470.
– Christen *(F)* 448.
Däscher, Descher, Jacob, *aus dem Prättigau, zu Malans* 423–430, 432.
Dauid, Davidt *(Ger. L)* 340 *s.* Mathys.
Davos, Gem. u. Kr., Daffaus, Taffauw, Tavas, Thafas, Tofaus, Daffaaß 3, 4, 22, 23–26, 29, 41, 42, 53, 55, 59–61, 63, 64, 66–68, 70, 80, 89, 103, 116, 117, 119–125, 127, 134–137, 139, 141, 143, 145, 148, 175, 204, 205, 215, 216, 241, 246, 248, 259, 263–267, 282, 296–298, 300, 315, 323, 340, 357, 364, 366, 368, 397, 402–404, 432, 433, 460, 476, 480–482, 485–491, 493, 494, 499, 501, 502, 505, 508.
– *Gemeinde* 486.
– *Davoser Güter* 391.
– Herren ab D. 480.
– *Gericht* 59, 61, 63, 123–125, 127, 144, 486.
– *alte Walser Gerichte* 138.
– hochgericht der landschafft 353.
Rüten, auff den R. 402.
Deluatz, Jan, *von Fanas* 60.
Deübel *s. Praden,* Sylvaplana.
Dis, Disch, Dysch, Thysch, Tisch, Claus *(P)* 73, 74, 78.
– erben 74.
– Cristly *(Ger. L)* 339, 342, 343.
– Hans *(L)* 409, 411, 413, 420.
– Hanns, *Kinder (Ger. L)* 343.
– Jacob, *Ammann, von Fideris* 43.
– Maria, des sel. Disen 423 *(P).*
Disch, *Ammann (T)* 78 *s. Ammann, Michel.*
Dischly, Tisly *(T)* 78.
Disentis, Kr. Cadi, Äbte 486 (Johann VI., Schnag (1466–1497), 487 Andreas de Falera (1512–1528).
Domat/Ems s. Ems.
Domleschg, Tal, Tomläck, Tomläsch 301, 304.
Donau s. Thanaw.
Dorell, Dorèll, Hans *(Ger. L)* 250, 251.
Dosch, Christen *(P)* 53.
– *s.* Bläsch.
Drei Bünde, Gmein Drey Pündt 60, 61, 138, 208, 223, 243, 251, 252, 275, 309, 356, 366, 476, 487, 492, 493, 497, 501, 507, 508.
Duranna s. Fideris.
Dusch, Tusch *(T)* 73, 78, 123.
Dyss *s.* Thiß.

E

E—, Peter 38.
Ebli, Luzi, *Zunftmeister in Chur* 471.
Eidgenossen, aidtgnossen boten 492.
Elf Gerichte (s. auch Zehn Gerichte) Gemeiner ölf gerichten, 11 Gmeine Landt 69, 243.
Elsa, *Tochter des Hensly, Schwester des Lienhart (P)* 75.
– deß pfeifferß wyb *(Ger. L)* 388.
Elsass, Frankreich, Elsas 149.
Elsen, Hans *(L)* 414, 416, 418, 420.
Ems, Kr. Rhäzüns, Emptz 109, 110.
von Ems (Hohenems, Vorarlberg) Jakob, Embts, Jacob, *österr. Vogt zu Bludenz* 134.
von End, Wilhelm *(II.) auf Grimmenstein (Gem. St. Margrethen, St. Gall. Bez. Unterrheintal)* 111.
Engadin, Engedin, Engedein 333, 425, 432 *s. auch Oberengadin, Unterengadin.*
Engel(l), Anna, *Tochter Jöris* 142, 434.
– Anthoni, *Statthalter (L)* 319.
– Bastlj, *Statthalter, Geschworener (F)* 319, 328.
– Bastlj, *Statthalter (F)* 318.
– Christa, Christen *(F) Statthalter* 32, 35, 142, 157, 303, 304, 344, 362, 366, 391, 452, 453, 471, 477.
– Christen 31.
– Christen *d.j.* 36.
Christen 141, 295, 427.
– Christen, *Sohn Jöris (F)* 449, 451, 456.
– Christen *(L)* 318.
– Christen *(F) mit 3 Söhnen* 318.
– Christen, *Bundesweibel* 37.
– Christen, *Landammann, Vater von Jos und Jann (F)* 311, 312.
– Christian *(F) Podestà* 337, 506, 508.
– Christly, *Sohn von Lt. E.* 448, 452.
– Clas *(F) Bundesweibel* 312.
– Elsi *(Engel?)* 434.
– Hans, *Landammann (F)* 68, 337.
– Hanß *(Ger. L)* 424, 434, 476, 477, 480.
– Hanß *(L)* 318.
– Hanß *(F)* 318.
– Hanß *Fähnrich (F)* 453, 471.
– Hanß, *Statthalter (F)* 30, 32, 34, 36, 296, 297, 300, 305, 344, 479, 482, 500, 501.
– Jann *(L) Landschreiber* 312, 316, 317, 318.
– Jöry *(L/F)* 141, 142, 424, 434, 442, 451, 456.
– Jöry, *Landschreiber* 276 ff. *PB*, 423, 433.
– Jörj, *Sohn des Statthalters Christen, Geschworener* 335.
– Jörj *d.a. (F)* 317.
– Jörj, *Seckelmeister* 318.
– Jöris *Erben, Kinder (F)* 448, 452.
– Joos *(F) mit Söhnen Simmen, Christen* 338.
– Joos *(F) Landschreiber* 338.
– Jooß, *alt Landammann* 68.
– Joos *(F) Landschreiber, Geschworener, d.a., d.j.* 319.
– Jos, Joß, *Sohn des Jöry* 142.
– Jos *(F) Statthalter mit 2 Brüdern* 312, 318, 469.
– Jos, *Sohn des Lt.* 453.
– Joß *(F) Ammann, Kirchenvogt* 32, 34, 35, 36, 40 *(dessen Vater)*, 305, 307, 311.
– Joß, *alt Landammann* 40.
– Joß, Sohn des Christen 311, 469.
– Joß *sel. Erben* 42, 354.
– Joß, Symenß *Sohn* 448, 477.
– (Englige) Lisabeth, *Frau des Hans Zipert* 457.
– Peter, Petter *(F) Landammann* 40, 65, 306, 346, 347, 348, 351, 354, 356 (453) 505.
– Peter 397, 400, 401, 402, 405.
– Peter, *Erben und Söhne (F)* 315, 318.
– Petter *(F) Landschreiber* 305.
– Petter *(F) Seckelmeister* 301, 368, 478, 479.
– Petterli *(F)* 306, 311.
– Sebastian, *Landschreiber, Statthalter* 319.
– Simon 448, 477.
– Symen 427.
– Simon, Simmon, Simmen, *Zugeschworener (F)* 312, 318, 338.
– Thöni, Tönj 235, 424, 455.
– Tönj, *Statthalter* 328.
– Vlrich *(F)* 259.
– Vrich 344.
– Vrich, Ulrich *(F) Statthalter* 318, 337, 381, 382.
– Vrschla, *mit Kindern, Thönis Tochter* 424.
Engensun, Thoman 410, 411.
Engi, Ängi, Enga, Engen, Christen *(S)* 297, 430, 466, 468.
– Christen *(S)* 308, 309.
– Cristen *(verh. mit Zillia) (S)* 255, 256, 269, 270.
– Christlj 343, 344.
– Cristly *d.j. (S)* 269, 411, 415, 420.
– Clein Christly *(S)* 415, 419.
– Cristina, Stina *(S)* 269.
– Domen, Thomen, Toman *(S, Küpfen)* 269, 270, 411 (415) 419.
– Gallus *(F)* 429.
– Gretly, Simen E.s 404, 405.
– Kristen *(F)* 429.
– Hanß, *mit Brüdern (S)* 430, 465.
– Hanß 297.
– Jöri *(S) Zugeschworener* 306, 312, 469, 477.
– Jörj *(S)* 430.
– Symen, Simon, Simen, *dessen Mutter (S)*

308, 309, 404, 405, 469.
– Zillia 269.
Erdüser *s.* Ardüser.
Ernen Elsa *(F)* 269, 413, 417.
Ernst, *Hzg. von Österreich (1377–1424)* 113.
Etsch/Adige 132, 134.
– Etschbrug 26.
– Etschland 363.
– Etzland 390.

F

vgl. auch V

Falck, Johannes, *Nachrichter* 476, 477.
Fäldin, Feldin, Mathis, *von Maladers* 424, 433.
Fanas, Kr. Seewis, Fenaß 60.
Faraboda s. Praden.
Fasänta, Flurj, *Statthalter* 80, 495.
Fätta s. Praden.
Fatz, Vatz, Oschwald, Oswald *(T)* 73, 78.
Feldis, Kr. Domleschg 330.
Feldkirch, Vorarlberg, Velkirch, Feldkilch 121, 125, 127, 139, 140, 143, 423, 433.
Felix – *(F)* 421 *s. auch* Belix.
Ferdinand I., dt. König (1531–1564) 135.
Ferdinand III., dt. König (1637–1657) 144, 205.
Ferdinand Carl, österr. Erzherzog (1628–1662, reg. in den Acht Gerichten 1646–1649/52) 143, 144, 146, 148, 149, 151, 205.
Fideris, Kr. Jenaz, Fittris, Fyders, Vidris 26, 79, 286, 289, 307, 313, 335, 426, 431, 432, 474, 488, 494.
– *Gemeinde, Nachbarschaft* 43, 44, 320, 427, 432, 480.
– alp 45, 67.
– *Duranna, Alp,* Turanna 43–45.
Finckh H., *Registrator der erzherzogl. Kanzlei Innsbruck* 137.
Finer, Peter, von Aspermont († 1565) Landvogt zu Castels (1542–1556) 135.
Firster, *Bewohner von First (S)* 415, 419.
Fischer, Conrad, Cůnrat, *von Davos* 263–267.
– Hans 263, 264.
– Martin 263.
– Hainrich, *von Davos* (?) 263.
Fläsch, Kr. Maienfeld 325–327.
Fleisch, Bärnet *(von St. Peter?)* 278.
– Claus, Claaß *(P)* 81, 307.
– Hanß, *von St. Peter* 307.
– Joß, Jos, *von St. Peter* 278, 279.
Flůr, Fluer, Flury, Hanns *(P)* 422.
– Haintz, *von Klosters* 246.
– Jacob, *von Fideris* 307.
Flypp, Flip, Martj *(P)* 422.
– Meng *(T)* 423.
Frankreich, Frankrych *(König, Jahrgelder)* 60, 61, 62, 491, 493.
Franzosen 141.
Fratzises Vrych 272.
Fraumatta s. Praden.
Freiburg i. Br., Baden-Württemberg 127.
Freisen *s. Tschiertschen.*
Frider(icus) scholasticus *s. Chur.*
Fridrig, Andrea *(Ger. L)* 415, 419.
Friedrich III., dt. Kaiser (1440–1493) 128.
Friedrich, von Montfort, Dompropst s. Chur.
– *I., Bischof von Chur s. Chur.*
– *von Nenzingen, Domdekan s. Chur.*
Friedrich (von Raitnau 1446–1478) Ffriderich, *Abt von Pfäfers* 16, 17.
Fries, Friess *(Fritz?),* Florian, Flori, *oberster Zunftmeister zu Chur* 83, 84, 85, 428, 432, 475.
– Cristtel 432.
de Frowenberg, nobilis *(Heinrich von Frauenberg, 1284–1305, † 1314, Minnesänger)* 4.
Fruwgy *(Ger. L)* 418.
Fürer, Lienhart, Domherr zu Chur 489.
Furggen s. Arosa.
Furgglis s. Tschiertschen.
Furklas s. Praden.
Fürstenau, Kr. Domleschg, bischöfl. Burg u. Pfalz, Fürstnow 114–116, 163.

G

Gabriel *(Christoph), Vikari, Landrichter* 331.
de Gaioch, Zar, *Lt., von Obervaz* 81.
Gamser, Gambser, Jöry, Jörg *(Georg, † 1629) von Chur, Bürgermeister, Landvogt, Stadtvogt* 278, 279.
Gantner, Camill, *von Chur, Armenpfleger, Zunftmeister* 95.
Gasal, Gasall, Crist *(T)* 73, 74, 75.
– Thoman *(T)* 73.
Gasanna *s. Casanna.*
Gatmer(r), Gadmer Cathrinna, Cadrina, *Ehefrau Pfr. Peter Mettier (L)* 294.
– Chaspar, *Statthalter, Davos* 65.
– *als Übername* 351.
Gätzi, Christli 32.
Gaziwald s. Churwalden.
Gazůl, Gezůl, Hannß, *von St. Peter* 425.
– Peter *(Ger. L)* 415, 419.
– Thöny, *Ammann zu St. Peter* 29, 30.
Geel, Bartholomäus, Stadtschreiber zu Chur, Bundesschreiber des Gotteshausbundes 507.

Geliesch, Hans, *Zunftmeister zu Chur* 284.
Gerber, Agta, Agteli *(P)* 372, 373.
– Christen *(P)* 370, 371.
– Jacob *(P)* 64, 84, 371, 480.
– Marti, Marttj *(P)* 56, 373, 480.
Gerster *s.* Sattains.
Giger, Cristen Hermann 432.
Glarus 460.
Glurns, Vintschgau, it. Prov. Bolzano, Glurens 494.
Görz/Gorizia, ital. Stadt u. Prov. 149.
Gotteshausbund, Gottßhaußpundt 127, 151, 485, 486, 494, 507, 508.
Grådlj, Luci *(P)* 422.
Grand, Dusch, *von Alvaneu* 123.
Graz, Steiermark 128.
Grestan, Gresten, Cristen, *von Jenaz* 426, 432.
– Jos, *aus dem Prättigau* 246.
Gretha, Gretli *(L)* 416.
– *(L)* 143.
Grethen, Gretten, Cilyen *(L)* 419.
– Crist, Cristlj, Kristly *(L)* 268, 269, 415, 418, 420, 421.
– Nesa 415.
– Trina *(L)* 413, 415, 417.
Gretschins Gem. Wartau, Grecinnes, Gretinnes, C. plebano de G. 3.
– Eber(hard) canonicus Curiensis 5.
– M., *Archidiakon s. Chur.*
Gruoba s. Tschiertschen.
Grüsch, Kr. Schiers, Grůsch 127, 480, 482.
Gugelberger, Jochum, Jochem (juncker) *ev. Stadtvogt von Chur (L)* 340, 341.
Guler, Guller, Christen, *Fähnrich (P)* 80, 295, *ev. id. mit:*
– Christen *(P)* 284, 354.
– von Wineckh (Winegg) Hanß *(Peter), Oberst (1594–1656)* 80, 478, 496, 497, 502.
– Johann, *Landammann auf Davos* 55, 57, 58.
– *von Winegg,* Johann *(1562–1637)* 496, 497, 502.
– Peter *(P)* 354, 355.
Gwilhelmus, minister Rippam *(Eigenname od. Ortsbezeichnung Walenstadt?)* 5.
Gyger *(F), dessen Schwester* 428.

H

von Habsburg, Habspurg, *Graf (Kaiser Rudolf II.)* 138 *(Erzhz. Ferdinand Carl)* 149.
Hainczli *(P)* 73.
Hainrich, Heini *(P)* 74, 78.
Hainricus, plebanus sancti Martini, *Pfr. zu Chur* 3.
Haintz, Heintz, *Sohn des Hans sel., vom Steinerberg* 249.
– Christen *(Ger. L)* 341, 423.
– Christlis Trina *(S)* 415, 418.
– Gretha Heintze, Christen Heintzen tochter 423.
– Haintzen Claus 73.
– Haintzen, Heintzen knaben *(P)* 74, 78.
Haintzmann, Heintzmann, Jågli *(S)* 261.
– Caspar, *Leutpriester (L/St. Peter 1520)* 20.
– Kasper kinden 261.
von Haldenstein, Vlrich, *Ulrich († 1388)* 108, 109.
– Liechtistein *(† 1390) Stadtvogt zu Chur* 108, 109.
Hall, Tirol 173.
Hans, Hanns, Hanss, *an dem Meierhof* 15.
– *sel., Vater von* Heintz 249.
– tochter son *(P)* 422.
– *(L)* 142, 143 *(s. Mattli).*
– *unehel. Sohn* von Jaeken *(S)* 256.
– Elsis, Elsis Hanß *Sohn (L)* 318.
– Euen H. *und Sohn (S)* 318.
– H. vom Bärtschwald, Bazwald *(wohl Prätschwald,* Brezwald) 405.
Hansen *Tochter* 405.
– *Söhne, Erben (P)* 49, 73, 75.
– Heinrichs chind *(L)* 415.
– Lienharts V̂lly *(Ger. L)* 343.
– Mô̂ritz chind *(S)* 415, 419.
– V̂lrichs chind *(F)* 413, 417, 419.
– von Lo... *(F)* 421.
– Clein Hansis Peter *(F)* 268, 269, 413, 417.
– *von Churwalden (P)* 73.
Hanseli, Hansli *(F)* 447, 457.
– Hanslis Cristlj 416.
– Hanslis Hanß sun 415.
– Hansl sin chnab 416.
Hansen sun, Hannsensun, Hanseson *(L)* 253, 409, 411, 414, 417, 419, 494.
– *dessen Frau* 414.
Hansch Christen *(L)* 412, 417.
Hanscho *(P)* 341.
Hartmann *(F)* 410, 411, 413, 417, 421, *ev. id. mit Lt. H. (F)* 429.
– Cristen, *von Igis* 424, 432.
Hatz, Hannsimann, *von Fideris, oberster Feldrichter* 494.
– Hans, *von Conters i.P.* 36.
Haupt, Diesen *(T)* 281.
Heffischer, Jôrg, Georgius, *Chorschreiber zu Chur* 20.
Hein – *Weibel (F)* 422.
Heinczlis Matten *s. Praden.*
Heinis Hansis Annj *(L)* 414.
– Cristen *(L)* 414.

– Nesa *(L)* 414.
– Peter *(L)* 414, 417.
– wib *(L)* 412, 417.
Heinis Martis Hans, Hanß *(L)* 412, 414, 420.
– Peter *(L)* 409, 412, 413, 419.
Heinrich, Hainrich, *Verweser von Chur s. Chur.*
Heinrich, Bischof von Chur s. Chur.
Held, Heldt, Helt, Helltz, Hels, Heilt, Bably *(S) Frau des* Gorye Neth 271.
– Barbla *(P)* 422.
– Baschli *(S)* 463.
– Bastly *(F)* 429, 452.
– Bastlj *(S)* 318.
– Casper, *Sohn des Hensli (S)* 251, 268.
– Casper *(P)* 422.
– Caspar *(S) Hptm., dessen Töchter* 431.
– Catrina, Trina, *Josen sel. Tochter (L)* 299, 474.
– Christen *(F)* 284, 427, 429, 452.
– Christen *(S)* 389, 463.
– Christen *(Ger. L)* 307.
– Christen, *Geschworener (S)* 312, 318.
– Christen, Christian *(S)* 271, 272.
– Cristen *(P)* 422.
– Cristen 343.
– Dauid *(Ger. L)* 340.
– Elsy, *Ammännin (L)* 299, 300, 301, 302, 303, 344, 347, 354, 357, 398, 400, 401, 424.
– Florin, Flory *(S)* 410, 411, 415.
– Gallus *(L)* 20.
– Gretten *(S) Tochter von Hensli Held* 268.
– Gretly *(F)* 343, 429.
– Gretly, *Schwester von Vrich Held (S)* 308, 463.
– Hans, *des Hensli (S)* 251, 268, 269, 270, 409, 411.
– Hans, *und Sohn (L)* 339, 343, 344.
– Hans, Hanß *(S)* 284, 285, 286.
– Hans, *Sohn des Lienhart* 474.
– Hanß *(F)* 141, 428, 433.
– Hanß, Johans, *Ammann* 258, 259, 485.
– Hensli, *Söhne Casper, Hans, Symon* 250, 251, 268.
– Jan, Jannli 339, 341.
– Joß, *Vater der Trina (F)* 299, 428, 474.
– Lienhart *(S)* 296, 299, 430, 474.
– Maria *(P)* 279.
– Marieli 474.
– Marya *(S)* 447.
– Michel *(P)* 279.
– Oswald, Oschwald, *Ammann (L)* 120, 121, 257, 260, 261.
– Peter *Landschreiber* 312, 346.
– Petter *(S)* 318.
– Petter *(Ger. L)* 139, 308, 341, 430, 463, 470.
– Symon, *Sohn des Hensli (S)* 251, 255, 268.
– Symon, Symen *(S) mit Sohn* 297, 460, 462, 478.
– Symon, Symmen *(S) mit Sohn* 317, 318.
– Simmen *(S)* 337.
– Thöni *(L)* 424.
– Trina *s.* Catrina.
– Trina, *Tochter des Lienhart* 474.
– Vlrich, *Sohn des Joß* 300.
– Vlrich, *Statthalter (S)* 306, 311, 458.
– Vrich *(Ger. L/F)* 339–343, *ev.* 429.
– Vrich *d.a. (S)* 300, 385, 446.
– Vrich *d.j. (S)* 300, 461.
– Vrich, Ulrich, *Sohn des Lienhart (S)* 296, 299, 304, 305, 308, 387, 392, 468, 469, 474, 482.
– Vrich, *Sohn Bastlis (L)* 469.
– Vrich, Vrig, *Landammann* 31, 34 (?) 40, 343, 344, 346, 348, 349.
– Vrich, *Landschreiber (S)* 163, 337.
– Vrich *(S)* 318.
– Vrich *(Ger. L)* 344.
– Vrschla 313.
– *(L)* 424.
Hensch(is) Peterly *(Ger. L)* 414, 418.
– Hannß *(P)* 422.
Hensli, Henslin, Hensly *(P)* 48, 51, 74, 75.
– Henßlys sun *(P)* 74 *s.* Lienhart.
– Iost sun 428.
– Henslis Berchtold *(F)* 413, 420 *s.* Berchtold.
– Henßliß Hanß sun *(L)* 419.
– Hennslis Martis chind *(F)* 413, 420 *s.* Marti.
– — wib 417, 420.
– Henßlin Martin *(P)* 74.
Hentz, Petter *(P)* 422.
von Herlinberg, Herliperg, Balthasar, *Vogteiverwalter der österr. Herrschaften Bregenz und Hohenegg* 136.
Herman, Hermen, Andres *(F)* 364, 428, 452, 470.
– Christen, Cristen, *Knecht des Landvogts Hans Müller (L)* 342.
– Christen, Elsen sun *(F)* 389, 428, 432, 449, 452, *ev.* 297.
– Christen, *der alt Geiger, in den Reckholtern* 388, 454.
– Christen 344, 426, 432, *ev.* 479.
– Christen, Peter Hermanns *(L)* 340.
– Cristlj *(Ger. L)* 339, 342.
– Conrad *(S)* 318.
– Dorothea, *Schwester von Martin H.* 374, 377.
– Elsen, *Mutter des Cristen H. (F)* 389, 428, 432, 452.
– Gereta *(L)* 426.

- Gretli 301.
- Hanß, *Sohn des* Andriß 470.
- Hanß, *ab dem Buel* 306.
- Hanß, der schädler *(F)* 305.
- Hanß, *d.a. (F)* 296, 306, 428, 449.
- Hanß, *d.j. (F)* 306, 449, *ev. auch* 311, 345.
- Hanß *(S) Seckelmeister* 318.
- Hanß *(F)* 318, 337.
- Hanß *(Ger. L)* 142, 426, 433.
- Hans, *Wachtmeister (F)* 338.
- Hans, *Geschworener (F)* 319, *ev. id. mit* 318, 337.
- Hanns, Petterlys Thrinttlys knecht *(L)* 342.
- Jöry *(Ger. L)* 426, 432.
- Marti *(F)* 311, 479.
- Martj *(F), dessen Söhne* 318.
- Martin, *Statthalter (F), dessen Frau* 374, 375, 376, 377, 379, 382.
- Michel, Mychel, *dessen Mutter (L)* 279, 427.
- Michel, *und Söhne (F)* 318, 337.
- Partolt *(F)* 428.
- Petter *(F)* 428.
- Petter *(L)* 340, 426.
- Petter, *in den Reckholtern, dessen Mutter (F)* 346, 369.
- Petter, *und Söhne (F)* 318, ev. 337.
- Petter 461, 479.
- Petterli, *in den Reckholtern* 306, 448, *dessen Witwe und Kinder* 453.
- Vlli, Vlly *(S)* 346, 470.
- Hermänische *(Familie)* 350.

Hertlj, Peter, *von Fideris* 335.

von Hewen, Peter II., Vogt zu Neuburg, Rat des Erzhzg. Sigmund (1479) 129, 134.

Hewer, Hewen Hans *(1475–79), Pfr. zu St. Peter/Langwies* 16, 17.

Hitz, Hiz, Anna *(S) verh.* Enderly Metier 290, 291, 292, 294.
- Felx 277.
- Lutzi, *von Chur* 430, 433.
- Tobye *(Ger. L)* 339.
- Tschina, Tschinli 357, 389, 390, 391.

Hohenegg, Allgäu, österr. Herrschaft 136.

Hold, Petter, *von Arosa* 325.

Holtzapffel, Jacobus, *Beamter der Innsbrucker Hofkanzlei* 136.

Holtzman, Michel, *id. mit* Turnas, Michel 268, 269.

Hop, Hopp, Hans *(T), dessen Frau* 72, 74, 75, 78.

Hosang, Hosanng, Jacob, *von Chur* 283.
- Petter, *Zunftmeister, von Chur* 283.

Hug, Jacob, *von Susch* 425, 426, 429, 430, 432.

Huswirt, Husswürc, Huswürt, Huswürtz, Cristen, Cristann, Cristen *(P)* 73, 74, 78.
- Hanns *(P)* 73, 78.
- Martin, Marti *(P)* 73, 78.

Hûtstadelecke *s. Praden.*

I J

Igis, Kr. V Dörfer, Ygis 432.

Ilanz, Gem. u. Kr., Inlanntz 489, 493.

Innsbruck, Tirol, Insprugg, Ynnsprugg, Yhnsprugg 121, 122, 124–128, 130–132, 134–137, 143, 144, 146, 147, 149, 151, 153.
- am hof 144, 145.

Irben *s. Praden.*

Jacob, meister J., *Nachrichter* 476, 477.

Jacob, vron Gillen man, *Ehemann der Gilla (P)* 9.

Jäger, Jeger, Adam, *Lt., von Peist, Landvogt* 30, 496.
- Barbli, amen Jegers B. 404.
- Bartlj 39.
- Christian, *Landschreiber im Gericht St. Peter* 506.
- Dietrich 424.
- Hans, *Sohn von Ulrich, von Peist* 333.
- Hanß, *von Peist, Ammann* 31, 32, 36, 38 (457, 458).
- Jos, *von Peist, Landammann* 39, 203, 503.
- Ulrich, *von Peist, Bundesschreiber* 333.
- Ziper, *von St. Peter* 384.

Jåk, Hans, Jåken vnelicher sun 256.

Jäni, Jänni, Jånny, Jeni, Jenni, Jenny *(P)* 46, 71.
- *(L) (Meyerhof)* 140.
- Christen *(P)* 422.
- Christen *(P)* 288, *dessen Söhne* Christen *und* Petter 355.
- Engelhart *(P)* 370.
- Florin *(L)* (Florin Jennis Trina) 415, 418, 420.
- Flurj *(P) Kirchenvogt, Geschworener* 88.
- Greta (Jöri Jänniß, *id.* Greta Pederi, *(P)* 371, 372.
- Greta, des jungen Jöriß 373.
- Hans *(S)* 261, 262, 263.
- Hans *(P) Geschworener* 319, 321, 334, 335.
- Hanß *(P)* 281.
- Hanß *(P) Geschworener* 67.
- Jöri *(P)* 56, 59, 422.
- Jöri *(P) † 1661, Engelharts Sohn* 356, 370, 371, 372, *Erben* 373.
- Jöri *d.a.* 80, 99, 297, 305, 481, 495, 497.
- Jorj *d.j. (P)* 372, 373.
- Maria, Marya *(P)* 330, 332.

– Marti, Martti, *Wachtmeister (P)* 295, 297.
– Martj *(P)* 99, 370, 371.
– Peter *(P) Ammann, Geschworener* 95.
– Petter *(P) Sohn des verst. Christen* 355.
– Trina *s.* J. Florin.
– Valentin, Valtin *(P) Gerichtsgeschworener* 96, 97, 319, 321.
Jaggen Anny *(S)* 414, 418.
– Nesa *(S)* 415, 419.
Jan, Janß Christen, *von Peist* 36.
– Eva *(F)* 456.
Janet, Jannet, Janett, Janettus Anna *(T)* 73.
– Hans, Johannes, *von Fideris, Bundesschreiber des Zehngerichtenbundes* 79, 499, 500.
– Peter, *von Fideris, Statthalter* 286, 287, 425–428, 432, *dessen Kinder* 479.
Janli, Hans *(T) alt Landammann zu Churwalden* 59.
Jêgklis Grethen Cilya *(L)* 418.
Jenadsch, Jörg *(Georg), von Davos, Podestà zu Traona, Enkel von Jörg Jenatsch* 64.
Jenaz, Gem. u. Kr., Jenatz 40, 41, 125, 351, 353, 432.
– *Gericht* 144.
Jenins, Kr. Maienfeld 486.
Jmboden, Marti, *von Davos* 263.
Joch s. Praden.
Jochstrass s. Praden.
Johann I., Bischof s. Chur.
Johann II., Bischof s. Chur.
Johann IV., Bischof s. Chur.
Johann VI., Bischof s. Chur.
Johann, *Bischof (electus) von Trient (1420–1424)* 113.
Johannetti, Anna *(T)* 78.
Jörj, Chlas 32.
Jorj, *Fähnrich* 399.
Jori's Greden *Söhne (F)* 456.
Josch 419.
– Jôry *(F)* 413, 421.
– Nico 257.
– Peter *(F)* 413, 419, 421.
Jösli, Disch, *von Küblis, Ammann* 43.
– (Jöslis) Gretha *(L)* 414, 418.
– Hans *(F)* 268.
Joss, Jos, vogt Jossen sun, *von Palätsch (L)* 26.
– Josen Christlj *(L)* 409, 414, 420, 421.
– Hannß *(P)* 422.
Jost, Joost, Mattyen sun *(F)* 258, *dessen Schwester* 358.
– *Eherichter, Davos* 80.
– Cilie, *Tochter des Symon J. von Arosa* 259.
– Frene, *Tochter des obigen* 259.
– Hensli, Iost sun 248.
– Jöri, *Statthalter* 303.
– Simon, Symon, *von Arosa, dessen Kinder* 49.
Issel *s. Arosa.*
Yssler, Lucy, *Ammann zu Churwalden* 28.
Jter, Lucius, Dompropst, später Bischof s. Chur.
von Jufalt, Juvalt, Juwalt, Egloff, *verh. mit Ursula von Unterwegen* 12.
– Ursula, *Tochter des Rudolf von Unterwegen* 12, *deren Kinder* 12.

K

Karl V., Kaiser (1519–1556) 135, 219, 356.
Kärnten, Österreich, Kernnden, Kärendten 125, 138, 149.
Kasper 475.
Khuntz, Khüntz, Khünzs, Kunzs, Kuntz, Küntz, *Wirt* 424, 425, 426, 428, 429, 430, 433, *wohl id. mit:*
– Peter 282, 425, 432, 433.
Kiber *(Frau) von Bangs* 52.
Kieni(y), Johan(n), *Pfr. in Feldis, 1790–92 in P.* 330–334, *dessen Frau* 331–333.
Kind(t), Kyndt, Christian *(1740–1812), Ratsherr in Chur, Oberzunftmeister* 330.
– Christen, *Sohn des Richters Hanß (L)* 301.
– Hans *(L)* 425, *ev. id. mit dem folgenden*
– Hanß, *Richter, Geschworener (L)* 296, 297, 300, 301, 304, 305, 446, 477, 478, 480, 482.
– Hanß, *Fähnrich* 30, 65.
– Steffen, Staffely 339, 342.
Kirchberg, Baden-Württ., Chirchperg 25, 26, 123, 124, 129, 131, 133.
Kleinmattan *s. Praden.*
Klosters, Gem. u. Kr., Closter, Chloster 40, 43, 44, 121, 122, 134–137, 141, 163–165, 246, 402–405, 485, 488.
– *Gemeinde* 486.
– *Gericht* 45, 123, 124, 144, 486.
– *Serneus*, Zernöuß, Serneüß 283, 307.
Kneby, Knêby, Knêbis C(h)asper *(L)* 251, 416, 418.
– Gretha *(L)* 415, 416, 418, 421.
– Hans *(L)* 410, 416, 418, 420.
– Stina, Stini 416, 418.
– Knebys sonn *(S)* 268.
Koch, Hans *(T)* 73–75, 78.
– Hanß 471.
– Lucj, Luczi *(T)* 73, 78.
Kôffman, Hanns *(F)* 15.

Kollplatzwald *s. Praden.*
von Königsegg, Kungsegge, *Bertolt*, Bertholt, Berchtold, *Ritter* 106–108.
Krain/Kranjska, jugoslaw. Rep. Slowenien, Crain 125, 138, 149.
Krentzig, Daniel, *von Feldkirch, Hptm.* 140.
Kreuz Malix s. Malix.
Küblis, Gem. u. Kr., Kübliß 357, 374, 379, 482.
Kuntz *s.* Khuntz.
Kuoret –, *Oheim von Hans Peder* 37.
Kursner, Hans, *von Chur, Priester (T) (1472–1515)* 78.
Kyburg, Kt. Zürich, Khyburg (Grafschaft) 149.

L

Ladamatta s. Praden.
Ladner, Jacob, *von Igis* 432.
Lampert, Thoman *(S)* 415, 419.
Langwies, Lang Wise, Longumpratum, an der Langen Wisen, an der Wys, an der Wise, zer Wis, Langenwiß, Wisen, Lengenwiß, Wiser gmeind 12, 13, 15, 17–24, 26, 28, 29, 31, 35, 37, 38, 39, 43, 52, 53, 54, 59, 60, 62, 64, 65, 66, 68, 69, 84, 93, 114, 116, 117, 119, 120, 122, 128, 130, 133, 137–141, 143, 144, 146, 151–154, 161, 163, 165–167, 169, 181, 182, 186, 197, 204, 206, 208–210, 227, 232, 240, 242, 246, 248–252, 254, 255, 258, 260, 262, 264, 267–269, 272–282, 287–289, 291, 292, 294–297, 299–301, 303, 305–307, 310, 315–317, 320–322, 324–327, 331, 334, 335, 338–340, 344, 345, 347, 349, 352, 357, 363, 365, 366, 368, 370, 374, 379, 381, 386, 389, 391, 393–395, 397, 413, 416, 419, 423, 431, 434, 441, 443, 445, 446, 447, 456, 458, 467, 469, 471–473, 475, 480, 486–489, 491, 492, 494, 495, 501–503, 505–508.
– *Fondei*, Valdein, Valden, Wanden, Vendên, Vandey, Findey, Phandey, Fendey, Funday 7–9, 12, 15, 16, 37, 43, 44, 65, 66, 142, 195, 199, 205, 208–210, 241, 253, 254, 258, 259, 268, 273, 274, 278, 296, 297, 300, 305, 306, 310, 311, 315, 317–319, 321, 328, 331, 337, 338, 368, 374, 412, 416, 421, 423, 427, 428, 430, 431, 438, 440, 442, 446, 447, 452, 454, 456–458, 460–464, 466–470, 472, 478, 481.
– *Sapün*, de Sampuni, Samponi, Sapúnn, Sappiun, St. Pün, Sapûn 3, 5, 15, 16, 65, 66, 139, 181, 205, 208–210, 254–256, 261–264, 268–272, 284, 287, 290, 296, 297, 300, 305, 306, 308, 310–312, 315, 318, 319, 328, 336, 338, 340, 344, 345, 350, 362, 384, 414, 416, 420, 423, 431, 435–437, 446, 447, 457, 459, 461–466, 469, 471, 472, 478, 481.
– *Gericht, Land, Landschaft*, hinder, ynder gericht *(als polit. Einheit)* 12, 22, 23, 25–28, 30, 31, 33, 38–40, 42, 43, 45, 53–56, 58–62, 64, 66–68, 79, 89, 98, 99, 119–139, 143–156, 161, 163, (166), 173, 176, 180, 182, 184, 185, 190, 192, 193, 195, 196, 198, 201, 204–207, 210, 217, 218, 220, 221, 224–228, 231, 234, 254, 267, 269, 275, 276, 296, 297, 299, 300, 306–309, 311, 313, 314, 316, 317, 347, 360, 353 354, 357, 359, 360, 365, 366, 368, 369, 377, 378, 382, 383, 395, 397, 409, 476–481, 485, 486, 488, 491, 495–497, 499–501, 505–508.
– *Alpen, Gemeinden, Nachbarschaften:*
Langwies 10, 12, 15, 18, 20, 21, 29, 62, 65, 66, 169, 199, 208, 209, 210, 234, 274, 296, 297, 300, 305, 306, 311, 312, 313, 318, 319, 335, 338, 413, 416, 419, 423, 431, 433, 472.
Sapün, mit Medrigen 3, 5, 12, 13, (15), 18, 20, 21, 29, 62, 65, 66, 169, 186, 200, 201, 208, 209, 210, 227, 234, 274, 296, 297, 300, 305, 306, 311, 312, 313, 318, 319, 336, 338, 414, 420, 430, 431, 457, 472.
Fondei 6, 7, 8, 9, 12, 13, (15), 18, 20, 21, 29, 43, 44, 62, 65, 66, 169, 178, 195, 199, 200, 201, 208, 209, 210, 227, 234, 238, 274, 296, 297, 300, 305, 306, 311, 312, 313, 318, 319, 337, 338, 345, 412, 416, 421, 427, 431, 447, 449, 450, 454–456, 472.
Praden s. daselbst.
– *Ammänner:*
vor 1391 Töni Winkler 15.
1391 Haintz Winkler 15, 16.
1434 Oswald Held 256, 257.
1436 Hans Held 485.
1440 Hans Held 258, 259.
1450 Lorencz Pregenczer 486.
1452 Simon Mettier 259.
1454 Oswald Held 260, 261.
1455 Simon Mètler *(Mettier)* 121.
1465 Nett 248, 249.
1469 Peter Schmid 261, 262.
1477 Nett 249.
1487 Hans Maisser 50, 51, 52.
1490 Peter Schmid 262, 263.
1492 Peter Schmid 263, 264.
1495 Paul Thöni 264, 265.
1500 Paul Thöni 78.
1501 Paul Thöni 161.
1505 Paul Thöni 267, 268.
1510 Paul Thöni 268, 269.
1512 Paul Thöni 250.
1520 Peter Meyser 20.
1523 Thoman Brunolt 269.

1526 Hans Mettier 270, *ev. auch* Peter Meisser 410.
1528 Atzgy Bregetzer 251, 252.
1534 Atzgy Bregetzer 254.
1536 Atzgy Bregetzer 270, 271.
1540 Peter Walcmayster 28, 29.
1544 Hans Nett 254.
1546 Hans Nett 255.
1550 Hans Nett 489.
1557 Peter Schmid 29.
1558 Peter Schmid 165.
1566 Jan Růtsch 489.
1579 Jann Müller 271, 272.
1594 Hans Wallckmeister 43, 55/Petter Mettier 55.
1595 Hans Müller 93, 94.
1603 Hans Müller 60.
1614 Huldrich (Ulrich) Mettier 138.
1616 Ulrich Mettier 503.
1620 Flury Mettier 275, 276, 278, 279.
1620 Ulrich Mettier 280.
1621 Ulrich Mettier 281.
1621 Hans Mettier 283.
1623 Ulrich Mettier 139.
1628 Hans Mettier 285.
1633 Hans Mettier 141.
1639 Hans Mettier 290.
1643 Johann Flori Pellizzari 294.
1649 Ulrich Mettier 145.
1652 Hans Mettier 148, 149.
1653 Simon Mettier 495.
1655 Simon Mettier 98, 99.
1657 Ulrich Mettier 153, 154.
(1659) Johann Flori Pellizzari 368.
1660 Johann Flori Pellizzari 296, 297.
1661 Johann Flori Pellizzari 30, 31, 298, 299, 300, 301, 370.
1662 Johann Flori Pellizzari 303, 305.
1663 Johann Flori Pellizzari 476.
1670 Peter Engel 65.
1674 Johann Flori Pellizzari 306.
1675 Juli Pellizzari 307, 308.
1676 Jos Engel 311.
1678 Juli Pellizzari 347, 348.
1680 Vrich Held 348.
1681 Vrich Held 349.
1682 Juli Pellizzari 350.
1683 Juli Pellizzari 350, 351.
1684 Johann Flori Pellizzari 35, 40, 354; Juli Pellizzari 275, 352.
1692 Peter Engel 505.
1699 Jan Mettier 393, 394, 395, 405.
1720 Josias Pellizzari 312.
1736 Josias Pellizzari 505.
1748 Daniel Pellizzari 505.
1749 Hanß Engel 68.
1752 Josias Pellizzari 163.
1777 Luzi Bircher 506.
1786 Jan Ardüßer 376, (378), 379.
1788 Peter Zipper 65, 382, 383.
1792 Peter Zipper 319.
Personenbelege s. Ardüser, Bircher, Bregentzer, Brunold, Engel, Held, Maisser, Metger, Müller, Net, Pellizzari, Růtsch, Schmid, Sprächer, Thöni, Walkmeister, Winkler, Zipper. *Weitere Gemeindeämter s. Sachregister.*
– *Kapelle, Kirche St. Maria,* capelle got ze lob und siner hailigen můter… ze eren, ecclesia… in honore sanctissime dei genitricis virginis Marie, unser frówen kilchen, pfarkilchen, chirchen, kirch 12–21, 29, 30, 173, 191, 193, 202, 223, 227, 240, 243, 274, 261, 262, 307, 311, 314, 317, 437, 444, 472, 483, *Katharinenaltar,* ara in honore sancte Katherine virginis 13, 14.
– *Kirchgemeinde, Pfarrei,* kilchgenossen, kilchhóri, kirchspel, parrochia, pfar, undertánen (5), 12, 15, 16–18, 29, 264, 266, 312.
– *Kaplan, Priester, Pfarrer, geistl. Herr* 13, 14, 17–21, 314, 316, 322, 380, *Personenbelege s.* Ardüser, Haintzmann, Hewer, Metger, Rich, Vulpius, Zodrell.
– *Kirchhof, Friedhof,* cimiterium, kirchoff, freithoff, freythoff, frithoff 12–14, 191, 195, 208, 241, 243, 345, 380.
– *Haus des Priesters,* deß priesters huß 169, 172, 173, 191.
– *Platz* 36, 173, 177, 194, 196, 200, 214, 217, 223, 240, 312, 314, 319, 436.
– *Rathaus* 194, 211, 217, 223, 226, 311, 334, 347, 348, 350, 351–353, 354, 374, 381–383, 390, 394.
– *Ratsstube* 209, 213, 389.
– *Flurnamen:*
Åbnet, Ébnit, Inder-E., Usser E. 256, 257, 265.
Adamßwis 442.
Ågerte, des Schinders Å. 434.
Amenswang, in des A., ihna in z'A. 458, 459.
Ammengademli, zu Wichlers A. 470.
Andrisch hus, Andreßhauß 443, 465.
Arbabörter, die hohe A. 468.
Arben, in dem A., in den A., in der A. 32, 459, 460, 464, 467, 468.
Arbenmädy 444.
Augstbärg, Augsperg, Augstberg 446, 458.
Äuja, Oye, Oya, Eye 442, 444, 445, 449, 451, 452, 454, 455, 460, 463, 468, 469.
Aussern, auff der A. 446.
Azierhauß 451.

Bächli, zwischen den, zwüschend beden bächen 174.
Barga, Bargi, zur Bargen, zu den B. 447, 448, 451, 455, 457, zu Luckis B. 442 im Bargenboden 457.
Bargeltli, bim B. 448, 449.
Bärgi, Bergje, das vnder B. 448, 454, 455.
Barmengädemji, zu Barmen Gedemje, zu Bermen G. 455.
Bartlischhus, zu Bartlishauß 435, 448, 449, 457.
Bazwald, im B. 405 *(vgl. Batzgerbrunnen).*
Belen 461.
Berenmat, vnder B. 456.
Berg, auff dem B., im Grossen B. 445.
Billigen, uff B., Biligen 461, 465, *ev. id. mit Pirigen.*
Biraschlůcht, Bierenschlucht 197.
Bircherliß Schlucht 245.
Blacksbord 449.
Blackterboden 404, 451.
Blakten, Blacten, Blacta, auff Campediel zum B. 437, 442, 445, 449, 454, 457, 468, 470, 473.
Blakterbärg, Plakerbèrg, Blacterberg, Blauckterberg 268, 443–445, 450, 454–457, 470.
Blaubächli, Blawe bächli 236.
Blawe riß 236.
Bleicken, Bleicke, auff der B. 438, 443.
Boda, im Boden, auff dem B., hinder dem B. 311, 318, 414, 434–436, 440, 441, 443–445, 448–450, 454, 456, 458, 460, 462, 464–467, 469, 471, 473, auff dem undern B. 440.
Bödemje, im B., jm Bödemli 448, 468.
Bodmer alpwäg 236.
Bodmer Köpffli 245.
Bodmer ottenfan 236.
Bonersmad 449.
Bord, Bordt, Borten 34, 235, 340, 344, 434, 436, 440, 444, 446, 447, 460, 468, Bord oder wis 235, Bordwis 245.
Bördter, Börter 327, 436–438, 444, 449, 450, 452, 454, 455, 457, 459, 461, 463, 466, 468, 470, auff den innern B. 454, schmale B. 448, 452, 454, B. Helten 468.
Börterhalde, in den Börderhalden 452, 453.
Börtermad, das inder B. 455, 461.
Börtermedje, zu den Küpfen bim Mittlen Gaden mit dem B. 459.
Börtjenen, auff den B. 458.
Bregentzer, Christli B.s hauß in der Schlüechten under der Windposti 234, 245.
Breitenbargen 466.
Brennwälder, Gebranti 237, 245.
Brochnen Gaden, Brochner G. 235, 344, 346, 461, 463, 468.
Brüchmedye, Bruchmedje 447, 456.
Brücke, Sappüner B., Sant Püner ... bruck 197.
Brunnen 271, 352, 454, 456, 462, 468.
Brunnenmad, Brunenmad 454.
Brunoldsch Hus, Brunoltshaus 448, 456.
Brunoltsgaden 445.
Brüschhauß 441.
Büdemlein, Bůdemye 198, 199.
Büdlen 451 *(ev. Bündlen).*
Büel, Büelen, auf dem Bül, Büell, auff den Büelen 306, 435, 442, 448–450, 452, 454, 458, 461, 464, 467, 469, Büel auff dem Boden 460.
Büelersch Gaden, Bůlersgaden, Bülersgadmen 454, 455.
Büelji, auf dem Büeltli 466, 468.
Büelriedtthristel 447.
Bündeltli, Bundeltli 448, 449.
Bündlen, Bundla 442.
Bünte 452.
Büsche, in Buschen, in den B. 463, 469 *(ev. Püscha).*
Butzji, bim B., auff den Börtern bim B. 445, 454.
Campadiel, auf Campediel, Cumpadiel, Gampendiel 35, 36, 141, 434, 437, 440, 442, 443, 446, 448, 452, 464, 473, Campedieler bach 235, Campedieler höhe 440.
Chäscherli, Käscherli, die K., uff den K., auffem K. 435, 461, 464, Kescherlen 436, 464.
Chellen, Kellen, die K., Kelen, Kälen 199, 200, 234, 236, 451, 454, 456.
Chemi, Keme, jn der K. 460.
Cheren, Keren, Lange keer 237, 447.
Chind, Kind, auff dem K. 446, 458, 461, 466.
Chobel, Kobel, hinder den K. 438, 459.
Chrachen, Krachen 39.
Chrinnen, Krinen, die K. indre K., ußre K. 458, 460, 464, 465, Krinamad 467.
Chummen, Kume, Kummen, auff der K. 449, 451.
Chüpfen, Küpfen, zů den K., Küpff, Kupfen 236, 257, 264–266, 269, 270, 273, 362, 438, 441, 458–460, 463–469, 473, Küpfer banwald 236, Kůpferberg 269, Küpfferbüel 236, Küpfenegen 461.
Clauß, in der C. 450 *(ev. Chlus).*
Dörfji, im dörffle, Dorfli, Dorf 350, 449, 452, 458, 461–463, 465, 466, 468.
Dürrboden, an dem Dürrenboden, auff dem D. mit dem Rouinli 235, 236, 460, 468.

Dürri, auff der D., Düri 436, 445, 449, 454.
Dürrmatta, Dürrenmadte, auff der D. 446.
Edme, in der E., auff dem Edmet 234, 446, 458, 459, 465, 468.
Egg, Eggen 28, 33, 435, 464, an der E. 446, 458, 461, 463, 465, 469, auff der E. 235, 466, 468, auff Campediel auff der E. 440, in die E. 235, vber die E. 34, Ängisohns E., Engisohns E. 438, 443, 458, 466, Lange E. 236, Retzen E. 34, Simeliß E. 468, Vnder E. 237, 463, 469.
Eggelti, auff dem E., Egelte 442, 449, 451, 452, 466.
Emsischboden, Embschis Boden, Empsißboden 296, 369, 438, 439.
Engel, Töni Engelsch Gaden, T. Engels G. 451, 455.
Engi, Enge, Ängi 256, 437, 450, 452, 454.
Fädarain, Fäderreni 235.
Fanelen, in F. 441.
Färrich, in dem Ferichen 438, 439, 471.
Feiser, an F. 445.
Fidriser berg, uffem Bärg 388, 427.
First, auff der F., Fierst, Firste 140, 444, 446, 449, 458, 461, 463, 465, 467, 473, Firsteneggen 237, First Tschugg, Feirsttschugge, F. und Rauchewang 463, 465, 467, 469.
Firstwald, Fyrstwalt 343.
Flua, Flüen, Flû, Fluyen 28, 176, 188.
Flüenen, Flünen 236, 245, 311.
Fondeier Brücke, Vendendeyer brucken 197, 235, *Fondeier Güter,* Fondeyer güeter 45, 475, Fandeiger metter 44, Vandeyer wäg 197, 341.
Frauenbach, Frowenbach 26, 27, 33–35, 39, 42, 228, 234, 240, 246, 353.
Frenen Gadenstatt, Ffrenen G. 257.
Frenenreüchi, Frenen Reüchi 458, 463.
Fürggli, daß erste Fürgli inerhalb Matlißhoren 42, 354.
Furra, in den Furen 235, 245.
Gadastättji, Gadenstetli, Gadenstetje, Gadenstäteli 308, 458, 459, 461, 463–469.
Gadastatt, Gadenstat, Gadenstaht 449, 454, 455, Tschinelis gadenstat 455, Mittlere Gadenstatt 257, Gadenstat mit dem Ried 466.
Gaden, Ausserer G. 439, Innerer G. 439, Oberer Gadmen *(ev. Oberen Gädmen)* Oberer G. 441, 447, 456, Underer G. 441, 444, 453, 458, *Gorjisch Gaden,* Gorinßgaden, Gorias G. 317, 449, 468, *Mittlengaden,* Mittler G., zum Mittlen G. 459, 463, 468, *Nüen Gaden,* Newer G. Nüwer G., Nuwer G. 436, 461, 463, 465, 466, 468.
Gädemji, Gedmen oder Geren 458, 460, bim aussern Geedemje 454, bim obern Gedemmie 435.
Gallusmad 465.
Gassen, ob der G., under der G. 451, 458–460, 467.
Gaut, am G. und am Haut 470.
Gedufer 449.
Georgenmedern 454.
Gera, Geren 455, 460.
Gigersmedie 456.
Glätti, Gleti, uf der G. 445, 462, 464.
Glatt Ris, Glate Riß 34, 353.
Gluwen 235.
Grad, Gradt, Graad 437, 444, 448, 450, 452, 459, 461.
Greteneggen, Gretenenge, Gretenegg mit Nesenwis, uff G. 451, 452, 458.
Grossbärg, Grossenberg 437, 456.
Großmad 455.
Grüebie, im G. 456.
Gründji, Gründye, im G., Gründli, Gründy 28, 442, 444, 448, 452.
Gründjitobel, Gründlitobel 234.
Gruoben, Gruben, in den G., Gruoba, Grueben 438, 444, 446, 450, 456, 458, 459, 463, 464, 466, 469.
Gun Gerönn 28.
Guver, Gufer, Guffer, im G. 448, 451, 468.
Halden, Halten, in der H. auff der H., auff den almeinen in der H. 442, 446, 447, 449, 450, 452, 454, 455, 466, 469, Haldenbodemli 457, *Halteltli,* Haltelti 455, 469.
Hämmisch Hus, Hemischhaus, Hameßhuß 459, 461, 466, 467.
Hartmannsch Hus, Hartmanßhauß, H. under dem weg 448, 450–452, 454, 470.
Hartmannsch Wis, Hartmanßwiß 451.
Haupt, am H., Hopt 254, 438, 443, 444, 447, 459, 464, 466, 469.
Hauß, bim h. 434, 449, bim alten h. 459, Hüseren, bei den h. 464, bim ussren häuser 443, *(Birchers)* h. 466, *(Mettiers)* h. 468.
Haut, am H., hinder dem H. 436–438, 441, 443, 446, 447, 458–460, 462–473.
Hauteralp 236.
Hauterberg 436, 462.
Hautji, Hautje, Hautjenen 446, 458–460, 466.
Heinza Matta, uff Heintzematta 237, 436, 438, 441, 465.
Heitenmad 442.
Heldsch Bärg, Heldsberg, Heldsbärg 350, 441, 460, 463, 468, 469.
Heldsch Hus, Heldshuß, bim haus *(v.)* stathalter Held 251, 458.
Heldschluocht 464, 467.

Hell, in der H. 438.
Hellenmatten, Hellenmaden, Hellmad, Helamatta, Helle Mate 28, 35, 169, 174, 188, 203, 234, 243, 446.
Hellschluocht, Helschluocht, Hellschlucht 296, 300, 432, 437, 458, 464, 465.
Helndrystal 257.
Heltenbodemli 448.
Hermanß mad 456.
Hermanß Theiler 447.
Heüschi, bim H. 452.
Hirtenhubelsita, Hirtenhubel 235.
Hof, uf em, auf dem H., Hoff in Fandey 437, 438, 440, 442, 444, 452, 470 aussern H., jnneren H. 472.
Hofstättji, Hoffstetjenen, Hoffstetienen 441, 463.
Höhi, Höhe, in der H., auff der H. 234, 467.
Holenstein 363.
Holzboden, Holtzboden 37–39, 438, 444, 450, 459, 472.
Hopawis, Hopenwiß, in H. 440, 461, 463, 465, 469.
Hopen 447, 469.
Hora, Horen, Horn, im H. 38, 437, 440, 442–444, 451–453, 472, Horen, grosse H. 34, kleine H., Hörelin 32, 34, rechte H. 39, Horenwiß, in H. 458.
Hörelj, Hürelj 32, 36, 38, klein Hürelj 34, Spitz Hörelli 32, 37, 39, Hüreligaden 439.
Houdt, am H., hinder dem H. *(ev. Haut)* 461, 465.
Hublen, in den H., Hubla 401, 451, vnder dem Hubel 466.
Hungerstobel 400.
Ifang, Infang, Infängie 444, 445, 452, 454, 459.
Jaggemsch Gaden, Jacemsgaden, Jagembßgaden 450, 456.
Jaggensch Hus, Jacobshauß, Jakemshaus, Jagembhuß, Jacomshauß 331, 448, 452, 460.
Jatz, am J. 438, 443, 461, 464.
Jenis gütter, uf J.s gütteren im Meyerhoff 140.
Jörenbärg, Jörenberg 449, 455.
Jörißhaus 451.
Jösli, Hans J.s. gadenstat 268.
Juden, in den J. 446.
Jungbrunnen 34, 39.
Keniel, jn der K. 465.
Kilchenstuckli 469.
Kilchenwassen, uff dem K. oder Platz 36.
Kirchweg, Kirchwäg 200, 236.
Klaren meder 38.
Kolstäg 348.
Kopfie, im K., uß dem K. 340, 345.
Korfli 236.
Kreützmarch 33.
Landeggmeder, Landegg, in L., Landeggen 443, 466.
Landwasser, Lantwasser 235, 236, 260, 265.
Langecken 199.
Laub, Lauben, in L. 438.
Leidwiß, zu den Küpfen der L. 458.
Len, Lehn, am. L., Len, Lech, Lecha 194, 235, 245, 341, 344–346, 387, 440, 455, Lenbûl 161, 274, Lehngutbödeli 235, Lenwald 387, Lenigrube 235.
Lerchen, Lehrchen 245.
Lerchwald 236.
Lienhus, Lienhauß 387, 452.
Ligboden, auff dem L. *(ev. verschrieben f. Listboden)* 404.
Listboden 450–453, 455, 456, 459, 471, der aussere Listboden 454, jhnna auff dem L., *(der innere Listboden)* 454.
Litzi 442.
Loren Schluocht, Lorenschlucht 197, 198, 436.
Lümmi, Lüni, Lüne, Lünn 268, 444, 451, 454, 461, 463, 469, Lünzug 387.
Luge 465.
Luskrut, Lußkrut, im L., Laußkrut, Laußkraut 443, 446, 458–461, 464–467.
Lyrenhauß, Lirenhaus 437, 443, 444, 452.
Mad, am M., im M., das M. ob des Mene 445, 452, 453, Groß Mad, im G. M. auff Nuffs 435, 436, 445, 460.
Manschboden, Manßboden 441, 445, 446.
Marienmad, Marienwiß 445, 471.
Martisch Brunna, Martisbrunnen 32, 34.
Martishuß, Martishauß 454, 457.
Matta, Matte, Madte 15, 199, auff der M. 388, 435, 453, in der M. 350, 434, 447, 461, 462, 464, 467, 468, in der M. bey den Gadmen 468, zu den M. 458, zu underst in der M. 458, Matenseitten 345, Madtenwiß 442.
Mattelti 460, 467.
Mattjisch Horen, Matlisborn, Mathlißhoren 32, 42, 354, 404.
Meder 34, in den M. 38, vff den M. 35, 38, 457, vnder den M. 31, 32.
Medergen, Medrigen, auf M., de Medi, Mederyen, Mederigen, Metterien 3, 5, 236, 263, 271, 339, 435, 437, 439–441, 443, 445, 446, 453, 458, 460–465, 468, 469, 471–473, Inder M. *(heute Tschuggen)* 310, 439, 465, 469, Vorder Medrigen 77, 78, Bächli, Mederger b. 236, Boden, uff dem B. 261, Schooß, Mederger *(s. auch Schos)* 236, 245, Stafel 263.

Medji, Medje, Medie, im Medjen 436, 453, 464.
Meierhof, Meyerhoff 388, 436, 437, 444, 451–455, 458.
Meißerßgaden (am Plätsch) 461, Meiserhauß 435, Meissershof 440, Marti Meisserß Schluocht 444, 472.
Menni, Meni, Mene 442, 452, 453.
Mettier, Petter M.s. haus 196, 235, 245, Metierbachß Schlucht 235.
Michelsch Wis, Michelswiß 458.
Mittela... 31.
Mittelchrüz, Mittelkreütz 452.
Mittlengaden Midtlengaden 456, 464.
Müli, Mülly, Můly 265, 266.
Müligaden 438, 459, 466.
Müllersch Hus, Müllershauß 435, 438.
Muren, Mauren, in den M., Maura 403, 437, 440–442, 459–461, 464, 465, 470.
Lenge Mauer, Zur L. M. 435.
Mutten, Muden 440, 441, Muttenmad 442, Mutterenmedye 447, Muttenschüechtli 438, 440, 442, 444.
Nesenwis (auf *Greteneggen)* 452.
Nesseleggen 235.
Net, Netshauß 449, Netz meyerhoff 268, 269, Netz die groß Gadenstatt 268, 269.
Nigglisch Hus, Nigglishus, Niglißhauß 450, 451, 454, 456, 468, 469.
Nufsch, Nuffs, auf N., Nufs 36, 39, 426, 435, 436, 440, 454, 459, 469.
Oberwang 455.
Ochsenmattelj 322.
Ocken nůß 174.
Örtji, Ort, Ordt 461, 464, 469.
Ott'sch Schluocht, Otts Schlucht 437.
Palätsch, Paletz, Palatsch, Pollätzsch, Bolätsch, Belätzsch, Beschlätzsch 10, 11, 26, 277, 340, 345, 348, 434, 440, 442–446, 451, 454, 458, 461, 463, 464, 469, 470, 472.
Patäsch, Patesch, Betäsch 37, 436, 441, 443, 452, 465.
Pedruts stuck 446.
Petterswang, jn der Grossen P. 458.
Pfeiffers mad 443.
Pirigen, Birige, Beyrigen, Byrigen 31, 39, 40, 42, 237, 353, 431, 435–437, 440–443, 454, 458, 459, 465, Infängie, auff Birigen daß I. 452, Pirigenmad 456.
Pitzeggen 235.
Plätsch, *zu Palätsch?* 461.
Platten, in den P. 466.
Prätschwald, Bretschwald, Brätzwald, Brezwald, Prâtsch holtz 172, 322, 336, 344, 346, 348, 403, 405, 424, 434, 435–438, 440, 444–446, 456, 462, 464, 467, 468, 470, 471, 478.
Rain, Rein, auff dem R., gut am Rhein 315, 448.
Rastielsboden, Rastielßboden 310, 311.
Rauchenstuck, zur Bargen in R. 451.
Rauschenberg 470.
Reckholdern, Reckholtern, Regholderen 297, 306, 315, 346, 374, 377, 388, 390, 447, 449, 450, 452, 468, Reckholtermedie 456.
Ried 444, 456, 466.
Riedli 463.
Riedmad, Riedmatt *(ev. Riedmeder)* 439, 449, 451, 452, 455, 458.
Riemji, Riemen 435, Riemli, im R. 463, 469.
Riffe, Rüff 34, 194, 197.
Ris, Riß 39, 42, 311, 353, Glate R. 39, 42, Höches R. 38.
Rofel, Roffel, auff dem R. 245, 369, 404, 440, 442, 450, 454, 459–464, 470, Ober R. 459, Under R. 434, 436.
Rofelwald 161, 235, 274.
Ronen, Rohnen, in den R. 200, 237, 245, 341.
Rongg, Rongje, Ronkch 172, 236, 344, 345, 436, 440, 441, 444, 458, 461, 462, 464, 472, *Höha Rongg*, Hoche Ronck 199, 236, 245, Ronck in den Lerchen 199, 245, Rongbach 176, 188, 311.
Ronggwald, Rongwalt, Ronckwald 174, 176, 180, 188, 202, 236, 245.
Rossboden, Roßboden 436, 463, 464, 469.
Ruchberg 447.
Ruchenwang, Ruche Wang 461, 465, 468, 469.
Rüchi, Reüchi, in der R. 45, 444, 446, 463, 464, 468.
Rufenen, Ruffene 344, 455.
Rufinli, Rofinli, Rofimli 442, 443, 468.
Rufitristel, Rufentristel, auff dem R. 436.
Rüti, Reüti 318, 348, 435, 437, 439, 445, 471, *Rütiboden* 311.
Rütland, Reütland, Rüdtland 236, 245, 438, 440–442, 461, 472.
Salenegga, Saleneggen 237, 363.
Santgrube 235.
Sattel, Satel 318, 447.
Schämpfig, Schempfig, auf dem Sch., Schämpf 458, 463, 467, 469.
Schafamatta, Schaffenmadte 460.
Schafzug, Schaffzug 199.
Schellenberg 403.
Schlümpf, Schlümpffe 237, 245.
Schlümpfeggen 237.
Schluocht, Slůcht 120, 140, 142, 199, 201, 234, 236, 258, 296, 297, 299, 317, 368, 434, 435, 437–440, 442, 443, 448, 450, 452, 458, 464, 471, Schlüechtli, Schlüochtje 234, 245,

440, 448, 450, 454, 456, 458–460, 463, Ausser S., Schlüechtli 200, 236, 297, in den oberen S. 436, 440, 467, ob der Tiefen S. 235, 344, jn der vnder S. 436, 439, 441, Marti Meissers S. *s. Meisser*.
Schmidß Wiselti 245.
Schmitten, Schmidten 246, 437, 458, 459, 461, 463, 468, Schmiter Gademli 462, Schmidtenmadten 459.
Schmittibach, Schmidtenbach 446, 458.
Schönen Boden, Schönenboden 441.
Schos, im Sch. 444 *(s. auch Mederger Schooß)*.
Schrangen 446.
Schrankenmetli 463.
See, hinderdem S., in der S. 445, 466.
Seematten, Seemadten, Sehmaten 436, 437, 444, 450, 451, 454, 456, 468.
Seta, Seten, Setten, Seetten 200, 234, 340, 344–346, 435, 442, 464, Seetenmeder 235, Setenmedie 464.
Simmelisch Eggen, Simelis Egge 445.
Simmisch Hus, Symenßhauß 459, Symenßwiß 464.
Sinen, oben S. 440 *(Lesart unsicher)*.
Sita, Seiten, in den S., Sytten, Seiden 340, 345, 346, 440, 441, 449, 463, 469, ausser Seita 436, obere Seiten 436, *Sitengaden* 461.
Sonniort, Sohneort 30, 448.
Soppigen Boden, Soppigenboden 311.
Spatsmad 444.
Spitzen Büel, Spitze Büel 37.
Spitzeneggen, Spitze Egge, Spitzegga 245, 258, 458.
Spiz 44.
Stadtlen, zum St., zue den St., Stadln 436, 446, 463, 467, 468.
Stadtler Hof, Stadlerhoff 465.
Stafel, Staffel, am St. 434–436, 440, 441, 446, 458, 467, 468, 473.
Stègen 161.
Steig, vnder der St. 399, 400.
Steinen, zu den St., Stainen 260, 324, 329, 438, 442, 443, 445, 448, 450–456.
Steinerbärg, Steinerberg 238, 249, 427, 436–440, 442–445, 447–457, 460, 464, 468, 470, 473, Weid in St. 452, Steinerhöche 403.
Steinmedli 442.
Stelli, Stella, für den St. 346.
Sträffeleggen, Strafelegg, Straffelegg 260, 444, 447, 448, 450, 452, 464.
Sträza, Starätzen, Starezen 26, 27, 31, 33, 39, 453, Starätzenwiß, Staretzenwiß 33, 40, Stretzerfluo 169, Stretzermad 169, Strètzeneggen 169.
Straß, am S. 456.
Strassbärg, Straßberg, Sträßbärg 44, 45, 140, 290, 437, 445, 446, 448, 450–452, 454–459, 461, 463, 467–470, 473.
Strassbärger Alp, Straßberger alp 45, 456, Straßberger berg 436, 449, 453, 454.
Strela, Striäl, Strele, Strehlen, uf Str. 104–106, 111, 388, 389.
Studamad, Studenmad 454, 464.
Stücke, vnder den St. 340.
Stugen 461 *s.* Stègen.
Stumpenarben 32, 34–36, 39.
Stuoffen, Stouffen 465, 467.
Stutz 444, vff dem S. 450–452, 461, obere S. 450, undere S. 450, jn den Stützen 467.
Tälli, Telli, im T. 447.
Täufi, Teüffe, in der T. 434.
Tanabsstückli 466.
Tanobs Meder 446.
Teil, Theil, am T. 451, 452, 455.
Teilen, Theilen, auff den Th., Tailen, Thelen 35, 260, 346, 436, 440, 443, 445, 448–452, 454, 455, 468, 472.
Tiejen, Thieyen, zue de Th., Thyen, Tyen, Tiegen 253, 310, 435, 439, 441, 445, 446, 471, 473.
Tobel 449, Tobelmad 436, 445.
Trit, vnder dem T., Trid 237, 245, 345.
Troyen, an T. 200.
Tschuggen, Dtschugen, Tzugen, Tschuggy 236, 245, 263–266, 269, 296, 310, 311, 369, 390, 434, 435, 437–439, 441, 446, 458–460, 463–465, 467, 469, 471, 473, Rotter T., Tschucken 176, 188, 236, 245, 311.
Tschuggenhus, Tschuggenhauß 444, 445, 452, 455, 468.
Tys, ob T. 237.
Überrock 436.
Verlägna 447.
Vogelboden 450, 451.
Vogellershuß 161.
Wäbersch Wald, Wäberßwald 235, 245.
Walckenstäg 348.
Wald, zu St. Peter und vf Wald 384.
Wallisch Schluocht, Walenschlucht 448.
Wang 255, 256, 313, 436, 437, 443, 446, 452, 455, 458, 461, 464, 466, 469, Wängli 468.
Wasserleiten, in den W. 466.
Weiblhoff 445.
Weibeltiß 449.
Weißelt 387 *(ev. Wiselti)*.
Weitenhauß 346.
Welschenberge 31, 452, 459.
Weng, Wengi, in den Wengen 199, 200, 339, 436, 448, 464, 468, jndre W. 459, obere W. 199, vndere W. 199, Hämeß Wengli 461.

Wildi, Wilde, in der W. 449, 455, Willde gütter 140.
Windböste, Windposti 199, 234, 237, 452.
Wis, Wiß, auff der W. 442, 449, 450, 453–455, 459, 463–465, 468, 470, Wisen, auff den W. 438, 447–449, 452, 455, 456, 460, 470.
Wis, Under, Undere Wiß 435.
Wiselti, Wiseltli, Wisselti 235, 348, 435, 443, 446, 450, 459, 464.
Wissbach, Weissenbach, Wissenbach 174, 311.
Wiswald, Weiswald, vsserer W., äusserer W. 237, 363.
Würzen, Würtzen, Wurtzen 236, 339, 344.
Wuost, im W. 464.
Zipers Egge *s. Egg*.
Ziperswiß 444.
Zügen, in den Z., die Züg 199, 200, 234, 236, 245, 339.
La Punt s. Punt-Chamues-Ch.
Lässer, *Burkard, Kanoniker, geistlicher Richter s. Chur.*
Laurenz, Laurentz, Loräntz, Lerentz, Lorenz, Lorentz *(P)* 72, 77, 78.
– *d.a. (L)* 388.
– Anna, *Tochter des Martj* 329.
– Anna, *Tochter des Petter* 309.
– Baltisar, *Lt. (T)* 84.
– Christen *(P) Geschworener* 306.
– Christian, *Kirchenvogt (T)* 88.
– Claus *(P)* 74, 75.
– Dys 281.
– Greta, *Frau von Petter Lorentz (P)* 309, 310.
– Hanß *(T)* 84.
– Jacob *(L)* 280, 342.
– Jori *(P)* 422.
– Maria *(P) Ehefrau des* Melcher Karlj 355.
– Maria *(P) Tochter des Petter* 309, 310.
– Martj *(P)* 329.
– Meinrat, Meinrad, *Schulmeister, und Sohn (P)* 325, 326, 329, 330.
– Petter, *Lt. Hptm. (T)* 284, 288.
– Petter *(P)* 309, 310, 480.
– Vllj, Vellj *(P) Geschworener* 80, 81, 84, 297, 305, 306, 370, 371, 481, 495, 497, *d.a. und j.* 480.
– Vlrich, Vly *(P)* 281, 284, 343.
– Vrich *(P)* 422.
Leis, Leiß, Lis, Liß, Luiß, Lys, Lysß
– Gaudenz *(P) Geschworener* 313.
– Johannes, *Schuhmachermeister, von P, ansässig zu Fläsch* 325–330.
– Marti *(P)* 322, 324.
– Peter *(P)* 67.
– Vlrich, Vlli, Volli *(P)* 64, 79, 371, 481.
– Vlj *(P)* 313, 321.
Lem Marug, Hanß, *Landammann im Gericht Klosters* 405.
Lene – 268.
Lentfried, Lentfrid, Anton, Anthony, *Custos s. Chur.*
Lenz, Kr. Belfort, Lentz 112, 117, 119, 121, 122, 127–129, 130–135, 150, 151, 400, 471, 485, 486.
– *Gericht* 125, 127, 129, 131, 132, 486.
Lerchwald s. Praden.
Lerentz *s.* Lorentz.
Leschg *s.* Maisser.
Leschg s. St. Peter.
Lienhart *(Ger. L)* 143, 421.
– *in Klosters* 402, 403.
– Henslys sun *(P)* 73, 74, 75, 78.
– Hans *(P)* 51.
– Hannß *(Ger. L)* 341.
Lienhart, Abt zu St. Luzi s. Chur.
Lientschi 458.
Lindau, Bayern 139.
Lindtner, Jsaac, Ißac, *Rat und Kammermeister des Erzhzg. Ferdinand Carl von Österreich* 151.
Loch s. Praden.
Lorez, Loretz, Anna 373.
– Jacob *(F)* 304.
– Petter *(F)* 285, 304, 305, 426, 427, 451, *dessen Stieftochter* 285.
Lori, Hanß 392.
– Lories Christli *(S)* 458.
Lorient, Jacob, *von Luzein, Seckelmeister* 40, 353.
Lowener, Gwilhelmus dictus 5.
Luchs, Andras, *von Davos* 259.
– Frene, *Tochter des Symon Jost von Arosa, Frau des Jon* 259.
– Hans, *von Davos* 123.
– Jon, *von Davos* 259.
Luck *(L)* 442.
Lucy *(F)* 417, *Kinder* 268, 269.
– Lucys Peter *(F)* 410, 411, 413, 421.
– Lucys Thomann, Thomman *(F)* 413, 417, 418, 421.
Lüen, Kr. Scharfigg, Lün, gmeind 325.
– *Kirche* 445.
Lung, Jacob 38.
von Lumerins, Heinrich, Landvogt im Lugnez († 1445) 116.
Lurer *(Laurer)* Antonj, *von Chur* 430, 433.
– Jos und *dessen Frau* 427, 432.
Luzein, Gem. u. Kr., Lutzein, Latzein 40, 90, 353, 505.
– rhathaus 382.
Luzi – 471.
Lys *s.* Leis.

M

Maienfeld, Gem. u. Kr., Meiienveld, Meyenfäld, Mayenveld 40, 62, 63, 89, 99, 109–111, 120, 139, 163, 326, 327, 353, 485, 486, 492, 493, 504.
– Gmeind und burgerschaft 99.
– Hochgericht 138, 326.
– *Landvogtei* 60, 495, 498, 506.
– *Steig (Luziasteig)* die Steig 399, 400, 475, 481.
Mailand/Milano, ital. Stadt u. Prov., Maylandt 133, 157.
Maisser, Meis(s)er, Meys(s)er, Cilya *(L)* 414, 418.
– Elsa, *Witwe des Hans M.* 262.
– Gretha *(L)* 414, 418.
– Hans, *von Palätsch* 26.
– Hans, *gen. Leschg (S)* 262.
– Hans *(L)* 409, 414, 418.
– Hanß (Johannes) *Ammann zu L* 50, 51.
– Marti 444.
– Martin 247.
– Marty *(L)* 418.
– Marty, *d.j. (S)* 411, 415, 420.
– Marty, *d.a. im Boden (L)* 409, 414, 417, 419, 420.
– Marty, *von Chur* 277, 285.
– Marty 339, 340, 341, 342.
– Peter, *Ammann zu L* 20, 251, 252, 410, 413, 417, 420.
– Peter, *dessen Töchter (L)* 340.
– Petter, *Sohn von Elsa u. Hans* 262.
– Petter *(L)* 424.
– M. wib im Boden 414.
– Maiserna, *Familie (L)* 342.
– Maisser, *Geschwister* 262, 263.
– Meisseri, *von Arosa* 392.
Maladers, Kr. Schanfigg 238, 283, 423, 426, 427, 429, 432, 433.
– *Gemeinde* 238.
– eidschwerer 112, 114.
Malans, Kr. Maienfeld, Malanß 40, 88, 89, 164, 165, 429, 432, 485, 486.
Malâris s. Tschiertschen.
Malix, Kr. Churwalden, Malix, Vmblix 67, 81, 92, 93.
– eidschwerer 112, 114.
– *Kreuz* 139.
Malluieß, *Gem. Peist*, 36.
Margadant, Marradant, Conrad, *Statthalter von Davos* 303.
– Gebhart, *von Davos, Unterschreiber* 366, 367.
– *Paul, von Davos, Landschreiber* 491.
– Vlrich, *von Davos, Landammann* 64.
Margareta, Margrett *(P) Tochter des* Marti, Vlrichs sel. 50, 51.
Marks 429.
von Marmels, Conradin *(1459–1518) bischöfl. Lehenrichter* 114, 115, 116.
– *Hans, Herr zu Rhäzüns († 1552?)* 487.
– *Hans Georg*, Hanns Georg, *Vogt auf Castels und der Acht Gerichte (1573–1596)* 136.
– Nanno, *Domkantor, Domdekan s. Chur.*
– Rudolf († 1553) 493.
Marti, Marthi, Marty, Bartly Marthis 420.
– *(Maurer)* Martis *Sohn* 33, 142.
– *(Weibel) und Söhne (F)* 318.
– Martys Chasperly *(F)* 415, 417.
– Martis Hensly *(T)* 78.
– Jagen *(L)* 265.
– Marty Jos *(Ger. L)* 412, 417.
– Marte, Martis Peter *(Ger. L)* 417, 421.
– Martis Thoma(n)s sun, knaben *(F)* 412, 421.
– Marti *(P) Sohn des Ulrich, Vater von Margareta* 509, 120.
Martin *(Fischer oder Jmboden) Sohn von Cristina, Tochter des Hans Oswald* 263, 264.
– Hans, *von Schmitten* 246.
Marug, Christen *(L)* 307.
– Hanß, *Ammann zu Klosters* 307.
– Tschina, *von Serneus* 283.
Maruren *(ev. Mauren) Gem. Klosters* 405.
Mastrils, Kr. V Dörfer 476, 482.
Matan s. Praden.
Matanwald s. Praden.
Mathej, Jaclich, *dessen Güter (P)* 140.
Mathiew *(Ger. L)* 410.
Mathis, Mathys, *(P) Bruder des* Claus 49.
– Barbly *(L)* 410, 411, 420.
– Christen *(Ger. L)* 340.
– David, Dauidt 340.
– Jacob *(Ger. L)* 277, 340, 343.
– Jerg, *Jöry, von Alvaneu* 152, 153.
– Peter, *von Untervaz, Ammann* 281.
– Thiß, Mathiß, sel. *Schwestern* 281.
von Matsch, Metsch, Mètsch, Gaudenz *(† 1504) Vogt, Graf von Kirchberg, Hauptmann an der Etsch, Burggraf zu Tirol, Herr der Acht Gerichte 1471–1477, bis 1496 der Gerichte Schiers und Castels* 25, 122–128, 130, 131, 133, 134, 138, 150.
– *Elisabeth, Ehefrau Friedrichs VII. von Toggenburg s. Toggenburg.*
– *Ulrich IX. († 1481)* 25, 113, 122, 129, 131.
Matthias, Mathie, *Erzhzg. von Österreich, Kaiser (1612–1619)* 137.
Mattiew, Claus *(Ger. L)* 341.
Mattli, Matlj, Madtli, Matley *(P)* 48, 49, 50, 51, 71, 73, 121.

– Anna, *Tochter des Hans M.* 141.
– *Hptm. (S)* 318, 336.
– Balthasar, Baltthasser *(P)* 45, 49.
– Christen (363), 428.
– Christen *(S)* 318, *ev. id.* Christen *(S) Weibel* 337.
– Christian, *Landvogt zu Maienfeld* 506.
– Cristina, *Ehefrau von Balthasar M. (P)* 45.
– Cristina, *Schwester von B.M. (P)* 45.
– Grett, *Schwester von Jos M.* 120.
– Hans *(S) Zugeschworener* 312, 318, 319.
– Hans *(S) Statthalter* 337.
– Hans 335.
– Hanß, *Martis Sohn, Küpfen (S)* 141, 142, 282, 283, 356, 360, 362, 363, 364, 428, *dessen Kinder* 141, 142, 308, 365, 366, 444.
– Hanß *(S) Sohn des Hans* 459, 460.
– Hanß *(S)* 468, 470.
– Hanß *(Ger. L)* 345.
– Jacob *(Ger. L)* 345, 346.
– Jacob *(S)* 318.
– Jacob, *Sohn des Jörj (S)* 337.
– Jöri *(S)* 464.
– Jörj und *Söhne* (Jacob, Lenz) *(S)* 337.
– Jöry *(F)* 142, 429, 453.
– Johann, *Podestà* 506.
– Jos, *Schlücht (L)* 120.
– Konrad, *Podestà* 506.
– Kůndig, *von Arosa* 248.
– Lenz *(S) Sohn des Jörj* 337.
– Matthias, *Kommissari* 506.
– Margret, *Erben 350 s.* Grett 120.
– Martj *(F) und Geschwister* 429.
– Marti, *Küpfen (S)* 362, 365, 366, 390, 468.
– Marti 390.
– Martj *d. kleine* 346.
– Martj *und Sohn (S)* 318.
– Melch, Mattlis sel. sun 50, 51.
– Meng, Menng, Mänig *(P)* 45, 49, 50, 74.
– Peter *(S)* 290, 430, 460, *dessen Witwe und Kinder* 467.
– Peter, *Sohn des Hans* 141.
– Simon, Simen, *von Arosa* 248.
– Trina 142, 390.
– Trinj 405.
– Vrschli, *deren Söhne* Hanß *und* Marti 268.

Mattye, Matye, Hanns *(Ger. L)* 342.
– Mattye, *dessen Sohn* Iost *(F)* 258.
– Mattyo *(P)* 49.

Maximilian I., Erzhzg. von Österreich, Graf von Tirol (1486–1519, 1508 Kaiser) 127, 134, 135.
– *Erzhzg. von Österreich* 137, 138.

Medlan, Peter 427.
Meer, Antony, *Kirchenvogt (T)* 88.
Meisser *s.* Maisser.
Meister *(Verschrieb für Meisser?)* Marti 425.
– Peter, zur Buchen *(L)* 336.

Melcher, Karlj, *aus dem Gericht Churwalden* 355.
Meli, Bartholomeus dictus M., *Bürger von Chur* 7.
Meng, Lysch, von St. Peter 488.
– Mathis *Sohn (T)* 78.
– Risch, *von St. Peter* 28.

Menhart, *(Ursula?) Frau des Hans Ulrich, Stadtvogt von Chur* 424, 425, 426, 428, *deren Erben* 432.
Meran/Merano, ital. Prov. Bolzano 128.
Mertta *(Ger. L)* 342.

Metger, Methier, Metier, Metiger, Mettger, Mettier, Mettler, Mettyer, Metyer, Môtler.
– Mettlerin *(P)* 73, 78.
– Ånderly, Annderly, Enderly *(F)* 284, 294, 428.
– Anderly, Enderlj, Janß *Sohn* 446, *ev. auch* 474.
– Anderlj *(L)* 318.
– Anna, *Schwester der* Margret 288.
– Anna, Ana *(† 1699)* 357, 396.
– Barbela, Bärbli 357, 425.
– Baschian, d. gross *(L)* 318, 336.
– Baschian, Bastian 141, 142.
– Berchtold, *Sohn des Töntz M. von Arosa* 49.
– Christen 410, 411, 412, 421.
– Christen *(L)* 447.
– Christen *(F) Landweibel* 65, 305, 344 (?).
– Christen *(F) Geschworener* 312.
– Christen, *Statthalter* 328.
– Christli *(S ?) Landweibel* 32, 468, 480, 482.
– Christly *(L)* 418, 419, 420.
– Claß *(F) Bundesweibel* 318.
– Cristan *(P)* 50.
– Cristlin *(P)* 73, 78.
– Elsa, Elsy 425, 444.
– Elsa, *des Weibels Peter M. sel.* 329.
– Flori, Fluri, Flurin, Flury, *Kommissari, Landammann, Statthalter* 36, 275, 276, 277, 278, 279, 282, 339, 340, *Tochter Zya und Sohn* 283, *Enkel* 433.
– Flori, *St. Peter,* 384, 388.
– Greta, *Schwester des Jan* 445.
– Hans *(S)* 256.
– Hans, Hanns *(L) Landammann* 20, 270, 413, 494.
– Hans *(F) dessen Familie* 253, 254, 417.
– Hans, Hanß, Hanns *(F) Landammann, Statthalter* 139, 141, 148, 149, 181, 182, 200, 279–283, 285, 289, 290, 298, 344, 356, 365, 366, 367, 427, 429, 433, 445, 455, 495, 497.
– Hans *(L) Bruder des Ott M.* 340, 444.
– Hans *(L) Weibel* 298, 424, 445.

- Hans, *Sohn Maryen Peters M.* 440, 470, 473.
- Hans, *Sohn des Jan M.* 446.
- Hans *(S)* 384, 387, 447.
- Hans, *von Davos* 297.
- Hans, *Sohn des Thiß* 345.
- Hans 32, 34, 36, 395, 396.
- Hans, *im Boden (L)* 318.
- Hans, *Podestà, Rechenvogt* 315, 317, 318, 506.
- Hans *(L) Landschreiber* 336.
- Hans, *im Prätschwald* 336.
- Hans *(F) und Sohn* 338.
- Hans, *Landweibel* 334, 376, 378, 380.
- Hanß Vrich *(† 1660)* 295, 296.
- Hanßeli, *Kirchenvogt, Zugeschworener* 32, 34, 304, 307, 312.
- Hansy, *Medrigen* 263.
- Heinrich, Heintz *(L) Fähnrich* 65, 299, 300, 302, 305, 306, 311, 476.
- Heinz, *dessen Sohn* 336.
- Huldrich *s.* Vlrich.
- Jann *(L)* 425, 445, 446.
- Jan, *Sohn des Jan* 445, 446.
- Jan, *Landammann* 393, 394, 395, 396, 405.
- Jan *(F)* 318.
- Jnnig *(wohl Janig) (P)* 415.
- Johann, *Podestà, Bundesschreiber* 492, 506.
- Jöry, *Landschreiber* 33, 40, 42, 203, 204, 227, 273, 343, 347.
- Jörj *(F) Geschworener* 311.
- Jörj *(L) Statthalter und Sohn* 335.
- Jöri *(L)* 336.
- Jos, Joß, Josias *(F) Landschreiber* 148, 149, 273, 296, 305, 312, 315, 370, 383, 387, 389, 393, 394, 395, 447, 455, 457, 482, 501.
- Jos, *alt Landammann* 40, 65, 300.
- Jos, *Landammann* 317.
- Jos, *3 Personen gl. Namens* 318.
- Junghans 410.
- Lienhart *(F) Landammann, Rechenvogt* 315, 318.
- Ludwig *(P)* 73, 78.
- Luzi *(L)* 336, *mit* gfatterin Eva 336.
- Margret, *Frau von Statthalter Peter Ardüser* 288.
- Maria, Marya 357, 393, 396, *ev. id. mit Tochter des Marti* 299.
- Marte *(L)* 299, 451.
- Martty *(L)* 342.
- Marty, Martin *(P)* 49, 73, 78.
- Michel 412.
- Michel, *und Sohn (F)* 33, 366.
- Michel *(F)* 318.
- Michel *(L) Zugeschworener* 319.
- Ott, Ottlj *(Ger. L)* 283, 339, 340, 431.
- Ott, *ev. id. mit dem obigen* 474.
- Peter *(L)* 29.
- Peter, Petter, *Ammann († vor 1639)* 54, 55, 60, 281, 289, 342, 343, 425, 429.
- Peter, *Pfr. (L)* 294, 392.
- Peter, Petter, *Landweibel, Frau und Kinder* 141, 301–304, 390, 444.
- Peter *(F) Zimmermeister* 32, 344, 346, 450.
- Peter, *Bundesweibel (+ 1660)* 38, 295, 351, 356.
- Peter *(L) Bundesweibel und Sohn* 336.
- Peter *(L) Landweibel* 68, 336.
- Peter *(L) Sohn des Ulrich* 335.
- Petter, der kriegsman *(L)* 341.
- Petter, des kriegsmanß sohn 438.
- Petter, *Landweibel, dessen Erben* 301, 302, 304, 329, 392.
- Petter, *Schluocht (L) mit Vater* Petter 36, 196, 235, 280, 298, 299, 346, 423.
- Petter 425.
- Petter *(L)* 318.
- Petter Hanseli 399, 400.
- Petter, *Sohn des Ammanns (P)* 318.
- Petterli, *äussere Schluocht* 32, 34, 297, 301, 306, 312.
- Simen, Simon, Symon *(L) Ammann* 121, 258, 259.
- Simon *d.j.* 248.
- Simon *(F)* 411, 413, 421, 486, 494, *ev. id. mit Ammann M.* 416.
- Simon *d.a.* 56, 58, 182.
- Simen, Simmen *(L) († 1660) Eherichter, Ammann* 39, 80, 98, 99, 295, 296, 299, 302, 303, 305, 356, 364, 425, 444, 445, 460, 468.
- Simen *(F) Landweibel* 306, 309, 346, 347, 353, 354, 357, 375 (?), 395, 396, 404, 405, 436.
- Simen *(F) d.a.* 337, 338.
- Simmen *(F) Sohn des vorigen* 338.
- Simmen *(L) Mesmer* 336.
- Simmen, *(L) Geschworener, Statthalter* 319, 324, 329.
- Simmen *(F) Zugeschworener, und Sohn* 312, 318.
- klein Simmen *(F) Zugeschworener* 319.
- Stoffel *(L)* 336.
- Styna *(S)* 431.
- Thorthi, Torthi, Tordi, Torti *(L) von Fluri Roffler geschieden* 289, 291, 426.
- This, *Vater des Hanß* 345.
- Thöni 261.
- Töntz, *von Arosa, Vater des Berchtold M.* 49.
- Trina 394, 396, *deren Tochter* 396.
- Tschina 435.
- Vlj 336.

– Vlj, Vlly *(Ger. L)* 411, 419.
– Vlrich, Ulrich, Vrich, Huldrich *d.a. (L) Ammann, Podestà, Statthalter* 32, 35, 36, 138, 139, 144, 145, 148, 149, 276, 277, 280, 281, 283, 285, 296, 342, 356, 366–369, 425, 429, 433, 444, 472, 473, 474, 476, 496, 497, 503, 506, 507.
– Vlrich *(P)* 495.
– Vlrich, Urich *(L) Statthalter* 68, 312, 335.
– Vlrich, ab dem Satel *(L)* 318.
– Vrich, *Landweibel* 287, 288.
– Vrich, Verich, Ulrich *d.j., Geschworener, Ammann (?) (L)* 153, 154, 308, 311, 346, 368, 369.
– Vrich, *Gäumer* 387.
– Vrich *(L) Mesmer* 336.
– Vrschel *(Ursula)* 451.
Meyer, Elsa *(ev. Verschrieb für Meyser) (P)* 422.
Michael, Miche(e)l Anton, *Landammann im Schanfigg* 505.
– Anthonj, *Landammann* 320.
– Christen, Christa, *Landammann* 30, 41, 152, 153, 154, 156, 157, 476.
– Christen, *Landschreiber* 81, 83, 460, 471, 496.
– Christen 316, 317.
– Florj, *Landschreiber* 35.
Michel, Michèl *(L)* 248.
– *Sohn des Thomas, von Churwalden* 259, 425.
– *Statthalter (S) Brüder und Sohn, ev. Held?* 318.
– Disch, Mathis, *Vogt zu Strassberg* 72, 76, 134.
– Hans *(F)* 253, 410, 411, 413, 421.
Misox/Mesocco, Gem. u. Kr., Masox 423–425, 433.
Mittel Gadenstatt *s. Praden.*
Mittelwald s. Praden.
von Mohr, Maximilian, *Frh., österr. Rat und Minister* 143.
de Moldis *(Muldain)* Otto *(1270–1273)* 3.
Molinis, Kr. Schanfigg, Malines 384.
Montafon, Tal, Vorarlberg, Monttafun 490.
Montalta, Christoffel, *ev. Landeshauptmann, von Ilanz* 471.
von Montfort, de Monteforti, Muntvort
– Albero, Albertus *s. Chur, Domcustos, Domdekan.*
– Friedrich, Fridericus s. *Chur, Dompropst.*
– Hermann, *aus Ministerialengeschlecht s. Chur.*
– *Tettnang, Heinrich V., Graf, Herr der 6 Gerichte (1439–1444)* 23, 116, 117, 204, 205.
– *Rotenfels, Hugo X. (1444–1470) ab 1459 Trager und Pfandherr* 14, 24, 117, 118, 119, 122, 486.
– *Kunigunde*, Küngolt, Kungund, *geb. von Werdenberg, verh. Wilhelm IV. von Montfort-Tettnang* 22, 116.
– *Rudolf*, Rudolfus de M. *(1307–1322) Bischof s. Chur.*
– *Rotenfels, Rudolf VII., Herr der 6 Gerichte* 22, 116, 117.
– *Tettnang, Wilhelm IV. (1437–† 1439)* 24, 116, 117, 119, 205, *verh. Kunigunde.*
– *Ulrich V. (1439–1443)* 23.
– *Werdenberg, Wilhelm VI. (1444–1466/70, † 1483)* 118, 119, 121, 122.
– *Grafen* 25, 119.
Mör, Anders, *Alpvogt von Maienfeld* 99.
Morbegno, Veltlin, ital. Prov. Sondrio, Morben 494, 495.
– *Podestaterie*, ammpt 498, 502, 504.
Morizi, *bündn. Familie* 345.
Mûlbach *s. Tschiertschen.*
Mülitobel s. Praden.
Mül(l)er, Mûller, des M. chind 414, 418.
– Anna 404, 405.
– Baschian *(L) Zugeschworener* 312, 318.
– Elsy *(L)* 427.
– Hans, Hansyman *(F) Landammann, Landvogt zu Maienfeld* 44, 55, 60, 93, 94, 182, 341, 502.
– Hans *(F) Sohn des Landvogtes H. M.* 341, 424, 426, 428, 429, 433.
– Hanß *(F) Zugeschworener* 306, 312, 345, 405.
– Jan *(Ger. L)* 339, 342, 343, *dessen Erben* 428.
– Jann, *Landammann* 271, 272.
– Jos, Joß *(L)* 437, 471, 478.
– Maria, *von Peist* 474.
– Marti 425.
– Marya, *von Davos* 402.
– Peter *(L) dessen Kinder* 141, 339, 343.
– Peter *(F)* 450.
– Petter, *Bruder des* Joß 437.
– Thön(n)i, *Sohn des Landvogtes Hans M. (F)* 339, 341, 429.
– Trina 357, 404, 405.
– Urschla, *geb. aus Davos* 315, 316.
Munghofer, Lucius Marcus, Notar, Chur 18.

N

Nadig, Nadich Anna, *Tochter des Hans († 1657)* 357, 383–389.
– Christen, *von Runcalier, im Oberengadin* 330, 333, 334.

– Hans, *Vater der Anna (S)* 386, 467.
– Stoffel 357, 395, 396, 404.
– Urbanes, *Bruder des Christen* 330.
Nanno *s.* Marmels.
Nauders, Tirol, Nůders 494.
Neeff, Jakob, Gerichtsschreiber, Vize-Bundesschreiber zu Chur 135.
von Nenzingen, Frider(icus), *Domdekan s. Chur.*
Net, Neth, Nett, Netth, *Ammann zu Langwies († vor 1510)* 123, 248, 249, 268.
– Anna, *Tochter des Ammanns N.* 268.
– Anna *(S) verh. Christian Held* 271, 272.
– Cilya, Symon Netz 414.
– Felix *(F)* 410, 411, 413.
– Gorius, Goryus, Gorges *(S)* 255, 409, 412, 414, 421.
– Gorye *(S) verh. Bably Held* 271, 272, 340, 341, 343.
– Hans, *Ammann (L)* 28, 253, 254, 255, 409, 412, 489.
– Hans, *Sohn des Gorius* 255.
– Paul *(S)* 414, 420.
– Peter *(S) Sohn des Gorius* 255, 256.
– Symon, Netz Symons Cilya 414.
Neuburg, Gem. Koblach, Vorarlberg, Nuwburg 129, 130, 134; *s.* de Nuwenburg.
Nick, Nig(g), Nig(g)li, Nigh, Nigk, Nigly, Niglj, Nigtli
– Nigg *(F)* 412, 421.
– Nigly, *Landschreiber* 286.
– Antschi, Nigklis Hanß A. 414, 418.
– Bertold (Nig Berchtolden) *(L)* 417.
– Cristen, *Statthalter, Fideris* 43.
– Haintz, *Ammann auf Davos* 49.
– Hans, Hanns *d.a.* 260.
– Hans *(F)* 413, 414, 418, 421.
– Hans *(L)* 336.
– Jos *(L)* 318.
– Joß *(Ger. L, ev. id. mit dem obigen)* 345.
– Lucy, Niggen sun *(F)* 409, 412, 417, 421.
– Marti, *Ammann auf Davos* 486.
– Marty *(F)* 411, 412.
– Peter *(F), des Marty N.* 411, 412.
– Petter 301, 476.
– Petter, *und Sohn* 318, 330.
– Töni, *von Fideris* 307.
– Trina, Nigklis Hanß *(F)* 413, 417, 421.
Niclas – her Niclasen erben 425, 428.
Nigensun, Nigensöhn, Niggenso(h)n, Niggen sun, *vgl.* Nick, Nigg...
– Anna, *Ammännin († vor 1681)* 349.
– Elsy *(L) Tochter des Hans* 427.
– Greta *(L) Tochter des Hans* 426.
– Greta, *Tochter Jöris (L)* 426.
– Hanns, *Medrigen* 78.
– Hans *d.a.* 246.
– Hans *d.j. (Sohn des vorigen)* 246, 247.
– Hans *(S)* 414, 416, 419.
– Hans *(L)* 417, 426, 427.
– Jöri *(L)* 426.
– Jos, Joß *(L)* 340, 425.
– Lucy *(F)* 409, 412, 417, 421.
– Martin, *auf Davos* 246.
– Marte, Marti *(Ger. L)* 249, 267, 268.
– Petter *(F)* 428, 438.
– Petterly *(L)* 339.
– Symon 409.
– Thomen *(L)* 424.
Nürnberg, Bayern, Nurenberg 104, 135.
Nutlj, Nuttlj, Better, *von Klosters* 43.
– Trinna, *Toohter der* Torti Werly, *von Klosters* 405.
de Nuwenburg *(Neuburg, Gem. Koblach, Vorarlberg)* Eber.(hardus) 3.
– Walterus 3.

O

Öa s. Praden.
Oberengadin, Tal, im Obren Engadin 330, 333, 334.
Oberer Bund 127, 151.
Oberland *(Verwaltungseinheit der Grfn v. Montfort für ihre rätischen Besitzungen)* 119–121.
Obervatz, *Vaz, Kr. Alvaschein* 81.
Obpontalt, Gericht 114.
Ortenstein, Burg, Gem. Tomils, Kr. Domleschg, Ortenstain 103–106, 143.
Ortlieb, Bischof s. Chur.
Österreich, *Haus, Herrschaft* 65, 66, 125, 129, 137, 138, 143, 144, 147, 148, 149, 151–155, 205, 498, 499, 500.
Oswald, Oswalt, Schwald, Hans, *Vater der Cristina (S)* 263, 264.
– Cristina, *verh. 1.* Hainrich Fischer, *2.* Marti Jmboden, *mit Kindern* Cůnrat, Hans, Martin 263.
– Schwald erben 73.
Ott – 437.

P

vgl. auch B

Pagig, Kr. Schanfigg, Pugig 28, 81.
de Paistens *(Peist),* Hainricus 3.
– Ulricus, Vlricus 5.
Pajüelbach s. Praden.
de Palazze, Paletsch *(Palätsch L)* Egno 5, 7.
– Johannes 5.

Palüs s. Tschiertschen.
Pappus, Johann Andreas, Regimentsrat in Innsbruck 143.
Parfils s. Peist.
Pargätzi, Pargetzi, Christli, *von St. Peter* 31.
– Flori, Statthalter, *von St. Peter* 502.
Parpan, Kr. Churwalden, Porpan 81, 83, 84, 86, 89, 92, 93, 324, 332, 495.
Parpeina, Alp, Gem. Tschappina, Kr. Thusis, Perpejnen, Perpenen 105.
Passugg s. Churwalden.
Patania s. Peist.
Paulus (Ziegler) Bischof s. Chur.
Peder, Peter, Hans 31, 37, 38, 345.
Pedrut, Conrad 446, 471.
Peist, Kr. Schanfigg, apud Paistens, Bayst, Peysteren, Beist 3, 26–28, 36, 203, 268, 301, 324, 332, 333, 349, 351, 384, 389, 425, 430, 442, 456, 457, 470, 474, 492, 503, 506.
– *Gemeinde* 31, 33, 322.
– Flurnamen:
alp 32.
Parfils, Perfils, Pafils 27, 31, 33, 42, 354.
Parfilser Eggen, Perfilser E. 32, 33, 34, 36, 42, 353, 354.
Patania, Petenien 401.
Prätsch, Bretsch, Pretsch, Brätsch, alp auf B. 20, 28, 29, 30, 98.
Runentobel, Peister Alp, küeweid, auff Runnen in Peister küeweid 42, 354.
Windgestelle, ob der W. 354.
Pellizzari, Peletzary, Pelezare, Pelizar, Pellezary, Pellizari, Pillizarj, Belizari, Bellissary *(L/S),* Claude, Chlaudi, Claudi, Kloudj, *von Chiavenna* 284, 286, 287.
– Claudi, *zu Morbegno* 307.
– Christian *II. (1728–1797) Bundeslandammann, Geschworener* 319, 492.
– *Daniel I. (1662–1742)* 312, 505.
– Daniel *II. (1692–1763)* 68, 506.
– *Johann Anton I.,* Anthoni *(1645–1721)* 307, 313.
– *Johann Anton II.,* Antony *(1735–1804)* 68, 312, 313, 492, 506, 508.
– *Johann Florian I.,* Flori, Fluri *(1614–1673) Landammann, Podestà, Kommissari, Eherichter,* 30, 31, 32, 65, 80, 131, 141–149, 152, 153, 154, 156, 157, 181, 182, 203, 204, 207, 216, 268, 271, 273, 288, 291, 292, 294, 296–301, 303–305, 357, 362, 364–366, 368, 369, 370, 372, 383–385, 387, 391, 427, 433, 437, 442, 444, 445, 447, 451, 476–482, 487, 497, 499–501, 506–508.
– *Johann Florian II.,* Flori *(1648–1685) Podestà, Kommissari, Landammann* 34, 35, 40, 354, 506, 508.
– *Johann Florian III.,* Flori *(1687–1763) Bundesschreiber, Podestà, Landammann* 315, 336, 492.
– *Johann Florian IV.,* Flori *(1736–1814) Geschworener* 374, 375, 378, 381.
– *Johann Florian V.,* Flurj *(1763–1810)* 319, 325, 326, 328.
– Josias *I. (1689–1761) Landammann, Bundeslandammann, Major,* 49, 312–317, 505.
– Josias *II. (1721) Bundeslandammann, Bundesoberst* 68, 163, 203, 207, 235, 237, 246, 336, 492.
– Josias *III. (1769–1843) Landschreiber, Landammann* 203, 204, 319, 322, 324, 326, 334.
– Josüe, *in Morbegno* 307.
– *Juli II.,* Julli *(1641–1684) Landschreiber, Landammann, Podestà* 31, 32, 40, 156, 203, 204, 207, 275, 297, 306, 307, 308, 311, 345, 347, 348, 350, 351, 352, 356, 457, 475, 487, 506, 507.
– Petter *(L)* 318.
– herren Pellizzarischen *(S)* 317, 318.
Pestalozzi, Pestaluz, Pestaluzza, Hertli *(Hercules?) Hptm., in Chur* 476–479, 481.
– Johan(n) Anton *(1599–1659) Hptm., in Chur* 144, 145, 157, 500.
Peter – *(L)* 416.
Peter – zu Peist 430.
Peterliß Michel *(L)* 420.
Peterly *(L)* 417.
Peterman *(S)* 416.
Petrus, an der Wise 3.
– dictus Brock 4.
Petterly, Thrinttly 342.
– der jung *(S)* 411, 414, 418.
– (s) Cristly *(S)* 409, 420.
– Marty 410, 417.
Pfäfers, Kloster, Kt. St. Gallen, Pfäuers 17.
Pfennig, C. dictus P., *Kanoniker zu Chur* 5.
Pfirt, Grafschaft, Pfyrdt 149.
Pflaumer, Georg, *Registrator in der Innsbrukker Kanzlei* 136.
Planta, Jörg, *oberster Profoss* 494, 495.
Plåsch(in), *Mutter und Sohn (T)* 72, 78.
Plaschutt *(T)* 73.
Plessur, Plasur 28.
Plurs, Gem. Chiavenna, ital. Prov. Sondrio, Blursch, Piuro 40, 276, 497, 502, 504.
– *Podestaterie,* ampt 368, 506–508.
Polett, Nicolaus, Landschreiber im Ger. St. Peter 505.
Pordenone, ital. Stadt u. Prov., Porttenaw 149.
von Porta, de la Porta, Porta
– Johan, *von Brienz bzw. Alvaneu* 153.
– Niclas, *Kanzler zu Chur (1420–1451)* 49.

– Treina, Trina, *Frau des Peter Brunold* 333.
Praden, Kr. Churwalden, Prauda, Brada, Pradten 45, 49–56, 58, 64, 68–79, 81, 82, 86–90, 92–95, 97, 120, 121, 139, 140, 156, 210, 214, 227, 243, 275, 279, 281, 283, 284, 286, 294, 295, 297, 300, 306, 307, 309, 320–322, 324–327, 329–333, 335, 338, 340, 341, 349, 354–356, 370, 373, 412, 415, 422–424, 481, 488, 495.
– *Ausser Praden*, zum Vordern Prada 49, 95.
Inner Praden, hinder, iner P. 95, 140.
– *Gemeinde, Landschaft, Nachbarschaft* 53–72, 75, 76, 78–99, 184, 205, 206, 209, 215, 240, 243, 274, 296, 297, 300, 305, 313, 319, 474, 478–481, 495, 496, 498.
– *Gemeindewald* 86.
– gemaind gůt 73.
– *Gmeingüeter, Kirche* 80.
– söldner 412.
– banwald 97.
– Flurnamen:
Büela, acker vor dem Büchel 75.
Chopfwald, Kopfwald, Kophiewald 95, 346.
Cosuls 73.
creützmarch 91.
Fätta, ain wiß genant Vätten 75.
Faraboda, under dem thürly im Farenboden 93.
Fraumatta, frowen matten 48.
Furklas, guet 87, 88.
Hainczlis Matten 73.
Hůtstadelecke 73.
Irben, ob dem obersten I. 95.
Joch, alp J. 87, 88.
Jochstrass, Jochstraß 91.
Kleinmattan, gadenstatt 75.
Kollplatzwald 95.
Ladamatta, Ladenmatten 45, 50, 73, 74, 93.
landstrâß 49, 73, 75.
Lerchwald 95.
Loch 370.
Jaclich Mathejen gütter 140.
Matan, ab ainer wysen genant Matten 74.
Matanwald, Mattenwald 95.
Mittel Gadenstatt 46, 47.
Mittelwald, Mitelwald 95.
Mülitobel, im M. unter dem Loch 370.
Öa, jn der Ow 73.
Pajüelbach, bächlin dazwischen *(P/T)* 90.
Pradella, Pradel 3, 4.
Rofenenwald 95.
Sagawald, Sagenwald 95.
Saluaplan 73, 74.
Schleif, im Schlaiff 74.
Silvaplan 3, 9.
Stampfwald, wald am Stampf 95.
Steinbach, wald im S. 95.
Stuk, jm S. 52.
Sylvaplana, gen. Deübel 91.
Under Kumben, jn der Kumben 73.
Wuorwald, Wuhrwald 95.
Prader, Brader, Änderlj *(L)* 336.
– Ana *(F) Mutter des Hans B. und der* Eua 428, 429.
– Caspar, *und Söhne (L)* 318.
– Chasperly *(F)* 428.
– Christen 343, 344, 346, 466.
– Christen *(S) Geschworener, und Sohn* 312, 318, 337.
– Christen, *Handwerksmeister (S)* 337.
– Christian, *Landschreiber, Statthalter* 68, 505.
– Christly, *dessen Frau und Kinder (F)* 428.
– Elsa, Elßbetha, Elsi *(P)* 51.
– Eua *(F)* 429, 466.
– Gredtli *(S)* 467.
– Hans *(S) Statthalter, Geschworener* 319.
– Hanß *(F)* 428.
– Hanß, *Zugeschworener und Söhne (L)* 312, 318.
– Hånsli, *Sohn des Jos, mit Erben (P)* 46, 47.
– Jos *(P)* 46.
– Kasper *(S)* 467.
– Maeerya, Maria 291, 292.
– Margret 356.
– Peter *(P)* 46, 47.
– Peter *(L)* 336.
– Uli, Vlley, Volli *(S)* 296, 306, 311, 388, 465, 478, *dessen Frau* 385, 387.
– Simen, Simon, *von Davos* 42, 353.
– Simon *(L)* 318.
– Symon *(P)* 46.
– Symon, *von Davos* 26.
– Stoffel 405.
– Töni *(S)* 467.
Prag 138.
Pragetzer, Pregentzer *s.* Bregentzer.
Prasser *s.* Brasser.
Prätigau, Pretigew, Brettengôuw, Pretigen, Brätigôw 23, 25, 40, 43, 45, 117, 119, 121–125, 136, 137, 139, 151, 205, 246, 357, 454, 480, 485, 494.
Prätsch s. Peist.
Preussen, Preüssen 137.
Prücker *s.* Brücker.
Pundesällen *(Pontisella) Jan (1552–1622), aus dem Bergell, (1574–1606) Pfr. in Chur* 285.
Punt-Chamues-ch, Kr. Oberengadin, Punt 494.
Puschlav/Poschiavo, Boschglaf 494.

R

Radolfszell, Baden-Württemberg 126, 127.
Ragazer, Ragatzer, Anderly, Anderlj, *von Chur* 277.
– Hanß Jacob *(† um 1680) von Chur* 302, 303, 349.
– Jacob 303, 355, *wohl. id. mit* Hanß Jacob.
– Petter, *von Chur, Dr. iur., Zunftmeister* 354, 355.
– Ragatzerische erben 349.
Ramoz s. Arosa.
Rankweil, Vorarlberg, Ranneckwyl, Rankhwill 131, 132.
– fryes Lanndgericht 129.
Raschein, Vrbanus, *von Malix, Landammann* 67.
Rascher, Raschär, Simeion, *Hptm., in Chur* 81.
– Johann Simenion *(Joh. Simon) Bürgermeister zu Chur* 349, 350.
Rätien, Rhetia, Rhoetia 275.
– in alter hocher R. 150, 151, 154.
von Rechberg, Konrad, Cůnrad, *Verweser s. Chur.*
Rechsteinner, Vlrich, *Handwerksmeister, von Chur* 288.
Regensburg, Bayern 122.
Regine – 397.
Reid, Reitt, Stäffen, Stefan, *von Chur, Stadt- und Bundesschreiber* 278, 508.
– Hannß, *Baumeister* 430.
Rhäzüns, Gem. u. Kr. 487.
Rheintal, Rinthall 490.
Rheinwald, Tal u. Kr., Rhinwaldt, Reinwalt 103–106.
Rich, Ludwig, Pfr. (L) 161.
Ridela, *wohl Person nicht Flurname auf Medrigen* 445.
Rieder, Rietter, Barbla *(F)* 456.
– Christen, Christly *(L)* 279, 282, 285, 286, 287, 343, 427.
– Disch *(F)* 268, 410, 413, 416, 417.
– Michel, Mychel *(F)* 280, 339, 342, 428, 433.
– Peter *(F)* 412, 413, 421.
– Peter, Petter *(Ger. L)* 277, 278, 280, 282, 339, 340, *Töchter* 281, *Mutter* 282.
– Vrich *(L)* 339.
Rindrer, Jos *(T)* 73, 78.
Rippa, *ev. Walenstadt*, Gwilhelmo ministro Rippam 5.
Risch, Claus *(T)* 73, 74, 78.
Rod, Florj, *von Peist/St. Peter* 37, 38.
– Vrich 37.
Rofenenwald s. Praden.
Roffler, Anneli, Andy, *Tochter von Fluri R. und Tordi Mettier* 289.
– Fluri, Flurri, *von Fideris, Vater der obigen, geschieden von Tordi Mettier* 289, 290.
Rota Gülla *s. Conters.*
Rotenfels, Kr. Immenstadt, Oberallgäu s. Montfort 117.
Röttiner, Waltherus de Wallis dictus R., *Walther aus dem Wallis, gen. R.* 3, 4.
Rottweil (Baden-Württemberg) Landgericht 135.
Rüdj, Rudi, Marx, Max, *von Chur* 428, 432.
– Valtin, *wohl aus dem Prättigau* 379, 380.
– Vrschla 402.
Rudolf II., Ruedolf, römisch kaiserl. Majestät, *Kaiser (1576–1612)* 137, 138.
Rueffer (i) *(Frau)* 471.
Ruggell, Ft. Liechtenstein, Rungell 52.
Runcalier s. Churwalden.
Runentobel s. Peist.
Rüten *s. Davos.*
Růtsch, Jan, *Ammann (L)* 489.

S

Saas, Kr. Küblis, Sas 40, 43, 353, 374, 375.
Safien, Tal, Talschaft, Gem., Stussafien, Stussavien 103, 104, 105, 106.
Sagawald s. Praden.
Salins, *Frankreich* 149.
von Salis, Hercules (1617–1686) Bundeslandammann 64.
– *Jakob*, Jacob *(1615–1659) Oberst, Stadtvogt von Chur* 146, 148, 157, 474.
– Johan, *Landschreiber* 479.
– Vliß, Vlüss *(Ulysses) (1594–1674) Hptm., Podestà* 426, 430.
– herren v. S., *von Chiavenna* 331.
Salis, Christen 329.
Sallect, Jacob, *von Fideris, Podestà* 43.
Saluaplan s. Praden.
Salvatten s. Tschiertschen.
St. Jörg *s. Castiel.*
St. Peter, Kr. Schanfigg, Sannt Peter, Sant Petter 5, 21, 28–31, 33, 36, 41, 59, 119, 126–131, 133–135, 139, 152–157, 205, 242, 275, 278, 307, 320, 384, 386, 445–447, 459, 461, 477, 485, 488, 494, 495, 498, 501–503, 505, 506.
– *Gericht*, das vorder Gericht, St. Petterer gericht, land und gericht 28, 29, 31, 33 40, 119–125, 127–129, 131–134, 144, 146–152, 175, 204, 206, 215, 216, 353, 383, 427, 486, 495, 497, 505.
– gmeind, landschafft 40, 496, 498.
– *Kirche* 13, 14, 17.

– *Pfarrer* 16–18.
– *Leschg*, Lasges 5.
Sargans, Kt. St. Gallen, Santgans 106–108.
Sassal, Gem. Maladers, Kr. Schanfigg, Sassiell, Sachssål 104–106, 111.
von Sattains, Haintz, gen. Gerster, *Kanzler zu Chur* 48.
Sattler, V̊lrich, *von Chur* 50.
von Sax-Misox, (Monsax) Grafen, Heinrich, Hainrich *(1427–1488)* 22, 116.
– Katharina, *verh. Johann von Sax-Misox, geb. Werdenberg-Heiligenberg († um 1440)* 22, 116.
Says, Kr. V Dörfer, Sayus 112.
(de) Scandolera, Sgandalära, *von Peist, ansässig in Chur, Johann*, Johan, *Dr. med., Bundeslandammann, Hptm.* 83, 84, 86, 89, 156, 157, 492, 496.
– *Johann (Bapt.) Landammann* 317, 318.
– Raffael 89.
Schallficker, Schaluiger, Schaluigger, *Schanfigger Gerichtsangehörige* 41, 146, 504.
Schamon, Schimaun, Schmun, Schymun s. Tschamaun.
Schams, Kr., graffschaft Schams, thal Schambß 103, 104, 106.
Schanfigg, Kr., Schanvigge, Schalfick, Schafnigk, Sanfick, Schan vig, Schamfigg, Schonfigk, Schelffig 4, 6, 10, 13, 17, 18, 23–26, 28–30, 55, 59, 66, 72, 76, 81, 94, 103–118, 121–126, 128, 131, 133–138, 141, 145, 151–157, 163, 172, 204, 205, 240, 241, 250, 254, 264, 265, 267–269, 279, 292, 314, 320, 322, 325, 353, 444, 485, 486, 488, 489, 494, 495, 498, 501–503, 505–507.
– *hinteres Gericht s. Langwies.*
– das vorder gericht zu St. Peter *s. St. Peter.*
– *Hochgericht* 120, 144, 146–150, 314, 507, 508.
– landschafft 41, 320.
Schanfigg, Schannfigg, Anna, *von Peist, verh. Ulrich Seger, von Maienfeld († nach 1443)* 10, 11.
von Schellenberg, Gabriel Dionisi, *österr. Vogt zu Bludenz* 137, 138.
Scherer, Wilhelm, *Bürger zu Maienfeld* 10, 11.
Schiers, Gem. u. Kr., Schierß, Schiersch 40, 60, 127, 136, 137, 141, 163, 164, 353, 480, 482, 485, 486, 488, 489.
– *Chorherrengericht* 485, 486.
– *Gemeinde, Land* 485, 486.
– *Gericht* 144, 486.
– hoff zue 112.
Schimun, Schchimun *(S)* 409, 412, 415.
– Peter *(L)* 336.
– Tortli *(S)* 471 *s. Tschamaun.*
Schinder *(ob Berufsbezeichnung ?) (L)* 411, 419, 420.
von Schlandersberg *(Vintschgau) Ulrich*, V̊lrich, *Herr zu Aspermont, Landvogt der Acht Gerichte (1505–1522)* 20, 21.
Schleif s. Praden.
Schmerber, Lena, Lenj, *von Peist* 357, 393, 394, 396, 404,
– Marya 404.
– Valentin, Valtin, Valdtin, Valtinli, Veltin, *Handwerksmeister, Schinder, von Peist* 383, 384, 388, 389, 396, 471.
Schmid(t), Schmit, Schmyd, Schmydt *(Ger. L)* 339, 342 *(Berufsbezeichnung?)*
– Baschi, Baschli *(L)* 291, 293, 301, 302, 305, 307, 308, 442, 447, 479.
– Bastlj, *Hptm., aus dem Schanfigg* 496, 497.
– Burga *(S) Tochter des Christlj und der Anna Pregetzer* 270.
– Christen *(P)* 422.
– Christen, Cristen *(L)* 424, 426, 431, 441.
– Christen, *von Castiel, dessen Frau Stine* 383, 385–387, 456.
– Christian, *Landammann von St. Peter* 505.
– Christian, *von Parpan* 332.
– Christlj, Cristlj, Cristen *(S)* 270, 271, 411.
– Christlj *(P) Schinder* 341.
– Christlj *(L) dessen Söhne* 318.
– Christlj, *Bruder von Baschi (L)* 301, 305, 307, 308.
– Christly *(Ger. L)* 341, 343, 344.
– Cuntz *(S)* 257.
– Disch *(F)* 410, 412, 413, 417, 419, 421, 422.
– *Friedrich*, Fridrich, *Ratsherr auf Davos* 59, 63.
– Gallus *(S)* 411, 421.
– Hans *(S) Vater des Peter* 254, 257.
– Hans *(L)* 336.
– Hans, Hanß *(L) Statthalter, Geschworener* 312, 318, 335, 336.
– Hans *(L) Zugeschworener* 319, 328.
– Hans, *d.j. (L) Statthalter, Geschworener* 319, 335.
– Hans, *in Arosa* 336.
– Hansi, Hansy *(S)* 412, 414, 415, 418–420.
– Hanß *(F)* 421.
– Hanß V̊llrich *(T)* 86, 88.
– Heintz *(P)* 78.
– Hertli, *von Serneus* 307.
– Joos *(L) Statthalter* 319.
– Jörg, *alt Statthalter (Ger. L)* 68.
– Jörg, Jöry *(S)* 410, 412, 415, 418.
– Jöri, Jöry, *Podestà, aus dem Schanfigg* 298, 424, 430, 431, 496, 497.
– Jöri, *von Chur* 297, 300.
– Jöri *(L)* 308, 479.

– Joß, *Sohn des Christen, von Castiel* 383, 386.
– Marti *(L)* 438, 440.
– Marti, *Sohn des Töni* 478.
– Marty *(Ger. L)* 410, 411, 420.
– Matthiew *(L)* 411, 415, 418, 419, 420.
– Nicolaus, *Landschreiber von St. Peter, Landammann* 505.
– Peter *(P)* 78.
– Peter, Petter *(L)* Ammann 250, 261–264.
– Peter, *Sohn des Hans, von Medrigen (S)* 181, 254, 255, 421?.
– Peter *(L) Landammann* 29, 163, 165.
– Peter, Petter, *Statthalter* 55, 60, 276–279, 281, 289, 424.
– Peter, *von Castiel, Landammann zu St. Peter* 30, 31, 40, 368, 476, 477, 500.
– Peter, *Landammann zu Klosters* 44.
– Peterman *(S)* 414, 418.
– Petter *(L)* 436, 450.
– Gross Petter *(Ger. L)* 342.
– Petter *(L)* 315, 316, 318, 319.
– Petter *(F)* 323, 331.
– *Sebastian*, Bastlj *Hptm., von Castiel* 157, 496, 497.
– Stina *(P)* 422.
– Stina, *Tochter des Ammanns Joos, verh. mit Christen S., Castiel* 383.
– Stina, *verh. Flori Weber* 375.
– Thauet, Thanyt *(Ger. L)* 342, 343.
– Töni, *und Sohn Marti* 478.
– Thöni, *Landschreiber zu St. Peter* 59.
– Thöni, Thönny, *v. Castiel* (Sant Jörgen) *Ammann im Gericht St. Peter* 28, 29.
– Thöni *(L)* 443, 444.
– Thöny *(L)* 336.
– Thöny, Theni, Döny, *Landammann zu St. Peter, Podestà* 36, 139, 277, 278, 279, 281, 290, 425–431, 489, 503.
– Thrina *(S) verh.* Hans Vrich ... 271.
– Urich, Vrich, *Landschreiber (L)* 203, 235, 237, 336.
– *von Grüneck, Jacob (1579–1644) Gerichtsschreiber zu Chur* 88.
Schmitten, Kr. Belfort 246, 488.
Schneider, Schnider, Schnyder *(L) und Sohn* 341.
– *(L) Statthalter* 139.
– Schneideri *Söhne* 471.
– Christen 37, 38.
von Schowenstain *(Schauenstein, Gem. Cazis) Ministerialenfamilie* 25.
Schriber, *dessen Töchter und Sohn*, Maria 425.
– Thöni 424.
– Thorte 425.
– Thrina 426.
Schröter, Maria *d.a.* 388.
– *deren Töchter* 477.
Schugg, Jann *(P)* 370.
Schûl(l)er, Schuller, Hans *(P)* 494.
– Michell *(P)* 422.
– Mychel *(ev. P)* 343.
– *s.* Castelmur.
Schumacher, Schûmacher, Schuomacher, Hennßly *(T)* 73, 78.
– Kasper, *Söhne* 471.
– Pantlj, Parttly *(L)* 341, 342, 424.
Schwaben 149.
Schwald *s.* Oswald.
Schwarz *(Otto) Bürgermeister zu Chur* 318.
– *(Otto) Dr. med., Vikari, mit Söhnen* 318, 492.
– *Oberstlt. mit Sohn* 318.
– *Familie von Chur* 318, 329.
– *Frau, geb. Ruosch* 329.
Schwarzhans, Swartzhanns (Nigri) *Scholaster s. Chur.*
Schweden 476.
Schweizer 337.
Schwiggli, Swigli *s.* Castelmur.
Schwikli, Hans, Pfr. zu Jenaz bis 1486, Rat des Hzg. Sigmund von Österreich 1487, († 1498) Dekan in Kaltern 125.
Schwyz 128.
Seewis, Gem. u. Kr., Seewiß 27, 40, 60, 353, 485.
– *Gericht* 144.
– *Land* 485.
Seger, Vlrich, *Bürger zu Maienfeld* 10.
Sentj, Christen, *Werkmeister zu Maienfeld* 99.
– Jan, *Statthalter, von Seewis i.P.* 40, 353.
Serneus s. Klosters.
Sifrid, Sifridus, Syfridus *(von Gelnhausen), Bischof s. Chur.*
von Sigberg, Sickbärg, de Sygeberg, Wernherus, *Kanoniker zu Chur (1283–1311, † vor 1321)* 7.
– heren von S. 44.
Sigismund, König (1410–1437, Kaiser 1433) 112.
Sigmund, Sigmundt, *Erzhzg. von Österreich (1424–1496) 1466/1477–1490 Herr der 6 Gerichte* 119, 121, 122, 124–134.
Silvaplan, Siluaplan *(P)* Peter ze S., de S. 9, 10.
Somo, Claus *(P)* 422.
Sonnenberg, Grafschaft, Gem. Nüziders, Vorarlberg 137.
von Sonnenberg, Truchsess von Waldburg (Eberhart) 105.
Spacys Claus, *von Peist* 268.
Spina s. Tschiertschen.
Sprächer, Spräcber, Sprecher, Sprêcher, Bar-

bala, *von Peist* 349, 350.
– Barbla *(L)* 414, 418.
– Chasper *(L)* 414, 418.
– Christen, *von Peist* 349, 350.
– Hans, *Söhne* 336.
– Hanß (Junghanß) Landweibel 297, 300, 305, 370.
– Hanß *d.a. (Onkel des vorigen, F)* 296, 298, 300, 436, 463, 478.
– Hanß, Janß *Sohn (F)* 348, 454, 470.
– Hanß, Töniß *Sohn* 153, *(Mutter und Geschwister)* 425, 447, 461, 479.
– Haenßlin *(L)* 247.
– Hainrich, *von Pagig, alt Landammann im Gericht St. Peter* 28.
– Heinrich *(F)* 409, 413, 417.
– Jan, Jann, *Vater des Hanß (F)* 449, 454, 470.
– Jan, Töniß *Sohn* 440, 472.
– Jan, *Sohn des verst. Jan* 348, 449.
– Jan *(L)* 318.
– Jörj, *verh. mit Barbla Winkler* 317.
– Jos *(L)* 20, 413, 419, 420, *dessen Sohn* 411.
– Joß *(L) Ammann* 29, 55, 60, 138, 426, *dessen Frau und Töchter* 426, erben 433.
– Joß *ev. id. mit dem vorigen* 141, 142, 390, 432.
– Lienhart *(F)* 287, 413, 417, 425, *dessen Töchter* 413, 417.
– Luci, Lucy 268, 269, 410 (Peterlis Lucy 414, 418).
– Marty, *auf Palätsch* 10.
– Michel *(S)* 337.
– Peter *(F)* 412, 421.
– Peter *(S)* 337.
– Peterly *(F)* 413, 416.
– Petter *(T)* und Töchter 334, 335.
– Simon, *Geschworener (T)* 88.
– Thoman *(Ger. L)* 410, 411.
– Thöni *(L)* 141, 142, 424, 430, 449.
– Thönj *(L) Fähnrich* 424.
– Thöni, *Landweibel (L)* 312, *ev.* 32, 38.
– Tönj, *(L)* 336.
– Ursula *(L)* 289.
– Vrich *(L)* 318.
– *ungen., von Peist* 425.
– Sprächer, Sprecher *von Bernegg*, Berneck *(Burg, Gem. Calfraisen)*
– Andreas, Anderly (1592–1667) *Statthalter, Bundeslandammann* 146, 366, 432.
– Andreas, *Vikari, Ammann zu Klosters* 40.
– Fluri, Flury, *Landschreiber auf Davos* 53, 55, 59, 63, 64, 67, 490.
– Georg, *Landschreiber auf Davos, Bundesschreiber (1749)* 70, 505.
– Johann *(1608–1670) Kommissari* 474.
– Johann, *Landammann zu Luzein* 505.
– Pauluß, *Landammann auf Davos* 64.
– Salamon *(1635–1693) Landammann* 65.
– *Salamon (1697–1758) Bundeslandammann* 505.
– Simon *(ev. 1621–1654) Landschreiber* 476, 481.
zen Stadeln, Claus, *Kirchenpfleger und Vogt der Marienkirche (L)* 15.
Stafan *(Stefan) (P)* 73.
Stampfwald s. Praden.
Steiermark, Steyr 125, 138, 149.
Steig s. Maienfeld.
Steinbach s. Praden.
Steinbachtobel *s. Churwalden.*
Steinhauser, *(Johann) Chirurg zu Chur* 371.
Stini *(S)* 415.
Stinnen thöchter *(F)* 456.
Stoffel *(Ger. L)* 342.
Stoffels An *(S)* 430.
– Thryna *(S)* 430.
– Vrschla *(S)* 430.
Straßberg, Burg, Schloss, Gem. Malix, Kr. Churwalden, Strasberg 76, 112, 117, 119–121, 124.
– *Vogtei* 121, 134.
– *Vögte s. Castelmur, Michel.*
de Strasberg *(Straßberg, Gem. Malix)* Albero 3.
Strub, Christen *(Ger. L)* 346.
– Christian, *Landschreiber (T)* 88.
– Frantzisg *(T)* 81.
– Jacob *(P)* 423.
Stuk s. Praden.
Sumaditsch s. Tschiertschen.
Surio, canonicus Curiensis 7.
Susch, Kr. Obtasna, Süß, Suß 425, 426, 429, 430, 432.
Swigli *s.* Castelmur.
Sylvaplana *s. Praden.*
Symoli *(F)* 411, 413.
– Symolis Andres 411, 413, *dessen Bruder* 413.
– Symolis Stina 413, 417.
Symon, vicedominus senior, *Viztum zu Chur* 7.

T

vgl. auch D

Tamur *(Damur)*, Zachariaß, *Dr., Zunftmeister zu Chur* 307.
Tanab *s.* Danab.
Tannenberg, Joseph, Schreiber 487.
Teglio, Veltlin, ital. Prov. Sondrio, Tell, Thell 503, 507.

– *Podestaterie*, ampt 502, 506.
Tettnang, Baden-Württemberg s. Montfort.
Thalpt *(Dalp)*, Thönj, *in Chur* 252.
Thanaw, Thunaw, Tonauw *(Donau)*, Christen *(L)* 424.
– Hannß, Birigen *(L)* 431.
– Marty *(P)* 341, 343.
Thietthag, *Hptm., ev. von Salis* 279.
Thiß, Tiß, Tyß, Dyss, Christen, *verst. Erben (P)* 295, 349.
– Christen, Cristan *(P)* 56, 59, *dessen Erben* 283.
– Hans, *Geschworener (P)* 313.
Thoman 415, *ev. id. mit Brunolt, Th., Küpfen.*
– Hans 412.
Thomasch (Thomaschen gůt) *(T)* 73.
Thöni, Thöny, Töni, Döni, 426.
– Balis T. 277.
– Tönis Elsa *(P)* 268, 269, 413, 417, 421.
– Paul *(† nach 1515) Ammann (L)* 78, 250, 251, 264, 265, 267, 268, 269.
– Peter *(F)* 274.
– Peter (Dönis) *Erben (L)* 424.
Thöntz, Tönz, Bartlome, *von Churwalden* 59.
– Ursula, Vrsela, Vrschla *(L) gebürtig von Davos* 357, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 405, *mit Tochter und Tochtermann* Hanß 398, 399, 400, *mit Geschwistern* 402.
Thusis, Gem. u. Kr. 490.
Thysch *s.* Dis.
von Tierstein, Tirstein, Walraf, *Graf († 1427)* 112.
Tirano, Veltlin, ital. Prov. Sondrio, Tyran 502, 504.
– *Podestaterie, Amt* 501, 506.
Tirol, Grafschaft, Land 26, 125, 127, 129, 131, 133, 134, 137, 138, 149, 150.
Tögen *s. Arosa.*
Toggenburg, Tockenburg, Thogenburg, Tokkenburg, Togkenburg, *Grafen* 111, 112. – *Herrschaftsgüter* 10.
– *Diethelm VI. († 1385)* 106.
– *Donat*, Donatt *(† 1400)* 106.
– *Friedrich (V.)* Fridrich *(† 1364)* 108, 109, 111.
– *Friedrich VI. († 1375)* 106.
– *Friedrich VII.*, Friderich, Ffriderich *(ca. 1370–1436)* 23, 112, 114, 116, 205, 486, *dessen Frau Elisabeth von Matsch († 1446)* 113.
– *Georg*, Georyen *(† 1361)* 106.
– *Kraft IV. († 1368)* 106.
– *Kunigund*, Kungund, *Frau von Friedrich V., geb. von Vaz († 1364)* 106, 108, 109, 111.
Tollen *s. Churwalden.*
Tomils, Kr. Domleschg, Hof T. 103–106, 303.
Töntzboden *s. Arosa.*
Tortli, *Tochter der* Anna *(des Schreibers)* 444.
Traona, Veltlin, ital. Prov. Sondrio, Thrahona, Drahonnen 144, 145, 502, 504.
– *Podestaterie*, ammpt 498, 499, 506, 507.
Trapp, Jakob, Hofmeister von Hzg. Sigmund von Österreich 121.
von Travers, Trauers von Ortenstein, Hans Victor *(1582–1649) Landvogt auf Castels (1616–1649)* 139, 140, 143, 157.
Trimmis, Kr. V Dörfer, Trimiß 112, 479.
Trina, Trinia, Thrina *versch. Personen.*
– die amene T. 426.
– Base *des Hans Peter* 37.
– Base *der Ursula Tönz* 398.
– die alt T. Mathliß T., *deren Sohn* 404.
Troll, Throl –, *in Chur* 425.
– Hanß Jacob, *Kanzler zu Chur* 348, 349, *dessen Schwiegermutter* 349.
Truchsäss (Truchsess) von Waldburg *(Ravensburg)* Wilhelm 104.
Truog, Thruog, Lienhart, *von Schiers* 40, 353.
Truta *(P)* 422.
Tschamaun, Tschamun, Tschmun, Schamon, Schamun, Schimon, Schmaun, Schmun, Schymun, Andreß *(L)* 32, 340.
– Christen *(L)* 425, 429, 444, 464.
– Christly 282, 283.
– Greda 444.
– Hans *(L) und Sohn* 314, 318, 339, 423.
– lang Hans 342.
– Jakob, *Fähnrich (F)* 278, 357, 367, 391, 392, 427, 457, *Tochter* 299.
– Maria *(L)* 295, 356, 458, 471, 474, 476.
– Peter 339, 444, 471.
– Simon, Symen 280, 340, 343, 429.
– Tortli 471.
Tscharner, Zscharner, Johan Battysta, *Stadtschreiber zu Malenfeld* 40, 353.
– *Regula, von Chur, verh. Ulrich Sattler* 50.
– Symon, *Bürger zu Chur, ev. Vater der vorigen* 49.
Tschiertschen, Kr. Churwalden, Zschertschen, Zschetschen, Tschierschen 59, 70–77, 79–83, 85–93, 281, 284, 334, 474, 488.
– *Gemeinde* 70, 72, 79–93.
– *Gemeindewald* 86.
– *Kapelle, Kirche*, Kirche und kilchhoff der capell ze… sant Jacobs des hailgen zwölffbotten und des lieben herren sant Cristoffels 70–72, 74–77, 79–85, 87.
– *Pfarrer, Pfarrhaus* 80–82, 87.
– Pfrundhuß, pfrundpfleger 76, 80–82, 87.
– *Flurnamen:*
Badnan, Bandnan 77, 78.
creützmarch 91.
Freisen 75.

Furgglis, Furgles 85.
Gruoba, Gruobenzaun, Zaun 87, 88.
Maläris, Maleris 77, 78.
Mùlbach 75.
Pajüelbach, bächlin dazwischen *(P/T)* 90.
Palüs, Baluß 75.
Salvatten, Salfatten, Saluatten 73, 74.
Spina 75.
Spinadusch 73.
Sumaditsch, Sumaditsch am berg 73.
Zeznas, Setznaß 75.
Tschuggo, Symon *(F)* 413, 417.
Tschutscher, Paulus, *Hubmeister in Feldkirch* 140.
Tuff, Hannß *(P)* 422.
Turnas, Turnes, Gadient *(P)* 84, 307.
– Meritta, Merita, *Frau des Michel T.* 268.
– Michel 268.
Tusch *s.* Dusch.
Tyß *s.* Thiß.

U

vgl. auch V

Vlli, *mit Mutter und Schwester (F)* 452.
Ulrich, Vlricus *(Ribi) Bischof s. Chur.*
– *de Mont, Bischof s. Chur.*
Ulrich, Vlrich, *Vater des Marti (P)* 50.
– *(P)* 73, 74, 75, 78.
Vlricus, dictus Riche, *Bürger von Chur* 7.
Under Kumben s. Praden.
Ungarn, Hungern 138.
Unterengadin, Tal, Unterengadin 276.
Untertasna, Gericht 114.
Untervaz, Kr. V Dörfer, Vndervaz 281.
Unterwalden 128.
von Unterwegen, Vnderwegen, Cunrat 12.
– *Heinz*, Haintzli 48.
– Růdolf, *Vater der Ursula, verh. von Juvalt* 12.
– *gen. Schanfigg (Familie zu Domat/Ems)* 109, 110.
– Anna 110.
– Belline 110.
– Johans 110.
Uri 128.

V

vgl. auch F

Vaistlin, Albrecht, *montfort. Vogt im Oberland* 120, 121.
Valer, Valär, Vallär, Falär, Christen, Christian, *von Jenaz, Landammann* 40, 41, 353.
– Disch, *von Fideris* 26.
– Hanß, *Hptm., von Jenaz* 351.
– Jacob, Jakob *(† 1688) Landammann, Landschreiber zu Davos* 40, 42, 65, 216, 303, 353, 357.
– Paul, Paulus *(† 1684) von Fideris, Landammann, Bundeslandammann* 79, 474.
– *Erben* 491.
Vatz *s.* Fatz.
von Vaz, Freiherren, de Vatz, domini nobiles 25, 103.
– *Donat*, Donatus *(† 1337)* 4, 5, 103, 104, *Vater von Kunigund und Ursula v.V.*
– *Johann († um 1300)* 103.
– *Kunigund s. Toggenburg.*
– *Ursula s. Werdenberg-Sargans.*
– *Walter V. († 1284) Vater von Donat und Johann* 103.
de Velkilch, Vlricus, magister, *zu Chur* 7.
Veltlin/Valtellina, ital. Prov. Sondrio, Faltlin 60, 61, 63, 81, 84, 86, 411, 492, 494, 495, 497–499.
Venler, Peter, *in Arosa* 49.
Versam, Kr. Ilanz 333.
Vier Dörfer 163.
Vliß, Vlüss *s. von Salis.*
Vogeller – 161.
Vol(l)rauber, Vollrauwer, Anna 480.
– Maria 295, 356, 476.
Vordere Lande, Österreich 127.
V, Vrich – *nicht id.* 32, 143, 468.
Vulpius, Nicolaus Anthonius, *Pfr., Notar, zu St. Peter, Peist, L* (1608–1621) 275, 276.

W

Wagner, Rungell *(Ruggel, Ft. Liechtenstein)* 52.
Walensee 114.
Walker... *s.* Walkmeister, Peter.
Walkmeister, Walcmayster, Walchmeister, Wal(l)ckmeister, *Familie* 350.
– Anna, *Tochter des Lt. Peter W.* 436.
– Anne, *Frau des Hanß Jeger* 443.
– Anthoni *(L)* 336.
– Baschian *d.a.* 425, 436, 438, 439.
– Baschian *d.j.* 438.
– Baschian, *Vater des Peter W.* 142.
– Baschian, *Vater des Hanß W.* 439, 471.
– Baschian *(F) Zugeschworener* 312.
– Baschian *(L)* 318.
– Biet 37.
– Christen *(F)* 409, 411, 421.
– Christen *(L)* 38, 369, 439.
– Christen, *und Sohn (L)* 318.

– Christli 395, 396, 404, 405.
– Elsa, *deren Mutter* 290, 291, 292, 293.
– Elsa, *Tochter von Marili, Enkelin von Marti* 474.
– Enderli *(L)* 31, 32, 33, 34, 36, 38.
– Greta 31, 298, 357, 387.
– Hans 270, 409.
– Hans, *in der Rüti (L)* 318.
– Hanß, *Sohn der Maria* 142.
– Hanß, *Ammann (L)* 43, 54, 55, *dessen Erben* 471.
– Hannß 424.
– Hanß, *Sohn des Lt. Peter W., Frau, Kinder* 435, 471.
– Hanß, *Sohn Baschians* 439, 471.
– Hanß *d.a. (L) Geschworener* 296, 305, 306.
– Hanß, *Bruder des Töni W.* 437, *ev. Sohn des Pfeiffers Töni W.*
– Hanß, *Joriß Sohn* 315, 344.
– Hanß, *Sohn des Hanselj* 344.
– Hanß, *Sohn von Peter W.* 39.
– Hanß, *Sohn der Eva* 350, 351.
– Hanß, *und Sohn (F)* 318.
– Hanselj, *und Sohn Hans, Tochter Stina* 344.
– Hanseli, *Vater des Peter W.* 346.
– Johann *(F)* 338.
– Jori, *Sohn der Greta* 312, 387, *Vater von Hans* 315, 344.
– Lienhart, Lienhert, Lienert 289, 425.
– Luzi *(F)* 338.
– Maria *(Ger. L)* 141, 142, *ev. Lt. Peters Tochter* 436.
– Marili, *Tochter des Marti W.* 474 *mit Kindern Töni, Stina, Elsa.*
– Marti, Martty *(Ger. L)* 279, 287, 342, 425.
– Marti, *Vater des Vrich* 438.
– Marti, *Vater von Marili* 474.
– Marti, *Vater von Töni* 441.
– Peter *(L) Ammann* 28, 29.
– Peter *(L)* 270, 418 *(wohl auch* 416).
– Peter, *Landschreiber* 60, 502.
– Peter, *Sohn Hanselis* 346.
– Peter 345, 346.
– Peter, *d.a.* 32, 36, 38.
– Peter, *Vater des Hanß* 39.
– Peter *(L)* 142, 450, *des sel. P. Frau u. Kinder* 441.
– Peter, *Geschworener* 336.
– Petter *(Ger. L)* 141, 291, 424, 433.
– Petter, *Baschians Sohn* 142.
– Petter, *Lt., Schluocht (L)* 142, 297, 298, 356, 365, 366, 367, 435, 436, 444, 472, *(dessen Erben)* 477.
– Petter, *Sohn des Lt. Peter* 444, 472.
– Petter *(F)* 318.
– Petterli 442, 476.
– Simen, Simeon *(L)* 306, 311, 350.
– Steffen 318.
– Stina, *Tochter des Hanselj* 344.
– Stina, *Tochter von Marili* 474.
– Thönj, Töni *d.a.* 342, 425.
– Thönj *d.j.* 424.
– Thönj, *auf Campadiel* 141.
– Tönj 346.
– Töni, Thönni, *der Pfeiffer* 142, 289, 437, 443, 444.
– Töni, *Sohn Martis* 441.
– Töni, *Bruder des Hanß* 437.
– Töni, *Sohn von Marili* 474.
– Töniß *Kinder (des sel.)* 442.
– Torti 357, 396.
– Trina 357, 396, 442.
– Vrich, *Baschians Sohn* 439 (ev. 392).
– Vrich (L) 318, 319.
– Vrich, *Sohn Martis* 438.
– Ziperiann, Zipperian, *Geschworener (L)* 312, 318.

Wallis 4.

Walser, Walsser, Jörg, *Geschworener (P)* 67.
– Jörg 181.
– Peter, *Geschworener und Kirchenvogt (P)* 67, 88.
– Peter, *Geschworener (P)* 319, 321.
– Thönj 73, 78.

Walthier, Waltier, Hanß Jacob, *Landammann im Gericht Belfort* 40, 353 *(ev.* 347).
– Paul 153.

Warnier, Wernier, Nuth, Nutt *(P)* 73, 78.

Weber, Flori, *verh.* Stina Schmid 375.

Werdenberg, Kt. St. Gallen, 103, 116, 117.

Werdenberg, Grafen von (Sargans) 104, 112.
– *Georg II.,* Jörg *W.-S. (1444–1504)* 104, 105, 119, 125, 129.
– *Hartmann III. (Vaduz 1317–1353)* 106.
– *Heinrich II., W.-S. (1393–1447)* 111.
– Hugo *II.,* W.-Heiligenberg († um 1305) 103.
– *Hugo II., W.-S. (1392 † vor 1422)* 111.
– *Johann I.,* Johan *W.-S. (1342/43–† 1400)* 108, 109, 111.
– *Johann II., W.-S. (1395–1408)* 111.
– Katharina, *W.-S., verh. Sax-Misox* 116.
– *Kungolt,* Kunigund *W.-S. († 1443) verh. von Montfort* 116.
– *Rudolf IV., W.-S. (1328–1361)* Rudolfus 103, 104, 106, 111.
– *Rudolf VI. († 1437) Dompropst zu Chur* 111.
– *Ursula,* Vrsella, *geb. v. Vaz* († 1367) *verh. Rudolf IV., W.-S.* 103, 104, 106–109, 111.
– *Wilhelm II., W.-S. († um 1475) Herr zu Sonnenberg* 104.

Werly, Werlj, Hans *(L)* 339.

– Joß, *von Saas, Gerichtsschreiber* 40, 353.
– Tortj Töchter, *von Klosters* 403, 405.
Weybel, Marty *(L)* 411.
Wichler *s.* Winkler.
Wieland, Marye 383.
Wien 144.
Wilhelm, *Ammann auf Davos* 103.
– Anna 291.
– Pal, *von Peist, in Parpan, Bundesweibel* 332.
Wilttner Nig *(Wildiner Nicolaus) Landschreiber auf Davos* 282.
Windegg, Bez. Gaster, Kt. St. Gallen, Windegk 121.
Windgestelle *s. Peist.*
Windische Mark, jugoslaw. Rep. Slowenien, Windische Marckh 149.
Winegg, Gem. Malans, Kr. Maienfeld, bischöfl. Lehen, Wynegg, Wineckh 80, 112–115, 496, 497, 502.
Winkler, Winckler, Wickler, Wincher, Andres *(Ger. L)* 339.
– Anna, *Witwe des Jöri (L)* 434.
– Anna, *Tochter der obigen* 434.
– Anna, *Tochter des Steffen W.* 462.
– Barbla, Barbli *(S) Witwe von Jörj Sprächer* 317, 318.
– Christen *(S) Sohn* 461, 462, *(dessen Vater 462).*
– Christen, *Sohn des Steffen W.* 462.
– Cristina, *Tochter des verst. Janett W.* 246, 260.
– Elsa, *Tochter des Steffen W.* 462.
– Elsa 357, 392.
– Hans, *Sohn des Töni W., alt Ammann, Erben* 15.
– Hanß 38, 436.
– Hanß, Hannß *d.j.* 424, *dessen Mutter* 425, 432.
– Hanß, *Schluocht (L)* 142.
– Hanß *(S) dessen Frau* 461, 469, 472, *(Sohn des H.)* 296, 305, 369, 370.
– Heinrich, Hainrich, Haintz, *Ammann (F)* 15, 16.
– Janett, Jenett 246, 260.
– Jöri *(L)* 434.
– Jost *(S)* 15.
– Marieli *(S) Tochter von Steffen W.* 462.
– Steffen *(L)* 409, 412, 413, 420.
– Steffen, Stäffen *(S)* 290, 430, 462, 479.
– Töni, *alt Ammann (Ger. L)* 15.
Wirtlin, Johann, *bischöfl. Sekretär zu Chur* 154, 156.
Witwen, Hanß 345.
– Jacob, *Handwerksmeister, Vater des vorigen* 345.
Wolf, Mathys, Tys 297.
Wueller, Jörig *(Ger. L)* 121.
Wuorwald s. Praden.
Württemberg, Wirtemberg 138, 149.

X

Xander, Gsander, *von Chur* 429, 432.

Y

s. I, J.

Z

Zehn Gerichte, Zehngerichtenbund, Zechen gerychten, X Gerichtenpundt 31, 33, 40–42, 52, 53, 55, 56, 59, 63, 64, 79, 84–86, 88, 89, 91, 92, 127, 145–149, 164, 204, 238, 273, 340, 353, 357, 485, 487, 490–492, 494, 499, 505, 507, 508.
Zeznas s. Tschiertschen.
Zia, Zya *(Mettier) und Sohn (Joh. Flori Pellizzari I.)* 283, 287, 427.
Zip(p)er, Zippert, Zyber, Zyp(p)er, Christen, *dessen Sohn (S)* 415, 419.
– Christen, Cristen *(S)* 339, 342.
– Christen *(S)* 387, 470 (457 *mit Geschwistern Lisabeth u. Peter?).*
– Christen, *Landammann* 312, 313, 337.
– Christian *(alt) Landschreiber* 68.
– Christli *(S)* 478, 479.
– Geretly *(F)* 429.
– Hans, Marty Zippers 415.
– Hans 415.
– Hans, *Landschreiber (S)* 337.
– Hans, *Statthalter (S)* 337, 381, 382.
– Hans *(F)* 338.
– Hans Marty, *Sohn* 410, 411, 420.
– Hanß, Hanns, gen. Sömer *(S)* 254, 255.
– Hanß *(F)* 428.
– Hanß 287, 288.
– Hanß, Vater des Hanß *(S)* 449, 472.
– Hanß, *Sohn des obigen (S)* 457, 472.
– Hanß, *Sohn Peters* 344, *Kinder des H.* 345.
– Hanß *(S)* 318.
– Hanß, *und Söhne (F)* 318.
– Jacob *(F)* 338.
– Jörg, *alt Landammann* 68.
– Jöry *(S)* 280, 285, 339, 430.
– Jöry *(S)* 318.

– Joh. J., *Podestà* 506.
– Joos, *Landschreiber (S)* 337, *ev. id. mit dem folgenden.*
– Joos, *Landammann* 331.
– Joß 344, 345, 350, 351.
– Laurenz, *Podestà* 506.
– Lisa, Lisbeth, Lysabeth *(F)* 357, 457, 470, *Schwester von Christen u. Peter?*
– Maria *(S) Frau des Hanß Bircher (S)* 466.
– Maria, *Statthalterin (S)* 471.
– Maria, *Tochter des Marty Z.* 342.
– Marty *(S)* 409, 412, 415, 417, 420.
– Marty 339, 342.
– Marty *(F)* 429.
– Martj, *d.j. (S)* 429, 466.
– Martj, Marttj, Marthi 291, 292, 293, 344, 350.
– Menga, Mengeli, *Tochter der Mart(h)a Bonorand und des Hans Z.* 287, 288.
– Peter *(S)* 457, 458, 467, 470.
– Peter 65.
– Peter, Petter 31, 38.
– Peter, *Vater des Hanß* 344.
– Peter, *Landschreiber* 375, 380, 381.
– Petter 411.
– Petter *(Ger. L)* 55.
– Petter *(S)* 430.
– Petter, *Geschworener (S)* 288, 296, 298, 300, 305, 306.
– Petter, *Geschworener (S)* 312, 318.
– Petter, *Landammann* 304, 319, 322, 331, 374, 376, 382, 383.
– Petterlj 288.
Zizers, Kr. V Dörfer, Zützers 112, 114, 163, 482.
– eidschwerer 112, 114.
Zodrel *(Zodrell)* Martin, *aus Susch, Pfr. (L) 1695–1706/1720–1723)* 313.
von Zollern, Jos Niklaus, Graf, Herr zu Rhäzüns (1468–(1490–1497) 132.
Zuoz, Kr. Oberengadin, Zuz, Zutz 333.
– landammann und rath 334.
Zürich 127.
– *Bürgermeister u. Rat* 112.

Sachregister / Glossar

Es beschränkt sich auf die Institutionen des Landrechtes, berücksichtigt jedoch die Besonderheiten der Rechtssprache (urkundl. Formen normal gedr.). Nicht ohne weiteres verständliche Begriffe sind mitaufgenommen, orthographische Varianten dagegen aus Raumgründen nur in besonderen Fällen einbezogen. Für LB II und III sind zusätzlich die zeitgenössischen Register zu benützen. Weitere Abkürzungen Fr. Frefelrödel, Sr. Schnitzrödel.

A

Abbitte, vor Obrigkeit und Pfr. 380.
abdancken, *durch alten Landammann* 207.
abendtäntz, *Geständnis im Hexenprozess* 386.
aberung, *Schneeschmelze,* bey erster schnees vergehung vnd a. 92; *s.* ebre.
aberwandel, widerrufen *vor Gericht, Busse* 171, 187; *kein* a. *bei Kindern unter 14 Jahren* 180.
abgehen, verlieren, *Vieh* a. 171, 188, 231; *s.* vergraben.
Ablass, relaxare quadraginta dies criminalium et annum venialium 13, 14, 77. – *Nachlass,* ablässen an der losung *für das Schanfigg* 111.
ablösen (Kauf) der Geleitesteuer 25, 119; *der Herrschaftsrechte* 147; *Zins a.* 74, 76, 264.
abnehmen, Güter ze noch abgenomen, *im Preis zu niedrig* 248.
Abordnung ernambsen *zur Besichtigung von Stöss und Gütern* 86; *von Bevollmächtigten zur Entgegennahme der Huldigung, mit Eid* 125, 136; senden *von Unterhändlern über Auskauf, durch L* 148.
(Ab)rechnung, abrechnen *(der Schäden)* oder wet rüeffen *unter Parteien 332;* abrechnug(!) *mit Rudolf von Marmels um Kosten aus dem Müsserkrieg* 493.
absagen, *Gott und der hl. Dreifaltigkeit, Geständnis im Hexenprozess* 398, 405.
abschaydzedel, *eines gütlichen Vergleichs* 130.
Abschied, abschaidt, abscheidt *der Bundes- und Beitage der Zehn Gerichte* 56, 92, 313, 490, 491, 493; *Gemeiner Drei Bünde* 321, 490, 492, 493.
abschlagen, *Schatzung* a. 349; *Pfand* a. 167, 183, 228.
Abschriften, authentische, von Auskaufsbriefen und Quittungen 152.
absezen, vernüwern oder a., *alten Alp- und Gemeindebrief* 97; erneuwren vnd sauber a. *Landbuch* 296.
abstrafen, bussen abstraffen 60, 62, 95, 321; helfen a. 211.
abteilen, schidigen vnd abtailen *Höfe Arosa von Pfarrei L* 20; – *das Landeseinkommen und Ämter auf die Gemeinden nach Mannschaft* 57, 68; *Anteil und Abteilung der Veltlinerämter und Bundesämter* 64, 65, 68, 69, 146, 368, 495, 496, 497, 501, 504; aufteilen *von Forderungen aus Schuldbrief* 302; *von Stücken aus der Allmend* 93; *s.* spina, theiller.
Abtreibung, (Kind) verderben 295, 309; *vermutete A.* 390.
Abwesenheit der beklagten Partei (Herrschaft Österreich) vom Gericht 138; *s. Contumacialurteil.*
abwüssen, a. lassen *eines gesetzten Rechts* 214; *einer Schuld* 230.
abzählen, *der Mannschaft nach Abgang und Zuwachs* 68 *(männl. Einwohner).*
Abzug, abzug *liegender Güter* 238, 239. – *s. ziehen.* – *A. von Schulden bei der Feststellung des Schnitzeinkommens* vber abzug 445, 448, 459, 461, 465.
accord, a. um guotß halben *im ehelichen Güterrecht* 354; acord vmb steg vnd weg 99.
achen, buttern, *von Rahm* 390.
acker, *gemessen nach Mal* 51, 52, 73, 74, 75, 77, 78, 198, 225; 434 ff. *in Sr.; in Pertinenzformel* 110.
acta publica 69.
action, *im Malefizprozess,* a. soll flissig verschriben werden 358.
adimplere, *erfüllen,* a. promissionem 7.
admittere, *zulassen,* a. sacerdotem 14.
affirmativ, a. urteil 218.
åffren, *wieder vorbringen, rächen, Parteien sollen Urteile nicht* a. mit worten noch werchen gegen niemend, *auch nicht* gen vnß spruchlüten 248.
agenten, *bevollmächtigte Vertreter, Gewalthaber* 64, 79, 80, 87, 90, 92, 477, 480, 495, 496.

aigengut *s. Eigengut.*
aigentschaft *s. Eigentumsrecht.*
alienacio, *Veräusserung*, a. seu vendicio possessionum 6, 9.
Allmend, almein, almaine, algemein, *häufig als Anstösser;* 10, 15, 26, 33, 36, 44, 49, 50, 93, 94, 95, 177, 178, 181, 194, 195, 231, 232, 234, 235, 255, 258, 346 ff. *in Fr.*, 459, 463, 464, 466, 469; *A. nimmt soviel Vieh auf als gewintert wird* 197, 232; *Verbot, fremdes Vieh auf A. zu treiben* 200, 232; *über A. entscheidet jede Nachbarschaft (Gemeinde, Alp) für sich* 178, 201; *Zäunung der Privatgüter, die an A. stossen* 86; *Reutverbot in innerer und äusserer A.* 199, 234; *Benützung der L A* 311; *Abteilung von Stücken aus A (P)*93, 94.
Alp, (alpvn 103) alb, allp, alpig 44, 96, 98, 99, 174, 180, 197, 200, 231, 232, 274, 345, 387, 473; *A. als Gemeinde, Nachbarschaft* 15, 169, 186, 201, 227, 232; *Alpanteile* 174; *nur an Alpgenossen* 180; *nicht am* frömbde 168; *Bestossung* eigner alp 201, 232; sälber alben haben 180; gmeyn haben in a. 180, 193; a. *vor dem Schneefall* 200, 232; *Heuschätzen in den* a. 177, 184; loschung 174; *Bannwaldnutzung* zu alp 200, 236; weg brechen aus den a. 169, 186, 227; gemeinwerch *in den A.* 76; *Fideriser A.* 44, 66, 67; *Peister A.* 32; *Strassberger A.* 45; *Churer/Maienfelder A.* 96, 98, 99; *A. Chur* 98, *A. Tschuggen und Inner Medrigen* 310.
alpenbrieff 89, 90; alp und gmeindsbrief *aufrichten (P)* 96.
Alpfahrt (P) 95; *Vereinbarung mit Chur* 97, 98; *mit Maienfeld* 99; zu alp fahren 201; zalp faren, acht tag im prachent 180, 201.
alpgnosse, *seine Zustimmung zur Sömmerung fremder Schweine* 232; weller theyl vnd gmeyn hat in einer allpen 180.
alpis, alpa, Alp 3, 5, 6, 7, 8, 9; *F, S, Medrigen.*
alplohn *(P)* 96.
alprecht *(Arosa)* 248; *in Pertinenzformel* 261.
Alp- (und Wald,) Alpwald, allp, allpwallt, *Recht auf Nutzung von Grund und Boden* 43, 44.
Alpvogt, alpuogt *(Maienfeld)* 99.
alpvych *(P)* 86; *im Gegensatz zum* heimvich 86.
alpweg 75.
amet, emd, embt, end *Emd,* schaden im a. 345; in hampf vnd embt gehn 344; empten 230.
Ammann, Landammann, amtierend, als Richter, Siegler gerichtl. Fertigungen 15, 16, 20, 28, 29, 30, 36, 38, 44, 49, 50, 51, 52, 55, 59, 60, 61, 64, 67, 78, 80, 94, 99, 103, 121, 127, 130, 131, 138, 141, 148, 149, 156, 161–181 *häufig;* 206, 207, 209, 210, 211, 216, 221, 227, 249 ff., *häufig PB;* 310–382 *häufig;* 386, 392–395, 405, 416, 476, 485, 486, 489, 492, 495, 497, 500, 503; *A.* dar geben 207; abdancken 207; *als Malefizrichter* 216, 217, 365, 393; *A. und Gericht besetzen* 57; *durch den Landvogt* 140, 141; *A.* von besunder gnad vnd beuelch R.k.M.t *(St. Peter)* 29; *s. Besatzung, Besiegelung.*
Amt, ampt, embt 59,60; vs dem a. treten thun 207, 309; a. *auslosen* 68, 70; a. bedienen, *nach 12jähriger Ansässigkeit* 227; a. verrichten 207, 227; a. verrichten *durch den Scharfrichter* 362; an das a. stehen 120; auf das a. ziehen 276.
Ämter, Bundes- und Veltlinerämter, Abteilung 68, 146, 147, 368, 495, 496, 501, 504; *Anschlag in Geld* 504; *Besetzung und Bedienung* 54, 59, 60, 64, 66, 227, 276, 490, 500, 501–503, 505, 506; *s. Kriegsämter.*
Ämtergeld 313, 314, 316, 319.
Amtleute, amptlůt *der Herrschaft* 120; *des Landes, deren Amtsdauer* 173; a. *im Kriegsdienst* 223.
Amtsangehöriger, gmeindts- und ambtsangehöriger 163,315.
Amtsdauer der Amtleute 173, 274, 275, 306.
Amtsklage, im Malefizrecht namens der Landschaft 365; *durch den Seckelmeister* 217–219, 360, 361, 396; *durch den Weibel* 309, 376, 382.
amtsknecht 504.
Amtspflichtverletzung durch den Ammann 366–368.
Amtsstatthalter 65; *s. Statthalter.*
Amtsverwaltung, amptßverwaltung 207 *(Rechnungsablage).*
ana, *Grossmutter, in erbrechtl. Satzung* 164, 174; *s.* eni.
anbieten, vor menglichem gunnen vnd anbieten *eines Lehens beim Verkauf* 11; *Zins zum Kauf* 252; *Gold und Silber beim Zug* 238.
andingen, *vertragl. Festlegung der Prädikantenpflichten* 82; *s.* dingen.
Anerkennung (Gewährleistung) der Bünde und Eide durch die Herrschaft 122, 130, *ähnl.* 132; *A. von Schuldbriefen* 169.
anfallen, mit bösen worten 344, 345, *ähnl.* 346. – *im Sinne von zufallen* 111.
angeben, *Schulden, bzw. Frefel durch Landleute, Geschworne* 62, 177, 180, 181, 190, 191, 206, 216, 220; *zweimal jährl. mit einer Berechtung* 190. – angeben, besagen *als Hexe* 383, 389. – a. *von Neugebornen beim Pfarrer* 237.

angreifen, *mit* ehrverletzten worten 299.
anheüschen, *eine* nicht kantliche schuld 304.
Anlass, kommen vnd gehen auf… *durch Parteien* 71, 133, 246; *s. Schiedsgericht, Vertrag.*
anloben, mit mund vnd hand 84.
annehmen, einen Zuziehenden zum Landsmann a. 185, 275, 307; *zum Nachbarn* 62; *Verbot anzunehmen, wenn 9 Mann dagegen reden* 227; *a. zum Pfarrer* 82, 313, 314; *s. Einkauf.*
anpacken, *von Landsleuten, als Frefel, unter Bürgenstellung* 324.
ansprach, anspruch, ansprächen, *als Forderung* 12, 113, 249, 250, 266, 277, 278, 297, 304, 349; a., red und widerred, *im Prozessverlauf s. Antwort, Red usf.*
ansprächer 284; *Gerichtsstand für* a. 492.
anstiften, heissen lügen 162, 220, 340.
anstoß 86.
ansuochen, rechtlich a. 65; *ähnl.* recht suochen 89.
Anteil, an Einkünften, Gerichtsbesetzung, Gesetzgebung, Ämtern (P im Gericht L) 53–70.
Antwort, auf Klage im Prozessverlauf 27, 28, 29, 33, 41, 43, 52, 54, 56, 57, 60, 65, 68, 69, 71, 81, 82, 84, 87, 90, 113, 114, 212, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 277–310 *häufig*, 347–355 *häufig*, 358–362, 362–405, 494, 495, 496, 498; *s. Red und Widerred; Frage, Antwort in der Form des Civilgerichts* 211–213, *im Malefizrecht* 217–219.
antworten, *im Sinne von geben, liefern* 16, 52, 258.
antwörter 33, 34, 35, 37, 58, 63, 212, 213, 214, 283.
anzeigen, *Abnahme des Huldigungseides* 136; *sofortiges* a. *von Diebstahl, Verwüstung und* bösen bosgeten *an die Obrigkeit* 224; *Frefel durch beeidigte Personen* 321; a. *und auffinden gestohlener Gegenstände bei Hausdurchsuchung* 382.
appellieren 55, 69, 213.
approbatio, *Bestätigung*, a. litterarum 22; a. perpetue misse 76.
ara, *Altar*, a. sancte Katherine 13, 14; nova a. specialis in honorem sancte Katherine virginis 13.
arbe, stumpe a. 32, 34, 35, 36, 38; *ON.*
arbeit, erbeit, *Pfarrer* lonen vmm sin erbeit 18; *Unterhalt der Kapelle* mit werch vnd arbeit *(T)* 71.
archidyaconus 5.
archivum, *des Landesfürsten* 150; *des Bischofs von Chur* 155; archif *der Landschaft (L)* 397; arckiff *P* 94; *s. Tristkammer.*
argwohn, *des heimlichen Heumarktes* 177, 190, 231; böser a. *auf Malefizverbrechen* 216, 357, 383, 391, 397, 399, 400; argwonen 401; *s.* inditium, verdacht.
armbrust, arembrèst, a. tragen ze kürtzwil 168, 185.
armen, *während der Ehe* 165, 170, 187; *s.* reichen.
Armut, armuth *des Landes (L)* 145, 147.
Artikel, artickel, artigel, *a. eines Spruchbriefes* 24, 26, 205, 247; *eines Abschieds* 492, 493; *eines Bündnisses* 485; *Ilanzerartikel* 252, 493.
assessor, *Beisitzer, meist aus fremdem Gericht* 216, 218, 361, 398, 477.
äte(âti) *Vater* 439, 462.
atzen, etzen, *ernähren, Kind* 270; *Pfründerin* 262; *flüchtige Person* 162. – *weiden* 90, 91, 249; *in Gut und Garten* 194.
Atzung, Recht 91; *Zeit* 225, 254, 255; besondere atzung 93.
auctoritas, *Amtsgewalt*, a. episcopi 6; a. ordinaria *des Bischofs von Chur* 14, 77.
Audienzgeld 478, 481.
audire, *hören*, a. confessionem, *Beichte hören* 14.
aufbieten, gebieten, a. *zum Wegen* 162, 187, 196, 227; a. *zur Landsgemeinde* 206, 213; a. zů reiß, *durch Ammann* 162; *s.* gemeinwerch, *Weg und Steg.*
Aufforderung zur Huldigung 122, 125, 127, 128, 137; *ermahnen zu Vergleich im Civilgerichtsfall* 211.
aufgeben, vfgeben, vffgeben *(sich entziehen), im offenen Gericht (Tal Schanfigg)* 106, 107, 108, *ein Gut a.* 109. v. *zu Aufzahlung* 48.
aufgemächt, vfgemacht, *Gemächte zu Gunsten der Kirche* 85, 308.
Auflage für das Podestatenamt, sich des vffleges… beschwerdt 276.
auflegen, vfflegen, *Brief und Siegel* 44.
Aufnahme, der Huldigung, aufnemmung gepürender erbhuldigung, pflicht, ayd vnnd gehorsame 136, 137; *Kontrolliste des Jahres* 1623 139; *A. des Vermögens* 433 ff. *Sr.*
Aufsage, aufsagen, aufsenden, *des Lehens* 43; *des Tals Schanfigg an den Bischof von Chur* 128; aufsendung 134.
aufsandbrief, *mit Lehenbitte* 129.
aufsatz (vnd brüche) 211.
Aufschlag, vfschlag des rechtes, dem rächten ein vffschlag geben 278; *häufig PB.*
aufschroten, vffschrotten, *von Holz*, 168, 179, 180, 194, 228, 234, 341 ff. *häufig;* vffschrotten bis an ain schů dick 168, 179; bis an ain halben schuck dick 194; *s.* schrotten.
auftheillen *s.* abteilen.
Aufzahlung, bei Tausch 48.

aufziehen, vffzogen *(Folter)* 391; v. vnd pinlich gefraget 401.
Auge, aug 401; für ougen nemen, *den Schutz der Freiheiten* 490; augß schaden, *Entschädigung dafür* 347.
Augenschein, augenschein der anstöß, besechung, besichtigen, augenschin von spän und stössen *durch Gericht und Schiedsgerichte, und ähnl.* 28, 40, 41, 44, 84, 89, 90, 370.
Ausfahrt, vßfart, *A. und Weiderecht für erkauften Hof* 95.
ausforderen, ausladen *(leichtfertig)* zum wehr, *als Frefel* 223.
Auskauf, d.h. Ablösung der Gerichte aus der österr. Landesherrschaft, Verhandlungen über Preis, Termin, Beurkundung 65, 66, 70, 143, 144, 145, 146, 148, 149, 151, 152, 154, 205, 500.
auslassen *(Verbot) ungehütete Schafe* 195; *Schweine* 196, 232; *s.* ausschlagen.
auslegen *s.* feilhaben.
ausleihen, welcher galt auslieht, *Zins 8% 200.*
Auslieferung der das Schanfigg betr. Rechtstitel 144, 154, 155.
ausmarchen, außmarchen 92, 93; *s.* march.
ausmessen, wenn ainer selbs misst, *und führen von Korn, Roggen; Fuhrlohn und Messerlohn erw.* 172, 196, 226.
ausreutung, *sowie säen, bepflanzen, bauen der abgeteilten Allmende* 93; *s.* spina, theiller.
ausrufen, an der Rathauslaube, über verlorenes Vieh 233; *s.* ruef, *Weibel.*
Aussage, eidliche durch Geschädigten bei Diebstahl 377.
ausschetzen, a. *des Debitoren durch den Creditoren* nach landsbruch 182.
ausschiessen, außschutz *der Mannschaft in Feinds- und Landsnot* 53, 54, 57, 60, 223, 224, 494.
ausschlagen, vsschlahen, ungehütetes vieh. *Pfandsatz* 168, 186, 197, 198; *s.* auslassen.
aussegnen, vßsegnen, *eine Kindbetterin* a. 21.
ausspalten, a. *von Stöcken und Latten* aus gröberem holz 234.
Ausspruch, usspruch, manen umb den u. *(betr. Schanfigg)* 111.
Austeilen, Pensionengeld in Haushaltungen 329; *Gemeindegeld* 68.
Austrag, schiedsgerichtl. 30.
Ausweisung, veruswisung *aus dem Lande* 294; *s. Verbannung.*
auszug, *der Mannschaft* 62.
auw, *Schaf* 404.
ayd *s. Eid.*
aydan, *Schwiegersohn* 270.

B

vgl. auch P

bach, bächli 236; *als Grenze* 90, 91; *Verunsäuberung von* b. 232.
bad, bäader, *landesherrl. Recht* 145, 150.
baiten, *zwingen*, jn das nechste lantgericht b. *bei Pfandverweigerung* 167.
balbirer, *Zahlung der Gemeinde für* b. 477.
band, verstrickte person in handen vnd banden 377; der bandten ledig lassen 391; in band kommen 398; in handen vnd banden nehmen 269; b. der ehe 301.
banerher 43.
Bann, bahn, pann, *kaiserl.* b. 218, 361; mit zwing vnd benn 110. – *hauptstrafl.* pann *s.* verbannen.
bannen, an gebannen tagen 161; *s. Gericht.* – *in Bann legen von Wald* 169, 174, 176, 188, 195, 197, 198, 199, 201, 233, 234, 235, 236, 237; bei ast *verbieten* 95; b. ledigen 201; *mit Antrag auf Bann eines Waldes* für das gericht keren 233; b. zu hauwen vnd zu rüten 196, 235; b. *mit Schrotverbot* 174; *mit Erlaubnis Zimmerholz zu nehmen* 201; *für Alp zu nutzen* 236; *s.* verbannen.
ban(n)wald, bawald (frefel, schuld) 97, 172, 176, 180, 188, 200, 201, 233, 234, 340 ff. *Fr.*, 417; b. anzünden 172; *s. Holz, Wald.*
Bannwaldordnung, regel von den banwalden, *mit Bussrodel* 97.
Bannwaldvogt, Waldvogt 176, 188, 233.
banzer, bantzer, *Abgabe an die Herrschaft* 120; *als Erbstück* 247.
banzil 174.
baptisare, *taufen* 14; *s. Taufe.*
bar *s. Geld, Pfennig.*
barge, *Sennhütte* 73, 440.
barmen, *Krippe* 389.
Bart, bard außzüchen in argem 223.
bâsy, bêsi, bessi 37, 385, 388; *in erbrechtl. Satzung* 164, 170, 174, 215.
Bau- und Brennholz an die Pfrund (T) 86, 87.
bäumen, beumen, *einen Leichnam* b. 373.
Bebenner *(und* Gadmer) *nicht ehrverletzende Übernamen* 351.
Beeidigung, beeydigen, *von Geschwornen (P)* 321, 358; *von Kundschaftern* 373; *s. Eid.*
befragen, fragen, peinlich (vnd de plano) *im Criminal- und Hexenprozess* 216, 358, 387, 390, 391, 393, *d.h. aufziehen, in der Klupe auf den Stock setzen, schmeutzen* 391, 401; *gütig b.* 393, 401, 403; *b. beim Eid durch die Obrigkeit* 224, 358, 373, 375; *s.* verhören.

Befreiung, vom Landgericht Rankweil 130, 131, 132, 135; *B. von auswärtigen Gerichten, bes. Rottweil* 135.
begnaden, *das Land* b. vnd frigen 24, 205. – *Begnadigung* 219, 352; *s. Gnade.*
begraben, in freigen fältfäld 80; b. (ver)graben *abgegangenen Viehs* 171, 188, 231.
Begräbnis, begrebnusse *(T)* 71, 79, 220; *Verweigerung des B. während der Pestzeit* 79, 80, 81; *B. eines Selbstmörders im Friedhof ohne Glockengeläute (P)* 373.
Begräbnisrecht 13, 14, 18.
behaussen, behoffen, *einen Flüchtigen* 340; *s.* hausen.
beheben, clage b. 27; b. mit werch vnd arbeit 71; = *behalten* 256; *s.* beziehen.
behirten, *von Rossen, Schafen, Vieh* (169), 191, 231; *s. Hirt.*
beholsen, *Holz liefern an die Pfrund* 82 *(ob im Sinne von helsen?).*
behusung, erbere b. *des Priesters (T)* 72.
Beichte, bicht hören 19, 21.
Beichtgeld, bichtgelt 18.
Beisässen, beysessen, *im Gericht* 89; *Beisitzer* 354; *s. Assessoren, Geschworene, Rechtsprecher.*
Beistand, bejständ, beystend, bistent, *der Partei im Recht* 59, 60, 64, 67, 68, 80, 81, 213, 218, 251, 278, 288, 291, 292, 293, 299, 348, 351, 361, 365, 368, 396, 495, 496; *Suche nach einem B.* 292; *nicht als B. zugelassen: Landammann, Landschreiber usf.* 213.
Beiständerlohn, beyständerlohn 480.
Beitag, offener B. des Zehngerichtenbundes, Gemeiner Drei Bünde 52, 53, 61, 482, 491, 493.
bekennen, unter peinlicher Befragung vor der marter, an der marter, nach der marter 387, 388, 392, 398, 401; neut bekent 391. pinliche bekantnuß, peinliche bekanntnussen *einer angeschuldigten Person* sollen fleissig verschrieben werden 216, 218, 358; *Bekenntnis auf dem Todbett* 288.
belaiten, lûte b. 103; *einen Gefangenen* b. 120; b. vnd beschirmen, *Geleite und Schirm gewähren* 103.
Belehnung s. Lehen, Lehenseid, Verleihung.
beleidigen, mit fräuenlichen worten 340; b. *von Vater und Mutter* 220.
belûbd (vnd aide) 131; *s. Gelübde.*
beneficium, *Pfründe (T)* b. pro sacerdote 76, 77. – *im Sinne von Einkommen* 70.
berechten, *von Schulden, bzw. Frefeln* 161, 213, 344, 345, 346; *jährl.* b. 175, 190.
berednus, uerainung vnd b. *zw. Grf. von Montfort und Davos* 22.
beresten *s. Viehkrankheit.*
berg, *Weide, Wiese* 45, 177, 178, 184, 197, 249, 260, 327, 453, 473; den b. friden nach odenfann 249; *s.* friden; *Heuschätzer in* b. *führen* 177; über berg *(nach Davos)* 175.
Bergwerk s. pergwerckh.
bericht *im Sinne von Vereinbarung* 17; *von Kundschaft* 33, 365, 370.
berufen, sich beruffen vff, *auf Brief, Kundschaft, Leute, Schrift, Siegel* 66 ff. *häufig im Prozessverlauf.*
Besatzung, bsatzig, besetzen, *von Ammann, Gericht und Gemeindeämtern* 54, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 65, 66, 166, 179, 180, 182, 206, 207, 209, 274, 296, 305, 306, 312, 319, 338; b. *den Bräuchen gemäss* 306, 311; *mit Umfrage über die Amtsdauer* 306; b. *durch den Landvogt* 140, 141; b. *der Bundesämter* 65, 66, 147, 206, 306; *der Kriegsämter* 53, 54, 206, 494, 495; *Termine der Gerichtsbesetzung* 179, 180, 206.
Besatzungsprotokoll 274, 312, 319.
Besatzungstag der Zehn Gerichte, Einberufung 491.
besechung *s. Augenschein.*
besetzen, b. vnd entsetzen *von* matten 15; b. *und entsetzen der Pfarrei durch die Gemeinde* 17; das recht b. *mit* frijen lûten 23.
Besetzer 208, 209.
Besetzerlohn, bsezerlohn 335–338 *mehrfach.*
Besiegelung von Urteilen, Kauf- und Schuldbriefen in gerichtlicher Fertigung durch den Ammann nach Umfrage und Verlesung, Bewilligung von Brief und Siegel 16, 27, 29, 30 (42) 44, 46, 51, 52, 58 (63) 67, 70, 83 (91) 249, 250, 251, 252, 254, 255, 256, 257, 259, 261, 262, 263, 264, 265, 267, 268, 269, 271, 272, 274, 275, 294, 297, 309, 313, 315, 317, 367; *Besiegelungsverbot für Ammann* 200, 228; *Satzung über B.* 296, 307; *B. und Siegelbitte in privaten Urk. mehrfach.*
Bestand des Gerichtes L 205.
Bestätigung von Rechten und Freiheiten des Gerichtes L, der 6 und 8 Gerichte 23, 24, 25, 123, 127, 129, 130, 131, 132, 134, 135, 136, 137; *B. des Auskaufs vom Bischof von Chur* 205; *vom Hause Österreich* 144, 151, 205; *der Herausgabe entspr. Briefe* 156; *B. von Satzungen* 206; *bisheriger Ordinationen und Urteile der Zehn Gerichte* 66; *B. der Stiftung der Kirche T* 76; *B. der Rechenschaftsablage durch die Landschaft* 207; *B. des Ämterkaufes durch die Zehn Gerichte* 499; *B. des Vorbehaltes bischöfl. Rechte beim Auskauf* 156; *B. des Lehens* 105; *B. des Zinsempfanges durch den Landvogt* 143; *B. der* gôtesgab

zum Seelenheil durch die Lehensfrau 12.
Bestellbrief für Kommissariat, Podestaterie 507, 508.
bestetunngsbrieff 205.
besûchtz vnd vnbesûchtz, *Pertinenzformel* 15; besucht und unbesucht *als herrschaftl. Recht* 126, 150; gesûchtz vnd vngesûchtz 262.
beswâren (vnd schadgen), *als Grund für Verfall des Lehens* 113.
betragen, gütlich b. vnd veraynen 23.
bevogten s. Vogt, Vogtei.
bevollmächtigen, Unterhändler zur Entgegennahme der Huldigung 121; *für Verhandlungen über den Auskauf* 143, 149; *s. Abordnung.*
beziehen, *eine Sache b., im Sinne von obsiegen* 293; *s.* beheben.
bickel, b. *der Gemeinde, nur zum Begräbnis dienend* 220.
biderman 270, 362, 363.
bieten, *zur Landsgemeinde* 206; b. bi dem aid *zum Schiedsgericht* 488; b. in steg vnnd weg 162, 169; b. in den weg 196. – b. *auf Kuhheu über Landsbrauch* 200; *s.* aufbieten.
billichkeit, *Obrigkeit hat Wahrheit zu suchen* nach lentlichen brüchen vnd billichkeit, wie vnd wa si billich dunckt 230.
birenbrot, *wird zu Luft, Geständnis im Hexenprozess* 402.
Bitte um Gnade und Milderung der Strafe 197, 219, 361, 379; *B. um Verzeihung* 380. – *Bittschrift für Verurteilten* 378.
blacktenwûst 440 ff. *häufig in Sr.;* blacktenwustli 468.
blentnist, gross b., *Geständnis im Hexenprozess* 388.
block, *(Holz) Verbot* b. *aus der Gemeinde zu führen und zu verkaufen* 97.
bluetwund, b. machen vber frid vnd trostung 222; bluten 195.
blûmen, *Ertrag, Errungenschaft* 164, 301. – *Jungfrauschaft, Entschädigung für deren Verlust* 178, 193, 220.
blût, plût, nechstes b. 164, 165, 175; *richten über* b. 216, 217, 218, 358, 360, 365, 393, 395, 396; *keine Verpflichtung dazu bis zum dritten Grad* 358; b. *lassen an Hand, Finger, Ohr und Stirne durch Teufel, Unterschreiben mit* b., *Geständnis im Hexenprozess* 388, 405; *Gotteslästerung,* der vnserm her sin liden vnd plût vffhûbe 176; *schmeuzen bis auf das* b. *379; einsetzen* von hab und gut, ehr, leib und blut *als Bürge* 380.
Blutgericht 218; *mit Richter* selb dreizechend 216; selbeinlifft 358.
Blutschande, bluodschand 295, 296.
Blutsfreundschaft, Verwandtschaft, als Ehehindernis, bzw. Einrede bei Wahlen, Kundschaft, Rechtshilfe 62, 209, 214, 216, 301, 358, 364, 392; *s. Freundschaft, (dritter) Grad,* kemag.
bock, *häufig in Sr.;* frômtte b. sömmern *als Frefel* 339.
Bodenzins 435, 436, 447, 449, 463, 464, 467, 471; *B. an Kirche* 447, 472; *s. Herrenzins, ewiger Zins.*
boffelte, *Weide* 461.
boleten, poleten, eydliche p., *Gesundheitsschein bei Viehseuche* 323, 324, 325.
bolfer *s.* Pulver.
bomgarten 73.
bonum, *Gut* 5, 7, 9.
bosgeten, böse b. *sofortige Befragung darüber durch die Obrigkeit* 224.
bot *(zum Gericht) verkünden lassen* 41; *s. Weibel.*
Bote 58; mit vrtail geordnet 26; *B. der 8 Gerichte* 26; *der Zehn Gerichte* 60, 85, 489; *B.* mit vollem gewalt 493; *B. auf Bei- und Bundestagen* 206, 491; *B. des Gerichtes L nach Davos ohne Ross auf Landskosten* 175; *B.* in des lantz kostung 58; *eidgen. B.* 492; *s. Ratsbote, Sendbote.*
Botenamt, bottenampt *auf Bei- und Bundestagen* 60, 61, 62.
Botenlohn, bottenlon 120, 480, 491.
Botschaft bottschafft 63; *im Sinne von Kundschaft* 177, 190. – *Aufgebot durch* botten 58.
Brandmarkung, Wegschneiden des r. Ohrläppchens 379.
brantwein, *Verbot des Hausierens* 315; *s.* gremblerey, schärgerey.
Brauch, brüch 35, 57, 131, 201, 210, 215, 306, 319, 328, 331, 490, 491; keine newe b. machen 63; b. *des Gerichtes* 34, 57, 211; b. vnd gsatz *der Landschaft* 182, 217, 218, 227, 360, 362, 396; lentliche brüchen 230; landtrecht vnd breüche brechen 227; puntzbruch: das minder soll dem meren volgen 491.
brechen, *Schwur* frâvelich b. 248; trostung b. 222. – b. *der Wege* aus den alpen, an der Wis 169, 186, 227.
brennen, *Wald* b. 233; *Kohle* b. 348.
Brennholz, brenholtz 86, 87; sellpgefallen hollz, ligenz, stenz...zu bren nâmen 44; 1 füoderley b. *für den Pfr. von T* 87.
brestung 189, *wohl irrig für Trostung* 176, 214.
brett, britt, *Verbot aus dem Land zu verkaufen* 197, 311.
Brettspiel, brätspil, *erlaubt* 169; *s. Spiel.*
Brief, als Urkunde häufig; brieff, aufgericht von den frömbden 34; b. von siner

vattermâgen vnd mûtermagen 113; *s. Besiegelung, verlesen.*
brißnestel, *Schnürriemen* 402.
brunst *(Chur)* 90; *Feuersbrunst (Parpan)* 332; *(Versam)* 333; *(Mastrils)* 476.
buabengesellschafft *P* 330, 331; *s.* knabengesellschaft.
büchse, pixe, b. tragen ze kurtzwil 168, 185.
buelen, bueli, *Geständnis im Hexenprozess* 384, 388, 389.
bund, punt, *Zehngerichtenbund* 40, 41, 42, 52, 53, 55, 56, 59, 63, (66), 79, 88, 89, 91, 92, 122, 130, (132), 146, 147, 148, 485, 486, 489, 490, 491, 492; *Oberer Bund* 489, 492; *Gotteshausbund* 485; *Gemeine Drei Bünde* 487, 493, 507, 508. – nach der pûnten sag 26; zwey pûntten 490, 492; nach rat der pûnten 131.
Bundesammannschaft, pundtsamanschaft 65.
Bundesämter, pundsämter 41, 60, 63, 147, 206; *Neuverteilung der B.* 491.
Bundesbesatzung, pundtsbsazung 65, 479; *s. Besatzung.*
Bundesbrief, puntbrieff 54, 55, 59, 62, 122, 130, 132, 279, 490; *dessen Beschwörung* 141; *geschworner B.* 147.
Bundesgenossen, puntsgnossen 40, 320, 386, 490, 500; *häufig in Anreden.*
Bundesgericht, pundts griht, allgemeins p. 92.
Bundeslandammann 79.
Bundesordnung, pundts ordnung 58.
Bundestag, pundtstag 60, 61, 67, 92, 206, 313, 409, 490, 493, 499, 505; *s. Tag.*
Bundestagsabschied (Mehren der Landsgemeinde darüber) 322; *s. Abschied.*
Bundesweibel, pundtsweibel 37, 38.
Bündnis, pundt, 26, 114, 122, 130, 132; *B. zw. Gotteshausbund und Zehn Gerichten* 485; *zw. Oberem Bund und Zehn Gerichten* 486; *Gemeiner Drei Bünde* 487, 493, 501.
buoch, b. halten, *für Eintrag der Frefel* 213.
burdi, *Heuertrags-, bzw. Bodenmass.*
Bürge, pürg, *B. stellen*, pürgen, *Mitgülten* 74, 75, 161, 214, 324, 351; *s. Hinterbürgschaft*, trostung.
Bürgschaft 157, 324; *im Malefizprozess* 374; *unter Einsatz von Hab und Gut, Ehr, Leib und Blut* 380.
buscha, *Büschel*, b. hauen 344.
Busse (Frefelbussen) 53, 54, 55, 56, 57, 60, 62, 94, 97, 141, 150, 161; *Geldbussen mehrfach in LB und Fr., B. im Strafgericht* 489; *B. gemäss LB* 201, 327; *Einziehen der B. durch den Weibel* 201; *B. angeben* 216; *Bussenzahlungen* 299, 320, 321, 322, 323; *B. als herrschaftl. Einkünfte* 141, 150; busse, *doppeln* 225, 348; *s.* schuld, verfallen.
Bussengericht, buôssengericht, *Anteil von P* 62, 64, 66, 324.
Bussenreduktion, durch Landsgemeinde 235.
buwen vnd bessren, *im Sinne von Melioration der Güter* 261; gûtr haben vnd buwen 9. – styften vnd buwen 12; kilchen b. 29.
buwfellig 71.
buwlegi, *Misthaufen* 309.
büxenpulfer 477; *s.* pixe, pulfer.
bytantz *s.* pittancz.

C

vgl. auch K

calix, *Kelch* 14.
calumpnia, *falsche Anklage* 3.
camergeld, camermeister *s. Kammergeld, Kammermeister.*
cancellarius, c. foederis X Jurisdictionum 79.
canczler, *zu Chur* 48, 49.
canonicus, *Kanoniker des Domkapitels Chur* 5, 6, 7, 9.
cantor, *Kantor des Domkapitels Chur* 5.
cantzli, cantzlery jnsigel 48, 49.
capella, capell, capelle, *Kapelle*, 12, 13, 16, 17, 21, 70, 71, 72, 76, 77; *Aroser Kapellrechte* 21; kaplenbrief 71. – *s.* ecclesia, *Kirche.*
capellanus, caplan, caplân, caplon 13, 14, 19, 21, 74, 75, 76; c. specialis 14; instituere capellanum 77; *s. Priester*, sacerdos.
capitulum, capitel, thumbcapitel, *Domkapitel von Chur* 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 156, 205.
cartousche 317.
caseus, chese, kâs, kes, *Käse*; 3, 5, 9, 120, 140; *s. Käsezins.*
castrum, *Burg, zu Chur* 77.
casus, *Fall* 163; iniungere penitenciam salutarem in casibus sibi licitis et concessis 14.
cavallier, cawalier 495, 504; cavalieramt 502.
cediren 155.
cedula, *Urkunde* 5.
celebrare *(feierlich) begehen*, c. dedicationem 14; c. missam 77.
cellarium, *Vorratsraum*, c. commune 3.
census, *Zins* 3, 4, 5; censum persolvere 4; locare iure feodi censualis... pro annuo censu 5; *s. Zins.*
cession, *Übertragung von Rechten* 155, 156.
chilche *s. Kirche.*
Chorgericht, zu Chur 21; *(L)* 178, 190; *Rechten des Ch. in beschlossnen Tagen, Lohn* 178, 190; *Zuzug von Geschwornen zum grossen Gericht* 178, 190; *s. Ehegericht.*

Chorherren, corherren 71, 103; *s.* canonicus, *Domkapitel.*
Chorschreiber, des bischöfl. Hofes Chur 20.
cimiterium, *Friedhof*, consecrare c. 13, 14; *s. Friedhof, Kirchhof.*
cirographum, *Urkunde*, c. fundacionis 77.
Citation, Zitation, von Parteien, Zeugen 33, 79, 362, 374, 381, 382, 480; *des abwesenden Beklagten* 365; *Einzel- und Sammelcitation zur Verantwortung wegen Hexerei* 393–397.
citieren, zitieren 79, 365, 374, 381, 382, 393, 394, 396, 397; *s.* laden.
Civilgericht, dessen Form 210–213; *civilische Sachen* 360, 368.
civis, *Bürger, von Chur* 7.
clafter, *Längen- und Geviertmass.*
clag, clagen, cleger *s. Klage, klagen, Kläger.*
clausula, *bes. Bestimmung* 145.
colona, *Inhaber eines Bauerngutes* 13.
comißariat, *Amt* 503, 506.
commissari, gumjsary 32, 35, 36, 39, 275, 283, 287, 433, 503 *(Amtsträger).*
communitas, *Gemeinde*, communitates in Longoprato 22; c. villarum *(T und P)* 76, 77.
compaß, compasbrief 298, 325, 326, 480.
componiren, *vergleichen* 296.
composition, *Vergleich* 368.
compromißvrthell 112.
concedere, *abtreten, gewähren* 4, 14; c. possessiones 4; c., confirmare ... et approbare 77.
concessio, *Übertragung* 4.
condemniren, *verurteilen* 367.
condictio, *Bedingung* 8, 77; condictione interposita 4; condition, *unter welcher P. in das Gericht L aufgenommen wurde* 66.
conferenz 41.
conferre, *übertragen*, c. in ... feodum 3, 5, 104; c. iure feodi censualis 5.
confessio, *Beichte*, confessionem audire 14; confiteri, *beichten* 14, 77.
confin, *(umstrittener) Grenzpunkt* 35.
confirmacio, confirmatio, *Bestätigung*, c. litterarum 22; c. et approbacio unius perpetue misse et beneficii 76.
confirmare, confirmieren, convermieren, *bestätigen* 26, 37, 38, 499; c. venditionem 8; c. sacerdotem 77.
confirmation, *eines Ämterkaufes* 500; confirmationsßordination *der Zehn Gerichte* 500.
consecrare, *weihen*, c. novam ecclesiam et cimiterium 13; c. specialem aram 13; c. locum 14; c. ecclesiam, cimiterium et aram 14.
consensus, *Zustimmung* 5, 7.
consignare, *übergeben*, c. in cellario communi 3.
consilium, *Rat* 4; *erzherzogl. Rat, im Kanzleivermerk* 122, 131, 133, 134.
constituieren 326.
construere, *errichten*, c. ecclesiam, cimiterium 13.
consuetudo, *Gewohnheit, (Rechts)-Brauch*, c. quam illi de Wallis habent in Tafavs 4.
continencia, *Inhalt*, c. fundacionis sigillati cirographi 77.
contractus, *Vertrag* 7.
contrapart 35, 41, 326.
Contumacialurteil, in contumacia 332, 334, 381, 382.
convent, conventus *(St. Luzi)* 3, 4, 52; conventherren 46, 47, 49–52.
copia 5, 9.
corsam 491; *s. Gehorsam.*
costig, costung *s. Kosten.*
creditor, *Gläubiger* 182, 315, 317, 355; *s.* debitor.
creützmarch *s.* kreüzmarck.
Criminalgericht, verbanntes C. 382.
criminalische Sachen 357, 360, 368; 40 dies criminalium, *beim Ablass* 14, 77.
criminalprozeßsrodel 478; *s. Kriminalprozess.*
Criminal- und Civilanspruch 369; *Kostenabtragung aus Criminal- und Civilrecht* 368.
cultus divinus, *Gottesdienst* 76, *mit umfassender Formel.*
curia, c. Curiensis, *geistliches Gericht Chur* 10.
custos, custer, *des Domkapitels* 3, 4, 70, 71.

D

vgl. auch T

dach, tach, *(Kirche T)* 71; d. vnd gemach, *und ähnl. in Pertinenzformel* 10, 51, 261, 262. – *im Sinne von Haus* 176.
dacio, *Übergabe*, d. et dotacio *einer Pfründe* 77.
Darlehen, gelt entlichen 278, 279, 349, 363; *aus Ämter-, Kirchen- und Schulgeld* 317, 319, 331; *s. Geldleihe, Geldschuld, Schuldverschreibung.*
debitor, *Schuldner* 182, 313, 317, 322; *s.* creditor.
debitum, *Schuld* 6, 7.
decanus, *Dekan des Domkapitels Chur* 3, 6, 7, 8, 9; d. ruralis, *Landdekan* 14.
decidieren 30; rächtliche decision 326.
decima, *Zehnten* 3, 4.
deck- vnd vnderbett 350.
declaration 35.
decret, bundstägliches d. 330.

decretieren, *durch Gerichtsobrigkeit* 373, 390.
dedicatio, *Weihe von Kirche, Altar* 14, 77; dies dedicationis *Kirchweihtag* (14), 77.
deffendieren, *gegen Ehrverletzung* 350.
deliberacio, *Erwägung*, d. diligens, prehabita 4, 6, 9, 77.
Delinquent, dessen Verhör 375, 376, 379, 382.
dellr, *Täler der Landschaft L.* 12.
deputation 153; *zum Gericht* 358: deputierte 154, 330, 398; *zum Vergleich* d. 36; d. *der Landschaft* 68; *zum Augenschein* 374, 375.
descendere, *abstammen*, heredes ab eo per directam lineam d. 3; liberi a directa linea d. 5.
devocio, *Verehrung* 14.
devolucio, *Rückfall*, pena devolucionis 9; *s. ledig fallen.*
dicken, *von der Milch* 390.
diebin, als diebin bescholten 330.
Diebstahl, diebstal, dieberey 224, 295, 374; beträchtliches, grosses, starkes, zimliches d. 377, 379, 382; d. *aus Äckern, Gärten* 225; beträchtliches d. *mit Einbruch* 374, 381; *Strafe: Übergabe an den Scharfrichter, Brandmarkung, Ausschmitzen, Verbannung, Tragen der Unkosten* 379.
dienen, dienstlich sein, *nach Lehenrecht als Lehenmann* 105, 113, 114, 115, 117, 118, 123, 124; *in der Huldigungsformel der Untertanen* 125; *auf Kriegszug* 410, 411; eigenthümlich d. 350; gült diennt an die pfrund 30; *Verhör am Ort, da sie* dienstlich sind 34.
dienst, kleiner d., *als Amt* 498.
dienste, *Dienstboten* 190.
Dienstgeld, lebenslänglich 128.
Dienstleute, dienstlût 116; *s. Mann.*
differenz 66, 83, 84.
dingen, *vertraglich anstellen (Rosshirt)* 171; *(Schafhirt)* 193; *(Pfarrstier)* 194, 231; *(Geld, in Zahlungsabrede)* 179; verdyngen *(Mauser)* 274.
discrimen, *Gefahr*, d. vie et viarum 14; d. viarum 77.
disponieren, *in Civil- und Criminalsachen* 360.
disposition, libs d. 310.
disputatz, in d. ligen 304.
distancia, *Entfernung*, d. ab aliis parrochialibus ecclesiis 14.
document(um), *Urkunde* 69, 70, 87, 88, 112; *(Auskaufs)dokumente* 144, 150, 153, 155, 156, 205.
dolen, dulden 21, 198, 372.
Domdekan s. decanus.
Domkapitel s. capitulum.
Dompropst s. prepositus.
domus, *Haus*, d. proprius 8; *s.* hospes.
doppeln, busse d. 225, 348.
dorf 398; *(L)* 20; *(T)* 75; dörffle *(Sapün?)* 350.
dotacio, *Ausstattung einer Kirche (T)* 77; *s.* dacio.
dotare, *ausstatten* 76, 77.
drißgest, *Dreissigster* 21.
dristal, *ebener Platz zur Aufschichtung von Heu*, 260.
dritter *s. Pfennig.* – *Grad in der Blutsverwandtschaft* 62, 209, 214, 216, 301, 358, 364, 392; *s. Grad.*
dröster, dröstung *s.* tröster, tröstung.
drusa *s.* trussa.
duplica, tuplica, *im Verlauf der Prozessverhandlung* 41, 351, 352, 353; *s.* replica.
Durchfahrt, mit Ross, Schmalvieh, Vieh 98, 99; *s.* paß vnd repaß; passieren.
Durchtrieb, durchtreiben von Vieh bei der Alpfahrt 98.
dürly *s. Türli.*
dürthun, *annullieren* 56.

E

vgl. auch Ae

ebnen *s.* edmen.
ebre, *aper, den Weg öffnen* vff der ebre 171, 176.
ecclesia, *Kirche (Arosa, L)* e. novam..per eos erectam et constructam 13; e. curata 22; e. Curiensis, *Bischofskirche* 5, 6, 7, 8, 9, 14; e. parrochialis *(Castiel)* 77; *(St. Peter)* 14.
edificium *Gebäude*, possessiones cum...horreis et edificiis 4.
edmen, *Verteilung der Alpwiesen Anfg. Mai* 201, 232; *Ausruf dazu* 232.
ehafttine, *gesetzl. Rechte, in Pertinenzformel* 110, 261.
Ehe, ee 298, 335, 371; e. *Unehelicher* 164; *nicht als E. zu betrachtendes Verhältnis* 289, 293, 295; *Ausscheiden der Errungenschaft* 165, 170, 187. – haussen vnd hoffen wie andre ehrliche ehelûth 354.
Eheartikel 291, 487.
Ehebruch, ehe brechen, *erstmalig, wiederholt mit Busse, drittmalig mit Ehrlosigkeit bestraft* 225, 295, 392; *vielmaliger E.* 368; *s. Polygamie.*
ehefrau, ehegemachel, eheweib, ehewib 193, 294, 333, 354, 355.
Ehegeld, Mitgift 352; *s.* lidlon, morgengab.
Ehegericht 290, 291, 292, 295, 358; *Zeugnis im E.* 290, 292.
ehehure 193.

ehelich, e. *Kinder Unehelicher* 164; *Erbrecht des* e. *Kindes* 164; e. *ehelich – Erklärung* 289.
ehelüth 354.
Eherichter 178, 190, 290, 291, 292, 295, 364.
Ehesache 214, 298, 354.
Ehescheidung, theilen 225; ehehalben gescheiden vnd ledig erkent sin 298; band der ehe solle aufgelöst werden *bei zuvor unbekannter Blutsverwandtschaft* 301; *(nicht)* gescheiden werden 354.
Eheversprechen, eheversprechung 295; *nicht* kantliche e. 298, 371; ehliche versprechung 335.
ehewort 390; e. reden *in der Kirche, anderswo* 295.
Ehre, er, ehr, *Gericht um* e. *jederzeit* 230; *Stillstellung im Amt*, ist an eren vnschedlich 489; *Strafen an Leib, Leben*, ehr oder gut 218; *ähnl.* 377, 379; ehr einsetzen *als Bürge* 380; *Gerichtssache um* glimpf vnd ehr 214, 216, 358; in glimpf vnd e. erkennen 279, 280, 281, 283, 299, 367; an glimpf vnd ehr vnschädlich, vnaufheblich 294; erkanntnuß vmb er oder vmb gůt 161.
ehrlos, erloser mann 248; e. *beim drittmaligen Ehebruch* 225; *s.* mainaider.
Ehrschatz, an den neugewählten Dompropst 489.
Ehrverletzung, ausschüdung schandlicher, ehrvergeßner, ehrverletzten worten *und ähnl.* 294, 299; *bei Wiederholung Ausweisung aus dem Lande* 294; ehrverletzliche und schmächworter 333; *s.* Bebenner *und* Gadmer 351.
Ehrverletzungsklage 294, *mit Ersuchen um Schutz* 294; *Ehrverletzungssache Metier* 299; *Nadig* 333.
Eid, aid, aitt, eidt, *Lehenseid* 118, 123, 124, 126; *E.* swerren von der lechen wegen nach lechensrecht 113, 114; *E. der Untertanen* 119, 122, 123, 126, 129, 130, 131, 132, 133, 136; *E. des Landvogtes gegenüber den 8 Gerichten* 490; *Eid und Eidformel von Landammann, Landschreiber und Landweibel des Zehngerichtenbundes* 492; *E. von Schiedsrichtern* 31; ledigen von spezialeyden 31; *E. des Landammanns, mit Eidformel* 207, 208; *E. der Geschwornen, des Weibels, Schreibers mit Eidformeln* 210, 321, 322; *Eidleistung abwesender Geschworner* 210; *E. der dem Landammann zugegebenen 12 Mann* 166; *E. der Rechtsprecher bei der Umfrage auf Urteil* 27, 30, 38, 42, 44, 57, 58, 62, (63), 66, 83, 90, 109, 115, 250, 251, (252), 253, 254, 255, (256); *Kundschaftereid (Eidpflicht)* 34, 35, 36, 37, 38, 39, 213, 274, 287, 288, 305, 362, 371, 372, 373, 385, 387; *Parteieid auf Anlass* 71, 230, 349; *eidl. Erklärung über Sachverhalt* 283, 286; *falscher Eid* 295; *ledigen vom Eid* 131, 133; *schätzen bei Eid* 228; *s. Beeidigung*.
Eidschwörer, eidswerrer, *von Maladers, Malix und Zizers, vom Bischof von Chur zum Landgericht Chur gehörig angesprochen* 112, 114.
Eidschwur, eydschwur *der Langwieser*, zusamen stohn mit leib vnd guet 296.
Eidspflicht der Untertanen 131, 132, 133, 135, 136; *der Geschwornen, Landschreiber und Landweibel* 210; eydspflicht *beeidigter Personen* 326; *s. Gelübde, geloben an Eides statt*.
Eigengut, eigen, aigen gut, recht aigen *(Gadenstatt, Wiesen usf.)* 10, 15, 45, 49, 50, 130, 167, 263, 267, 271, 272; *zu E. geben* 72; eigentümlich sein 93; *zu E. cedieren* 150; *für* eigenthümlich ansprechen 32; aygen grund vnd boden 28; eygne waldung 87 *(P)*; *Zollfreiheit für Eigengut s. Zollfreiheit*.
eigenleith, *herrschaftl. Recht* 150.
Eigentumsrecht, aigentschafft, *Verzicht darauf* 12.
Einberufen der Landsgemeinde auf 1. So. Juni, solle die gantze landschafft zusamen beruefft werden 296; *s. Besatzung*.
einbruch, einbrechen 377; gewaltsam e. 381, 382; *Einbruchdiebstahl* 381.
Einfang, jnfang, jnfennglin 73.
Einkauf, in Gericht und Gemeinde, für auswärtige Mann oder Frau und bei Heirat 56, 62, 185, 226, 237, 239, 274; *Zahlung für gemeine Rechte 10 R. für Mann, 5 R. für Frau* 185; *15 Gl. für fremde Frau* 226; *für Landrechte 15/30 Gl.* 227.
einklagen, *eine* beschädigung *durch Frefel* e. 321.
Einkommen, der Landschaft abgeteilt für P 54, 56; *nach Mannschaft, bzw. ⅓ für P im Geniessen und Entgelten* 57, 59, 60, 61, 62, 64, 66, 68, 69, 205.
Einlage, einlegen, *Bittschrift* e. 378, 379; *schriftliche Klage* e. 377, 378.
Einrede, inrede 212; *E. der Verjährung einer Schuld* 304.
Einsegnung, von Frauen 18.
einsetzen, jnsetzen ze ain gůt wafschafft 51; *e. in* still, liblich nutz vnd gewer 267; in possess 369; *als Vogt der 6 Gerichte* 126, *mit vollständiger Pertinenz*.
Eintritt, von Enkeln ins Erbrecht vorverstorbener Eltern (Repräsentation) 170.
Einung, richtung vnd einung *durch Schiedsgericht* 17.

einzäunen, einzünen, *abgeteiltes Grundstück e., mit besonderer* atzung 93; *s.* zäunen.
eligere, *wählen*, e. episcopum 8.
emere, *kaufen* 6, 7; *s.* reemere.
empten *s.* amet.
emptio, *Kauf*, ius emptionis 6.
Endurteil, entvrtel 292.
eni, eny, *Grossvater* 38, 266; *in erbrechtl. Satzung* 164, 174; *s.* ana.
Eniklibrief 487; enchlibrief, *dessen Vorbehalt* 164, 165.
Enkel, ånchlinen 263, 265; enickhli 433.
entgelten, im Gegensatz zu geniessen s. Einkommen der Landschaft.
enthaupten 379, 383.
entsagen *s.* entziehen.
entscheiden, enntschidung, *um Marchen* 28; entscheiden in zwitracht 17; *e. in schismatischer Bischofswahl* 489.
entziehen, sich entzigen, entzüchen, entzihen, entsagen *Verzicht leisten* 12, 107, 109, 111, 259, 266 *(auf Schanfigg, Churwaldner Walser); ungerechtfertigter Entzug von Holzrechten* 43; *s. Verzicht.*
episcopus, *Bischof*, e. Curiensis 6, 7, 8, 13, 76.
erbe, rechtes e. 9; ze erb werden, vallen 24; *Streit um mütterl. Erbe* 261; *ererbtes Muttergut* 261; *ausschlagen des Erbes, sich nicht als E. stellen* 304; *bestrittenes E., das* by vil iahren rüwig poßediert wird 308.
Erbe, rechte erben 9-13, 16, 18, 22-26, 29, 30, 42, 44, 46–48, 51, 52, 58, 63, 67, 76, 84, 86, 91, 94, 96, 107, 110, 116, 130, 132, 163-165, 248–251, 253–257, 259–269, 271, 272, 350, 351.
erben 106, 170, 174, 266, 270, 289, 290, 304.
erbesserung *der Kirche (T)* 85; tachung *an Kirche und Rathaus (L)* 501.
Erbfall 163–165, 175, 487; *E. eines Enkels* 265, 266; *E. und Zugrecht* 165, 238.
Erbherr, natürlicher E. und Landesfürst 125, 126, 130, 131, 138; *s. Herr.*
Erbhuldigung 136, 137; *Erbhuldigungspflicht* 137; *s.* huldigen, schwören.
Erblehen, erbleichen 10, 12, 15, 16, 46, 47, 48, 51, 103, 104; *rechtes ewiges E. nach* zins vnd erbleichens recht 10; stâtes iemer werendes e. 15; *Recht des Erblehensträgers, das Gut zu versetzen und zu verkaufen* 16; e. ze niessend, ze besetzenn vnd ze åntsetzen 15.
Erblehenbrief 47.
Erbrecht 289; *E. des nächsten Blutes* 164, 165, 174, 175 *(Eltern an Kindern); E. ehel. Kinder, Geschwister, Geschwisterkinder, stollenweise für Grosseltern etc.* 164, 165; *E. unehelicher Kinder* 164.
Erbschaft 163, 170, 174, 290.
Erbteilung 246; *E. von liegendem und fahrendem Gut* 300.
erbvereinigung 151.
ercz *s. Erz.*
erdauern, Rechte, Urteil e. 84, 86; erdurung 308, 352.
erde, ob vnd vnser der e., *in Pertinenzformel* 126, 150.
erigere, *errichten*, e. dotare, fundere, perpetuam missam 76, 77.
erkantnus; e. *des Gerichts*, gerichtze. 85, 161, 178, 196, 218, 220, 222, 320; eydliche e. 68.
erkennen, *schiedsgerichtlich, zu* recht e. *mit Urteil* e. *und ähnl.* 20, 30, 42, 44, 57, 62, 71, 82, 85, 90, 91, 107, 109, 114; 278–335 *häufig* 347–355.
Erkenntlichkeit, erkentlichheit, *für die Aufnahme in das Gemeindemannsrecht* 65.
erküren, erkorner vogt *s. Vogt.*
Erläuterung, erlûtrung, *eines ergangenen Spruches oder Satzung* 58, 246; e. *in der Sache* 247.
ernennen, ernambsen *Landvogt auf Castels* 138; *Spruchleute* 31, 86; *unparteiische Herren* 146, 147; *Obmann* 30; *Geschworene* 321; *Kundschafter* 326.
Ersatz, E. eines verlorenen Briefes 153.
Ersitzungsfrist, 12jährige für Gut, mit Rechtskraft von Brief und Siegel 175, 191; erdauren von grund und rechtsamen 86.
Erz, ercz 150, *(Arosa)* 248.
erziehen, erzüchen, *Kind* e. 270.
essen, vnd trincken geben, *einem Flüchtigen* 162; e. *mit fremden Geschwornen* 170, 189, 215. – *s.* atzen, trencken.
etzen *s.* atzen.
examen, *Verhör* 375, 376, 385, 399; e. de plano 398, 399.
examinare, *prüfen, den Priester* 14.
examinatoren 375, 376.
examinieren 400; e. de plano *(ohne Tortur)* 383, 390, 391; de plano und pinlich e. 398; gütlich und pinnlich 400; e. gütig 405.
execucio, *Ausübung*, e. officii *des Priesters* 14.
exoneratio, *Entlastung*, e. debitorum 9.
expensa, *Kosten* 13.

F

vgl. auch V

facultas, *Recht*, f. aliis possessiones..locando et substituendo 4.
Fähnli, vendly 494, 495.

Fähnrich, fänderich, vendrich, venndrich 30, 494.
fahren, faren, *häufig;* in die alp f. 99, 201, *in eines andern Meder und Güter f.* 199, 225; *f.* mit ros, veech 254, 255; in die odenfann f. 249; *s. Alpfahrt.*
Fahrnis, fahrnus, 350; fahrendes, varentz 434, *im Gegensatz zu liegendem Gut* 165, 214, 262.
Fall, fähl, vell, *Abgabe an die Herrschaft* 126, 150.
fällen, fellen, hauen *Holz, Tannen, haupts. im Bannwald* 97, 176, 234, 344, 345.
Fangen, fachen, *von Malefikanten, keine Verpflichtung* z'hellfene f. *für Blutsverwandte* 216; *Verbot* hermgy *zu* f. 170; schären fan 274; *Hexen* f. 399.
faßtnachthennen, *herrschaftl. Recht* 126, 150.
fechten, *mit Worten* 385.
feilhaben, feilbieten, auslegen *an offenem Platz während Gottesdienst verboten ausg. Kilbi* 177, 193, 220, 314; f. *der Ämter* 500.
Feindschaft, fyentschafft, *aus dem Gericht versprechen wegen* f. 176, 189.
feindßnoth 223.
Feiste, feisste *auf Allmende* 436; *Teilanspruch auf* f. vnd mägre *sowie* berg 327, 458.
Feld, veld 42, 353; *Kundschaft* im veldt *(Kriegszug)* 494; *Begräbnis im* freigen fältfäld 80; f. *in Pertinenzformel* 10, 15, 28, 110, 258, 261.
Feldrichter, obryster veldrychter 494.
feodum, *Lehen,* f. sive usufructus alpium 3; f. censuale 4, 5; f. verum et legitimum 3; *bischöfl. Lehen Schanfigg* 103, 104, 105, 106, 112, 113, 114; *s.* conferre, locare.
ferli, pfar, *Stier* 435–471 *in Sr.*
Feste, kirchliche, hochzitliche vest *(Weihnacht, Ostern, Pfingsten)* 19.
feyrabend, *nach Exekution im Malefizrecht* 219, 362.
fides, *Verpflichtung,* fidem prebere 4.
finden, *gefundene Tiere, bewegliche und verlorene Sachen, sind an der Laube auszurufen, mit* kenlichen wortzeichen *zu identifizieren* 233.
finderlohn 233.
fingerring, *als Zeichen des Eheversprechens* 335.
fischen, *im Landwasser, Verbot für Fremde* 226.
Fischenz, fischetz, *herrschaftl. Recht* 126, 145, 150.
fiskall, viscal 503.
flecken *(L, Arosa)* 20.
fliegentz, fliechentz, fliessentz *in Pertinenzformel* 110.
fliete, *Aderlasseisen, Blut lassen* mit einem flieten, *Geständnis im Hexenprozess* 405.
flössen, fläzzen, flozen, *Verbot des* f. *von Holz aus dem Land* 172, 174, 201, 233, 311.
fluchen, *als Gotteslästerung* 176, 192, 220.
foedus X Jurisdictionum, *Zehngerichtenbund* 79.
folme, *Fundament,* f. ob dz erthrich 37.
Form, forem dez rächten 57; f. *des Besetzens* 209; *F. des Malefizprozesses* malefizische proceduren 216–219; *Form des Aufsendens und Verzichtleistens durch Frau* 109; *Prozess formieren* 217, 359; *Inquisition f.* 365, 499.
formata, *Urkunde,* sacerdotem...habentem formatam sui ordinatoris 14.
Formularbuch 272.
Forst, vorst, *herrschaftl. Recht* 126, 150.
Frage, pinliche frag 216; *s. Befragung.*
frefel, fräfel 54; *im Einzelnen* 161, 162, 175 ff., 185 ff., 220 ff.; ehrliche vnd vnehrliche, *Buchführung darüber* 206, 213; ehrliche f. *Angabe durch Geschworene, ausgen. Personen der Blutsverwandtschaft* 206, 215; f. *(Diebstahl) hoher* f. 366, 381; *Übertretung von Geboten und Verboten, Friedensbruch* 339 ff. *in Fr.;* beschädigung durch frefel; *Klage* 321.
Frefel- und Bussenordnung 161–162.
frefeln, *gegen Gerichtspersonen (Malefizrichter, Assessoren, Rechtsprecher, Seckelmeister, Vögte, Beistände, Schreiber, Weibel, Gäumer, Scharfrichter)* 218.
frei, f. *Rechte der Landschaft* 219; an friier des richs lantstrasse 108; *Recht besetzen durch* f. lüt 23; frey vnd eigenleith, *herrschaftl. Recht* 150; fryes vrlob zu verkouffen..vnd versecczen 11.
freien, fryen, *gewähren von Rechten und Freiheiten* 22, 24; *das Land f.* 145, 205; *f. von Grundstück und Hofstatt für Kirchhof, Kapelle L* 12, 13; *s.* friden.
freihalten, des gerichts gast fry halten 58; *s.* vergasten.
Freiheit, fryheit, f. *des Landes* 66, 147, 206; *Abschriftnahme der F. Bundesbriefe* 490; *F. vom Landgericht Rankweil* 130, 131, 132; *Rottweil* 135; *(Davoser) F.* 22, 23, 116, 127, f. *der Schenkung von Grund und Boden* 13; *s. Bestätigung der Freiheitsbriefe.*
Freiheitsbrief, für die Wallisercolonien 22; *für L* 22, 23, 26, 204, 205; *für Davos* 116.
fremde, frömbd *(Leute), deren Rechte* 60, 162, 168, 172, 173, 175, 176, 177, 179, 181, 182, 184, 190, 207, 208, 211, 220; *gleiche Rechte*

für frembde vnd heimsche 162, 207, 208, 210; *fremdes Vieh s. sömmern, häufig in Fr., LB II, III. – s. Geschworener.*
Freund, fründ 47, 192; nechster f., *in Parteiung* 195; guotter f. *als Vermittler* 355.
Freundschaft, früntschaft, *(Bluts)Verwandtschaft* 28, 176, 189, 206, 210, 222, 368, 389; *s. Blutsfreundschaft, dritter Grad.*
frevenliche, böse worte 340, 344, 345, 346.
Friedbruch, fridbrüchig, fridbruch 221, 222.
friden, *umzäunen,* jm f. sein, in f. gan, *vom allgemeinen Weidgang ausnehmen; in bezug auf Atzung* 93, 249; das heu f. *mit dem Vieh* 178; den berg f. nach odenfann 249.
Friede, frid, f. vnd gelait *und ähnl.* 327, 330, 332, 333; f. geben, brechen 182, 193, 221; f. bieten, machen 221; f. rufen, verkünden, in f. kommen 221, 223; vber f. und trostung blutwund machen 222; *s. Trostung.*
Friedhof, frithoff, freythoff *(P, T)* 70, 80, 81, 83; *(L)* 12, 13, 14; tragen von hauwen und schufflen aus dem f. 191, *ähnl.* 221; *Verbot, Vieh auf den* f. *zu lassen* 195; *Ross auf den* f. *als Frefel* 345; *Übergabe des Tristkammerschlüssels auf dem F.* 195, 208; *Verlesen von Urk. auf dem F.* (kilchenwasen) 36; *s.* cimiterium.
Friedhoftüre, freithoffthür, 380; *F. schliessen* 195; *F. machen und einhängen* 476.
frücht, mit allem nützen und früchten, *Pertinenzformel* 52; f. *nicht ungeschätzt ausgeben* 192, *nicht vor Ende des Gottesdienstes auslegen* 192.
früeling, früelingszeit *(bis Alpfahrt)* 95, 98, 195, 230, 232, 239, 331, 344, 346; *s.* langse, *Ruf an der Laube.*
fueßwäg 236, 257, 348.
führen, fahren, *Heu* f. *aus dem Land* 60; *Korn, Salz* f. 173, 196; *f. von Geissen zum Heuen* 189, 232; *von Milchkühen,* melche küe 231; f. *von Holz,* das nicht eigen ist 345.
Fuhrlohn, furlon, *für Munition* 479; *für Korn* 172.
füli 353, 370, 371; sugent fulle 250.
fundacio, *Gründung,* cirographum fundacionis 77.
fundere, *gründen* 76, 77.
Fünftel, fünfter Teil (vierter), als Anteil der Gem. P im Geniessen und Entgelten der Landschaft L 60, 64, 65, 68, 69, 205.
funt, in kain weg noch f. 249.
fuoß, auf freien f. stellen 68.
fürbitte, *um Gnade* 379.
fürbringen, *mit Kundschaft und Briefen* 113; f. des alpenbriefs 89; f. *von schädlichen Sachen* 277–335 *häufig;* 381, 498.
fürhus 288.
fürschlagen, vorschlagen, *das Recht* f. 38, 289.
fürsprecher, erlaubter 26, 27, 29, 40, 41, 43, 55, 56, 59, 63, 81, 89, 90, 107, 108, 212, 213, 218, 219, 251, 252, 254, 255, 277 ff. *PB;* 361, 496; mit recht angedingter f. 64; f., *der von Richter und Gericht Rat begehrt* 213.
fürst *(Landesfürst)* 143.
fürstand, *Bürgschaft* 75; *s. Währschaftsleistung.* – fürstohn, *einem Amt* 63; fürstehn, *Kindern* f., *Bevogtung, wenn dies unmöglich ist* 224.
fürwort 189, 211, 212, 292, 361.

G

gab, *Übertragung, Schenkung,* in gabes wise *(Tal Schanfigg)* 112; *in Eidformel* miet vnd gaab 208, 210, 212.
gaden 73, 270; g. mit ainem fůßweg ab der landstrås als ainer ain burdi hôw darvs vnd jngetragen mag 257.
gadenstatt, *meist als Unterpfand* 49, 50, 73, 75, 257, 260, 263, 264, 265, 268, 269, 270, 273, 422, 455; *ON.*
Gadmer, *Übername* 351; *s.* Bebenner.
galgen *s.* stokk.
galti, *galte Kuh* 96, 434 ff. *in Sr.*
gant, offene und beschlossene 60, 61, 165, g. sol offen stehn, *das ganze Jahr, ausgen. genannte Festtage* 230.
garten 73, 194, 198, 225, 238, 447 ff. *in Sr.;* g. *oder* boffelte 461; gärtli 73, 442, 465, 468.
Gartenbeet, gartenbeth 437 ff.; *häufig in Sr.*
gasse, g. zünen, *gemäss Urteil* 290.
gast, des grichts gast, *der bei der Besatzung frei gehalten wird,* landtleütt zu gast halten 58; *s.* vergasten.
gatter, *an Allmend* 91; *s.* türli.
gäumer, goümer, gümer, *bewaffnete Männer, Geschworene zur Bewachung im Malefizgericht und im Ring* 217, 219, 358, 359, 361, 362, 387; g. zeuget bej seinem eidt 387.
gawig, guwig, kuwig 72, 74, 75, 76, 94.
gedechtnuß, g. der rechte *(Memorandum)* 31; gedechtnußhülff *(Instruktion)* 144. – *Stiftung* 84.
geding, *Vereinbarung, Bedingung* 10, 15, 23, 52, 75, 251.
Gefangener, gefangen 120.
Gefangenschaft, gefangenschafft, gefänglich einziehen, annemmen 216, 357, 358, 360, 380, 392; *als Ersatz für nicht bezahlte Geldbusse* 220; g. sol ... vnvffheblich sein 391.

Gegenklage 55; gegenbeschwerden 58; g. jn dz rächt legen 57.
Gegenrechtserklärung, Attest im Erbfall 163.
Gehorsam, gehorsame 96; *g.* leisten, erzeigen, sein, versprechen 55, 116, 131, 132, 133, 136, 137, 138; gehorsam, corsam machen 57, 491; g. *sein dem Weibelbot* 177.
gehorsambrief 117, 130.
Geiger, giger, *als Spielmann* 388, 454.
geiss 341; *mitführen von* g. *zum Heuen* 189, 232; 434 ff.; gizi, gitzli 39, 233, 439 ff. *häufig in Sr. – Verwandlung in* gizi, *Geständnis im Hexenprozess* 398.
Geissfuss, geissbein, geißfues *des Teufels, Geständnis im Hexenprozess* 402, 403.
geißstelle 42.
geläß, *Verlassenschaft eines Unfreien, die dem Herrn zufällt* 126, 150.
Geld, gelt, *bes. Zins und ewig Geld, aus Kauf, Verkauf von Zinsen bzw. Darlehen, häufig;* bares *G.* 58, 229, 238, 239, 247; 449 ff. *häufig in Sr. – Geldschuld, für eingebrachtes Gut* 50, 51; *g. ohne Pfand* 167, 183, 228; g. dingen 179; gewunnen g. 167, 179, 183, 230; *aus Sachverkauf* 174, 183; nicht gewunnen g. geben bis hin für den stab 167, 183; *alles ist* gewunnen g. *ausgen.* ligend gut, ros vnd thücher 190; g. *(Einkommen des Landes) auf die Gemeinde verteilt* 477, 478; *Anteil daran von P* 53, 54, 57; *s. Jahrgeld*, kammergeld, *Königs-Kaisergeld, Veltlinergeld.*
Geldbusse s. Busse.
Geldschuld, G. schuldig sein, Geldleihe 168, 179, 229, 247, 278, 331; gelichene *(= gleiche) Geldschuld* 167, 183, 229; *Verbot Schuld des andern zu kaufen* 179; *G. ohne Unterpfand auf* zil 228; geld entlichen *s. Darlehen.*
Geleite, glait 24, 126, 150; frid vnd glait geben, *und ähnl.* 327, 332, 333; *s.* belaiten vnd beschirmen 103.
Geleitesteuer, aus Gütern oder der Gemeinde von glaitz wegen 24, 119.
geloben (vnnd versprechen) 10, 20, 110; anloben an eydesstatt mit mund vnd hand *ein Urteil zu halten* 84; g. vnd verhaissen 71; inloben *statt Eid bei Kundschaft* 288; loben *statt Besetzereid* 209; loben an den stab *durch Kundschafter* 212; pünden vnd aide g. vnd schwören 130, 132.
gelten, gülten, *Geld schulden nach Landrecht* 50, 166, 167, 179, 183, 228, 229, 230, 247, 263, 265, 268, 297, 298, 303; *s. Geldschuld.*
Gelübde, glüpt, geloben *nach Lehenrecht* 110, 125, 128; g. vnd aide, *nach Herrschaftsrecht* 131, 132, 133; glübt vnd ayd reden, *im Prozess* 252.
gemach 176; *in Pertinenzformel* 10, 51, 261, 262; *s.* dach, tach.
Gemächte, Vermächtnis, aufmachen, vfgemacht 83, 84, 308. – gmêcht, *Satzung* 163, 172.
Gemeinde, gmeind der capell an der Wiß 16, 17; gemaindt 21; g. der dörffer, flecken vnnd houen *(L und Arosa)* 20; g. der höffen in Arosen 20; g. *L.* 24, 25, 26, 29, 59, 62, 63, 65–68, 70, 72, 76, 80, 81, 83–89, 92–99, 122, 130, 131, 147–151, 153, 154, 163, 170, 227 *(statt* alp 169, 186), 233, 234, 235, 237, 276, 305, 306, 311, 312, 315, 318, 319, 322, 323, 325, 328, 330, 331, 366, 423, 427, 431, 472; *Gericht und* g. *häufig LB I, II.* 481, 486, 496, 498; g. vnd nachpurschafft *(Peist)* 26, 33, 322; ganze g. *(T und P)* 72, 74, 79, 80, 83, 84, 85, 86, 87; *(P)* 62, 64, 66, 67, 83, 85, 86, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99; *(Churwalden, Parpan)* 92, 93; *4 g. des Landes*, 5. Teil im geniessen und entgelten 205, *(P).*
Gemeindeammann (P) 95.
Gemeindebrief 96.
Gemeindegenossen (T) 92, 93; *(P)* 322.
gemeinden, *Landsgemeinde abhalten* 53, 96; *s.* mehren, raten.
Gemeinderecht, gmeindträchty *(L)* 56, 57, 422; gemeine r., *Einkauf in g.* 185; *(T)* 92, 93; gmeinrechte *(P)* 97.
Gemeindewald 86, 87.
gemeindknecht 94.
gemeindsangehörige 95.
gemeindsgeld 68.
gemeindsleute 37, 39, 67, 80, 81.
gemeindsmann 65, 315; gemeindsmannsrechte 65.
Gemeinweide s. Allmende, Weide.
gemein(d)werch, bieten in weg vnd steg 94, 96 *(P);* 162, 169, 196, 227; g. *der Alp* 96; *über 70jähriger ohne Verpflichtung dazu* 228.
genoss, *Standesgenosse als Vogt vor Gericht* 107.
genügsamy 266 = gewaltsame.
gerberne, *(Kerbel), als Purgazmittel* 371.
Gerechtigkeit (Rechte) 20, 26, 44, 53, 57, 75, 105, 121, 126, 132, 147, 156, 283; pfârliche g. 17 (pf. recht 18), 20; recht und g. 206, 249; gricht vnd gerechtigkeit 53.
gerhab, *Vormund* 24; *s. Vogt.*
Gericht, als Landschaft, polit. Einheit (L) 22, 23, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 33, 39, 40, 43, 45, 55, 59, 67, 79, 89, 98, 99, 119–156, 161, 163, 166, 204, 205, 206, 433, (476), 478, 485, 486, 488, 495, 496, 499, 500, 501, 505, 506, 507,

508; *(Belfort)* 147, 149, 151, 152; *(Davos)* 23, 55, 64, 116, 489; *(Klosters)* 43, 44; *(St. Peter)* 28, 30, 31 (33, 40, 139, 146, 153, 154, 156) 495, 497, 498, 501, 505, 506; *L letztes G. im Zehngerichtenbund* 204; *vier, sechs, acht G.*, teler, gebiete 21, 26, 117, 119, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 141, 143, 144, 145, 149, 150, 151, 152, 485, 486, 488, 490, 491; *s. Land.*
– *als Institution, Kollegium geistl. Gericht* 358; *weltl. Gericht* 161, 163, 167, 169, 170, 171 ff. *LB II, III;* 358, 365; *grosses G.* 178, 179, 190 *unter Zuzug des Chorgerichtes, fremder Geschworener;* oberes und underes *(hohes und niederes) G.* 126, 150, 178; *Besatzung des G.* grichtbesatzig, grichtsatz 53, 54, 55, 59, 61, 62, 64, 166, 179, 180, 206, 341; *Besatzung durch den Landvogt* 141; *der Gerichtsgeschworenen* 65, 97; 182, 209 *der Gerichtsmannschaft* 65: *des Gerichtsschreibers* 40; jaren *des G.* 166, 206; *G.* auf die stoß *führen* 171; *s. Ammann, Geschworene, Landschreiber.*
– offen verbanntes *g.*, *g.* verbannen, bannen *und ähnl., zu* g. sitzen 26, 29, 40, 43, 55, 64, 80, 89, 106, 107, 108, 211, 218, ff. 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 277, 343, 358, 494; 277 ff. *häufig in PB;* g. vf dem stoß 253, 254, 255; vß gwalt vnd beuelch ainer landtschafft *(Davos)* 55; an offenr friier des richs lantstrasse 108; *G. nach Kriegsrecht* 494; vff der pfallentz, *nach Lehenrecht* 115; offenlich zu g. sitzen, *auf Anordnung der Acht, bzw. Zehn Gerichte nach Bundesrecht,* nach der punten sag 26, 33 ff., 41, 59, *ähnl.* 88, 89, 91; *unpart. Gerichte* 30, 33, 34, 35, 41, 43, 44, 64, 67. – fremdes g. 174; *s. Richter, Schiedsgericht.*

gerichtbrief 121.

gerichtsbesatzung, grichtsatz *s. Besatzung, Gericht.*

Gerichtsfrefel, böse Worte *vor verbanntem Gericht* 343.

gerichtsfründt 66.

gerichtsgenoss 40.

Gerichtskosten, im Chorgericht 21; *für P* 60; *an* beschlossnen, offnen tagen 169, 175, 189; kuntliche *g.* 350, 355; *durch Urteil zugewiesen* 82, 250, 251, 272, 276 ff. *häufig PB und Urteilbuch;* 333, 378, 380, 477. – *Gerichtsschaden* 61, 169, 171, 175, 187, 189, 193.

Gerichtsleute 136, 137.

gerichtsring, im veldt 494; *s. Ring.*

gerichtsspruch 308; *s. Spruchbrief.*

Gerichtsstab, gerichtliche Fertigung entzigen an des gerichtes stab 109; *s.* stab.

Gerichtsstand, in Streitigkeiten zw. Gerichtsleuten, Gericht und Herrschaft 22, 116; gericht, das gemeinglich vnd gelegen ist 23; *Landleute unter sich* wo ieglicher sitzet 23.

Gerichtstag, Rechtstag, Beginn, Zusammentritt von Gericht, Partei 189, 211 ff., 381; *Bestimmung des G.* 325, 333; *peremtorischer Termin* 381; *s. Rechtstag,* tag.

Gerichtsurteil 276 ff. *häufig PB, Urteilbüchlein; s. Urteil.*

gerichtswirt (würt) 476; *s. Ratswirt.*

gerichtszwang 30, 45, 311; gerichtszwangmarch 37; *s.* zwangmarch.

Gesandtschaft, bevollmächtigte 147, 148; *PN.*

Gesätze, gsatz, *Satzung* 26, 204, 208, 213, 359; *Gesetz über Sonntagsheiligung* 313, 360, 377; *G. über Verlust des Landrechtes* 237; *über finniges Vieh* 237; *Hinterlage von 3 Schilddublen bei Klageerhebung* 239; s. landsatzung, satzung.

geschrifft *(Schrift)* nüew, *im LB* 56; *zeugen* an geschrifft 57.

geschwey, *Schwägerin* 215, 374, 444, 460.

Geschworener (heimischer) 161, 162, 166, 170, 174, 175, 176, 189, 197, 206, 209, 212, 213, 215, 216, 260, 305, 306, 311, 314, 319, 321, 328, 335, 336, 337; *G. des grossen Gerichts* 178, 190; *Besetzung* 65, 182, 209; *Verwandtschaft als Hindernis* 209; *fremder, heimischer G.* 170, 174, 175, 189, 215; *G. zu P als Gemeindevorsteherschaft* 95, 97, 210, 296, 431; *G. und Kirchenvögte* 88; *Angabe von Frefeln durch G.* 215; *Eid der G.* 210; *Lohn der G.* 176, 189, 190; *s. Eid, Eidschwörer, Rechtsprecher.*

Gesetzgebung 59; *s.* satzung.

gespünst, *in Zusammenhang mit Pflicht des Ehemannes für* g. *zu sorgen* 352.

gesûchtz – vngesûchtz 262; *s.* besûchtz.

Gewährleistung alter Bündnisse und Eide 122, 130, 132; *Einsetzung des Landvogtes mit Rat und Willen der Gerichte* 122; *Wohnsitznahme des Landvogtes im Gebiet* 122.

Gewalt, Vollmacht zu handeln in der Sache 22, 134; *als Vogt, Vormund* 261; *richten* aus gewalt *der Landschaft* 365; boten mit vollem gwalt 493 – *G. als Gewere* 47, 249. – *G. als Erlaubnis, (keine) G. Murmeltiere zu schiessen* 225.

gewalthaber, *Bevollmächtigter* 79, 90, 99.

gewaltsame, *der Herrschaft* 126, 150.

Gewalttätigkeit, gwaltattigkeit 295.

gewand, angeschnitten, *als Erbteil an männl. Erben fallend* 247.

gewarsame 79, 390.

gewehr, *Wehr*, g. der lantschaft 317.
gewere, gewer, *rechtskräftiges Innehaben eines Besitzes*, nutz vnd gewêr, nützlich, still g. *und ähnl.* 47, 249, 266, 267; *einsetzen* in rûwig, stil g. 266.
gewertig, gethrew, gehorsam vnd g. sein *(Huldigungsformel)* 138.
Gewohnheit 105; gute alte g. 130, 132, 490; *G. des Churer Gotteshauses, betr. Eidschwörer zu Malix und Maladers* 114; alte g. (und ehafftinen), *in Pertinenzformel* 10, 110; *s. Brauch.*
geyaid, geiagt, jagden, *landesfürstl. Recht* 150; *g. der Landschaft* 228.
gizi, gitzli *s.* geiss.
Glaube, von des nüwen gloubes wegen 492.
glimpf, g. in der sach bringen 17; *Formel* glimpf vnd ehr, *bei Vergehen gegen* g. vnd e., *bei Entlastung von Klagen, Verleumdung usf.* 214, 216, 277, 279, 280, 281, 294, 299, 358, 367.
glogen, *Glocken (T)* 80.
glogenthurn, *Kirchturm* 80, 82, 83.
gloggenhall 480.
glûpt 125, 252 *s. Eid*, geloben, *Gelübde.*
gmeindttheiller 94; *s.* spina, theiler.
gmürmel, *heimliche Rede* 385.
Gnade, genade 25, 130, 150; *Verlust von* g. vnd huld *bei Schmähung des Urteils* 92; *G. und Vergleich durch Composition* 368; *G. im Urteil, Milderung gnadenhalber* 219, 361, 368, 379, 389, 391; *Bitte um G.* 219, 379; *s. begnaden. – als Anrede mehrfach.*
gnüsse 60, 61, 62; *s. Einkommen der Landschaft aus Geldern.*
goffer, *widerrechtl. Öffnen von Koffer* 286, 332; *s.* spusengoffer.
goller 120.
gôtesgâb, *Schenkung zum Seelenheil* 12, 13.
Gottesdienst 81, 87, 206, 220, 314; götlich ampt 177.
Gotteslästerung 176, 192, 220, 221 *(mit Zitat der Arten);* gottslästerliche wort 340.
Gotteswort, gotzwort verkünden 19, 177, 193.
götzenbilder, abgestellte *und* verkaufte *(T)* 84, 85.
graben 235, 236; g. machen der march nach 256.
gräch, *fertig werden, etwas erreichen* 175, 189; fertig werden 215.
grad, *Verwandtschaftsgrad* 291, 301, 358; *s. Blutsverwandtschaft.*
graffschaft 103, 104, 106.
gras, oder emd 254.
gråt, gratt *in Pertinenzformel* 15, 48, 52.
gratia, *Gunst*, gratiam facere 6, 9; g. specialis *des Bischofs* 14.
greifen, griffen, g. an den stab 252; g. zû gût *bei Währschaftsleistung* 51.
Grenzbrief, grentzbrieff 33.
Grenze 26; vff den grentzen tagendes *Schiedsgericht* 35; *s.* march, marchzil.
grichtsstatt *(Platz, Rathaus)*, an gewonlicher g. *zu Gericht sitzen* 29, 43, 55, 59, 64, 67, 80, 211, 249, 250, 252, 253, 254, 255, 276 ff. *häufig PB, Urteilbüchlein;* 396, 495.
grixen, *krächzen*, grixet vnd geschuelt 392.
grund, g. der hoffstatt 12, 13; g. vnd boden 28, 89; g. vnd gråt *in Pertinenzformel* 15, 48, 52.
Grundrechte, österr., deren Auskauf 149, 150.
gülla, *Lache*, g., die man die Rotgülla nembt 45.
gült, *Herrschaftsrecht* 126, 150; *Kirchen- und Pfrundzins* 30, 72; *Pfefferzins* 12 pf. jährlicher gült 25; gült lassen dienen an die pfrund 30; *s. Geld, Zins.*
Gut, gût, *allgem. Grundstück, Boden* 9, 10, 11, 12, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 72, 73, 74, 78, 95, 103, 107, 108, 113, 119; *häufig Sr.;* gut vnd hof 95; g. vnd grund der hofstatt der capell vnd kirchoffs 12; *eigenes und freies G.* 45; *G. hinlassen* 177, 184; *Herrschaftsgut, herrenzinspflichtiges G.* 126, 145, 268; *G. geschätzt durch Unparteiische betr. Melioration* 239; buwen vnd bessern vf den gûtern 261; *bei der Übergabe anlässlich Verpfründung* 262; g. verlan 287; *G. aus dem Land verkaufen* 195; *G. als Vermögen um Busse zu zahlen an Stelle einer Leibestrafe* 221; *fahrendes G.* 165, 214, 262, 301, 311, 434; *gekauftes G.* 287; *Verzicht auf G.* 369; *gezogenes G.* 238; *gesetztes G. gnadenhalber ablösbar* 369; *liegendes G.* 165, 175, 177, 182, 191, 194, 214, 238, 239, 262; 300, 301, 368, 434; gelichets *G.* 445; *G. als zu schnitzendes Vermögen* 445, 456, 461; gemaind gut 73; alpen vnd gut empfangen 174; g. oder weiden 178; meder vnd guter 199; gut um gut tauschen 191; *Gut durch Malefizurteil eingezogen* 296; *ähnl. mit Composition* 368; *G.* ledig vallen 10; gerichtserkanntnuß vmb er oder vmb gût 161; *12 Jahre Besitz liegenden Gutes gilt wie Brief und Siegel* 175, 191; *kein Landmann soll Gut ausserhalb des Gerichtes verkaufen* 182.
gut machen 480.
guwig s. gawig, kuwig.

H

hab (e vnd gut), hab 399; *fahrende* h. 164; *zeitliche* h. 214, 230; *Einsatz von* h. *bei Bürg-*

schaft im Malefizurteil 380; *schnitzen der* h. 423; *Erlegung der Gerichtskosten aus* h. 366; *Übergabe der* h., ligentz vnd farentz, gesûchtz vnd vngesûchtz *bei Verpfründung* 262; h. *des abwesenden Beklagten in Obhut von Vögten* 364; *Verschwendung von* h. 224.

habschafft, h. von beyden ehen 375.

haft, h. sein, *des Trösters für Anerkennung des Urteils* 214.

Halbschaf, halp schaf, halbschafft, halbschaft, *Tier, dessen Nutzung je zweien zur Hälfte zufällt* 180, 198, 341 ff.; h. *von Fremden nicht anzunehmen* 180; *häufig Fr.*

Halsgerichtsordnung, peinliche, Karls V. 219.

haltis *statt* galti? 453.

hand, *aufgeben mit der* h. *des Vogtes* 107; *Bestätigung mit der* h. *von Vogt und Gemahl* 103; *Besatzung* nach der meren hand 166; *zu* h. *ziehen (Lehen)* 115; zu handen vnd banden nehmen 219; verstrickte person in handen vnd banden 377.

handeln s. marcht.

handwerckzüg, *nicht schätz, – bzw. pfändbar* 228.

Handwerkslehre, Forderungen daraus 327.

handwerksleut, handwärckßlüth, *als Zeugen* 177, 190, 230; *bei Exekution eines Urteils* 219, 362.

Hanf, hampf, in h. vnd embt *gehen* 344.

Hanfland, hanffland 73, 74, 75; hampfländli 442.

hantfesti, hantvesti *(auch* festnung) 16, 18, 47.

harnasch, harnisch *Erbstück* 247; *nicht pfändbar* 167; *getragen von Gäumern im Gericht* 359; *s.* stangharnisch.

hâs, heäß, *Kleid* 387, 401; anlegend hês *nicht pfändbar* 167, 183, 228.

hauen, hauwen *verbotenes* h. *von Holz* 196, 235, 346; h. *von Tannen zu Brennholz* 344; *s. Holz.*

hauffe, *bei einem Stoss* in den hauffen schlagen, *Bruch des Friedens* 221.

hauptbrief, hoptbrief 264, 266, 367; *H. des Auskaufs österr. Herrschaftsrechte* 152.

Hauptgut 264, 270; *schätzen von* hoptgut 228.

Hauptmann, hoptman, *eines Fähnleins* 494, 495; *H. an der Etsch* 132, 134; hoptmansknächt 503.

Hauptmannschaft, hoptmanschaft *(Landeshauptmann)* 502.

hauptstrafflicher pann *(Verbannung)* 366.

Hauptsumme, hottsum 229, 283.

Haupturteil 219, 361.

Haus, hus, huß 73, 74, 161, 162, 173, 224, 235, 238, 248, 253, 261, 262, 273, 284, 286, 290, 313, 332, 350, 363, 364, 381, 385, 390, 399, 405, 434, ff. *häufig in Sr.;* h. *des Priesters* 169, 172, 173, 191; h. *des Gläubigers* 49; grosses hus *(St. Peter)* 384; altes h. *(des Hans Mattli)* 459, 460; oberes h., huß vnd hußrat 284, 469 *(und Hof);* hus, hoff vnd stadel 72, 73; *H. als Herrschaftsgut* 150; *Spiel, Tanz im* h. *verboten* 179, 192, 225; zu huß *ziehen* 347, 354; h. besetzen, visitieren 374; *in* h. einbrechen 377; hüslin 73. – h. *im Sinne von Familie* 351. – *s.* behusung, *Pfrundhaus.*

Hausbenützungsrecht 253.

Haus – husblunder, *beweglicher Hausrat* 247; *mütterl. Erbe eines Kindes* 270; *s. Haushabe, Hausrat.*

hausen, husen 201, 227, 352; h. in einer ... hochen willtti 43, 44; h. *und wohnen im Lande* 227; haußig 445. – *hausen und hofen*, husen vnd hofen, *wie Eheleute* 354; h., herbrig geben *einem flüchtigen Übeltäter* 162, 397.

Haushabe, hußhab 437, 445; haußig vnd hußhabe 445; vß dem huß faren mit der h., wider dar faren mit der h. 253.

haushablich, hußhäblich *sein*, wonen vnd räuchen 227, 260, 396.

haushaltung, *Austeilung von Weggeld an die* h. 328.

Hausrat, hußrat 284, 350, 434 ff. *in Sr.*

Hausrecht 350, 434, ff. *in Sr.;* hauß-vnd stalrechte 369; h. inder thürenn vnd häusernn 434.

Haustier, haußtier 435 ff. *in Sr., Tierschaden* 344, 345.

Hauszeichen, als Beweismittel, krafft haußzeichens vnd zeugens 355.

hauwe, *Verbot* h. *aus Kirche und Friedhof zu tragen* 191.

Heimfall, haimbfallen, *von Lehen* 114, 115; *des Ammannamtes* 489.

heimgehen, aus reiß *(Auszug) ohne Erlaubnis* 162.

Heimkuh 232, 344, 434 ff. *häufig in Sr.*

heimsch, heimbsch 162, 168, 174, 175, 179, 208, 210; *s. Geschworener, Rechtsprecher.*

Heimsteuer, heimstür, *Ausrichtung einer* h. *für Töchter* 277.

Heimsuche, freffelich zuwarten zů huß vnd hof, an sinem wèrch; zu huß, hof, gůteren, wo jemand geschäftenhalber ist; zu weg vnd steg 162, 224.

heimvich *im Gegensatz zu* alpvich 86.

Heimweide, für Rosse, Schafe, Zeitochsen 97.

heiraten, verheiraten 289, *auswärtige Frau, Mann* 56, 239; *s. Einkauf.*

helfen, mit werch vnd arbeit *an Kirche (T)* 71; h. *beim Öffnen von Weg und Holzriss* 171,

176, 187, 229; muessig steen, *keine Hilfe leisten* 128.
helm, *begraben mit Schild und Helm* 115.
hengert, *Geständnis im Hexenprozess* 402.
henschach, *Handschuhe des Nachrichters* 120.
herberge 93.
herbrig, herberig, *einem flüchtigen Übeltäter* h. geben 397; *s.* hausen und hofen. – an der h., *d.h. am Bundestag erscheinen* 79.
herdplaten, *im Rathaus L* 481.
heredes, *Erben* 4; h. per directam lineam descendentes 3.
heremiticus locus, *Einöde* 13.
Herkommen, altes 18, 57, 490.
hermgy, *Wiesel* 170; *s.* murmeltier.
Herr, her *häufig als Anrede*; geistlicher h. *Pfarrer* 87, 314; *natürlicher H. (Erbherr)* 24, 120, 124, 125, 130, 133, 143; h. *als Obrigkeit* 211, 224, 383, 385, 386, 388, 389, 391, 477, 494; *s. Erbherr, Landesfürst, Obrigkeit.*
Herrenkühe, herenküe 32.
Herrenzins, herennzins, *an die Landvogtei Castels zu leistende Zinse* 120, 121, 140, 141, 142, 143, 268, 436, 438, 440, 442, 444, 448, 474; *herrenzinspflichtiges Gut* 268.
herrlichkeit, herlikaidt 105, 117, 120, 126, 132, 145, 146; *s. Herrschaft.*
Herrschaft (Montfort, Österreich) 22, 116, 117, 143; *fremde H.* 360; *Herrschaftsrechte* 144.
herrschaftsgut, herrschaftszinse 126, 140.
Heu, häuw, hew, höw, 145; *Angabe in* burdi, fuder, seileten 57, 58, 60, 257, 434 ff. *häufig in Sr.; bieten auf* h. 200; h. *schätzen* 170, 176, 177, 183, 197, 229; *H. als Pfand* 167, 183; *Kauf und Verkauf von* H. *nach Landlauf* 167, 170, 179, 183, 184, 226, 340, 343; *auf* h. *leihen* 184; *h.* fryden *mit Vieh* 178; *Zug um* h. 177, 179; *s. Pfand.*
heuen, 255, 264, 369; h. *unter Mitnahme von Geiss und Milchkuh* 189, 232; *Verbot zu* h. 199, 200, 234; h. *über Verbot als Frefel* 339 ff. *in Fr.*
heumarcht, heimlicher h. 177, 190, 230; *s.* argwohn.
Heunot, heüwnoth, *bei H. kein Heuverkauf ausser Landes* 226.
Heusatzung, höwsatzung 57, 58, 60.
Heuschätzer 177.
heüschnitz, *im Sommer* 475; *s.* sumerschnitz.
heuwet, hewmonat, *Juli* 182, 347, 403, 405, 478, 479, 481.
heüwwäg, *das Recht trösten wegen* h. 223.
Hexe, hex, häx, *als Schmähwort* 372; *im Zorn gesprochen* 384; *als* h. *fangen* 399; angeben, besagen 390, 399, 400; leugen als ein h. 385.
Hexenprozess 383–405.
hexenstück, *als Vorwurf* 329.
hexentanz 384, 389, 396, 405; h. vf Strele 388.
hexenwerch 403, 404.
Hexerei 295, 393, 394, 395, 396, 398, 405; *angegebne H.* 393, 394, 395.
hinlassen, *Gut* h. *an Fremde verboten* 177, 184.
hinrichten 366, 389, 405.
Hinterbürgschaft, im Prozessrecht 380.
Hinterlegen von Zinsen, zins legen hinder ainen aman oder hinder zwen der geschwornen 260.
Hintersässen, hinterseßen 328.
Hirt, gemeiner H. für Rosse 169, 231; *für Schafe* 193; *H. einer Nachbarschaft für Geissen, Schafe* 197, 232; *für Geissen, Rosse, Schafe* 197, 232; *H. für eigenes Vieh* 191.
hirtschaft, genugsame, *für Alp und Heimvieh* 86; vieh behirten 191; *Rosshirt in Alp* 171, 186, 231.
Hochgericht, L/St. Peter (2/3 im geniessen vnd entgelten) 145, 147, 148, 206, 501, 502; *Belfort* 147, 148; *6 H.* 147.
hochzeit, hochzytte offentliche 178, 192, 330, 371, 372; *s. Tanz.*
hochzeiter 332.
hochzitliche *(kirchliche)* tag, vest 19; h. opfer 21.
Hof 162, hoff, hove, *Arosa, L.* 20, 29, 72, 73, 74, 248, 273; h. *mit Herrenzins* 145; stillstellen eines h. 280. – *bischöfl. Hof, Chur* 20.
hofen *s.* hausen.
Hoffall (und Heimfall) bei Zinsversäumnis 78, 269; ze hof fallen 257; hoffellig 78, 269.
hofierung, *Zahlung an die Knabengesellschaft P* 330, 331, 332.
Hofstatt, hoffstadt, vermarchete h. *der Kapelle L* 12; h. 73, 267, 363, 447, 465; hofstetiene 443; hoffstetli 465.
Hofzins, hofzins, hoffzins, *Güter mit H. belastet* 49, 256, 257, 436 ff. *häufig in Sr.;* verlegner 277.
Hoheitsrechte, Aufzeichnung der Montforter Verwaltung 120; *Auskauf österr. H.* 149, 150, 151 *mit Liste zugehöriger Rechte und Regalien.*
holden, höldelen, *mit dem Teufel, Geständnis im Hexenprozess* 401, 402, 403.
holdschaft 384, 390 ff. *öfters;* h. machen, *als Hexenkunst* 390.
holdstockh, holderstock 398, 405.
holen, *rufen* 363.
holtzlade, mit marchen 32.
holtzriß 28, *Hilfe beim Öffnen eines* h. 171, 187, 228.
holtzung, vß den walden *(P)* 89.

Holz, holtz, holcz 33, 42, 43, 44, 150, 179, 233, 234, 309, 353; *in Pertinenzformel* 10, 28, 110, 258, 261; h. vs...allpwalltt 43; dûr vnd sellpgefallen hollz, ligenz otter stenz..zu bren nemen 44; *aufgerüstetes* zimer otter brenhollz 44; zimmer vnd schinttellhollz 44; h. *zu* (ver)zimmern 97, 233; füöderlej holtz, *Leistung an die Pfrund T* 87; *in landrechtl. Satzungen (Verboten)* h. *fällen, nicht aufschreien* 176, 188, 234; h. begeren fällen *aus dem Bannwald* 97, 176; h. flötzen 171, 174, 201, 233, 311; h. hauwen 196, 339 ff. *öfters in Fr.*; h. hauen vnd reuten 196; h. nemen, felen *im Bannwald* 97, 176, 188, 200, 233, 339 ff.; *h.* schleissen, schlissen *(zum Verkauf)* 181, 188, 233, 234; h. schleitzen und aufschroten 168, 179, 194, 341; h. schroten 172, 201, 233; h. schleitzen bis an ain schû dick 168, 179; bis ½ schue 194; gefalnen holtz vffschroden 180; *kein* h. schlysen und auser land verkaufen zu sagen 182; h. schwenden 171, 188, 233; geschwendtes h. 171, 188; h. in das wasser schroten 311; *Bau- und Brennholz an die Pfrund* 86, 87. – *s.* bannwald.

Holzrecht, Entzug von H. 43.

homines, *Herrschaftsleute*, h. domini de Vatz 5; *s. Leute.*

horreum, *Speicher* 4.

hospes (publicus), *Wirt*, recipere obsides apud hospitem 8; commesturi apud hospitem publicum, non in domibus propriis 8; *s.* obses.

Huldigung, hulden, *nach Lehenrecht* 114; *dem Erbherrn, durch L, 6 und 8 Gerichte* 24, 117, 121, 123, 126, 127, 128, 130, 137, 139; *Aufforderung zur H.* 172; *sich der H. widersetzen* 128; *s. Erbhuldigung.*

Huldigungseid, Formel für die Gerichte 125, 138; *Abnahme des H.* 136.

Huldverlust, verlierung vnserer gnad vnd huldt, *als Strafe für Nichtbefolgung eines Entscheides der Zehn Gerichte* 91, 92.

huobmaister *(Feldkirch)* 140.

Hurerei, hurey 221, 225, 371, 390; h. *mit dem* holdstockh 398; huren 392.

huswêg, *Benützung eines* h. 254.

hut, hud grüner, *des Teufels, Geständnis im Hexenprozess* 402.

hüten, *in Gütern und Medern eines andern (keiner soll in* meder...fahren...) 199, 225; übel h. *von Vieh* 341, 342 ff. *in Fr.*

hûttbock, h. *halten, als Frefel* 343; *ebs.* hûtnösser 343 ff. hûttrynder 342 ff.; hûttroß 342 ff.; hûtschwyn 342 ff. *mehrfach.*

I, J

incola, *Einwohner* 13, 14.

inditium, *Anzeige, Beweis* 216, 357, 358, 391, 392, 397; *s.* argwohn.

indulgere, *gewähren* 14; indulgencia, *Ablass* 40, dies indulgenciarum criminalium 77.

infans, *Kind*, cum uxoribus seu infantibus procreandis 4.

Informativprozess, formiert 381.

iniungere, *auferlegen* i. penitenciam salutarem 14.

inofficiare, *Amtspflichten erfüllen*, i. ad que de iure comuni plebanus...teneatur et obligatur 77.

instituere, *einsetzen*, i. capellanum, sacerdotem 77.

Institutionen Gemeiner Drei Bünde 492.

Instruktion, betr. Auskauf 144; *I. der österr. Regierung für Kommissare* 136, 137; *I. des Landammanns als Boten zur Bundesbesatzung* 314, 326.

instrumentum, *Urkunde* 3, 4, 7.

iudicium, *geistl. Gericht*, sigillum iudicii 5.

ius, *Recht* 14; salvo tamen iure 4; cum suis iuribus et pertinentiis 6, 9; i. et pertinenciae 6; i. propriestatis 6, 7, 9; i. feodi censualis 5; i. auctoritatis *zum Rückkauf* 6; i. comune 77; i. usurpare 5; *s.* feodum.

Jagd s. geyaid, gejagt.

jahren, yaren j. *des Gerichts* 166, 206. – *Jahresrechnung ablegen* 53, 54, 56, 206, 476 ff. 500. – *verjähren*, j. *des Zuges* 165, 175. – *einjähriges Dienstverhältnis*, j. die in einer spis sind *und ähnl.* 172, 230.

Jahrgeld, jargâld, jargelt 53, 54, 56, 57, 64, 66, 67, 368, 478, 480, 481.

Jahrzeit, ewige jartzitt 21, 52; *J. aus Zinsnachlass gestiftet* 252.

Jahrzeitbuch, jarzitbûch der kirchen zû *L.* 21.

jnfâll, dehain j. tun darwider mit geistlichen noch mit weltlichen gerichten ...11.

jnfang, jnfennglin 73.

jnquisition 365.

jnsegnen, frowen i. 19.

jntrag, j. tun 21, 59, 269.

jnventarium, *aus Hausdurchsuchung nach Diebsgut* 374.

jnwendung, *Verhör von Leuten und Briefen auf j. der Parteien* 255.

junckher, jungherr 12, 21, 41.

jungfrau, j. schwechen, verfallen 178, 193.

jurisdiction, jurisdictio, *Gericht (L.)* 321; foedus X Jurisdictionum, *Zehngerichtenbund* 79.

K

vgl. auch C

Kaisergeld, keisersgelt 53, 54, 56, 57, 60, 61, 62.
kaiserlich s. Kriminalprozess, Recht.
kalb, *bei der Heimkuh* 344; 434 ff. *in Sr.*
kalch, *Verbrauch beim Kirchenbau* 71.
kalchoffen, nüwer k. 161.
kammergeld, camergeld, chamergeld 60, 61, 62, 64, 66, 67, 368, 478, 481.
kammermeister, camermaister 151; kammermeisterische quittung 152, 153, 154.
kantlich, *eingestanden;* k. *Schulden* 84, 304; *(nicht)* k. *Eheversprechen* 298, 327, 371. – *s. Gerichtskosten, kantliche.*
kantlichkeit 351, 355.
Kapelle s. capella.
(Kapitels) ammannamt 489.
Kaplan s. capellanus.
kaplenbrieff 71.
kartone *s.* qwartane.
Käsezins, gůt ... galt sechs chese 9; *s.* caseus.
Katze, kaz, *Verwandlung in eine* k., *Geständnis im Hexenprozess* 398.
Kauf, kouf, zu kaufen geben, abkaufen, erkaufen 24, 45, 46, 49, 50, 51, 108, 109, 110, 256–261, 263, 267, 271; *K. auf Wiederkauf* 111, 133, 134; widerköff vmb als vil gůtz 108; *K. der Gerichte durch Herzog Sigmund* 121, (124), 131, 132; *K. der Veltlinerämter* 499; *K. und Verkauf nach Kaufsrecht 267; Zugrecht bei K.* 165, 238; *Güter aus redlichem K. nach 9 Jahren wie verbriefter Besitz* 171; *Zahlungsversprechen aus K. als* gewunnen geld 167, 179, 183, 230; *s. Verkauf, bes. ewiger Zinse*, Heukauf, marchten, *Währschaftsleistung*, ziehen.
Kaufbrief, köffbrief 44, 106, 108, 109, 249; k. und schadlosbrieff 271; *K. (Auskauf) brief* 145, 149, 150, 152; *K. Frageform* 273.
kaufschilling, *aus dem Auskauf, festgestellt durch Kommission* 146, 148, 205.
keffen, käfen, *Verbot* k. *aus Äckern und Gärten zu nehmen* 198, 225.
keiben, *schelten* 387; *s.* fechten, streiten (385).
kemag, kemagschaft, kemig, keme(i)gschafft, *Blutsverwandte in Seitenlinie* 176, 189, 209, 214, 358.
kende, *Dachrinne*, schetzen in ainer k. 184.
keren, *gelangen an*, k. vor gericht 233, 234; *an die Geschwornen* 201; *vor Obrigkeit* 316; obkeren 398, 400.
kes, chese *s.*, caseus, *Käsezins.*
ketzerei, *hohes Laster der* k. 365; kätzer *als Schmähwort* 372.
khlagt punckt, clagt punct 57, 66.
kilbiruef, *zu erhöhtem Frieden durch Landweibel an der Laube* 221.
kilchenwassen, *u.a. Platz, wo öffentliche Urkunde verlesen wird* 36.
Kind, kynder 164, 169, 170, 175, 181, 186, 199, 227, 253, 269, 284, 298; *unter 14 Jahren ohne Busse und Aberwandel* 180; *Eintrag neugeborener Kinder, im Kirchenbuch* 237.
Kindbett, kindsbeth, *Zahlung des Kindsvaters* 298; kindtpeterin vßsegnen 21; *s. Vaterschaftsklage.*
Kirche, kilche, chilche, chirche *(Arosa)* 21, 29; *(L)* 15, 16, 18, 19, 20, 21, 29, 30, 161, 169, 186, 191, 220, 227, 261, 262, 274, 295, 307, 311, 314, 317, 371, 380, 392, 437, 444, 451, 459, 472, 482; *(T)* 70, 71, 72, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 87; ehewort reden in der k. 295; zuo chirchen füehren 371; sich in der k. mit der landschafft beraten 475; k. in gutten gebüw halten 206; weg brechen zur k. 169, 186, 227.
Kirchenbau (Arosa), kilchen buwen 29.
Kirchenbuch, newes k. 317; *Eintrag neugeborener Kinder in das K.* 237.
kirchenordnung 20.
Kirchenpfleger, kilchenpfleger *(L)* 16, 17; der kilchen vögt vnd pfleger 15, 76.
Kirchenpfrund, kirchenpfrundt 82, 84, 85; *s. Pfrund.*
Kirchenrechte, kilchrêchte, march halten mit ... kilchrêchten 27.
Kirchensatz 145, kilchensatz vnd lichlege *(Arosa)* 18; *K. zu Tomils* 103, 104, 105, 106.
Kirchenvögte (L) 15, 16, 307; *(Arosa)* 20, 21; *(T)* 88; *s. Pfleger, Vogt.*
Kirchenzins, kilchen zins 322, 328, 355, 438 ff. *in Sr.; Kirchen- oder Spendzins* 444, 455.
Kirchgang, gemein zw. P und T 89; *erhöhter Friede an gebannten Tagen*, wenn die gemeind zů kilchen gat 161.
Kirchgenossen, kilchgenossen 15, (81); *s.* vndertän.
Kirchhof, kirchoff, kilchhof *(L)* 12; *(T)* 71, 79; *s. Friedhof.*
Kirchhöre, kilchhôri *(L)* 16; *Verlesen eines Gesetzes vor ganzer* k. 314.
kirchmeier *(T)* 70.
kirchspel, kilchspel *(L)* 264, 266.
kirchweg *(L)* 200, 236.
Kirchweih, kilwihine, kilbene, kilbi 19, 177, 178, 192, 193, 225.
klaba, klawa, *¼ Kuhrecht* 437 ff. *in Sr.*
Klage, clag, klagen, klags weise vorbringen,

chlagt tuen *u. ähnl. klagende Partei* 26, 27, 29, 33–35, 37, 40, 41, 55–65, 68, 81, 82, 84, 89, 90, 92, 113, 114, 138, 169, 186, 212, 214, 217, 218, 250–256, 277–292, 294, 295, 297–306, 308–310, 327, 329, 332, 334, 347, 349–352, 354, 361, 366, 494–498; clag beheben, *obsiegen* 27; *K. der Walsergerichte gegen die österr. Regierung* 138; *K. um Verlassenschaft* 304; *K. des Pfr. Kieni gegen Knabengesellschaft P* 330–332; *K. um Mängel bei verhandelter Kuh* 335; *K. um Forderungen aus Handwerkslehre* 327; *K. Peter Engel gegen Stiefsohn* 347; *K. wegen Verwüstung eines Weges, Wegrecht für Kohle* 348; *K. wegen Ehrverletzung* 350; *K. des Gerichtes L gegen Gericht St. Peter* 491, 495; *(unbefugte) K. vor dem Bund* 57; *K. vertrösten* 79; *schriftliche K.* 292, 377, 378; *K. geführt durch Vogt* 300, *K. verordneter Kläger namens des Landes* 365, 366; *namens des Landes durch Seckelmeister* 218, 219, 361, 368, 396; *durch Landweibel* 309, 377, 382; *Urteilfällung nach K., Antwort, Red, Widerred, Kundschaften, Augenschein* 28 ff., *in Gerichtsurkunden, bes. PB.*

klaiden, *mit Kleidern versehen durch Pfrundvertrag* 262; klaidung *für Kind durch Vertrag* 270; *s.* weten.

klosterzins 437, 443, 458.

klupe, in der k. vff den stock gesetzt 391.

knabengesellschaft *P* (330), 331; *s.* buabengesellschaft.

knecht, *Begleitknecht* 120; gemejne k. 494; *Amtsknecht* 504; hoptmansknächt 503; *Bauernknecht* 343.

knechtenamt 500; knechtsdienst 495.

Kohle, kol brenen, *auf der Allmende* 348.

kolstäg 348.

könderta 348.

Königs von Frankreich geld 53, 54, 56, 57, 60, 61, 62.

Korn, koren, küren, fremdes k. *ins Land führen, Verkauf, Ausmessen* 172, 196, 226, 277.

Kornführer, korenfürer, 491.

Kornmäss 196, 226.

Kornschuld 277.

Kosten, köstig, costig, costung, *Kostenzuteilung für Fertigung und Besiegelung von Urkunden an die begehrende Partei* 29, 30, 35, 42, 44, 52, 251, 255, 256, 269; *Prozesskosten* 175, 214, 233, 293, 299; *K. und Schulden abtragen* 252; *K. widerrechtlicher Pfändung* 229; *K. für Ersatz verlorner Briefe* 154; *K. der Landvogtei für Besatzung* 140; *K. für Augenschein durch das Gericht* 175; *K. für Kirchenunterhalt* 79; *Besatzung* in des gmeinen lantzs kostung 58; *Ritt* auf des lands costung 175; *s. Gerichtskosten.*

koufmansgut 168.

Kraftloserklärung eines Briefes, crafftloß, krafftloß, 150, 290; *s. ungültig.*

Krankheit, des Priesters, mit mercklicher kranckhait beladen, *Stellvertretung* 21; pestelenzische k. 79.

kreuzmarch, creützmarch 33, 91; krutz in lerche gehauen 28; tanne, *mit Kreuz bezeichnet* 235; kreuztanne 237.

kriegen, krieg anfachen, anheben mit bösen worten oder werken, k. an sontag vnnd an allen gebannten tagen 161; k. wenn richter zu gericht siez 161.

Kriegsämter, kriegsempter, *Besetzung* 53, 54, 206, 494.

kriegsman 341.

Kriegsrecht, chryegsrecht 494.

Kriminalprozess, nach kaiserl. Recht 360 ff.; *Entwurf für L* 357–362; *s. Malefizrecht.*

kriß vnd acht, *kreisch und acht geben, ev. verfolgen (?)* 237.

krutgarten 73, 74, 75.

küetroien, *Kuhweg* 36; *s.* troye.

küeweid, 31 ff. *häufig; Peister* k. 42; *Verbot von* k. *für Fremde* 168; *Auflassen einer* k. 184; *Verrechnung der* k. *im Wechsel* 178, 184; k. *als Unterpfand* 268, 269; k. *nach Anzahl zugehöriger Haus- und Stallrechte* 369; k. 434 ff. *in Sr.; als geogr. Begriff* 369.

kuh 96, 181, 364, 402, 404, 434 ff. *in Sr.; galte* k. *s.* galte.

kuhheu, hew, *ausrufen, bieten* (beuten) *auf* k. 200.

kuhland, khueland 274, 434 ff. *in Sr.*

kuhrecht 434 ff. *in Sr.*

kund thun, *Ankündigung der Besatzung* 206.

Kundschaft, unter Eid 31–39, 56, 62, 112, 113, 212, 213, 214, 215, 253, 255, 276 ff. *häufig PB*, 358, 362, 367, 370, 372, 385, 390, 392; *erweisen durch K.* 89; *Verschreibung der K. durch Landschreiber, zur Bestätigung dem Kundschafter vorzulegen* 212; k. und gsatz *vor dem Urteil vorzulegen* 213; k. *um Malefizprozess* sollen fleissig beschriben werden 216, 358; *um Ehebruch* 279; *auf Grund eines Compassbriefs* 298; *schriftliche K.* 327, 386; *K. im Hexenprozess* 384, 397, 405; *K. im Feld, am Gerichtsring, K. daheim* 494; *Satzungen über die Zulassung zur K.* 190, 215, 231, 364; *Satzung über Verhör der Kundschafter* 213, 215; *K. über sich selbst* 230, 385; *K. von Taglöhnern, Handwerkern, der Leute in einer Speis s.* angeben, spis, *usf.; Zahl der Kundschafter* 177, 190, 215; *K.*

nicht erscheinend 214.
Kundschaftsbot, kundschafftbott, *dessen Lohn* 214.
Kundschaftslohn 177, 190, 194, 214, 215.
kuwig *s.* gawig.

L

labor, *Arbeit, Errichtung der Kirche L* propriis laboribus et expensis 13.
lachen, loch, *Tümpel* 91; *s. Deubel, Sylvaplana.*
laden, latten 234; *s.* thauw.
laden, *zum Recht* dz sy vff disem rechten gelatt 115.
lädmen, *Laden, Kornverkaufsstelle zu Chur* 226.
ladung, *offene, des Täters bei Diebstahl* 381; *in Ehrverletzungssache* 334.
land (und zwang) march 42, 353, 354; der landmarch zwang vnd biet 41; *s.* zwangmarch.
Land, Landschaft, Land (und Gericht) als polit. Einheit 41, 53, 54, 60–62, 64, 67, 68, 173, 175, 176, (180), 184, 190, 192, 193, 195, 196, 198, 200, 201, 204–208, 210, 217, 218, 220, 221, 224, 225, 226, 227, 228, 231, 232, 234, 254, 275, 276, 296, 297, 299, 300, 306–309, 311, 313, 314, 316, 317, 347, 353, 354, 357, 359–361, 365, 366, 368, 369, 377, 378, 382, 383, 395, 396, 397, 476–481, 485, 495–497, 499, 500, 501, 504; *L. und Gericht* landt vnd gricht *bes.* 206 ff. *in LB; Korn ins L. fahren* 196, 226; *Salz* 173; gewehr *des L.* 317; *L. (Davos)* 55; *freies L.* 204.
Landammann s. Ammann.
Landbuch 56, 57, 65, 163, 166, 182, 199, 200, 201, 203, 204, 208, 233, 291, 296, 305; *Beschluss, das LB zu erneuern* 296; *jährl. Verlesen des LB* 296; *geltendes LB im Ehegericht* 291; *Verlesen und Bestätigen von Satzungen im LB* 310, 311; *LB I* 166; *LB II* 181; *LB III* 203.
Landesbrauch, landsbruch, brüch des lands, gsatz 182, 200, 217, 218, 227, 353, 360, 362, 378, 396.
Landesfähnrich, lantzfendrich 280, 281; *s. Fähnrich.*
Landesfürst 125, 126, 138, 276, 296; *s. Erbherr, Fürst.*
Landeshauptmann, landßhauptman 504.
(Landes)hauptmannschaft 502, 506.
Landeshauptmannsgeld, landtshaubtmansgelt 314, 317.
Landesprotokol, landßprotocoll 213; *s. Protokoll.*
Landesrechnung (Jahres)Rechnung 53, 54, 58, 476 ff.
landessachen, nützliche 204.
Landesschuld, landschuld, *öfters id. mit Busse*, 162, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 178, 186, 187.
Landesseckel, gmeiner landtsseckel 53, 56, 58; *s.* seckel.
Landesseckelmeister, als öffentlicher Ankläger 217, 360, 396; *s.* seckelmeister.
Landgericht, nechst lantgericht, *nächstgelegenes Gericht* 167; *L. Rankweil* 130, 131, 132; *L. Rottweil* 135; *bischöfl. Landgericht Chur* 114.
landgut 443 ff. *häufig in Sr.*
landlauf, landtlauff, l. *des gegebenen Wertes, bes. Heu* 170, 177, 183, 190, 230.
Landrecht, lantrecht, landsrecht 166, 174, 178, 179, 183, 190, 191, 215, 229, 251, 291, 352; *gelten nach* l. 166, 167, 183, 229; *L. und Malefizrecht* 218, 361, 381; *L. im Ehegericht* 291, 293; *Einkauf ins* l. 227, 237, *Zahlung dafür 30 Gl.; Kundschaft nach L.* 215, 293; *Teilung nach L.* 352; *Verlust des L.* 317; *Zizerser* L. 163; marchten nach *L.* 183; *s. gemeines r.*
landsatzung 56, 61, 62; *s.* satzung.
Landschreiber, gemeiner, geschworner (Davos) 55, 282, 322, 334, 336, 481, 482, 491; *(L)* 56, 65, 81, 182, 206, 209, 210, 213, 216, 217, 218, 275, 286, 296, 312, 319, 340, 347, 353, 360, 361, 375, 380, 381, 389, 393, 394, 395, 498; *(Schiers)* 127; *L. der Zehn Gerichte* 492, 500; *s. Schreiber.*
landschuld *s.* schuld.
Landsgemeinde, gesamte, gebotene L. gantz landsgmeind 62, 63, 200, 206, 214, 235, 237, 239, 274, 296, 307, 309, 311, 312, 317, 322, 328, 330, 331, 500; *Mehren der L. über Aufnahme von Gemeindeleuten* 65; *Annahme von Pradern zu Landsleuten* 307; *Besiegelung und Verlesen von Briefen in Landessachen* 307; *Bestätigung von Landammann und Gericht für 2. Amtsjahr* 309; *betr. Viehmarkt auf Tanzboden* 328; *Pfandnahme bei Zinsversäumnis für Kirche, Pfrund und Schule* 328; *betr. Abschiede des Bundestages* 330, 331; *jährl. Verlesen des LB an der L.* 296; *Bussenreduktion durch die L.* 235.
Landsmann, landman, *Landleute, (Gerichtsangehörige)* gemeine landtlütte *und ähnl.* 53, 55, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 137, 173, 177, 178, 179, 180, 181, 184, 191, 194, 206, 221, 223, 226, 227, 231, 237, 239, 276, 298, 307, 311, 365, 367, 391, 396, 474, 475, 490, 499; *L. zu Gast halten* 58, 64; nuw jnkom-

men landtlütt, *die nicht vor 12 Jahren Ansässigkeit zu Ämtern und Ritten gebraucht werden* 490; *neu Eingekaufter, soll kein Amt bedienen, bevor er nicht 12 Jahre haushablich gewohnt und geräucht hat* 227. – *s.* gemeindsleute, *Leute, Einkauf.*

Landsteuer, gemaine landsteur, *als herrschaftl. Recht* 126.

landstrasse 49, 73, 75, 174, 188, 199, 228, 234, 235, 237, 265; an offenr friier des richs lantstrasse, *als Gerichtsort* 108; freye lantzstraß 294.

landsturm, wan man in landstürmen lüth, *bei Feuer, Krieg, Wassernot* 223.

landsvolck, gemeines l. 182 *(im Sinn von Landsgemeinde).*

Landvogt, der Acht Gerichte 21, 122, 138, 140, 143, 431, 433; *Einsetzen des L. mit Rat und Wissen der Gerichte* 122; *L. von Maienfeld* 55, 493.

Landvogtei, L. Castels, Maienfeld s. ON.

landwaage, landtwag, *im Haus des Priesters, im Rathaus, Benützung* 172, 173, 191, 226.

landwasser 226, 235, 236, 237, 257, 260, *dessen Verunsäuberung* 232.

Landweibel 206, 210, 213, 214, 221, 287, 312, 313, 319, 340, 353, 370; *Aufgebot zur Landsgemeinde durch den L* 206; *Ruf an der Laube* 221, 230; *Bussenbezug* 214; *Amtskläger im Malefizgericht* 309, 376, 382; *zur Abbitte aus Gefangenschaft führen* 380; *L. der Zehn Gerichte* 492; *s. Weibel, Weibellohn.*

langse, lanxi, *Frühling* 168, 181, 363, 389; *Ruf an der Laube im* l. 230.

langßymert, *Frühlingsmarkt* 387.

lanndrayse, *herrschaftl. Recht* 126.

lanndswerung 21, 151.

lassen, *auflassen einer Kuhweid unter Landsleuten* 184.

laube *(Rathauslaube)* 198, 209, 213, 221, 230, 382; *s.* kilbiruef, *Weibelruf.*

lauberzins 443, 471.

lautre, *Licht*, vom monatsschein *Geständnis im Hexenprozess* 388.

lawine, leuwi 198, 234; *Lawinenschaden* 201; *Lawinenzug*, lowenzug, laubenenzüg, leüwizug, lewezug, lowyzug 169, 174, 188, 233.

ledig, lidig, ledigen; grund sol ledig vnd los sein 13; *ebs. Brief* 290; ledig und los sagen 152; ledig erkennen, *eine Verlobte, mit Heiratserlaubnis* 289; ledig erkennen *in Ehesache* 298; *von Gelübde und Eid* 125, 131; anspräch ledigen 145, 297; ledig fallen, lidig sin *bei Zinsverzug* 10, 16; der bandten ledig lassen *aus Gefangenschaft durch Gnadenurteil* 391; *s. Lehen, Zinsfälligkeit.*

ledigsprächung, *im Malefizprozess* 216.

lege, legi, leggi *(Vieh) Lagerplatz*, l. *öffnen*, vffthun, offen lassen 177, 180, 228, 348; *s.* türli.

Lehen, lechen, lehen; *Weinschenken* zu der kirchen handen 274; *L. und Erblehen Tal Schanfigg* 103, 104, 105, 106, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 123, 124, 129, 132; l. aufsenden 113, 128, 129, 134; zů sinem lehen stand jnndrent jaresfrist 113; bim lechen beliben 113; *Rechtserkenntnis* um lechen 113; lechen begeren 114; lechen sollen lidig sin, *wenn nicht erfordert* 114; *heimgefallene L.* 114; *Abordnung zum Lehensempfang* 117, 118, 134.

Lehenbitte, um Schanfigg 126, 128, 129, 134.

Lehenbrief, lechenbrief 104, 105, 106; *s.* litterae.

Lehenfrau, lehenfrow 12.

lehengut 48.

Lehenrecht, lechensrecht 110, 114, 115, 116, 124, 126.

Lehenrevers, Bestätigung des Lehensempfanges 117, 118, 124.

Lehenseid (für Schanfigg) 105, 117, 118, 123, 124, 126.

Lehensherr, Bischof von Chur für das Schanfigg 106, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 124.

Lehenshoheit, des Bischofs von Chur, mit aller jrer gerechtigkeit, freyhait, obrigkait vnd herrlichkait .. 132.

Lehensmann, lechenman 106, 113, 114, 115, 117, 118, 124.

Lehensrichter, bischöfl. 114, 115.

Lehensverleihung 118, 123 *mit Eid.*

lehrchen, *Lärchen*, oder sonst holz zum zimern 233; *Erlaubnis* zu alp l. *nehmen im Bannwald* 200.

lerchazunlargen, *aus dem Bannwald* 340.

lertschenenborer, *Verbot von* l. *im Lande* 226.

leugnen, laugnen, alleß gelaugnet, *in Hexenprozess* 391, 401; *s.* lugen.

Leute, leuth, leutt, lůt, lvte 12, 20, 23, 24, 25, (26), 43, 60, 103, 107–110, 112, 113, 119, 120, 205, 377, 388, 498; *Anerkennung als* gefreyte leuth 151; frie lůt (die) das recht besetzen vnd sprechen 23; die Tüschen lüten 103; *L. in Zus.hang mit Kundschaft, Verhör, Zeugen* 27, 28, 29, 31, 33, 34, 41, 62 ff. *häufig; s. Landsmann*, fremde, heimsch.

Leutpriester, lutpriester 20, (21); *s.* priester.

liberi, *Kinder*, l. a directa linea descendentes 5.

lichlege(i) *(Arosa)* 18, 19, 29.

lidlon 347, 352; *s.* morgengab.

liegendes Gut, ligentz 165, 214, 262; ligend gut ist nicht gewunen geld 190; ligende güter,

weiden, alpen, stallungen *oder* alleß andere, so vnbeweglich ist 239; *s. Fahrnis.*
liggemach 387.
linea, directa l. 3, 5; *s.* heredes, liberi.
litterae, *Urkunde* 7, 258; approbatio et confirmatio litterarum 22; l. dacionis et dotacionis 77; l. feodorum 103, 106; l. concordiae 22; litteras procurare 8; *s.* instrumentum.
litze(i)halb, *schattenseits* 201, 235.
loben, an den stab l. 212, 282, 355; dem landammen loben 209; *s.* anloben, stab.
locacio, *Verleihung*, l. alpis 3, 5, 9; l. bonorum 9.
locare, *verleihen*, l. feodum 3; l. in feodum sub annuo censu, sub pena devolucionis 9; l. iure feodi censualis 5; l. possessiones et prata 4.
locus 14; in loco satis heremitico et nemoroso *(L)* 13; locum (dictum) consecrare 14.
Lohn, lon, *s. Ammann und Gericht, Geschworene, Kundschaft, Schätzer, Weibel;* lon *geben für das Verdingen eines Kindes* 270; *L. des Eherichters und Rechtsprechers im Chorgericht* 178, 190; lonen, *des Pfarrers Arbeit* 18.
Los, looß, *betr. Spinen* 93; l. *werfen für die Besetzung der Veltlinerämter* 60, 63; 504; *um Aufbewahrungsort der Auskaufsdokumente* 152, 153.
löschen, *pachten, von Weide, Vieh* 185, 232.
loschung, *Pacht, von Alpen, Weiderechten* 174.
Loskauf, der an Österreich verliehenen bischöfl. Rechte im Schanfigg 154, 155; *Loskaufbrief* 154; *s. Auskauf.*
lössen, *lösen von Unterpfand mit Geld* 182, 192; *im Sinne von verkaufen* 177.
lösser, lööser vsteilen, vsschlagen, zusammen schütten 310, 311.
losung *(des Schanfigg)* 111.
lügel, *zu* l. beten, *Geständnis im Hexenprozess* 400.
lugen, leugen, lougen, liegen, lügen heissen, *als Frefel* 162, 221, 340; l. beißen jn zorns wiß 162; leugen als ein häx 385.
lügen 376.
lugner, *Verleumder, der Lügen ausbreitet* 178, 193; *s. Verleumdung.*

M

machen, *im Sinne von festsetzen* 163, 164, 165, 170, 172; m. und setzen *der Kapelle* 12; m. und raten; m. und mehren 162, 170, 172, 173, 174, 178, 306; *s. Gemächte.*
mad, madt, mädli, medje, medli 31, 37, 38, 39, 45, 350, 434 ff. *in Sr.; s.* maden.
maden, matten, *mähen*, ein ryed m. 249; m. vff der waid schattenhalben 178.
mägre 458.
mahlstatt, *(umstrittener) Grenzpunkt* 34.
Mahnung, zu huldigen 122, 130, 131; *s. Huldigung.*
mainaider *s. Mann.*
mål, *Mahl für Priester* 19.
malefizgericht 376, 377, 378; maleficische procedur 216; malefitzig beschuldigte persohn 216.
malefizrecht 381.
malefizrichter 218, 361.
malefizsache 219; *Anzeigepflicht, Nacheile (Fangen) und Prozedieren, ausgen. Verwandte bis zum dritten Grad* 216; *s. Halsgerichtsordnung.*
mammat, mamet *s.* man(n)mad.
mangeltbetli, mångelbete, mengeltbeth 437, 466, 468.
Mann, man, manspersohn, mansbild 178, 219, 225, 361, 391; m., *bei Ausscheidung der Errungenschaft* 170, 187; *fremder, zuziehender* m. 56, 62; *s. Einkauf; als Ehemann* 247; mainaider, erloser m. 248; *eidpflichtiger M.* 287, 288; m. *als Zugeschworener* 358; bewaffneter m. *als Gäumer* 358; syben m. *im Schiedsgericht* 28; *Kollegium 6 M. vom Gericht, 6 M. von der Gemeinde* 61, 62, 182; *13* m. *bei Gerichtsbesatzung* 59; vnparteig m. *als Schiedsrichter* 488; dapfer, erlicher m., *als solcher anerkannt bei Widerruf* 277, 280, 281, 283; *Lehenmann* 116; *Stamm ohne männl. Erben* 115; manen-wiben 170, 187.
man(n)mad, mammat, mamet 31, 39, 73, 327, 436 ff. *Sr.*
Mannschaft, Abteilung des Landeseinkommens nach Anzahl der M., 50, 57, 60, 62, 68; *ausschiessen der M.* 53, 54.
marca, marcha, march 6, 7, 9, 15.
march, mark, marckh, *Gerichts-, Gemeindemarch* 27, 28, 31–34, 36–38, 42, 45, 73, 84, 85, 86, 89, 92, 353, 354; grosse m. 39; m. *von Parzellen* 35, 49, 51, 73, 91, 258, 265, 271, 272; m. *als Marchzeichen* mit 2 hüpschen zügen 39; m. vf holtzladen gezeichnet 32; m. setzen 31, 42; *s.* creützmarch, zwangmarch.
marchen, *Mithilfe beim* m. 92; *Marchung* 91.
Marchenstreit, Fondei-Fideris 43, 44; *Palätsch-Peist* 26; *L – St. Peter* 28, 30, 31, 33, 40; *T – P* 88, 91; *Churwalden-Malix* 92.
Marchstein, marchstain, markstein 15, 28, 33 *häufig;* 42, 45, 85, 89, 90, 91; m. setzen, entsetzen 162; *Grundstück* mit m. vsgezaichnet 12, 13 *(Kirchplatz).*

marcht, märcht, marchten, *Handel, Rechtsgeschäft, in der Regel Kauf, Verkauf,* 145, 146, 238, 252; m. *um Heu, Bedingungen* 179, 183, 190, 230; heimlicher m. *und ähnl.* (58), 177, 190, 230; *ungültiger* m. sol nix sein 195; m. nach landrecht 179, 183.
marchtzedel 303; marktbrief 259.
marchzil, marchzyl, m. *der Anstösser* 27, 28, 45, 162, 171, 181, 188; zil und march, zill vnd marchen 265, 271, 272.
marend, *Imbiss,* zů marend essen *der gehorsamen Partei am Rechtstag auf Kosten der ungehorsamen* 214.
Markt (Jahrm.) sant Pauls marckt *(Chur)* 493; *s.* langßymert.
marter, *Folter,* 388; vor der m., in der m., nach der m. *Bekenntnis und Bestätigung, Folterung im Hexenprozess* 392, 398.
maskieren s. verbutzen.
masse, *Fleck, Wundmal* 401.
mastig, mesten 327; *Verbot fremdes Vieh zu* m. 184, 237.
mastkalb 461, 469.
matte 15, 48, 388.
Maurer, murer 33, 476, 477, 481.
Mauser, muser, m. verdyngt, die schären zu fan 274.
meder, mederj 33, 36, 38, 39, 42, 199, 225, 353, 453, 454, 455, 459, 461.
medje, medli *s.* mad.
Mehr, mer, *im Bundesrecht* das minder sol dem meren folgen 491; m. *bei der Urteilsfindung* 30, 213, 303, 308; nach der meren hand *bei Landammannwahl, Bestellung der Besetzer* 166, 209, 275, 306; m. *bei neuer Satzung* 208.
mehren, meren, *häufig LB I, II;* m. und raten, m. und gemeinden, *bei Besatzung und Beschlussfassung der Landsgemeinde* 59, 63, 93, 182, 207, 276, 276, 306, 307, 314, 322, 330; *m. über Auskauf des Hochgerichts Schanfigg* 146; m. *bei Praedikantenwahl* 82; *beim* m. soll keiner den andern stossen, ziechen noch nöten *mit ihm zu gehen* 207; mehren *bei Landammannwahl mit 14 Jahren, bei wichtigen Sachen mit* 18, 207. – mehren, *erweitern,* m. in der klag, *d.h. Klage erweitern* 212.
mehrung 275.
meinung 64; maynung, *rechtl. Bestimmung* 24.
melche kue, *Nutzen einer* m. 197, 232.
mensura, *Mäss,* maius m. 3.
Mese, messe, mensche, mense 305, 363, 434 ff. *in Sr.:* menschestier 435, 438; mesrind 96; *s.* zeitkue.
mesmer, *Erhaltung eines* m. 83; *dessen Pflichten* 195, 220.
Messe, meß, mèss, m. haben, singen, lesen 19, 252; *ewige M. (Stiftung)* 72, 74, 75, 77, 78; *Zinsnachlass* von der messen wegen 252; *s.* missa. mes, *Fest* (Martins mes) 9.
Messer zücken, welcher... das messer zükt, *als Frefel* 162.
messerlon, *für Kornführer* 172.
metallgrueben, *als herrschaftl. Recht* 150.
meyen, *Maiwiese, Schweine in* m. 251; *Verbot* m. setzen 179, 188, 234. – meyen, *mähen, Verbot auf Allmende zu* m. 178.
meyensaß *(Sträza)* 39.
meyerhof 268, 269.
miet, *Verzicht auf* m. und gab, *in der Eidformel für Amtleute* 208, 210, 212.
Milderung, milterung *eines Urteils* 219, 361, (378), 380; *auf Grund von Bürgschaft, mit Angabe der Milderungsgründe* 378; *s.* begnaden, *Gnade im Malefizrecht.*
mindern, m. in der klag 212.
minister, *Ammann, des Domkapitels Chur* 5.
ministrare, *verrichten,* m. sacramenta ecclesiastica 77; m. sepulturam 14.
minn, *gütlich, Anlass* ze der minn vnd ze dem rechten, spruch jn der minn 71.
missa perpetua 76, 77.
Missetat, misethat, *grosse, im Malefizrecht* 216, 357, 360, 365, 366, 377.
missverstendnuß, *zw. Eheleuten* 225.
Mitgemeinder,... die taill oder gemain hetten inn Stainer bårg 249.
mitgülten 74, 75.
mithafften 285.
monasterium, *Kloster* 3.
monatschein, *Mondschein, Geständnis im Hexenprozess* 388.
mord 377.
morgengab, m. *oder* lidlon *einer Ehefrau oder Witwe* 352.
múlbach, *P* 75.
müli, müllenen, 145, 235, 303; *herrschaftl. Recht* 150.
mulkorb, *für Ross bei Durchfahrt* 254.
müller 342.
mûme, *Mutterschwester, weibl. Verwandte,* 13.
munch, *von St. Luzi* 103.
munition 479.
mura, mûr, *Mauer* 71, 256; kirchoff mit mûren vmbegriffen 13.
murmeltier, *Verbot* m. zu schiessen, graben, plattieren 198, 225; *s.* hermgy.
müssig, m. gan, stellen, *sich enthalten, abstehen von etwas* 128, 299, 316, 329; *Parteien in Trostung sollen des andern* leibs vnd gutß, weib vnd kinderen müssig gahn anderst den mit rächt 222.

mûtermâg, *Vorfahre mütterlicherseits* 113; *s.* vatermâg.

N

Nachbar, nachbauren, nachbura, nachburen, nachgeburen, nachpuren 29, 171, 188, 195, 200, 231, 232; *(Prätsch)* 29; *(F)* 43, 44; *(P)* 55, 70, 71, 72; *(Tschuggen)* 310, 311; *(Palätsch)* 26.
Nachbarschaft, nachburschaft, nachpaurschafft, nachpurschafft 169, 186, 197, 231, 232; *(Fideris)* 43; *(P)* 55, 79, 93, 96; *(Peist)* 26, 27; *s. Gemeinde.*
nachlassen, *ein Verbot, Holz zu nehmen* n. 43; n. *an Busszahlung* 324; n. *an Zins für eine Messstiftung*, von der messen wegen 252; ablässen *an der Lösung des Schanfigg* 111; *beim Auskauf des Gerichtes L.* minder an den kauffschilling geben 146.
Nachrichter 120, 216, 219, 361, 371, 476, 477; *s. Scharfrichter.*
nächschaft, n. *zum Kauf* 238.
nemorosus locus 13; *s.* locus.
Neuanlage abgelöster Zinse, widerumb anlegen...vnnd ander zins..kauffen *durch Cawigen und Gemeinde nach Rat von Pfarrer, Kaplan und Pfleger* 76.
Neuerung 314, keine newerung anfachen 54, 309.
Nichterscheinen des citierten Beklagten auf Weibelruf an der Laube 382.
nos, nus, *pl.* nösser, *Rindvieh* 400; fremde n. sömmern 196, 232, 339 ff. *in Fr.*; n. in den wisen 344; *s.* hûtnösser.
notarius, *kaiserl.* 55.
núc(t)ze 47, 110; *in Pertinenzformel* 10, 15, 52.
nutzung 20.

O

obligatio, *Verpflichtung*, o. obsidum 8.
Obmann, obman, gemein spruchmann *eines Schiedsgerichtes* 28, 29, 30; *O. eines Rechtstages* 132; o. vnd zuosässen 246.
Obrigkeit, oberkait, *auch Gerichtsobrigkeit* 35, 126, 132, 195, 207, 224, 313 ff. *PB und Urteilb. mehrfach;* 360, 362, 374, 375, 377, 379, 380, 381, 383, 392; *O.* von gott gesezt 377; *der O. steht es frei*, die wahrheid zu sûchen nach lentlichen brûchen vnd billichkeit 230; obre *zu L.* 494; *zu Davos* 499; oberkeitliche hand 380, 400.
obs, *Früchte* 178, 192.
obsack, *zwei pro Saumross* 173.
obses, *Geisel*, obsides dare 7; obligatio obsidum 8; more obsidum commesturi apud hospitem 8; o. se recipere in obstagium 8; substitutio obsidis 8.
obstagium, *Einlager* 8.
ochs, ox 26, 400.
oehi, öchj, 32, 35, 37, 47, 363, 468; *in erbrechtl. Satzung* 164, 170, 174, 215.
ofen, *in Ratsstube* 477, 481.
offenbaren, offenbahren 210; *Heu*-märcht o. 58; märcht o. *beim Zug* 238.
offenstehen, gant soll offen stehn 230; *s.* gant.
offnen, *eröffnen vor Gericht* 107.
öffnen und offen lassen, türli oder legi, *als Frefel* 177, 180, 191, 228; *oe.*, aufthun *eines Weges oder Holzrisses im* schne oder in der ebre 171, 228; *s.* holtzriß, *Weg.*
Öl, öll, haillig o. 21.
Opfer, kirchl. opffer 18, 20, 21.
ordeum, *Gerste, als Zins* 3.
Ordination, ordinieren, der Zehn Gerichte zur Formierung eines Gerichtes 33, 34, 35, 40, 52, 59, 66, 79, 92, 490, 491, 499; *zur schiedsgerichtl. Erledigung von Zwangmarchstreitigkeiten* 353.
ordinator *(Bischof)* 14; *s.* auctoritas ordinaria.
ordnen, mit vrtail boten o. 26, 27; besetzer o. 209.
ordnung, cristenliche o. 71; o. des rechten 27, 41, 42, 211, 253, 254, 255, 256; nüwe o. machen 208; o. in criminalischen sachen 357; *s.* Gesätze.
ottenfan, odenfann, odenvann, *Melkzeit während Sommerweide* 236, 249, 250.

P

vgl. auch B

pann *s. Bann.*
parrochia, *Pfarrei (Leschg, St. Peter)* 5; parrochialis ecclesia 14, 77; ius ecclesie parrochialis *(Castiel)* 77.
Partei, parth, parthy, barthy, bardi, ehrenpart, *Streitparteien, Parteien eines Rechtsgeschäftes* 18, 20, 21, 28, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 38, 40, 41, 42, 44, 55, 61, 66, 69, 70, 82, 83, 84, 85, 86, 91, 98, 177, 189, 195, 212, 213, 214, 230, 237, 246, 277, 280 ff. *häufig PB, Urteilbüchlein;* 355, 378, 497, 498, 502, 503; p. in trostung 222; frid vnd trostung machen zwuschend p. 221.
parteien, partheyen 193, 221; *sich* p. *bei Wundung nächster Verwandter* 195.

particulare 33.
paß, p. vnd repaß *für Vieh* 98, 99; *passieren lassen bei Viehseuche* 99, 324, 490.
patronus, p., a quibus predicta ecclesia certis iuribus et condicionibus dicitur dependere 14.
pauw, in p. vnd wesen *erhalten (Kirche T)* 79.
peccunia, p. conversa in utilitatem 6, 7, 9; p. restituere 8; summa pecunie 9.
peinlich, pinlich, p. fragen 216; p. befragung 358; p. befragen 387, 391; p. zichtigung 358; p. procedur 358; p. bekantnuß 216, 258; *s.* examinieren.
pen, *Busse, herrschaftl. Recht* 126, 150; verpenen, der rot nach 189.
pena, *Strafe*, p. devolucionis 9.
penitencia, *Busse*, p. salutaris in casibus (sibi) licitis et concessis 14.
pensiongeld, *vom Bundestag, dessen Austeilung* 329.
pergwerckh, perckwerck, *herrschaft. Recht* 126, 150.
Person, persohn, *häufig, bes.* beeidigte, beamtete p. 213; malefitzig p. 216; maleficante p. 405; verstrickte p. 217, 218, 219, 359, 360, 361; verurteilte p. 219; einlizig, sonderbar p. 57, 503.
pertinenciae, *Zubehör* 6; *Pertinenzformel* ...mit grund, mit grat, mit steg, mit weg, wasser und wasserleiti, dach vnd gemach *und ähnl. (ausführl.* 261) 10, 15, 45, 48, 51, 52, 258, 261, 262.
Pest, pestelenzische kranckheit 79, 81.
Pestzeit 79, 80.
peticio, *Bitte*, p. fidelium incolarum et vallensum vallis dicti Longopratum 13.
Pfalz, pfallentz *(Pfalzgericht Fürstenau)* 114, 115.
Pfand, pfand, *häufig, bes.* p. *abschlagen (dessen Schätzung)* 167, 183, 228, 229, 349; p. *einsetzen* 230; p. *erlauben* 166; p. *geben* 167, 175, 182, 183; p. *lösen* 168, 186; p. *nehmen* 328; p. schätzen 166, 167, 175, 183, 195, 197, 228, 229; p. stellen 174; p. still legen 195; p. schätzen *(und Heu)* in ainer kende, *auf* die weite, von einer alp in die andere, *Lohn dafür* 177, 184; ledige p., die einer geziehen, füren oder tragen möchte 167; zwifalte pfender, die man triben oder tragen mag, zwifalte p. 15, 16; p. muss des schadens wert sein 231; p. *soll* des schaden gelt wert *sein* 168, 183, 186; *Geld ohne* p. *geben* 183; p. *von Ross* 176, 185; *von* p. *ausgenommen* roß vnd harnisch, anlegent hês, handwerckszüg, waffen 167, 183, 228; *s. Geldschuld*, schätzen, *Unterpfand*.
pfandschilling, p. einziehen 176.
Pfändung, pfänden, *von Vieh* 27, 86, 89, 91, 168; *von Rindern, Schmalvieh, Schweinen* 168, 186, 231; p. *bei Rossschaden* 168, 186, 231; p. nach ordnung vnd brüchen 90; *Übergabe des (Haus) Schlüssels zur Vornahme der P.* 167, 183, 228.
Pfarrei, parrochia, pfarr 5, 18, 29; p. vertuschen 18.
Pfarreirechte, pfärliche recht, gerechtikeit, zechende, selgeret, stol, opfer, todfelle, bichtgelt, so man frowen jnsegnet vnd andrem 17, 18, 19, 20 *(mit Liste der Capellrechte von Arosa)*; p. recht vnvergriffen *(Castiel)* 76; *s. Gerechtigkeit*.
Pfarrer, pfârer *(Castiel)* 76; *(L)* 19, 21, 316, 322; *(St. Peter)* 16, 17, 21; *(T)* 76; pfarherr 294; p. annehmen *(L)* 28, 313, 314.
Pfarrhaus (Pfrundhaus) 80.
Pfarrkirche, pfarkilchen, *deren Rechte, L, St. Peter* 13, 14, 19.
pfarstier, p. dingen 194, 231.
pfecken, *eichen nach Churer Mass, für Korn und Wein* 226.
Pfefferzins, P. von dien Tûschen lûten 103; *als Geleitesteuer*, von glaitz wegen *von Gütern oder Gemeinde (L)* 23, 25; *(P)* 120, 124.
Pfennig, pfening *häufig;* dritter p. 175, 183, 228, 229; barer p. 225, 229; p. *für* p. schetzen 228, 229.
pfiffa, *Geständnis im Hexenprozess* 404.
pfiffer, pfeiffer 142, 289, 437, 443, (444), 479.
pfifferman, *Geständnis im Hexenprozess* 404.
Pfleger, phleger 15, 16; *s. Kirchenpfleger*.
pfrund, pfrundt *(L)* 29, 30; *(T)* 72, 74, 75, 76, 80, 81, 86, 206, 269; alte vnd neuwe p. 81, 82.
Pfründe 16.
pfrůndgmächer *(T)* 88.
Pfrundhaus, pfrundthuß *(T)* 80, 81, 82, 83, 87.
pfrundpfleger *(T)* 76.
pfrůndsachen *(T)* 88.
Pfrundschnitz (L) 29.
Pfrundvertrag, Verpfründung einer Witwe, Zustimmung von Kindern und Gericht 262.
Pfrundzins (L) 328, 456; *einziehen des P.* 322.
pfuckten, *Klage um* p. 284.
pictor, *Maler* 5.
pittancz, bytantz, *Portion an Kost (St. Luzi)* 45, 46.
pixe *s.* büchse.
platz, blatz, offener p. 36, 61, 193, 220.
(de) plano *s. befragen*.
plebanus, *Pfarrer* 3; capellanus... instituendus cum consensu plebani 77.
plebs, *Pfarrei (Castiel)* 76.

Podestaterie, bottestattampt *(Teglio)* 502, 503, 506; *(Tirano, Traona)* 504; *Verzicht auf* b. *(Plurs)* 276.
Polygamie 368.
portion, *an Ämtern* 66; *s. Anteil.*
possessio, poßeßion *Besitzung, Güter*, concedere ac locare possessiones... seu prata 4; poßeßion ut temporis immemoralis 69; vendicio possessionum 9; possess, nuzung vnd niessung 369.
possidere, *besitzen* 3, 5; p. perpetuo 4, 6, 9.
praerogative, p. *der Landsleute in L* 65.
pratum, *Wiese* 4.
prebere, *leisten*, p. fidem 4.
predig, 80, 81, 392; freü-und spat predig *(T/P)* 82; zur p. leuthen, ende der p. 380; predigen 82.
predigkant, predekant, bredecant 29, 81; *Annahme des* p. dem meren *nach* 82; *Pflichten:* predigen, thouffen, außtheilung des heiligen abentmals, besuchung der kranken 82; den p. beholsen 82.
predigtag 220; *Verpflichtungen des Mesmers an* p. 220.
Preis, häufig; Bestimmung durch Spruchleute 248; *P. des Auskaufes österr. Rechte, dessen* ringerung 145; *s. Kauf, Verkauf.*
preiudicium, *Nachteil*, p. parrochialis ecclesie 14.
prepositus, *Propst* 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 156; *s. Dompropst.*
Priester, briester *(Arosa)* 18, 19, 20, 21; *dessen Pflichten* lichlegi, rouch vnd wichwasser... salz segnen, bicht hôren, das gotzwort, hailig zit vnd selen verkunden, meß haben 19, *ähnl.* 75; *(L)* 29; *(T)* 72, *dessen* behusung 72; krutgarten 74; *Spielverbot in des* p. huß 169; landwaage in des p. huß 172, 173, 191.
principal, *Hauptbürge* 305.
prior *(St. Luzi)* 49.
procedieren, processieren 314; *in Malefizsachen* 216, 296; *nach kaiserl. Recht* 217, 360, 396; 397; *Form der* malefizischen, peinlichen procedur 216, 358; p. in contumacia 334, 381, 382.
procurare, *versehen*, p. vallenses et incolas... ecclesiasticis sacramentis 14.
producere, productum *(Urkunde)* 104; producieren, *früheres Urteil* 69.
profos, obrister p. 495;
promissio, *Versprechen* 7.
promittere, *versprechen* 7, 8.
proprietas, *Eigentum*, ius proprietatis 6, 7, 9; proprietet 155.
protest, protestieren, protestierung *der Gerichtskosten, Unkosten* 212, 308.
protestare 6.
Protokoll, protocoll, prodtocol *von Besatzungs- und Amtshandlungen* 33, 274–335, 354, 383–405; protocollum, *der Urteile* 70.
prouisyon 52.
Prozess, process, proceß, prozes 309, 310, 314, 317, 361, 365, 366, 376, 382, 389, 390, 391, 397, 476; p. formieren 217, 309, 359, (361), 376, 379; p. referieren 218, 361; *Malefizprozesse um Abtreibung, Blutschande, Diebstahl, Ehebruch, falsche Eide, Hexerei, Nötigung, Tyrannei.*
Prozessbeginn 216.
prozeßrecht 392.
puesse, *herrschaftl. Recht* 150; *s. Busse.*
pulfer, bulfer grünes, *Geständnis im Hexenprozess* 388, 389.
punct, punkt, puntt, *Artikel, Klagepunkt, Satzung* (stuk vnd) p. 19, 56, 57, 59, 61, 66, 96, 155, 156, 212, 309, 368; puntt 24, 26; p. *eines Bündnisses* 485.
pùndt, pùntly, *Landstreifen* 73.
pùnt, punthnus *s. Bündnis.*
purg, bùrg 74, 75; *s. Bürge.*
purgaz, *aus Tabak, Essig, Gerbernen* 371; purgiren 372.
pürst, junge *(L)* 65; *(P)* 388; *s.* knabengesellschaft.

Q

quit (frei, ledig und los) *sprechen* 152, 155.
quittieren (und liberieren) *für Bezahlung einer Strafschuld* 369.
quittung, *Empfangsbestätigung* 24; q. *für Nachrichter* 476; *für Auskauf österr. Hoheitsrechte* 151, 152, 153, 154; *für Auszahlung von Einkommensanteilen P* 69, 319; *für Landeshauptmannsgeld* 317; *für Jahrgeld und Steigsold* 480; *für Capitalrückzahlung der Landschaft* 481.
qwartane, chartane, kartone, *Viertel, Korn- und Salzmass, nach Churer Mass geeicht* 173, 196, 226.

R

räben, rüben, *Verbot aus Äckern und Gärten zu nehmen* 198, 225; rebgärtli 468.
rächen, rechen, *mit Hilfe des Satans, Geständnis im Hexenprozess* 392.
radschlagen 96; ratschluß 391.
räscher, rascher, *sind im Lande nicht zu dulden* 198, 226.
Rat, rath 60, 92, 131, 213, 227, 315, 331, 367;

grosser r. 315, 357, 358; kleiner r. 315, 357; heimlicher r. 210, 213, 294, 301. – *Weisung, von Bund, Gericht, Gemeinde* 15, 212, 218, 234; *öesterr. Rat* 127. – mit rat, willen vnd wissen, mit rat *mehrfach.*

raten (vnd mehren) *durch Gericht und Gemeinde* 167 ff.; raten vnd runen, *Richter lässt sich* r. *durch Rechtsprecher* 218, 360; *s.* mehren.

Rathaus, rahthauß, rathhuß *(L)* 59, 194, 211, 217, 223, 226, 311, 334, 347, 348, 350, 351, 352, 353, 354, 358, 359, 365, 374, 381, 383, 390, 393, 394, 395, 475, 478, 479; *(Luzein)* 382; *(Davos)* 64.

Rathauslaube s. laube.

rathsbrüder, *Mitglieder des Rates* 329, 330, 332 (eydtsbrüder 331).

rathstube 209, 211, 212, 213, 389.

Ratsboten, rahtsbotte, gesandte boten, ratsgesandte *der Zehn Gerichte* 53, 85, 92, 147, 493, 499; r. *der Acht Gerichte* 147, 150, 151; r. auß befelch räht vnd gmeinden 60.

Ratswirt, rahtßwürt 477; *id. mit* grichtswürt 476.

räuchen, haußheblich wohnen, hausen, *12 Jahre vor Bedienung eines Amtes* 227; *s.* rouch.

rauchknächt, ruchknächt 476, 481.

räumen, rumen, rummen, strassen 97, 169, 187, 228; nichts in weg r. 97, 169, 187, 228.

rebyderrellyon, *Rebellion, nach* r. *(Prättigaueraufstand) Verhandlungen mit dem Landesfürsten* 276.

Rechenbuch, rächenbuch, *dessen Glaubwürdigkeit im Schuldprozess* 283, *ähnl.* 302, 349.

Rechenschaft, rächenschaft, *des Weibels für eingegangene Bussen* 214.

rechenstil, *Verbot der Ausfuhr aus der Gem. P* 97.

rechnen, in gmein r. 475.

rechnung, rechnig, rächnyg, raitt, reitung, r. *aus Amtsverwaltung von Herrschaft und Landvogt* 119, 120, 126, 140–143; r. *des Landammanns* 54, 60, 62, 66, 68, 207, 368, 476, 481, 493; r. *aus Schnitz* 416, 417, 419, 423; *vor Gericht umstrittene* r. 278, 282, 283, 302, 304, 326, 327, 367; r. *einklagen* 327; r. *um bestrittene Schuld* 282; r. nit zins nemen 288; *Klage um rückständige* r. 68; *Rechnungsablage über Vogtei/Vormundschaftsverwaltung* 224; verrechnen 62, 302; abrechnen 332.

Recht, recht, rächt, *im Sinne von Besitzrecht, Recht auf etwas* 15, 33, 42, 43, 47, 60, 80, 93, 105, 107, 115, 116, 222, 223, 249, 261, 264, 290, 297, 302, 323; r. jnn dem bärg noch jn die odenfann 250; r. *und Pflichten aus abgeteilter Allmende* 93; r. *auf Lehen* 115, 116. – gemein r. 185; altes r. und herkommen 22, 25, 80, 353, 485; by allen rechten bestaun vnd pliben *(wie die Leute auf Davos)* 24, 205; r. *der Walliser auf Davos* 3; *kaiserl.* r., *Prozess nach kaiserl. (gemeinem)* r. 217, 218, 219, 360, 361, 362, 365, 366, 378, 381, 396; *geistl.* r. *(Gericht) zu Chur* 248; r. *des Rücktrittes und Weiterverleihung von Lehen* 3; r. *und Freiheit* 117, 135, 136, 137, 205; r. oder gewonhait 105; *Formel* r. und redlich, *häufig;* handeln was r. ist (281); *s. Gerechtigkeit.*

– *(Gericht, Ordnung, Rechtsprechung, Satzung)* forem des rechten 57; *ähnl.* 70; nach ordnung des r. 27, 41, 42, 211, 254, 255; gleichföremlich r. halten *durch Ammann* 207; gleiches r. *um Schulden* für fremde vnd heimsche 162; billiges r. 304; end des r. 215, 278, 285, 286, 287; gericht nach recht 294; rechten wo iegtlicher sitzet 23; *unverzügliches* r. *bei Parteiungen* 193; des rechten gehorsam sin näch lehenrecht 116; r. vnd minne 71; zem rechten vnd zů vstrag 22, 23; r. abschlagen 41; r. ansuchen, anhalten, suchen, ersuchen 54, 55, 59, 65, 89, 333; erfaren, was r. ist 107; r. besetzen, das frie lůt das recht besetzend vnd sprechend 23; zu r. erkennen 30, 44, 113, 251, 255, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 288, 290, 301, 302; für r. bringen, klagen, kommen 26, 27, 42, 59, 90, 256, 290, 300, 302; r. nehmen, zu, für r. komen, stehen 29, 30, 248, 256, 278, 283, 353; in das r. inwenden 299; in r. laden 115; in das r. legen 57, 59, 68, 79; nicht im r. liegen 42; herausgeben nach r. *(Schriften)* 103; r. fürschlagen, vfschlagen *u. ähnl.* 31, 38, 278, 281, 285, 287, 288, 289, 291, 314 ff. *PB;* r. haben, r. gebieten 208, 212; r. setzen *(Zusammentreten des Gerichts)* 189, 211, 214, 251, 278; r. setzen, *in beschlossner Gant* 60, 61; im r. sitzen 215; zu r. setzen, *Rechtssatz* 27, 41, 42, 57, 60, 61, 62, 66, 70, 213, 214, 218, 229, 285, 291, 292; r. sprechen 62, 66; ins r. stehen 214, 302; r. trösten 162, 223; tun von r. wegen 123, 302; verbieten mit dem r. 247; ins r. verbürgen 69; sich versprechen nach r. 115; r. vnd vrteil 29, 30, 116, 223, 250; *mit Siegelbitte* 30 ff. *mehrfach; Umfrage* des rechten vff den ayd... was recht wer 27, 44, 58, 251, 252, 255, 494, 495; *s. Eid,* vmfrage; urteilen was r. ist 107, 109; aus dem r. versprechen, *Ausstand nehmen bei Blutsverwandtschaft, Kernigschaft* 176, 189, 214. – *s. Landrecht.*

rechten, prozedieren 23, 60, 62, 106, 177–211

häufig; r. *um Schuld* 179; r. *des Chorgerichtes* in beschlossnen tagen 178.
rechtfertigung, *im öffentl. oder Malefizgericht* 217, 359.
Rechtserkenntnis, durch Eidschwörer 107, 109, 114; *s.* erkennen zu r., erkantnus.
rechtsfall 239.
rechtshandel 87, 298; r. *um Bedienung der Ämter* 64; *um Pfrundaufkommen* 87; *mit zu wenig einheimischen Rechtsprechern, Zuzug aus P, Davos, St. Peter* 215.
Rechtsprecher, Verordnete der Zehn (Acht) Gerichte 26, 40, 42, 59, 62, 66, 90, 91, 353; *von Davos* 57, 66; *im Schiedsgericht* 16; *im lokalen Gericht* 175, 218, 278 ff., 358, 360, 361, 362; r. im grossen gericht 178, 217, 218, 219, 358, 361; heimische vnd fremde r. 80, 81; *nicht rechtzeitiges Erscheinen im Gericht* 171, 189, 214; r. *gibt keine Kundschaft, meldet keine Frefel* 190; *sitzt mit Bewilligung beider Parteien* 189; r. *im Chorgericht* 178, 190; *Lohn des* r. 175; *s. Geschworener.*
Rechtsprechung (Arosa) 489.
Rechtssatz, kein R. ohne Hinterlegung einer Summe 239; *s.* zu recht setzen.
Rechtsstreit, mit der Herrschaft, Zuständigkeit 22.
Rechtstag, (r. setzen) 33, 132, 175, 211, 230, 281, 291, 325, 327, 330, 332, 376; *anhalten um* r. 332, 333; ansetzen eines r. 332, 333; r. *im Ehegericht* 290–293; bezogner r. 305; *schriftliche Verhandlung* 239; *s. Gerichtstag.*
Rechtsweg 53.
red, *Trostung bindet für* arge wort vnd werck, red vnd that 222; r. und widerred *im Prozessverlauf* (27), 28, 29, 41, 62, 82, 84, 212, 213, 250, 252, 255, 256, 298, 299, 310, 495, 498; *s. Frage, Antwort, Einrede, Widerred.*
reden, r. beim *Eid; s. Kundschaft.*
reemere, *zurückkaufen,* r. alpem *zu gleichem Preis* 6, 9.
reforma, reformation *Gem. Drei Bünde* 60, 61, 69, 70; r. *politischer Sachen* 501.
Regalien 149, 150.
regel, r. von den banwalden 97.
regieren 182; *(Lehen)* zů handen ziehen vnd regieren 115.
register, ald vrbarbůch 75.
reichen, rychen, *während der Ehe* 165, 170, 187.
Reichtum, richthum, *Vermögen* 423, 434, 473.
Reispflicht 489.
reiß, *(Kriegs) Zug* 168; *Aufgebot* zu reiß *durch Ammann* 162; *Tragen von* stangharnisch *verboten, ausgen.* in ein reis oder griegt 185.
reiten, r. *eines Rosses ohne Erlaubnis des Besitzers* 173, 193, 231.
reitung *s. Rechnung.*
relaxare *s. Ablass.*
reliquia, r. sanctorum in aris inclusis 14.
Rente, rennte, *herrschaftl. Recht* 126, 150.
replica, *im Prozessverlauf* 41, 84, 349, 351, 352, 353, 354; *s.* Red, Widerred.
reservare, *vorbehalten,* r. iura ac pertinencia ecclesie pärrochialis 77.
residenz, *r. von Richter und Gericht am Streitort* 35.
resignatio, *Verzicht* 5.
restituere, *zurückgeben,* r. alpem 6; r. peccuniam 8; r. alpem ad emendum 9.
reuten, rüten, *Verbot zu* r. 150, 195, 196, 197, 199, 234, 235.
reutland, rütland 435, 441.
richten 211, 219; r. vnd schlichten 17, 129; zu r. sitzen 67; r. vber das blut vnd alle schädliche sachen 216, 217, 358, 360, 365, 395; r. *nach kaiserl. Recht (und Brauch der Landschaft)* 217, 218, 219, 360, 361, 362, 365, 368, 381, 396.
Richter 23, 33, 57, 211, 213, 217, 218, 219, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 278–312 *häufig PB,* 358, 359, 360, 361, 362, 491; r. selbßsibend, *womit das Gericht als erfüllt gilt* 215; selbeinliff *im Malefizgericht* 358; selbdreizechend (209, 210), 216; verordneter r. *der Zehn Gerichte* 42, 59, 85, 89, 353; geistl. r. *des Hofes zu Chur* 20, 70, 71; *oberster Feldrichter* 494, 495; *s. Ammann, Landammann.*
richterstab 217, 359; *s.* stab.
richtstat 219, 362; an gewonlicher r. *(im Feld)* 494.
richtung, r. vnd einung machen 17; *Bozner Spruch* 113, 114.
Ried, ryed, ried, ein r. maden 249; r. *als Eigengut* 250.
rind, rinderli, galtes r. 180, 181; 434 ff. *in Sr.; finniges* r. 237; fremde r. sömmern, halten 343; *Pfändung von* r. 168, 231; rinduich 99.
Ring, ring *bei Landsgemeinde* 209; *Gerichtsring* 217, 218, 219, 359, 360, 361; *Kundschaft fordern an den* r. 212; r. *an der Richtstatt* 219, 362; r. *am Hexentanz, Geständnis im Hexenprozess* 389; – ringlin *des Teufels, Geständnis im Hexenprozess* 404.
riß *(Rinne)* 28; *s.* holtzriß.
ritt, *im Auftrag des Bundes* 489, 490.
ritus, r. sancte Romane ecclesie 77.
Rod, rot 171; r. *bei Berechtung der Frefel* 189; r. *des gemeinsamen Stieres* 96; *s. Ämterrod.*
rôdel 302; r., buecher vnd bericht, *als Beweis-*

mittel im Schuldprozess 302; criminalprozeßrodel 478.
Rodprojekte für Ämter 505, 506.
roggen, rocken 172.
Ross, roß 97, 98, 168, 169, 171, 173, 179, 180, 181, 186, 189, 230, 231, 232, 254, 344, 345, 363, 398, 402, 433, 435 ff. *in Sr.;* r. *auslassen eine Nacht* 181; r. auf gmeine weide schlagen 180, 181, 230, 328; ungehütete r. 230; fremde r. *auf Berg treiben* 249; fremde r. *in der Sömmerung* 196; *unbefugtes Reiten eines* r. 173, 193, 231; r. *nicht pfändbar* 167; r. *nicht als gewunnen Geld* 190; r. erfallen 403; fremde r. halten 399 ff. *in Fr.;* r. *des Boten nach Chur und Davos nicht auf Landeskosten* 175; müssige, junge, alte, kleine und grosse r. *sowie Saumrosse tragen gleichviel Kost und Lohn* 171; rössli 448; *s. Saumross.*
Rosshirt 169, 171, 186, 231, *bestellt durch die Nachbarschaft.*
roßkrankheit 98.
Rosspfändung, mit Schadenschätzung 168, 176, 185, 186, 231.
Rossschaden 168, 176, 185, 186, 231.
rossschirli 429.
Rossschuld aus Feldkirch 428, 429, 433.
rouch, ain jetlichen schniden, da der rouch vffgat 492; r. *im Sinne von Weihrauch* 19.
rouen, *im Bannwald schlagen* 344.
Rückkauf s. Wiederkauf.
Rückkaufsrecht s. (re)emere.
ruef, ruf, *an der (Rathaus) Laube, durch den Weibel im Frühling* 198, 230, 313; *zur Landsgemeinde* 209, (213); gmeiner rüef, *Ruf an die Schuldgläubiger* 302, 304; *zur Ladung an Gerichtstag* 382; *zur Bewerbung um Weibel- und Schreiberamt* 209.
rüffizug 233.
rufi, rûff, rüffe 32, 194, 197, 234, 450; r. vnd leuwi, *deren Schaden* 234.
runen *s.* raten.
ruse *(Rinne?)*, dz wässerlj, so selbiger enden die lengste rusen hat 45.

S

sacerdos, *Priester* 74, 76, 77; *(L)* concedimus discretum et honestum sacerdotem executionem sui officii habentem ac eciam examinatum et admissum per decanum nostrum Curiense ruralem.. 14; s. instituendus et confirmandus *durch den Bischof (T)* 76, 77; s. sit fidelis et obediens 77.
Sachen, über schädliche S. richten 217, 360, 396; *civilische und criminalische S.* 357, 360, (368); verrichte sach 247.
sächer, *(Gegen)Partei* 161, 162, 222.
sacramentum *s.* sakrament.
säge 181, 188, 363.
sagerlohn 479.
sagholz, saagholz 179, 234; hauen von s. 180; sag knebel, *Verbot ausser Landes zu verkaufen* 197, 234.
sak(c)rament 19; cristenliche s. 20, 21; *mit* s. versächen 75; sacramentum, sacramenta ecclesiastica ministrare 77; sacramentis ecclesiasticis, procurare vallenses et incolas 14.
salari, *Lohn* 476, 477, 478, 480, 481; s. *des Weibels von der Landschaft* 53; *s. Lohn.*
salb, *des Teufels, Geständnis im Hexenprozess* 404.
Salpeter, salpeterertrich, *Verbot s. zu* sieden, waschen, wüschen 200, 226.
Salz, saltz segnen 19; s. ins Land fahren 173.
sandtbotten, sanntbot, *der Zehn Gerichte* 89; *des Gerichtes L* 123; *s. Bote, Ratsboten.*
Satisfaktion, satisffaction, *in bezug auf Artikel früherer Urteile* 68; *in Ehrverletzungssache* 350; *s.* wandel, *Widerruf.*
satzung, g(e)satz, *auch* landsatzung 26, 56, 57, 58, 60, 63, 90, 204, 206, 208, 213, 275, 396; *Heusatzung* 57, 58; *Einkauf in das Gericht ziehender oder heiratender Leute* 56; s. *der* geschwornen vnd die gemainde usser allen den alpen vnd an den Wisen *betr.* winschenken 274; *Eintrag* nüwer gsatz, *die das Mehr erhalten, in das LB* 208; s. *über* gemeinen wald 311; satzung vnd ordnung in criminalischen sachen 357; *s.* gesätze.
säumer, seumer, sömer 145, 173, 181, 182, 231, 387.
Saumross, sômerros, sôymroß, sumbtroß, *Kost und Lohn, (kleine) und grosse, junge und alte* 171, 186, 231, 446; *Taxation: 1 s. = 1½ Kuhweid 250;* 1 müssig roß *2 Kuhweid, 1* stûtte mit sugenten fülle *2 Kuhweid 250; s. Ross.*
scabelle, stabele, s. *des Landschreibers im Ring* 217, 359; auff die stabelen der warheit geseczt vnd gütlich vnd pinnlich examiniert 400.
schaden 189, 208, 210, 231, 257, 272, 278; s. *austragen, tun* 162; 186, 322, 398 s. *tun in Gut und Garten* 194; s. *in Wiesen durch Schwein* 345; s. im amet 345; *durch Geiss, Rindvieh, Ross, Kuh, Schaf, Galti, Gitzi* 186, 230, 322, 398; *Ersatz des Viehschadens* 86, 194; *Schadenschätzung* 194, 231; *wachsender* s. 230; *Gerichtsschaden* 169, 171, 231, 280, 281; s. abtragen 233. – *im Sinne von Kosten* 148, 252; vor s. sein 179; *s. durch Wasser* 256, 257; s. besichtigen 210; s. *durch* bruch des wegs 348, *durch mutwilliges Bescheren*

einer Stute 299. – *s. Rossschaden.*
schädler, *Hersteller von Holzgeschirr* 305.
schadlos halten, *durch Setzung von Unterpfand* 268, 271; schadloßhaltung 271; vor schaden zů hütten 233, 278; vmb den anspruch schadloß hallten 278.
schadlosbrieff 271.
schaf, schaff 434 ff. *in Sr.; kein* s. *auf gemeine Weide treiben* 180, 181; *s. leihen* 168; s. *auf Heimweide* 97; s. *auf Kuhweid* 193; s. ungehirtet auslassen 195; *fremde* s. *annehmen, sömmern* 181, 338 ff. *in Fr.; Handelswert als Kaufmannsgut* 168; *Taxation 1* s. = ⅙ *Kuhweid* 231; *s.* auw.
schären, s. fan 274; *s. Mauser.*
scharfrichter 218, 219, 358, 361, 362, 379, 383; *s.* Nachrichter.
schärgerey (und gremblerey) *Verbot Wein, Branntwein oder Esswaren ausser Brot von Verkäufern nach Sapün und Fondei zu tragen* 315.
schattenhalben 178; *s.* litzehalb.
Schatz (Bodenschatz), schäz, schetz, *herrschaftl. Recht* 126, 150.
schätzen, schetzen, schatzig, schatzung 322; *s. von Gütern beim zug* 239; s. *umstrittenes Gut durch Davoser* 248; *s. von Hausrat* 247; s. *von Heu* 167, 176, 177, 183, 184, 197, 229; *von Kuhheu* 167; *von Pfändern* 182 ff. *häufig, bes.* 183, 210, 228, 229, 322, 349; *ausgen.* anlegend hås, handwerckzüg, waffen 183, 228, *ausgen.* roß harnisch 167; s. *nach Inhalt des Schuldbriefes* 229; *Antrag zum* s. 317, 332; *bei bestrittenem Rosstausch, bzw. nicht bezahltem Aufgeld* 334; s. *einer gestohlenen Sache* 375; *Rossschätzen* 176, 185; *Schadenschatzung* 210, 231; s. abschlagen 349; gut s. lassen 185.
Schätzleute, schetzlüth, 228; schetzer 91; schazheren 322; *s. Geschworener.*
schatzlohn, schetzlohn 167, 176, 183, 228, *um Heu auf Stall, im Berg*, aus einer alp in die andere 183, 197; *Pfand s.*, in ainer kende, auf die weite, aus einer alp in die andere 184, 197.
Schätztag, schetztag *ordentliche* 229 *(Montag und Mittwoch), Festsetzung eines ausserordentl. S.* 324.
Schätzungsgegenstände, Ausnahmen s. Pfand.
scheiden 298, 354; band der ehe auflösen 301; *s. Ehescheidung.*
schelten, *tadeln, strafen* 225.
Scheltwort, schåltwort, *Wandel dafür* 351; *s. ehrverletzende Worte.*
schenken, geben 12.
schenten, geschentt, *als schändlicher Mensch betrachtet werden* 316; geschändte kuh 364.
schidigen, s. *Höfe Arosa von Pfarrei L* 20.
Schiedleute 28, 70, 488.
Schiedsgericht 30, 246, 248; *auf Ordination der Zehn Gerichte* 31 ff., 40, 59, 80, 88, 89, 91, 488, 489; *S. der Acht Gerichte* 26, 27.
schiedsgerichtlicher Austrag, Entscheid 30, 103.
Schiedsspruch 92.
schild, vergraben mit s. vnd helm 115.
schindel, schintel 97, 168, 181, 188, 197, 234; *(Verbot) des Verkaufs von* s. *ausser Landes* 181, 188, 197, 234.
schindelwäg 185, 228.
schinder 384; *ev. auch* 411, 419, 420.
schinttelhollz 44.
schirm, in s. nehmen 137; beschirmen 103; schirmen *s.* schützen.
schiz, scits, s. der vrtel, *vorläufige Urteilsnotiz* 35, 348, 349, 354, 355, 480.
schlagen, in den hauffen s. 221; s. über fryd 221; s. vnd mit steinen zämen geworfen; *einander, einen Fremden* s. 339 ff. *in Fr.*
schlaitzen, schlytzen, schlissen, schlisen, schlysen, *Rinde von Holz abstreifen* 168, 179, 181, 188, 194, 234.
schlegel vnd weg tryben, *Eintreiben einer Schuld mit Hilfe des Weibels* 280.
schlichten, gericht vnd geschlicht 17, 129.
schliffstain 247; *s.* schyb.
schloss, *herrschaftl. Recht* 145, 150.
Schlussprotokoll 378.
schmach, s. antun 371; schmachreden 294; schmachwort 299.
Schmalvieh, -vech, 435 ff. *in Sr.; Pfändung* 168, 231.
schmalz 73, 399; *Verbot Schmalzzinse zu machen* 194, 228; *Verbot der Besiegelung dieser Zinsbriefe* 194, 228.
schmeutzen, schmeissen, *auspeitschen* 362, 391; ausschmitzen bis auf das blut 379.
schmid 32, 435, *ev. auch* 339, 442.
schmite 348 *(L).*
Schnee werfen, Verbot bei Kirche und Rathaus mit schnee oder steinen zu werfen 223.
schniden, schnitzen 27, 29, 38, 39, 224, 422, 423 ff. *in Sr.* 474, 475; s. da der rouch vffgat 492; ausgeben und schnitzen, nutzen *nach der Mannschaft* 62; *auf die Pfrund* s. 29; s. *eine Schuld* 287; *s. Pfrundschnitz.*
schnitz 29, 38, 39, 422, 432, 457; s. *der Fideriser Alp* 66, 67; s. auswerfen 474; *s.* sumerschnitz 39.
schnitzliste 475.
Schnitzrödel 416–475.
schotten 96.

schran(g)genstuel, *Bank, zu Schranken im Gerichtsring aufgestellt* 217, 359.
Schreiber, schriber, *id. mit Landschreiber* 58, 65, 182, 218, 340, 358, 361, 480.
Schreiberamt, schreiberampt, *Bewerbung und Besetzung* 209.
schreiberlohn 480; die ... schriften zu copieren 478.
schribzug, *des Teufels, Geständnis im Hexenprozess* 404.
schrift 474, 478 *(Urkunden); als Zeugnis* 41, 42, 70, 155; s. wisen 34; *s.* documentum.
schrotten, schroden, *Holz, Baum fällen mit der Axt* 311; *Verbot zu* s. 172, 173, 174, 179, 201, 233; s. *von* sagholz oder tannen 179; *s.* aufschroten.
schuch, schue, 168, 179, 194.
schuelen, *rufen* 392.
schufflen, s. *der Gemeinde, Verbot aus der Kirche zu tragen und ähnl.* 191, 220.
Schuhmacherlehre und -werkzeug 325, (327), 328, 329, 330; *Schuhmacherlohn* 194, 226; schuchtermeister, schumacher 194, 226, 330.
schuld, (landschuld) *im Sinne strafbarer, zu büssender Tat, Frefel* 54, 161, 162, 172, 173; *s. angeben, berechten* 175, 178, 187, 338 ff, *häufig in Fr. – Schuld*, schulden, schuldig sein, *Zahlungsverpflichtung, gelten* 27, 54, 228, 278, 279, 283, 284, 285, 286, 289, 297, 298, 300, 301, 303; gychtige s. 252; laufende s. 452, 453, 465, 471; *s.* auszugeben, einzunehmen 423, 434 ff. *in Sr.; bestrittene S.* 282; *S. nach Brief und Siegel* 284, 285; redliche s. 50; *S. einziehen* 229, 230; *S. verbieten* 285, 287; s. *verschreiben* 366; *S. schnitzen* 287; *Verrechnung einer S. durch Eintreiben einer Mese* 302; kantliche s. 84, 304, 351; s. zur kantlichkeit treiben 351; *Schuld gegenüber Hptm. Pestalozzi* 477; *Forderungen (Aufgeld) aus Gütertausch, als* nichtkantliche s. 303; s. anheuschen 304; *um* s. *einen Währer suchen* 284; s. *gegenüber Landschaft* 297.
Schuldbekenntnis, für eingebrachtes Frauengut, mit Unterpfand 50; *in Ersatz eines verloren gegangenen Hauptbriefes* 265, 266.
Schuldbrief 169, 187, 228; *Führen des Gerichtes auf die Marchen eines* s. 171; hinderugs vfgericht s. 349, 367; *s. zu dritt, mit Solidarhaftung*.. daß er möge anfallen wen er welle insolidum 302; *Frageform des S.* 274.
schuldner 228, 229, 264, 265; *Anweisung auf nicht kantlichen s.* 351; *s.* debitor.
Schuldnergemeinschaft, schuldner vnnd gemainder, also in disem zinß begriffen werdent 264, 265.
schuldsumme 303, 367.
Schuldverschreibung 366.
schulgelt, gemeines 317.
schulherr, scolasticus *des Domkapitels Chur* 7, 70, 71.
schulmeister 326, 327, 328, 330.
Schulstipendium s. stipendium.
schulzins 322, 328.
schuol 362.
schützen vnd schirmen 44, 208, 490.
schwechen, *eine Jungfrau, Ehefrau, Tochter, Witwe s.* 193, 220; *s.* verfallen.
Schwein, schwin 254; *als Pfand* 168, 231; *Auslauf der S.* 232, 250, 251; *Sömmerungsverbot für fremde s.* 195, 201, 232; *s.* schwindli 438 ff. *in Sr.; S. haben Schotten dreier Kühe* 96.
schwenden, *Unterholz ausroden*, s. *von Holz, Stöcken* 171, 188, 233; geschwant holtz 171.
Schwert, schwärt, *hinrichten mit dem s.* 389; *Gerichtsschwert, in der Hand des Malefizrichters und Ammanns* 217, 359, 360; s. vnd stab, blosseß s. vnd ein richterstab 217, 360.
schwiffern *(flimmern vor den Augen, schwingen, taumeln)* 401.
schwinzibfer, *unreines Schwein* 281.
schwören, schweren, swerren, s. *und huldigen nach Lehenrecht* 113, 114, 118; *dem Landesherrn s.* 130, 131, 132, 133, 205; *Bundesbrief* s. 141; *durch Parteien, Spruch zu halten* 247, 248; *wer nicht hält, ist* mainaider, erloser man 248; laidt schwören, *als Frefel* 340; *als Gotteslästerung* 176, 192, 220; *Eid schwören* 110; pünd vnd aid geloben vnd schwören 132; s. *(Eid) durch Geschworene, Schreiber, Weibel* 210.
schyb 247.
seckel, *Geldbeutel* 352; gmeiner (lantz) s. *(Landeskasse)* 58, 223, 311.
seckelmeister 227, 371, 479; *als öffentl. Ankläger* 218, 219, 361, 396; *s. Landesseckelmeister.*
see, *landesfürstl. Recht* 145, 150.
Seele, selen verkünden 19.
Seelgerät, seelgret, selgret 17, 21.
seelsorg 20, 21.
Seil, sail 120.
seileten 438 ff. *in Sr.*
seitenwehr 185, 223.
selbskantlich, *Geständnis einer Missetat gegenüber zwei ehrlichen Mannen* 365, 366.
Selbstmord 370.
senior, s. ipsorum liberorum 5; vicedominus senior 7.
Seniorat, Gesamtzinspflicht des ältesten der

(nach Walliserrecht) Beliehenen 9.
separatio, s. ecclesiarum curatarum *(L und Arosa)* 22.
sermon, s. *des kaiserlichen Rechts* 219.
setzen, satzen, s. *von Unterpfand* 272; s. auf die stabelen der warheit 400; s. zu recht *s., Rechtssatz.*
sibenndt 21; *s.* drißgest. – jr syben *(Parteivertreter)* 27; syben man *als Schiedsrichter* 28; *Gericht mit Richter* selbßsibend 215.
siechtag 262.
Siegel s. Besiegelung; häufig in Verbindung Brief und Siegel.
sindecathur, sindicathurrit, sindicatorey, *Sindikatur* 495, 498, 503, 504.
Sitz, im Land ohne Landrecht, Abgabe für die Frau jährl. 15 s. pf., für den Mann 30 s. pf. 227; *s. Einkauf.*
sitzen, *zu Gericht am Ort des Stosses* 26, 28, 253, 254; rechten, wo iegtlicher sitzet 23.
Sodomie, Kundschaftsaufnahme 362; *Urteil* 365, 366.
Sold, für Soldat und Amtsleute 223; Steigerischer s. 477, 478, 481; *Soldauszahlung geschnitzt* 224.
Sold- und Waffenrodel 409–416.
soldat 479, 481.
söldner 412.
solvere *s.* censum 4.
Sommer-sumer-galt 327; *im* somer *mit Vieh im Prätschwald* 344; sumerschnitz 39; *im* s. nösser *in den Wiesen* 344.
sömmern, sumern 253, 327, 328, 344, 390; *Verbot des s. fremden Viehs, von Nössern, Rossen, Schaf usf.* 180, 181, 196, 200, 201, 232, 339 ff., *häufig in Fr.; Sömmerungsverbot für Horn- und Schmalvieh ohne Gesundheitsschein* 325.
son(n)enhalb 178, 199, 234; *Gegensatz* litzihalb, schattenhalb *s.* meyen.
Sonntagsheiligung, Gesetz gegen schändung vnd verachtung des hl. sontags 314; *s.* feilhaben.
spann, spen vnd stoß (gespan 83) 18, 28, 40, 61, 89, 90, 91, 92; s., jrtumb vnd vnwillen 21; s. vnd zwitracht 502; s. *wird durch das Gericht* durch die mite geteilt 277; jrrung vnd spenne 129; spenigkeit 30.
specialeyd, der s. ledig 31.
spend *(L)* 206; *(St. Peter)* 447.
spendzins 437, 441, 444, 455, 459, 462; *(nach St. Peter)* 461.
spicher 73, 290, 317, 400.
Spiel, spil *(Instrument)* 404; *Verbot des Spiels,* es sy mit würfel oder karten, es were tags oder nachtz *und ähnl., u.a.* in des priesters huß 169, 176, 179, 192, 221, 225.
spieß 411, 412.
spilman 192, 388, 402, 403.
spina, *auch* theiller, gmeindtheiller 93, 94; *auswärtige Inhaber, deren Beteiligung am Gemeinwerch* 94.
spis, speis, *zur Kundschaft bzw. Frefel anzugeben nicht verpflichtet, wer in einer* s. *ist* 177, 190, 230, *ähnl.* 206.
spisen, *im Pfrundvertrag* 262; *s.* atzen.
spruch 28, 113, 246; s. in minne 71; *Waserischer Spruch* 487.
Spruchbrief 28, 83, 246, 248.
Spruchherren, erwählte unparteiische 84, 146.
Spruchleute, verwillkürte, gemeine spruchlüte 18, 20, 28, 29, 246, 247, 248; *deren Ledigung von* specialeyden 31; spruchman 28, 29.
spusengoffer 331.
stab, *als Gericht im polit. Sinn* 59; s. *Davos* 489; *– Gerichtsstab* 109; s. *in die Hand nehmen und richten* 211; an den s. griffen, *zu Gelübde und eidlicher Aussage* 252; an den s. loben *durch Kundschafter* 212, 282, 355; gewunnen geld bis hin für den s. 167, 183; *Schwert und Stab, im Maleſizgericht* 217, 219, 360, 362. *– Stabsangehörige, id. Gerichtsangehörige* 320, 321. – stab *(von Rossen)* 173.
stabele *s.* scabelle.
stadel 72, 75, 270; *herrschaftl. Recht* 150; s. mit stallrechten 308.
stall 177, 197, 238, 239, 299, 302.
stallrecht 308, 369.
stamm, ehelicher s. 164, 170, 175; *s. Erbrecht.*
stangharnisch, *Verbot des Tragens, mit genannten Ausnahmen* 168, 185.
statt = stadt, *herrschaftl. Recht* 150.
Statthalter, stathalter *des Ammanns* 31, 147, 148, 149, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 306, 312, 313, 319, 362, 364, 382, 434; *Ernennung,* ernambsen, *durch den Landammann aus den 12 Geschwornen* 210.
stattschreiber *(Maienfeld)* 99.
stecken, stäcken, stekken, stöckli 234, 363; s. rüsten 346; saum s. 363; mit s. leid gestossen 344; s. *des Teufels gesalbt* 388, 389; *auf demselben zum Tanz geritten, Geständnis im Hexenprozess* 404; zweyene stekhen 314, *Verbot mit* s. *zu zäunen.*
steg, *Treppe, steiler Weg,* s. vnd weg haben 12, 91, 94, 97, 98, 99; *s. ON Stegen, Stugen; in Pertinenzformel* 10, 15, 45, 48, 51, 52, 95, 110, 258, 261; *aufbieten* in steg vnnd weg *zum Gemeinwerch* 162, 169, 186, 227.
stehlen 374; *s. Diebstahl.*
Steigsold 477, 478, 481.
stein, steinli, *als March* 34, 37, 39; s. worin ein

X gehauen 93; s. aufheben, werfen *im Argen* 161, 223; s. stossen, werfen, *auf dem Platz, bei Kirche und Rathaus verboten* 194, 223.
sterla, *kl. Widder* 404.
steuern, steuren, geben *im Sinn von Liebessteuer* 332, 333, 476.
Stiefkinder, Stieftochter, stöuffkynden, stöffthochter 285.
stier 402, 469; der alr stier *(gemeinsamer)* sol auf die rod gehen 96; *s. auch* pfarstier.
stifftbrieff 78.
stiften, styften *Kapelle s.* 12; *ewige Messe* s. 72, 76; *Jahrzeit* s. 21.
stiftung 76.
stille stellen, *Pfand s.* 195; hoff styl s. 280; *in Amt, Ritt und Bundestag* 489.
stimme 317; *Liste* 317, 318, 335–338.
stipendium, maylendischer schueler st. 155, 156, 157, 504.
stock, *Folterwerkzeug* 391; stokk vnd galgen *(hohes Gericht)* 110. – *Baumstrunk* 97, 181, 188, 233 ff. *in Bannwaldverordnung und Fr.;* mit stud, mit stok *in Pertinenzformel* 261; s. *als Sitz* 402.
stol, *Stola des Messpriesters, Stolgebühren* 17.
stollenwis, s. erben 164.
Störung, des Hochzeitabends 330.
stoß, *Streit* 17, 28, 39, 40, 44, 61, 71, 89, 90, 111, 171, 175, 176, 182, 195, 221, 246, 251, 253, 339 ff. *häufig in Fr.* s. anfahen, anheben mit worten oder werchen 221; nicht frid geben 221; wan er zu einem stooß kompt, *Friede bieten, rufen durch Landammann* 221; *bei einem* stoß in den haufen schlagen 221.
Strafe, straff, strafen, straffen 92, 97; s. *nach Erkenntnis des Gerichts, Gestalt des Handels* 188, 195, 199; *strafen an* leib, ehr, gut 199, 220, 222, 224, 361; *Nachlass der* s. 324; abstrafen 201.
strafgeldt 489.
Strafgericht 477, 478, 490.
straß, strauss 10, 48, 97, 98, 132, 161, 174, 179, 181, 187, 189, 191, 228, 230; *häufig als Anrainer; Erhaltung der* s. 85; s. räumen 167, 169, 187, 228; *nicht* in s. rumen 97; *Verbot, Vieh und Rosse auf die* s. *zu führen* 189, 230; *Mass für Strassenbreite* 9 werchschue 187, 228.
Streit, s. *um Lööser* 310; *um Grenzen, Nutzungs- und Weiderechte* 26, 249; *um Zug* 238, 239; *um Zwangmarchen* 31, 33, 34, 35; *um Rückkauf des Schanfigg* 111; *um Kriegsämter* 494; *zw. Herzog Sigmund von Österreich und Bischof von Chur* 132; *s.* spen, stoß.
strenge, s. des rechtens, *im Gegensatz zur Vereinbarung* 61.
stuck, stuk, *als Grundstück*, stuck gut *und ähnl. häufig; als Artikel, Punkt* 19, 26.
stud *s.* stock.
stuel, s. *des Richters*, stüellein, sonderbahr s. *für den Delinquenten im Ring* 217, 359.
stumpe, *beim Zäunen*, s. vnd ir wide 187, 228; *adj.* stumpe Arben.
stuot, stůtt, stüetli, 250, 448; s. bescheren 299.
subditi, *Untertanen, Pfarreiangehörige* 77.
substituere, s. possessiones 4; s. obsides 8.
substitutio, s. obsidum 8.
sugkalb 470.
sumbtroß *s. Saumross.*
sumerhuß, *im Fondej* 253.
sumerschnitz 39.
summabuch 476, 482.
supplicatio, *Ersuchen, Bitte*, s. vicinorum 76.
syndicus, *Ammann*, s. in Longoprato 22.

T

vgl. auch D

tach s. *dach.*
tachtroff, *innerhalb* des t. das sine bruchen 253.
tachung, *an der Kirche* 501.
Täding, thädung, tåding vnnd ueraynigung 19; fründtliche t. 497; teding 251 = geding.
tag, *im Sinne von Rechtstag* 178; beschlossner t. 175; beschlossner t. *des Chorgerichtes* 178, 190; gebannter t. 161; t. geben, nemen 111; t. setzen 211; gütlichen t. *ansetzen auf Befehl Gem. Drei Bünde* 138; t. *im Sinne von Ziel (Zinsziel)* 46; tagzit, tagzeit 47, 211; *allgem.* zu ziten vnd tagen, *Formel in Rechtsgeschäften häufig.* – hochzitlich t. (vest) 19.
tagen, *am Bundestag* 175.
taglöner, *als Zeuge* 177, 190, 230.
Tagweid, tagwaid 250.
tanne, *mit Kreuz verzeichnet* 235; t. zeichnen 345; t. fällen 344, 345, 346.
tantz, tenz, tanzen, *Verbot, ausgen. Hochzeit und Kirchweih* 178, 179, 192, 221, 225; t. tenzer, *Geständnis im Hexenprozess* 402, 403, 404; *s. Hexentanz.*
tanzboden 328.
tanzlaube 404.
Taufe, taufen, touff 13, 19, 21; *Taufrecht* 13, 14; *s.* baptisare.
Tausch (Wechsel) eines Erblehens 48; *T. einer Pfarrei* 18; *Gütertausch* 174, 191; *s. wechseln*, wechlen.
Teilhaus, tail hus, *als Kaufgegenstand* 50.

Teilung, T. – von Wunn und Weid 26; tail oder gemain *haben (Mitgemeinder)* 249; *T. von Waldung* 92, 233; *T. der Schriften aus dem Auskauf* 153, 154, 477; *T. der Errungenschaft aus der Ehe* bezw. Scheidung 225.
terminus, *Termin*, t. prefixus 3; gesetzter t. 112; neuer t. 138; t. *für Pfand* 195; peremptorischer t. 381; *s. Ziel.*
territorium 99, 316, 317.
territoriumbrief 354; *s.* zwangbrief.
tertsche, *kl. Schild* 421.
Testament, vertestamentieren 352.
testimonium, *Zeugnis*, 4, 5, 6, 8, 9, 14, 77; t. fidedignum 14; t. virorum proborum 3.
thauw, thüw, *Brett* 97.
theiller, gmeindtheiller, *aus Allmende ausgeschiedenes privates Grundstück* 93, 94; *s.* spina.
thele 35 *(Tolle ?.)*
thesaurarius, *des Domkapitels Chur* 7.
thûcher, ist nicht gewunnen geld 190.
tiege, *Hütte* 253.
tisch, disch, 402; t. *mit Schwert, Richterstab im Ring des Malefizgerichtes* 217, 359; d. *im Ring beim Hexentanz* 389; *Zinsverkauf* an den tisch vnd zů jr libsnarig *(St. Luzi)* 49; *s.* pittancz.
titulus, tytulus, t. iustus vendicionis 6, 9.
Tod, des Letzten des Stammes Toggenburg 114; *T. des Priesters* 21; *T. ohne Leibeserben* 115, 239.
Todesstrafe, Vollzug durch Hinrichtung 295, 389, 405.
Todfall, todfâl, *kirchenrechtl. Anspruch* 18, 20.
todschlag 377.
tortur 358.
tractatus, t. de alienacione seu vendicione 6, 9.
tractieren 149.
tradere, *übergeben*, t. titulo vendicionis 6, 9.
tragen *s.* treiben.
Trager, stellvertretender Lehensträger 118.
treiben, *von der Gerechtigkeit* t. 43; *Vieh ins Land* t. 184; in den bârg zů odenfann t. 249; auf die allmein t. 26, 185, 197, 201; *Pfänder, die man* t. und tragen mag 15.
trencke, *Tränke, verunsäubern der* t. 232.
trenken, spisen vnd t. *im Pfrundvertrag* 262; t. *des Kindes unter Vormundschaft* 270.
Trennung, eingebrachten und geerbten Gutes, der Errungenschaft 165, 170, 187.
trinken, zu viel t. 177, 192, 226; *s.* vbertrinken.
tristkammer 88, 89, 205, 250, 397.
tristkammerschlüssel, *Übergabe auf dem Friedhof* 208.
trösten, drösten, *bürgen, verbürgen*, t. *gegeneinander* 161; das recht t. 223; *Mahnung, Mithilfe, Verweigerung* welicher nit recht trösten will, der nit recht t. welti 162.
tröster, dröster, *Bürge*, t. geben 213, 214.
trösterei, drosterey, *Bürgschaft* 214, 280.
trostung, dröstung, 223; t. *nach Landsbrauch* 221; *Beteiligte der* t. *(Parteien, Helfer, Verwandte)* 221, 222; *Bruch der* t. 222; *Verbindlichkeit der t.* 222; *Missachtung des mehrmaligen* t. *gebotes* 162, 214; t. *mit Schaden übersehen* 333 ff. *häufig in Fr.;* t. *bindet* für arge wort vnd werck, red vnd that 222.
troye, *Weg, zw. Parzellen, als Markierung*, gemeine t. 48, 49; *s.* küetroie, vechtroye.
trugnis, *Blendwerk des Teufels, Geständnis im Hexenprozess* 402.
trunck 32, 36; böser t. 371.
trussa, trusse, drusa, *u. ähnl. Heuertragsmass*, 434 ff. *in Sr.*
tůr, *abgegangenes Vieh einem andern nicht* für die tůr ziechen 171; *Hausrecht* inder thürenn vnd häusernn 434.
türkli, *törichte Unternehmung* 299.
türli, thürli, thôrle, dürly 348; *(im Farenboden)* 93; t. *offen lassen gegen Allmend oder Strasse als Frefel* 177, 180, 191, 228.
tyraney 295.

U, Ue, V

vgl. auch au

vbel halten, *Vater und Mutter v. mit* bösen worten vnd wercken 199, 220; *s. beleidigen.*
vbeltäter 364, 396.
vberbracht, schlächte, *falsche Anklage im Malefizgericht, das Gericht* verbannen vm eine schlächte vberbracht 211, 218, 361.
Übereinkommen, zw. den Gerichten Belfort, St. Peter und L betr. Aufbewahrung von Hauptbrief und Quittungen des Auskaufs 152; *Ü. über Verwahrung der österr. Schriften und der vom Bischof von Chur ausgelieferten Dokumente* 153.
Überfall, als zůwarten zů stêg vnd wêg 162; *als Heimsuche in Haus-Hof und Gütern* 162, 224; *bei der Arbeit* an sinem werch 162; *s. Heimsuche.*
vberfaren, vber marchzil faren 162; wer...deß weibels podt vberfert 226.
vbergabbrief 50.
vbergeben, cedieren *von Rechten* 150.
vbergen, *Gebot zum Gemeinwerk* v. 162.
vbermarchen 89, 90.
vbertrinken, zu vil trincken 177, 192, 226, 341, 342; *s.* trinken.

vffgeben *s. aufgeben.*
vfgemacht *s.* aufgemächt, *Gemächte.*
vfschlag *s. Aufschlag.*
vffschrotten *s. aufschroten.*
vffzichen *s. aufziehen.*
vmfrage, v. *des Richters nach Klage, Antwort, Red und Widerred bei den Geschwornen um Urteil* vmm des rechten vff den ayd *und ähnl.* 27, 29, 30, 42, 44, 57, 58, 62, 63, 66, 90, 208, 213, 219, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 278 ff. *häufig in PB,* 360, 494, 495, 498; v. *an der Landsgemeinde betr. Satzung über Amtsdauer des Landammanns* 306; v. *betr. Besetzer, Geschworene* 208, 209.
vnaufheblich, vnvffheblich, *auch* unnachteilig, unschädlich, *Erklärung bei Ehrverletzungsurteilen, Malefizurteilen, Gefangenschaft* 130, 219, 283, 309, 310, 329, 355, 369, 391, 489.
vnbesuechtz, *in Pertinenzformel* besůchtz *und* u. 15, 126, 150.
vnderbett 350.
vndergang, *Grenzbegehung und Vermarchung* 26, 27, 34, 35, 41, 88, 89, 90, 477.
vndertån, vntertån, vnderton, *Pfarreiangehörige, Kirchgenossen* 12, 16, 17, 75, 274; *dem Bischof von Chur* vndertenig sin; v. *des österr. Landesfürsten* 132, 136, 137; *Terminus des* «U» 139; *s.* subditi.
vnder-vnd vberwehr, *am Gerichtstag von Gäumern zu* tragen 359.
vnderwisen, rechtlich v. 27.
vngehorsam 56, 57, 223, 224; *gegen das Weibelbot* 177, 190; *Gerichtungehorsam* 293, 396; *v. gegen Bundesbeschlüsse* 491; vngehorsame, sollen gehorsam gemacht werden, *nach Gerichtsbrauch* 57, 214.
ungültig, Brief 290; *s. Kraftloserklärung.*
vnkosten, vncostig, *Bezahlung der Prozessunkosten* 223, 293, 350, 352, 354, 380; *s. Gerichtskosten.*
vnmuoß, *(Umtrieb)* 299.
vnparteisch, unpartaisch, vnpartyg, (man) *als Besetzer, Geschworner, Rechtsprecher* 147, 178, 190, 208, 216, 488; versprochne u. 216.
vnschlig, *Talg* 237.
Unterhalt, von Friedhof, Kapelle, Kirchturm, Pfrundhaus 70, 80.
Unterhändler, für Auskauf der Gerichte 143, 144.
Unterpfand, vnderpfand, *rechtes* u. 21, 49, 50, 52, 74, 75, 229, 280, 288, 317, 349; *Schatzung des U. wird abgeschlagen* 349; *U. für eingebrachtes Frauengut* 50; *Verfall des U.* 49; *Lösung des U.* 182; *ungenügendes U.* 229; *Schätzung der übrigen Habe* 229; *U. als Nutzeigentum des Schuldners* v. zu handen stellen 287, 288; *mit U. versorgen* 74.
Unterpfandbrief 268; *s. Währschaft.*
Untertädinger, vnderthedinger 20, 130.
Untertanenland, vnderthanenland, *Gem. Drei Bünde* 366, 379, 382, 507, 508.
vnuerwęgert, v. *etwas halten* 20; *s.* wågern.
unzucht 315, 333.
vrbar 140.
vrbarbůch 75.
vrlob, fryes v., *Gut zu versetzen und zu verkaufen* 11.
ürta, *Wirterechnung, für Geschworne, Besetzer, Landschreiber* 335–338 *mehrfach; P* urtha 338.
Urteil, vrtail, vrtel, urteilen, *im offenen Gericht, an gewohnl. Gerichtsstatt* 29, 30, 31, 40, 42, 44, 55, 57, 58, 59, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 80, 81, 82, 83, 88, 90, 91, 107, 108, 112, 210, 213, 214, 215, 218, 219, 249, 250, 251, 253, 254, 255, 256, *häufig PB;* 347–355, 361, 362, 365, 366, 367, 381, 382; v. vmtriben 218, 360; v. *nach dem Mehr* 30, 213, 303, 308; einhelliges v. 27, 44, 57, 62, 63, 66, 70, 115, 116, 250, 251, 252, 254, 255, 281, 293, 294, 297, 299, 301, 302, 310, 349, 354; endtliches u. 289; endvrtel 292; *U. nach Kriegsrecht* 494; *U. nach Bundesrecht* 26, 59, 62, 63, 353, 354; *U. des Lehensgerichts* 114, 115, 116; *U. des Gerichts Maienfeld* 138; v. *am Ort des Stosses* 26, 28, 33 ff., 40, 44, 253, 254, 255; v. *als Rechtserkenntnis betr. Aufgabe und Verzichtleistung einer Frau auf Rechte,* eruarn an ainer vrtail, ertailen mit v., bevogten mit v., vfgeben mit v. 107, 108, 109; v. brechen 317;
Urteilbrief, vrtelbrieff 26, 29, 40, 42, 66, 80, 85, 86, 88, 92, 210, 250, 251, 255, 348; *nicht angenommener U.* 92.
Urteilbüchlein 347–355.
urteilen, *über Blut* 358.
vßfahrt *s. Ausfahrt.*
vßschiessen *s.* ausschiessen.
vßsegnen *s. aussegnen.*
vßtrag *s. Austrag.*
usurpare, *sich widerrechtlich aneignen,* u. ius 5.
ususfructus, *Nutzung,* feodum sive u. alpium 3.
uxor, *Ehefrau* 4.

V

vacare, *frei werden,* v. libere et quiete ex resignatione *des Lehensträgers* 5.
vallenses, *Talleute* 13, 14.

vallis, *Tal,* v. dicti Longumpratum, v. annexe valli que dicitur Schanfig 13.
vatermåg, *Seitenverwandter väterlicherseits* 113; *s.* muttermåg.
Vaterschaftsklage, amtliche Mitteilung über zueignen des kindes... sich als vatter declariren 315, 316.
vech *s. Vieh.*
vechtroye, vechttroyel, *Viehweg* 168, 185, 228; *s.* troye.
Veltlinerämter, Verkauf, Vergebung 66, 68, 69, 500, 501; *Abteilung zw. L und vorderem Schanfigg* 495, 497, 499; 503; *Veltlinergeld* 56, 57; *falsche Abteilung* 368.
Veltlinzüge, Valtlinzug 409, 410, 411.
vendere, *verkaufen,* v. alpem 7, 8, 9.
venditio, *Verkauf,* v. alpis 6, 7, 8; v. possessionum 6, 9; titulus iustus vendicionis 6; *s.* emere.
Veranlassung, auf Spruchleute 28; auf Obmann mit Zusatz 502.
verantworten, sich v. 393, 394, 395.
veraynen, gütlich betragen 23.
veraynigung, uerainung 19; v. vnd berednus 22.
verbannen, *das Civilgericht* v. nach ordnung des rächten 211; *Malefizgericht* v. 218, 360, 378 ff. *häufig; Gericht* v. vm eine schlechte vberbracht 211, 218, 361; *v. nach kaiserl. Recht und Brauch der Landschaft u. ähnl.* 218, 360, 378, 396; verbannes gericht 250, 252, 254, 255, 278 ff. *PB.* – v. *aus dem Gebiet Gem. Drei Bünde sowie deren Untertanenlande* 309, 366, 379, 382, 396. – v. *von Wald* 169; *s.* bannen, bannwald.
verbieten 43, 223, 226, 252, 286, 485; *v. mit dem Weibel* 193, 226, *durch Landschreiber* 286; *Schuld* v. 285, 287; v. *Holz zu nehmen* 43; *s.* verhefften.
Verbindung der Seele mit dem Teufel, Geständnis im Hexenprozess 398, 404.
verbrechen, *schweres (Diebstahl)* 382.
verbrennen, haupt vnd körpel zu staub vnd aschen 389.
verbriefen, *auf Kosten der darum ersuchenden Partei s. Besiegelung.*
verbürgen, v. inß rächt 69.
verbutzen, tag oder nachtß, *maskieren. Verbot in der Landschaft* 226.
verdacht (argwohn *und* inditium) *eines Verbrechens* 217, 360, 374, 391, 397.
verderben *s. Abtreibung.*
verdingen, v. *eines Kindes, sofern Vater seinen Pflichten nicht nachkommt* 270; v. *des Sohnes,* daz er am besten vnd wolfeilisten stende... 301.
verehren, *dem Pfr. einen Betrag aus Ämtergeld* 316.
verehrwein 500.
Vereinbarung, zw. Neun Gerichten und den Freiherren von Brandis 486; *V., die Vorortsstellung von Davos anzufechten* 491; *V. über die Besetzung der Podestaterie Tirano und a. Ämter* 501, 505 *(Ämterrod); V. durch Obmann und Zugesetzte* 502.
vereinen und vergleichen 30; *s.* veraynigung.
verfallen, verfehlen, v. *des Erblehens bei Zinsversäumnis* 47; v. *des Schanfiggs als Gotteshauslehen* 113; *des Unterpfandes bei Zinsversäumnis s. Zinsfälligkeit;* v. *von Hab und Gut des Übeltäters an die Landschaft* 397; v. *häufig bei Busspflicht* 220, 221, 224, 226, 227, 228, 231, 232, 233, 234. – verfallen, *lassen von* schindelwäg *und* vechtroien 168, 185, 228; verfalen *von Jungfrau, Ehefrau, Zahlung für Verlust des* blůmen 178.
vergasten, *Verköstigung anlässlich der Besatzung* 57; *s.* gast.
Vergleich, verglich 30, 211, 368; früntlicher verglich; gůtlicher v. *ohne Recht über Entschädigung einer Stute* 299; v. *über Aufbewahrung der Auskaufsschriften* 152, 153; verglichnus *mit Rudolf von Marmels* 493.
vergraben, *von abgegangenem Vieh, Mithilfe der Nachbarn* 171, 188, 231.
vergreifen, s. vergriffen an eltren, *Strafe an Leib, Leben, Ehre, Gut* 220.
verhaften, verhaft, gefänglich einziehen 358, 386, 392.
verhefften 485; *s.* verbieten.
Verheftverbot 485.
verheiraten (sich) mit frömbden man- vnd wybspersonen *in das Gericht* 56; *vgl. Einkauf.*
verhengnust, mit willen vnd v. 13.
verhören, befragen, *Verhör im Prozessverlauf, Partei, Kundschaft, Schriften, Zeugen* 17, 27, 28, 29, 31, 34, 35, 44, ff. *häufig;* 57, 62, 66, 71, 82, (84), 90, 215, 255, 256, 371, 372, 373, 374 ff., 494.
verjähren, verjaren, *versetzte Güter oder Weiden v.* 178; veriahrung *einer Schuld* 304.
verkaufen 6, 7, 8, 247; ze koufen geben 109; *Verkaufsformel* 24, 45, 46, 51, 256, 258, 259, 260, 263, 266, 267, 271, 273; (fryes vrlob) ...Gut und erblehen verseczen, verkouffen 11, 16; v. hab, hus vnd hof, gůtter, wun vnd wait vnd alprecht, gelegen in Erossen, vsgnon dz ercz vnd was darzů gehört 248; *v. von Eigengut* 271; *Hofstatt* 267; *ungeschätztes Heu* 343; *v. ewige Zinse* 45, 46, 49, 50, 51, 58, 77, 78, 256, 258, 266; *v.,* cediren,

überlassen von Lehenrechten 155, 156; *Zugrecht beim* v. 238.
Verkauf des Botenamtes 62; *der Veltlinerämter* 66; *des mailänd. Stipendiums* 313; *der Ämter* 496, 500; *der Geleitesteuer* 24, 119; *der österr. Herrschaftsrechte* 147 ff., *der 6 Gerichte mit Burgen Belfort und Strassberg* 119, 121, 124, 128; *des Tales Schanfigg* 108, 109.
verklagen, *unbefugterweise vor Zehn Gerichtenbund* 56.
verkomnuß, v. wegen ståg vnd wåg *der Alpfahrten* 98.
Verköstigung (essen) *von Geschwornen, Ammann, Weibel mit fremden Geschwornen* 174, 175, 189, 215; verköst *an Maurer und Rauchknecht* 481.
verkünden, das gotzwort, hailig zit, selen 19; v. gmeinwerch 94; *Begnadigung und Milderung des Urteils* v. 219, 361.
Verkündung, V. der Heirat in der Kirche 237, 239.
verlägenschafft, *entspr.* Kemigschaft? 216.
Verlassenschaft, Streit darum 305, 349, 350.
verleichbrief 123.
verlesen, verläsen, *eines Urteils durch Landschreiber* 213; *vom Ammann vor Obrigkeit* 332; *v. einer Vereinbarung in Gegenwart des Pfarrers vor gesamter Landschaft* 501.
Verleumdung, verlugen vnd verlünden, v. *Frauen und Töchter* 178, 193, 220; *Angriff auf die Ehre durch Vorwurf von Hexenstükken* 329; *als Diebin* 330; *wegen Unzuchtsversuch,* unehrliches begehren 333; *s.* unzucht.
verlieren, *Vieh v. durch Abgang* 171, 188, 231.
verlurst, – gewinn, v. oder kostung, *dafür einstehen* 53, 60.
vermechlen, *verheiraten* 270.
Vermögen, vermügen, 423, 431, 433; *s. Reichtum;* schnitzen.
Verrechnung von Bussen- und Jahrgeldern 62; *Kammer- und Jahrgeldern* 67; *von Geldschulden* 167, 183, 302, 355.
verrichten *zw. Parteien,* verrichte sach 247; *Anlass* ze der minn vnd ze dem rechten, ob wir si mit der minn nit v. möchten 71.
Versammlung, versamblung, vor dem lobl. pundt 79, 482; *s. Bundestag.*
versatzung, v. *ohne* zil 192.
verschribung 75; *verschreiben, geöffneter Frefel* 206; *rechtswidriges Verschreiben* 368; *v. einer Schuld* 349, 366; *v. von Geständnissen* 358; *v. eines Urteils* 310;– verschribig mit dem manne, aus holdschaft 402.
verschwenden, *Hab und Gut* v., *Bevogtung des Verschwenders* 224.
verschweren, *sich eidlich lossagen, von Haus und Tochter* 299.
versehen (geistl.) 21, v. zum leben vnd zů dem tod 17, 18; krank lůt, schwanger frowen mit dem sacrament v. 19.
versetzen, *verkaufen, Erblehen* 11, 16; *Gut* 174, 191, 192, 247; *s.* ziehen.
Versorgung, geistliche, der Pradener 80.
versperen, *des andern Gut* v. 223.
versprechen, *Vereinbarung zu halten* 20; *im Sinne von währen* 257, 259, 261; *unter Stellung von Bürgen* 7; vß aus dem rechten v. *wegen zu naher Verwandtschaft u.a.* 176, 189; v. *im grossen Gericht durch Ammann und Rechtssprecher* 178, 190; v. *durch geladenen Ammann im Pfalzgericht* 115; ehliche versprechung 335; *Zahlungsversprechen* 121; *s. Währschaft.*
verstrickt, v. person 217, 218, 359, 360, 377.
vertestamentieren, *auf Todbett* 352; *s. Testament.*
Vertrag 133; *s. Anlass.*
vertreten, *die Schanfigger durch den Ammann* 115.
vertrösten, *den Rechtssatz* v. 211; v. *mit Eid* 214; v., *Bürgen stellen beim Anbringen einer Klage* 79; *s.* trösten.
verunsäubern, verunsübren, *von Landwasser, Bächen, Tränken mit abgestandenem Vieh* 232.
verwachen, *bewachen einer im Wasser gefundenen Leiche* 370.
Verwaltungsberichte und -rechnung der Montforterzeit 119–121.
Verwandlung in Gitzi, Katze, Wolf, Geständnis im Hexenprozess 398.
Verweigerung des Begräbnisses während der Pestzeit 79, 80.
Verwerfung, V. eines Urteils mit Urteilbrief 92.
Verweser, V. des Bistums 104.
verwillküren, verwillkürt spruchlůt 20.
verzeihung, um v. bitten 380; *s. Abbitte.*
Verzicht, sich entziehen, aufgeben, sich entzichen vnd vfgeben, 107, 108, 109; *V. auf Ansprach, einsetzen in volle Gewalt* 249; v. *auf Eigentumsrecht,* aigenschaft, als die capell vnd kirchoff mit můren vmbegriffen hât vnd steg vnd weg darzů gât 12; *v. auf Händel und Streit* 333; *V. auf Rechte und Lehenrecht* 126; *V. auf Rechte, Eigentum und Forderung* enzich mich der aigentschafft, rechtes, vordrung vnd ansprach... 12; *V. des Verkäufers auf alle Rechte* ...entzůch vnnd entsag mich 266; entzagen, daran kain aigen vnd gewalt me ze haben 259.
via, *Weg* 14, 77.

vicari, vicary, *Veltlineramt 502; Statthalter des Ammanns* 166. – *Generalvikar und geistl. Richter des Churer Hofes* 20, 72; *s. Statthalter.*
vicariat 504, 506.
vicedominus 7.
vicini, *Nachbarn* 76.
Vieh, vech, fee 168 ff. *häufig; (verboten) V. auslassen* 198; *unbehütetes V. ausschlagen* 168, 186, 230; *V.* in meder *treiben über Verbot* 339 ff. *in Fr.; fremde* v. *mästen und wintern, ausgen.* werchochs 184; *fremdes* v. *lösen, auf Weide und Allmende sömmern über Verbot* 195, 232; *V. schätzen* 167; *V. kaufen, sömmern* 201; *V. pfänden* 89, 168, 186; *V. schänden* 363; *V. stellen am Sonntag* 345; *V. auf Strassen lassen* 189; *V. zustellen* 167, 183; *abgestandenes V.* 232; *V. verlieren, vergraben, nicht vor die Haustüre des andern ziehen* 171, 188, 231; *fremdes V. zu halten nehmen* 184.
Viehaustrieb, vech vf die allmeinen lan 181.
Viehkauf, fee kouffen 201, 490.
Viehkrankheit, Seuche, vichpresten 95, 323, 325, 490.
Viehmarkt, viechmarckt *auf dem Tanzboden (20. Mai 1792)* 328.
Viehschuld, Forderung an Schulden vnd vech 281.
Viehtrieb 83.
villa, *Dorf T* et *P* 76, 77.
viri probi, testimonium virorum proborum 3.
visitation, *Durchsuchung im Haus eines Diebes* 374.
Vogelmahl, vöglmahl, *herrschaftl. Recht* 150.
Vogt, auf Belfort 19; *Castels* 126, 136, 137, 138, 140; *Strassberg* 76, 121; *der Stadt Chur* 108; *Sonnenberg, Bludenz* 137; *V. der Marienkapelle L* 15, 16; *s. Kirchenpfleger;* – mit recht erkornen, gesetzter, gegebner *V. vor Gericht, Handlungsvogt* 13, 51, 52, 103, 107, 108, 109, 110, 116, 213, 218, 247, 248, 268, 283, 302, 305, 368; *V. eines Beklagten* 218, 361, 368; *V. eines flüchtigen Täters und Beklagten vor Gericht* 365, 368; *V. für Hab und Gut* 364; (weg) Vogt 196, 227; (wald) vogt 176; vogt geben, der ir genoss were 107; offenen mit v. 107; vfgåben vnd entzigen... - mit vogtes handen 107, 109; handeln in vogtswise 25, 52; *als Vormund, Gerhab* 24, 25, 142, 224, 261, 262, 270, 271, 281, 284, 301, 365; vogtkind, vogttochter 271, 284, 304; *Rechnungsablage eines Vogtes, Lohn* 172, 224; *Bevollmächtigter V. zu handeln* mit lib und gut *in Rechtsvertretung* 279, 281.
Vogtei, vogty, *vormundschaftl.* 172, 248, 305. – *herrschaftl.* 126, 136, 150.
vogtrecht 150.
vogtzins 467.
volck, *im Sinne von Familie* 254, 386; volck *im Sinne von Gerichtsleute* 145.
Vollstreckung eines Urteils, durch Nachrichter im Ring an der Richtstatt 219.
Vorbehalt, von Pfarreirechten 75, 76; *bei Zinsablösung* 76; *der in Dokumenten erwähnten bes. Rechte* 156; *V. zu* mindern oder mehren *in der Klage* 212.
Vorkaufsrecht, 1. anbieten beim Verkauf des Lehens an den Verleiher 11.
vorladen, *vor Gericht* 382.
vorschlag, gütlicher, *in Verleumdungssache* 332, 333.
vorschlagen *s.* fürschlagen.
vorstehen, fürstehn, *den Kindern, Bevogtung, wenn dies unmöglich* 224.
vorsteher *P* 95.

W

Waffen, waaffen, w. *tragen* 223; w. *sind unpfändbar* 228.
wågern, weigern, *Urteil verwerfen, bzw. Prozess wieder aufnehmen* 55, 69, 84, 213, 214.
Wahl, erwellen *der Besetzer* 208; *der Geschwornen* 322.
Wahlalter, 14 Jahre für Landammannbesatzung, 18 Jahre für Mehren in andern wichtigen Geschäften 207; *s. Besatzung, Mehren.*
Wahlnötigung, stossen, ziechen, nöten mit ihm zu geh'n 207.
Währschaft, wårschafft 75, *Übergabe eines Gutes zu* ewiger w. 261; brieff vnnd w. oder ain register ald vrberbůch 75; fürstand vnnd w. tůn 75; weder brief noch w. *haben* 74; w. *leisten* jn vogtswyse 52; kouff vnnd wårschafft *(Schadloshaltung)* 272; w. *leisten mit übl. Grundformel* ...geloben, versprechen gůt vnd getrůw weren sin...an gaistlichen vnd weltlichen gerichten nach recht gen menglichen... wo si des bedurfen 10, 11, 16, 25, 46, 47, 48, 50, 51, 52, 110, 151, 258, 259, 260, 261, 264, 265, 267, 269, 272; zu w. griffen 51.
Waise, weise, w. schützen und schirmen 208; w. *bevogtet von der Obrigkeit* 224; *s. Vogtei, Vormundschaft.*
Wald, walden, waldung 44, 89, 90, 91, 92, 93, 95, 169, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 310, 311, 346; *herrschaftl. w.* 145, 150; aygne und gemeine w. *(P)* 87; gmainer w. 46, 201, 234;

junger *w.* 234; w. *(hinter dem Boden), der öffentl. Bauten* (an kirchen, rathhauß oder sonst gemeinen lands gebüw) *dienen soll* 311; w. *zum Bezug von Holz* zu erbauung vnd betachung samt underhaltung des seinigen 95; *Streit um* w. *zw. Alpen Tschuggen und Inner Medrigen mit den übrigen 3 Gemeinden* 310; *s.* bannwald.
Waldordnung 311; *L* 233–237; *P* 95.
waldståg 194.
waldvogt, *Vogt* 95, 97, 176, 233, 314.
Walliser, *Walser, von L* 22, 116; *von Churwalden* 111.
wandel, *widerrufen, büssen,* w. tun, *bes. bei Scheltworten, Verleumdung* 220, 344, 351; w. *ohne Eid, mit Eid* 221; erkanter w. 221; *s.* aberwandel.
wärer, werer, w. suchen 284 285; (ain) gut w. sin 51, 110; *s. Währschaft.*
wärschaft, werschafft, *im Sinne von Währung, häufig; bes. Zins* ...der mùncz vnd werschafft damit man vnserm gnädigen herren von Toggenburg vnd sinen erben alle jar in Schanfigg zinset 10.
warschuch *s.* werchschue.
wasen, *in Pertinenzformel* 110; *s.* kilchenwassen.
Waserischer Spruch 487.
wasser 254, 370, 373; *im Sinne von Gewässer, herrschaftl. Recht* 126, 150; *von Bach* 28, 255, 256, 340, 402; *in Pertinenzformel* 10, 45, 110, 258, 261, 262.
wasserbrünelj 45.
wasserfluß, *herrschaftl. Recht* 126, 150; *in Pertinenzformel* 258.
wasserlaiti, *in Pertinenzformel* 10, 45, 261; wasserlauf 262.
wässerlj 45.
wasserrunsi, *in Pertinenzformel* 110.
wechlen, *wechseln, tauschen,* den berg w., *im Sinne von Weidwechsel* 178, 184.
wechsel, *Tausch* 48.
Wechslerlohn, trag- vnd wechslerlohn, *für den Weibel bei Geldabteilung in die Haushaltungen* 328.
weffen 194, *wohl irrig, für Weid legen.*
Weg, wåg 187, 228; 434 ff. *Sr.;* gemeiner *w.* 75, *öfter als Anstoss;* w. und steg *(örtlich)* 13, 98, 99, 162; in steg und w. bieten *als Gemeinwerch* 97, 162, 169, 187, 227; w. brechen *aus den Alpen zur Kirche, in L* 169, 186, 227; *w.* öffnen, 171, 228; wågen 27, 187; *w.* rumen 169, 187; w. bim schne oder vf der ebre 176, 187; mit steg, mit weg *und ähnl. in Pertinenzformel* 10, 15, 45, 51, 52, 110, 258, 261.
weggeld, *Zahlung aus der Bundesbesatzung, Klage um W., Austeilung von W. an die Haushaltungen* 328.
Wegrecht, für Fussweg 257.
wegschuld 171, 186.
wegvogt, *Vogt, Aufgebot durch* w. 187, 196, 227; *dessen Pflichten* 97.
Weib, wib, weibsperson 170, 187, 215, 219, 225, 294, 361, 399, 417, 420, 429, 437, 456; *Annahme und Einkauf fremder w. in das Landrecht* 56, 62, 185, 226, 227, 239, 274; weybsbild 62, 178; wiben 170, 187.
Weibel, gemeiner Gerichtsweibel 53, 54, 56, 58, 65, 120, 121, 170, 177, 182, 189, 193, 201, 209, 210, 211, 215, 218, 219, 226, 319, 328, 334, 336, 353, 361, 362, 421, 422; *Besetzung und Bedienung des Amtes* 65; *Einziehen der Bussen* 214; essen *mit den Geschworenen* 170, 215; *Bewerbung und Besetzung* 209, 210, 312, 319, 328; *Lohn des W.* 53, 54, 56, 58, 275; *Aufgebot zur Landsgemeinde durch den W.* 213; *Übersehen des* waibelsbot 177, 190, 226, 339; *Weibelruf an der Rathauslaube* 213; *Kilbiruf* 221; *s. Landweibel, Amtsklage.*
Weide, waid, weidt, *auch* gemeine w. 45, 48, 49, 50, 74, 88, 89, 90, 91, 150, 180, 181, 184, 185, 194, 223, 232, 238, 239 *(Abzug),* 263, 271, 272; weid legen 194; w. oder berg 249; matten vf der waid schattenhalb, *verboten* 178; w. *vnd* fahrends vber schulda 434; *s.* wunn und w.
Weiderecht, an Allmende 95; *W. und Nutzungsrecht* 249.
Weidwechsel, von einem Berg in den andern 178, 184.
Weihwasser, wichwasser 19.
Wein, win 192, 315, 336; win, *der Wasser ist, Geständnis im Hexenprozess* 402; winkanelti 344; *Verbot des Hausierens mit Wein und Branntwein* 315; *s.* gremblerey; w. *schätzen, kaufen, verkaufen* 170.
Weinmass, weinmäß by Churer mäß gepfeckt 226.
Weinschenken (Kirchenwein), winschenken, *als Lehen der Gemeinde* ze der kilchen handen 274.
weisen 182; *s.* mehren, raten.
weiterziehen, witer züchen, *Urteil w.* 213; *s.* appellieren.
wer *s. Währschaft.*
werch, werk, *Arbeit* 34, 71, 162; arge w. 222; krieg mit bösen worten oder werken 161; *Vater und Mutter* vbel halten mit bösen wercken vnd worten 199, 220.
werchochs 184.
werchschue, warschuch, *Mass für Strassen-*

breite (9 w.) 187, 228.
werchsleute, *bei Exekution eines Urteils* 362.
werfen, wärfen, *Schnee und Steine, bei Kirche und Rathaus verboten* 223.
werksknächt 340.
wert, w. geben *mit, ohne Schätzung* 170, 183, 184, 238; wertig sein 125.
wesen, in pauw vnd wesen erhalten 79.
wet rüeffen 332; weht bleiben 482; weht sein 480.
weten, *kleiden* 262.
weter machen, *Geständnis im Hexenprozess* 396.
weyerstet, *Weiher, herrschaftl. Recht* 126, 150.
wib *s. Weib.*
wide, *zum Zäunen an der Strasse* 187.
widerred, *im Sinne von Eintrag, Einrede, Irrung tun* 11, 24, 25, 46, 51, 71, 152, 255, 257, 272; *bes. Formel der Prozessverhandlung* klag und antwort, red und widerred 17, 27, 28, 62, 70, 84, 90, 113, 212, 251, 252, 253, 255, 256, 291, 310, 347–350; *s.* replica.
Widerruf, wider rufen, *im Hexenprozess* 404, 405; *w. einer* zuredt 283; güttlichen zurücknehmen *einer Verleumdung* 330; *s.* wandel.
widerzúg, *Zug in 13 Tagen, dann* sol es beliben one alle w. 177.
Wiederannahme des Pfarrers durch die Landschaft 313, 314; *s. annehmen.*
Wiederkauf, widerköffen, widerköff 108, 111, 131, 133; *s. Kauf auf Wiederkauf.*
Wiese, wisen, wyse, weyz 48, 72, 73, 74, 75, 77, 78; *häufig Sr.; als liegendes Gut abzugsberechtigt* 238, 239; mit wisen, mit wasen *in Pertinenzformel* 110.
wihinenkertzen 19.
wildbann, wildtpänn, *herrschaftl. Recht* 110, 145, 150.
willtti, hoche w. 43, 44.
Wintergeiss, wyndergeiß 343.
Winterkuh, winderküe 341.
winterkraut *(Kohl?)* 372.
wintern, *fremdes Vieh (Verbot)* 184, 339–346 *häufig; w. von Vieh als Mass für das Allmendrecht* 197.
Wirt, würt 201; *Abschied* ..ouch der württen halb 491; *s. Ratswirt.*
wischen, wüschen, *Verbot* salpeter ertrich zu w. 226.
wißmeder, *Wiesmeder* 45.
withbrief, *Wittumsbrief* 17.
Witwe, wittwe, w. vnd weisen *schützen und schirmen* 208; *Bevogtung* 224.
wohnen, wonen *s.* haushablich sein.
wölf 479.
Worte, wort, *im Prozessformular* mit vil mer worten ... nicht not zu schriben, *und ähnl.* 43, 62, 251; *in der Währschaftsformel* darwider niemer zu tvnde mit worten noch mit werchen 10 ff.; anfallen mit bösen worten 340, 344, 345, 346; gottslästerliche w. 340; böse w. geben 385; *Vater und Mutter* vbel halten mit bösen w. 199, 222; arge w. und werch 222; krieg mit bösen w. 161; ehrverletzte w. 299; *s. Ehrverletzung.*
wortzeichen, kenliche w. *zur Erkennung verlornen Viehs* 233.
Wun, wunn, wuhn, (und weid) *einzelnes Nutzungsrecht* 26, 27, 28, 42, 84, 88, 89, 90, 91, 92, 150, 248, 353; *in Pertinenzformel* 110, 261, 262.
wuost, wust 458, 462, 463; *s.* blacktenwuost.

Z

Zähler, zeller, namsen ... zwey vnparteysche z. *bei der Landsgemeinde*, die die hauffen zellend 207.
Zahlungsverpflichtung, für eingebrachtes Gut ...wider gäben 51; *für verkauften Zins* by der ersten anvordung, vordrung 257; *auf Ziel ohne Pfand* 228.
Zaun, zunn zün 87, 172, 234, 235, 314; gůt erber zunn machen 172; gruoben zaun *zur Ausscheidung von Gemeindegebiet* 85, 87, 88; zun ausrücken auf die allmeind, zun inrücken 97.
zäunen, zünen, bezäunen, z. gegen die strassen, gassen 187, 228, 290; einzünen der theiller 93.
Zäunung, zünung, *als Grenze, u.a. gegen Allmende* 85, 86, 91.
zechend, *Zehnten* 3, 17, 150; *s.* decima.
zedeli, 481; *als Schnitzzeddel* 475.
Zehn (Sechs, Acht) Gerichte, Zehngerichtenbund 26, 33, 40, 52, 53, 55, 59, 63, 85, 88, 89, 91, 125, 126, 127, 128, 130, 131, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 140, 143, 144, 146, 148, 204, 485, 486, 488, 489, 490, 491, 492, 499, 505.
zehrig, zehrung 477; kosten über die z. 303; bussen dem würt an der zerung geben 201; verzeren *auf amtl. Reisen* 120, 126, 480, 481.
zeich, z. *am Pfrundhaus T, für Leistungen an die Pfrund, ev. Hauszeichen?* 80, 82.
zeichen, zeigen z. *einer March* 34; z. *beim Heu* 229; z. abschlachen, *ev. Bezeichnung von Pfandgegenständen* 183, 229; *s.* zeigen vnd schetzen auf waß er will 228.

zeitkue 363, 434 ff. *in Sr.*
zeitox 97, 455; zeitstier 456.
z'epel, *Brettspiel*, z'epel gemacht vnd hengert gehabt, *ev. Scherzreden beim Brettspiel; möglich auch von «schepel», kranzen, Kranz von Laub und Blumen machen* 402.
zeuge, zügen, 37; *beim Rechten max. 3* z. 177, 190; *mehr als 3 sind zu entlöhnen* 215; z. loben an den stab *statt des Eids* 212; *s. Botschafter, Kundschafter.*
zeugen, zügen 36, 277, 279, 387; z. *an Kundschaft, Leute, Schriften und ähnl.* 27, 29, 37, 41, 57, 60, 62, 190, 230, 250, 251, 253, 255, 256; z. *über sich selbst bei Argwohn heimlichen Markts* 177, 190; z. *durch Parteien aneinander* 230; *sich an das Landbuch z.* 56; *an Landrecht und Brauch z.* 291; z. *über Eröffnung des letzten Bekenntnisses durch Frauen, eidpflichtigen Mann* 287, 288; *z. beim Eid* 387; *kein z. unter Leuten, die in* einer spis sind bis gejahret ist, *vorbeh. Taglöhner und Handwerker* 177, 190, 230; z. an richter vnd gricht 304.
ziehen, abziehen, *Zug, Zugrecht nach Landrecht bei Erbe, Kauf, Verkauf, Tausch, Versatzung liegenden Gutes, Weiden, Alpen, Stallungen, Heu, Weiderechte* 31, 32, 37, 38, 58, 173, 177, 178, 179, 184, 191, 192, 193, 226, 238, 239, 324; *Verbot, Zug zu verkaufen* 191; z. *dem Erbfall nach* 165; z. *des Landmanns gegen nächsten Verwandten* 193; *jederzeitiger z. der Landleute bei Heuverkauf an Fremde* 184; *Anteil am Z. innerhalb der Verwandtschaft* 238; *ewiger Z.* für und für 239; gutzug 324; *selbst ziehen und behalten von Gut* 191; *anbieten von Silber und Gold beim Z.* 238. – widerzug 177. – zeuchen, *Weiterziehen im Prozessfall* 55.
Ziel, zil, *Termin*, 230; *zahlen* vf zil vnd tag 46, 58, 195; *March von Grundstücken* z. vnd march 35, 51, 73, 84, 85, 258, 265, 268, 269, 270, 271; *s. Marchzil, Zins(ziel).*
ziginner 480.
zimmer vnd schinttelhollz, zimer otter brenholliz 44.
zimmern, *Holz zu* z. *aus Bannwald* 97, 201, 233.
zimmerman 476.
Zins, ewiger Z., Verkauf u. Verleihung nach Zinsrecht 10, 11, 15, 45, 46, 47, 49, 50, 51, 238, 256, 258, 259, 260, 261, 263, 264, 265, 266, 273, 274; *Kirchenzins* 21, 74, 75, 76, 78, 85, 252, 322, 328, 355; *Herrenzins* 120, 121, 140, 141, 142, 143, 150, 268; 437 ff. *Sr.;* des zinses warten an dem altesten, der denna das gvt innehat 9; z. *als Erbe* 266; z. *aus Geldschuld* 247, 251, 435 ff. *Sr.* ußstendig z. 120; verlägne z. 277, 283, 447; vnablösiger z. 45; oder abloslich 238; *Zinsschulden* 289; z. hinterlegen *bei Ammann oder Geschwornen* 260; *einantworten in das Haus des Gläubigers* 49, 258; *Pfandnutzung*, bis zinset ist 264; z. getheillt 271, 272; z. *verbieten* 252; *zinsen* 22; ze zinse geben 24, 25; zinsen an die pittancz 45, 46.
zinsbrief 45, 46, 50, 77, 78, 268, 282; *Fertigung von Z.* 247; *Frageform für Fertigung eines* z. 273.
Zinsfälligkeit, Zinsfall, Verfallen des Unterpfandes bei Zinsversäumnis, zinsfellig fallen, werden 10, 11, 15, 16, 45, 46, 47, 49, 52, 229, 257, 258, 261, 265; zins erfollen 47.
Zins(erb)lehen 12, 13, 15.
zinßmeyer 288.
Zinsversprechen 265.
zitieren, Zitation s. citieren, Citation.
Zoll, herrschaftl. Recht 103, 112, 150; *Gem. Drei Bünde* 495, 498, 502; *Z. zu Maienfeld* 493.
Zollfreiheit, zollfreyung, zollfrey faren lassen mit aigen gut *für Davos und 8 Gerichte im tirol. Gebiet* 127, 130, 131, 132, 139, 144, 145, 150.
Zollfreiheitsbrief 129.
Zollstätten 127, 130, 137, 145, 150.
Zug s. ziehen.
Zug(Kriegszug) 410, 495; z. jn vnnsren alten lantznöten 494.
zugehörden, zůgehorung 110, 113, 118.
züger 238.
zugeschworner 62, 216, 358; *Wahl* 305, 306, 312, 315, 319.
zuggeld 238; *Hinterlegung beim Ammann* 324.
zugnust, z. *auf den Eid* 250; zügnuß 27, 38, 251.
Zugrecht s. ziehen.
zůlösen, *beim Pfalzgericht* 115.
züni, *Zaunstecken*, z. *aus dem Bannwald* 345.
zuredt, zureden, schmähen *wider Glimpf und Ehre, angreifen mit Worten ohne Beweis* 171, 187, 188, 220, 283; *s. Wandel, Widerruf.*
zůsässen, *Beisitzer im Schiedsgericht* 246.
zusatz, *militär*, 410.
zuspruch 27.
zusümmern, *mit Rindvieh* 231.
zustellen, z. *von Vieh, das geschätzt werden muss* 167, 183.
zwang *(Gerichtsgrenze)* 31, 34; inderer z. 31; vsserer z. 38.
zwangbrief *(Grenz-, Marchenbrief)* 32, 33, 34, 35, 42, 89; *alter* zwang- vnd territoriumbrieff 42, 354.

zwangmarch, *Grenze des Gerichts* 31–34, 36–38, 42, 353; *s. Gerichtszwang, Landmarch, Marchzwang.*
zwey, zwi, *Zweig*, zweyene stekken, *Verbot* z. oder jungen wald zu zäunen, zu hauen 234, 314.
zwing, z. vnd biett, *der Landmarch* 46, 47; *Verbannung aus z. Gem. Drei Bünde* 309, 366, 379, 382, (396); mit zwing, mit benen *in Pertinenzformel* 110.

CHRONOLOGISCHES VERZEICHNIS DER TEXTE

1273 Aug. 7.	Nr. 1	1465 Mai 16.	Nr. 135
1284 Nov. 30.	Nr. 55	1466 Juli 3.	Nr. 79
1289 (Aug. 31.)	Nr. 56	1469 März 16.	Nr. 146
1300 Nov. 11.	Nr. 2	1470 Sept. 19.	Nr. 81
1307 März 28.	Nr. 3	1471 März 21.	Nr. 193
um 1310	Nr. 57	1471 Aug. 8.	Nr. 82
1311 Aug. 2.	Nr. 4	1471 Aug. 14.	Nr. 83
1311 Aug. 5.	Nr. 5	1471 Okt. 10.	Nr. 84
1311 Aug. 5.	Nr. 6	1471 Okt. 11.	Nr. 18
1327 März 28.	Nr. 7	1471 Okt. 11.	Nr. 86
1338 Dez. 6.	Nr. 58	1471 Okt. 12.	Nr. 85
1338 Dez. 8.	Nr. 59	1472 Juli 20.	Nr. 87
1338 Dez. 8.	Nr. 60	1472 Juli 20.	Nr. 88
1353 Feb. 6.	Nr. 61	1475 März 31.	Nr. 12
1363 März 22.	Nr. 62	1477 Juni 15.	Nr. 194
1363 März 24.	Nr. 63	1477 Juni 19.	Nr. 136
nach 1367 April 4.	Nr. 64	1477 Dez. 19.	Nr. 89
1384 April 23.	Nr. 9	1478 Jan. 7.	Nr. 90a
1385 Mai 14.	Nr. 10	1478 Feb. 6.	Nr. 90b
1391 Nov. 27.	Nr. 11	1478 Feb. 6.	Nr. 90c
1393 Juni 19.	Nr. 65	undat. (1478)	Nr. 90d f g
1409 Feb. 5.	Nr. 28	1478 März 2.	Nr. 90e
1413 Sept. 25.	Nr. 66	1478 März 23.	Nr. 90h
1419 Juli 24.	Nr. 29	1478 April 4.	Nr. 90i
1421 Juli 26.	Nr. 67	1478 April 23./25.	Nr. 91
1427 Feb. 28.	Nr. 8	1478 Juni 6.	Nr. 92
1429 Sept. 7.	Nr. 68	1478 Juni 28.	Nr. 93
1434 Dez. 21.	Nr. 142	1478 Aug. 26.	Nr. 94
1436 Juni 8.	Nr. 191	1478 Dez. 14.	Nr. 95
1437 März 19.	Nr. 69	1479 April 17.	Nr. 96
1438 Feb. 5.	Nr. 70	1479 April 21.	Nr. 97
1438 Juni 24.	Nr. 39	1479 Mai 3.	Nr. 98
1438 –	Nr. 15	1479 Mai 6.	Nr. 99
1438 –	Nr. 71	1479 Mai 9.	Nr. 100
1439 Okt. 25.	Nr. 72	1479 Mai 19.	Nr. 101
1440 Feb. 27.	Nr. 73	1479 Mai 27.	Nr. 102
1440 April 22./24.	Nr. 59a	1479 Juni 3.	Nr. 103
1440 Dez. 20.	Nr. 143	1481 März 10.	Nr. 59c
1441 Feb. 10.	Nr. 16	1481 Mai 15.	Nr. 19
1441 Feb. 10.	Nr. 74	1482 Okt. 22.	Nr. 197
1442 Jan. 13.	Nr. 30	1484 Feb. 14.	Nr. 31b
1447 Jan. 26.	Nr. 75	1484 Aug. 30.	Nr. 31c
1447 Jan. 26.	Nr. 76	1487 Mai 15.	Nr. 32
1447 Feb. 6.	Nr. 17	1487 Juni 4.	Nr. 33
1447 Feb. 6.	Nr. 77	1488 Aug. 16. / Okt. 2.	Nr. 40a, b
1447–1476	Nr. 80	1490 Juni 16.	Nr. 147
1450 Juni 11.	Nr. 59b	1492 Mai 1.	Nr. 148
1450 Okt. 21.	Nr. 192	1492 Juni 4.	Nr. 59d
1452 Feb. 7.	Nr. 31a	1492 Juni 4.	Nr. 59e
1452 Nov. 27.	Nr. 144	1494 Juni 1.	Nr. 13
1454 März 12.	Nr. 145	1495 Nov. 10.	Nr. 149
1454 Okt. 11.	Nr. 134	1496 März 1.	Nr. 150
1459 Okt. 23.	Nr. 78	1496 März 16.	Nr. 196a

1496 Dez. 1.	Nr. 104a
1500 Feb. 22.	Nr. 104b
um 1500	Nr. 157a
(150)1 Dez. 8.	Nr. 129
1505 Feb. 14.	Nr. 151
1506 Sept. 3.	Nr. 31d
1506 Nov. 10.	Nr. 31e
1510 Juni 10.	Nr. 152
1512 Mai 14.	Nr. 137
nach 1515	Nr. 41a, b, c
1517–1548	Nr. 131
1520 Juni 5.	Nr. 14
1520 Dez. 14.	Nr. 105
1524 Sept. 23.	Nr. 195
1525 Nov. 8.	Nr. 208
1525 – 1773	Nr. 215
1523 März 10.	Nr. 153a
1526 Jan. 6.	Nr. 153b
1526 Feb. 2.	Nr. 207a
1526	Nr. 179
1528 Dez. 15.	Nr. 138
nach 1531	Nr. 180
1534 Juni 15.	Nr. 139
1536 Juni 1.	Nr. 154
1539 März 6.	Nr. 198a
1540 Juni 2.	Nr. 20
1542 Okt. 20.	Nr. 199
1543 März 19.	Nr. 106
1544 Juni 1.	Nr. 140
1546 Juni 1.	Nr. 141
1547 Aug. 16.	Nr. 207b
1550 März 4.	Nr. 200
1557 Jan. 18.	Nr. 207c
1557 März 15.	Nr. 21
1558 Jan. 17.	Nr. 130
1561 Feb. 7.	Nr. 196b
1561 Aug. 12.	Nr. 202
1566 April 20.	Nr. 198b
1573 Mai 26.	Nr. 201
1573/1574 und 1673/1675	Nr. 156
1576 Dez. 20.	Nr. 107
1578 Jan. 13.	Nr. 108
1579 März 1.	Nr. 155
1580 Jan. 2.	Nr. 207d
1587 –	Nr. 181
1594 Feb. 5.	Nr. 34
1594	Nr. 26
1594 Nov. 27.	Nr. 35
1595 Mai 31.	Nr. 49
1600/1614–1615/1616–1623	Nr. 114
1602 Okt. 27. – 1603 Okt. 26 (1604) Mai 26.	Nr. 162
1603 April 12.	Nr. 36
1604 Dez. 29.	Nr. 109
1605 April 16.	Nr. 110
1609 Nov. 5.	Nr. 157b
1610 Aug. 30.	Nr. 111
1612 (Nov.)	Nr. 163
1614 Juni 27. a. St.	Nr. 112
1616 Okt. 23.	Nr. 46
1616 Dez. 29.	Nr. 212
1618 Okt. 7.	Nr. 92
1619 Feb. 9.	Nr. 47
1620–1676 / 1720–1722	Nr. 158
1621 Mai 17.	Nr. 216a
1623 April 2.	Nr. 113
1629 Mai	Nr. 182
nach 1630	Nr. 183
1632 Juni 30.	Nr. 132
1633 Aug. 9./19.	Nr. 196c
1633	Nr. 115a
1642 Aug. 26.	Nr. 204
1644 Jan. 11.	Nr. 196d
(nach 1644)	Nr. 206
1645/1647	Nr. 115b
1646 April 4./14.	Nr. 205
1647 März 10.	Nr. 215b
1647 Mai 22.	Nr. 115c
1649 Mai 20.	Nr. 116
1649 Juni 10.	Nr. 117
1649 Juli 26.	Nr. 118
1649 Juli – nach 1650 Juni 8. – vor 1652 Aug. 26.	Nr. 119 Nr. 166
1652 vor Feb. 15.	Nr. 120
1652 Feb. 15.	Nr. 121
1652 Mai 28.	Nr. 122
1652 Juni 6., 8., 9.	Nr. 187
1652 Juni 8.	Nr. 184
1652 Juni 9.	Nr. 185
1652 Juni 10.	Nr. 186
1652 Juli 27.	Nr. 123
1652 Juli 21.	Nr. 167a
1652 Aug. 12.	Nr. 124
1652 Nov. 13.	Nr. 167b
1653 Jan. 18.	Nr. 209
1653 Juli 6./16.	Nr. 210
1654 Jan. 20.	Nr. 168a
1654 Mai 10.	Nr. 42
1655 März 13.	Nr. 43
1655 Mai 25.	Nr. 53
1655 Juni 10.	Nr. 54
1657 März 8.–23.	Nr. 172
1657 (März 8.) April 14.	Nr. 174
1657 April 5.–16.	Nr. 173
1657 vor Okt. 5.	Nr. 188
1657 Okt. 7.	Nr. 125
1657 Okt. 7.	Nr. 126
1657 Okt. 13.	Nr. 127
1657 Okt. 13.	Nr. 128
1659 April 22.	Nr. 189
1659 –	Nr. 168b

1660 Mai 10./1662 Dez. 13.	
1663 Mai 17./1663 Juni 3.	Nr. 203
1661 Mai 17. – 1662 April 28.	Nr. 169
1661 Juni 16.	Nr. 22
1661 Okt. 20.	Nr. 211
1662 April 15.	Nr. 50
1662 Sept. 6.	Nr. 215c
1663 Sept. 22.	Nr. 27
1664 –	Nr. 190
1668 Aug. 8.	Nr. 157c
1670 April 19.	Nr. 37
nach 1674 – vor 1682	Nr. 133
1670 Aug. 27.	Nr. 215e
1674 Juni 14.–28.	Nr. 157d
1678 Juni 2. – 1686 Feb. 23.	Nr. 165
1680 Aug. 24.	Nr. 215f
1682 Mai 27.	Nr. 213
1682–1683	Nr. 164
1684 Juni 4.	Nr. 23
1684 Juni 10.–14.	Nr. 24
1684 Juni 14.	Nr. 25
1685 Sept. 8.	Nr. 44
1692 Mai 28.	Nr. 214a
1695 Mai 8.	Nr. 214b
1699 April 22.	Nr. 176a
1699 April 18.	Nr. 175a
1699 April 25.	Nr. 175b
1699 April 25.	Nr. 175c
1699 April 27.	Nr. 176b
1699 Mai 3.	Nr. 176c
1699 Mai 3.	Nr. 176d
1699 Mai 4.	Nr. 176e
1699 Mai 12.	Nr. 176f
1699 Mai 12.	Nr. 177
1699 Juni 26. – Juli 3.	Nr. 178
1720 Mai 21. – 1722 Juni 3.	Nr. 159
1736 Mai 11.	Nr. 214c
1747 Aug. 24.	Nr. 215g
1748 März 10./Mai 3.–28.	Nr. 214d
1749 Okt. 20.	Nr. 38
1752 April 19.	Nr. 130
um 1760	Nr. 161
1762 Juni 14.	Nr. 45
1775 Juni 5.	Nr. 51
1777 Okt. 16.	Nr. 214e
1786 Okt. 29. – Nov. 4.	Nr. 170a, b, c, d, e
1788 März 12.	Nr. 171a
1788 Mai 12.	Nr. 171b
1788 Mai 12.	Nr. 37
1789 Juni 3.	Nr. 52
1792 April 25. – 1793 Mai 27.	Nr. 160
1798 Juli 1.	Nr. 48

Karten

1. Übersichtskarte Langwies/Fondei/Sapün
2. Langwies
3. Fondei
4. Sapün
5. Praden

Legende:

——..... Gemeinde-/Nachbarschaftsgrenze

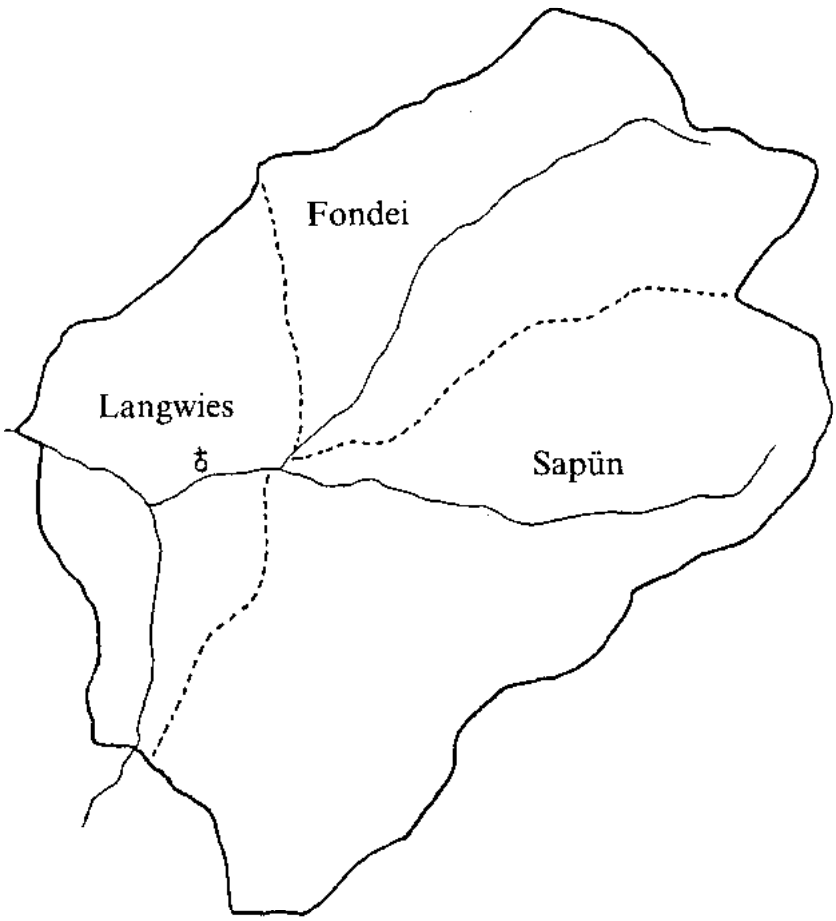
——— Bach/Fluss

– – – – – Strasse

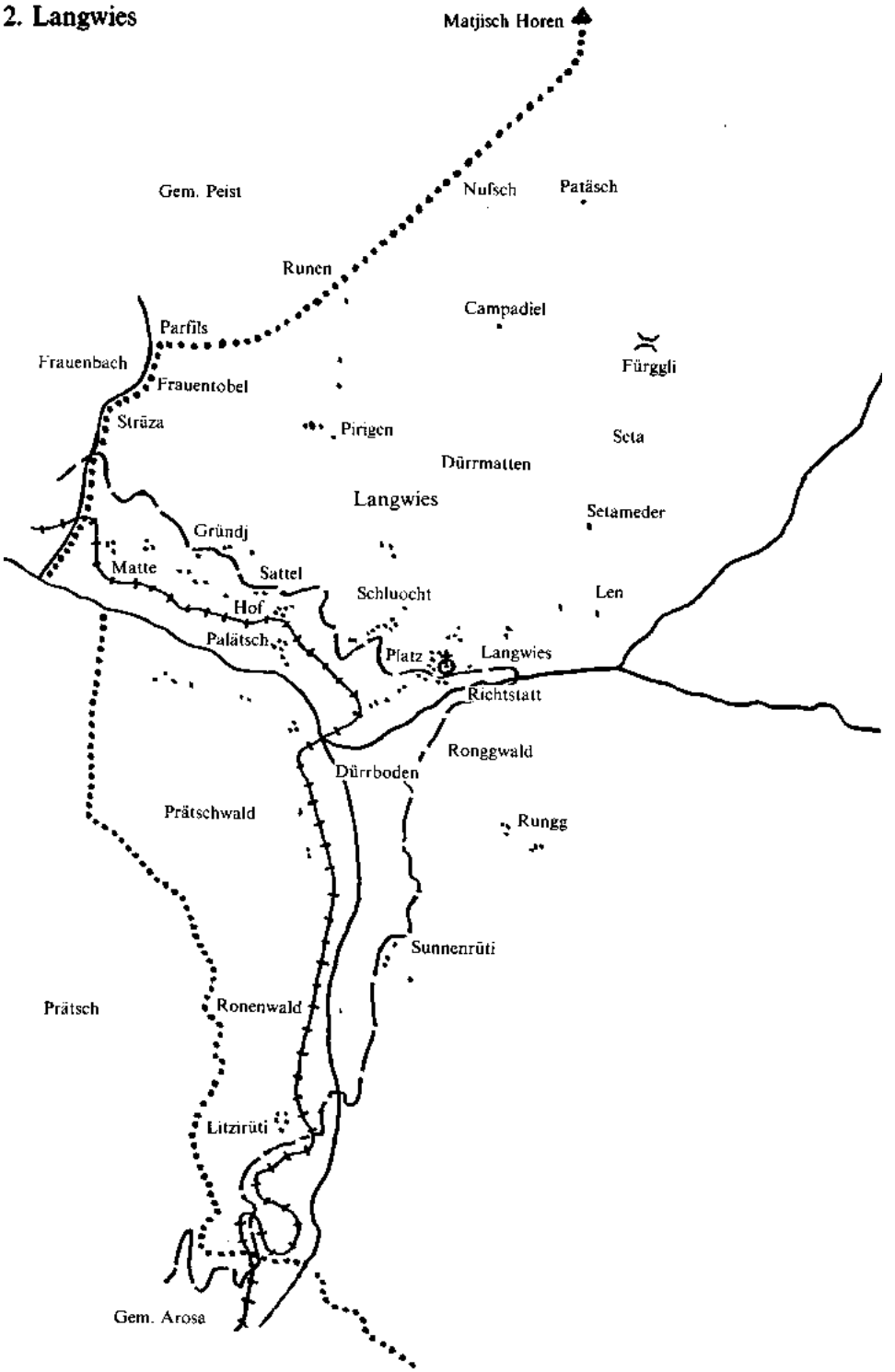
┼┼┼┼ Eisenbahn

Plangrundlagen vermittelt durch das Meliorations- und Vermessungsamt Graubünden und mit dessen Bewilligung vom 2. August 1982 reproduziert.

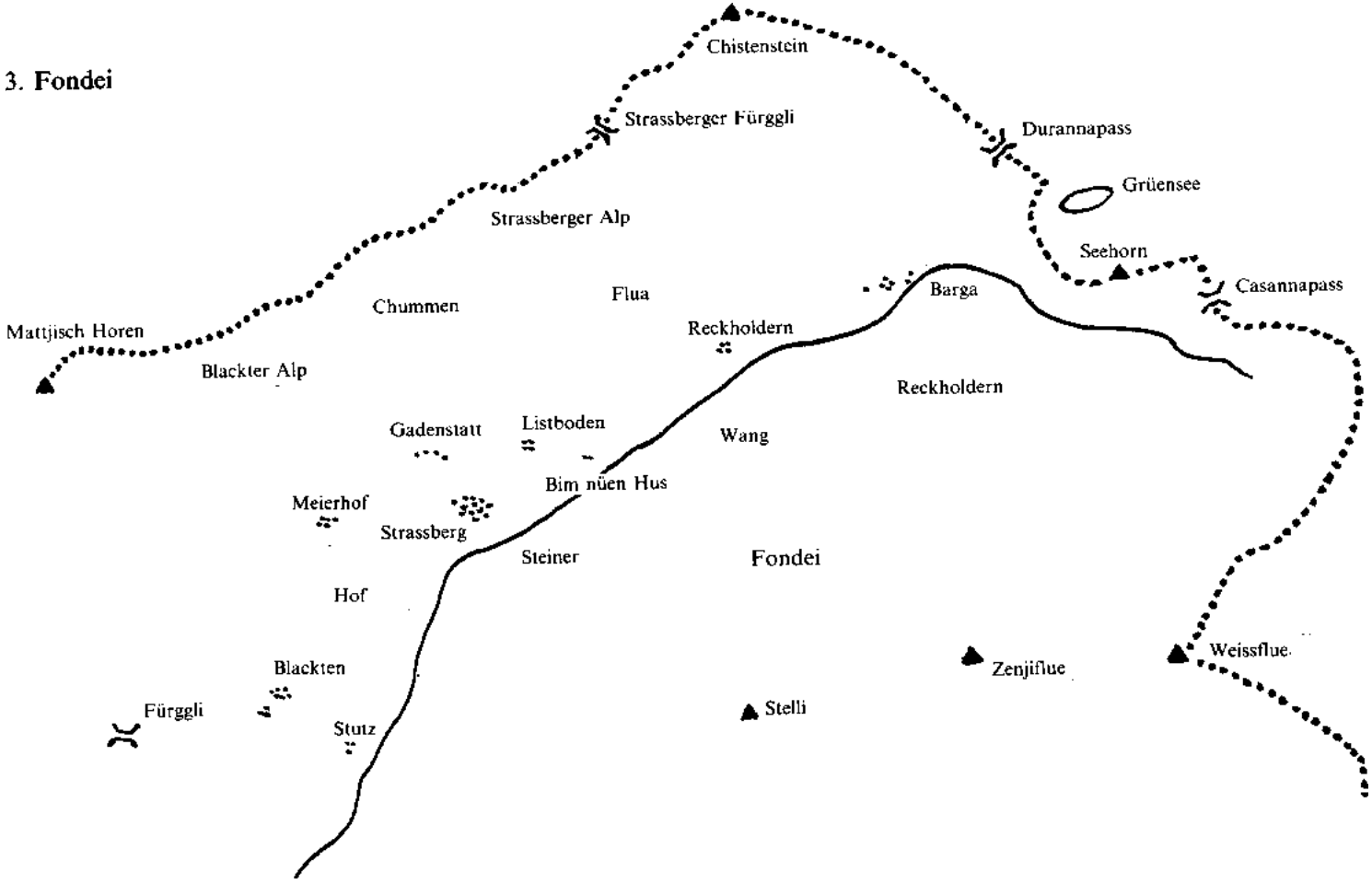
1. Übersichtskarte Langwies/Fondei/Sapün



2. Langwies

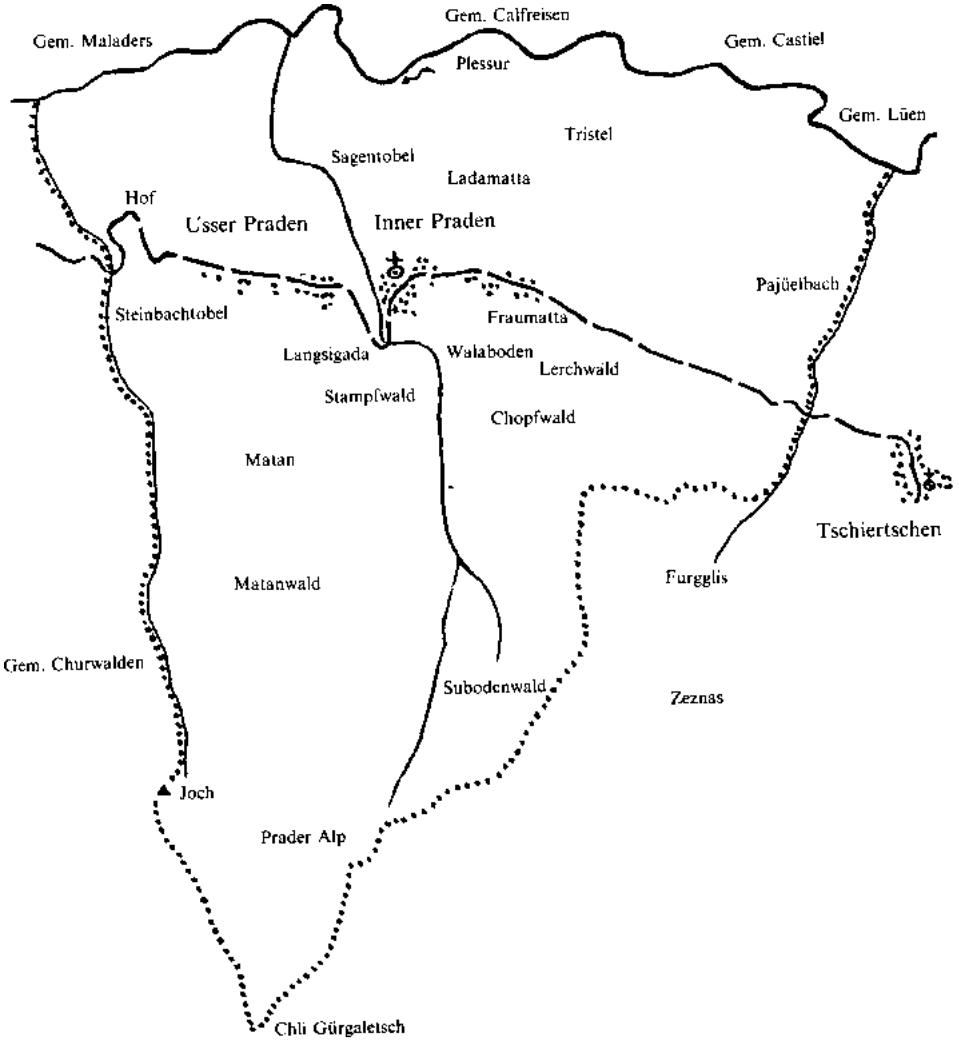

Matjisch Horen
Gem. Peist
Nufsch
Patäsch
Runen
Campadiel
Parfils
Frauenbach
Frauentobel
Fürggli
Strüza
Pirigen
Scta
Dürrmatten
Langwies
Setameder
Gründj
Matte
Sattel
Schluocht
Len
Hof
Palätsch
Platz
Langwies
Richtstatt
Ronggwald
Dürrboden
Prätschwald
Rungg
Sunnenrüti
Prätsch
Ronenwald
Litzirüti
Gem. Arosa

3. **Fondei**


Chistenstein
Strassberger Fürggli
Durannapass
Grüensee
Strassberger Alp
Seehorn
Casannapass
Barga
Flua
Chummen
Mattjisch Horen
Reckholdern
Blackter Alp
Reckholdern
Gadenstatt
Listboden
Wang
Bim nüen Hus
Meierhof
Strassberg
Steiner
Fondei
Hof
Weissflue
Blackten
Zenjiflue
Fürggli
Stelli
Stutz

4. Sapün
Zenjiflue
Weissflue
Stelli
Firster Alp
Haupter Alp
Heldsch Berg
Sapün
First
Runen
Biraschlucht
Börter
Eggen
Dörfji
Schmitten
Hellschluocht
Haupt
Schiahorn
Chüpfen
Jatz
Bodmerwald
Boden
Janetsch Boden
Strelapass
Chüpfenflue
Medergen
Tschuggen
Tieja
Medergerflue

5. Praden


Gem. Maladers
Gem. Calfreisen
Plessur
Gem. Castiel
Gem. Lüen
Tristel
Sagentobel
Ladamatta
Hof
Usser Praden
Inner Praden
Pajüelbach
Steinbachtobel
Fraumatta
Langsigada
Walaboden
Lerchwald
Stampfwald
Chopfwald
Matan
Tschiertschen
Furgglis
Matanwald
Gem. Churwalden
Subodenwald
Zeznas
Joch
Prader Alp
Chli Gürgaletsch

Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen

Namens des Schweizerischen Juristenvereins
herausgegeben
von dessen Rechtsquellenkommission

Les sources du droit Suisse

Recueil édité au nom de la Société suisse des Juristes
par sa Commission des sources du droit

Der Subskriptionspreis gilt bei Bezug des ganzen Werkes

Toute commande de l'ouvrage complet bénéficie du prix réduit de souscription

Ziffern in Klammern: Publikationsnummer des Verlags

ISBN: International Standard Book Number

* Auch broschiert vorhanden

Chiffres entre parenthèses: Numéro de publication

ISBN: International Standard Book Number

* *Edition brochée encore disponible, fin du stock*

Preis: Stand Sommer 1985, Anpassungen vorbehalten

Prix: valables en été 1985, modifications réservées

Jeder Kanton bildet eine Abteilung für sich
Die Numerierung entspricht der offiziellen Reihenfolge der Kantone

Une subdivision distincte est consacrée à chaque canton
La numérotation suit l'ordre officiel des cantons

Verlag Sauerländer Aarau

Editions Sauerlænder Aarau

Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im Generallandesarchiv Karlsruhe

herausgegeben von der Rechtsquellenkommission des Schweizerischen Juristenvereins und dem Kuratorium zur Erschließung schweizergeschichtlicher Quellen in ausländischen Archiven
im Verlag Hans Rohr, Zürich

Bisher sind folgende Regestenbände erschienen:

Abt. I/1 *Konstanz-Reichenau, Urkunden mit Selektenbestand*, bearbeitet von Franziska Geiges-Heindl und Martin Salzmann, Zürich 1982 (xvii + 697 Seiten)

I/2 *Konstanz-Reichenau, Bücher*, bearbeitet von Martin Salzmann, Zürich 1981 (xii + 379 Seiten)

I/3 *Konstanz-Reichenau, Akten, Nachträge*, bearbeitet von Josef Brülisauer, Franziska Geiges-Heindl, Peter Hoppe, Martin Salzmann, Zürich 1984 (xii + 351 Seiten)

II/1–4 *Säckingen, Urkunden, Bücher und Akten samt Register*, in Vorbereitung.

Bisher sind erschienen / *Ont déjà paru:*

I. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Zürich

Erster Teil: Offnungen und Hofrechte

1. Band *Adlikon bis Bertschikon*, von Robert Hoppeler. 1910. XIX, 570 Seiten (8)
Zur Zeit vergriffen

2. Band *Bertschikon bis Dürnten*, von Robert Hoppeler. 1915. XVI, 541 Seiten (11) *
ISBN 3-7941-0724-1
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

II. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Bern

Erster Teil: Stadtrechte (dieser enthält bis jetzt nur das Recht von Stadt und Staat Bern, während die Rechte der Landstädte Laupen und Unterseen im Zweiten Teil: Rechte der Landschaft, Bände 5 und 6, zu suchen sind)

1. und 2. Band *Das Stadtrecht von Bern I und II* (Handfeste, Satzungenbücher, Stadtbuch, Stadtsatzung 1539), von Friedrich Emil Welti. 2. Auflage, bearbeitet von Hermann Rennefahrt. 1971. XLVIII, 765 Seiten (54) *
ISBN 3-7941-0726-8
Einzelpreis Fr. 168.–/DM 193.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 148.–/DM 170.– Halbleder

2. Band *Das Stadtrecht von Bern II* (Satzungenbuch nach dem Wiener Codex; Stadtbuch), von Friedrich Emil Welti, 1939. XL, 129 und XI, 176 Seiten (29) *
ISBN 3-7941-0728-4
Einzelpreis Fr. 80.–/DM 92.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 68.–/DM 78.– Halbleder

3. Band *Das Stadtrecht von Bern III* (Stadt und Staat Bern bis ins 15. Jahrhundert), von Hermann Rennefahrt. 1945. XX, 611 Seiten (31) *
ISBN 3-7941-0730-6
Einzelpreis Fr. 116.–/DM 133.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 98.–/DM 113.– Halbleder

4. Band *Das Stadtrecht von Bern IV*, von Hermann Rennefahrt (Aufbau des Staates und zwischenstaatliche Beziehungen von 1415 bis 1798)

1. Hälfte. 1955. XXIV, 724 Seiten (37). Zur Zeit vergriffen

2. Hälfte. 1956. XIX, Seiten 725–1349 (38)
ISBN 3-7941-0734-9
Einzelpreis Fr. 130.–/DM 150.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 110.–/DM 127.– Halbleder

5. Band *Das Stadtrecht von Bern V* (Verfassung und Verwaltung des Staates Bern), von Hermann Rennefahrt. 1959. XXX, 803 Seiten (41) *
ISBN 3-7941-0736-5
Einzelpreis Fr. 140.–/DM 161.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 120.–/DM 138.– Halbleder

6. Band *Das Stadtrecht von Bern VI* (Staat und Kirche), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1960. XLVIII, 688 Seiten (42) *
ISBN 3-7941-0738-1
Einzelpreis Fr. 135.–/DM 155.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 115.–/DM 132.– Halbleder

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1961. VII, Seiten 689–1084 (43)
ISBN 3-7941-0740-3
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

7. Band *Das Stadtrecht von Bern VII* (Zivil-, Straf- und Prozeßrecht), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1963. XXII, 731 Seiten (44) ISBN 3-7941-0742-X
Einzelpreis Fr. 140.–/DM 161.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 120.–/DM 138.– Halbleder

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1964. XIII, Seiten 733–1122 (45)
ISBN 3-7941-0744-6
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

8. Band *Das Stadtrecht von Bern VIII* (Wirtschaftsrecht), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1966. XX, 530 Seiten (46) ISBN 3-7941-0746-2
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1966. X, Seiten 531–880 (47) *
ISBN 3-7941-0748-9
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

9. Band *Das Stadtrecht von Bern IX* (Gebiet, Haushalt, Regalien), von Hermann Rennefahrt

1. Hälfte. 1967. XXVII, 476 Seiten (48) * ISBN 3-7941-0750-0
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

2. Hälfte, mit Register des 1. und 2. Halbbandes. 1967. IV, Seiten 477–923 (49) *
ISBN 3-7941-0752-7
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

10. Band *Das Stadtrecht von Bern X* (Polizei, behördliche Fürsorge), von Hermann Rennefahrt. 1968. XX, 703 Seiten (50) * ISBN 3-7941-0754-3
Einzelpreis Fr. 140.–/DM 161.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 120.–/DM 138.– Halbleder

11. Band *Das Stadtrecht von Bern XI* (Wehrwesen), von Hermann Rennefahrt. 1975. XV, 500 Seiten (51) * ISBN 3-7941-0757-8
Einzelpreis Fr. 130.–/DM 150.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 110.–/DM 127.– Halbleder

12. Band *Das Stadtrecht von Bern XII* (Bildungswesen), von Hermann Rennefahrt. 1979. XII, 292 Seiten (52) * ISBN 3-7941-0758-6
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

Zweiter Teil: Rechte der Landschaft

1. Band Das Statutarrecht des Simmentales (bis 1798), von Ludwig Samuel von Tscharner

1. Halbband: *Das Obersimmental*. 1912. XLVI, 337 Seiten (9) * ISBN 3-7941-0760-8
Einzelpreis Fr. 97.–/DM 112.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 84.–/DM 97.– Halbleder

2. Halbband: *Das Niedersimmental*. 1914. LXVIII, 334 Seiten (13) * ISBN 3-7941-0762-4
Einzelpreis Fr. 97.–/DM 112.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 84.–/DM 97.– Halbleder

2. Band *Das Statutarrecht der Landschaft Frutigen (bis 1798)*, von Hermann Rennefahrt. 1937. X, 436 Seiten (27) * ISBN 3-7941-0764-0
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

3. Band *Das Statutarrecht der Landschaft Saanen (bis 1798)*, von Hermann Rennefahrt. 1942. LXXX, 512 Seiten (30) * ISBN 3-7941-0766-7
Einzelpreis Fr. 116.–/DM 133.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 98.–/DM 113.– Halbleder

4. Band *Das Recht des Landgerichts Konolfingen*, von Ernst Werder. 1950. LXXI, 711 Seiten (33) ISBN 3-7941-0768-3
Einzelpreis Fr. 158.–/DM 182.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 138.–/DM 158.– Halbleder

5. Band *Das Recht des Amtsbezirks Laupen*, von Hermann Rennefahrt. 1952. LXVII, 455 Seiten (35) ISBN 3-7941-0770-5
Einzelpreis Fr. 116.–/DM 133.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 98.–/DM 113.– Halbleder

6. Band *Das Recht der Ämter Interlaken und Unterseen*, von Margret Graf-Fuchs. 1957. LXXII, 756 Seiten (39) ISBN 3-7941-0772-1
Einzelpreis Fr. 168.–/DM 193.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 148.–/DM 170.– Halbleder

7. Band *Das Recht des Amtes Oberhasli*, von Josef Brülisauer. 1984. XXXXIV, 431 Seiten (73). ISBN 3-7941-2515-0
Einzelpreis Fr. 180.–/DM 207.–Kunstleder
Subskriptionspreis Fr. 165.–/DM 190.–Kunstleder

III. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Luzern

Zweiter Teil: Rechte der Landschaft

1. Band *Amt/Vogtei Weggis*, von Martin Salzmann. In Vorbereitung (77)

VII. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Glarus

1. Band *Urkunden, Vereinbarungen und Gerichtsordnungen*, von Fritz Stucki. 1983. LII + 539 Seiten (68) ISBN 3-7941-2446-4
Einzelpreis Fr. 180.–/DM 207.– Kunstleder
Subskriptionspreis Fr. 165.–/DM 190.– Kunstleder

2. Band *Einzelbeschlüsse bis 1679* (altes Landsbuch 1418–1679, weitere Einzelbeschlüsse dieser Zeit), von Fritz Stucki. 1984. XXXII, Seiten 541–998 (69) ISBN 3-7941-2447-2
Einzelpreis Fr. 180.–/DM 207.– Kunstleder
Subskriptionspreis Fr. 165.–/DM 190.– Kunstleder

3. Band *Einzelbeschlüsse 1680–1798, allgemeine Landesmandate*, von Fritz Stucki. 1984. XXXVI, Seiten 999–1506 (70) ISBN 3-7941-2448-0
Einzelpreis Fr. 180.–/DM 207.– Kunstleder
Subskriptionspreis Fr. 165.–/DM 190.– Kunstleder

4. Band *Gemeinden und Privatgenossenschaften*, von Fritz Stucki. 1985. XXVI, Seiten 1507–2053 (71) ISBN 3-7941-2449-9
Einzelpreis Fr. 180.–/DM 207.–Kunstleder
Subskriptionspreis Fr. 165.–/DM 190.–Kunstleder

5. Band *Register*, von Fritz Stucki. In Vorbereitung (72) ISBN 3-7941-2450-2

VIII. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Zug

1. Band *Grund- und Territorialherren / Stadt und Amt*, von Eugen Gruber. 1972. XXXVIII, 578 Seiten (55) * ISBN 3-7941-0774-8
Einzelpreis Fr. 130.–/DM 150.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 110.–/DM 127.– Halbleder

2. Band *Stadt Zug und ihre Vogteien / Äußeres Amt*, von Eugen Gruber. 1972. XXVII, 588 Seiten, mit Register des 1. und 2. Bandes (56) * ISBN 3-7941-0775-6
Einzelpreis Fr. 130.–/DM 150.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 110.–/DM 127.– Halbleder

3. Band *Sachregister und Glossar zu den Zuger Rechtsquellen, Band 1 und 2*, von Peter Stotz. In Vorbereitung (76) ISBN 3-7941-2467-7

IX^e^ partie: Les sources du droit du Canton de Fribourg
IX. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Freiburg

Première section: Le Droit des Villes / Erster Teil: Stadtrechte

1. Band *Das Stadtrecht von Murten*, von Friedrich Emil Welti. 1925. XXIV, 633 Seiten (17) * ISBN 3-7941-0777-2
Einzelpreis Fr. 116.–/DM 133.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 98.–/DM 113.– Halbleder

Tome 2^e^ *Le droit d'Estavayer*, par Bernard de Vevey. 1932. XXI, 478 pages (22) * ISBN 3-7941-0779-9
demi-veau fr. 105.–/DM 121.–
Prix de souscription demi-veau fr. 88.–/DM 101.–

Tome 3^e^ *Le droit de Bulle*, par Bernard de Vevey. 1935. XVI, 174 pages (26) * ISBN 3-7941-0781-0
demi-veau fr. 80.–/DM 92.–
Prix de souscription demi-veau fr. 68.–/DM 78.–

Tome 4^e^ *Le droit de Gruyères*, par Bernard de Vevey. 1939. XXVI, 268 pages (28) * ISBN 3-7941-0783-7
demi-veau fr. 90.–/DM 104.–
Prix de souscription demi-veau fr. 78.–/DM 90.–

5. Band *Das Notariatsformularbuch des Ulrich Manot*, von Albert Bruckner. 1958. XV, 747 Seiten (36) * ISBN 3-7941-0785-3
Einzelpreis Fr. 158.–/DM 182.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 138.–/DM 158.– Halbleder

X. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Solothurn

Erster Teil: Stadtrechte

1. Band *Die Rechtsquellen der Stadt Solothurn von den Anfängen bis 1434*, von Charles Studer. 1949. XXVIII, 612 Seiten (32) ISBN 3-7941-0787-X
Einzelpreis Fr. 252.–/DM 290.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 222.–/DM 255.– Halbleder

2. Band *Die Rechtsquellen der Stadt Solothurn von 1437–1604*, von Charles Studer. In Vorbereitung (78) ISBN 3-7941-2439-1

XII. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Schaffhausen

Erster Teil: Stadtrechte

1. Band *Das Stadtrecht von Schaffhausen I* (Quellen von 1045–1454), von Karl Mommsen und Elisabeth Schudel. In Vorbereitung (63)

2. Band *Das Stadtrecht von Schaffhausen II* (Das Stadtbuch von 1385), von Karl Schib. 1967. XX, 195 Seiten (53) * ISBN 3-7941-0789-6
Einzelpreis Fr. 80.–/DM 92.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 68.–/DM 78.– Halbleder

XIV. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons St. Gallen

Erster Teil: Die Rechtsquellen der Abtei St. Gallen

1. Reihe Die Herrschaft des Abtes von St. Gallen

2. Reihe Die Alte Landschaft

1. Band: *Die allgemeinen Rechtsquellen der Alten Landschaft*, bearbeitet von Walter Müller. 1974. XXXV, 508 Seiten (59) * ISBN 3-7941-1016-1
Einzelpreis Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

2. Band: *Besondere Rechte*

3. Band: *Die Stadt Wil*, von Magdalen Bless (79). In Vorbereitung

4. Band: *Dorfrechte der Alten Landschaft*

1. Band *Alte Landschaft*, von Max Gmür, 1903. Zur Zeit vergriffen
2. Band *Toggenburg*, von Max Gmür, 1903. Zur Zeit vergriffen

Zweiter Teil: Die Stadtrechte von St. Gallen und Rapperswil

1. Band *Stadt und Hof Rapperswil*, von Ferdinand Elsener †. In Vorbereitung

Dritter Teil: Die Landschaften und Landstädte

1. Band *Landschaft Gaster mit Weesen*, von Ferdinand Elsener. 1951. XXXII, 728 Seiten (34)
ISBN 3-7941-0791-8
Einzelpreis Fr. 158.–/DM 182.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 138.–/DM 158.– Halbleder

XV. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden

A. Alträtisches Recht

1. Band *Lex Romana Curiensis*, von Elisabeth Meyer-Marthaler. 2. Auflage, 1966.
LX, 722 Seiten (40) * ISBN 3-7941-0793-4
Einzelpreis Fr. 158.–/DM 182.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 138.–/DM 158.– Halbleder

B. Die Statuten der Gerichtsgemeinden

Erster Teil: Der Gotteshausbund

1. Band *Oberengadin*, von Andrea Schorta. 1980. 672 Seiten (64) ISBN 3-7941-1798-0
Einzelpreis Fr. 180.–/DM 207.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 165.–/DM 190.– Halbleder

2. Band *Unterengadin*, von Andrea Schorta. 1981. 624 Seiten (65) ISBN 3-7941-1797-2
Einzelpreis Fr. 180.–/DM 207.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 165.–/DM 190.– Halbleder

3. Band *Münstertal*, von Andrea Schorta. 1983. 422 Seiten (67) ISBN 3-7941-2407-3
Einzelpreis Fr. 180.–/DM 207.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 165.–/DM 190.– Halbleder

4. Band *Indices* zu den Statuten der Gerichtsgemeinden sowie zu den Dorfordnungen des Engadins, des Münstertals und des Kreises Bravuogn (Bergün), von Andrea Schorta. 1985. 512 Seiten (75)
ISBN 3-7941-2622-X
Einzelpreis Fr. 180.–/DM 207.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 165.–/DM 190.– Halbleder

Serie Dorfordnungen/Tschantamaints (Bestellungen an: Uniun dals Grischs, Chesin Manella, 7505 Celerina/Schlarigna):

Band 1 *Tschantamaints d'Engiadina bassa/Die Dorfordnungen des Unterengadins*, von Andrea Schorta. 2., unveränderte Auflage 1982

Band 2 *Tschantamaints d'Engiadin'ota, da Bravuogn e Filisur/Die Dorfordnungen des Oberengadins, von Bergün und Filisur*, von Andrea Schorta. 2., unveränderte Auflage 1982

Zweiter Teil: Der Zehngerichtenbund

1. Band *Gericht Langwies*, von Elisabeth Meyer-Marthaler. 1985. XXVIII, 604 Seiten (74)
ISBN 3-7941-2401-4

Einzelpreis	Fr. 180.–/DM 207.– Kunstleder
Subskriptionspreis	Fr. 165.–/DM 190.– Kunstleder

XVI. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Aargau

Erster Teil: Stadtrechte (dasjenige von Aarburg ist im Zweiten Teil: Rechte der Landschaft, Band 1, enthalten)

1. Band *Das Stadtrecht von Aarau*, von Walther Merz. 1898. XXVII, 559 Seiten (1)*
ISBN 3-7941-0795-0

Einzelpreis	Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

2. Band *Die Stadtrechte von Baden und Brugg*, von Friedrich Emil Welti und Walther Merz. 1899. XXIV + 450 und XIII + 346 Seiten (2). Zur Zeit vergriffen

3. Band *Die Stadtrechte von Kaiserstuhl und Klingnau*, von Friedrich Emil Welti. 1905. XVI, 421 Seiten (5). Zur Zeit vergriffen

4. Band *Die Stadtrechte von Bremgarten und Lenzburg*, mit einem Plan, von Walther Merz. 1909. XVI, 424 Seiten (7)*
ISBN 3-7941-0797-7

Einzelpreis	Fr. 97.–/DM 112.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 84.–/DM 97.– Halbleder

5. Band *Das Stadtrecht von Zofingen*, von Walther Merz. 1914. XVII, 509 Seiten (10)*
ISBN 3-7941-0799-3

Einzelpreis	Fr. 105.–/DM 121.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 88.–/DM 101.– Halbleder

6. Band *Die Stadtrechte von Laufenburg und Mellingen*, von Friedrich Emil Welti und Walther Merz. 1915. XXV, 564 Seiten (12)*
ISBN 3-7941-0801-9

Einzelpreis	Fr. 110.–/DM 127.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 93.–/DM 107.– Halbleder

7. Band *Das Stadtrecht von Rheinfelden*, mit 6 Beilagen, von Friedrich Emil Welti. 1917. XVI, 515 Seiten (14). Zur Zeit vergriffen

Zweiter Teil: Rechte der Landschaft

1. Band *Amt Aarburg und Grafschaft Lenzburg*. XIX, 870 Seiten (15/16)*
ISBN 3-7941-0805-1

Einzelpreis	Fr. 168.–/DM 193.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 148.–/DM 170.– Halbleder

2. Band *Die Oberämter Königsfelden, Biberstein und Kasteln*, von Walther Merz. 1926. XI, 350 Seiten (18)*
ISBN 3-7941-0807-8

Einzelpreis	Fr. 97.–/DM 112.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 84.–/DM 97.– Halbleder

3. Band *Das Oberamt Schenkenberg*, von Walther Merz. 1927. IX, 363 Seiten (20)*
ISBN 3-7941-0809-4

Einzelpreis	Fr. 97.–/DM 112.– Halbleder
Subskriptionspreis	Fr. 84.–/DM 97.– Halbleder

5. Band *Grafschaft Baden äußere Ämter*, von Walther Merz. 1933. XI, 398 Seiten (23)
ISBN 3-7941-0811-6
Einzelpreis Fr. 97.–/DM 112.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 84.–/DM 97.– Halbleder

8. Band *Die Freien Ämter I, Die Landvogteiverwaltung bis 1712*, von Jean Jacques Siegrist. 1976. VII, 872 Seiten (57) *
ISBN 3-7941-0812-4
Einzelpreis Fr. 235.–/DM 270.– Halbleder
Subskriptionspreis Fr. 215.–/DM 247.– Halbleder

9. Band *Die Freien Ämter II, Die Landvogteiverwaltung 1712–1798 – Die Reuß bis 1798*, von Jean Jacques Siegrist (60)

10. Band *Die Freien Ämter III, Die Ämter Meienberg und Merenschwand*, von Jean Jacques Siegrist (61)

XIX^e^ partie: Les sources du droit du Canton de Vaud

A. Coutume

Tome I *Enquêtes*, éditées par M. Jean-François Poudret et Mme Jeanne Gallone-Brack. 1972. XVI, 586 pages (58) *
ISBN 3-7941-0814-0
demi-veau fr. 130.–/DM 150.–
Prix de souscription demi-veau fr. 110.–/DM 127.–

B. Droits seigneuriaux et franchises municipales

Tome 1 *Lausanne et les terres épiscopales*, publié par Danielle Anex-Cabanis et Jean-François Poudret. 1977. XXXII, 836 pages (62) *
ISBN 3-7941-1540-6
demi-veau fr. 175.–/DM 201.–
Prix de souscription demi-veau fr. 150.–/DM 173.–

XXI^e^ partie: Les sources du droit du Canton de Neuchâtel

Tome 1° *Les sources directes*, par Dominique Favarger et Maurice de Tribolet. 1982. VIII, 394 pages (66)
ISBN 3-7941-1981-9
relié fr. 170.–/DM 196.–
Prix de souscription relié fr. 150.–/DM 173.–

XXII^e^ partie: Les sources du droit du Canton de Genève

Tome 1° *Des Origines à 1460*, par Emile Rivoire et Victor van Berchem. 1927. XX, 544 pages (19) *
ISBN 3-7941-0816-7
demi-veau fr. 105.–/DM 121.–
Prix de souscription demi-veau fr. 88.–/DM 101.–

Tome 2° *De 1461 à 1550*, par Emile Rivoire et Victor van Berchem. 1930. XXIII, 600 pages (21) *
ISBN 3-7941-0818-3
demi-veau fr. 116.–/DM 133.–
Prix de souscription demi-veau fr. 98.–/DM 113.–

Tome 3° *De 1551 à 1620*, par Emile Rivoire. 1933. XXIII, 673 pages (24) *
ISBN 3-7941-0820-5
demi-veau fr. 158.–/DM 182.–
Prix de souscription demi-veau fr. 138.–/DM 158.–

Tome 4° *De 1621 à 1700*, par Emile Rivoire. 1935. XXXVIII, 715 pages (25) *
ISBN 3-7941-0822-1
demi-veau fr. 168.–/DM 193.–
Prix de souscription demi-veau fr. 148.–/DM 170.–